

THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

ΔΙΕΘΝΗΣ ΕΦΗΜΕΡΙΣ

ΤΗΣ ΝΟΜΙΣΜΑΤΙΚΗΣ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ

JOURNAL INTERNATIONAL

D'ARCHÉOLOGIE NUMISMATIQUE

ΔΙΕΘΝΗΣ ΕΦΗΜΕΡΙΣ ΤΗΣ ΝΟΜΙΣΜΑΤ. ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΑΣ

JOURNAL INTERNATIONAL
D'ARCHÉOLOGIE
NUMISMATIQUE

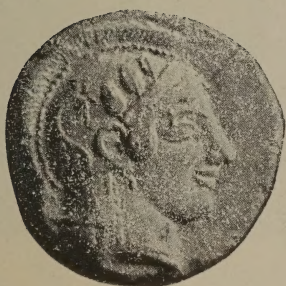
DIRIGÉ PAR

J. N. SVORONOS

TOME QUATRIÈME

1901

PERIOD.
CJ
201
J86
v. 4



ATHÈNES

BARTH ET VON HIRST, ÉDITEURS

DIE POLYKLETISCHE "THOLOS,, IN EPIDAUROS

I

Zu den merkwürdigsten Problemen, welche die Archaeologen beschäftigen, gehört auch die Frage, zu welchem Zwecke die vor ungefähr zwanzig Jahren ganz aufgedeckte

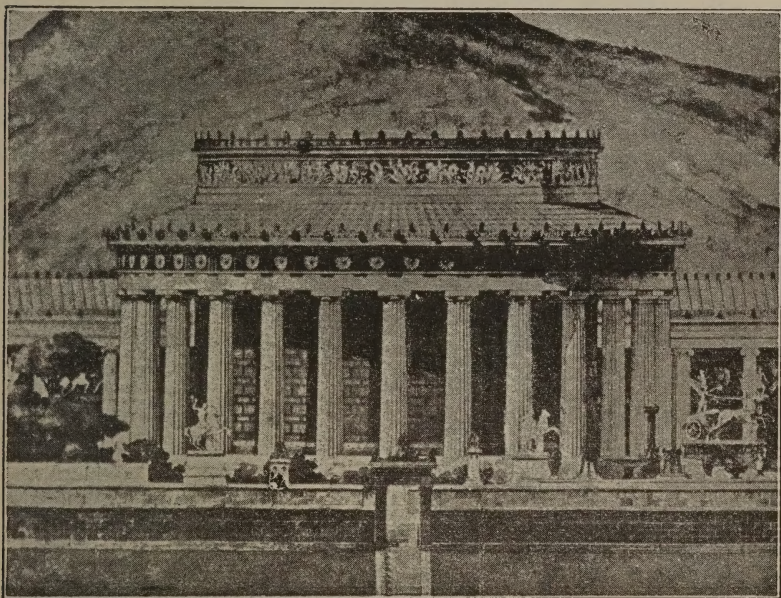


Fig. 1. — Die Polykletische Tholos (reconstruiert).

kreisrunde Tholos des Polyklet in Epidauros diene (Fig. 1). Pausanias¹ nennt sie περιφερὲς οἶκημα und Θόλος, ohne irgend

1. II, 27, 3: Οἶκημα δὲ περιφερὲς λίθου λευκοῦ, καλούμενον Θόλος, ᾠκυδόμηται πλησίον (τοῦ ναοῦ), θείας ἄξιον. Ἐν δὲ αὐτῷ Πausίου γράψαντος βέλη μὲν καὶ τόξον ἔστιν

etwas über ihren Zweck zu sagen; auch die bei den Ausgrabungen entdeckte Inschrift mit der Aufzählung der Baukosten bezeichnet sie zwar mit dem Namen θυμέλη (die Aufsichtsbeamten bei diesem Bau heissen θυμελοποιοί), aber auch in ihr fehlt jede weitere Andeutung, wozu dieser Rundbau eigentlich diente.

Noch verwickelter erscheint die Frage, wenn wir die Einzelheiten der architektonischen Gliederung betrachten. Das Gebäude war kreisrund und mit reichem architektonischem Schmucke versehen. Wandmalereien des Pausias stellten nach dem ausdrücklichen Zeugnisse des Pausanias den Eros dar, wie er Bogen und Pfeile abgelegt und dafür die Lyra in die Hand genommen hat, ferner die aus einem Glase trinkende Methe, deren Gesicht durch das Glas durchschien. Der Grundriss zeigt sechs concentrische Mauern, von denen die drei äusseren den Oberbau trugen; die erste stützte einen Peristyl von 26 dorischen Säulen; die zweite trug die Mauer der Cella mit einer nach Osten gewendeten Thür, die dritte trug eine innere Halle von 14 herrlichen korinthischen Säulen. Die übrigen drei Grundmauern, viel schwächer als die ersten, stützten einst nur die Platten des Marmorfussbodens der Cella (σηκός); aber was das unter der Erde von ihnen Gebildete vorstellte, ist ein Räthsel für die Archaeologen und Architekten geblieben: zwischen ihnen blieben drei enge Durchgänge von kaum Mannsbreite frei, die unter sich durch je eine Thür von 1^m65 Höhe in Verbindung standen, aber alle an einer Stelle, und zwar immer bei der Thür, so durch Querschranken abgesperrt waren, dass man, um vom äussern Durchgang zur Mitte, und umgekehrt, zu gelangen, stets die ganze Länge eines jeden Durchgangs durchschreiten musste. Die An-

ἀφεικὸς Ἔρως, λύραν δὲ ἀντ' αὐτῶν ἀράμενος φέρει. Γέγραπται ἐνταῦθα καὶ Μεθη, Πausίου καὶ τοῦτο ἔργον, ἐξ ὑαλίνης φιάλης πίνουσα· ἴδους δὲ κἄν ἐν τῇ γραφῇ, φιάλην τε ὑάλου καὶ δι' αὐτῆς γυναικὸς πρόσωπον, und II, 27, 5: Πολύκλειτος γὰρ καὶ οἶκημα τὸ περιφερὲς ὁ ποιήσας ἦν.

lage war also ein unterirdisches Labyrinth, dessen Bestimmung ebenso die verschiedensten Deutungen der Gelehrten hervorgerufen hat, wie der Zweck des ganzen Gebäudes.

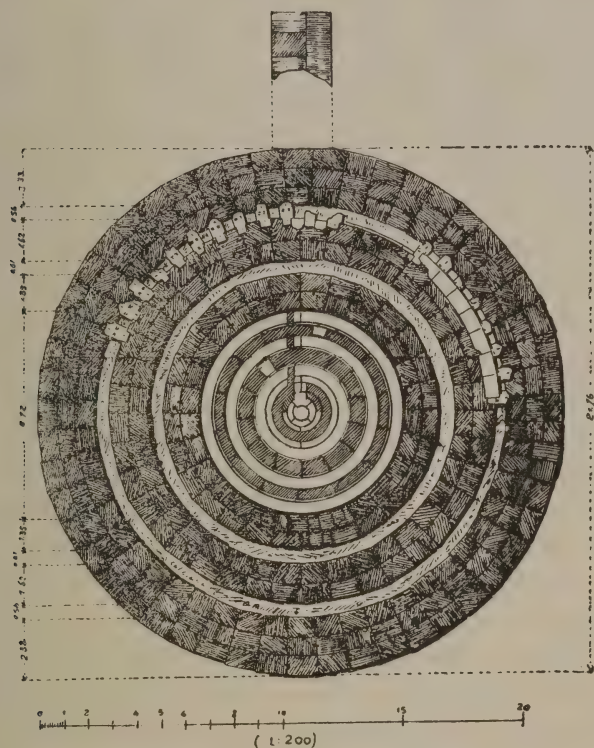


Fig. 2. — Grundriss der Tholos.

Auf die Benennung οἶζυμα und die Pausias'schen Wandgemälde des Eros und der Methe gestützt, haben Einige das Gebäude für einen Erholungsort der Priester und Archonten gehalten. Andere wieder glaubten auf Grund der Benennung θυμέλη und der Bestimmung der Θόλος in Athen, in der die Prytanen Opfer darbrachten (Paus. I, 5, 1), annehmen zu dürfen, dass die Θόλος in Epidauros als Hauptaltar des Asklepios zur Darbringung von Opfern von Thieren u. s. w.

gedient habe. Noch andere modificirten diese Annahme in der Weise, dass sie die hier dargebrachten Opfer für unblutige hielten, da sonst durch den Rauch die Wandmalereien des Pausias Gefahr gelaufen hätten. Mit diesen Opfern waren, so glaubte man, Einweihung von Mysten, Zaubereien und andere mit dem Cultus des Asklepios verknüpfte gottesdienstliche Handlungen verbunden, die in diesen engen Gängen des unterirdischen Labyrinth stattfanden!¹ Wiederrum Andere wiesen auf die runde Σκιὰς in Sparta hin, in der musische Agone abgehalten wurden, und auf das ähnlich gestaltete Ῥδεῖον in Athen, das demselben Zwecke diene, und vermuteten, unter Berücksichtigung der Benennung θυμέλη, dass die Θόλος von Epidauros ebenfalls ein Ῥδεῖον gewesen sei. Wann wir nun noch anführen, dass man sie auch für einen «heiligen Brunnen» gehalten hat, obschon keine Spur von einer Wasserleitung oder einer Quelle in ihr entdeckt worden ist, und dass schliesslich Andere in Bezug auf das Labyrinth an ein Schatzhaus oder an einen Aufenthaltsort für die heiligen Schlangen des Asklepios gedacht haben, so dürfte die Reihe der über die Θόλος geäusserten Mutmassungen ziemlich erschöpft sein².

Allen diesen Hypothesen stehen wichtige und schlagende Gründe entgegen, und es war somit gerechtfertigt, wenn die letzten Herausgeber des Pausanias (Hitzig und Blümner, Bd. I, S. 612) das Resultat der Untersuchung dahin zusammenfassten, dass «die Bestimmung des Gebäudes noch nicht aufgeklärt ist».

Versuchen wir, ob wir nicht mit Zuhilfenahme der Münzkunde zu einem positiveren Resultate gelangen können.

1. Π. Καβδαρίας, Το ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, Ἀθήναι 1900, S. 65.

2. S. die Bibliographie bei Frazer, Pausanias, Bd. III, S. 248. — Hitzig-Blümner l. c. S. 612. — Herlich, Epidauros, eine antike Heilstätte 1898.

II

Zu den griechischen Münztypen kamen in römischer Zeit die sogenannten architektonischen Typen hinzu, deren Reichtum seiner Zeit Donaldson den Stoff zu seinem Werke *Architectura numismatica* geben konnte. In der That giebt es fast kein irgendwie aus religiösen oder künstlerischen Rücksichten hervorragendes Gebäude in irgend einer griechischen Stadt, das diese nicht auf ihre Münzen gesetzt hätte, um so gewissermassen ihren Ruhm zu verkünden. Zuweilen geben diese Münzbilder die architektonischen Einzelheiten mit grösster Genauigkeit wieder, gewöhnlich aber werden, dem geringen Raum entsprechend, nur die wesentlichen Merkmale dargestellt, und zwar ganz unkünstlerisch, infolge der Eilfertigkeit, Sorglosigkeit und Unfähigkeit der betreffenden Arbeiter in Zeiten, in denen das Kunstgefühl schon abhanden gekommen war. Trotzdem bieten aber diese Typen dem Archaeologen überaus wertvollen Anhalt in verschiedenen Fragen. Ich brauche kaum daran zu erinnern, wie die kunstlosen Athenischen Münzen römischer Zeit, auf denen die Akropolis mit ihren Gebäuden abgebildet ist, von den Archaeologen zur Fixierung der Lage des Eingangs, der Pangrotte und des damals ganz verschütteten Dionysostheaters herangezogen wurden und die späteren Ausgrabungen die auf sie gestützten Vermutungen glänzend gerechtfertigt haben.

Diese in allen griechischen Ländern des römischen Reiches herrschende Gewohnheit gilt auch für den Peloponnes, und es war also durchaus angezeigt, zu untersuchen, ob nicht auf den Münzen von Epidaurus eine Abbildung der Θόλος sich finde. Wenn man aus der Art und Weise, wie die architektonischen Typen für die Münzen ausgewählt wurden, einen Schluss ziehen durfte, so konnte man a priori annehmen, dass, wenn die Epidaurier überhaupt solche Typen auf ihre Münzen setzen

wollten, es sich nur um zwei solche handeln konnte, den wegen seiner Heiligkeit weltberühmten Tempel des Asklepios und die durch ihre Gestalt und ihre architektonische Vollendung einzig dastehende *Tholos* des Polyklet. Wenn das Theater von Epidauros auch wegen seiner harmonischen Verhältnisse und sonstigen schönen Ausführung berühmt war, so stand es doch an Grösse hinter dem von Megalopolis und an Alter und Ruf hinter dem Dionysostheater von Athen zurück, während die Athener gerade dieses als Vorbild der sämtlichen Theater mit Recht auf ihre Münzen setzten.

Und in der That glaube ich, dass sich auf den Epidaurischen Münzen ausser dem Asklepios-Tempel auch die *Tholos* findet. Über den ersteren herrscht kein Zweifel mehr. Die unter Antoninus Pius in Epidauros geschlagenen Münzen mit der Aufschrift ΙΕΡΑς ΕΠΙΔΑΥΡΟΥ ¹ tragen einen Tempel, in dem eine grosse Statue des Asklepios auf einem Throne zu sehen ist (Fig. 3). Dass es sich hier um den grossen Tempel



Fig. 3. — Münze von Epidauros. vergrössert.

des Asklepios im Hieron des Epidauros handelt, beweist mit Sicherheit diese Statue, die bis auf die Einzelheiten mit Pau-

1. Sestini, Descr. del Mus. Fontana, p. 67, No 1, Tab. III. fig. 2 = Mionnet Suppl. IV, 261, 154. — B. M. C. Peloponnesus S. 159, 29, pl. XXIX. 22 = Imhoof-Blumer and Percy-Gardner, A Numismatic Commentary on Pausanias, p. 43, 2, pl. L, v. = hier Fig. 3.

sanias' Beschreibung der in diesem Tempel befindlichen Statue des Asklepios aus Gold und Elfenbein, dem Werke des Pariers Thrasymedes, übereinstimmt: Κάθηται δὲ ἐπὶ θρόνου βακτηρίαν κρατῶν, τὴν δ' ἐτέραν τῶν χειρῶν ὑπὲρ κεφαλῆς ἔχει τοῦ δράκοντος καὶ οἱ καὶ κύων παρακείμενος πεποῖται (II, 27, 2). Allerdings fehlt auf der Münze der Hund, aber dieser Umstand ist aus dem



Fig. 4. — Vergrößert.



Fig. 5. — Vergrößert.

geringen zu Gebote stehenden Raum zu erklären; dass dem so ist, zeigen uns andere Epidaurische Münzen aus der Zeit Hadrians, Antoninus Pius und M. Aurelius¹ (Fig. 4 und 5), auf denen nur das Bild des Gottes ohne den Tempel erscheint, aber der Hund sichtbar ist, weil hier die Weglassung des

Tempels die Beifügung des Hundes gestattete. Mit noch grösserer Genauigkeit sehen wir das Bild des Gottes auf den schönen Silbermünzen von Epidauros, die zwischen 323 und 240 v. Chr. fallen (Fig. 6). Die vollständige Übereinstimmung dieses Münztypus mit Pausanias' Beschreibung, aber auch mit dem oben angeführten, ist unverkennbar.



Fig. 6. — Vergrößert.

¹ Imhoof-Blumer a a O.

Ich bemerke noch, dass die Rücksicht auf den zu Gebote stehenden Raum den Stempelschneider bewog, auf den Münzen die Bildwerke im Giebelfelde des Tempels nur anzudeuten und den Tempel selbst in der Front als viersäulig (anstatt sechssäulig) darzustellen; hätte er alle sechs Säulen anbringen wollen, so wäre ihm kein Raum geblieben, um die Statue des Gottes darzustellen. Solche durch die Not gebotenen Auskunftsmittel sind bei derartigen Münztypen sehr gewöhnlich (Fig. 3).

Wir kommen nun zu den Münzen, die meines Erachtens die *Tholos* darstellen. Das sind solche, die unter Antoninus Pius geschlagen wurden und die Aufschrift ΙΕΡΑΚ ΕΠΙΔΑΥΡΟΥ um ein rundes mit Kuppel (*θόλος*) versehenes Gebäude tragen, in dem eine Statue der Hygieia steht. Sestini¹ und Mionnet² veröffentlichten schon vor langer Zeit zwei solche aus den Museen von München (Fig. 7) und Mailand; desglei-



Fig. 7.



Fig. 10.

chen Head in seiner *Hist. numorum*³. Unter andern findet sich auch bei Imhoof-Blumer und Percy-Gardner in ihrem numismatischen Commentar⁴ zu Pausanias' Beschreibung eine Abbildung des in München (Fig. 7) befindlichen Stückes und eines dritten, aus dem Berliner Museum (Fig. 10). Auch

1. Descriz. medagl. Fontana p. 67, 2-3.

2. Suppl. IV, 261, 155.

3. S. *Ἱστορία τῶν νομισμάτων, μετάφρ. Σβορώνου*, Bd. I, S. 551.

4. S. 44 und 161, Taf. L, VI und CC, VIII.

im Athener National-Münzkabinet besitzen wir zwei gleiche, von denen das eine (Fig. 8) bei den Ausgrabungen der Franzosen in Mantinea, das zweite (Fig. 9) bei den Ausgrabungen im *Hieron* von Epidauros gefunden wurde.



Fig. 8. — Vergrössert.



Fig. 9. — Vergrössert.

Aber trotzdem diese Münzen den Numismatikern und Archaeologen bekannt waren, so ist bis jetzt doch noch Niemand auf den Gedanken gekommen, dass das auf den Münzen dargestellte Gebäude die *Tholos* des Polyklet sein könnte. Eine solche Vermutung verhinderte augenscheinlich einerseits das im Gebäude befindliche Bild der Hygieia, andererseits der Umstand, dass diese Münzen aus der Zeit des Antoninus Pius stammen. Nachdem Sestini zuerst diese Gründe mit dem Zeugnisse des Pausanias (II, 27, 7) combinirt hatte: «Ἀντωνῖνος . . . ἐποίησε δὲ καὶ Ὑγιέα ναὸν καὶ Ἀσκληπιῶ καὶ Ἀπόλλωνι ἐπέκλησιν Αἰγυπτίοις», sahen sich auch Imhoof-Blumer und P. Gardner veranlasst, das auf den Münzen des Antoninus dargestellte Gebäude für den von ihm erbauten Tempel der Hygieia zu halten, und dieser Meinung haben sich, wie es scheint, sämtliche anderen Archaeologen angeschlossen.

Indessen halte ich sie für unrichtig, und zwar aus folgenden Gründen.

Erstens ist es mehr als zweifelhaft, dass der von Pausa-

nias angeführte Antoninus der römische Kaiser Antoninus Pius (136-161 n. Chr.) ist. Der Perieget sagt an jener Stelle (II, 27, 6) ausdrücklich, dass dieser Antoninus, «ἀνὴρ τῆς συγκλήτου βουλῆς», diese Werke zu seiner Zeit ausgeführt habe («ἐφ' ἡμῶν ἐποίησεν»). Pausanias verfasste aber sein Werk nach dem Beginn der Regierung des Antoninus Pius, und er würde, wenn es sich wirklich um diesen handelte, ihn nicht «ein Mitglied des Senats», sondern «Kaiser» genannt haben. Daher ist denn auch von Schubart¹ angenommen worden, dass der Senator Antoninus des Pausanias nicht der Kaiser, sondern ein uns sonst unbekannter Römer sei, was dann mit Recht auch von andern Archaeologen² gebilligt worden ist.

Zweitens würde, selbst wenn es sich wirklich um den Kaiser Antoninus handelte, dies nicht beweisen, dass der auf den Münzen dargestellte Tempel der von ihm erbaute Tempel der *aegyptischen* Hygieia ist. Bekanntlich sind die im Peloponnes erscheinenden zahlreichen Münzen mit den hervorragendsten Bauwerken jeder Stadt unter sehr wenigen römischen Kaisern geschlagen worden³; diese Bauwerke sind aber nicht etwa unter eben diesen Kaisern erbaut worden, sondern im Gegentheil wurden zu diesen Münztypen gerade die ältesten und werthvollsten, die jede Stadt besass, ausgewählt. Wer übrigens auf Grund des auf der Vorderseite unserer Münze erscheinenden Bildes des Kaisers Antoninus den auf der Rückseite abgebildeten Rundbau für einen von Jenem erbauten Tempel der Hygieia hält, müsste folgerichtig auch annehmen, dass der auf anderen Münzen desselben Kaisers abgebildete Tempel des Asklepios mit der Statue des Thrasymedes ebenfalls ein Werk dieses Kaisers sei!

Drittens haben die Ausgrabungen in Epidauros gezeigt,

1. Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1854, S. 298.

2. Καβαδίας, Τὸ Ἱερόν τοῦ Ἀσκληπιοῦ κτλ., S. 21, Anm. 1.

3. Head, Hist. num. S. 355.

dass die Bauwerke des Senators Antoninus im Hieron ganz unbedeutend waren (εὐτελῆ κτίσματα)¹; solche erscheinen aber *niemals* als Münztypen.

Viertens ist bei denselben Ausgrabungen mit ziemlicher Sicherheit der von Antoninus erbaute Tempel der Hygieia und bei ihm eine Basis mit einer Widmung an diese gefunden worden. Aber dieser Tempel ist ein *viereckiges* Gebäude², hat also nichts mit dem auf den Münzen abgebildeten Rundbau zu thun.

Fünftens. Bei den Ausgrabungen, die sich über den ganzen heiligen Bezirk erstreckten, ist kein anderer runder Bau entdeckt worden, als eben die Θόλος des Polyklet. Darum darf man meines Erachtens mit Sicherheit schliessen, dass der auf den Münzen von Hieron Epidauros abgebildete Rundbau gerade diese *Tholos* des Polyklet ist, deren Erscheinen man eben, gemäss der oben angeführten numismatischen Regel, zu allererst nach dem Tempel des Asklepios auf den Münzen des Hieron von Epidauros erwarten durfte.

Wenn dies richtig ist, so ergibt sich sofort die andere Thatsache, dass die *Tholos* des Polyklet **ein Heiligtum der Hygieia war**, wie die in ihrer Mitte stehende Statue der Hygieia zeigt.

III

Es erheben sich nun folgende Fragen:

- 1) Wie stimmt zu einem Heiligtum der Hygieia seine Bezeichnung bei Pausanias als οἴκημα?
- 2) Wie kommt Hygieia zu einem runden Tempel, und zwar in einer Zeit, in der die Tempel im Allgemeinen viereckig gebaut wurden?
- 3) Wie lässt sich die Benennung θυμέλη in der offiziellen Inschrift des Heiligtums erklären?

1. Καβδαδ'ας, Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, S. 149, 161 und 169.

2. Ebend. S. 149 und 169.

4) Und vor Allem, was bedeutet das unter dem Heiligtum befindliche Labyrinth?

Zur ersten Frage bemerke ich, dass die Bezeichnung οἶκημα nicht unbedingt eine *Wohnung* für Menschen, sondern auch einen Tempel als *Wohnhaus für Götter* bedeutet. Vergl. Herod. VIII, 144, wo die Athener sagen, die Perser hätten τῶν θεῶν τὰ ἀγάλματα καὶ τὰ οἰκήματα zerstört.

In der Frage wegen des *runden* Baues lasse ich die späteren Beispiele, wie den Tempel der Roma auf der Akropolis von Athen, beiseite und verweise nur auf den wichtigen Umstand, dass von allen peloponnesischen Städten gerade drei um Epidauros herumliegende und zwar zu den Städten gehörige, in welche die Epidaurier, so oft sie einen besonders



Fig. 11.



Fig. 12.



Fig. 13.



Fig. 14. — Vergrößert.

hervorragenden Bau aufzuführen hatten, Herolde sandten, um Baumeister und Unternehmer herbeizuziehen¹, auf ihren Münzen eine beträchtliche Anzahl von solchen alten Rundbauten (Tempeln und Heroen) aufweisen. Es sind dies die unter Antoninus Pius und andern röm. Kaiser geschlagenen Münzen von Argos, Troezen

1. Καββαδίας, a. a. O. S. 36, 2.

und Korinth. Die von Argos (Fig. 11-14) zeigen zwei gleich runde Tempel mit Kuppel, auf ähnlicher Basis und jeden mit einer Statue in der Mitte¹. Trözen hat auch unter Commodus Münzen mit einem runden Kuppelbau, in den eine grosse und *reich geschmückte* Thür führt, wie die zur Tho-



Fig. 15. — Vergrössert.

los von Epidauros gewesen ist² (Fig. 15). Ferner finden wir auch auf einer korinthischen Münze der Julia Domna



Fig. 16. — Vergrössert.

einen eben solchen Bau, den Tempel des personificirten Isthmus³ (Fig. 16).

1. Imhoof-Gardner, a. a. O. S. 161, Taf. CC, vi.

2. Ebend. S. 162, Taf.

CCxvi. — *Καλλισθέας*, a. a. O. S. 61, ferner Fouilles d'Epidaure S. 104, 94 und 105, 136.

3. Imhoof-Gardner, a. a. O. S. 154, Taf. FF, v.

Noch wichtiger aber ist eine andere korinthische Münze, mit einem Bilde des Tempels des Palaemon, das in seinen wesentlichen Zügen eine getreue Copie, wenn nicht das ἀρχέτυπον, der Tholos von Epidauros giebt. Diese Münze ist unter Lucius Verus geschlagen¹ (Fig. 17). Wir sehen hier ein reiches Gebäude, aus zwei Theilen bestehend (wie die Tholos des Polyklet), einem oberirdischen und einem unterirdischen Geschoss; aussen läuft eine vielsäulige Halle, wie bei der Tholos, um eine Cella, die wieder im Innern eine Säulenhalle birgt, wie die durch die Thür sichtbare Säule andeutet; zum Fussboden der Cella führen, wie bei der Tholos², drei Stufen. Der ein-



Fig. 17. — Vergrössert.

zige Unterschied besteht darin, dass auf der Münze von Korinth ein Eingang von aussen in das unterirdische Geschoss sichtbar ist, während in Epidauros bei der Tholos kein solcher von aussen entdeckt wurde und daher angenommen wird, dass hier im Innern eine bewegliche Treppe vom Cella-boden in das Untergeschoss führte. Vielleicht ist aber der Unterschied nur scheinbar, indem der Stempelschneider der

1. Donaldson, Archit. numism. 61. — Imhoof-Gardner, a. a. O. S. 11, Taf. B, XII. — Pausanias v. Hitzig-Blümner S 409, Taf. XVI, 4.

2. Καλλοαδίας, Ἱερόν, S 59.

korinthischen Münze, da er einen inneren Zugang zum Untergeschoss aus technischen Gründen nicht darstellen konnte, denselben nach aussen verlegte, damit angedeutet würde, dass in dem Gebäude überhaupt ein Untergeschoss existiere, weil dies Niemand bei dem Anblick der drei Stufen von selbst vermuten konnte.

Zu der Ähnlichkeit der beiden Rundgebäude in Korinth und Epidauros kommen nun noch andere wichtige Thatsachen hinzu. Die Tholos in Epidauros trägt, wie wir gesehen haben, in der offiziellen Sprache des Heiligtums den Namen θυμέλη, der von den Alten von θύειν (opfern) abgeleitet wird¹ und die Opferstätte κατ' ἐξοχὴν bedeutete. Nun stellen zwei weitere korinthische Münzen² (Fig. 18-19) das genannte Ge-



Fig. 18. — Vergrössert.



Fig. 19. — Vergrössert.

bäude in Korinth ebenfalls als hervorragende Opferstätte dar: vor dem Gebäude steht ein Priester, im Begriffe einen

1. Pollux: Βορμός, ὃς καλεῖται θυμέλη παρὰ τὸ θύειν. — Suidas: Θυμέλη, ὁ βορμός ἀπὸ τοῦ θύειν. — Πσύχιος: Θυμέλη, ἑδάφος ἱερὸν, τὸ ἐπίπυρον ἐφ' οὗ ἐπιθύουσι. — Φρύνιχος S. 163: Θυμέλην, τοῦτο οἱ μὲν ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, u. s. w.

2. Imhoof-Gardner a. a. O. S 11, Taf. B, XI (M. Aurel) und Taf. B, XII (Caracalla).

grossen Stier vor einem Altar zu schlachten (Fig. 19), oder einfach ein Opferstier (Fig. 18).

Dieses Kuppelgebäude der korinthischen Münzen bringen die Numismatiker und die Commentatoren des Pausanias¹ mit der Stelle II, 2, 1 in dessen Reisebeschreibung zusammen, wo er sagt: «τοῦ περιβόλου (gemeint ist der heilige Bezirk des Isthmus) δέ ἐστιν ἐντὸς Παλαίμονος ἐν ἀριστερᾷ ναός, ἀγάλματα δὲ ἐν αὐτῷ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ αὐτὸς ὁ Παλαίμων». Da indessen auf der Münze die an erster Stelle angeführten Statuen des Poseidon und der Leukothea nicht erscheinen, sondern nur die an dritter Stelle erwähnte des Palaemon, so bezieht man sie meiner Meinung nach besser auf die unmittelbar folgende Stelle: «ἔστι δὲ καὶ ἄλλο (ἱερὸν τοῦ Παλαίμονος), Ἄδυτον καλούμενον, κάθοδος δὲ εἰς αὐτὸ ὑπόγῳ, ἔνθα δὴ τὸν Παλαίμονα κεκρύφθαι φασίν· ὃς δ' ἂν ἐνταῦθα ἢ Κορινθίων ἢ ξένος ἐπίοικα ὁμόση, οὐδεμία ἐστίν οἱ μηχανὴ διαφυγεῖν τοῦ ὄρκου». Damit stimmt vortrefflich der auf den Münzen angedeutete Eingang in ein unterirdisches Gemach und die im Heiligtum befindliche Statue des Palaemon allein.

Diese Stelle des Pausanias hat auch noch den besonderen Wert, dass sie uns über die Bedeutung des unterirdischen Geschosses in Epidauros unterrichtet. Wie nämlich das Untergeschoss im Adyton des Palaemon in Korinth eine κρύπτη war, so dürfen wir schliessen, dass auch dieser Theil der Tholos in Epidauros denselben Charakter hatte. Was haben wir aber unter dem κεκρύφθαι des Pausanias zu verstehen? Handelt es sich um die κρύπτη eines Todten, also um ein Grab, oder um ein Versteck für einen Lebenden, wie Rohde² und auch Hitzig und Blümner³ annehmen? Hier kommt uns eine andere Stelle des Pausanias zu Hilfe,

1. Imhoof-Gardner a. a. O. — Hitzig-Blümner, Pausanias I, S. 789; Frazer, Pausanias III, 14.

2. Psyche, S. 127, 3.

3. Pausanias, S. 490.

die bisher nicht die nöthige Beachtung gefunden hat (II, 1, 4). Indem der Perieget über den Altar des Palaemon am Strande von Kromyon spricht, setzt er hinzu: «ἐς τοῦτον τὸν τόπον ἐκομισθῆναι τὸν παῖδα ὑπὸ δελφῖνος λέγουσι· κειμένῳ δὲ ἐπιτυχόντα Σίσυφον θάψαι τε ἐν τῷ Ἴσθμῳ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἴσθμίων». Ausserdem ist uns aus der Mythologie bekannt, dass die Mutter des Palaemon in ihrer Geistesstörung zuerst den Palaemon tödtete, indem sie ihn in einen glühenden Kessel warf, seine Leiche dann in ihre Arme nahm und sich mit ihm in's Meer stürzte, und dass ihn darauf ein Delphin an der Stelle an's Land trug, wo ihn Sisypchos liegen fand¹, der ihn auf dem Isthmus *begrub*. Das unterirdische Geschoss des Palaemonion was also ein *Grab* für seinen Leichnam, nicht aber ein Versteck für einen Lebenden; ein Grab muss daher aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Untergeschoss der gleichartigen Tholos in Epidauros gewesen sein.

Zu demselben Schlusse führt auch die selbständige Untersuchung über die Bedeutung der labyrinthartigen Form des Untergeschosses. Nur ein einziges gleiches Denkmal kenne ich, das uns hier eine Handhabe bieten kann. Es ist dies ein Tetradrachmon von Knosos³ auf Kreta (fig. 20), aus dem 2. Jahr. v. Chr., mit dem Bilde eines Labyrinths, das alle wesentlichen Merkmale des Labyrinths der Tholos trägt, nämlich die kreisrunde Form und die Anordnung der Gänge, die man alle in ihrer ganzen Länge durchschreiten muss, um zum Mittelpunkte zu gelangen.

Wozu diene nun das Labyrinth in Knosos? Nach der gewöhnlichen Sage war es ein von Dädalus im Auftrage des Minos erbautes Gebäude, das dem blutgierigen Mino-

1. Eurip. Med. 1286. — Apollod. 3, 3, 5.

2. Svoronos, Numismat. de la Crète ancienne, S. 77, 96, Taf. VI, 18. — Wroth, B. M. C. Crete, S. 23, 41. Taf. VI, 5. — Head, Guide, Taf. 56, 29. — Pellerin, Recueil, III, Taf. 98, 25 u. s. w.

tauros zum Aufenthalte dienen sollte¹. Indessen seine wirkliche Bedeutung lehrt uns sein Vorbild. Diodor erzählt, dass Daedalos, der in Aegypten die grossartige Kunst der dort-



Fig. 20. — Vergrössert.

gen Bauwerke bewundert hatte, dem Könige Minos *ein dem aegyptischen Labyrinth ähnliches construiert habe*². Plinius³ giebt noch die weitere Nachricht, dass er das kolossale Labyrinth in Aegypten getreu, aber hundertmal kleiner nachgebildet habe. Charakteristisch ist die Aussage Herodots, der auf Grund eigener Anschauung das aegyptische Labyrinth beschreibt, dass er wohl das oberhalb der Erde befindliche Geschoss mit seinen 3000 Zimmern besucht habe, aber nicht das unterirdische; dieses sei unzugänglich (ἄδυντον), die Priester verböten den Eingang und sagten «*θήκας (Gräber) αὐτόθι εἶναι τῶν τε ἀρχὴν τὸν λαβύρινθον τοῦτον οἰκοδομησαμένων βασιλέων καὶ τῶν ἱερῶν ποροκοδείλων*» (II, 148). Auch Diodor und Strabo nen-

1. Apollod. 3, 1, 4, 4; 15, 8, 6 und 9, 2. — Diodor. I, 61, 87; IV, 60, 77. — Strabo X, 477. — Paus. I, 27, 10. — Bursian, Geogr. von Griech. II, 560. — Hoeck. Kreta, I, 56 ff.

2. Diod. I, 61.

3. Hist. nat. XXXVI, 13.

nen das ganze aegyptische Labyrinth τάφος¹ (Grab) und sagen übereinstimmend mit Herodot, dass der einmal in das Gebäude Eindringene keinen Ausweg aus ihm finde. Da also das unterirdische Geschoss des aegyptischen Labyrinths ein Grab (τάφος) und unzugängliches Heiligtum (ἄδυτον) war und das Gleiche von dem Untergeschoss des Palaemonion in Korinth berichtet wird, so müssen wir dasselbe auch für das Labyrinth in Knosos annehmen². Dass es als ἄδυτον galt, bezeugt der Glaube, dass man aus ihm keinen Ausgang mehr fand³, da einerseits die vielverschlungenen Wege diesen nicht erkennen liessen und andererseits der Minotauros jeden Eindringling zerfleischte. Für seine Eigenschaft als Grab giebt es zwar kein direktes Zeugnis, indessen können wir sie aus den Mythen über den Minotauros entnehmen. Allerdings stellt die gewöhnliche, d. h. die attische Sage, diesen als lebendes Ungeheuer und das Labyrinth als seine Behausung dar, aber sie ist durchaus unglaublich als Erfindung der attischen Tragiker, über die der wackere Plutarch⁴ sagt, sie hätten den nach allen andern Überlieferungen gerechten und von den Göttern geliebten König und Gesetzgeber Minos systematisch im Theater geschmäht, πολλὴν ἀπὸ τοῦ λογείου καὶ τῆς σκηνῆς ἀδοξίαν αὐτοῦ κατασκευάζοντες ὡς χαλεποῦ καὶ βιαίου γενομένου. Um also die wahre Bedeutung der Sagen über den Minotauros und seine Behausung zu finden, müssen wir die charakteristischen Merkmale und das Wesen dieser Figur aufsuchen.

Ein Sohn des Minos, mit Namen Androgeos, kommt als

1. Diod. I, 61: Τάφον δὲ αὐτῷ κατασκεύασε (ὁ βασιλεὺς Μένδης) τὸν ὀνομαζόμενον λαβύρινθον. — Strab. 811: Ἐπὶ τέλει δὲ τῆς οἰκοδομίας ταύτης πλέον ἢ στάδιον ἐπεχούσης ὁ τάφος ἐστὶ . . . Ἰμάνδης δ' ὄνομα ὁ ταφεῖς.

2. Vrgl. Clem. Alexandr. Protrept. (S. 141 des VIII. Bd. in Patrol. Migne): Καθάπερ γάρ, οἶμαι, οἱ ναοί, οὕτω δὲ καὶ οἱ τάφοι ραυμάζονται, πυραμιδὲς καὶ μαυσωλεῖα, καὶ λαβύρινθοι, ἄλλοι ναοὶ τῶν νεκρῶν, ὡς ἐκείνοι τάφοι τῶν θεῶν.

3. Apollod. 3, 15, 6 u. s. w.

4. Theseus 16, 7.

Freund nach Attika und nimmt hier an Agonen theil. Da er die einheimischen Kämpfer besiegt, so erregt er ihren Neid und wird umgebracht. Auf die Kunde von dem Verbrechen verlangt Minos Sühne, aber vergebens. Indessen die Gottheit straft die Meuchelmörder schwer. Hungersnot und Pest und Überschwemmungen suchen Attika heim. Da die Athener die Götter um Abwehr des Unheils anflehen, so erhalten sie von diesen als Busse auferlegt, sieben Knaben und ebenso viele Mädchen einem andern Sohne des Minos, dem Minotauros, zum Frass zu geben, d. h. als Opfer darzubringen. Hier haben wir deutlich die Darbringung von Menschenopfern, wie sie seit uralten Zeiten bis in die historische Epoche hinein bei den Griechen im Gebrauch waren zur Versöhnung der in den Gräbern wohnenden Todten, der unterirdischen Heroen, die, besonders bei hervorragenden Anlässen, aus ihren Behausungen, den Gräbern, herauskommen¹ und ihr Werk der Zerstörung verrichten, gerade wie die blutgierigen βουκόλακες, καταχανάδες und στοιχειά im neugriechischen Aberglauben. Die Opferung der Polyxene auf dem Grabe des Achilles, die der troischen Gefangenen auf dem Grabe des Patroklos und die der messenischen auf dem Grabe des Philopoemen², dann die Selbstopferung von zwei tapfern Spartanern zur Versöhnung der zwei getödteten Herolde des Dareios³, sowie viele andere Beispiele aus der griechischen Mythologie und Geschichte lassen uns klar erkennen, dass die athenischen Kinder im Labyrinth oder Grabe zur Versöhnung des meuchlerisch ermordeten Sohnes des Minos geopfert wurden⁴. Wenn nachträglich die attischen Tragiker, um die That ihrer Vorfahren zu rechtfertigen, an Stelle des elend von diesen gemordeten sympathi-

1. Vgl. Roscher's Mythol. Lex. S. 2477.

2. Plut. Philop. 21.

3. Herod. VII, 134, 137.

4. Vgl. Roscher's Myth. Lex. s. v. Heros S. 2503 ff.

schen Sohnes des Minos einen andern blutgierigen Sohn, das im Labyrinth hausende Unthier setzten, so wurde dadurch wohl erreicht, Mitleid für die Opfer zu erregen, kann aber doch unsere Annahme nicht widerlegt werden, dass es sich hier um ein Todtenopfer handelt; denn diese Umwandlung der Person stimmt durchaus zu den Prinzipien und Überlieferungen der griechischen Mythologie, nach denen der Todte, als Heros, seine Gestalt verändert und dem Grabe entsteigend den Menschen bald unter der Gestalt eines Wolfes oder anderer nächtlicher Raubthiere, wie der Arkadier Lykæon und seine Genossen, die man durch Menschenopfer zu versöhnen pflegte¹, bald in der Gestalt eines Hundes, wie die furchtbare Hekate², oder als Schlange, wie der sterbliche Heros Asklepios und sehr viele andere. In gleicher Weise glaubt noch jetzt das griechische Volk, dass die in Gräbern, Kirchen und Grundbauten der Häuser bestatteten Todten zur Nachtzeit als Wölfe, Hunde oder Rinder erscheinen und ihrem Zerstörungswerk nachgehen, Menschen das Blut aussaugen u. s. w., und dass zu ihrer Beschwörung Menschenopfer nöthig sind.

Der Sohn des Minos, ob er nun Asterion oder Minotauros oder sonstwie genannt wird, ist im Wesen nichts als eine zweite Form, das Gespenst (neugr. τὸ στοιχειό), wenn wir so sagen dürfen, des von den Athenern gemordeten Androgeos, dessen Gebeine sicherlich Minos, nachdem er im Vergeltungskriege gegen die Athener Sieger geblieben war, nach Knosos überführte und in dem dortigen Königsgrabe, dem Labyrinth, beisetzte. Hierzu erlaube ich mir auf eine eigenthümliche Nachricht hinzuweisen.

Es finden sich in Knosos berühmte Ruinen, die Schliemann zum Palaste des Minos gemacht hat, andere Archäologen dagegen für das Labyrinth des Minos und Daedalos

1. Paus. 6, 8, 2. — Roscher's Lex. 1. c. S. 2472.

2. Ib. S. 2473.

halten. Über diese Ruinen giebt es nach zwei der ältesten Periegeten der Neuzeit beim jetzigen kretischen Volke eine Sage, die sie als *Grab* darstellt; bei Pococke lesen wir Folgendes:

«There are some little remains of the walls (of Cnossos), especially to the north—about a quarter of a mile to the west of the town there is a building near the road, which is ten feet square within; the walls are six feet thick, and cased with brick inside and out; it seems to have been some ancient sepulchre; the people say it is the *tomb* of Caiaphas, and the most modest account they give of it is, that he landed at this place, where he died and was *buried*; that his body being found above ground, they buried it again, which happened *seven* times, and at last they build this strong fabric over it, which they say prevented its rising again, to which they add many other circumstances equally ridiculous»¹.

Es ist durchaus wahrscheinlich, dass in dieser Sage eine direkte Fortsetzung der Überlieferung vorliegt, nach der das Untergeschoss des kretischen Labyrinths von jeher ein Grab war; an die Stelle des blutdürstigen Minotauros trat im Bewusstsein der christlichen Bevölkerung Kretas der Hohepriester Kaiphas, der an dem Blute Christi die Schuld trug; auch die Siebenzahl der Bestattungen des Kaiphas klingt an die Siebenzahl der dem Minotauros von den Athenern dargebrachten Kinderpaare an.

Jedenfalls dürfen wir mit grösster Wahrscheinlichkeit annehmen, dass das kretische Labyrinth, wie sein aegyptisches Vorbild und das Untergeschoss des Palaemonion in Korinth, Gräber waren. Dann folgt hieraus der ebenso sichere Schluss, dass auch das unter der Tholos in Epidauros befindliche geheimnisvolle unterirdische Labyrinth ein Grab

1. Pococke, vol. II, part I, iv, p. 256. (Vgl. Buondelmonti und Andrea Cornaro in Cornelius, *Creta Sacra*, I, S. 12, 58 and 97). — Paschley, *Travels in Crete* I, 206 ff.

darstellte, und dieser Schluss ist um so sicherer, als Clemens von Alexandrien, der ausgezeichnete Kenner des heidnischen Mysterienwesens, ausdrücklich sagt, dass die *Labyrinth der Hellenen* nichts als *Gräber von Todten* seien¹. Haben sich doch auch die von Strabo (c. 369) erwähnten «οἰκοδομητοὶ λαβύρινθοι» in der Argolis und unweit Epidaurus, die auch «Κυκλώπεια» genannt wurden, durch die von der griechischen Archaeologischen Gesellschaft 1876 unternommenen Ausgrabungen als *Gräber* mit verborgenen Eingängen und einer Menge von Beigaben (περίσματα) erwiesen². Auch der offizielle Name θυμέλη für die Tholos in Epidaurus, der von den Alten übereinstimmend von θύειν abgeleitet wird, führt zu demselben Schlusse, da bekanntlich die Gräber der Alten hervorragende Opferstätten waren.

Wie kann nun aber, so wird man fragen, während die unter Antoninus geprägte epidaurische Münze den oberen Theil der Tholos als Tempel der Hygieia erkennen lässt, das Untergeschoss ein Grab sein? Die Beantwortung ist nicht so schwer, wenn man bedenkt, dass nicht nur in der christlichen Zeit die unterirdischen Teile der Gotteshäuser als Krypten für die Hülle von hervorragenden Gläubigen benützt wurden, sondern auch ein gleicher Brauch schon im heidnischen Altertum herrschte. So war z. B. unter dem Tempel der Athena Polias auf der Akropolis Erichthonios, der Nachfolger des Amphitryon in der Herrschaft über Athen, bestattet³; in dem Adyton des uralten Apollotempels in Delphi zeigte man das Grab des Dionysos Zagreus, auf dem ἔθνον οἱ ὅσοι *Θυσίαν ἀπόρροητον*⁴. Es genügt, auf Clemens von Alexandrien zu verweisen, der eine grosse Zahl solcher

1. S. Anm. 2 auf S. 28.

2. Μ. Λαμπρυνίδης, *Ἡ Ναυπλία*, S. 28 ff. — Vgl. auch B. Στάης, *Ἀνασκαφὴ ἐν Ναυπλίῳ* in d. *Πρακτικὰ τῆς Α. Ετ.* 1892 S. 52 ff.

3. Apollod. 3, 14, 7. — C. I. G. 6380A, 30.

4. Preller-Robert, *Mythol.* S. 686.

berühmter in Tempeln befindlicher Gräber von Göttern, Heroen und Menschen anführt und dann sagt, dass die Zeit nicht ausreichen würde, alle derartigen Gräber in Tempeln aufzuzählen¹.

Wir kommen nun zu der wichtigsten Frage des ganzen Problems: Wer war der Gott oder Heros oder Mensch, für dessen Grab das Labyrinth unter der Tholos des Polyklet galt?

Da die Tholos im heiligen Bezirk des Asklepios eine hervorragende Stelle einnahm, da ihr über der Erde liegender Theil der Hygieia geweiht war, so darf man wohl mit Recht vermuthen, dass es sich hier um das Grab des Asklepios selbst handelt. Diese Vermuthung wird durch folgende Gründe unterstützt.

Asklepios ist bekanntermassen einer der jüngsten griechischen Götter. Alle älteren Überlieferungen, bei Homer, Hesiod, Pindar u. s. w., stellen ihn als Sterblichen dar, als einen ausgezeichneten Arzt, Begründer der Heilkunst und Vater der ebenfalls sterblichen aber tüchtigen Ärzte Machaon und Podaleirios. Nach seinem Tode wurde er, der zu seinen Lebzeiten Wunder der Heilkunst verrichtet hatte, von seinen dankbaren Zeitgenossen als wohlthätiger Heros ver-

1. Protrepticus S. 132 ff. « Ἐν τῷ νεῷ τῆς Ἀθηνᾶς ἐν Λαρίῃ ἐν τῇ ἀκροπόλει τάφος ἐστὶν Ἀχρῖου· Ἀθῆναι δὲ ἐν ἀκροπόλει Κέκροπος, ὡς φησὶν Ἀντίοχος ἐν τῷ ἐνάτῳ τῶν Ἱστορίων. Τί δὲ Ἐριχθόνιος; οὐχὶ ἐν τῷ νεῷ τῆς Πολιάδος κεκήδευται; Ἴμμαρος δὲ ὁ Εὐμόλπου καὶ Δασείρας οὐχὶ ἐν τῷ περιόλῳ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει; αἱ δὲ Κελεῶ θυγατέρες οὐχὶ ἐν Ἐλευσίνι τετάφονται; Τί σοι καταλέγω τὰς Ὑπερβορέων γυναῖκας; Ὑπερόχη καὶ Λαοδίχη κέκλησθον· ἐν τῷ Ἀρτεμείῳ ἐν Δῇλῳ κεκήδευσθον· τὸ δὲ ἐν τῷ Ἀπόλλωνος τοῦ Δηλίου ἐστὶν ἱερῷ. Λεάνδρος δὲ Κλέαρχον ἐν Μιλήτῳ τεθᾶσθαι ἐν τῷ Διδυμαίῳ φησὶν. Ἐνταῦθα τῆς Λευκοφρύνης τὸ μνημεῖον οὐκ ἄξιον παρελθεῖν, ἐπομένους Ζήνωνι τῷ Μυνδῖῳ, ἣ ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος ἐν Μαγνησίᾳ κεκήδευται· οὐδὲ μὴν τὸν ἐν Τελμησσῷ βωμὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ὃν μνῆμα εἶναι καὶ τοῦτον Τελμισσέως τοῦ μάντεως ἱστοροῦσι. Πτολεμαῖος δὲ ὁ τοῦ Ἀγησάρχου ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ τὸν Φιλοπάτορα ἐν Πάφῳ λέγει ἐν τῷ τῆς Ἀφροδίτης ἱερῷ Κινύραν τε καὶ τοὺς Κινύρου ἀπογόνους κεκήδεσθαι. Ἀλλὰ γὰρ εἰπὸντι μοι τοὺς προσκυνομένους ὑμῖν τάφους, ἐμοὶ μὲν οὐδ' ὁ πᾶς ἂν ἀρκέσαι γρόνος».

ehrt und erschien seinen Verehrern unter der Gestalt der Schlange, des vor allen andern wegen seiner Kenntnis der Heilkräfte gerühmten Thieres. Es werden mindestens an drei Stellen Griechenlands Grabmäler des Asklepios erwähnt. Zuerst im Iakedaemonischen Kynosura¹, dann in Arkadien am Flusse Lusios² und drittens und vor allem in Epidauros.

Über sein Grabmal in Epidauros haben wir nur ein einziges Zeugnis, das bisher nicht genügend beachtet worden ist. Es findet sich bei dem kenntnisreichen Presbyter Turanius Rufinus aus Aquileia (345-410 n. Chr.)³. Dieser führt ein «sepulcrum Aesculapii» an, das, wie er sagt, zu seiner Zeit öffentlich gezeigt wurde. Nach meiner Meinung ist dieses Grabmal identisch mit dem Labyrinth der Tholos in Epidauros.

Damit stimmt nun auch vortrefflich der Platz, den die θυμέλη im Heiligtum von Epidauros den andern Gebäuden gegenüber einnimmt. Die topographische Aufnahme der Ausgrabungen zeigt die Tholos *westlich* vom Tempel des Asklepios und zwar als das *am meisten* gegen Westen liegende Gebäude des Bezirks, seine einzige Thür nach Osten gewendet, sodass der vor der Tholos Opfernde nothwendig nach *Westen* blickte. Nun wissen wir aus den bei Athenaeos (9, 410) erhaltenen und zu den Ἑξηγηματικὰ des Kleidemos gehörigen Vorschriften über die den Todten und Heroen darzubringenden Opfer, dass die θυμέλαι (Opferstätten) der Gräber nach Westen (πρὸς ἑσπέραν) orientiert sein und die Darbringer der Spenden nach Westen (πρὸς ἑσπέραν) blicken mussten.

1. Jo. Lyd. de mens. 4, 90. — Cicer. de nat. deor. 3, 22, 57. Vgl. Panofka, Asklepios u. Asklepiaden S. 9.

2. Cicer. l. c

3. Clementis Romani Recognitiones Rufino Aquileiensi interprete, lib. X 26, S. 1434 im I. Band der Migne'schen Patrologie.

Es ist also klar, dass auch das uralte Grab des Asklepios im westlichsten Theile des Tempelbezirks lag und über eben dieser Stelle zur Zeit der höchsten Blüthe der Kultstätte zu seinem herrlichen Schmucke die Tholos und das Labyrinth erbaut wurden.

Wie kam es nun aber, dass, mit Ausnahme des gegen Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. lebenden Rufinus, trotz der Pracht und Heiligkeit dieses Mausoleums des Asklepios Niemand über sein Wesen spricht, im Gegentheil tiefes Schweigen das Denkmal von seiner Gründung bis zu seiner letzten Nachblüthe umhüllt, Pausanias es einfach *οἶκημα* nennt und die Priester ihm den allgemeinen Namen *θυμέλη* beilegen?

Die Beantwortung dieser Frage bietet keine besonderen Schwierigkeiten, sie dient sogar meines Erachtens als neuer Beweis dafür, dass es sich wirklich um das Grabmal eines Heros handelt.

Aus der Untersuchung über die Verehrung an den Gräbern der Heroen geht hervor, dass als der heiligste Theil der den Heroen geweihten Bezirke die Stelle galt, an der der Heros begraben war; die Umwohner hielten mit Eifersucht daran fest, dass gerade in diesem Bezirk der Leib des Heroen ruhe. Aber die eigentliche Grabstätte wurde gewöhnlich geheim gehalten, nur Wenige kannten sie und übermittelten diese ihre Kenntniss als ein Geheimniss¹. Daher sagt auch Plutarch: «*ἡρώων ἀπόροητοι θῆκαι καὶ δυσεξεύρετοι*». Über die Gräber der Heroen Sisypchos und Neleus in Korinth sagt Pausanias (II, 2, 2), dass diese «*οὐδ' ἂν οὐδὲ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος τὰ Εὐμήλου. Νηλέως μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι (dem Sohne des Neleus) ἐπιδειχθῆναι τὸ μνήμα ὑπὸ Σίσυφον φησὶ χρῆναι γὰρ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ὁμοίως εἶναι. Σίσυφον δὲ ταφῆναι μὲν ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ τάφον καὶ τῶν ἐπ' αὐτῷ Κορινθίων ὀλίγους εἶναι τοὺς*

1. Deneken in Roscher's Lex. Mythol. s. v. Heros, S. 2495 ff.

2. Περὶ τοῦ μὴ γρᾶν τὴν Ποθίαν 27.

εἰδότες». Ähnlich äussert er sich (II, 29, 8) über das Heiligthum und Grab des Aeakos in Aegina: «Τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ἔλαϊαι πεφύκασιν ἐκ παλαιοῦ καὶ βωμός ἐστιν οὐ πολὺ ἀνέχων ἐκ τῆς γῆς· ὥς δὲ καὶ μνῆμα οὗτος ὁ βωμός εἴη Αἰακοῦ, λεγόμενόν ἐστιν ἐν ἀπορορήτῳ». Und in seinen Mittheilungen über den Trözenischen Heros Hippolytos (II, 31, 1) betont er wiederum: «οὐδὲ τὸν τάφον ἀποφαίνουσι (die Trözener) εἰδότες».

Im Leben des Kimon] lesen wir bei Plutarch (9): «Ἦν χρησμός Ἀθηναίοις τὰ Θησέως λείψανα κελεύων ἀνακομίζειν εἰς ἄστυ καὶ τιμᾶν ὥς ἥρωα προπόντως. Ἀλλ' ἠγνόουν, ὅπου κεῖται, Σκυρίων οὐχ ὁμολογούντων οὐδ' ἐόντων ἀναζητεῖν». Derselbe Plutarch sagt über das Grab der Dirke (Περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου, 5), dass es den Thebanern mit Ausnahme der mit der Würde des Hipparchen Bekleideten unbekannt gewesen sei: «der Scheidende zeigt Nachts dem Nachfolger im Amte das unbekannte Grab und nach einigen Kulthandlungen, deren Spuren sie verwischen, gehen sie vom Dunkel geschützt getrennt wieder weg»: («ὁ γὰρ ἀπαλλαττόμενος τὸν παραλαμβάνοντα τὴν ἀρχὴν μόνος ἀγνοούμενον ἔδειξε νύκτωρ καὶ τινὰς ἐπ' αὐτῷ δράσαντες ἀπύρους ἱερουργίας, ὧν τὰ σημεῖα συγχέουσι καὶ ἀφανίζουσι, ὑπὸ σκότους ἀπέρχονται χωρισθέντες»).

Derartige Vorsichtsmassregeln zur Wahrung des Geheimnisses dürften auch in Epidauros gebräuchlich gewesen sein. Nur die oberste geistliche Behörde des Bezirks, nämlich der Priester des Asklepios, kannte wohl das Grab dieses und übermittelte nur seinem Nachfolger das Geheimnis; das ist für Epidauros um so mehr anzunehmen, als hier besondere Gründe vorlagen, das Geheimnis aufs Strengste zu bewahren. Bei den Gräbern der übrigen Heroen hatte ihr Geheimhalten, das wahrscheinlich in den ältesten Zeiten aus dem Wunsche entsprang, die in ihnen befindlichen kostbaren *περίσματα* (Beigaben) vor den Grabräubern zu bewahren, seinen Grund in der allgemeinen Neigung der Alten, die Verehrung der Heroen mit einem gewissen Mysticismus zu verschleiern, soweit

nicht etwa auch der Schutz, den die Heroen den ihr Grab besitzenden Anwohnern zu Theil werden liessen, seinen Einfluss ausübte. Aber in Epidauros spielte ausser diesen ein anderer überaus wichtiger Grund mit. Asklepios war aus einem einfachen Heros durch die überraschende Ausbreitung und Entwicklung seiner Verehrung zu einem Gott herangewachsen und als neuestes Mitglied in das hellenische Pantheon eingetreten. Die Priester von Epidauros hatten das grösste Interesse daran, die Vorzüge des neuen Gottes Asklepios aufzubauschen, um möglichst viele Verehrer heranzuziehen und auszubeuten; darum mussten sie das dort befindliche Grab des *Heros* Asklepios verbergen, da ja dieses daran erinnert haben würde, dass Asklepios ein einfacher *Sterblicher* gewesen war, der Heroenehren genoss, nicht aber ein Gott. Aus diesem Grunde schmückten sie zwar das alte Grab des Heros mit der herrlichen Tholos, bedeckten aber die Thatsache mit dem Mantel des Schweigens.

Das Geheimnis wurde, wie wir sehen, gut bewahrt, da wir bis zum Beginn des V Jahrhunderts, wo das Asklepieion von Epidauros seinen Glanz verlor und viele der heidnischen Priester das Christenthum annahmen, vorrücken müssen, um von dem Christen Rufinus die Wahrheit über das Grab, die jetzt auch der Spaten und das Studium der Archaeologen aufdeckt, erfahren zu können.

Werfen wir nun noch einen allgemeinen Blick auf die Tholos, wie sie sich unter dem neuen Licht darbietet.

Zuerst dürfen wir annehmen, dass die allgemeine Gestalt der Tholos für ein Mausoleum ausgezeichnet passt. Zweitens bietet das unter ihr befindliche Labyrinth die passendste Grabstätte oder Grabwohnung für den unter der Gestalt einer grossen Schlange in ihm verborgenen Heros Asklepios.

Über das Grössenverhältnis zwischen der kolossalen imaginären Schlange Asklepios und ihrer labyrinthartigen Behausung giebt uns eine Münze¹ guten Aufschluss, welche die uns aus Livius (X, 48) bekannte Szene aus dem Jahre 293 v. Chr. wiedergiebt, wie die epidaurische Schlange Asklepios auf der dem römischen Capitol gegenüberliegenden Tiberinsel erscheint, wo ihr dann ein Tempel errichtet wurde (Fig. 21).



Fig. 21.

Wie gut das epidaurische Labyrinth in seiner Grösse und Form seinem Zweck als Grabstätte oder auch einfach als Wohnung für den unter der Gestalt einer ungeheuren Schlange gedachten Asklepios entspricht, lässt uns die Zeichnung Fig. 22 ersehen, auf der die Schlange im Labyrinth selbst liegend dargestellt ist. (Vgl. auch die Form des kretischen Labyrinthes auf Fig. n° 20). Es ist nicht unwichtig zu bemerken, dass die Vorstellung von den ungeheuren Dimensionen der Asklepioschlange in die christlichen Legenden übergegangen ist; so wird in einer von diesen ihre Dicke auf 20 und ihre Länge auf 80 Ellen angegeben! (Vgl. N. G. Politis in *Δελτίον τῆς ἱστορ. καὶ ἐθν. Ἑτ.* Bd. I, S. 90).

Ferner müssen wir gestehen, dass das über dem Laby-

1. Cohen, *Médailles Imperiales* Tom. II, p. 271, 17 (Antoninus Pius). Daremberg et Saglio, *Dict. antiqu.* S. 125.

rinth als dem Grabe des Asklepios liegende Heiligthum der Hygieia der Bedeutung nach und als symbolische Darstellung dieser Bedeutung vortrefflich gewählt ist. Ähnliches lässt sich auch von den Wandmalereien des Pausias sagen, mit

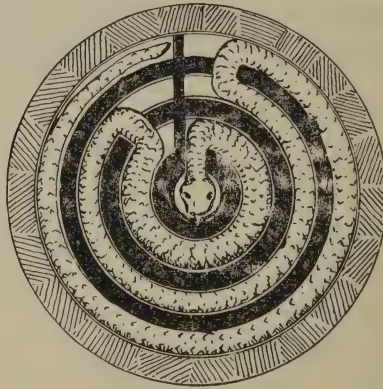


Fig. 22.

denen die Cella dieses Heiligthums geschmückt war, von dem seiner Pfeile nicht mehr bedürfenden, sondern im Triumphe musizierenden Eros und von der aus durchsichtiger Schale trinkenden Methe; sie sind eine treffende symbolische Ausschmückung eines Heiligthums der Göttin der Gesundheit, denn Liebe und Wein sind nur von gesunden Menschen wirklich zu geniessen, ihr Genuss soll aber auch nur der Gesundheit dienen und in der Rücksicht auf diese ihr Maass finden.

Welche neue hervorragende Bedeutung nun durch diese Erklärung das vielbewunderte Gebäude gewinnt, brauche ich nicht zu betonen.

J. N. SVORONOS

NUMISMATIQUE

DES VILLES DE LA PHÉNICIE

(Suite. Voyez Vol. III, p. 123 s. et 237 s.)

BOTRYS

(Planche A'.)

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DE BOTRYS,
(Ère d'Actium, 30 av. J. C.).

I. (Vers 2 avant J. C.).

620. — Tête tourelée de Tyché, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grènetis au pourtour.

BOTPYHNΩN en légende circulaire ascendante de droite à gauche. Diota, dans une couronne. Dans le champ, à gauche, la date L HK (an 28), à gauche.

AE 20. — Chalque, gr. 5,07. Collection de l'Université amér. de Beyrouth.

621. — Tête tourelée de Tyché, à droite.

BOT. Proue de vaisseau.

AE 21. — Chalque. Catal. Hoffmann, No 2657.

MONNAIES IMPÉRIALES.

II. Marc Aurèle (de 161 à 179 après J. C.).

622. — Tête de Marc Aurèle.

BOTPYHNΩN Fleur? (peut-être Diota?) dans une couronne.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 352, No 113, d'après Arigoni, tab. V, No 59.

III. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).

623. — AYT. K. M. AY. — ANTΩNINOC en légende circulaire. Fête laurée d'Élagabale, à droite. Grènetis au pourtour.

BOT—PY—H—NΩN. A l'exergue la date BNC (an 252 de l'ère d'Actium). Temple hexastyle, à fronton triangulaire, muni d'un escalier. Sous le portique semi-circulaire, *Astarté* tourelée, debout de face, vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos. Elle s'appuie de la main droite sur une *stylis* cruciforme, et tient un *aplustre* dans la main gauche. Gr. au p.

AE 29. — Dichalque, gr. 12,75. Coll. du Dr Schröder (légende retrograde).

AE 24. — Chalque. Ma collection. — Catal. Rollin et Feuardent, No 7309. — Mionnet, t. VIII, suppl., p. 250, No 66. — Sestini, Lett. num. cont., t. IV, p. 101, tab. VI, fig. 20.

AE 23. — Chalque, gr. 8,50. Ma collection = **Planche A', 1.**

Mionnet, t. V, p. 352, No 114, cite d'après Vaillant, Numism. Graeca, une monnaie analogue « Astarté dans un temple tétrastyle » avec la date OC (an 270). Cette dernière date est impossible sur une monnaie de Botrys frappée à l'effigie d'Élagabale. La description et la lecture de Vaillant sont donc également suspectes. Il a probablement eu en mains un exemplaire mal conservé du No 623.

624. — AYT. K. M. AY. — ANTΩNINOC. Buste d'Élagabale, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. au p.

BOTPYHNΩN. *Dionysos*, debout de face, la tête couronnée de pampres; de la main gauche, il s'appuie sur un thyrses, et il tient un canthare de la main droite. Dans le champ, les lettres N—C (an 250 de l'ère d'Actium). Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 8,35. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, p. 191, No 1340, pl. XXVI, fig. 9.

IV. Julia Soémias (de 218 à 222 après J. C.).

625. — IOYAIA COAIMIAC CEB. Buste diadémé de Julia Soémias, à droite, la poitrine drapée. Grènetis au pourtour.

BOTPYHNΩN. Temple du revers du 623, mais avec 8 colonnes. Sous le portique, même type d'Astarté. A l'exergue, les lettres N—CA (an 251 de l'ère d'Actium). Gr. au p.

AE 28. — Dichalque, gr. 12,30. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, No 1341, planche XXVI, fig. 10.

626. — Même légende et | Légende et type d'*Astarté*
même type au droit. | dans un temple hexastyle du
revers du No 623.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 352, No 115 d'après Arig. t. X, No 155.

V. Alexandre Sévère (de 222 à 235 après J. C.).

627. — AYP. AΛEΞANΔ. | Légende et type d'*Astarté*
. Buste drapé d'Ale- | dans un temple hexastyle du
xandre Sévère, à droite. Grè- | revers du No 623. A l'exergue,
netis au pourtour. | les lettres B—NC (an 252 de
l'ère d'Actium). Gr. au pourt.

AE 24. — Chalque, gr. 9,50. Ma collection = **Planche** A', 2, revers.

AE 25. — Chalque. Ma collection.

GEBAL-BYBLOS

(*Planche A' et B'.*)

ROIS PHÉNICIENS DE GÉBAL (entre 500 et 332 avant J. C.).

I. Roi incertain (entre 500 et 410 av. J. C.).

628. — *Sphinx* accroupi, à gauche la tête, surmontée de la pschent. | *Quadrupède* (Lion?) dans un cercle de grènetis Carré creux.

AR 8 mill. — Obole gréco-asiatique, gr. 0,60. Ma collection. Pièce trouvée dans l'ancien port de Gébail (anc. Gébal) = **Planche A'**, 3.

629. — Même type. | Même revers.

AR 6. — Héli-obole gréco-asiatique, gr. 0,27. Ma collection. Pièce trouvée dans l'ancien port de Gébail = **Planche A**, 7, rev.

II Roi incertain (entre 410 et 374 av. J. C.).

630. — *Galère* terminée à la proue par une tête de cheval, et voguant à gauche. Elle est montée par un *satrape* barbu, coiffé de la mitre, et par 2 *hoplites* casqués. Tous les 3 sont armés de boucliers. Sous la galère, un *hippocampe* ailé allant à gauche. | *Vautour* en relief, battant des ailes et debout à gauche sur un *bélier* gravé en creux, accroupi et détournant la tête. Grènetis au pourtour.

AR 28. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,89. Collection de Démétrio. — Musée d'Athènes = **Planche A'**, 4. — Feuardent, Rois d'Égypte de la Collect. de Démétrio, p. 3, No 1 (attribué au Satrape Aryandès), planche XI, No 1. — Gr. 13,67. Musée de Vienne. — Duc de Luynes, Numism. des Satrapies, page 93, No 46, planche XVI, fig. 46.

640. — Même légende et mêmes types. Au droit, \mathfrak{r} sous la galère.

AR 27. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,20. Coll. Imhoof-Blumer.

641. — Avers du 636, sous la galère les lettres 𐤒𐤐 (init. de Azbaal).	Légende du revers précédent 639, type du 637.
--	---

AR 11. — Tritermerion gréco-asiatique, gr. 0,65. Collection de Luynes. — Babelon, *Loc. cit.*, p. 194, No 1359. — De Luynes, *Numism. des Satrapies*, p. 88, planche XV, fig. 41 et 42.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,62. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 194, No 1360.

VI. *Ainel* (vers 333 avant J. C.).

<p>642. — Même droit que le 639. La proue de la galère est terminée en tête de lion.</p>	<p>𐤀 𐤁 𐤂 𐤃 𐤄 𐤅 𐤆 𐤇 𐤈 𐤉 𐤊 𐤋 𐤌 𐤍 𐤎 𐤏 𐤐 (Ainel, roi de Gébal). Type de revers 635.</p>
---	---

AR 26. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,56. Collect. de Luynes. — Babelon, *Perses Achém.*, p. 195, No 1361, pl. XXVI, fig. 22. — Catal. Hoffmann, No 2682. — Brandis, série 3. — Duc de Luynes, *Numismat. des Satrapies*, p. 91, pl. XV, Nos 44 et 45. — Musée de Vienne

643. — Même légende et mêmes types. Croix ansée sous le lion, sous le taureau et sur la cuisse du taureau.

AR 27. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,20. Collect. de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 195, No 1362, pl. XXVI, fig. 23. — Gr. 12 à 13,07. Collect. Six. — Collection Imhoof-Blumer.

644. — Même légende. Mêmes types. Au droit, lettre O en contremarque sur l'aile de l'hippocampe; au revers, même lettre O dans le champ, à droite, derrière le taureau.

AR 29. — Statère gréco-asiatique, gr. 13,06. Collection de Luynes, — Babelon, *Loc. cit.*, p. 195, No 1363, pl. XXVI, fig. 24.

<p>645. — <i>Galère</i> phénicienne, voguant à gauche, la proue terminée en tête de lion, la poupe ornée de l'aplustre. Elle est montée par deux <i>hoplites</i> casqués et armés de boucliers ronds. Dessous un <i>hippocampe</i> ailé, au galop à gauche.</p>	<p>Légende du 642. Type du 637.</p>
--	---

AR 12. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,68. Collection de Luynes. —

Babelon, Perses Achémén., p. 195, No 1364, pl. XXVI, fig. 25. — Duc de Luynes. Numism. des Satrapies, p. 91, pl. XV, No 43.

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,70 et 0,75. Collect. de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 195, Nos 1365 et 1366.

646. — Avers du | $\eta \Psi O$, Ainel roi de Gébal. Type du
No précédent 645. | revers du 635. Sous le ventre du lion,
une *croix ansée*. Grènetis au pourtour.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,67. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achém. p. 196, No 1367.

VII. Rois incertains.

647. — Avers du | Revers du 637 avec les lettres ηO
645. | (Gébal, Azbaal ou Ainel).

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,77. Collection de Luynes. — Babelon, Perses Achéménides, p. 196, No 1368, pl. XXVI, fig. 26.

AR 10. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,70. Ma collection.

648. — Même droit. | Même revers avec $L \chi$ (Gébal).

AR 11. — Tritémorion gréco-asiatique, gr. 0,78 et 0,82. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 196, Nos 1369 et 1370, pl. XXVI, fig. 27.

649. — Même droit. | *Griffon ailé*, assis à gauche, levant la
patte de devant. Grènetis au pourtour.

AR 8. — Héli-obole gréco-asiatique, gr. 0,39. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 196, No 1371, pl. XXVI, fig. 28.

MONNAIES ROYALES ET SEMI-AUTONOMES (entre 173 et 129 avant J. C.).

ROIS DE SYRIE.

VIII *Antiochus IV Épiphane (175 à 164 avant J. C.).*

650. — Tête radiée | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΝΤΙΟΧΟΥ à gau-
d'Antiochus IV, à che. *Isis Pharia* sur un radeau, allant à
droite. Gr. au pourt. | gauche, tenant une voile enflée par le vent.

AE 16. — Héli-chalque, gr. 3,30. Collection du Dr P. Schröder.

AE 15. — Héli-chalque, gr. 3,10. Ma collection, 2 exemplaires.

651 — Tête dia- | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΝΤΙΟΧΟΥ à gau-
démée et radiée | che. *Kronos phénicien*, debout à gauche,
d'Antiochus IV, à | tenant un sceptre de la main droite; il

droite. Grènetis au | est muni de 6 ailes, et a la tête surmon-
pourtour. | tée d'un calathos à 4 aigrettes. Dans le
champ, en haut, 𐤋𐤍 — 𐤍𐤋 (de Gébal),
en bas, à l'exergue, 𐤇𐤕𐤍𐤏 (la sainte).
Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 7,90. Bord en biseau. — Coll. de Luynes. — Babelon, Rois de Syrie, p. 85, No 671, pl. XIV, fig. 18.

AE 21. — Chalque, gr. 7,85. Imhoof-Blumer, Choix de monnaies grecques, pl. VII, No 224, et Monn. grecques, p. 442, No 130. — Gr. 5,05, Ma collection.

AE 19. — Chalque, gr. 5,60. Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 442, No 13.

652. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, | Même type de *Kronos* phé-
ANTIOXOY à gauche. Même | nicien, à gauche. En haut et
tête diadémée et radiée, à dr. | à l'exergue, même légende
phénicienne.

AE 20. — Chalque, gr. 9,30. Ma collection = **Planche A'**, 9.

IX. Antiochus V Eupator (de 164 à 162 av. J. C.).

653. — ΕΥΠΑΤΟΡΟΣ. Tête | ANTIOXOY à droite. Même
diadémée d'Antiochus V Eu- | type de *Kronos* phénicien de-
pator, à droite. | bout à gauche. Même légende
phénicienne, en haut et à l'e-
xergue.

AE 21. — Chalque, gr. 5,95. Collection du Dr P. Schröder.

AE 19. — Chalque, gr. 5,15. Ma collection. — Collect. G. Schlumberger. — Imhoof-Blumer, Monn. grecques, p. 442, No 14.

X. Alexandre I Bala (150 à 145 avant J. C.).

654. — Tête diadémée d'Ale- | ΒΑΣΙΛΕΩΣ à droite, ΑΛΕ-
xandre I Bala, à droite. Deux | ΞΑΝΔΡΟΥ à gauche. Même
contremarques, dont un diota | type de *Kronos* phénicien, de-
(Botrys?) sur le cou dans le | bout à gauche. Même légende
champ, en bas et à droite la | phénicienne en haut et à l'e-
date ΒΞΡ (an 162 de l'ère des | xergue. Grènetis au pourtour.
Séleucides).

AE 18. — Chalque, gr. 6. Ma collection = **Planche A'**, 10.

655. — Mêmes légendes et mêmes types, sans contremarque.

AE 20. — Chalque, gr. 4,20. Collection de l'Univers. amér. de Beyrouth. — Ma collection.

XI. Tryphon (142 à 139 avant J. C.).

656. — Tête diadémée de Tryphon, à droite.

BΑΣΙΛΕΩΣ—ΤΡΥΦΩΝΟΣ en deux lignes à droite, ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ à gauche. *Aigle* au repos, debout à gauche, portant une *palme* sur l'épaule droite. Devant l'aigle, dans le champ, à gauche, le monogramme β de Byblos. Derrière, dans le champ, à droite, le signe Θ au dessus de la date ΛB (an 2).

AR ? . — Tétradrachme. F. de Sauley, *Mélanges de numismatique*, janvier-avril, 1877, p. 83.

XII. Antiochus VII Évergète (de 138 à 129 av. J. C.).

657. — Tête diadémée d'Antiochus VII, à droite.

BΑΣΙΛΕΩΣ ANTIOXOY en légende circulaire à droite, $\Gamma \Psi \Delta \Phi \Lambda \Theta \Gamma$ (de Gébal, la sainte), en légende circulaire, à gauche. Type de *Kronos* phénicien, debout, à gauche, du No 649.

AE 15. — Héli-chalque, gr. 2.40. Ma collection.

AE 13. — Héli-chalque. Ma collection = **Planche A'**, 11.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES
(de 101 à 74 avant J. C.).

XIII. (De 211 à 238, soit de 101 à 74 av. J. C.).

658. — Tête diadémée et tourelée de *Tyché*, à droite, ayant les cheveux relevés en chignon et un voile sur la nuque. Grènetis au pourtour.

$\Lambda \Theta \Gamma \Delta$ (de Gébal) à gauche, $\Gamma \Psi \Delta \Phi$ (la sainte). Type du *Kronos* phénicien debout à gauche, comme au revers du No 649. En haut, dans le champ, la date ΛAIC (an 211). Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque. Cabinet de Gotha. — Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 442, No 17. — Coll. du Dr P. Schröder.

659. — Même droit.

Même légende et même type. Avec la date $\Lambda E-IC$ (an 215), en haut, dans le champ.

AE 22. — Chalque, gr. 9. Ma collection. — Collection du Dr P. Schröder.

660. — Même droit. Sur la joue, en *contremarque*, ornement de la tête d'*Isis*. Grènetis au pourtour.

Même légende phénicienne entièrement à gauche, même type de *Kronos* debout à gauche. Dans le champ, en haut, la date $\text{L HI}\Sigma$ (an 218). Dans le champ, en bas et à gauche $\check{\text{B}}$. Grènetis au pourtour.

AE 21. — Chalque, gr. 7,50 et 8,85. Ma collection.

661. — Droit du 658.

Même légende phénicienne disposée comme au revers. Même type de *Kronos* phénicien. En haut dans le champ, la date $\text{L A}-\text{C}$ (an 230). Grèn. au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 7,50. Ma collection.

AE 21. — Chalque, gr. 7,40. Ma collection, avec ? $\text{L A}\Sigma$ (les 2 premières lettres étant à moitié hors du champ, on peut lire $\check{\text{B}}$, an 230, ou peut-être an 237).

AE 23. — Chalque. Collection du Dr P. Schröder.

662. — Même légende et mêmes types que le 656. Au revers, la date L AAC (an 231).

AE 23. — Chalque, gr. 8,25. Collection de Luynes. — Babelon, *Perses Achéménides*, p. 497, No 1376, pl. XXVII, fig. 4. — Gr. 6. Ma collection = **Planche A'**, 12. — Collection du Dr P. Schröder.

663. — Droit du 658. Contremarque du 660 sur la tempe.

Légende et type du revers du 658, avec la date $\text{L H}-\text{A}\Sigma$ (an 238).

AE 21. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection.

664. — EIC (an 215) Ornement de la tête d'*Isis*. Grènetis au pourtour,

Astarté (Baalat-Gébal), debout à gauche, la tête surmontée d'une sorte de coiffure tourelée, les cheveux retombant sur la nuque. Vêtue d'une tunique taillée et d'un péplos, qui lui enveloppe le tronc et les bras, elle étend et élève la main droite, tandis qu'elle s'appuie de la main gauche sur un long sceptre, terminé en crosse, à sa partie supérieure. Devant elle, dans le champ, en bas et à gauche $\check{\text{B}}$. Grènetis au pourtour.

AE 13. — Dilepton, gr. 1,60. Ma collection = **Planche A'**, 13.

MONNAIES AUTONOMES NON DATÉES
(entre 74 et 31 avant J. C.).

XIV. (Entre 74 et 31 avant J. C.).

665. — Même tête de *Tyché*, à droite, portant une palme sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour.

𐤋 𐤒 — 𐤇𐤋 (de Gébal) en haut; 𐤇𐤕 𐤕𐤓 (la sainte) à l'exergue. *Kronos* phénicien debout à gauche comme au revers du No 649. Dans le champ, à gauche, et en bas, 𐤇. Gr. au p.

AE 21. — Chalque, gr. 4,97 à 5,50. Ma collection, 4 exempl. = **Planche A'**, 14. — Collection de Luynes. — Babelon, *Perses Achémén.*, p. 198, No 1380 et 1381, pl. XXVII, fig. 5 et 6.

666. — Même droit.

Revers avec le type d'*Astarté* (Baalat-Gébal) du No 664. 𐤇𐤕 𐤕𐤓 𐤋, 𐤒 𐤋 𐤋 (de Gébal, la sainte), à gauche. A droite, légende phénicienne illisible, et monogramme comme au No 665. Gr. au pourt.

AE 18. — Héli-chalque, gr. 4,09. Babelon, *Loc. cit.*, p. 197, No 1373, pl. XXVII, fig. 2. — Imhooft-Blumer, *Monnaies grecq.*, p. 443, No 21, pl. J, No 1. — Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

667. — Même droit. A gauche, derrière la tête, le monogramme comme au revers du No 665.

Type d'*Astarté* (Baalat-Gébal) du No 664. 𐤋 𐤒 𐤋 𐤋 (de Gébal) à gauche, 𐤇𐤕 𐤕𐤓 (la sainte) à droite.

AE 18. — Héli-chalque, gr. 4,20. Ma collection = **Planche A'**, 15.

668. — Mêmes types. Au revers, le monogramme comme au No 665 dans le champ, en bas et à gauche, entre le sceptre et *Astarté*. 𐤋 𐤒 𐤋 𐤋 (de Gébal) à droite.

AE 18. — Héli-chalque, gr. 3,22. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 197, No 1374, pl. XXVII, fig. 3.

669. — Droit du 658.

𐤋 𐤒 𐤋 𐤋 (de Gébal), à gauche. *Harpocrate* nu, debout à gauche, la coiffure tressée comme celle d'Horus, portant la main droite à la bouche. Dans la main gauche, il tient une corne d'abondance. Dans le champ, en bas et à droite, le monogramme comme au No 665.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,45. Ma collection = **Planche A', 16.** — Gr. 1,56. Babelon, *Loc. cit.*, p. 196, No 1372, pl. XXVII, fig. 1. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 13. — Ma collection. — Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 443, No 24.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ACTIUM
(entre 30 et 6 avant J. C.).

XV. (En 27 avant J. C.).

670. — Tête laurée de Zeus, à droite. Grènetis au pourtour. Λ Θ Λ (de Gébal) à droite, légende descendante; ♀ AΠ (la sainte), légende remontante. Isis Pharia, sur un radeau allant à droite, tenant devant elle une voile gonflée par le vent. Elle est vêtue d'une tunique talaire. En haut Λ Γ (an 3), dans le champ, à gauche, le monogramme du No 665. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection = **Planche A', 17.**

AE 21. — Collection Charlier-Béziès. — Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 443, No 23, pl. J, No 3.

XVI. (De 15 à 6 avant J. C.).

671. — Droit du 658. Légende et types du No 658; *Kronos* phénicien. En bas, Λ IE (an 15).

AE 22. — Chalque, gr. 7. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schröder.

672. — Même droit. Même légende et mêmes types, en haut, la date Λ K (an 20).

AE 23. — Chalque, gr. 6,98. Babelon, *Perses Achém.*, p. 197, No 1377.

673. — Même droit, derrière la tête, EK (25) à gauche; à droite Λ (an). Même légende et mêmes types.

E 24. — Chalque, gr. 5,35. Ma collection = **Planche A', 18, av.**

XVII. (En 22 avant J. C.).

674. — Droit du 666. Type du 666. La légende phénicienne «de Gébal, la sainte», est verticale dans le champ derrière Astarté. A droite le

monogramme du No 665, à gauche L H
(an 8).

AE 48. — Héli-chalque, gr. 3,67. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 22, pl. J, No 2.

XXVIII. (En 20 avant J. C.).

675. — Tête diadémée et tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, et portant un voile sur la nuque. Grènetis au pourtour.

A gauche, en légende verticale, comme No 666 (de Gébal, la sainte). *Ornement de la tête Isis*. A droite monogramme comme No 665 et au dessous la date L I (an 10). Gr. au p.

AE 43. — Dilepton, gr. 2,52. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 443, No 25, pl. J, No 5. — Collection du Dr P. Schröder.

XIX. (En 15 avant J. C.).

676. — Tête voilée et tourelée de *Tyché*, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende et *Harpocrate* nu, debout à gauche comme dans le 669. Dans le champ, à droite, en haut, le monogr. comme au No 665; au milieu, la date IE (an 15). Grènetis au pourtour.

AE 45. — Dilepton, gr. 2,50. Ma collection = **Planche A'**, 49, rev.

MONNAIES IMPÉRIALES.

XX. *Auguste* (27 avant J. C. à 14 après J. C.).

677. — ΣΕΒΑΣΤΟΣ, en légende rétrograde, à gauche. Tête nue d'Auguste, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende barbare. On distingue les lettres grecques... ΛΒΥ. et des lettres phéniciennes de la légende: « de Gébal, la sainte ». Type de *Kronos* phénicien, debout à gauche, comme au revers du No 651. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 8,70. Babelon, Perses Achém., p. 498, No 1382, pl. XXVII, fig. 7.

678. — ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ. | Même type du revers pré-
Même droit. *Contremarque* | cédent. A gauche Λ Λ (an 30)
ovale, sur le cou, renfermant | et ΒΥ. En haut, ΠΥΑΡ. A
une *petite tête* laurée à droite, | droite ΛΛΛ (de Gébal).
et les lettres C R.

AE 23. — Chalque. British Museum. — Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 444, No 25. — Rollin et Feuillant, *Catal.* vol. III, p. 484, No 7309 quater. (description erronée, monnaie fruste). — Alex. Boutkowski, *Dictionn. numism.*, p. 928, No 1792. — *Rev. numism. fr.* 1856, p. 394, 395, pl. XVIII, No 7.

AE 23. — Chalque, légende retrograde. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

XXI. Tibère (de 14 à 37 après J. C.).

679. — CEBACTOC | BYBAIΩN en légende verticale descen-
à droite, CEBACTOY | dante, à gauche. *Isis*, debout de face et
à gauche. Tête lau- | regardant à droite, tenant par la main
rée de Tibère, à | droite son fils *Horus*, debout en face
droite. Grènetis au | d'elle dans le champ, à droite, et la re-
pourtour. | gardant. La déesse est vêtue d'une robe
talaire, et a la tête surmontée du crois-
sant et de la fleur de lotus. Horus est
coiffé du pschent, et vêtu de la schenti
égyptienne. Dans le champ, à droite, en
légende ascendante, Λ Β (an 2, du règne
de Tibère). Grènetis au pourtour.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,86. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 198, No 1383, pl. XXVII, fig. 8.

AE 24. — Mionnet, t. V, p. 352, No 116 et t. VIII suppl., p. 251, No 67. — Vaillant, *Numism. graeca.* — Sestini, *Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv.* III, p. 82, No 1, C.M.H. No 6063.

AE 23. — Chalque, gr. 9,40. Ma collection = **Planche A'**, 20, rev.

AE 22. — Chalque. Ma collection. — *Collect. Gust. Schlumberger.* — Imhoof-Blumer, *Monn. grecques*, p. 444, No 26.

XXII. Claude I (de 41 à 54 après J. C.).

680. — ΚΛΑΥΔΙΟΥ | BYBAIΩN à gauche. *Isis* debout à droi-
ΚΑΙΣΑΡΟΣ. Tête | te, sur un radeau, tenant devant elle une
laurée de Claude, à | voile gonflée par le vent. Elle est vêtue
gauche. Grènetis au | d'une tunique talaire, et sa tête est sur-
pourtour. | montée du globe solaire entre deux cor-

nes de vache et deux uraeus. Dans le champ, à droite, la date $\Lambda \varsigma$ (an 6 du règne de Claude). Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque. Ma collection. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 23. — Chalque, gr. 8,32. Babelon, Perses Achém., p. 198, No 1384, pl. XXVII, fig. 9. — Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

681. — $\text{KAA}\Upsilon\Delta\text{IOY}$ à gauche, Même légende. Même date
 KAICAPOC à droite. Droit du et même type d'*Isis* sur un
 précédent. radeau, allant à gauche. Gr.

AE 22. — Chalque, gr. 10,35. Ma collection, 3 exemplaires, = **Planche A'**, 21, rev. — Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. Coll. du Dr P. Schröder.

Marc Aurèle.

Les médailles attribuées par Mionnet à Marc Aurèle, avec les types aux revers d'*Isis* Pharia (t. VIII suppl., p. 251, No 68) et d'*Isis* et Horus (loc. cit., No 69) d'après Sestini (Descr. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 82, Nos 2 et 3) sont suspectes. La tere doit sûrement être restituée à Commode (voir No 684). Quant aux types des deux faces de la seconde, ils ont probablement été mal décrits, et leurs légendes ont été mal lues. On remarquera d'ailleurs que les médailles phéniciennes discutées ou discutables ont presque toujours été publiées par les mêmes auteurs. Aussi est-il prudent de regarder en général comme suspecte toute monnaie dont la description n'a été donnée par aucun autre auteur que les précédents.

XXIII. Commode (179 à 192 après J. C.).

682. — $\text{AYT. M. IEPAC BYBAOY.}$ Temple à quatre co-
 AY. KOMMOΔON ronnes et a fronton circulaire. Sous le
 EY. Buste lauré de portique, *Astarté*, debout de face, regar-
 Commode, à droite, dant à droite, tourelée, le pied gauche
 la poitrine couverte sur une proue de navire. De la main
 du paludamentum. droite elle s'appuie sur une *stylis* cru-
 ciforme, et de la gauche elle relève le
 bord de sa robe sur son genou. A droite,
 à côté d'elle, un cippe surmonté d'une
 petite *Victoire* qui la couronne. Gr. au p.

AE 30. — Dichalque, gr. 17,05. Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1387.
 — Mionnet, t. V, p. 353, No 1181.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,45. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1386.

683. — Même légende et même type au droit. | Même légende. *Temple* distyle, à fronton circulaire, en forme de coquille cannelée. Sous le portique, type d'*Astarté* à droite, comme au revers précédent No 682. Grènetis au pourtour.

AE 30. — Dichalque. Mionnet, t. VIII supplém., p. 352, No 70. — Sestini, Descriz. delle med. ant. grecq. del Mus. Hederv. III, p. 82, No 5, C. M. H. No 6065.

AE 29. — Dichalque, gr. 14. Ma collection. 2 exemplaires = **Planche A'**, 22, rev.

AE 28. — Dichalque, gr. 13. Ma collection. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 26. — Ma collection.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,90. Ma collection.

684. — AYT. M. AY. KOMMOΔON EY. Tête laurée de Commode, à droite. Grènetis au pourt. | IEPAC BYBAOY. *Astarté* tourelée, debout à gauche, le pied droit sur une proue de *navire*, de la main droite étendue, elle tient un aplustre, et de la gauche ramenée en arrière, elle s'appuie sur un gouvernail. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 10,50. Ma collection = **Planche B'**, 4, rev. — Collection de l'Univ. amérie. de Beyrouth. — Coll. du Dr P. Schröder.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,30. Ma collection.

685. — Légende et type du droit précédent. Gr. au pourt. | IEPAC BYBAOY. *Palette* de gouvernail Grèn. au pourtour.

AE 19. — Chalque, gr. 5,82. Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1385. — Mionnet, t. V, p. 353, No 119 et VIII suppl., p. 252, No 72. — Sestini, Loc. cit., No 4, C.M.H. No 6064.

AE 17. — Chalque, gr. 4,20. Ma collection.

686. — Légende et type du 684. | IEPAC BYBAOY. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau comme au revers du 680. Grèn.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 71. — Mus. Theup. p. 920.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 251, No 68 (attribué à Marc Aurèle). — Sestini, Descriz. delle med. ant. grecq. del Mus. Hederv. III, p. 82, No 3.

AE 23. — Chalque, gr. 8,75. Ma collection, 2 exemplaires = **Planche B'**, 2, rev. — Collect. de l'Univ. amérie de Beyrouth, 3 exempl. Collect. du Dr P. Schröder, 3 exempl.

AE 22. — Ma collection. — Collection du Dr P. Schröder, 2 exemplaires.

XXIV. *Crispine.*

687. — Tête de Crispine, à droite. | Légende et type d'*Astarté* dans un temple distyle comme au revers du No 683.

AE 29. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 353, No 121. — Vaillant, Numismata graeca.

XXV. *Septime Sévère (193 à 211 après J. C.).*

688. — Α. СЕПΤ. СЕΟΥΗΡΟС | ΙΕΡΑС BYΒΛΟΥ. Type d'*Astarté* dans un temple distyle comme au revers du 683. Grènetis au pourtour.

AE 29. — Dichalque, gr. 12,52. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 199, No 1388.

689. — Même légende et même type au droit. | Légende et type d'*Isis Pharia* sur un radeau comme au revers du 680.

AE 24. — Chalque Mionnet, t. V, p. 354, No 122. — Vaillant, Numismata graeca.

XXVI. *Julia Domna (193 à 217 après J. C.).*

690. — ΙΟΥΑΙΑ ΔΟΜΝΑ СЕ. | Légende et type d'*Astarté* debout à gauche comme au revers du 684.

AE 26. — Chalque, gr. 9. Ma collection.

691. — Même légende et même type au droit. | Légende et type d'*Astarté* dans un temple tétrastyle du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 15,25. Collection de l'Univ. amér. de Beyrouth. — Mionnet, t. v, p. 354, No 123. — Vaillant, Numism. graeca.

XXVII. *Caracalla (197 à 217 après J. C.).*

692. — ΑΥ. Κ. Μ. ΑΥΡ. СЕΟΥΗ. | Légende et type d'*Astarté* dans un temple tétrastyle comme au revers du No 682. Grènetis au pourtour.

ΑΝΤΩΝΙΝΟС СЕВ. Buste lauré et barbu de Caracalla, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Grèn. au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 11,02. Babelon, Perses Achém., p. 200, No 1390. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,60 à 13,40. Ma collection, 2 exemplaires. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1389. — Mionnet, t. V, p. 254, No 124 et 125 'description erronée'. — Coll. du Dr P. Schröder.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,10. Collection de l'Univ. Améric. de Beyrouth, 2 exemplaires. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 22. — Dichalque. Collection du Dr P. Schröder.

693.—Légende du 692. Buste radié et barbu de Caracalla, à droite, la poitrine couverte du paludamentum Gr. au p. | Légende et type d'*Astarté* debout à gauche comme au revers du No 684. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 7,40 à 8,90. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schröder. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1391.

AE 23. — Chalque, gr. 7,30. Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1392, pl. XXVII^e fig. 10. — Mionnet, t. V, p. 354, No 126.

694.—M. AYP. CEYH. ANTΩ- | IEPAC BYBAOY. Type d'*Isis*
NEINOC CEB. Type du droit | *Pharia* sur un radeau, à droite,
du No 692. | comme au revers du 680. Gr.

AE 21. — Chalque, gr. 5,95. Babelon, Perses Achém., p. 200, No 1393. — Mionnet, t. V, p. 354, No 127.

XXVIII. Géta (197 à 212 après J. C.).

695.—CEΠT. Γ—ETAC. KAIC. | Légende et type d'*Astarté*
Buste de Géta, à droite, la poi- | debout à droite dans un tem-
trine couverte du paludamen- | ple distyle, comme au revers
tum. Grènetis au pourtour. | du 688. Grènetis au pourtour.

AE 28. — Dichalque, gr. 11,85. Ma collection.

696.—Même légende et | Légende et type d'*Isis Pha-*
même droit que le précédent | *ria*, sur un radeau, à droite,
695. | comme au revers du 680. Gr.

AE 24. — Chalque, Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 73. — Mus. Theup. p. 994.

XXIX. Macrin (217 à 218 après J. C.).

697.—AYT. KAIC.¹ | IEPAC, en haut, BYB—AOY en 2 lignes,
MA—KPINOC CEB. | à l'exergue. Temple de Byblos, vu à vol
Buste lauré de Ma- | d'oiseau. A gauche, un portique, surmonté

1. Sur certains exemplaires, on lit KAI.

crin, à droite, la poitrine couverte de la cuirasse. Grènetis au pourtour.

d'un fronton triangulaire, muni d'un escalier, et sous lequel est dressé un *autel* allumé. A droite, un autre portique, à huit colonnes, également muni d'un escalier, donnant accès dans une grande *enceinte* rectangulaire, limitée de galeries couvertes et pourvues de colonnes, au centre de laquelle s'élève un *obélisque* pyramidal. Grènetis au pourtour.

AE 31. — Trichalque. Ma collection = **Planche B'**, 3.

AE 30. — Trichalque, gr. 20. Ma collection, 2 exemplaires. — Gr. 22,50. Babelon, Perses Achémén., p. 200, No 1394, pl. XXVII, fig. 11. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 252, No 74. — Hoffmann, No 1669. — Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

AE 29. — Dichalque, gr. 18,50. Ma collection.

AE 28. — Dichalque, gr. 15,90. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 200, No 1395, pl. XXVII, fig. 12. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 253, No 75.

698. — AY. KAI. MAKPINOC | IEPAC à gauche, BYBAOY à droite. Tête laurée de Macrin, à droite. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau, à droite, comme au revers du 680 Gr. au pourt.

AE 22. — Chalque, gr. 9,85. Ma collection.

AE 20 — Chalque. Ma collection. — Collect. de l'Univ. amér. de Beyrouth. — Gr. 6,87 à 8,47. Babelon, Perses Achém., p. 200, Nos 1396 et 1397, pl. XXVII, fig. 13. — Catal. Hoffmann, No 1658. — Mionnet, t. V, p. 354, No 128 et t. VIII suppl. p. 253, No 76.

XXX. Diaduménien (217 à 218 après J. C.).

699. — M. OΠ. ΔΙΑΔΟΥΜΕ- | IEPAC à l'exergue, BYB à NIANOC KAI. Buste de Diaduménien, à droite, la poitrine couverte de la cuirasse Grènetis au pourtour. gauche, AOY à droite. Type d'*Astarté* dans un temple distyle, à droite, comme au revers du 683. Grèn au pourt.

AE 26. — Dichalque, gr. 12,35. Ma collection = **Planche B'**, 4, rev. — Babelon, Perses achémén., p. 201, No 1398, pl. XXVII, fig. 14. — Mionnet, t. V, p. 355, No 130.

AE 24. — Chalque, gr. 9,10. Ma collection, 2 exempl. — Collection du Dr P. Schröder, 3 exempl. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 253, Nos 77 et 78. — Sestini, Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv., III, p. 83, No 10. — Coll. Petré. — Catal. de Moustiers, No 2482. — Hoffmann, No 1675. — Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth.

AE 21. — Chalque. Ma collection.

700. — Même légende et même type au droit. Grènetis au pourtour. | IEPAC BYBAOY. Type d'*As-tarté*, debout, couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682, mais sans le temple. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 355, No 131. — Vaillant, Num. graeca.

701. — Même légende et même type au droit. Gr. au p. | IEPAC BYBAOY. *Palette* de de gouvernail. Grèn au pourt.

AE 19. — Héli-chalque, gr. 5,15. Babelon, Perses Achéménides, p. 201, No 1401, pl. XXVII, fig. 15. — Rev. Num. fr. 1861, p. 97, pl. IV, fig. 10.

AE 17. — Héli-chalque, gr. 4,90. Ma collection = **Planche B'**, 5, rev.

702. — Même légende et même type au droit. Grènetis au pourtour. | IEPAC BYBAOY. Type d'*Isis Pharia* sur un radeau, à droite, Variété du revers du No 680. Gr.

AE 27. — Chalque. Catal. Rollin et Feuardent, No 7314.

AE 21. — Chalque, gr. 8,32. Babelon, Loc. cit., p. 201, No 1399. — Mionnet, t. V, p. 355, No 129. — Catal. Hoffmann, No 1674.

AE 20. — Chalque, gr 8,72. Babelon, Loc. cit., p. 201, No 1400. — Ma collection. — Collection du Dr P. Schrœeder, 3 exemplaires.

AE 19. — Chalque. Ma collection = **Planche B'**, 6, rev.

XXXI. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).

703. — AY. K. M. AYP. AN-TONINOC. Buste lauré d'Élagabale, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Gr. | IEPAC BYBAOY en deux lignes dans une couronne. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Chalque, gr. 9. Babelon, Perses Achém., p. 203. No 1410.

704. — AY. KAI. M. ANTΩ-NINOC CEB. Même type du droit, Grènetis au pourtour. | Même légende en deux lignes dans un cercle formé par un *serpent* qui se mord la queue. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Chalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 355, No 133. — Rev. de numism. fr. 1861, p. 97, et pl. V, fig. 9.

705. — AY. KAI. M. AYP. AN-TONINOC. Tête laurée d'Élagabale, à droite. Gr. au pourt. | IEPAC en haut, BYBAOY à l'exergue. *Galère* à la voile allant à gauche. Gr. au pourt.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,15. Ma collection = **Planche B'**, 7, rev.

706. — Légende et type du droit du 703.

IE—PAC en haut, BYBAOY à l'exergue. *Temple* à huit colonnes surmonté d'un fronton semi-circulaire. Sous le portique, *Astarté*, tourelée, debout à droite et couronnée par la Victoire comme au revers du No 682. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 13,45. Babelon, Loc. cit., p. 203, No 1409.

AE 26. — Dichalque, gr. 10,45. Babelon, id., No 1408.

707. — AY. (variétés avec AYT.) K. M. AYP. ANTΩNINOC. Type du droit du 703. Gr. au pourt.

Légende du revers précédent 706. *Temple* à 6 colonnes, et à fronton semi-circulaire. Sous le portique, *Astarté* tourelée, debout à droite, et couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682. Gr.

AE 27. — Dichalque, gr. 14,52. Ma collection. — Collect. du Dr P. Schrøder. — Musée d'Athènes. — Babelon, Perses achémén., p. 202, No 1407, pl. XXVII, fig. 17.

AE 26. — Dichalque. Ma collection. — Coll. de l'Univ. amérie de Beyrouth.

AE 25. — Dichalque, gr. 10. Ma collection.

708. — IMP. CAES. MAR. ANTONINVS AVG. Type du droit du 703. Grènetis au pourtour.

Légende et type d'*Astarté*, debout à droite, couronnée par la Victoire, dans un temple hexastyle, du revers précédent No 707.

AE 32. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 254, No 79. — Eckhel, Catal. Mus. Caes. Vindob., I, p. 239, No 1.

AE 29. — Dichalque, gr. 12. Ma collection = **Planche B'**, 8, rev.

709. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, BYB—AOY en haut, IEPAC à l'exergue.

AE 31. — Dichalque, gr. 19,30. Coll. du Dr P. Schrøder.

710. — Légende latine et type du droit précédent, No 708. Gr. au pourt.

IEPAC en haut, BYBAOY à l'exergue. *Temple* à six colonnes, à fronton composé de cinq assises de pierres. Sous le portique, type d'*Astarté* debout à droite, couronnée par la Victoire, comme au revers du No 682.

AE 26. — Dichalque, gr. 12,15. Ma collection = **Planche B'**, 9, revers. — Coll. de l'Univ. amérie de Beyrouth. — Coll. du Dr P. Schrøder.

711. — AY. KAI. M. | IEPAC en haut, BYBAOY à l'exergue
 AYP. ANTΩNINOC. | *Temple* à quatre colonne formant trois
 Buste d'Elagabale, | portiques, et à toit pyramidal. Sous le
 à droite, la tête ra- | portique central, *Astarté*, tourelée, debout
 diée, la poitrine cou- | de face, tenant l'aplustre et le gouvernail
 verte de la cuirasse | comme au revers du No 684. Grènetis au
 Grèn. au pourtour. | pourtour.

AE 25. — Chalque, gr. 10,64. Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 202, No 1403, pl. XXVII, fig. 16.

AE 24. — Chalque, gr. 8,34 à 8,50. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 202, Nos 1402 et 1404. — Mionnet, t. VIII suppl., pp. 254 et 255, Nos 80, 82 à 84. — Sestini, Descriz. d'alc. med. gr. del Mus. Fontana, II, p. 58, tab. IX, fig. 11 et Descriz. delle med. ant, gr. del Mus. Hederv. III, p. 83, Nos 11 et 12, tab. XXXIV, fig. 3 et 4.

712. — Même lé- | IEPAC BYABOY. Même *temple* à quatre
 gende et même type | colonnes et à toit pyramidal. Sous le
 du droit précédent | portique, *Astarté* tourelée, debout de face,
 711. Grèn. au pourt. | le pied gauche sur une proue de navire.
 Elle s'appuie de la main droite sur une
 stylis cruciforme, et relève de la main
 gauche sur son genou, le bord de sa robe.
 A ses pieds, à droite, un *dauphin* (?). Gr.

AE 24. — Dichalque, gr. 12,37 à 14,82. Babelon, Loc. cit., p. 202, Nos 1405 et 1406.

713. — Même lé- | IEPAC BYB en légende circulaire à
 gende et même type | droite, AOY (var. avec BAOY) à l'exergue.
 au droit. Grènetis | Même type d'*Astarté* debout de face dans
 au pourtour. | un *temple* tétrastyle, à toit pyramidal,
 comme sur le revers précédent 712. Gr.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,35. Ma collection = **Planche B'**, 10, revers. — Coll. de l'Univ. amérie. de Beyrouth.

714. — M. AYPH. ANTΩNI- | Légende et type d'Isis Pha-
 NOC CEB. Type du droit du | ria sur un radeau, à droite,
 703. Grènetis au pourtour. | comme au revers du No 680.
 Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque. Collection Hoffmann, Revue de numism., 1861, p. 97, pl. IV, No 11.

XXXII. *Julia Soemias* (218 à 222 après J. C.).

715. — IOYΛΙΑ à gauche, COE-
MIAC CEBAC. Buste drapé de
Julia Soémias, à droite. Grè-
netis au pourtour.

IE—PAC en haut, BYBAOY à
l'exergue. Type d'*Astarté*, de-
bout à droite, dans un temple
hexastyle, comme au revers
du No 707.

AE 24. — Dichalque. Coll. Hoffmann, *Revue numism.*, 1861, p. 98, pl. IV, fig. 12.

716. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, le fronton du temple hexastyle est en forme de coquille, et *Astarté* est debout de face.

AE 24. — Dichalque, gr. 13,15. Ma collection. — Collect. Hoffmann, *Revue numism.*, 1861, p. 98, pl. IV, fig. 13.

AE 27. — Dichalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

XXXIII. *Alexandre Sévère* (222 à 235 après J. C.).

717. — M. AYPH. (var. avec
AYP.) AΛEΞANΔPOC KAICAP.
Buste d'Alexandre Sévère, à
droite, la poitrine couverte du
paludamentum. Gr. au pourt.

Légende et temple hexastyle
du revers précédent 716, dans
lequel *Astarté* est debout à
droite, comme au revers du
No 682. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque gr. 9,75 et 10,30. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 203, No 1411 et 1412.

AE 22. — Dichalque, gr. 10. Ma collection, 2 exempl. = **Planche B'**, 11, rev.

XXXIV. *Valérien Père* (253 à 260 après J. C.).

718. — Tête de Valé-
rien père, à droite.

Légende et type d'*Astarté*
debout dans un temple hexa-
style du revers précédent 717.

AE 29. — Mionnet, t. V, p. 356, No 135.

CAESARÉE DU LIBAN-ARCA

(*Planche B'.*)

MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES
(de 312 avant J. C.).

I. Antonin le Pieux (138 à 161 après J. C.).

719. — ΑΥΤ. ΚΑΙ. | ΚΑΙΣΑΡΕΩΝ ΤΩΝ ΕΝ ΤΩ ΛΙΒΑΝΩ.
ΤΙ.ΑΙΑ.ΑΔΡ.ΑΝΤΩ- | *Antonin* le pieux, debout à gauche, la
NEINOC CEB. Buste tête nue, vêtu du costume de légionnaire,
d'Antonin le pieux, et du paludamentum. Il a sur le dos un
à droite, la tête lau- carquois rempli de flèches, de la main
rée, la poitrine cou- droite, il tient un vexillum, et de la gauche,
verte du paluda- un arc. Dans le champ, à gauche, la date
mentum. Gr. au p. | ΑΞΥ (an 461) en lettres superposées. Gr.

AE 25. — Dichalque, gr. 11,82. Ma collection. — Babelon, *Perse: Achém*,
p. 203, No 1413. — Mionnet, t. V, p. 356, No 136.

720. — Même lé- | ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ ΛΙΒΑΝΟΥ. Même type d'*An-*
gende et même type | *tonin* le pieux, debout à gauche, en lé-
au droit. | gionnaire. Dans le champ, à gauche, la
date ΒΞΥ (an 462). Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 10,20 à 13,27. Ma collection=Planche B', 12, rev.
— Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Babelon, *Loc. cit.*, p. 204, Nos 1416
et 1417, pl. XXVII, fig. 19. — Mionnet, t. V, p. 356, No 138 et t. VIII suppl.,
p. 256, No 86.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,60. Babelon *id.*, No 1418.

721. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date
ΥΞΕ (an 465).

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 87. — Sestini, *Lett.*
num. cont., t. VI, p. 94, No 1. — Ma collection.

722. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date
ΖΞΥ (an 467).

AE 24. — Dichalque. Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Mionnet, t. V,
p. 357, No 139.

723. — Même droit. | Même légende et même type avec la date ΞY (an 460).

AE 23. — Dichalque, gr. 12,60. Ma collection.

724. — Même légende et même type au droit. | KAICAPEΩN TΩN EN TΩ AIBANΩ. Buste tourelé de *Tyché*, à droite, le poitrine à demi nue. Dans le champ la date $A\Xi Y$ (an 461). Grènetis au pourtour.

AE 25. — Chalque, Mionnet, t. V, p. 356, No 137 et t. VIII suppl., p. 256, No 85. — Sestini, Descr. num. veter., p. 534, No 1.

725. — Même légende et même type au droit. Gr. au p. | KAICAPEIAC AIBANOY. Buste de *Tyché*, du revers précédent, avec la même date. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 9,20. Babelon, Perses Achém., p. 204, No 1414, pl. XXVII, fig. 18.

726. — Légendes et types du 725. Au revers, la date $Z\Xi Y$ (an 467).

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 357, No 140. — Sestini, Descr. num. veter., p. 534.

727. — Légende et type du droit du 719. Grèn. au pourt. | KAICAPEIAC AIBANOY. B ΞY (an 462). *Olivier*. Grèn. au p.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,50. Collection du Dr P. Schröder.

II. Marc Aurèle (161 à 179 après J. C.).

728. — AYΦAIOC KAI. CEB. EYCE. YIOC. Buste de Marc Aurèle, la tête laurée, à droite, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourt. | KAICAPEΩN TΩN EN TΩ AIBANΩ. Buste de *Tyché*, à droite, comme au revers du No 724. Dans le champ, la date, $A\Xi Y$ (an 462). Gr. au p.

AE 24. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 357, No 141.

729. — Même légende et même type au droit. | KAICAPEIAC AIBANOY. Même buste de *Tyché*. Dans le champ, la date B ΞY (an 462). Gr. au p.

AE 24. — Chalque, gr. 7,75. Babelon, Perses Achém., p. 204, No 1415. — Mionnet, t. V, p. 357, No 142.

730. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date E ΞY (an 465).

AE 24. — Chalque. Ma collection.

731. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date
 $\begin{smallmatrix} Z \\ \equiv \end{smallmatrix}$ —Y (an 467).

AE 24. — Chalque, gr. 7,70. Babelon, *Loc. cit.*, p. 204, No 1419. — Mionnet, t. V, p. 357, No 143. — Coll. de Lischine.

AE 22. — Chalque. Ma collection = **Planche B'**, 13, rev.

III. Caracalla (197 à 217 après J. C.).

<p>732. — IMP. C. M. AVR. AN- TONINVS AVG. Buste de Cara- calla, la tête laurée, et la poi- trine couverte de la cuirasse.</p>	<p>COL. CESARIA LIB. <i>Temple</i> distyle, dans lequel est le si- mulacre d'une <i>divinité voilée</i>. Devant le temple, une palis- sade.</p>
--	---

AE 27. — Dichalque Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 83. — Sestini, *Lett. numism. cont.*, t. IX, p. 94, No 1, tab. II, fig. 7. — De Sauley, *Numism. de la Terre-Sainte*, p. 119, Note 1.

IV. Macrin (217 à 218 après J. C.).

<p>733. — IMP. C. M. O. . . Buste de Macrin, la tête laurée, la poitrine couverte de la cui- rasse et du paludamentum.</p>	<p>COL. CESARIA LIB. ETO. . . . Type du revers précédent 732.</p>
--	--

AE 27. — Dichalque, Mionnet, t. VIII suppl., p. 256, No 89. — Sestini, *Lett. numism. cont.*, t. IX, p. 94, No 2. — Alex. Boutkovski, *Repert. prat.* p. 390.

V. Élagabale (218 à 222 après J. C.).

<p>734. — IMP. M. AVR. ANTO- NINVS. Buste d'Élagabale, à droite, la tête laurée et la poi- trine couverte de la cuirasse.</p>	<p>COL. CAESARIA LI. . . en lé- gende circulaire, ET. ΒΛΦ (an 532) à l'exergue. <i>Pontife</i> con- duisant deux bœufs à gauche. Derrière eux, au second plan, une enseigne légionnaire. Gr.</p>
---	---

AE 21. — Chalque, gr. 7. Ma collection = **Planche B'**, 44, rev.

AE 24 Chalque. De Sauley. *Numism. Terre-Sainte*, p. 120, avec au droit :
IMP M AV.—ANTQN. CEB

735. — . . . AN-
TONINVS. . . . Tête
laurée d'Élagabale.

COL. CAESARIA LIB. ΑΛΦ (an 531).
Voûte de *temple* soutenue par 2 hermès.
Dessous, une *femme voilée*, vue à mi-
corps, la tête penchée vers l'épaule gau-
che sur laquelle est un croissant. D'un
côté le soleil, de l'autre, la lune. A droite,
un sceptre.

AE 29. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 144. — Vaillant, Numism.
in colon. percussa II, p. 41 (attribuée à Caracalla). — Cabinet de Vienne. — Eckhel,
Doctr. num. veter. t. III, p. 361, No 2. — De Sauley, Numism. Terre-Sainte, p.
119, No 1.

736. — Légende frappée en
en partie hors du champ,
IMP. M. AVR. ANTONINVS AVG.
Buste d'Élagabale, la tête lau-
rée, la poitrine couverte du
paludamentum.

COL. CAESARIA à gauche,
LIBANI à droite. Silène debout
à droite, levant la main droite,
et portant une outre sur son
épaule. Dans le champ, la date
Α—ΛΦ (an 531). Grèn. au pout.

AE 24. — Dichalque, gr. 14.80. Ma collection = **Planche B'**, 15, rev.

737. — Même légende et
même type au droit.

COL. CAESARIA LIB. ΑΛΦ (an
531). Buste de Tyché tourelée
à droite.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 145. — Cabinet de Vienne.
— Eckhel, Loc cit. t. III, p. 361, No 3. — De Sauley, Numism. Terre-Sainte
p. 119, No 2.

VI. Alexandre Sévère (222 à 235 après J. C.).

738. — AVR. ΑΛΕ-
ΧΑΝΔΡΟΣ CAISAR.
Tête nue d'Alexan-
dre Sévère.

KAISARIA. ΒΛΦ (an 532). *Temple* te-
trastyle, avec des degrés. Dans l'inté-
rieur, *Astarté* debout, tenant de la main
droite, une pomme ? et la stylis crui-
forme. Elle est couronnée par une fi-
gure vêtue du paludamentum. A ses
pieds, un fleuve nageant.

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 358, No 146. — Alex. Boutkovski,
Répert. prat., p. 390. — Sestini, Descr. p. 534. — Eckhel, Doctr. num. vet., t.
III, p. 361, No 4. — Pellerin, Mel. t. I, p. 28.

AE 22. — Chalque. Au revers la légende est COL. CESARIA avec le même
type et la même date. Mionnet, t. VIII suppl., p. 257, No 90. — Sestini, Lett.
num. cont. t. IX, p. 95, No 3.

739. — M. AV. ALEXANDROS COL. CESAR. *Temple* distyle
 CESAR. Tête imberbe radiée de forme ronde, dans lequel
 ou laurée d'Alexandre Sévère. est un *autel* sur lequel est
 posé un grand *vase* entre deux
 flambeaux ?

AE 22. — Chalque. Mionnet. t. VIII suppl, p. 257, No 92. — Sestini, Lett
 num. cont., t. IX, p. 95, No 4.

740. — AVR. ALEXANΔPOS Légende et type du *Pontife*
 KAISAR. Buste d'Alexandre conduisant 2 bœufs devant
 Sévère, la tête radiée, et la une enseigne militaire, comme
 poitrine couverte d'une cui- du revers du 734.
 rasse.

AE 23. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 120, No 2. Pièce
 acquise à la vente de Moustiers, Catal. No 2670 (attribuée à Césarée de Palestine).

CARNE

(Planche B'.)

MONNAIES ALEXANDRINES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
Inaug. en 259 avant J. C.

I. (Vers 225 avant J. C.).

741. — Tête d'Héracles, à droite. Couverte de la peau de lion. Grènetis au pourtour.

Zeus, demi-nu, assis à gauche, sur un trône sans dossier. Sa tête est laurée, ses jambes sont recouvertes de la chlamyde enroulée à partir de la ceinture. La jambe droite, légèrement fléchie, croise la gauche qui descend presque verticalement sur un tabouret, et s'appuie contre un pied du trône. Le dieu tient sur sa main droite étendue, un aigle au repos qui le regarde. Il appuie sa main gauche sur un long sceptre vertical. Les pieds du trône sont reliés par un barreau transversal. Dans le champ, à droite, en légende verticale ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Dans le champ, en bas et à gauche, un palmier et une corne d'abondance, au dessus ΚΑΡ (Carné). Sous le trône, la lettre phénicienne 𐤀. A l'exergue, la date phénicienne 𐤍𐤌𐤕𐤕 — 𐤍𐤕 𐤕 (an 34).

AR 31. — Tétradrachme attique, gr. 15,40. Collect. de Lischine = **Planche** B', 46.

742. — Tête d'Héracles, à droite, couverte de la peau de lion. Grènetis au p.

Corne d'abondance remplie de fruits. Dans le champ, à gauche, en légende verticale remontante 𐤍𐤌𐤕𐤕 — 𐤍𐤕 𐤕 (an 34), à droite les lettres (𐤌) 𐤑𐤕 (Carné).

AE 14. — Demi-chalque, gr. 3,60. Collect. de Lischine = **Planche** B', 47.

MONNAIES A TYPES ARADIENS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS

II. (*Entre 227 et 224 avant J. C.*)

743. — Tête lau- | *Proue* de navire, à gauche, l'avant orné
rée de *Poseidon*, à | d'une figure d'Athéna Promachos. Au
droite. Grènetis au | dessus, les lettres **KP** (Carné). A l'exer-
pourtour. | gue, la date **II - N . .** (an 32 ?).

AR 14. — Tétrobole attique, gr. 2,62. Collection de Luynes. — Babelon, *Perses Achémén.*, No 1073, pl. XXIV, fig. 7 a complété cette date et lu an 153, pareille lecture n'est pas autorisée par la reproduction qu'il donne de cette pièce.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS

Inaug. en 239 (de 189 à 136 environ av. J. C.).

III. (*De 189 à 136 av. J. C.*)

744. — Tête lau- | *Corne* d'abondance remplie de fruits.
rée de *Zeus*, à | A gauche **Ṗ**, à droite **q** (initiales de
droite. | Carné). Dans le champ, à droite, la date
| **II - N N N ḥ v** (an 72 ?)¹.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,75. Babelon *Perses Achémén.*, p. 205, No 1420, pl. XXVII, fig. 20.

745. — Même tête | *Corne* d'abondance remplie de fruits.
de *Zeus*, à droite. | A gauche, en ligne verticale **ḣ q Ṗ** (de
Grènetis au pour- | Carné). A droite, en ligne verticale la
tour. | date **II - N N N ḥ v** (an 72), à l'exergue,
| lettres phéniciennes frustes. Grèn. au p.

AE 20. — Chalque, gr. 8. Ma collection = **Planche B'**, 48. Musée d'Athènes. — De Sauley, *Numism. Chronicle*, N. S. t. XII, 1872, p. 67. — Babelon, *Loc. cit.*, p. CLXIX.

746. — Mêmes types, d'un travail beaucoup plus soigné.
Au revers, à gauche, **ḣ q Ṗ** (de Carné), à droite **II N ḥ / ḥ v**

1. Cette date pourrait être incomplète et supérieure de quelques unités pour cette monnaie et la suivante. Elle est en effet disposée en ligne verticale, et les unités se trouvent placées en bas et à droite. Quelques-unes pourraient bien ne pas avoir été inscrites dans le champ.

(an 123, date complète). A l'exergue, $\eta \text{ P}$. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 6,55. Ma collection = **Planche B'**, 49. — Reichart, Numism. Chron. N. S. t. XII. 1862, p. 221.

IV. (De 189 à 136 avant J. C.).

747. — Buste de *Tyché*, à droite. La tête tourelée, les cheveux relevés en chignon sur l'occiput, et la poitrine drapée. Grènetis au pourtour. *Corne d'abondance, remplie de fruits. A droite, — NNN h v* (an 70, date peut-être incomplète), $\eta \text{ P}$ (Carné) à gauche, ? — $\eta \square$ à l'exergue. Gr. au p.

AE 46. — Héli-chalque, gr. 2,85. Collection du Dr P. Schröder.

748. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date II — NNN h v (an 72, date peut-être incomplète).

AE 45. — Héli-chalque, gr. 4. Ma collection, 2 exemplaires. — Coll. du Dr P. Schröder. — Coll. de Luynes. — Babelon, Perses Achémén., p. 205, No 1421, pl. XXVII, fig. 21.

749. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date IIII — NNN h v (an 74, date complète).

AE 45. — Héli-chalque, gr. 4,25. Ma collection = **Planche B**, 20.

750. — Mêmes légendes et mêmes types. Au revers, la date IIIII — NNN h v (an 75).

AE 45. — Héli-chalque, gr. 3,37 et 3,55. Babelon, Loc. cit., p. 205, Nos 1422 et 1423, pl. XXVII, fig. 22.

751. — Buste de *Tyché*, à droite, la tête diadémée et tourelée, les cheveux relevés en chignon sur l'occiput, et la poitrine drapée. Grènetis au pourtour. *Corne d'abondance, remplie de fruits. A gauche, en ligne verticale h v $\eta \text{ P}$ (Carné,)*. A droite, la date IIII N h h v (an 123, date complète). A l'exergue $\eta \text{ P}$. Grèn. au pourt.

AE 47. — Héli-chalque, gr. 3,47. Ma collection = **Planche B'**, 21.

Beyrouth, mai 1900.

J. ROUVIER



ΒΟΤΡΥΞ, ΒΥΒΛΟΣ.

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.



ΒΥΒΛΟΣ, ΚΑΙΣΑΡΕΙΑ, ΚΑΡΝΗ.

Φωτινπία Αριστοτέλους Ρωμιάδου.

A BRONZE COIN OF BITHYNIA.

THE LYRE, ΧΕΛΥΣ.

(Plate Γ'.)

Among the coins of the kings of Bithynia is a bronze coin which bears on the obverse side the head of Hermes, to the right, covered with the petasos and on the reverse a terminal figure of Hermes, naked, his shoulders covered with the chlamys, de face, standing on a pedestal; the left hand holds the caduceus, the right hand is raised to his head as if placing a wreath upon it. On either side of the figure of Hermes is inscribed the legend: ΒΑΣΙΛΕΩΣ, on the r., ΠΡΟΥΣΙΟΥ, on the l., in two vertical lines (fig. 1) This coin is classified

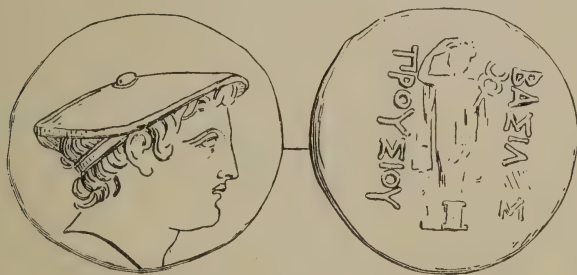


Fig. 1.

by Th. Reinach¹ under the rubric «Prusias incertus», that is, belonging either to the reign of Prusias I (ὁ χωλός, 228-180

1. Rev. Numis. 1887 Essai sur la Numis. des Rois de Bithynie p. 244.

B. C.), who married the sister of Philip V of Macedon, or to that of Prusias II (ὁ κυνηγός, 180-149 B. C.), who married the sister of Perseus, Philip's son.

A similar unpublished coin of the same type, on the obverse, and of an allied type, on the reverse, which I bought in Livadhia (Boiotia), belongs with the coin already published. According to Th. Reinach, the coins belong to the town Bithynium, which was founded by the Arcadians of Mantinea¹, and where Hermes was born.



Fig. 2.

The new coin (fig. 2) is likewise of bronze and has the same legend Βασιλέως Προυσίου. It weighs 8,12 gr. and bears three different monograms (cf. fig. 2)². On the reverse side is figured a tortoise-lyre, the best if not the only example known of this primitive form of the lyre.



Fig. 3.

A third coin (fig. 3), the smallest subdivision of the same series, is published in Brit. Mus. Cat. Pontus, Pl. XXXVIII,

1. Paus, viii, 9.

2. The reading of the monograms is uncertain.

fig. 7, and represents on the obverse the same head of Hermes, on the reverse the caduceus.

In literary records and on archaeological monuments of a very early date are found evidences of the close association of ideas about Hermes, the lyre and the tortoise. In the first place, the Babylonians (who, according to tradition¹, taught the Greeks astronomy) represented the constellation which the ancients called Lyra by the tortoise: once on a bas-relief² belonging to the Xth century, and again on the stele of Merodach-idin-akhi³, king of Babylon in the XIIth century (Plate Γ', fig. 10).

Now the Babylonians⁴ (or the Egyptians)⁵ discovered the primal facts of astronomy, defined the constellations, and gave them names derived from a real or fancied resemblance between the shapes of their arbitrary groupings of stars and some object of every-day life. The system of uranography thus originated is substantially the same as that in use at the present time. It was probably handed down to the Greeks by the Babylonians, and has been preserved for us by the Arabians. As a proof of the latter statement we may cite the Arabic name for the constellation Lyra, according to Ulag-Besch, *Sulhafâ*, which is originally the Greek name *Χέλυς*, in its primitive and special meaning of tortoise⁶. On the coins of the city of Olbia the constellation was represented by a lyre accompanied by a star; it was oftener called *Χέλυς*, and was originally represented simply by a tortoise. On the altar of the twelve gods in the Louvre we

1. Plat. *Epinom* p. 987; Hipparch. ap. Procl. in *Tim.* p. 71. ed. Schneider; Diod. Sic. ii, 31; Cic. *De div.* i. 1; Pliny, *H. N.* vi, 26 etc.

2. J. N. Svoronos, *Bull. Corr. Hell.* 1894. *Sur la Signification des Types Monétaires des Anciens*, p. 110.

3. Perrot et Chipiez, II, p. 233.

4. Rawlinson's *Anc. Monarchies*, II, p. 572.

5. Diod. Sic. I, 69.

6. J. N. Svoronos, *l. c.*

find this collocation for the month of June: deity, Hermes; attribute, winged tortoise (Pl. Γ', fig 11). In an essay on the astronomical symbolism of certain coin-types (*loc. cit.*), Mr Svoronos says that the presence of the wings here indicates that it is not a terrestrial animal but a constellation, which, like the stars in the fancy of the ancients, wanders in space like a bird, ἡερόπλαγκτος¹. On the coins of Aigina certain signs, globules and crosses, which appear in conjunction with the tortoise form additional proof of the astronomical meaning (Ol. Γ', fig. 15-17).

The tortoise and the lyre, then, were found associated in a symbolism which required a myth for its explanation. Both the land and sea tortoise have been² and still are very common in Eastern countries. The use of the shell as a sounding-board may well have been a most natural economy in the evolution of the stringed instrument³. We have no archaeological evidence of such a lyre existing among the Egyptians and Babylonians. From ancient monuments we have a very well developed form of lyre, using the word in the generic sense, as a stringed instrument consisting of a lower portion and two arms forming a sounding-board, against which were laid strings of the same length (the difference in pitch being due to the varying thickness of the

1. Orphica. Hymn to the Stars vii, 8. I would suggest a parallel for this astronomical interpretation in the analogous Egyptian symbol of the winged globe. The globe is Ra the Sun and the wings are those of the sparrow-hawk, the sacred bird of the Egyptians. In the globe with drooping wings (Pl. Γ', fig. 4) embracing the royal name, is typified Ra the Sun (Fl. Petrie, *Egyptian Decor. Art.* p. 109) as winged emblem of protection, guarding the king. Even if we see in the wings on the tortoise merely a transfer of an attribute of Hermes, still the association of the tortoise with the stars made the addition of wings more natural.

2. Paus. viii, 23, 9; 54, 7

3. The Babylonians probably and the Arabians surely denoted Lyra and tortoise by one word. While the words for the two are not interchangeable in Greek, the two symbols for the constellations are. Such an association of words compels the supposition that the earliest form of lyre was made of a tortoise-shell.

chords) drawn over a bridge at the lower end and fastened around a yoke at the upper end between the two arms. From the reign of Rameses III¹ (1235 B. C.), we have a caricature « Un concert d'animaux mélomanes » in which is represented a many-stringed lyre (Pl. Γ', fig. 1). Of the Babylonians, Rawlinson says², « The repeated mention by Daniel, in his third chapter, of the 'cornet, flute, harp, sackbut, psaltery, dulcimer and all kinds of music'—or, at any rate, of a number of instruments for which those terms were once thought to be the best English equivalents—has familiarised us with the fact that in Babylonia, as early as the sixth century B. C., musical instruments of many different kinds were in use. It is also apparent from the book of Psalms, that a variety of instruments were employed by the Jews ». He distinguishes three varieties of lyre in Assyrian sculptures, a triangular form³ (Pl. Γ', fig. 5), a tetragonal form⁴ (Pl. Γ', fig. 3) which is very like that seen on Egyptian sculptures, and a third, more elaborate, lyre whose description is impossible since the lower part is concealed in the representation.

In Greece the development of these more complicated forms from a simpler form is vouched for in the representations on monuments and in literary records. In the Homeric Hymn to Hermes (l. 27 ff.), the story is told of the infant Hermes finding the tortoise on the day of his birth (l. 17 ἦψος γεγονώς, μέσφῳ ἥματι εὖ κιθάριζεν) and fashioning the lyre therefrom⁵, as follows: (ll. 24-51)

ἔνθα χέλυν εὐρὼν, ἐκτίσατο μυρίον ὄλβον·

[Ἐρμῆς τοι πρότιστα χέλυν τεκτῆνατ' αἰοιδόν,]

25

1. Maspéro, *Histoire Ancienne*, II, p. 501.

2. *Anc. Monarchies*, I, p. 528.

3. *Anc. Monarchies*, I, p. 531.

4. » » I, p. 532.

5. *Hom. Hym.* ed. A. Baumeister (Teubner). — Cf. Gemoll, *Die Homer. Hymnen*, Note to line 47, where he explains δόνακας as a covering of reeds on the

ἦ ῥά οἱ ἀντεβόλησεν ἐπ' αὐλείησι θύρῃσιν,
 βοσκομένη προπάροιθε δόμων ἐριθιλέα ποιήν,
 σαῦλα ποσὶν βαίνουσα· Διὸς δ' ἐριούνιος υἱὸς
 ἀθρήσας ἐγέλασσε, καὶ αὐτίκα μῦθον ἔειπε·

Σύμβολον ἤδη μοι μέγ' ὀνήσιμον· οὐκ ὀνοτάζω. 30

χαῖρε, φνὴν ἐρόεσσα, χοροίτυπε, δαιτὸς ἑταίρη,
 ἄσπασίη προφανεῖσα· πόθιν τόδε καλὸν ἄθυρμα,
 αἰόλον ὄστρακον, ἔσσι, χέλυσ ὄρεσι ζώουσα;
 ἀλλ' οἴσω σ' εἰς δῶμα λαβών· ὄφελός τί μοι ἔσση·
 οὐδ' ἀποτιμήσω· σὺ δέ με πρῶτιστον ὀνήσεις. 35
 οἴκοι βέλτερον εἶναι, ἐπεὶ βλαβερὸν τὸ θύρηφιν.

ἦ γὰρ ἐπηλυσίης πολυπήμονος ἔσσει ἔχμα
 ζώουσ'· ἦν δὲ θάνης, τότε κεν μάλα καλὸν αἰείδοις.

Ὡς ἄρ' ἔφη· καὶ χερσὶν ἅμ' ἀμφοτέρῃσιν ἄειρας,
 ἄψ εἴσω κίε δῶμα φέρων ἐρατεινὸν ἄθυρμα. 40

ἔνθ' ἀναπιλήσας γλυφάνῳ πολιοῖο σιδήρου
 αἰῶν' ἐξετόρησεν ὀρεσκόοιο χελώνης.

ὥς δ' ὁπότ' ὦκὺ νόημα διὰ στέρνοιο περήση
 ἄνδρος, ὅντε θαμειαὶ ἐπιστροφῶσι μέριμναι,
 αἱ δὲ τε δινηθῶσιν ἀπ' ὀφθαλμῶν ἁμαρυγαί, 45

ὥς ἅμ' ἔπος τε καὶ ἔργον ἐμήδετο κύδιμος Ἑρμῆς.

πῆξε δ' ἄρ' ἐν μέτροισι ταμῶν δόνακας καλάμοιο,
 πειρήνας διὰ νῶτα λιθορρίνοιο χελώνης·
 ἀμφὶ δὲ δέρμα τάνυσσε βοδὸς πραπίδεςσιν ἐῆσι,
 καὶ πῆχεις ἐνέθηκ', ἐπὶ δὲ ζυγὸν ἤραρεν ἀμφοῖν· 50
 ἐπτά δὲ συμφώνους οὔτων ἑτανύσσατο χορδὰς.

inside of the back of the tortoise over which a leather covering was drawn to make a better Resonanzboden. — Aratus, Phaenomena. V. 12. τὴν (χέλυν) δ' ἄρ' ἔτι καὶ παρὰ λίκνῳ | Ἑρμείας ἐτόρησε, λύραν δέ μιν εἶπε λέγεσθαι | καὶ δὲ ἔθετο προπάροιθεν ἀπευθέως εἰδώλοιο. — Eratosthenes ed Robert, Καταστερ. XXIV. λύρα· κατεσκευάσθη δὲ τὸ πρῶτον ὑπὸ Ἑρμοῦ (ἢ λύρα) ἐκ τῆς χελώνης. — Luc. D. D. VII, 4. χελώνην που νεκρὰν εὐρὼν ὄργανον ἀπ' αὐτῆς συνεπῆξατο· πῆχεις γὰρ ἐναρμόσας καὶ ζυγώσας, ἔπειτα κολλάδους ἐμπήξας καὶ μαγὰς ὑποθεῖς καὶ ἐντεινόμενος ἐπτά χορδὰς ἐμελόιδει πάνυ γλαφυρόν, ὃ Ἥφαιστε, καὶ ἐναρμόνιον, ὥς καὶ αὐτῷ φθονεῖν πάλαι κιθαρίζειν ἀσχοῦντα. Cf. also, Luc. XV 1, XVI.

In Pliny¹ there is a reference to Amphion as inventor; and the legend of Apollo and Hermes contesting for the lyre on Mt. Helicon² shows that the claims of the two gods to the invention and playing of the lyre, respectively, had been confused in tradition. Pausanias³ gives the tradition which has survived the conflicting legends⁴. Apollo was the inventor of the cithara, Hermes, of the lyre. The same confusion exists in regard to the construction of the lyre and the cithara and the number of strings employed. In Homer⁵ we find the words *φόρμιγξ* and *κίθαρις*; the word *λύρα* is post-Homeric and came into common use only in the time of Pindar. It would be difficult to define exactly the nature of the stringed instrument of Homer's time. At any rate, we would not be bound to assume that it resembled the cithara rather than the lyre, for the latter is constructed on a simpler principle. We have, however, two fragments of ivory lyres of four strings⁶ and an ornamented piece of ivory belonging to a lyre of seven strings⁷ from the third city at Troy; a fragment of a terracotta lyre of six strings⁸, belonging to the fourth city; also, a fragment of a lyre of bone from Mycenae⁹ (Plate Γ', fig. 2).

From these fragments can be inferred what the mate-

1. N. H. vii, 204.

2. Paus. IX, 30, 1.

3. Paus. V, 14, 8.

4. Musaeus, Thamyras and Orpheus were also famed as players of the lyre, and the conclusion has been drawn that the lyre was Thracian, and was introduced into Greece together with the orgiastic worship of Dionysus. The cithara on the other hand, has been supposed to be Asian in origin, and to have been brought over to Greece by the Ionians. Guhl and Koner, 5th ed. *Leben d. Griech. und Römer*, p. 264.

5. Il. i, 603; xxiv, 63. Od. xvii, 270, 271; viii, 67, 69, 70, 99; xxi, 430; xxii, 332, 333. Hymn Apoll. 184, 185, 515 etc.

6. Schliemann's *Ilios*, n. 518, 519.

7. " " n. 520.

8. " " n. 1210.

9. " " Mycen. and Tiryns, p. 78, n. 127.

rials were (including, of course, wood, the most common and most perishable); but one can learn little about the construction of the sounding-board. The terra-cotta fragment seems to point to the cithara, while the ivory fragments resemble an instrument like our mandolin or guitar. What then is the distinction, if any, between the lyre and the cithara?

That there was a distinction is known both from literary¹ and archaeological evidence. In Plato's Republic (iii, p. 399 D, λύρα δὴ σοι, ἣν δ' ἐγώ, καὶ κιθάρα λείπεται κατὰ πόλιν χρήσιμα) and in Aristotle (Pol. viii, 6, = p. 1341, 18, οὔτε γὰρ αὐλοὺς εἰς παιδείαν ἀκτέον οὔτ' ἄλλο τεχνικὸν ὄργανον οἷον κιθάραν καὶν εἴ τι τοιοῦτον ἔτερόν ἐστιν) the distinction is patent. Further the vase from the Alte Pinakothek in Munich (No 805) represents three different kinds of stringed instruments, the lyre proper, the cithara and the trigonon

In Guhl and Koner's excellent discussion (loc. cit.) of stringed instruments, this distinction is based upon the different construction of their sounding-boards. This seems to be the only comprehensible principle of classification in the midst of all the inexactness of nomenclature. The vase in Munich corroborates this principle. The lyre proper seems to be a more primitive type preceding the cithara. Its sounding-board was the hollow back of a tortoise. «This primitive form is still in use amongst some of the South Sea populations; in Greece it was known only traditionally» (loc. cit.). The more developed form of the lyre proper has a sounding-board which consists of the whole tortoise-shell and was, therefore, closed.

This is the type of lyre on the coin of Prusias II (?) and it is well described in the Homeric Hymn. Two curved arms

1. Cf. Paus. v, 14, 8 ... διότι Ἑρμῆν λύρας, Ἀπόλλωνα δὲ εὐρέτην εἶναι κιθάρας ... Cf. Diod. Sic. v, 77), who says that Hermes invented the lyre in place of the cithara which Apollo laid aside repenting of his treatment of Marsyas.

(πήχεις), or horns¹ of a goat (Pl. Γ', fig. 13²) are inserted into the natural openings in the shell for the fore legs of the animal (Pl. Γ', fig. 12³) and are joined by a cross-piece (ζυγόν) at their upper extremities. A set of strings, whose number varies from three (Pl. Γ', fig. 23⁴) to seven (including all intermediate numbers), is drawn over a bridge to raise them from the shell, and secured to the cross-piece by knots or pegs. The increase in the number of strings from four to seven has always been attributed to Terpander⁵, a tradition which means merely that Terpander popularised the seven-stringed lyre. If then the Hymn represents Hermes as giving seven strings to his lyre, the picture of such a lyre must have been familiar to the poet's mind. This would harmonize very well with the Terpander tradition since he flourished about 676 B. C.

By a comparison of the following figures (Pl. Γ', fig. 8⁶, 12, 13, 14, 18⁷) and fig. 2 in the text, the lyre represented on the coin of Prusias II (?) will be seen to be the best example of this primitive type.

I add here a few examples of the cithara (Pl. Γ', fig. 6⁸, 7, 9⁹), which tradition says was Apollo's peculiar invention. As will be seen it was much larger than the lyre. The shell is replaced by a case usually angular, sometimes semi-oval in shape, which forms the sounding-board consisting of thin

1. The horns of the lyre on the coin are those of a stag Cf. Luc. D. M. I. 4. . . . καὶ τὰ μὲν κέρατα πήχεις ὥσπερ ἦσαν, ζυγώσας δὲ αὐτὰ καὶ ἐνάψας τὰ νεύρα, οὐδὲ κόλλοι περιστρέψας, ἐμελῶδει ἄμουςόν τι . . .

2. Baumeister, Denkmäler, No. 1608.

3. " " " 113.

4. Attic Theatre Ticket in 'Εθν. Νομ. Μουσείον.

5. Flach, Gr. Lyrik. I, 195 A. Pliny, vii, 204. Pindar. Pyth. ii, 129, 130, Nemea v, 42-45.

6. Guhl and Koner, fig. 461.

7. Attic Theatre Ticket in 'Εθν. Νομ. Μουσείον.

8. Bau Denk. 1606.

9. Guhl to Koner, fig. 460.

plates of wood, ivory or metal (Pl. I', fig. 19¹, 20², 21³, 22⁴). Instead of the horns, the sides of the case project upwards forming a resonance-box.

Athens, American School of Classical Studies.
May 1, 1901.

AGNES BALDWIN.

1. Head, Num. Orientalia, Pl. iii. 24.
2. J. N. Svoronos, Νομισματική καὶ ἱστορία τῆς ἀρχαίας Μικῆδος, p. 474.
3. Brit. Mus. Cat. Pontus, Pl. xxxvii 6.
4. Attic Theatre Ticket.



RHOIMETALKES, KÖNIG DES BOSPOROS.

(*Tafel Δ'.*)

Einer der Lieblinge vieler Besucher des Ἑθνικὸν Μουσεῖον in Athen ist eine in der Halle der Kosmeten stehende Marmorbüste eines jugendlichen Mannes mit kurzem Bart und langen Locken (Cavvadias Nr. 419, Brunn und Arndt, Griechische und römische Porträts Nr. 301, 302. — H. 0,™ 49). Sie ist dazu geworden, weil sie dem modernen Geschmacke eigenthümlich nahe steht, dann aber auch wegen einer leichten Ähnlichkeit mit einem der bekanntesten Christustypen. Gefunden wurde sie nach dem Inventar der Archäologischen Gesellschaft 1870 ἐν τοῖς χώμασι τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου κατὰ τὸ ἀνώτατον δυτικὸν μέρος τοῦ κοίλου. Die Erhaltung ist ausnehmend gut, da nur die Nasenspitze sowie der linke jetzt aus Gips angefügte Theil des Hinterkopfes abgeschlagen sind, namentlich aber die Oberfläche des sehr dichten Marmors sich annähernd noch in dem Zustande befindet, in welchem sie aus der Werkstätte des Künstlers hervorgegangen ist. Gerade dieser Umstand erhöht neben dem mit grosser Umsicht gewählten Material, welches nach G. R. Lepsius (Marmorstudien Nr. 249) « wohl ausländischer, nicht griechischer Marmor » ist, den günstigen Eindruck des Werkes. Ursprünglich sass es auf einem runden, spitz zulaufenden Fusse auf, von dem namentlich auf der Rückseite erhaltene Akanthosblätter, welche einen Kelch bildeten, ausgingen. Das

ist bekanntlich eine vor der römischen Kaiserzeit nicht nachweisbare Büstenform, deren deutlichstes Beispiel die «Klytia» des Britischen Museums bietet. Auf dieselbe Zeit und zwar die der Antonine weist aber auch die eigenthümliche Technik des Werkes hin. Für besonders sorgfältige Arbeiten verschmähte man damals immer mehr die Beihilfe der Polychromie. Durch die Naturfarbe des Materials, eine auf's höchste ausgebildete Behandlung des Marmors und namentlich eine verschiedenartige Bearbeitung der Oberfläche suchte man eine ähnliche, aber beständigere Wirkung wie durch die bunt gefärbten Denkmäler zu erzielen. Hierfür bietet unser Kopf ein hervorragendes Beispiel. Die nackten Theile: Hals, Wangen und Stirn, sind poliert, aber nicht übermässig glänzend, sodass sie in dem dichten Korn des nur wenig krystallinischen und leicht in's Gelbliche hinüberspielenden Marmors einen elfenbeinähnlichen Eindruck machen. In diesen Theilen sieht man nur in den Mundwinkeln Spuren des für das ganze Werk sehr viel gebrauchten Bohrers. Aber auch in dem Bart, den Augenbrauen und dem Haar ist seine Anwendung durch Überarbeitung mit anderen Instrumenten geschickt verdeckt. Besonders tief ist auf diese Weise das Haar an den Schläfen und den Wangen unterhöhlt, noch mehr auf der rechten Kopfseite an den Ohren. Diese Partien sind nicht poliert, sondern ganz leicht rauh gehalten, wodurch sie sich deutlich von den Fleischtheilen abheben. Doch ist der Kinn- und Wangenbart entsprechend seinen kleineren Locken stärker gerauht als der Schnurrbart, die Augenbrauen und das Haupthaar. Der Hals ist schlank und doch voll gebildet, was neben anderem der dargestellten Persönlichkeit etwas Weiches giebt. Zugleich erhält sie durch seine leichte Neigung nach der rechten Schulter, womit ein nur in der Seitenansicht bemerkbares Zurücklehnen des Kopfes verbunden ist, einen hoheitsvollen, fast schwärmerischen Ausdruck. Das ziemlich volle, an den Seiten leicht rasierte Kinn tritt kräftig

hervor. Darüber wölbt sich der fest geschlossene Mund und in der Oberlippe ist die Vertiefung wieder ausrasiert. Die Wangen zeigen noch jugendliche Frische, sind aber schmal und lassen die Backenknochen erkennen. Die Nase ist gross, leicht gekrümmt und hat feine Nüstern. Besonders geschickt sind die Augen ausgeführt. Auch sie sind gross, etwas nach oben gerichtet, was mit der Kopfhaltung im Zusammenhange steht, und in ihrem oberen Drittel durch die fein gearbeiteten Lider bedeckt. Über ihnen bilden sich leichte Schatten, da die Knochen der Augenhöhle kräftig vorgewölbt sind. Im Innern sind Hornhaut, Iris, Pupille und Lichtreflex plastisch angegeben. Dieser letztere besteht in einer ganz leichten unten spitz auslaufenden Erhebung und ist ebenso wie die Pupille rauh gelassen, während die übrigen Theile poliert sind. Die Augenbrauen sind an den Seiten schmal, nach der Mitte zu breiter und zusammengewachsen. Über ihnen erhebt sich die glatte nach oben zu leicht zurücktretende Stirn. Durch das tief und auf der rechten Seite mehr als auf der linken herabfallende Haar erscheint sie niedriger, als sie in Wirklichkeit ist. Desto höher bäumen sich dann aber die prächtig vollen Locken über dem Scheitel auf, um von da als eine wirksame Umrahmung des ganzen Kopfes auf die Schläfen und bis auf den Nacken herabzuwallen. Sie sind nur über der Stirn, an den Schläfen und dem Halse sorgfältig ausgeführt, viel weniger am Hinterkopfe. Man sieht also, dass der Künstler sein Werk, welches man als eine hervorragende Leistung der antiken Porträtplastik von hoher technischer Vollendung bezeichnen muss, namentlich für die Vorderansicht bestimmt hatte.

Die Deutung hat neben den stilistischen Merkmalen und den Rasseeigenthümlichkeiten, welche zuerst L. von Sybel (Katalog der Sculpturen von Athen Nr. 2890) die dargestellte Persönlichkeit als einen Barbaren erkennen liessen, von der namentlich in der Antoninzeit sehr auffälligen Haar-

tracht auszugehen. Sie kehrt als königliches Abzeichen bei der langen Reihe der Herrscher von Pontos und dem kimmerischen Bosporos wieder, welche sich bekanntlich auch unter den römischen Kaisern eine gewisse Selbständigkeit bewahrt hatten. Sie griffen damit zurück auf das mächtigste Mitglied ihrer Dynastie, Mithradates Eupator, welcher wie später Polemon I und Polemon II beide Länder beherrscht hatte und auf seinen Münzen in offener Nachahmung Alexanders des Grossen lange flatternde Locken trägt, während seine Vorgänger, Mithradates II und Pharnakes I, das gewöhnliche kurze Haar ihrer Zeit haben. Weiter beweisen diese Münzreihen (Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer oder hellenisierter Völker, Taf. IV ff.; Catalogue of the Greek coins in the British Museum, Pontus, Taf. VIII ff.), dass die Könige nur unter einigen der ersten Kaiser, deren Bilder sie als Zeichen der Oberherrschaft neben den eigenen auf ihren meisten Prägungen anbringen, römische Haartracht angenommen hatten. Bereits unter Domitian kehrt Kotys I zu dem langen Lockenhaar zurück, welches jedoch schlichter und voller ist als bei Mithradates Eupator. Seitdem hält sich diese Tracht bis zum Untergange des bosporanischen Reiches im vierten Jahrhundert in allmählich immer schlechter werdenden Prägungen. Die Königsbinde ist stets schmal und tritt in den langen ziemlich gleichmässig herabfallenden Haarsträhnen meist nur wenig hervor. In einzelnen Fällen ist sie ganz verschwunden. Ein Vergleich mit diesen Münzen lehrt nun, dass die Büste *Rhoimetalkes* darstellt, welcher von 131/132 bis 153/154 n. Chr. regierte. Eins der von ihm geschlagenen stark silberhaltigen Goldstücke, von dessen Sammlung des Grafen Prokesch-Osten stammenden Berliner Exemplar H. Dressel freundlichst einen Abdruck zur Verfügung gestellt hat, welcher der Abbildung auf unserer Tafel zu Grunde liegt, zeigt das besonders deutlich.

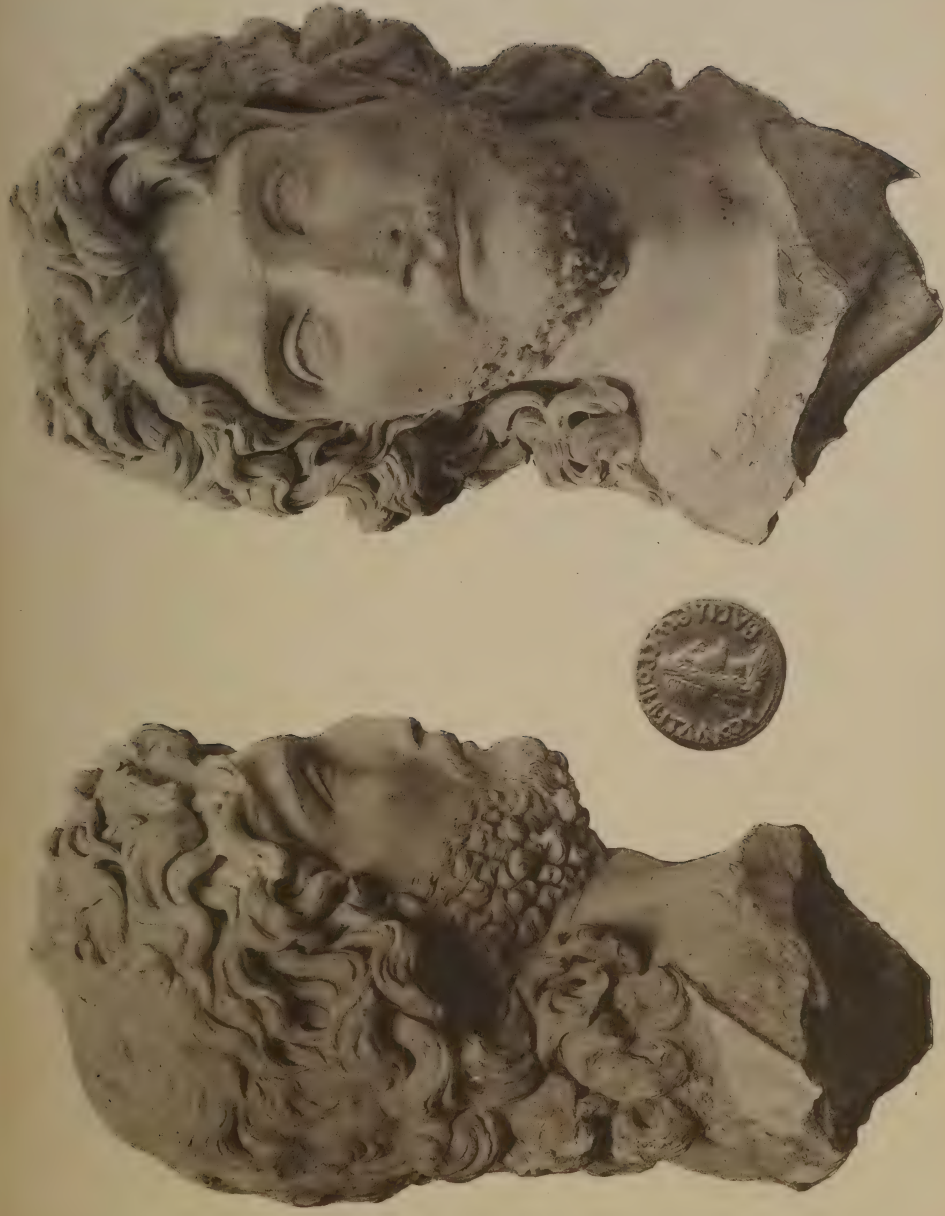
Das Profil mit dem scharf hervortretenden Kinn, der kräftigen, leicht gebogenen Nase und der ein wenig zurückliegenden Stirn ist dasselbe. Auch lässt das kleine Münzbild neben der gleichen Haar- und Barttracht, dem langen Halse und anderen Eigenthümlichkeiten denselben freien, hoheitsvollen Ausdruck wie das Marmorwerk erkennen. Auf der Rückseite des Goldstückes sieht man den Kopf des Antoninus Pius und darunter AMY. Da Iulius Capitolinus erzählt (Pius 9, 8. Vgl. B. Latyshev, *Inscriptiones orae septentrionalis Ponti Euxini* II S. XLVIII; *Prosopographia imperii Romani* III S. 132; C. G. Brandis in *Pauly-Wissowas Realencyclopädie* III S. 784), dass der Kaiser den Rhoimetalkes in sein angestammtes Königreich zurücksandte *audito inter ipsum et curatorem (Eupatorem* Cary, *Histoire des rois du Bospore Cimmérien*, S. 132) *negotio*, so muss dieser sich damals im Auslande, vielleicht in Rom, aufgehalten haben. Bei dem bekannten Zusammenhange des Bosporos mit Athen hat er wohl kaum versäumt auch diese Stadt zu besuchen. Wahrscheinlich ist also das Porträt dort, wo es ja auch gefunden wurde, im Anfange der Regierung des Antoninus Pius nach der Natur geschaffen.

Weniger gut gearbeitet und erhalten ist ein zweiter athe-nischer Marmorkopf (Cavvadias Nr. 361, Brunn und Arndt Nr. 303, 304) mit ganz leichtem Bartanfluge an den Wangen, auf dessen grosse Ähnlichkeit mit dem unsrigen schon mehrfach hingewiesen ist. Einen bosporanischen Herrscher stellt er wegen der unverkennbaren Familienzüge und der gleichen Haartracht sicher dar, aber die Beschädigung des Profiles erschwert den Vergleich mit den Münzen. Einige Ähnlichkeit hat er mit dem Vater des Rhoimetalkes, Kotys II (124—131/2 n. Chr., s. z. B. *Catalogue of the Greek coins in the British Museum*, Pontus, Taf. XIV 4), fast noch mehr mit dem Kopfe auf einer Münze des Bosporos, welche Imhoof-Blumer (a. a. O. S. 36, Taf. V 8) zweifelnd Rheskuporis I

(11/14—37/39 n. Chr.) zuweist. Im letzteren Falle wäre der Marmorkopf, welcher seinem Stile nach mindestens hundert Jahre später anzusetzen ist, als die Copie eines bei Lebzeiten dieses Königs angefertigten Originals anzusehen.

Königsberg i. Pr.

OTTO ROSSBACH



ΡΟΙΜΗΤΑΛΚΗΣ, ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΤΟΥ ΒΟΣΓΟΡΟΥ

ΝΟΜΙΣΜΑΤΙΚΑ ΕΥΡΗΜΑΤΑ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ

Συνεχίζοντας τὰς ἀνακοινώσεις ἡμῶν¹ περὶ τῶν ἐν Ἑλλάδι νομισματικῶν εὐρημάτων τῶν τελευταίων ἐτῶν δημοσιεύομεν νῦν δύο μικρῶν μὲν ἀλλ' ὑπὸ πολλὰς ἐπόψεις σπουδαίων νομισματικῶν εὐρημάτων τοὺς περιγραφικοὺς καταλόγους.

Τὸ πρῶτον ἀποτελεῖται ἐξ 130 ἀργυρῶν ἑλληνικῶν νομισμάτων εὐρεθέντων ἐν τῷ χωρίῳ Γραμμένῳ τοῦ δήμου Κασταναίας τῆς Θεσσαλίας. Ἐν τούτων εἶναι δραχμὴ Φιλίππου τοῦ Ε' τῆς Μακεδονίας, 23 δὲ ἕτερα εἶναι μακεδονικὰ τετρώβολα τῶν αὐτῶν χρόνων, (185-168 π. Χ.), περὶ τῆς χρονολογίας τῶν ὁποίων ἴδε τὴν ἀξιόλογον μελέτην τοῦ κ. H. Gaebler, Die autonome Münzprägung der Makedonen κτλ. ἐν τῇ Zeitschrift für Numismatik, τόμ. XX, 169 κ. ἐξ. Τὸ λοιπὸν μέρος τοῦ εὐρήματος ἀποτελεῖται ἐκ νομισμάτων τῶν Ἰστιαίων τῆς Εὐβοίας καὶ τῶν Ῥοδίων. Ὁ σπουδάζων εἰδικῶς τὰ νομίσματα τῶν δύο τελευταίων χωρῶν πολλὰ δύναται νὰ ἐξαγάγῃ συμπεράσματα ἐκ τῆς μελέτης τοῦ συνόλου τοῦ εὐρήματος τούτου ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν καὶ αὐτὴν τὴν τοπικὴν κατάταξιν αὐτῶν, περὶ ὧν δὲν δυνάμεθα ἡμεῖς νῦν νὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα, οὐδὲν ἄλλο σκοποῦντες ἢ ἀπλὴν δημοσίευσιν τῶν εὐρημάτων, ἵνα ἄλλοις ταῦτα χρησιμεύσωσιν.

Τὸ δεύτερον δὲ εὐρημα ἀποτελεῖται ἐξ 60 χρυσῶν βυζαντινῶν νομισμάτων τῶν χρόνων Κωνσταντίνου τοῦ Πρωγονάτου, εὐρεθέντων δὲ ἐντὸς θαλασσίου ὁστράκου κατὰ τὰς ὑπὸ τοῦ γάλλου κ. G. Deschamps ἀνασκαφὰς τῆς ἀκροπόλεως τῆς Ἀρκεσίνης τῆς νήσου Ἀμοργοῦ. Καὶ

1. Ἴδε Τόμ. Α', σελ. 367 κ. ἐξ., Τόμ. Β', σελ. 289 κ. ἐξ., Τόμ. Γ', σελ. 53 κ. ἐξ.

τούτων ἡ λεπτομερὴς μελέτη θὰ εἶναι λίαν σπουδαία ἔνεκα τοῦ βαρβαροτέχνου αὐτῶν, τίς οἶδεν εἰς τίνα ἄγνωστον ἡμῖν ἱστορικὸν λόγον ὀφειλομένου, πρὸς δὲ ἔνεκα τῆς παντελοῦς ἐλλείψεως ἱστορικῶν εἰδήσεων περὶ τῶν Κυκλάδων κατὰ τοὺς βυζαντινοὺς ἑκείνους χρόνους. Περὶ τῶν περιέργων λεπτομερειῶν τῆς ἀνακαλύψεως τῶν νομισμάτων τούτων ἔγραψεν ὁ κ. G. Deschamps πολλὰ ἐν τῷ βιβλίῳ του *La Grèce d'aujourd'hui* (Paris 1892). Ἀλλ' ὁ νομισματικὸς οὐδὲ λέξιν εὐρίσκει ἐν αὐτῷ ἀφορῶσαν αὐτὴν τὴν στοιχειωδεστέραν κατάταξιν ἣ περιγραφὴν αὐτῶν.

Α'. ΕΥΡΗΜΑ ΓΡΑΜΜΕΝΟΥ ΘΕΣΣΑΛΙΑΣ.

(*Μακεδονία, Ἰστυαία, Ῥόδος.*)

ΜΑΚΕΔΟΝΙΑ. Ἐποχὴ Φιλίππου Ε' (185-168 π. Χ.).

1-4. — Τετρώβολα τέσσαρα. $\begin{smallmatrix} \text{MA} \\ \text{KE} \end{smallmatrix}$ ὧν ἐν τῷ μέσῳ *ῥόπαλον*.

Τὸ ὅλον ἐν τῷ κέντρῳ μακεδονικῆς ἀσπίδος.

Ὅπ. Κράνος μακεδονικὸν πρὸς ἀρ. ἐν τῷ πεδίῳ $\begin{smallmatrix} \text{M} - \text{ME} \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ — *τρίπους*. 4

5-8. — Τέσσαρα ὅμοια, ἀλλὰ μὲ $\begin{smallmatrix} \text{K} - \Delta \text{I} \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ — *κεραννός*. 4

9-14. — Ἐξ ὅμοια, ἀλλὰ μὲ $\begin{smallmatrix} \text{X} - \Delta \text{I} \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ — *τρίαινα*. 6

15-17. — Τρία ὅμοια, ἀλλὰ μὲ $\begin{smallmatrix} \text{E} - \Delta \text{I} \\ \text{H} \end{smallmatrix}$ — *ἀστήρ* ὀκτὼ ἀκτίνων. 3

18. — Ἐν ὅμοιον, ἀλλὰ μὲ ΜΞ ἐν τῇ θέσει τοῦ ΔΙ. 1

19. — Τετρώβολον ἓν. Ἀσπὶς ὁμοία, ἀλλ' ἔχουσα ἐν τῷ κέντρῳ ἀντὶ τῆς ἐπιγραφῆς καὶ τοῦ ῥοπάλου ἑξασκελῇ σβάστικαν πρὸς ἀρ.

Ὅπ. ΜΑΚΕ ἄνω, ΔΟΝΩΝ κάτω πρῶρας πρὸς δεξ. Ἐν τῷ πεδίῳ δεξ. ΜΞ.

Εἰς μεταφορὰν 19

Ἐκ μεταφορᾶς 19

20-23. — Τετρώβολα τέσσαρα. Κεφαλὴ Βάκχης δεξ. κοσμου-
μένη διὰ στεφάνου σταφυλῶν, φέρουσα δὲ ἐνώτια καὶ περιδέλαιον.

ῬΟπ. Ὅμοίως τῷ προηγουμένῳ, 4

24-25. — Δύο ἕτερα ὅμοια, ἀλλὰ τὸ ΜΕ δὲν φαίνεται ἂν πράγ-
ματι ὑπῆρχεν. 2

26. — Ἐν ὅμοιον, ἀλλὰ μὲ ἀστέρα καὶ ΜΑΚΕ ἄνω, ΔΟΝΩΝ
δὲ κάτω τῆς πρῶρας καὶ ἄνω τοῦ μονογράμματος. 1

27. — Ἐν ὅμοιον.

ῬΟπ. ΜΑΚΕ
ΔΟΝΩΝ ἄνω τῆς πρῶρας. 1

Φίλιππος Ε'.

28. — Δραχμὴ μία. Κεφαλὴ αὐτοῦ μετὰ διαδήματος πρὸς δεξ.

ῬΟπ. ΒΑΣΙΛΕΩΣ
ΦΙΛΙΠΠΟΥ ὧν ἐν τῷ μέσῳ ῥόπαλον, ἐν δὲ τῷ πεδίῳ

ἄνω μὲν Ϛ , κάτω δὲ ΔΙ καὶ Ϛ . Τὸ ὅλον ἐν στεφάνῳ δρυός,
οὗ ἔκτος πρὸς τ' ἄρ. κεραυνός. 1

ΕΥΒΟΙΑ (;

Ἰστιάα.

29. — Τετρώβολον ἔν. Κεφαλὴ Βάκχης ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τῶν
ἀνωτέρω μακεδονικῶν, μετὰ στεφάνου σταφυλῶν, φέρουσα ἐνώ-
τια καὶ περιδέλαιον, πρὸς δεξ.

ῬΟπ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Ἡ νύμφη Ἰστιάα ἥ ἡ
Ἀρτεμις τοῦ Ἀρτεμισίου καθημένη πρὸς δεξ. ἐπὶ πρῶρας, ἐφ' ἧς
στηρίζεται διὰ τῆς ἄρ. ἔχουσα δὲ διὰ τῆς ἄρ. ἰστόν. Κάτω *τρίαῖνα* ἄρ. 1

30. — Ὅμοιον ἔν, ἀλλὰ μὲ *περικεφαλαίαν* λοφοφόρον ἀντὶ
τῆς τριαίνης. 1

Εἰς μεταφορὰν 30

20-23. Διατήρησις καλή. — 24-25. Διατήρησις μετρία. — 26-27. Διατήρησις καλή.
— 28. Διατήρησις ἀρίστη. — 29-30. Διατήρησις καλή.

Ἐκ μεταφοῶς 30

31. — "Ὅμοιον ἔν, ἀλλὰ μὲ Α ἐπὶ τῆς πρώρας, σύμβολον δὲ κωνικόν τι δυσδιάκριτον. 1

32. — "Ὅμοιον ἔν, ἀλλὰ μὲ ἀστέρα ἐπὶ τῆς πρώρας, ἡ δὲ ἐπιγραφὴ ΙΣΤΙ ἄνω ἄρ., ΑΙΕΩ—Ν δὲ κάτω τῆς πρώρας. 1

33. — "Ὅμοιον ἔν. Ἐπιγραφὴ ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *κεραυνός*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ΣΩ 1

34. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΙΣΤΙ κλπ. ὥς τὸ ἄνωτέρω. 1

35. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὥς τὸ ἄνωτέρω, ἀλλὰ κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ΩΤ. 1

36. — "Ὅμοιον τῷ ἄνωτέρω, ἀλλὰ κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ; 1

37. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὥς τὸ ἄνωτέρω. 1

38. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὥς τὸ ἄνωτέρω. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *μηνίσκος*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ *τρίαινα*. 1

39. — "Ὅμοιον, ἀλλ' ἐν τῷ πεδίῳ σύμβολόν τι ἀφανές. 1

40. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *περιστερὰ* ἱσταμένη ἄρ. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ Ο(;)Κ. 1

41. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *ρόπαλον*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ Φ. 1

42. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ οὐδέν. 1

43. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ • 1

44. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ .Ω. 1

45. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *τρίπους*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ ἀφανές τι. 1

46. — "Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμβολον ἐπὶ τῆς πρώρας *πέρυξ*. Κάτω ἐν τῷ πεδίῳ *τρίαινα* δεξ. 1

47. — "Ὅμοιον τῷ ἄνωτέρω. 1

Εἰς μεταφορὰν 47

31-33. Διατήρησις καλή. — 34-35. Διατήρησις μετρία. — 36-38. Διατήρησις καλή.

- Ἐκ μεταφορᾶς 47
48. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἢ ἐν
τῷ πεδίῳ *τρίαينا* ἄρ. 1
49. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω. 1
50. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω.
51. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣ]ΤΙ κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλὰ κάτω
ἐν τῷ πεδίῳ *τρίαينا* ἄρ. καὶ Δ. 1
52. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν τῷ
πεδίῳ *τρίαينا* ἄρ. καὶ Μ. 1
53. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν
τῷ πεδίῳ *τρίαينا* ἄρ. καὶ Τ. 1
54. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω, ἀλλ' ἐν
τῷ πεδίῳ *τρίαينا* ἄρ. καὶ Φ. 1
55. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ἄνω ἄρ. ἴσως
δὲ καὶ ἄνευ αὐτοῦ. Σύμβολον *διπλοῦς πέλεκυς* καὶ Δ δεξ. 1
56. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΩΝ κάτω δ. ΙΣΤΙΑΙΕ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *διπλοῦς πέλεκυς* καὶ Α ἄρ. 1
57. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* καὶ *στάχυς* ἄρ. 1
58. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΙ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* καὶ Α ἄρ. 1
59. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. Ι[ΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* (;) καὶ Α; 1
60. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ[Ι] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον
πτέρυξ καὶ ΕΡ. Ὅπισθεν τῆς κεφαλῆς τῆς Βάκχης ΕΥ. 1
61. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕΩΝ κάτω δ. ΙΣΤΙ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* καὶ Ξ. Ὅπισθεν τῆς κεφαλῆς τῆς Βάκχης Α. 1
62. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕ[ΩΝ] κλπ. ὥς τὸ ἀνωτέρω. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* καὶ Ξ Ξ. 1
63. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΑΙΓΩΝ] κάτω δ. [Ι]ΣΤΙ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *πτέρυξ* καὶ Σ. 1
64. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. Σύμ-
βολον *τρίαينا* καὶ ☒. 1

- Ἐκ μεταφορᾶς 64
65. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν κάτω, ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πιέρυξ* καὶ Σ ὑποκάτω δεξ. 1
66. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙΕ[ΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον *πιέρυξ* (;) 1
67. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1
68. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤ ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν ἄνω, [ΕΑΙ]ΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πιέρυξ* καὶ Ν καὶ Σ. 1
69. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙ[ΕΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον *πιέρυξ* καὶ ; 1
70. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν ἄνω, ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1
71. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΑΙΕΩΝ ἄνω ἄρ. ἐκ τῶν ἄνω, [ΙΣΤΙ] ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1
72. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κάτω δ. [ΑΙΕΩΝ] ὑποκάτω. Σύμβολον ὡς τὸ ἀνωτέρω ; 1
73. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον ; 1
74. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κάτω δ. ΑΙΕΩΝ ὑποκάτω. Σύμβολον *πιέρυξ* καὶ ; 1
75. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον ; 1
76. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1
77. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. Σύμβολον *πιέρυξ* καὶ ; 1
78. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣ[ΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1
79. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. ΙΣΤΙ κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1
80. — Ὅμοιον. Ἐπιγρ. [ΙΣΤΙ] κλπ. ὡς τὸ ἀνωτέρω. 1
81. — Ὅμοιον τῷ ἀνωτέρω. 1

ΡΟΔΟΣ ΝΗΣΟΣ.

82. — Δραχμὴ μία. Κεφαλὴ Ἑλίου κατ' ἐνώπιον (ἄνευ ἀκτίων) μετὰ κόμης λυτῆς κυματοειδοῦς.

Ὅπ. Ρ—Ο Ῥόδον μετὰ κάλυκος δεξ. Ἄνω ΑΙΝΗΤΩΡ. Ἐν τῷ πεδίῳ ἄρ. *κηρύκειον*.

Ἐἰς μεταφορὰν 1
82

	Ἐκ μεταφορᾶς	82
83. —	Ὅμοίως, ἀλλ' ὁ μὲν κάλυξ ἄρ. σύμβολον δὲ σταφυλή δεξ.	1
84. —	Ὅμοιον.	1
85. —	Ὅμοιον.	1
86. —	Ὅμοιον.	1
87. —	Ὅμοίως, ἀλλ' ὁ μὲν κάλυξ δ. σύμβολον δὲ ἄρ. χρουσαλῖς.	1
88. —	Ὅμοιον ἀλλ' ἔξ ἄλλης σφραγίδος.	1
89. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΑΜΕΙΝ . . καὶ σύμβολον ἄρ. σταφυλή.	1
90. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ [ΑΡΙΣ]ΤΟΚΡΑΤΗΣ καὶ ἄνευ συμβόλου, ὁ κάλυξ δὲ πρὸς δεξ.	1
91. —	Ὅμοιον μὲ ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤ[ΗΣ], κάλυκα πρὸς ἄρ. καὶ σύμβολον ῥόπαλον δεξ.	1
92. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΓΟΡΓΟΣ. Κάλυξ δ. Σύμβ. κηρύκειον ἄρ.	1
93. —	Ὅμοιον ἔξ ἄλλης σφραγίδος.	1
94. —	Ὅμοιον. Κάλυξ δεξ. Σύμβ. λαμπὰς καὶ ἀστήρ ἄρ.	1
95. —	» » ἄρ. « σταφυλή δεξ.	1
96. —	Ὅμοιον ἔξ ἄλλης σφραγίδος.	1
97. —	Ὅμοιον ἐκ τῆς αὐτῆς.	1
98. —	Ὅμοιον μὲ ΓΟΡΓΟ[Σ].	1
99. —	» » ΓΟΡΓΟΣ.	1
100. —	» » »	1
101. —	» » ΓΟΡΓ[ΟΣ].	1
102. —	» » ΓΟΡΓΟΣ.	1
103. —	» » ΓΟΡΓ[ΟΣ].	1
104. —	» » [Γ]ΟΡΓΟΣ.	1
105. —	» » »	1
106. —	» » ΓΟΡΓΟΣ.	1
107. —	» » » Σύμβολον τρίπους καὶ τόξον ⁹⁹ ἔν γορντῷ ἄρ.	1
108. —	» » » Ἐφθαρμένον τι.	1
109. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΗΣ; Κάλυξ δεξ. Σύμβολον ῥόπαλον ἄρ.	1

	Ἐκ μεταφορᾶς	190
110. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΣΤΡΑΤΩΝ. Κάλυξ ἀρ. Σύμβολον σταφυλὴ δεξ.	1
111-112. —	Ὅμοια δύο.	2
113. —	Ὅμοιον ἀλλὰ τὸ σύμβολον ἐξίτηλον.	1
114. —	Ὅμοιον ἀλλ' ἢ μὲν σταφυλὴ ἀρ. ὁ δὲ κάλυξ δεξ.	1
115. —	» ἐξ ἄλλης σφραγιδος.	1
116. —	» ἀλλὰ μετὰ δύο καλύκων ἔνθεν καὶ ἔνθεν ἢ δὲ σταφυλὴ δεξ.	1
117. —	Ὅμοιον ἀλλὰ μὲ ΣΤΑΣΙΩΝ. Ὁ κάλυξ δεξ. Σύμβο- λον ῥόπαλον καὶ τόξον ἀρ.	1
118-119. —	Δύο ἕτερα ὅμοια.	2
120. —	Ὅμοίως ΣΤΑΣΙ[ΩΝ].	1
121. —	» [ΣΤΑΣΙΩΝ].	1
122. —	» ΣΤΑΣΙ[ΩΝ]. Ὁ κάλυξ ἀρ. καὶ ῥόπαλον ἢ τόξον δεξ.	1
123. —	» ΣΤΑΣΙΩΝ. Ὁ κάλυξ ἀρ. καὶ σταφυλὴ δεξ.	1
124. —	» μὲ [...]ΩΡΟΣ. Κάλυξ δεξ. Σύμβ. ἐξίτηλον.	1
125. —	» » [...]ΑΣΙΑΣ. » » » ἔλιξ (;)	1
126. —	» » [...] » » » κάνθαρος (;)	1
127. —	» » [...]ΟΚΡΑΤΗΣ. Δύο κάλυκες καὶ σύμβ. ῥόπαλον δεξ.	1
128. —	Ὅμοίως μὲ [...] Κάλυξ δ. καὶ σύμβ. ῥόπαλον (;) ἀρ.	1
129-130. —	Δύο ὅμοια ἐφθαρμένα.	2
	Ἐν ὅλῳ	130

Β'. ΕΥΡΗΜΑ ΑΜΟΡΓΟΥ ΝΗΣΟΥ.

NOMISMATA BYZANTINA ΧΡΥΣΑ.

Κωνσταντῖνος ὁ Πρωγωνᾶτος σὺν Ἡρακλείῳ καὶ Τιθερίῳ. 668—669 μ. Χ.

1-52. — Α'. Πεντήκοντα δύο σόλιδοι χρυσοῦ, ἔλκοντες ἐν ὅλῳ
γραμμάρια 257,40, φέροντες δὲ ἅπαντες τοὺς αὐτοὺς τύπους, διακρίνο-

μένους ὁμως κατὰ τὴν διάθεσιν τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ ἔμπροσθεν ὡς ἐξῆς·

α) 1-15. — Δεκαπέντε κομμάτια φέροντα ἐφ' ἑνὸς DNC—A—NῡS P.

Προτομή Κωνσταντίνου τοῦ Πωγωνάτου μετὰ δόρατος καὶ ἀσπίδος κατ' ἐνώπιον.

᾽Οπ. VICTORIA AVG—CONOB βαρβαροτέχνως καὶ διαφοροτρόπως μετὰ πλείστων ἀνωμαλιῶν γεγραμμένα περὶ τοὺς δύο βασιλεῖς Ἡράκλειον καὶ Τιβέριον, ἱσταμένους κατ' ἐνώπιον παρὰ μέγαν σταυρὸν ἰδρυμένον ἐπὶ βάσεως τεσσάρων βαθμίδων.

β) 16. — Ἐν ὁμοίον ἀλλ' εἰς τὸ ὅπισθεν φέρον μόνον CONOB ἀντὶ δὲ τῆς λοιπῆς ἐπιγραφῆς παχέα σφαιρίδια.

γ) 17-27. — Ἐνδεκα ὁμοία τοῖς πρώτοις ἀλλὰ φέροντα ἔμπροσθεν τὴν ἐπιγραφὴν DN—A—NῡS P.

δ) 28-36. — Ἐννέα ὁμοία, φέροντα ἔμπροσθεν DNC·S—ANῡS P.

ε) 37-43. — Ἑπτὰ ὁμοία, φέροντα ἔμπροσθεν DNCO·S—A—NῡS P.

ς) 44-45. — Δύο ὁμοία, ἀλλὰ φέροντα DN—CO—ST—ANῡS P P.

ζ) 46. — Ἐν ὁμοίον, φέρον ὁμως DN—CO—ST—A—NῡS P P C.

η) 47. — Ἐτερον φέρον DN CO—ST—A—NῡS P.

θ) 48-52. — Πέντε ὁμοία, ἀλλὰ φέροντα [... ..]ANῡS P.

Κωνσταντῆνος ὁ Πωγωνάτος μόνος. 669—685 μ. Χ.

53 60. — Β'. Ὁκτὼ σεμίσσια Κωνσταντίνου τοῦ Πωγωνάτου μόνου, ἔλκοντα ὁμοῦ γραμμάρια 14,47, φέροντα δὲ πάντα τοὺς αὐτοὺς τύπους ἤτοι προτομὴν πρὸς δ. μετὰ διαδήματος ἐφ' ἑνός, ἐφ' ἑτέρου δὲ σταυρὸν ἐπὶ ἀπλῆς βάσεως, παρουσιάζοντα ὁμως τὰς ἐξῆς διαφορὰς ὡς πρὸς τὴν διάθεσιν τῶν ἐπιγραφῶν.

ι) 53-54. — Δύο φέροντα DN CONIA—TNῡS P P S.

᾽Οπισθεν VICTORIA AῡGῡS.

ια) 55. — Ἐν φέρον DN—NI—TANῡ P. ᾽Οπ. VICTORIA AῡGῡS.

ιβ) 56. — Ἐτερον DN CONS—TINVS P P. » » »

ιγ) 57. DN CONSA—TNῡS P P S. ᾽Οπ. VICTORIA AῡGῡS CONOB.

ιδ) 58. — DN CONSTA—TIῡS P P AVG » » » »

ιε) 59. — [... ..]—TANῡS P » » » »

ις) 60. — DN CON—TA[...] » » » »

Ὅλκαὶ τῶν ἀνωτέρω.

Ἄνὰ ἓν ἕκαστον τὰ ἀνωτέρω ἔλκουσι τὰ ἑξῆς γραμμάτια·

1.—4,45	13.—4,43	25.—4,37	37.—4,44	49.—4,40
2.—4,41	14.—4,45	26.—4,47	38.—4,46	50.—4,47
3.—4,46	15.—4,39	27.—4,47	39.—4,41	51.—4,39
4.—4,43	16.—4,49	28.—4,44	40.—4,47	52.—4,41
5.—4,45	17.—4,36	29.—4,42	41.—4,45	53.—2,14
6.—4,46	18.—4,44	30.—4,44	42.—4,42	54.—2,14
7.—4,44	19.—4,48	31.—4,47	43.—4,44	55.—1,71
8.—4,37	20.—4,48	32.—4,42	44.—4,38	56.—2,16
9.—4,46	21.—4,43	33.—4,47	45.—4,30	57.—1,45
10.—4,38	22.—4,46	34.—4,48	46.—4,42	58.—1,46
11.—4,43	23.—4,40	35.—4,49	47.—4,43	59.—2,23
12.—4,41	24.—4,41	36.—4,40	48.—4,42	60.—1,43

Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

LES MONNAIES D'OR DE TARENTE

(Suite et fin.)

Planches IE' à IΘ' (1899) et Pl. Ξ', Z', H' et Θ'.

Grâce à la courtoisie de Messieurs les conservateurs des Musées d'Athènes¹, Florence, Bruxelles², de M. M. Nervegna de Brindisi et de Sir H. Weber de Londres, que je ne saurais trop remercier, je puis compléter, aujourd'hui, la liste des monnaies d'or de Tarente décrites ici même, et en former un *corpus*, tout en publiant, en même temps, quatre nouvelles variétés encore inédites³.

PÉRIODE I

C. 340 av. J. C.

⁴ *Type A No 4.*

Or statère.

Cf. Pl. IE', 4. c) Gramm. 8,58. — Florence (Ancienne col. des Médicis au Musée Archéologique).

d) » 8,58. — Nervegna.

1. Monsieur J. Svoronos a eu l'amabilité de me faire parvenir les empreintes des monnaies d'or de Tarente des Musées de Copenhague, Milan, Parme, ainsi que celles des collections de M. M. Philippsen (Copenhague), E. F. Weber (Hambourg) et Six (Amsterdam).

2. Toutes les monnaies d'or décrites ici faisaient partie de la collection du Baron de Hirsch acquise en 1900 par le cabinet des Médailles de Bruxelles.

3. Types O a, S. 8, 9 et 10.

4. Pour la description détaillée des types déjà publiés, voir la première partie. Rev. Int. Tome II 4^e trimestre p. 304-340.

Ce serait suivant toute probabilité, d'après M. J. Svoronos, un groupe en bronze qui aurait servi de modèle au graveur Tarentin pour la composition du type admirable que nous offre le revers des statères d'or de cette classe.

M. Svoronos, frappé par la grande similarité d'attitude que nous offre Taras priant, les deux moins levées, son père et protecteur Poséidon, avec l'admirable statue du Musée de Berlin l'«*Adorante*»¹ qui, on le sait, fut trouvée en Italie, serait tenté de reconnaître en ce dernier le Taras ayant jadis fait partie d'un groupe représentant le sujet même du type du revers de nos statères.

C'est également à M. Svoronos que je dois le curieux rapprochement du Taras suppliant, avec le jeune adolescent que nous remarquons comme symbole², sur un rare tétradrachme d'Alexandre le Grand³ [Muller No 640] et qui semble encore plus directement inspiré de l'*Adorante*. Sous ce symbole, nous trouvons comme *symbole accessoire*, un gouvernail et ce dernier exactement semblable à celui que nous avons remarqué sur les statères d'or de Tarente du type B No 2 [Pl. IE', 8 et 9].

M. Svoronos regarde encore, comme représentant la tête du héros Taras, deux admirables têtes en terre cuite, de conservation délicieuse, trouvées toutes deux à Tarente même et faisant partie du Musée de Berlin, dont je puis publier ici les dessins exécutés, il y a une dizaine d'années, par l'habile

1. Voir Pl. 10' loc cit A'.

2. Voyez Pl. 10', B'.

3. Sur un autre tétradrachme d'Alexandre le Grand, jadis dans la col. de Sir Ed. Bunbury, frappé à Argos, nous trouvons comme symbole: une Statue d'Héraclès identique à celle dont nous avons une réplique par Glycon, au Musée de Naples [Col. Farnèse] (Num. chr. 1883 pl. I No 5). Dans une vente faite le 28 mai 1900 [lot No 208] chez M. M. Sotheby Wilkinson et Hodge à Londres, il y avait un deuxième exemplaire de ce remarquable tétradrachme. — Cette même vente comprenait 9 pièces d'or de Tarente qui seront décrites ici comme ayant fait partie de la collection X, sauf le lot No 19, déjà publié ici même Pl. IE', No 2.

dessinateur L. Becker sur la demande de M. Svoronos [Pl. H, et Θ'].

Je ne puis que signaler ici toutes les hypothèses et en laisser la discussion à des personnes plus compétentes, du reste M. Svoronos se propose de publier bientôt, ici même, une étude sur toutes ces identifications, mais de tels rapprochements, quoique très remarquables et malgré toute leur ingénuité, me paraissent quelque peu hasardés et je préfère ne voir dans le type de « Taras priant Poséidon » avec M. A. J. Evans, qu'une simple allusion historique¹. Néanmoins il faut reconnaître que l'*Adorante*, aussi bien que le symbole des tétradrachmes d'Alexandre, présentent une similarité vraiment curieuse et intéressante avec le Taras de nos statères, et que les graveurs et le sculpteur ont rendu, avec autant d'habileté et dans un même sentiment, (si nous tenons compte des ressources propres à leur art respectif), l'image de la supplication, et celà à des époques différentes.

PÉRIODE I

C. 340—334 av. J. C

Type D, No 1.

Or demi statère.

Cf. Planche IE', 10. k) Gramm. 4,27. — Bruxelles.

l) » 4,30. — Nervegna.

m) » 4,28. — Philippsen.

Type E, No 1.

Or sixième de statère.

Planche 7', 1. h) Gramm. 1,40. — Sir H. Weber.

i) » 1,36. — Nervegna.

1. Cf. Evans, p. 66-67.

Type F, No 1.

Or obole.

Cf. Pl. IE', 14-15. l) Gramm. 0,70. — Nervegna.

m) » 0,72. — Sir H. Weber.

n) » 0,67. — Id.

o) » 0,70. — Milan.

p) » 0,68. — Philippsen.

q) » 0,69. — Six.

r) » 0,69. — Weber.

s) » 0,70. — Copenhagen.

Alexandre d'Épire à Tarente. 334–330 av. J. C.

Or douzième de statère.

Planche 7', 3. d) Gramm. 0,70. — Milan.

PÉRIODE II

C. 334–330 av. J. C.*Type J, No 1.*

Or vingtième de statère.

Cf. Pl. IE', 19. h) Gramm. 0,43. — Nervegna.

i) » 0,43. — Consul Weber.

Type J, No 2.

Or vingtième de statère.

Cf. Pl. IE', 21. e) Gramm. 0,45. — Ma collection. (Voir catalogue de la col.
X, Pl. I, No 27 .

f) » 0,42. — Copenhagen.

PÉRIODE III

C. 313–314 av. J. C.*Type K, No 1.*

Or statère.

Planche 7', 2. i) Gramm. 8,60. — Nervegna.

j) » 8,54. — Bruxelles.

Type K, No 2.

Or statère.

Cf. Pl. 17', 3. c) Gramm. 8,49. — Florence.

PÉRIODES III ET IV

Circa 313—302 avant J. C.

Type M, No 1.

Or demi statère,

Cf. Pl. 17', 6. h) Gramm. 4,30. — Nervegna.

i) " 4,28. — Sir H. Weber.

j) " 4,25. — Naples (acquis en 1900).

Type N, No 1.

Diobole d'or.

Cf. Pl. 17', 7. p) Gramm. 1,43. — Bruxelles.

q) " 1,44. — Sir H. Weber.

r) " 1,44. — Col. X lot No 24 Pl. I.

s) " 1,44. — Nervegna.

t) " 1,40. — Milan.

u) " 1,37. — Consul Weber.

v) " 1,43. — Vente Sambon Paris 30/3/01 Pl. X
No 352.

x) " 1,47. — Copenhague.

y) " 1,38. — Six.

w) " 1,39. — Parme.

z) " 1,40. — Col. Walcher v. Moltheim (lot No 111).

za) " 1,37. — Vente Dupriez Bruxelles 2/5/01 Pl. I
No 6.*Type O, a.*

Tête d'Héraclès
jeune coiffé de la
dépouille du lion
de Nemée à dr.

Taras nu, montant sur un bige allant
à dr. Il retient les chevaux qui se cabrent
au moyen des guides qu'il tient de la
main droite. Dans la main gauche Taras
tient un trident. Les extrémités de sa
chlamyde, enroulée autour du bras gau-
che, flottent derrière lui. [*Une seule route*

Or statère.

Planche 7', 4. a) Gramm. 8,58. — Bruxelles.

» 5. b) » 8,57. — Col. X lot No 21 Pl. I.

[*au char est visible.*] Dans le champ et au dessous, à droite, un petit dauphin, au dessus des chevaux une étoile de huit rayons. Sous les chevaux ΚΑΗ.

Ces deux statères inédits et du même coin, nous offrent pour la première fois, sur les monnaies d'or de Tarente la signature ΚΑΗ¹. Ce nom se retrouve sur un rare statère d'argent, dont il existe un exemplaire au British Museum². M. Evans a placé cette variété dans sa sixième Période³ qui va de 302 à 281 av. J. C.

Le poids élevé de ce statère [gr. 7,75] montre qu'il appartient au commencement même de cette période, car dès 281 av. J. C., après l'arrivée de Pyrrhus à Tarente⁴, nous voyons le poids des statères d'argent tomber à grs 6,45.

Du reste nous retrouvons, selon toute probabilité, ce même nom de ΚΑΗ, mais sous la forme encore plus abrégée de ΚΑ sur plusieurs statères d'argent de la fin de la cinquième période de Mr Evans⁵. L'émission des deux statères d'or signés ΚΑΗ doit par conséquent avoir suivi d'assez près celle des rarissimes statères du type O, 1 déjà publiés [Pl. IC', 8 et 9] qui leur ont servi de prototype. Sur ces der-

1. Mionnet avait décrit d'une façon sommaire et erronée, (T. I, p. 137, No 364) un statère (?) de la coll. Pembroke portant cette même signature ΚΑΗ.

2. Cf. B. M. C. Italy. Tarentum p. 176 No 120. Cavalier sur un cheval galopant à dr., dans le champ à g. EY, sous le cheval ΑΡΙΣΤΙΑΣ. Rev. Taras nu, sur le dauphin à g. tient de la main dr. une grappe de raisin et de la g. une quenouille. Au dessous ΚΑΗ et non ΚΑΝ [cf. Evans p. 135] Ar. 9 poids gr. 7,75.

3. Type E, 2, Période VI, p. 135.

4. Cf. Evans p. 139.

5. Cf. Evans p. 103 Types B Nos 20-21 (circa 334-302 av. J. C.) et B. M. C. p. 188, Nos 203-208 avec ΚΑ pour ΚΑ. Cette même signature ΚΑΗ, se retrouve sur un des rares statères (?) d'argent de poids très réduit, frappés à Tarente sous l'occupation d'Annibal [cf. Evans Pl. X, No 9] associée au nom du magistrat ΣΗΡΑΜΒΟΣ, mais le style très récent et la fabrique des statères de ce type empêchent tout rapport entre les deux ΚΑΗ.

niers la tête d'Héraclès est plus petite et de relief beaucoup plus prononcé, tout en étant d'un style plus sobre et moins recherché.

Les revers des statères d'or, signés ΚΑΗ, montrent aussi une certaine faiblesse d'exécution encore plus remarquable. Le graveur en effet a négligé, cette fois-ci, d'indiquer la perspective du char de Taras en supprimant une des roues du bige, et les chevaux ne s'enlèvent plus ici avec cette fougue, digne des plus belles conceptions de Kimon et d'Evainétos, que nous admirons sur les statères prototypes.

PÉRIODE III

Circa 313 av. J. C.

Type O, No 3.

Or statère.

Planche 7', 6. c) Gramm. 8,60. — Consul Weber.
d) " 8,60. — Bruxelles.

PÉRIODE V

C. 281 avant J. C.

Type O, No 4.

Or statère.

Cf. Pl. 17', 12 et 13. d) Gramm. 8,55. — Nervegna.

PÉRIODE III à V

C. 313—281 av. J. C.

Type P, No 3.

Or demi statère.

Cf. Pl. 17', 16. b) Gramm. 4,25. — Nervegna.

Type P, No 4.

Or demi statère.

Cf. Pl. 17', 17. d) Gramm. 4,28. — Philippsen.

Type P, No 5.

Or demi statère.

Cf. Pl. 17', 18. c) Gramm. 4,39. — Six
d) » 4,30. — Milan

Type P, No 6.

Or demi statère.

Planche 7', 7. c) Gramm. 4,27. — Modène.
d) » 4,25. — Vente Sambon Paris 30/3/01 Pl. X,
No 351.

Ces deux derniers exemplaires, par leur conservation satisfaisante, lèvent tout doute sur la lecture du nom du magistrat éponyme qui est bien $\Sigma\Omega\kappa$ et non pas $\Sigma\Omega\Sigma$ ¹.

Type Q, No 1.

Litra d'or.

Cf. Pl. 17', 20. l) Gramm. 0,84. — Florence.
m) » 0,84. — Sir H. Weber.
n) » 0,84. — Col. X lot No 26 Pl. I.
o) » 0,85. — Milan.
p) » 0,84. — Parme.
q) » 0,85. — Philippsen.

Type Q, No 2.

Litra d'or.

Cf. Pl. 17', 21. b) Gramm. 0,85. — Nervegna.

PÉRIODE V

C. 281 avant J. C.

Type R, No 2.

Or statère.

Cf. Pl. 12', 3. b) Gramm. 8,55. — Nervegna.

1. Voir première partie p. 329 note No 1.

Type R, No 4.

Or statère.

Planche 7, 8. b) Gramm. 8,54. — Nervegna¹.*Type R, No 6.*

Or statère.

Cf. Pl. IZ', 11-12. c) Gramm. 8,58. — Naples [acquis en 1901].

Type S, No 2.

Or quart de statère.

Cf. Pl. IZ, 17 et 18. d) Gramm. 2,12. — Ma collection.

e) » 2,12. — Nervegna

f) » 2,11. — Hambourg.

g) » 2,20. — Copenhague.

Type S, No 4.

Or quart de statère.

Cf. Pl. III', 2. h) Gramm. 2,12. — Nervegna.

Type S, No 5.

Or quart de statère.

Planche 7, 9. d) Gramm. 2,14. — Ma collection (col. X Pl. I No 22).

e) » 2,14. — Sir H. Weber.

Type S, No 6.

Or quart de statère.

Cf. Pl. III', 5 et 6. e) Gramm. 2,14. — Six.

f) » 2,13. — Hambourg.

g) » 2,16. — Milan.

h) » 2,20. — Col. X Pl. I No 23.

Type S, No 7.

Or quart de statère.

Cf. Pl. III', 7 et 8. e) Gramm. 2,15. — Parme.

1. Sur cet exemplaire aussi bien que sur celui du Musée de Vienne déjà publié [Pl. IZ', 7] le nom de ΣΩΚ est malheureusement incomplet.

Type S, No 8.

Tête d'Apollon laurée à dr. les cheveux ondulés. Dans le champ à g. ΝΚ.

Or quart de statère.

Aigle à dr. sur un foudre, dans le champ à dr. ΤΑΠΑΝΤΙΝΩΝ et une chouette. Sous le foudre ΙΑ.

Cf. Num. Chr. 1897 Pl III, 1. a) Gr. 2,138. — British Mus. [Bumbury lot 76].
b) » 2,16. — Berlin [Beschr III p. 229].

Type S, No 9.

Tête d'Apollon laurée, tournée vers la droite, les cheveux ondulés libres derrière la tête. Dans le champ à g. ΝΚ.

Or quart de statère.

Aigle, les ailes ouvertes sur un foudre à gauche. Dans le champ à dr. Ρ et ΤΑΠΑΝΤΙΝΩΝ.

Planche 7', 10. a) Gramm. 2,15. — Sir H. Weber.

Type S, No 10.

Même type, mais la tête plus grande et de style moins sévère, sans monogramme à gauche.

Or quart de statère.

Même type, mais l'aigle tourné à droite. Dans le champ à gauche une grande étoile de huit rayons. Sous le foudre ΑΡΘΑ, dans le champ au dessus et à gauche ΤΑΠΑΝΤΙΝΩΝ.

Planche 7', 11. a) Gramm. 2,12. — Nervegna.

Cette dernière variété, décrite et publiée ici pour la première fois, grâce à la courtoisie de M. Nervegna, par son style relativement récent, et par sa fabrique, nous montre que la frappe des quarts de statère et probablement celle des statères correspondants [cf. Pl. IZ', 15] a dû se prolonger, selon toute probabilité, quelque temps après le départ de Pyrrhus de Tarente, peut-être même jusqu'en 272 av. J C.

Le revers de la dernière variété décrite ici, a sans aucun doute servi de modèle aux petits bronzes de Graxa qui en sont une copie très fidèle¹.

1. Cf. B. M. C. p. 222 figure No 8.

PÉRIODES II et III

Circa 330—313 avant J. C.

Type U, No 1 (Athéna).

Or tiers de statère.

Cf. Pl. III', 13. h) Gramm. 2,84. — Bruxelles.

i) » 2,86. — Nervegna.

j) » 2,85. — Col. X lot No 25 Pl. I.

PÉRIODE V

C. 281 avant J. C.

Type V, No 1.

Or huitième de statère.

Planche 7', 12. d) Gramm. 1,053. — Ma collection.

Ce bel exemplaire de cette rarissime variété que je viens d'acquérir tout récemment, paraît être du même coin que celui de Cabinet des médailles de Paris [Pl. IH', 16]. Son poids de grs 1,053 nous montre, sans aucun doute, que c'est bien un huitième de statère ou encore un trias c-à-d un quart de drachme d'or et non pas un sixième ou quart de statère [cf. Sambon¹ No 142 et 146] ni même un diobole d'or, selon l'avis de M. G. Macdonald². L'exemplaire ci-dessus est d'une trop belle conservation pour avoir perdu les grs 0,382 qui lui manquent pour donner grs 1,435, poids normal des dioboles d'or, le poids des statères de Tarente s'étant maintenu jusqu'à la fin à grs 8,60 [Voir Type X pl. IH' 21-22].

PÉRIODE VI

C. 212—209 avant J. C.

Type Y, No 1.

Or demi statère.

Planche 7', 13. c) Gramm. 4,23. — Varelli. Naples

1. Voyez première partie p. 338.

2. Greek coins in the Hunterian collection I, p. 68, No 24.

J'avais, ici même¹, essayé de démontrer que la grande ressemblance offerte par la tête de Héra sur les monnaies d'or de Tarente avec celle de Déméter que nous voyons sur quelques rares statères d'argent de Métaponte de type semblable, provenait uniquement de ce que les uns comme les autres devaient être considérés comme les œuvres d'un seul et même graveur, et que selon l'opinion de Mr A. J. Evans c'était au graveur ΚΑΛ... qu'il fallait attribuer les prototypes de la série Métapontine.

Je puis aujourd'hui, grâce à l'amabilité de M.M. Head, Babelon, Gabrici et Seltman, donner ici la photographie de quelques statères d'argent de Métaponte de ce type et nous remarquerons que *sur tous, sans exception*, nous trouvons le *stéphané* remplacé par une *couronne d'épis*.

Par suite il est impossible de voir Déméter sur les statères d'or de Tarente à la place de Héra, car si cette hypothèse, qui est celle de M. Evans, était juste, nous devrions parfois trouver sur les statères d'argent de Métaponte de ce type, le *stéphané* à la place de la couronne d'épis et vice versa, sur les statères d'or Tarentins la parure propre et distinctive de Déméter, ornant les cheveux de la déesse, et cela d'autant plus que j'espère pouvoir démontrer ici que les statères d'argent de Métaponte de cette classe sont pour la plupart les œuvres des deux graveurs Tarentins ΚΑΛ... et ΑΠΟΛ dont nous pouvons relever les signatures sur plusieurs monnaies d'or frappées à Tarente à partir de 340 avant J. C. jusque vers 330 inclusivement². De plus, il existe dans la collection Santangelo à Naples un diobole d'argent de Tarente, apparemment unique et inédit, présentant comme type la tête de Héra, vue de face, portant un *stéphané*³ identique à celui de nos statères d'or, et nous

1. Voir première partie p. 311-313.

2. Voir Pl. IE', Nos 1a 6 et 11, 14, 18, 19 et 21.

3. Voir Fiorelli Catalogo del Museo Nazionale di Napoli, Tarentum, No 3092,

voyons par suite que même sur le monnayage d'argent de Tarente, nous retrouvons cette déesse alors que nous y cherchions vainement Déméter.

MÉTAPONTE

Circa 344 avant J. C.

No 1. — Tête de Déméter à dr. *couronnée d'épis* et coiffée d'un voile diaphane fixé au sommet de la chevelure et rejeté en arrière. Elle porte des pendentifs et un collier de perles. Dans le champ à dr. ΔΑΜΑΤΗΡ. Grèn. au pourtour.

Ar. statère.

Planche 7', 14. Gramm. 7,92. — Collection de Luynes Paris.

No 2. — Même type et inscription.

Ar. statère.

Head Historia Num. p. 64.

META (à gauche). Épi, à dr. bucrane et ΚΑΛ en lettres microscopiques.

Même type, mais à la place du bucrane, une colombe et ΚΑΛ.

No 3. — Même type.

Ar. statère.

Autrefois dans la collection Bunbury (Catalogue de Vente lot No 134).

Même type, mais à la place de la colombe, un serpent et ΚΑΛ.

No 4. — Même type.

Ar. statère.

Garrucci T. CIII, No 5.

Même type sans symbole ΚΑΛ à g.

No 5. — Même type.

Ar. statère.

Carelli N. I. V. T. CCII, 69. ⁴

Même type. Avec une colombe comme symbole et ΑΠΙ.

Ar. 12. «Testa di Giunone di fronte con sparse chiome ornata di monile e mitella. Rev. Ercole nudo sedente a dr. sopra un sasso della spoglia del leone».

1. Probablement ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΣ dont nous trouvons la signature associée à celle de ΚΑΛ sur plusieurs statères d'argent de Tarente (Evans Pl. IV, 10 etc.).

Circa 340—315 avant J. C.¹

No 6. — Même type sans grènetis au pourtour. Dans le champ à droite en lettres microscopiques ΑΠΟ. META (à dr.). Épi, avec feuille à g. sur la feuille une souris. Sous la feuille Φ.

Ar. statère.

Planche Z', 8. Gramm. 7,905. — British Museum B. M. C. 124).

No 7. — Même type, près du cou à dr. ΑΠ. Même type.

Ar. statère.

Planche Z', 9. a) Gramm 7,84. — Ma collection.

» 10. b) » 7,77. — B. M. C. No 122.

No 8. — Même type, sans ΑΠ. Même type mais Φ au dessus de la souris.

Ar. statère.

Planche Z', 11. Gramm. 7,905. — B. M. C. No 123.

No 9. — Même type.

META à gauche, feuille à dr. dans le champ à dr. un cratère, sous la feuille ΦΙ.

Ar. statère.

Planche Z', 12. Gramm. 7,905. — B. M. C. No 125.

No 10. — Même type à dr. du cou Α, à gauche Π. Même type META à dr. le feuille à gauche. Dans le champ au dessus de la feuille un trépied, à dr. ΠΡΟ.

Ar. statère.

Planche Z', 13. Gramm. 7,84. — B. M. C. No 121.

Sur le statère No 1 (Pl. C', 14) dont je puis donner ici la reproduction pour la première fois, par suite d'un défaut de frappe, la signature ΚΑΑ n'est pas visible², mais nous voyons que ce même nom existe sur les statères identiques

1. Dans la trouvaille de Bénévent dont Mr Evans nous donne une analyse détaillée [cf. loc. cit. pages 212-215], parmi les 3 statères de Métaponte qui y furent recueillis, se trouvait un exemplaire d'assez belle conservation du type No 7 dont l'émission n'a dû suivre que de peu celle des statères Nos 1a 5. Mr Evans a démontré que cette trouvaille ne comportait que des monnaies frappées entre 344 et 302 av. J. C.

2. Cf. Evans p. 72 note 92.

Nos 2 à 5, dont je n'ai pu malheureusement me procurer aucune empreinte. M. Evans a fort bien démontré que ce nom de ΚΑΑ ou de Κ, devait être attribué à un graveur et non pas à un magistrat, et que cette même signature se retrouve sur plusieurs monnaies d'argent de Tarente, d'Héracléa et de Métaponte, toujours associée à des œuvres d'un grand mérite.

Nous avons déjà vu¹, par l'étude morphologique des statères d'argent de Métaponte, au type de Zeus (émis durant le séjour d'Alexandre d'Épire à Métaponte²) que c'est au même graveur ΚΑΑ que nous devons aussi attribuer les statères d'or du roi Épirote³ (Pl. IE', 16) frappés à Tarente.

D'autre part, comme l'a fait bien remarqué M. Evans, un admirable statère⁴ de Métaponte, dont Garrucci⁵ donne une gravure imparfaite, et qui nous offre une tête de Dionysos légèrement tournée vers la gauche, signée ΚΑΑ [voir Pl. Γ', No 16] nous oblige, si nous étudions attentivement le traitement très caractéristique des boucles de la chevelure et le sourire particulier des lèvres du jeune dieu, à reconnaître que c'est encore au même graveur ΚΑΑ, que nous devons attribuer les rarissimes douzièmes de statère d'or, ainsi que les admirables et non moins rares⁶ dioboles d'argent, au type

1. Voir première partie p. 316.

2. Voyez Planche Γ', No 15, Ar. statère poids grs 7,71 B. M. C. No 89 et Pl. Γ', No 19, poids 7,70. Collection Seltman (sans le pavot et sur le revers).

3. Cf. Evans p. 73.

4. Fiorelli. Col. Santangelo Nos 4018, 4019.

5. Voyez Evans, p. 72 note 93 et Garrucci TCIV, 13 (Minervini, Saggio p. 123 ty. VII, No 13).

6. Voyez Pl. Γ', No 17, Ar. poids 1,15, ma collection et Pl. Γ', No 18, Ar. poids 1,14, Naples [acquisition récente]. Un troisième exemplaire, ayant tour à tour fait partie des collections Carfrae, Sim, et X (lot No 291 Pl. X) a été publié par Mr Evans Pl. V No 7. — La légende du revers est ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΟΥ ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΥ et non pas sans l'article au génétif (cf. Millingen, Considérations sur la numis. de l'ancienne Italie, Florence 1841, p. 110 et Evans loc. cit. p. 85). Le British Museum en possède deux exemplaires médiocres [B. M. C. Epirus p. 110

d'Hélios de face, d'Alexandre fils de Neoptolème (voir Pl. Γ', Nos 17 et 18).

Sur le revers des vingtièmes de statère d'or de Tarente [Pl. IE', 19-21], du même type que ces derniers, nous trouvons la signature ΑΓΟΛ, que M. Evans hésite à rapporter à un magistrat, mais comme d'une part, sur les avers des statères de Métaponte au type de Déméter voilée du Ταγα-τινίδιον, les seuls sigles et inscriptions autres que ΔΑΜΑΤΗΡ, que nous rencontrons sont: ΑΓ ou Α-Γ et sur le prototype (No 6) de la deuxième série (Nos 6 à 10) ΑΓΟ en lettres microscopiques, et que d'autre part, sur les statères d'or de Tarente de notre première et deuxième période, nous avons trouvé ce même nom, tantôt sous la forme de ΑΓ [type C No 1, Pl. IE' 6] tantôt sous celle de ΑΓΟΛ [type H No 1, Pl. IE' 18] et que l'avers de ces deux derniers statères offre une similitude vraiment remarquable¹ avec celui des statères de Métaponte signés ΑΓ et ΑΓΟ, il me semble qu'ici aussi nous avons à faire à un seul et même artiste ΑΓΟΛ... et non à un magistrat.

Du reste ce dernier graveur nous a laissé sa signature sur un autre admirable statère de Métaponte, cachée, pour ainsi dire, sous la coupure du cou *d'une tête de Dionysos jeune couronné de lierre* [Voyez Pl. Γ' No 14 Col. Santangelo].

Raoul-Rochette², dans sa lettre au duc de Luynes sur les graveurs des monnaies grecques, avait cité cette même variété de statère, comme nous offrant une signature évi-

Nos 5 et 6] et le Musée de Vienne un sixième (cf. Beschr. V. J. v. Schlosser, Wien 1893, p. 94, No 3).

1. Comparez surtout le statère d'or Pl. IE' No 18 et le statère de Métaponte Pl. Z' No 9, où l'arrangement de la chevelure et le relief très prononcé de la narine [qui s'observe sur tous deux] trahissent une seule et même main.

2. Paris 1830 voyez Pl. IV No 31. Cf. aussi V. Sallet Die Künstlerinschriften auf griech. Münz. p. 12 et 34 et Imhoof-Blumer, Unedirte Münzen en Berl. Bl. V, 1864, 34.

dente d'un artiste et nous savons que les graveurs¹ ΣΠΑΥ, ΑΡΙΣΤΟΞΕ, ΡΟΛΥ et ΑΡΙΣΤΙ² ont signé de même, et à la même place quelques beaux statères d'argent de Métaponte de types variés.

Peut-être devons nous, par suite, reconnaître dans le sigle Α que nous voyons sur un statère d'or de Tarente au type de Héra [type B No 2 Pl. I E' 8], une autre abréviation du nom de ce même graveur³ ΑΡΟΛ qui aurait signé ainsi une de ses premières œuvres.

Voici donc, selon toute probabilité, deux artistes de grand mérite, ΚΑΛ et ΑΡΟΛ, employés à Tarente et à Métaponte. M. Evans a fort bien démontré que le premier des deux a également exercé ses talents à Héracléa⁴, et je crois pouvoir montrer ici que nous devons aussi attribuer au même graveur ΚΑΛ, quelques magnifiques statères de Thurium.

Considérons en effet les deux admirables statères Nos 20 et 21 de la Planche C', *signés d'un Κ microscopique sur le côté du casque d'Athéna*. Tous deux présentent quelques particularités remarquables. Sur le premier⁵, Scylla tient dans la main droite *un trident* au lieu d'un gouvernail ou d'un fragment de rocher. Ici le graveur Κ... à attribué au monstre marin, *par habitude*, le symbole même du fils de Poséidon : le trident que nous voyons dans la main de Taras sur presque tous les statères d'argent de Tarente signés Κ⁶

1. B. M. C. Nos 74, 93, 94, 95.

2. Sur un statère inédit vendu à Paris le 12 Dec. 1899 (Vente Sambon lot No 100).

3. Il va sans dire que le nom d'ΑΡΟΛ que nous rencontrons sur plusieurs monnaies d'or de Tarente après 281 av. J. C. ne saurait avoir rien de commun avec celui qui nous occupe ici (cf. Evans p. 84 note 110).

4. Voyez Pl. Z' No 4 Ar. statère poids grs 7,76 B. M. C. No 28 p. 228, signé sur l'avvers Δ Κ ϕ et sur le revers ΚΑΛ. Cf. Evans p. 54-55 fig 1.

5. B. M. C. No 69 p. 293 Ar. 8 poids grs 7,71.

6. Voyez par exemple Pl. Z' No 5 Ar. statère poids 8 gramm. Ma collection (Evans Type M No 1. Période III circa 345 av. J. C.). Le sigle Δ que nous voyons sur l'avvers doit être comparé au Δ que nous voyons, associé à Κ et ϕ. sur le statère de Héracléa No 4 Pl. Z'.

ou ΚΑΑ¹. Une remarque semblable peut être faite si nous examinons le revers du même didrachme de Thurium, par hypothèse gravé par l'artiste Tarentin ΚΑΑ. Ici ce dernier a remplacé, à l'exergue du taureau cornupète, le thon (?) qui occupe généralement cette place, par le *dauphin*² qu'il excellait à graver sur les statères d'argent de Tarente.

Nous avons déjà vu que le deuxième³ statère de Thurium, reproduit Pl. C' No 21, était signé, tout comme le précédent, d'un K microscopique, par suite nous ne pouvons que l'attribuer au même artiste. Sur le revers nous voyons la même signature K sur la croupe du taureau. Ici le graveur ΚΑΑ a essayé de signer *en artiste* et Raoul-Rochette⁴, qui avait cité ce dernier type comme nous offrant une signature de graveur évidente, avait cru devoir y reconnaître le sigle de ΚΛΕΥΔΩΡΟΣ, l'artiste bien connu de Vélie. Cette hypothèse est inadmissible, car nous savons que ce dernier, en signant d'une façon abrégée, employait toujours ΚΛΕΥ en monogramme⁵, et jamais le sigle K.

Du reste cette façon bizarre de signer, comme l'a fait remarquer Imhoof-Blumer, dans ses « Monnaies Grecques » (p. 7), ne présente pas un fait isolé. Parmi les sigles relevés sur la croupe du taureau nous rencontrons à Thurium les lettres Α Ε Μ Φ ΔΑ et ΥΕ. Ce n'est guère⁶ que sur le monnayage d'argent de Tarente que nous retrouvons cette même ma-

1. Voyez Pl. Z' No 6 Ar. statère poids grs 7,66 ma collection. signé sur l'avvers ⚭ Δ ΚΑΑ (Evans type L Période IV, et Pl. Γ' No 7 Ar. poids grs 7,72 Col. Santangelo (Evans type G No 1, Période IV) signé sur l'avvers ⚭ Α Μ et ΚΑΑ.

2. Ce n'est qu'exceptionnellement que nous trouvons à Thurium le dauphin à l'exergue du taureau cornupète, cf. B. M. C. No 45, 2 dauphins et un trépied, associés à la signature ΣΙ et No 93-94 avec la signature ΣΩ. Il est à remarquer que ces deux noms sont très fréquents sur les statères d'argent de Tarente et nous les avons vu figurer sur quelques monnaies d'or.

3. B. M. C. No 53 p. 292 Ar. 8 poids 7,45.

4. Loc. cit. pl. III 23.

5. B. M. C. Vélie Nos 60, 61, 70, 73, 74 à 82.

6. Voyez I. Blumer loc. cit. p. 7.

nière de signer. Je possède, en effet, dans ma collection trois statères d'argent de types variés, dont le premier est signé d'un A sur la croupe du cheval¹, et les deux autres d'un H sur le dos du dauphin. L'un de ces derniers est semblable à l'exemplaire de M. I. Blumer, publié par M. Evans², mais de très belle conservation, et offre, en face du cavalier couronnant son cheval, un caducée planté en terre et la signature A sous le cheval, l'autre³ du même coin que l'exemplaire de la collection Hunter de Glasgow, publié par M. Macdonald dans le tome premier de son catalogue [Pl. V No 9]. Il ne faut pas oublier enfin le beau statère du type dit de « *Démos* », sur lequel nous remarquons la signature E également placée sur le dos du dauphin⁴.

Par suite il me semble que nous pouvons attribuer au graveur KAA le statère No 21 de la Planche C' du moment que ce même procédé de signer se retrouve à Tarente.

Il existe du reste une troisième variété de statère de Thurium⁵ d'une fabrique légèrement plus récente, sur laquelle nous trouvons encore le trident dans la main de Scylla, mais cette fois-ci signée KAA à côté de la tête d'Athéna et encore sur le revers, entre les pieds du taureau cornupète [ΣI au dessus du taureau]. A l'exergue de ce dernier, à la place du dauphin, nous voyons cette fois-ci, une Niké stéphanophore. Ce dernier symbole se trouve sur un grand nombre de sta-

1. Voyez Revue Inter. 1898 p. 126 et Pl. I No 12 où j'ai décrit pour la première fois ce statère unique.

2. Evans Pl. III No 1.

3. Il existe deux autres exemplaires de cette rarissime variété, l'un au Cabinet des Médailles de Paris, l'autre au Musée d'Athènes.

4. Beschr. der antiken Münzen, Berlin III Pl. XI No 174 et A. V. Sallet, loc. cit., p. 15.

5. L'exemplaire du British Museum (B. M. C. Thurium p. 295 No 85) dont j'ai une empreinte entre les mains, laisse trop à désirer au point de vue de la conservation pour être figuré ici (cf. Macdonald loc. cit. No 68 p. 110).

tères d'argent de Tarente et plus d'une fois associé à la signature du graveur KAA¹.

Parmi les plus beaux statères que nous pouvons encore attribuer, il me semble, à ce même artiste KAA, je tiens à citer, en terminant, les admirables et rarissimes didrachmes de Métaponte, au type d'un jeune héros casqué, portant de légers favoris². Ici nous ne trouvons encore que sous la forme abrégée de K, le nom de ce graveur, c'est du reste ainsi, comme nous l'avons déjà vu, qu'il signait la plupart des statères d'argent de Tarente de la fin de la troisième période de Mr Evans (c. 345 av. J. C.), ainsi que plusieurs autres types de Métaponte³ et d'Héracléa⁴, tous remarquables par la délicatesse extrême de leur exécution et la finesse parfois trop recherchée de leur style.

Si je viens, peut-être, d'insister trop longuement sur un sujet qui sort des limites de cette étude, c'est uniquement parceque, malgré les conclusions pourtant si exactes et si logiques de M. A. J. Evans, dans ses « *Horsemen de Tarentum* », je n'ai vu citer par personne autre que lui, depuis la publication de son admirable monographie, le nom du graveur KAA, parmi ceux qui forment la liste, pourtant si courte, des noms des graveurs de l'antiquité grecque dont nous ayons pu identifier la signature, alorsqu'il suffisait d'une comparaison

1. Voyez Evans type H Période IV No 6 et type K No 1 (Pl. XI 8).

2. Grâce à l'amabilité de M. Gabrici je puis donner ici (Planche Z', No 2) la reproduction d'un des exemplaires de la collection Santangelo. Fiorelli qui considérait ce type [voyez le catalogue de la col. Santangelo No 4093] comme nous offrant une tête de Mars, avait lu la légende ΘΑΡΡΑΣ—ΑΡΕΣ?? et à droite K—C'est selon toute probabilité la tête d'un jeune héros local « Tharragoras » et la légende devrait être lue ΘΑΡΡΑΓΟΡΑΣ (cf. Blumer Mon. Gr. Pl. A 2). Il est à noter que le nom de ΘΝΑ (sic) que nous voyons sur le revers de ce même statère, à côté de l'épi, se retrouve sur un didrachme unique de Tarente de la collection Santangelo (Evans type H No 4 Période IV) associé à un avers signé KAA.

3. Voyez Planche Z' No 3. Col. Santangelo Naples Fiorelli No 4035.

4. Voyez Planche Z' No 1. B.M.C. Héracléa p. 229 No 33 Ar. 8 poids grs 7,84.

minutieuse des monnaies d'argent de Tarente de Métaponte, Thurium et de Heracléa, frappées entre 345 et 334 av. J. C., et signées K ou ΚΑΛ, pour obliger, même les plus sceptiques à y reconnaître les œuvres d'un seul et même graveur, dont le mérite ne fut surpassé en Magna Graecia, par personne, si ce n'est par le premier artiste qui signait d'un Φ, quelques admirables statères de Thurium, Terina et Pandosia.

Marseille, Avril 1901.

MICHEL P. VLASTO

(Tome 2^e pages 304-340)

Errata.

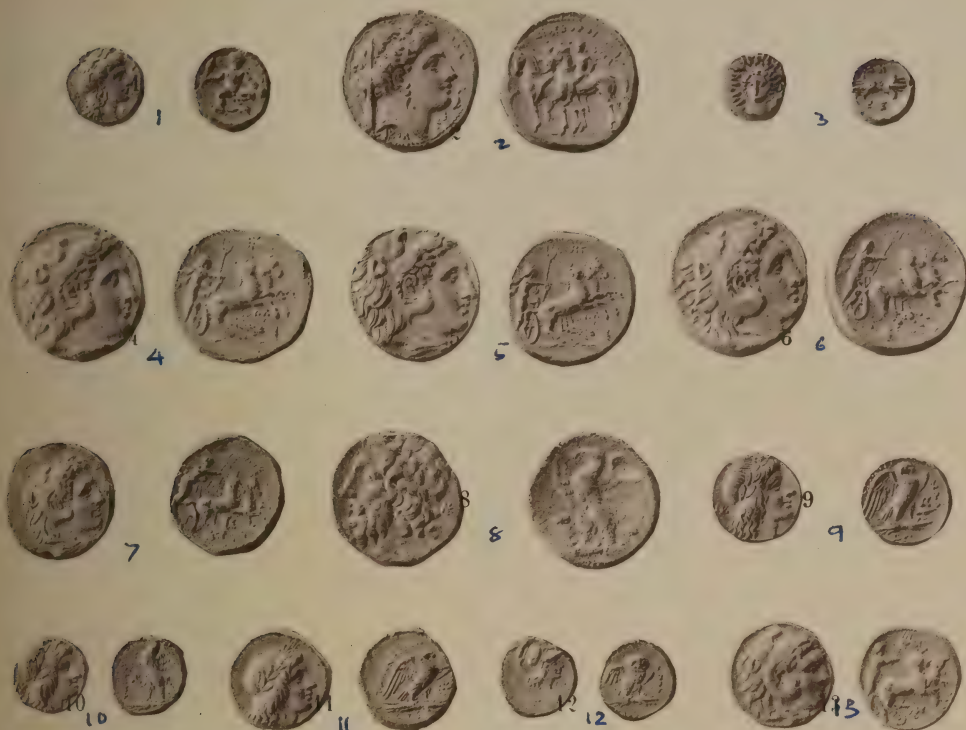
Corrige.

<i>Page</i>	<i>ligne</i>		<i>lisez</i>	
306	1 (Note 1)	coquillage		coquillage
312	4	s'appuye	"	s'appuie
314	1 (Note 1)	Statères Nos 11 et 12	"	Statères Nos 8 et 9
318	1 (Note 1)	Sur un de rares	"	Sur un des rares
319	dernière (Note 2)	Voir Pl. IE' No 14	"	Voir Pl. IE' No 13
326	6	Qu'il tient des 2 mains	"	Qu'il tient de la main dr.
330	dernière (Note 1)	revers des $\frac{1}{4}$ de statère	"	revers des $\frac{1}{8}$ de statère
332	17 (Type R 4)	Pl. IZ' 7 a' Gramm. 4,23	" Gramm. 8,23
334	32 (Type S 5)	Pl. IH' 5 c) Gramm. 2,15	"	.. c) Gramm. 2,15
335	11 (Type S 7)	Rev. Même type dans le champ à droite	"	... dans le champ à gauche

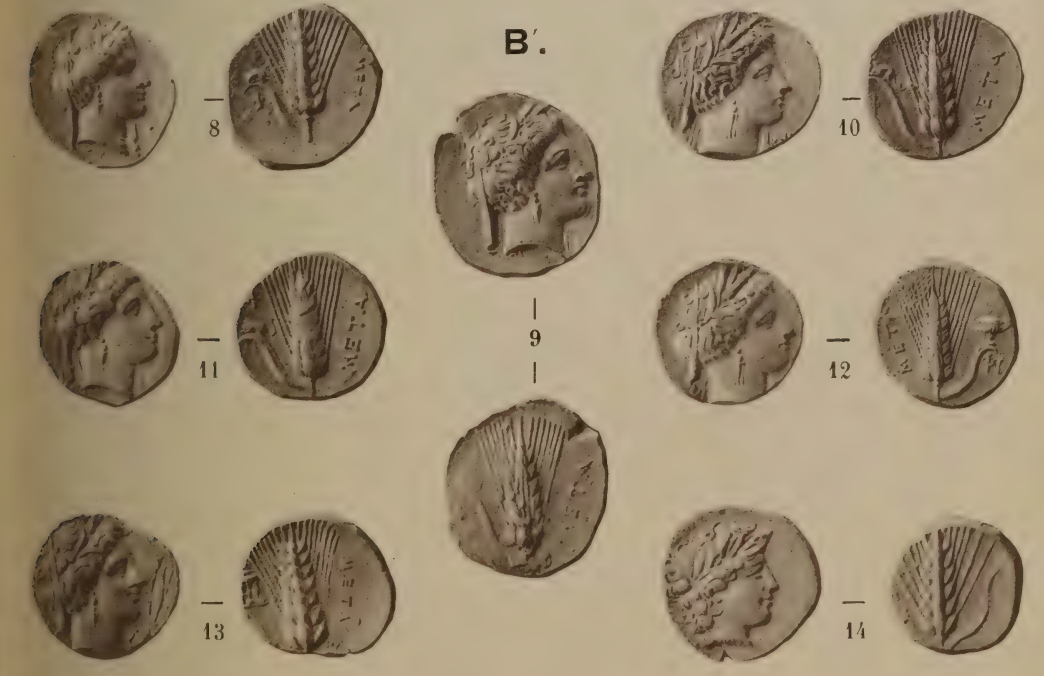
Statère e) Type K No 1 page 320	} Aujourd'hui dans la Col. de Sir H. Weber Londres.
" e) " X No 1 " 339	
Demi statère b) " P No 6 " 329	

M. P. V.

ΧΡΥΣΑ ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΤΑΡΑΝΤΟΣ



ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΑΡΓΥΡΑ ΤΗΣ ΜΕΓΑΛΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ ΧΑΡΑΧΘΕΝΤΑ
ΥΠΟ ΤΟΥ ΕΚ ΤΑΡΑΝΤΟΣ ΣΦΡΑΓΙΔΟΓΛΥΦΟΥ ΚΑΛ....



ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΑΡΓΥΡΑ ΤΗΣ ΜΕΓΑΛΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ ΧΑΡΑΧΘΕΝΤΑ
ΥΠΟ ΤΩΝ ΤΑΡΑΝΤΙΝΩΝ ΣΦΡΑΓΙΔΟΓΛΥΦΩΝ
ΚΑΛ....(Α') ΚΑΙ ΑΠΟΛ... (Β')

Φωτοτυπία 'Αρτιστοιέλου 'Ρωμαίδου.



ΓΗΛΙΝΟΣ ΚΕΦΑΛΗ ΕΚ ΤΑΡΑΝΤΟΣ

DER DIDYMAEISCHE APOLL DES KANACHOS

Bei der Aufzählung der berühmten Erzbildner und ihrer Werke nennt Plinius¹ auch den Apollo Philesios² des Kanachos im Didymaion zu Milet, welcher in der so hoch gefeierten äginetischen Bronze ausgeführt war, und fährt dann fort: *cervomque una ita vestigiis suspendit ut linum subter pedes trahatur alterno morsu calce digitisque retinentibus solum, ita vertebrato dente utrisque in partibus, ut a repulso per vices resiliat*. Diese unklare Ausdrucksweise scheint mehrere Deutungen zuzulassen. Gestützt auf das Zeugnis einer bei Müller-Wieseler abgebildeten Gemme³ denken sich Welcker und Urlichs⁴ das Thier als mit den Hinterfüssen auf dem Boden stehend, während die Vorderfüsse in der Hand des Gottes lagen. Auch Miss Sellers⁵ und Cecil Smith⁶ schliessen sich dieser Ansicht an, den aber hieraus sich er-

1. Plin. N. H. XXXIV 19 = Overbeck, Schriftqu. 406.

2. Brunn bezeichnet ihn als Colossalbild, wohl mit Unrecht, da ihm der ismenische Apollo in Theben aus Holz der Grösse nach glich.

3. Müller-Wieseler, Denkmäler I, 61.

4. Die ältere Litteratur ist angeführt bei Petersen, Der Apollo mit dem Hirsch des Kanachos. Arch. Zeit. XXXVIII (1880) S. 22 f.

5. The Elder Pliny's chapters on the history of art p. 61.

6. Proceeding of the Soc. of Antiquaries 2 ser. XI 1887 p. 251 ff., citiert bei Furtwängler, Die ant. Gemmen Bd III S. 190.

gebenden Gegensatz zu den entscheidenden Münzbildern von Milet erklärt Miss Sellers durch ein Missverständnis des Plinius, indem die Quelle, aus der die Stelle geschöpft sei, die genaue Position des Hirsches nicht angegeben habe, während Smith dagegen die Gemmen-Darstellung als die ursprüngliche ansieht und die abweichenden Münzbilder durch eine Restauration deutet, die an der Statue des Gottes nach ihrer Rückerstattung durch Seleukos vorgenommen wurde.

Die Gründe, welche gegen diese Annahme der Aufstellung des Thieres sprechen, hat in treffender Weise Petersen¹ erörtert, wenn auch seine Zweifel an der Echtheit der Gemme unbegründet waren². Die Texterklärung sowohl auch die Construction des mechanischen Thieres, welche der genannte Gelehrte in geistvoller Weise für die alte Anschauung supponiert, muss jedoch in mehrfacher Hinsicht Zweifel erregen. Petersen denkt sich den Hirsch stehend auf der Hand des Gottes, die Füße mit Zapfen versehen, welche in Scheiden eingreifen, so zwar, dass durch das Ziehen des Fadens das Thier in eine Art wiegender oder hüpfender Bewegung versetzt wird. Um diese Construction³ mit dem Pliniustext in Einklang zu bringen, ist er gezwungen, *calx* und *digiti* auf die Hand des Apoll zu beziehen; *calx* bekommt dabei die Bedeutung «Handballen», was wohl ganz unmöglich ist. Ferner fasst Petersen *solum* als Adverb mit Auslassung des Objectes bei *retinentibus*, was ebenfalls beides in gleicher Weise bedenklich, wenn nicht gar völlig unzulässig ist. Ausser diesen philologischen Bedenken sprechen aber auch gewisse innere Gründe gegen Petersen's Ansicht. So zeigen

1. a. a. O. S. 23.

2. Die Wiederholungen derselben zählt auf Furtwängler a. a. O. zu Tf. XL 1 und 2.

3. Vgl. Arch. Zeit. XXXVIII S. 192.

die Milesischen Münzbilder¹ das Thier vielfach auf der Hand des Gottes sitzend, womit die Payne-Knight-Bronze des Britischen Museums übereinstimmt. Es ist unerfindlich, wodurch diese Abweichung verursacht worden sei, wenn die Statue den Hirsch stehend trug. Ebenso unklar bleibt der Zweck der ganzen Einrichtung. Derselbe kann doch zweifellos nur der gewesen sein, dem Cultbild in seinem Attribut in überraschender und für den Beschauer wirksamer Weise den Schein des Belebtheins einzuflößen. Offenbar wird dies aber durch die wiegende Bewegung des Hirsches in der Petersen'schen Construction nicht erreicht, auf das Niveau eines Spielzeugs jedoch der ganze Adnex herabgedrückt durch die Kleinheit des Thieres, wenn dasselbe auf der Handfläche Platz finden soll.

Gewiss ist die Frage nach der technischen Construction des von Plinius so unklar beschriebenen Mechanismus an und für sich von geringer Bedeutung. Wert erhält sie erst dann, wenn es gelingt, mit ihrer Hilfe den Text des Autors mit den Münzbildern und gegebenen Falls den Monumenten in Übereinstimmung zu bringen.

Auszugehen ist in diesem speziellen Falle von dem Zeugnisse der Münzen, denn die zuletzt von Smith herangezogenen geschnittenen Steine sind durch keinen zwingenden Grund mit dem Apollo des Kanachos in Verbindung zu bringen und die Ansicht des genannten Gelehrten einer späteren Reconstruction eine durch nichts gestützte Hypothese

Da ist es denn höchst auffällig, dass die Münzdarstellungen einunddieselbe Statue bei sonst fast identischer Wiedergabe einmal mit dem ruhenden, das andere Mal mit dem

1. Ausser den bei Müller-Wieseler A. D. I. 19-20 wiedergegebenen vgl. besonders Catal. of the Gr. Coins in the Br. M., Ionia pl. XXII No 9-10 und den Berl. Karneol bei Furtwängler a. a. O. Tf. XLIV 57.

aufrecht stehenden Thiere zeigen. Und dies schwerwiegende Zeugnis liefert denn auch den Fingerzeig für das Verständnis der so dunklen Pliniusstelle. Offenbar bestand der Zweck des Mechanismus darin, das für gewöhnlich auf seiner Unterlage ruhende Thier durch den Zug an einer Schnur sich erheben zu lassen — es stand auf einmal, was der oben erhobenen Forderung des Scheines von Belebtsein, besonders dem naiven Beschauer gegenüber, gewiss völlig entspricht. Die beiden verschiedenen Münztypen zeigen also das Cultbild einmal mit dem ruhenden, das andere Mal mit dem functionierenden Mechanismus. Was dessen technische Construction anbelangt, so ist dieselbe auch mit den primitivsten Hilfsmitteln leicht zu bewerkstelligen, und der folgende Vorschlag einer solchen gibt gewiss nur die eine mehrerer Möglichkeiten, die den Worten des Plinius völlig gerecht wird.

Im ruhenden Zustande sitzt der Hirsch¹, genau entsprechend dem milesischen Münzbilde, auf der Hand und dem vorgestreckten Vorderarme des Apoll, den Hals hoch aufgerichtet; nur durch diese Annahme gelangt man zu einem erträglichen Grössenverhältnis zwischen dem Gotte und seinem Thier. Mit der Hand der Statue fest verbunden ist eine hohle Stange, welche den Leib des Hirsches durchbohrt und durch den Hals bis in den Kopf hinaufreicht. Diese Röhre hat quadratischen Querschnitt, sodass eine Seitenbewegung des Hirsches um sie als Achse ausgeschlossen ist. Ihr oberes Ende trägt an zwei einander gegenüber liegenden Seiten je ein kleines Röllchen. Im Innern des (natürlich hohl gegossenen) Thieres befinden sich zwei Ösen, und zwar symmetrisch zu beiden Seiten der den Hirschleib durchbohrenden Röhre,

1. Über Hirschdarstell. auf kleinas. Münzen vgl. Imhoof-Keller, Thier- und Pflanzenbilder etc. zu Tf. II, 35.

welche auch noch gleich unterhalb der oben erwähnten Röllchen je einen kleinen Dornfortsatz trägt. Durch jede der beiden Ösen ist eine Schnur gezogen, welche über das mehrerwähnte Röllchen führt. Nach ihrem Eintritt in die Röhre vereinigen sich beide Schnüre zu einer einzigen. Wird nun an dieser Schnur gezogen, so steigt der Hirschkörper an der Hohlstange als Führung in die Höhe, und zwar soweit, bis die Innenfläche des Thierbauches an die Dornfortsätze unter den Röllchen gelangt.

Im Ruhezustand lag das Thier auf den Beinen. Diese nun sind gelenkig mit dem Hirschkörper verbunden; bei dem Hinaufbewegen desselben infolge des Zuges werden sie sich vermöge der eigenen Schwere nach der Verticallage zu bewegen, — mit anderen Worten, der Hirsch stellt sich auf. Um jedoch einen sicheren Stand auf der glatten Metallfläche des Armes und der Hand zu ermöglichen, ist noch eine besondere Einrichtung nöthig, welche jedoch an Vorder- und Hinterbeinen naturgemäss nicht die gleiche ist.

Diese Vorrichtung ist ganz allgemein als ein Zahnfortsatz zu denken, welcher die feste Verbindung zwischen dem Hirschfuss und der Statue herstellt und sich an dem ersten befindet. Wenn nun der Hirsch, soweit als es die Dornfortsätze an der Röhre gestatten, emporgestiegen ist (und zwar muss diese Höhe um ein geringes grösser sein als die Länge der Beine), die Beine nach abwärts sich bewegen, so treffen die Hinterfüsse und natürlich zuerst mit der Zehenspitze auf die horizontale Armfläche. Ist nun der Zahn, welcher die Verbindung herstellen soll, an der Ferse angebracht und greift er in eine correspondierende Öffnung am Arm, dann wirkt er genau so wie der Stollen am Hufeisen der Pferdes — er stellt den Fuss vertical auf die Unterlage. Die Vorderfüsse jedoch kommen auf den Handteller zu stehen. Abgesehen davon, dass dieser ja concav gewölbt

ist, empfiehlt es sich, die Hand aus rein statischen Gründen als leicht in der Wurzel nach unten abgebogen anzunehmen, da dadurch das Hauptgewicht des Thieres auf den ja viel tragfähigeren Arm zu liegen kommt¹. Bewegt sich nun der Vorderfuss nach abwärts, so trifft die Ferse desselben auf den Handballen, die Zehen kommen zum Handteller und so muss denn der Zahn, der die Verbindung herstellt, vorn an den Zehen sitzen, da ja eine Niveaudifferenz zwischen Handballen und -teller besteht. — Der Vorgang ist also, in Kürze wiederholt, der, dass durch einen Zug an der Schnur der Hirsch in die Höhe steigt, etwas höher als seine Beine, und beim Loslassen der Schnur sich vollständig fest aufstellt. — Betreffs des Niederlegens sei nur ganz nebenbei erwähnt, dass dieses ebenso einfach durch einen Mechanismus bewerkstelligt werden kann, indem durch eine zweite Schnur, die (natürlich im Innern) zu den 4 Beinen führt, diese umgelegt werden, nachdem man durch ein Hochheben mittels der ersten Schnur die Zähne aus dem Eingriff gelöst hat.

Die Gegenprobe auf die Richtigkeit der Construction wird sich daraus ergeben, ob sich diese in ungezwungener Weise mit der Beschreibung des Plinius in Übereinstimmung bringen lässt.

Bereits Petersen hatte richtig erkannt, dass die Hand vorgestreckt war, «da suspendere so häufig nicht ein von oben herabhängendes, sondern von unten getragenes, nur nicht direct und massiv unterstütztes bezeichnet». Dagegen kann, wie bereits oben erwähnt, *solum* unmöglich als Adverb gefasst werden, es ist vielmehr Object. Nur braucht

1. Vielleicht darf man sich auch denken, dass die Finger gleichsam haltend aufgebogen und nicht gestreckt waren und so der Contour des Thierumpfes folgten. Dadurch erscheint dann die Niveaudifferenz zwischen Handballen und -teller noch erhöht.

solum nicht den Fussboden¹ zu bedeuten, sondern kann ganz allgemein jede Unterlage bezeichnen. So spricht Vergil² von einem *solum cereale* und bezeichnet die Unterlage aus Brot, worauf Obst gespeist wurde. Es sind also hier Handteller und Unterarm als «Unterlage» ganz passend mit einem Worte zusammengefasst. Der *alternus morsus*, das abwechselnde Eingreifen, bezieht sich auf die Vorder- und Hinterfüsse des Hirsches in Verbindung mit *calx* und *digiti*, was wiederum beides nur auf das Thier gedeutet werden kann; es griffen eben, wie oben gezeigt, nothwendigerweise abwechselnd Ferse und Zehen mit dem *dens vertebratus* in das *solum* ein. — Wird nun noch die Wendung *a repulsu temporal* gefasst, so bekommt der Schlusssatz die sinngemässe Bedeutung, dass der Hirsch nach jedem Aufschlagen mit diesem abwechselnd sich erhob. Wollte man an dieser abgeschwächten Bedeutung von *resilire* Anstoss nehmen, so kann an ein Wiederaufspringen nach dem Niederlegen gedacht werden. Plinius hat also in diesem Falle seine Quelle mit vollem Verständnis ausgeschrieben, und auch die Annahme einer *Corruptel*³ ist gänzlich unnöthig. Der Autor beschreibt eben nur die von aussen sichtbaren Theile des Mechanismus, indem ja die Führungsstange für den Beschauer, durch die Vorderfüsse bedeckt, unsichtbar blieb. Auch darf man füglich daran zweifeln, ob man den Tempelbesuchern überhaupt eine Erklärung der Construction gab.

Ziemlich allgemein wird die aus Etrurien stammende Payne-Knight-Bronze des Britischen Museums⁴ als die ge-

1. So fasst es auch Furtwängler a. a. O. S. 490.

2. Aen. VII. 411.

3. Miss Sellers vermuthet eine solche im Worte «linum», wofür der Bamberg. *inlittum* hat.

4. Zuletzt abgeb. und bespr. im Catal. of Gr. bronzes in the Br. M. pl. I No 209.

treueste uns bisher bekannte Wiederholung des Apollo Philaios angesehen, und thatsächlich stimmt sie im wesentlichen Theil mit der oben vorgeschlagenen Wiederherstellung insofern überein, als sie das Thier ruhend zeigt, dagegen fehlt die von den Münzen bei ihm bezeugte Wendung des Kopfes. Es liegt also jedenfalls keine **genaue** Replik der Statue des Kanachos vor; daher auch der Umstand, dass der Hirsch nur auf der Handfläche Platz findet, nicht sonderlich ins Gewicht fällt. Wenn man nun auch das Zeugnis der Münzen, welche das Thier auf dem halben Unterarm liegend resp. stehend zeigen, als technischen Zwang erklärt, so ergibt sich doch, falls man dem Hirsch bloss die Hand als Platz anweist, ein so schreiendes Missverhältnis der Grösse zwischen dem Gott und seinem Attribut, dass dessen Hirschcharacter völlig verloren ginge.

Ohne damit mehr als eine blosser Vermuthung aussprechen zu wollen, sei hier auf eine Marmorstatuette des Museo Chiaramonti¹ hingewiesen, welche eine weitgehende Übereinstimmung mit den Münzen von Milet aufweist und vielleicht darauf Anspruch erheben darf, als Replik der Statue des Didymaion zu gelten. Die Stütze deutet auf ein Bronzeoriginal, der beigefügte Köcher sichert die Bezeichnung als Apollo. Ein Hirschkalb liegt auf der Hand und dem Unterarm des Gottes, und alle Umstände deuten darauf hin, dass die Reconstruction das getroffen habe². In der frei he-

1. Abgeb. Cl. 247 4. R; ich finde selbe sonst nirgends erwähnt.

2. Ich verdanke der Güte W. Amelung's eine genaue Angabe der Ergänzungen: Obertheil des Schädels, Diadems und Kranzes längliche Flecken im Vordertheil des Halses, freistehende Theile der Schulterlocken, rechter Arm mit Hand und Thier (auf dem rechten Arm muss ein Thier gelegen haben, bemerkt Amelung hinzu) und grossen Flecken in der rechten Seite, l. Hand und Theile des Gelenkes, l. Bein von der Mitte des Oberschenkels mit Fuss, halber r. Unterschenkel mit Fuss, . . . Basis. — Gebrochen waren Kopf, l. Unterarm, r. Bein.

abhängenden linken Hand ist unbedenklich der Bogen zu ergänzen.

Der Gott steht streng aufrecht nach dem Schema der Apollofiguren der « zweiten Reihe »¹, und trotz der flauen Copistenarbeit ist die noch stark archaische Formengebung deutlich wahrzunehmen. Ist auch im Kreise des Kanachos bereits die unwahre Seiteneinschnürung des Rumpfes überwunden, wie dies gleicherweise die Payne-Knight-Bronze und der Apoll von Piombino zeigen, so herrscht doch noch das übermässige Vordrängen des äusseren schiefen Bauchmuskels, die fast geometrische Theilung durch die Inscriptionen des geraden Bauchmuskels und die überstark angegebene Inguinalfalte, die ja noch im Polykletischen Kreis typisch wiederkehrt.

Fast noch mehr als der Körper hat offenbar der Kopf unter der Hand des Copisten sein ursprüngliches Gepräge verloren. In zwei Locken fallen beiderseits die Haare auf die Schulter herab, das Gesicht hat derbknochigen Bau mit starker Entwicklung der oberen Partie, das Kinn ist gleichwie am Payne-Knight-Apoll kräftig entwickelt, wie denn überhaupt eine starke physiognomische Ähnlichkeit zwischen diesem und der Statuette des Museo Chiaramonti constatierbar ist. Das Haar hat seinen originalen Character völlig verloren, die tiefen Bohrlöcher scheinen auf dicht neben einander liegende Ringellöckchen zu deuten. Jedenfalls ging das Original auf ein Werk der reifarchaischen Kunst zurück, also einer Zeit, in der man sich nach dem Zeugnis des Pausanias den Sikyonischen Meister wirkend zu denken hat, und die Übereinstimmung mit den Milesischen Münzen und mit der aus dem Bericht des Plinius sich ergebenden Construction des mechanischen Thieres lassen es vielleicht nicht zu ge-

1. Vgl. Collignon, *Hist. de la sculpt.* Gr. S. 198 f.

wagt erscheinen, hiebei an den gefeierten Apollo Philesios aus dem Didymaion zu denken¹.

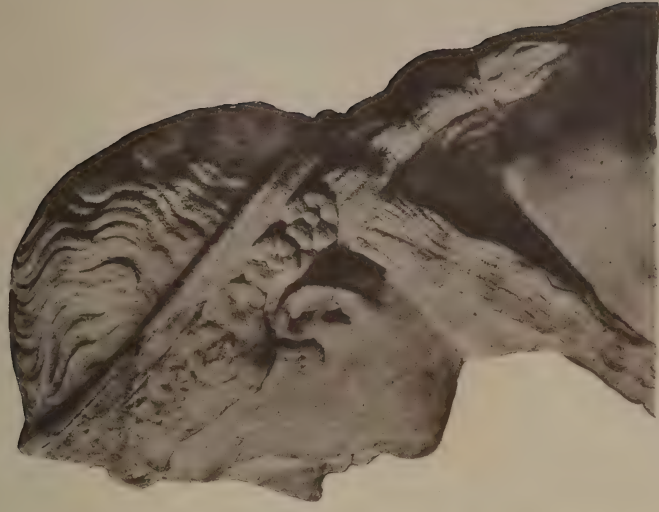
Prag im Mai 1901.

D^r ARTHUR MAHLER

1. Eine höchst wichtige Parallele liefert die in der letzten Nummer der Jahreshefte von Reichel und Wilhelm publizierte österr. Ausgrabung des Heilighums der Artemis von Lusoi. Die daselbst als Figur 25 abgebildete Terracotta zeigt die Göttin als $\pi\acute{o}\tau\eta\nu\alpha\ \theta\eta\rho\acute{\omega}\nu$ mit einem Rehkalb, welches genau so auf Hand und Arm aufliegt, wie es die oben gegebene Reconstruction fordert.



ΑΓΓΛΜΑΤΙΟΝ ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ ΕΝ ΤΩ ΜΟΥΣΕΙΩ ΧΙΑΡΑΜΟΝΤΙ



ΚΕΦΑΛΗ ΑΓΓΛΜΑΤΙΟΥ ΑΘΩΛΩΝΟΣ ΕΝ ΤΩ ΜΟΥΣΕΙΩΙ ΧΙΑΡΑΜΟΝΤΙ

NUMISMATIQUE

DES VILLES DE LA PHENICIE

(Suite. Voyez p. 35 s.)

D O R A

(Planche Z'.)

MONNAIES AUTONOMES NON DATÉES

I.

752. — Aplustre. | Caducée ailé. Dans le champ, ΔΩ—PI.
Grènetis au pourtour.

AE 13 ¹/₂. — Héli-chalque. De Sauley, Numism. de la Terre-Sainte, p. 143, No 6, planche VI, fig. 8.

II.

753. — Tête tou- | ΔΩPEITΩN, à droite, NAYAP. à gau-
relée de Tyché à che. Astarté tourelée, debout de face et
droite, les cheveux regardant à droite. La déesse est vêtue
relevés en chignon d'une tunique talaire et d'un péplos.
sur l'occiput, et a Elle s'appuie de la main droite sur un
yant un voile sur mat muni de sa voile, et porte sur le
la nuque. Grènetis bras gauche, une corne d'abondance.
au pourtour. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Dichalque. British Museum. — De Sauley, Loc. cit., p. 142, No 4, planche VI, fig. 6.

761. — Même droit.

Même revers, avec ΔΩΠΙ-
ΤΩΝ et la date ΘΑΡ (an 139).

AE 20. — Dichalque. British Museum. — De Sauley, Numism. Terre-Sainte, p. 143, No 15. — Combe, Vet. pop. et reg. num. p. 226, No 1. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 259, No 95.

MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DE POMPÉE.

VII. Caligula (de 37 à 41 après J. C.).

762. — Tête laurée de Zeus, à droite. Grènetis au pourtour.

ΓΑΙΟΥ en légende verticale à droite, ΔΩΠΑ à gauche. Trépied. Grènetis au pourt.

AE 16. — Héli-chalque. De Sauley, Numism. Terre-Sainte, p. 144, No 1, pl. VI, fig. 9.

VIII Vespasien (de 69 à 79 après J. C.).

763. — ΚΑΙCΑΡ ΟΥΕCΠΑC. — ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ. Tête laurée de Vespasien, à droite. Grènetis au pourtour. Tête tourelée de Tyché, en contremarque sur l'effigie

Légende et type d'Astarté debout comme au revers du 758. Dans le champ, à gauche, ΒΑΡ (an 142).

AE 21. — Chalque. De Sauley, Numism. Terre-Sainte, p. 144, No 1

764. — ΚΑΙCΑΡ ΟΥΕCΠΑCΙΑΝΟC. Tête laurée de Vespasien, à droite. En contremarque, une petite tête impériale laurée.

Même légende et même type comme au revers du 758. Date fruste. Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 7,95. Babelon, Perses Achémén., p. 206, No 1430. — Mionnet, t. V, p. 360, No 154.

765. — ΚΑΙCΑΡΟC ΟΥΕCΠΑCΙΑΝΟΥ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟC. Tête laurée de Vespasien, à droite. Grènetis au pourtour.

Légende et type d'Astarté debout comme au revers du No 758. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 9,25. Babelon, Loc. cit., p. 206, No 1431.

IX. Titus (de 69 à 81 après J. C.).

766. — Τ. ΦΛΑΥΙ. ΟΥΕC. ΚΑΙ. ΛΕΓΕΝΔΕ et type d'Astarté
CΕΒ. . . Tête laurée de Titus. debout, comme au revers du
à droite. No 758, avec la date ΒΑΡ (an
132).

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 361, No 155 (attribué à Vespasien)
et t. VIII suppl., p. 259, No 98. — De Saulcy, Numism. de la Terre-Sainte, p.
145, No 1. — Catal. Rollin et Feuadent, No 7318. — British Museum.

X. Trajan (de 98 à 117 après J. C.).

767. — ΑΥΤΟ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑ ΔΩΠΙΤΩΝ. Astarté toure-
CΕ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ (Variétés avec lée, debout comme au revers
ΑΥΤ. ΝΕΡ. ΤΡΑ. ΚΑΙC. CΕ. ΓΕΡΜ. du No 758 Dans le champ, à
ΔΑΚ.) Tête laurée de Trajan, gauche, la date ΡΟΕ (an 175).
à droite. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 6,42. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1435. — Mionnet,
t. V, p. 361, No 159. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 145, No 1.

AE 19. — Chalque, gr. 5,05. British Museum. — De Saulcy, Loc. cit., p. 145.
— Coll. de l'Univ. améric. de Beyrouth.

768. — ΑΥΤΟΚ. ΚΑΙC. ΝΕΡ. ΔΩΡ. ΙΕΡ. ΑCΥΑ. ΑΥΤΟΝ.
ΤΡΑΙΑΝΟC CΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. ΝΑΥΑΡΧ. — ΡΟΕ (an 175). Tête
Tête laurée de Trajan, à droite. laurée de Zeus. Devant un
Devant un astre. aplustre.

AE 26. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 361, No 157, et t. VIII suppl., p.
260, No 99. — De Saulcy, Loc. cit., p. 146, No 2. — Coll. de Vogüe. — Ma collect.

769. — ΑΥΤ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟC ΛΕΓΕΝΔΕ et type du revers
CΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. Tête laurée précédent, sans aplustre, et
de Trajan, à droite. avec la date ΖΟΡ (an 177).

AE 25. — Dichalque, gr. 13,55. Babelon, Perses Achémén., p. 207, No 1436.

AE 23. — Dichalque. Collect. de l'Univ. améric. de Beyrouth. British Mu-
seum. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 146, No 3.

770. — Légende ΔΩ—Ρ. Dans le champ. Tête diadé-
et type du droit du mée et tourelée de Tyché, à droite, les
No 768. cheveux relevés en chignon derrière l'oc-
ciput, et portant un voile qui descend
sur la nuque. Sous le cou, la date ΡΟΕ
(an 175). Couronne de chêne au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 11,95. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1432, pl. XXVII,
fig. 26. — Mionnet, t. V, p. 361, No 156. — De Saulcy, Loc. cit., p. 146, No 4.

771. — Même droit.

Même revers, avec la date
ΠΟΘ (an 179).

ÆE 26. — Dichalque. Sanclemente, Numism. sel. t. II, p. 174, pl. XVIII, No 108. — Mionnet, t. V, p. 361, No 160 et t. VIII suppl., p. 260, Note 2.

772. — ΝΕΡ. ΤΡΑΙ. ΚΑΙ. CΕ.
ΓΕ. ΔΑΚ. Tête laurée de Tra-
jan, à droite.

ΔΩΠΑ—ΙΕΡΑ en deux lig-
nes au dessus d'une galère.
A l'exergue, la date ΠΟΕ (an
175). Grènetis au pourtour.

ÆE 17. — Hêmi-chalque, gr. 3,60. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1433, pl. XXVII, fig. 27. — Ma collection = **Planche Z'**, 1, rev. — Mionnet, t. V, p. 361, No 158. — De Saulcy, Loc. cit., p. 146, No 5.

XI. Hadrien (de 117 à 136 après J. C.).

773. — ΑΥΤΟ. ΤΡΑ. ΑΔΡΙΑ-
ΝΟC ΚΑΙC. Buste d'Hadrien,
à droite, la tête laurée, la poi-
trine couverte de la cuirasse.
Grènetis au pourtour.

ΔΩΠ. ΙΕΡ. ΑCΥΛ. ΑΥΤ. ΝΑΥ-
ΑΡΧ. Tête laurée de Zeus, à
droite. Devant un aplustre (il
manque dans certaines varié-
tés). Sous le cou, la date ΠΡ
(an 180). Grènetis au pourtour.

ÆE 26. — Dichalque, gr. 12,50. Babelon, Perses Achémén., p. 207, No 1437, planche XXVII, fig. 28. — Mionnet, t. V, p. 361, No 161. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, No 1.

ÆE 24. — Dichalque, gr. 16. Ma collection = **Planche Z'**, 2, rev. — Gr. 11,85. Babelon, Loc. cit., p. 207, No 1438. — Catal. de Moustiers, No 1240. — Collection de l'Université américaine de Beyrouth.

774. — Même droit.

Même revers, avec la date
ΠΠΓ (an 183).

ÆE 18. — Chalque. Mionnet, t. V, p. 362, No 162. — Sestini, Descr. p. 534.

XII. Antonin le pieux (de 138 à 161 après J. C.).

775. — . . . ΑΔ. ΑΝ—ΤΩ-
ΝΕΝ . . . Buste d'Antonin le
pieux.

Légende et type d'Astarté,
tourelée, debout comme au
revers du No 758, avec la date
Ε SC (an 206).

ÆE 19. — Chalque. Ancienne collection Wigan. — De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147.

XIII. Geta (de 197 à 212 après J. C.).

776. — . . . Α. СЕΠ.— . . ТАС. | Légende et type d'Astarté
K. . Tête nue de Géta enfant. | tourelée debout, comme au re-
vers du No 758. Dans le champ,
à droite, la date ΑΞС (an 361).

AE 17. — Chalque. De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, No 1.

Les monnaies d'Élagabale et d'Aquilia Sévéra, classées à Dora, par De Saulcy, Numism. Terre-Sainte, p. 147, sont au moins douteuses. Leur conservation défectueuse ne permet pas de les admettre sans réserves.

ENHYDRA (Fille d'Arados)

MONNAIES A TYPES ARADIENS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
inaugurée en 359 av. J. C.

I. (De 129 à 119 avant J. C.).

777. — Tête laurée de Poseidon, à droite. Grènetis au pourtour. | Proue de navire à gauche, l'avant orné d'une figure d'Athéna Promachos. Au dessus, les lettres ΕΝ; à l'exergue la date - Ν ϩ / ϩ ν (an 130) et la lettre ϣ.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,32 (pièce trouée). Collection de Luynes. — Classée à Arados par Babelon, Perses Achémén., No 1022 et pl XXVII, fig. 19.

778. — Le même. | Même type, avec la date ΙΙ - Ν ϩ / ϩ (an 132) et la lettre ϣ.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,32. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1041.

779. — Même droit. | Même type, avec la date Ν Ν ϩ / ϩ (an 140).

AR 16. — Tétrobole attique, gr. 2,31. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1052.

II. (En 129 avant J. C.).

780. — Buste tourelé de Tyché, à droite, les cheveux relevés en chignon avec mèches bouclées, flottant sur la nuque, et portant une palme sur l'épaule gauche. Grèn au pourt. | Proue de navire, à gauche, l'avant recourbé et arrondi en volute. En haut dans le champ, les lettres ΕΝ; à l'exergue, la date - Ν ϩ / ϩ (an 130) et la lettre ϣ.

AR 14. — Héli-drachme attique, gr. 1,78. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1023, pl. XXIII, fig. 20 (classée à Arados).

MARATHOS

(Planche Z'.)

MONNAIES A TYPES ALEXANDRINS DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
(ère inaugurée en 339 avant J. C.)

I. (Encore frappées en 229 avant J. C.).

781. — Tête d'*Athéna*, à droite, coiffée d'un casque corinthien orné d'un panache, au dessous duquel s'échappent en mèches flottantes ses cheveux, qui descendent sur sa nuque. Grènetis au pourtour. | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Victoire ailée, marchant à gauche. Elle est vêtue d'une tunique talaire serrée par une double ceinture sur le tronc, tient de la main droite une couronne, et de la gauche la stylis d'un navire. Dans le champ à gauche, monogramme composé des lettres ΜΑΡΘ, Marathos.

AR 20. — Drachme attique, gr. 3,85. Collection de Luynes. — Svoronos, Numism. de la Crète ancienne p. 4 (Marathos). — Babelon, Perses Achéménides, p. 208, No 1439, pl. XXVIII, fig. 1. — Newton, Numism. Chron. 1845, p. 114.

782. — Tête imberbe d'*Héraclès*, à droite, coiffée de la peau de lion. Grènetis au pourtour. | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Zeus, à demi nu, assis à gauche sur un trône sans dossier, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux; sur sa main droite étendue, il porte un aigle, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche, un palmier, le même monogramme (ΜΑΡΘ, Marathos), et la date — Ν Η Υ (an 30).

AR 20. — Tétradrachme attique. Collection de Luynes — Babelon, Mélanges de numismatique, p. 94, No 1. — Muller, Numism. Alexandr. No 1396, Ve classe.

MONNAIES SEMI-AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS
(De 226 à 148 avant J. C.).

II. (En 226 avant J. C.).

783. — Tête voilée de *reine d'Égypte*, à droite.

Esculape, à demi nu, drapé dans sa chlamyde qui lui enveloppe la moitié inférieure du corps et remonte sur l'épaule gauche. Le dieu est placé de face et se retournant à droite. Son bras droit replié s'appuie sur le tronc au niveau de la ceinture. Le bras gauche repose sur un baton autour duquel s'enroule un serpent. Dans le champ, à droite Ϡ ϣ ϣ (Marathos), à gauche la date $\text{III} - \text{N} \text{Ϡ} \text{v}$ (an 33).

AE 20. — Chalque, gr. 6,50 et 7,90. Coll. du Dr P. Schröder, à Beyrouth.

AE 19. — Chalque, gr. 8. porte la date an 32, mais cette date est sûrement incomplète. Ma collection = **Planche Z'**, 3.

784. — Mêmes droit.

Même revers, avec la date indiscutable $\text{IIII} - \text{N} \text{Ϡ} \text{v}$ (an 35).

AE 19. — Chalque, gr. 5,90. Ma collection. — Don de Mr Joseph-Ange Durighello = **Planche Z'**, 4, rev.

III. (De 225 à 186 avant J. C.).

785. — Tête voilée de *reine d'Égypte*, à droite.

MAPAΘHNΩN , à droite. Le héros *Marathos* debout, à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde. De la main droite, il tient un aplustre et il est accoudé du bras gauche sur un cippe. Dans le champ, à gauche, la date $\text{IIII} - \text{N} \text{Ϡ} \text{v}$ (an 34).

AR 15. — Héli-drachme, gr. 2,33. British Museum. W. Vaux, dans *Num. Chron.*, 1858, XX, p. 85, No 2. — B. V. Head, *Hist. numorum* p. 670. — Reg. S. Poole, *The Ptolemies kings of Egypt*, pl XXXI, No 2. — Babelon, *Mélanges numism.*, t. I, 1892, p. 96.

786. — Mêmes droit.

Même revers, avec la date $\text{III} - \text{NNN} \text{Ϡ} \text{v}$ (an 73) et la lettre Γ .

AR 15. — Héli-drachme attique, gr. 1,95. Collection de Luynes. Babelon, *Perses Achéménides*, p. 209, No 1445, pl XXVIII, fig. 5.

IV. (De 219 à 151 avant J. C.).

787.—Même droit. | Même revers. A droite 𐤏𐤒𐤍 (Marathos); à gauche la date 𐤍𐤍 𐤏𐤕 (an 40) et la lettre 𐤍 . Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 8,05. Babelon, Loc. cit., p. 208, No 1441, pl. XXVIII, fig. 3.

788.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date 𐤍𐤍 𐤍𐤍 𐤍𐤍 𐤍𐤍𐤍𐤍 𐤏𐤕 (an 89) et les lettres $\text{𐤏} - \text{𐤕}$ dans le champ

AE 23. — Dichalque, gr. 11,60. Collection du Dr P. Schröder.

789.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date 𐤍 𐤍𐤍 - 𐤍𐤍𐤍𐤍 𐤏𐤕 (an 95), et les lettres $\text{𐤍} - \text{𐤍}$ dans le champ.

AE 22. — Dichalque, gr. 10,40. Babelon, Loc. cit., p. 211, No 1462, planche XXVIII, fig. 10. — Collection Émile Michel, à Alexandrette.

790.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date 𐤍𐤍 𐤍𐤍 - 𐤍𐤍𐤍𐤍 𐤏𐤕 (an 96), les lettres $\text{𐤏} - ?$.

AE 22. — Dichalque, gr. 8,95. Ma collection. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

791.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date 𐤏 𐤏𐤕𐤍 𐤏𐤕 (an 100), et les lettres 𐤕 et 𐤕 .

AE 24. — Dichalque gr. 12,60. Babelon, Perses Achém., p. 211, No 1464.

AE 22. — Dichalque, gr. 10. Babelon, Loc. cit., No 1463. — Pellerin, Recueil de méd., pl. LXXX, fig. 60.

AE 20. — Dichalque, gr. 8,65. Ma collection = **Planche Z'**, 5, rev.

792.—Même droit. | Même revers, même légende, avec la date 𐤍𐤍𐤍 𐤏𐤕𐤍 𐤏𐤕 (an 104). Dans le champ, les lettres $\text{𐤏} - \text{𐤍}$.

AE 24. — Dichalque, gr. 9,70. Ma collection (date peut-être incomplète). — Babelon, Loc. cit., p. 212, No 1468.

793.—Même droit.

Même revers, même légende, avec la date IIIII¹ 𐤀 𐤁 𐤆 𐤎 (an 105), et les lettres ¹𐤏 — 𐤒.

AE 24. — Dichalque, gr. 8,90. Babelon, Loc. cit., p. 212, No 1470.

AE 23. — Dichalque, gr. 9,12 et 9,32. Ma collection = **Planche Z'**, 6. — Coll. Émile Michel, à Alexandrette. — Babelon, Loc. cit., Nos 1469 et 1471, pl. XXVIII, fig. 13.

794.—Même droit.

Même revers, même légende, avec la date IIIII¹ 𐤀 / 𐤀 𐤎 (an 106), et les lettres ¹𐤏 — 𐤒.

AE 22. — Dichalque, gr. 10,58. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., No 1472. — Pellerin, Recueil, pl. LXXX, fig. 61.

795.—Même droit.

Même revers, même légende, avec la date IIIII¹ 𐤀 / 𐤀 𐤎 (an 107), et les lettres ¹𐤏 — 𐤒.

AE 21. — Dichalque, gr. 7,60. Ma collection.

AE 20. — Dichalque, gr. 12,07. Babelon, Perses Achém., p. 213, No 1473.

796.—Même droit.

Même revers, même légende, avec la date IIIII¹ 𐤀 / 𐤀 𐤎 (an 108), et les lettres ¹𐤏 — 𐤑.

AE 24. — Dichalque, gr. 10,65. Babelon, Loc. cit., No 1474. — Pellerin, Recueil, pl. LXXX, fig. 62.

V. (En 186 avant J. C.).

797.—Tête voilée
de reine d'Égypte,
à droite. Grènetis
au pourtour

Proue de navire, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute. Sur le pont est fixée une palme. Au dessus, les lettres 𐤀 𐤀 𐤑, à l'exergue, la date III — NNN / 𐤀 𐤎 (an 73).

AE 16. — Héli-chalque, gr. 4,32. Babelon, Loc. cit., p. 209, No 1443 lit. comme date I NNN / 𐤀 𐤎 (an 61), mais la reproduction de cette pièce qu'il donne planche XXVIII, montre que la dernière partie de la date « an 73 » a dû exister, mais est fruste. — Coll. du Dr P. Schröder. — Ma collection (date très lisible).

798.—Même droit. | Même revers, en haut les lettres $q\aleph \aleph$, à l'exergue, même date.

AE 15. — Hémi-chalque, gr. 3,45. Babelon, Loc. cit., p. 209, No 1447. — Musée d'Athènes.

AE 14. — Hémi chalque, gr. 3,97. Babelon, id., No 1446.

799.—Même droit. | Même revers, en haut les lettres $\aleph Nq$ et même date à l'exergue.

AE 16. — Hémi-chalque, gr. 3,40. Babelon, Loc. cit., No 1444, publie cette pièce avec la date an 63. L'exemplaire du Cabinet de Paris doit être de conservation imparfaite, ce qui n'aura pas permis de voir le — des dizaines très apparent sur mon exemplaire.

AE 15. — Hémi-chalque. Ma collection.

800.—Même droit. | Même revers, en haut, les lettres $\aleph \Psi \square$, même date à l'exergue.

AE 15. — Hémi-chalque, gr 3,96. Babelon, Perses Achém., p. 209, No 1448.

801.—Même droit. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute, supportant une stylis ornée de bandelettes flottantes. Au dessus, les lettres $\aleph q\aleph \square$, à l'exergue $III - NNN \aleph v$ (an 73).

AE 16. — Hémi-chalque. Ma collection = **Planche Z'**, 7.

802.—Même droit, | Même revers, mêmes lettres, et même sans contremarque. | date.

AE 15. — Hémi-chalque. Collection du Dr P. Schröder.

803. — Type du | Revers du 801. Même date, avec les 797. | lettres $\aleph \Psi \Gamma q$.

AE 14. — Hémi-chalque. Ma collection.

804.—Même droit. | Même revers, même date avec les lettres $\aleph \Psi \aleph \aleph v$.

AE 16. — Hémi-chalque. Ma collection.

AE 14. — Hémi-chalque. Ma collection = **Planche Z'**, 8.

805.—Même droit. | Même revers, même date avec les lettres $\aleph \Psi \aleph v$.

AE 16. — Hémi-chalque. Collection du Dr P. Schröder, 2 exemplaires.

AE 15. — Hémi-chalque. Ma collection, 2 exempl. — Coll. du Dr P. Schröder, 2 exemplaires.

VI. (De 179 à 148 avant J. C.).

806. — Buste de *roi d'Egypte*, en *Hermès*, la tête laurée, la poitrine drapée, et portant le caducée sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour.

Marathos debout à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde qui enveloppe la moitié inférieure de son corps et est ramenée sur l'épaule et le bras gauche. De la main droite relevée, il tient un aplustre. De la gauche, il saisit les plis de sa chlamyde, au niveau de la ceinture. A droite, en légende verticale, 𐤌𐤓𐤕𐤕 (Marathos), à gauche, la date certaine 𐤍𐤍𐤍𐤍𐤕𐤕 (an 80). Dans le champ, les lettres 𐤕 et 𐤕 . Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque. Ma collection.

807. — Même droit. Même revers, même légende avec la date certaine 𐤍𐤍𐤍𐤍𐤕𐤕𐤕𐤕 (an 94), et les lettres 𐤍 et 𐤕 .

AE 21. — Chalque, gr. 7. Ma collection.

808. — Même droit. Même revers, même légende avec la date certaine 𐤍𐤍𐤍𐤍𐤕𐤕𐤕𐤕 (an 85). et les lettres 𐤌 et 𐤕 .

AE 21. — Chalque, gr. 7,10. Ma collection.

809. — Même droit. Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤕 et ? (en dehors du champ).

AE 19. — Chalque, gr. 6,65. Ma collection.

810. — Même droit. Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤕 et 𐤕 .

AE 22. — Chalque, gr. 8,16. Collect. de Luynes. — Babelon, *Perses Achém.*, p. 210, No 1449, pl. XXVIII, fig. 6.

811. — Même droit. Même revers, même légende avec la date 𐤍𐤍𐤍𐤍𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕 (an 86) et les lettres 𐤕 et 𐤕 .

AE 20. — Chalque, gr. 6,52 et 7,30. Babelon, *Perses Achém.*, p. 210, Nos 1450 et 1451.

812. — Même droit. Même revers, même légende et même date avec les lettres 𐤕 et 𐤕 .

AE 20. — Chalque, gr. 6,98. Babelon, *Loc. cit.*, No 1452.

813.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres Ψ et Ψ .

AE 25. — Chalque, gr. 5,83. Babelon, Loc. cit., No 1453.

AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Babelon, id., No 1454, pl. XXVIII, fig. 7.

814.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres N et χ .

AE 22. — Chalque. Ma collection.

815.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date $IIIIIIINNNN$ \vdash v (an 87) et les lettres Λ et χ .

AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Babelon, Loc. cit., p. 210, No 1455.

816.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres ρ et \square .

AE 21. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, Loc. cit., No 1457.

817.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres \vdash et η .

AE 21. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, Perses Achém., No 1457.

818.—Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres N et χ .

AE 20. — Chalque, gr. 6,65. Ma collection = **Planche Z'**, 9.

819.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date $-NNNN$ \vdash v (an 90) et les lettres Ψ et ? fruste.

AE 21. — Chalque, gr. 7. Babelon, Loc. cit., p. 211, No 1459.

820.—Même droit. | Même revers, même légende avec la date $I - NNNN$ \vdash v (an 91) et les lettres Ψ et v .

AE 21. — Chalque. Ma collection.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ARADOS

(De 226 avant J. C. à 116 après J. C.).

VII. (De 226 à 170 avant J. C.).

821.— Tête tou- | ΜΑΡΑΘΗΝΩΝ (en légende verticale à
relée de *Tyché*, à droite). Le héros *Marathos*, imberbe, nu,
droite, les cheveux | diadémé, assis à gauche, sur un monceau

relevés en chignon derrière l'occiput, et des mèches bouclées retombant en flottant sur la nuque.

de boucliers. De la main droite étendue, il tient un aplustre, et de la gauche ramenée en arrière, il porte un rameau à longue tige. Sa chlamyde est enroulée autour de son bras gauche. Dans le champ, à g., la date III — ΝΗΥ (an 33).

AR 29. — Tétradrachme attique, gr. 16,25. Babelon, *Perses Achém.*, p. 208, No 1440, pl. XXVIII, fig. 2. — Gr. 16,71. *British Museum* — V. Vaux, *Numism. Chron.* 1858, t. XX, p. 84. — Barclay V. Head, *Hist. numorum* p. 670, fig. 351.

822.—Même droit. Grénétis au pourtour.

ΜΑΡΑΘΗΝΩΝ (en légende verticale à droite). Le héros *Marathos*, imberbe, nu, diadémé, assis à gauche sur un monceau de boucliers. De la main droite étendue, il tient un aplustre, et de la gauche ramenée en arrière, il porte un rameau à longue tige orné d'une bandelette. Dans le champ, à gauche, la date ΟΠ (an 89), à l'exergue, les lettres Ψ Δ. Grèn. au p.

AR 32. — Tétradrachme attique, gr. 16,55. Babelon, *Loc. cit.*, p. 211, No 1458, pl. XXVIII, fig. 8.

VIII. (De 184 à 176 avant J. C.).

823.—Buste tourelé de *Tyché*, à dr., les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput, avec une épaisse natte tressée descendant sur la nuque. Elle porte une palme sur l'épaule gauche. Grèn.

Tyché tourelée debout de face, et regardant à gauche. Elle est vêtue d'une tunique talaire et d'un péplos rejeté sur son épaule gauche. De la main droite, elle tient une couronne ornée de bandelettes flottantes, et elle s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. A droite, la date III — ΝΝΝ ΗΥ (an 73) peut-être incomplète de 2 à 3 unités. A gauche, les lettres Ι et Δ.

AE 20. — Chalque, gr. 7. Ma collection.

AE 18. — Chalque, gr. 7,85. Ma collection.

824.—Même droit.

Même revers, la date II III — ΝΝΝ ΗΥ (an 75) et les lettres Δ Δ.

AE 20. — Chalque, gr. 6,48. Babelon, *Perses Achémén.*, No 959, pl. XXIII, fig. 12, classée à Arados.

AE 19. — Chalque. Collection du Dr P. Schröder. — Gr. 7,10. Ma collection.

AE 17. — Chalque. Ma collection.

825.—Même droit. | Même rev., avec la date II III III — NNN ḥ v (an 78), partie à droite, partie à l'exergue, et les lettres ḥ Q.

AE 20. — Chalque, gr. 6,55. Ma collection = **Planche Z', 10.**

826.—Même droit. | Même revers, avec la date NNNN ḥ v (an 80) et la lettre ḥ.

AE 20. — Chalque, gr. 6,50. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., No 960.

827.—Même droit. | Même revers, avec la date I NNNN ḥ v (an 81), avec les lettres M | S |.

AE 20. — Chalque, gr. 6,85. Ma collection.

828.—Même droit. | Même revers, même date avec les lettres ψ v.

AE 19. — Chalque, gr. 6,95. Ma collection.

829.—Même droit. | Même rev., avec la date III NNNN ḥ v (an 83), peut-être incomplète, et les lettres ? ?.

IX. (En 220 avant J. C.).

830. — *Bouclier* | ḥ ḳ ψ (Marathos, à droite). Arc et carquois. A l'exergue et à gauche, la date III III III — N ḥ v (an 39). Dans le champ, à gauche, ḳ.

AE 20. — Chalque, gr. 5,60. Ma collection = **Planche Z', 11, rev.**

AE 17. — Chalque. Date fruste. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

X. (? avant J. C.).

831. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés, la poitrine drapée. | *Arc et carquois.* Dans le champ, à droite, ḥ ḳ ψ (Marathos).

AE 16. — Chalque, gr. 4. Collection du Dr P. Schröder.

XI. (En 209 avant J. C.).

832.—Même buste de *Tyché*, à droite. | *Proue de navire*, à gauche, l'avant arrondi et recourbé en volute; dessous, la date — NN ḥ v (an 50).

AE 17. — Dilepton, gr. 2,52. Collect. de Luynes. — Babelon, Perses Achém., p. 208, No 1442.

XII. (*En 189 avant J. C.*).

833. — Buste de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. et tressés en natte descendant sur la nuque. | $\text{𐌲} \text{𐌵} \text{𐌶}$ (Marathos), à gauche. *Victoire* ailée allant à gauche, portant une couronne. A droite, la date peut-être incomplète, — $\text{NNN} \text{𐌲} \text{𐌶}$ (an 70). A gauche, dans le champ, la lettre 𐌲 .

AE 11. — Dilepton, gr. 2,25. Ma collection = **Planche Z', 12.**

XIII. (*De 156 à 154 avant J. C.*).

834. — Droit du No 833. *Tyché* porte une palme sur l'épaule gauche. Grènetis au pourtour. | Légende et type de *Marathos* debout, comme au revers du No 785, avec la date $\text{III} \text{𐌲} / \text{𐌲} \text{𐌶}$ (an 103). Dans le champ, les lettres $\text{𐌶} - \text{𐌶}$. Grèn. au pourt.

AE 17. — Héli-chalque, gr. 3,42. Babelon, Perses Achém., p. 212, No 1465, pl. XXVIII, fig. 11.

835. — Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres $\text{𐌲} - \text{𐌶}$.

AE 15. — Héli-chalque, gr. 4,42. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit. No 1466, pl. XXVIII, fig. 12.

836. — Même droit. | Même revers, même légende avec la date $\text{III} \text{𐌲} \text{𐌵} \text{𐌶} \text{𐌲} \text{𐌶}$ (an 103), avec les lettres $\text{𐌶} - \text{𐌶}$.

AE 14. — Héli-chalque, gr. 4,35. Ma collect., 2 exempl. = **Planche Z', 13.**

837. — Même droit. | Même revers, même légende et même date, avec la lettre γ .

AE 16. — Héli-chalque. Ma collection.

838. — Même droit. | Même revers, même légende avec la date $\text{IIII} \text{𐌲} / \text{𐌲} \text{𐌶}$ (an 104). Dans le champ, les lettres $\text{𐌶} - \text{𐌶}$.

AE 17. — Chalque, gr. 5,86. Babelon, Perses Achém., p. 212, No 1467.

839. — Même droit. | Même revers, même légende et même date avec les lettres $\gamma - \text{𐌶}$.

AE 15. — Héli-chalque, gr. 3,50. Ma collection.

840.—Même droit. | Même revers, même légende avec la
date peut-être incomplète II III h/1 v (an
105) et les lettres ~~X~~₇ — ?

AE 15. — Héli-chalque, gr. 4,15. Ma collection.

XIV. (*En 226 avant J. C.*).

<p>S41.—Buste lauré de femme, à droite, les cheveux tressés en natte descendant sur la nu- que. Grènetis au pourtour.</p>	<p><i>Marathos</i> debout, à gauche, à demi nu, drapé dans sa chla- myde, de la main droite, il tient un aplustre. A droite, ἡ ὕψις (<i>Marathos</i>), à gauche, la date 111 — Ν Ϟϣ (an 33).</p>
--	--

AE 21. — Chalque, gr. 6,20. Collection du Dr P. Schröder.

XV. (De 174 à 169 avant J. C.).

842 — Buste de *femme*, à droite, la tête laurée, les cheveux ramassés en chignon derrière l'occiput, et tressés en natte descendant sur la nuque. Grènetis au pourtour.

AE 17. — Héli-chalque. Musée d'Athènes.

843.—Même droit. Même revers, même légende, avec la date -NNNNꝛv (an 90) et les lettres y-v.

AE 17. — Héli-chalque, gr. 3,25. Babelon, Perses Achém., p. 211, No 1460, pl. XXVIII, fig. 9. — Collection du Dr P. Schröder.

AE 15. — Héli-chalque, gr. 3,60. Ma collection = **Planche Z', 14.**

844.—Même droit. | Même revers, même légende avec la
même date et la lettre Ψ .

AE 17. — Héli-chalque, gr. 2,73. Babelon, Loc. cit., No 1461. — Collection du Dr P. Schröder.

XVI. (De 129 avant J. C. à 116 après J. C.).

845. — Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour.

Double corne d'abondance remplie de fruits et ceinte du diadème royal. Au revers, à droite, la date peut-être incomplète Ν ϩ / ϩ υ (an 120) dans le champ, ϣ et ? lettre fruste.

AE 22. — Chalque. Cité par Babelon, *Mélanges numismatiques*, t. I, 1892, p. 100, No 15.

Cette pièce n'est peut-être autre que la suivante sur laquelle est fruste le — des dizaines.

846 — Même droit.

Même revers, à droite, la date — Ν ϩ / ϩ υ (an 130), à gauche les lettres ∞ ϩ ; dans le champ, en bas, υ — Ν,

AE 23. — Chalque, gr. 6,98. Ma collection. — Babelon, *Perses Achémén.*, p. 213, No 1477.

847. — Même droit.

Même revers, à dr., la date Ι — Ν ϩ / ϩ υ (an 131), à gauche, les lettres ϣ ϩ ; en bas, ϣ — ϩ.

AE 24. — Chalque. Collection de l'Univ. américaine de Beyrouth.

848. — Même droit.

Même revers, à dr. la date ΙΙ Ν Ν ϩ / ϩ υ (an 142); à gauche, les lettres ∞ ϣ ; en bas, υ — ϩ.

AE 21. — Chalque, gr. 4,92 et 6,25. Babelon, *Perses Achém.*, p. 213, No 1478.

849. — Même droit.

Même revers, à droite, même date; à gauche, les lettres ∞ ϣ ; en bas, ϩ — ϩ.

AE 21. — Chalque, gr. 6,50. Ma collection, 2 exempl. = **Planche Z', 15.** — Don de Mr Joseph Ange Durighello.

850. — Même droit.

Même revers, à droite, même date; à gauche, les lettres ϣ ϩ et les lettres ϩ — ϩ en bas.

AE 22. — Chalque, gr. 8,30. Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 144, No 28, pl. H, 18 et *Zeitschrift für Numismatik*, 1870, p. 8. pl. I, 4. — Babelon, *Mélanges numism.*, t. I, 1892, p. 101, No 16.

851.—Même droit. | Même revers, à droite, même date; à gauche, les lettres ? ?, en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 22. — Chalque, gr. 7,90. Ma collection.

852.—Même droit. | Même revers, à droite, la date peut-être incomplète $\text{III NN P} / \text{P V}$ (an 143); à gauche, les lettres ∞Y ; et en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 22. — Chalque. Ma collection.

853.—Même droit. | Même revers, à dr, la date $\text{IIII NN P} / \text{P V}$ (an 144); à gauche, les lettres ∞Y ; en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 21. — Chalque, gr. 6,40. Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 444. — Babelon, Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 18. — Pellerin, Recueil, t. III, pl. CXIX, 2.

854.—Même droit. | Même revers, à dr, la date $\text{IIII NN P} / \text{P V}$ (an 145); à gauche, les lettres ∞Y ; en bas, $\text{P}—\text{P}$.

AE 21. — Chalque, gr. 7,60. Ma collection. — Babelon, Perses Achémén., p. 213, No 1479 et Mélanges numism., t. I, 1892, p. 101, No 19. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 414.

855.—Même droit. | Même revers, à dr., la date $\text{IIII NN P} / \text{P V}$ (an 146); à gauche, les lettres ∞Y ; en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 21. — Chalque, gr. 6. Babelon, Perses Achémén., p. 214, No 1481, pl. XXVIII, fig. 14.

856.—Même droit. | Même revers, la date $\text{IIII NN P} / \text{P V}$ (an 147) à droite; à gauche, les lettres ∞Y ; en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 21. — Chalque, gr. 7,27. Babelon, Loc. cit., No 1482.

857.—Même droit. | Même revers, même date, mêmes lettres, en bas, $\text{P}—\text{Q}$.

AE 21. — Chalque, gr. 7,20. Babelon, Loc. cit., p. 204, No 1483.

- 858.**—Même droit. | Même revers, la date IIII III INN $\hbar/\hbar \vee$
(an 148) à droite; à gauche, les lettres
 $\infty \gamma$
 Δ ; en bas, $\hbar-\hbar$.

AE 21. — Chalque, gr. 7,40. Ma collection. — Musées de Gotha, de Berlin et de Copenhague. — Babelon, *Perses Achém.*, p. 214, No 1484 et *Mélanges numism.*, t. I, 1892, p. 101, No 21. — Imhoof-Blumer, *Monn. grecques*, p. 444. — Mionnet, t. V, p. 369, No 210 (classée à Sidon). — Pellerin, *Recueil*, t. III, pl. CXIX, No 13.

- 859.**—Même droit. | Même revers, la date IIII IIII NNN $\hbar/\hbar \vee$
(an 168) à droite; à gauche et dans le
champ, lettres frustes.

AE 21. — Chalque, gr. 7,32. Babelon, *Perses Achém.*, No 1485.

- 860.**—Même droit. | Même revers, à gauche, MAPA(ΘHNΩN);
à droite, la date CAS (an 236).

AE 23. — Chalque, gr. 7,30. Babelon, *Loc. cit.*, p. 214, No 1486, pl. XXVIII, fig. 15. — Collection de Luynes.

AE 22. — Chalque. Musée Pembroke. — Imhoof-Blumer, *Monn. grecq.*, p. 444.

- 861.**—Même droit. | Même type. A droite, la date ΣqZ (an
297); et la lettre η , à gauche.

AE 19. — Chalque. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth.

AE 18. — Chalque, gr. 4,40. Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques*, p. 444, No 46. — Babelon, *Mélanges numism.*, t. I, 1892, p. 275, No 7 (classée à Arados).

- 862.**—Même droit. | Même type. A droite, en légende verti-
cale, la date BNT (an 352). A gauche, la
lettre β .

AE 20. — Chalque, gr. 5,05. Collection de Lischine = **Planche Z'**, 16, rev.

- 863.**—Même droit. | Même type. A gauche, en légende ver-
ticale, la date EOT (an 375), à droite, les
lettres $\frac{\zeta}{\eta}$.

AE 22. — Chalque, gr. 7,90. Ma collection = **Planche Z'**, 17. — Imhoof-Blumer, *Monn. grecques*, p. 447, No 47. — Babelon, *Mélanges numism.*, t. I, p. 278, No 21 (classée à Arados).

MONNAIES A TYPES ARADIENS AVEC DATES DE L'ÈRE D'ARADOS

XVII. (*En 128 avant J. C.*).

864. — Tête de *Poseidon*, à droite. Grènetis au pourtour. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant orné d'une figure d'*Athéna Promachos*. Au dessus, les lettres MC (Marathos); à l'exergue, la date I — Nϣ/ϣ v (an 131) et la lettre ϣ.

AR 15. — Tétrobole attique, gr. 2,35. Collection de l'Univ. améric. de Beyrouth. — Ma collection = **Planche Z'**, 18. — Collection de Luynes. — Babelon, *Perses Achém.*, No 1035.

865. — Même droit. | Même type et même date. Au dessous, la lettre ϣ.

AR 17. — Tétrobole attique, gr. 2,41. Collection de Luynes. — Babelon *Loc. cit.*, No 1036.

XVIII. (*En 111 avant J. C.*).

866. — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon, avec mèches bouclées, flottant sur la nuque, et portant une palme sur l'épaule gauche. Grèn. au pourt. | *Proue* de navire, à gauche, l'avant recourbé et arrondi, en volute. En haut, les lettres MC (Marathos). A l'exergue, la date HMP (an 148).

AR 12. — Héli-drachme attique, gr. 1,90. Babelon, *Loc. cit.*, No 1063.

ORTHOSIA

(Planche Z'.)

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE D'ACTIUM
(inaugurée en 31 avant J. C.)

I. (De l'an 1? à l'an 9 après J. C.).

867. — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon, derrière l'occiput, et tressés en une natte descendant sur la nuque. Elle porte un collier autour du cou. Grènetis au pourtour.

ΟΡΘΟΣΙΕΩΝ (à l'exergue). *Dionysos Pogon*, la tête surmontée d'un calathos, vêtu d'une tunique talaire, debout dans un char trainé par deux panthères ailées et cornues, à droite; le dieu tient d'une main les rênes, et de l'autre une harpé. Dans le champ, à droite et à gauche, la lettre Ο; en haut, la date Λ ΑΑ (an 31).

AE 22. — Chalque, gr. 6. Babelon, *Persés Achémén.*, p. 215, No 1487, pl. XXVIII, fig. 16, lit Λ ΑΑ(T), an 331.

868. — Même type, en contremarque, deux couronnes.

Même légende et même type, avec la date Λ ΒΑ (an 32).

AE 22. — Chalque, gr. 6,96. Babelon, *Loc. cit.*, No 1488, lit Λ ΒΑ(T), an 332. — Mionnet, t. V, p. 364, No 182.

869. — Même type.

Même légende et même type, avec la date Λ ϚΑ (an 36).

AE 22. — Chalque, gr. 5,55. Babelon, *Loc. cit.*, No 1489, lit Λ ϚΑ(T), an 336. — Mionnet, t. V, p. 364, No 180, lit cette date Λ ϚΥ, an 406, comme Pellerin, *Recueil*, pl. LXXXI, fig. 15.

870. — Même type.

Même légende et même type; en haut et à droite, la date complète et indiscutable Λ Μ (an 40).

AE 21. — Chalque, gr. 6,70. Ma collection = **Planche Z'**, 19.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES D'UNE ÈRE INCERTAINE
(d'Actium ou des Séleucides, date incomplète).

II. (En ? avant ou après J. C.).

- 871.**—Même type. | ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ, en légende verticale, à gauche. *Victoire* marchant à gauche, tenant une couronne de la main droite, et une palme de la main gauche. Dans le champ à gauche, une date dont on ne distingue plus que L AO (? an 71).

AE 16. — Héli-chalque, gr. 3,40. Babelon, Perses Achém., p. 215, No 1491, pl. XXVIII, fig. 17. — Mionnet, t. V, p. 365, No 183.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES
(inaugurée en 312 avant J. C.).

III. (En 20 av. J. C.).

- 872.**—Buste tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'ociput, et portant un voile qui descend sur la nuque. | La légende de l'exergue n'est pas visible. *Dionysos Pogon* dans un char trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867. En haut dans le champ la date L BqΣ (an 292).

AE 18. — Héli-chalque, gr. 4. Ma collection.

AE 16. — Héli-chalque, date fruste. A l'exergue, ou distingue ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ. Collection du Dr P. Schröder.

III^{bis}. (En 56 après J. C.).

- 873.**—Même type; | ΟΡΘΩΣΙΕΩΝ, en légende verticale, à droite. *Zeus*, à demi nu, assis à gauche, sur un trône à dossier, les jambes enveloppées dans sa chlamyde; sur la main droite, il tient un aigle, et il s'appuie de la gauche sur un long sceptre.

AE 18. — Héli-chalque, gr. 3,95. Babelon, Perses Achéménides, p. 215, No 1492, pl. XXVIII, fig. 18. — Mionnet, t. V, p. 364, No 179.

MONNAIES IMPÉRIALES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES

IV. Néron (de 54 à 68 après J. C.).

874. — Légende fruste. Tête laurée de Néron, à gauche. Grènetis au pourtour. ΟΡΘΩΝCΙΕΩΝ. *Dionysos Pagon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867.

AE 23. — Chalque, gr 7,48. Babelon, Loc. cit., p. 215, No 1494. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 262, No 105 (classée à Tibère). — Sestini, Descriz. delle med. ant. gr. del Mus. Hederv. III, p. 84, No 2.

AE 21. — Chalque, gr. 7,52. Babelon, Loc. cit., p. 216, No 1493. — Mionnet, t. V. p. 365, No 484.

V. Hadrien (de 117 à 138 après J. C.).

875. — ΑΥΤ. ΚΑΙC. ΤΡΑΙΑΝΟC ΑΔΡΙΑΝΟC... Tête d'Hadrien. ΟΡΘΩΝCΙΕΩΝ. Les Dioscures armés de la haste, tenant chacun leur cheval par la bride.

AE ? — Cité par Noris, De epochis Syr. macedonum, p. 85, comme appartenant à l'ancien Cabinet des Médicis.

VI. Antonin le Pieux (de 138 à 161 après J. C.).

876. — ΑΥΤ. ΚΑΙ. ΤΙ. ΑΙΑ. ΑΔΡ. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC CEB. Buste d'Antonin le pieux, à droite, la tête laurée, la poitrine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. ΟΡΘΩCΙΕΩΝ. *Dionysos Pagon* dans un *char* trainé par des *panthères* ailées, comme au revers du No 867. En haut, dans le champ, la date ΒΞΥ (an 462). Grènetis au pourtour.

AE 23. — Dichalque. gr. 8,13 et 11,40. Babelon, Perses Achémén., p. 216, Nos 1495 et 1496, planche XXVIII, fig. 19. — Mionnet, t. V, p. 365, No 485.

877. — Même légende et même type. Même légende. *Astarté*, debout de face, la tête tourelée, le pied gauche sur l'une *proue* de navire; de la main droite, elle s'appuie sur une longue stylis cruciforme, et de la main gauche, elle relève sur son genou, le bord de sa robe; dans le champ, à droite, une colonne surmontée d'une petite *Victoire* qui la couronne. A

l'exergue, le génie d'un fleuve, vu à mi-corps et étendant les bras pour nager. Dans le champ, à droite, en légende verticale, la date ΒΞΥ (an 462). Grèn. au p.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,85. Ma collection = **Planche Z'**, 20, rev. — Babelon, *Loc. cit.*, p. 216, No 1497, pl. XXVIII, fig. 20. — Mionnet, t. V, p. 365, No 186.

VII. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).

878. — AY. K. M. | ΟΡΘΩΝCIEΩΝ à l'exergue. *Temple* à AY. ANTΩNINOC... quatre colonnes, et à trois portiques. Tête laurée d'Élagabale, à droite, de face. De la main droite, elle s'appuie sur une stylis cruciforme, et de la gauche, elle relève sur son genou, le bord de sa robe. A côté d'elle une petite victoire placée sur un cippe la couronne. Sous le portique de gauche, *Cybèle* debout de face, la tête tourelée, et placée entre deux petites figures; sous le portique de droite, une autre *divinité*, vêtue d'une tunique talaire aussi debout de face; dans le champ, à gauche, la date ΒΛΦ (an 532).

AE 24. — Dichalque, gr. 8,68. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 217, No 1498, pl. XXVIII, fig. 21. — Mionnet, t. V, p. 366, No 187.

879. — Même légende et même type au droit. | ΟΡ—ΘΩ—CΕ—ΩΝ. Même *temple* à quatre colonnes et à trois portiques, surmonté d'un fronton triangulaire. Sous le portique central, *Astarté* debout de face, comme au revers précédent. Les deux portiques latéraux donnent sur des portes dont on aperçoit l'encadrement. Devant le temple, un *autel* allumé, de chaque côté, sont des escaliers donnant accès aux portiques latéraux. A l'exergue, la date ΒΛΦ (an 532).

AE 25. — Dichalque, gr. 10,68. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 217, No 1499.

880.—Même droit. | Même revers, avec la date ΓΛΦ (an 533).

AE 27. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 366, No 188. — Mus. Sanclem. Num. S. III, 33, T. XXVIII, No 280.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,40. Ma collection. — Coll. du Dr P. Schröder, à Beyrouth, trois exemplaires.

AE 24. — Dichalque. Ma collection = **Planche Z.** 21, rev.

881.—Même légende et même type | ΟΡΘΩΝΕΩΝ dans le champ, en haut.
au droit. Gr. au p. | *Dionysos Pogon* dans un *char* trainé
par des *panthères* ailées comme au re-
vers du No 867. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 5,30. Collection du Dr P. Schröder.

VIII. Alexandre Sévère (de 222 à 235 après J. C.).

882.— AY. K. M. AYP. AΛE- | Légende et *temple* à quatre
ZANΔPOC...KAICAP. Buste | colonnes et à trois portiques
d'Alexandre Sévère, à droite, | du revers du No 879. Devant
la tête laurée, la poitrine cou- | le temple le génie d'un fleuve,
verte du paludamentum. Grè- | vu à mi-corps et étendant les
netis au pourtour. | bras pour nager à dr. A l'exer-
gue, la date ΒΛΦ (an 532). Grèn.

AE 24. — Dichalque. Mionnet, t. V, p. 366, No 189, a peut-être confondu cette pièce avec le No 879.

883.—Même légende et | Même légende et même type
même droit. | au revers, avec la date ΓΛΦ
(an 533).

AE 24. — Dichalque, gr. 8,20. Babelon, Loc. cit., No 1501. — Mionnet, t. V, p. 366, No 190.

884.—Même légende et | Même légende et même type
même droit. | au revers, avec la date ΔΛΦ
(an 534).

AE 24. — Dichalque, gr. 9,87. Babelon, Perses Achémén., p. 217, No 1500 (sans date). — Mionnet, t. V, p. 366, No 191.

885.—Même légende. Tête | Légende et type du revers
nue d'Alexandre Sévère, à | précédent, sans date visible.
droite. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 4,25. Ma collection.

Beyrouth, juin 1900.

J. ROUVIER



ΔΩΡΑ, ΜΑΡΑΘΟΣ, ΟΡΘΩΣΙΑ.

Φωτοτυπία 'Αριστοτέλους 'Ρωμαΐδου.

ΔΟΚΙΜΙΟΝ ΕΠΙΣΗΜΟΝ
ΕΛΛΗΝΙΚΩΝ ΝΟΜΙΣΜΑΤΩΝ
ΕΠΙ ΤΗΣ ΜΑΚΕΔΟΝΙΚΗΣ ΕΝ ΑΙΓΥΠΤΩ
ΚΥΡΙΑΡΧΙΑΣ



Κατὰ τὴν τελευταίαν, διαρκοῦντος τοῦ παρελθόντος φθινοπώρου, περιήγησίν μου ἀνὰ τὰ νομισματικὰ μουσεῖα τῆς Εὐρώπης, ἤκουσα πολλὰ παρὰ πολλῶν συναδέλφων περὶ περιεργοτάτου χρυσοῦ νομίσματος εὐρεθέντος πρὸ ἑπταετίας ἐν Αἰγύπτῳ, φέροντος δὲ — πρᾶγμα πρωτοφανὲς ὅσον καὶ παραδόξον — ἱερογλυφικὰς ἐπιγραφὰς ἀντὶ τύπων·

Παρὰ πᾶσι τοῖς συναδέλφοις μου, οἵτινες εἶδον αὐτὸ τὸ νόμισμα ἢ ἐκμαγεῖον αὐτοῦ, ἐπεκράτει ἡ ἰδέα ὅτι εἶναι κίβδηλον· ἔκρινον δ' οὔτοι οὔτω βασιζόμενοι κυρίως ἐπὶ τῆς παραδόξου καὶ πρωτοφανοῦς παρουσίας τῶν ἱερογλυφικῶν γραμμάτων. Ἐπειδὴ ὅμως παρετήρησα ὅτι, ἂν καὶ πάντες οἱ συναδέλφοί μου κατεδίκαζον τὸ νόμισμα, ἐπέμενον ὅμως οὐχ ἥττον πολλάκις περὶ αὐτοῦ ὁμιλοῦντες ὥς περὶ περιεργοτάτου μνημείου ἀφήσαντος ἀμφιβολίας τινὰς ἐν τῷ πνεύματί των, ἐζήτησα νὰ ἴδω καὶ ἐγὼ τὸ πρωτότυπον ἢ ἐκμαγεῖον τοῦ νομίσματος, ἐμελέτησα δὲ μετὰ προσοχῆς πάνθ' ὅσα περὶ αὐτοῦ ἐγράφησαν.

Τὰ τελευταῖα ταῦτα εἶναι πάντα σύντομοι μνηταὶ ἐν περιοδικοῖς καταδικάζουσαι τὸ νόμισμα ὥς κίβδηλον. Ἡ νεωτάτη τῶν σημειώσεων

τούτων εἶναι ἢ τοῦ νεαροῦ ἀλλὰ δοκίμου ἤδη Ἀγγλου νομισματολόγου τοῦ Βρεττανικοῦ Μουσείου κ. G. Hill, γράφοντός τὰ ἐξῆς ἐν τῷ τελευταίῳ τεύχει τοῦ Numismatic Chronicle (1900, μέρος IV, σελ. 377), ἐνθα καὶ ἐδημοσιεύθη τὸ πρῶτον εἰκὼν ξυλογραφική, πιστοτέρα μάλιστα τῆς ἐπὶ κεφαλῆς τοῦ ἄρθρου τούτου δημοσιευομένης: I have recently had an opportunity of examining this piece, which is reproduced here. Among the many objections to its genuineness I may mention that the extreme flatness of fabric is decidedly suspicious; that the border of dots is very unsatisfactory in its treatment; that it is difficult to understand why the same legend is given on both sides, without any sign of the authority by whom the coin was issued; that the position of the horse to the right is, if I am rightly informed, unusual; that similar pieces struck in *base metal* are said, on good authority, to have been offered to visitors in Egypt; and that nearly all, if not all, the numismatists who have seen the piece have agreed in condemning it.

Εἷς καὶ μόνος, ὁ διάσημος αἰγυπτολόγος κ. G. Maspero, ἐθεώρησε τὸ μνημεῖον τοῦτο ὡς γνήσιον ἐν ἄρθρῳ δημοσιευθέντι πρὸ ἔτους ἐν τῷ Recueil de Travaux 1900 σελ. 225-226. Ἐχοντες ὑπ' ὄψιν τὴν ὅλως εἰδικὴν ἀρμοδιότητα τοῦ ἀνδρὸς ὡς πρὸς τὸ θέμα τοῦτο, πρὸς δὲ τὸ ὅτι τὸ ῥηθὲν βιβλίον σπανίως εὐρίσκεται εἰς τὰς χεῖρας τῶν νομισματικῶν, ἀναδημοσιεύομεν ἐνταῦθα δλόκληρον τὸ λίαν ἐνδιαφέρον ἄρθρον τοῦτο:


SUR UNE PIÈCE D'OR SINGULIÈRE, DE PROVENANCE ÉGYPTIENNE



PAR


G. MASPERO

Il y a cinq ou six ans, une monnaie en or fut offerte aux divers cabinets d'Europe et refusée par tous, comme étant fausse au premier chef. On n'y voyait en effet aucun des types connus, mais des hiéroglyphes égyptiens entourés d'un


grènetis: d'un côté, le groupe , de l'autre, la variante

saïto-ptolémaïque de ce groupe , le cheval tourné à droite, le tout se lisant *noubou-noufi*, et signifiant *l'or bon*. J'eus la monnaie entre les mains, et elle me parut présenter les caractères matériels de l'authenticité. Elle est frappée, non fondue, et l'on ne voit guère un faussaire fabriquant un coin pour frapper une pièce que sa bizarrerie même devait faire nécessairement traiter de faux. La gravure est, bonne, faite par quelqu'un qui connaissait les hiéroglyphes et qui, en même temps, était familier avec l'art grec: le cheval rappelle celui de certaines monnaies carthaginoises. Enfin,

la variante  avec le mot *bon* écrit par le cheval 

au lieu du luth , bien que parfaitement légitime, n'est pas pourtant de celles qui viennent naturelles à l'esprit d'un faussaire moderne. Tous ces faits m'inclinaient à la croire vraie, mais, comme je ne trouvais rien dans l'histoire d'Égypte qui parût de nature à justifier l'existence d'une monnaie hiéroglyphique, je m'inclinai devant la décision des experts et je tins la monnaie pour fausse jusqu'à nouvel ordre.

Depuis trois ans pourtant j'ai cru trouver une circonstance qui permettrait d'expliquer l'émission d'une pareille monnaie et d'admettre l'authenticité de l'exemplaire qui en circule chez les antiquaires. Vers le milieu du IV^e siècle, le

Pharaon  Takhos ou Téos, préparant la guerre contre


les Perses, eut grand besoin de numéraire¹. Chabrias d'Athènes, qui le conseillait, lui désigna plusieurs expédients financiers bons à lui procurer les ressources nécessaires à l'exécution de ses projets, mais, quand on les eut, une difficulté

1. Pseudo-Aristote, Économiques, II, xxv, édit. Didot, t. I, p. 646-647.

d'ordre pratique s'éleva qu'il fallut résoudre sans retard. Sauf pour leur commerce avec l'étranger, les Égyptiens n'employaient guère la monnaie proprement dite, et ils s'en tenaient encore au troc contre objets ou contre métal pesé dans les transactions courantes de la vie. Les mercenaires grecs qui formaient déjà la force des armées orientales refusaient, on le sait, de toucher leur solde autrement qu'en espèces sonnantes. Ordre fut donné aux indigènes de verser au trésor l'or et l'argent bruts ou travaillés qu'ils auraient, sauf à être remboursés graduellement par les nomarques dans la suite des temps. Comme c'était pour les besoins de l'armée que Chabrias proposait cet impôt, et que l'armée se composait de mercenaires pour une bonne part, il est au moins probable qu'une quantité des lingots fut convertie en monnaie pour le paiement des mercenaires.

Le passage du Pseudo-Aristote qui nous rapporte ces faits me paraît de nature à appuyer l'authenticité de notre pièce. Takhos a émis de la monnaie, cela semble résulter du contexte, mais à quel type était-elle frappée? Pharaon, battant monnaie chez lui pour l'usage de ses troupes, avait besoin d'un type qui satisfît à la fois aux exigences des mercenaires et à celles du peuple au milieu duquel ces mercenaires vivaient. Pour les mercenaires, la forme extérieure de la monnaie suffisait, pourvu que le poids du métal fût réglé de telle manière que la pièce pût être assimilée aux autres pièces en usage sur les marchés de l'Orient, dariques ou autres: le type lui-même importait peu. Pour les Égyptiens, il fallait que le poids de la pièce et les signes qu'elle porterait fussent de ceux auxquels l'usage de leurs *debgou*



les avait accoutumés. Les mots  étaient ceux par lesquels ils étaient habitués à désigner l'or qui leur arrivait des mines directement ou que le commerce importait. Une pièce de la forme et du poids des monnaies d'or en usage

dans le monde méditerranéen, mais portant sur ses deux faces le groupe hiéroglyphique qui désignait sa nature, était après tout ce qu'il fallait pour contenter à la fois les mercenaires et les Égyptiens.

Il y a donc des raisons historiques pour qu'une pièce de ce genre ait pu exister. Celle dont je parle est-elle authentique? Voici des années que je ne l'ai vue et je n'ai, pour en juger actuellement, qu'un moulage en plâtre un peu flou que je dois à l'obligeance de M. Nahman, du Caire: je m'abstiens donc de me prononcer, mais je crois qu'un nouvel examen de l'original devrait être fait par quelque numismate du métier, s'il en est qui sachent où cet original se cache présentement. Au cas où l'authenticité matérielle serait admise, je crois que l'attribution à Takhos ne ferait pas de difficulté. Ce monnayage ne dura pas longtemps, car Takhos fut détrôné promptement et rien n'indique que Nectanébo II ait persévéré dans ses errements. Une vingtaine d'années plus tard, l'Égypte fut reconquise par les Perses, et, lorsqu'elle frappa monnaie derechef, les Ptolémées lui donnèrent des types nouveaux. L'exemplaire actuel pourra donc demeurer pendant longtemps unique.

Gizèh, le 12 juin 1900.

Ἡ μελέτη τοῦ ἄρθρου τούτου, ἥτις ἀφῆκε ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ἐντύπωσιν ὅτι πρόκειται περὶ γνησίου *μνημείου νομισματομόρφου*, οὐχὶ ὅμως *νομίσματος*, καὶ ἡ συμπεσοῦσα προσωπικὴ μου γνωριμία ἐν Ἀθήναις μετὰ τοῦ κ. G. Dattari, τοῦ γνωστοῦ Ἰταλοῦ νομισματολόγου τοῦ Καΐρου, ὅστις, κάλλιστα γνωρίζων τὸ πρωτότυπον, μοὶ ἐξέφρασε τὴν πεποίθησιν ὅτι τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι γνησιώτατον, ἐπέτεινε τὴν περιέργειάν μου νὰ ἴδω τὸ πρωτότυπον ἢ ἐκμαγεῖον αὐτοῦ, νὰ μάθω δὲ καὶ τὰς λεπτομερείας τῶν περιστάσεων, ὑφ' ἃς ἀνεκαλύφθη τὸ παράδοξον τοῦτο μνημεῖον.

Ἀμφοτέρω ἐπέτυχον χάρις εἰς τὴν πεφωτισμένην καὶ φιλόφρονα προθυμίαν τοῦ κ. Dattari, ὅστις ἀνεκοίνωσέ μοι ἄριστον ἐκμαγεῖον

πρὸς δὲ — ἐν τῇ ἑξῆς λίαν ἐνδιαφερούση ἐπιστολῇ — πᾶν ὅτι σχετικὸν γνωρίζει ἢ κρίνει ἐν σχέσει πρὸς τὸ μνημεῖον.

Cher Monsieur Svoronos

Ci-joint je vous remets l'empreinte d'une pièce en or qu'il y a presque six ans a fait le tour des principaux cabinets numismatiques d'Europe et partout a été condamné comme étant fausse.

La pièce est authentique! et c'est un très grand malheur pour la science de la voire dans l'oubli, même après la savante dissertation de M. G. Maspero publiée dans le Recueil XXII nouv. ser. VI pag. 225-226 et intitulée « Sur une pièce d'or singulière de provenance égyptienne ». J'ai dit « la pièce est authentique », par ce que je connais à fond l'histoire de sa provenance; mais encore sans cela, la couleur de l'or, la pureté du metal, chose que les faussaires ne sont jamais parvenus à imiter, l'ensemble de la pièce et surtout la grande autorité du savant Égyptologue pour ce qui se rapporte aux hiéroglyphes, prouvent qu'il n'y a aucun doute sur son authenticité. Maintenant il reste à savoir si la pièce en question est une monnaie ou quelque chose d'autre.

A mon grand regret je dois vous dire franchement que la classification donnée à la pièce par M. Maspero ne me satisfait du tout, parce que je suis d'avis que ce n'est pas une monnaie.

Ne me demandez pas, si ce n'est pas une monnaie, qu'est-ce que c'est? Je ne pourrais répondre que par des conjectures qui n'aboutissent pas à une solution satisfaisante. Qui donc mieux que vous pourrait nous dire ce que la pièce peut être?

Avant de vous donner l'histoire de la provenance de la pièce je tiens à vous donner les raisons qui me font dire que la pièce n'est pas une monnaie.

1^{er} Pour une loi qui paraît toute naturelle, depuis l'inven-

tion de la monnaie jusqu'à nous jours, jamais aucune nouvelle monnaie n'a été frappée dans un pays sans imiter en tout ou en partie la monnaie qui avait cours et jouissait de pleine confiance dans le commerce.

2^{ne} Nous savons le but des légendes depuis leur première apparition jusqu'à nous jours, but qui consistait à rappeler des noms de villes, de magistrats, de rois, de divinités, mentionner des fastes, ou donner la valeur de la pièce; jamais on n'a vu mentionné sur une pièce la qualité du métal, si non accompagnée du poids que la pièce devait avoir. La légende *bon or* est très claire, se rapporte à la qualité du métal, et comme M. Maspero dit que par ces mots les Égyptiens étaient accoutumés à designer l'or qui leur arrivait des mines, les mots sur la pièce ont tous les indices de vouloir indiquer que la pièce était une espèce d'échantillon qui devait servir à faire reconnaître le bon or.

Quant à la classification donnée à Takhos par M. Maspero, elle ne me semble pas possible.

Les Égyptiens, selon l'auteur invoqué par M. Maspero (Pseudo-Aristote), n'employaient pas la monnaie et ils s'en tenaient au troc contre objet ou contre métal pesé; mais ils se servaient de la monnaie pour leur commerce avec l'étranger; par consequence, si une monnaie nouvelle venait d'être frappée elle devait inspirer de la confiance aux étrangers plus qu'aux Égyptiens; mais alors, pourquoi la légende en hiéroglyphes des deux côtés de la pièce?

Si Takhos avait besoin de la monnaie pour faire la guerre aux Perses, c'est en Asie que la dite monnaie devait être mise en circulation. Mais comment pouvait elle être reçue étant d'un type tout-à-fait nouveau et avec des légendes qui ne pouvaient pas être comprises?

Pour payer les mercenaires Grecs? Mais déjà avant Takhos les mercenaires étaient en Égypte et de la même manière qu'on les payait avant on pouvait les payer alors.

Et maintenant voici l'histoire de la pièce. Il y a six ans, des Arabes travaillant dans des terres de propriété d'un Pacha trouvèrent un trésor en or, composé *tout de statères*, pour la plus grande partie de *Philippes*, quelques pièces de *Lampsacos*, deux au trois pièces des *rois de Chypre*, deux pièces de la *Cyrénaique*, un *Darique* et la pièce en question. La trouvaille fut divisé, à ce que l'on dit, en trois parties et fut vendue sur le marché du Caire. L'antiquaire A. D. qui acheta la pièce avec les hiéroglyphes me la montra tout de suite après l'avoir achetée; je lui fis un offre qui ne fut pas accepté et le dit antiquaire l'apporta à Paris et c'est justement là que M. Maspero examina la pièce.

A l'exception de la dite pièce et des pièces de Lampsacos, les autres pièces, je les ai eu presque toutes en mes mains et je me rappelle qu'avec peu d'exceptions leur état de conservation était passable et que les pièces de Lampsacos étaient très belles. La pièce avec les hiéroglyphes est de très belle conservation, mais non à fleur de coin.

La pièce pèse 8 gr. 550 cent. ou 132 grains et se trouve maintenant dans les mains de M. Mihran Sivadjian à qui je dois l'obligeance de m'avoir envoyé les empreintes en plâtre et le poids.

Athènes, Juin 1901.

Votre très dévoué

G. DATTARI

Ἡ μελέτη τῶν ἀνωτέρω καὶ ἡ ἐξέτασις ἀρίστου ἐκμαγείου, ὅπερ μοὶ ἐπρομήθευσεν ὁ κ. Dattari, ἤγαγέ με εἰς τὰς ἐξῆς σκέψεις καὶ συμπεράσματα.

Α'. Ὡς πρὸς τὴν γνησιότητα.

Μετὰ μακρὰν καὶ πολλάκις ἐπαναληφθεῖσαν ἀπροκατάληπτον μελέτην τοῦ ἀρίστου ἐκμαγείου ὀφείλω νὰ ὁμολογήσω ὅτι οὐδὲν σημεῖον

ἢ ἵχνος κιβδηλείας ἠδυνήθην νὰ ἀνακαλύψω, ἀλλ' ὅτι τοῦναντίον ἀνεῦ-
ρον ἐν αὐτῷ πολλὰ τῶν χαρακτηριστικῶν τοῦ γνησίου κόμματος. Εἰ
καὶ ἔχω ἀπεριόριστον ὑπόληψιν εἰς τὰς νομισματικὰς γνώσεις τοῦ Ἁγ-
γλου συναδέλφου κ. Hill, ὀφείλω νὰ ὁμολογήσω ὅτι δὲν ἀντελήφθην
οὐδεμίαν extreme flatness of fabric ἢ ὅτι the border of dots
is very unsatisfactory in its treatment, θέλω δὲ ἀποδείξει κατω-
τέρω διὰ πλείστων παραδειγμάτων τὸ ἀντίθετον τῆς γνώμης ὅτι the
position of the horse to the right is unusual. Ἡ δε πληροφο-
ρία τοῦ αὐτοῦ κ. Hill ὅτι ὅμοια νομίσματα κεκομμένα in base metal
παρουσιάσθησαν εἰς περιγηγιάς, — ἢ ἄλλως ἀνακριβῆς κατὰ νεωτάτην
πρὸς με ἀνακοίνωσιν τοῦ ἀρίστου γνώστου τῆς ἐν Αἰγύπτῳ νομισμα-
τεμπορίας κ. Dattari — δὲν δύναται, φρονῶ, ν' ἀποδείξῃ τὸ κίβδηλον
τοῦ ἀνὰ χειρὸς ἐκ καθαρωτάτου χρυσοῦ πρωτοτύπου, διότι οἱ παρα-
σχόντες τὴν πληροφορίαν ταύτην περιγηγιάι δυνατόν νὰ ἐξέλαβον ὡς
κεκομμένα νομίσματα, *χρὺς* ἀντίγραφα τοῦ πρωτοτύπου, ἐξ ἐκείνων
ἅτινα ἐμφανίζονται κατὰ κανόνα ἀμέσως μετὰ τὴν ἀνακάλυψιν οἰου-
δήποτε σπανίου νομίσματος. Οὐδέποτε σχεδὸν εἶδον ἐν τῷ ἐν τῇ Ἀνα-
τολίῃ ἐμπορίῳ ἐμφανιζόμενον νόμισμά τι σπάνιον, χωρὶς ἀμέσως κα-
τόπιν νὰ ἴδω καὶ *χρὺς* ἀντίγραφα τοῦ ἀκριβοπωληθέντος νομίσματος,
προωρισμένα διὰ τοὺς ἀπλουστέρους τῶν περιγηγιάων

Ἐν συμπεράσματι λέγω ὅτι ἀληθῶς δὲν εἶδον αὐτὸ τὸ πρωτότυπον,
ὥς ὁ κ. Hill, οὐχ ἦττον ὅμως ἢ γνώμη τοῦ κ. Dattari, ὅστις ἐξήτασε
τὸ πρωτότυπον ὑπὸ περιστάσεις πολὺ εὐνοϊκωτέρας ἢ ὁ κ. Hill, ἐξου-
δετερεῖ ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ἀντίθετον γνώμην καὶ ἐπιρροωννύει τὴν
ἐξ ἰδίας μελέτης γνώμην μου ὅτι πρόκειται περὶ μνημείου πάντως γνη-
σίου.

Ἐπὲρ τῆς γνησιότητος τοῦ μνημείου συνηγορεῖ τὰ μέγιστα καὶ ἡ
περὶ τῶν ἱερογλυφικῶν σημείων σπουδαιοτάτη παρατήρησις τοῦ δια-
σήμου αἰγυπτιολόγου κ. Maspero, ὅτι ἡ γλωσσικὴ λεπτομέρεια τῆς
ἀντικαταστάσεως τοῦ ἱερογλυφικοῦ σημείου τοῦ ἵππου δι' ἐκεῖνου τοῦ
luth, « n'est pas, bien que parfaitement légitime, de celles qui
viennent naturelles à l'esprit d'un faussaire moderne ».

Διὰ ταῦτα συμμερίζομαι πληρέστατα τὴν γνώμην τῶν κ. κ. Mas-
pero καὶ Dattari καὶ εἴ τινος ἄλλου τῶν παρὰ Hill μνημονευομένων

ἄνωνύμων, ὅτι πρόκειται περὶ μνημείου γνησίου κόμματος, κλίνω δὲ νὰ πιστεύσω ὅτι κυρία ἀφορμὴ τοῦ νὰ θεωρηθῇ κίβδηλον δὲν εἶναι αἱ τεχνικαὶ ἐνδείξεις, ἀλλὰ ἡ ὅλως πρωτοφανὴς καὶ ἀνεξήγητος παρουσία τῶν ἱερογλυφικῶν σημείων καὶ ἡ ἀπαράδειγματίστος ἔλλειψις πάσης μνείας τοῦ ὀνόματος τοῦ βασιλέως ἢ τῆς πόλεως ὑφ' ὧν ἐκόπη τὸ μνημεῖον ἡμῶν. Πιστεύω ἄρα ὅτι, ἂν ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἐπαρκῶς ἐξηγηθῶσι, θέλουσι καταπέσει καὶ τὰ λοιπὰ κατὰ τῆς γνησιότητος ἐπιχειρήματα, ἅτινα εἶναι, νομίζω, ἕξ ἐκείνων ἅπερ γεννᾷ ἐν τῷ πνεύματι τῶν νομισματικῶν οὐχὶ ἡ πραγματικὴ αὐτῶν ὑπαρξίς, ἀλλ' ἡ ἀσθένεια πρὸς διαλεύκανσιν δυσκολιῶν πράγματι παραδόξων, οἷαι αἱ ἐνταῦθα μνημονευθεῖσαι.

Β'. Ὡς πρὸς τὴν σημασίαν τοῦ μνημείου.

Ἐξαιρέσει τοῦ κ. Dattari, οὗτινος τὴν γνώμην εἶχον καὶ ἐγὼ καὶ πρὶν ἢ ἀναγνώσω τὴν ἐπιστολήν του, οὐδεὶς ἐσκέφθη ὅτι δυνατόν νὰ πρόκειται περὶ ἄλλου τινὸς πράγματος ἢ νομίσματος. Ἀλλ' ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν δὲν δύναται νὰ εἶναι νόμισμα, διδάσκει, φρονῶ, σαφέστατα, πλὴν τῶν ἄλλων παρὰ Dattari εὐφυῶς προταχθέντων λόγων, αὕτη καὶ μόνη ἡ πρωτάκουστος ἔλλειψις ἐπιγραφῆς δηλούσης τὴν ἀρχὴν, βασιλικήν, τυρρανικήν ἢ δημοκρατικήν, ὑφ' ἧς ἐκόπη τὸ μνημεῖον ἡμῶν, καὶ διὴ ἐν τοιαύτῃ ἐποχῇ ὅτε ἡ ἐπιγραφικὴ δήλωσις τῆς κοψᾶς τὸ νόμισμα ἀρχῆς ἦτο ἡ κυρία καὶ μόνη ἐγγύησις τῆς γνησιότητος αὐτοῦ. Κατὰ μερίζονα δὲ λόγον ἀδύνατον θεωρῶ τὴν γνώμην τοῦ κ. Maspero ὅτι πρόκειται περὶ νομίσματος κοπέντος ὑπὸ τοῦ αἰγυπτίου βασιλέως Τάχω τῇ συμβουλῇ τοῦ Χαβρίου καὶ διὴ πρὸς ἀμοιβὴν τῶν Ἑλλήνων μισθοφόρων. Τοῦτο δὲ διότι πρῶτον μὲν ἐν τῷ παρὰ τοῦ κ. Maspero μνημονευομένῳ Ἀριστοτελικῷ χωρίῳ, ὅπερ παραθέτομεν ἐν ὑποσημειώσει, οὐδεμία μνεῖα γίνεται κοπῆς νομισμάτων, δεύτερον

1. Χαβρίας Ἀθηναῖος Ταῷ τῷ Αἰγυπτίῳ βασιλεῖ ἐκστρατεύοντι καὶ δεομένῳ χρημάτων συνεβούλευε τῶν τε ἐρῶν τινα καὶ τῶν ἱερῶν τὸ πλεῖθος φάναί πρὸς τοὺς ἱερεῖς δεῖν παραλυθῆναι διὰ τὴν δαπάνην. Ἀκούσαντες δὲ οἱ ἱερεῖς καὶ τὸ ἱερὸν παρ' αὐτοῖς ἕκαστοι βουλόμενοι εἶναι, καὶ ἴδια αὐτοῖς οἱ ἱερεῖς ἐδίδουσαν χρήματα. Ἐπεὶ δὲ παρὰ πάντων εἰλήφει, προστάξαι αὐτοῖς ἐκέλευσεν εἰς μὲν τὸ ἱερὸν καὶ εἰς αὐτὸν τῆς δαπάνης ἧς πρότερον ἐποιοῦντο

δὲ διότι φρονῶ πρᾶγμα ἀδύνατον τὸ ὅτι ἐπὶ νομισμάτων προωρισμένων πρὸς ἀμοιβὴν Ἑλλήνων καὶ οὐχὶ Αἰγυπτίων καί, ὥς ἤδη παρ-
τήρησεν ὀρθῶς ὁ κ Dattari, κοπέντων χάριν πολέμου διεξαγομένου ἐν
Ἀσίᾳ καὶ οὐχὶ ἐν Αἰγύπτῳ, θὰ ἐτίθεντο αἱ ὅλως ἀκατανόητοι διὰ
πάντα μὴ Αἰγύπτιον ἱερογλυφικαὶ ἐπιγραφαί. Ἄλλως τε οἱ Ἕλληνες
μισθοφόροι ὑπηρετοῦν πάντοτε, ὥς γνωστόν, παρὰ τοῖς ξένοις κυρίως
ἵνα κερδήσωσι χρηματικόν τι κεφάλαιον μέλλον νὰ χρησιμεύσῃ αὐτοῖς
πρὸς ἄνετον διαβίωσιν ἐν τῇ ἰδίᾳ αὐτῶν πατρίδι. Ἀλλὰ τίνα χρησιμό-
τητα θὰ εἶχον ἢ ποίαν δυσπιστίαν δὲν θὰ διήγειρον αἱ ἱερογλυφικαὶ
ἐπιγραφαὶ ἐν τοῖς ὅρεσι τῆς Ἀκαρνανίας ἢ Αἰτωλίας, τῆς Ἀρκαδίας ἢ
Λακωνικῆς, ἔνθα οὐδεὶς θὰ εὗρίσκετο ὁ ἐρμηνεύσων τὰς ἐπιγραφὰς
ταύτας; Ὅχι! ἡ ἀπροκατάληπτος καὶ φυσικωτάτη τῶν σκέψεων *ἐπιβί-
λει*, φρονῶ, τὸ συμπέρασμα ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν χρησιμότητα καὶ
κυκλοφορίαν ἠδύνατο νὰ ἔχῃ μόνον ἐν Αἰγύπτῳ καὶ παρ' Αἰγυπτίοις.
Νομίζω δὲ ὅτι πᾶσα ἐξήγησις τοῦ μνημείου ἡμῶν μὴ στηριζομένη
ἐπὶ τῆς βάσεως ταύτης δὲν δύναται νὰ τύχῃ τοῦ ἀληθοῦς.

Ἐρωτᾶται κατ' ἀκολουθίαν νῦν, ἀφοῦ δὲν πρόκειται περὶ νομί-
σματος, τί ἕτερον δύναται νὰ εἶναι τὸ μνημεῖον ἡμῶν καὶ πρὸς τίνα
σκοπὸν ἐκόπη.

Πρὶν ἀπαντήσωμεν εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο, ἐπάναγκες εἶναι νὰ ὀρί-
σωμεν τὴν ἐποχὴν καθ' ἣν ἐκόπη. Πρὸς τοῦτο δύναται νὰ ὀδηγήσῃ ἡμᾶς
ἡ καθ' ὅλου τεχνοτροπικὴ ὕψις αὐτοῦ, ἣτις σαφῶς ἐνδεικνύει τὰ μέσα
ἢ τὸ τελευταῖον ἡμῖς τοῦ τετάρτου αἰῶνος π. Χ., πρὸς δὲ ἡ τεχνο-
τροπία τοῦ ἵππου. Ὡς πρὸς τὴν τελευταίαν ὥς ὅρον συγκρίσεως δυ-
νάμεθα νὰ μεταχειρισθῶμεν, ἐλλείψει ἀναλόγων αἰγυπτιακῶν μνημείων,
τὰ ἐπὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μεγάλου καὶ Πτολεμαίου τοῦ Α' κοπέντα ἐν

τὸ δέκατον μέρος ποιεῖσθαι, τὰ δὲ λοιπὰ αὐτῷ δανείσαι, ἕως ὁ πόλεμος ὁ πρὸς βασιλείᾳ
διαλυθῇ. Ἀπ' οὐκίας δὲ ἐκάστης ἐκέλευσεν ἅπαντας εἰσενέγκαι τάξαντα ὃ δεῖ, καὶ ἀπὸ τοῦ
σώματος ὡσαύτως τοῦ σίτου τε πωλουμένου χωρὶς τῆς τιμῆς διδόναι τὸν πωλοῦντα καὶ
δυνάμενον ἀπὸ τῆς ἀρτάβης τὸν ὁβολόν, ἀπὸ τῶν πλοίων τε καὶ ἐργαστηρίων καὶ τῶν ἄλ-
λων τινὰ ἐργασίαν ἐχόντων τῆς ἐργασίας μέρος τὸ δέκατον κελεῖσθαι ἀποτελεῖν. Ἐκστρατεῦειν
δὲ αὐτῷ μελλοντι ἐκ τῆς γῶρας, εἴ τίς τι ἔχοι ἄσημον ἀργύριον ἢ χρυσίον, κελεῖσθαι ἐνέγ-
και πρὸς αὐτόν· ἐνεγκάντων δὲ τῶν πλεόντων ἐκέλευσε τούτῳ μὲν εἰσφέρειν χρῆσθαι, τοὺς δὲ
δανείσαντας συστῆσαι ταῖς νομάρχαις ὥστ' ἐκ τῶν φόρων αὐτοῖς ἀποδοῦναι. (Ἀριστοτέλους,
Οἰκονομικῶν Β', 1350, 32 ἐκδ. Ἀκαδ. Βερολίνου).

τῇ γείτονι Κυρηναϊκῇ νομίσματα. Μέγας ἀριθμὸς αὐτῶν παρουσιάζει ἱππέα ἢ ἵππον πρὸς δεξ. τοσοῦτον ὁμοιάζοντα κατὰ τεχνοτροπίαν καὶ στάσιν¹ πρὸς τὸν ἵππον τοῦ μνημείου ἡμῶν, ὥστε, δι' ἐμὲ τουλάχιστον, οὐδεμία δύναται νὰ ὑπάρχῃ ἀμφιβολία, ὅτι τὸ τελευταῖον τοῦτο ἐκόπη ἐν Αἰγύπτῳ κατὰ τοὺς πρώτους χρόνους τῆς Μακεδονικῆς κυριαρχίας.

Τοῦτου τεθέντος ὑπενθυμίζομεν τῷ ἀναγνώστῃ τὸ πασίγνωστον γεγονός ὅτι, ὅτε οἱ Μακεδόνες κατέλαβον τὴν Αἴγυπτον καὶ ἐπεχείρησαν τὴν διοικητικὴν καὶ οἰκονομικὴν διοργάνωσιν καὶ ἐκμετάλλευσιν τῆς εὐδαίμονος ταύτης χώρας, εὗρον τὸν λαὸν αὐτῆς ἐντελῶς ἀγνοοῦντα καὶ ἀπεχθανόμενον — ἀντιθέτως πρὸς πάντα τὸν λοιπὸν ἀρχαῖον κόσμον — τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος, ὅπερ καὶ ἄλλοθεν εἰσαγόμενον ἐλογίζετο ὥς μέταλλον ἄσημον, ὥς ἐμπόρευμα γινόμενον δεκτὸν ἐκάστοτε συμφώνως πρὸς τὰ ἐγχώρια σταθμία. Τοῦτο μαρτυροῦσι πᾶσαι αἱ πηγαί, ἐπικυροῦσι δὲ λαμπρῶς καὶ τὰ περιεργότατα πολυάριθμα εὐρήματα ἐν Αἰγύπτῳ ἀρχαίων ἐλληνικῶν νομισμάτων, ὥς ὁ ἀνιλεὴς διὰ ψαλίδων κερατισμὸς καταδεικνύει ὅτι αἱ ἐγγυήσεις ἃς παρεῖχον αἱ ἐπιγραφαί, οἱ τύποι καὶ αἱ ὀλκαὶ αὐτῶν, πρὸς οὐδὲν ἐλογίζοντο ὑπὸ τῶν Αἰγυπτίων, οἵτινες κατεκερμάτιζον αὐτὰ ἵνα ἐκάστοτε ἐπιτύχωσι τὰς ὀλκάς τῶν αἰγυπτιακῶν σταθμίων, δι' ὧν ἐδέχοντο αὐτὰ ὥς ἀπλοῦν ἐμπόρευμα².

Ἄλλ' οἱ κατακτηταὶ Μακεδόνες, οἱ ἀνέκαθεν εἰθισμένοι εἰς τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος ὥς ἐπισήμου ὄργανου τῶν συναλλαγῶν αὐτῶν, οἱ συνδεδεμένοι πρὸς τούτοις δι' ἐπισήμων ἐμπορικῶν συνθηκῶν μετὰ πολλῶν ἄλλων Ἑλλήνων, δὲν ἠδύναντο βεβαίως νὰ ἐπιτρέψωσιν ἐπὶ τῆς διοικήσεως αὐτῶν τὴν τοιαύτην πρωτογενῇ καὶ ἀσύμφορον ἐμπορικῶς τε καὶ διοικητικῶς κατάστασιν. Ὡς γνωστόν, ἐπέβαλον ἐξ ἀρχῆς τὴν χρῆσιν τοῦ νομίσματος, ὥς σαφέστατα μαρτυροῦσι, πλὴν ἄλλων, τὰ ὑπ' αὐτῶν κοπέντα ἐν Αἰγύπτῳ πολυάριθμα νομίσματα ἀπὸ τῶν

1. Ἴδε π. χ. ἐν Muller, Numismatique de l'ancienne Afrique σελ. 56, 249· 59, 285· 82, 329-330· 89, 339· 95, 341. Ὁ ἵππος ἀπαντᾷ ὡς τύπος καὶ ἐπὶ νομισμάτων κοπέντων ἐν Κυρηναϊκῇ ἐπὶ Μάγα τοῦ παρὰ Πτολεμαίου τοῦ Α' διορισθέντος Κυβερνήτου τῆς Κυρηναϊκῆς. (Ἴδε B.M.C. The Ptolemies p. 38, 10.)

2. Πρβλ. H. Dressel ἐν τῇ Zeitsch. für Numismatik τόμ. XXII, σελ. 257 κέξ.

χρόνων ἤδη Ἀλεξάνδρου τοῦ Μεγάλου καὶ Πτολεμαίου τοῦ Σωτήρος.

Ἐπειδὴ ὅμως πάντα τὰ ὑπ' αὐτῶν κοπέντα νομίσματα, ὥς καὶ τὰ ἰσόσταθμα καὶ ἰσάξια, τῶν ὑπὸ τὴν ἄμεσον ἢ ἔμμεσον ἐξάρτησιν αὐτῶν ἢ καὶ ἀπλῶς φίλων αὐτοῖς ἐμπορικῶς ἐλληνικῶν πολιτειῶν, ἔφερον ἐπιγραφὰς ἐλληνικάς, αἵτινες ἦσαν ἐντελῶς ἀκατανόητοι διὰ τὸ μέγα πλῆθος τῶν κατακτηθέντων Αἰγυπτίων, ἦτο ὅλως φυσικὸν ἀκόλουθον ὅτι οἱ βασιλεῖς τῶν Μακεδόνων, οἵτινες ἀνέκαθεν παντοιοτρόπως ἐνεθάρρουν καὶ ἐπροστάτευον τὸν Αἰγυπτιακὸν λαόν, θὰ ἐλάβανον πᾶν μέτρον δυνάμενον τελεσφόρως νὰ προστατεύῃ τοὺς ἐγγωρίους ἀπὸ πάσης ἀπάτης κατὰ τὰς μετὰ τῶν Ἑλλήνων ἐμπόρων κλπ. ἐμπορικὰς αὐτῶν συναλλαγὰς, καθ' ὧς ὑπεχρεώθησαν νὰ δέχωνται τὰ τοῦ ἐλληνικοῦ κόσμου ξενόγλωσσα νομίσματα, τὰ ὅλως ἄγνωστα ταῖς ἀπ' αἰῶνων συνηθείαις αὐτῶν, νομίσματα, ὧν οὔτε τὰς ἐπιγραφὰς ἠδύναντο νὰ ἀναγνώσωσιν οὔτε τὸ μέταλλον ἢ τὰς ὀκλὰς καὶ ἐν γένει τὴν καθόλου γνησιότητα νὰ ἐξελέγχωσιν.

Οἱ Ἕλληνες ἐν γένει δι' ἀναλόγους περιστάσεις, ἦτοι ἵνα διακρίνωσι τὸ δόκιμον ἢ μὴ τῶν νομισμάτων, προσέφευγον εἰς τοὺς καλουμένους *ἀργυρογνώμονας, κολλυβιστάς, ὀβολοστάτας, τραπεζίτας* ἢ *δοκιμαστάς*, πρόσωπα κατὰ τὸ μᾶλλον ἢ ἥττον ἐπίσημα καὶ ὑπὸ τὸν ἄμεσον ἔλεγχον τῆς πολιτείας τελοῦντα, οἵτινες ἀντὶ σμικρᾶς ἀμοιβῆς διεγίνωσκον ποῖα τὰ δόκιμα καὶ ἀκίβδηλα καὶ ποῖα τὰ παρακεκομμένα νομίσματα (Λουνκιανοῦ Ἑρμότιμ. κ. 68), δοκιμάζοντες τὰ προσαγόμενα ὑπὸ τῶν ἐμπόρων καὶ παντὸς πολίτου νομίσματα, ὥς πρὸς τε τὴν ὀλκὴν καὶ τὴν ποιότητα τοῦ μετάλλου. Τὰ παρὰ τῶν δοκιμαστῶν ἐξετασθέντα νομίσματα καὶ εὐρεθέντα ἀκίβδηλα ἐκαλοῦντο *δόκιμα* νομίσματα.

Ὁ τρόπος καθ' ὃν ἐδοκίμαζον τὰ νομίσματα, ἰδίως τὰ ὄργανα οἷς ἐχρῶντο δὲν εἶναι ἀκριβῶς γνωστὰ ἡμῖν. Εἰς τί π.χ. συνίστατο τὸ *δοκίμιον* πρὸς ἐξακριβώσιν τῆς ὀλκῆς τῶν νομισμάτων κατὰ τοὺς κλασσικοὺς ἐλληνικοὺς χρόνους, δὲν παρεδόθη ἡμῖν, ἐφ' ὅσον ἐγὼ τοῦλάχιστον γνωρίζω. Ὑπάρχουσιν ὅμως πλεῖσται ἐνδείξεις ὅτι τὰ δοκίμια τῶν Ἑλλήνων οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ νεόκοπα καὶ ὅλως ἀμεταχείριστα (à fleur de coin) νομίσματα, ἅτινα οἱ δοκιμασταὶ ἐλάβανον παρ' αὐτῶν τῶν ἀρχῶν

τῶν διαφόρων νομισματοκοπειῶν, ἵνα δι' αὐτῶν ἐξελέγχωσι τὰς ὁλκὰς καὶ τὸ μέταλλον τῶν ἐν τῇ κυκλοφορίᾳ *δμοίων* νομισμάτων. Τοῦτο τοῦλάχιστον μαρτυρεῖ τὸ ὅτι οὐδὲν μέχρ' οὗτοδε ἀνεκαλύφθη δοκίμιον ἑλληνικῶν νομισμάτων τῆς κλασσικῆς ἐποχῆς, ἀνάλογον πρὸς τὰ ῥωμαϊκὰ καὶ βυζαντιὰ *ἐξάγια*, δι' ὧν βραδύτερον οἱ δοκιμασταὶ ἐξέλεγον τὰς ὁλκὰς ἢ τὸ μέταλλον ἢ καὶ ἀμφοτέρω, τῶν τότε ἐν κυκλοφορίᾳ νομισμάτων.

Ἄλλὰ τὰ νεόκοπα νομίσματα, ἅτινα ἐπήρουν εἰς τοὺς Ἑλληνας ὡς δοκίμια τῶν τότε ἐν κυκλοφορίᾳ νομισμάτων, δὲν ἠδύναντο βεβαίως νὰ ἐπαρκέσωσι καὶ διὰ τοὺς Αἰγυπτίους, οἵτινες δὲν ἠδύναντο ὡς οἱ Ἕλληνες νὰ ἀναγινώσκωσι τὰς ἑλληνικὰς ἐπιγραφὰς τῶν νομισμάτων, οὐδ' ἐγνώριζον τὰς διαφόρους ὁλκὰς καὶ σταθμητικὸς κανόνας τῶν μᾶλλον ἐν χρήσει ἐν τῷ ἐμπορίῳ νομισμάτων. Ὑπέκειντο π. χ. εἰς τὸν κίνδυνον δεχόμενοι ἀντὶ τῶν ἐμπορευμάτων τῶν ἑλληνικῶν χρυσοῦς στατήρας, νὰ λάβωσι πρὸς ζημίαν τῶν παρὰ πονηροῦ τινος Ἕλληνας ἐμποροῦ ἢ καὶ παρὰ κακοήθους τινὸς τραπεζίτου τοιούτους ἐτέρας χώρας ἐλάσσονος ὁλκῆς καὶ χείρονος ποιότητος μετάλλου, ἐνῶ ὁ Ἕλλην ἔμπορος ἠδύνατο καὶ αὐτὸν τὸν τραπεζίτην νὰ ἐξελέγχῃ κατὰ τὴν παραβολὴν πρὸς τὸ δοκίμιον προκειμένου περὶ οἰουδήποτε γένους στατήρων, ἀφ' οὗ ἠδύνατο νὰ ζητήσῃ καὶ αὐτὸς οὗτος νὰ παραβάλλῃ πρὸς τὰ νομίσματά του τὰ ἀνάλογα δοκίμια.

Φρονῶ λοιπὸν ὅτι οἱ προστατεύοντες τοὺς Αἰγυπτίους ὑπηκόους αὐτῶν Μακεδόνες κατακτηταὶ ἔκοψαν (πιθανῶς ἐπὶ τῆς διοικήσεως τοῦ Κλεομένου ἢ τῆς σατραπείας Πτολεμαίου τοῦ Α' 330-305 π. Χ.), πρὸς ὁδηγίαν καὶ ἀσφάλειαν τῶν Αἰγυπτίων ὑπηκόων τῶν, δοκίμια φέροντα αἰγυπτιακὰς ἐπιγραφάς, οἷον τὸ μνημεῖον ὅπερ μᾶς ἀπασχολεῖ ἐνταῦθα. Ἀληθῶς, ἕκαστος Αἰγύπτιος ἔμπορος ἢ πολίτης ἔχων παρ' ἑαυτοῦ ἐν τοιοῦτον δοκίμιον ἢ προσφεύγων εἰς Αἰγύπτιον τραπεζίτην, ἠδύνατο ἐκάστοτε αὐτὸς οὗτος νὰ ἐξακριβώσῃ τὴν ὁλκὴν καὶ τὸ μέταλλον τῶν στατήρων οὓς ἐδέχετο. Ἡ ὁλκὴ τοῦ δοκίμιου (8,55), ἣτις εἶναι ἡ τῶν τότε ἐν ἐπισήμῳ χρήσει ἀπειραγίδμων μακεδονικῶν στατήρων, ἐχρησίμευεν αὐτῷ πρὸς δοκιμὴν τοῦ ἀκεραίου τῆς *ποσότητος* τοῦ μετάλλου, ἢ δ' ἐπιγραφὴν *καλὸς χρυσός*, τουτέστι *δόκιμον νόμισμα*, ἐξησφάλιζεν αὐτὸν διὰ τῆς παραβολῆς ὡς πρὸς

τὴν ποιότητα τοῦ μετάλλου. Οὕτω βραδύτερον οἱ Βυζαντινοὶ ἐπέγραφον ἐπὶ τῶν *ἐξαγίων* αὐτῶν τὰς περιέργους ἐπιγραφὰς ΧΑΡΑΓΜΑ ΣΕΠΤΟΝ ΚΑΤΑΒΟΛΗ ΚΙΒΔΗΛΟΥ, ΗΛΙΟΣΕΛΗΝΑΤΟΝ ΤΟ ΔΕ ΕΛΑΦΡΟΤΕΡΟΝ ΤΟΥΤΟΥ ΑΡΓΕΙ, ΠΑΛΑΙΟΝ ΟΛΟΤΡΑΧΟΝ ΕΛΑΦΡΟΝ κτλ., περὶ ὧν ἰδὲ τὴν ἐν τῷ παρόντι περιοδικῷ (τόμ. Β' σελ. 341-358) μελέτην ἡμῶν.

Οὐχὶ δὲ μόνον οἱ Αἰγύπτιοι, ἀλλ' ἀντιστρόφως καὶ οἱ Ἕλληνες ἔμποροι καὶ τραπεζίται ἔχοντες παρ' αὐτοῖς τοιαῦτα μετ' αἰγυπτιακῶν ἐπιγραφῶν δοκίμια ἠδύναντο εὐκόλως νὰ πείθωσι διὰ τῆς παραβολῆς τοὺς Αἰγυπτίους πελάτας τῶν ἵνα δέχωνται παρ' αὐτῶν ὡς δόκιμα τὰ πρὸς τὸ δοκίμιον ἰσοστάθμα καὶ ὁμοίας ποιότητος μετάλλου νομίσματα.

Οὕτως ἐρμηνεύονται νῦν πληρέστερα, ὥς νομίζω, καὶ τὰ ἐξῆς, α) ὅτι ἡ ὅλη τοῦ μνημείου ἡμῶν εἶναι ἡ τοῦ τότε ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν ταῖς κτήσεις Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος ἐπικρατοῦντος ἐπισήμως τε καὶ ἐμπορικῶς μακεδονικοῦ χρυσοῦ Φιλίππειον στατήρος καὶ τὸ ὅτι οἱ πλείστοι τῶν λοιπῶν στατήρων τοῦ εὐρήματος ἦσαν Φιλίππειοι ἢ στατήρες χωρῶν ἐφ' ὧν ἐπεκτείνετο ἡ ἀρχὴ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ Μακεδόνων (Κύπρος καὶ Κυρηναϊκή)· β) ὅτι ἡ διατήρησις αὐτοῦ εἶναι ὅλως ἀκμαίου κόμματος (*à fleur de coin*), ὥς ἔδει νὰ εἶναι ἡ διατήρησις παντὸς δοκιμίου, καὶ μάλιστα ἐν ἀντιθέσει πρὸς τὴν διατήρησιν τῶν μετ' αὐτοῦ εὐρεθέντων λοιπῶν χρυσῶν στατήρων· γ) ὅτι, ὥς ἐπὶ τῶν βυζαντιακῶν ἐξαγίων, ἔλλειπει ἡ δήλωσις τῆς κοιψάσης αὐτὸ ἀρχῆς, καὶ δ) ὅτι ἀνεκαλύφθη μετὰ πολυαρίθμων ἄλλων *χρυσῶν* μόνον στατήρων, διότι πρὸς δοκιμὴν μόνον χρυσῶν στατήρων ἐχρησίμευε. Φαίνεται δηλαδὴ ὅτι τὸ εὔρημα ἀπετέλει μέρος τῆς περιουσίας τραπεζίτου τινὸς ἢ δοκιμαστοῦ χρυσῶν νομισμάτων.

Συμπεραίνομεν ἄρα ὅτι τὸ μνημεῖον ἡμῶν εἶναι γνήσιον, οὐχὶ ὅμως νόμισμα, ἀλλὰ δοκίμιον χρυσῶν στατήρων κοπὴν κατὰ τοὺς πρώτους χρόνους τῆς μακεδονικῆς κυριαρχίας, καὶ πρὶν ἢ Πτολεμαῖος ὁ Σωτὴρ καταργήσῃ ὥς πρὸς τοὺς χρυσοὺς στατήρας τὴν χρῆσιν τοῦ μακεδονικοῦ σταθμητικοῦ κανόνος. Πρὸς δὲ ὅτι σκοπὸν εἶχε τὴν ὑπὸ τῶν Αἰγυπτίων ἐξακριβώσιν τοῦ δοκιμίου τῶν τότε εἰσαχθέντων εἰς τὰς συνηθείας αὐτῶν ξενογλώσσων ἐλληνικῶν νομισμάτων. Οὕτως ἔχομεν

πρὸ ἡμῶν τὸ ἀρχαιότατον τῶν γνωστῶν νομισματικῶν *ἐξαγίων*! οὗ ἐν τέλει παραθέτομεν καὶ φωτοτυγγογραφικὸν ἀπεικόνισμα, ἀκριβέστερον τοῦ ἐν ἀρχῇ τοῦ ἄρθρου ἐκτυπωθέντος ἀτυχοῦς ἰχνογραφήματος.



Ι. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

ΕΡΜΗΝΕΙΑ

ΤΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΥΣΤΗΡΙΑΚΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ ΤΗΣ ΝΙΙΝΝΙΟΥ

(Πίναξ I.)

ΜΕΡΟΣ ΠΡΩΤΟΝ

Α'.

Ἐπὶ πολλῶν Ἀθηναϊκῶν ἀργυρῶν νομισμάτων τῆς λεγομένης ἐποχῆς τῶν ἀρχόντων, ὡς καὶ ἐπὶ συγχρόνων τούτοις ἢ καὶ ἀρχαιοτέρων χαλκῶν Ἀθηναϊκῶν, Ἐλευσινιακῶν, ἢ Δηλιακῶν νομισμάτων, πρὸς δὲ καὶ ἐπὶ πλήθους Ἀττικῶν χαλκῶν ἢ μολυβδίνων νομισματομόρφων εἰσιτηρίων¹, ἀπαντᾷ δίωτόν τι περιεργοτάτου σχήματος ἀγγεῖον, ὃπερ ἐπεκράτησε παρὰ τε τοῖς νομισματικοῖς καὶ ἀρχαιολόγοις νὰ καλῇται *πλημοχόη* ἀφ' ὅτου ἐν ἔτει 1858 ὑπεστήριξε τὴν ὀνομασίαν ταύτην ὁ Beulé ἐν τῇ περὶ τῶν Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων μεγάλῃ συγγραφῇ αὐτοῦ².

Ἡ γνώμη αὕτη κατίσχυε μέχρις ἐσχάτων ὅτε κατὰ τὸ ἔαρ τοῦ ἔτους 1895 ἀνεκαλύφθη ὑπὸ τοῦ κ. Α. Σκιᾶ, ἐν ταῖς παρὰ τὸ Τελεστήριον τῆς Ἐλευσίνος ἀνασκαφαῖς τῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, εὐμεγέθους ἐρυθρόμορφος πήλινος πίναξ — περίφημος ἤδη παρὰ τοῖς ἀρχαιολόγοις — περιέχων παράστασιν μοναδικὴν καὶ περιεργοτάτην ἐν ἣ τρία τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, γυναῖκες, *φέρουσιν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς προσηρμοσμένα* τρία ἀγγεῖα καθ' ὅλα ὅμοια πρὸς τὰ ὑπὸ τοῦ Beulé ὡς *πλημοχόαι* χαρακτηρισθέντα.

Ἐπειδὴ δὲ ἡ ἀγγειοφορία αὕτη εἶναι ἐν τῶν σπουδαιοτάτων χαρακτηριστικῶν τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος, πολλοὶ ἡσχολήθησαν νὰ ἀνεύρωσι τὸ ἀληθὲς ὄνομα τοῦ ἀγγείου τούτου ἵνα τῇ βοηθείᾳ αὐτοῦ

1. Τὰς περὶ τούτων πάντων παραπομπὰς ἴδε κατωτέρω.

2. Beulé, Monnaies d'Athènes, σελ. 154-158.

ἐξηγήσωσι τὴν ὅλην παράστασιν. Οὕτως ἦλθε καὶ πάλιν εἰς τὸ μέσον ἡ ὑπὸ τοῦ Beulé ἀρξαμένη συζήτησις ἣτις τόσον ἐνδιαφέρει τοὺς συναδέλφους μου νομισματολόγους, ἣτις βεβαίως τότε μόνον θὰ λήξη ὀριστικῶς ὅταν ὁλόκληρος ἡ παράστασις τοῦ πίνακος ἐρμηνευθῇ κατὰ τρόπον ἀνεπίδεκτον ἀντιρρήσεων.

Ὡς γνωστὸν τὸ δικαίωμα τῆς προτεραιότητος πρὸς δημοσίευσιν καὶ ἐρμηνείαν τοῦ πίνακος ἀνῆκε τῷ ἀνακαλύψαντι τὸν πίνακα κ. Σκιῶ, ὅστις τέλος, μετὰ μακρὰν καὶ ἐπιμελῆ μελέτην, ἐδημοσίευσε καὶ λεπτομερῶς ἐσχολίασεν αὐτὸν ἐν τῷ μόλις πρό τινων ἡμερῶν (περὶ τὰ τέλη Αὐγούστου) διανεμηθέντι πρώτῳ καὶ δευτέρῳ τεύχει τῆς Ἀρχαιολ. Ἐφημερίδος σελ. 1-39, μετ' ἀκριβεστάτης καὶ παντ' ἀρίστης μεγάλης ἐγχρώμου εἰκόνης ὀφειλομένης τῷ χρωστήρῳ τοῦ γνωστοῦ καλλιτέχνου κ. Gilieron, ἥς φωτοτυπικὴ σμίκρυνσις εἶναι ὁ ἡμέτερος ὑπ' ἀρ. Ι' πίναξ.

§ α'. Αἱ πρῶται ἐρμηνεῖαι.

Ἀλλὰ καὶ πολὺ πρότερον πολὺς περὶ τῆς εἰκόνης ταύτης ἐγένετο λόγος ὡς σχετισθείσης ἀμέσως ὑπὸ πάντων πρὸς τὸ αἰώνιον πρόβλημα τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων. Οὕτως αἱ Mittheilungen τῆς ἐν Ἀθήναις Γερμ. Ἀρχαιολ. Σχολῆς τοῦ 1895 (σελ. 231), συντόμως ἀναφέρουσαι τὸ περιεχόμενον τοῦ πίνακος θεωροῦσιν αὐτὸν ἔργον τοῦ Δ' αἰῶνος π. Χ. Οἱ δὲ γνωστοὶ Γερμανοὶ ἀρχαιολόγοι κ. κ. Kern καὶ Winter, ὁρμώμενοι ἐξ αὐτοσχεδίου ἀπεικονίσεως, ἦν ἅμα τῇ ἀνακάλυψει τοῦ πίνακος ἐδημοσίευσε μία τῶν πολιτικῶν ἐφημερίδων τῶν Ἀθηνῶν (τὸ Ἄστυ τῆς 13 Μαΐου 1895), ὠμίλησαν περὶ τοῦ πίνακος ἐν συνεδρίᾳ τῆς ἐν Βερολίνῳ Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, ὁ μὲν Winter ἀσχοληθεὶς περὶ τοῦ τεχνικοῦ μέρους τοῦ πίνακος, ὁ δὲ Kern περὶ τῆς σημασίας τῶν παραστάσεων τοῦ πίνακος περὶ ὧν ἐξέφρασε τὴν γνώμην ὅτι ἡ στενὴ σχέσις αὐτῶν πρὸς τὰς ἀπαντώσας ἐπὶ τῶν καλουμένων μυστηριακῶν ἀγγείων εἶναι καταφανὴς καὶ μόνον ἐν βλέμμα ἐὰν ῥύψῃ τις ἐπὶ τοῦ πίνακος, ἀλλ' ὅτι μικρὸν παρέχουσιν ἡμῖν κέρδος πρὸς λύσιν τῶν προβλημάτων τῆς ἱστορίας τῆς θρησκείας τῶν ἀναγομένων εἰς τὰ μυστήρια τῆς Ἐλευσίνος¹.

1. Berliner philologische Wochenschrift, 1895, σελ. 1216.

Ἐν ἔτει δὲ 1897 ὁ κ. H. von Fritze ἐν μελέτῃ ἐπιγραφομένη «Συμβολὴ εἰς τὸ τυπικὸν τῆς ἐν Ἑλευσίνι λατρείας»¹ ἡσχολήθη κυρίως περὶ τὴν ἐξήγησιν τοῦ ἀγγείου ὅπερ φέρουσιν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αἱ γυναῖκες τοῦ πίνακος (ἴδε Πίν. I', ἀρ. 3, Γ' καὶ β'). Ὡς πρὸς τὸ ὅλον τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος λέγει μόνον τὰ ἐξῆς: «Ὅτι ἐν αὐτῷ παρίστανται σκηναὶ ἐκ τῶν περὶ τὴν ἐν Ἑλευσίνι λατρείαν, εἶναι ἀναμφίβολον, διότι τοῦτο δηλοῖ πλὴν τοῦ τόπου τῆς εὐρέσεως καὶ ἡ κάτωθι κεχαραγμένη ἐπιγραφή: *Νίνιον τοῖν θεοῖν ἀνέθηκεν*».

Συγκρίνων δὲ τὸ ἀγγεῖον τοῦτο πρὸς πολυάριθμα ὅμοια ἀγγεῖα τοῦ ἐν Ἑλευσίνι Μουσείου, ὧν τινὰ ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Φύλιος, ἐν τῇ Ἀρχαιολ. Ἐφημ. τοῦ 1885 πίν. 9, 6 (σελ. 174), καλέσας *θυμιατήρια*, παραδέχεται ὁ von Fritze ὡς ὀρθὴν τὴν ἐξήγησιν ταύτην καὶ συμπεραίνει ὅτι θυμιατήρια εἶναι καὶ τὰ τοῦ πίνακος ἡμῶν, ἀφ' οὗ μάλιστα ἡ δαδοῦχος γυναικεία μορφή τῆς ἀνωτέρας τοῦ πίνακος ὁμάδος ἀναπλέγει —κατὰ τὴν γνώμην αὐτοῦ— τὸν λιβανωτὸν τοῦ ἀγγείου τοῦ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῆς ἐπομένης αὐτῇ γυναικός. Περαιτέρω δὲ παραβάλων τὴν ἐν τῷ αἰετώματι τοῦ πίνακος παράστασιν πρὸς ἑτέραν, ἀληθῶς ὁμοιοτάτην ἐν τοῖς καιρίοις, παράστασιν ἐτρουσκικῆς τοιχογραφίας τάφου τινὸς τοῦ Κλουσίου², συμπεραίνει ὅτι καὶ αἱ φέρουσιν τὰ ἀγγεῖα τοῦ πίνακος ἡμῶν γυναῖκες παρίστανται ὀρχούμεναι. «Ἐπειδὴ δέ, προσθίεται, τὰ *σεμνὰ ὄργια* προϋποθέτουσι κατάστασιν θεοληψίας προκαλουμένην δι' ὀρχήσεως, αὐλήσεως καὶ θυμιατηρίων, ὡς λ. χ. ἐν τῷ *Κορυθνιασμῷ*, εὐχερὲς εἶναι νὰ ὑποτεθῶσι καὶ ἐνταῦθα τοιαῦτα τινες τελεταί» (σελ. 171). Τέλος καταλήγει λέγων (σελ. 174): «Ἐν τῇ παραστάσει λοιπὸν τοῦ ἡμετέρου ἐξ Ἑλευσίνιος πίνακος, βλέπω νέαν διὰ μνημείου τέχνης ἀπόδειξιν περὶ χρήσεως τοῦ λιβανωτοῦ ἐν τῇ ἐλευσινιακῇ λατρείᾳ καὶ δὴ προσφερομένου κατὰ ἰδιόρρυθμον τρόπον διαφέροντα τοῦ συνήθους».

Τὸ ἐπόμενον ἔτος³ ὁ ἡμέτερος νεαρὸς ἀρχαιολόγος κ. Κ. Κουρου-νιώτης, ἐν ἄρθρῳ ἐπιγραφομένῳ «*Κέροι*», ἀπέκρουσε τὴν γνώμην τοῦ von Fritze ὅτι τὰ ἀγγεῖα ταῦτα εἶναι ἐλευσινιακὰ *θυμιατήρια*, καὶ

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1897 σελ. 163 κέξ.

2. Monn. dell Inst. V, Πίν. XVI, IV καὶ Ann. dell Inst. 1850 σελ. 273 κέξ.

3. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1898, σελ. 22-28.

τὴν τοῦ Beulé ὅτι εἶναι ἑλευσινιακαὶ *πλημοχόαι*, ὑπεστήριξε δὲ ὅτι οὐδὲν εἶναι ταῦτα ἄλλο ἢ ἡ τρίτη κατηγορία τῶν ἑλευσινιακῶν ἀγγείων, οἱ *κέρνοι*, οἵτινες, ὡς συμπεραίνει ὁ κ. Κ., «ἐχρησίμευον ἵνα φέρονται ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῶν μελλόντων πιθανῶς νὰ μνηθῶσιν εἰς τὰ Ἑλευσίνια». Περαιτέρω δὲ προσθίεται ὅτι «ἡ κερνοφορία φαίνεται ὅτι ἐλάμβανε χώραν ἐν ᾧ χρόνῳ ἐτελεῖτο θυσία τις, προκαταρκτικὴ ἴσως τῶν μυστηρίων». Ἐν τέλει δὲ παραδέχεται τὴν γνώμην τοῦ κ. von Fritze ὅτι αἱ ἀγγειοφόροι γυναῖκες τοῦ πίνακος παρίστανται ὀρχούμεναι, λέγων τὰ ἑξῆς· «Ἄλλ' ὁ κέρνος ἐχρησιμοποιεῖτο, ὡς λέγει ὁ Ἀθήναιος καὶ Πολυδεύκης, καὶ ὅπως φέρεται ἐπὶ κεφαλῆς πάντως καὶ ἐν ὀρχήματι τινι καλουμένῳ *κερνοφόρῳ*, ἡ παρὰστασις δὲ τοῦ τοιοῦτου ὀρχήματος μοι φαίνεται, ὅπως καὶ ὁ Fritze ἤδη ἐδέχθη, ὅτι εἰκονίζεται ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος τῆς Νιννίου· ἡ παρουσία τῆς αὐλητρίδος καθιστᾷ τοῦτο λίαν πιθανὸν καὶ ἡ στάσις τῆς ἐν τῷ μέσῳ γυναικὸς ἀρμόζει λίαν εἰς ὀρχουμένην τὸ κερνοφόρον ὀρχημα, ὅπερ μετὰ τῶν μανιωδῶν ὀρχήσεων κατελέγετο».

Συγχρόνως σχεδὸν τῷ Κουρουνιώτῃ, ὁ κ. O. Rubensohn ἐν μακρῷ καὶ πλουσιωτέρῳ εἰς ἐπιχειρήματα ἄρθρῳ ἐπιγραφομένῳ «*Kerchnos*»¹ κατέληξεν εἰς τὸ αὐτὸ συμπέρασμα ὅτι περὶ κέρχων καὶ οὐχὶ θυμιατηρίων πρόκειται. Τὸ δ' ὅλον τῆς παραστάσεως τοῦ πίνακος ἡρμήνευσεν ὡς ἑξῆς (σελ. 294 κἑξ.) «Ἐπὶ τοῦ πίνακος παρίσταται, εἰς δύο ἐπαλλήλους σειρὰς μία τις πομπή, βαδίζουσα ἐν τῷ Ἱερῷ τῆς Ἑλευσίνος. Τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ ἱεροῦ τεμένους — οὐχὶ τοῦ ναοῦ — δηλοῦται διὰ τοῦ ὀμφαλοῦ καὶ ἐνὸς εἰς τὸ βάθος τοῦ πίνακος εἰκονιζομένου κίονος. Ἐν τῇ κάτω σειρᾷ ὑποδέχεται μία ἐπὶ θρόνου καθημένη [Πίν. I', δ], ἐν τῇ ἄνω μία καθημένη καὶ ἐτέρα ἰσταμένη θεά [Δ καὶ Ε]. Ἐν τῇ πομπῇ ταύτῃ δύο τῶν γυναικῶν κερνοφοροῦσι [Γ καὶ β], ἐνῶ τρίτη κερνοφόρος εὗρηται ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος». Καὶ περαιτέρω (σελ. 296) λέγει «Ἐχομεν λοιπὸν ἐνταῦθα πρὸ ἡμῶν σκηνὴν ἐκ τῆς πομπῆς ἣς ἡ περιγραφὴ θὰ προηγείτο τοῦ παρ' Ἀθηναίῳ διασωθέντος ἀποσπάσματος ἐκ τῆς συγγραφῆς τοῦ Πολέμωνος. Εἶναι δ' αὕτη σκηνὴ ἐκ τῆς κυρίας τελετῆς τῶν μυστηρίων, τῆς ἀγομένης ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ Ἱεροῦ τῆς Ἑλευ-

1. Athen. Mittheil. Arch. Inst. 1898 (X.XIII) σελ. 271-306.

σῖνος. Τὸ πρῶτον ἤδη ἀπαντῶμεν τοιαύτην σκηνὴν ἀπεικονιζομένην ἐπὶ ἀρχαίου μνημείου. Δέον δὲ νὰ φαντασθῶμεν ὡς τόπον τῆς σκηνῆς τὴν ἀλλήν τοῦ ἱεροῦ. Ἐνταῦθα πανηγυρικῶς καὶ ὑπὸ τὸ φῶς τῶν δαδῶν — ἐν τῇ κάτω σειρᾷ τοῦ πίνακος βλέπομεν τὸν ἱεροφάντην ἢ δαδούχον [γ] μετὰ τῶν λαμπάδων αὐτοῦ — συνέβαινε τὸ μέρος τοῦτο τῆς εορτῆς τῶν Μυστηρίων, καθ' ὃ βεβαίως καὶ τὸ *Διὸς κῶδιον* εἶχε τι μέρος».

Τέλος ὁ Rubensohn θεωρεῖ ὅτι ὁ πίναξ χρονολογικῶς ἀνήκει περίπου εἰς τὰ τέλη τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ.

§ 6'. Ἡ ἐρμηνεία τοῦ κ. Α. Σκιᾶ.

Ἐπηκολούθησε τέλος ἡ δημοσίευσις τῆς ἐρμηνείας τοῦ κ. Α. Σκιᾶ.

Ὁ τόπος τῆς ἀνακαλύψεως τοῦ πίνακος — παρὰ τὸ Τελεστήριον τῆς Ἐλευσίνος — τὸ ὑπὸ τὸν ἐν τῷ πίνακι «ὀμφαλὸν» εὗρισκόμενον καὶ γνωστὸν ὡς ὅλως ἰδιάζον τῇ ἑλευσινιακῇ λατρείᾳ σύμβολον τῶν λεγομένων *βάκχων*, τὸ ἐπίσης τῇ αὐτῇ λατρείᾳ ὅλως ἰδιάζον ἀγγεῖον, ὁ κέρνος, ὃν φέρουσιν ἐπὶ κεφαλῆς τρεῖς τῶν γυναικείων μορφῶν τοῦ πίνακος, πρὸς δὲ αἱ ἀσφαλῶς ἀναγνωρίζονται ὡς Δημήτηρ καὶ Κόρη δύο καθήμεναι θεαί, εἰς αἷς προφανῶς ἀναφέρεται καὶ ἡ ἀναθηματικὴ ἐπιγραφή τοῦ πίνακος «*τοῖν θεοῖν*», δικαίως ἔπεισαν καὶ τὸν κ. Σκιᾶν ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως ἀναφερομένης εἰς τὴν ἑλευσινιακὴν λατρείαν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης.

Λεπτομερέστερον ὅμως προβαίνων οὗτος ἐρμηνεύει τὴν παράστασιν τοῦ πίνακος ὡς ἑξῆς: —

Τὸ ὅλον τῆς ἐν τῷ πίνακι. πλὴν τοῦ αἰτώματος, παραστάσεως ἀποτελεῖ ἐνιαίαν πρᾶξιν καὶ εἶναι προσφορὰ λατρείας. *προσόδος* ὡς ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι, καθ' ἣν προσέρονται σεβίζουσαι τὰς δύο καθήμενας θεὰς Δήμητρα καὶ Κόρην πᾶσαι αἱ ἄλλαι μορφαί. Αἱ ἐν τῷ αἰτώματι καίπερ ὡς ἐν τῷ αὐτῷ δαπέδῳ βαίνουσαι θεωρούμεναι ὑπὸ τοῦ τεχνίτου. — ὅστις κατὰ τὸν κ. Σκιᾶν ἵνα δηλώσῃ τοῦτο ἤγαγε τὴν ἀπὸ τῆς βάσεως τοῦ κίονος πρὸς τὸ αἶτωμα βαίνουσαν λευκὴν γραμμὴν — καὶ ἄλλως ἐμπεφορημέναι τῆς ἑλευσινιακῆς λατρείας, ὡς ἀποδεικνύει ὁ κέρνος ὃν φέρει ἢ ἐν τῷ μέσῳ γυναικεία μορφή, ὅμως προφανῶς δὲν μετέχουσιν αὐτῆς ταύτης τῆς προσόδου, ἀλλ' ἀποτελοῦσιν

ἴδιον σύμπλεγμα καθ' ἑαυτάς, οὐδαμῶς πρὸς τὰς σεβιζομένας θεὰς ἀποβλέπουσαι, μία δὲ καὶ κατακεκλιμένη, μόνον δὲ παρίστανται εἰς αὐτὴν ἀναλόγως πρὸς τὰς κατὰ τὰ ἄκρα τῶν ἐν τοῖς ἀετώμασι τῶν ναῶν συμπλεγμάτων μορφάς (σελ. 25).

Ὁ πρὸς ἀριστερὰν τοῦ πίνακος ἀπεικονιζόμενος κίων δηλοῖ ὅτι ἡ παρισταμένη προᾶξις τελεῖται ἔμπροσθεν οἰκοδομήματός τινος, ὅπερ οὐδὲν ἄλλο δύναται νὰ εἶναι ἢ αὐτὸ τὸ ἐν Ἑλευσίνι ἱερὸν τῶν σεβιζομένων θεῶν, καὶ μάλιστα ἐορτασίμως διακεκοσμημένον διὰ τῶν ἄνωθεν κρεμαμένων στεφανωμάτων (σελ. 26). Αὐτὰ δὲ τὰ ἐν ταῖς μετώπαις τοῦ δωρικοῦ ῥυθμοῦ θριγκοῦ τοῦ πίνακος κοσμήματα θεωρεῖ ὁ κ. Σκιαῦς ὅτι εἶναι ὁμοιώματα τῆς σελήνης (!), περὶ τὴν φάσιν τῆς πανσελήνου εὐρισκομένης διότι περὶ τὴν πανσέληνον ἀκριβῶς ἐτελοῦντο τὰ μεγάλα Ἑλευσίνια μυστήρια (σελ. 23).

Προχωρῶν ὅμως ἐν τῇ ἐρμηνείᾳ του ὁ κ. Σκιαῦς καθίσταται ἀσαφέστερός πως, διότι ἐνῶ μέχρι τοῦ σημείου τούτου ἐρμηνεύει τὴν παρὰστασιν ὡς **πρόσοδον**, αἴφνης λέγει ὅτι **εὐκολον** εἶναι νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ὁ ἡμέτερος πίναξ παριστᾷ τὴν ἐν τῷ Ὀμηρικῷ εἰς Δήμητρα ὕμνῳ στίχ. 384-482 περιγραφομένην σκηνήν, ἥτοι τὴν μετὰ τῆς Δήμητρος **συνάντησιν** τῆς ἐκ τοῦ Ἄδου ἀνελθούσης Κόρης «*ἡγοῖτο προπάροιθι θυωδέος*» καὶ τὴν κατόπιν **ἔδρυσιν τῶν μεγάλων μυστηρίων** (σελ. 38).

Παρατηρήσας ὅμως ὁ κ. Σκιαῦς, ὡς φαίνεται, ὅτι ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν οὐδ' ἕχνος εὐρίσκεται **συναντήσεως** μεταξὺ τῶν δύο θεαινῶν — τῶν ἡρέμα καὶ μακρὰν ἀλλήλων, ἐν πλήρει πρὸς ἀλλήλας ἀδιαφορίᾳ καθημένων καὶ οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον πρὸς ἀλλήλας βλεπουσῶν, ἐνῶ ὁ Ὀμηρικός ὕμνος (στ. 385-436) διὰ τῶν ζωηροτάτων χρωμάτων παριστᾷ τὸ ἐνθερμον τῆς συναντήσεως ταύτης, καθ' ἣν ἡ Δημήτηρ ἰδοῦσα τὴν Κόρην αὐτῆς «*ἦξ', ἥύτε μαινὰς ὄρος κατὰ δάσκιον ὕλην*», ἡ δὲ Κόρη «*ἄλτο θέειν*» καὶ κατόπιν «*πρόπαν ἡμαρ δμόφρονα θυμὸν ἔχουσαι, πολλὰ μάλ' ἀλλήλων κραδίην καὶ θυμὸν ἱαινον ἀμφαγαπαζόμεναι*» — παρατηρήσας δὲ πρὸς τούτοις ὁ κ. Σ., ὅτι ἄλλα εἶναι τὰ ἐν τῷ Ὀμηρικῷ ὕμνῳ συμμετέχοντα τῆς **συναντήσεως** ταύτης πρόσωπα καὶ ἄλλα τὰ κατὰ τὴν ἐρμηνείαν αὐτοῦ τοῦ κ. Σκιαῦ (ἴδε κατωτέρω) ἐν τῷ πίνακι ἀπεικονιζόμενα. περιέπεσεν εἰς μίαν τῶν σοφῶν ἐκείνων ὑποθέσεων, αἵτινες πάντοτε σαφῶς δηλοῦσι,

κατ' ἐμὲ κριτὴν, τὸ ἐξηξητημένον καὶ ἐπομένως ἀτυχὲς τῆς ὅλης ἐρμηνείας: « Δὲν εἶναι, λέγει, ἀδύνατον νὰ μὴ εἶχεν ὁ κεραμογράφος ὑπ' ὄψιν αὐτὸ τὸ κείμενον τοῦ Ὁμ. ὕμνου, γινώσκων ἄλλοθεν τὴν αὐτὴν παράδοσιν. Ὁ ἡμέτερος κεραμογράφος, ἢ μᾶλλον ὁ γράψας τὸ ἀρχέτυπον αὐτοῦ, *συνέπτυξε* τὴν διεξοδικὴν περιγραφὴν τοῦ ποιητοῦ εἰς *ἐνιαίαν* σκηνὴν παριστῶσαν *ταυτοχρόνως* ἀμφότερα τὰ γεγονότα, τὴν συνάντησιν τῆς Κόρης μετὰ τῆς μητρὸς καὶ τὴν ἴδρυσιν τῶν μυστηρίων, δὲν ἠκολούθησε δὲ τῷ ποιητῇ κατὰ πάντα, διότι παρέλειπε τὴν καθόδον τῆς Ῥέας, ἵνα ἐπαναγάγῃ τὴν Δήμητρα εἰς τὸν Ὀλυμπον, καὶ ὡς δευτερεύοντα πρόσωπα ἐξέλεξεν ἐν μέρει *ἄλλα ἢ τὰ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ ἀναφερόμενα* » (σελ. 38). Ὁπωσδήποτε ὅμως « πρόδηλον φαίνεται τῷ κ. Σκιᾷ ὅτι αἱ μεγάλαι θεαὶ παρίστανται ἤδη μονίμως ἂν καὶ μόλις πρὸ μικροῦ *ἐγκαθίδρυνται* ἐν Ἑλευσίνι, τὰ δὲ σύμβολα τοῦ πίνακος δηλοῦσι τὴν *ἐορτὴν* τῶν μεγάλων μυστηρίων ».

Ὡστε ὡς πρὸς τὸ γενικὸν μέρος τῆς παραστάσεως ὁ κ. Σκιᾷς βλέπει μὲν *ἐνιαίαν* σκηνήν, οὐχ ἥττον ὅμως ἀναγνωρίζει αὐτὴν α) ὡς *πρόσοδον λατρείας*, β) ὡς *συνάντησιν* Δήμητρος καὶ Κόρης, γ) ὡς *ἴδρυσιν* τῶν μεγάλων μυστηρίων, δ) ὡς *ἐγκαθίδρυσιν* τῶν θεῶν ἐν Ἑλευσίνι καὶ τέλος ε) ὡς *ἐορτὴν* τῶν μεγάλων μυστηρίων, τοῦθ' ὅπερ ἀποτελεῖ, νομίζω, ἀρκετὰ παράδοξον καὶ πρωτοφανῆ σύμπτηξιν ἐρμηνείαν « *σκηνῆς ἐνιαίας* ».

Ἔτι ἀτυχεστέρα εἶναι ἢ ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾷ ὀνοματοθεσία μιᾶς ἐκάστης τῶν 14 μορφῶν τοῦ πίνακος, ὧν, ὡς ἐν τέλει θὰ ἴδωμεν, μόλις δύο ἠδυνήθη ὀρθῶς νὰ ἀναγνωρίσῃ.

Ἡ ἐν τῇ κάτω δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένη πρὸς ἀρ. σκηπτοῦχος γυνὴ [Πίν. Ι', δ] εἶναι, λέγει ὁ κ. Σκιᾷς ὀρθῶς συμφωνῶν ἐν τούτῳ μετὰ τῶν προγενεστέρων ἐρμηνευτῶν, **ἡ Κόρη**. Ὁ πρὸς ταύτην ἐρχόμενος δαδουχῶν νεανίσκος [γ] εἶναι « ἀσφαλῶς καὶ βεβαίως » ὁ **Ίαχχος** (ὁ μυστικὸς Διόνυσος). Καλεῖ δὲ τοῦτον οὕτω βασιζόμενος κυρίως ἐπὶ τοῦ « προσκειμένου » τῷ νεανίσκῳ « ὀμφαλοῦ », ὅστις, κατὰ τὸν κ. Σκιᾶν, « *προσῆκει* (:) τῷ Ίάχῳ, τῷ ἐν λέβητι ἐπὶ τοῦ τρίποδος ἐψηθέντι καὶ ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῷ Παρνασσῷ ταφέντι ». Ἀλλ' ἀπλοῦν βλέμμα ἀρκεῖ νὰ πείσῃ τὸν ἀναγνώστην μου ὅτι ὁ « ὀμφαλὸς » οὗτος κατὰ τὴν ἀπόστασιν οὐδὲ κατὰ κεραίαν εἶναι μᾶλλον « προσκειμένος » τῷ δαδου-

χοῦντι νεανίσκῳ ἢ ταῖς ἄλλαις πέριξ αὐτοῦ μορφαῖς καὶ ἰδίᾳ τῇ πρὸς δ. τῷ ὀρῶντι καὶ παρὰ τὸν ὀμφαλὸν καθημένην· θεᾶ. Δι' ἀπείρων δὲ παραδειγμάτων ἡδυνάτο τις νὰ καταδείξῃ, ἂν ἦτο ἀνάγκη, ὅτι ὁ «ὀμφαλὸς» οὗτος ἀνήκει οὐχὶ τῷ μακρόθεν ἄρτι ἀφιγμένῳ μετὰ τῆς πομπῆς, ἢ δαδουχεῖ, νεανίσκῳ, ἀλλὰ τῇ καθημένῃ θεᾶ, πρὸ τῆς ὁποίας ἴδρυται. Ἐν τῶν παραδειγμάτων τούτων θὰ ἦτο καὶ ὁ ὑπ' αὐτοῦ τούτου τοῦ κ. Σκιαῦ συγχρόνως δημοσιευθεὶς ἕτερος ἐλευσινιακὸς πίναξ (Ἐφημ. Ἀρχαιολ. ἔ. ἁ. σελ. 44). Μυριάκις δὲ κριτικώτερον ἐσκέφθη, ὡς θὰ εἶδομεν, ὁ Rubensohn θεωρήσας τὸν «ὀμφαλὸν» ὡς τεθέντα πρὸς *ἐνδειξιν τοῦ τόπου* τῆς σκηπῆς τοῦ ἡμετέρου πίνακος.

Τὴν μετὰ τὸν δαδοῦχον ἀκολουθοῦσαν κερνοφόρον γυναικα [β] θεωρεῖ ὁ κ. Σκιαῦ, ἀγνοῶ εἰς ποίαν ἐνδειξιν τοῦλάχιστον βασιζόμενος, ὡς **μῆαν τῶν θυγατέρων τοῦ Κελεοῦ**, τοῦ μυθικοῦ βασιλέως ἐκείνου τῆς Ἐλευσίνος, ὅστις ἐδέχθη φιλοξένως ἐν τῷ οἴκῳ του τὴν Δήμητρα, ὅτε αὐτὴ ἀφίκετο ἐν Ἐλευσίνι ζητοῦσα τὴν ἀπολεσθεῖσαν (ἐπὶ τοῦ πίνακος ὁμῶς *παροῦσαν* κατ' αὐτὴν τὴν ἐρμηνείαν τοῦ κ. Σκιαῦ) θυγατέρα.

Τὸν μετὰ τὴν κερνοφόρον ταύτην προσερχόμενον πωγωνόφρον ἄνδρα [α], καλεῖ ὁ κ. Σκιαῦ **Εὐμόλπον**, τὸν ἰδρυτὴν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων νομιζόμενον καὶ γεννάρχην τῶν Εὐμολπιδῶν. Ἀλλὰ καὶ πάλιν δὲν βλέπω τίνα σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ ὁ σαφῶς ἐπὶ τοῦ πίνακος εἰκονιζόμενος ὡς *μακρόθεν ἐρχόμενος* ὁδοιπόρος προσκυνητῆς (ἴδε τὴν ὁδοιπορικὴν αὐτοῦ ῥάβδον καὶ τὸν ἐπ' ὧμου σάκκον) πρὸς τὸν *κάτοικον* τῆς Ἐλευσίνος (Ὅμηρ. ὕμνος εἰς Δήμ. στίχ. 154) Εὐμόλπον, ὅστις καὶ κατ' ἄλλην παραδόσιν ὡς γηγενὴς τῆς Ἐλευσίνος ποιμὴν κατόκει ἐνταῦθα κατὰ τὴν ἄφιξιν τῆς Δήμητρος καὶ οὐχὶ τῆς Κόρης¹. Ἄλλως δὲ καὶ αἱ γνωσταὶ ἀσφαλεῖς παραστάσεις τοῦ Εὐμόλπου² εἰκονίζουσιν αὐτὸν ὡς σκηπτοῦχον βασιλέα, οὐδόλως οὕτω συμφωνοῦσαι πρὸς τὴν ἐν τῷ πίνακι ἡμῶν εἰκόνα τοῦ μακρόθεν προσερχομένου ἐν στολῇ ἰδιώτου ῥαβδοφόρου προσκυνητοῦ.

Ἐν δὲ τῇ ὑπερκειμένη ὁμάδι τοῦ πίνακος, τὴν ἐν τῇ δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένην ἐπὶ θρόνου σκηπτοῦχον θεᾶν [Ε] καλεῖ ὁ κ. Σ.

1. Κλήμεντος Ἀλεξανδρ. Προτρεπτ. 2, 20.

2. Annali dell' Inst. 1872, 228. Mon. dell' Inst. 9, 43.

ὁρθῶς **Δήμητρα**· θέλων ὁμως νὰ ἐρμηνεύσῃ τὸ παράδοξον ὅτι ἐκ πασῶν τῶν γυναικείων μορφῶν τοῦ πίνακος μόνης ταύτης οὔτε τὸ πρόσωπον οὔτε τὰ ἄλλα γυμνὰ μέλη εἶναι λευκά, δὲν θεωρεῖ ἀπίθανον (σελ 10) ὅτι ὁ τεχνίτης ἠθέλησε διὰ τούτου νὰ δηλώσῃ τὴν **Μελαιναν Δήμητραν**, ἃν καὶ ὑπὸ τὸ ἐπίθετον τοῦτο ἐλατρεύετο ἐν Ἀρκαδίᾳ (Φιγαλείᾳ) καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσίνι, καὶ ἐνῶ ὑπάρχει — διὰ πολλῶν μνημείων, ὡς θὰ ἴδωμεν, μεμαρτυρημένη — ἄλλη κατὰ πολὺ ἀπλουστερά ἐξήγησις τῆς «παραδόξου» ταύτης τοῦ ζωγράφου παραλείψως.

Ἡ δὲ πρὸ τῆς Δήμητρος ἱσταμένη καὶ δᾶδας φέρουσα γυνὴ [Δ] εἶναι, κατὰ τὸν κ Σ., ἡ **Ἐκίτη** καὶ δὴ παρισταμένη ὡς «**πρόσπολος καὶ δπάων**» τῶν Ἐλευσινίων θεαινῶν κατὰ τὸν Ὀμηρικὸν εἰς Δήμητρα ὕμνον (στῖχ 440). Πλὴν ἄλλων ὁμως κωλυμάτων, δὲν ἐσκέφθη, φαίνεται, ὁ κ. Σκιας, πῶς οὕτω τρίτης θεᾶς παρὰ τὴν Δήμητραν καὶ Κόρην εἰσαγομένης ἐν τῷ πίνακι, πῶς, λέγω, συμβιβάζεται ἡ ἐρμηνεία αὐτοῦ πρὸς τὸν δυικὸν ἀριθμὸν τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ πίνακος τοῦ ἀνατεθειμένου «**τοῖν θεοῖν**».

Περὶ τῶν λοιπῶν μορφῶν φρονεῖ ὁ κ. Σκ., μετὰ μείζονος ἔτι αὐθαιρεσίας καὶ ἐπὶ οὐδεμιᾷ ἀπολύτως ἐνδείξεως βασιζόμενος, ὅτι ἡ ἀμέσως ἀκολουθοῦσα τῇ δαδούχῳ κερνοφόρος γυνὴ [Γ] εἶναι ἡ **Μετάνειρα** (σύζυγος τοῦ βασιλέως τῆς Ἐλευσίνος Κελεοῦ), ἣτις προσέφερε πρὸς πόσιν τῇ Δήμητρει, ἅμα τῇ εἰς Ἐλευσῖνα ἀφίξει αὐτῆς, τὸν κυκεῶνα (Ὅμ. ὕμν. εἰς Δήμ. στ 206 κῆξ.)· τοῦτο δὲ λέγει «ἐπειδὴ εἶναι φανερὸν ὅτι αὕτη (ἡ Μετάνειρα) ἐπὶ τοῦ πίνακος σπεύδει νὰ προσφέρῃ τι διὰ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τῇ Δήμητρει». Ἀλλ' ἐγὼ ὁμολογῶ ὅτι ἐπὶ τοῦ πίνακος οὐδεμίαν βλέπω προσφορὰν (καὶ μάλιστα **διὰ τῆς ἀριστερᾶς** χειρὸς), ἀλλὰ ἀρ. χεῖρα εἰς τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς εἰκονιζομένην θέσιν θαλλοφορίας ἢ ῥαβδοφορίας εἰς ἣν καὶ αἱ ἀριστεραὶ χεῖρες πασῶν τῶν λοιπῶν ἐπὶ τοῦ πίνακος προσκυνητῶν.

Ὁ δὲ ἐπόμενος ταύτῃ ἔφηβος σχεδὸν νεανίσκος [Β] εἶναι, κατὰ τὸν Σ., ὁ **Δημοφῶν**. Καὶ πάλιν ὁμως λησιμονεῖ ὅτι κατ' αὐτὸν τὸν Ὀμηρικὸν ὕμνον, ὃν πρὸς ἐρμηνείαν τοῦ πίνακος ἐπικαλεῖται, ὁ **δπιγόνος καὶ τηλύγειος** υἱὸς τοῦ Κελεοῦ καὶ τῆς Μετανείρας Δημοφῶν οὗτος ἦτο καὶ κατὰ τὴν εἰς Ἐλευσῖνα ἀφίξιν τῆς Δήμητρος. ὅτε αὕτη ἔπιε τὸν ὑπὸ τῆς Μετανείρας προσφερθέντα κυκεῶνα, καὶ κατὰ τὴν ἐγκαθίδρυσιν

τῆς λατρείας αὐτῆς ἐν Ἑλευσίνι, ἦτο λέγω νεογνὸν (στίχ. 141) ὑπὸ τὸν κόλπον φερόμενον νέον θίλλος (στίχ. 186), ὅπερ ἡ Δημήτηρ δεχθεῖσα ἐν τῷ θυώδει κόλπῳ αὐτῆς (στίχ. 231) ἔτρεφεν ὡς νήπιον. Τίνα λοιπόν, ἐρωτῶ, σχέσιν δύναται νὰ ἔχη ὁ ἔφηβος σχεδὸν νεανίσκος τοῦ πίνακος πρὸς τὸν νήπιον Δημοφῶντα ἀφοῦ ἡ σκηνὴ τοῦ πίνακος ἀναφέρεται κατ' αὐτὸν τὸν κ. Σ. (ἴδε ἀν. σελ. 174) εἰς τὸν χρόνον τῆς μόλις πρὸ μικροῦ ἐγκαθιδρύσεως τῆς θεᾶς ἐν Ἑλευσίνι; Ἀφήνω ὅτι ἐν τοῖς χρόνοις καθ' οὓς ἐποιήθη ὁ πίναξ ἡμῶν ὁ Δημοφῶν εἶχε τελείως ἐκβληθῇ ἐκ τῆς ἑλευσινιακῆς παραδόσεως ὑπὸ τῆς ταυτοσήμου μορφῆς τοῦ Τριπτολέμου, διὸ καὶ ἐμυθολογεῖτο — ἵνα δικαιολογηθῇ τοῦτο, — ὅτι ὁ Δημοφῶν ἐκάη καὶ ἀπέθανε νήπιος ἔτι καὶ ὑπὸ τῆς Δήμητρος τρεφόμενος¹.

Τὸν δὲ τελευταῖον ἀκολουθοῦντα ἐν τῇ ἄνω ὁμάδι ταύτῃ ἄνδρα [Α] καλεῖ ὁ κ. Σκιαῶς **Κελεόν**, τὸν βασιλέα τῆς Ἑλευσίνος, ἐπόμενον οὕτω καὶ οὐχί, ὥς ὤφειλε, νομίζω, προηγούμενον οὐχὶ μόνον τῆς γυναικὸς ἀλλὰ καὶ αὐτοῦ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ, οὐδὲν δὲ φέροντα σύμβολον π. χ. σκῆπτρον, χαρακτηρίζον αὐτὸν ὡς βασιλῆα, ὥς βλέπομεν αὐτὸν ἐπὶ πολλῶν ἄλλων ἀγγειογραφῶν².

Τέλος ἐν τῷ ἀετώματι ὁ κ. Σκιαῶς θεωρεῖ τὸν μὲν πωγωνοφόρον ἄνδρα [4] ὡς «**Ἱποθοῶντα**, ἐπώνυμον τῆς Ἱποθοωντίδος φυλῆς εἰς ἣν ἀνήκε καὶ ἡ Ἑλευσίς, παριστάμενον ἐν τῷ ἀετώματι ὡς ἐπιχώριον ἥρωα καὶ κρατοῦντα οἰνοχόην ἵνα καὶ αὐτὸς δεξιωθῇ τὰς νεωστὶ ἐγκαθιδρυθείσας ἐν τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ θεάς, ὥς ἐδεξιώθη αὐτὰς καὶ ἡ Μετάνειρα» (σελ. 37), ἐνῶ, ὥς εὐκόλως βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἡμῶν, ὁ ἄνθρωπος οὗτος τοῦ πίνακος οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον προσέχει εἰς τὰς θεάς τοῦ πίνακος, ἀλλ' ὅλην τὴν προσοχὴν καὶ τὰς περιποιήσεις του ἀπευθύνει εἰς τὴν πρὸ αὐτοῦ ζωηρῶς ὀρχουμένην κερνοφόρον γυναῖκα [3], ἣν ὁ κ. Σκιαῶς, ὥς καὶ τὴν ὑπηρετικῶς αὐτῇ αὐλοῦσαν [2], θεωρεῖ ὡς **θυγατέρας τοῦ Κελεοῦ** εἴτε πιθανώτερον ὡς **ἐπιχωρίους νύμφας**. Αἱ δὲ ἐν ταῖς γωνίαις τοῦ ἀετώματος δύο νεανικαὶ μορφαὶ [1 καὶ 5] «δύνανται ἴσως, λέγει ὁ κ. Σκιαῶς. μᾶλλον νὰ παριστῶσι **τοπικοὺς** τινὰς **δαίμονας**, οἷον τοὺς ἐν τῷ Θριασίῳ πεδίῳ ῥέοντας **δύο**

1. Ἰδε τὰς παραπομπὰς ἐν Roschers Myth. Lex. ἐν λ. Demophon.

2. Πόλ. Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 6, 12, 14. — H. Brunn, Supplement zu den Stud. über den Bilderkr. von Eleusis von C. Strube, σελ. 8.

ποταμούς κατὰ τὴν γνωστὴν συνήθειαν τῶν ἐν τοῖς ἀετώμασι συνταγμάτων», ὁπότε καὶ πάλιν φέρεται τις νὰ ἐρωτήσῃ τὸν κ. Σ., κατὰ τίνα τρόπον δύναται «ἡ συνήθεια τῶν ἐν τῷ ἀετώματι συνταγμάτων» νὰ εἰσαγάγῃ εἰς ὠρισμένην *ἐνταύτην* μυθολογικὴν παράστασιν πρόσωπα οὐδόλως πρὸς ταύτην σχετιζόμενα.

Ἄλλὰ καὶ περὶ τοῦ ἀγγείου τῶν κερνοφόρων διὰ μακρῶν ὁμιλεῖ ὁ κ. Σκιαῶς (σελ. 10-21), ἀποκρούων τὴν γνώμην τοῦ κ. von Fritze ὅτι πρόκειται περὶ θυμιατηρίου καὶ πειθόμενος τοῖς κ. κ. Κουρουνιώτῃ καὶ Rubensohn, τοῖς ὡς εἶδομεν, κέρνον καλοῦσιν αὐτό, πολλὰ τὰ ὀρθὰ ἀντιπαρατηρῶν τῷ κ. Rubensohn ὡς πρὸς τὰς λεπτομερείας τῆς ζωηρᾶς περὶ τῶν κέρνων συζητήσεως, σφόδρα ὅμως ἀπατώμενος, νομίζω, ἐν τοῖς περιέργοις χημικοῖς αὐτοῦ πειράμασι, δι' ὧν ἐξήτησε νὰ ἀποδείξῃ ὅτι ἐν τῷ κέρνῳ παρσκευάζετο ὁ περιφημος κυκεῶν καὶ ὅτι αἱ ὀπαι τῶν ἐπιπωμάτων τῶν κέρνων τοῦ Μουσείου τῆς Ἑλευσίνος ἐχρησίμευον ἵνα μὴ ὁ ἐκ τῆς πολυημέρου ζυμώσεως τῶν πρὸς παραγωγὴν τοῦ κυκεῶνος χρησιμευσάντων τῷ κ. Σκιαῶ ποικίλων ὑλικῶν παραγόμενος βρασμὸς ἐκχέῃ τὸ ὑγρὸν ἔξω. Ἀληθῶς ὅχι μόνον ὁ Ὅμηρικὸς κυκεῶν (Ἰλ. Α, 634 ἐξ. Ὀδ. Κ, 234), ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ Ἑλευσινιακός, ὃν παρὰ τῆς Μετανείρας δεχθεῖσα ἔπιεν ἡ Δημήτηρ, καὶ ὃν μετὰ τόσους αἰῶνας ἠθέλησεν ὁ κ. Σκιαῶς νὰ ἀναπαραγάγῃ, παρσκευάζετο εἰς ὀλίγας μόνον στιγμὰς (Ὑμνος εἰς Δημ. στίχ. 208 κῆξ.) καὶ δὲν εἶχε ποσὺς ἀνάγκην πολυημέρου ζυμώσεως, ἐπομένως οὐδὲ κέρχων μετὰ διατρήτων ἐπιπωμάτων. Ὅπωςδὴποτε ἐγὼ ὁμολογῶ ὅτι δὲν θὰ ἐτόλμων νὰ πῶ ἐκ τοῦ «ὀξύνου καίπερ ἑλαφρῶς γλυκύζοντος» κυκεῶνος τοῦ κ. Σκιαῶ, καὶ τὰ μάλα διψαλέος ἂν ἐτύγχανον καὶ ἀμέσως ἂν μοὶ προσεφέρετο, χωρὶς νὰ ἀναμένω ἐπὶ ἡμέρας τὴν παρασκευὴν αὐτοῦ παρὰ τῶν χημικῶν οἰνοποιῶν τῆς νῦν Ἑλευσίνος κ. κ. Κανελλοπούλου καὶ Σ².

Αὕτη εἶναι, καθ' ὅσον ἠδυνήθην ἀκριβῶς νὰ συνοψίσω, ἡ ἐρμηνεία τοῦ πίνακος ὑπὸ τοῦ κ. Σκιαῶ, ἐρμηνεία, ὡς ἐλπίζω ὅτι θὰ συνομολογήσῃ ὁ ἀναγνώστης καὶ μετὰ δευτέρας φροντίδας καὶ σκέψεις, αὐτὸς ὁ κ. Σκιαῶς, σφόδρα βεβιασμένη, ἀσαφὴς καὶ ἀστήρικτος. Οὐχ ἥττον ὅμως κατὰ πάντα τᾶλλα δὲν δύναται τις ἢ νὰ ἀναγνωρίσῃ τὸ ἀκριβές τῆς ἐργασίας τοῦ κ. Σκιαῶ καὶ μάλιστα ὡς πρὸς τὴν περιγραφὴν τοῦ πίνακος, τὴν ἔκθεσιν τῶν περιστάσεων ὑφ' ἧς τόσον εὐτυχῶς ὑπ' αὐτοῦ

ἀνεκαλύφθη, καὶ τὴν ἐπιμέλειαν καὶ φροντίδα μεθ' ὧν ἐδημοσιεύθη ἡ καλλίστη αὐτοῦ ἀπεικόνισις.

§ γ'. Ἡ ἐρμηνεία τοῦ κ. Στεφ. Δραγούμη.

Πολὺν πρὶν ἢ διανεμηθῇ τὸ διπλοῦν τεῦχος τῆς Ἀρχ. Ἐφημερίδος ἐν ᾧ ἐδημοσιεύθη ἡ ἐργασία αὕτη τοῦ κ. Σκια, ὁ κ. Στ. Δραγούμης, εὐτυχήσας νὰ ἔχῃ ὑπ' ὄψιν ἀντίτυπον αὐτῆς, ἔγραψε καὶ ἐδημοσίευσεν¹ νέαν πᾶν ἀξιόλογον περὶ τοῦ αὐτοῦ πίνακος μελέτην ἐπιγραφομένην «*Μυσικὴ προστρὸπὴ Δήμητρος καὶ Περσεφόνης. Θυματήρια — Λίκνα — Κέρχνοι*».

Ἐν αὐτῇ ἐρευνᾷ κυρίως — ἐν πλήρει γνώσει τῶν ἀρχαίων κειμένων καὶ μετὰ μεγάλης διανυγείας πνεύματος — τὰ ὀνόματα τῶν τριῶν ἱερῶν ἀγγείων (θυμιατηρίων — κέρνων — λίκνων), τῶν προταθέντων ἐν συγκρούσει ἐν τῇ περὶ τῆς προσωνομίας τῶν ἀγγείων τοῦ ἡμετέρου πίνακος ζητήσῃ καὶ ταῦτα ὡς σχεδὸν συνώνυμα δεχόμενος καταλήγει εἰς τὴν ἐξῆς ἐρμηνείαν τοῦ ἡμετέρου πίνακος:

«Ἐν τῷ ἔλευσινίῳ πίνακι δὲν ἀπεικονίζεται ἀπλῇ συνήθῃς πρόσσος, ἀλλ' ἀληθῆς *προστρὸπὴ «δεήσεις καθύρσεως»*². Ἐπ' αὐτοῦ εὐδιάκριτοι οἱ θνητοὶ ἀπὸ τῶν ἀθανάτων. Δεξιὰ ἡ *Δημήτηρ* καὶ παρ' αὐτὴν ἐν τῇ κάτω ζώνῃ ἡ *Κόρη*, ἀμφοτέρωι σκηπτοῦχοι, ἀντιμετώπους πρὸς τᾶριστερὰ ἔχουσαι δύο δαδοφόρους, *Ἑσίαν* [γρ. *Ἐκάτην*] καὶ *Ἰαχον*, κατὰ τὴν πιθανὴν ἐρμηνείαν τοῦ κ. Σκια. Διαδήματα ἢ στέμματα μυρσινοστόλιστα κοσμοῦσι μόνα, καὶ οὐδὲν ἄλλο, τὴν κόμην τῶν τε δύο θεαινῶν καὶ τῆς ὀπάονος Ἑστίας [γρ. Ἐκάτης]· στέφανος μυρρίνης περιβάλλει τὴν κεφαλὴν τοῦ Ἰάχου. Ἐν μέσῳ τῶν τεσσάρων ἀθανάτων, κέντρον λευκόν, ὁ *δμφαλὸς τῆς γῆς*. Οἶονεὶ ὁδηγομένη ὑπὸ τῆς προσπόλου θεᾶς, τῆς φερούσης λαμπτήρων σέλας, προσέρχεται τῇ Δήμητρι *γυνὴ μυρρινοσίεπτος*³, φέρουσα ὑπὲρ τὴν κό-

1. Ath. Mitth. 1891 σελ. 28-49.

»2. Ἠσυχίος, ἐν λέξεσι προστρόπαιος, προστρὸπῃ.

»3. Διάδημα ἢ στέμμα ὡς τὸ τῶν θεαινῶν, ὅπερ σαφέστατα καθ' ὅλον τὸ διάγραμμα φαίνεται, δὲν φορεῖ ἡ γυνὴ αὕτη, παρὰ τὰ ὑπὸ Rubensohn καὶ Σκια γραφέντα, ἀλλ' οὐδὲ καὶ στέφανον οἷον ἡ ἄλλη, ἡ ἐν τῇ κάτω ζώνῃ γυνή, τῆς διευθετήσεως τῶν τῆς μυρρίνης φύλλων ὀρθίων ὁμοιαζούσης πρὸς τὴν ὑπὲρ τὰ στέμματα τῶν θεαινῶν.

μην λευκοῖς δεσμοῖς προσδεδεμένον ὄρθιον ἀγγεῖον, τὴν γένικὴν ἰδέαν ὁμοιότατον τοῖς ἐν Ἑλευσίνι ἀνακαλυφθεῖσιν. Ἀμέσως ὑποκάτω, ὀλίγον πρὸς τὰριστερά, ὁ *δαδοφόρος* νεανίας τὴν ἐν δεξιᾷ λαμπάδα ἀναστρέψας εἰς τὸ ἔδαφος,

«*κέλευθον εἴ τις ἔβλαπεν ποδὶ*

στείδων ἀνοσίφω»

δίδωσι «καθαρσίφ φλογί», κρούει δὲ πεύκην πάρος, ἵν' διεξέλθῃ¹ πρὸς τὰς θεὰς ὑπ' αὐτοῦ εἰσαγομένη ἢ ὀπίσω ἀκολουθοῦσα γυνή, ἥτις, ὡς ἡ πρώτη, οὕτως ἔχει καὶ αὕτη ὑπὲρ τὴν μυρρῖνῃ ἐστεμμένην κόμην ὅμοιον ὀρθόστατον ἀγγεῖον, ἀλλ' ἄνευ φανερῶν δεσμῶν². Ἀμφότεραι αἱ γυναῖκες, ἡ δευτέρα μάλιστα νεανικώτερον, φαίνονται κινούμεναι ἐν σεμνῷ βήματι *δρχήσεως*³, ἀμφότεραι ἀνατείνουσαι τὴν δεξιάν, κατὰ τὸ εἰωθὸς τοῖς ἱκέταις σχῆμα. Ὅπισω τῆς πρώτης γυναικός, παῖς προτείνων ἐν τῇ δεξιᾷ οἰνοχόην· ὀπίσω δ' αὐτοῦ γενειοφόρος *ἀνῆρ ῥαβδοῦχος*. Ὅπισω τῆς κάτω γυναικός, ἄλλος ὅμοιος γενειοφόρος ἀνέχων τὴν ῥάβδον ἐπ' ὤμου. Πανταχοῦ μυρρῖναι· στέφανοι ἐπὶ τῶν κεφαλῶν, ἱκτήριοι θαλλοὶ εἰς πάντων τῶν θνητῶν τὰς χεῖρας⁴, κλωνίσκοι ὄρθιοι ἐπὶ τῶν ἄκρων τῶν ὀρθίων ἀγγείων. Ὑπὸ τὸν δμφαλόν, χιαστὶ διεστανρωμένος βάκχος.

»Τοιαύτη, ἐν βραχυτάτοις, ἡ περιγραφὴ τῆς εἰκόνας, — πλὴν τοῦ ἀετώματος, — ἦν «N(ά)ννιον τοῖν θεοῖν ἀ[νέθηκεν]»⁵. Προέχουσι τῶν

»1. Εὐριπίδου Ἑλένης στίχ. 865-870.

»2. Οὕτω καὶ ἡ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ ἀετώματος παρισταμένη ἀγγειοφόρος.

»3. Τοῦτο δὲν βλέπει ὁ κ. Σκιαῆς, ἀπορῶν ὅτι εἰς τὴν ἀντίθετον ἀντιλήψιν ἐμμένει δ Fritze. Ἄλλ' ἴδε καὶ τὴν ἐν τῷ ἀετώματι μυρρινωστεφῇ λιανοφόρον, ἧς ἡ τε ἄλλη στάσις καὶ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τὸ σχῆμα καταγγέλλει ζωηροτέραν ὄρχησιν. Πρβ. ἐν τῇ λ. Calathus τοῦ Dictionnaire des ant. Gr. et Rom. τὴν ὑπ' ἀρ. 1005 (σ. 814) εἰκόνα καλαθηφόρου ὄρχουμένης ὅμοιον ἱερὸν ὄρχημα μετὰ τοῦ αὐτοῦ σχήματος τῆς δεξιᾶς χειρὸς.

»4. Μόναί αἱ τοῦ τελευταίου ἀνδρὸς δὲν φαίνονται ἔχουσαι θαλλόν, διότι κρύπτονται ὀπίσω τῆς προπορευομένης· γυναικός.

»5. Ἐπιβαλλομένης ὅπως δῆποτε διορθώσεως τοῦ ἐν τῷ δευτέρῳ γράμματι πταισματος, ἀντὶ τοῦ N(ι)νιον προϋτίμησα Νάννιον, ἀνάγνωσιν καθ' ἣν συγκλινόμεναι διατηροῦνται αἱ δύο κάθετοι γραμμαί. Ἄλλὰ δὲν ἀξιώ ν' ἀποδείξω ὅτι τὸν πίνυκα ἀνέθηκεν ἡ περίφημος ἑταῖρα, ἡ θάλλον τὸν κάπηλον καταφαγοῦσα καὶ ὑπὸ Ὑπερείδου μνημονευομένη. Αἰξ δ' ἔνεκα τοῦ Θάλλον καὶ Προσκήνιον «διὰ τὸ ἐξωθεν δοκεῖν εὐμορφότερα» ἐπονομαζομένη. (Ἀρποκρατών).

ἐν τῷ πίνακι θνητῶν αἱ δύο γυναῖκες, αἱ λικνοφόροι. Αὗται τελοῦσιν αὖται σεμνῶς ὀρχούμεναι καὶ «μιτροδέτου λεῖκνον ὑπερθε κόμης»¹ φοροῦσαι, «στατοῖσι λίκνοις»² τὰς Μεγάλας Θεὰς προστρέπονται. Οἱ δ' ἄλλοι πάντες ἔρχονται δεῦτεροι, ἅπλοῖ συμπαραστάται καὶ ὑπουργοί³.

» Καὶ τὸ συμπέρασμα.

» Ὁ πίναξ ἀναπαρίστησι μυστικὴν τελετὴν μετὰ τοῦ κερνοφόρου ὀρχήματος, ἀπὸ μανιώδους εἰς σεμνὸν μετεσχηματισμένου πρὸς τὰς ἀξιώσεις τῆς ἡμέρου ἑλευσινιακῆς λατρείας. Τὰς ἐν αὐτῷ λικνοφόρους δυνάμεθα νὰ ὀνομάσωμεν καὶ κερνοφόρους, διότι κέρνα ἦσαν καὶ τὰ λίκνα. Κέρνα στατὰ ὑπὲρ κόμης φοροῦσαι, αἱ ἐπὶ τοῦ πίνακος γυναῖκες καὶ θυμιατήρια φοροῦσι καὶ λίκνα. Τὸ ἐπιστέφον τὴν κεφαλὴν τῆς ἐπάνω γυναικὸς ἀγγεῖον, τὸ δεσμοῖς τῇ κόμῃ συνεχές, πιθανὰ λέγει ὁ ἐκλαμβάνων αὐτὸ θυμιατήριον. Διακρίνουσιν αὐτὸ αἱ χιασταὶ γραμμαί, αἱ καλῶς ὑπὸ τοῦ Rubensohn ἐρμηνευθεῖσαι. Ἴσως δὲ δὲν εἶναι φαινομένη μόνον καὶ τυχαία ἡ πρόσψαυσις τοῦ ἀγγείου τούτου ὑπὸ τῆς φλογὸς τῆς ἀριστερᾶς τῆς Ἑστίας [Ἑκάτης] λαμπάδος. Τὰ ἄλλα δύο ἀγγεῖα, τὸ ὑπὸ τῆς ἐν τῇ κυρίως εἰκόνι δευτέρας γυναικὸς φορούμενον, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ ὑπὲρ τὴν κόμην τῆς ἐν τῷ ἀετώματι ὀρχουμένης, δεχόμεθα λίκνα. Τὸ θυμιατήριον ἄδετον ἐγέννα κίνδυνον διὰ τὸ ἐν αὐτῷ πῦρ· ἐπὶ ἁπλῶν λίκνων ἡ παρὰλειψις τῶν δεσμῶν ἐλάχιστα βλάπτει. Ἴσως δὲ δὲν εἶναι τυχαία σύμπτωσις ὅτι τὰ δύο τῶν τριῶν ἀγγείων στεροῦνται ἐπὶ τῶν πωμάτων τῶν ἐν τῷ τρίτῳ δεικνυμένων χιαστῶν γραμμῶν.

» Τὰ ἐν Ἑλευσίνι ἐν ἔτει 1885 ἀνακαλυφθέντα ἀγγεῖα καλῶς ἐκλήθησαν κέρχοι ἢ κέρνα. Ἐν αὐτοῖς ἔχομεν λίκνα, ἔχομεν δὲ καὶ ἐσχάριδας ἢ θυμιατήρια — τὰ μετὰ διατρήτου ὀλοκλήρου τῆς ἐπιφανείας τῶν πωμάτων, — ταῦτα ὅμοια πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν σήμερον χειροφόρητα πῆλινα ἢ μετὰ πώματος διατρήτου ὀρειχάλκινα».

»1. Ἀνθολ. Παλ. VI 195. Σουΐδας ἐν λ. λεῖκνον, α.

»2. Ἀδελφός ποιητῆς παρὰ Πλουτάρχῳ (περὶ τύχης, 4) καὶ Κλήμεντι τῷ Ἀλεξανδρῆι (Nauck TGF² Soph. 760). — Πρ6. Πύργιον, ἐν λ. λικνοσπεφεῖ· «λίκνον στεφανούμενος θρησκείη». Ἀρποκρατίωνα, ἐν λ. λικνοφόρος· «τὸ λίκνον πρὸς πᾶσαν τελετὴν καὶ θυσίαν ἐπιτήδειον ἐστίν· ὁ τοῦτο οὖν φέρων λικνοφόρος λέγεται» ἄν. Ἀθήναιον II 40 d: «τελετάς τε καλοῦμεν τὰς ἐτι μεῖζους καὶ μετὰ τίνος μυστικῆς παραδόσεως ἑορτάς κλπ.»

»3. Ἄξιον παρατηρήσεως εἰδικῆς ἐνταῦθα ὅτι μόναι αἱ δύο κερνοφόροι ἀνατείνουσι τὰς χεῖρας εἰς προσευχὴν, οὐδεὶς δὲ τῶν τριῶν ἀκολουθεῖν.

B'.

**Ἐπὶ τίνων βάσεων δέον νὰ στηριχθῇ
ἡ ἐξηγήσεις τοῦ πίνακος.**

Λύται εἶναι αἱ μέχρι τοῦδε προταθεῖσαι ἐξηγήσεις τοῦ πίνακος καὶ τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ.

Ὅτε ἐν ἔτει 1898 ἐξεδόθη τὸ πρῶτον τεῦχος τοῦ παρόντος περιοδικοῦ συγγράμματος, ἔγραφον (τόμ. Α΄, σελ. 101 κέξ.) πραγματευόμενος περὶ τῶν χαλκῶν εἰσιτηρίων τῆς Κλεισθενείου ἐκκλησίας τῶν φερόντων ἀντὶ τύπων ἢ συμβόλων τὰ αὐτὰ ἀγγεῖα ἅτινα καὶ αἱ ἀγγειοφόροι γυναῖκες τοῦ πίνακος ἡμῶν, ὅτι ὀρθῶς ὠνόμασαν αὐτὰ κέρχους οἱ κ. κ. Κουρουνιώτης καὶ Rubensohn, προσέθετον δὲ ὅτι τῶν παραστάσεων τοῦ πίνακος ἔχω καὶ ἐγὼ ἰδίαν καὶ ὅλως διάφορον τῶν μέχρι τότε προταθεσῶν ἐρμηνείαν, ἀλλ' ὅτι ἀνέμενον νὰ δημοσιεύσῃ τὸν πίνακα ὁ εὐτυχὴς αὐτοῦ εὐρέτης. Οὐχ ἦχτον ἐσημείουν ὅτι ὁ κέρχος τῶν Ἀττικῶν εἰσιτηρίων τοῦ 287-266 π. Χ. ἦτο κατ' ἐμὲ σύμβολον τῆς ἐξ Ἀθηνῶν ἐξόδου καὶ τῆς εἰς Ἐλευσίνα προσελεύσεως τῆς μεγάλης πομπῆς τῶν Ἐλευσινίων.

Ἐπειδὴ δὲ αἱ ἔκτοτε δημοσιευθεῖσαι ἐρμηνεῖαι τοῦ πίνακος δὲν μοὶ ἐφάνησαν οὐδὲ πόρρωθεν λύουσαι τὸ σπονδαῖον πρόβλημα καὶ περιττὴν καθιστῶσαι τὴν δημοσίευσιν τῆς ἐμῆς, προβαίνω ἐνταῦθα εἰς τὴν δημοσίευσιν ταύτης. —

Ἐπὶ δύο τινῶν δέον, φρονῶ, ὅτι πρέπει νὰ στηριχθῇ ἡ ἐρμηνεία τοῦ πίνακος, οὔ αἱ παραστάσεις φανερώς ἀναφέρονται, ὥς πάντες ἀνεξαιρέτως ἀμέσως καὶ ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν, εἰς τὸν κύκλον τῆς λατρείας τῶν Ἐλευσινίων θεῶν :

1^{ον}) *Αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος ἀδύνατον εἶναι νὰ παριστιῶσιν οἶαν-
δήποτε σκηνὴν ἢ μέρος τῆς κυρίας τελετῆς τῶν Ἐλευσινιακῶν Μυ-
στηρίων, τῆς ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ἱεροῦ τεμένους ἀγομένης.*

Ἀληθῶς, ἀφ' οὗ γνωρίζομεν κάλλιστα ὅτι αὐστηρῶς ἀπητεῖτο, καὶ πρὸ τῆς τελετῆς διὰ τοῦ ἱεροκήρυκος καὶ μετ' αὐτὴν διὰ τε τῶν ἱερῶν νόμων καὶ τῶν ἐθίμων, ἄκρα σιωπὴ παρὰ τῶν μυηθέντων περὶ τε τῶν κατὰ τὴν μύσιν λεγομένων, δεικνυμένων καὶ δρωμένων, σιωπὴ μάλιστα ἥτις εὐλαβῶς καὶ αὐστηρῶς ἐτηρήθη καὶ παρ' αὐτῶν τῶν ἐκ τῶν Ἐλ-

λήνων μᾶλλον ἐλευθέρων τὸ πνεῦμα, καθ' ἅπασαν τὴν ἀρχαιότητα καὶ μέχρις ἡμῶν¹ — πρὸς οὐ σμικρὰν ἀπελπισίαν τῶν νεωτέρων σοφῶν — ἀληθῶς, λέγω, θὰ ἦτο τι ὅλως παράλογον καὶ ἐκ τῶν προτέρων ἀβάσιμον τὸ νὰ ζητῶμεν νὰ ἀνεύρωμεν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν, τοῦ ποτε εἰς κοινὴν θέαν ἀνηρτημένου, εἰκονιζομένην ἔστω καὶ τὴν ἐλαχίστην λεπτομέρειαν τῶν κατὰ τὴν *τελειτὴν* τῶν Μυστηρίων *δεικνυμένων* ἢ *δρωμένων*. Μόνον ὅσα δημοσίᾳ ἐλέγοντο καὶ φανερώς ἤγοντο, π. χ. τὰ τῆς πομπῆς καὶ τὰ μέχρι τῶν πυλῶν τοῦ Τελεστηρίου, δυνάμεθα νὰ προσδοκῶμεν φανερώς ἐπὶ ἀρχαίων μνημείων εἰκονιζόμενα, καὶ πλέον οὐ!

2^{ον}) *Πᾶσα ἐρμηνεία οἰασοδήποτε παραστάσεως, ἵνα τύχη τοῦ ἀληθοῦς δέον, φρονῶ, νὰ βασίζεται ἐπὶ τῆς ὁρθῆς ἀναγνωρίσεως τῆς θέσεως, στάσεως καὶ δράσεως ἐκάστου τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, αὐτοῦ τε καθ' ἑαυτὸν καὶ ἐν σχέσει πρὸς τὰ λοιπὰ πρόσωπα τῆς παραστάσεως, καὶ ὅλως ἀνεξαρτήτως τοῦ ὀνόματος αὐτῶν.*

Ἀλλὰ κατενοήθησαν ὁρθῶς καὶ ἀνεγνωρίσθησαν ὥς πρὸς ταῦτα τὰ τοῦ ἡμετέρου πίνακος πρόσωπα ὑπὸ τῶν μέχρι τοῦδε ἐρμηνευτῶν; Πολλοῦ γε καὶ δεῖ! Ἵνα περὶ τούτου πεισθῇ ὁ ἀναγνώστης, ἀρκεῖ, νομίζω, νὰ σημειώσω ὅτι πάντες οἱ ἐρμηνευταὶ ἐθεώρησαν ὀλόκληρον τὴν παράστασιν ὡς *χρονικῶς καὶ τοπικῶς ἐνιαίαν*, ὥς μίαν καὶ μόνην σκηνὴν ἀποτελοῦσαν, κερνοφορίαν, πρόσοδον, προστροπὴν ἢ εἴ τι ἄλλο, λαμβάνουσαν δὲ χώραν ἐν Ἐλευσίνι, ἐν τῷ ἱερῷ ἢ πρὸ αὐτοῦ.

Ἀλλ' εἶναι τοῦτο ὀρθόν; Πιστεύω ἀδιστακτικῶς ὅτι θέλω πείσει περὶ τοῦ ἐναντίου τὸν ἀναγνώστην, ἂν εὐαρεστηθῇ νὰ ἐξετάσῃ μετ' ἐμοῦ ἐπὶ βραχὺ τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος, ἀνεξαρτήτως τοῦ ὀνόματος ἐνὸς ἐκάστου τῶν προσώπων καὶ ἐν λήθῃ πάντων τῶν μέχρι τοῦδε περὶ αὐτῶν γραφέντων.

Ἐν πρώτοις τὸ αἰτώμα ἐντελῶς ἀποχωρίζει *τοπικῶς* πέντε τῶν 14 προσώπων τοῦ πίνακος. Τὰ πέντε ταῦτα πρόσωπα [1-5] ἀποτελοῦσιν ἴδιον σύνταγμα, περὶ ἑαυτοῦ καὶ μόνου ἀσχολούμενον καὶ οὐδόλως ἀποβλέπον ἢ ὁπωσδήποτε τεχνικῶς² συνεχόμενον πρὸς τὰ λοιπὰ πρόσωπα

1. A. Mommsen, Feste der Stadt Athen (1898) σελ. 235 κέξ.

2. Ὁ κ. Σκιας φρονεῖ ὅτι ἡ λευκὴ γραμμή, ἡ ἀπὸ τῆς βάσεως τοῦ κίονος ἀποτόμως πρὸς τὰ ἄνω ἐπὶ τὴν βῆσιν τοῦ αἰτώματος ἀγομένη, δηλοῖ ὅτι καὶ αἱ ἐν τῷ αἰτώματι μορφαὶ εὐρίσκονται ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ διαπέδου πρὸς τὰς λοιπὰς (σελ. 9). Ἀλλ' ἐγὼ νομίζω ὅτι ἡ

τοῦ πίνακος, ἀφ' ὧν μάλιστα καὶ κατὰ τὸ μέγεθος τῶν σχημάτων ἐντελῶς διαφέρει, τῶν προσώπων αὐτοῦ ὄντων κατὰ τὸ ἥμισυ σχεδὸν μικροτέρων πάντων τῶν λοιπῶν.

Δεύτερον, ἂν μετὰ προσοχῆς ἀποβλέψωμεν εἰς τὰ πρόσωπα τῆς κάτω τοῦ αἰετώματος μεγάλης παραστάσεως, θέλομεν παρατηρήσει ὅτι καὶ ταῦτα δὲν ἀποτελοῦσι *μίαν* σκηνήν, ἀλλὰ *δύο* ἐντελῶς ἀλλήλων ἀνεξαρτήτους καὶ ἀσχέτους, ἥτοι ὅτι ἔχομεν ἄνω μὲν (ἐξ ἀριστερῶν ἀρχόμενοι) *μίαν* ὁμάδα [A-E], (ἄνδρα, νεανίσκον καὶ γυναῖκα), ἐν βήματι καὶ στάσει λατρείας προσερχομένους πρὸς γυναῖκα ἐπὶ θρόνου καθημένην, προφανῶς θεάν, καὶ εἰσαγομένους ὑπὸ ἐτέρας δαδούχου θεᾶς, ἥτις προσέρχεται καὶ αὕτη πρὸς τὴν καθημένην θεάν, στρέφουσα συγχρόνως τὸ πρόσωπον καὶ ἀποβλέπουσα πρὸς τοὺς ὑπ' αὐτῆς εἰσαγομένους τρεῖς θνητούς. Λέγω δὲ *θνητούς*, διότι οἱ τρεῖς οὗτοι προσκυνηταί, ὥς καὶ οἱ τρεῖς ἄλλοι τῆς κάτω ὁμάδος, εἰκονίζονται ὑπὸ τοῦ πινακογράφου — πρᾶγμα ὅπερ παραδόξως διέφυγε τὴν προσοχὴν πάντων τῶν ἐρμηνευτῶν τοῦ πίνακος — εἰς μέγεθος κατὰ πολὺ σμικρότερον τῶν δύο θεαινῶν τῆς ἄνω ὁμάδος καὶ τῆς ἐν τῇ κάτω σκηνῇ. Τοῦτο ὁμως οὐδὲν ἄλλο σημαίνει, ὥς ἐξ ἀπειραριθμῶν ἀναλόγων παραστάσεων ἐπὶ ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων, προσόδους καὶ σεβισμοὺς εἰκονιζόντων, γνωρίζομεν, ἢ ὅτι οἱ προσερχόμενοι λάτρεις εἶναι θνητοὶ ἱκέται, καὶ δὴ συνήθως ὁ ἀναθεὶς τὸ μνημεῖον μετὰ τῶν οἰκείων αὐτοῦ. Περίεργον δὲ μοι φαίνεται ὅτι οἱ ἐρμηνευταὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν δὲν παρετήρησαν ὅτι αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος στενῶς συγγενεύουσι πρὸς τὰ ῥηθέντα ἀναθηματικὰ ἀνάγλυφα καὶ οὐχὶ πρὸς τὰς ἐπὶ τῶν ἀγγείων εἰκόνας, ὅτι ἐπομένως παραλληλισμοὺς ὑγιέστερον ἦτο νὰ ζητήσωσι ἐπὶ τῶν ἀναγλύφων μᾶλλον ἢ ἐπὶ τῶν ἀγγειογραφιῶν.

Ὡς λοιπὸν βλέπει ὁ ἀναγνώστης, πάντα τὰ πέντε πρόσωπα τῆς ἄνω σειρᾶς οὐδόλως ἀποβλέπουσιν ἢ τεχνικῶς ἢ τοπικῶς σχετίζονται πρὸς τὰ πρόσωπα τῆς κάτω σειρᾶς ἢ τῆς ἐν τῷ αἰετώματι ὁμάδος.

γραμμὴ αὕτη δηλοῖ ἀκριβῶς τὸ ἐναντίον, ἀποχωρίζουσα τοπικῶς, μετὰ τῆς γραμμῆς τοῦ αἰετώματος, τὰς μορφὰς τῆς ἄνω ὁμάδος τοῦ πίνακος ἀπ' ἐκείνων τοῦ αἰετώματος. Καὶ παρὰ ταῦτα ὅμως ὁ κ. Σκιαῆς εἶναι ὁ μόνος ὅστις ὀρθῶς παραδέχεται τοῦλάχιστον τὴν διάκρισιν ὅτι αἱ ἐν τῷ αἰετώματι μορφαὶ δὲν μετέχουσι τῆς αὐτῆς πράξεως ἥς καὶ αἱ λοιπαὶ τοῦ πίνακος (σελ. 9 καὶ 37).

Ἀπ' ἐναντίας μάλιστα, ὡς εἰ ὁ πινακογράφος ἤθελε νὰ ὀδηγήσῃ τὸν θεώμενον ὅτι περὶ αὐτοτελοῦς καὶ ἀνεξαρτήτου σκηνῆς πρόκειται, ἀπεχώρισε τὰ πέντε ταῦτα πρόσωπα ἀπὸ τῶν κάτω καὶ ἄνω διὰ λευκῆς γραμμῆς, τὸ ἔδαφος ὡς γνωστὸν δηλούσης¹, ἀρχομένης κάτωθι τῶν ποδῶν τῆς ἐπὶ τοῦ θρόνου ἐν τῇ ἄνω δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ πίνακος καθημένης θεᾶς καὶ βαινούσης συνεχῶς ὑπὸ τοὺς πόδας τῶν πέντε μορφῶν τῆς ἄνω ομάδος μέχρι τοῦ ποδὸς τοῦ κίονος, ἀφ' οὗ πάλιν ἀποτόμως ἀνερχομένη ἐπὶ τὴν βάσιν τοῦ αἰτώματος ἀποχωρίζει οὕτω τὰ πρόσωπα ταῦτα ἀπὸ τῶν ἐν τῷ αἰτώματι ἑτέρων πέντε (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 186 [16], σημ. 2).

Αὐτὸς ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ κίων, ὁ ὡς ὀρθῶς ἤδη παρατηρήθη, δηλῶν τὸν τόπον — προαύλιον ναοῦ — ἔνθα συμβαίνει ἡ ἄνω σκηνή, ἀντιτίθεται ἐν τῷ πίνακι πρὸς τὸν «ὀμφαλόν», τὸν ἐν τῷ μέσῳ τῆς κάτω σκηνῆς, τὸν δηλοῦντα τὸν τόπον ἐν ᾧ συμβαίνει ἡ κάτω σκηνή. (Πβλ. Rubensohn ἀνωτέρω ἐν σελ. 176 καὶ Σκιᾶν ἐν Ἀρχ. Ἑφημ. 1901 σελ. 44).

Ἀλλὰ καὶ ἄλλως ἐδήλωσεν ὁ καλλιτέχνης τὴν κατὰ τόπον διακρίσιν τῶν δύο κυρίων σκηνῶν τοῦ πίνακος, κοσμήσας τὸ μὲν ἔδαφος τῆς κάτω σκηνῆς διὰ πλήθους ποικίλων ἀνθέων, ἐνῶ τὸ τῆς ἄνω σκηνῆς ἀφῆκεν ἐντελῶς γυμνὸν τοιούτων, διακοσμήσας μόνον τὰ κάτω τοῦ αἰτώματος διὰ ἑορτασίμων στεμμάτων, ἑορτὴν ναοῦ δηλούντων.

Ἄν νῦν κατέλθωμεν εἰς τὴν κάτω ομάδα [α-δ], συναντῶμεν ἀνάλογον μὲν σκηνήν, ἀλλ' ἐντελῶς ἀποκεχωρισμένην καὶ ἀνεξάρτητον τῶν ὑπερκειμένων. Πρὸς θεὰν δηλαδὴ καθημένην, ἣν ὁ ζωγράφος ἐφρόντισε νὰ διακρίνῃ ἐντελῶς τῆς ἐν τῇ ἄνω ομάδι καθημένης βάψας λευκὰ τὰ γυμνὰ τοῦ σώματος, ἐνῶ τὰ τῆς ἐν τῇ ἄνω ομάδι ἐπίτηδες ἀφῆκε σκοτεινά, προσέρχονται δύο πρόσωπα, ἐντελῶς κατὰ τε τὸ πρόσωπον καὶ τὴν ἀναβολὴν ὅμοια πρὸς τὰ δύο τῆς ἄνω ομάδος πρόσωπα, ἀνὴρ καὶ γυνὴ θνητοί, εἰσαγόμενοι ὅμως ἐνταῦθα παρὰ τῇ θεᾷ οὐχὶ ὑπὸ ἑτέρας θεᾶς, ἀλλ' ὑπὸ ἀνδρὸς δαδούχου θνητοῦ, ὡς τὸ μέγεθος αὐτοῦ ἐν σχέσει πρὸς τὰ τῶν θεαινῶν τοῦ πίνακος ἀποδεικνύει τοῦθ' ὅπερ καταδεικνύει καὶ τὸ ἐσφαλμένον τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ καὶ ἄλλων ἐκδοχῆς τοῦ δαδούχου τούτου

1. Π6λ. Σκιᾶν ε. ἀ. σελ. 9.

ὡς θεοῦ (Ἰάκχον). Πάλιν δὲ καὶ τὰ τέσσαρα ταῦτα πρόσωπα τῆς κάτω ομάδος οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον ἀποβλέπουσιν ἢ τεχνικῶς σχετίζονται πρὸς τὰ τῶν ὑπερκειμένων σκηνῶν, εἰς τρόπον ὥστε ἂν τις ἤθελεν ἀποχωρίσει καὶ τὰς τρεῖς σκηνὰς διὰ ψαλίδος ἀκολουθούσης κατὰ τὴν τομὴν τὰς λευκὰς γραμμὰς καὶ τὸ ἀέτωμα, δι' ὧν ὁ πινακογράφος διεχώρισεν αὐτάς, οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον θέλει διασπάσει τὴν *αὐτοτέλειαν* καὶ τὸ τοπικῶς καὶ καλλιτεχνικῶς *πλήρες* πασῶν τῶν *τριῶν* σκηνῶν.

Ἄλλὰ καὶ ἄλλο τι, *σπουδαιότατον* διὰ τὴν ἐρμηνείαν τοῦ πίνακος καὶ σαφέστατα καταδεικνύον ὅτι περὶ *τριῶν* καὶ *χρονικῶς* διαφόρων σκηνῶν πρόκειται, ἀπαντᾷ ἐπὶ τοῦ πίνακος, ὑπὸ οὐδενὸς καὶ τοῦτο, παραδόξως. τῶν ἐρμηνευτῶν παρατηρηθέν.

Ἡ αὐτὴ γυνή, δηλαδή ἡ κερνοφόρος, καὶ ὁ αὐτὸς ἀνὴρ, ὁ ἀκολουθῶν αὐτῇ, συμμετέχουσι καὶ τῶν τριῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος! Ἀπλῇ ἀλλὰ προσεκτικῇ ἐξέτασις τῶν χαρακτηριστικῶν τῶν μορφῶν καὶ τῆς περιβολῆς αὐτῶν δύναται νὰ πείσῃ ἀμέσως φρονῶ, τὸν ἀπροκατάληπτον ἀναγνώστην περὶ τοῦ ὁρθοῦ τῆς μεγίστης σπουδαιότητος διὰ τὴν ἐρμηνείαν τοῦ πίνακος παρατηρήσεως ταύτης.

Τὸ αὐτὸ δὲ δύναται νὰ ῥηθῇ καὶ περὶ τοῦ ἐπομένου αὐτοῖς νεανίσκου, ὅστις ἀπαντᾷ ἀπαραλλάκτως τὴν τε μορφήν καὶ τὴν ἀναβολὴν πρῶτον μὲν ἐν τῷ ἀετώματι (κατακείμενος), δεύτερον δὲ ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ κυρίου πίνακος (ἀκολουθῶν τῇ κερνοφόρῳ), δὲν ἀπεικονίσθη δὲ ὑπὸ τοῦ πινακογράφου ἐν τῇ κάτω σκηνῇ προφανῶς μόνον καὶ μόνον δι' ἔλλειψιν χώρου, ἔνεκα τοῦ πολλοῦ τόπου ὃν κατέλαβεν ἐν αὐτῇ ὁ «ὀμφαλὸς» καὶ οἱ «βάκχοι», σύμβολα ὧν ἡ παρουσία ἦτο ἐνταῦθα, ὡς θὰ ἴδωμεν, κατὰ πολὺ μᾶλλον ἀπαραίτητος καὶ οὐσιώδης τῆς παρουσίας τοῦ νεανίσκου, ὃν ὁ γνωρίζων τὴν ἔννοιαν τῆς παραστάσεως εὐκόλως ἠδύνατο νὰ φαντασθῇ ὡς ἀκολουθοῦντα τῷ ἀνδρὶ καὶ ἐν τῇ κάτω σκηνῇ, ἐν ἣ περιῖπου στάσει παρίσταται καὶ ἐν τῇ ἄνω, παραλειφθέντα δὲ μόνον ἔνεκα τῆς φανεραῆς ἐλλείψεως χώρου πρὸς ἀπεικόνισιν αὐτοῦ.

Ἐπὶ πλέον καὶ ἄλλη τις παρατήρησις δύναται, φρονῶ, νὰ ὑποδείξῃ σαφῶς τῷ θεατῇ τοῦ πίνακος τὴν κατὰ τόπον καὶ χρόνον διαφορὰν τῶν δύο κυρίων σκηνῶν τοῦ πίνακος. Οὗτος δηλαδὴ εἶναι, ὡς δηλοῖ ἡ ἐπιγραφή αὐτοῦ «*τοῖν θεοῖ*» ἀφιερωμένος εἰς τὰς *δύο* κατ' ἔσοχὴν θεοὺς

τῆς Ἐλευσίνος ἦτοι τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην. Ἀλλ' ὁ δυϊκὸς ἀριθμὸς οὗτος δὲν θὰ συνεφώνει — ὥς ἤδη παρατηρήσαμεν ἄνωτέρω, — πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος, ἃν αὐταὶ ἀπετέλουν μίαν καὶ μόνην σύγχρονον σκηνήν, διότι τότε ἠθέλομεν ἔχει παρούσας συγχρόνως *τρεῖς* θεάς, ἦτοι δύο μὲν ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ καὶ τρίτην ἐν τῇ κάτω, ὅποτε θὰ ἤρμοξε μᾶλλον ἡ ἐπιγραφὴ «*ταῖς θεαῖς*» ἢ «*τοῖς θεοῖς*». Ἀλλως ὅμως ἔχει τὸ προῶγμα ἃν ἐν μὲν τῇ ἄνω σκηνῇ δεχθῶμεν παρούσας τὴν Δήμητρα ἐπὶ θρόνου καθημένην καὶ τὴν Κόρην παρισταμένην αὐτῇ, ἐν ἣ ἀκριβῶς στάσει πλεῖστα ἄλλα γνωστότατα μνημεῖα παριστῶσιν αὐτάς¹, ἐν δὲ τῇ κάτω μόνον τὴν Κόρην, ἀφοῦ μάλιστα πάνυ φανερὰ τυγχάνει ἡ ὁμοιότης τῶν χαρακτηριστικῶν τῶν μορφῶν τῶν δύο λευκῶν Κορῶν καὶ ἡ ἀντίθεσις αὐτῶν πρὸς τὴν σκοτεινόμορφον καὶ πρεσβυτέραν καθ' ἡλικίαν παράστασιν τῆς Δήμητρος.

Ἀλλ' εἶναι πράγματι ἐντελῶς μόνη ἡ Κόρη ἐν τῇ κάτω σκηνῇ; Σχετικῶς πρὸς τὸ ἐρώτημα τοῦτο σημειοῦμεν προῶγμά τι περιοργότατον, ὅπερ διέφυγε τὴν προσοχὴν πάντων, πλὴν τοῦ κ. Σκιᾶ, ὅστις ὅμως μὴ δυνήθεις νὰ ἐξηγήσῃ αὐτό, τὸ παρέκαμψε διὰ μιᾶς τῶν συνήθων ἀλλὰ μὴ πειστικῶν ὑπεκφυγῶν ἐκείνων τῶν κατὰ τὸ δὴ λεγόμενον τρεπουσῶν τὴν ἡμετέραν ἀπορίαν εἰς βῆχα τοῦ . . . καλλιτέχνου. «Παραδόξως, ὡς λέγει ὁ κ. Σκιᾶς ἐν σελ. 8, ἡ ἐν τῇ κάτω σειρᾷ τῶν μορφῶν καθημένη σκηπτοῦχος γυνὴ (ἡ θεὰ Κόρη) δὲν παρίσταται καθημένη ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ὑποκάτω αὐτῆς ὑπάρχοντος ἐδράνου, ἀλλ' ὑπεράνω αὐτοῦ ἐπὶ τῆς δηλούσης τὸ ἔδαφος κατωφεροῦς γραμμῆς τῆς κατερχομένης πρὸς τὴν ἑτέραν ὁμοίαν γραμμὴν τὴν ὑπὸ τοὺς πόδας τῆς μορφῆς ταύτης εὐρισκομένην».

Τὸ παράδοξον τοῦτο προῶγμα ἐρμηνεύει ὁ κ. Σκιᾶς διὰ τῆς γνώμης του ὅτι τοῦτο «οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ δεῖγμα τῆς καλλιτεχνικῆς ἀδυναμίας (;) τοῦ ἡμετέρου κεραμογράφου, ὅστις τὴν γυναικεῖαν ταύτην μορφὴν ἀντέγραφεν (;) ἔξ ἄλλης παραστάσεως, ἴσως ἐκ πηλίνου εἰδωλίου², ἐν ἣ αὕτη παρίστατο καθημένη ἐπὶ ἀλλοίου ἐδράνου, θελήσας δὲ νὰ ἀντικαταστήσῃ τὸ ἔδρανον τοῦτο δι' ἑτέρου ὁμοίου πρὸς τὸ τῆς ἐν τῇ ἄνω σειρᾷ μορφῆς δὲν κατώρθωσε νὰ προσαρμόσῃ αὐτὸ πρὸς τὸ σῶμα

1. Ἰδε Overberck, Atlas κτλ.

2. Πόλ. Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 99.

τῆς μορφῆς, καὶ ἵνα μὴ αὕτη φαίνεται μετέωρος προσέθηκεν ὑποκάτω τὴν δηλοῦσαν τὸ ἔδαφος κατωφερῇ γραμμὴν».

Ἄλλ' ἡ καλλιτεχνικὴ αὕτη ἀδυναμία, ἣν ἀποδίδει ὁ κ. Σκιας εἰς τὸν δυστυχῇ πινακογράφον, εἶναι ἐντελῶς ἀπίστευτος, ἀφ' οὗ, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐκ τῆς εἰκόνης, δὲν εἶχεν — καὶ ἐν ἣ περιπτώσει ἦτο ἀληθὴς ἡ ἐπίσης ἐντελῶς ἀπίθανος καὶ ἀστήρικτος γνώμη τοῦ κ. Σκιαῦ ὅτι ὁ καλλιτέχνης *ἀντέγραψεν* ἐξ ἄλλης παραστάσεως τὴν Κόρην — δὲν εἶχε, λέγω, ὅσον ἀδέξιος καὶ ἄν ἦτο, ἢ *να τοποθετήσῃ τὸ ἔδρανον δλίγον τι ἀνωτέρω* καὶ οὕτως ὡς ἄριστα προσαρμόσῃ αὐτὸ τῇ θεᾷ. Ἄλλ' ὡς βλέπομεν, ὅχι μόνον δὲν ἔπραξε τὸ ἀπλούστατον τοῦτο, ἀλλ' ἐφρόντισε καὶ διὰ τῆς λευκῆς γραμμῆς, τῆς πανταχοῦ τοῦ πίνακος τὸ ἔδαφος δηλοῦσης, ὡς αὐτὸς ὁ κ. Σκιας ἀνεγνώρισε, *να χωρίσῃ ἐντελῶς τὴν Κόρην ἀπὸ τοῦ ἐδράνου* τούτου καὶ οὕτω *να δηλώσῃ ἡμῖν σαφῶς ὅτι ὁ παρακείμενος καὶ οὐχὶ ὑποκείμενος* τῇ Κόρῃ θρόνος οὗτος εἶναι *κενὸς* εἰς ἄλλην θεὰν ἀνήκων καὶ δὴ προφανῶς τὴν Δήμητρα, ἀφοῦ ὁ θρόνος οὗτος εἶναι *ἀπαράλλακτος μέχρι τῶν ἐλαχίστων* πρὸς τὸν θρόνον τοῦ αὐτοῦ πίνακος ἐφ' οὗ, ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ πίνακος, καθιῆται ἡ Δημήτηρ.

Διατί ἡ Δημήτηρ δὲν παρίσταται αὕτη αὕτη ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ, ἀλλὰ μόνον διὰ τοῦ θρόνου αὐτῆς δηλοῦται, θὰ ἴδωμεν κατωτέρω ἐν τῇ ἐκθέσει τῆς ἐρμηνείας μας δι' ἀρχαίων κειμένων καὶ μνημείων δηλούμενον. Ἐνταῦθα ἀρκούμεθα σημειοῦντες ὅτι καὶ τὸ μόνον ἀνάλογον παράδειγμα ὅπερ ἠδυνήθη *να εὔρῃ* ὁ κ. Σκιας, ἦτοι ἡ γνωστὴ ἐλευσινιακὴ παράστασις τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès¹, ἐν ᾧ ἡ μία τῶν δύο Ἐλευσινίων θεῶν παρίσταται καθημένη, ὡς ἡ Κόρη τοῦ πίνακος ἡμῶν, ὑπεράνω τοῦ ὑπ' αὐτὴν κενοῦ ὑπάρχοντος ἐδράνου, ἡρμηνεύθη ἤδη ὀρθῶς, τοῦλάχιστον ὑπὸ τοῦ ὀλησμονήτου μνήμης Strube², ὡς εἰκονίζον θρόνον κενὸν ἀνήκοντα τῇ ἐτέρᾳ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν.

Συνελόντι ἄρα εἰπεῖν ἡ μελέτη τοῦ ἡμετέρου πίνακος, αὐτοῦ καθ' ἑαυτὸν λαμβανομένου, διδάσκει ὅτι πρόκειται περὶ *τριῶν διαφορῶν κατὰ τόπον καὶ χρόνον σκηνῶν* σχετιζομένων πρὸς τὴν Ἐλευσινιακὴν

1. Gerhard, Ges. akad. Abh. Πiv. LXXI, 1. — Overbeck, Kunstmythol. II σελ. 673 καὶ Atlas Πiv. XVIII, 19.

2. Studien über den Bilderkreis von Eleusis, σελ. 47.

λατρείαν, σκηνῶν ἐν αἷς κύριον πρόσωπον τυγχάνει μία καὶ ἡ αὐτὴ γυνή, ἡ κερνοφόρος, μετὰ τῆς ἀκολουθίας αὐτῆς.

Ἐρωτᾶται λοιπὸν νῦν: Δύναται νὰ εὑρεθῇ ἐν ταῖς ἀρχαίαις πηγαῖς ἐξήγησίς τις τοῦ πίνακος ἐνιαία καὶ ἀπλή, προσαρμοζομένη δὲ λεπτομερῶς πρὸς τὴν τοιαύτην διαίρεσιν τῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος καὶ συγχρόνως ἐρμηνεύουσα σαφῶς καὶ εὐκόλως πάσας τὰς μέχρι τοῦδε παραδόξους φανείσας λεπτομερείας αὐτοῦ.

Ναὶ ἀπαντῶμεν. Αὕτη δ' εἶναι ἡ τῆς κερνοφόρου γυναικὸς (ἥτις οὐδεμία ἄλλη τυγχάνει οὔσα ἢ ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νιίννιον) πρῶτον μὲν *προσέλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἀγραῖς μικρὰ μυστήρια* (κάτω σκηνὴ τοῦ πίνακος), δεύτερον δὲ *ἡ μετὰ ἐν τοῦλάχιστον ἔτος πορεία αὐτῆς πρὸς Ἑλευσίνα διαρκούσης τῆς ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ πομπῆς τῶν Μεγάλων Μυστηρίων* (σκηνὴ τοῦ ἀετώματος) καὶ τρίτον ἡ *ἐν αὐτῇ τῇ Ἑλευσίνι προσέλευσις αὐτῆς πρὸ τοῦ ναοῦ τῶν δύο θεῶν πρὸς μύησιν εἰς τὰ Μεγάλα Μυστήρια.*

Τὴν ἐρμηνείαν ταύτην θέλομεν δεόντως ὑποστηρίξει ἐν τοῖς ἐπομένοις, ἔνθα θὰ ἐξετάσωμεν καὶ τὸ ζήτημα περὶ τοῦ τίς ἡ Νιίννιον αὕτη καὶ ποῖα τὰ πιστῶς ἀκολουθοῦντα αὐτῇ πρόσωπα τοῦ πίνακος.

Ἐπειδὴ δὲ αἱ παραστάσεις τοῦ πίνακος ἡμῶν στενότατα συνδέονται πρὸς τὰς παραστάσεις πέντε ἄλλων λίαν περιφήμων ἐν τῇ ἀρχαιολογίᾳ μνημείων ἀναγομένων εἰς τὸν κύκλον τῆς ἑλευσινιακῆς λατρείας, — ἥτοι α) πρὸς τὰς εἰς τὴν μύησιν τοῦ Ἡρακλέους ἢ τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων ἀναγομένας γραφὰς τῆς ἐκ Κερτσίου πελίκης τοῦ Μουσείου τῆς Περουπόλεως καὶ τοῦ ἐκ τῆς Sta Agatha ἀμφορέως τοῦ Pourtalès, β) πρὸς τὰς ἀναγλύφους παραστάσεις τῆς ἐκ Κύμης ὑδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Περουπόλεως, γ) πρὸς τὰς ἀναγλύφους παραστάσεις τῆς ἐκ Ῥώμης ἑλληνικῆς ὁστεοδόχου κάλπης καὶ δ) πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ ἐν Ἑλευσίνι μεγάλου ἀναθηματικοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου, — ἀναγκάζομεθα νὰ ὑποβάλωμεν καὶ πάντα τὰ μνημεῖα ταῦτα ὑπὸ λεπτομερῇ ἐξέτασιν ἐν ἰδίῳ κεφαλαίῳ τῆς παρούσης μελέτης τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον αἱ παραστάσεις αὗται ἐν σχέσει πρὸς τὸν πίνακα τῆς Νιιννίου ληφθεῖσαι, ἐχρησίμευσαν πρὸς ὑποστήριξιν πολλῶν τῶν ἰσχυρισμῶν τοῦ κ. Σκιᾶ καὶ ἄλλων, ἐνῶ, ὡς θέλομεν δεῖξει, ὅχι μόνον δὲν ἔχουσιν ἐρμηνευθῇ ὀρθῶς μέχρι τοῦδε, ἀλλὰ ὅλως τοῦναντίον μεγάλως ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ



(ἀέτωμα)

1

2

3

4

5

(ἄνω ὁμάς)

Α

Β

Γ

Δ

Ε

(κάτω ὁμάς)

α

β

γ

δ

ΑΝΑΘΗΜΑΤΙΚΟΣ ΠΙΝΑΞ ΝΙΝΝΙΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ

Φωτιοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου.

παρεγνωρίσθησαν. Οὕτω π. χ. θέλομεν δείξει ὅτι ἐπὶ τοῦ περιφρήμου ἀναγλύφου τοῦ Λακρρατείδου¹ οὐδείς μέχρι τοῦδε κατείδε τὴν παρουσίαν τοῦ ὀπισθεν τοῦ Τριπτολέμου καθημένου πρὸς ἄρ. Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς παρ' αὐτῷ ἱσταμένης Ὑγείας², εἰς οὓς ἀναφέρονται (ὥς καὶ ἐπὶ τοῦ γνωστοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λυσιμαχίδου) αἱ ἐπιγραφαὶ ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ, οὐδείς κατενόησεν ὅτι τὸ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἐπίθετον ΕΥΒΟΥΛΕΥΣ ἀναφέρεται εἰς τὸν ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως ΠΛΟΥΤΩΝΑ. Πλὴν δὲ τούτων, τεμάχιον βραχίονος ἀνῆκον τῇ ὀπισθεν τοῦ Λακρρατείδου παρισταμένη γυναικὶ αὐτοῦ Διονυσίᾳ, ἐθεωρήθη κακῶς ὥς ἀνῆκον εἰς αὐτὸν τὸν Λακρρατείδην, οὕτω δὲ μοιραίως συνεπληρώθη ἐσφαλμένως τὸ μῆκος τοῦ ἀναγλύφου, ἐξ οὗ πάλιν ἀναγκαίως ἐπήγασεν ὅλος ἀτυχής τῆς ἐπιγραφῆς συμπλήρωσις καὶ ἡ μὴ ἀναγνώρισις τῆς παρουσίας ἐν τῷ μνημείῳ πάντων τῶν μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρρατείδου, τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀναφερομένων, ὑπὲρ ὧν, ὥς καὶ ὑπὲρ ἑαυτοῦ, ἀνέθεσεν ὁ Λακρρατείδης *χαριστήριον* τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο τῷ *θεῷ* (Ἀσκληπιῷ), τῇ *θεᾷ* (Ὑγείᾳ), τῷ *Εὐβουλεῖ* (Πλούτῳ), τῇ *Δήμητρι καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοδύμοις τούτοις θεοῖς* (Κόρη καὶ Τριπτολέμῳ), *τοῖς ἑαυτοῦ εὐεργέταις*, οἵτινες πάντες ἀνεξαιρέτως παρίστανται ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἐν μέσῳ πάντων τῶν ῥηθέντων μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρρατείδου, ἅτινα ἐσφαλμένως ἡρμηνεύθησαν ὥς «ἀσφαλεῖς» παραστάσεις τοῦ χιμαιρικοῦ τῶν ἀρχαιολόγων χοιροβοσκοῦ τῆς Ἑλευσίνος Εὐβουλέως κλπ., γεννήσαντα οὕτω, ἄνευ λόγου, πολὺπλοκα ἀρχαιολογικὰ ζητήματα καὶ λαβυρίνθους γνωμῶν καὶ ἰσχυρισμῶν λίαν ἐξεζητημένων.

Ἐν Ἀθήναις τῇ 1 Σεπτεμβρίου 1901.

I. Ν. ΣΒΟΡΩΝΟΣ

1. Festschrift für O. Benndorf, Wien 1898, s. 111-116: R. Heberdey, Das Weihrelief des Lakrateides aus Eleusis.

2. Πβλ. τὰ ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν γνωστὰ ἀνάγλυφα ἐν οἷς παρίστανται τῷ Ἀσκληπιῷ καὶ τῇ Ὑγείᾳ αἱ Ἑλευσίνιοι θεαί, ὥς καὶ τὰς στενὰς σχέσεις τοῦ Ἀσκληπιοῦ πρὸς τὴν ἐν Ἑλευσίνι μυστικὴν λατρείαν.

Π Ρ Ο Σ Θ Η Κ Η

εἰς τὰ περὶ τοῦ Δοκίμιου Ἑλληνικῶν νομισμάτων (σελ. 153 κέξ.).

Μετὰ τὴν ἐκτύπωσιν τοῦ ἄρθρου ἡμῶν περὶ τοῦ μεθ' ἱερογλυφικῶν ἐπιγραφῶν δοκίμιου νομισμάτων, ἐλάβομεν νέαν μελέτην περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου δημοσιευθεῖσαν ὑπὸ τοῦ κ. E. Chassinat ὑπὸ τὸν τίτλον *Une monnaie d'or à légendes hiéroglyphes trouvée en Égypte*. Ἐν αὐτῇ ὁ γνωστὸς αἰγυπτιολόγος οὗτος ἐκθέτει σαφῶς καὶ ἐκτενῶς τοὺς λόγους αὐτοῦ ὧν ἕνεκα *au point de vue strictement égyptologique, on ne saurait y voir l'œuvre d'un ouvrier moderne*, ἐπικυρῶν οὕτω τὴν ἐκ νομισματικῶν ἐνδείξεων πηγάσασαν πεποίθησιν ἡμῶν ὅτι τὸ μνημεῖον εἶναι γνήσιον. Τοῦτο δὲ ἀποτελεῖ τὸ κύριον ἐνδιαφέρον τῆς ἀξιολόγου καὶ εὐπροσδέκτου μελέτης τοῦ κ. Chassinat, διότι ἡ γνώμη αὐτοῦ ὅτι πρόκειται περὶ νομίσματος εἶναι ἐσφαλμένη καθ' ἃ εἵπομεν. Ἄλλως δὲ αὐτὸς οὗτος ὁ κ. Chassinat ἐπὶ οὐδενὸς ἄλλου πραγματικοῦ ἐπιχειρήματος ἠδυνήθη νὰ στηρίξῃ τὴν τελευταίαν ταύτην γνώμην του ἢ ἐπὶ τῆς παραβολῆς πρὸς τὰ μόλις πρὸ ὀλίγου, *ἐν ἔτει 1857 μ. X.*, κοπέντα ὑπὸ ἐμπορικῶν καὶ μεταλλευτικῶν ἐταιρειῶν τῆς Β. Ἀμερικῆς νομίσματα, τὰ φέροντα τὴν διαφημιστικὴν ἐπιγραφὴν *Native Gold* ἢ *Pure Gold* (πβλ. E. Babelon, *Les origines de la monnaie*, p. 101). Ἄλλ' ἐκτὸς τοῦ ὅτι τὰ νομίσματα ταῦτα φέρουσιν — ἀντιθέτως πρὸς τὸ αἰγυπτιακὸν δοκίμιον — καὶ ἑτέρας ἐπιγραφὰς καὶ τύπους δηλοῦντας τὸ ὑπὸ τίνος ἐκόπησαν, δὲν δύναται τις βεβαίως νὰ βασισθῇ ἐπὶ νομισμάτων συγχρόνων ἡμῖν ἵνα κρίνῃ περὶ τῆς φύσεως μνημείου κοπέντος τὸν 4^{ον} π. X. αἰῶνα.

Ἀξία ἀναγραφῆς εἶναι καὶ ἡ παρὰ τοῦ κ. Chassinat ἀναφερομένη πληροφορία ὅτι τὸ δοκίμιον εὑρέθη ἐν ἔτει 1896 μηνὶ Ἰουλίῳ παρὰ τὴν *Damanhour*, πρὸς δὲ καὶ ἡ σημείωσις αὐτοῦ ὅτι κατὰ τινας μὲν τῶν πληροφορησάντων αὐτὸν ἐν καὶ μόνον τοιοῦτον ἀνεκαλύφθη, ἐνῶ κατ' ἄλλους πλείονα. Τὸ τελευταῖον ὅμως τοῦτο καὶ πάλιν διαψεύδει ὁ κ. Dattari ἐν τῇ ἐπιστολῇ δι' ἧς συνώδευσε τὴν πρὸς με ἀποστολὴν τῆς μελέτης τοῦ κ. Chassinat, γράφων μοι κατηγορηματικῶς ὅτι αὐτὸς οὐδέποτε ἤκουσέ τι περὶ πλειόνων ἀντιτύπων καὶ διαβεβαιῶν με ὅτι ἐν καὶ μόνον εὑρέθη.

I. N. Σ.

NUMISMATIQUE

DES VILLES DE LA PHENICIE

(Suite. Voyez p. 123 s.)

PTOLEMAIS-ACÉ

(Planche A' de l'année 1902)*

MONNAIES ALEXANDRINES DATÉES DE L'ÈRE D'ALEXANDRE
LE GRAND, (inaugurée après la bataille d'Issos
en 333 avant J. C.).

I. (Entre 332 et 286 avant J. C.).

886. — Tête casquée de *Pallas* à droite. Ses cheveux descendent sur la nuque. Le casque surmonté d'un panache est orné d'un griffon.

AAEΞANΔPOY, en légende verticale, à droite. *Niké* marchant à gauche, les ailes éployées. Elle est vêtue du chiton talaire et de la diplois. De la main droite étendue, elle tient une couronne; et de la main gauche elle porte une stylis cruciforme dans une direction presque verticale. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne 40 (Acé).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 198, No 191. — Muller, Numism. d'Alexandre No 1426. — Cabinet de St Petersburg. — Cabinet de Copenhague.

887. — Même tête de *Pallas*.

Même légende et même type: dans le champ, à droite, la légende phénicienne III = 40 (Acé, an 23).

AV 20. — Statère attique. Mionnet, t. I, p. 520, No 150. — Muller, Loc. cit., No 1459. — Cabinet de Paris.

* Un accident nous oblige, au dernier moment, de remettre la publication de cette planche au premier fascicule de l'année prochaine.

888.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne du 887 (Acé, an 23).

AV 19. — Statère attique. Muller Loc. cit., No 1452.

889.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III II = 40 (Acé, an 25).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1453.

890.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III III = 40 (Acé, an 26).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1454.

891.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à droite, la légende phénicienne III III = 40 (Acé, an 26).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., Nos 1460 et 1461. — Cabinet de Berlin. — Leake.

892.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne — 0 40 (Acé, an 30).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 197, No 189. — Cabinet Rollin. — Muller, Loc. cit., No 1462.

893.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III — 0 40 (Acé, an 33).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 197, No 190. — Cabinet Rollin. — Muller, Loc. cit., No 1463.

894. — Même tête casquée | Même légende et même type. de *Pallas*, à droite. Le casque | Dans le champ, la légende phénicienne III — = 40 (Acé, an 33). est orné d'un serpent.

AV 20. — Statère attique. Mionnet, t. I, p. 520, No 149.

895.—Même type | Même légende et même type. Dans le que le No 886. | champ, à gauche, la légende phénicienne IIII — = 40 (Acé, an 34).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1455.

896.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III III — = 40 (Acé, an 36).

AV 18. — Statère attique. Mionnet, t. III suppl., p. 197, No 186. — Muller, Loc. cit., No 1456.

897.—Même type | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne = = 40 (Acé, an 40).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1457.

898.—Même type. | Même légende et même type. Dans le champ, à gauche, la légende phénicienne III III = = 40 (Acé, an 46).

AV 19. — Statère attique. Muller, Loc. cit., No 1458.

II. (Entre 332 et 286 avant J. C.).

899.—Tête d'Héraclès, à droite, couverte de la peau de Lion. Grènetis au pourtour. | Zeus, demi-nu, assis à gauche, sur un trône sans dossier; sa tête est laurée. Ses jambes sont recouvertes de la chlamyde enroulée à partir de la ceinture. Elles descendent verticalement et dans une direction presque parallèle; les pieds reposent sur un tabouret. Le dieu tient sur sa main droite étendue, un aigle qui le regarde. Il appuie sa main gauche sur un long sceptre vertical. Les pieds du trône, reliés par un barreau transversal, se terminent inférieurement par un ornement qui ressemble au calice renversé d'une fleur. Dans le champ, à gauche, au dessous de la main droite, la légende phénicienne 40 (Acé). A droite ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ en légende verticale. Gr. au pourt.

AR 26. — Tétradrachme attique Muller, Loc. cit., No 1427. — Collection de Luynes. — Coll Prokesch. — Musée de Berlin.

900.—Même droit. | Même type, avec les mêmes légendes grecque et phénicienne.

AR 16. — Drachme attique, gr 4,07. Muller, Loc. cit., No 1428. — British Museum. — Ma collection = **Planche A'** (1902), No 1.

- 901.**—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
II III 40 (Acé, an 5); et sous le siège, le
monogramme Σ .

AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1429. — Sestini, Mus. Hederv. No 99.

- 902.**—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
III III 40 (Acé, an 6).

AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1430. — Mionnet, t. I, p. 520, Nos 153 et 154.

- 903.**—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
III III III 40 (Acé, an 9).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1431.

- 904.**—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Les deux jambes de *Zeus* sont entrecroisées; la jambe gauche est oblique en avant; la jambe droite est ramenée en arrière. Les pieds du trône sont reliés par 2 barreaux transversaux. Devant *Zeus*, la légende phénicienne 40 (Acé, an 10).

AR 26. — Tétradr. attique, gr. 17,05. Ma collection.

- 905.**—Même droit. | Même légende et même type que le
904. Devant *Zeus*, la légende phénicienne
140 (Acé, an 11).

AR 26. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1432.
= Planche A', 2, rev.

- 906.**—Même droit. | Même légende et même type. Devant
Zeus, la légende phénicienne = 40 (Acé,
an 20).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1433.

- 907.**—Même droit. | Même légende et même type. Devant
Zeus, la légende phénic. $\begin{smallmatrix} 40 \\ | = \end{smallmatrix}$ (Acé, an 21).

AR 26. — Tétradr. att. Muller, Loc. cit., No 1434. — Gr. 16,70. Ma collection.

- 908.**—Même droit. | Même légende et même type que le No 899, avec la légende phénicienne du No 907.

AR . — Obole attique, gr. 0,7. Muller. Loc. cit., No 1451a. — Musée de Copenhague.

- 909.**—Même droit | Même légende grecque et même type que le 899. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes dont l'inférieure peut-être incomplète $\Psi O / \parallel =$ (Acé, an 22).

AR 27. — Tétradr. att., gr. 16,65. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1455.

- 910.**—Même droit. | Même légende grecque et même type que le 904. Le trône n'a qu'un seul barreau transversal. Devant *Zeus*, en 2 lignes la légende phénic. $\parallel \parallel \parallel - \Psi O$ (Acé, an 24).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1436. = **Planche A'**, 3, rev.

- 911.**—Même droit. | Même légende grecque et même type que le 904. Le trône n'a qu'un seul barreau transversal. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes, $\Psi O / \parallel \parallel \parallel =$ (Acé, an 25).

AR 29. — Tétradr. att., gr. 16,65. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1437.

- 912.**—Même droit | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes $\Psi O / \parallel \parallel \parallel =$ (Acé, an 26). Entre les pieds du trône, la lettre χ .

AR 27. — Tétradr. attique, gr. 17,15. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1438.

- 913.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne $\parallel \parallel \parallel \parallel = \Psi O$ (Acé, an 27).

AR 27. — Tétradr. attique, gr. 16,71. Muller, Loc. cit., No 1439. — British Museum — Barclay V. Head, *Coins of Ancients*, p. 56, No 6, planche XXVII, No 6.

- 914.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne $\parallel \parallel \parallel \parallel = \Psi O$ (Acé, an 28).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1440.

- 915.**—Même droit. | Même légende et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en deux lignes, $\gamma O / III III III =$ (Acé. an 29). Sous le trône, la lettre χ .

AR 25. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit. No 1441.

- 916.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne — $= \gamma O$ (Acé, an 30).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1442. — Mionnet, t. I, p. 521, No 157.

- 917.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Les pieds du trône sont reliés par 2 barreaux transversaux. Devant *Zeus*, la légende phénic., sur une ligne $I - = \gamma O$ (Acé, an 31).

AR 28. — Tétradr. attique. gr. 17. Ma collect. — Muller, Loc. cit., No 1443.

- 918.**—Même droit. | Même légende grecque et même type que le 917. Devant *Zeus*, la légende phénicienne, en 2 lignes, $\gamma O / I - =$ (Acé. an 31).

AR 29. — Tétradr. attique, gr. 17. Ma collection.

- 919.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne $II - = \gamma O$ (Acé, an 32).

AR 29. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1444. — Mionnet, t. I, p. 521, No 158.

- 920.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus*, la légende phénicienne $III - = \gamma O$ (Acé, an 33).

AR 27. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1445. — **Planche A'**, 4, rev.

- 921.**—Même droit. | Même légende grecque et même type. Devant *Zeus* la légende phénicienne, en une seule ligne $I III - = \gamma O$ (Acé. an 34).

AR 28. — Tétradr. attique, gr. 16,90. Ma collection.

922.—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne en
une seule ligne II III — = 40 (Acé, an 35).

AR 28. — Tétradr. att., gr. 17,05. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1446.

923.—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne en
une seule ligne III III — = 40 (Acé, an 36).

AR 29. — Tétradr. attique, gr. 17,15. Mionnet, t. I, p. 521, No 155.

924.—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
III IIII — = 40 (Acé, an 37).

AR 28. — Tétradr. att., gr. 17. Ma collection. — Muller, Loc. cit., No 1447.

925.—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
IIII IIII — = 40 (Acé, an 38).

AR 28. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1448.

926.—Même droit. | Même légende et même type. Devant
Zeus, III III — = 40 (Acé, an 39).
III

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 17,15. Ma collection.

927.—Même droit. | Même légende grecque et même type.
Devant *Zeus*, la légende phénicienne
III III NN 40 (Acé, an 46).

AR 28. — Tétradr. attique. Muller, Loc. cit., No 1450. — Cabinet de la Haye.

928.—Même droit. | Même légende et même type. Devant
Zeus, la légende phénicienne IIII ^ 40
(Acé, an 14).



AR 27. — Tétradrachme attique. Muller, Loc. cit., No 1449. — Sestini, Musée Hederv. No 9.

Pièce douteuse, date probablement mal lue.


MONNAIES PTOLEMAIQUES¹

ROIS DE SYRIE


III. Séleucus I Nicator (entre 285 et 281 av. J. C.).

929. — Tête de *Pallas*, à droite, avec un collier et un casque corinthien orné d'un serpent. ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). *Niké* debout à gauche, les ailes éployées, tenant de la main droite étendue une couronne, et de la main gauche baissée une stylis cruciforme. Elle a les cheveux noués au sommet de la tête, et elle est vêtue du chiton talaire et de la diplois. Dans le champ, à gauche, les monogrammes  et .



AV 18 mill. — Statère attique, gr. 8,65. Babelon, Rois de Syrie, p. 1, No 1. — Cabinet de France

930. — Même droit. Même type, avec ΒΑΣΙΛΕΩΣ (en haut), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). A gauche, le monogramme . Champ concave.



AV 19. — Statère attique, gr. 8,55. Cabinet de France. — Babelon, Loc. cit., p. 1, No 2, et pl. I, No 1. — Collection de Luynes.

931. — Même droit. Même type, avec ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à gauche), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à droite). Dans le champ, à droite, le monogramme .

AV 19. — Statère attique, gr. 8,60. Cabinet de France. — Babelon, Loc. cit., p. 1, No 3.

932. — Même droit. Même disposition de la légende et même type. Dans le champ, en bas et à gauche , à droite .

AV 19. — Statère attique, gr. 8,55. British Museum — Percy Gardner, The kings of Syria, p. 1, No 3, pl. I, No 2.

933. — Même droit. Même type. ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΣΕΛΕΥΚΟΥ (à gauche). Monogr  à gauche,  à droite.

AV 19. — Statère attique, gr. 8,42. British Museum — Percy Gardner, Loc. cit., p. 1, No 3, pl. I, No 1.

1. Voyez les suppléments qui paraîtront après la prochaine publication du corpus des monnaies Ptolemaïques de M. J. Svoronos.

934.—Même droit. | Même type, avec ☉☿ (à droite).

AV 19. — Statère attique, gr. 8,42. British Museum — Percy Gardner, Loc. cit., p. 4, No 2.

PTOLÉMAIS ANTIOCHIE DE PTOLÉMAÏDE.

IV. Antiochus IV Épiphane (de 175 à 161 av. J. C.)

935.—Tête dia- | ANTIOXEΩN (à droite), ΤΩΝ—ΕΝ ΠΤΟ-
démée et radiée | ΔΕΜΑΙΔΙ (à gauche). *Zeus* debout de face,
d'Antiochus IV, à | à demi nu la tête laurée, drapé dans sa
droite Grènetis au | chlamyde, il détourne la tête et étend le
pourtour. | bras droit à gauche, une couronne à la
main. Dans le champ, à gauche, le mo-
nogramme \mathcal{K} , à droite $\Lambda\Lambda$.

AE 23. — Dichalque gr. 14,30. Bord en biseau. Babelon, Loc. cit., p. 79, No 619, pl. XIV, 5. — Mionnet, t. V, p. 28, No 333.

936.—Même droit. | Même légende et type, avec ΓΕ
N à
gauche, et la lettre Λ (?) à droite

AE 24. — Dichalque, gr. 11,50. Babelon, Loc. cit., p. 79, No 620. — Mionnet, t. V, p. 38, No 334.

937.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le
champ, à gauche, le monogramme \mathcal{A} , à
droite \mathcal{MY} .

AE 25. — Dichalque, gr. 12,40. Babelon, Loc. cit., No 621. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 30, No 159. — Combe, Vet. pop. et reg. numism. p. 205, No 21, tab. XII, No 3. — De Sauley, Monn. des Antiochéens, p. 16.

938.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le
champ, à gauche $\Sigma\Omega$ et à droite \mathcal{MY} .

AE 24. — Dichalque. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 41, Nos 72, 73.

939.—Même droit. | Même légende et même type. Dans le
champ, à gauche, monogramme fruste
à droite, la monogramme \mathcal{AB} .

AE 24. — Dichalque, gr. 12,40. Babelon, Loc. cit., p. 79, No 622.

940.—Même droit | Même légende et même type. Dans le
champ, à gauche, le monogramme \mathcal{B} .

AE 24. — Dichalque, gr. 15. Babelon, Loc. cit., No 623.

941. — Tête diadémée d'Antiochus IV, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ--ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à droite), ΘΕΟΥ--ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ (à gauche), ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (à l'exergue). *Zeus*, à demi nu, assis à gauche, sur un trône, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux. Sur sa main droite étendue, il porte une petite victoire qui tend une couronne à gauche, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche Π .

AR 33. — Tétradr. attique, gr. 16,70. Babelon, Loc. cit., p. 70, No 535. — Collection de Luynes.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,72. Babelon, Loc. cit., No 537.

AR 30. — Tétradr. att., gr. 15,40. Babelon, id., No 538.

V. Antiochus V Eupator (de 164 à 162 av. J. C.).

942. — Tête diadémée d'Antiochus V, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à gauche), ΕΥΠΑΤΟΡΟΣ (à l'exergue). Même type de *Zeus*. Dans le champ, à gauche Π .

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,50. Babelon, Loc. cit., p. 88, No 695.

AR 30. — Tétradr. att., gr. 16,50. Babelon, id., No 696 et pl. XV, 9. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 44, Nos 5 et 6.

VI. Démétrius I Sotèr (de 162 à 150 avant J. C.).

943. — Tête diadémée de Démétrius I, à droite. Couronne de laurier au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à gauche). La fortune assise à gauche sur un trône, vêtue d'un long chiton serré à la taille. De la main droite étendue, elle tient un sceptre court, et de la gauche, une corne d'abondance. Les pieds du trône ont le forme d'une néréide ailée. Dans le champ, à gauche Π .

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,40. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., p. 98, No 709. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 47, pl. XIV, 2.

944. — Même droit.

Même légende et même type, avec Π à l'exergue.

AR 32. — Tétradr. attique, gr. 16,80. Babelon, Loc. cit., No 710. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 47.

945.—Même droit. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ—
ΣΩΤΗΡΟΣ (à gauche). Même type. Dans
le champ à gauche, les monogrammes
Α et ϩ. A l'exergue, la date ΒΞΡ (an 162).

AR 29. — Tétradrachme att. Ma collection.

AR 31. — Tétradr. att., gr. 16,15 (pièce trouée, traces d'un tréflage au revers). Babelon, Loc. cit., No 768.

946.—Même droit. | Légende du précédent. Corne d'abon-
Bandelette de laine | dance remplie de fruits. Au dessous, les
au pourtour. | 2 monogrammes et la date du 945.

AR 17. — Drachme att., gr. 4,10 (pièce trouée). Babelon, Loc. cit., p. 98, No 769.

VII. Alexandre I Bala (de 150 à 145 avant J. C.).

947.—Tête dia- | ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ (à droite),
démée d'Alexandre | ΘΕΟΠΑΤΟΡΟΣ—ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ (à gauche).
I Bala, à droite. | Zeus, à demi nu, assis à gauche sur un
Bandelette de laine | trône sans dossier, la tête laurée, la chla-
au pourtour. | myde sur les genoux. Sur sa main droite
étendue, il porte une petite victoire qui
lui présente une couronne, et de la main
gauche, il s'appuie sur un long sceptre.
Les pieds du trône sont ornés d'un aigle
aux ailes déployées. A l'exergue le mo-
nogramme ϩ=ΠΤΟ.

AR 29. — Tétradrachme attique, gr. 16,70. Babelon, Loc. cit., No 797.

948.—Même droit. | Même légende et même type. A l'exer-
gue, la date ΓΞΡ (an 163), et le même mo-
nogramme.

AR 30. — Tétradrachme att., gr. 16,71. British Museum. — Percy Gardner, Kings of Syria, p. 52, No 8.

949.—Même droit. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ
Crènetis au pour- | (à gauche). Aigle debout à gauche sur
tour. | un foudre, portant une palme sur l'aile
droite. Dans le champ à gauche, la date
Λ ϚΞΡ (an 166) et le monogramme Ϛ, à
droite, le monogramme du 947. Gr. au p.

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 12,30. Ma collection.

VIII. Antiochus VI Dionysos (de 145 à 142 av. J. C.).

950. — Tête radiée et diadémée d'Antiochus VI, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΑΝΤΙΟΧΟΥ (en haut), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ—ΔΙΟΝΥΣΟΥ (à l'exergue). Les Dioscures, à cheval, la lance en arrêt, galopant à gauche. Dans le champ, à droite, ΤΡΥ—ΣΤΑ et le monogramme ΠΤΟ. Sous les chevaux, la date ΟΡ (an 170). Couronne de lierre et d'épis au pourtour.

AR 31. — Tétradrachme attique, gr. 16,75. Babelon, Loc. cit., No 996. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 73, No 5.

951. — Même tête, à droite.

Même légende à droite et à gauche du champ. Apollon nu, assis à gauche sur l'omphalos, avec ses attributs ordinaires. Entre ses pieds le monogramme ΠΤΟ, à l'exergue, la date ΟΡ (an 170) et ΣΤΑ.

AR 18. — Drachme attique, gr. 4,50. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 64, No 13.

952. — Même droit. Grènetis au pourtour.

Même légende. Casque macédonien, vu de profil, à droite. Il est muni de paragnatides et orné sur le devant d'une grande corne d'aegagre. En haut, ΤΡΥ, en bas, le même monogramme ΠΤΟ.

AR 17. — Drachme attique, gr. 3,90. Babelon, Loc. cit., No 1005.

AR 17. — Gr. 3,95. British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 65, No 20, pl. XIX, 7.

IX. Tryphon (de 142 à 139 avant J. C.).

953. — Tête diadémée de Tryphon, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΤΡΥΦΩΝΟΣ—ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ (à gauche). Aigle debout à gauche sur un foudre, avec un épi appuyé sur son aile droite. Dans le champ, à droite, le même monogramme ΠΤΟ, et la date Λ Γ (an 3). Entre les pattes de l'aigle, le monogramme ΜΕ. Grènetis au pourtour.

AR 28. — Tétradr. phénic., gr. 13,40. Babelon, Loc. cit., No 1056, pl. XXI, 4.

X. Démétrius II Nicator (2me règne, de 130 à 125 av. J. C.).

954. — Tête diadémée et barbue de Démétrius II, à droite. Grènetis au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ (à droite), ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à gauche). Aigle debout à gauche sur un foudre. Dans le champ, à gauche, les monogrammes ΠΤΟ et K , à droite, la date ΕΠΡ (an 195). Entre les pattes de l'aigle, le monogramme M . Grèn. au pourtour.

AR 31. — Tétradr. phénic., gr. 13,90. Collection de Luynes. — Babelon, Loc. cit., No 1194, pl. XXII, fig. 12.

AR 28. — Gr. 13,50. Ma collection.

AR 27. — Gr. 13,70. Babelon, Loc. cit., No 1195.

AR 26. — Gr. 13,50. Babelon, id., No 1196.

955. — Même droit. | Même revers.

AR 21. — Didrachme phénic., gr. 6,55. Babelon, Loc. cit., No 1197.

AR 20. — Gr. 7,55. Ma collection.

956. — Tête diadémée et barbue de Démétrius II, à droite. Bandelette de laine au pourtour. | ΒΑΣΙΛΕΩΣ — ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ (à droite), ΘΕΟΥ — ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ (à gauche). Zeus, à demi nu, assis à gauche sur un trône, la tête laurée, la chlamyde sur les genoux; sur sa main droite étendue, il porte une petite victoire qui tient une couronne à gauche, et de la main gauche, il s'appuie sur un long sceptre. Sous le trône, le monogramme M . A l'exergue, la date ΕΠΡ (an 185) et le monogramme ΠΤΟ.

AR 29. — Tétradr. attique, gr. 16,20. Babelon, Loc. cit., p. 156, No 1206.

*XI. Cléopâtre Théa et Antiochus VIII Grypus
(de 125 à 121 avant J. C.).*

957. — Têtes accolées de Cléopâtre diadémée et voilée et d'Antiochus VIII diadéme, à droite. Grèn. au pourtour. | ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ ΚΛΕΟΠΑΤΡΑΣ (à droite), ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΝΤΙΟΧΟΥ (à gauche). Aigle debout à gauche, sur un foudre. Dans le champ, à gauche les monogrammes Σ et ΠΤΟ; à droite, la date BqP (an 192). Grènetis au pourtour.

AR 29. — Tétradr. phénicien, gr. 13,85. Babelon, Loc. cit., No 1357, pl. XXIV, fig. 7.

XII. Antiochus VIII Grypus (de 125 à 96 avant J. C.).

958. — Tête diadémée d'Antiochus VIII, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ANTIOXOY (à droite), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ (à gauche). *Zeus* assis sur un trône à dossier du 956, portant une petite victoire qui lui présente une couronne. Dans le champ, à gauche, le monogramme Ξ et la lettre A. Sous le trône, le monogramme $\Pi\bar{\Gamma}\bar{\Theta}$.

AR 28. — Tétradrachme attique, gr. 16,40. Babelon, Loc. cit., No 1432.

XIII. Antiochus XI Philadelphe (en 92 avant J. C.).

959. — Tête diadémée d'Antiochus XI, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ANTIOXOY (à droite), ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥ (à gauche). *Zeus* du No 958. Dans le champ, à gauche, le même monogramme et la lettre A. Sous le trône, le monogramme $\Pi\bar{\Gamma}\bar{\Theta}$.

AR 26. — Tétradr. attique, gr. 16,20. British Museum. — Percy Gardner. Loc. cit., p. 99.

XIV. Philippe Philadelphe (de 92 à 83 avant J. C.).

960. — Tête diadémée de Philippe Philadelphe, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ΦΙΛΙΠΠΟΥ (à droite), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ—ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥ (à gauche). *Zeus* du No 958, mais la petite victoire n'est pas ailée. Dans le champ, à gauche, le monogramme $\Pi\bar{\Gamma}\bar{\Theta}$, sous le trône, le monogramme Δ . Couronne de laurier au pourtour.

AR 29. — Tétradr. att., gr. 15,40. Babelon, Loc. cit., No 1552 pièce trouée).

XV. Antiochus XII Dionysos (de 89 à 84 avant J. C.).

961. — Tête diadémée d'Antiochus XII, à droite. Bandelette de laine au pourtour.

ΒΑΣΙΛΕΩΣ—ANTIOXOY—ΔΙΟΝΥΣΟΥ (à droite), ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ—ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ—ΚΑΛΛΙΝΙΚΟΥ (à gauche). *Zeus*, à demi nu, debout à gauche, drapé dans sa chlamyde. Sur sa main droite, il porte une petite victoire qui lui présente une couronne, et de la main gauche, il s'appuie

sur un long sceptre. A l'exergue, le monogr. ΠΤΟ. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque, gr. 7,30 à 8,10. Ma collection. — Babelon, Perses Achéménides, Nos 1579, 1580 et 1581, pl. XXVIII, 9. — British Museum. — Percy Gardner, Loc. cit., p. 102, pl. XXVIII, fig. 3.

MONNAIES AUTONOMES SANS DATES (185 à 123 av. J. C.).

XVI.

962. — Têtes accolées et laurées des Dioscures, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. ANTIOXEΩN—TON (en 2 lignes verticales dans le champ, à droite), EN ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à gauche), en dehors la lettre E. Corne d'abondance remplie de fruits.

AE 16. — Dilepton, gr. 3,05. Ma collection = Planche A', 7.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE DES SÉLEUCIDES (123 à 110 avant J. C.).

XVII. (Entre 123 et 119 avant J. C.).

963. — Têtes accolées et laurées des Dioscures, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. Grènetis au pourtour. ANTIOXEΩN TON—EN ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (en 2 lignes à droite), ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ (à gauche). Corne d'abondance remplie de fruits. Dans le champ, à droite, la date ΘΠΡ (an 189). A gauche, le monogramme Π.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,70. Babelon, Perses Achémén., p. 218, No 1502, pl. XXIX, 1. — Mionnet, t. V, p. 88, No 773. — Cabinet de Vienne. — Pellerin, Rois, p. 102, pl. XII.

964. — Même droit. Même revers, au lieu du monogramme, la lettre N.

AE 14. — Dilepton, gr. 2,55. Babelon, Loc. cit., No 1503. — Mionnet, t. V, p. 88, No 772.

965. — Même droit. Même revers, avec la date EqP (an 195), et le monogramme Π.

AE 13. — Lepton, gr. 1,82. Babelon, Loc. cit., No 1504.

966. — Même droit. Même revers, avec la même date et le monogramme P.

AE 13. — Lepton, gr. 1,38. Babelon, Loc. cit., No 1505.

967.—Même droit. | Même revers, avec le monogramme $\Gamma^{\text{T}}\text{E}$.

AE 17. — Hèmi-chalque, gr. 3,62. Babelon, Loc. cit., No 1507. — De Sauley, Monnaies des Antiochéens, p. 20.

968.—Même droit. | Même revers, sans date, avec le monogramme ΔV .

AE 18. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 150, No 135. — Sestini, Mus. Hederv. III, p. 52, No 22 et C.M.H. 5929. — De Sauley, Loc. cit., p. 19.

XVIII. (De 111 à 110 avant J. C.).

969.—Tête laurée d'Apollon à droite. Grènetis au pourtour. | Lyre entre le monogramme $\Pi\text{T}\text{O}$ (à gauche) et la date $\text{L A}\Sigma$ (an 201, à droite).

AR 10. — Imhoof-Blumer, Monnaies grecques, p. 449, No 57 et planche J, 6.

970.—Même droit. | $\text{ANTIOXEO}\text{N}$ (à droite), $\text{T}\text{O}\text{N EN } \Pi\text{T}\text{O-}$
 $\text{AEMAI}\Delta\text{I}$ (à gauche). Lyre, dessous en 2 lignes, $\text{A}\Sigma$ et $\text{KA} = (\text{A}\Sigma(\acute{\upsilon}\lambda\omicron\upsilon) \text{K}(\alpha\iota) \text{A}(\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon\text{-}\nu\acute{\omicron}\mu\omicron\upsilon))$.

AE 17. — Hèmi-chalque, gr. 3,03. Tranche en biseau. Babelon, Perses Achéménides, p. 219, No 1510, pl. XXIX, 2. — Mionnet, t. V, p. 217, No 526. — Pellerin, Recueil de méd., t. II, pl. LXXXIV, 6. — Eckhel, Doctr. num. veter., t. III, p. 305. — De Sauley, Loc. cit., p. 17.

971.—Même droit. | Même revers, sans aucune lettre à l'exergue. Dans le champ, à gauche, date qui paraît être $\text{B}\Sigma$ (an 202).

AE 15. — Lepton, gr. 1,88. Ma collection = Planche A', 6. — Babelon, Loc. cit., No 1511 (sans date). — Mionnet, t. V, p. 217, Ho 528.

972.—Même droit. | Même revers. Sans date, et à l'exergue, les lettres MY .

AE 17. — Dilepton, gr. 2,72. Babelon, Loc. cit., No 1512. — Mionnet, t. V, p. 217, No 527.

XIX. (Vers 111 av. J. C.).

973.—Tête tourelée de Tyché, à droite, avec les cheveux relevés en chignon sur l'occiput. Grènetis au pourtour. | Trépied. Dans le champ, à gauche, monogramme. Grènetis au pourtour.

AR 11. — Musée d'Athènes, No 7173z.

XIX. (*En 111 avant J. C.*).

974. — Tête voilée et tourelée de *Tyché*, à droite. | *Proue* de galère, à gauche. Au dessus, la date ΑΣ (an 201), à l'exergue, le monogramme ΠΤΟ. Grèn. au pourtour.

AR 41. — Gr. 1,70. Ma collection = **Planche A'**, 5.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE CÉSARIENNE.

1. Ptolémaïs (entre 47 et 14 environ av. J. C.).

XX. (*De 47 à 23 environ av. J. C.*).

975. — Tête laurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour. | ΠΤΟΛΕΜΑΙΕΩΝ (à droite), ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ (à gauche). *Zeus* ou *Triptolème*, à demi nu, debout à gauche, sa chlamyde enroulée autour des jambes et rejetée sur l'épaule gauche. De la main droite étendue, il tient des épis, et il s'appuie de la main gauche sur un long sceptre. Dans le champ, à gauche, le monogr. Α.

AE 48. — Hêmi-chalque, gr. 3,92. Babelon, Peises Achéménides, p. 221, No 524. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 325, No 4.

976. — Même droit. | ΠΤΟΛΕΜΑΙ ΤΗΣ—ΙΕΡΑΣ. *Zeus* nicéphore assis et tourné à gauche. A ses pieds, un aigle (?).

AE 23. — De Sauley, Numismat. de la Terre Sainte, p. 154, No 4.

977. — Même droit. | ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΕ ΙΕΡΑΣ ΚΑΙ ΑΣΥ. AV. ΛΕ (an 5). Légende probablement mal lue ou incomplète. *Tyché*, voilée (?) et tourelée, tenant un aplustre de la main droite, et une corne d'abondance de la main gauche. — Description probablement fautive. Ce revers est probablement analogue aux suivants 978 à 982.

AE 23. — Dichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 325, No 5 d après Sestini. Mus. Hederv., t. III, p. 102, No 2, tab. XXX, 11. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 155, No 8.

978.—Tête laurée de *Zeus*, à droite. Couronne de laurier au pourtour.

Tyché tourelée, debout à gauche, sur une palette de gouvernail, vêtue d'un chiton talaire; sur le bras gauche, elle tient une palme et une corne d'abondance. De la main droite, elle s'appuie sur le manche du gouvernail, et porte en même temps un aplustre. Dans le champ, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΙΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ en trois lignes, à droite; ΚΑΙ ΑΣΥ en une ligne, à gauche; au dessus, la date Λ ΚΓ (an 24). Grènetis au pourtour.

AE 22. — Dichalque, gr. 9,65 à 11,38. Babelon, Loc. cit., Nos 1521 et 1522, pl. XXIX, 6. — De Sauley, Loc. cit., p. 155, Nos 10 et 12. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 325, No 7.

979.—Même droit.

Même revers, avec la date Λ ΕΚ (an 25).

AE 22. — Dichalque. British Museum. — De Sauley, Loc. cit., p. 155, No 7.

980.—Même droit.

Même revers. La date est fruste dans le champ, à gauche, mais au dessous, en 2 lignes on lit: ΚΑΙ Α—ΣΥΛΟΥ.

AE 22. — Dichalque, gr. 7,96. Babelon, Loc. cit., No 1523. — Mionnet, t. V, p. 474, No 2. — De Sauley, Loc. cit., p. 155, No 11.

XXI. (De 22 à 14 environ av. J. C.).

981.— Bustes accolés de *Tyché* tourelée et de *Zeus* lauré à droite. Grènetis au pourtour.

Même type de *Tyché* debout sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 978. Dans le champ, à droite ΠΤΟΛΕ—ΜΑΙΕ—ΩΝ—ΙΕΡΑΣ, en 4 lignes; à gauche la date Λ ΚΘ (an 29), et ΑΣΥ en 2 lignes au dessus de la main droite de *Tyché*. Au dessous, le monogr. ΠΤΟ.

AE 23. — Dichalque, gr. 10,25. Ma collection.

982.—Même droit.

Même type de *Tyché*, debout sur la palette d'un gouvernail. La main droite qui s'appuie sur le manche du gouvernail ne porte plus d'aplustre. La légende du champ à droite est en trois lignes, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ; à gauche, traces

d'une date au dessus de KAΙ AΣY, surmontant le bras étendu, mais pas de monogramme au dessous.

AE 23. — Dichalque, gr. 11,75. Ma collection = **Planche** Λ', 8. — Gr. 12,60. Babelon, Loc. cit., p. 220, pl. XXIX, 5. — Duchalais, Rev. numism. 1848, p. 275, et pl. XIII, 7. — De Sauley, Loc. cit., p. 154, No 6.

2. Acé (entre 14 avant J. C. et 14 après J. C.).

XXII. (*Vers 3 avant J. C.*).

983. — Tête tourelée de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grèn. au pourtour. *Persée* nu, debout à gauche, sa chlamyde sur le bras gauche, de la main gauche, il tient la harpé, et de la main droite, il porte la tête de Méduse. Dans le champ, à gauche, AKH, à droite, la date L ΜΔ (an 44). Grènetis au pourtour.

AE 17. — Héli-chalque, gr. 4,05. Ma collection = **Planche** Λ', 9.

AE 19. — Gr. 3,62. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1519. — Mionnet, t. V, p. 472, No 1. — De Sauley, Loc. cit., p. 154, No 1.

984. — Même droit. Aplustre en contremarque sur le cou. AKH THΣ IEΠΑΣ KAI AΣYΛOY, en 3 lignes droites. Dans le champ, *Artémis Ephésia* (?) avec ses attributs. Le tout dans une couronne de laurier.

AE 22. — Dichalque. H. C Reichart ap. Dr G. A. Egger, Wiener num. Monatshefte Bd. II, 1866, p. 3. — Alex. Bouzkowski, Petit Mionnet, p. 395.

985. — Même droit | AKH IEΠ KAI AΣ. Palmier.

AE ? — Barclay V. Head. Hist. numor., p. 677.

3. Antioche de Ptolémaïde (entre 14 et 41 après J. C.).

XXIII. (*Vers 14 après J. C.*).

986. — Têtelaaurée de *Zeus*, à droite. Grènetis au pourtour. *Zeus* ou *Triptolème*, debout à gauche, à demi nu, drapé dans sa chlamyde et chaussé de cothurnes; de la main droite, il tient un épi, et il s'appuie de la gauche sur un sceptre. Dans le champ, à gauche, le monogramme Η. ANTIOXEΩΝ

ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ en 2 lignes verticales à droite, ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ à gauche.

AE 49. — Chalque, gr. 4,40 et 5. Babelon, Perses Achém., p. 219, Nos 1513 et 1514, pl. XXIX, 3. — Mionnet, t. V, p. 217, No 525. — Pellerin, Rec. de méd. t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 4. — De Sauley, Monn. des Antioch. p. 17 (mal décrit). — Eckhel, Doctr. num. veter., t. III, p. 305.

XXIV. (De 14 à 41 après J. C.).

987. — Têtes accolées et laurées des *Dioscures*, à droite, ayant chacun le front surmonté d'une étoile. *Tyché* tourelée, debout à gauche, sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 982. Dans le champ, à droite, en 2 lignes verticales, ANTIOXEΩΝ—ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛ., à gauche, en une ligne verticale, ΙΕΡΑΣ ΑΣΥΛΟΥ.

AE 47. — Hémi-chalque, gr. 3,06. Babelon, Loc. cit., p. 219, No 1509. — Mionnet t. V, p. 217, No 529.

988. — Buste diadémé et tourelé de *Tyché*, à droite, les cheveux relevés en chignon derrière l'occiput. Grènetis au pourtour. *Niké*, debout à gauche, vêtue du double chiton et s'appuyant de la main droite, sur une stylis. Dans le champ, à droite en 3 lignes descendantes, ANTIOXEΩΝ—ΤΩΝ; à gauche, en une seule ligne descendante, ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ, et au dessous, le monogramme Α.

AE 20. — Chalque, gr. 4,95. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1518, pl. XXIX, 4. — Mionnet, t. V, p. 216, No 522. — Pellerin, Rec. de monnaies, t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 3. — Eckhel, Doctr. num. veter., t. III, p. 305. — De Sauley, Monn. des Antioch., p. 17.

MONNAIES AUTONOMES DATÉES DE L'ÈRE CÉSARIENNE ET AUSSI DES ANNÉES DE RÈGNE DE CLAUDE I

(41 à 52 après J. C.).

Antioche de Ptolemaïde.

XXV. (De 50 à 52 après J. C.).

989. — Buste tourelé de *Tyché*, à droite, portant une *Zeus* ou *Triptolème* debout comme au revers du No 986. Dans le champ, à droite, ANTIOXEΩΝ—ΤΩΝ ΕΝ en 2

palme sur l'épaule. Grènetis au pourtour.	lignes; ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ en légende circulaire à l'exergue et remontant à gauche. Dans le champ, à gauche, la date Θ (an 9 du règne de Claude I), et d'autres lettres altérées probablement Λ Ζϩ (an 97 de l'ère césarienne). Grèn. au pourtour.
---	--

AE 22. — Chalque, gr. 7. Babelon, Loc. cit., p. 219, No 1515. — Mionnet, t. V, p. 217, No 523.

990. —Même droit.	Même revers, mais de coin différent, avec une tête d'empereur en contremarque.
--------------------------	--

AE 21. — Chalque gr. 5,55. Babelon, Loc. cit., p. 220, No 1516. — Mionnet, t. V, p. 217, No 524. — Eckhel, Doctr. num. vet., t. III, p. 305. — De Sauley, Monn. Antioch., p. 17. — Tous ces auteurs, sauf Babelon, décrivent d'après Pellerin, Rec. de monn., t. II, p. 234, pl. LXXXIV, 4, au revers, dans le champ, à gauche une lettre Ζ, empiétant sur la contremarque. Ce serait la trace de la date Ζϩ (an 97 de l'ère césarienne).

XXVI. (En 52 après J. C.).

991. —Tête laurée d' <i>Apollon</i> , à gauche. Grènetis au pourtour.	<i>Zeus</i> , à demi nu, debout de face, regardant à droite et s'appuyant de la main droite sur un long sceptre. Dans le champ, à droite, Λ Θϩ (an 99 de l'ère césarienne). En légende circulaire, ΑΝΤΙΟΧΕ (à gauche) ΩΝ ΤΩΝ ΕΝ ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΙ (à droite). La moitié du revers est fruste.
--	--

AE 18. — Chalque, gr. 5,30. Mionnet, t. V, p. 217, No 530. — Babelon, Rois de Syrie, p. 60, No 456, pl. XI, 7 (classé à Antiochus III).

MONNAIES AUTONOMES COLONIALES (entre 53 et 54 ap. J. C.).

XXVII. (Vers 53 après J. C.).

992. —Tête barbue de <i>Zeus</i> à droite.	COL. PTOL. <i>Massue</i> dans une couronne de laurier.
---	--

AE 12. — Catal. Rollin et Feuardenet, No 7532. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 156. — British Museum. — Reichardt, Remarks etc. London, 1864, p. 15.

MONNAIES IMPÉRIALES

XXVIII. Marc Antoine (en 36 avant J. C.).

993 — Tête nue | *Tyché* debout sur la palette d'un gouvernail, comme au revers du No 978. Dans le champ, à droite, en trois lignes, ΠΤΟΛΕ—ΜΑΕΩΝ—ΙΕΡΑΣ. A gauche, ΚΑΙ ΑΣΥ, et au dessus, la date Λ ΑΙ (an 11 de l'ère césarienne), en deux lignes dans la partie supérieure du champ. Gr. au pourt.

AE 27. — Dichalque, gr 10,30. Ma collection = **Planche** Α', 10.

XXIX. Auguste (en 4 avant J. C.).

994. — Tête jeune | Revers du No 983. Dans le champ, à gauche et au dessus du bras droit de *Persée*, la date Λ Γ Μ (an 43 de l'ère césarienne), et entre les jambes du héros, la date Λ Ο Ρ (an 170 d'une ère spéciale d'Antiochus IV). Grènetis au pourtour.

AE 15. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 157, No 1 (attribuée à Tibère ou à Caligula).

AE 14. — De Saulcy, Notes supplém. à la numism. de Terre Sainte, in *Mélanges de numism.*, 1877, fasc. 3 et 4, p. 144. — Alex. Boutkowski, *Dictionn. numism.*, p. 1388.

Auguste, Tibère ou Claude I.

Mionnet, t. V, p. 474, No 5 attribuée à Claude I, d'après Vaillant, *Numism. graeca*, p. 14, une monnaie impériale AE 27 avec la légende ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΕΩΝ © (an 9) et le type figurant aux revers des Nos 978 à 982. Je suis porté à croire qu'il s'agit du dichalque No 993 de Marc Antoine, de conservation défectueuse, dont la légende incomplète aura été mal lue.

De Saulcy, *Mélanges de numism.* 1877, fasc. 3 et 4, p. 144, décrit une monnaie du Cabinet Strogonoff, à mêmes types et légende, qu'il croit identique (v. Alex. Boutkowski, *Dictionn. numism.* p. 1387). Je serais porté à plutôt admettre, à cause de l'identité des monnaies AE 22, que cette pièce est une variante des Nos 978 à 980. En tout cas, cette pièce ne peut appartenir à aucun des empereurs Auguste, Tibère ou Claude I.

XXX. *Claude I (en 52 après J. C.).*

995. — Légende fruste. Tête laurée de Claude I, à droite. Tête d'empereur, en contre-marque sur le cou.

ANTIOXEON TON EN ΠΤΟΛ)ΕΜΑΙΔΙ ΓΕΡΜΑΝΙ... en légende circulaire. *Tyché* tourelée, debout de face et regardant à gauche, vêtue d'un chiton talaire. Elle appuie sa main droite sur un gouvernail, et porte une corne d'abondance sur le bras gauche. Une draperie retombe au dessous de la corne d'abondance. Dans le champ, à gauche, au dessus du bras droit L AI (an 11 du règne de Claude), à droite derrière la corne d'abondance, ☉ q (an 99 de l'ère césarienne).

AE 22. — Chalque, gr. 8,75. Ma collection = **Planche** A', 41.

MONNAIES IMPÉRIALES COLONIALES

XXXI. *Néron (54 à 68 après J. C.).*

996 — IMP. NERO
..... P. M. TR. P.
Tête laurée de Néron, à droite. Devant une étoile dans un croissant. Grènetis au pourtour.

DIVOS CLAVDS en légende circulaire en haut et à droite. *Pontife* voilé et vêtu d'une tunique talaire, conduisant deux bœufs à droite. Au second plan, au dessus des bœufs, 4 enseignes militaires. Sur les 2 premières, à droite, on distingue les chiffres X et XI. Entre les hampes des enseignes, les lettres C—O—L—CL—N. A l'exergue PTOL.

AE 25. — Dichalque, gr. 12,42. Babelon, *Perses Achémén*, p. 221, No 1525, pl. XXIX, 7. — De Saulcy, *Numism. Terre Sainte*, p. 158, No 1. — Mionnet, t. V, p. 475, No 9.

AE 24. — Dichalque, gr. 11. Babelon, *Loc. cit.*, No 1526. — Mionnet, t. V, p. 475, No 10.

AE 22. — Dichalque, gr. 12,60. Ma collection. Variété de légende C—O—L—C—L—.

997. — NER. CAES. AVG. C—OS. IIII. IMP. | Même revers
XIII. P. P. Tête laurée de Néron, à gauche. |

AE 26. — Dichalque, gr. 13,76 avec C—OL—CL—C—OS. Babelon, *Loc.*

cit., No 1527. — Mionnet, t. V, p. 475, No 8. — De Saulcy, Num. Terre Sainte, p. 159, No 2 et Mélanges de numism. 1877, fasc. 3 et 4, p. 145.

AE 25. — Dichalque, gr. 14,50 avec C—O—L—C—CS. Ma collection = **Planche A', 12.**

AE 24. — Cabinet Strogonoff, cité par de Saulcy, Mélang. numism. id.

XXXII. Trajan (de 98 à 117 après J. C.).

<p>998. — MP. CAES. TRAIANO OPT. AVG Tête laurée de Trajan à droite.</p>	<p>COL. à gauche, PTOL. à droite, et en haut, en légende circulaire. <i>Tyché</i> tourelée, assise à droite sur des rochers et tenant des épis dans la main droite étendue. A ses pieds le génie du <i>fleuve Bêlus</i>, nu à mi-corps et étendant les bras pour nager. Grênetis au pourtour.</p>
---	---

AE 35. — Dichalque, gr. 10,07. Babelon, Perses Achémén., p. 222, No 1528. — Mionnet, t. V, p. 475, No 11. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 159.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,75 avec TRAIANO pour TRAIANO Babelon, Loc. cit., No 1529. — De Saulcy, Loc. cit., id.

XXXIII. Hadrien (de 117 à 138 après J. C.).

<p>999. — IMP. TRA. HADRIANO CAESARI. Buste nu d'Hadrien, à droite, la tête laurée Grèn.</p>	<p><i>Tyché</i> debout, comme au revers du 995. COL. à gauche, PTOL. à droite. Gr. au pourt.</p>
---	--

AE 23. — Chalque, gr. 6,35. Coll. de l'Univ. amér. de Beyrouth. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 8. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 160, No 4.

AE 19. — Chalque, gr. 7,30. Ma collection = **Planche A', 13.** — Babelon, Loc. cit., p. 222, Nos 1531 et 1532. — Mionnet, t. V, p. 476, Nos 14 et 15. — De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 3, et VIII suppl., p. 326, No 8.

AE 23. — Chalque, avec IMP. T. AEL. HADRIANO CAESARI. De Saulcy, Loc. cit., p. 160, No 5d. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 326, No 9, d'après Sestini, Lett. t. IX, p. 97, No 3.

<p>1000. — Même droit.</p>	<p>Légende et type du pontife conduisant 2 bœufs du 996. Entre les 4 enseignes C—O—L. Entre les pattes des bœufs PT, sous leurs têtes OL. Grênetis au pourtour.</p>
-----------------------------------	---

AE 24. — Dichalque, gr. 10,40. Babelon, Perses Achéménides, p. 222, No

1530. — De Sauley, Numismat. Terre Sainte, p. 159. — Mionnet, t. V, p. 476, No 13.

AE 22. — Ma collection.

AE 21. — Dichalque, gr. 9,75. Ma collection.

1001. — IMP. CAES. TRAI. HADRIANVS | Légende et type
AVG. P. P. Buste d'Hadrien, à droite, la | de Tyché assise du
tête laurée, la poitrine couverte du pa- | revers No 998.
ludamentum. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 7,35. Ma collection. — Babelon, Loc. cit., p. 222, Nos 1533 et 1534, pl. XXIX, 8. — Mionnet, t. V, p. 476, No 12, et t. VIII suppl., p. 326, No 10. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 159, No 1. — Coll. Wigan — Vaillant, Col. p. 1, p. 230 et 231. — Sestini, Lett. num. cont., t. IX, p. 97.

XXXIV. Commode (de 179 à 192 après J. C.).

1002 — IMP. C. M. AV. COMMODVS | Même revers.
Tête laurée de Commode jeune, à |
gauche. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 10,60. Ma collection = **Planche A', 14, rev.**

1003. — Même droit. | COL. PTOL. *Foudre ailé.*

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 326, No 11. — Sestini, Descriz. delle med. del fu Benkowitz, p. 35. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 160, No 1.

1004 — Même droit. | COL. PTOL. Zeus assis et tourné à gauche.

AE 26. — Dichalque. De Sauley, Loc. cit., p. 160, No 2. — Coll. Abbé Desnoyers.

XXXV. Septime Sévère (de 193 à 211 après J. C.).

1005. — IMP. C. L. SEPT. SE- | COL. PTOL. *Tyché* debout
VERVS AVG Buste de Septime | comme au revers du No 995,
Sévère, à droite, la tête lau- | couronnée par une petite vic-
rée, la poitrine couverte du | toire, placée sur une colonne
paludamentum. Grènetis au | dans le champ, à droite. Grè-
pourtour. | netis au pourtour.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,30. Babelon, Perses Achémén., p. 223, No 1537. — De Sauley, Loc. cit., p. 160, No 1. — Mionnet, t. V, p. 476 et 477, No 18, et

t. VIII suppl., p. 326, Nos 12 et 13. — Coll Abbé Desnoyers. — Vaillant, Col. p. II, p. 19 et 20.

1006. — IMP. C. L. SEPT. SEV. | COL PTOL. *Foudre ailé.* Grè-
PER. AVG. Même droit. | netis au pourtour.

AE 23. — Dichalque, gr. 12,42. Babelon, Perses Achémén., p. 223, No 1537.
— Mionnet, t. V, p. 447, No 19. — De Saulcy. Loc. cit., p. 160, No 2.

AE 20. — Variante avec . . . P. EL. S — EP. SEV . . . British Museum. — De
Saulcy, Loc. cit., p. 161, No 3.

1007. — . . . SEPT. | COL. PTOL. *Buste radié* et barbu, à
SEV. . . Même droit. | droite, la poitrine drapée, le front sur-
monté de 4 nattes de cheveux (?) en vril-
les qui se dressent comme des cornes.
La barbe est aussi nattée en mèches pa-
rallèles. Devant, un scèptre. Gr. au pourt.

AE 25. — Dichalque, gr. 11,40. Babelon, Loc. cit., p. 223, No 1535, pl.
XXIX, 9. — Mionnet, t. V, p. 476, No 17. — De Saulcy, Loc. cit., p. 161, No 4.

1008. — IMP. C. L. SE. SEVERVS AVG. | Même revers
Même droit. |

AE . . . — Mionnet, t. V, p. 476, No 16 après Vaillant, Col. p. II, p. 18 et 19.

1009. — IMP. CAES. SEP—TIMVS SEV. | Même revers.
AVG. Buste lauré et cuirassé de Septime |
Sévère, à droite. Grènetis au pourtour. |

AE 24. — Dichalque De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 161, No 5.

Septime Sévère et ses deux fils Caracalla et Geta.

Le médaillon publié par Mionnet. t. VIII suppl, p. 327, No 14, d'après Ses-
tini, Lett. num. cont. t IX, p. 98, No 5 avec

IMP. CAES. LV. | C. ANTONINOC PVB. SEPTI. GETA
PVB. . . ERVS, PER- | infra COL. PTOL. *Caracalla et Géta*, vè-
TINAX AVG. Tête | tus de la toge, l'un la tête laurée, et
laurée de Septime | l'autre nue, sacrifiant devant un autel.
Sévère.

est certainement mal lu et mal attribué.

XXXVI. *Julia Domna (de 193 à 217 après J. C.).*

1010. — IVL. DOMNA AVG Buste drapé | COL. PTOL. *Tyché*
de Julia Domna, à droite. Grènetis au | assise comme au re-
pourtour. | vers du No 998.

AE 22d. — Chalque, gr. 9,80. Babelon, Perses Achém., p. 223, No 1538. — Mionnet, t. V, p. 477, No 20. — De Sauley, Loc. cit., p. 161, No 1.

1011. — Même droit En contremarque | Même revers.
une tête impériale laurée.

AE 21. — Chalque, gr. 7,80. Babelon, Loc. cit., p. 223, No 1539 — Mionnet, t. V, p. 477, No 21.

AE 20. — British Museum. — De Sauley, Loc. cit., p. 161, No 1.

AE 19. — Collection Wigan.

1012. — Même droit. | Même revers, avec COLO. PTOLE.

AE 23. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 15. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 98, No 7. — De Sauley, Loc. cit., p. 162, No 1. — Cabinet de Mr l'Abbé Desnoyers. — Coll. Rollin.

1013. — IVLIA AVGVSTA. Même droit. | Même revers

AE 23. — Chalque Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 15. — Sestini, Loc. cit., No 6.

1014. — IOYLIA | ...PTOL. *Les Dioscures* debout.
ΔΟΜ. Même droit. |

AE 21. — Coll. Reichardt (Unedit gr Imp. Coins, p. 51, No 16. — De Sauley, Loc. cit., p. 162, No 2.

XXXVII. *(De 197 à 217 après J. C.).*

1015. — IMP. C. M. AVR. ANTONINVS | COL PTCL *Fou-*
AVG. Buste de Caracalla, à droite, la tête | *dre ailé* Grènetis
laurée, la poitrine couverte du paluda- | au pourtour.
mentum. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 13,22. Babelon, Perses Achém., p. 224, No 1541, pl. XXIX, 10. — Mionnet, t. V, p. 478, No 26. — De Sauley, Loc. cit., p. 162. (Voir No 1029).

1016. — Même droit. | COLO. PTOL. *Caducée.*

AE 52. — Il est fort étonnant que cette pièce signalée par Mionnet, t. V, p. 477, No 22, et De Sauley, Loc. cit., p. 162, No 5. comme appartenant au Cabi.

net de France, ne figure pas dans le catalogue de Mr Babelon. Comme ce n'est pas sans motif, je regarde cette monnaie comme douteuse.

1017. — IMP. CAES. | COLONIA PTOLEMAIC. L'empereur, à cheval, allant au pas à gauche. Il élève la main droite, et il tient un sceptre de la gauche.
..... Tête laurée de Caracalla, à droite. Grèn. au pourt.

AE 30. — Trichalque, gr. 17,30. Babelon. Loc. cit., p. 224, No 1540. — Mionnet, t. V, p. 477, No 23. — De Sauley, Loc. cit., p. 162, No 7.

1018 — Droit du | COL. PTOL. Buste drapé de *Zeus Sé-*
1015. *rapis*, à droite, la tête surmontée du modius. Devant lui, un sceptre terminé en fleur de lotus. Grènetis au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 11,18. Babelon, Loc. cit., p. 224, No 1542, pl. XXIX, 11. — Mionnet, t. V, p. 477, No 24, et 478, No 28. — De Sauley, Loc. cit., p. 163, No 2, et 172, No 4. — Vaillant, Col. p. II, pp. 59, 60, 123 et 124.

1019. — IMP. M. | COLONIA à gauche, PTOLEMA à droite
AVR. Tête laurée de Caracalla, à droite. Buste drapé et tourelé de *Tyché*, à droite, portant une corne d'abondance sur l'épaule droite

AE 29. — Dichalque, gr. 9,20. Ma collection = **Planche A'**, 15, rev.

1020. — Droit du | COL. PTO. Revers du 1005. *Tyché* de-
1015. bout couronnée par la victoire.

AE 25. — Dichalque, gr. 10,70. Babelon, Perses Achém., p. 224, No 1543. — Mionnet, t. V, p. 477, No 25. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 162 et 163, No 3. — Vaillant, Col. p. II, p. 59 et 60.

1021. — ANTONI- | *Temple tétrastyle à fronton triangu-*
NOS AVG. Droit du | laire, au milieu duquel est *Tyché* debout
No 1015. couronnée par la Victoire comme au revers du 1005. A l'exergue, COL. PT. Gr. au p.

AE 27. — Dichalque, gr. 8,40. Ma coll., 2 exempl., = **Planche A'**, 21, rev.

1022. — Même droit. | Même revers. A l'exergue, COL. PTOL.

AE 25. — Dichalque, gr. 9,80. Collection de l'Univ. amér. de Beyrouth.

1023. — Droit du 1015. | Revers du 1022.

AE 27. — Dichalque, gr. 10,75. Collection de l'Univ. amér. de Beyrouth.

AE 25. — Dichalque, gr. 12,70. Ma collection.

1024. — IMP. M. | *Temple hexastyle au milieu duquel est*
 AVR. ANTONINVS | *Tyché debout à gauche, couronnée par*
 AVG. Même droit. | *la victoire, comme au revers du No 1005.*
 COL. PTOL. et la date BΞC (an 262).

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 327, No 18. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 99, No 8, tab II, fig. 9.

Je donne cette monnaie sous toutes réserves. Je crains fort que la date n'ait été mal lue et qu'il ne faille corriger BΞC en HΞC. La monnaie serait alors la même que le No 1036 d'Élagabale (voir plus loin).

XXXVIII. Geta (de 197 à 212 après J. C.).

1025. — P. SEPT. GETA | *Pontife conduisant 2 bœufs à droi-*
 C Buste de Géta, à droite, | *te, comme au revers du No 996.*
 la poitrine revêtue du | *Entre les 4 enseignes, C—O—L., à*
 paludamentum. | *l'exergue, PTOL. Grènetis au pourt.*

AE 19. — Chalque, gr. 7,05. Babelon, Perses Achémén., p. 224, No 1544, pl. XXIX, fig. 12. — Mionnet, t. V, p. 478, No 27. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 163. — Vaillant, Col. p. II, p. 82, d'après Patin, p. 317.

XII. Macrin (de 217 à 218 après J. C.).

1026. — IMP. C. M. | COLO. PTOLEMA en légende circulaire.
 OP. S. . . M. . . Buste | *Persée, nu, debout de face et regardant*
 de Macrin, à droite, | *à gauche. De la main droite étendue, il*
 la tête laurée, la poi- | *tient la tête de Méduse, et de la gauche*
 trine couverte du | *la harpé.*
 paludamentum.

AE 26. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 328, No 19. — Anc. Collection Compan. — Catal. Rollin et Feuarent, No 7533. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163.

AE 25. — Variété avec COLON. PTOLEM. Mionnet, id., No 20. — Sestini, Lett. num. cont., t. IX, p. 99, No 10, tab. II, fig. 10.

XL. Diaduménien (de 217 à 218 après J. C.).

1027. — ANTO. DIADV. . . . Buste | COL. PTOL. *Sy-*
 de Diaduménien, à droite, la tête nue, la | *ché assise à droite,*
 poitrine couverte du paludamentum. Grè- | *comme au revers*
 netis au pourtour. | *du No 998.*

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 328, No 21. — De Saulcy, Loc. cit., p. 163.

1028. — IMP. OP. ANT. DIVD. | COL. PTOL. *Caducée* ailé.
Même droit. | Grènetis au pourtour.

AE 23. — Chalque, gr. 8,40. Babelon, Perses Achémén., p. 224, No 1545 et 1546. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 328, No 22. — De Sauley, Loc. cit. p. 163.

XLI. Élagabale (de 218 à 222 après J. C.).

1029. — IMP. C. M. AVR. ANTONINVS | COL. PTOL. *Fou-*
....Buste d'Élagabale, à droite, la tête *dre* ailé.
laurée et la poitrine couverte du palu-
damentum. Grènetis au pourtour.

AE 22. — Chalque. De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 163, No 4. — Musée d'Athènes. Cette pièce est probablement un exemplaire de celle de Caracalla, No 1015.

1030. — ANTONI- | Légende et type de Persée debout,
NVS AVG... Même | comme au revers du No 1026. Grènetis
droit. | au pourtour.

AE 21. — Chalque, gr. 6,30. Ma collection = **Planche A'**, 17, rev.

1031. — IMP. CAES. | COLONIA PT... OLEMA en légende cir-
M. AV. ANTONINVS | culaire. *Femme voilée*, vêtue d'une tuni-
AVG. Même droit. | que talaire, assise sur un siège à dossier.
De la main gauche, elle tient une patère
à un serpent qui se dresse devant elle.

AE 27. — Dichalque, gr. 9,85. Ma collection = **Planche A'**, 18, rev.

1032. — Même droit. | COL PTOL. *Pontife* conduisant 2 bœufs
à droite à côté, une enseigne militaire
sur laquelle on lit TER, avec une petite
victoire volant.

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 25. — De Sauley, Loc. cit., p. 163. — Beger, Thes. Brand, II, p. 711, fig. 4. — Sestini, Lett. num. cont. t. IX, p. 100, No 14.

1033. — IMP. CAES. | COL. PTOL. *Artemis* chasserresse, debout
M. ANTONINVS AVG. | à droite, dans un temple distyle, le tout
Même droit. | entouré des douze signes du zodiaque.

AE 24. — Mionnet, t. V, p. 478, No 29. — De Sauley, Loc. cit., p. 164, No 5. — Vaillant, Col. p. 11, p. 124.

1034. — Droit du | COLONIA à gauche, PTOLEMA à droite, en légende circulaire. *Mont* couronné d'un vaste édifice, à murs crénelés, pourvu, au centre, d'une porte à fronton triangulaire, et d'une tour au côté droit. A l'exergue, une galère et un olivier (?)

AE 27. — Dichalque, gr. 9,50. Ma collection = **Planche A'**, 16, rev.

1035. — IMP. C. M. | COL. PTOL. à gauche et à droite, au AVRELI. — ANTONI- dessus du fronton triangulaire d'un tem- NVS. Même droit | ple tétrastyle, au milieu duquel est *Tyché* debout à gauche, comme au revers du No 1005. A l'exergue, date fruste.

AE 30 ¹/₂. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 164, No 6 (description incomplète). — Collection de Mr l'Abbé Desnoyers.

AE 26. — Ma collection. Variété avec IMR CES. M. AV. ANTONINVS.

1036. — IM. C. M. | Même revers. Mais le temple est hexa- AVR ANTONINVS. style. A l'exergue, la date HΞP (an 268) à moitié effacée. Grènetis au pourtour.

AE 29. — Trichalque, gr. 17,40 (pièce trouée). Babelon, Perses Achém., p. 225, No 1547. — Mionnet, t. V, p. 478, No 30. — De Saulcy, Loc. cit., p. 174.

AE 28. — Variété avec IM. C. M. AVR. ANTONINVS. Gr. 11,50. Dichalque. Ma coll. — Babelon, Loc. cit., No 1548. — Mionnet t. VIII suppl., p. 328, No 23.

AE 27. — British Museum. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 164.

AE 23. — Chalque. Variété avec IMP. CAE. M. AVR. ANTONINVS. Gr. 8,85. Ma collection.

AE 27. — Varété avec . . . ANTONINOC. Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 36. — Sestini, Lett. num. cont., t. IX, p. 100, No 2.

La pièce analogue, avec un temple octastyle citée par de Saulcy, Loc. cit., p. 164, d'après Vaillant, Col. p. II, p. 124, est avec raison regardée comme suspecte par cet auteur, qui ne l'a pas retrouvée au Cabinet de France où elle devrait être. Mr Babelon ne l'a pas signalée dans son catalogue de la même collection.

XLII. Aquilia Sévéra (entre 220 et 222 après J. C.).

1037. — IVL. AQVILIA SE- | Revers du 1035. *Temple té-*
VERA AVG. Buste d'Aquila | trastyle avec *Tyché*, sans date
Sévéra, à droite. | à l'exergue.

AE 25. — Mionnet, t. V, p. 478, No 31. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 165. — Vaillant, Col. p. II, p. 145.

AE 24. — Collection Wigan. — De Saulcy, Loc. cit., signale un exemplaire

analogue au Cabinet de France. Il est probable qu'il a dû faire erreur, car cette pièce n'est pas décrite dans le Catalogue si consciencieux de Mr Babelon.

XLIII. Annia Faustina (en 221 après J. C.).

1038. — ANNIA FAVSTINA AVG. Buste | Même revers.
drapé d'Annia Faustina, à droite.

AE 27. — Chalque, gr. 6,56. Babelon, *Perses Achémén.*, p. 225, No 1549. — Mionnet, t. V, p. 479, No 32. — De Sauley, *Loc. cit.*, p. 165. — Vaillant, *Col. p. II*, p. 150.

XLIV. Julia Maesa (de 218 à 222 après J. C.).

1039. — IVLIA MAESA AVG. Buste | *Temple tétrastyle et à fronton triangulaire, sur lequel est une couronne. Sous le portique, Sérapis, coiffé du modius, assis à gauche sur un trône à dossier la main gauche appuyée sur une haste. Devant lui, à gauche Isis debout, la tête surmontée du croissant et de la fleur de lotus. Derrière lui, divinité coiffée du modius et vêtue d'une tunique talaire. Dans le champ, en haut, COL - ONI. A l'exergue, PTOL*
drapé et diadémé |
de Julia Maesa, à droite.

AE 26. — Dichalque, gr. 14,35. Ma collection = **Planche A'**, 10.

XLV. Sévère Alexandre (de 222 à 235 après J. C.).

1040. — IMP. COLONIA PTOLEMAIS. *Fleuve*
SEV.ALEXADER (sic) AVG. | barbu, couché à droite, le bras droit
Bustelauré d'Alexandre | appuyé sur une urne renversée. Au
Sévère, à droite. | dessous, la harpé de Persée.

AE 24. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 27. — De Sauley, *Loc. cit.*, p. 176, No 4. — Sestini, *Lett. num. cont.*, tab. IX, p. 100, No 16.

1041. — | *Port demi-circulaire, dans lequel est*
ALEXANDER. | une galère. Au dessus, dans le champ, la
Même droit. | date ZOC (an 277) Sous la galère, COL.—
PTOL. en 2 lignes.

AE 27. — De Sauley, *Loc. cit.*, p. 166, No 6.

1042. — IMP. CAE. M. ALEXAN- DER. Buste lauré d'Alexandre Sé- vère, à droite, la tête laurée, la poi- trine couverte du paludamentum. Grènetis au pourtour. Revers du No 1035. *Tyché* debout dans un temple tétrastyle. A l'e- xergue, COL. PTOL. Grè- netis au pourtour.

AE 24. — Chalque, gr. 6,70. Ma collection. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 329, No 26. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 165, No 2. — Sestini, Lett. num. cont., tab. IX, p. 100, No 15.

AE 24. — Chalque. Variété avec IMP. SEV... De Sauley, Loc. cit., p. 165, No 3.

1043. — ... SEV. ALEXANDE. Mème droit. COLO. PTOLEM... L'empereur debout, tourné à gauche, la main droite levée, et couronné par une *divinité* en toge, le modius sur la tête et tenant la haste de la main gauche.

AE 21. — Collection de Sauley, Loc. cit., p. 166, No 5.

1044. — IMP. CAE. M. AVR. SEV. ALEXANDER. Buste de Sévère Alexan- dre, à droite, la tête lau- rée, la poitrine cuirassée, et portant un bouclier contresonépaule gauche. COLO. PTOLE. L'empereur à che- val, allant au pas, à gauche, il élève la main droite, et il tient un sceptre de la main gauche. Dans le champ, à gauche, devant le pied levé du cheval, un caducée ailé. Grènetis au pourtour.

Variétés nombreuses de coins dans lesquelles au droit le bouclier est plus ou moins apparent.

AE 22. — Chalque, gr. 5,86. Babelon, Perses Achémén., p. 225, No 1550, pl. XXIX, 14. — Mionnet, t. V, p. 479, No 33. — De Sauley, Loc. cit., p. 165, No 1. — Collection de M. l'Abbé Desnoyers.

AE 20. — Chalque, gr. 7,75. Ma collection = **Planche A'**, 20, rev.

AE 24. — Variété avec IMP. SEVER. ALEXANDER AVG. et COL. PTOLE. Catal. Rollin et Feuardent, No 7534.

AE 16. — Variété avec les légendes IMP. CAE. M. AV. SEV. ALEXANDER AVG. et COL. PTOLE. Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 28. — Sestini, Loc. cit., t. IX, p. 100, No 17.

AE 16. — Variété avec les légendes IMP. CAE. SEVE. ALEXANDER AVG. et COL. PTOLE. Mionnet, t. VIII suppl., No 29. — Sestini, id., No 18.

1045. — IMP. SEVER. ALEXAND. AVG. Mème droit. COLO. PTOLEM. Mème revers. Le caducée est placé sous le pied devé du cheval.

AE 21. — Chalque. Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 30. — Sestini, Loc. cit., No 19.

AE 21. — Chalque, gr. 7,75. Variété avec les légendes IMP. CAE. M. AV. SEV. ALEXANDER et COLO. PTOLE. Collection de Sauley Loc. cit., p. 165, No 1.

AE 28. — Chalque, gr. 5. Variété avec IMP. SEVR. ALEXANDER. Ma collection.

AE 21. — Chalque, gr. 6,15. Variété avec ...ALEXANDER AVG. Ma collection.

1046 — IMP. C. M. AVR. ALE- | COLONIA PTOLEMAIS. Même
XANDER AVG. Même droit. | revers, mais sans caducée.

AE 21. — Vaillant, Col. p. 11, p. 175. — De Sauley, Loc. cit., p. 165.

XLVI. Philippe le Père (de 244 à 249 après J. C.).

1047. — IMP. M. IVL. PHILIP- | Pontife voilé conduisant 2
PVS P. F. AVG. Buste de Phi- | bœufs à droite. En haut, dans
lippe le père, à droite, la tête | le champ, COL. PTOL. A l'exer-
laurée, la poitrine couverte du | gue, un foudre et un caducée.
paludamentum. Gr. au pourt. | Grènetis au pourtour.

AE 29. — Trichalque, gr. 18,40. Ma collection.

AE 29. — Trichalque, gr. 19,30. Variété avec les légendes IMP. C. M. IVL. PHILIPVVS P. F. AVG. et COL. / PTOL. en deux lignes Babelon, Perses Achém., p. 226, No 1552. — Mionnet, t. V, p. 479, No 35. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 166.

1048. — Même droit. | COL. PTOL. Revers du 1021. *Tyché*
dans un temple tétrastyle. A l'exergue,
un autel allumé, entre un foudre et un
caducée.

AE 30. — Trichalque, gr. 17,50. Babelon, Loc. cit., p. 226, No 1551. — Mionnet, t. V, p. 479, No 34.

AE 29. — Coll. de Sauley, Loc. cit., p. 177, No 2.

1049. — Même droit. | *Temple* portatif carré sans fronton vu
en face, et un peu obliquement sur le
côté gauche, placé sur un brancard. Au
milieu est une divinité (*Tyché*) debout
de face, coiffée du modius ou d'une pe-
tite couronne murale, comme la *Tyché*
du No 1019. Dans la main droite, elle
tient une corne d'abondance, et est cou-
ronnée par une petite victoire placée sur
un cippe. A droite et à gauche de *Tyché*,
2 petits *Éros* COL.—PT—OL.

AE 27. — Collection de Sauley, Loc. cit., p. 166, No 3.

- 1050.** — Même droit. COL. PTOL. *Aphrodité* nue, dans l'attitude de la *Vénus* de Médicis, debout sous un arceau, à sa droite, un *Éros* à cheval sur un dauphin; à sa gauche, un caducée.

AE 29. — Trichalque. Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 5, No 18. — De Sauley, Loc. cit., p. 167, No 5.

XLVII. Otacilia Sévéra (de 224 à 249 après J. C.).

- 1051.** — M. OTAC. SEVERA AVG. Buste diadémé et drapé d'Otacilia Sévéra, à droite. COL. PTOL. *Tyché*, tourelée et drapée, debout à droite, donnant la main à l'empereur nu, debout à gauche devant elle, tenant de la main gauche une haste et sa chlamyde. Entre les deux personnages, un caducée et un autel allumé.

AE 28. — Trichalque, gr. 17,45. Babelon, Perses Achémén., p. 226, No 1553, — Mionnet, t. V, p. 480, No 37. — De Sauley, Loc. cit., p. 167.

- 1052.** — Même droit. COL. PTOL. *Pluton* enlevant *Proserpine* dans un quadrigé allant au galop, à droite.

AE 29. — Trichalque, gr. 22,52. Babelon, Loc. cit., p. 226, No 1554. — Mionnet, t. V, p. 480, No 37. — De Sauley, Loc. cit., p. 167.

- 1053.** — Même droit. Revers du 1024. *Tyché* debout dans un temple hexastyle.

AE 24. — Collection Wigan. — De Sauley, Loc. cit., p. 167.

XLVIII. Philippe le Fils (de 244 à 249 après J. C.).

- 1054.** — M. IVL PHILIP. PVS NOB CAES. Tête radiée de Philippe le fils, à droite. Grènetis au pourtour. COL. PTOL. *Femme* debout, tenant la haste, de la main gauche. Près d'elle, un caducée. En face, *Esculape* debout avec ses attributs. A côté, un foudre.

AE 29. — Trichalque. Mionnet, t. V, p. 480, No 38. — Eckhel, Catal. Mus. Vindob., p. 240, No 3. — De Sauley, Numism. Terre Sainte, p. 167.

1055. — Même droit, | Revers du 1005. Tyché tourelée, avec la tête laurée. | debout, couronnée par la victoire.

AE 29. — Trichalque. Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 5, No 19. — De Sauley, Loc. cit., p. 167.

1056. — Même droit, | CO—LO à gauche, PTO—LE à droite. avec la tête nue. | *Tyché* dans un temple hexastyle, comme au revers du No 1024. A l'exergue, un fleuve couché (le *Bélus*) à droite, et regardant à gauche. Le bras gauche appuyé sur une urne renversée porte une corne d'abondance. Dans la main droite étendue, un roseau. Grèn. au pourtour.

AE 29. — Trichalque, gr. 14. Ma collection.

XLIX. Trébonien Galle (de 251 à 254 après J. C.).

1057. — IMP. C. C. | COL. PTOL. *Poseidon* debout, un pied VIB. TRIB. GALLO sur une proue de vaisseau, tourné à AVG. Tête laurée de droite. Il tient un trident de la main Trébonien Galle, à gauche, et un dauphin sur la droite qui droite. | est étendue vers un *sanglier* courant devant lui. Derrière, une enseigne militaire ou un *trophée*, devant une *montagne* (le Carmel).

AE 25. — Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 6, No 20, et Numismat Zeitschrift de Vienne, t. II, 1871, p. 13. — De Sauley, Loc. cit., p. 168.

L. Valérien Père (de 253 à 270 après J. C.).

1058. — IMP. C. P. LIC. VA- | Revers du No 1005. *Tyché* LERIANVS AVG. Buste de Va- | debout, couronnée par la vic- lérien, à gauche, la tête laurée, | toire. Dans le champ, à gau- la poitrine couverte du palu- | che, un *caducée*. Grènetis au damentum. | pourtour.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,72. Babelon, Perses Achémén., p. 227, No 1556.

AE 27. — Dichalque, gr. 12,32 et 14,50. Babelon, id., Nos 1555 et 1557. — Mionnet, t. V, p. 481, No 41. — De Sauley, Loc. cit., p. 168.

1059.—Même droit. | Revers du No 1033. *Artemis* dans un temple distyle, au milieu des signes du zodiaque.

AE 26. — Mionnet, t V, p. 480, No 38. — De Sauley, Numism Terre Sainte, p. 668, No 2.

1060.—Même droit. | C—OL. P—TOL. *Artemis* marchant vers la droite, tenant son arc de la main gauche, prenant de la droite, une flèche dans son carquois. A ses pieds, un chien courant à droite. Dans le champ, à gauche, un *caducée* ailé.

AE 26. — Trichalque à flan très épais. Collection Rollin et Feuardent. — De Sauley, Loc cit., Mélanges de numismat., 1877, fasc. 3 et 4, p. 146.

1061. — Même légende. Buste de Valérien, à gauche, la tête laurée, la poitrine cuirassée, portant une lance sur l'épaule droite, et un bouclier contre l'épaule gauche. | COL. PTOL. *Pluton* enlevant *Proserpine* dans un quadriges allant au galop, à gauche.

AE 26. — Dichalque, gr. 15. Ma collection = **Planche A'**, 22, rev.

1062.—Même droit. | COL. P—TOL. en légende circulaire à gauche et en haut. *Olivier* sacré, placé entre 2 cistes, d'où s'échappent 2 serpents. Dans le champ, à droite, un *caducée*. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Dichalque, gr. 17,50. Ma collection = **Planche A'**, 23, rev.

1063. — Même légende. Buste de Valérien, comme celui du 1058. | Même revers.

AE 28. — Dichalque, gr. 13,60. Babelon, Perses Achémén., p. 227, No 1558, pl. XXIX, 15. — De Sauley, Loc. cit., p. 168 No 6.

1064. — IMP. CE-LIC. (sic), VALERIA-NVS AVG. Droit du No 1058. | COL. PTOL. Les 2 *Némésis*, debout en face l'une de l'autre, toutes deux voilées, la tête surmontée du modius et vêtues de tuniques talaires, elles s'appuient d'une main sur une longue haste autour de laquelle s'enroule un serpent. Entre les déesses, un *caducée* et un autel sur

lequel se dresse un autre serpent. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 14,30. Babelon, Loc. cit., p. 227, No 1559, pl. XXIX, 16. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168. No 7.

1065. — IMPEOR LICI-RAT | COLONIA PTOLEMAIDENS.
NIVS VALERIANVS AVG. Même | Autel entre 2 serpents, dans
droit. | le champ, un caducée.

AE 30. — Trichalque. Mionnet, t V, p. 481, No 40. — Vaillant, Numism. in colon. percus. p. II, p. 334. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168, No 3.

1066. — Légende | COL. PTOL. *Isis* assise à gauche, sur
du 1058. Buste de | un trône à dossier, la tête voilée et sur-
Valérien, à droite, | montée du modius. Elle élève la main
la tête radiée, la | droite. A ses pieds, de chaque côté de
poitrine couverte de | son siège, sont couchés 2 *sphinx* égypti-
la cuirasse. Grène- | tiens. Dans le champ, à droite, un ca-
tis au pourtour. | ducée ailé. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Dichalque, gr. 11,50 et 17. Babelon, Loc. cit., p. 227, Nos 1560 et 1561, pl. XXIX, 27. — Mionnet, t V, p. 481, No 42. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 168, No 5.

AE 29 sur 25. — Ma collection, variété avec IMP. CELIC . . . = **Planche**
A', 24, rev.

1067. — IMP. CAES. | COL. PTOL. *Divinité ailée* et en tunique
P. L. VALERIANVS | de face, regardant à gauche. A ses pieds,
AVG. Même droit. | de ce côté, un *griffon* assis à terre. La
divinité à la main gauche appuyée sur
une roue posée sur un autel. Au dessus,
un caducée.

AE 16. — Mionnet, t. VIII suppl., p. 330, No 31. — Sestini, Descriz. delle med ant. gr. del Mus. Hederv., t. III, p. 103, No 8, tab. XXXI, 14. — De Saulcy, Loc. cit., p. 168.

LI. Gallien (de 253 à 268 après J. C.).

1068. — CAES. L. CC. (sic) GALLIE- | COL. PTOL. *Tyché*, de-
NVS AVG. Buste de Gallien, à droite, | bout à gauche, couronnée
la tête radiée, la poitrine couverte de | par la Victoire, comme au
la cuirasse. Grènetis au pourtour. | revers du 1005.

AE 28. — De Saulcy, Numism. Terre Sainte, p. 169, No 1.

1069. — IMP. C. LIC. GAL- | Temple carré portatif du
LIENVS AVG. Même droit. | No 1049.

AE 25. — Dichalque, gr 12,30. Ma collection.

1070. — Même légende. Tête laurée de | Même revers.
Gallien, à droite.

AE 26. — Collection de Mr l'Abbé Desnoyers. — De Sauley, Loc. cit , p. 169.

1071. — IMP. CAES. | COL. PTOL. *Silène* debout à droite, le-
... .. Droit | vant la main droite et portant une outre
du No 1068. | sur son épaule gauche. Dans le champ,
| à droite, un caducée. Grèn. au pourtour.

AE 24. — Dichalque, gr. 8,90. Ma collection = **Planche A'**, 25, rev.

LII. *Salonine (de 253 à 268 après J. C.).*

1072. — CORNEL. SALONINA | Revers du No 1005. *Tyché*
AVG. Buste diadémé et drapé | debout à gauche, couronnée
de Salonine, à droite. | par la victoire.

AE 24. — Mionuet, t. VIII suppl., p. 330, No 32. — De Sauley, Loc. cit ,
p. 169.

1073. — Même droit. | COL. PTOL. Buste de *Séropis*, à droite,
| la tête coiffée du modius. Derrière la tête,
| un caducée. Grènetis au pourtour.

AE 20. — Chalque, gr. 9. Ma collection.

1074 — Même droit. | COL. PTOL. *Artemis* chasserresse mar-
| chant vers la droite, tenant son arc de la
| main gauche, et prenant de la droite, une
| flèche dans son carquois. A ses pieds, un
| chien couchant. Dans le champ, à droite,
| caducée ailé. Grènetis au pourtour.

AE 27. — Trichalque, gr. 16,30. Ma collection = **Planche A'**, 26, rev.

1075. — Même droit. | COL. PTOL. *Artemis d'Ephèse* dans un
| temple tétrastyle.

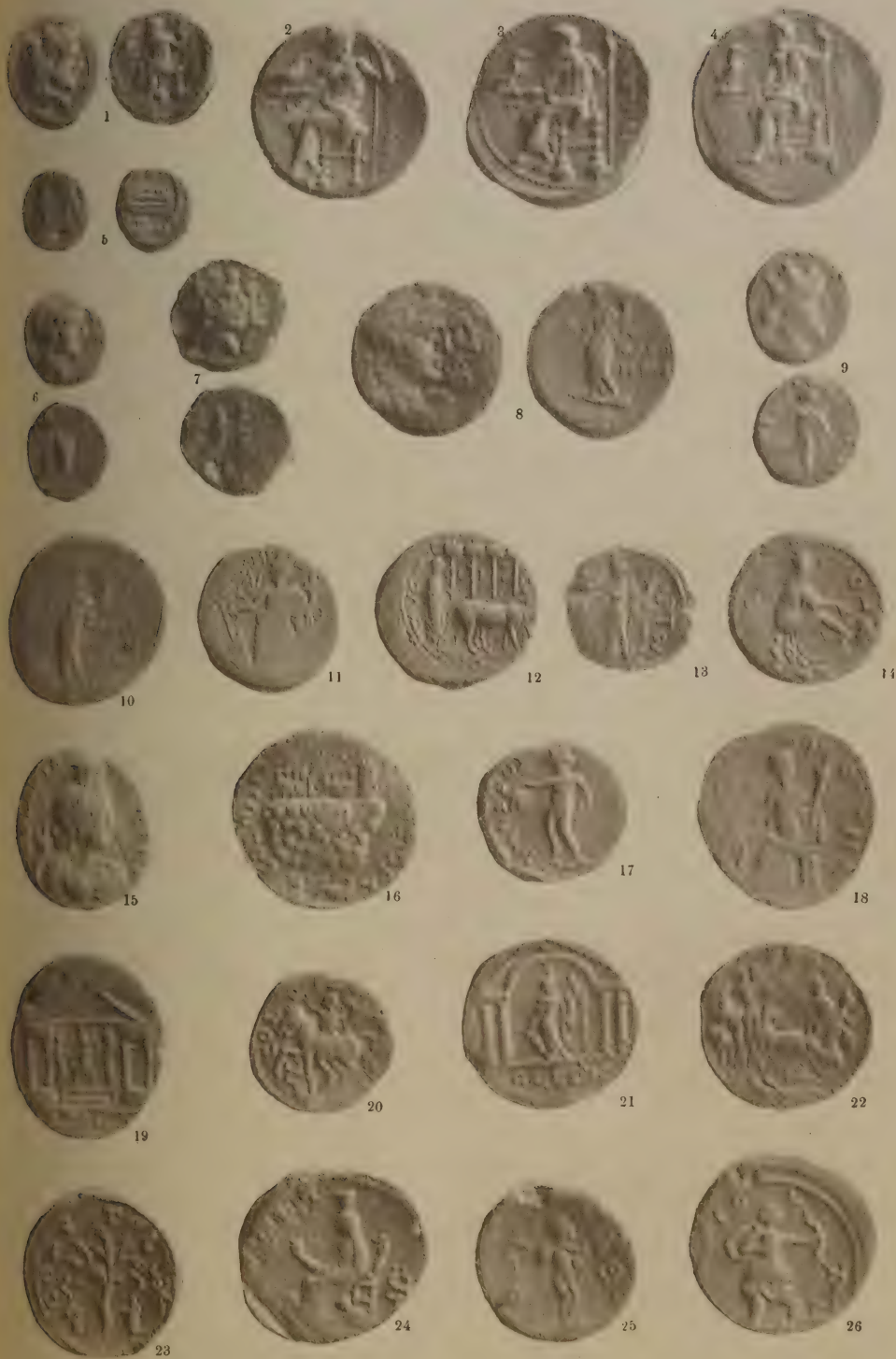
AE 27. — Collection Reichardt, Unpubl. gr. imp. coins, p. 6, No 21. — De
Sauley, Loc. cit., p. 169.

1076 — Même droit. COL. PTOL. *Pied humain* nu, tourné à droite et muni d'un anneau de suspension; au dessus, un foudre ailé. Dans le champ, à droite, un caducée. Grènetis au pourtour.

AE 26. — Trichalque, gr. 20, 27. Babelon, Perses Achém, p. 228, No 1562, pl. XXIX, 18. — Mionnet, t. V, p. 481, No 43. — De Sauley, Loc. cit., p. 169. — Panofka, Asklépias, pl. VII, 7. — Imhoof-Blumer, Monn. grecq., No 58, p. 449. — British Museum.

Beyrouth, 13 novembre 1900.

J. ROUVIER



ΠΤΟΛΕΜΑΪΣ

(Voyez le texte dans vol. IV [1901] p. 193-232.)

ΕΡΜΗΝΕΙΑ

ΤΟΥ ΕΞ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΥΣΤΗΡΙΑΚΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ ΤΗΣ ΝΙΙΝΝΙΟΥ

(Πίναξ I'.)

ΜΕΡΟΣ ΔΕΥΤΕΡΟΝ

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΤΩΝ ΠΑΡΑΣΤΑΣΕΩΝ ΤΟΥ ΠΙΝΑΚΟΣ

α) ΣΚΗΝΗ ΠΡΩΤΗ

Προσέλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἄγρας μυστήρια.

1) Ἡ Κόρη καὶ ὁ κενὸς θρόνος. — Ὡς γνωστόν, τὰ ἐν σχέσει πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσίνι τελούμενα μεγάλα μυστήρια κληθέντα *μικρὰ* ἢ *δλείζω* μυστήρια, ἀλλὰ κυρίως τὰ ἐν Ἄγρας καλούμενα, ἦγοντο κατὰ μὲν τὰς γενικὰς καὶ ἀορίστους πληροφορίας τῶν ἀρχαίων πρὸς τιμὴν τῆς «Δήμητρος καὶ Κόρης» ἢ ἀπλῶς τῆς «Δήμητρος», κατ' ἄλλας ὅμως μᾶλλον ἀξιοπίστους καὶ ἐξηκριβωμένας μαρτυρίας αὐτῶν τῶν ἀρχαίων πρὸς τιμὴν οὐχὶ τῆς Δήμητρος ἀλλὰ μόνον τῆς Κόρης¹.

1. Σχόλια Ἀριστοφ. Πλούτος στ. 845: «μυστήρια δὲ δύο τελεῖται τοῦ ἐνιαυτοῦ Δήμητρι καὶ Κόρῃ, τὰ μικρὰ καὶ τὰ μεγάλα... ἦσαν δὲ τὰ μὲν μεγάλα τῆς Δήμητρος, τὰ δὲ μικρὰ *Περσεφόνης τῆς αὐτῆς θυγατρὸς*». — Ἱππολύτ. V, 8, 164 (Schneider): «θέσμιον δὲ ἐστὶ τὰ μικρὰ μεμνημένοις αὐτοῖς τὰ μεγάλα μυεῖσθαι... *μικρὰ δέ, φησὶν, εἶσι τὰ μυστήρια τὰ τῆς Περσεφόνης*». — Δούρις παρ' Ἀθην. VI, 253: «οἱ μέγιστοι τῶν θεῶν καὶ φίλτατοι | τῇ πόλει πάρεσιν' | ἐνταῦθα <γὰρ Δήμητρα καὶ> Δημήτριον | ἅμα παρῇγ' ὁ καιρὸς. | *χὴ μὲν τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης μυστήρια* | *ἐρχεθ' ἕα ποιήσῃ*, ὁ δὲ κτλ.». Παρὰ τὰς ῥητάς μαρτυρίας ταύτας ὁ Strube (Studien über den Bilderkreis von Eleusis σελ. 50), ὁ Overbeck καὶ ἄλλοι φρονοῦσιν ὅτι καὶ τὰ μικρὰ ἐτελοῦντο πρὸς τιμὴν τῆς Δήμητρος, τῆς Περσεφόνης καὶ αὐτοῦ τοῦ Τριπολέμου ἀλλὰ πρὸς τοῦτο ἐστηρίχθησαν ἐπὶ χωρίου τοῦ Πουτανίου ἀναφερομένου εἰς τὸ ἐν ἅστει Ἐλευσίνιον, οὐδεμίαν δὲ σχέσιν

Πρὸς τὰς τελευταίας μαρτυρίας ταύτας συμφώνως, βλέπομεν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν εἰκονιζομένην μόνον τὴν **Κόρην** ὡς θεὰν πρὸς ἣν προσέρχονται οἱ μυηθισόμενοι τὰ ἐν Ἀγρᾶς μυστήρια (ἀρ. δ).

Ἀλλὰ τίνος ὁ παρακείμενος αὐτῇ κενὸς θρόνος; Ὡς παρετήρησεν ἤδη ὁ μακαρίτης Reichel¹ πραγματευόμενος τὰ περὶ τῆς λατρείας τῶν κενῶν θρόνων, «πᾶς θρόνος πρὸ τοῦ ὁποίου τελεῖται λατρεία τις, εἶναι πάντως θρόνος θεοῦ».

Ἀφοῦ δὲ ὁ θρόνος τοῦ πίνακος ἡμῶν ὁμοιάζει μέχρι τῶν ἐλαχίστων πρὸς τὸν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ πίνακος θρόνον ἐφ' οὗ κάθεται ἡ Δήμητρος, εἰκάζομεν ὅτι αὕτη καὶ οὗτος ἀνήκει, ἐτέθη δὲ ἵνα δηλωθῇ ὅτι ἡ σκηνὴ συμβαίνει πρὸ ναοῦ αὐτῆς τῆς Δήμητρος. Πράγματι δὲ γνωρίζομεν ὅτι ἡ ἀχώριστος τῆς Δήμητρος Κόρη δὲν εἶχεν ἴδιον ναὸν ἐν Ἀγρᾷ. Κατὰ τὴν ῥητὴν μαρτυρίαν τῶν ἀρχαίων ἡ Ἀγρα ἦτο «*χωρίον ἱερὸν τῆς Δήμητρος*»², τὸ δὲ αὐτόθι ἱερὸν ἦτο τῆς «*Δήμητρος*»³ τῆς κατὰ τινὰς «*Μητρὸς ἐν Ἀγραις*»⁴ καλουμένης, ἐξ οὗ καὶ τὸ ἱερὸν αὐτῆς τοῦτο ἐκαλεῖτο «*Μητροῦρον*»⁵. Περὶ ἰδίου ὅμως ναοῦ ἢ ἱεροῦ Κόρης ἐν Ἀγρᾷ οὐδεμίαν μαρτυρίαν ὑπάρχει. Προφανῶς λοιπὸν ὁ κενὸς θρόνος τοῦ πίνακος ἀνέκει τῇ Δήμητρει, ἥτις δὲν παρίσταται αὐτῇ αὐτῇ ἐνταῦθα, ἴσως ἵνα δηλωθῇ σαφέστερον τό, ὡς ἦδη εἶδομεν, μεμαρτυρημένον, ὅτι ἡ ἑορτὴ τῶν μικρῶν μυστηρίων ἤγετο πρὸς τιμὴν τῆς Κόρης αὐτῆς, ἥτις καὶ ὑποδέχεται ἐν τῷ ναῷ τῆς Δήμητρος καθημένη παρὰ τὸν θρόνον τῆς μητρὸς αὐτῆς καὶ οὐχὶ ἐπ' αὐτοῦ, ὡς καὶ νῦν ἔτι συμβαίνει εἰς μυρίας ἀναλόγους ἐκκλησιαστικὰς καὶ πολιτικὰς τελετὰς ἀγομένας ἐν ἐκκλησίαις καὶ ἀνακτόροις, καθ' ὧς τὸν βασιλέα ἢ ἐπίσκοπον ἀναπληροῦσιν ὁ διάδοχος τοῦ θρόνου ἢ ἀρχιμανδρίτης τις καθημένοι παρὰ τὸν βασιλικὸν ἢ ἐπισκοπικὸν θρόνον.

ἔχοντος πρὸς τὴν Ἀγρᾶν. Ἐστηρίχθησαν πρὸς τούτοις καὶ εἰς χωρία τινά, οἷον τὸ τοῦ Σχολ. Ἀριστ. 845, ἀλλὰ ταῦτα ἀκριβῶς *χιασί* διακρίνουσιν ὅτι τὰ μὲν μεγάλα ἦσαν τῆς Δήμητρος τὰ δὲ μικρὰ τῆς Κόρης, ὡς ἀποδεικνύει καὶ ἡ ἀκολουθοῦσα ἐνίστε ἐπεξήγησις.

1. Über vorhellenische Götterkulte, Wien 1897, σελ. 5: «Ein Thron, vor dem sich eine Kulthandlung vollzieht, muss derjenige eines Gottes sein».

2. Ἡσύχιος ἐν λ. Ἀγρᾷ. — Bekker, Anecdota Gr. I, 326, 24 καὶ 334, 11.

3. Σουΐδας ἐν λ. Ἀγρᾷ. — Ἐτυμολ. Μεγ. ἐν λ. Ἀγρᾷ.

4. C. I. A. I, 200e, 373ef.

5. Bekker, Anecd. G. I, 327, 3· 373, 20.

Αὐτὸ τὸ γεγονός ὅτι ἡ Κόρη δὲν κάθηται ἐπὶ ἰδίου θρόνου ἀλλ' ἐπὶ ἀπλῆς πέτρας δὲν εἶναι, προφανῶς, ἄνευ σημασίας, ἀλλὰ δεικνύει ὅτι αὕτη δὲν ἐκέκτο ἐνταῦθα ἴδιον ναόν.

Ἐντελῶς ὁμοίαν παράστασιν κενοῦ θρόνου Δήμητρος παρὰ τὴν Κόρην ἐν Ἀγρας εἰκονίζει καὶ ἕτερον μνημεῖον, τὸ ἀκριβῶς εἰς αὐτὰ τὰ ἐν Ἀγρας μικρὰ μυστήρια τῆς Κόρης ἀναφερόμενον περιφρημον ἀγγεῖον τοῦ Pourtalès (Πίναξ ΙΓ', Α), περὶ οὗ πραγματευόμεθα ἐκτενῶς κατωτέρω ἐν ἰδίᾳ κεφαλαίῳ.

Ἐτερα πλεῖστα παραδείγματα κενῶν θρόνων συνέλεξε καὶ ἄριστα ἐσχολίασεν ὁ πολύκλαυστος Reichel ἐν τῇ ἀνωτέρῳ μνημονευθείσῃ εὐφρεστάτῃ καὶ σοφῇ μελέτῃ αὐτοῦ, εἰς ἣν παραπέμπω τὸν ἀναγνώστην σημειῶν μόνον ὅτι τὸ ἀρχαιότατον τῶν παραδειγμάτων, αὐτὸ ἀκριβῶς ἔξ οὗ ἐνεπνεύσθη ὁ Reichel τὴν θαυμασίαν ἀληθῶς μελέτην αὐτοῦ, ἥτοι ὁ χρυσοῦς μυκηναϊκὸς δακτύλιος (σελ. 3), παρουσιάζει παράστασιν καταπληκτικῶς ὁμοιάζουσαν πρὸς τὴν τοῦ ἡμετέρου πίνακος ἥτοι τρεῖς μορφὰς σεβιζούσας τῇ δεξιᾷ καὶ φερούσας ὁμοίως θαλούς, πρὸ κενοῦ θρόνου θεοῦ.

2) *Τὰ ἀνθή τοῦ πεδίου καὶ οἱ βάκχοι.* — Τὰ πρὸς Ἀγραν μικρὰ μυστήρια ἦγοντο κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ ἔαρος ἥτοι τὴν εἰκοστὴν τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνὸς (27/11 Μαρτίου), τοῦ λαβόντος τὸ ὄνομα ἐκ τῆς κατ' αὐτὸν ἐμφανίσεως τῶν πρώτων ἀνθέων, μηνὸς καθ' ὃν τὰ τέκνα τῶν Ἀθηναίων ἐστεφανοῦντο δι' ἀνθέων¹, ἀρμόζοντος δὲ τῇ Κόρῃ, ἣν ἤρπασεν ὁ Πλούτων «*ἄνθεα αἰνυμένην*»² καὶ ἣς ἡ ἄνδος ἐπανηγυρίζετο κατὰ τὸν μῆνα τοῦτον³, καθ' ὃν ἦγοντο, ὡς εἵπομεν, καὶ αὐτὰ τὰ ἰδιάζοντα αὐτῇ μυστήρια (τὰ μικρά).

Τὸν χρόνον ἄρα τῆς τελετῆς τῶν μικρῶν μυστηρίων θέλων νὰ δηλώσῃ ὁ πινακογράφος ἔγραψε κατεσπαρμένον διὰ ποικίλων⁴ ἀνθέων ὀλόκληρον τὸ κάτω πεδῖον τοῦ πίνακος, ἐν ᾧ παρίσταται ἡ ἐν Ἀγρᾷ ὑποδοχὴ τῶν μνηθησομένων.

¹ Φιλοστρ. Πρωτ., 314, 12.

² Ὁμ. Ὑμν. εἰς Δήμητρ. στ. 6.

³ Svoronos. Der athenische Volkskalender. Journal intern. d'Arch. Numism. τ. 2, σελ. 59 (39). — Α. Mommsen, Feste der Stadt Athen S. 19.

⁴ Πβλ. Ὁμ. Ὑμν. ἐν. ἀ. στ. 6-9.

Πρὸ τῆς Κόρης ἴστανται χιαστί δύο πάνυ περίεργα ἀντικείμενα, γνωστὰ ἤδη καὶ ἐκ πολλῶν ἄλλων μνημείων τοῦ Ἑλευσινιακοῦ κύκλου, περὶ τῆς σημασίας τῶν ὁποίων ἀπὸ μακροῦ ἐρρίζουσιν οἱ ἀρχαιολόγοι καλέσαντες αὐτὰ ἐκ περιτροπῆς «θύου κλάδους», Reisigbündel, broutilles, Holzscheite, Ährenbündel, Garbenbündel, βάκχους, ἰάκχους, δᾶδας, ἢ τέλος «ἀντικείμενα ἀνεπίδεκτα ἐξηγήσεως».

Ἄλλ' ἡ μεγάλη ἀνάγλυφος καὶ σαφεστάτη τῶν ἀντικειμένων τούτων ἀπεικόνισις ἐπὶ τῶν καλῶν οὓς φέρουσιν αἱ ἐν τῷ μουσεῖῳ τῆς Ἑλευσίνος καὶ τῷ Βρεττανικῷ Καρυάτιδες τῶν Ἑλευσινιακῶν προτυλαίων τοῦ Κλαυδίου Ἀπλίου (44 π. Χ.), ὥς καὶ ἄλλαι μεγάλαι καὶ σαφέσταται ἐν ἀναγλύφοις ἀπεικονίσεις τοῦ ἀντικειμένου τούτου, οὐδεμίαν ἀμφιβολίαν ἀφήνουσιν, ὅτι τὰ ἀντικείμενα ταῦτα εἶναι κλάδοι χλωροὶ μύρτου μετὰ καρποῦ εἰς δέσμας διὰ κλωνῶν συνδεδεμένοι, οὐδεμίαν ἐπομένως σχέσιν δυνάμενοι νὰ ἔχωσι πρὸς δᾶδας, διὸ καὶ οὐδέποτε ἐπὶ οὐδενὸς μνημείου καίοντες εἰκονιζόμενοι, ἂν καὶ πολλάκις εὗρηται εἰς τὴν δεξιᾶν τῶν πρὸς μύησιν προσερχομένων. Ὁρθῶς δὲ ἐκάλεσεν ἤδη αὐτοὺς *βάκχους* ὁ Stephani¹, καὶ πολλοὶ μετ' αὐτόν, συμφώνως πρὸς τὸ χωρίον τοῦ Σχολιαστοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους (Ἰππῆς στ. 409) «*βάκχον ἐκάλουν . . . τοὺς κλάδους οὓς οἱ μύσται φέρουσι*». Ὁ μύρτος ὢν σύμβολον τοῦ θανάτου καὶ ἔξδου ἦτο καὶ τὸ κατ' ἐξοχὴν σύμβολον τῶν μυστηρίων καὶ τῶν μυστῶν². Κατὰ ποῖον δὲ στάδιον τῆς μυσέως ἔφερον αὐτοὺς ἀνὰ χεῖρας οἱ μύσται, δὲν παρεδόθη ἡμῖν. Τὸ γεγονὸς ὅμως ὅτι ἀπαντῶμεν αὐτοὺς εἰς χεῖρας τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων προσερχομένων ἵνα μνηθῶσι τὰ ἐν Ἄγρας (ἴδε κατωτέρω τὰ περὶ τῶν ἀγγελίων Pourtalès καὶ Παντικαπαίου) καταδεικνύει ὅτι ἦσαν κύριόν τι σύμβολον τῆς ἐν Ἄγρα μυσέως. Πρὸς τούτοις δὲ τὸ γεγονὸς ὅτι οἱ *βίχχοι* ἀπαντῶσιν εἰς χεῖρας ἥρως μέλλοντος νὰ προβῇ εἰς *καθαρμοὺς* ἐν τῷ Ἑλευσινίῳ τοῦ ἄστεως καὶ δὴ *καθαρμοὺς* χρησιμεύοντας εἰς *προπαρασκευὴν* πρὸς μύησιν εἰς τὰ μεγάλα μυστήρια τῆς Δήμητρος (ἴδε κατωτέρω τὰ περὶ τῆς ὕδριας τῆς Κύμης), ἀναμφίβολον καθιστᾷ, δι' ἐμὲ τοῦλάχιστον, ὅτι πρόκειται περὶ κλάδων προκαθαρκτικῇ ἔννοιαν ἐχόντων,

1. Comptes rendus, 1859 σελ. 91, 7.

2. Ἰδε κατωτέρω σελ. 254 (46),

ἀκριβῶς δηλαδή ὡς νῦν αἱ ὅμοιαι ἐκ κλάδων βασιλικοῦ δέσμαι, δι' ὧν οἱ ἱερεῖς ἡμῶν ῥαντίζοντες καθαίρουσιν, ἐξορκίζουσι καὶ ἀγιάζουσιν. Οὕτω νομίζω ὅτι καὶ ἡ χρῆσις αὐτῶν ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν καὶ διὴ ἐν παραστάσει ἀναφερομένη εἰς τὰ ἐν Ἄγρας μυστήρια, ἅτινα ἐθεωροῦντο «*ὥσπερ προκάθαρσις καὶ προάγνευσις τῶν μεγάλων*»¹, εἶναι δεδικοιολογημένη, ὡς καὶ ἡ θέσις αὐτῶν ἐν αὐτῇ τῇ ἀρχῇ τῆς μυσσεως, ἧς χάριν προσέρχονται οἱ σεβίζοντες ἐν Ἄγρᾳ, «*ἐνθα τὸν καθαρμὸν τελοῦσι τοῖς ἐλάτοισι μυστηρίοις*»².

3) Ὁ «*ὀμφαλὸς*» ἦτοι ἡ Ἀγέλαστος πέτρα ἐν Ἄγρᾳ. — Ἀφοῦ ὁ πινακογράφος ἐδήλωσεν, ὡς εἶδομεν, διὰ μὲν τῶν ἀνθέων τὴν ἐποχὴν τοῦ ἔτους, διὰ τῶν βάκχων τὸ εἶδος τῆς μελλούσης μυστικῆς τελετῆς, διὰ τῆς Κόρης τὴν θεὰν πρὸς τιμὴν τῆς ὁποίας ἤγετο ἡ ἐορτὴ καὶ τέλος διὰ τοῦ κενοῦ θρόνου τὴν κυρίαν θεότητα τοῦ ναοῦ, πρὸ τοῦ ὁποίου προσέρχονται οἱ σεβίζοντες, ἐπόμενον ἦτο νὰ ἀναμένωμεν ὅτι θὰ ἐξήγεται νὰ δηλώσῃ σαφῶς καὶ τὸν τόπον ἐν ᾧ ἴδρυτο ὁ ναὸς οὗτος, ὡς ἔπραξε καὶ ἐν τῇ ἄνω σκηνῇ τοῦ πίνακος διὰ τοῦ κίονος τοῦ δηλοῦντος τὸν πρὸ τοῦ ἀνακτόρου τῆς Ἐλευσίνος χώρον.

Οὕτως ἐρχόμεθα εἰς ἐξήγησιν τοῦ ὑπὸ πάντων κληθέντος «*ὀμφαλοῦ*», τοῦ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς πρώτης τοῦ πίνακος σκηνῆς τεθέντος, πρὸς δήλωσιν — ὡς ὀρθότατα παρετήρησεν ἤδη ὁ κ. Rubensohn, — τοῦ τόπου ἐνθα συμβαίνει ἡ πρὸ ἡμῶν σκηνή.

Ὁ κ. Δραγούμεης καλεῖ αὐτὸν «*ὀμφαλὸν τῆς γῆς*». Ὁ δὲ κ. Rubensohn φρονεῖ ὅτι δηλοῖ τὴν Ἐλευσῖνα καὶ διὴ «*τὸ ἐσωτερικὸν τοῦ ἱεροῦ τεμένους τῆς Ἐλευσίνος*», ἐνῷ ὁ κ. Σκιας φρονεῖ ὅτι δηλοῖ «*τὴν ἐν Ἐλευσίνι ἔδραν τοῦ παναρχαίου θεοῦ (Διονύσου;), ὃν ὑποκατέστησεν ὁ Ἰαχχος*». Παρατηρῶ ὅμως ὅτι οὗτοι οὐδεμίαν ἠδυνήθησαν νὰ προσαγάγωσιν ἀρχαίαν μαρτυρίαν καθ' ἣν εἴτε ὀμφαλὸς τις καὶ διὴ βακχικὸς ἢ δελφικὸς εὗρίσκετο ἐν Ἐλευσίνι καὶ μάλιστα ἐν τῷ ἱερῷ τεμένει, εἴτε ὅτι ἡ Ἐλευσίς ἐθεωρεῖτο κέντρον τῆς γῆς. Ἐγὼ αὐτὸς εἰς μάτην ἀνεξήγησα ἐν ταῖς πηγαῖς τοιαύτην τινὰ μαρτυρίαν. Ὁ κ. Σκιας ἵνα δικαιολογήσῃ τὴν ὑπαρξίν ὀμφαλοῦ ἐν Ἐλευσίνι ἀποφαίνεται, ὡς εἵπομεν, ὅτι δηλοῖ «*τὴν ἐν Ἐλευσίνι ἔδραν τοῦ παναρχαίου χθονίου*

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλούτ. 845.

2. Πολυαίνου V, 17.

θεοῦ (Διονύσου), ὃν ὑποκατέστησεν ὁ Ἰαχχος» (σελ. 44), οὐριοδρομῶν δὲ οὕτω πλησίστιος ἐπὶ τῆς ὑγρᾶς καὶ ἀνυπάρκτου βάσεως ταύτης δέχεται ὅτι ὁ ὀμφαλὸς «ἐκ πασῶν τῶν ἐλευσινιακῶν θεοτήτων προσήκει τῷ Ἰάκχῳ τῷ ἐν λέβητι ἐπὶ τοῦ τρίποδος ἐψηθέντι καὶ ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῷ Παρνασσῷ ταφέντι» (σελ. 28). Ἀλλὰ τότε ἀπορῶ πῶς δὲν θέτει τὴν σκηνὴν τοῦ πίνακος ἡμῶν ἐπὶ τοῦ Παρνασσοῦ ἀλλ' ἐν Ἐλευσίνι, ἀφοῦ, ὥς καὶ ὁ κ. Fröhner¹ παρετήρησεν ἥδη, «Eleusis n'est pas en Phocide», εἶναι δὲ καὶ πασίγνωστον ὅτι ὁ Ἰαχχος οὐδεμίαν ἔδραν λατρείας (ναὸν δηλαδὴ ἢ τι τοιοῦτον) εἶχεν ἐν Ἐλευσίνι³, ἔνθα ἐθεωρεῖτο ξένος ἐξ Ἀθηνῶν ἐρχόμενος καὶ τάχιστα ἀπερχόμενος⁴.

Οἱ κ. κ. Rubensohn καὶ Σκιᾶς ἐζήτησαν πρὸς τούτοις νὰ ἀποδείξωσι καὶ δι' ἄλλων ἐλευσινιακῶν μνημείων τὴν ἐν Ἐλευσίνι ὑπαρξιν τοῦ ὀμφαλοῦ ὥς ἔδρας τοῦ Ἰάκχου-Διονύσου καὶ δὴ παρέπεμψαν εἰς τὰ ἐξῆς τρία μνημεῖα:

α) Τὸ μετὰ τοῦ πίνακος τῆς Νυννίου εὑρεθὲν ἐν Ἐλευσίνι μικρὸν τεμάχιον ἐτέρου πίνακος, ἐφ' οὗ πρὸ τῆς Δήμητρος εἰκονίζεται ὁμοίος «ὀμφαλός»⁵. Ἀλλ' ἐρωτῶ, τί τοῦ πίνακος τούτου ἀποδεικνύει ὅτι ἡ ἐπ' αὐτοῦ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσίνι καὶ οὐχὶ ἀλλαχοῦ, π. χ. ἐν Ἀργῶ, ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως κτλ.; Βεβαίως οὐδέν!

β) Τὴν εἰκόνα τῆς ἐκ Κρήτης ὑπ' ἀρ. 1443 ὑδρίας τοῦ ἡμετέρου Ἑθνικοῦ Κεντρικοῦ Μουσείου, ἐν ἣ κατὰ Σκιᾶν (σελ. 28) «παρίσταται ὁ Διόνυσος καθήμενος ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ». Ἀπλοῦν ὅμως βλέμμα (ἴδε πίνακα ΙΕ') θὰ πείσῃ καὶ πάλιν τὸν ἀναγνώστην ὅτι ὁ Διόνυ-

1. La collection Tyszkiewitz, σελ. 7.

2. Kern. Ath. Mitth. 1891, 1 κ. ἐξ.

3. Furtwängler, Meisterwerke, 562 κ. ἐξ.

4. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 122: A Eleusis, on n'a pas trouvé trace d'un culte rendu à Iacchos. Au contraire, une inscription fournit la preuve qu'il n'y possédait pas de temple — c'était donc un étranger dans la cité des mystères; il y était accueilli seulement comme un hôte — c'était un simple δαίμων du cycle de Demeter; c'était lui qui conduisait la procession (d'Athènes); peut-être ne fut-il, à l'origine, pas autre chose que la personnification du chant et du cri mille fois répété par le cortège (ἱαχή). — Dans les auteurs classiques et dans les inscriptions, il n'est jamais identifié à Dionysos, etc.

5. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901, σελ. 44, πίν. 2, Α.

σος δὲν *κάθεται* ἐπὶ τοῦ « ὀμφαλοῦ » τούτου, ἀλλ' ὅτι ὁ ὀμφαλὸς *παρά-
κεται* τῷ Διονύσῳ ὡς καὶ τοῖς λοιποῖς θεοῖς τῆς εἰκόνης.

γ) Τὸ ἐν τῷ ὑπὸ Fröhner γραφέντι καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Tyszkiewitz (πρόφῃ Castellani) ἀπεικονισθὲν ἀγγεῖον, ἐφ' οὗ εἰ-
κονίζεται Διόνυσος καθήμενος ἐπὶ ὀμφαλοῦ πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ Κό-
ρης (ἴδε ἐνταῦθα πίνακα I' B). Ἀλλὰ καὶ πάλιν παρατηρῶ πρῶτον μὲν
ὅτι εἶναι ἀμφίβολον ὅτι ἡ ἔδρα ἐφ' ἧς *κάθεται* ὁ Διόνυσος εἶναι ὁ
δελφικὸς ὀμφαλός, ἀφοῦ ἔλλειπει τὸ κύριον τοῦ ὀμφαλοῦ τούτου χα-
ρακτηριστικόν, τὸ δικτυωτὸν πλέγμα, δεύτερον δὲ ὅτι οὐδὲ τὸ ἐλάχι-
στον σημεῖον δεικνύει ὅτι πρόκειται περὶ σκηνῆς ἀγομένης ἐν Ἐλευ-
σῖνι καὶ οὐχὶ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς ἡμεῖς θέλομεν ἀπο-
δείξει κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τοῦ ἀγγείου τούτου κεφαλαίῳ.

Νῦν ὅμως ἐρωτᾶται καὶ τὸ ἐξῆς· Εἶναι βέβαιον ὅτι τὸ ἐπὶ τοῦ
πίνακος ἡμῶν εἰκονιζόμενον λευκὸν ἀντικείμενον παριστᾷ ὀμφαλόν ;
Ἐγὼ τοῦλάχιστον μεγάλως ἀμφιβάλλω, διότι καὶ τὸ ἀψευδῶς χαρα-
κτηρίζον τὸν ὀμφαλὸν πλεκτὸν ἐπίθημα δὲν ὑπάρχει ἐπ' αὐτοῦ καὶ τὸ
σχῆμα αὐτοῦ δὲν ἔχει τὸ πρὸς τὸ ὁξὺ ἡμίτομον τοῦ φῶς ἀκριβῶς
προσομοιάζον σχῆμα τῶν βεβαίων δελφικῶν ὀμφαλῶν τῶν ἀπαντών-
των ἐπὶ μνημείων τῆς αὐτῆς ἐποχῆς (τοῦ Δ' π. Χ. αἰῶνος). Ἀπ' ἐναντίας
ἡ σύγκρισις αὐτοῦ πρὸς τὸν « ὀμφαλὸν » τοῦ ἐτέρου ἐξ Ἐλευσίνος πί-
νακος, ἐφ' οὗ τὸ ἄνω μέρος αὐτοῦ εἶναι (ἂν δὲν ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ ὥραία
εἰκὼν τῆς Ἀρχαιολ. Ἐφημερίδος) *ἐπίπεδον* καὶ βωμοειδές, ἥτοι σχῆμα
ἀνήκουστον δι' ὀμφαλόν, πρὸς δὲ ἡ σύγκρισις πρὸς τὸν ἐξ ἀκατεργά-
στου βράχου ὀμφαλοειδῆ πῶς βωμὸν ἐξ ἀργῆς πέτρας, τὸν ἀντικαθι-
στῶντα τὸν « ὀμφαλὸν » ἡμῶν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης ὁστεοδόχου ὑδρίας,
ἧς αἱ παραστάσεις ἀναφέρονται εἰς τὴν ἐν Ἀγραις μύησιν τοῦ Ἡρα-
κλέους (ἴδε κατωτέρω τὸ σχετικὸν κεφάλαιον καὶ πίν. IC'), ἐμβάλλου-
σιν ἡμῖν τὴν σκέψιν ὅτι ἴσως πρόκειται καὶ ἐνταῦθα μᾶλλον περὶ τοιού-
του τινὸς ἐκ πέτρας παναρχαίου βωμοῦ, εἰκονιζομένου ἐπὶ τοῦ πίνακος
ἡμῶν *περιαλειμένου, κεκοιναμένου καὶ λελευκωμένου*, ὡς γνωρίζομεν
ὅτι ἐγένετο ἀκριβῶς ὑπὸ τῶν ἐπιστατῶν τῶν Ἀθηναϊκῶν Ἐλευσινίων¹,

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1883, σελ. 114. B. 4. « τὸν βωμὸν τοῦ Πλούτωνος περια-
λεῖν καὶ κοινᾶσαι καὶ λευκῶσαι καὶ τοὺς βωμοὺς τοῖν θεινοῖν μισθωτῇ Σύρῳ Ἀλω-
πεκῆσι οἰκοῦντι ».

χάριν προφανῶς τῶν τελετῶν ἐκείνων, ὧν μία καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Νιυνίου εἰκονιζομένη ἑορτή, ἣν ἄλλως δηλοῖ καὶ τὸ ἐπὶ τοῦ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀντικειμένου στέμμα. Ὑπὸ τῆς περιάλειψις, *κονίασις* καὶ *λευκώσεις*, τὰ σημαίνοντα τὸ *σοδαῖσμα*, *γιαγλί* καὶ *ἄσπρισμα* τῶν νῦν ὁμοίας ἐργασίας ἐκτελούντων χειρωνακτῶν, εἶναι ἀκριβῶς ἐκεῖνα ἅτινα ἀπητοῦντο ἵνα βωμὸς ἐξ ἀργοῦ ἢ ἀργῶν λίθων μεταβληθῇ εἰς κανονικῶς ὁμφαλοειδῆ βωμόν, οἷος ὁ ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν.

Αὕτη ἡ πρὸς ὁμφαλὸν ὁμοιότης αὐτοῦ δὲν ἐμποδίζει τὴν σκέψιν ταύτην, ἀφοῦ καὶ αὐτὸς ὁ δελφικὸς ὁμφαλὸς οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ «*λίθος λευκός*»², «*βουνός Τοξίου*»³, ἐπέχων τόπον θρόνου, βωμοῦ καὶ ἐπιτυμβίου πετρώματος⁴. Ἐπιβάλλεται ἄρα ἡμῖν ἡ ἔρευνα, μήπως ἐν Ἀγρᾷ ὑπῆρχε περίφημός τις *πέτρα* ἢ βωμὸς τοιοῦτός τις, δυνάμενος νὰ καταστήσῃ εὐλογον τὴν ἐπὶ τοῦ πίνακος παρουσίαν τοῦ ἀντικειμένου ἡμῶν ὡς κατ' ἐξοχὴν τοπικοῦ χαρακτηριστικοῦ αὐτῆς.

Τὰ μικρὰ μυστήρια ἤγοντο ἐν τῇ «*ἔξω τῆς πόλεως τῶν Ἀθηνῶν*»⁵ «*διαβᾶσι τὸν Εἰλισσόν*»⁶ χώρᾳ ἢ χωρίῳ τῷ «*πρὸς τῷ Ἰλισσῷ*»⁷ ἢ «*παρὰ τὸν Ἰλισσόν*»⁸ ἢ «*παρ' Ἰλισσοῦ μυστικαῖς ὄχθαις*»⁹ καὶ διὴ «*παρὰ τὸ νῦν Ὀλυμπιεῖον*», ἀφ' οὗ ἐχωρίζετο μόνον διὰ τοῦ «*Κρονίου τεμένους*»⁹, ἥτοι τῆς περιοχῆς τοῦ ναοῦ τοῦ ἐσχάτως ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ ἀνασκαφέντος *πρὸς νότον* τοῦ Ὀλυμπεῖου, ἀκριβῶς ὑπεράνω τῆς Β. ὄχθης τοῦ Ἰλισσοῦ¹⁰. Ἐχωρίζετο ἄρα ἡ Ἀγρα ἀπὸ τοῦ Κρονίου τούτου τεμένους ὑπὸ τῆς κοίτης τοῦ Ἰλισσοῦ, ὡς καὶ τὸ «*διαβᾶσι τὸν Εἰλισσόν*» τοῦ Πausanίου (ἔ. ἄ.) δεικνύει ὅτι κατεῖχε τὴν νοτιάν ὄχθην αὐτοῦ, ἥτοι τὸν ὑπὲρ τὴν Ἀγίαν Φωτεινὴν πετρώδη λό-

1. Πausan. X, 16. 3.

2. Ἡτυγίου ἐν λ. Τοξίου βουνός.

3. Varro de l. l. VI, 84. Π6λ. Lobeck, Aglaoph. 1003. — Preuner, Hestia-Vesta 128 κ. ἐξ.

4. Σουίδας ἐν λ. Ἀγρα. — Bekker, Anecd. I, 326, 24.

5. Πausan. I, 19, 6.

6. Εὐσταθ. εἰς Ἰλιάδ. Β', 361, 36. — Σουίδας ἐν λ. Ἀγρα.

7. Πολυαίνου V. 17.

8. Ἱμερίου Ἐκλ. X, 17.

9. Bekker, Anecd. I, 373, 20.

10. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1893 σελ. 130 κ. ἐξ. — Α. Σκιᾶ, Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, σελ. 16.

φον, ὅστις ἐκαλεῖτο πάλαι Ἄγραι ἢ ὀρθότερον Ἄγρα¹, ἐξ οὗ καὶ τὰ αὐτόθι τελούμενα μυστήρια ἐκαλοῦντο κυρίως «τὰ πρὸς Ἄγραν» ἢ «τὰ ἐπὶ Ἄγρα» ἢ «ἐν Ἄγρας», «μικρὰ» δὲ μόνον κατ' ἀντιδιαστολήν πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσίνι, ἅτινα βραδύτερον προσφκειώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι.

Ἡ Ἄγρα ἀπετέλει λόφον, Ἑλικῶνα πρότερον καλούμενον², οὗ τὴν θέσιν κατώρθωσαν ἐπὶ τῇ βάσει τῶν ἀνωτέρω ἀρχαίων μαρτυριῶν νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐπακριβῶς οἱ νεώτεροι τοπογράφοι, ταυτίσαντες αὐτὸν πρὸς τὸν ὀμφαλοειδῆ καὶ βραχύδη λόφον τὸν ὑψούμενον ἀπὸ τῆς ἐπὶ τοῦ Ἰλισοῦ γεφύρας τοῦ νῦν Νεκροταφείου μέχρι τοῦ λόφου τοῦ Ἀρδηττοῦ ὑπὲρ τὴν νοτίαν ὄχθιν τοῦ Ἰλισοῦ³.

Ἐπὶ τοῦ μέσου τοῦ λόφου τούτου, ὑπεράνω τῆς ἀποτόμου ὄχθης τοῦ Ἰλισοῦ, ἐν θέσει πρὸ τῆς ὁποίας ἐκτείνεται πρὸς βορρᾶν λαμπρὰ θέα, ἐσφῆζετο σχεδὸν ὁλοσχερῶς μέχρι τοῦ 1778 ἀρχαῖος ναὸς ἰωνικοῦ ὅψιμοῦ, ὀρθῶς ὑπὸ τῶν πλείστων πρὸς τὸν ναὸν τῆς ἐν Ἄγρα Δήμητρος ταυτιζόμενος, μεταπεποιημένος δὲ ἀπὸ τῶν πρώτων αἰώνων τοῦ χριστιανισμοῦ εἰς ναὸν τῆς Θεοτόκου καὶ καλούμενος ἀνέκαθεν ὑπὸ τε τῶν ἐγχωρίων καὶ τῶν πρώτων περιηγητῶν τῶν νεωτέρων χρόνων «Παναγία εἰς τὴν Πέτραν», «S. Virgo Saxana», «Panagia Petriotissa», «Templum Panagiae et Petri», «Πετριτὴ ναὸς», «Ste Marie Petritée»⁴. Τὸ τελευταῖον ἐπίθετον μεταφράζει ὁ ἄριστος γνώστης τῶν τουρκοκρατουμένων Ἀθηνῶν Πιπτάκης διὰ τοῦ pierre blanche, οὐχὶ βεβαίως ἄνευ λόγου, εἰ καὶ ἀγνώστου ἡμῖν.

Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ ναῷ τούτῳ ἐλειτούργησαν ἐν ἔτει 1674 οἱ μετὰ τοῦ Νοαντέλ ἐλθόντες καθολικοί, οἱ ἐγχώριοι ὀρθόδοξοι ἐγκατέλιπον αὐ-

1. Πausanias, Εὐστάθιος καὶ Bekker, Anecdota, ξ. ἀ. — C. I. A. 200 e. 273 e. f.

2. Bekker, Anecd. I, 326, 24.

3. Lolling, Topographie von Athen ἐν Müller's Handb. d. kl. Altert. III, σελ. 324. Ὡς πρὸς τὸ σχῆμα τοῦ λόφου ἴδε Leake, Topographie von Athen Taf. II.

4. A. Mommsen, Athenae Christianae σελ. 57 κ. ἐξ., ἔνθα πᾶσαι αἱ ἀρχαιότεραι μαρτυρίαι. — Ἰδε καὶ Νερούτσου Χριστιανικαὶ Ἀθῆναι (Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρίας, τόμ. Γ', 1889). — Δ. Καμπούρογλου Ἱστορία τῶν Ἀθηνῶν, τόμ. Α', σελ. 115, τόμ. Β', σελ. 269. — Σκιαῖ, Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, Ἀθῆναι 1894 σελ. 10. — Ὁ αὐτὸς ἐν Πρακτ. Ἀρχαιολ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 75 θεωρεῖ τὸ ὄνομα Παναγία Πετριτὴ (γρ. Πετρωτὴ) ὡς προερχόμενον «ἀναμφιβόλως ἐκ τοῦ ὀνόματος ἰδιοκτῆτου τινὸς τῶν αὐτόθι γηπέδων». Ἀλλὰ τὸ ὄνομα τοῦτο εἶναι πανάρχαιον, οἱ δὲ ἰδιοκτῆται οἰκοπέδων νεώτατόν τι χρῆμα.

τὸν ὡς μιανθέντα, οἱ δὲ Τοῦρκοι, παρημελημένον εὐρόντες, ὀλοσχερῶς κατέστρεψαν ἐν ἔτει 1778. Μόνον δὲ ἐπὶ τῆς βραχύδους πέτρας ἐφ' ἧς ἔκειντο μέχρι πρὸ τινος τὰ λείψανα τῶν θεμελίων τοῦ ναοῦ τούτου, ἐσφύζετο καὶ συνετηρεῖτο, μέχρι πρὸ ὀλίγων ἐτῶν, ἐν κόγχῃ τοῦ βράχου εἰκὼν καὶ λυχνία τοῦ Ἀγίου Πέτρου, λατρευομένου αὐτόθι μετὰ τῆς Παναγίας (ἐξ οὗ βεβαίως καὶ Templum Panagiae et Petri) πιθανῶς ἀπὸ παλαιοτάτων χρόνων, κατ' ἀνάμνησιν ἴσως τῆς ῥήσεως τοῦ Χριστοῦ «*Σὺ εἶ Πέτρος, καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν Ἐκκλησίαν*»¹. Τὴν εἰκόνα ταύτην ἀφῆρσεν ὁ οἰκοδομήσας τὴν νῦν κατέχουσαν τὴν θέσιν ταύτην οἰκίαν Βασίλειος Βασιλάκης ἐμπορορραπτης, καθ' ἣ μὲ ἐπληροφόρησεν ὁ νῦν ἐνοικιαστής τῆς οἰκίας παντοπώλης. Καὶ ὁ πρὸ τῆς ἀνοικοδομήσεως τῆς οἰκίας τούτης ἀνασκάψας τὰ θεμέλια τοῦ ἀρχαίου τούτου ναοῦ κ. Σκιαῆς² λέγει ὅτι «οἱ νῦν ἰδιοκτῆται τοῦ γηπέδου ἀπὸ μακροτάτου χρόνου κατέχοντες αὐτὸ γνωρίζουσιν ἐκ παραδόσεως ὅτι αὐτόθι ὑπῆρχεν ἐκκλησία ἢ μοναστήριον τοῦ Ἀγίου Πέτρου».

Ἐν δὲ τῷ εἰς τὸν ναὸν τῆς Παναγίας *εἰς τὴν Πέτραν* ἀναφερομένῳ γνωστῷ χωρίῳ τοῦ πρὸ τῆς Τουρκοκρατίας ἀλλὰ μόλις κατὰ τὸν ΙΕ' αἰῶνα γράψαντος ἀνωνύμου τῆς Βιέννης³ : «ἐκεῖ ἐστὶ καὶ ἡ Νεάκρουνος πηγὴ ἢ Καλλιρρόη, εἰς ἣν λουόμενος ὁ δοῦξ ἀνῆρχετο εἰς τὸ τέμενος τὸ τῆς ΗΡΑΣ λεγόμενον καὶ προσήχετο, νῦν δὲ μετεποιήθη εἰς ναὸν τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου ὑπὸ τῶν εὐσεβῶν», παραδόξον μοι φαίνεται, πῶς ὁ χριστιανὸς δοῦξ παρίσταται προσευχόμενος ἐν ναῷ ἐθνικῷ, τῆς Ἥρας, ἀφοῦ μάλιστα καὶ οὐδεις ναὸς τῆς θεᾶς ταύτης ἀναφέρεται ἐν Ἀγρᾷ. Διὰ τοῦτο εἰκάζω ὅτι τὸ τῆς ΗΡΑΣ τοῦ ἀνωνύμου ἐγεννήθη ἐκ παρανοήσεως ἢ δευτέρας ἀντιγραφῆς τοῦ ΑΓΡΑΣ ἢ ΠΕΤΡΑΣ. Ὁ τρόπος καθ' ὃν ἐγράφοντο τὰ χειρόγραφα τοῦ 15^{ου} αἰῶνος, ἰδίᾳ δὲ αἱ παρόμοιοι ἀνακρίβειαι καὶ παρανοήσεις αὐτοῦ τούτου τοῦ ἀνωνύμου τῆς Βιέννης⁴ ἐπιτρέπουσι τὴν εἰκασίαν ταύτην.

1. Εὐαγγ. κατὰ Ματθ. 16, 18.

2. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 75.

3. L. Ross, Anonymi Viennensis descriptio urbis Athenarum, Wien 1840 σελ. 10 (= Bd. XC der Jahrbücher der Litteratur). — Leake, Topographie v. Athen σελ. 346. — Δ. Καμπουρόγλου, *Μνημεῖα Ἀθηνῶν* σελ. 73.

4. Ἐν τῷ πανομοιότυπῳ τοῦ χειρογράφου τούτου, ὅπερ εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ μοὶ πέμψῃ προφρόνως ὁ ἐν Βιέννῃ ὑφηγητῆς κ. S. Mekler, ἀναγινώσκεται σαφῶς «Ἥρας».

Ἡ κατέχουσα τὸν λόφον συνοικία καλεῖται καὶ νῦν *Πετρίτης* καὶ *Πετρεμενέικα* (ὑπὸ τῶν ἀπλουστέρων ἢ ἀστείων *Παντρεμενέικα*). Τὸ τελευταῖον ἴσως εἶναι παραφθορὰ πηγάσασα ἐξ ἀρχαίας λέξεως *Πετροτέμενος* (πβλ. τὰ *πετροσέλινον*, *πετρολάπαθον*, *πειροκόραξ* κτλ.).

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ λόφου τῆς Ἀγρας ἔκειτο καὶ ἄλλη (;) χριστιανικὴ ἐκκλησία καλουμένη « Σταυρωμένος Πέτρος »¹. Ἀκριβῶς δὲ ὑποκάτω τῆς Παναγίας εἰς τὴν Πέτραν, ἐπὶ τῆς νησίδος ἦν σχηματίζει ὁ Ἰλισός, σφύζονται τὰ ἐρεῖπια μεγάλου ἀρχαίου βυζαντιακοῦ ναοῦ, ὃν οἱ περίοικοι καλοῦσι καὶ νῦν Ἅγιον Πέτρον ἢ Ἅγιον Φράγκον, πολλοὶ δὲ θεωροῦσιν ὥς τὴν ὑπὸ τῶν Φράγκων δυναστῶν τῶν Ἀθηνῶν οἰκοδομηθεῖσαν ἐκκλησίαν τοῦ ἰδιαζοντος αὐτοῖς Ἀγίου Πέτρου². Αὐτὸς ὁ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας λατρευόμενος Ἐλικώνιος Ποσειδῶν (ἴδε κατωτέρω σελ. 245 (37)) ἐκαλεῖτο, ἐν Θεσσαλίᾳ τοῦλάχιστον, *Πετραῖος*.

Ταῦτα πάντα ἐμβάλλουσιν εἰς σκέψιν τὸν γνωρίζοντα, μετὰ πόσης ἐπιμονῆς διετήρησεν ὁ θαυμάσιος λαὸς ἡμῶν τὰς ἀρχαίας τῶν τόπων ὀνομασίας καὶ πῶς πρὸς ταύτας προσήρμοσε τοὺς μᾶλλον ἀρμόζοντας ἀγίους, μήπως εἶναι ἀρχαῖον τὸ τόσον ἐπιμόνως ἐν σχέσει πρὸς τὸν λόφον τῆς Ἀγρας ἀναφερόμενον ὄνομα *Πέτρα*, ἀφοῦ μάλιστα αὐτὸ τὸ ὄνομα Ἀγρα συγγενεῦει γλωσσικῶς πρὸς τὸ *Πέτρα* (πβλ. τὸ ὄνομα τοῦ γείτονος χώρου Κυνόσαργες), *πέτρα* δέ τις σχετίζεται πρὸς τὴν λατρείαν τῆς Δήμητρος καὶ δὴ ὥς πρὸς τὴν ὑπ' αὐτῆς *ἀνάκλησιν* τῆς Κόρης³. Ἦδη ὁ κάλλιστος γνώστης τῶν χριστιανικῶν Ἀθηνῶν Νεροῦττος (ἔ. ἀ.) ἐξέφρασε τὴν σκέψιν ὅτι ἡ ὑπὲρ τὴν Καλλιχόρην τοῦ Ἰλισοῦ *Παναγία εἰς τὴν Πέτραν* « ὑπενθυμίζει τὴν Δήμητρα καθημένην ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου Πέτρας παρὰ τὴν Καλλίχορον κρήνην τῆς Ἐλευσίνος ». Ἡ σκέψις δ' αὕτη δὲν εἶναι ἴσως μόνον εὐφυΐς, ὥς νομίζει ὁ θεωρῶν αὐτὴν ὅλως ἀπίθανον κ. Δ. Καμπούρο-

1. A. Mommsen, Ath. Christ. ἔ. ἀ. — Leake, Topogr. von Ath. σελ. 212. — Pittakis, Ant. Ath. p. 195.

2. Καμπούρογλου, Ἱστορ. τῶν Ἀθην. Β', 298 κ. ἐξ. Τὸ σπουδαιότατον καὶ ἄξιον ἀνασκαφῆς οἰκοδόμημα τοῦτο, ἡ μεγίστη τῶν ἐν Ἀθήναις ἐκκλησιῶν, εἶναι, κατὰ τὴν γνώμην τοῦ βυζαντινολόγου κ. Κωνσταντοπούλου, πολὺ ἀρχαιότερον τῆς Φραγκοκρατίας.

3. Πausan. I, 43, 2, ἐνθα τὰ περὶ τῆς Ἀνακλήθρας πέτρας τῶν Μεγαρέων.

γλους (τόμ. Β', σελ. 280), ἀλλ' ἴσως μάλιστα εἶναι ὀρθοτέρα ἢ ὅσον ἐνόμισεν αὐτὸς οὗτος ὁ μακαρίτης Νεροῦτσος.

Ἀληθῶς ἡ περίφημος Ἀγέλαστος πέτρα τοποθετεῖται κοινῶς ὑπὸ πάντων ἐν Ἑλευσίνι¹. Ὁ κ. Rubensohn μάλιστα ἐν τῇ ὥραίᾳ περὶ αὐτῆς μελέτῃ, ἣν ἐσχάτως ἐδημοσίευσε², φρονεῖ ὅτι ἀνεκάλυψεν αὐτὴν ταύτην τὴν Ἀγέλαστον πέτραν ἐν Ἑλευσίνι, ἣτις εἶναι κατ' αὐτὸν ὁλόκληρος ὁ ὑπὲρ τὸ Καλλίχορον φρέαρ βραχῶδης λόφος, ἀκριβῶς ἐκεῖνος ἐφ' οὗ ἔκειντο τὰ κύρια τῶν ἱερῶν τῆς Ἑλευσίνος καὶ αὐτὸ τὸ ὑπὸ τὸν βράχον σπήλαιον τοῦ Πλούτωνος.

Πρὶν ἢ ἐξετάσωμεν τὸ ζήτημα τοῦτο, παρατηροῦμεν ὅτι ἡ ὑπαρξίς τῆς Ἀγέλαστου πέτρας ἐν Ἑλευσίνι, καὶ ἐν ἣ περιπτώσει ἦτο βεβαία, οὐδόλως σημαίνει ὅτι Ἀγέλαστος πέτρα δὲν ὑπῆρχε καὶ ἐν Ἀγρᾷ, ἀλλὰ μάλιστα ἐνδεικνύει τὸ ἐναντίον.

Ἀληθῶς γενικὴ τις σύγκρισις τῆς Ἀγρας πρὸς τὴν Ἑλευσῖνα δεικνύει, εἰς τὸν μετ' ἐπιστασίας μελετῶντα, ὅτι ἡ Ἀγρα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ ἀρχαία Ἑλευσίς τῶν Ἀθηνῶν, ἥτοι ὁ τόπος ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι ἐτέλουν τὰ Δημητριακὰ μυστήρια πρὶν ἢ ἡ Ἑλευσίς προσαρηθῇ εἰς τὸ κράτος αὐτῶν, ὁπότε χάριν πλείονος λαμπρότητος καὶ διαρκείας τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάκχου μετετέθησαν αἱ τελεταὶ αὐτῶν εἰς Ἑλευσῖνα, ἥς τὰ μυστήρια ἐκλήθησαν ἔκτοτε μεγάλα ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ ἐν Ἀγρᾷ, ἅτινα, συμφώνως πρὸς τὸ συντηρητικὸν πνεῦμα τῆς ἀρχαίας λατρείας μὴ καταργηθέντα ἀλλὰ πρὸς τὰ τῆς Ἑλευσίνος συνδυασθέντα ὡς προπαρασκευαστικά, ἐκλήθησαν μικρά, ἐνῷ ἐν ἀρχῇ, ὅτε δηλαδὴ ἡ Ἑλευσίς δὲν ἀνῆκεν εἰς τοὺς Ἀθηναίους, οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ αὐτὰ ταῦτα τὰ βραδύτερον μεγάλα κληθέντα καὶ ἐν Ἑλευσίνι ἀγόμενα.

Καταπληκτικὴ δ' αὐτόχρομα, καὶ βεβαίως εἰς πανάρχαιόν τι καὶ ὅλως ἄγνωστον ἡμῖν πρωτότυπον (Κρητικὸν ἴσως) ἀναγομένη, εἶναι ἡ μεταξὺ τῶν Ἑλευσινίων τῆς Ἀγρας καὶ Ἑλευσίνος ὁμοιότης³.

1. Ἐκ τῶν νεωτάτων ἀναφέρω τοὺς κ. Χ. Τσουνταν (Ἀρχ. Ἐφημ. 1883 σελ. 132) καὶ Foucart, Les grands mystères d'Eleusis σελ. 129.

2. Demeter auf der Ἀγέλαστος Πέτρα; Ath. Mitth. 1899 (XXIV) σελ. 46-54.

3. Πόλ. ὅσα περὶ τούτου ὀρθῶς ἤδη παρετήρησεν ὁ Mommsen ξ. ἀ. σελ. 414. Βραδύτερον θὰ ἴδωμεν ὅτι τὸ αὐτὸ συμβαίνει καὶ διὰ τὸ ἐν ἄσσει Ἑλευσίνιον καὶ τὰ πλεῖστα τῶν ἄλλων Ἑλευσινίων τῆς Ἑλλάδος.

Ὡς λόφος βραχώδης καὶ σπηλαιώδης εἶναι ἡ Ἄγρα, οὕτω καὶ ἡ Ἐλευσίς¹.

Ὡς ὑπὸ τὴν Ἄγραν ῥέει ὁ Ἰλισὸς ποταμὸς ἔχων ἐν τῇ κοίτῃ αὐτοῦ τὴν περιήρημον Καλλιρρόην κρήνην, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν ἱερὸν βράχον τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος ἔρρεε ὁ Κηφισὸς ποταμὸς ἔχων ἐν αὐτῇ τῇ κοίτῃ του τὸ περιήρημον Καλλίχορον φρέαρ².

Πρὶν ἢ καταλάβῃ τοὺς χώρους τούτους ἡ Δημήτηρ ἀνῆκεν ὁ μὲν τῆς Ἄγρας Ἀρτέμιδι τῇ Ἀγροτέρῃ «*τῇ ἐκ Δήλου ἐλθούσῃ*»³, ἐνίοτε *Εἰλειθυία* (Ἀρτέμιδι) καλουμένη⁴, ἥτοι τῇ λοχεία καὶ κουροτρόφῳ θεᾷ ἥτις ἄλλως ἐκαλεῖτο *Εἰλειθεία, Εἰλειθυία, Εἰλειθία, Ἐλευθία, Ἐλευθῶ, Ἐλευσία* καὶ *Ἐλευσινία*⁵, ὁ δὲ τῆς Ἐλευσίνος (ἣς τὸ ὄνομα παρῆγον οἱ ἀρχαῖοι ἐκ τῆς ἐλεύσεως τῆς Δήμητρος) ἀνῆκεν ἐπίσης τῇ *Ἐλευσινία* θεᾷ ἥτοι τῇ Ἀρτέμιδι, ἣς ὁ ναὸς κατέχει ἀκριβῶς τὸν πρὸ τῶν προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος τεμένους χῶρον τῆς *Προπυλαίας* δὲ καλουμένης, ὡς προστάτιδος τῶν πυλῶν, προθύρων καὶ ὁδῶν⁶.

Ὡς ἐν Ἐλευσίνι ἡ Ἄρτεμις ἦτο γείτων τοῦ Ποσειδῶνος⁷, οὕτω τὴν κορυφὴν τοῦ ἱεροῦ λόφου τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Ἄγρας τοῦ ἐν παναρχαίοις χρόνοις Ἐλικῶνος καλουμένου, κατεῖχεν ἡ ἐσχάρα Ποσειδῶνος τοῦ Ἐλικωνίου⁸.

1. Ἀξίον σημειώσεως ἐνταῦθα εἶναι ὅτι καὶ τὰ δύο ἕτερα ἱερὰ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος ἀπὸ ἀναφέρει ὁ Ὀμηρικός ὕμνος εἰς Δήμητραν, ἥτοι τὸ τοῦ Ἀντρώνος καὶ τὸ τῆς Πάρου ἔκειντο ἐπὶ ὁμοίον λόφον. Τὸ πρῶτον χαρακτηρίζουσι σαφῶς αἱ δύο μόναι ἀλλὰ γραφικώταται λέξεις δι' ὧν ὁ ποιητὴς μνημονεύει *Ἀντρώνα* τὸν *Πειρήνια*. (Περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἀντρώνος ἴδε Pauly-Wissowa, Encycl. I, σελ. 2642). Περὶ τοῦ ἐν Πάρῳ ὁ Ἡρόδοτος λέγει (6, 134) «*τὸν δὲ (Μυλιάδην) ἀπικόμενον ἐπὶ τὸν κολωνὸν τὸν πρὸ τῆς πόλεως ἔοντα ἔρκος θεομοφόρου Δήμητρος ὑπερθορεῖν*». Ὁμοίως ἔκειτο καὶ τὸ παρὰ Virgil. Aen. 2, 713 περιγραφόμενον ἱερὸν τῆς Δήμητρος: *est urbe egressis tumulus templumque vetustum | desertae Cereris iuxtaque antiqua cypressus | religione patrum multos servata per annos*. Τοιαύτη καὶ ἡ θέσις πάντων τῶν γνωστῶν ἐμοὶ λοιπῶν ἐλληνικῶν Ἐλευσινίων. Ἴδε κατωτέρω καὶ τὰ περὶ τῆς θέσεως τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου.

2. Σκιας ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 105-107.

3. Πausan. 1, 19, 6.

4. Bekker, Anecd. I, 327. — Wachsmuth, Stadt Athen. I, 225. — Furtwängler, Ath. Mitth. III, S. 197.

5. Preller-Robert Gr. Myth. 319, 519.

6. Πῶλ. Preller-Robert σελ. 322, 5.

7. Πausan. I, 38, 6.

8. Bekker Anecd. I, 327. «*Τῷ δ' ὄχθῳ πάλαι ὄνομα τοῦτω, δὲ νῦν Ἄγρα καλεῖται, Ἐλικῶν. Καὶ ἡ ἐσχάρα τοῦ Ποσειδῶνος τοῦ Ἐλικωνίου ἐπ' ἄκρον*». Φρονῶ ὅτι

Ὡς ἐν Ἐλευσῖνι ἡ Δημήτηρ ἐλατρεύετο ὡς ὁμόβωμος καὶ κυρίως *μήτηρ* τῆς Κόρης, οὕτω καὶ ἐν Ἀγρᾷ εἶχε *σύνναον* τὴν Κόρην (ἴδε ἀνωτέρω) καὶ κυρίως *Μήτηρ* ἐκαλεῖτο¹.

Ὡς ἐν Ἐλευσῖνι εἶχε πανάρχαιον ἱερὸν (σπήλαιον) ὁ θεὸς τῶν νεκρῶν Πλούτων, οὕτως ὁ πέραν τοῦ Ἴλισοῦ χῶρος τῆς Ἀγρας ἐπεῖχε καὶ μέχρι τοῦ νῦν ἔτι ἐπέχει θέσιν τόπου Ἑλυσίου (*ἧλυσις* = *ἐλυσις*) ἀφιερωμένου τοῖς νεκροῖς, ἥτοι Πλουτωνείου. Τοῦτο ὡς πρὸς τὴν Ἀγραν ἐνδεικνύει ὁ ἀπτικὸς μῦθος, καθ' ὃν τὰ *μυστήρια* ἐκλήθησαν τὸ πρῶτον (δηλαδὴ τὰ ἐν Ἀγρᾷ) «ἀπὸ *Μυοῦντός τινος ἀπτικοῦ*, ὃν ἐν *κυνηγίῳ* (δηλαδὴ ἐν ἄγρᾳ) *διαφθορῆναι λέγεται*», καὶ ἡ δοξασία τῶν ἀρχαίων ὅτι τὰ ἀπτικά καὶ ἐλυσινιακὰ μυστήρια ἦσαν «*ἐπιτύμβιοι τιμαὶ*» καὶ «*συνελόντι φάναι, φόνου καὶ τάφου*», διὸ καὶ οἱ ἱερεῖς «*προσεπιτεραπευόμενοι τῇ συμφορᾷ ἀπηγόρευον δόλορριζον σέλινον*» (ἥτοι τὸ φυτὸν τῶν νεκρῶν) *ἐπὶ τραπέζης τιθέναι*². Τοῦτο δὲ ἐρμηνεύει νομίζω, καὶ τὸ γεγονὸς ὅπερ ἐξέπληξεν ὡς «περιεργότατον καὶ ὅλως ἀπροσδόκητον» τὸν ἀνασκάψαντα τὸν ἐν Ἀγρᾷ ναὸν τῆς Δήμητρος (ἥτοι τῆς Παναγίας ἔς τὴν Πέτραν) κ. Σκιᾶν. Ἐνῶ δηλαδὴ εἶναι γνωστὸν τὸ ἔθος τῶν ἀρχαίων νὰ μὴ ἐπιτρέπωσι ταφὴν κοινῶν νεκρῶν ἐν ἱεροῖς, ὅλος ὁ ἀμέσως πέραξ τοῦ ναοῦ τούτου ἱερὸς χῶρος εὐρέθῃ κατεχόμενος ὑπὸ συστήματος πολυαριθμοτάτων τάφων, ἐξ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ σχεδίου συγχρόνως ἐν τοῖς τελευταίοις ῥωμαϊκοῖς χρόνοις κατασκευασθέντων, τόσον δὲ συναφῶς ἀλλήλοις καὶ γεωμετρικῶς διατεθειμένων, ὥστε ὁ κ. Σκιᾶς ὑπέθεσεν ὅτι οἱ νεκροὶ ἦσαν τεθαμμένοι «κατὰ φυλάς»³. Τὸ παράδοξον τοῦ πράγματος τούτου γίνεται ἴσως εὐλόγον ἂν δεχθῶμεν ὅτι ὁ χῶρος τῆς Ἀγρας ἦτο Πλουτωνεῖος καί, ὡς τὸ Πλουτωνεῖον ἄντρον τῆς Ἐλευσίνος, εἴσοδος τοῦ Ἄδου⁴. Οὕτω

τὴν θέσιν τῆς «ἐπ' ἄκρου» τοῦ λόφου τῶν ἀγρῶν ἐσχάρας ταύτης δεικνύει τὸ ἀρχαῖον τετραγώνον ἐρείπιον, τὸ κείμενον παρὰ τὸν ἐπὶ τῇ κορυφῇ τοῦ λόφου νῦν ὑπάρχοντα ἀνεμόμυλον, ὅπερ ὁ Kaupert (Curtius und Kaupert, Atlas von Athen, ἀρ. 9, σελ. 33) ἐκάλεσε ναὸν τῆς Εὐκλείας Ἀρτέμιδος, ἐσφαλμένως ὅμως ἀφ' οὗ ὁ ναὸς οὗτος ἦτο γείτων τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἐν τῷ ἄστει καὶ οὐχὶ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἀγρας. Π6λ. περὶ τοῦ ἐρείπιου τούτου Σκιᾶν ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἐταιρ. 1897 σελ. 74 κ. ἐξ.

1. C. I. A. I, 200 e. 273 e. f. — Bekker, Anecd. I, 327, 3 καὶ 373, 20.

2. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρεπτικός II, 13 καὶ 19.

3. Πρακτ. Ἀρχ. Ἐταιρ. 1897 σελ. 71-84.

4. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 48. Οὕτω καὶ ὁ ὕχλος τῶν πρὸ Θηβῶν πεσόντων στρα-

δὲ ἐρμηνεύεται ἴσως καὶ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Σκιᾶ παρατηρηθεῖσα ταυτότης τῶν ἐν τοῖς ῥηθεῖσι τάφοις τῆς Ἁγρας εὐρεθέντων ἀγγείων πρὸς τὰ ἐν τάφοις τῆς Ἐλευσίνος ἀνακαλυφθέντα καὶ ἡ αὐτόθι τῆς Ἁγρας παρουσία ἀναγλύφων *χθονίους* θεοὺς εἰκονιζόντων¹.

Ἐπιφυλασσόμενοι νὰ γράψωμεν ἐν ἐπομένῳ κεφαλαίῳ πλείονα περὶ τοῦ ἐν Ἁγρᾷ Πλουτωνείου σπηλαίου, παρατηροῦμεν ὅτι τὰ ἀπαριθμηθέντα κοινὰ τῆς Ἁγρας καὶ Ἐλευσίνος γνωρίσματα καθιστῶσιν, ὡς νομίζομεν, πιθανὴν ἐκ τῶν προτέρων τὴν ὑπαρξιν ἐν Ἁγρᾷ Ἀγέλαστου τινὸς πέτρας ὁμοίας τῇ ἐν Ἐλευσίνι.

Πράγματι δὲ ἂν μετὰ μεῖζονος τῆς συνήθους προσοχῆς ἐξετάσωμεν τὰς περὶ τῆς Ἀγέλαστου πέτρας μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων, θὰ ἴδωμεν ἐπικυρουμένην τὴν εἰκασίαν ἡμῶν ταύτην.

Ἀγέλαστος πέτρα ἐθεωρεῖτο, ὡς γνωστόν, ὁ χῶρος ἐφ' οὗ περίλυπος ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ, ὅτε εἰς μάτην ἀνεζήτει τὴν ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῦ ἄδου Πλούτωνος (ἦτοι τοῦ θανάτου) ἀρπαγεῖσαν (δηλατῇ θανούσαν) κόρην αὐτῆς.

Ἡ περὶ Ἐλευσίνος ἀρχαιοτάτη μαρτυρία, ἦτοι ὁ προφανῶς ὑπὸ Ἐλευσινίου ἀνδρὸς ποιηθεὶς Ὀμηρικὸς ὕμνος εἰς Δήμητραν, ἀγνοεῖ τὴν Ἀγέλαστον πέτραν. Ὡς τόπον ἐφ' οὗ ἐκάθισεν ἡ «*φίλον τετιμμένη ἦτορ*» Δημήτηρ, θεωρεῖ τὸ «*ἐγγὺς ὁδοῖο*» τοῦ ἐν Ἐλευσίνι (προφανῶς ἐπὶ τοῦ λόφου) μεγάρου τοῦ βασιλέως Κελεοῦ *Παρθένιον φρέαρ* («*ἔξετο, Παρθενίῳ φρέατι ἐν σκιῇ*» στιχ. 99), ὅπερ εἶναι προδήλως ἄλλο ἢ τὸ Καλλίχορον φρέαρ ὃ κατωτέρω ἐν στίχ. 270 μνημονεύει ὁ αὐτὸς Ὀμηρικὸς Ὑμνος² ὡς τι διάφορον φρέαρ. Ἐκεῖθεν, ἀκολουθοῦσα τὴν «*κοίλην ἀμαξιτόν*», εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἀνάκτορον τοῦ Κελεοῦ, ἔνθα «*ἀκέουσα ἔμμυε*»

δηρὸν δ' ἄφθογγος τετιμμένη ἦσι' ἐπὶ δίφρῳ

οὐδέ τι ν' οὔτ' ἔπει προσπιτύσσετο οὔτε τι ἔργῳ,

ἀλλ' ἀγέλαστος — ἦστο. (στίχ. 198-201)

μέχρις οὗ «*πολλὰ παρασκόπτουσα*» ἢ «*χλεύης κέδν' εἰδυῖα*» Ἰάμβη,

τιωτῶν τῶν ἐπτά ἐπὶ Θήβας ἐτάφησαν ὁμοῦ «*Κιθαιρώνος πτυχαῖς, σκιώδης ἐνθ' Ἐλευθερίας Πέτρα*»: Εὐριπ. Ἰκέτιδες στίχ. 757 κ.έξ.

1. Πρακτ. Ἀρχ. Ἐταιρ. 1895 σελ. 170 καὶ 1897 σελ. 82 καὶ 84.

2. Π6λ. Φίλιον ἐν Πρακτ. Ἀρχ. Ἐταιρ. 1892 σελ. 34 κ.έξ.

«ἐτρέψατο» καὶ ἐποίησε «μειδῆσαι γελᾶσαι τε καὶ ἴλαον σχεῖν θυμόν».

Ὅμοίως ὁ Καλλιμάχος¹ λέγει τὴν Δήμητρα ἐν Ἐλευσίνι οὐχὶ ἐπὶ τῆς Ἀγέλαστου πέτρας ἀλλ' ἐπὶ τοῦ Καλλι(χόρου) φρέατος καθίσαν, «τρὶς αὖσταλέαν, ἄποτόν τε» ἥτοι ἀγέλαστον.

Ἐπίσης ὁ Πανσανίας ἀγνοεῖ παραδόξως (il est surprenant, λέγει ὁ δικαίως θαυμάζων κ. Foucart ἔ. ἀ.) τὴν Ἀγέλαστον πέτραν τῆς Ἐλευσίνος. Ὡς τόπον ἐφ' οὗ ἀγέλαστος ἐκάθισε μετὰ τὴν ἀρπαγὴν τῆς Κόρης ἢ Δημήτρης καὶ πρὶν ἢ εἰσέλθῃ εἰς τὸ ἀνάκτορον τοῦ Κελεοῦ, θεωρεῖ ὁ περιηγητὴς κατὰ τὴν γνώμην τοῦ Πάμφω τὸ ἐπὶ τῆς ἔξ Ἐλευσίνος εἰς Μέγαρα ὁδοῦ Ἕλθιον φρέαρ². Τὸ Καλλίχορον φρέαρ ἀναφέρει ὁ Πανσανίας (I, 38, 6) ἀπλῶς ὥς κείμενον ἐν Ἐλευσίνι ἐκτὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, οὐδόλως δὲ σχετίζει πρὸς τὴν ἀγέλαστον Δήμητρα. Λέγει μόνον ὅτι περὶ αὐτὸ «πρῶτον Ἐλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ἦσαν ἐς τὴν θεόν».

Καὶ Κλήμης δὲ ὁ Ἀλεξανδρεὺς γενικῶς λέγει ὅτι ἡ Δημήτηρ περὶ τὴν Ἐλευσῖνα «ἀποκάμνει καὶ φρέατι ἐπικαθίζει λυπουμενή»³.

Μόνος ὁ Ἀπολλόδωρος⁴, προφανῶς συγχέων τὰς ἀρχαιοτέρας μαρτυρίας, ὥς κάθισμα τῆς περιλύπου Δημήτρος ἐν Ἐλευσίνι ἀναφέρει «τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον πέτραν παρὰ τὸ Καλλίχορον φρέαρ καλούμενον».

Πᾶσαι ὁμῶς αἱ λοιπαὶ πηγαὶ δὲν τοποθετοῦσι τὴν Ἀγέλαστον

1. Ὑμνος εἰς Δήμητραν VI, 15 :

τρὶς δ' ἐπὶ Καλλι[χόρῳ] χαμάδις ἐκαθίσασαο φρητί],
αὖσταλέα, ἄποτός τε· καὶ οὐ φάγες, οὐδ' ἐλοέσσω.
μὴ μὴ ταῦτα λέγωμες, ἃ δάκρυον ἄγαγε Διοῖ.

2. I, 39, 1 : Ἐτέρα δὲ ὁδὸς ἔξ Ἐλευσίνος πρὸς Μέγαρα ἄγει· ταύτην ἐρχομένοις τὴν ὁδὸν φρέαρ ἐστὶν Ἕλθιον καλούμενον. Ἐποίησε δὲ Πάμφως ἐπὶ τούτῳ τῷ φρέατι καθῆσθαι Δήμητρα μετὰ τὴν ἀρπαγὴν τῆς παιδός, γρὰτ εἰκασμένην. Ἐνιεῦθεν δὲ κτλ.

3. Προτρεπτ. II, 204.

4. I, 5, 1 : «Εἰκασθεῖσα δὲ γυναῖκί ἦκεν εἰς Ἐλευσῖνα. Καὶ πρῶτον μὲν ἐπὶ τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον ἐκάθισε πέτραν παρὰ τὸ Καλλίχορον φρέαρ καλούμενον, ἔπειτα πρὸς Κελεὸν ἔλθοῦσα τὸν βασιλεύοντα τότε Ἐλευσινίων, ἔνδον οὐσῶν γυναικῶν . . . γρὰτὰ τις Ἰάμβη σκόψασα τὴν θεὸν ἐποίησε μειδιᾶσαι». Ἴδὲ καὶ τοὺς κατὰ λέξιν ἀντιγράφοντας αὐτόν, Ζηνύδιον τὸν παροιμιολόγον (I, 7), Σχολιαστὴν τοῦ Ἀριστοφάνους (Ἰππεῖς 795), Σουΐδαν ἐν λ. Σαλαμῖνος καὶ Φώτιον, Βῆλ. ἐκδ. Βόννης σελ. 39 «περὶ τὸν Ἐλευσῖνα ἐπὶ τῇ νῦν Ἀγέλαστῳ καλουμένην πέτραν».

πέτραν ἐν Ἐλευσίνι. Ὁ Ἡσύχιος (ἐν λ. Ἀγ. πέτρα), ὁ Ζηνόβιος (Παροιμ. I, 7) καὶ ὁ Διογενειανὸς (I, 7) θέτουσιν αὐτὴν γενικῶς «ἐν τῇ Ἀττικῇ». Ὁ Σχολιαστὴς τοῦ Ἀριστοφάνους (Ἰππεῖς στ. 785) καὶ ὁ Σουΐδας (ἐν λ. Σαλαμῖνος) «παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις ὅπου καθίσαι φασὶ τὸν Θησέα μέλλοντα καταδαίνειν εἰς Ἄδου, ὅθεν καὶ τοῦνομα τῇ Πέτρᾳ».

Τέλος τὰ ὑπὸ τοῦ Bekker ἐκδοθέντα Ἀνέκδοτα (σελ. 319β. 20) λέγουσι ρητῶς «Ἀγέλαστος· ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγρός. Ἔστι δὲ καὶ Πέτρα Ἀθήνησιν οὕτω λεγομένη».

Δὲν ἀγνοῶ ὅτι συχνὰ διὰ τοῦ Ἀθήνησιν ἀντικαθιστῶσιν αἱ πηγαὶ τὰ ὀνόματα πολλῶν ἀπτικῶν θέσεων, οἷα καὶ ἡ Ἐλευσίς· ἐν τούτοις ἡ ἐν τῷ Ὀμηρικῷ ὕμνῳ καὶ ἐν ταῖς ἀρχαιοτέραις πηγαῖς μνεῖα ἐν Ἐλευσίνι φρεάτος ἀντὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας, καθιστῶσι, νομίζω, μεζζονος προσοχῆς ἀξίας τὰς μαρτυρίας καθ' ἃς ἡ Ἀγέλαστος πέτρα εὐρίσκετο ἐν Ἀθήναις καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσίνι.

Φρονῶ δὲ ὅτι τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος τούτου παρέχει ἡμῖν ἡ ἀπὸ τοῦ ἔτους 329/8 π. Χ. χρονολογούμενη περιφημὸς ἐπιγραφὴ, ἡ περιέχουσα τὴν λογοδοσίαν τῶν ταμῶν καὶ ἐπιστατῶν τῶν ἐν Ἐλευσίνι, Ἀθήναις καὶ Ἄγρας ἀπτικῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν¹. Ἐν αὐτῇ μεταξὺ ἄλλων δαπανῶν, χάριν τοῦ ἐν τῷ ἅστει Ἐλευσινίου, ἀναφέρεται καὶ ἡ ἐξῆς (σελ. 115 στιχ. 46 κ.ἐξ.), «Πλίνθοι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἅστει ΧΓΠΗ (1600), αἱ ἑκατόν: ΠΗΠΗ (=7 δραχμαὶ καὶ τρεῖς ὀβολοί), σὺν τῇ κομιδῇ ἀπὸ Ἀγελάστου πέτρας· ΗΔΔ (=δρ. 120)».

Δύο τινά, νομίζω, ἐξάγονται ἀσφαλῶς ἐκ τοῦ χωρίου τούτου. Πρῶτον, ὅτι μία καὶ μόνη Ἀγέλαστος πέτρα ὑπῆρχεν ἐν τῇ Ἀττικῇ, διότι ἂν ὑπῆρχε καὶ δευτέρα τις θὰ διεκρίνετο ἡ μνημονευομένη ἐν τῇ ἐπιγραφῇ διὰ τινος ὀρισμοῦ, π. χ. τῆς ἐν Ἐλευσίνι, ἢ τῆς ἐν Ἀθήναις ἢ τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας κτλ. Δεύτερον, ὅτι ἡ Ἀγέλαστος πέτρα τῆς ἐπιγραφῆς ἔκειτο ἐν Ἀθήναις ἢ παρὰ τὰς Ἀθήνας καὶ οὐχὶ μακρὰν τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἐν τῷ ἅστει, διότι θὰ ἦτο τι ἀληθῶς παρὰδόξον, ὥς ἐγὼ τοῦλάχιστον νομίζω, ἂν οἱ ἐπιμεληταὶ τῶν ἱερῶν χρημάτων τῶν θεῶν, ἵνα πορισθῶσι πλίνθους, προᾶγμα δηλαδὴ κοινότατον καὶ

1. Ἐφημ. Ἀρχ. 1883 σελ. 108-134. (Χ. Τσουντας).

πανταχοῦ εὐρισκόμενον, κατέφευγον εἰς τὴν τόσον μακρὰν τῶν Ἀθηνῶν κειμένην Ἐλευσίνα, ὅτε θὰ κατέβαλλον διὰ τὴν κομιδὴν πολὺ μείζονα, δεκαπλάσια τοῦλάχιστον, κόμιστρα, ἢ ἂν ἐπορίζοντο, ὥς ἦτο καὶ λογικώτερον, αὐτὰς ἐκ τῆς Ἀγελάστου πέτρας κειμένης πλησιέστατα τῷ Ἐλευσινίῳ καὶ δὴ «*Ἀθήνησιν*» ἢ «*παρ' Ἀθηναίοις*». Ἀλλὰ καὶ τὰ καταβληθέντα κατὰ τὴν ἐπιγραφὴν κόμιστρα, ἦτοι δύο μόνον δραχμαὶ διὰ 1600 πλίνθους, φανερόν καθιστῶσιν, νομίζω, ὅτι ὁ τόπος ἐξ οὗ αὗται ἐκομίσθησαν δὲν δύναται νὰ εἶναι ἢ τόσον τῶν Ἀθηνῶν ἀπέχουσα Ἐλευσίς, ἀλλ' ἄλλος τις τόπος πλησιέστατα τοῦ ἐν ἅστει Ἐλευσινίου κείμενος. Ἀφὴνω δὲ ὅτι, ἂν αἱ πλίνθοι ἐλαμβάνοντο ἐξ Ἐλευσίνος, ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀντὶ *κομιδῆς* μᾶλλον *ναῦλον* σημειούμενον¹, ἀφοῦ εὐχερεστέρα ἢ διὰ θαλάσσης μετακόμισις.

Ἄν δὲ νῦν λάβωμεν ὑπ' ὄψει ὅτι ὁ ἀκριβῶς ὑπὸ τὴν *Παναγίαν* 'ς *τὴν Πέτραν*, ἦτοι τὸν λόφον τῆς Ἀγρας, τόπος τῆς κοίτης τοῦ Ἰλισοῦ ἦτο καταλληλότερος πρὸς κατασκευὴν πλίνθων, ἔνεκα τοῦ ἀεννάου ὕδατος τῆς Καλλιγρόης² καὶ τῆς ἐκ τῶν Ἀμπελοκήπων ἀργιλώδους ἰλὸς ἦν κατακομίζει ἐτησίως ὁ Ἰλισός, ὁ σχηματίσας οὕτω σὺν τῷ χρόνῳ τὴν γνωστὴν ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἀγρας νησίδα αὐτοῦ, νομίζω ὅτι δὲν θὰ σφαλῶμεν παραδεχόμενοι ὅτι ἡ «*παρ' Ἀθηναίοις*» Ἀγέλαστος πέτρα εἶναι ἀκριβῶς ἡ πέτρα ἐκείνη ἐκ τῆς γεινιάσεως τῆς ὁποίας ἔλαβε τὸ ὄνομα αὐτῆς ἢ «*Παναγία 'ς τὴν Πέτραν*», ὁ ᾧ ὁρος *Πετριτή*. (= Πετρωτή), κτλ., ὧν ἀνωτέρω ἐμνήσθημεν.

Τέλος αὐτὸ τὸ κυριώτερον ἐπιχείρημα ὅπερ ὑπὲρ τῆς γνώμης αὐτοῦ ἐπικαλεῖται ὁ κ. Rubensohn, ἦτοι τὸ ἐν Ἐλευσίνι ἀνακαλυφθὲν ἀνάγλυφον τὸ εἰκονίζον, ὥς κάλλιστα ἀνεγνώρισεν ὁ κ. Rubensohn, τὴν Δήμητρα καθημένην ἐπὶ τῆς Ἀγελάστου πέτρας, δὲν ἀποδεικνύει ὅτι ἡ πέτρα αὕτη ἔκειτο ἐν Ἐλευσίνι ἀλλ' ἐν Ἀγρᾷ, ὥς θὰ ἴδωμεν κατωτέρω (Μέρος τέταρτον) ἐκ τῆς σαφεστάτης μαρτυρίας ἐτέρας παραστάσεως, ἧς ἡ *σκηνὴ ἀσφαλῶς καὶ βεβαίως ὑπόκειται ἐν Ἀγρᾷ*, παραστάσεως, ἐν ἣ (Πίν. ΙΔ', Β) εὐρίσκομεν τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς ἀγέλαστον θεᾶν

1. Πέλ. ἐν τῇ αὐτῇ ἐπιγραφῇ σελ. 115, στ. 23, σελ. 119 49 κτλ.

2. Τὸ ὕδωρ τοῦτο ἐγένετο ἀφορμὴ νὰ ἐργάζωνται αὐτόθι τοῦ Ἰλισοῦ, ὥς οἱ πλινθοποιοί, οἱ ἀρχαῖοι πλύνται (ἴδε τὸ γνωστὸν ἀνάγλυφον Nanni) καὶ οἱ ἐπὶ Τουρκοκρατίας καὶ νῦν βυρσοδέψαι, φεσοποιοί, παγοποιοὶ κτλ.

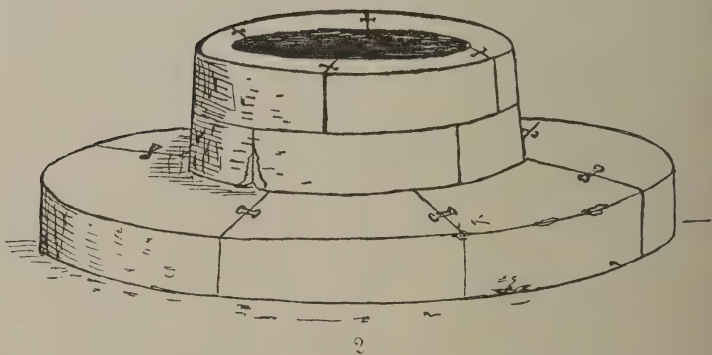
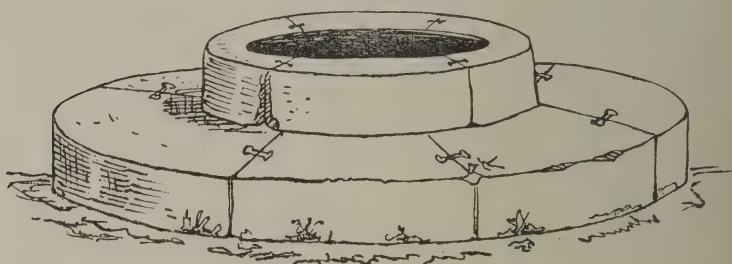
καθημένην ἐπὶ πέτρας ἐχούσης σχῆμα ὀμφαλοειδές, οἷον ἀκριβῶς καὶ ὁ ὀμφαλὸς τοῦ πίνακος τῆς Νιυνίου, ὃν τούτων πάντων ἕνεκα θεωροῦμεν ὡς τὴν Ἀγέλαστον πέτραν τῆς Ἀγρας, ἥτοι τὸ κυριώτατον χαρακτηριστικὸν τοῦ χώρου ἐν ᾧ ἤγοντο τὰ μικρὰ μυστήρια.

Ὅτι δὲ ὁ ἐν Ἐλευσίνι τόπος ἐφ' οὗ ἐκάθισεν ἡ περίλυπος Δημήτηρ δὲν ἦτο ἡ Ἀγέλαστος πέτρα, ἀλλὰ τὸ κατὰ τὸν Ὀμηρικὸν ὕμνον καὶ τὰς ἄλλας ἀρχαίας πηγὰς τὴν θέσιν αὐτῆς ἐπέχον *φρέαρ* (*Ἀνθιον*, *Παρθένιον*, *Καλλίχορον* ἢ ὅπως ἄλλως καὶ ἂν καλῶσιν αὐτό), ἀποδεικνύει, νομίζω ἡ μεγάλη σειρὰ τῶν ἐλευσινιακῶν ἀναγλύφων, ἅτινα εὐφυέστατα παρέθετο ὁ σοφὸς φίλος ἡμῶν κ. O. Kern¹ πρὸς ἀνεύρεσιν τοῦ τύπου τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἐν Ἐλευσίνι Δήμητρος. Ἡ περιεργωτάτη κυλινδρόμορφος ἔδρα ἐφ' ἧς κάθεται τὸ ἱερὸν τῆς Δήμητρος ἄγαλμα δὲν εἶναι βεβαίως οὔτε μέτρον σιτηρῶν (μόδιος) οὔτε ἡ Ἀγέλαστος πέτρα κατὰ τὰς γνώμας ὡς ὀρθότατα καὶ κάλλιστα ποιῶν ἀπέκρουσεν ὡς ἐσφαλμένας ὁ κ. Kern, νομίζω ὅμως ὅτι οὐδὲ ὁ ἐκ κλάδων λυγαριᾶς μυστικὸς κάλαθος εἶναι, ἥτοι ἡ *cista mystica*, ὡς θέλει ὁ κ. Kern, διότι ὁ μυστικὸς κάλαθος *ἐφέρετο πάντοτε ἐπὶ κεφαλῆς*, οὐδὲν δὲ παράδειγμα ἐξ Ἑλλάδος γνωρίζω δεικνύον ὅτι ἐχρησίμευεν καὶ ὡς *ἔδρα*, ἀφ' οὗ μάλιστα δυσκόλως θὰ ἀντεῖχεν ἵνα φέρῃ σώματα εὐτραφεῖ καὶ βαρέα οἷον πάντοτε εἰκονίζεται τὸ τῆς μητρὸς τῆς Δήμητρος. Τὰ ἐξ Ἰταλίας ἀνάγλυφα ἅτινα ἀναφέρει ὁ κ. Kern, ἥτοι ἐκεῖνα ἅτινα πρό τιнос ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνεκέντρωσεν ἡ κόμησσα Lovatelli², τὰ παριστώντα τὴν Δήμητρα ἐπὶ καλάθου καθημένην, ἀνάγονται πάντα εἰς τὸ αὐτὸ πρότυπον, ὅπερ, ὡς ἐκ τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ τοῦ ἀγάλματος φαίνεται, οὐδεμίαν σχέσιν ἔχει πρὸς τὸ ἐν Ἐλευσίνι ἱερὸν ἄγαλμα τῆς Δήμητρος. Ἄλλως δὲ ἐπὶ τῶν ἀρχαιοτέρων παραδειγμάτων τῶν ἀντιγράφων τούτων ὁ «κάλαθος» δὲν ἔχει σχῆμα καλάθου, ἀλλὰ σχῆμα στομίου *φρέατος* (πβλ. Πιν. II-III καὶ ἀρ. 1 τοῦ Πίνακος IV-V = ἐνταῦθα Πίναξ. IZ'). Στομίον δὲ *φρέατος*, ἐνίοτε μάλιστα ἐκ δύο ἐπαλλήλων σειρῶν λίθων κατεσκευασμένον, εἰκονίζουσι κατ' ἐμὲ πάντα

1. Das Kultbild der Göttinnen von Eleusis : Athen. Mitth. 1892 (Τομ. XVII) σελ. 125-142.

2. Bulletino della Commiss. Archeol. Comunale Napol. τόμ. VII, Πιν. IV-V. (Ἐνταῦθα Πίναξ IZ' καὶ αἱ ἐν τῷ σχετικῷ κειμένῳ εἰκόνες).

τὰ ἑλληνικὰ ἀνάγλυφα οἷς ἐχρήσατο ὁ κ. Kern πρὸς κατάδειξιν τοῦ τύπου τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἐν Ἐλευσίνι Δήμητρος. Τοῦτο ἄλλως ἔδει καὶ νὰ ἀναμείνωμεν, ἀφοῦ κατὰ τὸν πανάρχαιον ἑλευσινιακὸν Ὅμηρικὸν ὕμνον εἰς Δήμητραν καὶ κατὰ πάσας τὰς ἄλλας μαρτυρίας ἃς παραθέσαμεν, ἡ Δημήτηρ ἐκάθισεν ἅμα τῇ εἰς Ἐλευσίνα ἐλεύσει αὐτῆς *ἐπὶ φρέατος*, οὐδέποτε δὲ *ἐπὶ καλάθου*. Εὐτυχῶς τὸ Καλλίχορον φρέαρ τῆς Ἐλευσίνος ἀνεκαλύφθη ἤδη ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου¹, παραθέτω δὲ ἐνταῦθα δύο ἰχνογραφήματα εἰκονίζοντα αὐτό, τὸ μὲν 1 ὡς νῦν ἔχει, τὸ δὲ 2 μετὰ τῆς νῦν ἑλλειπούσης ἀνωτέρας



σειρᾶς τῶν λίθων τοῦ στομίου, ἣς πιθανῶς ἐπέκειτο καὶ χεῖλος ἕξ ἰδιαιτέρου λίθου. Ὁ ἀναγνώστης παραβάλλων τοῦτο πρὸς τὴν ἐν-

1. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἐφημ. 1892, σελ. 33 κ.εξ.

ταῦθα ἀναδημοσιευομένην εἰκόνα ἑνὸς τῶν ὑπὸ τοῦ κ. Kern δημοσιευθέντων ἑλευσινιακῶν ἀναγλύφων¹ εὐκόλως θὰ παρατηρήσῃ,



3

πόσον μᾶλλον τοῦ καλάθου ὁμοιάζει τοῦτο πρὸς τὸ κάθισμα τοῦ ἱεροῦ ἀγάλματος τῆς ἑλευσινιακῆς Δήμητρος, θὰ ἐννοήσῃ δὲ καὶ τὸν λόγον τῆς ὑπάρξεως ἐπὶ τοῦ ἑλευσινιακοῦ ἀναγλύφου ἐγγλύφου γραμμῆς τῆς χωριζούσης εἰς δύο τὸ πλάτος τοῦ καθίσματος, γραμμῆς μὴ ἐρμηνευομένης προκειμένου περὶ καλάθου.

Οὕτω νῦν καθίσταται σαφές, νομίζω, καὶ ἡ παρὰ Πανσανία, ἀναφερομένη πληροφορία ὅτι περὶ τὸ Καλλίχορον φρέαρ «*πρῶτον Ἑλευσινίων αἱ γυναῖκες χορὸν ἔστησαν καὶ ᾄσαν εἰς τὸν θεόν*». Τοῦτο οὐδεμίαν βεβαίως θὰ εἶχεν ἔννοιαν ἀναφερόμενον εἰς ἀπλοῦν, ἔστω ἱερὸν φρέαρ· εἶναι ὅμως πάνυ εὐεξήγητον καὶ σύμφωνον πρὸς τὸν χαρακτήρα αὐτῆς τῆς παναρχαιοτάτης λατρείας τῶν θεῶν ἐν Ἑλλάδι, ἃν δεχθῶμεν τὸ φρέαρ τοῦτο ὡς τὸν *θρόνον* τῆς Ἑλευσινίας θεοῦ, ἔφ' οὗ, ὅτε οἱ Ἑλευσίνιοι ᾄγον περὶ αὐτὸ τοὺς πρὸς τιμὴν τῆς θεᾶς

1. Ath. Mitth. 1892 σελ. 192 εἰκ.

ιερούς χορούς, πιθανῶς ἐορτὴν ἀνάλογον πρὸς τὰ *Ἐπικρήνια* τῆς Δήμητρος ἐν τῇ Λακωνικῇ¹, ἐφαντάζοντο καθήμενην ἀόρατον αὐτὴν τὴν Δήμητρα (ἥτις καὶ ὡς *Φρεάροος* ἐλατρεύετο ἐν τῇ Ἀττικῇ)², ὡς ἐφαντάζοντο ἀόρατον τὸν Ἰεχωβᾶ καθήμενον ἐπὶ τοῦ θρόνου οὐ περίξ ἱερῶς ὠρχοῦντο καὶ ἔψαλλον οἱ Ἰουδαῖοι³.

Ἄλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὸν πίνακα τῆς Νιννίου.

4) *Ὁ μυσταγωγός*. — Ἀμέσως πρὸ τῆς Ἀγελάστου πέτρας τῆς Ἁγρας βλέπομεν προσερχόμενον πρὸς τὴν θεὰν Κόρην δαδοῦχον νεανίαν (ἀρ. γ), ὑπὸ δύο ἀνθρώπων, γυναικὸς καὶ ἀνδρός, ἀκολουθούμενον. Ὅτι οὗτοι εἶναι θνητοὶ τινες, ἀποδεικνύει, ὡς ἤδη εἵπομεν, τὸ μικρὸν τοῦ ἀναστήματος αὐτῶν ἐν σχέσει πρὸς τὸ τῶν δύο θεῶν τοῦ πίνακος. Πάντες δὲ οἱ περὶ τοῦ πίνακος ἀσχοληθέντες ἀνεγνώρισαν ἤδη ὀρθῶς ὅτι οἱ ἐκ κλάδων μύρτου στέφανοι, οὓς περὶ τὴν κεφαλὴν ἢ ἐπὶ τῶν ἀγγείων κέρχων φέρουσι, καὶ οἱ θαλλοὶ μύρτου, οὓς ἀνὰ χεῖρας κρατοῦσιν οἱ θνητοὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν, χαρακτηρίζουσιν αὐτοὺς ὡς μετόχους τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων. Πράγματι δὲ γνωρίζομεν ὅτι «*μυρσίνῳ στεφάνῳ ἐστεφανοῦντο οἱ μεμνημένοι*⁴», ὅτι στέφανον μύρτου ἔφερεν ὁ τοὺς μύστας εἰς Ἐλευσῖνα ἄγων Ἰακχος⁵, ὅτι «*τὸν ἱεροφάντην καὶ τὰς ἱεροφάντιδας καὶ τὸν δαδοῦχον καὶ τὰς ἄλλας ἱερείας μυρρίνης ἔχειν στέφανον*⁶» καὶ ὅτι οἱ ἔφηβοι τῶν Ἀθηναίων προσήρχοντο εἰς τὰ ἔλευσινιακὰ μυστήρια «*ἐστεφανωμένοι μυρρίνης στεφάνῳ*⁷».

Ἐρωτᾶται νῦν, τίς εἷς ἕκαστος τῶν τοῦ πίνακος ἡμῶν θνητῶν. Πρῶτον δέ, τίς ὁ ἐπὶ κεφαλῆς αὐτῶν δαδοῦχος.

1. Ἡσύχιος ἐν λ.

2. CIA. III, 375.

3. II 6. Reichel, Über vorhellenische Götterkulte, Κεφάλ. Götterthron, ἰδίᾳ δὲ ἐν σελ. 28 καὶ 40.

4. Σχολ. Ἀριστοφ. Βατρ. στ. 330.

5. Ἀριστοφ. Βατρ. 330 κ. ἐξ.

*Ἰακχ' ἐλθὲ τόνδ' ἀνὰ λειμῶνα χορεῦσων,
δαίους ἐς θιασώτας, πολύκαρπον μὲν
τινάσσων περὶ κρατὶ σφ' βρύοντα
στέφανον μύρτων.*

6. Ἰστρος ἐν Σχολ. Σοφοκλ. Οἰδίπ. ἐπὶ Κολ. 681.

7. CIA, III, 1. p. 5, 4 = Mommsen, Feste der Stadt Athen σελ. 256, 5.

Ἀπ' αὐτῆς τῆς γενέσεως τῶν μυστηρίων οἱ μέλλοντες νὰ μνηθῶ-
 σιν, ἰδίως τὰ ἐν Ἀγρᾷ, εἶχον ἀνάγκην ὁδηγοῦ καὶ διδασκάλου παρα-
 σκευάζοντος αὐτοὺς πρὸς τὴν μύσιν, *μυσταγωγοῦ* δὲ καλουμένου¹.
 Οὗτος δὲ δὲν ἦτο ἀνάγκη νὰ εἶναι ἱερεὺς· ἤρκει μόνον, κατὰ τοὺς
 ἱστορικοὺς τοῦλάχιστον χρόνους, νὰ ἦτο ἐκ τοῦ γένους τῶν Εὐμολπι-
 δῶν ἢ τοῦ τῶν Κηρύκων². Ὁ μυσταγωγὸς προητοιμάζετο πρὸς μύσιν
 ἓνα ἢ καὶ πλείονας μύστας ὁμοῦ. Ἡ προπαρασκευὴ δ' αὕτη συνίστατο
 εἰς προδιδασκαλίαν τινά, σκοπὸν ἔχουσαν νὰ καταστήσῃ εἰς τοὺς μύ-
 στας εὐνόητα καὶ εὐμετάδοτα ὅσα ἔμελλον νὰ μνηθῶσιν. Αὐτὸς δ' ἐτί-
 θετο ἐπὶ κεφαλῇς τῶν μυστῶν κατὰ τὴν πομπὴν αὐτῶν πρὸς μύσιν
 εἰς τὰ ἱερὰ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν, ἐξ οὗ καὶ ὁ ἐκ τοῦ *τοὺς μύστας*
ἄγειν τίτλος αὐτοῦ *μυσταγωγός*.

Λοιπὸν τὸν ἐπὶ κεφαλῇς τῶν *μυστῶν* τοῦ πίνακος ἡμῶν, τὸν προ-
 φανῶς *ἄγοντα* αὐτοὺς πρὸ τῆς Κόρης τῆς τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἀγρᾶς,
 θεωρῶ ὡς τὸν *μυσταγωγόν*. Αἱ φλέγουσαι λαμπάδες ἃς αὐτὸς φέρει,
 ὡς καὶ τὰ δράγματα τῶν μυρσινῶν ἅτινα φέρουσιν οἱ ἀκολουθοῦν-
 τες αὐτὸν μύσται, ἐρμηνεύονται οὐχὶ μόνον ἐκ τοῦ γνωστοῦ γεγονότος
 ὅτι νύκτωρ ἐπόμεπυν πρὸς τὰ ἱερὰ τῶν Ἐλευσινίων θεῶν οἱ μύσται,
 ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ Ἀττικοῦ νόμου δι' οὗ ἐπεβάλλετο εἰς τοὺς μύστας
 «*φῶς φέρειν καὶ δράγματα*³». Τὸ δὲ ὅτι ὁ μυσταγωγὸς τοῦ πίνακος
 ἡμῶν μόλις ἀφίχθεις πρὸ τοῦ ἱεροῦ τῆς θεᾶς ἄρχεται σβεννύων τὰς
 λαμπάδας ἃς φέρει, ἐρμηνεύεται ἴσως ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι ἡ πομπὴ
 τῶν μυστῶν ἔφθανε μὲν πρὸ τῶν ναῶν τὴν νύκτα, ἡ τελετὴ ὅμως δὲν
 ἐλάμβανεν ἀμέσως χώραν, ἀλλὰ σβεννυμένων τῶν λαμπάδων ἀνεβάλ-
 λετο εἰς τὴν ἐπιούσαν⁴.

Ἀξίον σημειώσεως εἶναι καὶ τὸ ὅτι ὁ ἀντικαταστήσας νῦν τὸν
 μύσταγωγὸν ἐν παρομοίοις *μυστηρίοις* τῆς χριστιανικῆς ἡμῶν θρη-
 σκείας, π. χ. ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ βαπτίσματος, ἦτοι ὁ ἀνάδοχος κα-

1. Mommsen, Feste σελ. 209, 210, 414 κ.εξ. Foucart, Les grands mystères
 p. 93-95. — D. Philios, Eleusis, ses mystères etc. Athènes 1896, p. 16. — Πέλ.
 Lobeck, Aglaoph. 29.

2. CIA. IV, 4 στίχ. 23. — Foucart, ζ. ἀ.

3. Ἱμερίου VII, 2.

4. Mommsen, Feste σελ. 230, 233.

λούμενος, εἶναι ὁ φέρων τὴν λαμπάδα καὶ περὶ τὴν κολυμβήθραν ἄγων ἐν χορῷ τὸ εἰς χριστιανὸν μουύμενον παιδίον.

5) **Ἡ κερνοφόρος (Νιόννιον).** — Ἀμέσως κατόπιν τοῦ μυσταγωγοῦ ἔπεται τὸ κύριον πρόσωπον (β) πασῶν τῶν τριῶν σκηνῶν τοῦ πίνακος, προφανῶς αὐτὴ ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νιόννιον (ἴδε κατωτέρω). Ὡς δὲ παρετήρησεν ἤδη ὁ κ. Δραγούμης (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 182 (14) σημ. 3), «ἄξιον εἰδικῆς παρατηρήσεως τυγχάνει ὅτι μόνη αὕτη ἀνατείνει τὴν χεῖρα εἰς προσευχὴν πρὸ τῶν θεῶν, οὐδεὶς δὲ τῶν τριῶν ἀκολουθῶν αὐτῆς»· τοῦτο φρονῶ ὅτι ἐγένετο πρὸς δῆλωσιν τοῦ ὅτι αὕτη εἶναι ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα «*τοῖν θεοῖν*» καὶ τοῦ ὅτι μόνη αὕτη προσέρχεται ὡς *μύστις*, ἐνῷ οἱ ἀκολουθοῦντες αὐτήν, φίλοι ἢ οἰκεῖοι, ἀνήκουσιν εἰς τὰς μυριάδας τῶν τοὺς μύστας συνοδεούντων μεμνημένων ἤδη, ἢ ἀπλῶς περιέργων¹.

Ὡς ὁρθῶς ἤδη παρετηρήθη ὑπὸ τοῦ κ. von Fritze καὶ τῶν λοιπῶν ἐρμηνευτῶν, ἡ γυνὴ αὕτη ὀρχεῖται. Τοῦτο ὅμως παραδόξως μόνος ὁ κ. Σκιας δὲν θέλει νὰ παραδεχθῇ. Ἄλλ' ὁ κ. Δραγούμης ἀντιπαρετήρησεν ἤδη αὐτῷ τὰ δέοντα² καὶ ἡμεῖς παραπέμπομεν πρὸς σύγκρισιν εἰς τὴν ὀρχουμένην γυναῖκα ἧς τὴν εἰκόνα ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Pottier³. Ἄλλως ἀρκεῖ νὰ παρατηρήσῃ τις τίνι τρόπῳ μόνοι οἱ δάκτυλοι τῶν ποδῶν τῆς κερνοφόρου θιγγάνουσιν τοῦ ἐδάφους καὶ πῶς κυματίζουσι τὰ ἱμάτια αὐτῆς, ἵνα πεισθῇ ἀμέσως καὶ ἀδιστακτῶς ὅτι αὕτη ὀρχεῖται σεμνόν τι καὶ ἱερὸν ὄρχημα.

Ὅτι δὲ οἱ μύσται ὀρχοῦντο κατὰ διάφορα χρονικὰ διαστήματα τῆς ἑλευσινιακῆς μυήσεως αὐτῶν, γνωρίζομεν ἤδη ἐκ πολλῶν ἀρχαίων μαρτυριῶν. Ἀρκοῦμαι ἀναφέρων τὸ χωρίον τοῦ Λουκιανοῦ⁴ «*ὅτι τελετὴν οὐδεμίαν ἀρχαίαν ἔστιν εὐρεῖν ἄνευ ὀρχήσεως, Ὁρφέως δηλαδὴ καὶ Μουσαίου καταστυγμένων αὐτάς, ὥς τι κάλλιστον καὶ τοῦτο νομοθετησάντων σὺν ῥυθμῷ καὶ ὀρχήσῃ μνεῖσθαι. Οἱ δ' οὕτως*

1. Π6λ. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 123. — Philios, Eleusis p. 20.

2. Ἰδε ἀνωτέρω σελ. 181, σημ. 3.

3. Monuments Grecs publiés par l'Assoc. des Etudes Grecques, vol. II pl. 9-10 (τὴν πρῶτην ἀριστερὰ τῶ ὀρχῶντι).

4. Περὶ Ὀρχήσεως 15.

ἔχει, τὰ μὲν ὄργια σιωπᾶν ἄξιον τῶν ἀμυνήτων ἔνεκα, ἐκείνῳ δὲ πάντες ἀκούουσιν, οἱ τοὺς ἐξαγορεύοντας τὰ μυστήρια ἐξορχεῖσθαι λέγουσιν οἱ πολλοί». Τίς ἄλλως δὲν ἐνθυμεῖται τοὺς στίχους ἐκείνους τοῦ Ἀριστοφάνους τοὺς περιγράφοντας διὰ μακρῶν ἐν τοῖς *Βατράχοις* (στίχ. 312-459) τὴν πορείαν τῶν μυστῶν, καθ' ἣν ἡ «ἀγνῶν ὄργιων» ἄνασσα *Δημήτηρ* προσστατεύει «τὸν αὐτῆς χορὸν» καὶ τοὺς «πανήμερον χορεύοντας» μύστας (στ. 382-387), καὶ καθ' ἣν «ρόνον πάλλεται γερόνων» τῶν ἀποτεινομένων πρὸς τὸν «φιλοχορευτὴν Ἰαχον» διὰ τῶν στίχων :

Ἰαχε ἐλθὲ τόνδ' ἀνὰ λειμῶνα χορεύων
 ὁσίους εἰς θιασώτας, πολύκαρπον μὲν
 τινάσσω περὶ κρατὶ σφ' βρόντια
 στέφανον μύρτων, θρασεῖ δ' ἐγκατακρούων
 ποδί, κτλ.

Ὡς πρὸς δὲ τὸ ἀγγεῖον ὅπερ φέρει ἐπὶ κεφαλῆς ἢ τὸν πίνακα ἀναθεῖσα φρονῶ, ὅτι ναὶ μὲν αἱ μελέται τῶν κ. κ. Κουρουνιώτη καὶ Rubensohn ἐπαρκῶς ἤδη ἀπέδειξαν ὅτι εἶναι ἐκ τῶν *κέρων* ἢ *κέρχων* καλουμένων, ἀλλ' ὅτι κέρνος καὶ κέρχνος δὲν σημαίνει ἀγγεῖον ὠρισμένου σχήματος, ἀλλ' οἷονδῆποτε ἀγγεῖον *κερχνωτὸν* ἦτοι «τετορνευμένον, ποικίλον καὶ πολύπαστον»¹. Ἐν Ἐλευσίνι πιθανῶς κέρχοι ἐκαλοῦντο κυρίως οἱ *μυστικοὶ κρατῆρες*, οὓς ἔφερον κατὰ μὲν τὴν μαρτυρίαν τοῦ σχολιαστοῦ τοῦ Νικάνδρου αἱ *κερνοφόροι* καλούμεναι *ἰέρειαι*², ἀλλ' οὓς ἡδύνατο νὰ φέρῃ καὶ πᾶς ἄλλος μύστης, ὡς σαφῶς ἀποδεικνύει, πλὴν ἄλλων, τὸ παρὰ τοῖς Πλατωνικοῖς σχολίοις (ἐν *Γοργία* 497 c) διασωθὲν *σύνθημα* τῶν τὰ ἔλευσινιακὰ μυστήρια μυσυμένων, «ἐκ τυμπάνου ἔφαγον — ἐκερνοφόρησα».

Οὐδεμία ἄρα ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ὅτι ἡ μύστις τοῦ πίνακος ἡμῶν παρίσταται ὀρχουμένη τὸ μυστικὸν «κερνοφόρον ὄρχημα»³.

Περίεργος καὶ βεβαίως οὐχὶ ἄνευ σημασίας τινὸς εἶναι καὶ ἡ θέσις

1. Πέλ. Σ. Δραχούμη ἐν. ἀ. σ. 43.

2. Πέλ. Ἦσυχίου: *Κοτυλίσκων* ἦτοι *κρατηρίσκων* οἷς *χρῶνται* οἱ μύσται.

3. Πολυδ. IV, 103: «Τὸ γὰρ κερνοφόρον ὄρχημα, οἶδα ὅτι λίκνα ἢ ἐοχαρίδας ἔφερον. Κέρνα δὲ ταῦτα ἐκαλεῖτο». — Ἀθῆν. ΙΔ', 629, d: «Μανιώδεις δ' εἰσὶν ὀρχήσεις κερνοφόρος καὶ μογγὸς καὶ θερμανστρίς».

τῆς κερνοφόρου ἡμῶν ἐπὶ βραχῶδους ὑψώματος. Ἡθέλησεν ἄρα γε ὁ πινακογράφος νὰ παραστήσῃ διὰ τούτου τὸ πετρῶδες καὶ ἀνώμαλον τοῦ ἐδάφους τῆς Ἀγρας; ἢ μήπως ἠνάγκασεν αὐτὸν πρὸς τοῦτο μόνον τεχνικὸς λόγος ἥτοι ἡ ἀνάγκη τοῦ νὰ ἐξοικονομήσῃ χώρον διὰ τὴν μορφὴν ταύτην, οὗ ἕνεκα τόσον πολὺ καὶ τὰ σκέλη τοῦ ἀνδρὸς τῆς ὑπερκειμένης σκηνῆς διέστειλεν; Ἀμφότερα φαίνονται μοι πιθανά, ὡς καὶ τρίτη τις περιέργος ὑπόθεσις, ἣν θὰ ἀναφέρω κατωτέρω ἐν τῇ ἐρευνῇ περὶ τοῦ τίς ἡ κερνοφόρος τοῦ πίνακος ἡμῶν (ἴδε σελ. 267 [59]).

6) Ὁ συνοδὸς τῆς κερνοφόρου. — Ὡς πρὸς τὸ τελευταῖον πρόσωπον τῆς σκηνῆς ταύτης, ἥτοι τὸν πιστῶς ἀκολουθοῦντα τὴν κερνοφόρον ἄνδρα (ἀρ. α), θὰ εἴπωμεν πλείονα κατόπιν ἐν τοῖς περὶ τῆς τρίτης σκηνῆς (σελ. 266 κ.ε.). Νῦν ἀρκούμεθα παρατηροῦντες ὅτι ἐν τῇ παρούσῃ σκηνῇ πλὴν τῆς ὀδοπορικῆς ῥάβδου, τῆς δηλούσης μακρᾶς πορείας πομπήν, φέρει καὶ σάκκον (ἀσκόν;) ἀπὸ τῆς ῥάβδου ἐπ' ὧμου ἀνηρτημένον, δηλοῦντα πιθανῶς ὅτι οἱ εἰς τὰς ἐπὶ ἡμέρας διαρκούσας πανηγύρεις τῶν μυήσεων ἐξερχόμενοι τῆς πόλεως ἔφερον, ὡς καὶ νῦν γίνεται, μεθ' ἑαυτῶν τὰ ἀναγκαιοῦντα αὐτοῖς τροφίμα καὶ ἄλλα χρειώδη.

β) ΣΚΗΝΗ ΔΕΥΤΕΡΑ

Ἑλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἑλευσῖνι μεγάλα μυστήρια.

Μετὰ τὴν κατάκτησιν τῆς Ἑλευσῖνος ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, καὶ δὴ καὶ κατὰ τὸν Δ' π. Χ. αἰῶνα, εἰς ὃν ἀνήκει ὁ πίναξ ἡμῶν, τὰ μικρὰ μυστήρια τῆς Ἀγρας ἐθεωροῦντο «*ὥσπερ προκάθαρσις καὶ προ-ἀγνευσις τῶν μεγάλων*»¹. Ὁ μὴ ταῦτα μυηθεὶς μηνὶ Ἀνθεστηριῶν δὲν ἠδύνατο νὰ μυηθῇ τὰ ἐν μηνὶ Βοηδρομιῶνι τελούμενα μεγάλα². Ἀλλ' οὐδ' ἡ μύησις εἰς τὰ μικρὰ ἦτο ἐπαρκὴς ἵνα θεωρηθῇ τις τέλειος μύστης. Ἐνεκα τούτου λοιπὸν βλέπομεν, ἐν τῇ ἄνω δευτέρᾳ σκηνῇ τοῦ πίνακος, τὴν ἀναθεῖσαν τὸν πίνακα Νιίνιον προσερχομένην ἵνα μυηθῇ ἐν Ἑλευσῖνι καὶ τὰ μεγάλα μυστήρια.

Ἐνεκα τῆς θρησκευτικῆς ταυτότητος ἐν τοῖς κυρίοις τῶν κατὰ

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στ. 845.

2. Mommsen, Feste σελ. 414. — Πλουτάρχου, Δημήτριος, 26.

τὰ μικρὰ καὶ μεγάλα μυστήρια τελουμένων πομπῶν¹ βλέπομεν ὅτι ἡ δευτέρα τοῦ πίνακος σκηνὴ μικρὸν μόνον διαφέρει τῆς πρώτης. Τὴν θέσιν δηλαδὴ τῆς Κόρης κατέχει ἐνταῦθα, ὡς εἰκός, ἡ Δημήτηρ (ἀρ. Ε) πρὸς τιμὴν τῆς ὁποίας ἦγοντο τὰ μεγάλα μυστήρια. Ὁ κίων καὶ τὰ ὑπὸ τὸ ἀέτωμα στέμματα δηλοῦσιν, ὡς ὀρθῶς ἤδη ἀνεγνωρίσθη, τὴν αὐλὴν τοῦ ἑορτασίμως κεκοσμημένου ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος. Τὰ κοσμήματα δὲ τοῦ ὑπὸ τὸ ἀέτωμα θριγκοῦ, ἅτινα ἐφάνησαν τῷ κ. Σκιᾶ «παράδοξα» καὶ δὴ «ὁμοιώματα τῆς σελήνης περὶ τὴν φάσιν τῆς πανσελήνου εὐρισκομένης» (ἄρα 16 φάσεις πανσελήνου;), οὐδὲν ἄλλο εἶναι καὶ ἡμᾶς ἢ οἱ «*ἱεροὶ κάλαθοι*» τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, πλαγίως τεθειμένοι, οἱ οὐδέποτε σχεδὸν ἐλλείποντες ἀπὸ τὰς ὁμοίας φύσεως Ἐλευσινιακὰς παραστάσεις. Ἀρκοῦμαι δὲ ἀναφέρων ὅτι τὸ ἀρχιτεκτονικῶς ὅμοιον πρὸς τὸ τοῦ πίνακος ἡμῶν μέρος τοῦ ἐν Ἐλευσίνι αἰετώματος τοῦ ὑπὸ Κλαυδίου Ἀππίου Πούλχηρος ἐπισκευασθέντος προπυλαίου κοσμεῖται ἐπίσης διὰ πλείστων τοιούτων ἱερῶν καλάρων.

Τὸν *μυσταγωγὸν* τῆς κάτω σκηνῆς, ὅστις ἀρχικῶς καὶ κυρίως ἐχρησίμευε μόνον τοῖς ἐν Ἄργα μνουμένοις³, ἀντικαθιστᾷ ἐν τῇ δευτέρᾳ αὐτῇ σκηνῇ αὐτὴ ἡ Κόρη (ἀρ. Δ), ἡ ἐν Ἐλευσίνι ὁμόβωμος τῆς Δήμητρος, ἡ ἤδη οἰκείως ἔχουσα πρὸς τοὺς μύστας τοῦ πίνακος ἀπὸ τῆς πρώτης αὐτῶν παρ' αὐτῇ ἐν Ἄργα μνήσεως.

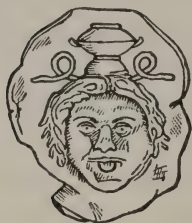
Ἡ κερνοφόρος Νίνινιον (ἀρ. Γ) προσέρχεται νῦν οὐχὶ ὀρχουμένη, ἀλλὰ σεμνῶς βαδίζουσα πρὸς τὴν ὑπ' αὐτῆς σεβιζομένην Δήμητρα. Βεβαίως δὲν στερεῖται βαθείας θρησκευτικῆς σημασίας τὸ ὅτι ὁ κέρνος ὃν αὕτη φέρει εἶναι, ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ καὶ μόνῃ, ἀσφαλῶς διὰ δεσμῶν κεκλεισμένος. Τοῦτο πιθανῶς ἦτο τὸ χαρακτηριστικώτατον τῆς ὅλης σκηνῆς τοῦ πίνακος διὰ τὸν ἀρχαῖον θεατὴν τὸν γνωρίζοντα κάλλιον ἡμῶν τὰς λεπτομερείας τῆς δευτέρας ἐν Ἐλευσίνι μνήσεως. Ἴσως δηλαδὴ ὁ μυστικὸς οὗτος κρατηρίσκος νὰ περιεῖχε τι τῶν περιφήμων ἐκείνων *ἱερῶν*, ἅτινα ἀποτελοῦντα τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἐλευσίνος, ἐκομίζοντο εἰς Ἀθήνας ἐξ Ἐλευσίνος, ἵνα ὀλίγας ἡμέρας κατόπιν χομισθῶσιν εἰς Ἐλευσῖνα ὑπὸ τῶν μυστῶν, ἐν τῇ μεγάλῃ πομπῇ τοῦ

1. Mommsen ξ. ἀ. σελ. 407.

2. Ἀρχ. Ἐφημ. ξ. ἀ. σελ. 23.

3. Mommsen, ξ. ἀ. 210.

Ἰάκχου, « voilés et cachés aux regards des profanes »¹. Περὶ τούτου θὰ εἰπωμεν πλείονα ἐν τῷ ἐπομένῳ Ε' μέρει. Ἐνταῦθα πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ἄρκως ἱεροῦ καὶ μυστικοῦ τοῦ περιεχομένου τοῦ ἀγγείου



Εἰκὼν 4.

τούτου, ἀρκοῦμαι παραθέτων (ἐν μεγεθύνσει) τὴν εἰκόνα ἀττικοῦ μολυβδίνου συμβόλου (τοῦ Γ' π. Χ. αἰῶνος), ὅπερ ἠγόρασα κατ' αὐτὰς διὰ τὴν ἰδιαιτέραν νομισματικὴν συλλογὴν τοῦ Ἑθνικοῦ Πανεπιστημίου, καὶ ἔφ' οὗ εἰκονίζεται κεφαλὴ Μεδούσης φερούσης τὸ ἀγγεῖον τοῦτο, προφανῶς εἰς δῆλωσιν τῆς ἀγιότητος τοῦ περιεχομένου αὐτοῦ καὶ τῶν φοβερῶν ποινῶν κατὰ τῶν ζητούντων νὰ ἴδωσι τὰ ἐν

αὐτῷ περιεχόμενα ἀπόρρητα ἱερὰ τῆς Ἑλευσίνος². Εἶναι δὲ ἄνευ πώματος τὸ ἀγγεῖον, διότι ἐπαρκῶς σκέπει αὐτὸ ἀπὸ τῶν βλεμμάτων ἡ φέρουσα.

Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐπιγραφὴ τις τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ.³ διδάσκει ὅτι τὰ ἱερὰ ἔφερον, ὑπὲρ τὴν γέφυραν τοῦ πρὸς τὸ ἄστυ Ῥεῖτοῦ τῆς Ἑλευσίνος, αἱ *ἱέρειαι*. Ἀλλ' ἐκ τῆς ἐπιγραφῆς ταύτης δὲν ἐξάγεται καὶ κατὰ τίνα πομπὴν τῶν *ἱερῶν* ἐγίνετο τοῦτο· τὴν ἐξ Ἑλευσίνος δηλαδὴ εἰς Ἀθήνας ἢ τὰνάπαλιν; Ἐπίσης δὲν δηλοῦται ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ταύτῃ ἂν αἱ ἱέρειαι ἔφερον τὰ ἱερὰ διαρκούσης ὅλης τῆς πομπῆς ἢ μόνον κατὰ τὴν διάβασιν τῆς γεφύρας τοῦ Ῥεῖτοῦ. Εἰς ἐμὲ πιθανώτερον φαίνεται ὅτι αἱ ἱέρειαι τῆς Ἑλευσίνος ἔφερον τὰ ἱερὰ μόνον κατὰ τὴν ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας πομπὴν καὶ δὴ μέχρι μόνον πέρα τῆς γεφύρας τοῦ Ῥεῖτοῦ· τουτέστι μέχρι τῶν παλαιῶν μεταξὺ Ἑλευσίνος καὶ Ἀθηνῶν ὁρίων, ἔνθα ἴσως παρελάμβανον αὐτὰ οἱ πρὸς ὑποδοχὴν καὶ προπομπὴν τῶν ἱερῶν ἀπεσταλμένοι τῶν Ἀθηναίων. Ἄλλως τὸ ἀντίθετον θὰ ἦτο λίαν κοπιαστικόν

1. Foucart, Recherches sur les mystères d'Éleusis p. 51.

2. Ἐν ὁμοίᾳ πρὸς τὸν τύπον τοῦ Ἀττικοῦ τούτου συμβόλου ἄξιος παραθέσεως φαίνεται μοι ὁ ἐν τῷ Ἀδῇ μεταξὺ Μικύλλου καὶ Κυνίσκου ἐξῆς διάλογος (Λουκίου Καστάπλου 22).

ΜΙΚ. Εἰπέ μοι — εἰελέσθης γάρ, ὦ Κυνίσκε, τὰ Ἑλευσίνια δῆλον οἶ — οὐχ ὁμοιοῖς ἐκεῖ τὰ ἐνθάδε;

ΚΥΝ. Εὖ λέγεις· ἰδοὺ γοῦν προσέρχεται δαδουχοῦσά τις φοβερόν καὶ ἀπειλητικὸν προσβλέπουσα. ἢ ἄρα που Ἑρινὺς ἐστίν;

ΜΙΚ. Ὅμοιον ἀπὸ γε τοῦ σχήματος.

Πέλλ. καὶ τὰ περὶ Δῆμητρος Ἑρινύος μυθεύματα.

3. Ath. Mitth. XIX. S. 163.

δι' ιερείας, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι ἐνίοτε ὑπῆρχον «*ζεύγη*» ὑπὸ τῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστηρίων παρασκευαζόμενα «*εἰς τὴν κομιδὴν τῶν ἱερῶν*»¹. Ὅπως ὅμως καὶ ἂν ἔχη τὸ προᾶγμα, ἐκ τοῦ ἐξῆς χωρίου τῶν Σχολίων τοῦ Θεοκρίτου (4. 25)², «*κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς τελετῆς τὰς νομίμους βίβλους καὶ ἱερὰς ὑπὲρ τῶν κορυφῶν αὐτῶν ἀντίθεσαν (παρθένοι γυναικες) καὶ ὥσει λειτανεύουσαι ἀπήρχοντο εἰς Ἑλευσῖνα*» ἐξάγεται ἀσφαλῶς ὅτι οὐχὶ μόνον αἱ ἱερεῖαι ἀλλὰ ὡς ἐπιβεβαιοῖ σαφέστατα καὶ τὸ *σύνθημα* τῶν κοινῶν μυστῶν (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 257 [49]), καὶ ἄλλαι πολλαὶ γυναῖκες ἠδύναντο νὰ φέρωσι ἐπὶ κεφαλῆς τὰ ἱερὰ, τοῦλάχιστον ὅσα ἐν κέρχοις ἐτίθεντο.

Τίς δ' ὁ πιστῶς καὶ πάλιν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ παρακολουθῶν τὴν κερνοφόρον ἀνὴρ (ἄρ. Α) καὶ ὁ προστεθεὶς ἐνταῦθα νεανίσκος (ἄρ. Β), ὁ σπεύδων νὰ οἰνοχοήσῃ τῇ θεᾷ πρὸ τοῦ ἀνδρός, θέλομεν ἐξετάσει ἐν τῷ ἀμέσως ἐπομένῳ τρίτῳ μέρει, τῷ ἀναφερομένῳ εἰς τὴν ἔρουναν περὶ τοῦ τίς ἡ κερνοφόρος Νίννιον.

γ) ΣΚΗΝΗ ΤΡΙΤΗ

Γεφυρισμός.

Τὴν σκηνὴν ταύτην (ἄρ. 1-5) χαρακτηρίζει ὡς ἐπουσιώδη τὸ μέγεθος τῶν μορφῶν, ἡ παράμερος ἐν τῷ πίνακι θέσις αὐτῆς καὶ κυρίως ἡ μὴ ἐν αὐτῇ παρουσία θεῶν. Ἐν αὐτῇ παρίστανται *ἐορτάζοντες* (ἴδε τὸ κοσμοῦν τὸ ἀέτωμα στέμμα) οἱ αὐτοὶ τρεῖς θνητοὶ (ἄρ. 1, 3 καὶ 4) οἱ καὶ εἰς τὰς δύο πρώτας σκηνὰς παρόντες. Ἦδη ὅμως ὡς «*μεμνημένοι ἐνταῦθά που παίζουσιν*»³ αὐτοὶ καθ' ἑαυτούς. Ἡ Νίννιον καὶ ὁ ἑταῖρος αὐτῆς ἀνὴρ (ἄρ. 3 καὶ 4), ὀρχοῦνται ἤδη *βακχικῶς* τὸ *μανιώδες*⁴ κερνοφόρον ὡς οἱ παρ' Ἀριστοφάνει μύσται «*θρασεῖ ἐγκατακρούοντες ποδὶ τὰν ἀκόλαστον φιλοπαίγμονα τιμάν*»⁵. Παράβαλλε τὴν στάσιν τῆς Νυννίου

1 C. I. A. IV, 2 σελ. 103. Πρὸς καὶ τὸ *ζεύγος* τὸ κομίζον τὰ Ἑλευσίνια ἱερὰ τῆς Ἀλεξανδρείας ἐν B. M. C. Alexandria pl. XXX, 553.

2 Π6λ. Mommsen ἐ. ἀ. 211, 3, ὅστις δικαίως σχετίζει τὸ χωρίον τοῦτο πρὸς τὴν μυστικὴν πομπὴν τῶν Ἑλευσινίων καὶ οὐχὶ τὴν τῶν Θεσμοφορίων, ἅτινα δὲν ἐτελοῦντο ἐν Ἑλευσίνι ἀλλ' ἐν Ἀθήναις.

3 Ἀριστοφ. Βατραχ. στ. 318.

4 Ἀθην. XIV, 629, d.

5 Ἀριστοφ. Βατρ. στ. 330.

πρὸς τὴν καθ' ὅλα ὁμοίαν στάσιν τῆς πρὸ τοῦ Διονύσου πρὸς τὸν ἦχον αὐλῶν ὀρχουμένης βαρχίδος τοῦ ἐν τῷ Βρεττ. Μουσείῳ ἀγγείου τοῦ Παμφαίου¹. Αὐλεῖ δὲ αὐτοῖς ἀκόλουθος αὐλητρὶς (ἀρ. 2). Ὅτι οἱ αὐλοὶ ἐχορσίμευον εἰς τοὺς μύστας, γνωρίζομεν πλὴν ἄλλων καὶ ἐκ τῶν Βατράχων τοῦ Ἀριστοφάνους (στ. 313), ἔνθα τὴν προσέγγισιν τῶν μυστῶν ἀντιλαμβάνονται ὁ Διόνυσος καὶ Ξανθίας ἐκ τῆς «αὐλῶν πνοῆς» τῶν μυστῶν, τῶν τὴν «ἀγνὴν ὀργίων θεῶν Δήμητραν ἐπικοσμοῦντων ζαθέοις μολπαῖς» (στ. 383).

Ὁ ἀνὴρ σπένδει τῇ κερνοφόρῳ οἶνον καὶ δὴ ὥς εἰ τελῶν ἐν ταῖς διαθέσεσι τοῦ παρ' Ἀριστοφάνει μεμνημένου ἐκείνου ὅστις «παρεβλέψας τι μειρακίσκης μάλ' εὐπροσώπου κατεῖδε τιθίον προκύψαν χιτωνίου περιοραγέντος»², τοῦθ' ὅπερ ἔκαμε τὸν ζηλεύσαντα Διόνυσον νὰ εἴπῃ ὅτι καὶ αὐτὸς τυγχάνει «ἀεὶ πως φιλακόλουθος καὶ μετ' αὐτῆς ἐπίσης παιζῶν χορεύειν βούλεται» (στ. 414).

Ὁ δὲ νεανίσκος ἀκόλουθος τῆς κερνοφόρου (ἀρ. 1), εἴτε διότι ἦτο ἤδη κεκοπιακῶς ἐκ τῆς ὄντως μακρᾶς καὶ πανημέρου ὁδοιπορίας, εἴτε διότι ἢ μεταξὺ τῆς κερνοφόρου καὶ τοῦ ἀνδρὸς φιλοπαίγμων σκηνὴ δὲν ἦτο εὐάρεστος αὐτῷ (ἴδε κατωτέρω σελ. 268), στρέφει αὐτοῖς τὰ νῶτα καὶ κἀθηται ἀναπαυόμενος ἢ καθ' ἑαυτὸν πίνων, ἄν, ἐννοεῖται, τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει εἰς τὴν δεξιὰν εἶναι κῆλιξ.

Τέλος ἐν τῇ δεξιᾷ γωνίᾳ τοῦ ἀετώματος προκύπτει κεφαλὴ νεανίου (ἀριθ. 5) ἀποβλέποντος εἰρωνικῶς, ὥς ἐφάνη μοι ἐξετάζοντι τὸ πρωτότυπον τῆς εἰκόνης, πρὸς τοὺς πρὸ αὐτοῦ ὀρχουμένους μύστας, τοῦτο δ' ἔχοντος τὸ χαρακτηριστικόν, ὅτι πρὸς τοῖς φύλλοις τῶν μύστων φέρει οὐχὶ ὥς οἱ λοιποὶ στέφανον, ἀλλὰ *ταινίαν* εἰς τὸ ἄνω τοῦ μετώπου δεδεμένην. Γνωστοῦ δ' ὄντος ἡμῖν ἐξ ἄλλων παραδειγμάτων ὅτι οἱ πεπροσωποπεποιημένοι ποταμοὶ τίθενται εἰς τὰς γωνίας τῶν ἀετωμάτων, δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι παριστᾷ τὸν Ἀττικὸν ποταμὸν Κηφισόν, οὗ τὴν γέφυραν διήρχοντο οἱ μύσται κατὰ τὴν εἰς Ἐλευσίνα μετάβασιν καὶ τὴν ἐκεῖθεν ἐπιστροφὴν. Ἵσως ὅμως — ὅπερ καὶ πιθανώτερόν μοι φαίνεται, ἀφ' οὗ ὅλα τὰ λοιπὰ τῆς σκηνῆς ταύτης πρόσωπα εἶναι θνητοί, — νὰ εἶναι εἰς τις τῶν ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῦ ποταμοῦ τούτου ἴστα-

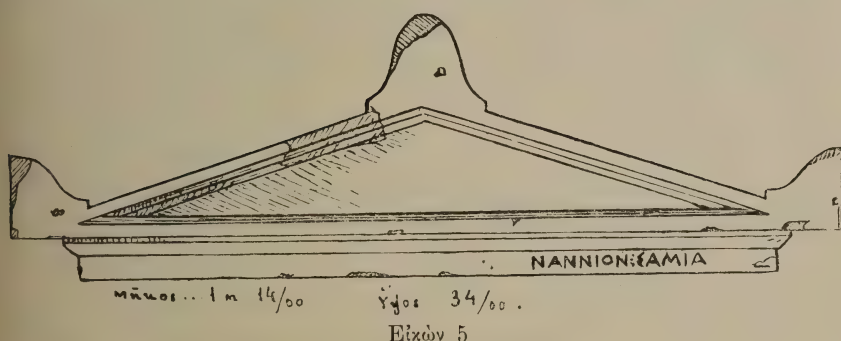
1. Murray, Handbook of Greek Archaeology p. 90 fig. 51.

2. Ἀριστοφ. Βατρ. στίχ. 409.

μένων *γεφυριστῶν*, ἤτοι τῶν σκωπτῶν ἐκείνων τῶν κατὰ πανάρχαιον ἱερὸν ἔθιμον χλευαζόντων τοὺς παριόντας μύστας καὶ κατὰ τοῦτο πρὸς ἀλλήλους ἀμιλλωμένων. Γνωστὸν δ' εἶναι ὅτι ὁ τῶν γεφυριστῶν τούτων ἀστειότερον καὶ εὐφυέσερον τσώψας τοὺς παριόντας *ἐταιριοῦτο* ὡς νικητῆς¹. Ἴσως λοιπὸν τοιοῦτόν τινα γεφυριστὴν σκώπτῃν τῶν ἐκ τῆς Ἐλευσίνος *ἐπανερχομένων* (ἴδε κατωτέρω μέρος τρίτον) μυστῶν νὰ παριστᾷ ἢ ἐν τῇ γωνίᾳ τοῦ ἀετώματος προβάλλουσα τεταινωμένη κεφαλή.

ΜΕΡΟΣ ΤΡΙΤΟΝ

ΤΙΣ Η ΝΙΝΝΙΟΝ



Ἐρωτᾶται νῦν, ὁποία τις γυνὴ δύναται νὰ εἶναι ἡ κερνοφόρος Νίννιον ἢ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα χαριστήριον « τοῖν θεοῖν » ἐπὶ τῇ μνήσει αὐτῆς.

Τὸ κατ' οὐδέτερον γένος ὄνομα Νίννιον εἶναι ἐκ τῶν συνήθως² ὑπὸ ἐταιρῶν φερομένων ὑποχωριστικῶν. Ἐν μόνῳ τῷ περὶ διασήμεων ἐταιρῶν ΙΓ' βιβλίῳ τοῦ Ἀθηναίου καὶ ἐν τοῖς *Ἐταιρικοῖς διαλόγοις* τοῦ Λουκιανοῦ εὐρίσκομεν ἀναφερόμενα ὡς ὀνόματα ἐταιρῶν τὰ

1. Mommsen, Feste, σελ. 231.

2. Πβλ. ὅμως A. Wilhelm, Die sogenannte Hetäreninschrift aus Paros: Athen. Mitth. 1898, 409 ff. καὶ 1899, 345 ff.

Ἀφροδίσιον, Ἀμπελίδιον, Γναθαίνιον, Γλυκέριον, Θαυμάριον, Κλωνάριον, Κυμβάλιον, Λοπάδιον, Λεόντιον, Μουσάριον, Μύρτιον, Νάννιον, Ναννάριον, Ναύσιον, Σαπέρδιον, Σισύμβριον, Σταγόνιον, Φάνιον, Χελιδόνιον, Χρυσάριον, Ὡκιμον κτλ. κτλ. Ἐνδεύκνυται ὡς πιθανὸν ὅτι ἑταίρα τις δυνατὸν νὰ ἦτο καὶ ἡ κερνοφόρος ἡμῶν, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι αἱ ἑταῖραι ὄχι μόνον ἐμυοῦντο τὰ ἐλευσινιακὰ μυστήρια ἀλλὰ καὶ ὅτι ἡ μεγάλη δαπάνη τῆς μνήσεως αὐτῶν ἐθεωρεῖτο ὡς σημεῖον ἰδιαιτέρας πρὸς αὐτὰς εὐνοίας τῶν ἐραστῶν αὐτῶν. Οὕτω π. χ. γνωρίζομεν ἐκ τοῦ κατὰ Νεαίρας ψευδοδημοσθενείου λόγου, ὅτι Λυσίας ὁ σοφιστὴς ὢν ἐραστὴς Μετανείρας τῆς ἑταίρας, ἀδελφῆς τῆς ἑταίρας Νεαίρας, ἐμύησεν ἀκωλύτως τὴν ἐρωμένην αὐτοῦ « *ηγούμενος τὰ μὲν ἄλλα ἀναλώματα τὴν κεκτημένην αὐτὴν λαμβάνειν, ἃ δ' ἂν εἰς τὴν ἐορτὴν καὶ τὰ μυστήρια ὑπ' αὐτῆς ἀναλώσῃ, πρὸς αὐτὴν τὴν ἄνθρωπον χάριν καταθήσεται*¹ ». Γνωστὸν ἐπίσης ἐκ τοῦ αὐτοῦ λόγου (κ. 116)² ὅτι Ἀρχίας ὁ ἱεροφάντης τῆς Ἐλευσίνος ἐτιμωρήθη ὅχι διότι ἐδέχθη ἐν Ἐλευσίνι θυσίαν Σινώπης τῆς ἑταίρας, ἀλλὰ μόνον καὶ μόνον διότι παρὰ τὰ πάτρια ἐποίησε τὴν θυσίαν ταύτην τῇ ἡμέρᾳ τῶν Ἀλφῶν μυστηρίων, « *οὐ νομίμου ὄντος ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἱερεῖα θύειν, οὐδ' ἐκείνου οὔσης τῆς θυσίας, ἀλλὰ τῆς ἱερείας* ». Ὁ δὲ Ἀθήναιος (IV, 167) ἀναφέρει, ἐκ τῶν ὑπομνημάτων τοῦ Ἡγησάνδρου, ὅτι Δημήτριός τις Φαληρεὺς, ἀπόγονος τοῦ περιφήμου ὁμωνύμου Ἀθηναίου, « *Ἐλευσῖνι μυστηρίων ὄντων ἔθηκεν τῇ ἐρωμένῃ αὐτοῦ Ἀρισταγόρᾳ τῇ ἑταίρᾳ θρόνον παρ' αὐτὸ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος* ».

Αὐτὴ ἡ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα ἱερὰ ὁδὸς τῶν μυστηρίων βρίθκει ἀναμνήσεων τῆς συμμετοχῆς τῶν ἑταιρῶν εἰς τὰ μυστήρια. Πασίγνωστον π. χ. εἶναι τὸ ἐπεισόδιον τοῦ βίου τῆς περιφήμου ἑταίρας Φρύνης, ἣτις « *τῇ τῶν Ἐλευσινίων πανηγύρῃ ἐν ὄψει τῶν Πανελλήνων πάντων ἀποθεμένη τὸ ἱμάτιον καὶ λύσασα τὰς κόμας ἐνέβαινε τῇ (παρὰ τὴν ἱερὰν ὁδὸν) θαλάσῃ καὶ ἀπ' αὐτῆς Ἀπελλῆς τὴν ἀναδυομένην Ἀφροδίτην ἀπεγράφατο*³ ». Ἐπὶ τῆς αὐτῆς δὲ ἱερᾶς ὁδοῦ Ἀρπαλος ὁ Μακεδὼν

1. Ψ. Δημοσθ. κατὰ Νεαίρας 21 κ.εξ.

2. Ἴδε καὶ Ἀθην. XIII, 594.

3. Ἀθηναίου XIII, 590 f.

ᾠκοδόμησε τοιοῦτον μνημα τῇ ἔρωμένη αὐτοῦ Πυθιονίκη τῇ ἑταίρᾳ ὥστε, ὡς λέγει ὁ Δικαίαρχος, «*ἐνταῦθα καταστάς ὁ ἐπὶ τὴν Ἀθηναίων πόλιν ἀφικνούμενος οὗ ἂν φαιῇ τὸ πρῶτον ὁ τῆς Ἀθηναῖς ἀφωρόμενος νεὼς καὶ τὸ πόλισμα, ὅφεται παρὰ τὴν ὁδὸν αὐτὴν ᾠκοδομημένον μνημα οἷον οὐχ ἕτερον οὐδὲ συνγγγὺς οὐδὲν ἐστὶ τῷ μεγέθει. Τοῦτο δέ, ὅπερ εἰκός, ἡ Μιλιάδου φήσειεν ἂν σαφῶς ἡ Περικλέους ἡ Κίμωνος ἡ τινος ἐτέρου τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν εἶναι, καὶ μάλιστα μὲν ὑπὸ τῆς πόλεως δημοσίᾳ κατεσκευασμένον*¹ ».

Ὅσον δ' ἀφορᾷ εἰς τὴν ἐν Ἐλευσίνι ἀνάθεσιν τοῦ ἑταίραν εἰκονίζοντος πίνακος ἡμῶν, ὑπενθυμίζω, — ἅπειρα παραδείγματα παντοειδῶν εἰκόνων ἑταιρῶν ἐν ἱεροῖς τόποις ἰδρυμένων παραλείπων — τὸν *πίνακα* ὃν, μετ' ἐπιγράματος αὐτοῦ τοῦ Σιμωνίδου, ἀνέθηκαν οἱ Κορίνθιοι τοῖς θεοῖς, ἐφ' οὗ εἰκονίζοντο αἱ ἑταῖραι εὐχόμεναι καὶ ἱκετεύουσαι ὑπὲρ τῆς πόλεως αὐτῶν².

Τέλος γνωστὸν εἶναι ὅτι αἱ ἑταῖραι ἰδιαίτερος ἐσέβοντο τὴν κυρίαν θεὰν τῶν μυστηρίων. Οἱ ὅρκοι καὶ τὰ ἐπιφωνήματα «*Νῆ τὴν φίλην Δήμητρα;*» «*ὦ Δάματερ*» κτλ. ἥτό τι σύνηθες εἰς τὸ στόμα τῶν ἀρχαίων ἑταιρῶν³.

Ταῦτα πάντα ὡς καὶ ἡ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἔλλειψις πατρωνυμικοῦ καὶ δημοτικοῦ, ἐπιτρέπουσι, νομίζω, τὴν ἔρευναν, μήπως ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα ἡμῶν εἶναι τις τῶν γνωστῶν ἡμῖν Ἀθηναίων ἑταιρῶν.

Ὡς εἶδομεν ἤδη (σελ. 170 καὶ 173), ὁ πίναξ οὗτος ἀνήκει κατὰ μὲν τὸν ἀνωνύμως ἐν τοῖς Athen. Mittheilungen γράψαντα (Wolters;) εἰς τὸν Δ', κατὰ δὲ τὸν κ. Rubensohn εἰς τὰ τέλη τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. Ἀκριβῶς λοιπὸν ἐν τῇ ἐποχῇ ταύτῃ ἔζη ἐν Ἀθήναις διάσημός τις ἑταῖρα, ἐκ Σάμου καταγομένη, Νικῶ δὲ καλουμένη, ἀλλὰ γνωστοτέρα ὑπὸ τὸ ὑποκοριστικὸν ὄνομα Νάννιον⁴. Βρίθει ὁ Ἀθήναιος καὶ ἄλλαι πηγαὶ ἀνεκδότων εἰς αὐτὴν ἀναφερομένων καὶ δὴ κατ' Ἀντιφάνη, Ἀλεξιν, Ἀμφιν, Ἀναξίλαν, Ἀπολλόδωρον, Εὐ-

1. Ἀθην. XIII, 594 e-f.

2. Ἀθην. XIII, 573 c-e.

3. Λουκιανὸς Ἑταιρ. Διάλ. IV, 5. — Ἀθην. XIII, 580 b.

4. Ἰδὲ Ἀθήναιον XIII, 582 e καὶ 587 a. — Ἀρποκρατίωνα ἐν λ. Νάννιον.

βουλον, Λυγκέα, Μάχωνα, Μένανδρον, Τιμοκλέα, Ὑπερείδην καὶ Φίλιππον¹.

Τοὺς χρόνους καθ' οὓς αὕτη ἔζη δυνάμεθα νὰ ὀρίσωμεν ἐκ τῶν γεγνότων α) ὅτι ὁ ὑπὸ τοῦ Σοφοκλέους. — τοῦ μέχρι τοῦ 406 π. Χ. ζήσαντος καὶ « *ἐπὶ ταῖς δυσμαῖς τοῦ βίου* » λίαν ἐκδότου ὄντος πρὸς τὰ παιδικὰ καὶ ἐρωτικά ἐν γένει² — ἐρώμενος νεανίσκος Δημοφῶν « *νέος ὦν* » ἠγάπησε καὶ εἶχεν ὡς ἑταίραν τὴν Νάννιον « *προσευτέραν οὖσαν αὐτοῦ* » β) ὅτι ὁ περὶ τὸ 375 π. Χ. ἀκμάσας Εὐβουλος ἔγραψε κωμωδίαν *Νάννιον* καλουμένην, προφανῶς ἐν ἣ ἐποχῇ ἠκμαζεν ἡ ἑταίρα αὕτη, καὶ γ) ὅτι ὁ περὶ τὰ 350 π. Χ. ἀκμάσας Τιμοκλῆς ἀναφέρει τὴν Νάννιον ὡς *γραῖαν* ἤδη. Ἐγεννήθη ἄρα ἡ Νάννιον περὶ τὰ τέλη τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. (425 περίπου) καὶ ἦτο γραῖα 75 περίπου ἐτῶν περὶ τὸ 350. Ἄρα τὸν πίνακα ἡδύνατο νὰ ἀναθέσῃ αὕτη ἐν ἐποχῇ ταυτιζομένῃ πρὸς ἐκείνην ἣν ὥρισαν ἤδη ὀρθῶς, ἐκ μόνης τῆς τεχνολογίας τοῦ πίνακος ὀρμώμενοι, οἱ δηθέντες γερμανοὶ ἀρχαιολόγοι.

Εἰκάζω δ' ὅτι καὶ τὸ ἐν τῷ νεκροταφείῳ τοῦ Κεραμικοῦ εὑρεθὲν³ ἀέτωμα ἐπιτυμβίου μνήματος (ἴδε τὴν ὑπ' ἀρ. 5 εἰκόνα), τὸ φέρον μόνον τὴν ἐπιγραφὴν *NANNION: ΞΑΜΙΑ*, ὅπερ κατὰ τε τὴν τέχνην καὶ ἰδίως τὸ σχῆμα τῶν γραμμάτων τῆς ἐπιγραφῆς αὐτοῦ, ἀνήκει εἰς τὸ δεύτερον ἥμισυ τοῦ Δ' π. Χ. αἰῶνος (350 - 300 π. Χ.), δύναται κάλλιστα νὰ ἐκόσμει τὸν τάφον τῆς ἡμετέρας Ναννίου τῆς Σαμίας⁴.

Ἀλλὰ καὶ αἱ γνωστὰι λεπτομέρειαι τοῦ βίου τῆς Ναννίου φαίνονται μοι ὡς ἄριστα συμφωνοῦσαι πρὸς τὰς παραστάσεις τοῦ πίνακος ἡμῶν. Ἡ Νάννιον δηλαδὴ ἐγένετο διάσημος κυρίως ἐκ τοῦ ὅτι *τὸν μέγαν κατέφαγεν ἐρασίην ποτε Θάλλον, τὸν πλουσιώτατον κάπηλον, ὅστις ἦλθεν εἰς τὴν Ἀττικὴν ὠνησόμενος χελιδόνιους ἰσχάδας ὑμή-*

1. Ἀθην. XIII, 558 c, 567 e-f, 568 f, 582 e-f, 583 e, 584 f, 587 a. — Ἀρποκρατίων ξ. α.

2. Ἀθην. XIII, 592 a-b, 601 b.

3. Ἐφημερίς τῶν Φιλομαθῶν ἔτος 1870, σελ. 2094. — Κουμανούδη Ἀττικῆς ἐπιγραφαὶ ἐπιτύμβιοι ἀρ. 2355. — CIA. ἀρ. 3300.

4. Οὐδόλως δὲ παραδόξον νὰ εὑρεθῇ προσαρμύζον εἰς τι τῶν ἐν τῷ αὐτῷ Κεραμικῷ εὑρεθέντων ἐπιτυμβίων ἀναγλύφων πλακῶν. Ἐρευνά τις σχετικὴ ὑπὸ τίνος τῶν ἐπαύτων φαίνεται μοι εὐκαταία.

τιόν τε φορτιούμενος μέλι, οὗ ἔνεκεν ἐκλήθη ἔκτοτε Αἴξ, ὅτι θαλλῶ χαίρουσιν αἱ αἴγες καὶ θαλλοφαγεῖ τὸ ζῶον¹». Μήπως λοιπὸν ὁ πινακογράφος ἐγκατέσπειρεν ἐν τῷ πίνακι τοσοῦτον καταπληκτικὸν καὶ ὅλως ἀπαράδειγματίστον πλῆθος *θαλλῶν*, μόνῳ δὲ τῷ κατὰ πόδας ἀκολουθοῦντι τὴν Νάννιον ἀνδρὶ, τῷ φέροντι ἐν τῇ πρώτῃ σκηνῇ τὰ ἐφόδια τῆς Ναννίου, ἔδωκεν εἰς χεῖρας δύο ἀντὶ ἑνὸς *θαλλούς*, ἵνα δηλώσῃ ὅτι οὗτος ὁ περίφημος ἑκείνος *Θάλλος*; Ἡ μήπως προφασιζόμενος ἔλλειψιν χώρου ἢ τάχα ὅτι ἠθέλε νὰ δηλώσῃ τὸ πετρῶδες τοῦ ἑδάφους τῆς Ἀγρας παρέστησε τὴν Νάννιον ἄλλομένην ὡς *αἶγα* τὸ «*μυστικὸν σκίρτημα*» (Λουκιαν. Ψευδομ. 40)²; Ἡ σκέψις αὕτη εἶναι βεβαίως τολμηρά, οὐχὶ ὁμως καὶ ὅλως ἀπίθανος διὰ τοὺς γνωρίζοντας ὅτι οἱ ἀρχαῖοι καὶ νεώτεροι καλλιτέχναι ἀγαπῶσι τοὺς τοιούτους παιγνιώδεις ὑπαινιγμούς. Π. χ. ἐν Βυζαντίῳ ὁ τάφος τῆς *Βοϊδίου* καλουμένης ἑταίρας, τῆς φίλης Χάρητος τοῦ Ἀθηναίου ναυάρχου, ἔφερεν ὡς ἐπίθεμα ἀντὶ ἀνθρωπίνης μορφῆς εἰκόνα *βοός*³, *λέαιναν* δὲ ὁ τῆς ἑταίρας τοῦ Ἀρμοδίου *Λεαίνης*⁴, κτλ.

Ἄλλως δὲ μήπως καὶ ἡ ἐν τῷ ἀετώματι τοῦ πίνακος στάσις τοῦ ἀνδρὸς πρὸς τὴν γυναῖκα δὲν εἶναι στάσις ἀνθρώπου συγχορευόντος καὶ συμπίνοντος μετὰ τῆς ἑταίρας αὐτοῦ τῇ συνοδίᾳ τῆς ἀπαραιτήτου εἰς τὰς ἑταίρας αὐλητρίδος;

Μήπως ὁ βλέπων τὴν βακχικὴν στάσιν τῆς Ναννίου ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ δὲν δύναται νὰ ἐπαναλάβῃ τοὺς στίχους

Νάννιον δὲ μαίνεται

ἐπὶ τῷ Διονύσῳ (= Ἰάκῳ);,

οὓς ἔγραψεν ὁ Ἀλεξίς⁵ διακωμῶδων αὐτὴν ὡς μέθυσον;

Παρὰ τὸν Θάλλον ἀναφέρεται ὡς ἐραστὴς τῆς Ναννίου ὁ ἐρώμενος (παιδικὰ) τοῦ Σοφοκλέους Δημοφῶν, ὁ τρὶς ἀναίσχυντος οὗτος νεανίσκος, ὅστις *νέος* ὢν αὐτὸς *πρесеυτέραν οὔσαν* τὴν Νάννιον

1. Ἀθην. XIII, 582 e-f, 587 a. — Ἀρποκρατίων ἔ. ἀ.

2. Πέλ. Αἰλιανοῦ Περί ζώων XIV, 16 *αἴξ ὀρειβάτης* «ἐκ δὲ τῶν λόφων τῶν ὑπεράκρων ῥαδίως εἰς ἕτερον πᾶγον πηδῶσιν· ἀλτικώτατοι γὰρ αἰγῶν ἀπάντων» κτλ. κτλ.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. (Σδορῶνος) 1889 σελ. 81 κ. ἐξ.

4. Πολυαν. 8, 45. — Πaus. 1, 23, 1. — Ἀριστοφ. Λυσιστρ. 231.

5. Ἀθην. XIII, 587.

κατώρθωσε — πιθανῶς ὅτε πλέον ὁ Θάλλος εἶχε σχεδὸν ἐντελῶς καταφραγοθῆ, — νὰ ἔχῃ αὐτὴν ἑταίραν αὐτοῦ. Τί δὲ τὸ παρὰδοξον, ἂν παρὰ τὸν Θάλλον διέταξεν ἡ Νάννιον νὰ εἰκονισθῇ, ὑπὸ τὴν μορφὴν τοῦ ζωηρῶς αὐτὴν ἀκολουθοῦντος νεανίσκου, ὁ δεῦτερος τῶν δύο διασημοτάτων ἑραστῶν αὐτῆς καὶ δὴ ἐν μὲν τῇ σκηνῇ τῆς εἰς Ἑλευσῖνα πομπῆς σπεύδων νὰ ὑποσκελίσῃ τὸν Θάλλον, ἐν δὲ τῇ σκηνῇ τοῦ αἰετώματος, ἔνθα αὕτη συνορχεῖται τῷ Θάλλῳ, δυσηρεστημένος καὶ στρέφων αὐτοῖς ὀργίλως τὰ νῶτα, ὥς ἵνα μὴ παρίσταται εἰς τὸν θρίαμβον τοῦ ἀντεραστοῦ αὐτοῦ.

Τὸ περιεργον εἶναι ὅτι ὑπάρχει καὶ ἄλλη τις, σαφεστάτη κατ' ἐμὲ ἔνδειξις ὅτι πρόκειται περὶ πίνακος παριστῶντος ἄμιλλαν ἑραστῶν ἑταίρας. Ὅτε δηλαδὴ ὁ πίναξ ἦτο ἀνηρημένος ἤδη καὶ εἶχε τελειῶς ξηρανθῇ, προσῆλθέ τις — πιθανῶς ὁ μένεα πνέων ἔνεκα μεταγενεστέρως τινὸς ἀρνήσεως καὶ καυστικωτάτης προσβολῆς τῆς Ναννίου, προσβολῆς ἣν ἀδύνατον νὰ διηγηθῶμεν ἐνταῦθα ἔστω καὶ λατινιστί¹, —



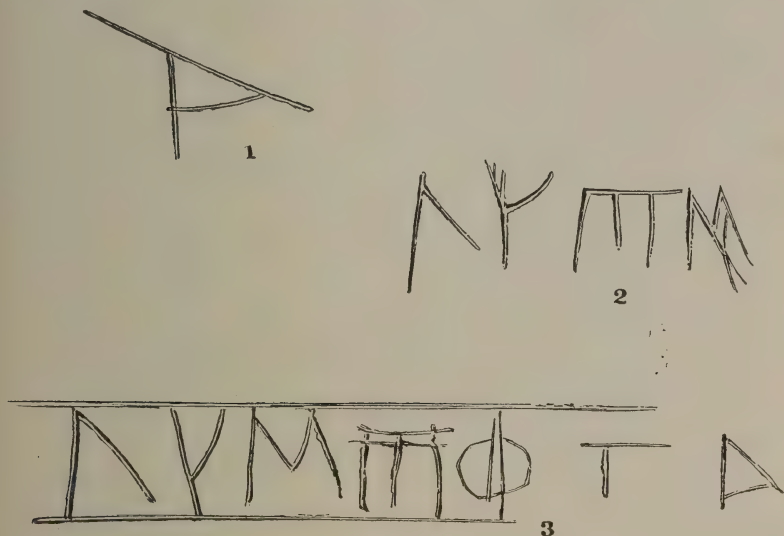
Εἰκὼν 6.

καὶ δι' ὀξέος ὀργάνου ἐξώρυσε τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ κατέστρεψε σχεδὸν τὸ πρόσωπον τοῦ μετὰ τῆς Ναννίου ἐν τῷ αἰετώματι διασκεδάζοντος ἀνδρός, ὥς βλέπει τις ἐκ τῆς ἐνταῦθα παρατιθεμένης ἀντιγραφῆς αὐτῆς ἀπὸ τοῦ πίνακος ὥς νῦν ἔχει (Εἰκὼν 6)². Συγχρόνως δὲ ἐχάραξε ῥωμαλέα τῇ χειρί, ἐπὶ τοῦ σώματος τοῦ πιθανῶς ἐπίσης φίλου τῆς Ναννίου νεαροῦ μυσταγωγοῦ, τὸ γράμμα Α (ἰδὲ εἰκ. 7, 1), ὅπερ πιθανώτατα κατ' ἐμὲ εἶναι τὸ ἀρχικὸν κατάρας, ἥτοι γράμμα Ἑκατίκιον, σημαῖνον Ἀ(νάθεμα), Ἀ(νιέρωσιν), Ἀ(ρὰν) ἢ τι τοιοῦτον. Ταῦτα δὲ φαίνεται ὅτι προβλέπουσα καὶ φοβούμενη ἡ ἀναθεῖσα τὸν πίνακα Νάννιον ἐχάραξεν, ὅτε ἀκόμη ὁ πηλὸς τοῦ πίνακος ἦτο νωπὸς (ἥτοι ἅμα τῇ ἀφιερώσει αὐτοῦ), ἐπὶ τῇ πρὸς ἀριστερὰ παραστάδι τοῦ πίνακος, ἔτι δὲ καὶ ἐν

1. Ἰδε Ἀθην. XIII, 582 e-f.

2. Ὁ κ. Σκιᾶς παρέλιπε νὰ ἀπεικονίσῃ τοῦτο, χάριν μεζζονος σαφηνείας τῆς εἰκό-
νος, μνημονεύει ὅμως τοῦ πράγματος ἐν σελ. 3-4.

τῇ ὀπισθία ἐπιφανείᾳ αὐτοῦ, ἵνα κεκρυμμένη ἐνταῦθα καὶ ἀφανὴς ἀσφαλέστερον φυλάσῃ τὸν πίνακα, ἐπιγραφὴν (Εἰκ. 7, 2-3)



Εἰκὼν 7.

ἥτις δικαίως ἐφάνη τῷ κ. Σκιᾷ παράδοξος καὶ ἀνεπίδεκτος ἀναγνώσεως, ἀλλ' ἥτις ἀκριβῶς ἔνεκα τούτου εἶναι, κατ' ἐμέ, ἐκ τῶν λεγομένων Ἑρεσίων γραμμάτων, τῶν καὶ ἐξ ἀττικῶν ἐπιγραφῶν γνωστῶν, «ἀσαφῶς δὲ καὶ αἰνιγματωδῶς» γεγραμμένων καὶ ἐμπεριεχόντων «*ροῦν ἀλεξίκακον*¹» κατ' ἄρῶν, οἷα ἀκριβῶς ἢ διὰ τῆς ἐγγραφῆς τοῦ Α ἐπὶ τοῦ σώματος τοῦ μυσταγωγοῦ καὶ διὰ τῆς ἐξορύξεως τῶν ὀφθαλμῶν τοῦ Θάλλου δηλωθεῖσα. Οὐδόλως δὲ παράδοξον ἢ Νάννιον νὰ ἐξήτει προστασίαν διὰ τῆς ἀσαφοῦς ἐπιγραφῆς ὑπὲρ ἐαυτῆς καὶ τοῦ συμποτον αὐτῆς Θάλλου (ἀναγινώσκω δηλαδὴ ΣΥΜΠΟΤΑ[Ξ] [σκέποις] γεγραμμένον αἰνιγματωδῶς).

Ὅπως δὲ ποτε, ἂν πράγματι πρόκειται, ὡς φρονῶ, περὶ τῆς Ναννίου, προτιμῶ νὰ παραδεχθῶ ὡς ἐραστὰς μᾶλλον αὐτῆς τοὺς ἀκολουθοῦντας αὐτῇ καὶ οὐχὶ ὡς ἀδιαφόρους τινὰς συνοδοὺς ἢ καὶ συγγε-

1. Πausaniou τοῦ λεξικογρ. Ἀποσπ. 185, d.—Εὐσταθίου p. 1864, 18.—R. Wyhensch, *Defixionum tabellae atticae*: CIA. Appendix σελ. XX κ.έξ. καὶ σελ. 19 ἀρ. 85.

νεῖς, ἀφοῦ δὰ αὕτη «*ἦν Κορώνης τῆς Ναννίου θυγάτηρ, τὸ τῆς Τή-
θης ἀναφέρουσα ἐκ τριπορνείας ὄνομα*¹».

Τέλος παρατηρητέον ἐν σχέσει μὲν πρὸς τὸ ἐπὶ τοῦ πίνακος ὥραϊον τοῦ προσώπου τῆς Ναννίου καὶ τὸ πολυτελὲς τῆς ἀναβολῆς αὐτῆς, ὅτι ὁ Ἀντιφάνης ἐν τῷ περὶ ἑταιρῶν λέγει² ὅτι ἡ Νάννιον «*πρόσωπον ἀστεῖον εἶχε καὶ ἐχρῆτο χρυσίοις καὶ ἱματίοις πολυτέλεσι*»· ἐν σχέσει δὲ πρὸς τὸ λιγυρὸν τοῦ ἀναστήματος αὐτῆς, ὅτι τοιαύτη τις παρίσταται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων. Οὕτως ὁ Μάχων γράφει³ ὅτι

«*Νικῶ λέγεται τὴν Αἴγα, Πύθωνός τινος
αὐτὴν ποτ' ἀπολιπόντος, Εὐαρδιν δὲ τὴν
παχεῖαν ἀναλαβόντος, εἶπεν ὕστερον
μεταπεμπομένου ποθ', ὥς ἔοικ', αὐτὴν, λέγειν
πρὸς τὸν μειόντα παῖδ', «Πύθων, φήσ', ἐπεὶ
ἦδη διάμεστος τῶν ὕειων ἐγένετο,
ἐπ' αἰγεί οἶός ἐστιν ἀνακάμπτειν πάλιν ;*»⁴

Ὡς ἥδη πολλάκις εἵπομεν, ἡ Νάννιον κύριον ὄνομα εἶχε τὸ *Νικῶ*. Τοῦτο δ' ἴσως ἐξηγηθεῖται τὸ σφάλμα τοῦ χαράξαντος τὴν ἐπιγραφὴν ΝΙΙΝΝΙΟΝ — ἂν πράγματι πρόκειται περὶ σφάλματος, ὥς πάντες θέλουσι, καὶ οὐχὶ περὶ ὑποκοριστικοῦ τρίτου βαθμοῦ ἐσχηματισμένου ἐπιτατικῶς κατὰ τὸ παρ' Ἀριστοφάνει Μυρρίνη, Μυρινίδιον, Μύριον κτλ. ἢ καὶ περὶ ὑποκοριστικοῦ τοῦ ΝΙΚΩ κατὰ διπλασιασμὸν τῆς πρώτης συλλαβῆς⁵. — Ἰσως δηλαδὴ ὁ πινακογράφος ἤρchiσε γράφων τὸ κύριον ὄνομα τῆς ἑταίρας ΝΙΚΩ, φθάσας δὲ μέχρι τῶν γραμμάτων ΝΙΙ, ἦτοι τοῦ ἡμίσεος τοῦ Κ, μετέγνωσεν εἴτε αὐτὸς οὕτως εἴτε τῇ διαταγῇ τῆς παρισταμένης ἑταίρας, καὶ συνεπλήρωσε τὸ ὄνομα διὰ τοῦ περιφημοτέρου αὐτῆς ὑποκοριστικοῦ εἰς ΝΙΙΝΝΙΟΝ, προτιθέμενος συγχρόνως, ἀλλὰ λησμονήσας κατόπιν, ἢ καὶ ἔνεκα τοῦ εὐθραύστου τοῦ πηλοῦ μὴ τολμήσας, νὰ διορθώσῃ τὰ δύο *ἐγχάρακτα* ΙΙ εἰς ἓν Α.

1. Ἀθην. XIII, 587 b.

2. Ἀθην. ε. α.

3. Παρ' Ἀθην. XIII, 583 c.

4. Ὁμοίως εὐφυᾶ λογοπαίγνια ἀποδίδουσι τῇ Νικοί-Ναννίω καὶ ἄλλα οἱ ἀρχαῖοι. Ἰδὲ παρ' Ἀθην. XIII, 582 e-f καὶ 584 f.

5. Ὡς καὶ τὰ νῦν Νίνιος (ἐκ τοῦ Νίκος=Νικόλαος), Κόκος (=Κωνσταντῖνος), Γῶγος, Μιμή, Κική, Φωφῶ κτλ. κτλ.

ΜΕΡΟΣ ΤΕΤΑΡΤΟΝ

ΕΡΜΗΝΕΙΑ ΤΩΝ ΜΝΗΜΕΙΩΝ ΤΟΥ ΕΛΕΥΣΙΝΙΑΚΟΥ
ΜΥΣΤΙΚΟΥ ΚΥΚΛΟΥ

(Πίνακες ΙΓ' — Κ')

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς ἐξέτασιν τῶν σπανίων καὶ σπουδαιοτάτων μνημείων ἐκείνων τοῦ Ἑλευσινιακοῦ κύκλου, ὧν τὰς ἀνερμηνεύτους εἰσέτι ἀλλ' ἀναλόγους πρὸς τὰς τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου παραστάσεις καὶ λεπτομερείας ἐπεκαλέσατο ὁ κ. Σκιᾶς καὶ ἄλλοι πολλοὶ πρὸς ὑποστήριξιν τῶν γνωμῶν αὐτῶν, λησμονοῦντες ἴσως ὅτι δι' ἀμφιβόλου ἐρμηνείας παραστάσεων δὲν εἶναι ὀρθὸν νὰ ἐπιχειρῇ τις νὰ ἐρμηνεύσῃ ἄλλας ὁμοίως ἀμφιβόλου ἐννοίας εἰκόνας.

Ἀληθῶς ἡ ἐρμηνεία τῶν μνημείων τούτων ἀποτελεῖ ἀπὸ τῶν ἀρχῶν τοῦ λήξαντος αἰῶνος μέχρι τοῦ νῦν μέγα ἐπιστημονικὸν πρόβλημα, σχεδὸν δὲ δὲν ὑπάρχει διάσημός τις ἀρχαιολόγος ὅστις νὰ μὴ ἀπειριράθῃ ὅπως διαφωτίσῃ κατὰ τὸ δυνατόν αὐτῷ τὰ περιεργότατα ταῦτα μνημεῖα, ἅτινα, ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, τυγχάνουσιν ὄντα καὶ ἀριστουργήματα ὑπὸ ἔποψιν τέχνης. Ἐνίστε ἐγένετο δυνατόν νὰ ἀναγνωρισθῇ ἡ ὑπόθεσις τῶν ἀπεικονιζομένων σκηνῶν, ἀλλά, ὥς ἔγραφεν ἐσχάτως ὁ κ. Fröhner, «sitôt qu'on entre dans le détail, et qu'on veut donner un nom à chaque personnage, les obstacles surgissent de tous les côtés¹». Πολλὰ πανάκειαι προυτάθησαν πρὸς θεραπείαν τῆς μεγάλης ἐπιστημονικῆς ταύτης ἀσθενείας, ὧν τελευταία ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἡ ὀλιγώτερον παράδοξος, εἶναι ἡ τοῦ ῥηθέντος κ. Fröhner, ὅστις ἐνόμισεν «que la difficulté disparaîtrait si, au lieu de fixer ces scènes à Éleusis, nous les placerons dans le séjour des bien-

1. Fröhner, La collection Tyszkiewicz (1892) σελ. 7.

heureux, où, conformément à la doctrine d'Éleusis, les morts mènent une vie idéale, partagée entre les fêtes de nuit, la musique, la dance et le sommeil. Que les déesses Éleusiniennes, et aussi Triptolème, président à ces fêtes, rien de plus naturel; Dionysos surtout est le dieu indispensable au paradis payen. *Mais les assistants n'auront plus besoin de titres ni de noms propres*; ce sont des initiés, hommes et femmes, qui ont obtenu dans la vie de l'outre-tombe, la récompense promise à leur foi. Je sais que les scènes du monde futur déplaisent aux archéologues; c'est cependant là, dans cet ordre d'idées, et toute mesure gardée, que ce grand problème scientifique trouvera sa solution». Παρέθεσα ἑκτενῶς τὴν γνώμην ταύτην, ἵνα δείξω εἰς οἷον ἀπελπιστικὸν σημεῖον εὐρίσκεται ἡ ἔρμηνεία τῶν μνημείων τοῦ Ἑλευσινιακοῦ κύκλου, ὥστε νὰ προτείνωνται τοιαῦται παράδοξοι λύσεις παρ' ἀνδρὸς εἴπερ τις καὶ ἄλλος οἰκείως ἔχοντος πρὸς τὰ μνημεῖα καὶ τὰς μεθοδικὰς ἀρχαιολογικὰς περὶ αὐτῶν ἐρεῦνας. Ὅτι δὲ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Fröhner προτεινομένη λύσις εἶναι ἀτυχής, ἀποδεικνύει αὐτὴ ἡ ὁμολογία αὐτοῦ ὅτι ἡ προτεινομένη λύσις déplaît aux archéologues. Προσθέτως δὲ καὶ τὸ ὅτι δὲν ἡδυνήθη νὰ ἐφαρμόσῃ αὐτὴν οὐδὲ πρὸς ἔρμηνείαν τοῦ ὥραιοι ἐλευσινιακοῦ ἀγγείου (Πίν. ΙΓ', Β), ἀφ' οὗ ὁρμώμενος ἔγραψε τὰ ἐνταῦθα ἑκτεθέντα.

Ἐπιχειροῦντες νῦν καὶ ἡμεῖς τὴν ἐξέτασιν τῶν μνημείων τούτων ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῶν, θέλομεν διεξέλθαι πάντα τὰ δυσερμηνευτότερα καὶ περιφημότερα, λεπτομερῶς ἐξετάζοντες τὰς παραστάσεις αὐτῶν αὐτὰς καθ' ἑαυτὰς καὶ ἀπηλλαγμένοι τὸ πνεῦμα πάσης προκαταλήψεως σχηματισθείσης ἐκ τῆς μελέτης τῶν ἐργασιῶν τῶν προηγηθέντων ἡμῶν.

Ἀρχόμεθα δὲ ἀπὸ τοῦ πάντων εὐκολωτάτου ἥτοι τοῦ ἐν τῷ Βρεττανικῷ Μουσείῳ ἀποκειμένου περιφήμου ἀγγείου Pourtalès, τοῦ κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ παρελθόντος αἰῶνος ἀνακαλυφθέντος ἐν Santa Agatha de' Goti, ὅντος δὲ ὥραιοις ἀττικῆς τεχνοτροπίας τοῦ πρώτου ἡμίσεος τῆς Δ' π. Χ. ἑκατονταετηρίδος κατὰ τὴν ὀρθὴν ἐκτίμησιν διακεκριμένων ἀρχαιολόγων, ὧν μεταξὺ καὶ ὁ κ. Furtwängler.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Α'.

ΑΓΓΕΙΟΝ POURTALÈS

(Πίναξ ΙΓ', Α.)

Ἡρακλέους καὶ Διοσκουόρων ἔλευσις πρὸς μύησιν
ἐν "Αγρᾷ.

Βιβλιογραφία.

Περὶ τῆς παραστάσεως τοῦ ἀγγείου τούτου ἔγραψαν οἱ ἑξῆς, ἐφ' ὅσον ἠδυνήθην νὰ μάθω¹.

**Pourtalès*, Coll. 1865 (Cat. 136).

**Panofka*, Antiques du cabinet du comte de Pourtalès—
Gorgier, 1834 pag. 86 et s. pl. XVI.

Ch. Meyer: Bull. dell' Inst. archeol. 1835 p. 105, n° 14.

**O. Müller*: Göttinger gel. Anzeiger, 1839 S. 1879.

— — Denkmäler der alten Kunst II, S. 11, Taf. X, n°
112. — Zu Handbuch 358, 4.

Creuzer, Symbolik, Bd. IV, 2 (1842) Taf. 6, 16.

F. G. Welcker: Archaeol. Zeitung, 1843 S. 182.

Ch. Lenormant et de Witte, Élite céramographique, vol.
III (1858) p. 130-132 et p. 180-181, pl. LXIII, A.

Gerhard, Auserl. Vasenbilder. Th. I, S. 218.

— — Über die Anthesterien (1858) Taf. 4. = Gesammelte
akademische Abhandlungen und kleine Schriften.
Bd. II (1868) p. 148 ff. 183 ff. u. 330 ff. Taf. LXXI.

Stephani, Compte-rendu de la Commission Imp. archéol.
pour l'année 1859 p. 90-91.

H. Dettmer, De Hercule Attico. Bonnae 1869 p. 65 s.

C. T. Newton, A Catalogue of the Greek and Etruskan vases
in the British Museum. Vol. II (1870) p. 56-58, N° 1331.

C. Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis. Leip-
zig (1871) S. 24 f. 46 f. 54 f.

1. Τὰ διὰ * σημειούμενα βιβλία εἶναι ὅσα δὲν ἠδυνήθην νὰ εὑρω ἐνταῦθα καὶ ἀνα-
γνώσω ἐγὼ αὐτός.

- Wieseler*: Müller-Wieseler, Denkm. d. alt. Kunst. Text, Bd. II (1877) S. 150-152. Taf. 10, 112.
- Overbeck*, Kunstmythologie, Bd. II (Demeter), 1878, S. 516, 669.—Atlas, Taf. XVIII, 19.
- Baumeister*, Denkmäler des klassischen Alterthums. Bd. I. (1885) S. 475, 476.
- **Plew*, Zu Preller's Mythologie I S. 350.
- Furtwängler*: Roscher's Lex. Mythol. I (1890) p. 2185-2186 (Herakles).
- Harrison and Verrall*, Mythologie and Monuments (1890) p. 155 fig. 33.
- **Duruy*, Hist. of Greece, II p. 368.
- **Trans. Roy. Soc. Lit.* Ser. 2, IV, p. 266.
- P. Gardner*, New Chapters in Greek History, 1892 p. 400.
- Preller-Robert*, Griechische Mythologie (1894) S. 790, 5.
- H. B. Walters*, Catalogue of Greek and Etruskan vases in the British Museum. Vol. IV (1896) p. 45 F. 68.
- O. Rubensohn*: Athen. Mitth., 1899 S. 57.
- A. Σκιάς*: 'Αρχ. 'Εφημερίς, 1901 σελ. 9, 26, 38.

Τὴν παράστασιν τοῦ περιφήμου ἀγγείου τούτου ἐξημερεύουσι διαφοροτρόπως, ὡς δεικνύει ὁ τῶν γνωμῶν σύλλαβος Α' (ἐν σελ. 276 καὶ 277). Διότι παραδέχονται μὲν πάντες ὅτι πρόκειται περὶ μύσεως τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων, ἀλλ' οἱ μὲν νομίζουν ὅτι ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἐλευσίνι, οἱ δὲ ἐν Ἀγρᾷ. Καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν ἴσχυεν ἡ πρώτη γνώμη, κατόπιν ἡ δευτέρα, νῦν δὲ πάλιν ἐπικρατεῖ ἡ πρώτη, ἀφ' ὅτου οἱ κ. κ. Robert καὶ Furtwängler ἰσχυρίσθησαν ὅτι ἐν τῷ Τελεστηρίῳ τῆς Ἐλευσίνος καὶ οὐχὶ ἐν Ἀγρᾷ τελεῖται ἡ μύσις αὕτη τῶν ἡρώων. Μεγάλῃ διαφορὰ γνωμῶν ὑπάρχει ἐπίσης περὶ τοῦ τίς ἡ Δημήτηρ καὶ τίς ἡ Κόρη ἐκ τῶν δύο μορφῶν τοῦ κέντρου τῆς παραστάσεως, ὧν ἡ μὲν κάθηται (ἀρ. 6), ἡ δὲ ἵσταται (ἀρ. 7). Τέλος ἔτι μεῖζον διαφορὰ γνωμῶν ὑπάρχει ὡς πρὸς τὰς δύο μορφὰς τὰς φερούσας ἀνὰ μίαν δᾶδα καὶ βραχὺ ἔνδυμα, ὧν ἡ μὲν ἄγει ἐκ τῆς χειρὸς τὸν ἕνα τῶν Διοσκούρων (ἀρ. 3), ἡ δὲ (ἀρ. 3)

παρίσταται τῷ Ἡρακλεῖ (ἀρ. 5). Καὶ κατ' ἀρχὰς μὲν ἐθεωρήθησαν ὡς γυναῖκες κατόπιν δὲ ὡς ἄνδρες, ἐπομένως ἐκ περιτροπῆς ὀνομάσθησαν Φοίβη καὶ Ἰλάειρα αἱ σύζυγοι τῶν Διοσκούρων (παρ' ὅλην τὴν διαφορὰν τῆς ἡλικίας πρὸς τοὺς ὡς *παῖδας* εἰκονιζομένους Διοσκούρους!), Ἐκάτη καὶ Ἄρτεμις, Ἄρτεμις καὶ Ἐκάτη, Ἀθηνᾶ (sic) καὶ Ἄρτεμις, ἄνδρες ἱερεῖς, ἱεροφάνται, δαδοῦχοι μυσταγωγοί, Εὐβουλεύς καὶ Εὐμόλπος.

Πρὶν ἢ ἐπιχειρήσωμεν νὰ ἐρμηνεύσωμεν τὴν παράστασιν ταύτην ἴδωμεν ὁποῖα τις ἦ θέσις, δρᾶσις καὶ στάσις τῶν προσώπων τῆς σκηνῆς ἔν τε τῷ συνόλῳ αὐτῶν καὶ ἐνὸς ἐκάστου καθ' ἑαυτὸν λαμβανομένου.

Εἰς τὸ μέσον ἢ τοὺς πρόποδας λόφου ὑψηλοῦ, — οὗ τὴν κορυφήν, τὴν δηλουμένην διὰ τῆς ὑπὲρ τὸν ἐν τῇ ἀριστερᾷ γωνίᾳ Διοσκουρον γραμμῆς¹, κατέχουσιν *δύο* ναοί, ὧν μεταξὺ ὑψοῦται ἡ κορυφή τοῦ λόφου, — ἴστανται τὰ τρία κύρια τῆς σκηνῆς πρόσωπα, ἦτοι ὁ Τριπτόλεμος (ἀρ. 8) μετὰ τῶν δύο θεαινῶν (ἀρ. 6 καὶ 7) συνδιαλεγόμενος ἢ συσκεπτόμενος προφανῶς περὶ τῆς μελλούσης τελετῆς. Ἡ *προεστυτέρα* καὶ μᾶλλον εὖσωμος τῶν δύο θεῶν (ἐπομένως ἐξάπαντος ἡ Δημήτηρ), ἐγκαταλιποῦσα κενὸν τὸν πρὸ αὐτῆς καὶ παρὰ τὴν νεωτέραν θεὰν ἰδρυμένον θρόνον, ὅπισθεν δὲ αὐτοῦ ἀποσυρθεῖσα, ἴστανται ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ὅλης σκηνῆς (ἀρ. 7), ὡς κύριον πρόσωπον τοῦ τόπου ἔνθα συμβαίνει ἡ τελετή, ἀλλὰ συγχρόνως παρίσταται καὶ ὡς βοηθὸς (δαδοῦχος), τῆς καθημένης νεωτέρας θεᾶς, ἔχουσα ὅμως τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ τὰ ὦτα αὐτῆς ἐστραμμένα πρὸς τε τοὺς λόγους τοῦ Τριπτολέμου καὶ τοὺς μακρόθεν προσερχομένους μύστας (ἀρ. 3 καὶ 4). Ἡ νεωτέρα θεὰ (ἀρ. 6), καθημένη ἐπὶ βράχου παρὰ τὸν θρόνον τῆς Δήμητρος (οὐχὶ *μετέωρος* ὑπὲρ τὸν θρόνον, ὡς θέλει ὁ κ. Σκιαῆς), δηλαδὴ ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναντίου, ἀναμένει νὰ ὑποδεχθῇ αὐτὴ τοὺς ἐν σπουδῇ προσερχομένους μύστας (ἀρ. 1-5), ὧν πρὸς τοὺς μᾶλλον βραδύναντας, ἀλλ' ἤδη ἐν σπουδῇ πλησιάζοντας (ἀρ. 3 καὶ 4), στρέφει τὴν κεφαλὴν. Τὸ σκῆπτρον δὲ ὅπερ μόνῃ αὕτῃ κρα-

1. Ο κ. Walters (σελ. 45) ὁρθῶς λέγει περὶ τῆς γραμμῆς ταύτης «an uneven line indicating a hill». Ἐπίσης ὁ Newton (σελ. 57) at the top of the composition is a mountain, represented by an uneven line».

ΣΤΑΛΛΑΒΟΣ Α. AGGEIDN POURTALÈS	Ν α δ ς	1	2	3
PANOFKA 1834	Ἐλευσίνος	Πολυδεύκης	Ἰλάειρα ἢ Ἄρ- τεμις	Ἐκάτη ἢ Φοί- βη
MEYER 1835	»	»	Ἄρτεμις	Ἐκάτη
O. MUELLER 1839	»	»	»	»
WELCKER 1843	»	»	Ἰλάειρα ἢ Ἄρ- τεμις	»
LENORMANT } DE WITTE } 1858	»	»	Ἐκάτη	Ἄρτεμις
GERHARD 1858	Ἄγρας	Διόσκουρος	Ἀθηνᾶ	»
STEFANI 1859	Ἐλευσίνος ἢ Ἄγρας	»	Ἐκάτη	»
NEWTON 1870	Ἄγρας	»	Ἄρτεμις	Ἐκάτη
STRUBE 1871	»	»	ἱερεὺς Ἐλευσί- νιος ὡς μυ- σταγωγός	ἱερεὺς Ἐλευσί- νιος ὡς μυ- σταγωγός
WIESELER 1877	;	»	μυσταγωγός	μυσταγωγός
OVERBECK 1878	Ἄγρας	Πολυδεύκης	ἱερεὺς (ὁ ἱερο- φάντης;)	ἱερεὺς δαδουῆλος
BAUMEISTER 1885	Ἐλευσίνος	Διόσκουρος	δαδουῆλος	ἱερεὺς
FURTWÄNGLER 1890	»	»	Εὐδουλεύς	Εὐμόλπος;
HARRISON } VERRAL } 1890	;	»	γυνή τις	γυνή τις
P. GARDNER 1882	Ἄγρας	—	—	—
ROBERT 1894	Ἐλευσίνος (Τελε- στήριον)	—	—	—
WALTERS 1896	Ἄγρας	Διόσκουρος	Εὐδουλεύς	Εὐμόλπος ὡς μυσταγωγός
ΣΚΙΑΣ 1901	»	»	Εὐδουλεύς;	—
ΣΒΟΡΩΝΟΥ 1901	Ναοὶ Ἀρτέμιδος καὶ Δήμητρος ἐν Ἄγρᾳ	Πολυδεύκης ὡς μύστης	Πύλιος ὡς μυσταγωγός	Ἀφιδνος ὡς μυσταγωγός

4	5	6	7	8
Κάστωρ	Ἡρακλῆς	Κόρη	Δημήτηρ	Τριπτόλεμος
»	»	»	»	»
»	»	Δημήτηρ	Κόρη	»
»	»	Κόρη	Δημήτηρ	»
»	»	»	»	»
Διόσκουρος	»	»	»	»
»	»	Αἱ δύο θεαί		»
»	»	Δημήτηρ	Κόρη	»
»	»	»	»	»
»	»	»	»	»
Κάστωρ	»	»	»	»
Διόσκουρος	»	»	»	»
»	»	»	»	»
»	»	»	»	»
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
Διόσκουρος	Ἡρακλῆς	Δημήτηρ	Κόρη	Τριπτόλεμος
»	»	»	»	»
Κάστωρ ὡς μύστις	Ἡρακλῆς ὡς μύστις	Κόρη ὡς θεὰ τῶν μικρῶν μυστηρίων	Δημήτηρ ὡς δαδοῦχος	Τριπτόλεμος ὡς ἱεροφάντης

τεῖ ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ, δηλοῖ, ὅτι αὕτη προΐσταται τῆς τελετῆς.

Τῶν προσερχομένων δύο *βακχοφόρων* ὁ εἷς (ἄρ. 5) ὢν εὐδιάγνωστος ὡς Ἡρακλῆς ἐκ τοῦ ῥοπαλίου του καὶ ὡς μύστης ἐκ τοῦ *βάκχου* ὢν φέρει ἐν τῇ δεξιᾷ, πρὸς δὲ ὁ συνοδεύων αὐτὸν δαδοῦχος (ἄρ. 2), ὁ ἀπαρallάκτως τῷ *μυσταγωγῷ* τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου ἐνδεδυμένος, ἔφθασαν ἤδη σχεδὸν πρὸ τῆς νεωτέρας τῶν θεῶν. Ὁ δαδοῦχος μάλιστα, σταθεῖς ὀλίγον τι ὀπισθεν τῆς νεωτέρας θεᾶς, καλεῖ τὸ ἕτερον ξεῦγος τῶν δεξιόθεν ἐν σπουδῇ προσερχομένων ἥτοι τὸν ὑπὸ ἀστέρος ὡς Διόσκουρον καὶ ὑπὸ τοῦ *βάκχου* ὡς μύστην χαρακτηριζόμενον (ἄρ. 4), καὶ τὸν ἐκ τῆς χειρὸς τοῦτον ἄγοντα δαδοῦχον (ἄρ. 3), τὸν ἐπίσης ὡς ὁ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου *μυσταγωγὸς* ἐνδεδυμένον. Διὰ τῆς ἀριστερᾶς μάλιστα χειρὸς καλεῖ αὐτοὺς νὰ προσέλθωσιν ἐνθα αὐτὸς ἴσταται μετὰ τοῦ Ἡρακλέους, προφανῶς ἵνα ὁμοῦ προσέλθωσι τῇ νεωτέρᾳ τῶν δύο θεῶν, ἣτις ἀναμένει ἤδη αὐτοὺς.

Συγχρόνως ἐκ τῆς ἀντιθέτου γωνίας τῆς εἰκόνης προσερχόμενος ὡς *βακχοφόρος* μύστης ὁ ἕτερος καὶ δὴ νεώτερος τῶν Διοσκούρων (ἄρ. 1), ἄνευ ἀστέρος ὢν οὗτος καὶ μόνος, σπεύδει νὰ ἔλθῃ πρὸς τὸν πρεσβύτερον ἀδελφόν του, ἵνα ὑπὸ τὴν κοινὴν ὁδηγίαν τοῦ αὐτοῦ δαδοῦχου *μυσταγωγοῦ* (ἄρ. 3) προσέλθωσι συγχρόνως πρὸ τῆς Κόρης.

Τῆς στάσεως τῶν παρισταμένων ἀναγνωρισθείσης οὕτω συμφῶνως πρὸς αὐτὰ τὰ ὁρώμενα, ἔλθωμεν ἤδη εἰς τὴν ἐρμηνείαν τῶν καθ' ἕκαστον.

Ὅτι σκηνὴ τῆς μνήσεως εἶναι ὁ λόφος τῆς Ἀγρας, ἐπομένως ὅτι οἱ παρὰ τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου δύο ναοὶ εἶναι ὁ *τῆς Δήμητρος* (= Παναγιά ἑς τὴν Πέτραν) καὶ ὁ *τῆς Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος* (Πανσ. I, 19, 6), ἀναμφίβολον καθιστᾷσι, νομίζω, τὰ ἑξῆς:

α) Τὸ ὅτι ἡ ὑποδεχομένη τοὺς μύστας θεὰ εἶναι, ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, *ἡ Κόρη*, ἥς πρὸς τιμὴν ἦγοντο, ὡς εἶδομεν, τὰ πρὸς Ἀγραν ἥτοι τὰ μικρὰ μυστήρια, καὶ οὐχὶ ἡ Δημήτηρ ἥτις ἀφῆκεν ἐνταῦθα, ὡς ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, κενὸν *τὸν θρόνον αὐτῆς*, ἵνα δι' αὐτοῦ, ὡς καὶ διὰ τῆς ἐν τῷ *κέντρῳ* τῆς εἰκόνης στάσεως αὐτῆς καὶ δὴ ἐν τῷ μέσῳ τῆς προσόψεως τοῦ ναοῦ, δηλώσῃ ὅτι τὰ μικρὰ μυστήρια ἦγοντο μὲν πρὸς τιμὴν τῆς Κόρης ἀλλ' ἐν χώρῳ καὶ πρὸ ναοῦ αὐτῇ τῇ Δήμητρὶ ἀφιερωμένου.

β) Τὸ ὅτι ῥητῶς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν μαρτυρεῖται ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμνήθη ἐν Ἀττικῇ τὰ χάριν αὐτοῦ ὑπ' αὐτῆς τῆς Δήμητρος συστηθέντα ἢ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπινοηθέντα *μικρὰ μυστήρια*¹. Πᾶσαι δὲ αἱ πηγαὶ ὀρίζουσι τὴν Ἀγραν ὡς τὸν τόπον ἔνθα ἤγοντο τὰ μικρὰ ταῦτα μυστήρια². Ὑπάρχουσι μάλιστα καὶ πηγαὶ ῥητῶς μαρτυροῦσαι ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμνήθη ἐν Ἀγρᾷ³. Αἱ ἀντιρρήσεις δὲ τοῦ κ. Furtwängler ἐπικαλουμένου μεμονωμένην τινὰ μαρτυρίαν καθ' ἣν ὁ Ἡρακλῆς ἐμνήθη ἐν Μελίτῃ τῆς Ἀττικῆς (Σχολ. Ἀριστ. Βατρ. 501), ὡς καὶ τὴν ἐτέραν μεταγενεστέραν ἢ παράλληλον καθαρῶς ἑλευσινιακὴν παράδοσιν καθ' ἣν ἐμνήθη ἐν Ἐλευσίνι⁴, οὐδὲν δύνανται νὰ ἀποδείξωσι κατὰ τῆς γνώμης ἡμῶν, τουλάχιστον ὡς πρὸς τὸ ἀγγεῖον τοῦτο, ἀφ' οὗ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου παρουσία τῆς Κόρης καὶ οὐχὶ τῆς Δήμητρος ὡς κυρίας θεᾶς τῆς τελετῆς, θέτει ἐκτὸς πάσης ἀμφισβητήσεως ὅτι ἡ σκηνὴ ἄγεται ἐν Ἀγρᾷ καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσίνι, ἔνθα κυρία θεὰ τῆς τελετῆς τῶν μυστηρίων ἦτο ἡ Δημήτηρ καὶ οὐχὶ ἡ Κόρη. Τὸ δ' ἐπιχείρημα τοῦ Furtwängler ὅτι ὁ ἑλευσίνιος Τριπτόλεμος κἀθεται ἐνταῦθα ὡς ὁ μέλλων νὰ μυήσῃ τὸν Ἡρακλέα, ἐπιχείρημα ὀρθὸν καθ' ἑαυτό, ἀποκρούεται διὰ τῆς μαρτυρίας τῆς ἐπὶ τῆς πελίκης τοῦ Παντικαπαίου ἀναλόγου παραστάσεως τῆς μυήσεως τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἀγρᾷ, ἐφ' ἧς ὁ ἑλευσίνιος Τριπτόλεμος εἰκονίζεται ἐρχόμενος πρὸς τὴν Ἀγραν *μακρόθεν*, ἥτοι προφανῶς ἔξ Ἐλευσίνος. (Ἴδε κατωτέρω Κεφ. Β', Πίν. ΙΔ', Β).

γ) Περὶ τῶν Διοσκούρων ἀναφέρεται μόνον ὅτι ἐμνήθησαν τὰ

1. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στιχ. 4013 : "Ἐστὶ καὶ μικρὰ μυστήρια γινόμενα δι' Ἡρακλέα. Ἡρακλῆς γὰρ ἐπιστάς ἤξιον μυεῖσθαι. Ἔθος δὲ ἦν τοῖς Ἀθηναίοις ξένον μὴ μυεῖν. Μὴ βουλόμενοι οὖν λῦσαι τὸ ἔθος μὴδὲ ἀπῶσαι τὸν εὐεργέτην, ἐπενόησαν μικρὰ μυστήρια, εὐμετάδοτα.—Διοδώρου IV, 14: Δημήτηρ δὲ πρὸς καθαρόν τοῦ Κενταύρου φόνον τὰ μικρὰ μυστήρια συνεστήσατο, τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα.

2. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. "Ἀγρα χωρίον... ἐν ᾧ τὰ μικρὰ ἐπιτελεῖται μυστήρια.—Εὐσταθ. Σχόλ. Ἰλιάδ. Β. 361, 36: χώρα πρὸς τῷ Πισσῷ ἢ κλῆσις Ἀγραὶ καὶ Ἀγρα, οὗ τὰ μικρὰ τῆς Δήμητρος ἦγετο μυστήρια.—Πολυαίν. V, 17: παρὰ τὸν Πισσόν, οὗ τὸν καθαρόν τελοῦσι τοῖς ἐλάτοις μυστηρίοις.—Bekker, Anecd. I, 326, 24 καὶ 334, 11: Ἀγρα χωρίον... ἐν ᾧ τὰ μικρὰ μυστήρια ἄγεται.—Σχολ. Ἀριστ. Πλοῦτ. 1013.

3. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. "Ἀγρα καὶ Ἀγραί, χωρίον... ἐν ᾧ λέγονσι καὶ τὸν Ἡρακλέα μεμνήσθαι.

4. Διοδ. IV, 25.—Τζέτζης, Σχόλ. εἰς Λυκόφρ. 1327.—Ἀπολλοδ. II, 5, 12.—Σχόλ. Ἰλιάδ. IX, 336.

«ἐν Ἀττικῇ», «Ἀθήναις» ἢ καὶ «παρ' Ἀθηναίοις» μυστήρια¹. Ἀλλ' ἐπειδὴ ὡς κύριος τῶν λόγων τῆς καθιδρύσεως τῶν ἐν Ἀγρᾷ μικρῶν μυστηρίων ἀναφέρεται τὸ ὅτι ἐπενοήθησαν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπειδὴ ὁ Ἡρακλῆς ἦτο *ξένος*², εἶναι προφανὲς ὅτι καὶ οἱ ἐπίσης *ξένοι* Διόσκουροι, οἱ ἀξιώσαντες «*μνηθῆναι ὡς μνηδὲν ἦτιον Ἡρακλέους τῇ πόλει* (τῶν Ἀθηναίων) *προσήκοντες*³, ἐν Ἀγρᾷ ἐπίσης καὶ οὐχὶ ἐν Ἐλευσίνι θὰ ἐμνήθησαν. Ὁ γράψας ἄρα τὸ ἀγγεῖον τοῦ Poutalès ἀρχαῖος ζωγράφος συνήνωσεν ἐνταῦθα χρονικῶς τὴν πρὸς μύησιν προσέλευσιν τοῦ «πρώτου»⁴ ἐν Ἀγρᾷ μνηθέντος Ἡρακλέους πρὸς τὴν ὁμοίαν τῶν Διοσκούρων, οἵτινες ἄλλως ἀναφέρονται ἐπίσης ὡς

1. Εὐεοφ. Ἑλλην. VI, 3. 6: *Δίκαιον μὲν οὖν ἦν μὴδὲ ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις ἡμᾶς, ἐπεὶ λέγεται μὲν Τριπτόλεμος, ὁ ἡμέτερος πρόγονος, τὰ Δήμητρος καὶ Κόρης ἱερὰ πρῶτοις ξένοις δεῖξαι Ἡρακλεῖ τε τῷ ὑμετέρῳ ἀρχηγῇ καὶ Διοσκούροις τοῖν ὑμετέροισι πολίταιν* ". Ὁ κ. Furtwängler φρονεῖ ὅτι ὁ ταῦτα λέγων παρὰ τοῖς Λακεδαιμονίοις Καλλίας ὁ δαδούχος, ὁ ἐκ τοῦ ἑλευσινιακοῦ γένους τῶν ἱερέων, ἐννοεῖ διὰ τοῦ ὁ ἡμέτερος πρόγονος, Τριπτόλεμος, τὴν πατρίδα αὐτοῦ Ἐλευσίνα. Παρατηρῶ ὅμως ὅτι ὁ Καλλίας ὅτε ἔλεγε ταῦτα ὁμίλει οὐχὶ ἐν σχέσει πρὸς ἑαυτὸν ἢ τὴν ἰδιαιτέραν πατρίδα του Ἐλευσίνα, ἀλλ' ὡς *πρόεδρος τῶν Ἀθηναίων*. Ὅμιλεῖ ἄρα περὶ τοῦ Τριπτολέμου ὡς προγόνου *τῶν Ἀθηναίων* καὶ οὐχὶ ἑαυτοῦ, ἀφοῦ δὲ Ἀθηναῖος πολίτης ἦτο καὶ ὁ Καλλίας ὡς καὶ πᾶς ἄλλος Ἐλευσίνιος, ὁ δὲ Τριπτόλεμος, ἐν ᾗ ἐποχῇ ἔλεγε ταῦτα ὁ Καλλίας ἦτοι καθ' ἣν ἡ Ἐλευσίς ἀπετέλει ἀδιάσπαστον μέρος τοῦ κράτους τῶν Ἀθηναίων, ἐθεωρεῖτο φυσικὰ πρόγονος πάντων τῶν Ἀθηναίων καὶ οὐχὶ μόνον τοῦ Καλλίου, τοῦ οὐδένα λόγον ἔχοντος νὰ ἀναμίξῃ τὴν προσωπικὴν γενεαλογίαν του ὅτε ἔλεγεν ὅτι «*δίκαιον ἦν μὴδὲ ὅπλα ἐπιφέρειν ἀλλήλοις*» τοὺς Λακεδαιμονίους καὶ Ἀθηναίους ἀφοῦ οἱ πρόγονοι αὐτῶν ἦσαν φίλοι κτλ.

Τὴν ὑπὸ *τῶν Ἀθηναίων* μύησιν τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων ἐπικυροῦσι καὶ τὰ ἐπόμενα χωρία: Πλουτάρχ. Θησ. 3,30 καὶ *τὴν μύησιν Ἡρακλεῖ γενέσθαι Θεόεως σπουδάζοντος καὶ τὸν πρὸ τῆς μύησεως καθαρμὸν ὡς δεομένῳ διὰ νινος πράξεις ἀβουλήτους* — 33 οὐδὲν γὰρ ἠξίωσαν (παρὰ τῶν Ἀθηναίων οἱ Διόσκουροι) ἀλλ' ἢ *μνηθῆναι, μνηδὲν ἦτιον Ἡρακλέους προσήκοντες τῇ πόλει* (τῶν Ἀθηναίων). Καὶ τοῦτο οὖν ἐπῆρξεν αὐτοῖς Ἀφίδρον (τοῦ Ἀθηναίου) ποιησαμένου (αὐτοῦς) παιδᾶς». Π6λ. καὶ Ἀριστείδ. Ἐλευσιν. 257, 10. Δευκτρικ. p. 639. Παναθην. p. 173. Ἡρακλέα γε καὶ Διοσκούρους... ἕως ὁμίλοις ἀνθρώποις πρῶτοις ξένων δεικνύει τὰ ἱερὰ». — Le-normant, Rech. archeol. à Éleusis p. 175 (ἐπίγραμμα). — Πλάτωνος, Ἀξίολ. p. 371 D κτλ.

2. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτος στίχ. 845 καὶ 1043 Ἀριστείδ. Δευκτρ. I p. 639, Παναθ. p. 173.

3. Πλουτάρχ. Θησ. 33.

4. Διοδώρου IV, 14.

οἱ *πρωτοὶ σὺν τῷ Ἑρακλεῖ* μυηθέντες τὰ μικρὰ τῶν Ἀθηναίων μυστήρια ¹.

Περίεργον καὶ βεβαίως οὐχὶ ἄνευ σημασίας εἶναι τὸ ὅτι ὁ ἀγγειογράφος ἡμῶν παρέστησε τοὺς Διοσκούρους ἐρχομένους ἐκ δύο ἐντελῶς ἀντιθέτων μερῶν, μόνον δὲ τὸν ἕνα, καὶ δὴ τὸν ἐκ τοῦ μέρους τοῦ ζόφου προερχόμενον, παρέστησε συνοδευόμενον ὑπὸ ἀστέρος. Ἴσως λοιπὸν ἠθέλησε διὰ τούτου ὁ καλλιτέχνης νὰ δηλώσῃ τὰ ὅλως ἀντίθετα μέρη τῆς διαμονῆς τῶν δύο ἀδελφῶν, ὧν ὅτε ὁ εἷς εὐρίσκετο ἐν τῇ χώρᾳ τοῦ σκότους ὁ ἕτερος εὐρίσκετο εἰς τὸ φῶς παρὰ τοῖς οὐρανόις ².

Ἐρωτᾶται νῦν, τίνες οἱ δύο κατὰ τε τὸ ἔνδυμα καὶ τὴν ἡλικίαν πανόμοιοι πρὸς ἀλλήλους καὶ πρὸς τὸν *μυσταγωγὸν* τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου. ἦτοι οἱ δαδούχοι ὧν ὁ μὲν παρίσταται *ἄγων* «*χεῖρ ἐκ καρπῶ*» τὸν ἕτερον τῶν Διοσκούρων, ὁ δὲ ὡς μόλις πρὸ μικροῦ τὸν Ἑρακλέα *ἀγαγὼν* πρὸ τῆς θεᾶς τῶν μικρῶν μυστηρίων Κόρης. Ὅτι οὗτοι εἶναι ἄνδρες, ἐπομένως ὅτι ἐσφαλμένα αἱ ἐρμηνεῖαι αἱ θεωροῦσαι αὐτοὺς ὡς εἰκονίζοντας τὰς συζύγους τῶν Διοσκούρων Φοίβην καὶ Ἰλάειραν, ἢ τὰς θεὰς Ἄρτεμιν καὶ Ἑκάτην, Ἀθηνᾶν καὶ Ἄρτεμιν κτλ., ἐπαρκῶς ἤδη ἀπέδειξαν οἱ Strube καὶ Overberk ὡς καὶ πάντες οἱ νεώτεροι παραδέχονται ³ (Ἰδὲ σύλλαβον Α). Ἀλλὰ καὶ ἡ ἑτέρα γνώμη τῶν Strube, Overbeck καὶ Baumeister ὅτι πρόκειται περὶ Ἑλευσινίων ἱερέων καὶ μάλιστα ἱεροφάντου καὶ δαδούχου, φαίνεται μοι ἐντελῶς ἀστήρικτος, διότι αἱ μορφαὶ στεροῦνται τοῦ παραδεδομένου ἡμῖν μακροῦ καὶ πολυπτύχου ἐνδύματος τῶν ἱερέων ὡς καὶ οἰοῦδήποτε ἄλλου τῶν ἄλλων σαφῶν χαρακτηριστικῶν αὐτῶν. Ἀφήνω δὲ τὸ ὅτι ἡ ἀνάμειξις ἀπλῶν θνητῶν ἐν τῇ εἰκόνι ταύτῃ δι' οὐδενὸς πρὶ γμάτος ἢ ἐνδεΐξεως δύναται νὰ δικαιολογηθῇ. Ἀπ' ἐναντίας ὅμως ἡ γνώμη τῶν Wieseler καὶ Strube ὅτι οἱ «ἱερεῖς» οὗτοι παρίστανται ἐν στάσει «*μυσταγωγῶν*», φαίνεται μοι ὀρθοτάτη καὶ ἐπικυρουμένη ἐκ τοῦ τρόπου καθ' ὃν «*χεῖρ ἐπὶ καρπῶ*» ἄγει ὁ εἷς τούτων *τὸν μύστιν* Διόσκουρον, ὁ δ' ἄλλος, ὁ τὸν ἕτερον τῶν Διοσκούρων ἤδη *ἀγαγὼν*,

1. Ξενοφ. ἔ. ἀ. — Ἀριστείδ. Παναθην. p. 473.

2. Λουκιανοῦ Θεῶν διάλογοι 26 — Νεκρικοὶ διάλογοι 1. κτλ.

3. Πλὴν τῆς Κυρίας Harrison, ἧς ὅμως ἡ γνώμη ἀποδοτέα, νομίζω, εἰς παραδρομὴν μᾶλλον ἢ εἰς ἐπιστημονικὸν ὑπολογισμόν.

καλεῖ αὐτοὺς νὰ προσέλθωσι πρὸ τῆς θεᾶς. Ὁ μυσταγωγὸς δὲ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου οὐδεμίαν ἐπιτρέπει πλέον ἀμφιβολίαν ὅτι καὶ ἐνταῦθα πρόκειται περὶ δύο ὁμοίων *μυσταγωγῶν*, ἡρώων ὅμως καὶ οὐχὶ θνητῶν.

Ὑπολείπεται ἄρα νὰ ἐξιχνιάσωμεν τὰ ὀνόματα αὐτῶν. Εὐβουλεύς καὶ Εὐμόλπος, ὡς ἐκάλεσεν αὐτοὺς ὁ κ. Furtwängler καὶ κατόπιν οἱ κ.κ. Walters καὶ Σκιαῶς, δὲν δύνανται νὰ εἶναι, διότι ὁ μὲν πρῶτος, χοιροβοσκὸς ὢν, οὐδέποτε ἀναφέρεται χρῆν *μυσταγωγῶν* ἐκκληρῶν, ὁ δ' Εὐμόλπος ἀναφέρεται, οὐχὶ ὡς *μυσταγωγός*, ὡς θέλει ὁ Walters, ἀλλ' ὡς ἱερεὺς καὶ δὴ ἱεροφάντης *Ἰερεὺς* ὅμως δὲν ἦτο ὁ *μυσταγωγός*!. Οἱ τὰ τῆς μνήσεως τοῦ Ἡρακλέους καὶ τῶν Διοσκούρων λεπτομερέστερον ἀναφέροντες συγγραφεῖς λέγουσι πρὸς τοῖς ἄλλοις ὅτι ἐπειδὴ *τότε κατ' ἀρχαῖον νόμον* δὲν ἐπετρέπετο νὰ μυῶνται τὰ μυστήρια οἱ ξένοι, ὡς ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι, θέλοντες οἱ Ἀθηναῖοι νὰ καταστήσωσι δυνατὴν τὴν μύησιν χωρὶς νὰ παραβιάσωσι τὸν ἱερὸν τοῦτον νόμον, ὅχι μόνον ἐπενόησαν, ὡς ἤδη εἴπομεν, τὰ μικρὰ μυστήρια, ἀλλὰ καὶ ἐποίησαν τὸν μὲν Ἡρακλέα θετὸν υἱὸν τοῦ ἀθηναίου ἥρωος Πυλίου, τοὺς δὲ Διοσκούρους θετοὺς υἱοὺς τοῦ ἐπίσης ἀθηναίου ἥρωος Ἀφίδνου¹. οὕτω δὲ ἐμύησαν αὐτούς. Λοιπὸν ὡς ἀκριβῶς νῦν ἐν τῷ μυστηρίῳ τῆς βαπτίσεως, ἦτοι τῆς εἰς τὸν χριστιανισμόν πρώτης μνήσεως, ὁ βαπτίσας τὸ παιδίον ἀνάδοχος μυσταγωγὸς θεωρεῖται ὡς ὁ θετὸς πατὴρ τοῦ παιδίου, οἶανδῆποτε ἡλικίαν καὶ ἂν ἔχη οὗτος ἐν σχέσει πρὸς τὸ παιδίον, οὕτω θεωρῶ ὅτι καὶ οἱ τῆς προκειμένης παραστάσεως *μυσταγωγοὶ* παριστῶσιν ὁ μὲν μυσταγωγὸς τοῦ Ἡρακλέους *τὸν Πύλιον* ὁ δὲ τῶν Διοσκούρων *τὸν Ἀφιδνον*.

Ἀλλὰ τίνα θέσιν ἔχει ἐν τῇ προκειμένῃ εἰκόνι ὁ ἡσύχως καθήμενος καί, ὡς ἡ Κόρη, τοὺς μύστας ἀναμένων ἐν Ἀγρᾷ Ἐλευσίνιος Τριπτόλεμος; Πολύτιμον πρὸς ἐρμηνείαν τοῦ πράγματος τούτου θεωρῶ

1. Ἰδε ἀνωτέρω σελ. 255 (47).

2. Πλουτάρχου, Θησ. 33: *Καὶ τοῦτο οὖν* (δηλ. ἡ μύησις) *ἐπῆρξεν αὐτοῖς* (τοῖς Διοσκούροις) *Ἀφίδνον ποιησαμένον παῖδας, ὡς Πύλιος Ἡρακλέα*. — Σχολ. Ἀριστοφ. Πλουτὸς στ. 1014. *Ἡρακλῆς γάρ, ὄντιος νόμον τὸ παλαιὸν παρ' ἡμῖν μηδένα ξένον μνεῖσθαι, γίνεσθαι Πυλίον θειοῦ υἱός*. — Ἀπολλοδ. II, 5, 12. *Ἦν δὲ οὐκ ἐξὸν ξένους τότε μνεῖσθαι, διό (ὁ Ἡρακλῆς) θειοῦ Πυλίου παῖς γενόμενος ἐμνεῖτο*. — Σχολ. Ἰλιάδ. I, 366 διό (Ἡρακλῆς) *γίνεσθαι Πυλίον θειοῦ υἱός καὶ παραγενόμενος ἐμνεῖτο*.

τὴν σύγχρονον σχεδὸν πρὸς τὸ μνημεῖον ἡμῶν μαρτυρίαν τοῦ Ξενοφῶντος¹ γράφοντος ὅτι «λέγεται Τριπτόλεμος ὁ ἡμέτερος (δηλ. ἡμῶν τῶν Ἀθηναίων²) πρόγονος τὰ Δήμητρος καὶ Κόρης ἱερὰ πρώτοις ξένοις δεῖξαι Ἡρακλεῖ τε καὶ Διοσκόροιν». Τὴν θέσιν ἄρα ἱεροφάντου κατέχει ἐνταῦθα, ἐξ Ἑλευσίνος ἐλθὼν³, ὁ Τριπτόλεμος, ὡς ἡ Δημήτηρ κατέχει τὴν θέσιν *δαδούχου* τῆς θεᾶς τῆς *τελετῆς* Κόρης, οἱ δὲ Πύλιος καὶ Ἀφιδνος θέσιν *μυσταγωγῶν* καὶ ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι θέσιν *μυστῶν*.

Τὸ ὅλον ἄρα τῆς εἰκόνης παριστᾷ σκηνὴν προσελεύσεως πρὸς μύησιν ἐν Ἀγρᾷ τῶν τέως ξένων τοῖς Ἀθηναίοις ἀλλὰ πολιτεῖαν λαβόντων παρ' αὐτῶν ἡρώων Ἡρακλέους καὶ Διοσκούρων. Ὅτι οἱ παρὰ τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου δύο ναοὶ εἶναι ὁ τῆς Δήμητρος καὶ τῆς Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος εἵπομεν ἤδη (σελ. 278 (70)). Περὶ τοῦ τελευταίου τούτου ἔχον τις ὑπ' ὅψιν τὴν πρὸς τ' ἀριστερὰ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου θέσιν αὐτοῦ ἐπὶ τῆς εἰκόνης, ἡδύνατο νὰ ὑποθέσῃ ὅτι ὁ ναὸς οὗτος, οὗ ἄγνωστος μέχρι τοῦδε ἡ ἐπὶ τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας θέσις, ἔκειτο ἐπὶ τῆς πρὸς τὸν Ἀρδηττὸν κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας.

Τέλος τὰ ὑπὸ τὸν θρόνον καὶ παρὰ τοὺς πόδας τῆς Δήμητρος δύο μικρὰ ἀντικείμενα περὶ ὧν πολλὰ μέχρι τοῦδε ἐγράφησαν, θεωρηθέντων ὡς *ἱερῶν βιβλίων* κλπ., νομίζω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ οἱ συχνότατα ἀπαντῶντες ἐν ὅλῃ τῇ νομισματικῇ ἐπὶ μόνων τῶν τῆς Ἑλευσίνος καὶ τῶν ἐλευσινιακοῦ χαρακτῆρος Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων καὶ νομισματομρόφων συμβόλων⁴ *ἱεροὶ ἐλευσινιακοὶ κάλαθοι*, οἱ κοσμούμενοι

1. Ἑλλην VI, 3, 6.

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 280 (72), σημ. 1.

3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 279 (71).

4. *Ἑλευσίνος νομίσματα*: B. M. Cat. Attica p. 114, 29 Plemochoe on basis = κέρνος ἐπὶ δύο ἐλευσινιακῶν καλᾶθων. Ἰδὲ τὴν κατωτέρω εἰκόνα ἡμῶν. — *Ἀθηναϊκὰ νομίσματα*. 1ον Χρυσᾶ: B. M. C. ἐ. ἀ. pl. V, 1 - 2. Διεθνῆς Ἑφημ. Νομισμ. Ἀρχαιολ. Α', Πίν. Γ', 13 Beulé, Monnaies d'Athènes p. 96. — 2ον Ἀργυρᾶ: B. M. C. ἐ. ἀ. pl. V, 20. Beulé p. 54. — 3ον Χαλκᾶ: B. M. C. pl. VI, 3, 4, XV, 12 (κέρχνος καὶ κάλαθος) Beulé ἐ. ἀ. σελ. 54, σελ. 74 ἀρ. 3 καὶ 5. Πῶλ. καὶ σελ. 56 περὶ τῆς ἐννοίας τοῦ μυστικοῦ τούτου καλᾶθου. — 4ον Ἀθηναϊκὰ χαλκᾶ εἰσιτήρια τῆς Κλεισθενείου Ἐκκλησίας (263 - 255 π. Χ.): Διεθν. Ἑφημ. Νομισμ. Ἀρχαιολ. Α' σελ. 56 καὶ 57. ἀρ. 112 - 118 καὶ 134, σελ. 103 α. (ἐνθα περὶ τῆς ἐννοίας τοῦ καλᾶθου), Πίν. Γ' 5 - 10. — 5ον Μολύβδινα Ἀττικά σύμβολα: Postolakas, Annali dell'Institut. tom. 38, σελ. 340,

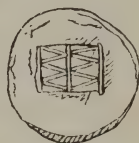
δι' ὁμοίως ὑπ' αὐτῶν διαστανουμένων γραμμῶν, κακῶς ἴσως ἔν τισιν ἀντιγραφέντες ὑπὸ τοῦ ἀντιγράφαντος τὸ ἀγγεῖον ζωγράφου ἢ καὶ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ ἀρχαίου ἀγγειογράφου. Πβλ. κατωτέρω τὸν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥόδου ὑδρίας ὅμοιον κάλαθον.

Πρὸς πληρεστέραν κατανόησιν τοῦ πράγματος, παραθέτω ἐνταῦθα εἰκόνας τοιούτων ἀττικῶν μνημείων.



8

Ἀττικὸν Ἀντιγόνειον
τετράδραχμον¹.



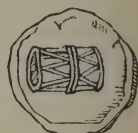
9

Χαλκοῦν σύμ-
βολον.



10

Μολύβδινον σύμ-
βολον.



11

Μολύβδινον σύμ-
βολον.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Β'.

ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΠΑΙΟΥ

ΕΝ Τῷ ΜΟΥΣΕΙῳ ΕRMITAGE ΤΗΣ ΠΕΤΡΟΥΠΟΛΕΩΣ

(Πίναξ ΙΔ', Α-Δ.)

Τὸ ἐν ἔτει 1859, ἐν λαμπρῷ τάφῳ τοῦ Παντικάπαιου (Kertsch) τῆς Ταυρικῆς Χερσονήσου, ἀνακαλυφθὲν ἀγγεῖον τοῦτο, τὸ καὶ νῦν ἀποτελοῦν ἐν τῶν θαυμασιωτάτων κοσμημάτων τοῦ ἐν Πετροπόλει Αὐτοκρατορικοῦ Μουσείου Ermitage, διήγειρεν εὐθὺς ἔξ ἀρχῆς τὸν θαυμασμὸν πάντων τῶν ἀρχαιολόγων, μὴ εὗρισκόντων μέχρι τοῦδε ἱκανὰς φράσεις ἵνα δηλώσωσι τὸν ἄπειρον θαυμασμὸν ὃν προκαλεῖ παρ' αὐτοῖς ἡ τεχνικὴ ἐκτέλεσις καὶ ἡ θρησκευτικὴ σπουδαιότης τῶν

ἀρ. 122, 172. Engel: Bull. Corr. Hell. VIII, pl. I, 12, 13, IV, 136, VI, 201, 202 καὶ πλείστα ἄλλα ἐν τῷ Ἑθνικῷ νομισματικῷ Μουσείῳ.

1. 'Idē Annuaire de la Soc. Franç. de Numism. III (1868) pl. IV, 28.

ἐπ' αὐτοῦ λαμπρῶν πολυχρόμων καὶ ἐπιχρύσων εἰκόνων¹. Ὁ πρῶτος δημοσιεύσας αὐτὸ Stephani φρονεῖ ὅτι τῶν εἰκόνων τὸ σχέδιον ἀδύνατον νὰ ὑπερέβαινον αὐτὰ τὰ ἔργα τῶν μεγίστων τῆς ἀρχαιότητος ζωγράφων, Ζεύξιδος, Ἀπελλοῦ κλπ., θεωρεῖ δὲ δικαίως τὸ ἀγγεῖον ὡς ἀδάμαντα λάμποντα μεταξὺ πάντων τῶν λοιπῶν ἀγγείων τοῦ Αὐτοκρ. Μουσείου τῆς Περουπόλεως καὶ ὡς τὴν πρώτην κατέχον θέσιν μεταξὺ πασῶν τῶν ἐπὶ ἀπειραριθμῶν μνημείων διασωθεισῶν παραστάσεων Ἑλευσινιακῶν μύθων.

Μετὰ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἔτι μείζονος θαυμασμοῦ ἐξύμνησαν τὸ κειμήλιον τοῦτο πάντες οἱ μετὰ τὸν Stephani περὶ αὐτοῦ ἀσχοληθέντες².

Κατὰ τεχνοτροπίαν καὶ κατασκευὴν πάντες θεωροῦσιν αὐτὸ ὡς ἀπτικὸν ἔργον καὶ δὴ «βεβαίως ἐν Ἀθήναις ποιηθέν»³, ἀνῆκον δὲ εἰς τὸν Δ' αἰῶνα π. Χ.

Δυστυχῶς ὡς πρὸς τὴν ἔννοιαν τῶν δύο αὐτοῦ εἰκονων δὲν κατώρθωσαν νὰ συμφωνήσωσι πρὸς ἀλλήλους οἱ ἀρχαιολόγοι καὶ μυθολόγοι, ἀλλὰ μεγάλως διαφωνοῦσι, ὡς θὰ ἴδωμεν ἐν τῇ ἑξῆς λεπτομερεῇ ἐξετάσει ἐκάστης τῶν εἰκόνων τούτων.

α) ΕΙΚΩΝ ΠΡΩΤΗ

(Πίναξ ΙΔ', Β)

**Ἡρακλέους ἔλευσις πρὸς μύησιν εἰς τὰ ἐν Ἀγρᾷ
μεκρὰ τῆς Κόρης μυστήρια.**

Βιβλιογραφία.

Stephani, Compte-rendu de la commission Imp. archéol. pour l'année 1859 p. 73-119 pl. II.

— — Die Vasen d. kais. Ermitage (1869) N° 1712. S. 322 ff.

1. Stephani, Compte-rendu 1859: Je reclame pour le vase de l'Ermitage Impérial la première place parmi les ouvrages d'art, connus jusqu'à présent, qui représentent quelque scène des mythes d'Éleusis etc. — Compte-rendu 1862, 38: Was die Zeichnung betrifft, können selbst von Werken der grössten Meister des Alterthums, wie Zeuxis, Apelles u. s. w. nicht wohl übertroffen werden, κ. τ. λ.

2. C. Robert, Archaeologische Märchen. 1886, σελ. 180 κ.εξ. — Gerhard: «das schönste aller hierher gehörigen Gefässbilder» κτλ. κτλ.

8. Robert ἑ. κ. σελ. 180.

**C. Bursian* : Litter. Centralblatt von 1862 S. 394.

Gerhard, Akademische Abhandlungen und kl. Schriften II, (1864) S. 465 z. 4. — Bilderkreis von Eleusis, Taf. 1, 2.

— — Abbildungen zu den gesammelten akad. Abhandl. und kl. Schriften, Taf. 82 (1868).

Strube, Studien über den Bilderkreis von Eleusis (1871) S. 46 ff.

Overbeck, Kunstmythologie, Bd. II (Demeter) 1878, S. 669-675.

— Atlas Taf. XVIII, I8.

Baumeister, Denkmäler des klassischen Alterthums, I (1885) S. 675 fig 531.

Furtwängler: Roscher's Lex. Mythol. S. 2185 (1890).

P. Gardner, New Chapters of Greek History (1894) p. 400.

F. Lenormant: Daremberg et Saglio, Dictionn. des Antiquités (1892) s. v. Δαδοῦχος p. 2 et s. v. Eleusinia p. 552.

Preller - Robert, Griechische Mythologie (1894) S. 790, 5.

S. Reinach, Repertoire des vases peints Grecs et Etrusques. Tom. 1 (1899). — Rev. Archeol. 1900 p.

A. Σκιας, Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1901 σελ. 21, 26 κ. ἑξ.

Περὶ τῆς ὑποθέσεως τῆς εἰκόνης ταύτης πάντες συμφωνοῦσιν ὅτι ἀνήκει εἰς τὸν Ἑλευσινιακὸν κύκλον, κυρίως ἔνεκα τῆς τοῦτο σαφῶς μαρτυρούσης παρουσίας τοῦ Ἑλευσινίου Τριπτολέμου. Ἀλλὰ καὶ πάλιν διαφωνοῦσιν ὡς πρὸς τὴν θεμελιώδη ἔννοιαν τῆς παραστάσεως, ἰσχυριζόμενοι οἱ μὲν ὅτι ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἑλευσίνι, οἱ δὲ ὅτι ἐν Ἄγρᾳ· ἄλλοι πάλιν φρονοῦσιν ὅτι παριστᾷ τὴν ἀναχώρησιν τοῦ Τριπτολέμου, ἢ τὴν ἐπιστροφὴν αὐτοῦ, ἢ τὴν μύησιν τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἄγρᾳ ἢ τὴν μύησιν αὐτοῦ καὶ τοῦ Διονύσου ἐν Ἑλευσίνι. Ἐπικρατεῖ ὁμῶς ἡ γνώμη, δικαίως, ὅτι πρόκειται περὶ τῆς μύησεως τοῦ Ἡρακλέους ἐν Ἄγρᾳ. Ἔτι μείζων καὶ ἡ ἔρις τῶν σοφῶν περὶ τοῦ τίνας παριστῶσι τὰ δύο (ὑπ' ἀριθ. 6 καὶ 8) πρόσωπα, τὰ μόνον μὴ σαφῶς χαρακτηρισθέντα ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου. Ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν τελευταίων τούτων φιλονικοῦσι περὶ τοῦ τί πράττουσιν ἢ ὑπὸ τίνα τίτλον παρίστανται ἐνταῦθα. Συνοπτικὴν εἰκόνα τῶν διαφορῶν γνώμῶν παρέχουμεν ἐν τῷ συλλάβῳ Β (σελ. 290 καὶ 291).

Ἄλλ' ἴδωμεν νῦν καὶ ἡμεῖς τὴν εἰκόνα λησιμονοῦντες πρὸς στιγμὴν πάντα τὰ μέχρι τοῦδε περὶ αὐτῆς γραφέντα.

Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐδάφους παρακάθηνται συνεδριάζουσαι τέσσαρες θεαὶ καὶ δύο μικροὶ θεοὶ ἢ δαίμονες (ἀριθ. 1-6). Ἐν τῷ κέντρῳ κάθεται ἡ ὑπὸ πάντων ὀρθῶς ὡς **Δημήτηρ** ἀναγνωρισθεῖσα θεὰ (ἀριθ. 3) ἔχουσα ἱστάμενον παρ' αὐτῇ τὸν μικρὸν υἱόν της **Πλοῦτον** (ἀριθ. 4) φέροντα τὸ χρυσοῦν κέρας τῆς ἀφθονίας (πλούτου). Μόνη αὕτη ἐκ πασῶν τῶν μορφῶν τῆς εἰκόνης ἔχει σκῆπτρον, προφανῶς ἵνα οὕτω δηλωθῇ ὅτι αὕτη εἶναι ἡ κυρία θεὰ τοῦ χώρου, τοῦθ' ὅπερ καὶ ἡ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ὅλης εἰκόνης ἐνθρόνῃσις αὐτῆς σαφῶς ἐπικυροῖ καὶ ὁ πόλος αὐτῆς ὡς πολιούχου τοῦ χώρου τῆς ἐορτῆς διδάσκει.

Ἀριστερὰ τῆς Δήμητρος εὔρηται ὑπηρετικῶς τῇ μητρὶ αὐτῆς παρισταμένη ἡ **Κόρη** (ἀριθ. 5), στηρίζουσα ἐπὶ κιονίσκου τὴν δαδοῦχον χεῖρα, γυμνὴ ἐντελῶς τὸ στήθος, ἀποβλέπουσα δὲ πρὸς τὴν Δήμητρα, ἧς μετὰ προσοχῆς ἀκροᾶται τοὺς λόγους, πιθανῶς ὁδηγίας περὶ τῆς μελλούσης τελετῆς, ἃς ἀπευθύνει αὐτῇ συνοδεύουσα δι' ἡρέμου ῥητορικῆς χειρονομίας τῆς ἀριστερᾶς.

Δεξιὰ τῆς Δήμητρος κάθεται, ἀπλῶς παρισταμένη, ἐντελῶς ἀπρακτοῦσα καὶ μόνον τὴν συνδιάλεξιν ἀκούουσα τῶν δύο θεῶν πρὸς ἃς ἀποβλέπει, ἡ **Ἀφροδίτη** (ἀρ. 1), σαφῶς δηλουμένη ὡς τοιαύτη ὑπὸ τοῦ παρὰ τοὺς πόδας αὐτῆς παίζοντος (ἀστραγαλίζοντος;) υἱοῦ αὐτῆς **Ἔρωτος** (ἀρ. 2).

Τέλος εἰς τὸ δεξιὸν τέρμα, ἀριστερὰ τῆς Κόρης, ὡς πάρισον (pendant) ἀντιτεθειμένη τῇ Ἀφροδίτῃ, κάθεται ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας γυνή τις (ἀρ. 6), ὠρίμου ἤδη ἡλικίας, βαρύνυμος πρὸς τὴν Δήμητρα ἀποβλέπουσα καὶ τοὺς λόγους αὐτῆς μετὰ προσοχῆς ἀκροωμένη. Τὸ ὅλον τῆς στάσεως καὶ ἀναβολῆς αὐτῆς ἀνακαλεῖ τὰς *τροφούς* — ὡς ὀρθῶς ἤδη ὑπεστήριξεν διὰ μακρῶν ὁ Strube — ἔτι δὲ μᾶλλον ὁμοιάζει πρὸς τὰς μορφὰς τῶν ἐπὶ τάφων καθημένων περιλύπων γυναικῶν (*pleureuses*)¹.

Ὅπισθεν τοῦ συντάγματος τούτου τῶν θεῶν, ἐπὶ ἐτέρου ὑψηλοτέρου καὶ ἀνωφεροῦς ἐδάφους, εἰκονίζονται τρεῖς ἕτεραι μορφαὶ (ἀρ.

1. Πβλ. Wolters, Ath. Mitth. 1893 Taf. 1. — Rubensohn *ἀντὶ*, 1899 S. 52. Murray Handbook of Greek Archeology p. 284, fig. 85.

7—9), ἐν πομπῇ κατὰ σειρὰν βαδίζουσαι καὶ κατερχόμεναι πρὸς τὰς ἡδὴ μνημονευθείσας θεὰς τοῦ πρώτου ἀθροίσματος, αἵτινες ὅμως δὲν φαίνονται εἰσέτι ἀντιληφθεῖσαι τῶν ἡδὴ ἐκ τῶν ὀπισθεν προσερχομένων.

Τῆς πομπῆς ταύτης *ἡγεῖται* ἀνὴρ (ἀρ. 8), ἐνδεδυμένος, ἑστεμμένος καὶ δαδουχῶν ἀπαραλλάκτως ὡς αἱ μορφαί, αἷς ἐπὶ τῶν μνημείων τῆς Ναννίου καὶ Pourtalès ἐδείξαμεν ἡδὴ ὡς παριστώσας *μυσταγωγούς* θνητοὺς ἢ ἥρωας. Ὁ ἐνταῦθα μυσταγωγός, σοβαρῶς βαίνων καὶ μετὰ σεβασμοῦ πρὸς τὴν Κόρην στρέφων τὰ βλέμματα, θὰ ἴσταται μετ' ὀλίγον πρὸ τῶν τεσσάρων θεῶν, ἰδίᾳ δὲ πρὸ τῆς Κόρης, πρὸς ἣν, ὡς τὰ βλέμματα αὐτοῦ ἀποδεικνύουσι, διευθύνεται· πρὸς τοῦτο δὲ θὰ διέλθῃ δεξιὰ τῆς Ἀφροδίτης. Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐπὶ τῆς εἰκόνης παρίσταται ὡς μέλλον νὰ διέλθῃ μετὰ τῆς Δήμητρος καὶ Ἀφροδίτης, ἀλλὰ τοῦτο, ὅπερ θὰ ἦτο ἀσέβεια πρὸς τὰς θεὰς καὶ τὸν παίζοντα μικρὸν Ἐρωτα θὰ ἠνώχλει, ἀποδοτέον εἰς τὴν ἐκ τεχνικοῦ λόγου ἀνάγκην, εἰς ἣν ἐνέβαλλε τὸν καλλιτέχνην ἡ ἀκολουθοῦσα μορφή τοῦ Ἡρακλέους (ἀριθ. 7), ὅστις ὡς μᾶλλον ἀπομεμακρυσμένος εἰκονιζόμενος, ἐπομένως μικρότερος τὸ μέγεθος, δὲν ἦτο δυνατόν, ἄνευ καταστροφῆς τῆς καλλιτεχνικῆς τοῦ ὅλου τῆς εἰκόνης συμμετρίας καὶ ἁρμονίας, νὰ τεθῇ ἀντὶ τοῦ μυσταγωγοῦ εἰς τὰ δεξιὰ ἐνθα ἴσταται ὁ μυσταγωγός οὗτος. Ἄλλως δὲ καὶ οὕτω κατ' ἀνάγκην τεθεῖς ὁ μυσταγωγός ἔχει ἀκόμη καιρὸν καὶ ἔδαφος ἵνα, πρὸς τὰ δεξιὰ κλίνων τὰ βήματα, διέλθῃ ἔξω τῆς Ἀφροδίτης καὶ σταθῇ πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ ἰδίᾳ τῆς Κόρης.

Τὸν μυσταγωγὸν ἀκολουθεῖ κατὰ πόδας ὁ *Ἡρακλῆς* (ἀρ. 7), εὐδιάγνωστος ἐκ τοῦ ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ ῥοπάλου καὶ ἐκ τῆς ἡρακλείου διαπλάσεως τοῦ νεαροῦ αὐτοῦ σώματος. Ὁ μυστικὸς ἐκ μύρτου *βάκχος*, ὃν φέρει ἐν τῇ ἀριστερᾷ καὶ ὁ ἐκ κλάδων μύρτου στέφανος χαρακτηρίζουσι σαφῶς τὸν Ἡρακλέα τοῦτον ὡς *μύστιν*.

Τὴν πομπὴν κλείει ὁ ἔτι μακρότερον εὐρισκόμενος καὶ τούτοις, ἰδίᾳ τὸν Ἡρακλέα πρὸς ὃν βλέπει, ἀκολουθῶν *Τριπτόλεμος*, εὐδιάγνωστος ἐκ τοῦ περωτοῦ αὐτοῦ ἄρματος καὶ τῶν στάξεων οὓς φέρει ἐν τῇ δεξιᾷ.

Τέλος ἐπὶ ἄλλου τρίτου χώρου, ὑπερκειμένου ὡς λόφου, κάθηται ὁ *Διόνυσος* κισσοστεφής καὶ τὴν ἀριστερὰν ἐπὶ τοῦ βακχικοῦ θύρσου

στηρίζων, ὅλως δ' ἀμέτοχος εἰς τὴν συνδιάλεξιν τῶν θεῶν καὶ ἄσχετος πρὸς τὴν πομπὴν τῶν μυστῶν, ἀρκεῖται βλέπων μετὰ φιλικοῦ ἐνδιαφέροντος τὸν πομπεύοντα φίλον αὐτοῦ μύστην Ἡρακλέα.

Ἡ τοιαύτη ἀντίληψις τῆς στάσεως καὶ δράσεως ἐκάστου τῶν προσώπων τῆς σκηνῆς, ἡ στηριζομένη ἐπὶ μόνης τῆς ἐξετάσεως αὐτοῦ τοῦ μνημείου, οὐχὶ δὲ ἐπὶ προκαταλήψεων σχηματισθειῶν ἐκ τῶν ἐρμηνειῶν ὥς θέλει τις νὰ ἐφαρμοσῇ ἐπὶ τῆς εἰκόνης πρὶν ἢ καλῶς ἐξετάσῃ τὴν στάσιν καὶ ἔκφρασιν τῶν ἀπεικονιζομένων προσώπων, εὐκόλουν καθιστᾷ, νομίζω, τὴν ἀναγνώρισιν καὶ ἐρμηνείαν τῆς ὅλης εἰκόνης.

Δὲν πρόκειται δηλαδή, ὥς τινες (π.χ. ὁ Stephani) ὑπέθεσαν, περὶ τῆς ἀναχωρήσεως τοῦ Τριπτολέμου, ἀφοῦ οὗτος εἰκονίζεται ἐρχόμενος καὶ οὐχὶ ἀναχωρῶν¹. Δὲν ἀπευθύνει πρὸς αὐτὸν βλέπουσα καὶ ὁμιλοῦσα τὰς ὁδηγίας καὶ διὰ τῆς ἀριστερεᾶς χειρὸς τὴν εὐλογία ἀυτῆς ἡ Δημήτηρ, ὥς θέλει ὁ Stephani, ἀφοῦ οὐδὲ νὰ βλέπῃ καὶ δύναται τὸν τόσον μακρὰν ὁπισθεν αὐτῆς εὐρισκόμενον Ἐλευσίνιον ἥρωα. Βλέμμα καὶ χειρονομία τῆς Δήμητρος, ὥς εἵπομεν καὶ πᾶς τις εὐκόλως βλέπει ἀπευθύνεται πρὸς τὴν Κόρην. Ὁρθότερα βεβαίως θὰ ἦτο ἡ γνώμη τοῦ Overbeck ὅτι παρίσταται ἡ ἐπιστροφή τοῦ Τριπτολέμου ἐκ τῆς περιφήμου ἀποστολῆς αὐτοῦ, ἃν ὁ ἥρωας δὲν κατεῖχεν ὅλως ἐπουσιώδη θεσίμ, τὴν τελευταίαν πασῶν, ἐν τῇ ὅλῃ σκηνῇ.

Δὲν δύναται ἐπίσης νὰ πρόκειται περὶ μνήσεως τελουμένης ἐν Ἐλευσίνι, ὥς θέλουσιν οἱ κ.κ. Furtwängler καὶ Robert, ἀφοῦ, ὥς εἶδομεν (σελ. 278 [70] κ.ἐ.), ὁριτῶς μαρτυρεῖται ὅτι ὁ Ἡρακλῆς ἐμνήθη ἐν Ἀργεῖ, καὶ ἀφοῦ ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει θὰ ἦτο ὅλως ἀνεξήγητος ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν παρουσία τῆς Ἀφροδίτης καὶ τῆς ἀπέναντι αὐτῆς εἰς τὸ ἔτερον ἄκρον καθημένης θεᾶς. Τί ζητεῖ π.χ. ἐν Ἐλευσίνι καὶ μάλιστα ὥς τοπικὴ πάρεδρος θεότης (Localgöttin) ἰδρυμένη ἡ ὅλως ξένη τῇ Ἐλευσίνι Ἀφροδίτη;

Ἐπίσης δὲν εἶναι δυνατόν νὰ πρόκειται περὶ μνήσεως τοῦ Ἡρακλέους σὺν τῷ Διονύσῳ, ὥς θέλει ὁ κ. Robert, ἀφοῦ ἐνταῦθα μόνον ὁ Ἡρακλῆς πομπεύει καὶ κρατεῖ τὸν χαρακτηρίζοντα τοὺς μύστας μύρσινον βάκχον, ὁ δὲ Διόνυσος κἀθηται ἐκτὸς τῆς πομπῆς ὥς ἀπλοῦς θεατῆς.

1. «Départ de Triptolemos», Stephani.

ΣΤΑΛΛΑΒΟΣ Β. ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΠΑΙΟΥ ΕΙΚΩΝ Α'.	Τόπος τῆς σκηνῆς	1-2	3-4	5
STEPHANI 1859	Ἐλευσίς	Ἀφροδίτη καὶ Ἔρως	Δημήτηρ καὶ Πλούτος	Κόρη
GERHARD 1864	—	»	»	»
SIRUBE 1870	—	»	»	»
OVERBECK 1878	Ἐλευσίς ;	»	»	»
BAUMEISTER 1885	»	»	»	»
FURTWÄNGLER 1892	»	»	»	»
P. GARDNER 1892	Ἀγῖα	—	—	—
F. LENORMANT 1892	»	»	Δημήτηρ καὶ Ἰαχίος	»
ROBERT 1894	Ἐλευσίς	—	—	—
S. REINACH 1891	—	»	Δημήτηρ καὶ Πλούτος	»
ΣΚΙΑΣ 1901	—	—	—	—
ΣΒΟΡΩΝΟΣ 1901	Ἀγῖα	Ἀφροδίτη ἡ ἐν κῆποις καὶ Ἔρως ὡς το- πικοὶ θεοί	Δημήτηρ ἡ Ἀ- γῖα καὶ ὁ μν- στικός νῦξ αὐ- τῆς Πλούτος	Κόρη ἡ προ- στατις τῶν μι- κρῶν μυστη- ρίων

6	7	8	9	10
Πειθώ	Ἡρακλῆς	Ἑκάτη	Τριπτόλεμος	Διόνυσος
Πειθώ ;	»	;	»	»
Καλλιγένεια ὡς τροφός	»	Ἰασίων, Εὐμολπος, Μουσαῖος ἢ ἱερεὺς μυσταγωγός	»	»
τροφός ;	»	ἱερεὺς τῆς Δήμητρος, δαδούχος	»	»
Πειθώ ; ; Καλλιγένεια ; ;	»	δαδούχος ὡς μυσταγωγὸς ἀντὶ τοῦ ἱεροφάντου	»	»
—	»	Εὐβουλεύς	»	»
—	—	—	—	—
Πειθώ ;	»	Εὐμολπος ὡς δαδούχος τῆς Δήμητρος	»	»
—	—	—	—	—
Πειθώ ;	»	Ἰακχος ἢ Ἑκάτη	»	»
—	—	Εὐβουλεύς ;	—	—
Δημήτηρ Ἀχαΐα τῶν Γ.φυραίων ὡς τοπικὴ θεά	Ἡρακλῆς ὡς μύστης	Πύλιος ὡς μυσταγωγός	Τριπτόλεμος ὡς ἱεροφάντης	Διόνυσος Ἐλευθερεὺς ὡς πάρεδρος τοπικὸς θεός

ἔχουσι λοιπὸν προφανῶς δίκαιον οἱ φρονοῦντες (ἰδὲ σύλλαβον γνωμῶν ἐν σελ. 290-291) ὅτι πρόκειται περὶ σκηνῆς ἀγομένης ἐν Ἄγρα καὶ παριστώσης τὴν εἰς τὰ μικρὰ μυστήρια μύσιν τοῦ Ἡρακλέους.

Φρονῶ ἐπομένως ὅτι τὰ τρία πρόσωπα τῆς πομπῆς δεόν νὰ ἐρμηνεύσωμεν ἀπαραλλάκτως ὡς τὰ ἐν τῇ ὁμοίᾳ παραστάσει τοῦ ἀγγείου Pourtalès. Ὁ μυσταγωγὸς δηλαδὴ **Πύλιος** (ἀρ. 8) ἐστεμμένος στεφάνῳ ἐκ κλάδων τοῦ ἱεροῦ τοῖς μυστηρίοις μύρτου καὶ δάδας, ὡς ὁ μυσταγωγὸς τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, ἀνέχων, ἄγει τὸν ἐπίσης μυρτοστεφῇ μύστιν **Ἡρακλέα**, (ἀριθ. 7). Τοῦτῳ δ' ἐπεται ὁ ὡς **ἱεροφάντης** μέλλων «*δεῖξαι αὐτῷ τὰ ἱερά*» πρὸ τῶν θεῶν **Τριπτόλεμος** (ἀρ. 9), πρὸς τοῦτο μακρόθεν, ἥτοι ἐξ Ἑλευσίνος, σπεύδων. Ἄν δὲ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τούτου, ἀντιθέτως τῆς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès παραστάσεως καὶ ἐκείνης τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, *κάθηναι* ἀναμένουσα τοὺς μύστας ἡ Δημήτηρ καὶ οὐχί, ὡς ἔδει νὰ ἀναμένωμεν, ἡ Κόρη, τοῦτο ἀποδοτέον εἰς φαινομενικὴν μᾶλλον ἢ πραγματικὴν ἀνωμαλίαν. Ἀληθῶς ἐνταῦθα δὲν παρίστανται οἱ μύσται ἀφικόμενοι ἤδη πρὸ τῶν θεῶν, ἀλλὰ *μέλλοντες* νὰ ἀφίκωνται. Ἐν τῷ μεταξὺ ἡ Δημήτηρ ἔχει καιρὸν ἵνα ἐγερθῇ τοῦ θρόνου καὶ παραχωρήσῃ τῇ Κόρῃ τὴν πρωτοκαθεδρίαν ἐν τῇ τελετῇ τῆς μυσέως. Νομίζω μάλιστα ὅτι ὁ καλλιτέχνης παρέστησεν αὐτὴν ἀρχομένην ἤδη τῆς πράξεως ταύτης. Δηλαδὴ ὁ ὅλως ἀνεξήγητος διὰ ὑποδεχομένην θεὰν τρόπος, καθ' ὃν αὕτη ἔθυσεν ἤδη τὸ σκῆπτρον ἐπ' ὤμου, ἐγράφη, νομίζω, ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου πρὸς δῆλωσιν τοῦ ὅτι ἡ θεά, περατοῦσα ἤδη τὰς ὁδηγίας αὐτῆς πρὸς τὴν Κόρην, μέλλει νὰ ἐγερθῇ καὶ ἀποσυρομένη ἀφήσῃ τὸν θρόνον αὐτῆς κενόν, ὡς ἐπὶ τῶν δύο ἄλλων εἰκόνων τῆς ἐν Ἄγρα μυσέως. Νομίζω πρὸς τούτοις ὅτι τὸ κατ' ἀντίθεσιν πρὸς τὴν Δήμητρα γυμνὸν καὶ ἀκάλυπτον ὅλως¹ τοῦ στήθους τῆς Κόρης σημαίνει ὅτι αὕτη εἶναι ἡ ἀποκαλύψουσα τὰ μυστήρια τοῖς προσερχομένοις μύσταις. Ἀλλὰ περὶ τούτου ἰδὲ πλείονα ἐν τῷ περὶ τῆς ὀπισθίας ὀψεως τοῦ ἀγγείου τούτου ἐπομένῳ κεφαλαίῳ.

Ἐρωτᾶται νῦν, τί θέλει καὶ τί δηλοῖ ἐνταῦθα ἡ Ἀφροδίτη. Ὁ

1. Baumeister ἐ. ἀ. «mit völlig entblösster Brust».

Stephani θεωρεῖ αὐτὴν ὡς ἀντιπροσωπεύουσαν οὐχὶ μόνον τὴν θεὰν τοῦ ἔρωτος ἀλλὰ κυρίως τὴν τοῦ ἔαρος Ὁ Strube βλέπει ἐν αὐτῇ, ἐπὶ τῶν ὅλως ἀσχέτων πρὸς τὸ ζήτημα θεσμοφορίων στηριζόμενος, τὴν *Κωλιάδι Ἀφροδίτην*, ἐνῶ ἡ γειτονία τῆς Ἀγρας πρὸς τὴν Κωλιάδα ἄκραν πᾶν ἄλλο ἢ *γειτονία* εἶναι, διότι δεκάδες σταδίων χωρίζουσι τοπογραφικῶς τὰ χωρία ταῦτα. Τέλος ὁ Overbeck (σελ. 674) παρατηρεῖ ὁρθῶς ὅτι περὶ τῆς συμμετοχῆς τῆς Ἀφροδίτης εἰς τὰ πρὸς Ἀγραν μυστήρια οὐδεμίᾳ ὑπάρχει μαρτυρία· ἡμεῖς δὲ προσθήτομεν ὅτι ἡ μὴ συμμετοχὴ αὐτῆς ἐν τῇ δράσει τῆς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν τελετῆς τῶν μικρῶν μυστηρίων σαφέστατα δηλοῦται ὑπὸ τοῦ καλλιτέχνου ἐκ τοῦ τρόπου καθ' ὃν παρέστησεν αὐτήν, ἥτοι ἔχουσιν τὰς χεῖρας ὑπὸ τὸ σῶμα ὅλως κεκαλυμμένας καὶ ἀπρακτούσας. (Πβλ. τὰ περὶ τῆς Κόρης τῆς ἐπομένης εἰκόνης).

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα, ἂν θεωρήσωμεν αὐτὴν ἔχουσιν ἐνταῦθα ἀπλῶς *τοπικὴν* σημασίαν (Localgöttin). Ἀληθῶς τὸν ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἀγρας χώρον, κατὰ τὴν ἀριστερὰν τῷ ἔξ Ἀθηνῶν θεωμένῳ ἄκραν αὐτοῦ, κατέχει ἀσφαλῶς ἐν τῇ τοπογραφίᾳ τὸν Ἀθηνῶν τὸ πανάρχαιον ἱερὸν *Ἀφροδίτης τῆς ἐν κήποις*¹, ἣς ἀκριβῶς ἡ ἐν κήποις Ἰδρυσις ἀνακαλεῖ ἡμῖν τὸν καὶ ἄλλοθεν γνωστὸν χαρακτῆρα αὐτῆς ὡς φιλανθοῦς, ἔξ οὗ ἐκαλεῖτο *ἄνθεια* καὶ *ἀνθηφόρος*, γίνεται δὲ εὐλόγος ἡ παρουσία αὐτῆς ἐν τῇ κατὰ τὸν μῆνα τῶν ἀνθέων *Ἀνθεστηριῶνα* ἀγομένη τελετῇ τῶν μικρῶν μυστηρίων ὡς καὶ ἡ θέσις αὐτῆς ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν πλησίον τῆς «*Πλούτου μητρὸς*» Δήμητρος, τῆς λατρευομένης «*στεφανηφόρος ἐν ὄροις*»². Μὴ λησμονῶμεν πρὸς τοῦτοις ὅτι τῇ Ἀφροδίτῃ κατ' ἐξοχὴν ἱερὰ ἦτο ἡ μύρτος, τὸ σύμβολον καὶ φρόρημα τῶν μυστῶν τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων.

Ἀφοῦ *τοπικὴν* ἔννοιαν ἔχει ἐνταῦθα ἡ Ἀφροδίτη, πρόδηλον εἶναι ὅτι τοιαύτην τινὰ σημασίαν θὰ ἔχῃ καὶ ἡ τὸ πάρισον (pendant) αὐτῆς ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν ἀποτελοῦσα μυστηριώδης γυνὴ τῆς ἀντιθέτου γωνίας, ἥτοι ἡ ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρᾳς καθημένη (ἀρ. 6) Ἐρωτᾶται

1. Lolling. Topographie von Athen, ἐν I. Müller, Handb. d. kl. Alt. III σελ. 323. — Wachsmuth Stadt Athen, 411 x. — Willamowitz, Aus Kydathen, 157. — Preller Robert, Gr. Myth. 348, 5. — Α. Σκιας, Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1893, σ. 42'.
2. Bergk. Poetae Lyrici p. 1017.

λοιπὸν ἐν πρώτοις, τίς θεὰ κατεῖχε τὸν ὑπὸ τὸν λόφον τῆς Ἀγρας, πρὸς δεξιὰν τῷ ἔξ Ἀθηνῶν θεωμένῳ χώρον, ἥτοι ἀκριβῶς ἐκείνον ἐφ' οὗ νῦν ἱδρύται ὁ ναὸς τῆς Ἀγίας Φωτεινῆς, παρὰ τὴν γέφυραν τοῦ Ἰλισοῦ καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς Καλλιρρόης κρήνης.

Ὅτι ὁ χριστιανικὸς ναὸς οὗτος ἀντικατέστησεν ἀρχαῖον ἐθνικὸν ἱερὸν, εἶναι ἤδη γνωστόν. Τίνος ὅμως θεοῦ ἦτο τὸ ἱερὸν τοῦτο, παραμένει ἄγνωστον μέχρι τοῦδε, τινῶν μόνον εἰκασάντων ὅτι πρόκειται περὶ ναοῦ Ἡρακλέους¹.

Ἀλλὰ γνωστοῦ ὄντος, ὅτι κατ' ἀπαράβατον κανόνα ὁ χριστιανὸς ἅγιος ὁ διαδεχόμενος τὸν ἐθνικὸν θεὸν ἢ ἥρωα ἐν τῷ ναῷ εἶναι φύσεως συγγενοῦς, ἐρωτῶμεν, ὁποία τις σχέσις δύναται νὰ ὑπάρξῃ μεταξὺ Ἀγ. Φωτεινῆς καὶ Ἡρακλέους; Προφανῶς οὐδεμία. Ὡστε μόνῃ ἐλπίς ἐξακριβώσεως τοῦ ζητήματος τούτου ὑπολείπεται ἡμῖν ἡ δι' ἄλλων μέσων ἀναγνώρισις τοῦ τίνα θεὸν παριστᾷ ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν γυνή.

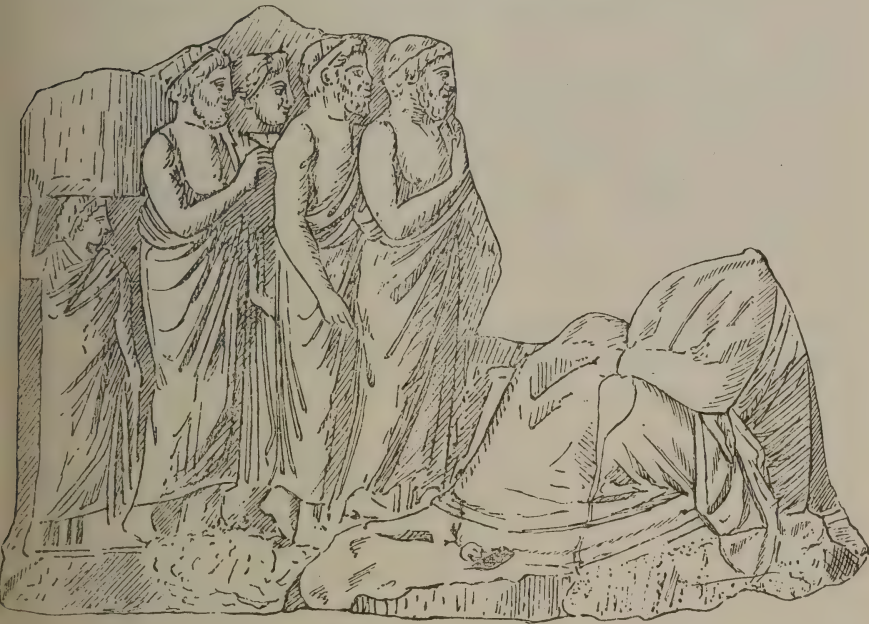
Ἀπηριθμήσαμεν ἤδη (σελ. 287) τὰς χαρακτηριστικὰς ἀναλογίας τῆς ὑπ' ἀρ. 6 μορφῆς πρὸς τὰς παραστάσεις τροφῶν καὶ ἐκείνας πρὸς τὰς τῶν ἐπιτυμβίων περιλύπων γυναικῶν. Προσθέτομεν ἤδη ὅτι ἔτι μεγαλυτέρα εἶναι ἡ ὁμοιότης, σχεδὸν δ' εἰπεῖν ταυτότης, αὐτῆς πρὸς τὴν θεὰν ἐκείνην τοῦ ἐνταῦθα ἐκ νέου προχείρως εἰκονιζομένου Ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου (εἰκὼν 12), τοῦ ὡς τὸ ἀγγεῖον ἡμῶν εἰς τὸν Δ' αἰῶνα π. Χ. ἀνήκοντος, θεὰν ἣν τόσον ἐπιτυχῶς ἐκάλεσεν ὁ κ. Rubensohn « *Δήμητρα ἐπὶ τῆς Ἀγέλαστου πέτρας* »².

Ἐρωτᾶται λοιπόν, μήπως ἡ παρὰ τὸν Ἰλισὸν Ἀγέλαστος πέτρα τῆς Δήμητρος ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα νῦν ἡ ἐπὶ τῆς Καλλιρρόης κρήνης Ἀγ. Φωτεινῆς, ἥς ἀκριβῶς ὑπέρεκειται, ἐν αὐτῇ τῇ ἔξ Ἀθηνῶν εἰσόδῳ τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας, βράχος εὐμεγέθους (πέτρα) εἰς ὃν διὰ κλίμακος ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένης, ἀνήρχετό τις καὶ ἐφ' οὗ εἶναι σαφῶς λελαξευμένη ἡ θέσις βάσεως βωμοῦ ἢ *ιεροῦ πετρῶματος*, μαρτυροῦντος

1. Ἡ γνώμη αὕτη ἡδύνατο νὰ στηριχθῇ ἐπὶ τῆς αὐτόθι ἀνακαλυφθείσης κεφαλῆς τοῦ Ἡρακλέους καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύρου περὶ οὗ γράφομεν κατωτέρω ἐν σελ. 304, ὅτινα ἀδύνατον νὰ « κατέπεσαν ἐκ τοῦ ὀλίγον (;) ἀνωτέρου κειμένου ναοῦ τῆς Παναγίας *ἡ τὴν πέτραν* » ὡς θέλει ὁ Σκιαῶς (ἐ. ἀ. σελ. 12). Ἀλλ' εἶναι ὀλίγιστα ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ ἄλλα.

2. Ath. Mitth. 1899 (XXIV) S. 46 f. Taf. VIII, 1.

τὸν ἱερὸν χαρακτῆρα τῆς πέτρας ταύτης. Ἐν τοιαύτῃ δὲ περιπτώσει, ἥτις θὰ ἀπεδείκνυνεν ὅτι ἡ ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας καθημένη μυστηριώδης γυνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν εἶναι ἡ ἀγέλαστος Δημήτηρ, ἐρωτᾶται πάλιν ἀναγκαίως, κατὰ τίνα ποτὲ τρόπον δύναται νὰ ἐρμηνευθῇ ἡ παραδόξως δις παρουσία τῆς αὐτῆς θεᾶς (Δημήτρος) ἐν τῇ αὐτῇ εἰκόνι.



Εἰκὼν 12.

Εἰς τὰ ἐρωτήματα ταῦτα ἀπαντῶμεν διὰ τῶν ἑξῆς:

Ὡς γνωστόν, ἐν τοῖς παναρχαίοις ἐκείνοις χρόνοις, ὅτε οὐδεμία ἀσφάλεια ὑπῆρχεν, αἱ πρῶται ἐν Ἑλλάδι πόλεις ἐκτίσθησαν μακρὰν τῆς θαλάσσης, ἐπὶ ἰσχυρῶν καὶ ἀποκρήμων λόφων ἀνοικισθεῖσαι¹. Φυσικῶς τοὺς λόφους τούτους ἐχώριζον ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ ἀπὸ τῶν παρακειμένων ὑψωμάτων, λόφων, ὀρέων κλπ. χαράδραι ἐν αἷς ἔρρεον ποταμοί, ῥύακες ἢ χεῖμαρροι. Ἰδὲ ἐπὶ παραδείγματι τὰς Μυκήνας. Ἵνα λοιπὸν ὑπὲρ τούτους ἀσφαλῶς βαίνωσιν οἱ κάτοικοι τῶν πόλεων, ἔκτι-

1. II6λ. Θουκυδ. I, 7.

ζον γεφύρας, δι' ὧν διήρχοντο αἱ πρὸς τὴν πόλιν ὁδοί. Ἐπειδὴ δὲ τοὺς νεκροὺς αὐτῶν, ἰδίᾳ τοὺς πολλοὺς, ἔθαπτον ἔξω τῆς πόλεως. τὰ πολυάνδρια αὐτῶν ἔκειντο πέρα μιᾶς τοῦλάχιστον τῶν γεφυρῶν τούτων, δι' ἧς ἀναγκαίως διήρχοντο ἐν ἄχει, θρήνοις καὶ πένθει οἱ τοὺς οἰκείους αὐτῶν κηδεύοντες. Ἐθωροῦντο λοιπὸν τότε, ὥς καὶ νῦν, αἱ πρὸς τὰ πολυάνδρια ἄγουσαι ὁδοὶ καὶ γέφυραι αἱ *ἱεραὶ* ὁδοὶ τοῦ ἄχους καὶ τῶν στεναγμῶν, πρὸς τὰς *πύλας τοῦ Ἄδου* ἄγουσαι. Οἱ τὰ πάντα δὲ προσωποποιήσαντες καὶ οἰκειῶς διακοσμήσαντες Ἕλληνες ἔθεσαν παρὰ τὰς γεφύρας ταύτας τὴν Ἀχέαν ἢ *Ἀχαίαν Δήμητρα*, ἥτοι τὴν ἐκ τοῦ ἄχους καὶ τῶν στεναγμῶν αὐτῆς, ὅτε ἐξήτει τὴν ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος ἥτοι τοῦ θανάτου ἀρπαγεῖσαν ἥτοι θανοῦσαν κόρην αὐτῆς, οὕτω κληθεῖσαν ¹ γηονίαν θεάν, τὴν καὶ *Ἀχαίαν Κουροτρόφον* ² καὶ *Γεφυραίαν* ³ ἐν τῇ τοιαύτῃ περιπτώσει καλουμένην, καὶ παρέστησαν αὐτὴν καθημένην περίλυπον ἐπὶ βόθρου (φρέατος) ἢ ἐπὶ βράχου καλουμένου *ἀγέλαστου πέτρας*, ὅχι μόνον διότι ἐπ' αὐτῆς ἐκάθισεν ἡ περίλυπος Δημήτηρ, ἀλλὰ καὶ διότι ἡ θεὰ αὐτῆς «*προυξένει λύπην*» ⁴ ὥς τὴν *πύλην τοῦ Ἄδου* εἰκονίζουσα ⁵.

1. Σχόλια Ἀριστοφ. Ἀχαρ. 708. Ἀχαίαν δὲ αὐτὴν (τὴν Δήμητρα) ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ περὶ τὴν θυγατέρα ἄχους. — Ἠσύχιος ἐ. λ. Ἀχαία ἐπίθετον Δήμητρος. Ἀπ' τοῦ περὶ τὴν Κόρην ἄχους, ὅπερ ἐποιεῖτο ἀναζητοῦσα αὐτήν. — Ἐτυμολ. Μέγα ἐ. λ. Ἀχαία, ἡ Δημήτηρ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς... εἴρηται παρὰ τὸ ἄχος τῆς Κόρης. — C. I. A. III, 337. Δήμητρος Ἀχ(αίας) — Preller - Robert, Griech. Mythol. 147, 3; 761, 3; 763, 1.

2. C. I. A. III 373. Δήμητρος Κουροτρόφου Ἀχαίας (ἐπὶ Ὄρόνου τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου).

3. Στεφ. Βυζ. ἐν λ. Γέφυρα, ἀφ' οὗ καὶ Γεφυραία ἡ Δηώ. — Ἐτυμολ. Μεγ. ἐν λ. Γεφυρεῖς δῆμος αἰτικός ὄθεν καὶ Γεφυραία Δημήτηρ. Εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἔχειν γέφυραν, δι' ἧς ἐπὶ Ἐλευσίᾳ ἐβάδιζον οἱ μύσται.

4. Παροιμιολογάρχοι, ἐκδ. Leutsch - Schneidewin: Ζηνοβ. Παροιμ. I, 7. Ἀγέλαστος πέτρα· αὕτη ἐστὶν ἐν τῇ Ἀττικῇ ἐφ' ἣν ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐξήτει. Εἴληπται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λύπης προξένων. — Διογενεῖανός I, 7: Ἀγέλαστος πέτρα· αὕτη ἐστὶν ἐν τῇ Ἀττικῇ ἐφ' ἣν ἐκάθισεν ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐξήτει. Εἴληπται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν λύπης προξένων ὄντων. — Γρηγόρ. Κύπριος I, 35. Ἀγ. Πέτρα, ἐπὶ τῶν λύπης προξένων ἐφ' ἣ ἡ Δημήτηρ ὅτε τὴν Κόρην ἐξήτει ἐκάθισεν. — Ἀποστολῆς I, 12. Ἀγ. Π., ἐπὶ τῶν λύπης προξένων ἐπ' αὐτῆς γὰρ ἐκάθισεν ὅτε ἐξήτει τὴν Κόρην ἡ Δημήτηρ. — Bekker, Anecdota I, 337. Ἀγέλαστος, ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ σιγνός. Ἔστι δὲ καὶ πέτρα Ἀθῆνῃσιν οὕτω λεγομένη. — Ἀπολλοδ. I. 36. Εἰκασθεῖσα δὲ γυναικὶ (ἡ περίλυπος Δημήτηρ) ἤκεν εἰς Ἐλευσίνα. Καὶ πρῶτον μὲν ἐπὶ τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν Ἀγέλαστον ἐκάθισεν πέτραν. — Σχόλια Ἀριστοφ. Ἰππῆς στ. 785:

Κατὰ παναρχαίαν ἐπίσης παράδοσιν, μέχρι τοῦ νῦν εἰς ἓν ἄν μέρος διασπείσαν, ἡθίζετο ἵνα πρὸς παρηγορίαν τῶν περιλύπων συγγενῶν τῶν θανόντων ἄνδρες ἱστάμενοι παρὰ τὰς γεφύρας ταύτας, ἕξ οὗ *Γεφυρεῖς* καὶ *Γεφυραῖοι* ἐκλήθησαν, — προφανῶς κατὰ τὴν εἰς τὴν πόλιν μετὰ τὴν κηδείαν ἐπιστροφὴν — νὰ κινῶσιν αὐτοὺς εἰς γέλωτα δι' εὐφυῶν καὶ ἀστείων ἱάμβων καὶ σκωμμάτων, διὰ κομικῶν πράξεων καὶ χειρονομιῶν, πολλάκις ἀσέμνων, *γεφυρισμῶν* δὲ καλουμένων .

ἔστι δὲ καὶ *Ἀγέλαστος* *πέτρα* καλουμένη παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις, ὅπου καθίσαι φασὶ Θηοῖα μέλλοντα καταβαίνειν εἰς Ἄδου, ὅθεν καὶ τοῦνομα τῇ πέτρᾳ· ἢ οὐ ἐκεί ἐκάθισεν ἡ *Δημήτηρ* κλαίονσα ὅτε ἐξήτει τὴν *Κόρην*· ἐρασθεῖς γὰρ *Περσεφόνης* ὁ *Πλούτων* ἤρπασεν αὐτὴν κρύφα. *Δημήτηρ* δὲ μετὰ λαμπάδων νυκτὸς τε καὶ ἡμέρας κατὰ πᾶσαν τὴν γῆν ζητοῦσα περιέρχετο — καὶ εἰκασθεῖσα γυναικὶ ἤκεν εἰς Ἐλευσίνα ἔνθα ἐπὶ πέτρᾳ ἐκάθισεν τὴν ἀπ' ἐκείνης κληθεῖσαν *ἀγέλαστον*. — Σουίδας ἐν λ. *Σαλαμίνος* (τὰ αὐτὰ) Ἰπύχιος ἐ. λ. *Ἀγέλαστος πέτρα* ἐν Ἀττικῇ, ἐφ' ἧς ἐκαθέσθη ἡ *Δημήτηρ*, ὅτε τὴν *Κόρην* ἐξήτει. — Φωτίου Βιβλιοθ. ἐκδ. Bekker 319 6. 20.

5. Rubensohn ἐ. ἀ. — Ἀπολλοδ. I, 36.

1. Ζήτημα ἡγέρθη περὶ τοῦ χρόνου καθ' ὃν συνέβαινον οἱ γεφυρισμοὶ τῶν ἀττικῶν ἐλευσινίων μυστηρίων. Ἄν δηλαδὴ ὅτε τὰ ἱερὰ ἐκομίζοντο ἐξ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθήνας, ἂν ὅτε ἡ μεγάλη πομπὴ τοῦ Ἰάχχου ἐπαυρῆται αὐτὰ εἰς Ἐλευσίνα, ἢ τέλος ἂν ὅτε ἐπιστρέφον εἰς Ἀθήνας οἱ συμμετασχόντες τῆς ἐπικηδείου χαρακτήρος πομπῆς ταύτης. Ὁ τελευταῖος περὶ τοῦ ζητήματος τούτου γράφας γάλλος σοφὸς κ. Foucart (*Les grandes mystères d'Eleusis* p. 105) θεωρεῖ πιθανώτερον ὅτι συνέβαινον ὅτε τὸ πρῶτον ἐκομίζοντο τὰ ἱερὰ ἐξ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθήνας. Ὁμολογῶ ὅμως ὅτι τὰ ἐπιχειρήματα αὐτοῦ δὲν μὲ ἐπεισαν. Διότι ἔχον ὑπ' ὄψιν τὸν ἐπικηδεῖον χαρακτήρα τῆς πομπῆς τῶν μυστηρίων (ἴδε ἀνωτ. σελ. 246) ἄδυνατόν νὰ παραδεχθῶ ὅτι οἱ τὸν γέλωτα, ἥτοι τὴν παρηγορίαν, ἐπιδιώκοντες γεφυρισμοὶ συνέβαινον ὅτε τὰ ἱερὰ — ἃς εἴπωμεν ὁ νεκρὸς (ἴδε τὸ ἀκόλουθον κεφάλαιον) — ἐκομίζοντο εἰς Ἀθήνας ἵνα εὐθὺς κατόπιν ὡς ἐν ἐπιταφίῳ πομπῇ κομισθῶσι, δηλαδὴ κηδευσθῶσι, εἰς Ἐλευσίνα. Κατ' ἀμφοτέρως τὰς περιπτώσεις ταύτας οἱ γεφυρισμοὶ θὰ ἦσαν ἀσεβῆς καὶ ἄσκοπος διατάραξις τῆς ἐπικηδείου πομπῆς, ἀκριβοῦς ὡς εἰ νῦν συνέβαινον διαρκούσης τῆς πομπῆς τοῦ Ἐπιταφίου. Ἀλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν δεχθῶμεν ὅτι συνέβαινον ὅτε ληξάσης τῆς πομπῆς ἐπαυρῶντο οἱ συμμετασχόντες αὐτῆς εἰς Ἀθήνας, οὐχὶ πλέον ἐπιστήμως πομπεύοντες, ἀλλ' ἐλευθέρως βαδίζοντες πρὸς τοὺς οἴκους αὐτῶν. Καὶ τότε, ὡς καὶ νῦν, οἱ φιλοπαίγμονες σκῶπται τῶν μεγάλων πανηγύρεων θὰ ἀνέμενον καθήμενοι ἐπὶ τοῦ κυρίου σημείου δι' οὗ ἀναγκαιῶς διέρχοντο οἱ μῦσαι, ἥτοι ἐπὶ τῶν γεφυρῶν, καὶ θὰ ἔσκωπτον αὐτοὺς οὐχὶ ἀσκόπως, ἀλλ' ἵνα εἰς εὐθυμίαν κινήσωσι, τουτέστι παρηγορήσωσι τοὺς συμπομπεύσαντας ἥτοι ἐν λύπῃ κηδεύσαντας. Ἡ στιγμή αὕτη ἦτο φυσικὸς ἢ καταλληλοτάτη πρὸς τοιαύτης φύσεως πράξις, εἰς ἣν ἀνέκαθεν ἀπεδύθη ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ἱερός χαρακτήρ, ὡς μαρτυρεῖ τὸ ὅτι οἱ γεφυρισμοὶ ἐλογίζοντο ὡς μία τῶν ἱεροπραξιῶν τῶν ἀρχαίων (ἴδε Αἰλιαν. Περὶ ζώων 4, 43). Οὕτω δὲ καὶ τὰ σκώμματα τῆς Ἰάμβης καὶ Βαβούς, δι' ὧν παρηγορήθη ἡ *Δημήτηρ*, τίθενται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων μετὰ τὴν ἀρπαγὴν, ἥτοι τὸν θάνατον καὶ τὴν εἰς Ἄδου κατάβασιν (δηλ. κηδείαν) τῆς *Κόρης*.

Λείψανα πανάρχαια πάντων τούτων ἐσώθησαν πολλὰ καὶ ἐν Ἀττικῇ, ἰδίᾳ δὲ οἱ πασίγνωστοι γεφυρισμοί. οἱ ἐπὶ τῆς *Ἱερᾶς ὁδοῦ* — ἐφ' ἧς καὶ οἱ πλείστοι τῶν Ἀθηναϊκῶν τάφων — δι' ἧς ἤρχετο ἡ πρὸς Ἐλευσίνα μεγάλη πομπὴ τῶν μυστηρίων, καὶ δὴ κατὰ τινὰς μὲν τελούμενοι ἐπὶ τῆς παρὰ τὰς Ἀθήνας γεφύρας τοῦ Κηφισοῦ¹, κατ' ἄλλους δὲ ἐπὶ τῆς τοῦ παρὰ τὴν Ἐλευσίνα ὁμωνύμου ποταμοῦ², πιθανώτερον ὅμως ἐπὶ ἀμφοτέρων, ἀφοῦ οἱ συμμετασχόντες τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων δὲν προσήρχοντο μόνον ἐξ Ἀθηνῶν οὐδ' εἰς Ἀθήνας μόνον ἐπέστρεφον, ἀλλὰ πανταχόθεν τῆς Ἑλλάδος προσερχόμενοι ἀνεχώρουν κατ' ἀπάσας τὰς διευθύνσεις.

Κατὰ τὰ πρὸς Ἄγραν μυστήρια δὲν ἀναφέρονται γεφυρισμοί. Τοῦτο ὅμως ἀποδοτέον πιθανώτατα εἰς τὴν ἔλλειψιν πάσης οἰασθή-ποτε ἀρχαίας μαρτυρίας περὶ τῆς πομπῆς τῶν πρὸς Ἄγραν μυστηρίων. Ἀφοῦ ὅμως ὑπῆρχε γέφυρα πρὸς Ἄγραν³, ἡ τοῦ Ἰλισοῦ, κειμένη κατὰ τὴν πιθανωτέραν γνώμην⁴ παρὰ τὴν Καλλιρρόην τοῦ Ἰλισοῦ (ὡς καὶ ἡ νῦν γέφυρα τοῦ Νεκροταφείου), γέφυρα δι' ἧς ἀναγκαίως ἤρχοντο ἐκ τῆς πόλεως πρὸς τὴν Ἄγραν οἱ μύσται ἀφοῦ πρὸς τούτοις ὑπῆρχεν ἐν Ἄγρᾳ Ἀγέλαστος πέτρα. ἐπομένως καὶ Δημήτηρ Ἀχαΐα, ἐν μιᾷ λέξει ἀφοῦ ἡ Ἄγρα εἶναι ἡ ἀρχαία Ἐλευσίς τῶν Ἀθηνῶν, δὲν δυνάμεθα, ἐρωτῶ, νὰ ὑποθέσωμεν εὐλόγως ὅτι ἐνταῦθα τὸ πρῶτον ὑπῆρχον οἱ *γεφυρεῖς* καὶ συνέβαινον *γεφυρισμοί*, μετατεθέντες ἢ ἐπεκταθέντες κατόπιν, — μετὰ τὴν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων κατὰκτησιν τῆς Ἐλευσίνος καὶ τὴν ἐπακολουθήσασαν προσοικείωσιν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων τῶν μυστηρίων τῆς Ἐλευσίνος — καὶ ἐπὶ τῶν μεταξὺ Ἀθηνῶν καὶ Ἐλευσίνος γεφυρῶν, ἐπισκιάσαντες δὲ ὡς ἐκ τῆς μεγαλυτέρας λαμπρότητος αὐτῶν τοὺς ἐπὶ τῆς γεφύρας τῆς Ἄγρας ἀρχαιοτέρους γεφυρισμούς;

Ἡ ὑπόθεσις αὕτη καθίσταται ἔτι πιθανωτέρα, ἂν μετὰ προσοχῆς

1. Στράβων 9, 400.

2. Ἱερυχίου ἐν λ. *Γεφυρισταί· οἱ σκῶπται, ἐπεὶ ἐν Ἐλευσίνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις καθεζόμενοι ἔσκαπτον τοὺς παριόντας*. Πέλλ. καὶ Μέγα Ἑτυμολ. ἐν λ. *Γεφυρεῖς*.

3. Πausan. I, 19, 6.

4. Wachsmuth I, 326. — Hitzig - Blümner ἐν Pausanias I, 224.

ἐξετάσῃ τις τὰ περὶ τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ *Γεφυραίων* ἱστορούμενα ἢ μᾶλλον εἰπεῖν μυθολογούμενα ὑπὸ τῶν ἀρχαίων.

Οἱ Γεφυραῖοι τῆς Ἀττικῆς ἦσαν κατὰ πάσας τὰς περὶ αὐτῶν μαρτυρίας *ξένοι* δεκτοὶ γενόμενοι ἐν Ἀττικῇ ὑπὸ ὄρους τινάς. Ἐν τῷ *Μεγάλῳ Ἑτυμολογικῷ* (ἐν λ.) ἀναγινώσκομεν: *Γεφυρεῖς, δημος Ἀττικὸς ὄθεν καὶ Γεφυραία Δημήτηρ. Εἴρηται δὲ ἀπὸ τοῦ ἔχειν γέφυραν, δι' ἧς ἐπὶ Ἑλευσίνα κάτεισιν οἱ μύσται.* Ἄλλ' ἡ μαρτυρία αὕτη, ἐξ ἧς ἐξάγεται ὅτι οἱ Γεφυρεῖς *μόνον* περὶ τὴν γέφυραν τοῦ Κηφισοῦ ὄκουν, στερεῖται πάσης σημασίας. Οὐδεμία ἄλλη πηγὴ, οὐδεὶς συγγραφεὺς, οὐδεμία ἐπιγραφὴ ἐκ τῶν μυριάδων ἐκείνων τῶν ἀναφερουσῶν τὰ δημοτικὰ τῶν Ἀθηναίων, γνωρίζει *δῆμον* Γεφυραίων καὶ μάλιστα παρὰ τὸν Κηφισόν.

Ἡ ἀρχαιότερα περὶ τῶν Γεφυραίων μαρτυρία, ὁ Ἡρόδοτος (5, 57), λέγει ὅτι οἱ Γεφυραῖοι τῆς Ἀττικῆς, «*τῶν ἦσαν οἱ φονέες οἱ Ἰπάρχον (Ἀρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων), ὡς μὲν αὐτοὶ λέγουσι, ἐγεγόνεσαν ἐξ Ἑρετρίας τὴν ἀρχὴν, ὡς δὲ ἐγὼ ἀναπνυθανόμενος εὐρίσκω, ἦσαν Φοίνικες τῶν σὺν Κάδμῳ ἀπικομένων Φοινίκων ἐς γῆν τὴν νῦν Βοιωτὴν καλεομένην, οἵκεον δὲ τῆς χώρας ταύτης ἀπολαχόντες τὴν Ταναργικὴν μοῖραν. Ἐντεῦθεν δὲ Καδμείων πρότερον ἐξαναστάντων ὑπ' Ἀργείων οἱ Γεφυραῖοι οὗτοι δεύτερα ὑπὸ Βοιωτῶν ἐξαναστάντες ἐτράποντο ἐπ' Ἀθηναίων. Ἀθηναῖοι δὲ σφέας ἐπὶ ῥητοῖσι ἐδέξαντο σφέν αὐτῶν εἶναι πολιήτας πολλῶν τέων καὶ οὐκ ἀξιαπηγῆτων ἐπιτάξαντες ἔργεσθαι*» καὶ περαιτέρω (5, 61): «*οἱ δὲ Γεφυραῖοι ὑπολειφθέντες ὕστερον ὑπὸ Βοιωτῶν ἀναχωρέουσι ἐς Ἀθήνας· καὶ σφι ἰρὰ ἐστὶ ἐν Ἀθήνῃσι, ἰδρυμένα, τῶν οὐδὲν μετὰ τοῖσι λοιποῖσι Ἀθηναίοισι, ἀλλὰ τε κεχωρισμένα τῶν ἄλλων ἰρῶν καὶ Ἀχαιῆς Ἀήμητρος ἰρὸν τε καὶ ὄργια*».

Εἰς ποῖον μέρος τῆς πόλεως ὄκισαν αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι, δὲν λέγει ἡμῖν ὁ Ἡρόδοτος· ἀλλ' ἂν εἴχομεν μόνην αὐτοῦ τὴν μαρτυρίαν καὶ προύκειτο ἐπὶ τῇ βάσει αὐτῆς καὶ μόνης νὰ τοποθετήσωμεν τοὺς Γεφυραῖους ἐκλέγοντες μεταξὺ τῶν παρὰ τὰς γεφύρας τοῦ Κηφισοῦ καὶ Ἰλισοῦ χώρων, ποῖον θὰ ἦτο τὸ πιθανώτερον; νὰ θέσωμεν αὐτοὺς παρὰ τὸν πρῶτον, ἔνθα οὐδεμία οἴκησις *ξένων* ἀναφέρεται, ἢ παρὰ τὸν δεύτερον, ἦτοι ἐν Ἀγρᾷ, ἔνθα ἐμνήθησαν οἱ ὡς καὶ οἱ Γεφυρεῖς *ξένοι* Ἡρακλῆς καὶ Διόσκουροι, ἀφοῦ μάλιστα καὶ τὸ

ὄνομα τῆς ἀρχαιοτέρας πατρίδος τῶν Γεφυραίων *Τάναγρα* φαίνεται τὸ αὐτὸ ὃν πρὸς ἐκεῖνο δι' οὗ ἐκάλουν τὰν Ἄγρην; Ἄλλως τε ὑπάρχει καὶ ἑτέρα σπουδαία ἔνδειξις ὑπὲρ τῆς Ἄγρας. Οἱ ἀρχαῖοι δηλαδὴ παροιμιογράφοι καὶ ἄλλοι συγγραφεῖς γράφοντες περὶ τῆς σημασίας τῆς παροιμίας *δόρυν καὶ κηρύκειον* λέγουσιν ὅτι ἐτίθετο «ἐπὶ τῶν ἅμα ἀπειλούντων καὶ παρακαλούντων», ἐρμηνεύοντες τοῦτο ἐπὶ τῇ βάσει τοῦ ἐξῆς μύθου: «Οἱ Γεφυραῖοι ὑπ' Ἀθηναίων πεμφθέντες εἰς Δελφοὺς ἐπὶ τὸ λαβεῖν χρησμὸν» ἢ «δεκατεθέντες εἰς Δελφοὺς ὑπ' Ἀθηναίων» καὶ λαβόντες τὸν χρησμὸν «ὥς ἀνδρὶ Γεφυραῖῳ οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος», μαθόντες δέ, ἐν τῷ ὑποστρέφειν, τοὺς Ἀθηναίους ὑπὸ Εὐμόλπου πολεμουμένους, ὥδευσαν «ἐπὶ Τάναγραν δόντες μὲν τῷ προηγουμένῳ κηρύκειον ὥς ἐπὶ πρεσβείᾳ, καθοπλίσαντες δὲ κατόπιν τοὺς νέους, ὅθεν παροιμία ἐξέπεσεν ἐπὶ τῶν ὁμοίᾳ τινα ποιούντων λέγουσα «δόρυν καὶ κηρύκειον», παροιμία ἣτις ὑπὸ ἐνίων ἐλέγετο καὶ «πειθανάγκη»¹.

Ἄν λοιπὸν ἀναλογισθῇ τις ὅτι ἀκριβῶς ὁμοίᾳ πειθανάγκῃ, πειθόμενοι, ὁμοίῳ «δόρατι καὶ κυρηκείῳ» ἐξαναγκασθέντες οἱ Ἀθηναῖοι, ἐδέχθησαν ἐν Ἄγρᾳ τὸν ξένον καὶ ἔπληυν ἀλλὰ φοβερὸν Ἡρακλέα, ὅτε οὗτος «ἐπιστάς ἡξίου μνεῖσθαι»², πρὸς δὲ καὶ τοὺς ἐπίσης ξένους καὶ ἐπὶ ἡλῦδας Διοσκούρους, ὅτε οὗτοι ἔνοπλοι καὶ φοβεροὶ ἐπελθόντες κατὰ τῶν Ἀθηναίων «οὐδὲν ἄλλο ἡξίωσαν ἀπάντων κρατοῦντες ἄλλ' ἢ μνηθῆναι»³, ἂν, λέγω, ἀναλογισθῇ τις πάντα ταῦτα, ἄγεται νὰ πιστεύσῃ τὸ περὶ τῶν Γεφυραίων ὑπὸ Εὐσταθίου λεγόμενον ὅτι δόρυν καὶ κηρύκειον κατ' Ἀθηναίων φέροντες οἱ Γεφυραῖοι ὥδευσαν «ἐπὶ Τάναγραν», δεόν νὰ ἐξηγηθῇ ὅτι οὗτοι ἦλθον ἐπὶ τὰν Ἄγρην τῶν Ἀθηναίων, ἔνθα οἱ Ἀθηναῖοι, ὥς ἄλλοτε τὸν Ἡρακλέα καὶ τοὺς Διοσκούρους, ἐδέχθησαν αὐτοὺς ὥς κατοίκους περὶ τὴν γέφυραν τοῦ Ἰλισοῦ ἐπὶ ῥητοῖς ὄροις, ἦτοι «πολλῶν τέων καὶ οὐκ ἀξιαπηγῆτων ἐπιτάξαντες ἔργεσθαι». Δύνανται δὲ κάλλιστα τὰ ὑπὸ Ἡροδότου ἀναφερόμενα ἐν Ἀθήναις ὄργια τῶν ξένων Γεφυραίων νὰ συμπίπτωσι πρὸς τὰ ὄργια τῆς ἐν Ἄγρᾳ μνήσεως τῶν ξένων ἐν γένει.

1. Εὐσταθ. εἰς Ἰλιάδ. 3, 222. — Ζηνός. 3.26. — Διογεν. 6, 33.

2. Σχολ. Ἀριστοφ. Πλοῦτ. 1013.

3. Πλουτάρχ. Θησ. 32-33.

Ἡ ἐξήγησις αὕτη φαίνεται μοι ὁ μόνος τρόπος πρὸς κατανόησιν τοῦ μυστηριώδους καὶ συγκεχυμένου λαβυρίνθου τῶν περὶ Γεφυραίων μυθευμάτων¹, τοσούτῳ μᾶλλον ὅσον τοιουτρόπως δύναται νὰ κατανοηθῇ καὶ ὁ ὅλως ἀνεξήγητος παραδοθεὶς ἡμῖν Δελφικὸς χρησμός, ὁ δοθεὶς εἰς τοὺς Γεφυρεῖς, ὅτε οὗτοι, ἐξωσθέντες ὑπὸ τῶν Βοιωτῶν ἐκ τῆς πατρίδος αὐτῶν Τανάγρας καὶ ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων *δεκατευθέντες* εἰς Δελφούς, ἤκουσαν παρὰ τῆς Πυθίας ὅτι «*ἀνδρὶ Γεφυραίῳ* (ἦτοι Ταναγραίῳ)² *οἶκος φίλος οἶκος ἄριστος*». Δυνάμεθα δηλαδὴ νὰ υποθέσωμεν ὅτι ὁ χρησμός ὑπεδείκνυεν εἰς τοὺς ἐκ τῆς Τανάγρας Γεφυραίους ὡς νέαν κατοικίαν «*τὴν Ἀγρὰν*», ἣς τὸ ὄνομα ἵχει τῇ ἀκοῇ αὐτῶν *φιλίῳς* καὶ *οἰκείῳς* ὡς αὐτὸ τὸ ὄνομα τῆς πατρίδος αὐτῶν Τανάγρας, ἐξ οὗ καὶ ἡ Ἀγρὰ ἠδύνατο νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς «*οἶκος φίλος*» καὶ ἐπομένως «*ἄριστος*» τοῖς Γεφυραίοις.

Ὅτι δὲ ὁ περὶ τὴν Ἀγρὰν τόπος ἦτο ὁ μᾶλλον κατάλληλος χῶρος τῶν Ἀθηνῶν πρὸς ἐγκατάστασιν τῶν *ξένων* Γεφυραίων τῶν ὑπὸ ἄλλους δεκτῶν γενομένων, ὡς ὁ Ἡρακλῆς καὶ οἱ Διόσκουροι, μαρτυρεῖ καὶ τὸ πασίγνωστον γεγονός ὅτι οἱ *νόθοι* τῶν Ἀθηναίων πολιτῶν, οἱ ἐξ ἐπιμιξίας δηλαδὴ αὐτοχθόνων Ἀθηναίων πρὸς ξένους γεννηθέντες, ἐπετρέπετο νὰ γυμνάζωνται μόνον εἰς τὸ Κυνόσαργες³, ὅπερ ἀπετέλει μέρος τῆς καθόλου Ἀγρας καὶ οὗ μάλιστα αὐτὸ τὸ ὄνομα πάνυ εὐφυῶς ὑπέθεσεν ὁ περὶ τὰ γλωσσολογικὰ δεινὸς κ. Σκιᾶς ὡς ἐτυμολογικῶς ὁμογενὲς πρὸς τὸ Ἀγρὰ⁴.

Ἄν λοιπὸν κατὰ ταῦτα οἱ Γεφυραῖοι κατόικουν περὶ τὴν πρὸς Ἀγρὰν γέφυραν τοῦ Ἴλισοῦ, ἔπεται ἀναγκάτως ὅτι ἐνταῦθα ἔκειντο καὶ τὰ ἰδιάζοντα αὐτοῖς ἱερὰ «*καὶ δῆ, ὡς λέγει ὁ Ηρόδοτος, καὶ Ἀχαιῆς Δήμητρος ἱερὸν καὶ ὄργια*». [*Ἴδὲ τὴν ἐν τέλει τῆς ααροῦσης μελέτης προσθήκην*].

Εἶδομεν ἤδη ὅτι ἡ Δημήτηρ αὐτὴ ἐκαλεῖτο καὶ *Γεφυραία* καὶ

1. Πβλ. περὶ τῶν Γεφυραίων O. Müller, Dorier I, 257. — Töpffer, Attische Genealogie S. 293 κ.ἐξ.

2. Ἡροδότ. ξ. ἀ. *Γεφυραῖοι...οἶκεον τὴν Ταναγραικὴν μοῖραν*. — Στράβων 9, 404 *Καλοῦνται δὲ καὶ Γεφυραῖοι οἱ Ταναγραῖοι*. Στεφ. Βυζάντ. ἐ. λ. *Γέφυρα, πόλις Βοιωτίας· τινὲς δὲ τοὺς αὐτοὺς εἶναι καὶ Ταναγραίους φησὶν, ὡς Στράβων καὶ Ἐκαταῖος*.

3. Πλουτάρχ. Θεμιστοκλῆς 1.

4. Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθηναϊκὴν τοπογραφίαν, σελ. 12.

Ἑχαια ἢ Ἑχαια κουροτρόφος «παρὰ τὸ ἄχος τῆς Κόρης» ἢ «ἀπὸ τοῦ περὶ τὴν Κόρην ἄχους ὅπερ ἐποιεῖτο ἀναζητοῦσα αὐτήν»¹. Ἐν λοιπὸν ἀναλογισθῇ τις 1^{ον}) ὅτι ἡ Ἑχαια αὕτη Δημήτηρ εἶναι ἢ σύμβολον καὶ καθέδραν ἔχουσα τὴν Ἀγέλαστον πέτραν· 2^{ον}) ὅτι ἡ Δημήτηρ τοῦ Ὀμηρικοῦ Ὑμνου ὅτε οὕτω περιλύπος ἐκάθισεν ἐν Ἑλευσίνι, ἐκρύπτετο ὑπὸ τὴν μορφὴν τροφοῦ καὶ τὸ ὄνομα Δῶς² καὶ 3^{ον}) ὅτι τὸ σχῆμα ὑφ' ὃ ἐμφανίζεται ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἐπὶ πέτρας καθημένη μυστηριώδους γυνὴ ταυτίζεται πρὸς τοὺς γνωστοὺς ἀρχαίους τύπους τῶν τροφῶν καὶ τῶν περιλύπων γυναικῶν, δὲν θέλει, ἐρωτῶ, δικαιώσει ἡμᾶς ἀναγνωρίζοντας ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τὴν Ἑχαιαν Δήμητρα τῶν Γεφυραίων τῆς Ἑγρας, τὴν Ἑχαιαν ἐκείνην ἣτις καὶ Δηῶ³ ἐκαλεῖτο:

Τὸ δ' ὅτι ἐν τῇ αὐτῇ εἰκόνι ἀπαντᾷ οὕτω δις ἡ Δημήτηρ, ἥτοι ὑπὸ τὸ σχῆμα ὑφ' ὃ ἐλατρεύετο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ὡς Ἑλευσινία καὶ ὑπ' ἐκεῖνο ὑφ' ὃ ὡς ἀρχαία Δηῶ ἐλατρεύετο ὑπὸ τῶν Γεφυραίων παρὰ τὴν Καλλιγρόην κρήνην καὶ τὸν Ἴλισον ποταμόν, ἐξηγεῖται, νομίζω, κάλλιστα ἔκ τε τῆς παραδόσεως καθ' ἣν ἡ Δημήτηρ τοῦ Ἑλευσινίου Ὀμηρικοῦ Ὑμνου ἐκρύπτετο παρὰ τὸ Καλλίχωρον φρέαρ καὶ ἐπομένως τὸν Ἑλευσίνιον Κηφισὸν ὡς Δῶς τροφός, σχῆμα ὑφ' ὃ «οὐδέ τις εἰσορῶν γίνωσκε»⁴, καὶ ἔκ τῶν λόγων τοῦ Ἡροδότου (ἐ. ἀ.) ὅτι τὰ ἐν Ἀθήναις ἱδρυμένα ἱερὰ τῶν Γεφυραίων «οὐδὲν μετὰ τοῖσι λοιποῖσι Ἀθηναίοισι, ἀλλὰ κεχωρισμένα τῶν ἄλλων ἱερῶν».

Διὰ ταῦτα δὲ νομίζω ὅτι καὶ ἡ ἐν CIA. I, 200e 373 ef ἀναφερομένη ἀνώνυμος θεὰ «Μήτηρ ἐν Ἑγραις» καὶ τὸ ἱερὸν αὐτῆς τὸ καλούμενον «Μητροῶν τὸ ἐν Ἑγραις»⁵, — οὗ μάλιστα ἡ θέσις ὀρίζεται ὡς συνορεύουσα πρὸς τὸ Κρόνιον τέμενος, τὸ πρὸς νότον τοῦ Ὀλυμπείου μέχρι τῆς Β. ὄχθης τοῦ Ἴλισοῦ τῆς ἀντικρυζούσης ἀκριβῶς τὴν Ν. ὄχθην, ἐφ' ἣς ἡ παρὰ τὴν γέφυραν τοῦ ποταμοῦ τούτου

1. Ἦδ' ἀνωτέρω σελ. 296 σημ. 4. Πβλ. καὶ τὸν Ὀμηρικὸν Ὑμνον εἰς Δήμητρα στ. 40 ὅξυ δέ μιν κραδίην ἄχος ἔλαβεν. Στ. 50 ἀκηχεμένην. Στ. 82 θεά, κατὰπανος μέγαν γόνον. Στ. 90 τὴν δ' ἄχος αἰνότερον καὶ κύντερον ἔκειο θυμόν. Στ. 197 δηρὸν δ' ἀφθογγος τευμημένη - ἀγέλαστος ἦστο — πόθω μινύθουσα θυγατρὸς.

2. Στεγ. 103. 122, 141, 166, 187.

3. Στεφ. Βυζαν. ἐν λ. Γέφυρα.

4. Ὀμ. Ὑμν. εἰς Δημ. στ. 91, 101 κ. ἐξ.

5. Bekker, Anecdota I, 327, 3.

Ἀγ. Φωτεινή, — δέον νὰ διακριθῇ τοῦ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας ἱεροῦ τῆς Ἀθηναϊκῆς Δήμητρος καὶ νὰ ταυτισθῇ πρὸς τὸ τῆς Κουροτρόφου Ἀχαίας τῶν Γεφυραίων.

Κατὰ ταῦτα καὶ ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν τῆς παριστώ-
σης τὴν Μητέρα Ἀχαίαν Δήμητρα ὡς κατέχουσιν τοπογραφικῶς ὑπὸ
τὸν λόφον τῆς Ἀγρας τὸν ἀντίθετον τοῦ ἱεροῦ τῆς ἐν Κήποις Ἀφρο-
δίτης χώρον, φερόμεθα ἀναγκαίως νὰ ζητήσωμεν ὡς θέσιν τοῦ ἱεροῦ
τῆς Μητρὸς Ἀχαίας τὸν νῦν ὑπὸ τῆς Ἀγίας Φωτεινῆς κατεχόμενον
χώρον ἱεροῦ ἀρχαίου καὶ ἀγνώστου ἡμῶν θεοῦ.

Πρὸς τοῦτο θαυμασίως συμφωνοῦσι τὰς ἐξῆς:

α) Ἀκριβῶς ὑπεράνω τῆς Ἀγ. Φωτεινῆς κεῖται μικρὸς βράχος,
πέτρα ὡς ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι, δυνάμενος κάλλιστα νὰ ταυτισθῇ πρὸς
τὴν Ἀγέλαστον πέτραν ἐφ' ἧς ἐκάθισεν ἡ περίλυπος Ἀχαία Δημή-
τηρ, ὣν πρὸς τοῖς ἄλλοις ὁ μόνος βράχος τοῦ λόφου τῆς Ἀγρας οὗ
τὸ σχῆμα συμφωνεῖ πρὸς τὴν ἰδέαν ἣν οἱ νεώτατοι τῶν ἐρευνητῶν ἰ-
ἐσχημάτισαν περὶ τῆς μορφῆς (Felsenhügel) τῶν ἀγελάστων πετρῶν.

β) Κάτω τοῦ χώρου τούτου εὐρίσκεται ἡ Καλλιρρόη κρήνη τοῦ
Ἰλισοῦ καὶ σπήλαιον Πλουτώνειον, ἅτινα ἀμφοτέρω ἀποτελοῦσι τὰ
ἀπαραίτητα ἑξαρκήματα πάσης Ἀγελάστου πέτρας, ἥτοι, ὡς ὁ κ. Ru-
bensohn (ἐ ἀ.) πάνυ εὐφυῶς κατέδειξε, « Πύλης Ἄδου »².

γ) Ἡ κρήνη Καλλιρρόη καὶ ἡ πύλη τοῦ Ἄδου, ἥτοι ἡ λευκὴ
(ἀργὴ) ἀγέλαστος πέτρα τῆς Ἀγρας μετὰ τοῦ Πλουτωνείου σπηλαίου
αὐτῆς εὐρίσκονται ἐπ' ἀραιοσερᾷ τῶν διὰ τῆς γεφύρας τοῦ Ἰλισοῦ μόλις
εἰσερχομένων εἰς τὸν μυστικὸν (ἥτοι νεκρικὸν) χώρον τῆς Ἀγρας.
Λοιπὸν πᾶσαι αἱ περίφημοι ἐκεῖναι ἐντάφιοι ἐπιγραφαὶ τῶν ὀρφικῶν
αἵτινες παρέχουσι τοῖς νεκροῖς ὁδηγίαν πρὸς ἀσφαλῆ κατὰβάσιν εἰς

1. Rubensohn. Athen Mitth. 1899 σελ. 48. κ. ἐξ.

2. Ἐνταῦθα τοῦ λόγου γινόμενος ἐπιστῶ, ὡς ἐν παρέργῳ, τὴν προσοχὴν τῶν θεολόγων
καὶ ἀρχαιολόγων ἐπὶ τοῦ χωρίου τοῦ Εὐαγγελίου: Ματθ. 16, 18. *Σὺ εἰ Πέτρος καὶ ἐπὶ
ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν, καὶ πύλαι Ἄδου οὐ κατισχύσουσιν αὐ-
τῆς*. Γνωρίζω βεβαίως τὴν κοινῶς παραδεκτὴν ἐρμηνείαν τοῦ χωρίου τούτου ὑπὸ τῶν θεο-
λόγων, ἀλλ' ἐρωτῶ, μήπως πρὸς τὸν ἐπὶ πέτρας (δηλαδὴ στερεῶς) οἰκοδομηθησόμενον ναὸν
τοῦ Χριστοῦ, ἀντιτίθενται αἱ ὡσαύτως ἐπὶ πέτρας ὡκοδομημέναι *Πύλαι τοῦ Ἄδου* τῶν ἐθνι-
κῶν, ἥτοι ἡ ἐθνικὴ λατρεία, ἣτις οὐ κατισχύσει τῆς ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ κατὰ τὴν
προφητείαν αὐτοῦ; Ἀς μελετήσωσι τὸ πρᾶγμα οἱ ἐπαίνοντες τὰ θεολογικά.

Ἄδου καὶ ὧν τὰς πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια στενὰς σχέσεις λαμπρῶς κατέδειξεν ὁ κ. Foucart¹, ἄρχονται διὰ τοῦ στίχου

Εὐρήσεις δ' Ἄδαο δόμων ἐπ' ἀριστερὰ κρήνην

καὶ ἔξακολουθεῖ διὰ τοῦ στίχου

Πῶρ δ' αὐτῇ λευκὴν ἐσιηκυῖαν κυπάρισσον

ἥτις λευκὴ κυπάρισσος σπηλαίου οὐδὲν ἄλλο εἶναι, ἴσως, ἐν τῇ συμβολικῇ τῶν ἀρχαίων ἢ οἱ λευκοὶ ὑψηλάρηνοι βράχοι τῶν ἀργῶν (λευκῶν) ἀγελάστων πετρῶν τῶν ἀρχαίων².

δ) Τὰ μόνα ἄξια λόγου κατὰ τὰς ἀνασκαφὰς τὰς παρὰ τὸ σπήλαιον τῆς Ἀγίας Φωτεινῆς, ἦτοι τὸ καθ' ἡμᾶς Πλουτώνειον τῆς Ἄγρας, ἀνακαλυφθέντα γλυπτὰ ἔργα³, τρία τῶν ἀριθμὸν ὄντα, παριστῶσι τὸ μέν, (Σκιᾶ, εἰκὼν σελ. 133) ὅπερ εἶναι μικρὸν ἀναθηματικὸν ἀνάγλυφον⁴ *χθόνιον* τινα σεμνὸν θεόν, πιθανῶς αὐτὸν τὸν Πλούτωνα, καθήμενον σκηπτοῦχον πρὸ μεγάλου ὀμφαλοειδοῦς βωμοῦ ἐξ ἀργῶν πετρῶν ἢ ἀργοῦ βράχου, ὅστις εἰκονίζει πιθανῶς τὴν παρὰ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἄγρας Ἀγέλαστον πέτραν, *ἀκονίατον καὶ ἀπεριόλειπτον* βεβαίως, πέτραν ἣς ἡ ἔννοια ταυτίζεται πρὸς τὴν τοῦ βωμοῦ τῶν χθονίων θεῶν. Τὸ δ' ἕτερον, Σκιᾶ, Πίναξ 7), ἀνάγλυφον ἐπίσης, παρουσιάζει περιεργοτάτην, μοναδικήν, νομίζω παραστάσιν. Θεὸς τις δηλαδὴ πωγωνοφόρος, πλουτωνεῖου χαρακτήρος καὶ δῆ, ὡς καὶ ὁ κ. Σκιᾶς ὀρθῶς ἀνεγνώρισεν, αὐτὸς οὗτος ὁ καὶ ἐν τῷ πρώτῳ ἀναγλύφῳ παριστάμενος, κάθηται πρὸς δεξιὰν ἐπὶ κολοσσιαίας κεφαλῆς τοῦ ΑΧΕΛΩΟΥ, ὡς δηλοῖ ἡ ὑπ' αὐτὴν ἐπιγραφή, κρατεῖ δὲ δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ὀρθόν, ἐπομένως πλῆρες, ἀγγεῖον, ἀκριβῶς

1. Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 66 κ. ἐξ.

2. Περιέργον εἶναι ὅτι ὁ ἀλλεστὸς γνώστης τῶν ἐπὶ Τουρκοκρατίας Ἀθηνῶν Πιττάκης ἐξηγεῖ τὸ ἐπίθετον Petritée τῆς Παναγίας τῆς Ἄγρας διὰ τοῦ pierre blanche ('Ιδὲ ἀνωτέρω σελ. 241).

3. Σκιᾶς, Ἀνάγλυφα ἐκ τῆς ἐν τῇ κοίτῃ τοῦ Ἰλισοῦ ἀνασκαφῆς: Ἀρχ. Ἐφημ. 1894 σελ. 133 — Πίναξ 7 καὶ 8.

4. Ὁ κ. Σκιᾶς ἀναγνωρίζει μὲν τὸν *χθόνιον* χαρακτήρα τῆς ἐπιγραφῆς, θεωρεῖ ὅμως τὸν θεὸν ὡς Δία τὸν *Ναῖον* ἐπὶ τῇ βάσει τῶν λειψάνων τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ ἀναγλύφου. Ἀλλὰ τὰ γράμματα NNAI δὲν εἶναι τόσον σαφῆ ὡς ἐθεώρησεν αὐτά. Ἐξετάσας μετ' ἄλλων ἀρχαιολόγων τὸν λίθον ἐπέστην ὅτι τὸ δεῦτερον τῶν Ν εἶναι ἀσφαλῶς Η, τοῦθ' ὅπερ ἀποκλείει μὲν τὴν ἀνάγνωσιν Ναῖ[ω], ἐπιτρέπει δὲ τὴν ἀνάγνωσιν Ηά[δη].

ὡς ἡ προσωποποίησις τῆς Πειρήνης κρήνης τῆς Κορίνθου ¹. Ὅπισθεν καὶ παρὰ τῷ θεῷ τούτῳ ἴσταται μορφή τις γυναικεία, κατεστραμμένη δυστυχῶς τὸ πλεῖστον, κρατοῦσα διὰ τῆς ἀριστερᾶς τὸ χθόνιον (πλουτώνιον) κέρας τοῦ πλούτου, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς φιάλην. Ἀπὸ τοῦ ἀγγείου δὲ τοῦ θεοῦ ἔρχονται ἵνα ὑδρευθῶσιν ὁ Ἑρμῆς καὶ ὁ Ἡρακλῆς εὐδιάγνωστοι ἐκ τῶν συνήθων αὐτῶν σχημάτων καὶ φορημάτων (λεοντῆς, ῥοπάλου καὶ κηρυκείου). Πρὸς τοῦτο ἀμφότεροι τείνουσι τῇ δεξιᾷ δύο ἀγγεῖα, ὧν τὸ μὲν τοῦ Ἑρμοῦ ἄριστα διατηρούμενον, τὸ δὲ τοῦ Ἡρακλέους ἐφθαρμένον, ἀλλ' ἀρκετὰ εὐδιάκριτον ὡς τοιοῦτον.

Ὁ κ. Σκιᾶς ἐρμηνεύων τὴν τὸ κέρας φέρουσαν γυναῖκα ὡς Καλλιρρόην τὴν θυγατέρα τοῦ Ἀχελώου, φρονεῖ ὅτι αὕτη, ὡς καὶ ὁ Ἀχελῷος τοῦ ἀναγλύφου, οὐδεμίαν ἄλλην σχέσιν ἔχουσι πρὸς τὴν ἄλλην παράστασιν τοῦ ἀναγλύφου ἢ τὴν τῆς ἀπλῆς τοπικῆς γειτονίας Ἡ δ' « ἄλλη » παράστασις, δηλαδή τὸ λοιπὸν τῆς αὐτῆς παραστάσεως τοῦ ἀναγλύφου, εἰκονίζει, κατὰ τὸν αὐτὸν κ. Σκιᾶν, τὸν Ἑρμῆν καὶ τὸν Ἡρακλέα προσφέροντας σπονδὴν τῷ καθημένῳ χθονίῳ θεῷ Διὶ Μελιχίῳ, ἃν καὶ περαιτέρω ὁμολογεῖ ὅτι δὲν ἠδυνήθη νὰ ἐξακριβώσῃ τίς ἡ ἐνταῦθα σχέσις τοῦ θεοῦ τούτου πρὸς τὸν Ἡρακλέα καὶ Ἑρμῆν, ὑποθέτων οὐχ ἦττον ὅτι πρόκειται περὶ τοῦ ἐν τῷ παρὰ τὴν Ἄγραν Κυνοσάργει λατρευομένου Ἡρακλέους, « ἐν ᾧ οὐδαμῶς ἀπίθανον εἶναι νὰ ἐλατρεύετο καὶ ὁ Ἑρμῆς ὡς *ἐναγώνιος* » (σελ. 138). Νομίζω ὅμως ὅτι δύναται νὰ προταθῇ ἄλλη τις ἐρμηνεία μᾶλλον δεδικαιολογημένη καὶ ἀρμόζουσα τῇ παραστάσει καὶ τῷ τόπῳ τῆς ἀνευρέσεως τοῦ μοναδικοῦ τούτου ἀναγλύφου, ἡ ἑξῆς. Ὁ θεὸς τοῦ Ἄδου Πλούτων κάθηται ἐπὶ τοῦ κατ' ἐξοχὴν συμβολίζοντος τὴν ἐννοίαν τοῦ ποταμοῦ παρ' Ἑλλησιν Ἀχελώου, ὅστις ἐνταῦθα θεωρητέος ὡς ὁ ὑποχθόνιος, ἥτοι πλουτωνείου χαρακτῆρος, ποταμὸς ἐκεῖνος, ὃν κατὰ τὴν μυθολογίαν ἔνεκα τοῦ ἐκ τοῦ θανάτου τῶν θυγατέρων αὐτοῦ Σειρήνων ἄχους ἐδέξατο ἡ Μήτηρ Γῆ εἰς τοὺς χθονίους αὐτῆς κόλπους ². Ὡς πρῶτον δὲ συνθετικὸν τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ, ὡς καὶ τοῦ ἐτέρου ποταμοῦ τῶν νεκρῶν Ἀχέροντος (ἥτοι τοῦ *ἄχρ ῥέον*-

1. Imhoof-Blummer and P. Gardner, A Numismatic Commentary on Pausanias, pl. F. 105. 108.

2. Roscher's Myth. Lex. I, 7.

τος κατὰ τὴν ἀρχαίαν τῶν Ἑλλήνων ἐτυμολογίαν), θεωρεῖται τὸ ῥηθὲν αὐτοῦ ἄχος, λέξεις ἐξ ἧς εἶδομεν ὅτι παρήγετο καὶ τὸ ὄνομα τῆς ἐν Ἀγρᾷ Ἀχρίας Δήμητρος. Εἶναι δὲ γνωστὸν ὅτι ὁ Ἀχελῷος ἐλατρεύετο καὶ ἐν τῷ Ἰλισῷ ποταμῷ τῶν Ἀθηνῶν¹, τὸ δ' ὅτι μυθολογεῖται πατὴρ τῆς Καλλιρρόης συμφωνεῖ κάλλιστα πρὸς τὴν παρουσίαν αὐτοῦ παρὰ τὸ πλουτώνειον σπήλαιον τῆς Καλλιρρόης τοῦ Ἰλισοῦ.

Ἡ παρὰ τὸν Πλούτωνα ἱσταμένη γυνὴ δὲν εἶναι, νομίζω, ἡ Καλλιρρόη, ἀλλὰ πιθανώτερον αὐτὴ ἢ σύζυγος αὐτοῦ Περσεφόνη, φέρουσα τὸ πασίγνωστον κέρας τοῦ συζύγου αὐτῆς², οὕτινος ἀμφοτέραι αἱ χεῖρες εἶναι κατὰ τὴν στιγμὴν τῆς παρισταμένης σκηνῆς ἐντελῶς ἀπησχολημένοι ὥς κρατοῦσαι τὸ πλήρες ἀγγεῖον ἐκ τοῦ ὕδατος τοῦ ὁποίου ἦλθον νὰ λάβωσιν ἵνα πίνωσιν οἱ δύο παριστάμενοι θεοί.

Τὸ ὕδωρ τοῦτο θεωρῶ ὥς τὸ πλουτώνειον ὕδωρ τῆς ὑποχθονίου κρήνης τῆς ἐπὶ δεξιᾷ τῷ εἰσιόντι παρὰ τῷ Πλούτῳ εὐρισκομένης, ἐξ ἧς ἔδει, κατὰ τὰς σχετικὰς πρὸς τὰ Ἑλευσινιακὰ μυστήρια Ὀρφικὰς ἐνταφίους ἐπιγραφάς, νὰ πίνωσι, παρὰ τῶν φυλάκων (Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης;) ἐξαιτούμενοι, οἱ εἰς Ἄδου κατερχόμενοι³, ἢ μᾶλλον θεωρητέον ὥς τὸ ὕδωρ τῆς πηγῆς τοῦ Ἄδου Λήθης, ἐξ οὗ ἔπινον οὐκ ἰμόνον οἱ παρὰ Πλούτῳ εἰσερχόμενοι νεκροὶ ἵνα λησιμονήσωσι τὰ ἐπίγεια, ἀλλὰ, κατὰ τοὺς Ὀρφικούς, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Ἄδου εἰς τὴν γῆν ἐπανερχόμενοι ἵνα ἐξαλείψωσιν ἐκ τῆς μνήμης αὐτῶν ὅσα εἶδον ἐν τῷ Ἄδῃ. Τῶν τελευταίων ὅμως τούτων ἄριστοι ἀντιπρόσωποι εἶναι βεβαίως οἱ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου παριστάμενοι δύο θεοὶ καὶ δὴ ὁ μὲν Ἡρακλῆς ὥς ὁ ἐκ τοῦ Ἄδου σὺν τῷ Κερβέρῳ ἐπανελθὼν, ὁ δ' Ἑρμῆς ὥς ὁ συχνότατα ἐκ τοῦ Ἄδου, ἔνθα κατῆγε τοὺς νεκρούς, ἐπιστρέφων εἰς τὴν γῆν.

Ἀμφοτέρω ἄρα τὰ παρὰ τὸ σπήλαιον τῆς Ἀγ. Φωτεινῆς ἀνακαλυφθέντα ἀνάγλυφα ταῦτα εἶναι χαρακτῆρος κατ' ἐξοχὴν πλουτωνείου, ἐνδεικνύοντα σαφῶς, νομίζω, ὅτι Πλούτωνος ἱερόν, Πύλη Ἄδου, καὶ τὸ σπήλαιον τοῦτο.

Ἀλλὰ καὶ τὸ τρίτον, τὸ καὶ τελευταῖον, τῶν αὐτόθι ἀνακαλυ-

1. Πλάτωνος Φαῖδρος 230 B.

2. Παράβαλε καὶ τὸν ἕτερον Ἑλευσινιακὸν πίνακα τὸν ὑπὸ τοῦ κ. Σχιά δημοσιευθέντα ἐν Ἀρχ. Ἑφημ. 1901 Πιν. 2. Α.

3. Foucart, Recherches sur les mystères d'Éleusis p. 67 κ. ἐξ.

φθέντων αναγλύφων, συνδέεται ἔτι στενότερον πρὸς τὸ σπήλαιον τοῦτο τοῦ Πλούτωνος ὡς θὰ ἴδωμεν ἐν τῇ ἐπομένῳ κεφαλαίῳ (σελ. 360 κ.ἐξ.) ἔνθα γίνεται ὁ προσήκων περὶ αὐτοῦ λόγος.

ε) Γνωστοῦ ὄντος ἐκ μυρίων στερεοτύπων παραδειγμάτων, ὅτι ἕκαστος τῶν καταλαβόντων τοὺς ναοὺς τῶν ἀρχαίων χριστιανὸς ἅγιος συγγενεὺς στενῶς πρὸς τὴν φύσιν τοῦ ἀρχαίου θεοῦ ἢ ἥρωος ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ὁποίου ἰδρύθη ὁ ναὸς του, δέον, ἂν πράγματι ὁ ἀρχαῖος ναὸς ἢ βωμὸς οὗ πλησίον ἐκτίσθῃ ἡ Ἀγ. Φωτεινὴ εἶναι, ὡς ὑποθέτω, ὁ τῆς Ἀχαΐας Δήμητρος, δέον λέγω ἡ Ἀγία Φωτεινὴ νὰ παρουσιάξῃ χαρακτηριστικὰ συγγενῇ καὶ ὅμοια πρὸς τὰ ἤδη ἐκτεθέντα γνωρίσματα τῆς θεᾶς ταύτης.

Καὶ λοιπὸν ἡ Ἀγία Φωτεινὴ αὕτη, ἡ ἐορτάζουσα τὴν 26 Φεβρουαρίου, ἦτοι ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ χειμῶνος καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ ἔαρος, οὐδεμίᾳ ἄλλῃ εἶναι κατὰ τοὺς βιογράφους αὐτῆς συναξαριστὰς ἢ αὐτὴ ἡ περιφημὸς Σαμαρεΐτις ἐκείνη γυνή. μεθ' ἧς, ὡς διηγεῖται ὁ Ἀπόστολος Ἰωάννης (4, 9) διὰ μακρῶν συνδιελέχθη ὁ Ἰησοῦς ὅτε, φεύγων τοὺς συμπατριώτας αὐτοῦ Ἰουδαίους διὰ τὸ «*μὴ ἔχειν τιμὴν ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι*», ἐκάθισε *κεκοπιακῶς* παρὰ τὴν περιφημον ἱερὰν κρήνην ἢ τὸ *φρέαρ* τοῦ Ἰακώβ· ἡ *ξένη* ἐκείνη διὰ τοὺς ὥς ὁ Χριστὸς Ἰουδαίους, ἥτις ἀπορεῖ πῶς ἀπευθύνει αὐτῇ τὸν λόγον καὶ ὕδωρ ἐκ τοῦ φρέατος ζητεῖ παρ' αὐτῆς ὁ Ἰησοῦς ἀφοῦ «*οὐ συγχρῶνται Ἰουδαῖοι τοῖς Σαμαρεΐταις*»· ἡ γυνὴ τῇ ὁποίᾳ εἰς ἀνταλλαγὴν τοῦ φυσικοῦ ὕδατος ὑπέσχετο ὁ Ἰησοῦς νὰ δώσῃ καὶ ἔδωκεν «*ὕδωρ ζῶν ἐξ οὗ ὁ πίνων οὐ μὴ διψήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα*» ὡς τοῦ ὕδατος τούτου γεννησομένου ἐν αὐτῇ «*πηγῆς ὕδατος ἁλλομένου εἰς ζῶν αἰῶνιον*»· ἡ γυνὴ τέλος ἐκείνη ἥτις πρὶν ἢ συναντήσῃ τὸν Ἰησοῦν ἦτο πόρνη. πέντε γὰρ ἄνδρας ἔσχε καὶ ἐκεῖνος ὃν εἶχε τότε οὐκ ἦν νόμιμος ἀνὴρ αὐτῆς.

Καὶ ταῦτα μὲν κατὰ τὸ Εὐαγγέλιον. Οἱ δὲ βιογράφοι αὐτῆς συναξαρισταὶ (ἔ. ἀ.) διηγοῦνται περὶ αὐτῆς πλὴν ἄλλων τὰ ἐξῆς. Μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Ἰησοῦ αὕτη ἐγένετο μαθήτρια καὶ ἀκόλουθος τοῦ ἀποστόλου Πέτρου, διδάσκουσα παρηρησίᾳ τοῖς Ἑλλῆσι τὸν χριστιανισμὸν παρ' ὅλους τοὺς φοβεροὺς διωγμοὺς τοῦ Νέρωνος, μετωνομασθεῖσα δὲ

1. Νικοδήμου τοῦ Ἀγιορείτου Συναξαριστής. Βενετία 1819 Τομ. Β', σελ. 156 κ. ἐξ. (26 Φεβρουαρίου).

Φωτεινὴ ὡς οὖσα ἡ «*λαμπὰς τοῦ Χριστοῦ*». Αὕτη δὲ ὅτε ἐκομίσθη εἰς τοὺς ἀφροδισίους θαλάμους τοῦ ἀνακτόρου τοῦ Νέρωνος ἐκατήχησε εἰς τὴν χριστιανικὴν πίστιν θυγατέρα τοῦ Νέρωνος Δομνίναν καλουμένην, ἣν μετωνόμασεν *Ἀνθοῦσαν*, πρὸς δὲ δούλην ταύτης ἦν ἐπίσης μετωνόμασε *Στεφανίδα*. Ἡ Ἀγία Φωτεινὴ τὴν δυσοσμίαν καὶ τὸ σκοτὸς τῆς φυλακῆς μετέβαλε εἰς «*εὐωδίαν*» καὶ «*φῶς ὑπέρολαμπρον*». Τυφλώσας δ' αὐτὴν ὁ Νέρων ἐνέκλεισεν ἐπὶ τρία ἔτη ἐν σκοτεινῇ φυλακῇ ἦν ἡ παρουσία τῆς Ἀγίας μετέβαλεν εἰς τόπον «*λάμποντα ἀπὸ φῶς καὶ ἀπὸ μῦρα εὐωδιάζοντα*» μέχρις οὔ, τέλος, θανατώσας αὐτήν, *ἔρριπεν εἰς φρέαρ* ἕξ οὗ καὶ τὸ πρὸς τιμὴν αὐτῆς ψαλλόμενον, τὴν ἡμέραν τῆς ἑορτῆς αὐτῆς, ἀρχαῖον τροπάριον·

*Ῥίπτονσι τὴν σὴν Σαμαρεῖτιν εἰς φρέαρ
Τὴν εἰς φρέαρ σοι συλλαλήσασαν Λόγε.*

Παραβαλόντες νῦν ταῦτα πρὸς τοὺς μύθους τοὺς περὶ τῆς Ἑλευσινίας Δήμητρος ἐν γένει καὶ τῆς Ἀχαίας Δήμητρος ἰδίᾳ, εὐρίσκομεν, μετ' οὐ σμικρᾶς ἐκπλήξεως, τὰ ἑξῆς κοινὰ γνωρίσματα·

Πρῶτον. — *Φρέαρ* ἀρχαῖον ἱερὸν καὶ περιφημιον, ἔξω περιβόλου κείμενον, παρ' ᾧ ἢ ἐφ' οὗ ἐκάθισαν ἀμφότεραι.

Δεύτερον. — Τὸ *κεκοπιακὸς* τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς Δήμητρος ὅτε ἐκάθισαν παρὰ τὸ φρέαρ.

Τρίτον. — Τὴν *περιπλάνησιν* τοῦ Χριστοῦ, τῆς Δήμητρος καὶ τῶν Γεφυραίων μακρὰν τῶν ἐστιῶν τῶν ὅτε ἐκάθισαν παρὰ τὸ φρέαρ, καὶ τὴν παρ' αὐτῷ *παρὰ ξένοις*, διδασκαλίαν, διάδοσιν καὶ ἐγκατάστασιν τῆς θρησκείας αὐτῶν.

Τέταρτον. — *Ξένη* τῷ Χριστῷ ἡ Σαμαρεῖτις, ὡς ἡ Δημήτηρ τῆς Ἑλευσίνος τοῖς Ἑλευσινίοις καὶ ἡ Ἀχαία τῶν Γεφυραίων τοῖς Ἀθηναίοις.

Πέμπτον. — Παρὰ τὸ φρέαρ τῆς Σαμαρείας ὑπόσχεται ὁ Ἰησοῦς νὰ δώσῃ ὕδωρ ἕξ ἄλλου, ἥτοι τοῦ νοητοῦ τῆς θείας διδασκαλίας φρέατος, ἄλλο ὕδωρ καὶ δὴ τὸ αἰώνιον νοητὸν ὕδωρ, ἀκριβῶς ὡς οἱ Ὁρφικοὶ ἐδίδασκον εἰς τοὺς διὰ Πυλῶν Ἄδου, οἷα αἱ τῆς Ἀγρας, καταβαίνοντας εἰς Ἄδου, νὰ μὴ πίνῃ τις ἐκ τῆς *ἐπ' ἀριστερᾷ* πηγῆς, ἀλλ' ἕξ ἐτέρας, ἐκεῖ που πλησίον *ἐπὶ δεξιᾷ* κειμένης, ῥεύουσης δὲ «*τῆς Μνημοσύνης ἀπὸ*

λίμνης» (δηλαδή ἀπὸ τοῦ νοητοῦ λόγου), ἐξ ἧς ὁ πιὼν «*ἡρώεσιν ἀνάξει θεὸς ἐξ ἀνθρώπων γενόμενος*»¹.

Ἐκτον.— *Πόρνη* ἢ Σαμαρεΐτις· ἀλλὰ καὶ ἡ πρωτοστατοῦσα τῶν κατὰ τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια γεφυρισμῶν *Γεφυρίς* (=Δημήτηρ, Δηώ;) ἥτο «*πόρνη τις ἐπὶ γεφύρας*» κατὰ παράδοξον μαρτυρίαν²· τίς εἶδε τὶ ὑποκρύπτουσιν, ἂν μὴ τὸ ἀπλούστατον καὶ φυσικώτατον πάντων νόημα, ἥτοι ὅτι ἡ *γῆ μήτηρ* (=Δημήτηρ) παρέχει ἑαυτὴν ἑλευθέρως πρὸς ἄροτον (ὄργια) καὶ σπορὰν παντὶ φυσικῷ ἢ θνητῷ σπορεῖ. Παράβαλε ἄλλως τὰ πασίγνωστα ἱερὰ καὶ πανάρχαια πορνικὰ σκώμματα τῆς Βαυοῦς καὶ Ἰάμβης πρὸς τὴν Δήμητρα, ἅτινα *εὐχαρίστησαν* προϋξένησαν αὐτῇ καὶ τὰ κατὰ τὴν ἐορτὴν τῶν Ἀλώων τῆς Ἐλευσίνος μυστηρίων παρομοίως ἱεροπρακτούμενα³.

Ἐβδομον.— Πρὸς τὸν Ἅγιον *Πέτρον* συνδέεται στενότερον παντὸς ἄλλου ἢ Ἀγία Φωτεινή, καὶ παρὰ τὸν Ἅγιον Πέτρον ἢ τὴν Παναγίαν *ἔς τὴν πέτραν* τῆς Ἀγῶας εὔρηται ἢ παρὰ τὴν Ἀγέλαστον *πέτραν* ἐκκλησία αὐτῆς.

Ὁγδοον.— Τοῖς ξένοις Ἑλλήσι διδάσκει ἡ Σαμαρεΐτις Ἀγ. Φωτεινὴ τὰ μυστήρια τοῦ Χριστιανισμοῦ, παρὰ τοῖς ξένοις δὲ Ἀθηναίοις διδάσκει τὰ ὄργια αὐτῆς ἡ Δήμητρα Ἀχαΐα τῶν Γεφυραίων καὶ ὥς ξένῃ προσέρχεται παρὰ τοῖς Ἐλευσινίοις ἡ Δήμητρα τῆς Ἐλευσίνος.

Ἐνατον.— «Λαμπὰς τοῦ Χριστοῦ» καλεῖται ἡ Ἀγία Φωτεινὴ καὶ

1. Foucart, Recherches sur les Mystères d'Éleusis p. 67.

2. *Ἠρακλέων* παρ' Ἰησυχίῳ ἐν λ.

3. Σχετικῶς πρὸς ταῦτα μεγίστης προσοχῆς ἀξία εἶναι ἡ παρὰ τοῦ κ. Kern, κατ' ἀνακοίνωσιν τοῦ κ. H. Schrader, δημοσιευμένη (ἐν Pauly's-Wissowa, Encyclopädie, Demeter, cap. 33) πληροφορία, ὅτι ἐν ταῖς ἀνασκαφαῖς τοῦ ἐν Πριήνῃ ἀνακλυφθέντος ναοῦ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης εὗρέθη παρ' αὐτόν τὸν βόθρον τῶν θυσιῶν «eine monströse Bildung: ein Frauenkopf, unmittelbar auf zwei nackte Beine gesetzt, so dass am Kinn das weiblliche Glied angedeutet ist viele Exemplare von verschiedener Grösse, mit verschiedenen Attributen in den Händen, welche am Kopf ansetzen, z. B. Fackeln und Leier; auf dem Kopf oft ein flacher Korb mit Früchten». Τί τὰ πῆλυνα ταῦτα μνημεῖα εἰκονίζουσι διδάσκει, νομίζω, ὅμοιον τερατόμορφον ὄν, ἐκ δύο σκελῶν ἡνεωγμένων γυναικὸς αποτελούμενον, ἐφ' ὧν ἀμέστως ἐφαρμόζεται κεφαλὴ ταύρου. Τὸ παράδοξον τοῦτο μνημεῖον, περὶ οὗ ἄγνωστὸν ἂν ἐδημοσιεύθη που, ἐξηγεῖται διὰ τοῦ *ταύρου* (=περιναίου) τῶν ἀρχαίων κομικῶν. Εὗρέθη δὲ ὑπὸ τοῦ αὐοιδίμου Σ. Κουμανούδη ἐν ταῖς ἀνασκαφαῖς τῆς ἐνταῦθα βωμακτικῆς ἀγορᾶς.

λαμπάς εἶναι τὸ κατ' ἔξοχὴν σύμβολον τῆς Ἑλευσινίας βαρυσυλογούσης καὶ πλανωμένης Δήμητρος.

Δέκατον. — Ἀνθοῦσαν καὶ Στεφανίδα μετονομάζει ἡ Ἀγ. Φωτεινὴ τὰς γυναῖκας ὡς εὗρεν ἐν τῷ ἀφροδισίῳ τοῦ ἀνακτόρου τοῦ Νέρωνος, Ἀνθεια δὲ καὶ στεφανηφόρος ἐκαλεῖτο καὶ ἡ Ἀφροδίτη, ἡ θεὰ ἧς τὸ ἀνάκτορον ἔκειτο ἐν κήποις παρὰ τὸ τῆς Ἀχαιᾶς Δήμητρος ἀνακτόρω, ἥτοι τὸν ναὸν τῆς Ἀγ. Φωτεινῆς ἐνθα καὶ ὁ βασιλικὸς οἶκος τοῦ Ἀνωνύμου τῆς Βιέννης.

Ἐνδέκατον. — Εὐωδίαν καὶ φῶς ὑπέρλαμπρον διαχέει περὶ αὐτὴν ἡ Ἀγία Φωτεινή, ἀκριβῶς ὅπως ἡ Ἀχαιὰ Ἑλευσινία Δήμητρα, ἡ «*θνώδη*»¹ τὸν κόλπον ἔχουσα, περὶ ἧς λέγει ὁ Οἰμ. Ὑμν. ὅτι (στίχ. 277 κ. ἔξ.)

ὁδμὴ δ' ἱμερόεσσα θνέντων ἀπὸ πέπλων

σκίδνατο, τῇλε δὲ φέγγος ἀπὸ χρωτὸς ἀθανάτιοιο

λάμπε θεῆς...

αὐγῆς δ' ἐπλήσθη πυκινὸς δόμος, ἀστεροπῆς ὥς —

Δωδέκατον. — Φρέαρ ὁ τάφος τῆς Ἀγίας Φωτεινῆς καὶ παρὰ τὴν Καλλιρρόην κρήνην λατρεύεται αὕτη, ὅπως φρέαρ ἦτο, ἥτοι χιδόνιος βόθρος, τάφῳ ταυτόσημος, τὸ Καλλίχορον, δηλαδὴ ἡ ἔδρα καὶ ὁ βωμὸς τῆς Ἀχαιᾶς Ἑλευσινίας Δήμητρος. —

Τίς πάντα ταῦτα μετὰ προσοχῆς μελετῶν δύναται νὰ ἀποκαλέσῃ τυχαίας συμπτώσεις, τίς δὲ τῶν ἐπαρκῶς μελετησάντων καὶ γνωριζόντων τὰς σχέσεις τῶν ἁγίων ἡμῶν πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ ἥρωας τῶν προπατόρων ἡμῶν δύναται νὰ ἀμφιβάλλῃ ὅτι ἡ Ἀγία Φωτεινὴ ἐξέλεγει ὑπὸ τῶν πρώτων χριστιανῶν μεταξὺ ὅλων τῶν ἐν τῷ Εὐαγγελίῳ προσώπων ὡς ἡ μᾶλλον ἀρμόζουσα διάδοχος τῆς παραφρεατίου Δήμητρος τῶν ἐθνικῶν, ὅτι δὲ ὑπὸ τῶν συναξαριστῶν ἐκοσμήθη κατόπιν κατὰ τρόπον τὰ μάλιστα συμφωνοῦντα πρὸς τοὺς μύθους τῆς ἐθνικῆς θεᾶς ἣν ἀντικατέστησεν; Ἐπομένως τίς δύναται, ἐρωτῶ, νὰ ἀμφιβάλλῃ ὅτι ὁ ναὸς τῆς παρὰ τὸν Ἴλισον Ἀγίας ταύτης ἐπικάθηται ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ ἢ βωμοῦ τῆς Ἀχαιᾶς Δήμητρος τῶν Γεφυραίων. —

Ὑπολείπεται τέλος ἡμῖν ἡ ἐξηγήσις τοῦ λόγου τῆς ἐν τῇ ἀγγελιογραφίᾳ ἡμῶν παρουσίας τοῦ Διονύσου (ἀριθ. 10). Ἀρχαία τις μαρ-

1. Ὅμηρ. Ὑμν. εἰς Δῆμ. (στίχ. 231).

5

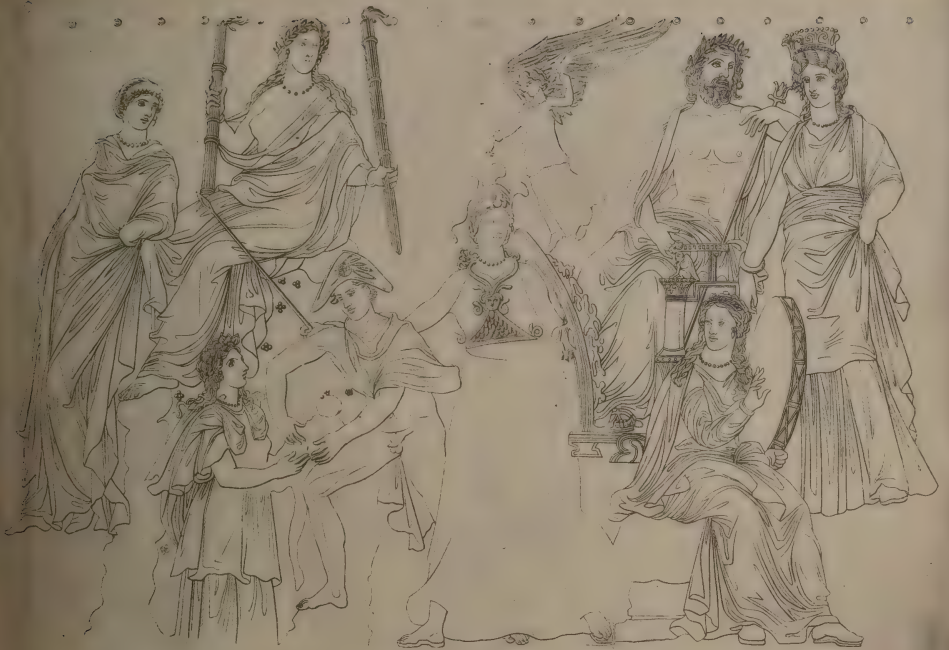
6

A.

7

8

9



1

2

3

4

B

7

8

9

10



1

2

3

4

5

6

ΠΕΛΙΚΗ ΠΑΝΤΙΚΑΓΑΙΟΥ

Φωτοτυπία Ἀριστοτέλους Ῥωμαΐδου

τυρία καθ' ἣν τὰ ἐν Ἀγρᾷ τελούμενα μυστήρια ἦσαν « *μίμημα τῶν περὶ τὸν Διόνυσον* »¹ καὶ ἑτέρα, τοιαύτη καθ' ἣν « *Κήρυκες καὶ Εὐμολπίδαι πάρεδρον Ἐλευσινίοις αὐτὸν (τὸν Διόνυσον) ἐσθήσαντο καρπῶν ἔφορον καὶ τροφῆς ἀνθρώπων* »², ἀρκοῦσι βεβαίως νὰ ἐξηγήσωσι τὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν *παρεδρευτικὴν* ὄντως καὶ *ἐφορευτικὴν* παρουσίαν αὐτοῦ. Φρονῶ ἐν τούτοις ὅτι ἡ ἐνταῦθα θέσις αὐτοῦ ἔχει, ὥς εἶδομεν ὅτι συμβαίνει καὶ διὰ πάντα τὰ λοιπὰ τῆς σκηνῆς πρόσωπα, καὶ *τοπογραφικὴν* ἔννοιαν, δηλοῦσα τὸν Διόνυσον ἐκεῖνον. οὗ τὸ τέμενος κατεῖχε τὸν ἀπὸ τῆς στεφάνης τοῦ Διονυσιακοῦ θεάτρου χῶρον τῆς νοτίας κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἀκροπόλεως, τὸν ἐκτεινόμενον πρὸς τὴν διεύθυνσιν τῆς κατωτέρω βαθύτερον κειμένης Ἀγρας, ἐπαρκῶς δὲ πλησιάζοντα πρὸς αὐτὴν ὥστε νὰ θεωρηθῇ γειτονικός τις. Οὕτω λοιπὸν φανταζόμεθα τὸν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν *Διόνυσον τὸν Ἐλευθερέα* καθήμενον ἡσυχῶς εἰς τὸ ὑψηλότερον μέρος τοῦ τεμένους αὐτοῦ, ἥτοι ἐπ' αὐτῆς τῆς κλιτύος τοῦ λόφου τῆς Ἀκροπόλεως, ἐκεῖθεν δὲ ἐφορευόντα φιλικῶς τὴν ἐν Ἀγρᾷ μύσιν τοῦ φίλου αὐτοῦ Ἡρακλέους. Ἐκ τῶν ἐπομένων δὲ παραδειγμάτων θὰ ἴδωμεν ὅποσον συχνὰ καὶ πιστὰ ἦσαν αἱ τοιαῦται ἐπὶ τῶν ἀγγείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου *τοπογραφικαὶ* παραστάσεις.

β) ΕΙΚΩΝ ΔΕΥΤΕΡΑ

(Πίναξ ΙΔ'—Α.)

Μετακομιδὴ τῶν μυστικῶν ἱερῶν ἐξ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθῆνας.

Βιβλιογραφία.

Stephani, Comptes-rendu, 1859, p. 32-73 pl. I.

— — Die Vasen d. Kais. Ermitage, (1869) N° 1792 S. 322 f.

Gerhard, Bilderkreis von Eleusis (Acad. Abhandl. u. kleine Schriften, II (1864) S. 342, 355 f, 495⁴, 499.

Weleker, Götterlehre, II, S. 640.

1. Στέφανος Βυζ. ἐν λ. Ἀγρα.

2. Ἀριστείδ. Ἐλευσιν. 30.

**Ungermann*: Fleckeisens Jahrbuch. 1867 S. 216.

Strube, Über d. Bilderkreis von Eleusis, (1871), S. 85 ff.

E. Petersen, Kunst des Pheidias (1873) S. 200.

**Förster*, Raub d. Persephone, (1874), S. 262.

Flasch: Annali dell Instituto, 1877, p. 443.

C. Robert, Archaeologische Maerchen (X^{es} Heft der Philologische Untersuchungen, herausg. von Kiessling und Wilamowitz - Moellendorff) Berlin, 1886, S. 179-202, Taf. II.

Duruy, Histoire des Grecs. Tom. II, 1888, p. 65 figure. Note 1.

F. Lenormant: Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités II 1892 p. 2.

S. Reinach, Repertoire des vases peints Grecs et étrusques Tom. I 1899 p. 1. — Revue Archéol. 1900 p. 94.

Ἡ ἐπὶ τῆς ἐτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἐκ Παντικαπαίου ἀγγείου παραστάσις αὕτη εἶναι ἔτι σπουδαιότερα καὶ μεῖζονα πιερέσχε μέχρι τοῦδε πράγματα τοῖς ἀρχαιολόγοις, οἵτινες οὐχὶ μόνον ὡς πρὸς τὸ θέμα τῆς ὅλης σκηνῆς καὶ τὸ ὄνομα ἐνὸς ἐκάστου τῶν προσώπων δὲν συμφωνοῦσιν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ τοῦ κύκλου τῶν μύθων εἰς οὓς ἀνήκει ἡ παράστασις μεγάλως διαφωνοῦσιν.

Τρεῖς εἶναι οἱ κυριώτεροι τῶν ἐρμηνευτῶν, οἱ Stephani, Strube καὶ Robert, περὶ δὲ τὰς γνώμας τούτων στρέφονται, μετ' ὀλίγων τροποποιήσεων ὡς πρὸς τὰ καθ' ἕκαστον πάντες οἱ λοιποί.

α) Ἡ γνώμη τοῦ Stephani. Γέννησις τοῦ Ἰάκχου.

Ὁ πρῶτος δημοσιεύσας καὶ διὰ μακρῶν σχολιάσας τὴν εἰκόνα ταύτην κ. Stephani, φρονεῖ ὅτι καὶ αὕτη ἀποτελεῖ μέρος τῶν Ἑλευσινιακῶν μύθων, συνδεομένη στενότατα πρὸς τὸ θέμα τῆς ἐτέρας εἰκόνης τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου, καὶ δὴ παριστῶσα τὴν ἐκ τοῦ ζόφου ἐπάνοδον τῆς Κόρης μετὰ τοῦ βρέφους Ἰάκχου. Ἐρμηνεύει δὲ ἕκαστον τῶν προσώπων ὡς ἑξῆς.

Τὸ κύριον πρόσωπον τῆς ὅλης παραστάσεως, ἡ ἐκ τῆς γῆς ἀνιῶσα

κισσοστεφής γυνή εἶναι ἡ **Κόρη** (ἀρ. 1) φέρουσα πρὸς τὸ φῶς τὸν νεογέννητον **Ίακχον**, ἐν δέσματι ἐλάφου ὀλοσχερῶς περικεκαλυμμένον καὶ ἀφανῆ. Τὸ **σπήλαιον** ἐν ᾧ τοῦτο συμβαίνει εἶναι τὸ ἐπὶ τῶν ὀχθῶν τοῦ Κηφισοῦ, ἐπὶ τῶν ὀρίων τῆς Ἑλευσίνος, ἐν θέσει Ἑρινεὸς καλουμένη, μνημονευόμενον.

Ὁ τὸν «Ίακχον» λαμβάνων ἐκ τῶν χειρῶν τῆς Κόρης (ἀρ. 2) εἶναι **Ἐρμῆς ὁ παιδοκόμος** καὶ πρὸς βοήθειαν αὐτοῦ σπεύδει ἡ **Ἀθηνᾶ** (ἀρ. 3) ὑπὸ τῆς **Νίκης** (ἀρ. 7) αὐτῆς συνοδευομένη, εἰκονιζομένη δ' ἐνταῦθα ὡς Ἀθηνᾶ προστατρία, φύλαξ ἢ καὶ τροφὸς τοῦ νεαροῦ θεοῦ τοῦ οἴνου.

Ἡ μετὰ τυμπάνου γυνή, (ἀρ. 4), ἡ ὀπισθεν τῆς Ἀθηνᾶς καθημένη, εἰκονίζει τὴν **Ἰάμβην**, ἢ **Ἰάκχην**, ἢ, πολὺ μᾶλλον, τὴν **Ἥχῳ**, ἥτοι τὴν προσωποποίησιν τοῦ ἥχου «bien que, λέγει ὁ Stephani, nulle part dans le culte d'Éleusis il a été question d'Echo». Κρούει δὲ ἡ Ἥχῳ ἐνταῦθα τὸ τύμπανον καὶ ὁ ἥχος αὐτοῦ ποιεῖ τὴν Κόρην νὰ θνέλῃ ἐκ τῶν ἐγκάτων τῆς γῆς μετὰ τοῦ βρέφους θεοῦ.

Οἱ δύο ὑπὲρ τὴν Ἥχῳ θεοὶ εἶναι ὁ **Ζεὺς** (ἀρ. 8), ἐλαιοστεφής, παρῶν δὲ ἐνταῦθα ὡς σύζυγος τῆς **Δήμητρος** (ἀρ. 9) ἐπὶ τοῦ ὥμου τῆς ὁποίας ἐρείδεται φιλικῶς ὡς πατὴρ τοῦ Ἰάκχου καὶ τῆς Κόρης. Ἡ δὲ Δημήτηρ, «identique à celle de l'avvers», παρίσταται ἐνταῦθα ὡς μέλλουσα νὰ ἀναλάβῃ τὴν φροντίδα ὑπὲρ τοῦ νεογεννήτου Ἰάκχου, καὶ διὸ ὡς φύλαξ, τροφὸς ἢ καὶ μήτηρ αὐτοῦ.

Τέλος, ἐν τῷ ἐπὶ τῆς ἀντιθέτου ἄκρας, ὑπὲρ τὸ σπήλαιον, ζεύγει τῶν δύο γυναικῶν, ἀναγνωρίζει ὁ κ. Stephani, ἐν μὲν τῇ δαδουχούσῃ (ἀρ. 6) τὴν **Ἐκάτην**, ἄγγελον τῆς Δήμητρος προσηγηθεῖσαν αὐτῆς, «pour lui frayer passage» καὶ ἤδη καθήσασαν ὑπεράνω τοῦ σπηλαίου. Ἐν δὲ τῇ συντροφῇ αὐτῆς (ἀρ. 5) βλέπει «quelque divinité présidant à la naissance» ἣν, λέγει, δύναται τις νὰ καλέσῃ, **Ἑλευσῖνα**, **Ἰάμβην**, **Βανβῶ** ἢ καὶ **Μετάνειραν**.

β) **Ἡ γνώμη τοῦ Strube. Γέννησις τοῦ Ἐριχθονίου.**

Τὴν γνώμην ταύτην τοῦ Stephani, ἣν παρεδέχθησαν πλείστοι διάσημοι ἄνδρες οἱοὶ οἱ Welcker, Gerhard, Preller, Lenormant,

κλπ., σφοδρῶς ἐπολέμησεν ἔνδεκα ἔτη κατόπιν ὁ νεαρὸς Strube, καταδείξας δι' ἀκαταμαχρήτων ἐπιχειρημάτων τὸ ὅλως ἐσφαλμένον αὐτῆς.

Ὁ Strube ἀντὶ τῆς γεννήσεως τοῦ Ἰάκχου παραδέχεται ὅτι ἤδη καὶ ὁ Stephani εἶχε σκεφθῇ, πρὸς στιγμήν μόνον, ἵνα ὡς ὅλως ἀδύνατον ἀπορρίψῃ, ἥτοι ὅτι παρίσταται ὁ Ἀθηναϊκὸς μῦθος τῆς *γεννήσεως τοῦ Ἐριχθονίου* «allerdings ὁμως, προσθέτει ὁ Strube, nach den Anforderungen vorgeschriebenen Kunst und Anschauungsweise umgebildete».

Πρὸς τὴν γνώμην ταύτην συμφώνως ἐρμηνεύει τὴν μὲν ἐν τῷ σπηλαίῳ γυναῖκα ὡς τὴν *Γῆν* φέρουσαν τὸν παῖδα *Ἐριχθόνιον*. Τὸν ὑποδεχόμενον τὸ βρέφος καλεῖ *Ἐρμῆν παιδοκόμον* ἢ *πομπαῖον*, θεωρεῖ δὲ ἀμφοτέρους ὡς εἰκονιζομένους ὑπὸ τὴν προστασίαν τῆς *Ἀθηνᾶς*. Τὴν φέρουσαν τὸ τύμπανον γυναῖκα θεωρεῖ ὡς τὴν *Ῥέαν*, ἐνῶ τὴν ὑπὸ τοῦ Stephani Δήμητραν κληθεῖσαν θεωρεῖ ὡς *Ἥραν τὴν καλλιστέφανον* ἱσταμένην παρὰ τὸν σύζυγον αὐτῆς *Δία*, τὸν οὐχί, ὡς θέλει ὁ Stephani, ἐρεΐδοντα τὴν ἀριστερὰν ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῆς ἀλλ' ἐπὶ τοῦ ἐρεισινώτου τοῦ θρόνου αὐτοῦ. Τέλος τῶν δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον γυναικῶν θεωρεῖ τὴν μὲν δαδοῦχον ὡς τὴν προστάτιδα τῶν τοκετῶν *Ἀρτεμιν Εἰλείθυιαν*, τὴν δὲ σύντροφον αὐτῆς ὡς *Θαλλῶ* τὴν ἀτυκὴν Ὠραν καὶ τροφὸν τοῦ Ἐριχθονίου.

γ) *Ἡ γνώμη τοῦ κ. Robert. Ἡ γέννησις τοῦ Διονύσου.*

Τὴν ἐρμηνείαν τοῦ Strube παρεδέχθησαν πλείστοι εἴτε ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῆς, εἴτε μετὰ τινων τροποποιήσεων ἐν ταῖς λεπτομερείαις, ὡς π.χ. ὁ Flaseh, ὅστις τὴν «αὐθαίρετον» *Ἠχὼ* τοῦ Stephani καὶ τὴν ἐπίσης «ἀπίθανον» Ἑκάτην τοῦ αὐτοῦ, καὶ τὴν σύντροφον αὐτῆς θεωρεῖ ὡς δευτερεύοντα πρόσωπα τῆς σκηνῆς, καὶ δὴ *Ὠρας* ἢ *Χάριτας* παριστῶντα.

Ἄλλ' ἐν ἔτει 1886 ὁ τότε ἐν Βερολίνῳ καὶ νῦν ἐν Χάλλῃ διάσημος καθηγητὴς τῆς ἀρχαιολογίας κ. C. Robert κατέδειξεν, ἐν ἰδίῳ κεφαλαίῳ τοῦ θαυμασίου αὐτοῦ συγγράμματος *Archaeologische Maerchen*, μετὰ τῆς συνήθους αὐτῷ ῥώμης καὶ σοφίας, τὸ ἀπὸ βάσεως ἐσφαλμένον τῆς ἐρμηνείας ταύτης τοῦ Strube, ὡς καὶ ἐκείνης τοῦ

Stephani. Περὶ τῆς τελευταίας ταύτης, συμπεραίνει ὁ κ. Robert ὅτι εἶναι ἀπαράδεκτος, διότι ἀφ' ἐνὸς μὲν βασίζεται ἐπὶ μορφῆς μύθου μὴ παραδοθείσης ἡμῖν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν οὐδὲ ἀποδειχθείσης ὑπὸ τοῦ Stephani, ἀλλ' ἐντελῶς ἐπὶ τῆς φαντασίας αὐτοῦ στηριζομένης, ἀφ' ἑτέρου δὲ διότι ἀφίνει ἀνεξηγήτους πολλὰς τῶν λεπτομερειῶν τῆς σκηνῆς, ἰδίᾳ δὲ τὴν χαρακτηριστικὴν κίνησιν τῆς προστάτιδος τοῦ παιδίου Ἀθηνᾶς, τὸν σκοπὸν τοῦ ἔργου τῆς κροτούσης τὸ τύμπανον, καὶ τὴν ἐκ τοῦ λίαν χαρακτηριστικοῦ σπηλαίου ἔξοδον τῆς κομιζούσης τὸ βρέφος γυναικός.

Τὴν δὲ ἐρμηνείαν τοῦ Strube ἀπορρίπτει ὁ κ. Robert, διότι πλὴν ἄλλων, δὲν παρίσταται τὸ κύριον πρόσωπον τοῦ περὶ τῆς γεννήσεως τοῦ Ἑριχθονίου μύθου, δηλαδή ὁ Κέκρωψ, ὁ εἰς πάσας τὰς γνωστάς παραστάσεις τοῦ αὐτοῦ μύθου πάντοτε παρών.

Ἀντ' αὐτῶν ὁ κ. R. θεωρεῖ τὴν παράστασιν ὡς ἀναφερομένην εἰς τὸν Θηβαϊκὸν μύθον τῆς *γεννήσεως τοῦ Διονύσου*, ἀλλὰ «mit einigen specifisch attischen Zügen».

Εἰς τὴν ἐρμηνείαν ταύτην ἤχθη ὁ κ. R. ἐκ τῆς παρατηρήσεως ὅτι οὐχὶ μόνον ἡ Γῆ καὶ ἡ Περσεφόνη παρίστανται συνήθως ὡς γυναῖκες ἐξερχόμεναι τῶν ἐγκάτων τῆς γῆς ἀλλὰ καὶ αἱ προσωποποιήσεις τῶν *πηγῶν*. Ἀληθῶς δ' ἀποδεικνύει τὸ τελευταῖον τοῦτο διὰ λαμπρῶν ἐπιχειρημάτων.

Ἐπὶ τῇ βάσει ταύτῃ ἐρμηνεύει τὴν ἐκ τοῦ ἐδάφους ἐξερχομένην κισσοστεφῇ γυναῖκα ὡς προσωποποιοῦσαν τὴν παρὰ τὰς Θήβας πηγὴν *Δίρκην*, ἣτις, ὡς λέγει ὁ Εὐριπίδης¹, ἔλαβεν ἵνα λούσῃ ἐν τοῖς νάμασιν αὐτῆς τὸ Διὸς βρέφος *Διόνυσον*,

ὅτε *μηρῶ* ἐξ ἁ-

θανάτου Ζεὺς ὁ *τεκὼν* ἦρ-

πασέ νιν

Κρατεῖ λοιπὸν αὕτη, ἐν τῇ εἰκόνι ἡμῶν, τὸ βρέφος, ἥδη λελοσμένον ὑπ' αὐτῆς καὶ ὀλοσχερῶς τετυλιγμένον ἐν δέρματι ἐλάφου ἵνα μὴ τὸ ἀναγνωρίσῃ ἡ ἐν τῇ δεξιᾷ τῆς εἰκόνης γωνία ἱσταμένη ζηλότυπος *Ἥρα*, οὕτω δὲ κρυφίως παραδίδει αὐτῷ τῷ *Ἑρμῇ*, ὅστις πρόκειται εὐθὺς κατόπιν νὰ κομίσῃ αὐτὸ εἰς τὸν παρὰ τὴν Ἥραν

ιστάμενον *Δία*, ἵνα κρύφα καὶ οὗτος τῆς Ἑρας κρύψῃ αὐτὸ ἐν τῷ μηρῷ αὐτοῦ πρὸς τελείαν δευτέραν κύησιν.

Συγχρόνως δὲ ἡ *Ἀθηνᾶ*, πάνοπλος, ἐπιβλέπουσα καὶ σκέπουσα τὴν μετακόμισιν τοῦ παιδίου, κρύπτει αὐτὸ διὰ τῆς ἀσπίδος καλύπτουσα, ἀπὸ τῶν ὀμμάτων τῆς Ἑρας, ἐνῶ ἡ *Νίκη* πλανᾶται ὑπὲρ τὴν κυρίαν αὐτῆς Ἀθηνᾶν, δηλοῦσα συγχρόνως τὸ ἐπιτυχὲς τῆς εἰκονιζομένης δράσεως αὐτῆς.

Ἀλλά, προσθέτει, ὁ κ. R., πρὸς τελείαν ἐξαπάτησιν τῆς Ἑρας δὲν ἵσκει τὸ περικαλύπτον τὸ βρέφος δέρμα, οὔτε ἡ καλύπτουσα αὐτὸ ἀσπίς τῆς Ἀθηνᾶς, οὔτε καὶ ἡ νύξ ἣν δηλοῦσιν αἱ λαμπάδες τῆς δαδούχου. Τὰ βρέφη φωνάζουσι καὶ ὁ ἥχος τῆς φωνῆς τοῦ νεογεννήτου Διονύσου, ἵσκει βεβαίως νὰ φανερώσῃ τῇ Ἑρᾷ πᾶσαν τὴν δολοπλοκίαν. Διὰ τοῦτο λοιπόν, συμπεραίνει ὁ κ. R., ἡ ὄπισθεν τῆς Ἀθηνᾶς καθημένη «νεᾶνις» (ἡ Ἠχὼ τοῦ Stephani) κρούει τύμπανον καταπνίγουσα οὕτω τὸν ἥχον τῶν φωνῶν τοῦ βρέφους.

Ὁ δὲ ὑπὲρ τὴν τυμπανοφόρον καθηήμενος μεγαλοπρεπὴς θεὸς Ζεὺς, ὅστις πρόκειται νὰ λάβῃ καὶ ἐν τῷ μηρῷ κρύψῃ τὸ βρέφος, καλύπτει τῇ δεξιᾷ τῷ ἱματίῳ τὴν ὀπὴν τοῦ μηροῦ ἐν ᾗ θὰ ἐγκαταθέσῃ τὸ βρέφος, στρέφων συγχρόνως τὰ βλέμματα πρὸς τὴν Ἑραν, ἣν ἐπιβλέπει ἵνα μὴ αὕτη ἀντιληφθῇ τι τῶν δρωμένων, ἅτινα δέον νὰ μείνωσιν ἄγνωστα αὐτῇ. Ἐν τούτοις ἡ Ἑρα, ἣν πρὸ παντὸς δηλοῖ ὡς τοιαύτην κατὰ τὸν κ. Robert, ὁ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ὑψηλὸς στέφανος, δὲν φαίνεται τὸ παράπαν τῷ Διὶ προσέχουσα, ἀλλὰ βλέπει μακρὰν πρὸς τὸν ὑπὲρ τὴν σκηνὴν ὀρίζοντα.

Τέλος τὰς δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον γυναίκας, «νεάνιδας» ὡς χαρακτηρίζει αὐτὰς κ. R., ὡς καὶ τὴν τρίτην τοιαύτην ἦτοι τὴν ἤδη μνημονευθεῖσαν τυμπανοφόρον, θεωρεῖ — βασιζόμενος ἐπὶ τῆς ἀττικῆς προελεύσεως τοῦ ἀγγείου καὶ τῆς ἐν τῇ εἰκόνι στενῆς αὐτῶν σχέσεως πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν — ὡς παριστώσας καὶ *τρεῖς θυγατέρας τοῦ Ἑρεχθίδεως*, λέγων ὅτι ἀφ' οὗ αὗται μετεμορφώθησάν ποτε εἰς Ὑάδας (Εὐριπίδ. Ἑρεχθ. ἀπόσπ. 359), ἔπεται ὅτι καὶ ὡς Ὑάδες θὰ ἐλατρεύοντο καὶ ἐν Ἀθήναις. Ἐπειδὴ δὲ αἱ Ὑάδες ἐν γένει ἀναφέρονται ἐν τοῖς μύθοις διαφόρων τόπων ὡς τροφοὶ καὶ προστάτιδες τοῦ Θηβαίου Διονύσου, ἔπεται ὅτι καὶ αἱ ἀττικαὶ Ὑάδες παρίστανται ἐνταῦθα ὡς προστάτιδες τοῦ Διο-

νύσον. Ἀλλὰ « πῶς ποτε αἱ θυγατέρες τοῦ Ἑρεχθίδεως παρουσιάζονται εἰς Θήβας παρὰ τὴν Δίρκην, διὰ τοιαῦτα ζητήματα ὁ γράφας τὸ ἀγ-
γεῖον τοῦτο ζωγράφος πολὺ ὀλίγον ἐφρόντιζε ». Ὅπωςδὴποτε, προσ-
τίθει ὁ κ. R., δυνάμεθα ἡμεῖς νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι αὗται ἦλθον εἰς Θή-
βας ὡς ἀκόλουθοι τῆς Ἀθηνᾶς.

Εἰς βάρος ἐπίσης τῆς ἀδιαφορίας τοῦ καλλιτέχνου καταλογίζει ὁ
κ. Robert τὸ ὅτι παρίστανται αἱ « νύμφαι » αὗται ἐν τῇ πρώτῃ
ταύτῃ γεννήσει τοῦ Διονύσου, ἐνῶ κατὰ τὰ παραδοθέντα τὸ ἔργον
αὐτῶν ἄρχεται μετὰ τὴν δευτέραν, τὴν καὶ τελείαν, γέννησιν αὐτοῦ
ἐκ τοῦ μηροῦ τοῦ Διός. Τοῦτο λέγει ὁ κ. R. δὲν ἐκώλυε τὸν ζωγρά-
φον νὰ παραστήσῃ αὐτὰς παρούσας καὶ κατὰ τὴν πρώτην λοῦσιν
τοῦ ἁώρου γεννηθέντος παιδίου.—

Εἶναι ἀληθῶς δύσκολον νὰ φαντασθῇ τις ἐρμηνείαν ἀρχαίου μνη-
μείου μᾶλλον ἐπαγωγὸν καὶ εὐφυᾶ τῆς τοῦ σοφοῦ καθηγητοῦ τοῦ
Πανεπιστημίου τῆς Χάλλης. Ἐγὼ τοῦλάχιστον ἀκόμη ἐνθυμούμαι τὴν
εὐχάριστον ἐντύπωσιν ἣν ἠσθάνθην πρὸ δεκαπενταετίας, ὅτε ἔχων τὸ
εὐτύχημα νὰ ἦμαι μαθητὴς αὐτοῦ ἐν Βερολίνῳ, ἤκουσα τὸν καλὸν
καγαθὸν ἄνδρα ἀναπτύσσοντα ἡμῖν τοῖς νεαροῖς τότε μαθηταῖς του
τὴν ἐρμηνείαν ταύτην, ἣν ὀλίγω κατόπιν ἐδημοσίευσε. Νῦν ὅμως, ἂν
καὶ θεωρῶ σχεδὸν ὡς ἱεροσυλίαν τὸ νὰ θίξω τὸ εὐφυὲς καὶ ὠραῖον
αὐτοῦ οἰκοδόμημα, ἀναγκάζομαι νὰ τὸ πράξω, ἔχων ἄλλως τὴν πεποί-
θησιν ὅτι ἐν περιπτώσει ἀποδείξεως τοῦ ἐσφαλμένου αὐτῆς καὶ ἀντι-
καταστάσεως δι' ἄλλης μᾶλλον τῇ ἀληθείᾳ ἀρμοζούσης ἐρμηνείας, χα-
ρὰν καὶ εὐχαρίστησιν θὰ προξενήσω τῷ σοφῷ καθηγητῇ μου.—

Ὅσον καὶ ἂν εἶναι σοφὴ καὶ ἐπαγωγὸς ἡ ἐρμηνεία τοῦ κ. Robert
ἔχει, νομίζω, καίρια τινὰ ἐλαττώματα, καὶ δὴ τὰ ἑξῆς:

Ἡ σκηνὴ τῆς ἑξαπατήσεως τῆς Ἥρας δὲν μοι φαίνεται νῦν πιθανή.
Διότι ὅσον καὶ ἂν κρύπτηται τὸ βρέφος ἐν δέσματι, ὅσον καὶ ἂν προ-
τάσῃ τὴν ἀσπίδα καλύπτουσα αὐτὸ ἡ Ἀθηνᾶ, ὅσον καὶ ἂν κρούῃ
τὸ τύμπανον ἢ νεάνις πρὸς κάλυψιν τῶν φωνῶν τοῦ βρέφους, καὶ
ὅσον καὶ ἂν εἶναι νύξ, νομίζω ὅλως ἀδύνατον νὰ μὴ ἠρώτα ἡ ἀμέσως
παρὰ τὴν σκηνὴν ταύτην ἰσταμένη καὶ οἰονεὶ ἐπιβλέπουσα αὐτὴν Ἥρα,
πρὸς τί ἢ πρὸ αὐτῆς θεωρηθῇ δεσπότη καὶ μυστηριώδης σκηνὴ αὕτη,
ἣν ἄλλως ἐπαρκῶς φωτίζει τὸ ἄπλετον φῶς τῶν δύο μεγάλων δάδων

τῆς ἐπὶ τοῦ βράχου καθημένης γυναικός. Πρὸς τί ἄλλως ὁ ὑπὸ τὴν ῥῖνα τῆς Ἥρας ἐμπαιγμὸς αὐτῆς; Βεβαίως δὲν θὰ προκάλει παρὰ τῷ θεατῇ τῆς εἰκόνος σεβασμὸν ὑπὲρ αὐτῆς, οὐδὲ μεγάλην ἰδέαν περὶ τῆς διαβοήτου εὐφυΐας τῆς ζηλοτύπου θεᾶς. Διὰ τί δέ, ἂν πράγματι ἐσκοπεῖτο νὰ εἰκονισθῇ ἡ γέννησις τοῦ Διονύσου, δὲν παρελείπετο ἀπλούστατα ὑπὸ τοῦ ἀγγειογράφου ἡ παρουσία τῆς Ἥρας; Ὁ κ. Robert αἰσθανόμενος τοῦτο προτάσσει τὴν δικαιολογίαν ὅτι « ἡ παρουσία τῆς Ἥρας ἦτο ἂν μὴ ἀπαραίτητος τοῦλάχιστον ἐπιθυμητή, πρὸς χαρακτηρισμὸν τῆς ὅλης σκηνῆς »· ἀλλ' ἐγὼ δὲν θεωρῶ ἐπαρκῆ τὴν γνώμην ταύτην ἐφ' ὅσον δέν μοι παρουσιάσῃ τις, ἕξ οἵασδήποτε ἐποχῆς, ὅμοιον παραδείγμα τοιούτου ἐμπαιγμοῦ *παρόντος* προσώπου, θεοῦ ἢ ἔστω καὶ θνητοῦ. Παραλείπων δὲ τὸ ἀπίθανον τῆς ἐπὶ ἀγγείου καθαρῶς *ἀττικῆς* τέχνης (ἀθηναϊκῆς μάλιστα ὡς δικαίως θέλει αὐτὸς ὁ κ. Robert) παραστάσεως μύθου *βοιωτικοῦ*, ἀναμειγμένου μάλιστα μετὰ καθαρῶς ἀττικῶν στοιχείων, ἦτοι τῶν καὶ ἄλλως ὅλως ἀμαρτυρήτων ὡς τροφῶν τοῦ Διονύσου ἀττικῶν Ὑάδων, παραλείπων ἐπίσης τὰ εἰς βάρος τοῦ καλλιτέχνου καταλογισθέντα ἄτοπα τῆς παραστάσεως, ὡς αὐτὴν ἡρμήνευσεν ὁ κ. R., ἔρχομαι εἰς ἕτερον, καιριώτατον καὶ θεμελιώδες ἐλάττωμα, οὐχὶ μόνον τῆς ἐρμηνείας τοῦ κ. R., ἀλλὰ καὶ πασῶν τῶν προταθειῶν ὑπὸ τῶν προηγηθέντων σοφῶν ἐρμηνευτῶν τοῦ ἀγγείου τούτου.

Πᾶσαι δηλαδὴ αἱ προταθεῖσαι ἐρμηνεῖαι, ἦτοι γέννησις Ἰάχου, γέννησις Ἑριχθονίου, ἢ γέννησις Διονύσου, στηρίζονται ἐπὶ τῆς προϋποθέσεως ὅτι ἡ ἐν τῷ σπηλαίῳ γυνὴ ἀνέχει *βρέφος* κεκρυμμένον ὀλοσχερῶς ἐν δέρματι. Ἀλλὰ τίς, ἔρωτῶ δύναται καὶ νὰ *βεβαιώσῃ* ὅτι πράγματι βρέφος ὑπάρχει ἐν τῷ δέρματι τοῦτο; Ἐχομεν πλείστας παραστάσεις ἐπὶ ἀρχαίων μνημείων τῆς γεννήσεως τῶν Διονύσου Ἑριχθονίου, Πλούτου κλπ., ἀλλ' ἐν αὐταῖς *οὐδέποτε* τὸ βρέφος παρίσταται οὕτως ὀλοσχερῶς κεκρυμμένον, τοῦθ' ὅπερ εἶναι καὶ παρὰ φύσιν ὡς ἀσφυνκτικόν, ἀλλὰ πάντοτε σαφέστατα καὶ φανερώτατα εἰκονίζεται ὡς παιδίον γυμνὸν καὶ ἀκάλυπτον¹. Πρὸς τούτοις περὶ τῆς ἀγγειογραφίας ὁμιλῶν ὁ ἀκριβέστατα περιγράψας αὐτὴν Stephani, λέγει ὅτι ἡ ἐν

1. Ἦδε πλὴν ἄλλων τὰς παρὰ Robert ἔ. ἀ. δημοσιευομένας παραστάσεις.

τῷ σπηλαίῳ γυνὴ φέρει « une peau dans laquelle se trouve enveloppé *quelque objet lourd*. Il faut (?) donc reconnaître un enfant, *quoique à la surface du vase où devait se trouver la tête quelques fragments aient éclaté et empêchent par-là de reconnaître la figure même*. Πράγματι δὲ ὁ στρογγύλος κύκλος ὁ ἐπικείμενος ὥς κεφαλὴ παιδίου τῷ δέματι, ὅπερ φέρει ἢ ἐν τῷ σπηλαίῳ γυνή, οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ φθορὰ τοῦ ἀγγείου, ὥς ἄλλως ἀποδεικνύουσι καὶ τὰ λείψανα τῶν ἐπὶ τοῦ μικροῦ κύκλου τούτου θεμιμένων ἀνθέων, ἅτινα, ὥς πάντα τὰ λοιπὰ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ ἀνθῆ ἀποδεικνύουσιν, ἐτίθεντο εἰς τὰ κενὰ τὰ παρὰ τὰς μορφὰς καὶ οὐχὶ ἐπὶ τῶν μορφῶν. Διὰ τοῦτο καὶ ὁ Strube καλεῖ τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἢ γυνὴ ein nicht mehr deutlich erkennbares Gegenstand: Τέλος ὁ Robert (σελ 183) λέγει ὅτι εἶναι « ἀπολύτως βέβαιον ὅτι τὸ δέσμα (ἐν ᾧ εἶναι κεχυμμένον τὸ μυστηριώδες ἀντικείμενον) *εἶναι δέσμα ἐλάφου*», ἀλλὰ τοῦτο ὅσον ὀρθὸν καὶ ἂν εἶναι δὲν ἀποδεικνύει, πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ὅτι ἡ γυνὴ « παραδίδει τῷ Ἑρμῇ *παιδίον* ἐν δέματι ἐλάφου τετυλιγμένον», διότι δέσμα ἐλάφου πλεῖστα ὅσα ἄλλα ἀντικείμενα δύναται νὰ κρύπτῃ.

Τί λοιπόν, ἐρωτῶ, θὰ ἐγίνετο αὕτη ἡ βάσις καὶ ποῦ θὰ ἐστηρίζοντο πᾶσαι αἱ λεπτομέρειαι πασῶν τῶν ἤδη προταθεισῶν ἐρμηνειῶν, ἂν αἵφνης ἀντὶ παιδίου περιεῖχε τὸ δέσμα ἄλλο τι ἀντικείμενον; Ἐπὶ τῇ βάσει π. χ. τῆς ἀρχαίας μαρτυρίας *νεβρίζειν, [τὸ] ἢ νεβροῦ δέσμα φορεῖν ἢ διασπᾶν νεβροὺς κατὰ μίμησιν τοῦ περὶ Διονύσου πάθους*»¹ ἡδυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ἡ νεβρίς εἶναι σύμβολον οὐχὶ τῆς γεννήσεως ἀλλὰ τοῦ θανάτου (πάθους) τοῦ Διονύσου καὶ νὰ ζητήσωμεν ἐν τῷ μυστηριώδει δέματι τὰ λείψανα μᾶλλον αὐτοῦ ἢ αὐτὸν τὸν Διόνυσον. Κατωτέρω δὲ θὰ ἴδωμεν ὅτι ἡ νεβρίς εἶναι σύμβολον τῆς τελείας μύσεως (ἀποθεώσεως) ἐν τοῖς Ἑλευσινιακοῖς μυστηρίοις, τοῦθ' ὅπερ θὰ ἐπέτρεπεν ἡμῖν νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι τὸ μυστηριώδες δέμα σχετίζεται πρὸς τοὺς μύθους τοῦ Ἑλευσινιακοῦ κύκλου μᾶλλον ἢ πρὸς τὴν γέννησιν τοῦ Θηβαίου Διονύσου.

Ὅπως δὲ καὶ ἂν ἔχῃ τὸ πρᾶγμα φρονῶ ὅτι οἱ παραδε-

1. Φώτιος ἐν λ.

χόμενοι ὡς βέβαιον ὅτι ἐν τῷ δέρματι τῆς εἰκόνης ἡμῶν εὔρηται τε-
τυλιγμένον βρέφος καὶ δὴ ὁ Διόνυσος, τρέχουσι τὸν κίνδυνον νὰ πά-
θωσι ὅτι καὶ ὁ Κρόνος, ὁ λίθον ἀντὶ παιδὸς καταπιών, ἢ ὅτι ἔπαθεν
ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος τῆς νεοελληνικῆς παροιμίας ὅστις ἠγόρασε χοῖρον ἐν
σάκκῳ ἐρμητικῶς κεκλεισμένῳ.

Ταῦτα πάντα ἐπιτρέπουσι, νομίζω, νὰ θεωρήσωμεν ἐντελῶς ἄλ-
τον εἰσέτι τὸ ἀπασχολοῦν ἡμᾶς ζήτημα, ἐπομένως καὶ τὸ νὰ ζητήσω-
μεν νὰ ἀνεύρωμεν ἐτέραν τινὰ λύσιν μᾶλλον σύμφωνον καὶ εὐαρ-
μοστοῦσαν πρὸς τε τοὺς γενικοὺς χαρακτῆρας καὶ τὰς λεπτομερείας
τῆς παραστάσεως αὐτοῦ.

Ὅποια δ' εἶναι τὰ τελευταῖα ταῦτα ἀνεξαρκήτως πάσης ἐρμηνείας
καὶ πάσης προκαταλήψεως;

Φύσις τῆς παραστάσεως.

Ὡς πρὸς τὸ πρῶτον παρατηροῦμεν ὅτι, ὡς πάντες ἤδη ὀρθῶς
ἀνεγνώρισαν, τὸ ἀγγεῖον τῆς Πετροπολέως εἶναι προῖον καθαρῶς
ἀττικὸν καὶ δὴ Ἀθηναϊκόν, «*sicher in Athen gefertigt*» ὡς ὀρ-
θῶς λέγει ὁ κ. Robert. Ἀφοῦ δὲ ἐπὶ τῆς ἐτέρας τῶν παρειῶν αὐτοῦ
εἶδομεν εἰκονιζόμενον μῦθον καθαρῶς καὶ κατ' ἐξοχὴν Ἀττικόν, ἐπι-
βάλλεται, φρονῶ, ἢ προϋπόθεσις ὅτι καὶ ἡ ἐπὶ τῆς ἀπασχολούσης νῦν
ἡμᾶς ἐτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου εἰκὼν θὰ παριστᾷ οὐχὶ Θηβαϊ-
κὸν ἢ Ἀττικοβοιωτικὸν ἢ καθαρῶς Ἐλευσινιακὸν μῦθον, ἀλλὰ καθα-
ρῶς Ἀθηναϊκόν τοιοῦτον καὶ δὴ σχετιζόμενον πρὸς τὸν τῆς ἐτέρας
παρειᾶς τοῦ ἀγγείου, ἀφοῦ μάλιστα ἐν τοῦλάχιστον τῶν προσώπων
τῆς εἰκόνης, ἢ τὸν πόλον φέρουσα γυνὴ εἶναι, ὅπως καὶ ἂν καλέσω-
μεν αὐτήν, ὀφθαλμοφανῶς ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πρόσωπον, πανόμοιον
ἐπὶ ἀμφοτέρων τῶν ὕψων τοῦ ἀγγείου.

Ὡς πρὸς δὲ τὰς λεπτομερείας τῆς παραστάσεως ἰδοὺ τίς ἢ καθ'
ἡμᾶς εἰκονιζομένη δρᾶσις.

Ἐπὶ ὑψηλοῦ βράχου κάθηται πρὸς ἀριστερὰν ἔχουσα ἐστραμμέ-
νον τὸ σῶμα γυνή τις (οὐχὶ νεᾶνις) (ἀρ. 6), ἡμίγυμνον ἔχουσα τὸ
στῆθος, μυρτοστεφῇ τὴν κεφαλὴν, φωτίζουσα δὲ διὰ δύο δάδων
καὶ ἐπιβλέπουσα τὴν ὄλην σκηνήν. Παρ' αὐτῇ εὐρίσκεται ἐπὶ τοῦ

αὐτοῦ βράχου ἄλλα ἐπὶ χαμηλοτέρου πεδίου ἱσταμένη κατὰ μέτωπον νεωτέρα τις γυνή, κόρη προφανῶς (ἀρ. 5), ἐντελῶς ἀπρακτοῦσα καὶ ἀμέτοχος τῶν δρωμένων, μόνον δὲ φιλίως καὶ οἰκείως ἔρειδομένη ἐπὶ τῶν γονάτων τῆς πρεσβυτέρας γυναικός.

Ὑπὸ τὸν βράχον εἰκονίζεται μέγα σπήλαιον, ἑορτασίμως δι' ἀνθέων ἢ μικρῶν φώτων κεκοσμημένον, ἔχον δὲ τὸ στόμιον αὐτοῦ κατὰ μέγα μέρος ὄρατὸν ὑπὲρ τὴν γῆν. Ἐν τῷ σπηλαίῳ δὲ τούτῳ εἰκονίζεται, εἴτε ἐκ τοῦ βάθους αὐτοῦ ἀνερχομένη, εἴτε μᾶλλον ἐπὶ τοῦ χαμηλοτέρου ἐδάφους τῆς ὀπῆς τοῦ σπηλαίου ἱσταμένη, ἐπομένως οὐχὶ καθ' ὀλοκληρίαν ὄρατή, γυνή τις (ἀρ. 1). Αὕτη, κισσοστεφίης οὔσα, κρατεῖ δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ἐν ἡ πλείονα ἀντικείμενα ὀλοσχερῶς κεκαλυμμένα ἐν δέρματι ἐλάφου, παραδίδει δὲ τὸν μυστηριώδη τοῦτον σάκκον εἰς νεανίαν τινὰ (ἀρ. 2), ἱστάμενον ἐπὶ τοῦ χεῖλους τοῦ πνυθμένος τοῦ σπηλαίου καὶ λαμβάνοντα ἥδη δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν τὸ ῥηθὲν δέμα. Τοῦτον δὲ οὐδὲν ἄλλο χαρακτηρίζει ἢ πέτασος διάφορος τὸ σχῆμα τοῦ συνήθους πετάσου τοῦ Ἑρμοῦ, κεκοσμημένος διὰ τροχοῦ τετρακνήμου καὶ κλάδου μύρτου.

Τὸν νεανίαν δὲ τοῦτον καὶ τὸ φορτίον αὐτοῦ προσέρχεται σπεύδουσα καὶ πάνοπλος ἡ πολιοῦχος τῶν Ἀθηναίων θεὰ ἵνα προστατεύσῃ, καὶ ἥδη τὴν δεξιὰν ἐκτείνουσα καλύπτει αὐτὸν διὰ τοῦ δόρατος *prête à le défendre contre toute attaque*, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ Stephani, ὑποδεικνύουσα συγχρόνως διὰ τῆς περιβαλλούσης τὸν νεανίαν δεξιᾶς, τῆς πρὸς τὰ ἐμπρὸς κυκλικῶς ἥδη φερομένης, ὡς καὶ διὰ τῶν πρὸς τὴν τυμπανοφόρον γυναιῖκα ἐστραμμένων βλέμμάτων αὐτῆς, τὴν ὁδὸν ἣν πρέπει νὰ ἀκολουθήσῃ ὁ νεανίας μετὰ τοῦ φορτίου του. Συγχρόνως ὑπεράνω τῆς Ἀθηνᾶς καθίπταται ἡ θεὰ Νίκη (ἀρ. 7), τὴν χεῖρα καὶ τὸ βλέμμα τείνουσα πρὸς τὸ μυστηριώδες δέμα, ὡς ἂν ἦτο αὕτη ἡ μέλλουσα νὰ λάβῃ ὅτι ἡ τοῦ σπηλαίου γυνὴ ἀναβιβάζει τῇ βοηθείᾳ τοῦ νεανίου.

Ἡ δὲ καθημένη τυμπανοφόρος γυνή (ἀρ. 4), ἔχουσα ἐστραμμένον τὸ σῶμα πρὸς δεξιάν, στρέφει τὰ βλέμματα πρὸς τοὺς πρὸς αὐτὴν μέλλοντας νὰ ἔλθωσι μετὰ τοῦ μυστηριώδους φορτίου, τούτους δὲ ἀναμένουσα κρούει τῇ δεξιᾷ τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν τύμπανον, ὅπερ ἀνέχει διὰ τῆς ἀριστερᾶς.

Περαιτέρω, ἐπὶ ἐδάφους ὑψηλοτέρου, θεά τις (ἀρ. 9), καθ' ὅλα σχεδὸν ὁμοία πρὸς τὴν Δήμητρα τὴν ἐπὶ τῆς ἐτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (ἀρ. 3), ἴσταιται ἡσύχως ἀναμένουσα καὶ αὕτη τὰ κύρια τῆς σκηνῆς πρόσωπα, βλέπουσα ὅμως πρὸς τὰς δύο ὑπὲρ τὸ σπήλαιον καθημένας γυναῖκας.

Τέλος καὶ τῆς θεᾶς ταύτης ὑψηλότερον ἀλλ' ὀλίγον τι ἔνδον, πρὸς τὰ ἀριστερά, κἀθίηται ἐπὶ θρόνου ὑπὸ σφιγγῶν κεκοσμημένου θεός τις (ἀριθ. 8) πάνυ σεμνός, μυρτοστεφής καὶ σκηπτοῦχος, ἀναπαύων τὴν μὲν δεξιὰν ἐπὶ τῶν γονάτων, τὴν δ' ἀριστερὰν ἐπὶ τοῦ ἔρεισινώτου τοῦ θρόνου αὐτοῦ, συγχρόνως δὲ βλέπων οὐχὶ πρὸς τὴν δρωμένην σκηνὴν ἀλλὰ πρὸς τὴν παρ' αὐτῷ ἰσταμένην θεάν ἢ μᾶλλον πρὸς τὸν πέρα αὐτῆς ὁρίζοντα.

Ἑρμηνεῖα τῆς πρᾶσιτάσεως.

α) Τὰ ἱερά.

Ἄς ζητήσωμεν νῦν ἐρμηνεῖαν δυναμένην νὰ προσαρμοσθῇ ἀπλῶς καὶ ἀπερίττως πρὸς τε τὴν Ἀττικὴν προέλευσιν τοῦ μνημείου τούτου καὶ πάσας τὰς εἰκονιζομένας λεπτομερείας τῆς δράσεως τῶν ἐπ' αὐτοῦ προσώπων.

Τὸ ζητούμενον εἶναι, καθ' ἡμᾶς, ἡ πασίγνωστος καὶ διασημοτάτη μετακομιδὴ ἔξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας τῶν *ἱερῶν* τῶν μεγάλων μυστηρίων, ἥτοι ἡ τελετὴ ἐκείνη ἣτις ἀπετέλει τὸ κύριον προσῆμιον συμπάσης τῆς ἐορτῆς τῶν μεγάλων Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων, τῶν ἀπὸ τῆς 13 μέχρι τῆς 23 τοῦ Βοηδρομιῶνος μηνὸς ἀγομένων, ἰδίᾳ δὲ τὴν κυρίαν προπαρασκευὴν τῆς μεγάλης πομπῆς τοῦ *Ἰάκχου* τῆς ἀγομένης τὴν 19 καὶ 20 τοῦ αὐτοῦ μηνός¹.

Τὴν 13 δηλαδή, ἥτοι τὴν πρώτην ἡμέραν τῶν ἐορτῶν, οἱ Ἀθηναῖοι ἔπεμπον εἰς Ἑλευσίνα τοὺς ἐφήβους «*μετὰ τοῦ εἰθισμένου σχήματος τῆς ἅμα ἱεροῖς πομπῆς, ἵνα τῇ τετραδί ἐπὶ δέκα παραπέμψωσι τὰ ἱερά μέχρι τοῦ Ἑλευσίνιου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει, ὡς ἂν κόσμος καὶ φρουρὰ μείζων περὶ τὰ ἱερά ὑπάρχοι*»· ἔδει δὲ «*παραπέμπειν τοὺς*

1. Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 244. — Foucart, G. M. p. 103.

ἐφήδους πάντας ἔχοντας τὴν πανοπλίαν, ἑστεφανωμένους δὲ μυρρίνης στεφάνῳ καὶ βαδίζοντας ἐν τάξει»¹. Καὶ ταῦτα μὲν κατ' ἐπιγραφὴν τῶν αὐτοκρατορικῶν ῥωμαϊκῶν χρόνων. Κατ' ἄλλην δὲ ἀρχαιοτέραν οἱ ἔφηβοι δὲν ἐβαδίζον μέχρι τῆς Ἑλευσίνος, ἀλλ' ἤρχοντο εἰς προῦ-πάντησιν τῶν *ιερῶν* μόνον μέχρι τῆς ἐπὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ θέσεως *Ἥχους*, ὁπόθεν συνώδευον αὐτὰ «ἐν ὅπλοις» μέχρι τοῦ Ἑλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν².

Τίς ἡ θρησκευτικὴ (ἥτοι ὁ *ιερός λόγος*) ἢ ἡ πολιτικὴ σημασία τῆς εἰς Ἀθήνας μετακομίσεως τῶν *ιερῶν* τῆς Ἑλευσίνος, εἶναι ἄγνωστον· δύναται ὅμως ὁ μετ' ἐπιστασίας μελετῶν τὰ πρᾶγμα νὰ εἰκάσῃ, μετὰ μεγίστης πιθανότητος, ὅτι ἡ μετακόμισις τῶν *ιερῶν* εἰς Ἀθήνας, ἵνα πάλιν ἐκεῖθεν ἐν πομπῇ κομισθῶσιν εἰς Ἑλευσίνα, οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ σύμβολον τῆς ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, ἐν μυθικοῖς σχεδὸν χρόνοις, κατακλήσεως τῆς Ἑλευσίνος καὶ τῆς οἰκαιοποιήσεως τῆς πολιτικῆς διοικήσεως τῆς τελετῆς τῶν Ἑλευσινίων μυστηρίων, μετὰ τὸν περιφημον ἐκεῖνον καὶ πασίγνωστον μεταξὺ τῶν δύο πόλεων πόλεμόν. οὗ συνεπεΐα ἢ μέχρις ἐκείνου ἐντελῶς ἀνεξάρτητος τῶν Ἀθηνῶν Ἑλευσίς ἀπετέλεσε μέρος τοῦ κράτους αὐτῶν, τηρήσασα μόνον τὸ δικαίωμα τοῦ νὰ θεωρῶνται τὰ *ιερά* αὐτῆς ὡς πάτριον κτῆμα τοῦ Ἑλευσινιακοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν, ἐπομένως δὲ καὶ ὑπ' αὐτῶν *θρησκευτικῶς* νὰ διοικῶνται καὶ ὑπηρετῶνται³. Τοῦτο δὲ ἐνδεικνύει καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι, ὅτε τὰ *ιερά* ἔφθανον εἰς Ἀθήνας ἐξ Ἑλευσίνος ὑπὸ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ στρατοῦ προπεμπόμενα, ὁ Ἑλευσίνιος *φαιδυντής* τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης ἀνῆγγελλε τὴν ἔλευσιν αὐτῶν οὐχὶ ταῖς ἱερατικαῖς ἀρχαῖς τοῦ ἐν Ἀθῆναις ἱεροῦ τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης (Ἑλευσινίου), ἀλλὰ τῇ *ιερείᾳ* τῆς πολιούχου Ἀθηνᾶς⁴. Ἀπὸ δὲ τῆς κατακλήσεως τῆς Ἑλευσίνος ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων φαίνεται μοι ὅτι ὁ τόπος τῆς πανηγύρεως τῶν

1. CIA. III, 5.

2. CIA. II, 1, σελ. 266, ἀρ. 470: ὑπαπήνησαν δὲ καὶ τοῖς ἱεροῖς ἐν ὅπλοις μέχρι τῆς Ἥχους καὶ προσέπεμψαν αὐτά. II 6λ. καὶ Mommsen ἔ. ἀ. σελ. 212.

3. Πανσαν. 1, 38, 3: Καταλύονται δὲ ἐπὶ τοῖςδε τὸν πόλεμον, ὡς Ἑλευσινίους ἐς τὰ ἄλλα Ἀθηναίων κατηκόους ὄντας ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν. Τὰ δὲ *ιερά* τοῖν θεοῖν Εὐμόλπος καὶ αἱ θυγατέρες δρῶσιν αἱ Κελεοῦ. — II 6λ. ἐν Foucart, G. M. σελ. 76 τὰ περὶ τῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστηρίων.

4. CIA. III, 5.

καθαρῶς Ἀθηναϊκῶν μυστηρίων, ἡ Ἄγρα, πρὸς ἣν καὶ οὐχὶ πρὸς τὴν Ἐλευσίνα θὰ ἔβαινε, πρὸ τῆς κατακτῆσεως, ἐκ τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου ἢ πομπῇ τῶν μυστηρίων (ιδεὲ κατωτέρω τὰ περὶ τοῦ ἀναγλύφου τῆς Ἄγρας σελ. 360), ἀπώλεσε πολὺ τῆς σημασίας αὐτῆς, διατηρηθέντων μὲν τῶν μυστηρίων αὐτῆς κατὰ τὰ πάτρια, ἀλλὰ *μικρῶν* ἐν συγκρίσει πρὸς τὰ τῆς Ἐλευσίνος κληθέντων καὶ τροποποιηθέντων οὕτως ὥστε νὰ συνδέονται θρησκευτικῶς πρὸς τὰ ἐν Ἐλευσίνι, ἅτινα ἤδη ἀπέβησαν τὰ κύρια μυστήρια αὐτῶν τῶν Ἀθηναίων.

Ἐπίσης ἄγνωστον εἶναι, ποῦ ἔκειτο ἡ *Ἥχώ*. Ἀλλ' αὐτὸ τὸ γεγονός ὅτι οἱ ἀντιπρόσωποι τῶν Ἀθηνῶν ἔφηβοι ἤρχοντο μέχρι τῆς Ἥχου, ἵνα ὑποδεχθῶσι καὶ προπέμψωσι τὰ ἱερὰ μέχρις Ἀθηνῶν, ὑποδεικνύει σαφῶς ὅτι ἡ θέσις αὕτη ἔκειτο εἰς τὸ σημεῖον ἐκεῖνο τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ ὅπερ εὐρίσκετο ἐντὸς τῆς χώρας τῶν Ἀθηναίων καὶ παρὰ τὰ ἀρχαῖα σύνορα αὐτῶν πρὸς τοὺς Ἐλευσινίους, ἦτοι εἰς τοὺς *Ῥεῖτους*!. Ὁ κ. Σ. Δραγούμης ἀπὸ ἐτῶν ἤδη φρονεῖ, ὡς μοὶ ἀνεκοίνωσεν, ὅτι ἡ *Ἥχώ* ἔκειτο ἐκεῖ που περίπου παρὰ τὴν θάλασσαν, συμπεραίνει δὲ τοῦτο ἐκ τῆς ἰσχυροτάτης ἡχοῦς ἣν ἀποδίδουσιν οἱ παρὰ τὴν ἱερὰν ὁδὸν βράχοι τοῦ μέρους τούτου.

1. Πausan. 1, 38, 1: *Οἱ δὲ Ῥεῖτοι καλούμενοι ῥεῦμα μόνον παρέχονται ποταμῶν — οὗτοι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, πρὸς Ἀθηναίους τοὺς ἄλλους ὄροι τῆς γῆς Ἐλευσινίους ἦσαν.*

2. Ὁ κ. Σ. Δραγούμης, ἀπαντῶν εἰς ἐπιστολήν μου, δι' ἧς παρεκάλεσα αὐτὸν νὰ καθορίσῃ ἀκριδέστερον τὸν χώρον ἐνθα νομίζει ὅτι ἔκειτο ἡ *Ἥχώ*, εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ μοὶ πέμψῃ τῇ 20 Νοεμβρίου ἐ. ἔ. τὴν ἐξῆς πολυτρόπως ἐνδιαφέρουσαν ἐπιστολήν.

Φίλε Κύριε Σβορώνε,

Ἀποκρινόμενος εἰς τὴν φιλικὴν ὑμῶν ἐπιστολήν, ἐν ἣ ζητεῖτε νὰ σημειώσω ἀκριβῶς δι' ὀλίγων τὴν θέσιν ἐν ἣ νομίζω ὅτι ἔκειτο ἡ *Ἥχώ* ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ, παρακαλῶ νὰ ἔχητε ὑπ' ὄψει ὅτι ἀνακοινοῦμαι ἀπλήν εἰκασίαν, εἰς ἣν ἀπὸ ἐτῶν ἐμμένων δὲν ἔχον εὐκαιρίαν νὰ προσδῶσω δι' ἐξετάσεως καὶ μελέτης κύρος.

Ἐπὶ τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ τρία σημεῖα ἰδίως εἵλωσαν τὴν προσοχήν μου πρὸς ἐξέτασιν, ἣν ὅμως αἱ συνήθεις μου ἀσχολίαι δὲν ἐπέτρεψαν νὰ ἐξακολουθήσω.

Α'. Ὁ *Βόθυνος*. Οὗτος μνημονεύεται ὑπὸ Ἀρποκρατίωνος: *τόπος τις ἰδίως οὗτω καλούμενος ἐν τῇ Ἱερᾷ ὁδῷ. Ἰσαῖος ἐν τῷ πρὸς Ἑρμῶνα περὶ ἐγγύης μνημονεύει τοῦ τόπου καὶ Καλλιθένης*. Κατὰ τὴν ἀρχὴν τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ ὅπισθεν τῆς θέσεως ἐν ἣ κατὰ χώραν εὐρέθη ὁ ὅρος τῆς εἰσόδου αὐτῆς ὑπάρχει σήμερον ἡ θέσις *Βούθουλας* = Βόθυνος.

Β'. *Διασορίτης* ἐν ἣ θέσει κατὰ τὴν ἐκ τοῦ ἐλαιῶνος ἔξοδον τῆς Ἱερᾶς ὁδοῦ τίθεται ὑπὸ τινων ὁ βωμὸς τοῦ Μειλιχίου Διὸς (Pausan. I, 37, 3).

Ἄγνωστον πρὸς τούτοις εἶναι τὸ τίς ἔφερεν ἢ συνώδευε τὰ ἱερὰ ἐξ Ἑλευσίνος μέχρι τῆς Ἥχους, ἐνθα ἀνέμενον οἱ ἐκ τῆς πόλεως πρὸς ὑποδοχὴν ἐρχόμενοι Ἀθηναῖοι, ὅτε οὗτοι δὲν προσήρχοντο μέχρι αὐτῆς τῆς Ἑλευσίνος πρὸς ὑποδοχὴν τῶν ἱερῶν. Ἀλλ' εἶναι ἐπίσης πιθανώτατον, νομίζω, ὅτι ὡς οἱ ἀπὸ τῆς Ἥχους μέχρις Ἀθηνῶν συνοδεύοντες τὰ ἱερὰ ἦσαν ἀντιπρόσωποι τῶν Ἀθηνῶν, οὕτω καὶ οἱ ἀπὸ Ἑλευσίνος μέχρι τῆς Ἥχους προπέμποντες αὐτὰ θὰ ἦσαν ἀντιπρόσωποι τῆς Ἑλευσίνος¹. Γνωρίζομεν τοὐλάχιστον βασίμως ὅτι κατὰ τὴν διάβασιν τῆς γεφύρας τῶν Ῥειτῶν, οἵτινες ἔκειντο ἐν τῇ ἀρχαίᾳ Ἑλευσινίᾳ χώρα, ἔφερον τὰ ἱερὰ *ἰέρειαι*², αἵτινες, ὡς γνωστόν, πᾶσαι ἀνήκον εἰς Ἑλευσινιακὰ ἱερατικὰ γένη. Καὶ δὲν εἶναι μὲν γνωστὸν ἂν ἡ μαρτυρία αὕτη ἀναφέρεται εἰς τὴν ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας μετακόμισιν καὶ οὐχὶ τὴν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἑλευσίνα, εἶναι ὅμως πιθανώτατον καὶ τοῦτο διὰ τὸ χωρίον τῶν Σχολίων τοῦ Θεοκρίτου (4, 55), καθ' ὃ «κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς τελετῆς τὰς νομίμους βίβλους καὶ ἱερὰς (πρῆθνοι γυναῖκες) ὑπὲρ τῶν κορυφῶν αὐτῶν ἀνέτιθσαν καὶ ἀπῆρχοντο εἰς Ἑλευσίνα»³. Ἐκ τῆς μαρτυρίας ταύτης ἐξάγεται ὅτι κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς ἐξ Ἀθηνῶν πομπῆς εἰς Ἑλευσίνα οὐχὶ Ἑλευσίνια ἰέρειαι ἀλλὰ πρῆθνοι γυναῖκες, προφανῶς Ἀθηναῖαι, ὡς αἱ τῆς

Γ'. Ἡχὼ ἰσχυρὰ ἀκουομένη ἀκριβῶς ὑπεράνω τῆς πρὸς βορρᾶν καμπῆς τῆς ὁδοῦ (παρὰ τὴν θάλασσαν) καὶ ἀπέναντι τοῦ ἐν τῷ Γερμανικῷ χάρτῃ (Bl. IV, Pyrgos) σημειουμένου ἐρειπίου οἰκίας «Hausreste» τανῦν εἰς οἰκίαν μετεσκευασμένου. Ἡ πολὺ πρὸ τῆς ἀνοικοδομήσεως τῆς νέας οἰκίας τυχαία ὑπ' ἐμοῦ ἀνακάλυψις τῆς ἐνταῦθα ὑπάρξεως ἡχοῦς τοιαύτης ἀνήγαγε τὸν νοῦν μου εἰς τὴν ἐν CIA. II, 470 μνημονευομένην Ἡχὼ καὶ ἔθῃκα τὸ ἐρώτημα μήπως ἐνταῦθα *παρὰ τὴν θάλασσαν* καὶ οὐχὶ ὅπου συνήθως τίθεται (Lenormant, Description de la voie Sacrée, a 80 κ. ἐξ.) ἔκειτο ἡ Ἡχὼ ἢ μνημονευομένη κατὰ τὴν ἡμέραν *ἄλαθε μύσαι* (Lenormant, αὐτόθι, σελ. 282-3) ἢ κατὰ τὴν τῆς ἐπανόδου τῶν μυστῶν (Dic. des Antiq. Grecques et Rom. ἐν λ. Eleusinia σ. 563 καὶ 573) ἢ καὶ κατ' ἄλλην ἡμέραν.

Ταῦτα καὶ μόνα δύναμαι νὰ εἶπω παρέχων ἀπλῶς ἐνδόσιμον πρὸς περαιτέρω ἐξέτασιν.

Μετὰ φιλίας καὶ τιμῆς

Υμέτερος

Σ. Δραγοῦμης

1. Πόλ. Mommsen ξ. ἀ. σελ. 212.

2. Ath. Mitth. XIX, 163 : Τὸν Ῥεῖτὸν τὸν παρὰ τοῦ ἄοιεως γεφυρῶσαι — ὡς ἂν τὰ ἱερὰ φέρωσιν ἀσφαλέστατα αἱ ἰέρειαι.

3. Πόλ. Mommsen ξ. ἀ. σελ. 211 σημ. 3.

πομπῆς τῶν Παναθηναίων, ἔφερον τὰ ἱερὰ εἰς τὴν Ἑλευσίνα. Ἄρα αἱ Ἑλευσίνια ἱέρεια ἔφερον αὐτὰ μόνον κατὰ τὴν ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας πομπήν.

Τέλος ἐντελῶς ἄγνωστον εἶναι τὸ τί ἦσαν αὐτὰ ταῦτα τὰ ἱερά¹. Πᾶσαι αἱ ἀρχαῖαι πηγαὶ χαρακτηρίζουσιν αὐτὰ σαφῶς ὡς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἑλευσίνος, οὐδεμία ὅμως ἐξ αὐτῶν παρέχει ἡμῖν οὐδὲ τὸν ἐλάχιστον ὑπαινιγμὸν περὶ τοῦ εἰς τί ταῦτα συνίσταντο, τηροῦσαι πᾶσαι βαθεῖαν θρησκευτικὴν σιωπὴν περὶ τῶν μυστηριωδῶν τούτων ἀντικειμένων. Ὅτι δὲ περὶ αὐτῶν γνωρίζομεν εἶναι φύσεως ἐντελῶς ἑξωτερικῆς. Γνωρίζομεν δηλαδὴ ὅτι ἀπεκρύπτοντο ἐπιμελέστατα καὶ ἐπὶ ποινῇ θανάτου ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν πάντων, μόνον δὲ ἅπαξ καὶ ἐπὶ βραχὺ ἐπεδεικνύοντο εἰς τοὺς μύστας καὶ δὴ κατὰ τὸ τελευταῖον σημεῖον τῆς μυήσεως, ὅτε ὁ ἱεροφάντης ἐν λαμπρᾷ στολῇ ἑξερχόμενος τῆς θύρας τοῦ ἐν Ἑλευσίνι ἱεροῦ καὶ εἰς πάντας ἀνεξαιρέτως ἀδύτου καὶ ἀπροσπελάστου ἀνακτόρου τῆς Ἑλευσινίας Δήμητρος, ἐπεδείκνυε ταῦτα τοῖς μύσταις νύκτωρ ἐν μέσῳ ἀπλέτου φωτός. Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἱεροφάντης ἔφερεν αὐτὰ βαίνων πρὸς τὴν θύραν τοῦ ἱεροῦ, ὡς καὶ αἱ ἱέρεια ἔφερον αὐτὰ κατὰ τὴν διάβασιν τῶν Ῥεϊτῶν, εἶναι προφανές ὅτι δὲν ἦσαν βαρέα τινὰ ἀντικείμενα, ἀγάλματα π. χ. ἱερά, ὡς τινες ὑπέθεσαν, ἀλλ' ἐλαφρά τινὰ σχετικῶς ἀντικείμενα.

Ἐννοεῖται ὅτι οἱ νεώτεροι σοφοὶ ἔγραφαν ἀπείρους καὶ ποιηλωτάτας περὶ τῆς φύσεως τῶν ἱερῶν τούτων εἰκασίας, ἀλλὰ μέχρι τοῦδε οὐδεμία τούτων ἐγένετό πως ἀποδεκτὴ, οὐδ' ὡς πιθανὴ τοῦλάχιστον. Ὁ τελευταῖος περὶ αὐτῶν γράφας κ. Foucart συμπεραίνει ὅτι « le problème est loin d'être résolu », ἐπιλέγων ὀρθότατα ὅτι « Que les objets sacrés fussent les effigies des dieux ou seulement quelques-uns de leurs attributs, il est évident qu'ils différaient des représentations connues de la foule; autrement, il n'y aurait pas eu de raison pour les cacher si soigneusement et pour en réserver la vue aux initiés, comme une des plus grandes révélations des mystères »².

1. Mommsen ζ. ἀ. σελ. 313. — Foucart, Les G. M. d'Él. σελ. 101 κ. ἐξ.

2. Foucart, Les grands mystères d'Éleusis p. 102 etc. καὶ Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 51.

Ἡμεῖς δὲ μετὰ μακρὰν καὶ ἐπισταμένην μελέτην, ἣν δὲν ἐπαρκεῖ βεβαίως ὁ ἐνταῦθα χώρος ἵνα ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῆς ἐκθέσωμεν, κατελήξαμεν εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι τὰ *ιερά* ταῦτα οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ ὅ,τι τὰ *ἅγια τῶν ἁγίων* καὶ ἐν γένει τὰ *ιερά* καὶ ἐν τοῖς ἱεροῖς ναοῖς τῆς διαδεχθείσης τὴν ἐθνικὴν Ἑλληνικὴν λατρείαν Ἑλληνικῆς χριστιανικῆς τοιαύτης, ἐπιμελῶς κρυπτόμενα ἢ διαφυλασσόμενα, ἥτοι τὰ ἱερὰ νεκρικὰ λείψανα τῶν χριστιανῶν ἁγίων καὶ τὰ συμβολίζοντα τὸ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ ἰδρυτοῦ τῆς πίστεως ἡμῶν καὶ ὑπὲρ ἡμῶν θανόντος Χριστοῦ, τὰ ἀποτελοῦντα τὴν βάσιν τοῦ μεγίστου τῶν μυστηρίων τῆς χριστιανικῆς θρησκείας, μετὰ τοῦ αὐτοῦ δὲ «*φόβου θεοῦ καὶ πίστεως*» μεθ' οὗ καὶ ἐν Ἑλευσίνι «*φόβου καὶ σιωπῆς*», ἐν ἀπλέτῳ φωτὶ ὑπὸ τῶν ἱεροφαντῶν τῆς χριστιανικῆς λατρείας ἐπιδεικνύμενα καὶ μεταδιδόμενα εἰς τοὺς τελείους καὶ καταλλήλως—ὥς ἐν Ἑλευσίνι—προπαρασκευασθέντας καὶ ἀπὸ παντὸς ψυχικοῦ ῥύπου καθαρισθέντας μύστας τῆς χριστιανικῆς λατρείας, ἢ ὥς τὰ *ἅγια λείψανα* (ὁσᾶ) τῶν ἁγίων τῆς Ἐκκλησίας ἡμῶν, τὰ μετὰ τοῦ αὐτοῦ, ὥς ἐν Ἑλευσίνι, μυστικισμοῦ ἐν ταῖς κρύπταις καὶ τάφοις τῶν χριστιανικῶν ναῶν φυλασσόμενα καὶ μετὰ μεγάλης πομπῆς ἐπιδεικνύμενα εἰς τοὺς πιστούς.

Ἀληθῶς ἂν ἀπελευθερώσωμεν τὸ πνεῦμα ἡμῶν τῶν μυρίων ὑποθέσεων καὶ συλλογισμῶν καὶ τῶν πρὸς αὐτὰς τὰς ζητὰς μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων δυσπιστιῶν τῶν νεωτέρων σοφῶν ἐρευνητῶν τῶν Ἑλευσινίων μυστηρίων, περὶ τῶν συγγραφῶν τῶν ὁποίων, ὥς ὀρθῶς παρατηρεῖ ὁ τελευταῖος περὶ αὐτῶν γράψας κ. Foucart¹, δύναται νὰ ζητῇ ἂν οὐχὶ ὅτι ἐσκότισαν τὸ ζήτημα, ἀλλὰ «*à coup sûr, ils ne l'ont pas éclairci*», σκεφθῶμεν δ' ἀπλῶς, ἀπερίττως καὶ συμφώνως πρὸς ὅσα αἱ ἀρχαῖαι πηγὰι παρέδωκαν ἡμῖν περὶ τῶν μεγάλων Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων, θὰ ἴδωμεν ὅτι τὰ μυστήρια ταῦτα ἐν τῷ συνόλῳ αὐτῶν καὶ ἀρχικῶς οὐδὲν ἄλλο ἦσαν ἢ αὐτὴ ἡ λατρεία τῆς τοὺς νεκροὺς περικαλυπτούσης χθονίας γῆς μητρὸς (=Δήμητρος) καὶ δὴ, ὥς ζητῶς λέγει ὁ ἀποκαλύπτων τὰ μυστήρια τῶν ἐθνικῶν Κλήμης ὁ Ἀλεξανδρεὺς², «*ἐπιτύμειοι τιμαὶ καὶ ταφαί*», «*δραῖμα μυστικόν*», εἰκονίζον τὴν ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος (ἥτοι τοῦ θανάτου) ἀρπαγὴν τῆς Κόρης

1. Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis σελ. 1.

2. Προτρεπτικός II, 12-19.

(ἦτοι τὸν θάνατον αὐτῆς), τὸ ἐπὶ τούτῳ ἄχος καὶ πένθος τῆς μητρὸς αὐτῆς (Ἀχαΐας Δήμητρος), καὶ τέλος τὴν ἐπὶ τῇ ἐπανόδῳ (ἦτοι ἀναστάσει) τῆς Κόρης χαρὰν καὶ εὐτυχίαν τῆς μητρὸς γῆς καὶ πάντων τῶν μεμνημένων ἦτοι τῶν πιστῶν.

Τοῦ θανάτου ἄρα καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς Κόρης σύμβολα θὰ ἦσαν καὶ τὰ ἅγια τῶν ἁγίων τῆς Ἑλευσίνος, τὰ *ιερά*. Ἡδύνατό τις λοιπὸν νὰ ὑποθέσῃ ὅτι τὰ μυστηριώδη *ιερά* τῆς Ἑλευσίνος ἦσαν αὐτὰ τὰ λείψανα τῆς θρηγνουμένης Κόρης καὶ πρὸς τοῦτο ἐπίκουρον θὰ εἶχε τὸ ὅτι εἰς πολλὰ μέρη τῆς Ἑλλάδος ἐδεικνύοντο οἱ τάφοι πολλῶν καὶ δὴ ἐκ τῶν μεγίστων θεῶν τοῦ Ἑλληνικοῦ πανθέου¹. Ἀλλ' ἐπειδὴ *τάφος* τῆς Κόρης οὔτε ἐν Ἑλευσίνι οὔτε ἀλλαχοῦ ἀναφέρεται, προτιμότερα φαίνεται μοι ἡ ὑπόθεσις ὅτι τὰ *ιερά* ἦσαν *σύμβολα* τῶν λειψάνων αὐτῆς μᾶλλον ἢ αὐτὰ ταῦτα τὰ λείψανα.

Γνωστοῦ δ' ὄντος ὅτι ἡ Δήμητηρ εἰκονίζει τὴν Γῆν μητέρα, ἡ δὲ Κόρη αὐτῆς πᾶσαν βλάστησιν τῆς γῆς, φυτικὴν ἢ ζωϊκὴν, ἔπειτα ὅτι ὡς λείψανα τῆς ἀρπαγείσης Κόρης, ἦτοι τῆς θανούσης βλαστήσεως, δύνανται νὰ θεωρηθῶσιν τὰ λείψανα τῆς ἐτησίας γηΐνης παραγωγῆς, φυτικῆς ἢ ζωϊκῆς, ἦτοι τὰ σπέρματα, οἱ καρποὶ κλπ. προϊόντα τῆς ἐτησίας βλαστήσεως καὶ παραγωγῆς.

Πρὸς τὸ συμπέρασμα τοῦτο συμφωνεῖ ἡ μαρτυρία ἐκείνη² τῶν ἀρχαίων καθ' ἣν οἱ κέρνοι, οὓς, ὡς εἶδομεν ἀνωτέρω, ἐκόμιζον ὡς θήκας τῶν *ιερῶν* ἐπὶ κεφαλῇς κατὰ τὰς πομπὰς τῶν μυστηρίων, περιεῖχον *μήκωνας, πυρούς, πισούς, λαθύρους, ὄχρους, φακάς, κνάμους, ζιὰς, βρόμον, ἔλαιον, οἶνον, παλάθιον*, εἰς ἃ ἡ ἑτέρα τῶν μαρτυριῶν προσθέτει καὶ τὰ προϊόντα τῆς ζωϊκῆς βλαστήσεως τῆς γῆς, ἦτοι *μέλι, γάλα, καὶ ὄϊον ἔριον ἄπλυτον*.

Φρονῶ λοιπὸν ὅτι πάντα ταῦτα, ἢ ἀρχικῶς τοῦλάχιστον μόνον τὰ ξηρὰ παντοειδῆ σπέρματα τῶν κυριωτέρων καὶ χρησιμωτέρων τῶ ἀνθρώπῳ ἐτησίων φυτῶν τῆς κουροτρόφου γῆς, θὰ ἦσαν τὰ περι-

1. Ἰδὲ π. γ. τοὺς τάφους τοῦ Διὸς, τοῦ Διονύσου, τῆς Ἀφροδίτης, τοῦ Σιληνοῦ, τῆς Ἀριάδνης κτλ. ἐν Preller-Robert, Griech. Mythol. σελ. 133, 135, 364, 683, 686, 687, 733 κλπ. Πβλ. καὶ τὰ περὶ τῶν τάφων τοῦ Ἀσκληπιοῦ γραφέντα ἐν τῷ παρόντι περιοδικῷ τόμ. Δ', σελ. 24 κ. ἐξ.

2. Ἀμμώνιος καὶ Πολέμων παρ' Ἀθηναίῳ XI, 476 e καὶ 478 c.

φημα *ἱερὰ* τῆς Ἐλευσίνος καὶ τῶν δύο κατ' ἐξοχὴν γεωργικῶν θεῶν Δήμητρος καὶ Κόρης. Θὰ ἴδωμεν δὲ πράγματι περαιτέρω ὅτι καὶ τὰ μυστικά κάνιστρα, τὰ *λίκνα* καλούμενα, ὧν ἐγίνετο χρῆσις πρὸς ἔνθεσιν μυστικῶν *ἱερῶν*, παρίστανται πλήρη τοιούτων καρπῶν, πρὸς δὲ ὅτι ἀντὶ τῶν *ἱερῶν* παρίσταται ἡ Ἐλευσινία γῆ γεννῶσα τὸν *Πλοῦτον*, πλοῦτος δὲ τῆς γῆς εἶναι, ὥς γνωστόν, οἱ ἐτήσιοι καρποὶ αὐτῆς· θέλομεν ἐπίσης παρατηρήσει ὅτι οἱ πεπωματισμένοι Ἐλευσινιακοὶ κέρχνοι τῶν Ἐλευσινιακῶν καὶ Ἀθηναϊκῶν νομισμάτων καὶ συμβόλων κοσμοῦνται πλειστάκις ὑπὸ στάξεων ἥτοι τῶν κατ' ἐξοχὴν συμβόλων τῶν ξηρῶν καρπῶν τῆς γῆς, τοῦθ' ὅπερ συμπίπτει πρὸς τὴν ἀρχαίαν ἐκείνην μαρτυρίαν¹: « *Ἀθηναῖοι μνοῦντες Ἐλευσίνια καὶ ἐπιδεικνύντες τοῖς ἐποπτεύουσι τὸ μέγα καὶ θαυμαστὸν καὶ τελειότατον ἐποπτικὸν ἐκεῖ μυστήριον, ἐν σιωπῇ τεθερισμένον στάχυν* ».

Ὅτι δὲ ταῦτα ἦσαν σύμβολα τῆς νεκρᾶς Κόρης, ὑποδεικνύει φρονῶ καὶ ἡ ἔνθεσις αὐτῶν ἐν κέρνοις καὶ λίκνοις σχήματος ἀπαραλλάκτου πρὸς ἀγγεῖα καὶ λικνομόρφους λάρνακας χρησιμευούσας πρὸς ἐναπόθεσιν ἐν τάφοις τῆς τέφρας ἢ τῶν ὀστέων τῶν νεκρῶν διαφόρων τόπων τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδος.

β) *Τὸ Πλουτώνειον.*

Πρὸς ἐρμηνείαν τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἀγγειογραφίας ἐνδιαφέρει μεγάλως νὰ γνωρίζωμεν ἐπίσης, ποῦ τοῦ ἱεροῦ περιβόλου τῆς Ἐλευσίνος ἐφυλάσσοντο, ἐκρύπτοντο, ἢ μᾶλλον εἶπεῖν, συμφώνως πρὸς τὴν σημασίαν αὐτῶν, ἐθαύποντο τὰ *ἱερὰ* ὅτε δὲν ἐγίνετο χρῆσις αὐτῶν. Ὁ κ. Foucart² λέγει ὅτι « *En temps ordinaire les ἱερὰ étaient soigneusement dérobés aux regards et enfermés dans une chapelle de la salle des initiations qui s'appelaient μέγαρον ou ἀνάκτορον* » — « ils étaient enfermés dans un sanctuaire μέγαρον, ἀνάκτορον, où le hiérophante seul avait le droit de pénétrer (Aeliani fragm. 12 ed. Dindorf.) — « d'Athènes ils rentraient (les ἱερὰ) le 20 Boedromion dans leurs μέγα-

1. Φιλοσοφούμενα V, 1.

2. Les grands mystères σελ. 101 καὶ Recherches σελ. 51.

ρον (CIA. III. 5) » — « Pendant l'une des nuits de l'initiation, les portes du μέγαρον s'ouvraient enfin, et le hiérophante, en grand costume, montrait aux mystes *assemblés dans le τελεστήριον* les ιερὰ éclairés par une lumière éclatante (Έφημ. Ἀρχ. 1883 p. 79 Ὡ μύσαι, τότε μ' εἶδεν' ἀνακτόρου ἐκ προφανέντα, νυξὶν ἐν ἀργεναις). Ἀλλ' ὁ ἀνατρέχων εἰς τὰς πηγὰς εἰς ἃς παραπέμπει ὁ σοφὸς Γάλλος δὲν ἐξάγει, νομίζω, ταῦτα, τοῦλάχιστον ὡς ἀντιλαμβάνεται αὐτὰ ὁ κ. Foucart. Τὸ μόνον βέβαιον εἶναι ὅτι κατὰ τὴν στιγμὴν τῆς ἐπιδείξεως τῶν ιερῶν ὁ φαίνων αὐτὰ τοῖς μύσαις ἱεροφάντης ἐξήρχετο τῆς πύλης τοῦ ἀνακτόρου. Τοῦτο ὅμως δὲν ἀποδεικνύει ὅτι καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀνακτόρῳ ἐκρύπτοντο τὰ ιερὰ καθ' ὅλον τὸ μακρὸν διάστημα τῆς ἀχρηστίας αὐτῶν, διότι δυνάμεθα κάλλιστα νὰ ὑποθέσωμεν, στηριζόμενοι ἐπ' αὐτοῦ τοῦ εἰς ἄκρον ἀποκρύφου τῆς φύσεως τῶν ιερῶν καὶ τῶν μεγάλων φροντίδων μεθ' ὧν διεφυλάσσοντο καὶ ἀπεκρύπτοντο, ὅτι ἄλλοῦ που καὶ δὴ ἐν χώρῳ τοῖς πᾶσιν ἀγνώστῳ κατετίθεντο. Ὁ χῶρος οὗτος καλεῖται ῥητῶς ὑπὸ τῶν πηγῶν μέγαρον, ὁ δὲ νεκρικός χαρακτήρ τῶν ιερῶν καὶ ἡ σημασία αὐτῶν ὡς συμβόλων τῶν λειψάνων τῆς ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος ἀρπαγείσης Κόρης ἐνδεικνύει, νομίζω, ἐκ τῶν προτέρων ὡς πιθανωτάτην τὴν ὑπόθεσιν ἡμῶν ὅτι θὰ ἐκρύπτοντο ἐν τῷ Πλουτωνείῳ σπηλαίῳ τοῦ ιεροῦ τῆς Ἐλευσίνος περιβόλου, ἥτοι ἐν τῷ ὑπογείῳ μεγάρῳ τοῦ ἀπαγαγόντος τὴν Κόρην θεοῦ τοῦ θανάτου. (Πβλ. Φώτιον ἐν λ. « μέγαρον εἰς ὃ τὰ μυστικὰ ιερὰ τίθεται », Ἡσύχιον ἐν λ. « μέγαρον, κατώγεια οἰκήσεις καὶ βάραθρα » καὶ Πορφ. Ἄντρ. νυμφ. 8 « ιερὰ τοῖς ὑποχθονίοις θεοῖς »).

Πράγματι δὲ τοῦτο ἐξάγεται σαφῶς, ὡς νομίζω, ἐκ σπουδαιότητος Ἐλευσινιακῆς ἐπιγραφῆς¹, ἀναγραφείσης κατὰ πρότασιν αὐτοῦ τοῦ ἱεροφάντου πρὸς τιμὴν ἀνδρός τινος, ἐν γένει μὲν « ἐπειδὴ σπονδαῖός ἐστι περὶ τὰ ιερὰ καὶ τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν », ἰδίᾳ δὲ ἐπειδὴ « καλῶς καὶ φιλοτίμως καὶ εὐσεβῶς τῶν ιερῶν ἐπιμελούμενος τὸ τοῦ Πλούτωνος ἱερὸν καλῶς ἐκόσμησεν ». Πρόκειται δηλαδὴ περὶ τοῦ ὑπὸ τὰς διαταγὰς τοῦ ἱεροφάντου φύλακος, φαιδυντοῦ ἢ ἐπιμελητοῦ τῶν ιε-

¹ Φίλιος ἐν Ἀρχ. Έφημ. 1890 σελ. 83 = CIA. IV, 2, 149. Πρὸς. Foucart, ἐν Revue des Études Grecques 1893.

ρῶν, ὅστις ἐπιμελούμενος τῶν *ἱερῶν*, ἦτοι ἐν τῇ περιπτώσει ταύτῃ, ὡς ἄριστα κατέδειξεν ὁ κ. Foucart, οὐχὶ τῶν ἱερῶν *ναῶν* ἀλλὰ τῶν ἱερῶν *συμβόλων* τῆς Ἑλευσίνος, ἐκόσμησε τὸ Πλουτώνειον, ἔνθα ἐπομένως καὶ οὐχὶ ἐν τῷ ἀνακτόρῳ τῆς Δήμητρος, ἐκρύπτοντο καὶ διεφυλάσσοντο τὰ ἱερά, ἅτινα ἐξαγόμενα ἐντεῦθεν κατὰ τὰς ἡμέρας τῶν τελετῶν θὰ ἐκομίζοντο πρῶτον μὲν εἰς Ἀθήνας, ἐκεῖθεν δὲ ἐν πομπῇ εἰς τὸ ἀνάκτορον, ἦτοι τὸν ναὸν τῆς Δήμητρος, ὁπόθεν, ἐν τῇ ὑπᾶτι στιγμῇ τῆς τελετῆς λαμβάνων αὐτὰ ὁ ἱεροφάντης ἐξήρχετο τοῦ ἀνακτόρου καὶ πρὸ τῆς θύρας αὐτοῦ ἰστάμενος ἐπεδείκνυνεν εἰς τοὺς μύστας, μεθ' ὃ τῆς ἑορτῆς ληξιάσης θὰ κατετίθεντο πάλιν, πρὸς ἀσφαλῇ διαφυλάξειν καὶ τοῖς πᾶσιν ἄγνωστα, ἐν τῷ Πλουτωνείῳ μεγάρῳ μέχρι τῶν ἡμερῶν τῆς αὐτῆς τελετῆς τοῦ προσεχοῦς ἔτους.

γ) *Τελεστήριον*. — Ἀνάκτορον. — Μέγαρον.

Ἄλλως δὲ καὶ ἡ κοινῶς παραδεκτὴ γενομένη γνώμη ὅτι τὸ Ἀνάκτορον ἢ Μέγαρον τῆς θεᾶς ἦτο αὐτὸ τὸ *Τελεστήριον*, ὡς ἐπίσης καὶ ἡ γνώμη ὅτι τὰ ἱερά ἐπεδεικνύοντο ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, εἶναι, νομίζω, ἐντελῶς ἐσφαλμέναι καὶ στηριζόμεναι ἐπὶ ἐντελοῦς παρανοήσεως τῶν πολυαρίθμων σχετικῶν πρὸς τὸ ζήτημα τοῦτο χωρίων τῶν ἀρχαίων, ὡς καὶ ἐπὶ παραγνωρίσεως αὐτῶν τῶν τελείως, χάρις εἰς τὰς λαμπράς καὶ συστηματικὰς ἀνασκαφὰς τοῦ κ. Δ. Φιλίου, ἀποκαλυφθέντων καὶ φανερῶν τοῖς πᾶσι νῦν προκειμένων ἐρειπίων τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἑλευσίνος περιβόλου.

Περὶ τοῦ ζητήματος τούτου ἐπιφυλασσόμεθα νὰ γράψωμεν ἐκτενέστερον ἐν ἰδιαιτέρᾳ μελέτῃ. Ἐνταῦθα ἀρκούμεθα παρατηροῦντες ὅτι αἱ λέξεις *μέγαρον* καὶ *ἀνάκτορον* περὶ θεῶν λεγόμεναι σημαίνουσιν *οἶκον θεοῦ*, δηλ. *ναόν*¹. Τὸ σχῆμα ὅμως τοῦ Τελεστηρίου οὐδὲ κατ' ἐλάχιστον προσομοιάζει πρὸς τὸ σχῆμα οἰουδῆποτε ἑλληνικοῦ ναοῦ, ὥστε νὰ θεωρήσωμεν αὐτὸ ὡς τὸ ἱερὸν ἀνάκτορον ἢ τὸ μέγαρον τῆς Ἑλευσίνος. Πρὸς τούτοις ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, εἰ καὶ τοῦτο ἐντελῶς μέχρι τοῦ βράχου ἀνεσκάφη καὶ τὸ σχέδιον αὐτοῦ πρόκειται ἡμῖν τέλειον,

1. Πβλ. τὰ σχετικὰ πολυάριθμα χωρία ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου ἐν λ. ἀνάκτορον καὶ μέγαρον.

οὐδὲν ἀνεκαλύφθη ἢ ἐφάνη δυνάμενον νὰ θεωρηθῇ εἴτε ὡς ἰδιαίτερον ἄδυτον (μέγαρον, ἀνάκτορον, chapelle) κατὰλληλον πρὸς φύλαξιν τῶν ἱερῶν, εἴτε ὡς βῆμα ἀφ' οὗ νὰ ἐπεδεικνύοντο τὰ ἱερά¹. Τὸ τελευταῖον μάλιστα καθιστᾷ ἐντελῶς ἀδύνατον τὸ πυκνὸν δάσος τῶν κιόνων, ὅπερ φέρον τὴν στέγην τοῦ Τελεστηρίου ἐκάλυψε τῶν ἐν αὐτῷ ἱσταμένων τὴν θέαν πρὸς οἶονδήποτε μέρος, ἔστω καὶ ἐν τῷ ὑπὸ τὴν στέγην ἄνω διαμερισματι τοῦ Τελεστηρίου νὰ θέσωμεν, ὡς πολλοὶ ἔπραξαν, τὸ βῆμα τοῦ ἐπιδεικνύοντος τὰ ἱερά ἱεροφάντου. Εἶναι δὲ καὶ ἄλλως ὅλως ἀπίθανος ἡ γνώμη ὅτι ἀνάκτορον ἢ μέγαρον ἐκαλεῖτο τὸ ἄνω πάτωμα τοῦ Τελεστηρίου, διότι πλὴν ἄλλων θὰ ἦτο ἀκατανόητος καὶ ἡ ἀρχαία μαρτυρία καθ' ἣν τις «*μυστηρίων ὄντων ἐν Ἐλευσίνι*» ἔθηκε τῇ ἐρωμένῃ αὐτοῦ «*θρόνον παρὰ τὸ ἀνάκτορον*»². Ἀληθὺς ἂν τὸ ἀνάκτορον ἀπέτελει τὸ ἄνω πάτωμα τοῦ Τελεστηρίου, τότε ὁ θρόνος οὗτος ἵνα εὐρίσκηται *παρὰ* τὸ ἀνάκτορον ἔδει νὰ ἦτο *μετέωρος*! Τὰ δὲ μέγαρα «*κατώγεια οἰκῆσεις καὶ βάραθρα*» (Ἡσύχιος), «*ἱερά τοῖς ὑποχθονίοις θεοῖς*» (Πορφυρ. Ἄντρ. νυμφ. β).

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν τὸ Ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσίνος θεωρήσωμεν ὡς τὸν *ναὸν* τῆς Δήμητρος, καὶ δὴ ἐντελῶς ἄσχετον καὶ διακεκριμένον τοῦ Τελεστηρίου. Ἡ γνώμη μου ἀνέκαθεν ἦτο καὶ εἶναι ὅτι Ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος εἶναι ὁ συμφώνως τῷ Ὀμηρικῷ ὕμνῳ (στίχ. 270-273 καὶ 298) ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ὑπὲρ τὸ Τελεστήριον κολωνοῦ ναός, βλέπω δὲ μετὰ χαρᾶς ὅτι τὴν ὑπόθεσιν ταύτην, ἣν καὶ ἄλλοι ἐξέφρασαν, ὑποστηρίζει νῦν καὶ λαμπρῶς ἀποδεικνύει ὁ κ. Foucart, δι' ὃ καὶ μεγάλως θαυμάζω, πῶς καὶ μετὰ τοῦτο

1. Π6λ. Rubensohn, Eleusis S. 26. «Wo und wie derartige Feiern in dem von Säulen erfüllten Gebäude vor sich gegangen sind, ist nicht anzugeben, wenn man sich nicht in leeren Vermutungen ergehen will. Von einem Adyton oder einer Schaubühne, in oder auf welcher sich die heiligen Handlungen abgespielt haben könnten, ist keine Spur gefunden worden, ja es kann sogar nach dem Resultat der Ausgrabungen als sicher hingestellt werden, dass im unteren Geschoss des Weih-temples [ἐννοεῖ τὸ Τελεστήριον] sich keine derartige Anlage monumentaler Natur befunden hat. — Παρ' ὅλα ὅμως τὰ ὀρθὰ καὶ κριτικώτατα ταῦτα ὁ κ. Rubensohn ἐπιλέγει: und doch lässt sich, wenn nicht alles trügt, aus der schriftlichen Überlieferung (?) der Beweis erbringen (??), dass ein Allerheiligstes im Tempel [δηλ. ἐν τῷ Τελεστηρίῳ] vorhanden gewesen sein muss».

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. (56), 264.

ὁ κ. Foucart ἐπιμένει εἰς τὴν ἀρχαίαν γενικὴν πλάνην ὅτι τὰ ἱερὰ ἐπεδεικνύοντο ἐν τῷ Τελεστηρίῳ, ἐνῷ, ὥς θὰ ἴδωμεν ἀμέσως κατωτέρω, ἡδύνατο νὰ σκεφθῇ ἑτέραν ἀπλουστέραν λύσιν τοῦ προβλήματος.

Τὸ Τελεστήριον οὐδεμίαν ἔχον σχέσιν ἀρχιτεκτονικὴν πρὸς ναόν, καὶ δὴ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος, οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ,—ὥς λέγει ὁ σαφῶς διακρίνων αὐτὸ τοῦ ἱεροῦ ναοῦ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος Στράβων¹—ὁ «*μυστικὸς σηκός, ὃν κατεσκεύασεν* (δηλαδὴ ἠΰρυνε) *Ἰκτῆνος ὄχλον θεάτρων δέξασθαι δυνάμενον*». Ὡς γνωστόν, ἡ λέξις *σηκός* ἐν τῇ πρώτῃ αὐτῆς ἐννοίᾳ σημαίνει τὰ περιφράγματα, μάνδρας καὶ ἐπαύλεις, τῶν ποιμνίων, ἀρνίων, ἐρίφων, βοῶν². Πρὸς τούτοις σημαίνει τοὺς περιβόλους (γυμνάσια) ἐν οἷς συνήρχοντο οἱ ἔφηβοι³ καὶ ἐν γένει οἶκον ἀνθρώπων⁴. Ἐκ τῆς πρώτης σημασίας, τῆς οὐδὲν σχετικὸν ἐχούσης πρὸς τὸν ναόν, μόλις κατόπιν, ὥς ὀρθῶς παρατηρεῖ ὁ ἀρθρογράφος τοῦ μεγάλου λεξικοῦ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου, ἐφηρμοσθῇ ἡ λέξις καὶ ἐν τῇ σημασίᾳ ναοῦ ἢ ἀδύτου ναοῦ, ἱεροῦ, ἡρώου καὶ τάφου. Βεβαίως ὁμῶς προκειμένου περὶ τοῦ Τελεστηρίου τῆς Ἐλευσίνος, οὗ ἡ πρώτη ἀνέγερσις ἀνάγεται, ὥς αὐτὰ τὰ ἐρείπια ἀπέδειξαν, εἰς παναρχαίους χρόνους, δέον νὰ ἐφαρμόσωμεν τὴν λέξιν *σηκός* ἐν τῇ πρώτῃ αὐτῆς ἐννοίᾳ, τῇ οὐδεμίαν σχέσιν ἐχούσῃ πρὸς τὰ ἱερὰ ἀνάκτορα καὶ μέγαρα, ἥτοι πρὸς τοὺς ναοὺς τῶν θεῶν.

Ἄρα ὁ «*μυστικὸς σηκός*» τοῦ Στράβωνος εἶναι ὁ περίφρακτος *οἶκος τῶν μυστῶν*, οἶκος οὗ πράγματι εἶχον μεγίστην ἀνάγκην οἱ τελούμενοι, διότι, ὥς γνωστόν, οἱ μύσται ἐν πομπῇ μετὰ μακρὰν καὶ ἐπιπονον, σχεδὸν διήμερον, ὁδοιπορίαν ἀφικνούμενοι εἰς Ἐλευσῖνα ἐν μέσῃ νυκτὶ εἶχον ἀνάγκην ἰδίας σκέπης πρὸς ἀνάπαυσιν, ἀφοῦ βεβαίως οὐδεὶς ἰδιώτης ἡδύνατο νὰ φιλοξενήσῃ τοσοῦτον πλῆθος, καὶ ἰδίου μυστικοῦ περιφράγματος, ἀπροσίτου εἰς τοὺς ὀφθαλμοὺς τῶν λοιπῶν πολυαρίθμων συνοδῶν αὐτῶν, ὧν μετὰξὺ πλεῖστοι ἦσαν οἱ μὴ με-

1. Παρ. 395, 42.

2. Πέλ. Ὀμ. Ἰλιάδ. Σ, 589, Ὀδυσσ. I, 219, 227, 319, 439, K, 421. — Πιστόδου Ἔργα. 785. — Πλάτωνος Θεαίτητος II, 194. Πολιτ. 5, 460 c. — Θεοκρ. 16, 36. — Ἀθην. 2, σελ. 43 c. — Ἡσύχιος ἐν λ. *σηκός*. — Πολυδ. I, 249· 9, 46. — Σουΐδας ἐν λ. *σηκοί*.

3. Ἡσύχιος; *Σηκῷ, οἴκῳ, ἐν ᾧ ἔφηβοι γυμνάζονται*.

4. Σουΐδας: *Παραγενόμενος δὲ εἰς τὸν σηκὸν τῶν αἰχμαλώτων, ἐκέλευσε κτλ.*

μυήμενοι. Ἐκ τούτου καὶ τὸ ὄνομα τοῦ τελεστηρίου «*μυστοδόκος δόμος*¹». Πρὸς τοῦτο δέ, νομίζω, καὶ αἱ πρὸς νυκτερινὸν ὕπνον, ἱερὰν *κατάκλισιν* καὶ ἡμερησίαν ἀνάπαυσιν κατάλληλοι ἐσωτερικαὶ εὐρεῖαι βαθμῖδες τοῦ Τελεστηρίου. Τέλος ἔνεκα τούτου καὶ ὁ Βιτρούβιος ἐν τῇ ἀπαριθμήσει τῶν *aedium sacrarum* (VII praef.) λέγει ὅτι τὴν ἐν Ἑλευσῖνι *cellam*, *inmani magnitudine Ictinos Dorico more, sine exterioribus columnis ad laxamentum usus sacrificiorum* (ἢ *ad laxamentum, et usus sacrificiorum*) *pertexit*. — Ita aucto vestibulo *laxamentum* *initiantibus* operique summam adiecit auctoritatem.

Ἐν τῷ Τελεστηρίῳ βεβαίως κατὰ τὴν νύκτα τῆς ἀφίξεως καὶ τὰς ἐπιούσας οἱ μύσται, «*παννύχιοι κεδρὴν θεὸν ἰλάσκοντες, δείμῃ παλλόμενοι*» κατὰ τὸν Ὀμηρικὸν Ὑμνον εἰς Δήμητρα², τὸν πάντως, ὡς νομίζω, τὴν προπαρασκευαστικὴν ταύτην ἐορτὴν ὑπονοοῦντα, διεξήρχοντο τὰ μέρη τῆς πολυμεροῦς καὶ πολυπλόκου μυστηριώδους ἐκείνης προσευχῆς καὶ μύσεως, τὰ καθιστῶντα αὐτοὺς ἱκανοὺς πρὸς θέαν τῶν ἱερῶν, ἥτοι τελείαν μύσιν, ὡς κατόπιν, ἐπὶ τῆς διαδόχου θρησκείας, καθίστων τελείους χριστιανοὺς τὰ *ἐκτὸς* τῶν χριστιανικῶν ἱερῶν ἰδρυνόμενα *βαπτιστήρια*, — τὰ κατ' ἐμὲ τὸ τελεστήριον τῆς Ἑλευσῖνος διαδεχθέντα — καὶ ἱκανοὺς ἵνα προσέλθωσιν εἰς τὸ ὕπατον τῶν χριστιανικῶν μυστηρίων, τὸ τῆς μεταδόσεως ἢ μεταλήψεως τῶν ἱερῶν τῶν τὸ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ Χριστοῦ συμβολιζόντων.

Πράγματι δὲ ἡ ἀπὸ τῶν Προπυλαίων ἐντὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου πομπικὴ ὁδὸς ἄγει κατ' ἀρχὰς εἰς τὰς πύλας τοῦ Τελεστηρίου καὶ οὐχὶ πρὸς τὰς πύλας τοῦ Ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος, ἀφ' ὧν ἐδεικνύοντο τὰ ἱερά. Ἵνα δὲ παραστῶσιν εἰς τὴν τελευταίαν πρᾶξιν τοῦ μυστικοῦ δράματος, ἥτοι τὴν φανέρωσιν τῶν ἱερῶν «*νῦξιν ἐν ἀργεναῖς*», συνέβαινε, νομίζω, ὅτι καὶ νῦν συμβαίνει παρ' ἡμῖν κατὰ τὸν πανηγυρισμὸν τοῦ χριστιανικοῦ ἐκείνου μυστηρίου, δι' οὗ ἀντικατεστήσαμεν τὴν πανήγυριν ταύτην τῶν ἐθνικῶν, ἥτοι ἐν τῷ μυστηρίῳ τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χριστοῦ, ὕπερ πληροῖ τὰς καρδίας τῶν Ἑλλήνων χριστιανῶν διὰ τῆς αὐτῆς χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης δι' ὧν ἐπληροῦντο, ὡς

1. Ἀριστοφάνους Νεφέλαι 302.

2. Στίχ. 292-293.

γνωστόν, αἱ ψυχαὶ τῶν ἰδόντων τὰ ἱερὰ τῶν ἐθνικῶν ἡμῶν προπατόρων. Ἐξήρχοντο δηλαδή οἱ τελεσθέντες ἐκ τοῦ Τελεστηρίου εἰς τὸ ὕπαιθρον, καὶ δὴ διὰ τῶν νοτίων αὐτοῦ πυλῶν, ἀνερχόμενοι δὲ ἐν σπουδῇ διὰ τῆς αὐτόθι εὐρείας κλίμακος, κατελάμβανον ὅλην ἐκείνην τὴν ἐν τῷ βράχῳ πρὸς τοῦτο, νομίζω, ἐσκαμμένην εὐρυτάτην καὶ πλατεῖαν πρόσσόδον τοῦ ἱεροῦ Ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος, καὶ «μετὰ φόβου καὶ σιωπῆς»¹ ἱστάμενοι (ὥς νῦν ἴστανται οἱ χριστιανοὶ «μετὰ φόβου θεοῦ πίστεως καὶ ἀγάπης», τῶν ἱερῶν ἐπιφαινομένων καὶ ὑπὸ τοῦ ἱερέως ἐπιδεικνυομένων ἀπὸ τῆς ὥραίας πύλης ἐν μέσῳ ἀπλέτου φωτὸς καὶ μεγαλοπρεπείας) ἀνέμενον τὴν ὑπάτην ἐκείνην στιγμὴν τῆς τελετῆς, καθ' ἣν ἀνοιγομένων τῶν πυλῶν τοῦ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος Ἀνακτόρου, ἐξήρχετο εἰς τὸ ὕπαιθρον ὁ ἱεροφάντης «*νυξὶν ἐν ἀργεναις*», ἥτοι ἐν μέσῳ τοῦ ἀπλέτου φωτὸς τοῦ ἐκ τοῦ ναοῦ καὶ τῶν δάδων τῶν μυστῶν ἐκπεμπομένου καὶ φωτίζοντος ἐκπάγλως τὸ σκότος τῆς ἱερᾶς νυκτός, τότε δὲ ἐπεδείκνυε τὰ ἱερὰ εἰς τοὺς μύστας καὶ μόνους αὐτοὺς, ὥς τῆς εὐφρέστατα πρὸς τοῦτο παρεσκευασμένης ὑπαίθρου πλατείας μὴ ἐπιτρεπούσης εἰς ἄλλους ἢ τοὺς τὴν πλατεῖαν κατέχοντας μύστας νὰ βλέπωσιν αὐτά. Ὁ ἱεροφάντης δηλαδή, μετὰ τῶν κίωνων τοῦ προναοῦ ἱστάμενος, ἦτο ἀόρατος ἐκ τοῦ βορείου, ἀνατολικοῦ καὶ δυτικοῦ μέρους, ἐνῶ οἱ μύσται, οὓς ἐκάλυπτον ἐκ δυσμῶν μὲν ὁ βράχος καὶ ἐξ ἀνατολῶν ὁ τοίχος τοῦ ἄνω δώματος τοῦ Τελεστηρίου, κατεῖχον ὅλην τὴν πλατεῖαν, ἥς τὸ νοτιώτατον τέρμα, ἀπολήγον παρὰ τὴν ἀπότομον κλιτὸν τοῦ λόφου τῆς Ἐλευσίνος, οὐδεμίαν παρεῖχε θέσιν διὰ τοὺς ἀμνηστους καὶ τοὺς ἔστω καὶ πάνυ μακρόθεν θέλοντας νὰ ἴδωσι τὰ ἱερὰ βεβήλους. Τὰ δ' ἱερὰ ταῦτα, προφανῶς τὴν ἀνάστασιν τῆς Κόρης συμβολίζοντα, ὥς ὄντα τὰ σπέρματα δι' ὧν ἀνίσταται ἐκ νέου ἡ θαναοῦσα βλάστησις, ἐπομένως τὸ ἄφθιτον πάσης ζωικῆς ὑπάρξεως διδάσκοντα καὶ βεβαιοῦντα, ἐπλήρουν χαρᾶς τὰς ψυχὰς τῶν μυστῶν, ὁλβίους² αὐτοὺς καθιστῶντα, εἰς οὓς οὕτω ἐνεπνέετο, ὥς φαίνεται μοι, πλὴν ἄλλων καὶ ἡ πεποίησις ὅτι ὁ θάνατος οὐχὶ μόνον δὲν εἶναι τι φοβερόν διὰ τοὺς πιστοὺς ἀλλὰ τοῦναντίον *εὖβουλον* δώρημα θεῖον καὶ πολύτιμον³. Ἐν

1. Ἰδὲ Πλουτάρχου, De prof. virt. sent. p. 85. E.

2. Ὁμηρ. Ὀδ. εἰς Διὸς στίχ. 480.

3. Περὶ τὸ ἐπιθέτον *Εὖβουλος* καὶ *Εὖβουλος* τοῦ Ἐλευσινίου Πλούτωνος καὶ τὴν

μιᾶ λέξει ἡ ἐπίσημος στιγμή αὕτη τῆς Ἑλευσινιακῆς μυστικῆς τελετῆς οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ αὐτὸ τὸ μυστήριον τῆς Ἀναστάσεως, ὡς ἀντέγραψεν αὐτό, προφανῶς ὡς πρὸς μόνον τὸ θεατρικὸν μέρος τῆς ἐπιδείξεως, ἡ διάδοχος Ἑλληνικὴ χριστιανικὴ πίστις, ἡ ἐπίσης ἐν ὑπαίθρῳ, νυξὶν ἐν ἀργεναῖς, μετὰ τῆς αὐτῆς μεγαλοπρεπείας πανηγυρίζουσα τὴν ἀνάστασιν τοῦ ἱδρυτοῦ τῆς ἱερᾶς ἡμῶν πίστεως, πρὸς ἄπλετον χαράν, εὐφροσύνην καὶ παρηγορίαν ἡμῶν τῶν πιστῶν.

Οὕτω τοῦλάχιστον ἀντιλαμβάνομαι ἐγὼ τῶν πραγμάτων, μετὰ ἐπισταμένην μελέτην πασῶν τῶν σχετικῶν πηγῶν, πέποιθα δὲ ὅτι εἰς τὸ αὐτὸ συμπέρασμα θὰ καταλήξῃ καὶ πᾶς ὅστις ἐκ νέου ἠθελεν ἐπιχειρήσῃ τὴν μελέτην ταύτην.

δ) *Καταβάσιον.*

Ἄλλ' ἐπανελθωμεν εἰς τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἑλευσίνος ἐν ᾧ κατατιθέμενα, ὡς εἵπομεν, ἐκρύπτοντο τὰ ἱερὰ καθ' ὅλον τὸ ἔτος.

Ὁ κ. Φίλιος ὀρθῶς ἀνεγνώρισε καὶ ἐβεβαίωσε διὰ πολλῶν μνημείων, καὶ πάντες ἔκτοτε παρεδέχθησαν¹, ὅτι τὸ Πλουτώνειον ἀπὸ ἀρχαιοτάτων ἤδη χρόνων ἔκειτο ἐν τῷ μεγάλῳ σπηλαίῳ τῷ κειμένῳ ὑπὸ τὸν βράχον τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, κάτω ἀκριβῶς τοῦ ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος. Φυσικῶς τὸ σπήλαιον ἦτο ἱερὸν τοῦ Πλούτωνος καὶ πρὶν ἢ κτισθῇ ἐν αὐτῷ ναῖσκος τοῦ Πλούτωνος. Αὐτὸ δ' εἶναι προφανὲς τὸ «*ἄντρον δῆμον Ἑλευσίνος, τόθι περ πύλ' εἰς Ἀΐδαο*», δι' ὧν ἀγαγὼν ἔκρουσεν ἐν τῷ Ἄδῃ (ἤτοι ἔθαψεν) τὴν Κόρην ὁ ἀρπάσας αὐτὴν Πλούτων-θάνατος². Παρουσιάζει δὲ τὸ σπήλαιον τοῦτο περιεργότατά τινα πράγματα, οὐχὶ ἐπαρκῶς μέχρι τοῦδε παρατηρηθέντα. Ὁ ἐν αὐτῷ δηλαδὴ ναῖσκος τοῦ Πλούτωνος ἔκειτο ἐπὶ ἐδάφους κατὰ δύο μέτρα

ἐννοιοιαν τῶν στίγων 488-491 τοῦ Ὀμηρικοῦ Ὑμνου εἰς Δήμητραν, ἐν οἷς τὸν Πλούτωνα ἀντικαθιστᾷ ὁ ταυτόσημος Πλούτος, πρὸς δὲ τὰ περὶ Κλεόβιος καὶ Βίτωνος πασίγνωστα μυθεύματα.

1. Φίλιος: Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1885 σελ. 28· 1887 σελ. 51 καὶ Ἀρχαιολ. Ἑφημ. 1886 σελ. 29. — Dörpfeld, Athen. Mitth. XI, 1886 S. 328. — Rubensohn, Eleusis S. 19, 38, 94. — Foucart, Les grands mystères p. 133 ets. Hcl. et Bull. de corr. hell. 1883 p. 387 et suiv.

2. Ὀρφικ. Ὑμν. εἰς Πλούτωνα, 18, 1².

περίπου ὑψηλοτέρον ἐκείνου ἐφ' οὗ ἴσταντο οἱ ἐκτὸς αὐτοῦ περιεργοί, οἱ εἰς ἐπαρκῆ ἀπόστασιν κρατούμενοι διὰ τριγωνικοῦ, ἄλλοτε κιγκλιδωτοῦ ὥς ἔξ ἐπιγραφῶν ἐβεβαιώθη, περιβόλου, ἐπομένως τὸ *ἔδαφος* αὐτοῦ ἦτο ἀόρατον αὐτοῖς, ἀόρατος δὲ κυρίως ἦτο καὶ βόθρος τις φρεατόμορφος κείμενος ἐν τῷ κέντρῳ τοῦ τεμένους, βόθρος ἢ *καταβάσιον* περὶ οὗ ὁ ἀνακαλύψας αὐτὸν καὶ ὥς φρέαρ ἐκλαβὼν κ. Φίλιος σημειοῖ τὰ δι' ἡμᾶς πάννυ σπουδαῖα ταῦτα, ὅτι δηλαδὴ εἶναι « ἀπόπειρα μόνον φρέατος ἐγκαταλειφθεῖσα, διότι ὁ βράχος εὐρέθη σκληρὸς ὢν »¹.

Ὁ ναῖσκος τοῦ Πλούτωνος ἐκάλυπτεν ἀπὸ τῶν ἔξω βλεμμάτων μέγα μέρος διόδου ἐπαρκῶς στενῆς, ὅπισθεν αὐτοῦ κειμένης ἐν τῷ τρία ἀνοίγματα ἔχοντι σπηλαίῳ, βαινούσης δὲ ὅπισθεν τοῦ ναοῦ ἐκ τοῦ νοτίου ἀνοίγματος πρὸς τὸ βόρειον, κατὰ τὴν βορείαν πλευρὰν τοῦ ὁποίου ὑπάρχει, ἐπὶ τῆς παρειᾶς τοῦ σπηλαίου, εὐμεγέθης ὁπὴ δι' ἧς ἀνέτως δύναται νὰ διέλθῃ ἄνθρωπος εὐμεγέθης ἀποσκευὴν φέρων. Ὁ διερχόμενος διὰ τῆς ὁπῆς ταύτης, ἐν τῷ σπηλαίῳ εὐρίσκόμενος ἔβαινε ἐπὶ τεχνητοῦ κατωφλίου διαιρουμένου εἰς τρία τετράγωνα κεκοσμημένα δι' ἀναγλύφων παχειῶν γραμμῶν, χρησιμευουσῶν ἵνα μὴ ὀλισθαίνωσιν οἱ πόδες τοῦ διὰ τῆς ὁπῆς ἐξερχομένου ἢ εἰσερχομένου εἰς τὸ σπήλαιον. Ὁ ποῦς αὐτοῦ, ἅμα διελθόντος τὴν ὁπὴν ἐκ τοῦ σπηλαίου, εὐρίσκει τὰς βαθμίδας μικρᾶς κλίμακος ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένης, δι' ἧς κατέρχεται τις εἰς μικρόν, τετράγωνον σχεδὸν χώρον, πανταχόθεν περιβαλλόμενον ὑπὸ τῆς Β. παρειᾶς τοῦ καθέτως ὑπερκειμένου βράχου καὶ ἰσχυρῶν τοίχων καθιστάντων ἐντελῶς περικλειστον καὶ ἀόρατον αὐτόν. Ἐν τῷ χώρῳ τούτῳ οὐδὲν ἄλλο εὐρίσκεται νῦν ἢ φρέαρ, μᾶλλον δὲ φρεατοειδὲς κατασκευάσμα, τετράγωνον ἔχον τὸ στόμιον. Ἄν καὶ ἐπεσκέφθην ἐπανειλημμένως τὸ φρέαρ (;) τοῦτο κατὰ τὰς ὑγροτέρας ἐποχὰς τοῦ ἔτους, οὐδέποτε εὔρον ἐν αὐτῷ οὐδ' ἶχνος ὕδατος, δὲν δύναμαι ὁμῶς καὶ νὰ βεβαιώσω ὅτι ὁ βαθὺς πυθμὴν αὐτοῦ εἶναι καθαρὸς πάσης ἐπιχώσεως. Φρονῶ λοιπὸν ὅτι ὁ χώρος οὗτος ὁ μυστικὸν θάλαμον τοῦ Πλουτωνείου ἀποτελῶν, μετὰ τοῦ ἐν αὐτῷ φρεατοειδοῦς κατασκευάσματος, εἰς ὃν κατήρχετό τις διὰ τοιούτου μυστικοῦ καὶ περιέργου τρόπου, εἶναι τὸ *Κατα-*

1. Πρακτικὰ Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1887, σελ. 51, σημ. 4.

βάσιον, τὸ σκοτεινὸν ἐκεῖνο καὶ ἄδυτον μέρος τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος περιβόλου, τὸ γνωστὸν ἡμῖν ἐκ μόνου τοῦ ἐπομένου χωρίου τοῦ περὶ τὰ 390 μ. Χ. γράφαντος Ἀστερίου¹: « Οὐδ' οὐν Δήμητραν καὶ Κόρην ὑπὸ τῆς ἀνοίας σαντοῦ ἐθέωσας; ἐδείμω δὲ δύο γυναικούς ναοὺς καὶ θυοῖαις ταύτας τιμῆς καὶ παντοίαις προσκυνεῖς θεραπείαις; οὐ κεφάλαιον τῆς σῆς θρησκείας τὰ ἐν Ἐλευσίνι μυστήρια καὶ δῆμος ἀττικὸς καὶ ἡ Ἑλλάς πᾶσα συναίρει, ἵνα τελέσῃ ματαιότητα; Οὐκ ἐκεῖ τὸ Καταβάσιον τὸ σκοτεινὸν καὶ αἱ σεμναὶ τοῦ ἱεροφάντου πρὸς τὴν ἰέρειαν συντυχαίαι, μόνου πρὸς μόνην; οὐχ αἱ λαμπάδες σβεννυνται καὶ ὁ πολὺς καὶ ἀναρίθμητος δῆμος τὴν σωτηρίαν αὐτῶν εἶναι νομίζουσι τὰ ἐν τῷ σκότει παρα τῶν δύο πραττόμενα; »

Καταβάσια παρὰ τοῖς χριστιανοῖς ἐκαλοῦντο αἱ ὑπὸ τοὺς ναοὺς κρύπται ἥτοι τάφοι τῶν ἱερῶν λειψάνων². Παρὰ δὲ τοῖς ἐθνικοῖς τὰ καταβάσια ἔλαβον τὸ ὄνομα αὐτῶν ἀπὸ τῆς καταβάσεως εἰς Ἄδου³, οὗτινος ἐθεωροῦντο ἡ εἴσοδος⁴.

Ἐνταῦθα λοιπὸν τῆς Ἐλευσίνος θὰ ἐγίνετο ἡ καταγωγή, ἥτοι κατάθεσις τῶν συμβολιζόντων τὰ λείψανα τῆς Κόρης ἱερῶν, ἅμια τῇ μετὰ τὴν 23 τοῦ Βοηδρομιῶνος μηνὸς συντελέσει τῶν ἐπιταφίου χαρακτῆρος Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, ἥτοι ἀκριβῶς ὀλίγας ἡμέρας πρὸ τῆς ἐνάρξεως τοῦ Πυανοψιῶνος μηνός, τοῦ συμπίπτοντος πρὸς τὸ μετόπωρον ἥτοι τὴν « φθινάδα ὥραν καρπῶν ἐτησίων »⁵, ἥτις πάλιν εἶναι ἀκριβῶς ἡ τὸν θάνατον τῆς ἐτησίας βλαστήσεως συμβολίζουσα ἐποχή, καθ' ἣν συνεκομίζοντο καὶ κατετίθεντο εἰς τὰς ἀποθήκας οἱ ἐτήσιοι καρποί. Ἐκ τοῦ καταβάσιου τούτου νύκτωρ καὶ σβεννυμένων τῶν λαμπάδων, ὅτε ἤρχετο πρὸς ἀνακομιδὴν τῶν ἱερῶν εἰς Ἀθήνας ὁ πολὺς καὶ ἀναρίθμητος δῆμος τῶν Ἐλευσινίων καὶ Ἀθηναίων, θὰ ἀνῆγεν ἡ ἱεροφάντις τῇ βοηθείᾳ τοῦ ἱεροφάντου — ὡς ἐπὶ τῆς ἀγ-

1. Ὁμιλ. 10 εἰς 40 μάρτυρας, σελ. 324 ἐκδ. Migne.

2. Ἴδὲ τὰ χωρία τὰ ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρίκου Στεφάνου ἐν λ. Καταβάσιον, καὶ Δουκάγγιον ἐν λ. Καταβάσιον.

3. Ἰσοκράτους 241. Ε. 245. Ε.

4. Πέλ. Σουλῶν ἐν λ. Πορθμήτιον: — ἐν Αἰγιαλῷ καταβάσιόν ἐστιν Ἄδον, εἰς ὃ εἰσέλθοῦσα ἡ Δημήτηρ ἔμαθε παρὰ τῶν περιοίκων περὶ τῆς Κόρης.

5. Πέλ. Svoronos. Athenischer Volkskalender ἐν Διεθν. Ἐφημ. Νομ. Ἀρχαιολ. Τόμ. Β'. σελ. 42.

γειογραφίας ἡμῶν ἢ θεὰ Ἑλευσίς τῇ βοηθείᾳ τοῦ Ἑρμοῦ — τὰ ἱερὰ σύμβολα τῶν λειψάνων τῆς Κόρης (ἰδὲ κατωτ. τὰ περὶ τῆς τοιχογραφίας).

Πρὸς τὸ συμπέρασμα τοῦτο φαίνονται ἐκ πρώτης ὄψεως ἀντικείμενα τὸ χωρίον τοῦ λεξικογράφου Φωτίου «*μάγαρον οὐ μέγαρον εἰς ὃ τὰ μυστικὰ ἱερὰ τίθεται*» καὶ τὸ τοῦ Ἀμμωνίου ἐν λ. βωμός, «*τὸ δὲ μέγαρον ἔνθα τὰ μυστικὰ τῆς Δήμητρος*». Γνωρίζομεν ὅμως ὅτι ἡ λέξις μέγαρον δὲν ἐλέγετο μόνον περὶ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν οἴκων ἄλλων θεῶν. Κυρίως ὅμως μέγαρα ἐκαλοῦντο «*τὰ βάραθρα καὶ αἱ κατώγειοι οἰκῆσεις*»¹, μάλιστα δὲ μέγαρα καὶ βόθροι ἐκυριολεκτοῦντο ὡς ἱερὰ οἰκήματα τῶν *ὑποχθονίων θεῶν*². Ἄρα καὶ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἑλευσίνος ἠδύνατο νὰ εἶναι τὸ κατ' ἐξοχὴν *Μέγαρον* τῆς Ἑλευσίνος. Ἰσως δὲ διὰ τοῦτο ἐλευσινιακαὶ ἐπιγραφαὶ ὁμιλοῦσαι περὶ τοῦ ναοῦ τοῦ Πλούτωνος ἀναφέρουσιν αὐτὸν οὐχὶ ὡς *ναόν*, ἀλλ' ἀπλῶς ὡς «*τὸ τοῦ Πλούτωνος*»³, ἔξυπακουομένης πιθανῶς τῆς λέξεως *μέγαρον* ἢ *ἱερὸν μέγαρον*.

Τούτων τεθέντων ἔλθωμεν νῦν εἰς τὴν ἡμετέραν ἐρμηνείαν τῆς παραστάσεως τῆς ὑπὸ συζήτησιν περιφήμου ἀγγειογραφίας τοῦ Μουσείου τῆς Πετροπόλεως, ὀρίπτοντες ὅμως πρὸ τούτου ἐν βλέμμα ἐπὶ ἐτέρας περιεργοτάτης παραστάσεως, ἣτις ἔτυχε μὲν μικρᾶς μέχρι τοῦδε προσοχῆς, δύναται ὅμως μεγάλως νὰ ἐπιρρώσῃ τὴν γνώμην ἡμῶν ὅτι ἡ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν παράστασις ἀναφέρεται εἰς τὴν ἐκ τοῦ καταβασίου τῆς Ἑλευσίνος ἑξαγωγὴν τῶν ἱερῶν τῆς Ἑλευσίνος καὶ τὴν εἰς Ἀθήνας πομπὴν αὐτῶν.

ε) Τοιχογραφία ἐκ Ῥώμης. (Ἑλευσινιακὴ μύησις.)

Ἐννοῶ τὴν ἐν ταῖς κρύπταις τῆς Ῥώμης ἀνακαλυφθεῖσαν παράδοξον καὶ μοναδικὴν ἐκείνην τοιχογραφίαν, ἣν ἐδημοσίευσεν τὸ πρῶτον ὁ Bellori⁴, κατόπιν δ' ἐσχολίασεν ὁ Braun⁵ ἐρμηνεύσας αὐτὴν

1. Ἡσύχιος ἐν λ. μέγαρον.

2. Πορφυρ. Ἀντ. Ξνυμφ. 6. — Πασαν. 9, 8. 4.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1833, σελ. 115, στίχ. 33, 37, 40 καὶ 49.

4. Piet. Antiq. cryptarum Romae, tav. XII.

5. Ann. dell' Inst. 1842 p. 26 Tab. ag B.

ὡς παριστῶσαν «βακχικὴν μῆσιν», ὅπερ παρεδέχθη ὡς ὀρθὸν καὶ ἡ τελευταία περὶ αὐτῆς γράψασα κόμησσα Ersilia Lovatelli¹. Ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐκ τῆς ἐνταῦθα παρατιθεμένης εἰκόνος



Εἰκὼν 13.

(κατ' ἀντιγραφὴν τῆς παρὰ τῇ κ. Lovatelli), αὕτη παριστᾷ γυναῖκα ἐστεμμένην, προφανῶς ἱεροφάντιν, ἐν καταβασίῳ ἱσταμένην, ὁρατὴν δὲ τὰ ἄνω τῶν γονάτων (ἀκριβῶς ὡς ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν), ἔχουσαν πρὸ αὐτῆς ἀνοικτὴν μυστικὴν κίστην, ὡς εἰ παρέδωκεν ἤδη τὸ περιεχόμενον αὐτῆς καὶ συνδιαλεγομένην, περὶ τῆς πρῶ-
ξεως προφανῶς, πρὸς τὸν ἐπίσης εἰσέτι ἐν τῷ καταβασίῳ ἱστάμενον ἢ ἐξ αὐτοῦ ἀνερχόμενον σύντροφον αὐτῆς, προδήλως τὸν ἱεροφάντην τὸν βοηθήσαντα αὐτὴν πρὸς ἀναγωγὴν τῆς ἱερᾶς κίστεως².

1. *Bullettino della commis. archeol. comunale di Roma*, VII, p. 1 κ. ἐξ. Tab. IV-V, 3.

2. Ὁ Braun θεωρεῖ καὶ τὴν μορφὴν ταύτην ὡς γυναῖκα. Τοιαύτη δὲ πράγματι φαίνεται καὶ ἐπὶ τῆς παρὰ τῇ Lovatelli εἰκόνος. Ἄλλ' ἐπὶ τῆς εἰκόνος ἦν ἐδημοσίευσεν ὁ Braun (τὴν τοῦ Bellori δὲν εἶδον) ἡ μορφή αὕτη δὲν ἔχει γυναικείους μαστοὺς ἀλλὰ στήθος ἀνδρὸς, ἄνδρα δὲ δεικνύει καὶ τὸ ὅλον τῆς ἐνδυμασίας. Ὅπωςδὴποτε ὅμως τὸ πρᾶγμα δὲν εἶναι σπουδαῖον καὶ γυνὴ πράγματι ἂν ἦτο ἡ μορφή αὕτη, διότι ἐν Ἰταλίᾳ ἡδύνατο τὸν ἱεροφάντην τῆς Ἐλευσίνος νὰ ἀντικαθιστᾷ διὰ τὸ ἀσκανδάλιστον δευτέρα ἱεροφάντις. Ἄλλως καὶ ἐν Ἐλευσίνι ἀναφέρονται «*ἱεροφάντιδες δύο*». (Foucart, *Gr. Myst.* p. 63).

Πρὸς τίνα σκοπὸν ἐχρησιμοποιήθη τὸ περιεχόμενον τῆς οὕτως ἀναβιβασθείσης μυστικῆς κίστεως, δεικνύει τὸ δεύτερον μέρος τῆς εἰκό-
 νος. Πρὸ ζεύγους δηλαδὴ γυναικῶν, ὡς ὀρθῶς ὁ Braun καλεῖ Δή-
 μητρα καὶ Κόρην καὶ ὧν ἡ μὲν κάθηται ἐπὶ πέτρας, ἡ δὲ φιλικῶς
 ἐρείδεται ἐπὶ τῆς πρώτης, θεωμένων δ' ἀμφοτέρων ἡσυχῶς τὰ δρώμενα,
 ἴστανται δύο ἱέρειαι, ἢ ἱερεῖς ὡς γυναῖκες ἐνδεδυμένοι, προφανῶς
 παστοφόροι¹, φέρουσαι εἰς τὰς χεῖρας *λίκνον* ἢ *παστὸν* κεκαλυμμένον,
 ἐντελῶς δὲ διὰ νεκρικῶν στεφάνων καὶ διὰ ταινιῶν κεκοσμημένον, πε-
 ριέχοντα δὲ προφανῶς ἐκεῖνα ἅτινα αἱ δύο πρῶται ἱέρειαι ἐξήγαγον ἐκ
 τῆς μυστικῆς κίστεως. Ὑπὸ δὲ τὸν παστὸν τοῦτον παῖς μύστης, μυ-
 στικῶς κεκαλυμμένος, διερχόμενος ὑποδύεται, ἀπαραλλάκτως ὡς κατὰ
 πανάρχαιον ἔθιμον ὑποδύονται νῦν διερχόμενοι οἱ παῖδες τῶν ὀρ-
 θοδόξων Ἑλλήνων χριστιανῶν ὑπὸ τὸν παστὸν ἐν τῷ ὁποίῳ κατα-
 τίθεται ἀνθοστεφρὴς ἡ εἰκὼν τοῦ νεκροῦ Ἰησοῦ κατὰ τὴν ἡμέραν τῶν
 ἐπιταφίων θρηγῶν². Εἰς ἔνια μάλιστα μέρη τῆς Ἑλλάδος κατὰ τὴν
 ἡμέραν τοῦ μυστηρίου τῆς ταφῆς τοῦ Χριστοῦ δύο ἱερεῖς ἐγείρουσιν
 εἰς χεῖρας τὸν Ἐπιτάφιον παστὸν, ἵνα ὑπ' αὐτὸν διέλθωσιν οἱ πιστοί.

Ὅτι δὲ ἡ παράστασις δὲν ἀναφέρεται εἰς βακχικήν, ὡς θέλει ὁ
 Braun, μῆσιν, ἀλλὰ εἰς Ἑλευσινιακὴν τοιαύτην, καταδεικνύει, νομίζω,
 ἡ σοβαρότης τῆς ὅλης δράσεως, ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος καὶ Κό-
 ρης καὶ ἡ παραβολὴ τῆς παραστάσεως πρὸς τὸ γνωστὸν σύνθημα τῶν
 μυστῶν τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων «*ἔλαβον ἐκ κίστης, ἐγγενεσά-
 μενος ἀπεθέμην εἰς κίλαθον* (= *λίκνον* ἢ *παστὸν*) *καὶ ἐκ τοῦ καλάθου
 εἰς κίστην*» καὶ τὸ τοῦτου παράλληλον ἕτερον παρόμοιον σύνθημα
 «*ἐκερνοφόρησα (κέρνος δὲ τὸ λίκνον)*, *ὑπὸ τὸν παστὸν ὑπέδυν*³».

Τί σημαίνει δὲ τὸ τῶν μυστῶν «*ἔλαβον καὶ ἔφαγον ἐκ τῆς κίστης*»
 τῆς τὰ *ιερά* ἥτοι τὰ ἐτήσια σπέρματα περιεχούσης, ἀποδεικνύει, νο-
 μίζω, ἡ μέχρι τοῦ νῦν διασωθεῖσα *ιερά* συνήθεια τῶν ὀρθοδόξων χρι-

1. Περὶ τῆς ὑπάρξεως παστοφορίας ἐν τοῖς Ἑλευσινιακοῖς μυστηρίοις ἰδὲ Διοδώρ.
 I, 29 «*ὁμολογεῖν δὲ καὶ τοὺς Ἀθηναίους δι—τοὺς μὲν Εὐμολπίδας ἀπὸ τῶν καὶ
 Αἰγυπτιον ἱερέων μετετηνέχθαι, τοὺς δὲ Κήρυκας ἀπὸ τῶν παστοφόρων*». Περὶ παστο-
 φόρων ἐν γένει ἰδὲ τὰ ἐν τῷ Θησαυρῷ τοῦ Ἑρρ. Στεφάνου χωρία.

2. Πόλ. καὶ τοὺς «*ἀπορρήτους θρήνους*» τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων. Πρό-
 κλου, ὑπομνήμ. Πλατων. 10.

3. Κλήμ. Ἀλεξανδ. II, 15, 21. — Σχόλ. Πλάτ. Γοργ. 497 c.

στιανῶν τοῦ νὰ τρώγωσιν ἀμέσως μετὰ τὰς νεκρικὰς πομπὰς κόλλυβα ἥτοι *οἶτον* ἐφθόν.

ς) *Μετακομιδὴ τῶν ἱερῶν ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας.*

Ἐρχόμεθα τέλος εἰς τὴν ἐρμηνείαν αὐτῆς τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἀγγειογραφίας.

Εἶναι προφανές, ἂν καὶ δὲν παρεδόθη ἡμῖν ἐφ' ὅσον ἡδυνήθην προχείρως νὰ ἐξιχνιάσω, ὅτι ἡ τὴν ἀρχὴν αὐτῆς εἰς μυθικὸν χρόνον ἀνάγουσα τελετὴ τῆς εἰς Ἀθήνας μετακομίσεως τῶν ἱερῶν θὰ ἐστηρίζετο — συμφώνως πρὸς τὸ πνεῦμα καὶ τὰς μεθόδους συμπάσης τῆς Ἑλληνικῆς λατρείας — εἰς τινὰ *ἱερὸν λόγον* ἥτοι μῦθον, ἐν ᾧ τὰ δρῶντα πρόσωπα θὰ ἦσαν ἐξ ἁπαντος θεοὶ ἢ ἡμίθεοι. Τὸν ἀπολεσθέντα (;) ἢ συμφώνως πρὸς τὸν μυστικὸν χαρακτῆρα τῆς Ἑλευσινιακῆς λατρείας ἀποσιωπηθέντα μῦθον τοῦτον παριστᾷ ἡ πολύτιμος ἡμῶν ἀγγειογραφία, ἥς αἱ λεπτομέρειαι πιστῶς συμφωνοῦσι πρὸς ὅσα περὶ τῆς ὑπὸ θνητῶν δράσεως τῆς τελετῆς ταύτης γνωρίζομεν.

Δηλαδή ἐν τῷ ὑπὸ τὸν ὑψηλὸν βράχον, ἐφ' οὗ τὸ ἀνάκτορον τῆς Δήμητρος, σπηλαίῳ τῆς Ἑλευσίνος, ἐορτασίμως δι' ἀνθέων κεκοσμημένῳ, βλέπομεν ἵσταμένην ἐν τῷ Καταβασίῳ γυναῖκα, προσωποποιούσαν προφανῶς τὴν παράγουσαν τοὺς ἱεροὺς καρπούς *Ῥαρίαν* γῆν (ἴσως *Ἄηώ τὴν Ῥαρίδα*¹) ἢ ἐν γένει τὴν παράγουσαν καὶ διαφυλάττουσαν τοὺς ἱεροὺς καρπούς Ἑλευσινίαν γῆν, ἥτοι αὐτὴν τὴν *Ἑλευσῖνα* (ἀρ. 1), ἥτις ὡς γνωστὸν ἀπαντᾷ ἐπὶ τῶν μνημείων πάντοτε ὡς γυνή², παραδίδουσαν δὲ μυστηριωδῶς κεκαλυμμένα ἐν δέρματι νεβροῦ τὰ ἱερά, ἅτινα ἄρτι ἀνήγαγεν ἐκ τοῦ Καταβασίου μόνη ἢ τῇ βοηθείᾳ τοῦ παραλαμβάνοντος αὐτά. Παρίσταται δὲ κισσοστεφὴς εἴτε ὡς *χθονία* ἐνταῦθα θεότης εἴτε καὶ ὡς *κρηναία*³, ἀφοῦ ἐκ τοῦ ὕγρου καὶ φρεατομόρφου Καταβασίου ἐξέρχεται.

Ὁ τὰ ἱερά παρὰ ταύτης παραλαμβάνων, ἢ βοηθὼν αὐτὴν ἵνα τὰ ἀναγάγῃ ἐκ τοῦ καταβασίου, εἶναι ὀφθαλμοφανῶς ὁ *Ἐρμῆς* (ἀρ. 2),

1. Σουΐδας ἐν λ. *Ἀηώ Ῥαρίς*. — Ἡρωδιαν. περὶ μ. λ. 35, 7.

2. Rubensohn, Eleusis σελ. 32.

3. Πέλ. Robert ἐ. ἀ. σελ. 184.

ἦτοι ὁ θεὸς ἐκεῖνος ὃν κατ' αὐτὸν τὸν Ὀμηρικὸν Ὑμνον εἰς Δήμητρα (στίχ. 337 κ. ε.) ἔπεμψεν ὁ Ζεὺς ἵνα «*ἀγνὴν Περσεφόνειαν ὑπὸ ζόφον ἡερόεντος ἐς φάος ἐξαγάγοι*», ὅτε ἡ κατὰ τῶν θεῶν ὠργισμένη Δημήτηρ «*σπέρμ' ὑπὸ γῆς κρύπτουσα*» ὠρκίσθη «*οὐ πρὶν γῆς καρπὸν ἀνήσειν, πρὶν ἴδοι ὀφθαλμοῖσιν ἐὴν εὐώπιδα κόρην*» (στίχ. 332 κ. ε.). Ἐπὶ τοῦ πετάσου αὐτοῦ φέρει ὁ ψυχοπομπὸς θεὸς μύρτον, τὸ ἱερὸν φυτὸν τῶν μυστηρίων, πρὸς δὲ τροχὸν ἦτοι τὸ σύμβολον τοῦ κύκλου τοῦ ἐνιαυτοῦ, τοῦ ἀνιστῶντος τὴν βλάστησιν τῆς γῆς, σύμβολον δὲ κατ' ἐξοχὴν τοῦ ἡλίου, οὗ ἡ θερμότης ἀνάγει εἰς τὸ φῶς τῆς ἡμέρας τὰ λείψανα τῆς Κόρης. Ἴσως ἐν τῷ Ἑρμῇ τούτῳ ἡδυνάτο τις νὰ ζητήσῃ καὶ τὸν ἀντιπρόσωπον τῶν πρὸς τὰς Ἀθῆνας ἐξ Ἑλευσίνος προπεμπόντων τὰ ἱερὰ Ἀθηναίων ἐφήβων *ἐναγώνιον* Ἑρμῆν, ἀφοῦ μάλιστα μόνον ὑπὸ τὸ ἐπίθετον τοῦτο ἀπαντᾷ μέχρι τοῦδε ἐν Ἑλευσίνι¹. Ἀλλὰ τοὺς ἐνόπλους φύλακας καὶ προπομποὺς τῶν ἱερῶν ἐφήβους, ὡς καὶ σύμπαν τὸ πλῆθος τοῦ ὑποδεχομένου καὶ προπέμποντος τὰ ἱερὰ τοῦ Ἀθηναϊκοῦ δήμου, λαμπρότερον καὶ σαφέστερον ἀντιπροσωπεύει ἐνταῦθα αὐτὴ ἡ *πολιοῦχος Ἀθηνᾶ* (ἀρ. 3), ἡ ἐν ὅλοις σπεύδουσα εἰς παραλαβὴν τῶν ἱερῶν καὶ ἤδη παραλαμβάνουσα, προστατεύουσα καὶ καλύπτουσα αὐτὰ τῷ δόρατι καὶ τῇ ἀσπίδι.

Ὑπὲρ τὴν Ἀθηνᾶν καθίπταται σπεύδουσα πρὸς τὰ ἱερὰ ἡ ἀκόλουθος αὐτῇ *Νίκη* (ἀρ. 7), τείνουσα ἤδη τὴν χεῖρα πρὸς τὰ ἱερὰ προφανῶς, ἵνα αὐτῇ, παρὰ τῶν χειρῶν τῶν ἀναγόντων αὐτὰ λαβοῦσα κομίσῃ πρὸς τὰς Ἀθῆνας ὡς *διάκονος* τῆς Ἀθηνᾶς,—τοῦθ' ὅπερ σαφῶς ἐπιμαρτυρεῖ καὶ ἕτερον Ἑλευσινιακὸν ἐξ Ἀγρας μνημεῖον, περὶ οὗ καταπτέρω.—Τοὺς κομιστὰς τῶν ἱερῶν πρώτη ἀναμένει, ὡς δεικνύουσι καὶ τὰ πρὸς αὐτὴν ἤδη ἐστραμμένα βλέμματα τῆς Ἀθηνᾶς, τὰ δηλοῦντα τὴν μέλλουσαν διεύθυνσιν τῆς πομπῆς, ἡ *Ἥχω* (ἀρ. 4), ἦτοι ἡ προσωποποίησις τοῦ χώρου ἐκείνου τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ ἔνθα ἡ πρὸς τὰς Ἀθῆνας πομπὴ τῶν ἱερῶν ἴστατο τὸ πρῶτον. Κάθηται δὲ αὕτη ἐπὶ πέτρας ὡς τοπικὴ τις θεότης (Localgöttin) καὶ ἀναμένουσα τοὺς φορεῖς τῶν ἱερῶν κρούει τὸ χαρακτηριστικὸν αὐτῆς τύμπανον, οὗ οἱ ἦχοι συμβολίζουσιν ἴσως τὰς ἰαχὰς καὶ τοὺς ἦχους τῶν ὕμνων τοῦ

ἐνταῦθα ἀναμένοντος καὶ τὸ πρῶτον συναντῶντος τὰ ἱερὰ μεγάλου πλήθους τοῦ ἐξ Ἀθηνῶν ἐξερχομένου πρὸς ὑποδοχὴν καὶ προπομπὴν τῶν ἱερῶν λαοῦ.

Μετὰ τὴν Ἥχῳ ἀναμένει ἡσυχῶς καὶ μεγαλοπρεπῶς τὴν πομπὴν ἐτέρα θεά, ἐπὶ ἀπωτέρου καὶ ὑψηλοτέρου τοῦ τῆς Ἥχους ἐδάφους ἱσταμένη (ἀρ. 9), ἥτοι κατέχουσα τὸ τέρμα τῆς ὁδοῦ ἦν πρόκειται νὰ ἀκολουθήσῃ ἡ πομπὴ τῶν ἱερῶν. Ἡ θεὰ αὕτη δὲν εἶναι κατ' ἐμὲ ἡ Ἥρα, ἡ οὐδόλως ἀναιμειγνυμένη εἰς τὰ Ἑλευσινιακὰ μυστήρια, ἀλλ' ἡ *Δημήτηρ Ἑλευσινίου τοῦ ἐν ἄστει*, ἔνθα ἐκομίζοντο καὶ κατετίθεντο τὰ ἱερά. Ὅτι δὲ αὕτη εἶναι Δημήτηρ, ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν ὅτε Stephani καὶ ὁ Petersen, στηριζόμενοι ἐπὶ τῆς ταυτότητος τῆς μορφῆς ταύτης πρὸς τὴν Δήμητρα τὴν καθημένην ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως τῆς ἐτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου.

Ἀλλὰ τίς τότε ὁ ἐπὶ πεδίου ὑψηλοτέρου τῆς θεᾶς τοῦ Ἑλευσινίου καθήμενος θεός (ἀρ. 8); Ὁ Ζεὺς, λέγουσι πάντες, εἰ καὶ ἑλλείπουνσι τὰ κύρια τῶν φορημάτων καὶ συμβόλων αὐτοῦ, ἥτοι ὁ κεραυνὸς καὶ ὁ τὸ σκῆπτρον ἢ τὴν χεῖρα ἢ τὸν θρόνον τοῦ Διὸς κοσμῶν αἶτός. Ἐχων ὅμως ὑπ' ὀψιν ὅτι ὁ Ζεὺς οὐδόλως πρὸς τὴν πομπὴν τῶν Ἑλευσινίων σχετίζεται καὶ ὅτι μάλιστα κατὰ τὸν ὀμηρικὸν εἰς Δήμητρα Ὑμνον (στιχ. 27) ἐκάθητο ἀδιάφορος καὶ ἀμέριμνος «*νόσφιν θεῶν*», ὅτε ἡ Κόρη ἤρπάζετο ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος, ἀναγνωρίζω ἐν τῇ ὑπ' ἀρ. 8 μορφῇ τὸν στενότατα πρὸς τὰ Ἑλευσινιακὰ μυστήρια συνδεόμενον θεὸν *Ἀσκληπιόν*, οὗ ἀκριβῶς τὸ ἱερὸν ἔκειτο τοπογραφικῶς περαιτέρω καὶ ὑψηλότερον τοῦ ἐν ἄστει Ἑλευσινίου. Πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ὀρθοῦ τῆς γνώμης μου ἀρκοῦμαι παραπέμπων εἰς τὴν εἰκόνα ἐνὸς¹ τῶν πολλῶν ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων καὶ τὴν ἐνταῦθα κατωτέρω, ἐν τῷ περὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος κεφαλαίῳ, δημοσιευομένην εἰκόνα ἐτέρου ὁμοίου ἀναγλύφου. Πάντα ταῦτα εἰκονίζουσι τὸν Ἀσκληπιόν, ὡς ἀμέσως θὰ παρατηρήσῃ ὁ ἀναγνώστης, ὑπὸ μορφὴν ἐν πάσαις ταῖς λεπτομερείαις ὁμοίαν τῇ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν, οὐδὲ τῆς κοσμοῦσης τὴν χεῖρα τοῦ θρόνου μικρᾶς σφιγγὸς μετὰ τῆς ἐπικει-

1 Athen. Mitth. 2. Πίν. 16 = Roscher, Myth. Lex. I, 2782, fig. (Hygieia).

μένης κεφαλῆς κριοῦ ἑλλειπούσης, ἣτις ἀπαντᾷ ἐπὶ τῶν *πλείστων* ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν καὶ Ἐπιδαύρου προερχομένων ἀναγλύφων παραστάσεων τοῦ θεοῦ τῆς Ἐπιδαύρου¹. Ἀκριβὴς μάλιστα μελέτη τῶν ἐπὶ τῶν ἐκ τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιείου ἀναγλύφων τύπων τοῦ ἐπὶ θρόνου καθημένου Ἀσκληπιοῦ, δεικνύει ὅτι οὗτοι εἶναι ἀντίγραφα, ὅτε μὲν τοῦ ἐπὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος Φειδιακοῦ τύπου τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἰδὲ κατωτέρω), ὅτε δὲ τοῦ ἐκ τούτου ἐμπνευσθέντος χρυσολεφαντίνου ἀγάλματος τοῦ Θεοῦ ἐν Ἐπιδαύρῳ. Τὸ τελευταῖον τοῦτο ἔδει καὶ νὰ ἀναμείνωμεν, ἀφοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ῥητῶς μαρτυρεῖται ἔλθων ὁ Ἀσκληπιὸς οὗτος εἰς Ἀθήνας, ἵνα μνηθῇ τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια καὶ ἐγκατασταθῇ ὡς κατ' ἐξοχὴν ΘΕΟΣ ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν. Ἄρα ἐν τῇ ἀγγειογραφίᾳ ἡμῶν κἀθῆται ὁ Ἐπιδαύριος θεὸς ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν, ὑπεράνω τοῦ Ἐλευσινίου, ἀναμείνων μυρτοστεφῆς ὡς μύστης τὴν ἐξ Ἐλευσίνος πομπὴν τῶν ἱερῶν, ἣτις ἐσήμαινε τὴν ἑναρξιν τῶν μεγάλων μυστηρίων, πρὸς ᾧ στενωῶς σχετίζεται ὁ Ἐπιδαύριος θεός, οὗ ἕνεκα δύο τῶν ἡμερῶν τῶν μυστηρίων ἐκλήθησαν *Ἐπιδαύρια*. Ἀναμείνων δὲ ἵνα, ὡς κατόπιν ἐξ ἄλλου μνημείου σαφῶς θὰ ἴδωμεν, μετὰσχῃ τῆς κατόπιν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν ἐτέρας πομπῆς τῶν αὐτῶν ἱερῶν, στρέφει τὰ βλέμματα αὐτοῦ πρὸς τὸ σημεῖον ἐκεῖνο τοῦ ὀρίζοντος, ἔνθα γεωγραφικῶς εὐρίσκεται ἡ ἱερὰ αὐτοῦ πόλις Ἐπίδανρος. Οὕτως ἐλέγετο ὅτι καὶ ἡ Φαίδρα ἴδρυσεν τὸν ναὸν τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἰππόλυντον ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν ἐκεῖ ἀκριβῶς ὅθεν «*ἦν καθορᾶν τὴν Τροιζῆνα*» ἔνθα διέμενε ὁ Ἰππόλυτος².

Ἐρωτᾶται, τέλος, τίνες αἱ δύο γυναῖκες (ἀρ. 5-6) αἱ εἰκονιζόμεναι ὑπὲρ τὸ Πλουτώνειον σπήλαιον τῆς Ἐλευσίνος.

ζ) *Ναοὶ Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν Ἐλευσίνι.*

Ἀπάντησιν βάσιμον εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο δύναται νὰ δώσῃ, νο-

1. Ἰδὲ Ἀρχ. Ἐφημ. 1894, Πίν. 1. καὶ 1895, Πίν. 8. (ἀνάγλυφα Ἐπιδαύρου) πρὸς δὲ τὰ ἐξ Ἀθηνῶν ἐν τῷ Κεντρικῷ Μουσείῳ ὑπ' ἀριθ. 1330, 1344, 1381, = Siebel Nos 328, 4007, 4013. — Bull. C. Hell. II. pl. IX. Πβλ. Stephani, Comptes-rendus 1859 σελ. 64, note 3.

2. Ἰδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τῆς ὑδρίας τῆς ἐκ Κρήτης κεφάλαιον.

μίζω, μόνον ἡ τοπογραφικὴ μελέτη τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἑλευσίνος ὑφ' ὃν εὐρίσκεται τὸ σπήλαιον¹ (πβλ. τὸν ἐν σελ. 347 πίνακα). Ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ βράχου τούτου, ἀκριβῶς ἄνω τοῦ σπηλαίου, εὐρίσκονται νῦν τὰ ἐν τῷ βράχῳ ἐσκαμμένα θεμέλια μεγάλου ναοῦ, σχήματος ἀνακτόρου μᾶλλον, πρὸς νότον ἐστραμμένον. Ὁ ναὸς οὗτος ἀνεγνωρίσθη (ιδὲ σελ. 332) ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἑλευσινίας Δήμητρος. Ἄρα καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τὴν αὐτὴν θέσιν ἐπὶ τοῦ βράχου κατέχουσα θεὰ (ἀρ. 6.), ἡ ἐπίσης τὸ σῶμα *πρὸς νότον* ἔχουσα ἐστραμμένον καὶ δαδουχοῦσα τῇ νυκτερινῇ ἀνακομιδῇ τῶν ἱερῶν τῶν μυστηρίων — διόπερ καὶ μυρτοστεφῆς — οὐδεμία ἄλλη δύναται νὰ εἶναι ἢ ἡ *Δημήτηρ* τῆς Ἑλευσίνος. Τὸ δ' ὅτι παραδόξως ἔχει τὸ στήθος ἀποκεκαλυμμένον ὄχι μόνον δὲν καταρρίπτει τὴν ἐρμηνείαν ἡμῶν ταύτην, ἀλλὰ καὶ ἐπικυροῖ αὐτὴν ἐν τῇ εἰδικῇ ταύτῃ περιπτώσει, καθ' ἣν παρίσταται ἡ θεὰ προεδρεύουσα εἰς τὴν ἐκ τοῦ σκότους ἐξαγωγὴν ἥτοι τὴν *ἀποκάλυψιν* τῶν μυστηριωδῶν αὐτῆς ἱερῶν, δι' ἧς συμβολίζεται στιγμὴ καθ' ἣν ἡ γῆ *μήτηρ* ἀνοίγει νύκτωρ τοὺς κόλπους, ἵνα φανερώσῃ ὅτι τόσον σεμνῶς καὶ ἱερῶς ἔκρυπτε καθ' ὅλον τὸ ἔτος. Ἄλλως δὲ παράβαλε τὸ ἐπίσης γυμνὸν τοῦ στήθους τῆς Κόρης, τῆς ἐπὶ τῆς ἐτέρας παρειᾶς τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (ἀρ. 5), ἔνθα αὕτη καὶ οὐχὶ ἡ Δημήτηρ παρίσταται ὡς ἀποκαλύπτουσα (μουῦσα) τὰ ἑαυτῆς μυστήρια. Ὡς ἦτο ἐπόμενον, τὴν θέσιν τοῦ ναοῦ τούτου τῆς Δήμητρος, ἐφ' οὗ πάντως καὶ τὸ περίφημον «*δπαῖον*» (Πλουτάρχ. Περικλ. 13), κατέχει νῦν ἀπὸ παναρχαίων ἤδη χριστιανικῶν χρόνων ναὸς τοῦ Εὐαγγελισμοῦ τῆς Θεοτόκου, ἧς κατὰ τὴν ἡμέραν τῆς ἐορτῆς (25 Μαρτίου) ἀντηχεῖ καὶ νῦν, ὡς σεμνὴ τις παλαιὰ ἡχὴ τῶν ὕμνων τῶν χρόνων τῆς ἐθνικῆς ἐορτῆς, τὸ τροπάριον:

*Σήμερον τῆς σωτηρίας ἡμῶν τὸ κεφάλαιον
καὶ τοῦ ἀπ' αἰώνων μυστηρίου ἡ φανέρωσις. —*

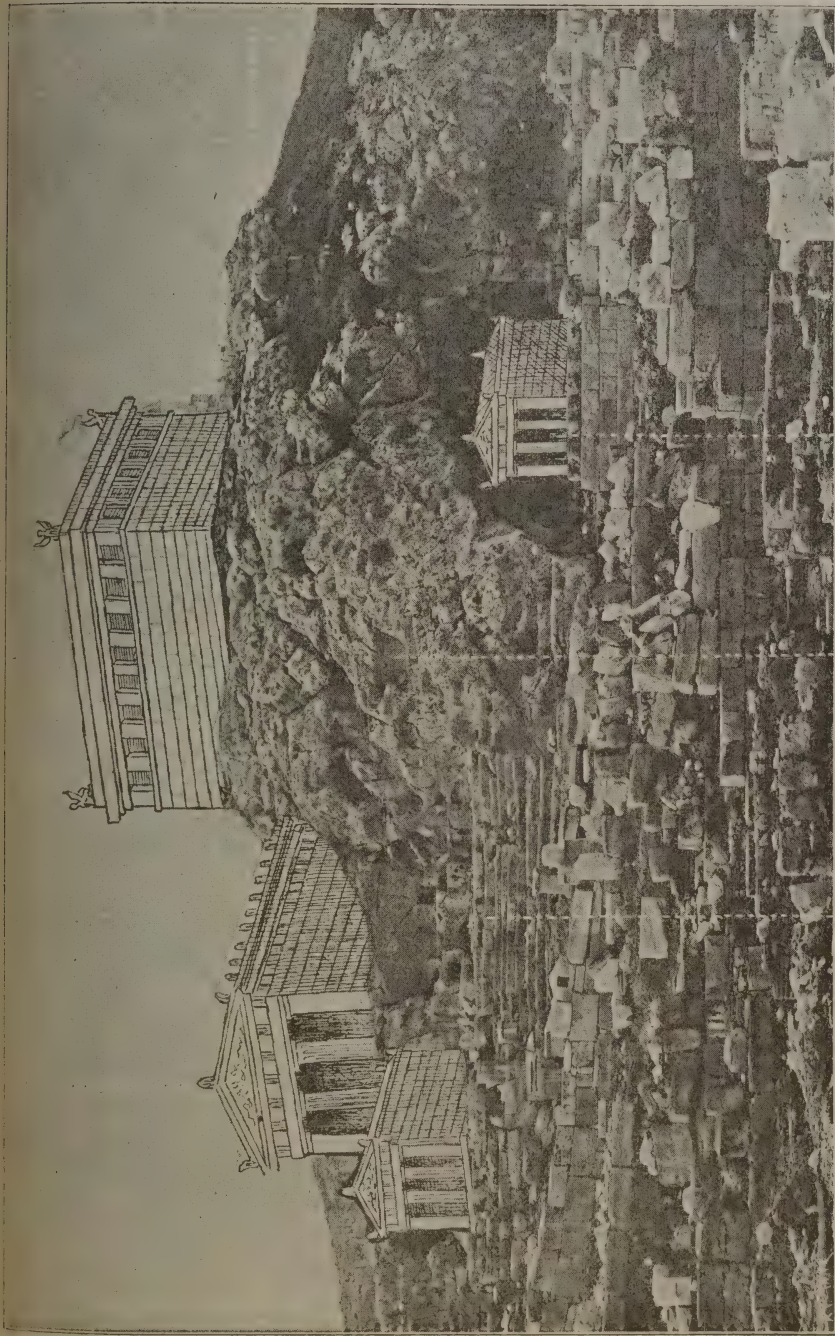
Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ βράχου, ἀλλ' ὀλίγον τι χαμηλότερον καὶ ἐστραμμένα πρὸς ἀνατολὰς, ἥτοι κατὰ μέτωπον τοῦ θεωμένου ἀπὸ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ, εὐρίσκονται τὰ θεμέλια ἐτέρου ναοῦ εὐμεγέθους μὲν

1. Ἰδὲ τὸν κάλλιστον τοπογραφικὸν πίνακα τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἑλευσίνος περιόλου ὃν ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Φίλιος ἐν τέλει τοῦ βιβλίου αὐτοῦ *Eleusis, ses mystères, ses ruines et son musée*. Athènes 1896.

Πέτρομα.

ΣΤ

Πομπικὴ ὁδὸς
πρὸς τὸ Τε-
λεστήριον.



Εὐδότης
πύργος.

Καταστάσιον.

Πομπικὴ ὁδὸς
πρὸς τὸ Τε-
λεστήριον.

Βορρὸς τῶν θεῶν (Ἐσθήρα). - Βορρὸς Εὐδανέμου. - Ναός Παύτωνος (Μέταρον).

ΚΟΛΩΝΟΣ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ ΜΕΤΑ ΤΩΝ ΝΑΩΝ ΠΡΟΧΕΙΡΩΣ ΣΥΜΠΕΓΛΗΡΩΜΕΝΩΝ

ἀλλὰ μικροτέρου τοῦ τῆς Δήμητρος. Τίνος θεότητος ναὸς εἶναι οὗτος, παραμένει μέχρι τοῦδε ἐντελῶς ἄγνωστον. Καθ' ἡμᾶς ὅμως ὁ ναὸς οὗτος εἶναι ὁ τῆς Κόρης, τῆς ἐν Ἐλευσίνι ὁμοβώμου μὲν ἀλλὰ μὴ συννάου τῇ Δήμητρι. Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ὁ λεπτομερῶς τὰ τῆς τοπογραφίας καὶ ἱστορίας τῶν ἱερῶν τῆς Ἐλευσίνος ἔξετάσας κ. Rubensohn γράφει¹: «Τὸ ὅτι ἡ Κόρη εἶχεν ἰδιαίτερον ναὸν ἐν Ἐλευσίνι, οὐδεμία πηγὴ μαρτυρεῖ, εἶναι δὲ καὶ καθ' ἑαυτὸ ἐξεταζόμενον τὸ πρᾶγμα ὀλίγον πιθανόν, ἐπειδὴ αὕτη οὐδέποτε παρουσιάζεται μόνη ἐν τῇ λατρείᾳ, ἀλλὰ στενωῶς συνηνωμένη μετὰ τῆς μητρὸς αὐτῆς ἢ μετὰ τοῦ Πλούτωνος». Ἐν τούτοις ἢ ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ τῆς Ἐλευσίνος ἀσφαλῶς μεμαρτυρημένη² ὑπαρξίς δύο ἐντελῶς διακεκριμένων *θησανρῶν*, ἥτοι τοῦ τῆς *προεξυτέρας* (Δήμητρος) καὶ τοῦ τῆς *νεωτέρας* (Κόρης) θεᾶς, ὑποδεικνύει, νομίζω, σαφῶς ὅτι καὶ δύο διάφοροι ναοὶ αὐτῶν ὑπῆρχον, διότι θὰ ἦτο τι ἀληθῶς παράδοξον νὰ κέκτηται ἡ Κόρη ἴδιον οἰκοδόμημα πρὸς ἐγκατάθεσιν τῶν ἰδίων αὐτῆς θησανρῶν καὶ ἀφιερωμάτων, νὰ στερεῇται δὲ ἰδίου ναοῦ, ἥτοι πράγματος πολὺ οὐσιωδεστέρου. Πλὴν δὲ τούτου ὁ Ὅμηρικὸς Ὑμνος εἰς Δήμητρα παριστᾷ μὲν ὅτι ἐκτίσθη ὁ ναὸς τῆς Δήμητρος ἐν Ἐλευσίνι πρὶν ἢ ἔλθῃ ἡ Κόρη, ἀλλ' ἐν τέλει, μετὰ τὴν συνάντησιν τῶν δύο θεῶν, ὁ ποιητὴς ἀποτείνεται πρὸς ἀμφοτέρας ὡς ὁμοῦ «*Ἐλευοῖνος θυοέσσης δῆμον ἐχούσας*», τοῦθ' ὅπερ ὑποδεικνύει, νομίζω, ὅτι ἀμφοτέραι εἶχον ναοὺς ἐν Ἐλευσίνι. Πρὸ τούτου δέ, ἐν τῷ προηγουμένῳ ἀλλὰ δυστυχῶς ἐφθαρμένῳ μέρει τοῦ Ὑμνου, ἡ Δημήτηρ λέγει τῇ Κόρῃ (στίχ. 395-397)

ὥς μὲν γάρ κε, νέουσ...

καὶ παρ' ἐμοὶ καὶ πατρί...

ναεταίοις,

κατωτέρω δὲ (στίχ. 400)

οἰκήσεις . . παρ' ἐμοί τε καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισιν,

ὧν ἡ ἔννοια φαίνεται εἶναι ὅτι ἡ Κόρη ἐγκατεστάθη ἐν Ἐλευσίνι οὐχὶ ἐν αὐτῷ τῷ ναῷ τῆς Δήμητρος ἀλλ' παρ' αὐτὸν καὶ πλη-

1. Eleusis σελ. 44.

2. Ἐφημ. Ἀρχ. 1883. σελ. 125, στίχ. 4 κ. ε.

σίον ἐκείνων ἄλλων θεῶν, ἴσως δὲ τοῦ πατρὸς αὐτῆς¹, ὅστις πιθανῶς ἐνταῦθα εἶναι ὁ Ποσειδῶν, ἀφοῦ μάλιστα ἀναφέρεται ἐν Ἑλευσῖνι ναὸς Ποσειδῶνος *Πατρός*². Ἐπειδὴ δὲ τὸν ναὸν τοῦτον τοῦ Ποσειδῶνος ἀναφέρει ὁ Πausanίας ὡς κείμενον ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, φρονῶ ὅτι τὴν μέχρὶ τοῦδε ἄγνωστον θέσιν αὐτοῦ ὑποδεικνύει ὁ ὑπὸ τὸν φραγκικὸν πύργον κείμενος ἀρχαῖος χρυστιανικὸς ναὸς τοῦ Ἁγ. Νικολάου, ἥτοι τοῦ Ποσειδῶνος τῶν χρυστιανῶν. Παρ' αὐτὸν ἢ ἐπὶ τοῦ ἀμέσως ὑπερκείμενου ἀποτόμου βραχώδους κολωνοῦ, ἐφ' οὗ κεῖται ὁ πᾶν ἀρχαῖον παρακείμενον ἐρείπιον καταστρέψας ἐκ θεμελίων φραγκικὸς πύργος, ὁ κατέχων τὴν ὑπὲρ πᾶσαν ἄλλην τῆς θαλάσσης δεσπόζουσαν ὑψηλοτάτην κορυφὴν τοῦ χώρου τῆς ἀρχαίας Ἑλευσίνος, θὰ ἔκειτο ἴσως ὁ ναὸς οὗτος τοῦ θεοῦ τῆς θαλάσσης, ἀκριβῶς ὡς ἐν τῷ Ἑλευσινίῳ τῆς Ἁγρας εἶδομεν (σελ. 245) ὅτι ἡ ἐσχάρα τοῦ Ποσειδῶνος κατεῖχε τὴν ὑψίστην κορυφὴν τοῦ χωρίου. Ὁ Ποσειδῶν τῆς Ἑλευσίνος ἐορτάζετο κατὰ τὰ Ἄλφα τοῦ Ποσειδεῶνος μηνὸς ($\frac{20 \text{ Νοεμβ.}}{10 \text{ Δεκεμβ.}} - \frac{29 \text{ Δεκεμβ.}}{10 \text{ Ἰανουα.}}$) διὰ πομπῆς «ἐπὶ τῇ συγκομιδῇ τῶν καρπῶν», ἥτοι ἀκριβῶς καθ' ὃν μῆνα ἄγεται ἡ ἐορτὴ τοῦ Ἁγ. Νικολάου.

Τέλος ὑπενθυμίζω, παραλείπων ἄλλας τινὰς ἐνδείξεις, τὸ σπουδαιότατον χωρίον τοῦ Ἀστερίου (ἴδε ἀνωτέρω σελ. 338), ἐν ᾧ προκειμένου περὶ Δήμητρος καὶ Κόρης καὶ τῶν ἐν Ἑλευσῖνι μυστηρίων αὐτῶν λέγει οὗτος ὅτι «αὐταῖς ἐδείκνυτο *δύο γυναῖκες νάους*».

Ἐπειδὴ δὲ πάντοτε ἢ τε ποιήσεις, ἀπ' αὐτοῦ ἤδη τοῦ Ὀμηρικοῦ Ὕμνου, καὶ ἡ τέχνη παριστᾷσι τὰς δύο θεὰς πλησίον ἀλλήλων καὶ «ἀμφαγαπωμένας»³, τῆς Κόρης συχνότατα οἰκείως ἐρειδομένης ἐπὶ τῆς Δήμητρος, ὡς π. χ. ἐπὶ τῆς τοιχογραφίας τῆς Πρώμης, ἣν ἀνωτέρω (σελ. 339) ἐσχολιάσαμεν, δυνάμεθα, νομίζω, νὰ συμπεράνωμεν ἀσφαλῶς ὅτι καὶ ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν κόρη, ἡ ἱσταμένη παρὰ τὴν Δήμητρα, ὡς ὁ ῥηθεὶς ἐν Ἑλευσῖνι ναὸς τῆς Κόρης ὁ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ

1. Preller - Robert, Gr. Myth. 576. Π6λ. καὶ O. Kern ἐν Pauly - Wissowa Real-encyk. s. v. Demeter, (cap. 45).

2. Πausan. I, 38, 6. Ἑλευσινίοις δὲ ἔστι μὲν Τριπτολέμου ναὸς, ἔστι δὲ Πρωπυλαίας Ἀρτέμιδος καὶ Ποσειδῶνος Πατρός, φράζοντες καλούμενον Καλλίχορον — Πβλ. Preller - Robert, Gr. Myth. 577, 3.

3. Ὀμηρ. Ὕμνος εἰς Δῆμ. στ. 438.

βράχου παραπλεύρως τοῦ τῆς Δήμητρος, ἀλλ' ἐπὶ χαμηλοτέρου πεδίου καὶ δὴ κατὰ μέτωπον ἰδρυμένος, οὐδεμίαν ἄλλην θεὰν εἰκονίζει ἢ αὐτὴν ταύτην τὴν **Κόρην** ἐρειδομένην ἐπὶ τῆς Δήμητρος ὡς ὁ ναὸς αὐτῆς.

Παραδόξος βεβαίως, ἂν οὐχὶ πρωτοφανής, εἶναι ὁ ἐνταῦθα ἱματισμὸς τῆς Κόρης, ἰδίᾳ δὲ τὸ μυστηριωδῶς περικεκαλυμμένον τοῦ σώματος καὶ τὸ ὅλως ἀμέτοχον αὐτῆς εἰς τὰ ἐν τῷ σπηλαίῳ τοῦ βράχου τελούμενα, οὗ ἔνεκεν ὁ Stephani (ἔ. ἀ.) φρονεῖ ὅτι ἡ μορφὴ αὕτη ἡδύνατο καὶ νὰ ἐλλείπῃ χωρὶς τὸ παράπαν νὰ μειῶται τὸ ἐνιαῖον τῆς συνθέσεως τῆς ἀγγειογραφίας. Ἀλλὰ καὶ ταῦτα εἶναι, φρονῶ, ὑπὲρ τῆς γνώμης ἡμῶν, διότι ἡ μὲν ἀπραξία αὐτῆς ἐρμηνεύεται εὐκόλως ἐξ αὐτῆς τῆς πρὸς τὴν νεκρὰν Κόρην σχετιζομένης φύσεως τῶν δρωμένων, εἰς ἃ οὐδεμίαν μετοχὴν ἡδύνατο νὰ ἔχῃ ἡ ζῶσα καὶ δρῶσα Κόρη, ἡ ἐνταῦθα προφανῶς μόνον τοπογραφικὴν σημασίαν ἔχουσα· τὸ δὲ ἔνδυμα αὐτῆς εἶναι μέγροι τῶν ἐλαχίστων ὅμοιον πρὸς ἐκεῖνο ὅπερ παρουσιάζει πλῆθος τῶν πασιγνώστων ἐνταφίων **κορῶν** τῶν κουροπλαστῶν τῆς Τανάγρας. Θὰ συνομολογήσῃ δὲ πᾶς τις, νομίζω, ἡμῖν, ὅτι ἐν τῇ σπηνῇ τῆς παρούσης παραστάσεως, τῆς εἰς τὰ ἐντάφια σύμβολα τῆς Κόρης ἀναφερομένης, οὐδεμία στολὴ ἤρμοζεν αὐτῇ μᾶλλον ταύτης τῆς μυστηριωδῶς ἀποκρυπτούσης τὸν γνωστὸν τύπον τῆς ἐν τῇ ζωῇ Κόρης. Τέλος προσθέτω ὅτι τὴν ταύτην τῶν δύο τούτων μορφῶν πρὸς τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην θὰ ἴδωμεν κατωτέρω πιστοποιουμένην καὶ ὑπὸ ἐτέρας ἐντελῶς ταυτοσήμου Ἑλευσινιακῆς ἀγγειογραφίας (τῆς ὕδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Κων/πόλεως).

η) **Ἑσχάρα.**

Παρ' Ἑσχύῳ ἡ Δημήτηρ καὶ ἡ Κόρη τῆς Ἑλευσίνος καλοῦνται **δόμωμοι**¹, ἐξ οὗ ἡδύνατό τις ἐκ πρώτης ὄψεως νὰ ὑποθέσῃ, ἀντιθέτως πρὸς τὰ ὑφ' ἡμῶν ὑποστηρικθέντα, ὅτι αὗται ἐν Ἑλευσίνι

1. Ἑσχύιος ἐν λ. «*δόμωμοι θεοί, ἐν Ἑλευσίνι Δήμητρος καὶ Κόρης εἰσὶν*» (sic). Τὸ χωρίον τοῦτο προφανῶς εἶναι ἐφλαρμένον ἢ ἑλλειπές, ὡς παρετήρησεν ἤδη ὁ Ἑρρ. Στέφανος ἐν τῷ Θησαυρῷ. Φρονῶ δὲ ὅτι διορθωτέον «*Δημήτηρ καὶ Κόρη*» ἢ «*δόμωμοι θεοί· ἐν Ἑλευσίνι Δήμητρος καὶ Κόρης [κοινοὶ βωμοὶ] εἰσιν*».

ένα καὶ μόνον *ναὸν* εἶχον. Ἀλλ' ὅχι μόνον οἱ ἀρχαῖοι ῥητῶς διακρίνουσι τοὺς *δομοδόμους* θεοὺς τῶν *δομονάων* ἢ *συννάων*¹, ἀλλὰ καὶ ἡ μελέτη τῆς τοπογραφίας τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος περιβόλου διαφωτίζει, νομίζω, καὶ τὴν δυσχέρειαν ταύτην.

Ἀληθῶς ἡ ἀπὸ τῶν Προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ περιβόλου ὁδὸς τῶν ἱερῶν πομπῶν ἄγει εὐθὺς πρὸς τὴν πύλην τοῦ Τελεστηρίου² καὶ οὐχὶ ἐκείνην τοῦ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου ναοῦ (ἀνακτόρου) τῆς Δήμητρος, ἔνθα ἔδει νὰ ἀναμένωμεν τὸν κοινὸν βωμὸν τῶν δύο θεῶν. Ἵνα λοιπὸν οἱ πομπεύοντες προσέλθωσιν, ἅμα τῇ ἀφίξει αὐτῶν ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ, πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος πρὸς ἅμεσον ἐκτέλεσιν τῆς ἐθιζομένης ἐπὶ τῇ αἰσίᾳ ἀφίξει θυσίας, ἔδει ἀναγκαιῶς νὰ εἰσέλθωσιν εἰς τὸ Τελεστήριον καί, ἐξερχόμενοι τῶν νοτίων πυλῶν αὐτοῦ, ἀνέλθωσι τὴν εὐρείαν κλίμακα τὴν ἄγουσαν εἰς τὴν πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος πλατεῖαν, διερχόμενοι δὲ κατὰ μῆκος πάντα τὸν ἱερὸν καὶ προφανῶς τοῖς μύσταις μόνον προωρισμένον χώρον, νὰ πλησιάσωσι πρὸ τῶν πυλῶν τοῦ ναοῦ, ἔνθα ἔδει νὰ ἀναμένωμεν τὸν βωμὸν τῆς Δήμητρος.

Ἐν τούτοις ὅχι μόνον τοιαύτη πολυδαίδαλος πορεία τῆς πομπῆς εἶναι ἀπίθανος, ἀλλὰ καὶ οὐδ' ἔγχοις οἰουδήποτε βωμοῦ εὐρέθῃ ἐνταῦθα φαίνεται δὲ καὶ ὅλως ἀπίθανον ὅτι ἐνταῦθα ἔκειτο ὁ βωμὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει, ἐρωτῶ, ποῦ λοιπὸν θὰ ἔθνε ταῖς θεαῖς τὸ μέγα πλῆθος τῶν μὴ ἀποτελούντων μέρος τῆς πομπῆς, ἀλλ' ἀρχαιοτέρων μυστῶν ἢ ἀπλῶς ἐπισκεπτομένων τὸ ἱερὸν κατὰ τὰς πανηγύρεις καὶ τὰς λοιπὰς τοῦ ἔτους ἡμέρας;

Ἀπάντησιν εἰς τὰς ἀπορίας ταύτας δίδει, νομίζω, τὸ μέχρι τοῦδε ἀνεξήγητον καὶ μυστηριῶδες κατασκευάσμα τὸ ἐπὶ τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσίνος ἥτοι ἡ ἐν τῷ ἱερῷ βράχῳ λελαξευμένη μεγάλη διπλῇ κλίμαξ, ἡ ἐπὶ μικρᾷ διπλῇ πλατείας ἄγουσα, ἐν ᾗ *βόθρος*, ἡ εὐρυσκομένη «ἐπὶ προύχοντι κολωνῷ»³ ἥτοι ἐν μέσῳ τοῦ ἱεροῦ βρά-

1. Πλουτάρ. Ἡθικ. π. 679 «θεοῖς συννάοις καὶ συμβώμοις». — Ἀρριαν. Περ. Εὐξ. π. 115: *Σύνναος καὶ σύμβωμος ἔσεσθαι τῷ προπάτορι*. — CIG. II, 206, ἀρ. 2230, 8 «θεοῖς συννάοις καὶ συμβώμοις εὐχὴν». — Πέλλ. Ἠσύχ. ἐν λ. *Ομόναοι*.

2. Ἰδὲ τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.

3. Ὁμ. ὕμν. εἰς Δῆμ. στίχ. 298.

χου τοῦ φέροντος τοὺς δύο ναοὺς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, κειμένη δὲ ἀμέσως πρὸς δεξιὰ τῶ εἰσερχομένῳ διὰ τῶν πυλῶν τῶν πρὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν ἢ ἐπ' αὐτῶν κατασκευασθέντων περιβόλων τοῦ ἱεροῦ¹. Τὸ διφυὲς ἀλλὰ μόνον ἓνα βόθρον ἔχον κλιμακωτὸν κατασκευάσμα τοῦτο οὐδὲν ἄλλο εἶναι, νομίζω, ἢ ὁ κοινὸς βωμὸς, ἢ «*ἑσχάρα*» ἢ μᾶλλον «*αἱ ἑσχάραι*» τῶν δύο ἑλευσινίων θεῶν, ἑσχάραι ὧν μνεῖαν ποιεῖται δις μὲν ὁ Εὐριπίδης (Ἰκέτιδες):

πρὸς ἀγναῖς ἑσχάραις δυοῖν θεαῖν

Κόρης τε καὶ Δήμητρος (στίχ. 33-34)

—*σεμναῖσι Δηοῦς ἑσχάραις παρημένη* (στίχ. 289),

ἅπαξ δὲ ὁ κατὰ Νεαίρας ψευδοδημοσθένειος λόγος (113) «*ἐπὶ τῆς ἑσχάρας τῆς ἐν τῇ ἀλλῇ Ἑλευσίνι*».

Ὡς βλέπει τις ἐκ τοῦ τοπογραφικοῦ χάρτου, ὁ ἀρχαῖκός βωμὸς οὗτος ἔκειτο «*ἐν τῇ ἀλλῇ*» ἐπὶ τῆς ἱερωτάτης θέσεως τῆς Ἑλευσίνος, ἐν μέσῳ τοῦ φέροντος τοὺς δύο ναοὺς τῶν θεῶν ἱεροῦ βράχου καὶ παρ' αὐτὴν τὴν εἴσοδον τοῦ ἱεροῦ περιβόλου. Πρὸς ταῦτα συμφωνοῦσιν λαμπρῶς ὁ ἐν τῷ Ὀμηρ. ὕμνῳ (στ. 270-271) ὁρισμὸς τῆς θέσεως τοῦ βωμοῦ ὡς κειμένου *ἐπὶ προὔχοντι κολωνῷ ὑπ' αὐτῷ τῷ νηῷ* τῆς Δήμητρος καὶ πᾶσαι αἱ τοπογραφικαὶ ἐνδείξεις ἃς περιέχουσιν αἱ Ἰκέτιδες τοῦ Εὐριπίδου, ὧν ἡ σκηνὴ ὑπόκειται ἐν Ἑλευσίνι πρὸ τῆς ἑσχάρας ταύτης.

Ἐν ἀρχῇ δηλαδὴ τοῦ δράματος τούτου ἐμφανίζονται ἐν τῷ ἱερῷ περιβόλῳ τῆς Ἑλευσίνος ὁ γηραιὸς βασιλεὺς τῶν Ἀργείων Ἀδραστος, αἱ γράϊαι μητέρες καὶ τὰ παιδιά τῶν πρὸ τῶν Θηβῶν πεπτωκότων ἐπτὰ ἀριστέων, ὧν τὰ σώματα ἔκειντο ἄταφα τῇ διαταγῇ τῶν κρατησάντων. Ἰκετεύουσι δὲ τὴν χάριν θυσίας τινὸς ἐλθοῦσαν εἰς τὸ ἱερὸν μητέρα τοῦ Θησέως Αἴθραν, ἵνα πείσῃ τὸν υἱὸν αὐτῆς, ὅπως πειθοῖ ἢ βία θάψῃ τοὺς πεσόντας. Αὕτη δὲ ἐλεήσασα αὐτοὺς ἔπεμψε κήρυκα πρὸς τὸ ἄστυ καλοῦσα τὸν Θησέα εἰς Ἑλευσῖνα. Τοῦτον δὲ ἀναμένουσα ἡ Αἴθρα κάθηται μετὰ τῶν Ἀργείων ἱκετῶν «*πρὸς ἀγναῖς ἑσχάραις δυοῖν θεαῖν, Κόρης τε καὶ Δήμητρος*» (στίχ. 33-34), ἑσχάραις ἃς ἐν τῷ αὐτῷ δράματι ὁ μὲν Θησεὺς καλεῖ «*σεμνὰς Δηοῦς ἑσχάρας*» (στ. 290), αἱ δὲ Ἀργεῖαι ἱκέτιδες «*δεξιπύρους θεῶν θυμέλας*» (στίχ.

1. Ὅδὲ τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.

64), καὶ «*ἱερὰ δάπεδα Περσεφονείας*» (στιχ. 271) ἀπὸ τοῦ πλησιέστερον κειμένου ναοῦ τῆς Κόρης.

Μετ' ὀλίγον καταφθάνει μετὰ στρατοῦ ὁ Θησεύς, ὅστις ἀφήσας τὸν στρατὸν ἐκτός, «*Καλλίχορον ἀμφὶ σεμνὸν*» (στιχ. 391), εἰσέρχεται εἰς τὸν ἱερὸν περιβόλον. Μόλις ὅμως εἰσερχόμενος, καὶ δὴ προφανῶς διὰ τῆς ἐν τοῖς χρόνοις τοῦ Εὐριπίδου πύλης τοῦ κυρίου ἱεροῦ περιβόλου (τῆς Πεισιστρατείου), ἣτις ἔκειτο ἔνθα νῦν τὰ μικρὰ προπύλαια τοῦ Ἀππίου, βλέπει ἀμέσως τὰ *ἀνάκτορα*, ἥτοι τοὺς ἐπὶ τοῦ βράχου ἐφ' οὗ καὶ ἡ ἐσχάρα ναοὺς τῶν θεῶν, ἐνῶ δὲ προχωρῶν ἐρωτᾷ, τίνας οἱ γόοι καὶ στέρνων κτύποι, νεκρῶν τε θρηῖνοι, ὧν ἡ ἡχὴ προσβάλλει τὰ ὦτα αὐτοῦ ὥς ἀπὸ τῶν ἀνακτόρων ἐρχομένη (στ. 86-91), βλέπει, ὥς ἦτο φυσικόν, ἀφοῦ ταῦτα ἐρωτῶν προυχώρησε βήματά τινα, τὰς ὑπὸ τὸ Ἀνάκτορον καὶ πρὸ τῆς ἐσχάρας τῶν θεῶν ἱκέτιδας μετὰ τῆς συνικετευούσης μητρὸς αὐτοῦ (στ. 92-97), παρ' αὐταῖς δὲ καὶ δὴ «*ἐν πύλαις*» (προφανῶς ταῖς τοῦ Πλουτωνείου ἢ τοῦ ἱεροῦ περιβόλου) τὸν πενθίμως κεκαλυμμένον καὶ οἰκτρῶς στενάζοντα Ἄδραστον, ἔχοντα περὶ ἑαυτὸν τοὺς μικροὺς παῖδας τῶν πρὸ τῶν Θηβῶν κειμένων νεκρῶν ἡρώων. Ζητεῖ ἀμέσως καὶ λαμβάνει πληροφορίας περὶ τῶν αἰτίων τῆς ἱεσίας, ὑπὸ δὲ τῆς μητρὸς αὐτοῦ καταπεισθεὶς ἀπέρχεται κατὰ τῶν Θηβαίων καὶ βία κρατήσας φέρει τὰ σώματα τῶν Ἀργείων νεκρῶν πρὸ τῶν ἐν τῇ αὐτῇ σκηνῇ καὶ θέσει ἀναμενουσῶν ἱκετίδων. Καὶ τὰ μὲν ἔξ μιᾶ πυρᾶ καύσας, παραδίδει τὴν τέφραν αὐτῶν τοῖς οἰκείοις, ἵνα παρ' αὐτοῖς θάψωσι, τὸ δὲ ἔβδομον, τὸ τοῦ Διὸς κεραννῶ πληγέντος Καπανέως, προτιθέμενος νὰ θάψῃ «*αὐτοῦ παρ' οἴκους τοὺςδε συμπῆξας τάφον*» (στ. 938), ἀναβιβάζει εἰς ἰδίαν πυρὰν στηθεῖσαν «*μελάθρων ἐκτός*», ἀλλὰ τόσον πλησίον τῆς σκηνῆς, ὥστε οἱ τὸν χορὸν τοῦ δράματος ἀποτελοῦντες βλέπουσιν αὐτὴν ἀπὸ τῆς σκηνῆς (στίχ. 980 κ. ἐξ.). Ταυτοχρόνως ὅμως οἱ αὐτοὶ βλέπουσιν ἐκπληκτοὶ ἐν τῇ σκηνῇ, καὶ δὴ ἐπὶ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς σκηνῆς ἱεροῦ βράχου («*αἰθερίαν ἔστηκε πέτρην ἢ τῶνδε δόμων ὑπερακρίζει* στιχ. 987—8») τὴν πιστὴν τοῦ Καπανέως σύζυγον Εὐάδην χωροῦσαν πρὸς τὸ μέρος οὗ κάτω ἔκαιεν ἡ πυρὰ τοῦ συζύγου αὐτῆς, ἐκεῖθεν δὲ τραγικῶς κατακρημνίζουσιν ἑαυτὴν ἐν τῇ πυρᾷ καὶ συγκατακαιομένην τῷ ἀνδρὶ.—Τὸ σχῆμα τοῦ ὑπερκειμένου τῆς ἐσχάρας τῶν θεῶν βράχου τῆς Ἑλευσίνος καὶ ὁ ὀρι-

σμός τῆς θέσεως τοῦ τύμβου καὶ τῆς πυρᾶς τοῦ Καπανέως ὡς « *μελάθρων ἐκτός* », δηλαδὴ ἐκείνων ἅτινα ἔβλεπον οἱ θεαταί, πείθουσιν ἀμέσως τὸν ἐπιτοπῶς ἀναγινώσκοντα τὸ δρᾶμα τοῦ Εὐριπίδου, ὅτι ἡ Εὐάδην τοῦ δράματος κατεκρήμνισεν ἑαυτὴν ἀπὸ τοῦ ἀποτομωτάτου μέρους τῆς πέτρας, ἥτοι τῆς Β. γωνίας τῆς ὑπερκειμένης ἀμέσως τοῦ χώρου τοῦ Πλουτωνείου. (Ἰδὲ πῖνακα σελ. 347).

Σημειωτέον ἐν τέλει ὅτι ὁ τρόπος οὗτος τῆς αὐτοκτονίας τῆς Εὐάδνης ἀποδεικνύει πόσον δίκαιον εἶχεν ὁ κ. Rubensohn παραβαλὼν τὴν πέτραν τῆς Ἑλευσίνος πρὸς τὴν περίφημον ἔνεκα τῆς αὐτοκτονίας τῆς Σαλπροῦς *Λευκαδῖαν πέτραν* καὶ πρὸς τὰς λοιπὰς ὁμοίας *πύλας τοῦ Ἄδου*. Ὅτι δὲ τὸ μέγα κλιμακωτὸν κατασκευάσμα περὶ οὗ ὁ λόγος ἦτο ἡ ἐσχάρα τοῦ Ἑλευσινίου, ἥτοι ὁ πανάρχαιος μέγας βωμός ὁ « *ἐπὶ προύχοντι κολωνῷ* », ὡς ἀκριβῶς καὶ γραφικῶς καθορίζει αὐτὸν ὁ Ὀμηρικὸς ὕμνος (στ. 298), ἀποδεικνύει νομίζω καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ἀκριβῶς πρὸ ἧ καὶ ἐπ' αὐτοῦ ἦτο ἰδρυμένη ἡ βάσις τραπέζης θυσίων (Opfer-tisch), ἐφ' ἧς ἡ περίφημος ἐκείνη ἀρχαῖκή ἐπιγραφή τῶν θυσίων, ἡ περιέχουσα τὸν ἐξῆς ἱερὸν νόμον ἀναγράφοντα τὰς θυσίας πάντων τῶν ἐν τῷ ἱερῷ καὶ πέριξ αὐτοῦ λατρευομένων Ἑλευσινίων θεῶν,

*ῥΕδοχσε]ν [: τῆι βολεῖ] : καὶ [τ]οῖ δέμοι ; ἡό[τ]ε Παραϊβάτε[ς] ἐγραμμάτενε
προτέ]λεια : θ[ύε]ν : τὸς ἡεροποιὸς : ῥΕλευσινίον : καὶ [: ΤΟΣ ΜΥΣΤΕ-*

[ΡΙΟΝ : Ε]Ν

*τοῖ ῥΕλ[ευσιν]οῖ : Γ[ε] ! Ἡερμῆ ῥΕναγονίοι : Χάρισιν : αἶγα [! Ἡιπο-
[θόοντι κρι:]όν*

*Ποσειδ]όνι : [κριδ]ν : ῥΑρτέμιδι αἶγα : Τελεσιδρόμοι : Τρι[πτολέμοι : οῖν :
Πλούτο]νι : Δ[ολί:]χοι ! θεοῖν ! τρίτοαν : βόαρχον : ἐν τῆι : φορ[τῆι*

Ὡς λέγει ὁ τελευταῖος ἐκδούς, συμπληρώσας καὶ σχολιάσας τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην κ. H. von Prott¹, τὸ μνημεῖον τοῦτο εὐρέθη,

1. Ath. Mitth. 1899 σελ. 241-266. Αἱ συμπληρώσεις εἶναι αἱ τοῦ κ. Prott. πλὴν τῆς διὰ κεφαλαίων χαρακτῆρων ἐνταῦθα δηλωθείσης ἐμῆς, ἥτοι τῆς ἐν ᾧ μέρει ὁ κ. Pr. δὲν ἠδυνήθη νὰ συμπληρώσῃ τὴν ἐπιγραφὴν εἰ καὶ ἠσθάνθη ὅτι ἑλλείπει ἡ λέξις *Μυστηρίων*, λέγων: « καὶ] *μυστηρίον* zeigt sich zu kurz, καὶ *μυστηρίον τῶν μεγάλων* oder *μειζόνων* zu lang». Τὸ ΤCΣ δι' οὗ εὐοδοῦται ἀκριβῶς ἡ συμπλήρωσις θεωρῶ ἀναγκαῖον, γνωστοῦ ὄντος ὅτι ἄλλοι ἦσαν οἱ ἱεροποιοὶ τῶν Ἑλευσινίων (ἀγώνων) καὶ ἄλλοι οἱ τῶν Μυστηρίων. Πβλ. Foucart, Les grandes mystères d'Éleusis, p. 84.

«nach Lenormants Angabe 1860 innerhalb des heiligen Bezirks von Eleusis zwischen den kleinen Propyläen und dem Telesterion in der Nähe des Gebäudes, welches auf dem Plane in Philios *Éleusis* mit G bezeichnet ist, (δηλαδή τοῦ ἐπὶ τῆς Ἑσχάρας Ἑκατησίου, περὶ οὗ ἰδὲ ἀμέσως κατωτέρω) und war vermutlich nicht weit verschleppt, da es bei einer Tiefgrabung im Hof eines Hauses zu Tage kam, also wohl nicht modern verbaut war; es sind keinerlei Mörtelspuren daran erhalten.

Ὁμοίας φύσεως ἐπιγραφαί, ἔμμεσον σχέσιν πρὸς τὸν βωμὸν τῶν θεῶν ἔχουσαι, εὐρέθησαν καὶ ἄλλαι πρὸ τοῦ κλιμακωτοῦ κατασκευάσματος, ἥτοι τῆς κατ' ἐμὲ ἐσχάρας, ἥς καὶ τὸ σχῆμα συμφωνεῖ πρὸς τὸν ὀρισμὸν «ἐξώστρα τετραγώνος» τῶν ἀρχαίων.

θ) *Εὐδανέμου βωμός.*

Σημειωτέον πρὸς τούτοις ὅτι αἱ λέξεις «ἱερὰ δάπεδα Περσεφόνης», δι' ὧν αἱ Ἀργεῖαι χαρακτηρίζουσι τὴν μεγάλην ἐσχάραν τῆς Ἑλευσίνος, πρὸς δὲ ὁ τρόπος τῆς κατασκευῆς αὐτῆς, ὅστις προφυλάσσει αὐτὴν ἀπὸ πάντων τῶν κυρίων ἀνέμων τῶν δυναμένων νὰ ἐνοχλῶσι τὸ πῦρ τῶν θυσιῶν, ὑπενθυμίζει τὸ ἀρχαῖον χωρίον (Ἀρριαν. Ἀναβ. III, 16, 8): «κεῖνται Ἀθήγησιν ἐν Κεραμειῳ αἱ εἰκόνες (Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος), ἧ ἄνιμεν ἐς πόλιν, καταντικρὺ μάλιστα τοῦ Μητροφίου, οὗ μακρὰν τῶν Εὐδανέμων τοῦ βωμοῦ· ὅστις δὲ μεμύηται ταῖν θεαῖν ἐν Ἑλευσίνι, οἶδε τὸν *Εὐδανέμου βωμὸν ἐπὶ τοῦ δαπέδου ὄντα*».

Δυνατὸν λοιπὸν ἐν τῶν πολλῶν μικροτέρων διαμερισμάτων τῆς μεγάλης ἐσχάρας, καὶ δὴ ἴσως ἢ μᾶλλον ἀπὸ τῶν ἀνέμων ἀσφαλῆς βορεία γωνία, νὰ ἐθεωρεῖτο ὡς ὁ βωμὸς τοῦ Εὐδανέμου, οὗ τὸ ὄνομα παράγεται πάντως ἐκ τοῦ *εὐδαιν ἄνεμον*¹. Αὐτὴ ἡ μόνη πληροφορία ἣν ἔχομεν περὶ τοῦ ἱεροῦ γένους τῶν Ἑλευσινίων Εὐδανέμων, ὅτι δηλαδή ἔσχον ποτὲ «*διαδικασίαν πρὸς Κήρυκας ὑπὲρ τοῦ κανοῦ*» (Orat. attic. ἔκδ. Didot p. 451), ἐνδεικνύει σχέσιν αὐτῶν πρὸς τὴν ἐσχάραν τῆς Ἑλευσίνος, διότι τὰ κανᾶ, ὡς γνωστόν, ἦσαν τὰ σκεύη

1. Töpffer Attische Genealogie, S. 111. — Foucart, Gr. myst. p. 21.

ἐκεῖνα «ἐφ' οἷς ἐπέκειτο τὰ πρὸς τὴν θυσίαν» χρήσιμα (μάχαιρα, ὀλαί, στέμματα κτλ.)¹.

Δὲν ἀγνοῶ, ὅτι τὸ «ἐν Ἑλευσῖνι» τοῦ χωρίου τοῦ Ἀρριανοῦ διορθοῦσί τινες «ἐν Ἑλευσινίῳ», στηριζόμενοι εἰς τὴν ἐν τῷ αὐτῷ χωρίῳ μαρτυρίαν δῆθεν ὅτι ἐν Ἀθήναις εὐρίσκετο βωμὸς *Εὐδανέμων*. Ἐπειδὴ ὅμως οὐδαμῶς τὸ ἐν ἀποκλείει τὸ ἕτερον, ἡ δὲ σχέσις τῶν Εὐδανέμων πρὸς τὸ κατ' ἐξοχὴν Ἑλευσινιακὸν γένος τῶν Κηρύκων δεικνύει ὅτι καὶ οἱ Εὐδάνεμοι ἦσαν Ἑλευσίνιον ἱερατικὸν γένος, φρονῶ ὅτι κυρίως ἐν Ἑλευσὶνι ὑπῆρχε βωμὸς τοῦ Εὐδανέμου, ἐπομένως ὅτι δὲν χρήζει διορθώσεως τὸ χωρίον τοῦ Ἀρριανοῦ ὥς πρὸς τὸ ἐν Ἑλευσῖνι. Ἄλλως τε τὸ χωρίον τοῦτο μετὰ προσοχῆς ἀναγινωσκόμενον δὲν ὁμιλεῖ, νομίζω, περὶ βωμοῦ Εὐδανέμων ἐν Ἀθήναις, ἀλλὰ μᾶλλον περὶ εἰκόνων «τῶν Εὐδανέμων τοῦ βωμοῦ», δηλαδὴ τοῦ γνωστοῦ ἐν Ἑλευσῖνι βωμοῦ αὐτῶν τοῦ τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἔχοντος ἀπὸ Εὐδανέμου τοῦ γεννάρχου τῶν Εὐδανέμων, ὧν διὰ τина αἰτίαν θὰ ἔστησαν ἀνδριάντας ἐν Ἀθήναις (πβλ. τὰς εἰκόνας τῆς οἰκογενείας Πανδαΐτου καὶ Πασικλέους (CΙΑ. II, 1395), τῶν Πτολεμαίων ἐν τῷ Ὠδείῳ, τῶν Τυρανοκτόνων κτλ.).

ι) *Ναὸς Ἑκάτης.*

Ὡς πρὸς δὲ τὸν σμικρὸν ναὸν τὸν ἐπὶ τοῦ κρασπέδου τῆς ἐσχάρας ταύτης κείμενον, ὃν ὁ κ. Φίλιος καὶ ἄλλοι θεωροῦσιν ἓνα τῶν θησαυρῶν τῶν δύο θεῶν, ἢ ὅλως ἀνώνυμον ἀφήνουσι, νομίζω ἔνεκα τοῦ ἐκτάκτως σμικροῦ μεγέθους αὐτοῦ καὶ τῆς παρὰ τοὺς πόδας τῶν ναῶν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης θέσεως αὐτοῦ, ὅτι εἶναι Ἑκατήσιον ἦτοι ναὸς τῆς θεᾶς ἐκείνης, ἣτις κατ' αὐτὸν τὸν Ὀμηρικὸν ὕμνον, ὅτε ἡ Δημήτηρ καὶ Κόρη ἐκάθισαν ἐν Ἑλευσῖνι πλησίον ἀλλήλων

τῆσιν ἐγγύθεν ἦλθ' Ἑκάτη λιπαροκρήδεμνος·

πολλὰ δ' ἄρ' ἀμφαγάπησε κόρην Δήμητρος ἀγλήν·

ἐκ τοῦ οἱ πρόπολος καὶ δπάων ἔπλει ἄνασσα (στ. 438-440).

Ἀληθῶς ἡ θέσις τοῦ ναΐσκου τούτου εἶναι ἐγγὺς τῶν δύο ναῶν τῶν θεῶν, ἰδίᾳ δὲ πρὸ καὶ πλησίον τοῦ ναοῦ τῆς Κόρης, ἥς πρόπο-

1. Ἀρποκρατίων ἐν λ. κανηφόροι — Ἀριστοφ. Εἰρήνη. 948 καὶ Σχόλ.

λος καὶ ὁπάων ἡ Ἑκάτη (ιδεὲ τὸν πίνακα τῆς σελ. 347). Πρὸς τοῖς ἡ ἄμεσος γειννίασις αὐτῆς πρὸς τὴν ἐσχάραν ἐνθυμίζει τὸ τοῦ Σοφοκλέους (ἀποσπ. 490) «*πῦρ ἱερὸν, τῆς εἰνοδίας Ἑκάτης ἔργος*» καὶ τὸν Εὐριπίδειον ὄρκον «*μὰ τὴν δέσποιναν Ἑκάτην μυχοῖς ναίουσαν ἐστίας*». Αὐτὸ τὸ ἐπίθετον *λιπαροκρήδεμνος*, ὅπερ ἐν τῇ περιπτώσει ταύτῃ ἀποδίδει τῇ Ἑκάτῃ ὁ Ὀμηρικὸς ὕμνος, συμφωνεῖ πρὸς τὸ λιπαρὸν τῶν κρηδέμων τοῦ ναοῦ αὐτῆς τοῦτου, ἦτοι τῆς τὰ κρήδεμνα τοῦ ναοῦ σχηματιζούσης ἐσχάρας, τῆς λιπαρὰς ἐχούσης τὰς βαθμίδας ἐκ τῶν πολλῶν θυσιῶν¹. Συγχρόνως τὸ Ἑκατήσιον τοῦτο κεῖται ἐπ' αὐτῆς τῆς πομπικῆς ὁδοῦ καὶ ἀπέναντι τῆς πύλης τοῦ ἀρχαιοτέρου περιβόλου, συμφώνως πρὸς τὸν κύριον χαρακτῆρα τῆς Ἑκάτης ὡς *εἰνοδίας* καὶ *προπυλαίας* θεᾶς². Τέλος τὸ ὅτι ὁ ναὸς αὐτῆς οὗτος κεῖται ὑπὲρ πάντα ἄλλον *ἐγγύτατα* τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἑλευσίνος ἀντροῦ, ἐνθυμίζει ὅτι κατὰ τὸν Ὀμηρικὸν ὕμνον (στίχ. 25 καὶ 52-58) ἡ Ἑκάτη εἶναι ἡ τὴν φωνὴν «*ἐξ ἀντροῦ*» ἀκούσασα τῆς ἀρπαγείσης ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος Κόρης, τοῦτο δὲ τῇ Δήμητρὶ ἀνακοινώσασα, διὸ καὶ προσφιλεῖς καὶ ὁπάων αὐτῆς κατέστη. Οὕτω νῦν ἐννοοῦνται πληρέστερον καὶ οἱ στίχοι τῶν Ἰκετίδων τοῦ Εὐριπίδου δι' ὧν προλογίζει ἡ Αἴθρα: *Δήμητρε ἐσποῦχ' Ἑλευσίνος χθονὸς τῆςδ' οὔτε ναοὺς ἔχετε πρόσπολοι θεᾶς*. Προσπόλους τῆς Δήμητρος ἐννοεῖ προφανῶς τὴν Κόρην καὶ Ἑκάτην, ὧν οἱ δύο ναοὶ ἔκειντο πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Δήμητρος παρὰ τὴν ἐσχάραν.

ια) *Θησαυροὶ Δήμητρος καὶ Κόρης.*

Ὡς ἤδη εἵπομεν, τινὲς ἐξέλαβον τὸν ναῖσκον τοῦτον ὡς τὸν θησαυρὸν τῆς Κόρης, ὑποθέτοντες συγχρόνως ὅτι ὁ τῆς Δήμητρος θησαυρὸς θὰ εἶναι ἐκεῖνος ὃν ἡμεῖς ἐταυτίσαμεν πρὸς τὸν ναὸν τῆς Κόρης. Ἀλλ' ἡ ἐπ' αὐτῆς τῆς ἱερᾶς πέτρας θέσις τῶν οἰκοδομημάτων τούτων ἀντιτίθεται πρὸς τὸν χαρακτῆρα τῶν θησαυρῶν. Διὰ

1. Π5λ. Αἰσχύλ. Εὐμεν. 806 «*Λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάρας*». — Εὐστάθ. «*λιπαροὶ οἱ διὰ πικέλην λευκοί*».

2. Στεφ. Βυζ. *εἰνοδία ἐκλήθη δι' ἐν τῇ ὁδῷ εὐρέθη*. — Ἀριστοφ. Σφήκας σ. 804 «*ὥσπερ Ἑκατείον, πανιαχοῦ πρὸ τῶν θυρῶν*». — Preller-Robert Gr. Myth. 323, 1. 324. 325, 2. 326, 2.

τοῦτο δὲ ἐγὼ ὑποθέτω ὅτι τῆς Κόρης *θησαυρὸς* εἶναι αὐτὸς οὗτος ὁ χώρος ὁ περιλαμβάνων τὸ *Καταβάσιον*, ἐν ᾧ κατετίθεντο τὰ σύμβολα τῶν λειψάνων τῆς Κόρης, καὶ ἐκ τούτου, ὥς καὶ ἐκ τῆς παρὰ τὸ Πλουτώνειον θέσεως αὐτοῦ, δυνάμενος νὰ θεωρηθῇ ὡς *θάλαμος* αὐτῆς· τῆς δὲ Δήμητρος *θησαυρὸν* νομίζω τὸν ἑξωτερικῶς τῷ Καταβασίῳ προσκείμενον θάλαμον, τὸν ἀκριβῶς ἀπέναντι τῶν μεγάλων προφυλαίων, ἐπομένως παρὰ τὴν πομπικὴν ὁδόν, ἥτοι ἐπὶ θέσεως ἄριστα ἁρμοζούσης θησαυρῷ (πβλ. τοὺς ἐν Δελφοῖς θησαυρούς).

ιβ) *Πέτρωμα Ἐλευσίνος.*

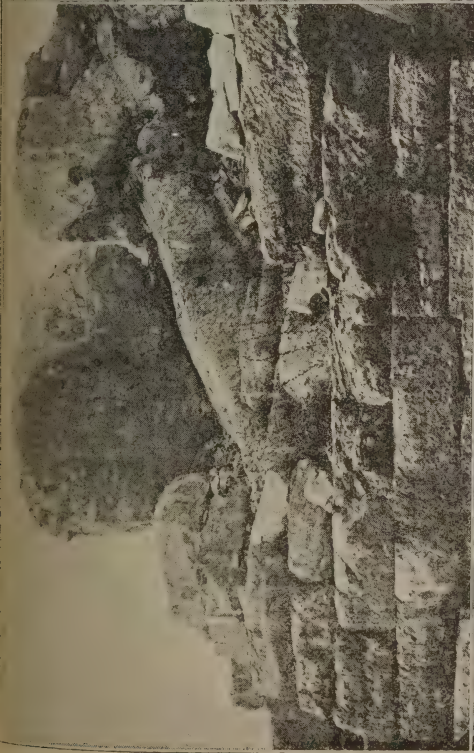
(*Ἰδὲ τὸν ἐν σελ. 359 πίνακα*).

Δὲν δύναμαι νὰ περατώσω τὰς περὶ τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσίνος τοπογραφικὰς ταύτας παρατηρήσεις, χωρὶς νὰ προσθέσω λέξεις τινὰς περὶ ἑνὸς τῶν περιεργωτάτων μερῶν αὐτοῦ.

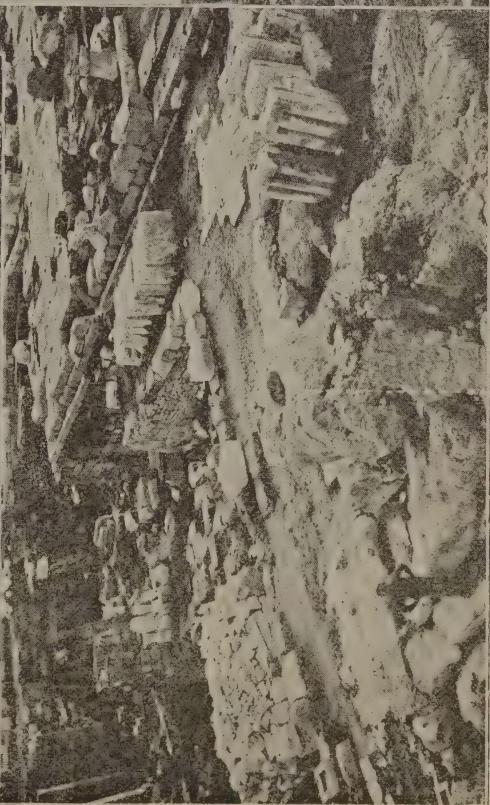
Ἐπὶ τῆς νοτιοανατολικῆς γωνίας τοῦ ἱεροῦ βράχου, ἔφ' ἧς τὸ Ἐκατήσιον, καὶ δὴ παρὰ τὴν νοτίαν πλευρὰν τοῦ ναῖσκου, ἐπ' αὐτῆς δὲ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ, ὑπάρχει κρηπίδωμα ἐκ μεγάλων τετραγώνων λίθων, χρησιμεῦον, μετὰ μέρους τοῦ ἐνταῦθα ἐπικλινούς φυσικοῦ βράχου, ὥς βάθρον ἔφ' οὗ εἶναι ἰδρυμένη κολοσσιαία πέτρα ἀργὴ καθ' ὅλα τὰ μέρη αὐτῆς, πλὴν τοῦ ἐκ τῶν κάτω καὶ ἰδίᾳ ἐκ τῆς πομπικῆς ὁδοῦ ἀοράτου ἄνω μέρους αὐτῆς, ὅπερ εἶναι τεχνικῶς ἐπίπεδον, φέρον ἐν τῷ κέντρῳ λελαξευμένην *κρύπτην* σχήματος καὶ μεγέθους μοδίου. Ἡ κρύπτη αὕτη ἔχει τὰ χεῖλη λελαξευμένα εἰς *κοχλίαν*, δεικνύοντα, ὥς καὶ ἡ ἐπιπέδως λελαξευμένη πέριξ τῆς κρύπτῃς ἐπιφάνεια, ὅτι τῆς ὁπῆς καὶ τοῦ βράχου ἐπετίθετο καὶ ἐκοχλιοῦτο ἑτέρα μεγάλη πέτρα. Τοῦ βράχου τούτου τετραπλὴν εἰκόνα, ἥτοι ἐκ Β, Ν, Μ καὶ ἐκ τῶν ἄνω ὁρωμένου, παρέχει ὁ ἀπέναντι παρένθετος πίναξ.

Τί εἶναι ἡ παράδοξος καὶ ὥς ἱερὸν τι καὶ ἅγιον ἐπὶ βάσεως παρ' αὐτὴν τὴν ἱερὰν ὁδὸν καὶ ἐπὶ τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱεροῦ βράχου τῆς Ἐλευσίνος οὕτω μεγαλοπρεπῶς καὶ πανταχόθεν καταφανῶς ἰδρυμένη πέτρα αὕτη, ἡ οὐδεμιᾶς, νομίζω, μέχρι τοῦδε τυχοῦσα προσοχῆς;

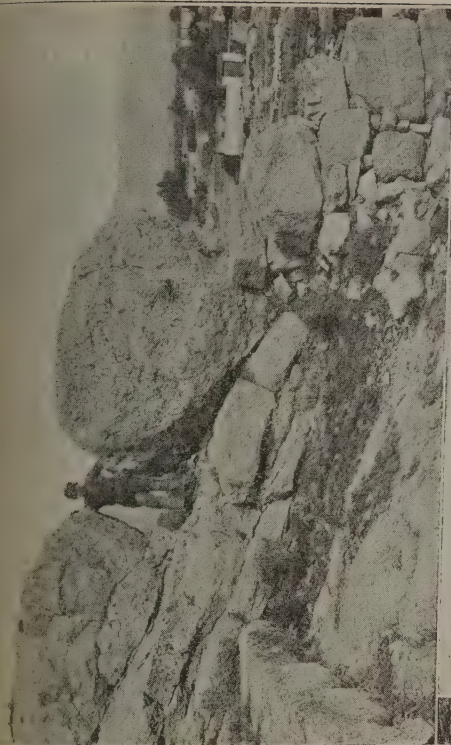
Καὶ πάλιν οἱ ἀρχαῖοι τὴν αὐτὴν ἐτήρησαν ἀπόλυτον σιωπὴν, προτάσσοντες περὶ παντὸς ἐντὸς τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσίνος περιβόλου εὐρι-



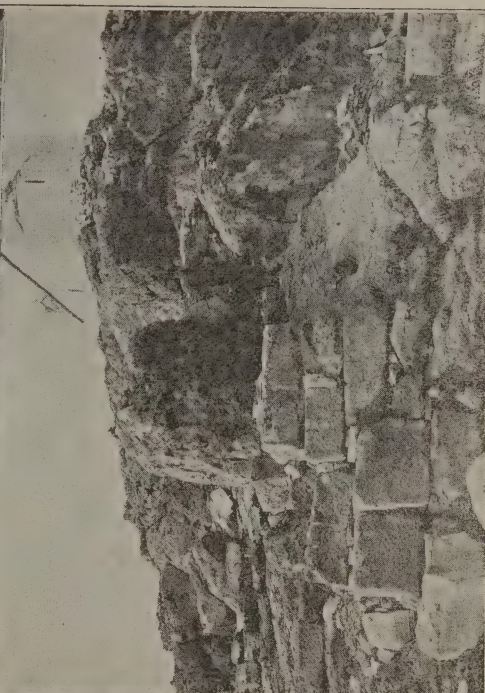
Ὅψεις ἐκ τῶν ἁλῶν.



Κρήνη.



Δυνατή ὕψις.



ΠΕΤΡΩΜΑ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ

σκομένον τὸ ὁκληρὸν «εὖστομα κείσθω» ἢ, ὡς ὁ Πausanias, λέγοντες ἡμῖν ὅτι «τὰ ἐντὸς τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ τό τε ὄνειρον ἀπέειπε γράφειν, καὶ τοῖς οὐ τελεσθεῖσιν, ὁπόσων θέας εἴργονται, δῆλα δῆπον μηδὲ πυθέσθαι μετεῖναι σφισιν». Εὐτυχῶς ὅμως ὁ αὐτὸς περιηγητὴς δὲν ἐτήρησε ὁμοίαν σιωπὴν καὶ περὶ τοῦ ἐν Φερεῶ ἱεροῦ τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, τοῦ καθ' ὅλα τὰ καίρια τῷ ἐν Ἐλευσίνι ὁμοίου¹ ὡς ἰδρυθέντος κατὰ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑπὸ Νάου τοῦ Ἐλευσινίου, τρίτου ἀπογόνου τοῦ ἰδρυτοῦ τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων Εὐμόλπου, ἱεροῦ ἔνθα οἱ Φερεῶται ἤγον «τῷ θεῷ τελετῇ, τὰ Ἐλευσίνι δρώμενα καὶ παρὰ σφίσι τὰ αὐτὰ φάσκοντες καθεστηκέναι». Ὁ ταῦτα διδάσκων ἡμᾶς Pausanias περιγράφων τὰ περίεργα τοῦ Φερεατικοῦ Ἐλευσινίου τούτου λέγει καὶ τὰ ἑξῆς². «Παρὰ δὲ τῆς Ἐλευσινίας τὸ ἱερὸν πεποιήται Πέτρωμα καλούμενον, λίθοι δύο ἡρμοσμένοι πρὸς ἀλλήλους μεγάλοι. Ἄγοντες δὲ παρὰ ἔτος ἥρτινα τελετῇ μείζονα ὀνομάζουσι, τοὺς λίθους τούτους ἡνικαῦτα ἀνοίγουσι, καὶ λαβόντες γράμματα ἐξ αὐτῶν ἔχοντα τὰ ἐς τὴν τελετῇ καὶ ἀναγνόντες ἐς ἐπήκοον τῶν μυστῶν κατέθεντο ἐν νυκτὶ αὐτῇ τῇ αὐτῇ. Φερεατῶν δὲ οἶδα τοὺς πολλοὺς καὶ ὁμνύντας ὑπὲρ μεγίστων τῷ Πετρώματι. Καὶ ἐπίθημα ἐπ' αὐτῷ περιφρῆς ἐστίν, ἔχον ἐντὸς Δήμητρος πρόσωπον Κιδαρίας· τοῦτο δ' ἱερὸν περιθέμενος τὸ πρόσωπον ἐν τῇ μείζονι καλουμένῃ τελετῇ ῥάβδοις κατὰ λόγον δῆ τινα τοὺς ὑποχθονίους παίει».

Νομίζω ὅτι μετὰ τὴν παράθεσιν τοῦ χωρίου τούτου δὲν ἔχω ἀνάγκην πολλῶν ἐπιχειρημάτων ἵν' ἀποδείξω ὅτι τοῦ Φερεατικοῦ τούτου Πετρώματος πρότυπον ἦτο ὁ ῥηθεὶς παράδοξος Ἐλευσινιακὸς βράχος. Ἀρκεῖ πρὸς ἀπόδειξιν τούτου ἡ ἐνταῦθα παράθεσις εἰκόνης δεικνυούσης ἐξ ὅλων τῶν μερῶν τὸ μοναδικὸν τοῦτο μνημεῖον τῆς Ἐλευσίνος, οὗ δυστυχῶς φαίνεται ὅτι ἀπωλέσθη τὸ ἄνω μέρος. Ἐρεῦνας τοῦλάχιστον πρὸς ἀνέυρεσιν αὐτοῦ δὲν ἔσχον τὴν εὐκαιρίαν νὰ κάμω λεπτομερῶς μέτροι τοῦδε.

1. Πβλ. καὶ O. Kern, Demeter, ἐν Pauly-Wissowa Realencyclop. cap. 27.

2. VIII, 15, 1-4.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Γ'.

ΑΝΑΓΛΥΦΟΝ ΕΞ ΑΓΡΑΣ

**Πομπή τῶν Ἑλευσινίων ἱερῶν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν
(Ἑπιδαύρια).**

Ἐπανερχόμενος ἐκ τῆς τοπογραφικῆς ταύτης ἐκδρομῆς, εἰς ἣν παρέσυρεν ἡμᾶς αὐτὸ τὸ θέμα, σημειοῦμεν ὅτι ὑπάρχει καὶ ἕτερον μνημεῖον εἰκονίζον τὸ αὐτὸ θέμα ὅπερ ἡ ἀγγειογραφία τῆς Πετροπόλεως, ἥτοι πομπὴν τῶν Ἑλευσινίων ἱερῶν.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι τὸ τρίτον, καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τῶν παρὰ τὸ Πλουτώνειον τῆς Ἀγρας ἀνακαλυφθέντων τριῶν ἀναγλύφων (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 304). Τοῦτο ἐπιμελῶς μὲν περιέγραψε καὶ ἀπεικόνισεν ὁ εὐτυχῶς ἀνακαλύψας αὐτὸ κ. Α. Σκιας, χωρὶς ὅμως καὶ νὰ μαντεύσῃ τὴν μεγίστην αὐτοῦ θρησκευτικὴν ἀξίαν. Ἀπετέλει δέ ποτε μέσον τι μέρος ἐρκίου ἢ θωρακίου ἴσως, καὶ συνείχετο «φανερῶς μὲν πρὸς δεξιάν, ἐξ ἅπαντος δὲ καὶ πρὸς ἀριστεράν πρὸς ἄλλας πλάκας, ἐν αἷς ἐξηκολούθει ἡ αὐτὴ παράστασις». Δυστυχῶς τὰ ὕδατα τῆς Καλλιρρόης δεινῶς ἐβλαψαν τὴν ἐπιράνειαν τοῦ ἀρίστης τέχνης —προφανῶς φειδιακῆς— ἀναγλύφου τούτου, ἡ δ' ἐπὶ ὁκτὼ ἤδη ἔτη ἔκθεσις αὐτοῦ ἐν τῇ ὑπαιθρίῳ ἀνλῇ τοῦ Κεντρικοῦ Ἀρχ. Μουσείου, ἔνθα οἱ ὕετοὶ καὶ λοιπαὶ φυσικαὶ ἐπὶ ἥρειαι ἐξακολουθοῦσι ἐπιτυχῶς τὸ ἔργον τοῦ Ἰλισοῦ, δὲν συντελεῖ βεβαίως πρὸς ἀλώβητον διαφύλαξιν τοῦ μνημείου τούτου, ὅπερ ἄλλην θέσιν, πάντως τιμητικὴν, ἔδει νὰ κατέχῃ ἐν τῷ Μουσείῳ ἡμῶν.

Ὁ κ. Σκιας εἰκάζει ὡς ἐκ τῆς ἐν Ἀγρᾷ ἀνακαλύψεως τοῦ ἀναγλύφου, ὅτι τὸ σύνολον αὐτοῦ θὰ παρίστα μῆσιν θεοῦ τινος, ἴσως τοῦ Ἡρακλέους. Καθ' ἡμᾶς ὅμως ἡ εἰκονιζομένη πομπὴ θεῶν οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ *συνέχεια τῆς ἐπὶ τῆς πελίκης τοῦ Παντικαπαίου εἰκονιζομένης πομπῆς τῶν Ἑλευσινίων ἱερῶν.*

1. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1894 σελ. 139-140 Πίν. 8, Α. — Πλάτος αὐτοῦ 1,65, ὕψος 0,90. — Ἡ εἰκὼν ἦν δημοσιευόμεν ἐνταῦθα εἶναι φωτογραφικὴ σμίσχρυνσις τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Σκιαῦ δημοσιευθείσης ὥραιας εἰκόνος,

Τὸν ἔσχατον δηλαδή ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου εἰκονιζόμενον Ἄσκληπιὸν βλέπομεν ἐνταῦθα πρῶτον (ἀρ. 1), προηγούμενον μὲν τῆς πομπῆς τῶν ἱερῶν, σταθέντα δ' ἤδη ὡς εἰ ἔφθασεν,



5

4

3

2

1

Εἰκόων 14.

αὐτὸς τοῦλάχιστον, εἰς τὸ μέρος πρὸς ὃ κατευθύνεται ἡ πομπή. Ὁ κ. Σκιας καλεῖ αὐτὸν «ἄνδρα δαδοῦχον βαδίζοντα καὶ προτεταμένους ἔχοντα τὰς χεῖρας». Ἄλλ' ἡμεῖς οὐδένα ἄλλον βλέπομεν ἐν αὐτῷ ἢ τὸν συνηθέστατον ἐν Ἀττικῇ καὶ πασίγνωστον τύπον τοῦ ἱσταμένου καὶ ἐπὶ βακτηρίας ὁλόκληρον τὸ σῶμα αὐτοῦ στηρίζοντος Ἄσκληπιου.

Μετ' αὐτὸν ἔρχεται, ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου, ἡ **Δημήτηρ** (ἀρ. 2) τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν καὶ δὴ σκηπτοῦχος, ὡς ἡ τῆς Ἄγρας ἐπὶ τῆς ἐτέρας ὕψεως τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου.

Ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ Παντικαπαίου Ἠχώ, ἰδιαίτερον ὅλως τοπικὴν σημασίαν ἔχουσα ἐκεῖ, ἐλλείπει φυσικῶς ἐν τῇ πομπῇ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν, τῇ πιθανῶς, ὡς κατωτέρω θὰ ἴδωμεν, βαδίζούσῃ ἐκ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως πρὸς τὴν Ἄγραν, ἔνθα τὸ ἀνάγλυφον εὐρέθη. Ἀκολουθοῦσιν ὁμῶς, ὡς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου,

ἡ **Ἀθηνᾶ** (ἀρ. 3) καὶ ἡ **Νίκη** (ἀρ. 4). Ἡ πρώτη, σεμνῶς βαίνουσα, κρατεῖ διὰ μὲν τῆς ἀρ. τὴν ἀσπίδα, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς τὸ κράνος ἀνέστραμμένον ὥς εἰ ἐν αὐτῷ περιείχετο ὥς ἐν θήκῃ ἀντικείμενόν τι. Ἡ δὲ Νίκη ἐν μὲν τῇ προτεταμένη ἀριστερᾷ¹ φέρει «σφαιροειδές τι ἀντικείμενον ὅλως ἀδιάγνωστον ἔνεκα φθορᾶς τοῦ λίθου», ἐνῶ διὰ τῆς πρὸ τοῦ στήθους δεξιᾶς κρατεῖ, τὸ βάρος κουφίζουσα, ἱμάντα δι' οὗ ἀνήρτηται διαγωνίως ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ ὤμου ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν πλευρὰν αὐτῆς² βαρὺ τι ἀντικείμενον, στρογγύλον καὶ ἐπίμηκες³. Τί εἶναι τὸ παράδοξον τοῦτο φόρημα τῆς Νίκης, «οὔτε ἐγώ, λέγει ὁ κ. Σκιας ἠδυνήθην νὰ διαγνώσω, οὔτε τις ἐκ τῶν ἰδόντων μετ' ἐμοῦ τὸ ἀνάγλυφον». Νομίζομεν ὅμως ὅτι τοῦτο οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ αὐτὸς ὁ **σάκκος τῶν ἱερῶν**, ὃν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Περουπόλεως καθίπταται ἵνα λάβῃ καὶ φέρῃ πρὸς τὰς Ἀθήνας αὐτὴ ἢ διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς Νίκη ἢ καὶ ἐνταῦθα φέρουσα ἤδη αὐτόν. Ἡ κατὰ σχῆμα ὁμοιότης ἀμφοτέρων τῶν μυστικῶν ἀντικειμένων τούτων ἐπ' ἀμφοτέρων τῶν μνημείων εἶναι τελεία, ὥς εὐκόλως βλέπει ὁ ἀναγνώστης. Ἐπομένως καὶ τὸ εὐμέγεθες σφαιρικὸν ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἡ αὐτὴ Νίκη ἐν τῇ ἀριστερᾷ θεωρῶ ὅτι εἶναι ἐν τι τῶν αὐτῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν. Ἴσως δὲ καὶ ἡ Ἀθηνᾶ νὰ ἔφερεν εὐσεβῶς ἐν τῷ κράνει παρόμοιον τι ἱερὸν τῶν Ἐλευσινίων.

Τέλος ἡ τελευταία μορφή τῆς πομπῆς (ἀρ. 5), ὁ δαδούχος, ὃν πρὸς οὐδένα τῶν Ἑλλήνων θεῶν, οὐδὲ πρὸς τινὰ τῶν μορφῶν τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου δυνάμεθα ἡμεῖς τοῦλάχιστον νὰ ταυτίσωμεν, φαίνεται ἡμῖν εἰκονίζουσα δευτερεύοντά τινα τὴν τάξιν θεόν, ἥρωα ἢ δαίμονα, ἴσως αὐτὸν τὸν μετὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας ἐλθόντα **διάκονον** αὐτοῦ, περὶ οὗ ἰδὲ πλείονα κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τῆς ὑδρίας τῆς Κύμης κεφαλαίῳ.

Πόθεν ἔρχεται καὶ ποῦ πορεύεται ἡ πομπὴ αὕτη τῶν ἱερῶν;

Βεβαίως δὲν εἶναι ἡ ἐξ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθήνας βαίνουσα, ἀφοῦ πομπεύουσιν αὐτοὶ οἱ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου ἐν Ἀθή-

1. Ὅχι ἐν τῇ δεξιᾷ ὡς θέλει ὁ κ. Σκιας.

2. Ὡς δηλαδὴ νῦν οἱ σάκκοι τῶν μαθητῶν ἢ αἱ θῆκαι τῶν βοτανικῶν.

3. Ὁ κ. Σκιας ἀπατηθεὶς ὑπὸ τῆς κακῆς διατηρήσεως τοῦ μνημείου ἄλλως ἀντελήφθη τῆς θέσεως τῶν χειρῶν τῆς Νίκης.

ναις ἀναμένοντες Ἀσκληπιὸς καὶ Δημήτηρ. Ἐξ ἄλλου ὁ τόπος τῆς ἀνακαλύψεως τοῦ ἀναγλύφου ἐνδεικνύει πομπὴν ἐκ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἄγρας εἰς τὸ ἄστυ ἢ καὶ τἀνάπαλιν ἐκ τοῦ ἄστεως πρὸς τὴν Ἄγραν βαδίζουσιν. Δυστυχῶς, ἀντιθέτως πρὸς τὴν πομπὴν τῆς Ἑλευσίνος, οὐδεμία εἰδήσις περιεσώθη περὶ τῶν πρὸς Ἄγραν πομπῶν, πλὴν, ἐννοεῖται, τῶν παρεχομένων ὑπὸ τῶν ἐπὶ τῶν ἀνωτέρω ἐρμηνευθέντων μνημείων τῶν εἰκονιζόντων τὰς πρὸς Ἄγραν *πομπὰς* τοῦ Ἡρακλέους, τῶν Διοσκούρων καὶ τῆς Ναννίου.

Ἐν τούτοις δυνάμεθα, νομίζω, νὰ εἰκάσωμεν μετὰ πολλῆς τῆς πιθανότητος τὰ ἑξῆς·

Ὡς γνωστὸν τὰ ἱερὰ ἐκομίζοντο ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἑλευσίνα τὴν ἑσπέραν τῆς 14 τοῦ Βοηδρομιῶνος καὶ κατετίθεντο ἐν τῷ Ἑλευσινίῳ τοῦ ἄστεως¹. Ὅποια τις χρῆσις αὐτῶν ἐγένετο μέχρι τῆς 19 τοῦ αὐτοῦ μηνός, ὅτε μόλις ἐκομίζοντο ἐκ νέου εἰς Ἑλευσίνα, εἶναι ἐντελῶς ἄγνωστον. Ὅτι ὅμως θὰ ἐγένετο χρῆσις τις αὐτῶν εἶναι, νομίζω, βέβαιον, διότι ἄλλως δὲν δύναμαι νὰ ἐννοήσω πρὸς τί ἐκομίζοντο εἰς Ἀθήνας πέντε ὅλας ἡμέρας πρὸ τῆς εἰς Ἑλευσίνα πομπῆς τοῦ Ἰάχχου, ἂν σκοπὸς τῆς μετακομίσεως αὐτῶν ἐξ Ἑλευσίνος ἦτο μόνον ἡ χρησιμοποίησις αὐτῶν κατὰ τὴν πομπὴν τοῦ Ἰάχχου. Ἡ χρῆσις δ' αὕτη εἶναι, νομίζω, ἡ ἑξῆς·

Κατὰ τὰς μεταξὺ τῆς 14 καὶ 19 τοῦ Βοηδρομιῶνος τέσσαρας ἡμέρας ἐτελοῦντο διάφοροι θρησκευτικαὶ τελεταὶ ἀποτελοῦσαι μέρος τῶν μεγάλων Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων. Τὴν 15 δηλαδή, ἡμέραν πρῶτην τῶν μυστηρίων, ἐτελεῖτο ὁ καλούμενος *ἀγνῶμος* ἢ *πρόρρησις*, τὴν δ' ἐπιούσαν ἢ *ἄλαδε μύσται* καλουμένη κἀθαρσις ἐν τῇ θαλάσῃ τῶν μυστῶν καὶ ἱερείων. Τὰ κατὰ τὰς δύο ταύτας ἡμέρας δρώμενα εἶναι ἐπαρκῶς γνωστά², οὐδεμίαν δὲ σχέσιν παρουσιάζουσι πρὸς τὰ ἱερὰ ἢ πομπὴν τινὰ αὐτῶν, οἷα ἡ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν. Αἱ δύο ὅμως ἐπόμεναι μυστηριώτιδες ἡμέραι, αἱ τελευταῖαι πρὸ τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάχχου, κυρίως δὲ ἡ 17, ἦσαν ἀφιερωμένα τῷ Ἐπιδαυρίῳ θεῷ Ἀσκληπιῷ ὡς μύστη τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων καὶ ἑκα-

1. Mommsen, Feste σελ. 213. — Foucart, Les gr. myst. σελ. 106.

2. Foucart, Les grands mystères d'Eleusis p. 107-115. — A. Mommsen, Feste S. 213-217.

λοῦντο « τὰ Ἐπιδαύρια μυεῖν » ἢ ἀπλῶς « Ἐπιδαύρια ». Λόγον δ' ὑπάρξεως εἶχον τὸν ἐξῆς. Ἐπειδὴ πλεῖστοι ξένοι, ἐκ τῶν ἐκ πάσης γωνίας τοῦ ἀρχαίου Ἑλληνικοῦ κόσμου συρρεόντων χάριν τῶν μυστηρίων εἰς Ἀθήνας, δὲν ἠδύναντο νὰ προσέλθωσιν δις ἐν τῷ αὐτῷ ἔτει ἵνα οὕτω κανονικῶς μυηθῶσιν ἥτοι ἀρχόμενοι ἀπὸ τῶν κατὰ μῆνα Ἀνθεστηριῶνα τελουμένων μικρῶν μυστηρίων· πολλάκις δὲ οὐδ' ἐγκαίρως, παρὰ τὴν πρόθεσιν αὐτῶν, κατέφθανον ἵνα συμμετάσχωσι τὴν 14 τοῦ Βοηδρομιῶνος τῆς ὑποδοχῆς τῶν ἱερῶν καὶ τῶν τελετῶν τῆς 15 καὶ 16 τοῦ αὐτοῦ μηνός, οἱ Ἀθηναῖοι ἐπενόησαν τὰς τελετὰς τῆς 16 καὶ 17, καθ' ἃς φκούμενοι οἱ μύσται οἱ ἐγκαίρως ἀρξαμένοι τῶν τῆς μυσήσεως¹, καὶ αἵτινες οὐδένα σκοπὸν εἶχον ἢ τὸ νὰ διευκολύνωσι καὶ καταστήσωσι δυνατὴν καὶ εὐμετάδοτον τὴν μύσην εἰς τοὺς βραδύναντας νὰ προσέλθωσιν ἥτοι κυρίως εἰς τοὺς ἀξίους συγγνώμης ξένους². Συμφώνως δὲ πρὸς τὸ πνεῦμα καὶ τὰς μεθόδους τῆς ἀρχαίας λατρείας τὴν προσθήκην τῶν τελετῶν τούτων ἐστήριζαν ἐπὶ τοῦ ἐξῆς « ἱεροῦ λόγον ». Ὁ Ἐπιδαύριος Ἀσκληπιὸς θέλων νὰ μυηθῇ τὰ Ἐλευσίνια μυστήρια ἀφίκετο εἰς Ἀθήνας « ὅψε μυστηρίων ». Οὐχ ἤττον ὅμως οἱ Ἀθηναῖοι ἐμύησαν αὐτόν, τὴν δ' ἡμέραν ἢ τὰς ἡμέρας ταύτας (17 καὶ 18 τοῦ Β.) ἐκάλεσαν Ἐπιδαύρια, ὡς θεὸν ἔκτοτε δεχθέντες παρ' αὐτοῖς τὸν Ἀσκληπιόν³.

Περὶ τῶν Ἐπιδαυρίων τούτων γνωρίζομεν ὅτι συνίσταντο ἐκ θυσίας⁴ — προφανῶς καθαριστικὴν⁵ δύναμιν ἐχούσης, ὡς νῦν παρὰ τοῖς ὀρθοδόξοις χριστιανοῖς ἡ εὐχὴ δι' ἧς ἀπαλλάσσονται ὠρισμένοι τάξεις χριστιανῶν τῶν πρὸς μετέληψιν τοῦ μεγάλου μυστηρίου τῆς Μετα-

1. Ἀριστοτ. Ἀθην. Πολιτ. 56, 4.

2. Πέλ. Foucart, ξ. ἀ. σελ. 115.

3. Φιλοστράτου, Τυαν. Ἀπολλ. IV, 18: *Τὰ δὲ Ἐπιδαύρια μετὰ πρόρρησιν τε καὶ ἱερῆα δεῦρο μυεῖν Ἀθηναῖοις πάτριον ἐπὶ θυσίᾳ δεινέρα, τοιῦ δ' ἐνόμοσαν Ἀσκληπιοῦ ἔνεκα, οἱ δὲ ἐμύησαν αὐτὸν ἥκοντα Ἐπιδαυρόθεν ὅψε μυστηρίων.* — Παισαν. II, 26, 7: *Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς λέγοντες Ἀσκληπιῶ μεταδοῦναι τὴν ἡμέραν ταύτην Ἐπιδαύρια ὀνομάζουσι, καὶ θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφίσιν νομισθῆναι.*

4. Φιλοστρ. ξ. ἀ. — Mommsen, Feste, S. 217.

5. Τοῦτο σαφῶς ἐνδείκνυται καὶ ἡ κατὰ τὴν ἡμέραν ταύτην (17 Βοηδρομιῶνος) ἀναφερομένη καθαριστικὴ χοροῖδιον θυσία τῇ Δήμητρι καὶ Κόρη (CIA. III, 1, σελ. 45, 77). Ἄλλως δὲ ὁ προκαθαρισμὸς ἦτο ἀναγκαῖος, ἀφοῦ τὰ Ἐπιδαύρια ἀνεπλήρουν τὴν ἐν Ἀργεμὶ ῥὰν μύσην ἥτις ἦτο κυρίως « προκάθαρσις καὶ προάγνυσις » πρὸς μύσην εἰς τὰ μέγιστα μυστήρια.

λήψεως απαιτουμένων αὐστηρῶν κανονικῶν καθαρισμῶν (νηστειῶν, ἐξομολογήσεως κτλ.) — καὶ πομπῆς, ἣς ἐπιμελεῖτο αὐτὸς ὁ ἄρχων¹, καὶ καθ' ἣν ἀναφέρονται *κανηφόροι*² καὶ *ἄρρηφόροι* παρθένοι³.

Ποῦ τῶν Ἀθηνῶν ἐτελεῖτο ἡ θυσία καὶ ἡ πομπή τῶν Ἐπιδαυρίων, δὲν εἶναι γνωστόν. Εἶναι μὲν παραδεδομένον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς τὴν πρώτην ἡμέραν τῆς ἀφίξεως αὐτοῦ ἐφιλοξενήθη ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως, ἐξ οὗ δύνатаί τις ἴσως νὰ εἰκάσῃ ὅτι ἐνταῦθα ἔθυσσε τὴν διευκολύνουσαν τὴν μύησιν καθαρευτικήν θυσίαν. Ὅτι ὅμως ἐν τῷ αὐτῷ Ἐλευσινίῳ ἐμυήθη τὴν προκαταρκτικὴν πρὸς τὰ μεγάλα μυστήρια μύησιν, ὅχι μόνον δὲν παρεδόθη ἡμῖν ἀλλ' οὐδὲ πιθανὸν εἶναι. Ἀληθῶς, ὥς ὀρθῶς παρετήρησεν ἤδη ὁ Α. Mommsen, ἡ συγχωρηθεῖσα κυρία παρὰλειψις τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἦτο οὐχὶ ὅτι ἀφίκετο δύο ἡμέρας ἀπὸ τῆς ἐνάρξεως τῶν μεγάλων μυστηρίων, ἀλλ' ὅτι δὲν ἦλθε τὸ ἔαρ, ὅτε μὴν Ἀνθεστηριῶν ἐτελοῦντο τὰ μικρὰ μυστήρια, ἄνευ μύησεως εἰς τὰ ὁποῖα οὐδεὶς ἠδύνατο νὰ μνηθῇ τὰ μεγάλα⁴. « Ἄρα — ἐπιλέγει ὁ κ. Mommsen (σελ. 220) — οἱ Ἀθηναῖοι » χαριζόμενοι τῷ Ἀσκληπιῷ ἐπανέλαβον μὴν Βοηδρομιῶν τὰς τε » λετὰς τῆς ἐν Ἄρῃ προκαταρκτικῆς (μικρᾶς) μύησεως καὶ ἐκ τούτου » καθιέρωσαν μονίμως τὰ Ἐπιδαύρια. Οὕτως ἀφ' ὅτου ιδρύθησαν τὰ » Ἐπιδαύρια ἐπαναλαμβάνονται οὐσιαστικῶς τὰ μυστήρια τῆς Ἄρας » δις τοῦ ἐνιαυτοῦ⁵. Ὅτι δὲ ὁ μυνόμενος τὰ Ἐπιδαύρια οὐδεμίαν » ἀνάγκην εἶχε νὰ μνηθῇ τὰ ἐν Ἄρῃ μικρὰ, ἐπόμενος ὅτι τὰ Ἐπι- » दाύρια ἀνεπλήρουν τὰ ἐν Ἄρῃ, ἀποδεικνύει καὶ ὁ < παρὰ Φιλο- » στράτῳ (ἐ. ἀ.) > διάλογος περὶ ἀδείας πρὸς μύησιν, ὁ μετὰ τὸ » ἱεροφάντου καὶ τοῦ κατὰ τὴν ἡμέραν τῶν Ἐπιδαυρίων ἀφικθέντος » εἰς Ἀθῆνας Ἀπολλωνίου τοῦ Τυανέως. Ἐν τῷ διαλόγῳ τοῦτο ἐσκο- » πεῖτο τὸ τὴν Ἐλευσίνα ἀνοῖξαι ἐν τούτοις οὐδεὶς ἐν αὐτῷ λόγος

1. Ἀριστ. Ἀθην. Πολιτ. 56, 4: πομπῶν δ' ἐπιμελεῖται (ὁ ἄρχων) τῆς τε τῷ Ἀσκληπιῷ γιγνομένης, ὅταν οἰκουρῶσι μύσται.

2. CIA. III, 187, 916: κανηφορήσασαν Ἐπιδαυρίους.

3. CIA. II, 418, 4536: ἐπέδωκε δὲ (ὁ ἱερεὺς) τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα... εἰς τὰ Ἐπιδαύρια ἄρρηφοῦσαν.

4. Πέλ. Πλάτωνος Γοργίας 497c.

5. CIA. IV, 2, 103, 3856: τῶν πρὸς Ἄραν μυστηρίων γενομένων δις ἐν τῷ ἐνιαυτῷ διὰ τὸ συντελεῖσθαι τὰ Ἐλευσίνια (μυστήρια).

» περὶ μικρῶν μυστηρίων. Διὰ τὴν προκάθαρσιν τῶν τῆς Ἄγρας
 » μυστηρίων ἐπίσης καλῶς ἐπλήρουν τὰ Ἐπιδαύρια ».

ἔχοντες λοιπὸν ὑπ' ὄψιν τὴν ταυτότητα τῶν Ἐπιδαυρίων πρὸς
 τὰ ἐν Ἄγρᾳ μυστήρια δυνάμεθα νὰ εἰκάσωμεν βασίμως ὅτι καὶ ἡ
 τῶν Ἐπιδαυρίων μύησις ἐτελεῖτο ἐν Ἄγρᾳ, ὡς τοῦτο ῥητῶς, νομίζω,
 μαρτυρεῖ ἡ ἀνωτέρω (σελ. 366, σημ. 5) παρατεθεῖσα ἐπιγραφή, ἀφοῦ
 μάλιστα αἱ περὶ τῆς ἰδρύσεως τῶν Ἐπιδαυρίων καὶ τῶν ἐν Ἄγρᾳ προ-
 καταρκτικῶν μυστηρίων *ἱεροὶ λόγοι* ἔχουσι τὴν αὐτὴν βᾶσιν, ὅτι δηλαδὴ
 ἀμφοτέραι αἱ τελεταὶ *ἐπενεόθησαν χάριν ξένων* τοῖς Ἀθηναίοις ἡρώων,
 ὡς θεῶν ἔκτοτε παρ' αὐτοῖς τιμηθέντων.

Δυνάμεθα ἐπομένως νὰ συμπεράνωμεν ὅτι, ὡς ἐν πομπῇ ἐκομίζοντο τὰ ἱερὰ ἐκ τοῦ Ἐλευσινίου τῆς Ἐλευσίνος εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τῶν Ἀθηνῶν προφανῶς χάριν τῆς προκαταρκτικῆς ἐλευσινιακῆς μύησεως τῶν μυστῶν τῶν μεγάλων μυστηρίων, οὕτω τὰ αὐτὰ ἱερὰ θὰ ἐκομίζοντο κατὰ τὴν πομπὴν τῶν Ἐπιδαυρίων ἀπὸ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τῆς Ἄγρας (πιθανῶς μετὰ σταθμοῦ ἐν τῷ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει Ἀσκληπιεῖῳ, τῷ μεταξὺ ἀμφοτέρων κειμένῳ). Ὅτι δὲ τὰ ἱερὰ ἐχρησιμοποιοῦντο κατὰ τὴν μύησιν τῶν Ἐπιδαυρίων, ἐξάγω ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ Φιλοστράτου (ἐ. ἀ.) καθ' ὃ, ὅτε ὁ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῶν Ἐπιδαυρίων *ὁψὲ μυστηρίων*, ὡς ὁ Ἀσκληπιός, ἀφικόμενος εἰς Ἀθήνας Ἀπολλώνιος ὁ Τυανεὺς ἐζήτει νὰ μυηθῇ, ὁ ἱεροφάντης «*οὐκ ἐβούλετο παρέχειν τὰ ἱερὰ*». Τέλος πρὸς τὴν γνώμην ἡμῶν ταύτην θαυμασίως συμφωνεῖ ἡ ἀληθῶς εὐφρεστάτη συμπλήρωσις ὑπὸ τοῦ κ. Δραγούμη τῆς τὴν ἄφιξιν τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως καὶ τὴν ἐγκαθίδρυσιν τῆς λατρείας αὐτοῦ ἐν Ἀθῆναις ἐξιστορούσης ἐπιγραφῆς, συμπλήρωσις καθ' ἣν «οἱ πομπεύοντες τῷ Ἀσκληπιῷ συνεισῆγον εἰς τὸ τέμενος αὐτοῦ καὶ «*τὰ ἱερὰ*»¹.

Κατὰ τίνα δὲ τρόπον ἐχρησιμοποιοῦντο τὰ ἱερὰ ὅτε παρείχοντο ὑπὸ τοῦ ἱεροφάντου καὶ τῆς ἱεροφάντιδος, δεικνύει ἡ ἀνωτέρω (σελ. 340) σχολιασθεῖσα τοιχογραφία ἐκ Ῥώμης, καὶ ἡ ὁσπεοδόχος ἐκ Ῥώμης κάλλι, περὶ ἧς θὰ πραγματευθῶμεν κατωτέρω (ἰδὲ Πίν. ΙΖ'). Ἀμφότερα τὰ μνημεῖα ταῦτα δεικνύουσιν ὅτι τὰ ἱερὰ ὑπερετίθεντο τῶν κε-

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 112.

φραλῶν τῶν μυστῶν, ἐξαγνίζοντα καὶ ἀγιάζοντα οὕτως αὐτούς, ἀκριβῶς δηλαδὴ ὅπως καὶ νῦν ἐν τῇ χριστιανικῇ ἐκκλησίᾳ μας ἡ ὑπόδυσις ὑπὸ τὰ ἱερὰ τῆς Μεταλήψεως, τοῦ Ἐπιταφίου κλπ., τὴν αὐτὴν ἀκριβῶς ἐξαγνιστικὴν καὶ σωτήριον κέκτηται δύναμιν.

Κατὰ ταῦτα ἐν τῷ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀναγλύφῳ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἁγρας βλέπω τὸν Ἀσκληπιὸν πορευόμενον εἰς Ἁγρᾶν ἐν πομπῇ μετὰ τῶν ἀναγκαίων Ἐλευσινιακῶν ἱερῶν, ἵνα τελεσθῇ τὴν προκαταρκτικὴν εἰς τὰ μεγάλα μυστήρια μύησιν, ὥς οἱ Ἀθηναῖοι ἐπόμεπευον ἐξ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθήνας τὰ ἱερὰ προφανῶς χάριν τῆς ἐν τῷ Ἐλευσίνῳ τῶν Ἀθηνῶν μυστικῆς προπαρασκευῆς τῶν μελλόντων νὰ μνηθῶσιν ἐν Ἐλευσίνι τὰ μεγάλα μυστήρια. Συνοδεύει δὲ αὐτὸν ἡ Δημήτηρ προηγουμένη τῶν ἱερῶν, διότι αὕτη νῦν, ὥς λέγει ὁ Δοῦρις¹, *τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης* (ἥτοι τὰ ἐν Ἁγρᾷ) *μυστήρια ἔρχεθ' ἵνα ποιήσῃ*.

Μέγα δυστύχημα ἐπομένως θεωρῶ ὅτι τοῦ μνημείου τούτου, — οὗ ἐν καὶ μόνον ὅμοιον γνωρίζω ἥτοι τὸ ἔτι μᾶλλον παραγνωρισθὲν ὅμοιον ἀνάγλυφον τῆς Ἐπιδάουρου¹, — ἀπωλέσθησαν αἱ τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ τέλος τῆς προφανῶς μακρᾶς πομπῆς περιέχουσai πλάκες, πομπῆς ἥτις μοὶ φαίνεται οὕσα τὸ ὑπὸ πᾶσαν ἔποισιν ἄριστον παράλληλον τῆς ἐπὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος περιφήμου καθ' ἅπαντα τὸν πεπολιτισμένον κόσμον πομπῆς, ἐφ' ἧς νομίζω, ὥς ἤδη βεβαίως θὰ ἐσκέφθη ὁ ἀναγνώστης, μέγα καὶ ἄπλετον νέον φῶς δύναται νὰ ἐπιχύσῃ τὸ ἐξ Ἁγρας ἀνάγλυφον καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Μουσείου τῆς Πετροπόλεως πομπὴ τῶν ἱερῶν.

1. Παρ' Ἀθην. VI, 253 (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 233, σημ. 1).

2. Ἀρχ. Ἐφημ. 1895, Πίν. 8 (Καὶσαδίας). Τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο θὰ σχολιάσωμεν ἐκτενῶς ἐν τοῖς *Ἐπιδαυριακοῖς* ἡμῶν.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Δ'.

Η ΖΩΟΦΟΡΟΣ ΤΟΥ ΠΑΡΘΕΝΩΝΟΣ

**Τὰ ἱερὰ τῆς Ἐλευσίνος καὶ ἡ πομπὴ τοῦ Ἀσκληπιοῦ
(Ἑπιδαύρια).**

Ἀληθῶς τίς ἀγνοεῖ τὸ εἶπερ τι καὶ ἄλλο μέγα καὶ περίφημον πρόβλημα περὶ τοῦ τίνα πομπὴν εἰκονίζει ἡ ζωοφόρος τοῦ Παρθενῶνος, ἥτοι τὸ θαυμασιώτερον τῶν καλλιτεχνημάτων ἅτινά ποτε ἔπλασαν χεῖρες ἀνθρώπιναι;

Ὡς τοῖς πᾶσι γνωστὸν τυγχάνει, ἀφ' ὅτου ἐν ἔτει 1787 ὁ Stuart προέτεινε τὴν γνώμην ὅτι ἡ ζωοφόρος εἰκονίζει τὴν μεγάλην πομπὴν τῶν Παναθηναίων, ἡ γνώμη αὕτη μετεβλήθη, σὺν τῷ χρόνῳ, εἰς κοινὴν πεποίθησιν, καθ' ἧς ὀλίγον ἐξήρκεσαν αἱ κατόπιν παρὰ πλείστον σοφῶν διὰ σπουδαιοτάτων ἐπιχειρημάτων προταθεῖσαι ἀντιρροήσεις. Καὶ ἐξακολουθοῦσι μὲν καὶ νῦν αἱ διχογνωμίαι καὶ ἀντιρροήσεις τινῶν τῶν σοφῶν, ἀλλ' οἱ πλεῖστοι τούτων καὶ σύμπας ὁ πολὺς κόσμος οὐδὲ νὰ φαντασθῶσι καὶ δύνανται πλέον ὅτι πρόκειται περὶ ἄλλου τινὸς ἢ αὐτῆς ταύτης τῆς πομπῆς τῶν Παναθηναίων. Καὶ παρὰ ταῦτα ὁμως παραμένει, κατὰ τὴν ἀγκοίνον ὁμολογίαν πάντων, αἷνιγμα ἄλυτον καὶ ἀκατανόητον τὸ τί εἰκονίζει τὸ κύριον μέρος τῆς ὅλης παραστάσεως, τὸ κατέχον τὸ κέντρον τῆς ἀνατολικῆς πλευρᾶς τοῦ ναοῦ καὶ τῆς ὅλης παραστάσεως, ἥτοι αἱ ἐν μέσῳ τῶν δύο ὁμίλων τῶν καθημένων θεῶν ἰστάμεναι μορφαὶ αἱ ἐπιμελούμεναι ἢ φέρουσαι τὰ μυστηριώδη καὶ παρὰ πάντων τελείως ἀκατανόητα ἀντικείμενα. Αἷνιγμα ἐπίσης ἄλυτον ἀπομένει καὶ τὸ τίς εἰς ἕκαστος τῶν καθημένων θεῶν ἀμφοτέρων τῶν ὁμίλων, ὑπὸ τίνα τίτλον ἢ ἰδιότητα παρίστανται ἐνταῦθα, πρὸς δὲ τὸ τίς ὁ σύνδεσμος αὐτῶν πρὸς ἀλλήλους. Ζωηρὰν εἰκόνα τῆς μεγάλης ταύτης συζητήσεως παρέχει (μέχρι τοῦ 1871) τὸ κλασσικὸν περὶ τοῦ Παρθενῶνος ἔργον τοῦ Michaelis, ἀνδρὸς καταδείξαντος λαμπρῶς, τί δύναται νὰ φέρῃ εἰς πέρας ἡ ἀπαράμιλλος ἀληθῶς γερμανικὴ ἐπιμέλεια καὶ ἀκριβεία¹.

1. Περὶ τῶν μετὰ τὸν Michaelis μέχρι τοῦ 1885 γραφάντων περὶ τῆς ζωοφόρου ἰδὲ

Ἄλλὰ τί λοιπόν, ἐρωτῶμεν καὶ ἡμεῖς νῦν, παριστᾷ τὸ μυστηριῶδες μέρος τῆς ὅλης ζωοφόρου ἥτοι αἱ ἐν μέσῳ τῶν θεῶν ἱστάμεναι μορφαί, ἡ κυρία αὕτη αἰτία τῆς ἀσυμφωνίας καὶ ἀποτυχίας πασῶν τῶν μέχρι τοῦδε γνωμῶν καὶ προσπαθειῶν τόσων σοφῶν, εἰς πάντα τὰ ἔθνη ἀνηκόντων καὶ τὸ ἄνθος αὐτόχρημα τοῦ πνεύματος τῆς νεωτέρας κοινωνίας ἀποτελούντων; Τί τὸ αἷτιον οὗ ἔνεκεν ἡ τόσον πολυάνθρωπος καὶ πολυμερής, ἡ ἐπὶ 160 ὅλα μέτρα ἐκτεινομένη περὶ ὁλόκληρον τὸν σηκὸν τοῦ Παρθενῶνος πομπὴ αὕτη δὲν δύναται ἀσφαλῶς νὰ ἐρμηνευθῇ ἐν τοῖς κυρίοις αὐτῆς; Ἀλλὰ πρὸ τούτου ὅς μοι ἐπιτραπῇ ἡ ἐξῆς ἀπλουστάτη ἐρώτησις: Εἶναι βέβαιον ὅτι περὶ *μιας* καὶ μόνης πομπῆς πρόκειται, ὥς κοινῶς νομίζεται;

Ἐγὼ νομίζω ὅτι αὐτὸ τοῦτο τὸ μνημεῖον στεντορείως ἀπαντᾷ, *ὄχι!*

Ἀληθῶς τὸ μυστηριῶδες κέντρον ἰ τῆς ἀνατολικῆς προσόψεως τῆς ζωοφόρου *χωρίζει* ἐντελῶς τοὺς παρακαθημένους θεοὺς εἰς δύο ἐντελῶς διακεκριμένους καὶ ἀσχετοὺς πρὸς ἀλλήλους ὁμίλους, στρέφοντας ἀλλήλοις μετὰ περισσῆς ἀδιαφορίας τὰ νῶτα καὶ προσέχοντας μόνον πρὸς τοὺς πρὸ αὐτῶν ἱσταμένους ἢ κατὰ συμπαγεῖς ὁμίλους προσερχομένους θνητοὺς³. Ἀλλὰ καὶ οἱ θνητοὶ οὗτοι πομποὶ δὲν ἀποτελοῦσι *μίαν* πομπὴν ἀλλὰ *δύο* ἐντελῶς διακεκριμένας. Ἡ μία δηλαδή, ἡ καὶ μικροτέρα, ἀρχομένη ἀπὸ τῆς νοτιοδυτικῆς γωνίας τοῦ Παρθενῶνος, ὅλην δὲ τὴν νοτίαν πλευρὰν τοῦ σηκοῦ κατέχουσα καὶ μέρος τῆς ἀνατολικῆς, ἔρχεται καὶ λήγει μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν τῆς πομπῆς ἀρχόντων, τῶν ἱσταμένων πρὸ τοῦ ὁμίλου τῶν πρὸς νότον ἐστραμμένων καὶ πρὸς τὴν πομπὴν ταύτην καὶ μόνην βλέπόντων θεῶν³. Ἡ δὲ ἑτέρα πομπὴ τὴν ἀφετηρίαν ἔχουσα εἰς τὴν νοτιοδυτικὴν γωνίαν τοῦ Παρθενῶνος — ἥτοι ἐν ᾧ σημείῳ καὶ ἡ κατ' ἀντίθετον ὅλως διεύθυνσιν βαίνουσα ἐλάσσων πομπὴ — βαίνει πρὸς βορρᾶν μὲν καθ' ὅλον τὸ μῆκος τῆς δυτικῆς τοῦ ναοῦ πλευρᾶς, κατόπιν δὲ πρὸς ἀνα-

Guide to the Sculptures of the Parthenon, Πίναξ C, σελ. 64. — Friederichs-Wolters, Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke S. 267-280. — Ἐκ τῶν νεωτέρων ἰδὲ Murray, Handbook of Greek Archeology 1892 p. 208 κ. ἐξ. — Collignon, L'art de Phidias — Ch. Waldstein, Essays on the Art of Pheidias p. 188-266 κτλ. κτλ.

1. Ἰδὲ τὴν κατωτέρω ὑπ' ἀριθ. 15 εἰκόνα.

2. Michaelis Taf. 14.

3. Michaelis, Parthenon, Südfries I-XLIV, 1-131 καὶ Ostfries I-IV, 1-23.

τολὰς καθ' ὅλον τὸ μῆκος τῆς βορείας πλευρᾶς καὶ τέλος ἔξακολουθεῖ πρὸς νότον ἐπὶ μέρους τῆς ἀνατολικῆς πλευρᾶς, λήγουσα μετὰ τῶν ἐπιμελουμένων τῆς πομπῆς ταύτης ἄλλων ἀρχόντων, τῶν ἱσταμένων πάλιν πρὸ τοῦ εὐρισκομένου πρὸς βορρᾶν, ὅθεν ἄρχεται ἡ πομπὴ αὕτη, ἑτέρου ὁμίλου τῶν θεῶν τῶν πρὸς μόνην τὴν πομπὴν ταύτην προσεχόντων ¹.

Δὲν εἶναι δὲ μόνον αἱ ἐντελῶς ἀντίθετοι διευθύνσεις τῶν δύο πομπῶν καὶ τῶν ὁμίλων τῶν θεῶν, αἵτινες σαφῶς καταδεικνύουσι παντὶ ἀπροκαταλήπτῳ σπουδαστῇ τῆς ζωοφόρου ὅτι πρόκειται περὶ δύο διαφόρων πομπῶν, ἐρχομένων πρὸς δύο διαφόρους καὶ ἀσχέτους ἀλλήλων ὁμίλους θεῶν· αὕτη αὕτη ἡ σύνταξις ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν δεικνύει ὅτι πρόκειται περὶ δύο διαφόρων πομπῶν. Ἐν ἀμφοτέραις δηλαδὴ ἐπαναλαμβάνονται οἱ αὐτοὶ πάσης πομπῆς ἀπαραίτητοι ὅμιλοι τῶν ἀρχόντων, τῶν παρθένων, τῶν θυμάτων, τοῦ λαοῦ, τῶν ἁρμάτων καὶ τῶν ἱππέων, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἡ μείζων πομπὴ πλείονας ὁμίλους περιέχει καὶ πλουσιωτέρα εἶναι ἐν ταῖς λεπτομερείαις. Πρὸς τί λοιπόν, ἐρωτῶ, ἡ κατὰ τὴν αὐτὴν σειρὰν ἐπανάληψις τῶν ὁμοίων πραγμάτων καὶ προσώπων ὑπὸ τῶν ποιησάντων τὴν ζωοφόρον καλλιτεχνῶν, οἵτινες, ὥς αὐτὸ τοῦτο τὸ ἔργον αὐτῶν διὰ πασῶν τῶν λεπτομερειῶν αὐτοῦ σαφῶς καταδεικνύει, ἐξήτουν τὴν ποικιλίαν μέχρι τῶν ἐλαχίστων καὶ ἐπ' ἀπειρον; Τοῦτου οὐδεμία ἄλλη βασίμως δικαιολογία δύναται, νομίζω, νὰ προταθῇ ἢ τὸ ὅτι πρόκειται ἀκριβῶς περὶ δύο ἐντελῶς διακεκριμένων καὶ ἀσχέτων πομπῶν, ὧν τὰ κύρια συστατικά, ἥτοι τοὺς ἐν πάσῃ πομπῇ ἀπαραιτήτους ὁμίλους, δὲν ἦτο δυνατόν κατ' οὐδένα ποτὲ τρόπον νὰ παραλίπωσιν οἱ καλλιτέχναι ἄνευ καταστροφῆς αὐτῆς τῆς ἀληθείας.

Πρόκειται λοιπὸν βεβαίως καὶ ἀσφαλῶς, φρονῶ, περὶ δύο διαφόρων πομπῶν.

Ἐρωτᾶται ἐπομένως νῦν, τίς ἑκατέρα τούτων.

Εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο λογικῶς ἀδύνατον εἶναι νὰ ἀπαντήσῃ τις

1. Michaelis, ζ. ἀ., Westfries XVI-I, 30-1, Nordfries XLII-XXIV, 134-72
 <—————><<< >>>—————>

καὶ XXIII-I. 68-1, Ostfries IX-VI, 63-43.
 >>>—————> >>>—————>

πρὶν ἢ ὀριστικῶς, σαφῶς καὶ τελείως, λυθῇ τὸ μέγα πρόβλημα περὶ τοῦ τί παριστᾷ ἢ ὡς συνδετικὸν τῶν δύο ποιμπῶν ἐν τῷ κέντρῳ αὐτῶν τεθειμένη μυστηριώδης παράστασις, ἧς παραθέτομεν ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα¹ (ἀριθ. 15).



Εἰκὼν 15.

Τὸ μέρος τοῦτο τῆς παραστάσεως τῆς ζωοφόρου ἔχει τὰ ἑξῆς δύο κύρια ἰδιαιτέρα χαρακτηριστικά. Ἐν πρώτοις οὐδείς τῶν πέριξ αὐτῆς θεῶν εἴτε θνητῶν ὁλοκλήρου τῆς λοιπῆς παραστάσεως προσέχει εἰς αὐτὴν οὐδὲ καὶ φαίνεται ἀντιλαμβανόμενος τῆς παρουσίας τῶν ἀποτελούντων αὐτὴν προσώπων, διὸ πάνυ δικαίως καὶ ὀρθῶς οἱ πλεῖστοι τῶν σοφῶν συνεπέραναν ὅτι ἡ σκηνὴ τῆς μυστηριώδους παραστάσεως ταύτης εἶναι ἀόρατος τοῖς παρισταμένοις θεοῖς καὶ θνητοῖς, ἥτοι ὅτι εἰκονίζει τὰ ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ναοῦ, ἔσω τῆς πύλης ἧς ὑπέρκειται, δρῶμενα². Δεύτερον ἡ παράστασις ἀποτελεῖται ἐκ δύο ἐντελῶς διακεκριμένων μερῶν κατὰ τε τὰ πρόσωπα, τὰ ἀντικείμενα ἅτινα ἀποσχοιοῦσιν αὐτοὺς καὶ αὐτὴν τὴν διεύθυνσιν καθ' ἣν ἴστανται τὰ δύο κύρια τῆς

1. Ἐκ τῆς Geschichte der griech. Plastik τοῦ J. Overbeck.

2. Michaelis, ῥ. ἀ., σελ. 255.

σκηνης πρόσωπα (ἀρ. 3 καὶ 4). Ἀφ' ἑνὸς δηλαδὴ ἱερείας τις (ἀρ. 3) σεμνή, πρὸς τὸ μέρος τῆς ἐλάσσονος πομπῆς βλέπουσα, ἐπιφορτίζει διὰ δύο ὁμοίων μυστηριωδῶν ἀντικειμένων δύο παρθένους (ἀρ. 1 καὶ 2), αἵτινες φαίνονται ὡς πρὸ μικροῦ ἀποσπαθεῖσαι ἀπὸ τῆς πρωτοπορείας τῶν πρὸ τῶν ἐπιμελητῶν ἀρχόντων τῆς ἐλάσσονος πομπῆς ἱσταμένων παρθένων, τῶν ἔξω τοῦ ναοῦ ἀναμενουσῶν¹ μόλις δὲ εἰσελθοῦσαι εἰς τὸν ναὸν ἵνα λάβωσι παρὰ τῆς ἱερείας τὰ πρὸς τὴν πομπὴν χρήσιμα καὶ ἀπαραίτητα ἱερὰ ἀντικείμενα. Ἡ πρώτη μάλιστα τούτων (ἀρ. 1), λαβοῦσα ἤδη καὶ ἀσφαλῶς φέρουσα μέρος τῶν ἱερῶν, στρέφεται πρὸς τὸ μέρος τῆς πομπῆς ἐξ ἧς ἀπεσπάσθη, ἵνα δὲ πρὸς αὐτὴν βαδίσῃ οὐδὲν ἄλλο φαίνεται ἀναμένουσα ἢ νὰ ἐτοιμασθῇ ἐντελῶς καὶ ἡ σύντροφος αὐτῆς (ἀρ. 2), ἡ μόλις νῦν παρὰ τῆς ἱερείας λαμβάνουσα τὰ ἱερὰ.

Ἀφ' ἑτέρου δὲ ἱερέως τις (ἀρ. 4), ἱστάμενος πρὸς ἀντίθετον ἐντελῶς διεύθυνσιν, ἥτοι πρὸς τὸ μέρος τῆς μεῖζονος πομπῆς, ἐπιφορτίζει διὰ πεπλομόρφου τινὸς ἱεροῦ ἀντικειμένου νεανίαν τινὰ (ἀρ. 5), ὅστις πάλιν φαίνεται ὡς νὰ ἀπεσπάθῃ μόλις πρὸς μικροῦ ἀπὸ τοῦ ὁμίλου τῶν νέων² τῆς μεῖζονος ἐτέρας πομπῆς (ἥτις, σημειωτέον, μόνη περιέχει ὅμιλον φορέων νέων, ἐνῶ ἡ ἐλάσσων μόνον γυναῖκας παρθένους φορεῖς ἔχει) καὶ εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἱερόν, ἵνα λάβῃ παρὰ τοῦ ἱερέως τὸ πρὸς τὴν πομπὴν ἀπαραίτητον ἱερὸν ἀντικείμενον.

Παρουσιάζει ἄρα καὶ ἡ κεντρικὴ αὕτη παράστασις δύο—ὡς ἡ ὅλη ζυφοφόρος,—διαφόρους σκηναὶς σχετιζομένας ἐκάστην πρὸς μίαν μόνον καὶ δὴ τὴν πλησιεστέραν τῶν πομπῶν, οὕσας ἐπομένως καὶ *χρονικῶς* ἐντελῶς ἀσχέτους. Ἀληθῶς ἂν, ὡς πέποιθα, ἔχω δίκαιον λέγων ὅτι πρόκειται περὶ δύο διαφόρων πομπῶν, ἔπεται ἀναγκαίως ὅτι καὶ ἡ κεντρικὴ αὕτη διπλῇ μυστηριώδους παραστάσεως ἀναφέρεται εἰς δύο χρονικῶς ἀσχέτους πράξεις παραδόσεως ἱερῶν, διότι βεβαίως δὲν θὰ παραδεχθῇ τις ὅτι πρόκειται περὶ ἀπεικονίσεως δύο *συγχρόνων* πομπῶν, ἀφοῦ μάλιστα οὐδεμία ἀρχαία πηγὴ μαρτυρεῖ ὅτι ἐν Ἀθήναις ἦγοντο

1. Ἴδὲ παρὰ Michaelis ξ. ἀ. πίν. 14, 2-17, ἰδίᾳ δὲ τὰς πρώτας τέσσαρας παρθένους 14-17 τὰς κενὰς τὰς γείρας ἐχούσας ὡς εἰ ἔμελλον νὰ φέρωσιν ἐκ περιτροπῆς τὰ αὐτὰ ἱερὰ εὐθὺς ὡς ἤθελον ἀποκάμει αἱ πρώται λαβοῦσαι αὐτὰ παρθένοι.

2. Michaelis ξ. ἀ. πίν. 12, 13-19 καὶ ἰδίως τὸν πρῶτον (ὑπ' ἀρ. 1) ἀναμένοντα.

συγχρόνως δύο διάφοροι πομπαὶ καὶ δὴ τοσοῦτον πολυάνθρωποι καὶ λαμπραί. Πρόκειται ἄρα περὶ παραδόσεως *ιερῶν* σχετιζομένων πρὸς δύο οὐσιαστικῶς καὶ χρονικῶς διαφόρους πομπάς, *ιερῶν* ἀνηκόντων ἐπομένως πρὸς ἐκείνην τῶν πομπῶν ἣς πλησιέστερον ἴστανται, πρὸς ἣν εἶναι ἐστραμμένοι οἱ παραδίδοντες καὶ ἀφ' ἧς φαίνονται ἐλθόντες ἕκαστοι τῶν παραλαμβανόντων τὰ *ιερά*. Τούτου ἕνεκα λοιπὸν καὶ ἡ μεταξὺ τῶν *ἀντινώτως* ἐστραμμένων *ιερέων* ἰδεώδης γραμμὴ χωρισμοῦ, ἡ ἐν αὐτῷ τῷ κέντρῳ τῆς ἀνατολικῆς ὀψews τοῦ ναοῦ εὐρισκομένη καὶ σαφέστατα κατὰ διεύθυνσιν χωρίζουσα τὴν ὅλην ζωοφόρον, ἣς τὸ ἄλλο χώρισμα, ἥτοι τὴν ἀφετηρίαν τῶν κατ' ἀντίθετον φορὰν βαίνουσῶν πομπῶν, ἀποτελεῖ, ἐπίσης σαφῶς διακεκριμένον, — ἡ νοτιοδυτικὴ γωνία τῆς τετραγώνου ζωοφόρου. Ὅμοιον τρόπον τοπικοῦ καὶ χρονικοῦ χωρισμοῦ δύο διαφόρων σκηγῶν παρουσιάζουσιν ἄπειρα ἄλλα ἀρχαῖα μνημεῖα, ὧν δύο ἰδὲ κατωτέρω (ἀναγλύφον Ἐπιδαύρου καὶ ὁσπεοδόχον κάλπην Ῥώμης. Πβλ. καὶ τὴν ἀνωτέρω ἀπεικονισθεῖσαν τοιχογραφίαν ἐκ Ῥώμης).

Ἔρχεται νῦν τὸ πάντων σπουδαιότατὸν ζήτημα, δηλαδὴ τὸ τί εἶναι τὰ μυστηριώδη ἀντικείμενα ἅτινα παρέχουσιν οἱ *ιερεῖς* τῆς κεντρικῆς παραστάσεως πρὸς τοὺς ἐκ τῶν δύο πομπῶν ἀποσπασθέντας νέους. Ἐν πρώτοις δὲ ἐρωτᾶται, ὁποῖά τινα εἶναι τὰ παρὰ τῆς *ιερείας* παραδιδόμενα. Νομίζω ὅτι νῦν δὲν εἶναι δύσκολον νὰ ἀναγνωρίσῃ τις ἀμέσως ὅτι ταῦτα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ αὐτοὶ οἱ μυστηριώδεις *σάκκοι* τῶν Ἐλευσινίων *ιερῶν* (ἥτοι *ξηρῶν* ἐτησίων καρπῶν), οὓς εἶδομεν ἤδη ἐπὶ τε τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ ἐκ Παντικαπαίου ἀγγείου καὶ ἐπὶ τοῦ ἐκ τῆς Ἄγρας ἀναγλύφου, αὐτοὶ ἐκεῖνοι οὓς ἐπὶ μὲν τοῦ ἀγγείου παραδίδει ἡ Ἐλευσίς-Γῆ ἢ Δηὼ ἢ Παρίς, ἵνα κομισθῶσιν εἰς Ἀθήνας ὑπὸ τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς, ἐπὶ δὲ τοῦ ἀναγλύφου φέρει εἰς τὸ πλευρὸν ἀνηρτημένους ἢ πρὸς τέλεσιν τῶν ἐν Ἄγρᾳ μυστηρίων βαίνουσα μετ' ἄλλων θεῶν διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς Νίκη. Ἡ κατὰ σχῆμα ὁμοιότης τῶν *σάκκων*, ἐπὶ πάντων τῶν τριῶν τούτων μνημείων, εἶναι, ὥς βλέπει ὁ ἀναγνώστης, *πλήρης* καὶ *τελεία*. Ἡ μόνη διαφορὰ ἦν παρουσιάζει ἡ τῆς ζωοφόρου παραστάσις εἶναι ὅτι ἡ μὲν τῶν παρθένων φέρει τὸν *σάκκον* ἐπὶ *θρόνου* (δίφρου) ἡ δὲ εἴτε ἐπὶ *θρόνου* εἴτε ἐπὶ *πινακίδος* τινός. Ἀλλὰ καὶ τὰ ὑποθήματα ταῦτα οὐχὶ μόνον ἐρμηνεύ-

ονται ὑπὸ τῆς ἀνάγκης, ὅπως ἀσφαλῶς φέρωσιν ἐπὶ κεφαλῇς αἱ παρθένοι τοὺς ἱεροὺς σάκκους, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῶν ἀπειρῶν παραδειγμάτων τῶν καταδεικνύντων ἡμῖν ὅτι τὰ τοιαῦτα *ιερά*, οἷον π. χ. ὁ κάλαθος τῶν ἱερῶν τῆς Δήμητρος, ὁ ἱερὸς κεραυνὸς τοῦ Διὸς κτλ., ἐτίθεντο ἐπὶ θρόνων ¹, πρὸς δὲ καὶ ἐκ τῶν μαρτυριῶν καθ' ἃς καὶ αἱ πινακίδες (ταβλάδες) ἦσαν *κέρχρα*, ἤτοι ἐκ τῶν πρὸς ἐναπόθεσιν καὶ φορὰν τῶν ἱερῶν χρησίμων κατακόσμων δηλαδὴ κερχνωτῶν ἀντικειμένων ².

Ἡ ἑτέρα τῶν παρθένων (ἀρ. 1) ἔλαβεν ἤδη παρὰ τῆς ἱερείας καὶ φέρει ἐν τῇ ἀριστερᾷ καὶ ἑτερόν τι, μυστηριώδες ἐπίσης καὶ μέχρι τοῦδε ἐντελῶς ἀνεξήγητον ἀντικείμενον. Ἀλλὰ καὶ τοῦτο εἶναι μία ἔτι πρόσθετος ἀπόδειξις ὅτι εὐρίσκομαι ἐν τῇ ἀληθείᾳ Ἑλευσίνια ἱερὰ καλῶν τὰ ὑπὸ τῶν παρθένων τούτων φερόμενα. Ἀληθῶς δὲν ἔχει τις ἢ νὰ συγκρίνῃ τὸ σχῆμα τοῦ ἀντικειμένου τούτου πρὸς τὸ λιχνόμορφον *πύον* (σέσουλαν), τὸ ἐπίσης μεταξὺ τῶν ἱερῶν τῶν μυστηρίων κερχνωμάτων ἀναφερόμενον ³, ἐν ᾧ, ἐπὶ τῆς παραστάσεως τῆς ὀστεοδόχου ἐκ Ῥώμης κάλπης (Πίν. ΙΖ'), ὑπερτίθησι τῆς κεφαλῇς τοῦ μνου-

1. Οὕτως ὁ τὰ ἱερὰ τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ Ἑλευσινίας Δήμητρος περιέχων *ιερὸς κάλαθος* (Feuardent Numism. de l'Égypte ancienne II n° 2277 pl. XXVII) ὁ αὐτόθι καὶ ἐπὶ ζεύγους φερόμενος (B. M. Cat. Alexandria pl. XXX, 553) ὡς ἐν Ἑλευσίνι τῆς Ἀττικῆς (C.I.A. t. IV, p. 104, l. 17: *τὸ ζεύγος παρσεκύασαν ἐκ τῶν ἰδίων εἰς τὴν νομιδὴν τῶν ἱερῶν*). Πλεῖστα ἄλλα τοιαῦτα ἱερὰ ἰδὲ ἐν Reichel Über vorhellenische Götterkulte. Πρὸς τοῦτοις *Κεραυνὸς ἐπὶ θρόνου ἐν Διοσκαισαρείᾳ* (B.M.C. Cilicia etc. pl. XIII, 1). Πολλοὶ ἐκάλεσαν τὰς δύο παρθένους τοῦ Παρθενῶνος *διφροφόρους* σχετίσαντες πρὸς τὰς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ἀναφερομένας συνήθεις διφροφόρους τῶν πομπῶν. Ἀλλ' αἱ διφροφόροι αὗται ἔφερον οὐχὶ ἱεροὺς δίφρους, ἀλλ' ἐκείνους ἐφ' ὧν θὰ ἐκάθηντο πρὸς ἀνάπαυσιν αἱ πομπεύουσαι παρθένοι ὅτε ἴστατο ἡ πομπή. Ἰδὲ Ἡσυχίου: *διφροφόροι* αἱ ταῖς *κανηφόροις εἵποντο δίφροις ἐπιφερόμεναι*. Ἀριστοφ. Ὀρν. 1549: *ΠΡΟΜ. Φέρε σκιάδειον ἵνα — ἀκολουθεῖν δοκῶ κανηφόρῳ. ΠΕΙΘ. Καὶ τὸν δίφρον γε διφροφόρει τονδὶ λαβών*. ἔνθα ὁ Σχολιαστὴς λέγει: *δοκῶ ἀκολουθεῖν κανηφόρῳ, ... ταῖς γὰρ κανηφόροις σκιάδειον καὶ δίφρον ἀκολουθεῖ τις ἔχουσα ... διφροφόρος*. Πέτλ. καὶ Αἰλιαν. Ποικ. Ἱστορ. 6, 1: *«Τὰς γοῦν παρθένους τῶν μετοίκων σκιαδοφορεῖν ἐν ταῖς πομπαῖς ἡγόραζον (οἱ Ἀθηναῖοι) ταῖς ἑαυτῶν κόραις, τὰς δὲ γυναικάς ταῖς γυναιξί»*. Πρόκειται ἄρα περὶ ὑπηρετικῆς ἀνθρώπων διφροφορίας, οὐδεμίαν σχέσιν ἐχούσης πρὸς τὸ ἔργον τῶν φερουσῶν τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν ἐπὶ θρόνων παρθένων τῆς ζωφόρου.

2. Σ. Δραγούμης ἐν Athen. Mitth. 1901 σελ. 47 καὶ ἀνωτέρω σελ. 182.

3. Σχολ. Πλάτωνος: *«κέρνος δὲ τὸ λίχνον ἥγουν τὸ πύον ἐστίν»*. Πέτλ. Δραγούμην ἔ. ἀ. σελ. 44· ἰδίως δὲ περὶ λίχνων ἰδὲ Jahn ἐν Berichte d. Verhandl. d. Königl. Sächs. Ges. der Wiss. 1861 (XIII) p. 324 κ. ἐξ.

μένον τὰ *ιερά* ἢ προφανῶς ἐκ σάκκου διὰ τοῦ ἱεροῦ πτύου τούτου λαβοῦσα αὐτὰ ἱέρεια. Ὡς βλέπει τις ἀμέσως, τὸ πτύον τοῦτο παρουσιάζει ἀπαρραλλάκτως τὸ αὐτὸ σχῆμα ὅπερ καὶ τὸ ἀντικείμενον τὸ ὁποῖον κρατεῖ ἡ ἱέρεια τῆς ζωοφόρου. Τὸ δὲ ὅτι μόνη αὕτη φέρει πτύον, οὐχὶ δὲ καὶ ἡ σύντροφος αὐτῆς, εἶναι φυσικώτατον, ἀφοῦ συνήθως ἐν πτύον ἐπαρκεῖ διὰ τὸ περιεχόμενον οὐ μόνον δύο ἀλλὰ καὶ πλείονων σάκκων.

Ὁ δὲ ἱερεὺς τῆς ζωοφόρου παραδίδει τῷ νεανίᾳ ἀντικείμενόν τι, ὅπερ δυνατόν νὰ εἶναι ὁ ἱερὸς πέπλος τῆς Ἀθηνᾶς ἢ τὸ ἱερὸν ἱστίον τῆς ἱερᾶς νεῶς τῶν Παναθηναίων, ἐπομένως καὶ ἡ ἐξ αὐτοῦ ἐξαρτωμένη μεῖζων πομπή τῆς ζωοφόρου δυνατόν νὰ εἶναι ἡ τῶν Παναθηναίων. Περὶ τοῦ θέματος ὅμως τούτου δὲν δυνάμεθα νὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα, ἔνθα ἐνδιαφέρουσιν ἡμᾶς μόνον αἱ ἀμέσως πρὸς τὸν κύκλον τῶν Ἑλευσινίων μυστηρίων σχετιζόμεναι παραστάσεις. Παραλείπομεν ἐπομένως κατ' ἀνάγκην καὶ τὴν ἐξέτασιν τοῦ θέματος περὶ τοῦ τίς ἢ θρησκευτικὴ πρὸς ἀλλήλας σχέσις ἢ ἀναλογία τῶν δύο πομπῶν, ὥστε νὰ τεθῶσι παραλλήλως ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ναοῦ τῶν Ἀθηναίων.

Ἀντὶ τούτου δὲ σπεύδω νὰ ἀπαντήσω εἰς ἐρώτημα, ὅπερ βλέπω ἐρχόμενον εἰς τὴν διάνοιαν τοῦ ἀναγνώστου μου ὑπὸ μορφὴν ἀντιρρήσεως. Τίνα δηλαδὴ σχέσιν δύναται ποτε νὰ ἔχῃ πομπὴ τῶν ἱερῶν τῆς Ἑλευσίνος πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν καὶ τὸν κατ' ἐξοχὴν οἶκον αὐτῆς, τὸν Παρθενῶνα, ἵνα τοιαύτην σημαντικὴν θέσιν καταλάβῃ ἐν τῇ διακοσμήσει αὐτοῦ;

Εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο ἀπαντᾷ πρῶτον μὲν αὐτὸ τὸ ἀγγεῖον τοῦ Παντικαπαίου, ὅπερ παριστᾷ κομίζουσαν εἰς Ἀθήνας τὰ Ἑλευσίνια *ιερά* αὐτὴν τὴν Ἀθηνᾶν, καὶ μάλιστα εἰκονιζομένην ὑπὸ τύπον προφανῶς ἀντιγεγραμμένον ἀπ' αὐτοῦ τοῦ κέντρου τοῦ πρὸς τὴν Ἑλευσίνα βλέποντος δυτικοῦ ἀετώματος τοῦ Παρθενῶνος¹ ἢ ἀπὸ τοῦ ἀνατολικοῦ, ὡς ἄλλοι, μεθ' ἡσόνος ὅμως πιθανότητος, ὑπέθεσαν². Δεύτερον δὲ ἀπαντᾷ εἰς τὸ ῥηθὲν ἐρώτημα ἡ καὶ ἀνωτέρω παρατεθεισα μαρτυρία, καθ' ἣν μόλις τὰ *ιερά* τῆς Ἑλευσίνος ἐφθانون εἰς Ἀθήνας ὁ φαιδυντὴς τῶν Ἑλευσινίων θεῶν ἡγγελε τοῦτο, κατὰ πανάρχαιον ἀρχαῖον ἱερὸν νό-

1. E. Petersen, Kunst des Pheidias S. 200.

2. R. Schneider, Die Geburt der Athena S. 40 f. Πβλ. καὶ C. Robert ἐ. ἀ. σελ. 188.

μον, τῇ *ιερείᾳ τῆς Ἀθηνᾶς*¹, *ιερεία* περὶ ἧς δυνάμεθα εὐλόγως νὰ συμπεράνωμεν ὅτι αὐτὴ θὰ ἐπεμελεῖτο τῶν *ιερῶν* διαρκούσης τῆς ἐν Ἀθήναις πενθημέρου διαμονῆς, ἐπομένως ὅτι αὐτὴν θὰ παριστᾷ ἡ ἐπὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος *ίερεια* ἡ παραδίδουσα ταῦτα ταῖς παρθένους πρὸς περιφορὰν κατὰ τὴν προκειμένην ἐν Ἀθήναις πομπὴν αὐτῶν². Εἰς τὸ αὐτὸ ἐρώτημα ἀπαντᾷ τρίτον καὶ τὸ ἐκ τοῦ Πλουτωνείου τῆς Ἀγρας ἀνάγλυφον, ὃπερ εἰκονίζει αὐτὴν τὴν Ἀθηναῖαν πομπεύουσαν τὰ *ιερά* εἰς Ἀγραν. Τέλος δὲ προκειμένου περὶ τῶν σχέσεων τῶν *ιερῶν* τῆς Ἐλευσίνος πρὸς αὐτὸν τὸν Παρθενῶνα, ὑπενθυμίζω τὴν γνώμην, ἣν δὲν συμμερίζομαι, καθ' ἣν ὁ Παρθενῶν δὲν ἦτο ναὸς λατρείας (Cultustempel) ἀλλὰ ναὸς πομπῶν (Festtempel)³, ἰδίᾳ δὲ ὑπενθυμίζω τὸ γεγονός ὅτι ἐχρησίμευεν ὡς τὸ θησαυροφυλάκιον τῶν *ιερῶν* χρημάτων καὶ λοιποῦ πλούτου τῶν Ἀθηναίων. Ὡς λοιπὸν ἀμέσως κατωτέρω θὰ ἴδωμεν λαμπρῶς διὰ σπουδαιοτάτου μνημείου ἀποδεικνυόμενον (ἰδὲ τὰ περὶ τῆς Ὑδρίας τοῦ Μουσείου τῆς Κων/πόλεως), *προσωποποιήσις* τῶν *ιερῶν* τῆς Ἐλευσίνος ἦτο ὁ παῖς *Πλοῦτος*, ὃν κατ' αὐτὸν τὸν Ὀμηρικὸν εἰς Δήμητρα ὕμνον, τόν, ὡς νομίζω, ἐνταῦθα ὑπονοοῦντα πρωτίστως αὐτὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, αἱ Ἐλευσίνιαι θεαὶ πέμπουσι τάχιστα, *ἄφενος δίδόντα*, πρὸς τὸ *μέγα ἐφέσιον δῶμα* τοῦ *μέγ'* Ὀλβίου ἐκείνου τῶν θνητῶν ἀνθρώπων ὃν ἐκεῖναι *προφρόνως φίλωνται*⁴. Ποίους ἄλλους μᾶλλον τῶν Ἀθηναίων, τῶν ἀγόντων τὰ Ἐλευσίνια οὕτω λαμπρῶς, θὰ ἡγάπων αἱ Ἐλευσίνιαι θεαί, ποῖον δὲ μέρος τῶν Ἀθηναίων θὰ ἐκοσμεῖτο διὰ τῆς ἀπεικονίσεως τῶν *ιερῶν* τῆς Ἐλευσίνος προσφυέστερον τοῦ Παρ-

1. CIA. III, 5, 16: *Ἐπειδὴ καὶ ὁ φαιδνιτὴς τοῖν θεοῖν ἀγγέλλει κατὰ τὰ πάτρια τῇ ἱερείᾳ τῆς Ἀθηνᾶς ὡς ἡκεῖ τὰ ἱερά.*

2. Εἶναι ἄλλως τε γνωστὸν ὅτι ἡ *ίερεια* αὕτη τῆς Ἀθηνᾶς συμπεριλαμβάνεται ἐν τῷ καταλόγῳ τῶν *ιερέων* τοῦ Ἐλευσινιακοῦ κύκλου τῶν λαμβανόντων μερίδας ἐκ τῶν θυμάτων τῶν ἀγοραζομένων διὰ χρημάτων δωρηθέντων τῷ ναοῦ τῆς Ἐλευσίνος. Foucart, Les G. M. p. 72. — Ἀρχ. Ἐφημ. 1894 σελ. 173, 1899 σελ. 218, 1900 σελ. 74 κ. ἐξ.

3. Π6λ. Overbeck, Gesch der Griech Plastik, I, 289, σημ. 49.

4. Στίχ. 486-489:

*Μέγ' Ὀλβιος, ὃν τιν' ἐκεῖναι
προφρόνως φίλωνται ἐπιχθονίων ἀνθρώπων·
αἶψα δὲ οἱ πέμπουσιν ἐφέσιον εἰς μέγα δῶμα
Πλοῦτον, ὃς ἀνθρώποις ἄφενος θνητοῖσι δίδωσιν.*

θενῶνος, τοῦ ταμείου τούτου τοῦ πλούτου καὶ κατ' ἐξοχὴν *μεγάλου* τῆς Ἀθηνᾶς καὶ τοῦ δήμου τῶν Ἀθηναίων *ἐφεστίου δώματος*, τοῦ κατὰ τοὺς ἀρχαίους κέντρου τῆς Ἀκροπόλεως, ἣτις ἦτο κέντρον τῶν Ἀθηνῶν τῶν τὸ κέντρον ἀποτελουσῶν τῆς Ἑλλάδος, ἣτις πάλιν ἐθεωρεῖτο ὡς τὸ κέντρον τοῦ κόσμου¹, ἐφ' οὗ σύμπαντος θαυμασίως ὡς τὸ ἀριστον καὶ πρώτιστον τῶν ἐκπολιτιστικῶν μέσων ἐχρησίμευσαν κατ' αὐτὸν τὸν Ἑλευσινιακὸν ἀττικὸν μῦθον τὰ Δημητριακὰ ἐτήσια σπέρματα, ἥτοι τὰ ἱερὰ (ὁ Πλοῦτος) τῆς Ἑλευσίνος;

Ὡς ἡ ἐκ τῆς Ἀγρας ἀνάγλυφος πομπή, οὕτω καὶ τὸ ἀπασχολοῦν ἡμᾶς μέρος τῆς ζυφοφόρου παριστᾷ βεβαίως πομπὴν τῶν Ἑλευσινίων ἱερῶν ἐν Ἀθήναις, ἀγομένην ὑπὸ τὴν προστασίαν τῆς πολιούχου Ἀθηνᾶς, ἥς κοσμεῖ τὸν Παρθενῶνα, ἡ ἵνα ἀκριβέστερον εἴπωμεν, παριστᾷ τὸν *ἀγυρμὸν* τῆς πομπῆς ταύτης. Ἀληθῶς ὁ μετ' ἐπιστασίας ἐξετάζων ἀμφοτέρας τὰς ἐπὶ τῆς ζυφοφόρου πομπᾶς βλέπει ὅτι αὐταὶ δὲν παριστῶσι πομπὰς ἥδη συντεταγμένας καὶ ἱερῶς βαδίζουσας, ἀλλὰ μᾶλλον πομπὰς μόλις ἥδη συντασσομένας ἥτοι ἀγυρμούς τῶν μελλόντων νὰ πομπεύσωσιν, ὧν οἱ ὅμιλοι μόλις κατέλαβον ἢ νῦν μόλις σπεύδουσι νὰ καταλάβωσι τὰς οἰκείας ἐκάστῳ θέσεις πρὸ τοῦ ἱεροῦ ἐξ οὗ πρόκειται νὰ παραλάβωσι τὰ *ἱερὰ*, ὧν ἄνευ πομπῇ κυρίως εἰπεῖν δὲν ὑπάρχει. Τὰ ἱερὰ ὅμως; ὡς εἶδομεν, μόλις νῦν παραδίδονται ἐν τῷ ἐσωτερικῷ τοῦ ἱεροῦ ὑπὸ τῶν οἰκείων ἱερέων. Ἐν τῷ μεταξὺ οἱ ἄρχοντες, οὐχὶ προηγούμενοι, ὡς θὰ ἀπεικονίζοντο ἂν προῦκειτο περὶ πομπῆς ἥδη ἱερῶς βαδίζούσης, ἀλλὰ πρὸ τοῦ ναοῦ καὶ τῶν ἀναμενόντων θεατῶν θεῶν ἱστάμενοι, ἐπιβλέπουσι τὰ τῆς συντάξεως τῶν πομπευσόντων². Τούτων δέ τινες, ὡς αἱ παρθένοι ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν αἱ ἐγκαίρως προσελθοῦσαι, κατέλαβον ἥδη τὰς πρὸ τοῦ ναοῦ οἰκείας θέσεις³, ἔνθα ἡσύχως καὶ σεμνῶς ἀναμένοντες δέχονται τὰς συμβουλὰς καὶ ὁδηγίας τῶν πρὸ αὐτῶν ἱσταμένων⁴ ἢ καὶ εἰς τὸ μέσον αὐτῶν εἰσελθόντων⁵ ἀρχόντων ἐπιμελητῶν τῶν τῆς πομπῆς. Συγχρό-

1. Π6λ. Overbeck ξ. ἀ. I, σελ. 288.

2. Ἰδὲ ἐν Michaelis ξ. ἀ. Πίν. 14, ἀρ. 18-23, 43-49 καὶ 52.

3. Αὐτόθι, ἀρ. 2-17 καὶ 50-63.

4. Αὐτόθι, ἀρ. 18-23 καὶ 43-48.

5. Αὐτόθι, ἀρ. 1 καὶ 52.

νωσ οἱ ἵππεῖς τῆς δυτικῆς πλευρᾶς τῆς ζωοφόρου¹ προετοιμάζουσι τάχιστα ἑαυτοὺς καὶ τοὺς ἵππους των, εἴτε μόνοι, εἴτε καὶ τῇ βοηθείᾳ νεαρῶν ἵπποκόμων. Τῇ προτροπῇ δὲ τινῶν τῶν ἐπιμελητῶν τῆς πομπῆς² σπεύδουσι νὰ καταλάβωσι πρὸ τοῦ ναοῦ τὰς οἰκείας αὐτοῖς θέσεις, πρὸς ἃς σπεύδουσιν ἤδη καθ' ὁμίλους σχεδὸν συντεταγμένους καὶ οἱ ἤδη ἐντελῶς ἐτοιμασθέντες ἵππεῖς καὶ ἄρματῆλάται ἀμφοτέρων τῶν πομπῶν, ὥς καὶ οἱ προηγούμενοι ὅμιλοι τοῦ δήμου. οἱ ὑμνοδοί, οἱ ὅμιλοι τῶν ὀδηγούντων τὰ θύματα καὶ τῶν φερόντων τὰ διάφορα σκεύη καὶ προσφορὰς, ὧν τινες, ὥς ὁ ὑπ' ἀρ. 19 τοῦ XII πίνακος τοῦ Michaelis, εἰκονίζονται μόλις νῦν αἴροντες αὐτὰ ἀπὸ τοῦ ἐδάφους, πρὸς σαφεστέραν καὶ ἐντονωτέραν δῆλωσιν τοῦ ὅτι πρόκειται περὶ *προπαρασκευῆς* πομπῆς καὶ οὐχὶ πομπῆς ἤδη ἱερῶς ἐν κόσμῳ καὶ τάξει χωροῦσης. Τούτου δ' ἔνεκα βλέπομεν καὶ ἐπὶ πάσης τῆς πομπῆς ἐπικρατοῦν πνεῦμά τι ἐλευθερίας καὶ ἐλευθέρας πρὸς ἀλλήλους ἀναστροφῆς, οὐχὶ δὲ τὸ σεμνὸν ἐκεῖνο καὶ ἐν σεβασμῷ πρὸς τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν, ἱερὸν βάδισμα καὶ σχῆμα.

Ἄλλ' ἔλθωμεν νῦν εἰς λεπτομερεστέραν μελέτην αὐτοῦ τοῦ ἀντικειμένου τῆς μόνης ἐνταῦθα ἐνδιαφερούσης ἡμᾶς ἐλάσσονος πομπῆς τῆς ζωοφόρου.

Χάριν τίνος ἢ τίνων θεῶν μέλλει νὰ συμβῇ ἡ πομπὴ τῶν τῆς Ἐλευσίνος ἱερῶν, ἅτινα παραδίδει ἡδη ἐν τῷ ναῷ ἡ ἱέρεια εἰς τὰς ἐκ τῆς μικρᾶς ταύτης πομπῆς ἀποσπαθείσας καὶ ἐν τῷ ναῷ εἰσελθούσας παρθένους;

Βεβαίως ἀπάντησιν εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο δύναται νὰ παράσχῃ μόνη ἡ ὀρθὴ ἀναγνώρισις ἐνὸς ἐκάστου τῶν θεῶν τῶν ἀποτελούντων τὸν ὅμιλον τὸν εὐρισκόμενον πρὸ τῶν χάριν τῆς πομπῆς συναθροισθέντων θνητῶν, οὗ ἀναδημοσιεύω ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα (ὁριθ. 16). Παραλείπων νὰ ἀντικρουσῶ τὰς μυρίας, πολυποικίλους ἀλλήλας ἀναιρούσας καὶ πρὸς ἀλλήλας ἀσυνδέτους ὀνομασίας ἃς ἔδωκαν αὐτοῖς οἱ εἰς οὐδὲν ὀριστικὸν καὶ βέβαιον καταλήξαντες σοφοί, ὑποστηρίζω ὅτι οἱ θεοὶ οὗτοι ἀποτελοῦσιν *ὄμιλον πλήρη πάντων ἀνεξαιρέτως τῶν θεῶν καὶ ἡρώων τῶν συνδεομένων ἀμέσως πρὸς τὰς μνῆσεις τῶν ἐν Ἀργα*

1. Ἰδὲ ἐν Michaelis ξ. ἀ. Πίν. 9.

2. Αὐτόθι, ἀρ. 1 καὶ 5.

7

6

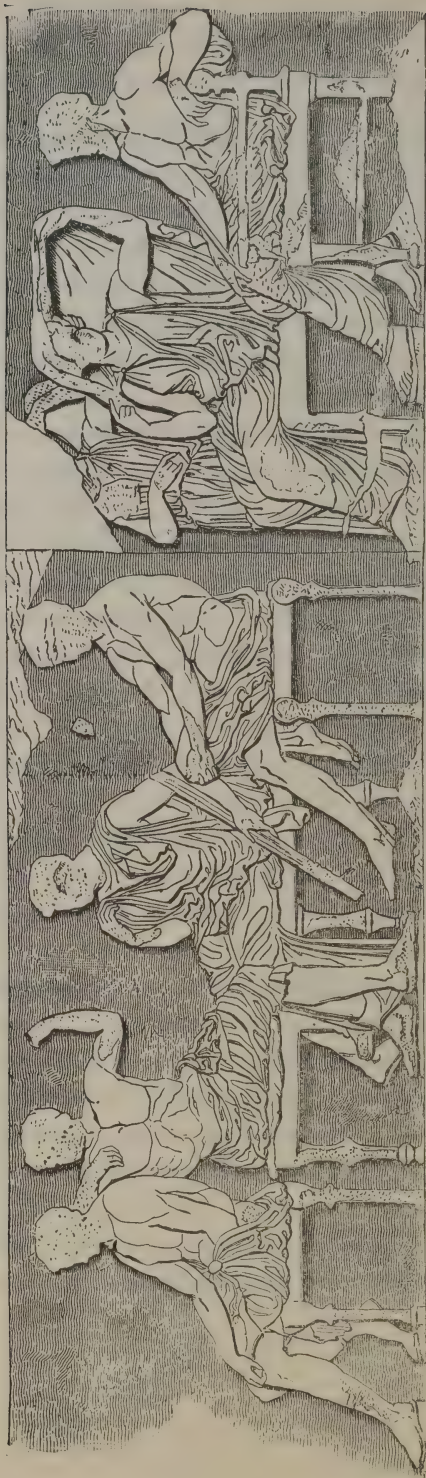
5

4

3

2

1



Εἰκὼν 16.

μικρῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων, οὗ δὲ οὐδεὶς ξένος τοῖς μυστηρίοις τούτοις θεὸς συμπαρίσταιται αὐτοῖς.

Καὶ δὴ ἐν μὲν τῷ κυρίῳ θεῷ τοῦ ὅλου ὁμίλου (ἀρ. 7) ἦτοι τῷ ἐπὶ πολυτελοῦς θρόνου καθημένῳ θεῷ, ὃν τινὲς μὲν ἐκάλεσαν Ἥφαιστον, Πλούτωνα, Ἐρεχθέα ἢ καὶ θνητὸν τινα ἄρχοντα, οἱ δὲ πλεῖστοι Δία¹, ἀναγνωρίζω τὸν Ἀσκληπιόν, ἦτοι τὸν μύστην τῶν μικρῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων τῆς Ἁγρας τῶν ἀπ' αὐτοῦ Ἐπιδαυρίων κληθέντων. Ἵνα πεισθῇ ὁ ἀναγνώστης περὶ τοῦ ὁρθοῦ τῆς γνώμης ἡμῶν, δὲν ἔχει ἢ νὰ παραβάλλῃ τὴν μορφὴν ταύτην τῆς ζωοφόρου πρὸς τὸν μέχρι τῶν ἐλαχίστων ὅμοιον τύπον τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐπὶ τοῦ ἐνταῦθα (Εἰκὼν 17) δημοσιευομένου ἀναγλύφου τοῦ ἐκ τῶν ἀνασκαφῶν ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν, ὥς καὶ πρὸς τὸν ἐπὶ τοῦ μυστηριακοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου (Πίναξ ΙΔ', Α), τέλος δὲ πρὸς τοὺς ἐπὶ τῶν ἄλλων παρατεθέντων ἀνω-

1. Ταῦτα ὡς καὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐπομένων θεῶν παραλαμβάνω μόνον ἐκ τοῦ συλλάβου τοῦ ἐν Michaelis Parthenon σελ. 262-263 δημοσιευθέντος. Ἀλλ' ὁ τεράστιος κατάλογος οὗτος ἠΰξησεν ἔκτοτε πολὺ!

τέρω (σελ. 345, 1) πολυαρίθμων ἀναγλύφων ἐκ τῶν Ἀσκληπιείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἐπιδαύρου¹. Πάντες οἱ τύποι οὗτοι, πλὴν πάντων τῶν οὐσιωδεστέρων ὁμοιοτήτων, παρουσιάζουσι στερεοτύπως σχεδὸν καὶ αὐτὴν τὴν μικρὰν Σφίγγα τὴν κοσμοῦσαν τὴν εἰς κεφαλὴν κριοῦ καταλήγουσαν χεῖρα τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ.



Εἰκὼν. 17

Ἡ δεξιὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ καθημένη θεὰ (ἀρ 6), ἦν ἐκάλεσαν μέχρι τοῦδε θνητὴν ἰέρειαν, Ἀθηνᾶν, Νέμεσιν, Πραξιθέαν, Γῆν, Ἐρσην, μάλιστα δὲ Ἦραν, εἰκονίζει κατ' ἐμὲ *Δήμητρα τὴν Ἐλευσινίαν*, τὴν ἐλθοῦσαν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ τὴν Ἄγραν, ἵνα μυήσει τὸν

1. Κατωτέρω ἐν τοῖς περὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρρατείδου, θά ἴδωμεν τὸν αὐτὸν τύπον καὶ ἐν Ἐλευσίνι.

Ἀσκληπιὸν εἰς τὰ μικρὰ τῆς Περσεφόνης μυστήρια, ἥτοι αὐτὴν τὴν ἐπὶ τοῦ ἔκ τῆς Ἄγρας ἀναγλύφου ἀκολουθοῦσαν τῷ Ἀσκληπιῷ μετὰ τῶν ἱερῶν τῆς μνήσεως. Βλέπω δ' αὐτὴν εἰκονιζομένην ἀπαρallaκτως ὡς ἐν πολλοῖς γνωστοῖς μνημείοις, πρὸς δὲ ὡς καὶ ἐπὶ τῆς κατωτέρω ἐρμηνευθισομένης ὑδρίας τῆς Κύμης (Πίναξ ΙΕ').

Ἡ παρὰ τὴν Δήμητρα περωτὴ θεά¹, ἡ μόνη ὡς δευτερεύουσα τις καὶ διάκονος θεὰ ἱσταμένη, ἦν ἐκάλεσαν Ἰριδα, Ἡβην, Ἀφροδίτην, Περσεφόνην, Ἑλένην, Χλόην, Κρέουσσαν, Καρπώ, κυρίως δὲ Νίκην, εἶναι πράγματι καὶ καθ' ἡμᾶς ἡ περωτὴ *Νίκη* καὶ δὴ ἡ εὐδιώ-νου παρουσίας διάκονος τῆς Ἀθηνᾶς, ἡ Νίκη ἐκείνη ἦν εἶδομεν ἀνωτέρω, ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας τοῦ Παντικαπαίου καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τῆς Ἄγρας, κομίζουσας, ὡς διάκονον τῆς Ἀθηνᾶς καὶ παραστάτιδα τῆς Δήμητρος, τὰ Ἑλευσίνια ἱερὰ ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας καὶ ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἄγραν, χάριν τῶν καθαρμῶν καὶ μνήσεων τῶν μικρῶν μυστηρίων καὶ δὴ χάριν αὐτοῦ τοῦ θεοῦ τῶν *Ἐπιδαυρίων* τελετῶν Ἀσκληπιοῦ.

Οἱ δύο δὲ πανόμοιοι νεαροὶ καὶ ῥωμαλέοι ἥρωες ἢ θεοί, οἱ ὑπ' ἀρ. 1 καὶ 4, ὧν τὸν μὲν πρῶτον ἐκάλεσαν Θησέα, Τριπτόλεμον, Ἄρην, Ἡφαιστον, Ἐρμῆν, ἢ Διόνυσον, τὸν δὲ δεύτερον, Ἐρμῆν, Πειρίθουν καὶ κυρίως Διόσκουρον, εἶναι κατ' ἐμὲ οἱ Λάκωνες ἥρωες *Διόσκουροι*, οἱ μνηθέντες ἐπίσης τὰ ἐν Ἄγρᾳ μικρὰ μυστήρια καὶ ἔκτοτε λατρευθέντες ἐν Ἀθήναις ὡς *Ἀνακας θεοί*.

Ὁ δ' ἐπὶ τῶν ὥμων τοῦ ἐτέρου τῶν Διοσκούρων οἰκείως στηριζόμενος ἥρωας ἢ θεὸς (ἀρ. 2), ὃν ἐκάλεσαν Τριπτόλεμον, Ποσειδῶνα, Θησέα, Εὐμόλπον, Ἡφαιστον, Διόνυσον, εἷς δὲ καὶ μόνος (ὁ Hawkins ἐν ἔτει 1839) Ἡρακλέα, εἶναι, φρονῶ, πράγματι ὁ *Ἡρακλῆς* παριστάμενος ἐνταῦθα ὡς ὁ πρῶτος ξένος ὁ μνηθεὶς τὰ ἐν Ἄγρᾳ μυστήρια, ὡς κάτωπιν ἐμνήθησαν τὰ αὐτὰ μικρὰ μυστήρια οἱ συμπατριῶται αὐτοῦ Λάκωνες Διόσκουροι καὶ ὁ Ἐπιδαυρίος Ἀσκληπιός. Στιγρίζεται δ' ὁ Ἡρακλῆς οὗτος ἐπὶ τῶν ὥμων τοῦ ἐτέρου τῶν Διοσκούρων ὡς ἐπὶ φίλου καὶ συμπατριώτου, πρὸς δὲ καὶ μύστου, ὡς αὐτός. Ὅτι δὲ εἶναι ὁ Ἡρακλῆς, μαρτυρεῖ ἡ ἐξαιρετικῶς ἀθλητικὴ διάπλασις

1. Ταύτης ὡς γνωστὸν ἀνεκαλύφθη ἔκτοτε καὶ ἡ ἐπὶ τῆς εἰκόνης ἡμῶν ἐλλείπουσα κεφαλή.

τοῦ σώματος αὐτοῦ, ὡς καὶ ἡ θέσις τῆς ἀριστερᾶς χειρός, ἣτις προφανῶς ἐστήριζεν ἐπὶ τοῦ ἀριστεροῦ μηροῦ τὸ (χρῶμασι δεδηλωμένον;) ῥόπαλον, οὗ τῆς ἐπὶ τοῦ βραχίονος θέσεως δύνатаί τις καὶ νῦν νὰ διακρίνη τὰ ἔχνη καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς εἰκόνης ἡμῶν. Τοῦ Φειδιακοῦ τούτου τύπου τοῦ ἐπὶ τοῦ γόνατος στηρίζοντος τὸ ῥόπαλον Ἑρακλέους ὑπάρχουσιν, — ἰδίᾳ ἐπὶ νομισμάτων, — πολλαὶ κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον πισταὶ ἀπομιμήσεις, καθ' ὅλον τὸν ἀρχαῖον Ἑλληνικὸν κόσμον διεσπαρμέναι ¹.

Τέλος ἡ ἐν μέσῳ πάντων τούτων τῶν ξένων μυστῶν τῶν μικρῶν μυστηρίων, ἥτοι τῶν τῆς Κόρης, καθημένη σεμνῇ καὶ δαδοῦχος θεὰ (ἀρ. 3), τίς ἄλλη δύναται νὰ εἶναι ἢ αὐτὴ αὕτη ἡ **Κόρη**, ἥς τὴν ἐνταῦθα παρουσίαν ἡδύνάτο τις ἐκ τῶν προτέρων νὰ κρίνη ὡς ἀπαραίτητον; Ἐκάλεσαν αὐτὴν «*ῥαβδομόμον*», *ἄρχοντα βασιλέα*, Δία (!), Δήμητρα, Ἀφροδίτην, Χλόην, Ἐνυώ, Ἀρτέμιδα, Εὐμενίδα καὶ πᾶν ἄλλο ἢ Περσεφόνην ἄλλ' ὅτι ἀληθῶς περὶ τῆς τελευταίας ταύτης πρόκειται, νομίζω ὅτι οὐδεὶς τῶν γνωριζόντων τοὺς διαφορούς τύπους τῆς Κόρης θὰ ἀμφιβάλλῃ εἰς τὸ μέλλον, μάλιστα μετὰ τὴν ὀλοσχερῶς ἐνιαίαν καὶ ὁμογενὴ ἐρμηνείαν ἣν ἔδωκα εἰς τὸν περίφημον τοῦτον ὅμιλον τῶν θεῶν καὶ τὴν ἀπ' αὐτοῦ ἐξαρτωμένην πομπὴν μετὰ τῶν ἱερῶν αὐτῆς.

Ἄλλ' ἐρωτᾶται νῦν, πόθεν πρόκειται νὰ ἀναχωρήσῃ καὶ ποῦ μέλλει νὰ πορευθῇ ἡ νῦν μόλις παρασκευαζομένη αὕτη πομπή. Τὸ ὅτι κοσμεῖ τὸν Παρθενῶνα δὲν εἶναι ἀπόδειξις ὅτι καὶ πρὸ τοῦ Παρθενῶνος συναγείρεται ἡ πομπή, διότι ὁ ναὸς οὗτος ἦτο τὸ ἰδεῶδες κέντρον τῶν Ἀθηνῶν, κέντρον ἐπομένως ὅπερ ἡδύνατο νὰ κοσμήσωσι προσφυῶς αἱ παραστάσεις οἰωνδήποτε τῶν μεγάλων Ἀθηναϊκῶν πομπῶν, οὐχὶ δὲ μόνον τῶν ἀμέσως μετ' αὐτοῦ συνδεομένων. Γνωρίζομεν ἄλλως ἐκ πολλῶν παρα-

1. Ἰδὲ νομίσματα *Ἀβδήρων Θεῶν*, Katal. der Gr. Münzen (Berlin) I, 4, 36. — *Ἀργεὺς Ἀργολίδος*, Imhoof-Gardner, Num. Comm. on Pausanias, pl. I, 10. — *Κρότωνος Ἰαλίας*, Gardner, Types of Greek coins pl. V, 2. Garruci, Monete dell'Italia antiqua T. CIX, 35. — *Βακτριανῆς*, British Museum Catalogue, Bactria etc. pl. II, 4-6 (Εὐθύδημος) καὶ IV, 3 (Ἀγαθοκλῆς). Πῶλ. δὲ καὶ τοὺς προφανῶς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρωτοτύπου ἐμπνευσθέντας ὠραίους τύπους τοῦ *Πανὸς τῆς Ἀρκαδίας*, B.M.C. Peloponnesus pl. XXXII, 10, καὶ τοῦ *Ἑρακλέους ἢ Φιλοκίητου τῆς Λαμίας*, B.M.C. Thesaly IV, 1-2.

δειγμάτων ὅτι αἱ ἐπὶ τῶν ζωοφόρων διαφόρων ναῶν παραστάσεις δὲν συνδέονται τοπικῶς ἀμέσως πρὸς τὸν ναὸν ὃν κοσμοῦσιν. Ἐξ ἄλλου ἢ διεύθυνσις τῆς πομπῆς ἀπὸ τῆς νοτιοδυτικῆς γωνίας τοῦ ναοῦ καὶ καθ' ὅλον τὸ μήκος τῆς νοτίας αὐτοῦ πλευρᾶς καὶ μέρος τῆς ἀνατολικῆς, ἐνδεικνύει τοπογραφικῶς ὅτι πρόκειται περὶ Ἀθηναϊκῆς πομπῆς βαδιζούσης ἀπὸ τοῦ Νοτιοδυτικοῦ μέρους τῆς Ἀκροπόλεως καθ' ὅλην τὴν νοτίαν αὐτῆς πλευρὰν καὶ τέλος κατὰ τι πρὸς βορρᾶν στρεφούσης, ἔνθα τὸ τέρμα αὐτῆς, ἐπομένως καὶ ἐκεῖθεν εἰς τὸ αὐτὸ σημεῖον ἐπιστρεφούσης. Τοῦτο, ὥς καὶ οἱ θεοὶ τῆς πομπῆς, οὓς πάντας στενωῶς εἶδομεν συνδεομένης πρὸς τὴν Ἄγραν, συμφωνεῖ πρὸς πορείαν πομπῆς βαδιζούσης ἀπὸ τοῦ ὑπὸ τὸ δυτικὸν μέρος τῆς Ἀκροπόλεως εὐρίσκομένου Ἐλευσίνιου (ιδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τῆς θέσεως αὐτοῦ κεφάλαιον), ἔνθα ἐφύλασσοντο τὰ ἱερά, διὰ τοῦ Ἀσκληπείου δὲ εἰς τὴν Ἄγραν ἀφικνουμένης καὶ ἐντεῦθεν πάλιν ἀνακαμπτούσης εἰς τὸ Ἐλευσίνιον, ἔνθα θὰ κατετίθεντο πάλιν τὰ ἱερά.

Ταῦτα πάντα, ὥς καὶ ἡ σαφῶς προεξέχουσα θέσις (*vornehmste Platz*²⁾) ἣν κατέχει ἐν τῷ ὁμίλῳ τῶν θεῶν τῆς πομπῆς τῆς ζωοφόρου ὁ μόνος ἐπὶ θρόνου καθήμενος Ἀσκληπιὸς (ἀρ. 7), καταδεικνύουσιν ἐπαρκῶς, φρονῶ, ὅτι πρόκειται περὶ πομπῆς ἀγομένης πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὥς μύστου τῶν μικρῶν μυστηρίων. Πράγματι δὲ εἶδομεν ἤδη ὅτι ἐν Ἀθήναις ἦγετο μεγάλη πομπὴ πρὸς τιμὴν τοῦ θεοῦ τούτου, πᾶσαι δὲ αἱ περὶ αὐτῆς γνωσταὶ λεπτομέρειαι ἄριστα συμφωνοῦσι πρὸς τὰ διάφορα συστατικὰ μέρη τῆς ἐπὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος ἐλάσσονος πομπῆς.

Ἀναφέρεται δηλαδὴ ὅτι ἐπεμελεῖτο τῆς πομπῆς ταύτης τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὁ ἄρχων, φυσικὰ μετὰ τῶν παρέδρων αὐτοῦ καὶ λοιπῶν εἰδικῶν ἐπιμελητῶν τῶν μυστικῶν πομπῶν· πράγματι δὲ εὐρίσκομεν ἐν τῇ ζωοφόρῳ τοὺς ἄρχοντας τούτους μετὰ τοῦ προΐσταμένου αὐτῶν ἐπιμελουμένους τοῦ ἀγυρμοῦ τῆς πομπῆς³.

Ἀναφέρονται, δεῦτερον, ἄρρηφόροι καὶ κληφόροι παρθένοι ὥς

1. Πέλ. ὅσα ἤδη ὁ Α. Mommsen (*Feste* 222) εὐφυῶς εἶκασε περὶ τῶν ναῶν τῶν θεῶν ὧν μεταξὺ ἐτελεῖτο ἡ πομπὴ αὕτη τῶν Ἐπιδαυρίων.

2. Friedrich-Wolters ἐ. ἀ. σελ. 275.

3. Michaelis, Πίν. 14. 1, 18-23.

συμμετέχουσαι τῆς πομπῆς τῶν Ἐπιδαυρίων (ιδὲ ἀνωτέρω σελ. 366, 2-3) καὶ τοιαύτας παρουσιάζει ἡ ζωοφόρος. Ἀρρηφόροι κυρίως ἐκαλοῦντο «αἱ τὰ ἄρρητα φέρουσαι μυστήρια»¹, ἐπομένως τοιαῦται εἶναι αἱ ἐπὶ τῆς ζωοφόρου δύο παρθέναι αἱ φέρουσαι τοὺς τὰ ἄρρητα ἱερὰ τῆς Ἐλευσίνος περιέχοντας σάκκους, προφανῶς δὲ καὶ δύο τοῦλάχιστον (αἱ πρῶται τῶν μετὰ κενῶν τῶν χειρῶν ἱσταμένων ἐν αὐτῇ τῇ κεφαλῇ τῆς πομπῆς πανομοίω τὴν ἀναβολὴν εὐγενῶν παρθένων²), ἀφοῦ, ὡς γνωστόν, αἱ ἀρρηφόροι ἦσαν τοῦλάχιστον τέσσαρες³.

Ἀναφέρεται, τρίτον, ὅτι ἐθύετο πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἐκ μέρους τῆς πολιτείας μέγας ἀριθμὸς βοῶν⁴, πράγματι δὲ εἰς τὸ σχετικὸν μέρος τῆς ζωοφόρου βλέπομεν ὡς θύματα ἀγομένους μόνον βοῦς καὶ εἰς μέγαν ἀριθμόν⁵, ἐνῶ ἐν τῇ ἐτέρᾳ τῇ καὶ μεῖζονι πομπῇ τῆς ζωοφόρου ὑπάρχουσι καὶ ἄλλα ζῷα ὡς ἱερεῖα.

Τὰ λοιπὰ συστατικὰ τῆς ἐπὶ τῆς ζωοφόρου πομπῆς τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἶναι ἐκ τῶν ἐν πάσῃ μεγάλῃ ἑλληνικῇ καὶ μάλιστα ἀθηναϊκῇ πομπῇ στερεοτύπως ἐπανερχομένων, ἥτοι πρῶτον ὁ πολὺς λεῶς⁶, δευτερον τὰ ἄρματα⁷ καὶ τρίτον οἱ τὴν οὐρὰν πάσης πομπῆς ἀποτελοῦντες ἱππεῖς⁸.

Τὸ ὅλον τῆς ἐρμηνείας ἡμῶν ταύτης συνεπάγεται ἀναγκαίως καὶ πλεῖστα ἄλλα ἄξια μελέτης συμπεράσματα καὶ ζητήματα, ἰδίᾳ δὲ ὡς πρὸς τὸ ζήτημα τῶν χρόνων καθ' οὓς ἐσχεδιάσθη καὶ ἐπερατώθη ἡ ζωοφόρος τοῦ Παρθενῶνος. Ἀλλὰ περὶ τούτων δὲν θεωροῦμεν ἀπολύτως ἀναγκαῖον νὰ γράψωμεν νῦν ἐνταῦθα· ὥστε, ἐς ἄλλοτε.

1. Σουΐδας ἐν λ.

2. Michaelis Πίν. 14, ἀρ. 16 καὶ 17.

3. Ἀρποκρατίων ἐν λ. Ἀρρηφορεῖν. Δείναρχος κατὰ Πυθίου. Τέσσαρες μὲν ἐχειροτονοῦντο δι' εὐγένειαν ἀρρηφόροι. — Ἐτυμ. Μέγα ἐν λ. Ἀρρηφορεῖν: Τέσσαρες δὲ παῖδες ἐχειροτονοῦντο δι' εὐγένειαν ἀρρηφόροι.

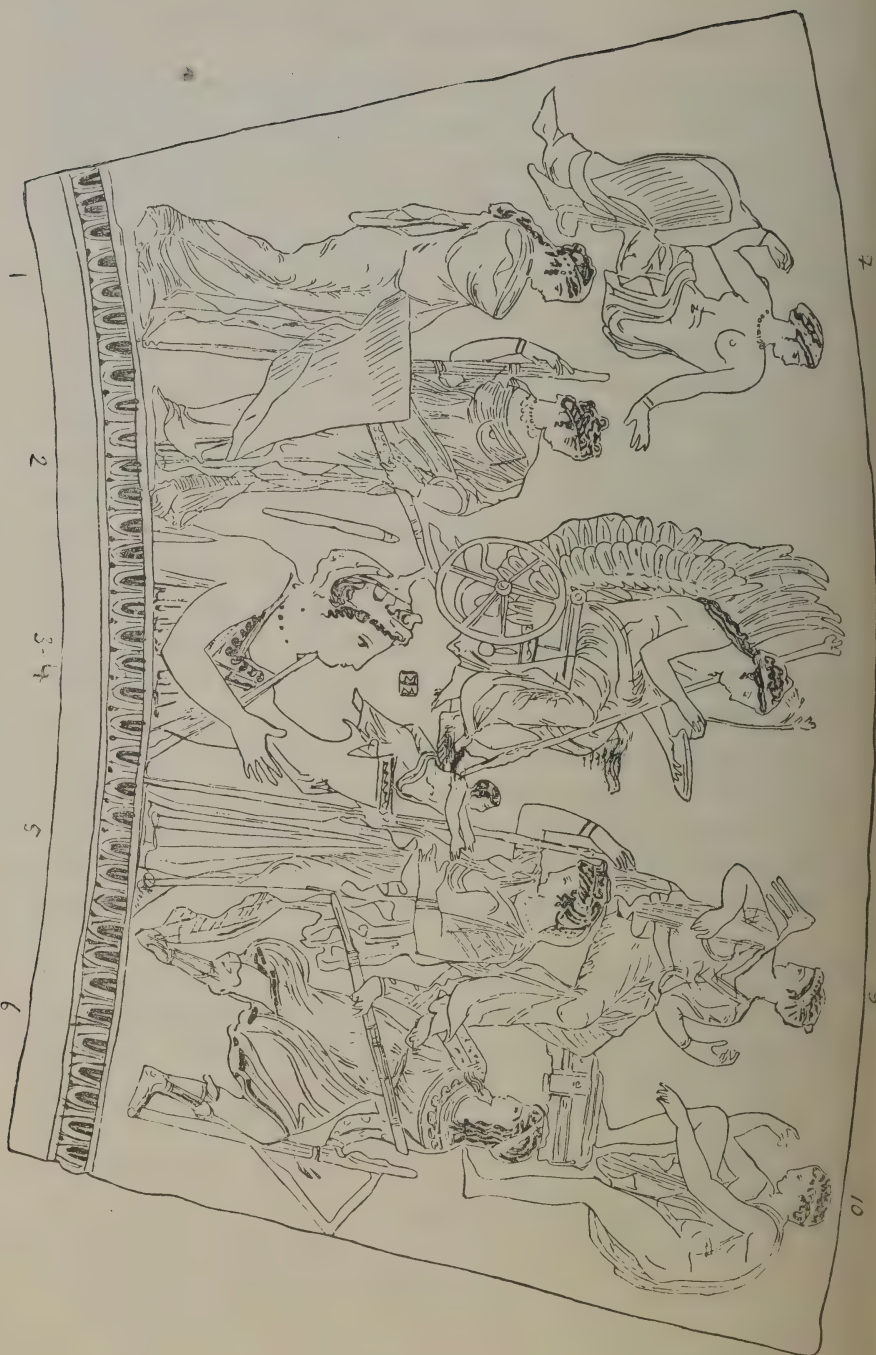
4. Mommsen, Feste S. 217-221, 4.

5. Michaelis ξ. ἀ. Πίν. 11, ἀρ. 106-131.

6. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 84-104.

7. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 59-83.

8. Αὐτόθι, Πίν. 11, ἀρ. 1-43 καὶ 48-58.



ΥΑΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΡΟΔΟΥ

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ε΄.

ΥΔΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΡΟΔΟΥ

(Εἰκὼν σελίδος 386.)

Ἄνοδος καὶ παράδοσις τοῦ Πλούτου ἐν Ἐλευσίνι.

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς τὴν ἐρμηνείαν ἐτέρου σπουδαιοτάτου μνημείου τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου, μνημείου ἀποτελοῦντος αὐτόχρημα ἀποκάλυψιν τῶν *ιερῶν* τῆς Ἐλευσίνος καὶ ἐρμηνείαν τῆς φύσεως αὐτῶν.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι ὑδρία, ὕψ. 0,46, τέχνης καθαρῶς *ἀττικῆς*. Εὐρέθη δὲ κατὰ τὸ ἔτος 1894 ἐν τάφῳ παρὰ τὴν ἀκρόπολιν τῆς Ῥόδου καὶ ἐδημοσιεύθη μόλις πρὸ μικροῦ ὑπὸ τοῦ κ. Salomon Reinach¹ μετ' εἰκόνης ληφθείσης ἐξ ὑδατογραφίας τοῦ κ. Χαμδῆ-βέη, διευθυντοῦ τοῦ Μουσείου τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ἔνθα νῦν ἀπόκειται τὸ ἀγγεῖον τοῦτο. Τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Reinach δημοσιευθείσης εἰκόνης πιστὸν ἰσομέγεθες ἀντίγραφον εἶναι καὶ ἡ ἐνταῦθα ἀπέναντι ἐν σελ. 386 δημοσιευμένη εἰκὼν.

Ὁ κ. Reinach, ἀναγνωρίσας ὀρθῶς τὴν ἀττικὴν κατασκευὴν τοῦ ἀγγείου, ὑποστηρίζει διὰ μακρῶν ὅτι ἐποιήθη ἀκριβῶς περὶ τὸ ἔτος 405 π. Χ., τὰ δ' ἐπιχειρήματα αὐτοῦ εἶναι ἄξια πολλῆς προσοχῆς, ὅχι μόνον ὥς πρὸς τὴν χρονολογίαν τοῦ ἀγγείου τούτου ἀλλὰ καὶ τὴν πολλῶν ἄλλων τῆς αὐτῆς κατηγορίας. Ἡ ὑπ' αὐτοῦ ὅμως προταθεῖσα ἐρμηνεία τῆς παραστάσεως εἶναι ἀτυχὴς ὥς πρὸς τε τὸ ὅλον τοῦ θέματος καὶ τὰ ὀνόματα ἐνὸς ἐκάστου τῶν προσώπων. Διὰ τина μάλιστα τῶν τελευταίων τούτων, ὥς καὶ ἐν γένει διὰ τὰς ἐπὶ ὁμοίων ἔλευσινιακῶν παραστάσεων ἀπαντώσας ὁμοίας δευτερούσας μορφάς, ὁμολογεῖ εἰλικρινῶς ὅτι «l'embarras qu'on éprouve à désigner

1. La naissance de Ploutos sur un vase découvert à Rhodes: Revue Archéologique 1900, σελ. 87-98. Ἴδὲ καὶ Α. Σκιᾶν ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 1 σημ. 1, ὅστις ἐπαναλαμβάνει τὴν ἐρμηνείαν τοῦ κ. Reinach, ἧς ἔλαβε, φαίνεται, γνώσιν πρὶν ἢ αὕτη δημοσιευθῇ.

les personnages secondaires, dans les scènes éleusiniennes, est aussi ancien que l'étude de ces scènes; l'exégèse actuelle n'est plus avancée, à cet égard, que celle de Millin, mais elle est plus disposée à confesser son ignorance et à en prendre résolument son parti». Δυστυχῶς δὲ θὰ ἴδωμεν ἀμέσως κατωτέρω, ὅτι καὶ τῶν κυρίων τῆς ἀγγειογραφίας προσώπων, ἅτινα φρονεῖ ὅτι ἀνεγνώρισεν ὁ κ. Reinach, οὐδὲν ἡδυνήθη ὀρθῶς νὰ ἀναγνώρισῃ, πλὴν ἐννοεῖται τοῦ Τριπτολέμου, Γῆς καὶ Πλούτου, περὶ ὧν δὲν ἤτό ποτε δυνατὸν νὰ ὑπάρξῃ ἀμφιβολία τις.

Ἀληθῶς καὶ ἡ ἀπλουστάτη σύγκρισις τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν ταύτης πρὸς ἐκείνην τοῦ Παντικαπαίου, ἣτις παριστᾷ — ὡς εἶδομεν — τὴν ἐν Ἐλευσίνι παράδοσιν τῶν ἱερῶν, διδάσκει σαφῶς ὅτι τὰ ἀποτελοῦντα τὸν κύριον πυρῆνα ἀμφοτέρων τῶν ἀγγειογραφιῶν πρόσωπα εἶναι τὰ αὐτά, ἐντελῶς δὲ ταυτόσημον καὶ τὸ ἀντικείμενον περὶ ὃ στρέφεται ἡ δρᾶσις καὶ προσοχὴ αὐτῶν.

Αἱ ἐπὶ τοῦ σπηλαίου δηλαδὴ τῆς Ἐλευσίνος, ἀριστερὰ τῆς παραδιδούσης τὰ ἱερὰ Ἐλευσίνος-Γῆς ἢ Δηοῦς Ῥαρίδος καθήμεναι δύο θεαὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου παρίστανται καὶ ἐνταῦθα (ἀρ. 1-2) ἀπαράλλακτοι κατὰ τε τὴν ἀναβολὴν καὶ τὰ φορήματα, ἰστάμεναι ἐπίσης ἀριστερὰ τῆς ἐπίσης ἐκ τῆς γῆς ἀνερχομένης θεᾶς, μόνον δὲ κατὰ τοῦτο διαφέρουσιν ὅτι, ἐπειδὴ δὲν ἀπεικονίσθη ἐνταῦθα καὶ τὸ σπήλαιον, δὲν κάθηνται ἐπ' αὐτοῦ ὡς αἱ τοῦ Παντικαπαίου, ἀλλ' ἴστανται ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἐπιπέδου ἐφ' οὗ καὶ ἡ Ἀθηνᾶ (ἀρ. 5). Ἄρα καὶ ἐνταῦθα εἰκονίζουσιν, ὡς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου, τὴν προστάτιδα τῶν Ἐλευσινίων μυστηρίων *Δήμητρα* τὴν δαδοῦχον (ἀρ. 2) καὶ τὴν ἀχώριστον αὐτῆς μυστηριώδη *Κόρην* (ἀρ. 1). Ὁ κ. Reinach περὶ μὲν τῆς δευτέρας ταύτης λέγει ὅτι on peut l'appeller Peitho, ὁμολογεῖ ὅμως ὅτι, il n'y a pas moyen de la dénommer avec certitude. Περὶ τῆς Δήμητρος ὅμως εἶναι ὀλιγώτερον ἐπιφυλακτικός: pour cette dernière, λέγει, le doute n'est pas possible, ou le moins on ne peut hésiter qu'entre Déméter et Koré. Περαιτέρω δέ, φρονῶν ὅτι ἡ μορφή αὕτη ἀποτελεῖ τὸ πάριον (pendant) τῆς παρὰ τῆς Γῆς λαμβανούσης τὸ παιδίον θεᾶς (ἀρ. 5) λέγει ὅτι pour tout Grec qui regardait ce tableau, comme

pour nous qui l'interprétons, ces déesses (ἤτοι ἀρ. 2 καὶ 5) ne pouvaient être que Déméter et Koré. On donnera naturellement le nom de Koré à celle qui semble la plus jeune et dont la parure convient le mieux à une jeune fille, c'est à dire à la femme debout vers le gauche. Donc celle à la quelle on présente l'enfant ne peut être que Déméter.

Ἄλλ' ἡ « Δημήτηρ » αὕτη (ἀρ. 5) οὐδὲν ἄλλο εἶναι κατ' ἐμὲ ἢ αὕτη αὕτη ἡ Ἄθηνᾶ. Τοῦτο καταδεικνύουσι σαφῶς ἡ παράλληλος μορφή τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου (ἀρ. 3), ἣτοι ἡ λαμβάνουσα ὑπὸ τὴν προστασίαν αὐτῆς τὰ *ιερά* Ἀθηνᾶ, καὶ αὕτη ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Reinach δημοσιευθεῖσα εἰκὼν τοῦ ὑπὸ ἐξέτασιν ἀγγείου, ἣν πιστῶς ἀντεγράψαμεν, ἐφ' ἧς σαφῶς διακρίνονται τὰ τρία περυγία καὶ ἡ οὐρὰ τοῦ κράνους τῆς Ἀθηνᾶς, κράνους οὗ μόνον ἡ κορυφή δὲν φαίνεται ἔνεκα τοῦ ἐπιτεθέντος μέρους τῶν ἱματίων τῆς ὑπερκειμένης μορφῆς ὑπ' ἀρ. 9. Ἄλλως δὲ ἡ ἀπασχολοῦσα ἡμᾶς θεὰ δὲν στηρίζεται ἐπὶ σκήπτρου, ὡς θέλει ὁ κ. Reinach, ἀλλ' ἐπὶ *δόρατος*, ἐφ' οὗ στηρίζεται παρομοίως τῇ περιφήμῳ *περιλύπῳ* Ἀθηνᾶ τοῦ Μουσείου τῆς Ἀκροπόλεως καὶ ὁμοίως πλείσταις ἄλλαις παραστάσεσιν τῆς Ἀθηνᾶς. Ἄρα πρόκειται ἀσφαλῶς περὶ Ἀθηνᾶς, ἐπομένως ἐπίσης ἀσφαλῶς *Δημήτηρ* εἶναι ἡ ὑπ' ἀρ. 2 μορφή, *Κόρη* δὲ ἡ ὁπαδὸς αὐτῆς, ἧς ὁ τύπος ἀνακαλεῖ τύπον ἀντιγράφων ἀγαλμάτων τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. πιθανότατα πρὸς τὸν Ἑλευσινιακὸν κύκλον σχετιζομένων.

Τὴν ἐκ τοῦ ἐδάφους ἐξερχομένην πελωρίαν γυναῖκα καὶ τὸ ἐν κέρατι ἀφθονίας παρουσιαζόμενον ὑπ' αὐτῆς τῇ Ἀθηνᾶ παιδίον καλεῖ ὀρθῶς ὁ κ. Reinach *Γῆν* καὶ *Πλούτον*, υἱὸν τῆς Δήμητρος, σφάλλεται ὅμως, νομίζω, καλῶν, ἐπὶ τῇ βάσει τῶν δύο τούτων μορφῶν, τὸ ὅλον τῆς παραστάσεως *γέννησιν τοῦ Πλούτου*. Ἀληθῶς τὸ παιδίον δὲν εἰκονίζεται ὡς ἀρτιγέννητόν τι βρέφος, ἀλλ' ἔχει ἤδη ἡλικίαν ἐνδὸς τοῦλάχιστον ἔτους, ἀντιλαμβανόμενον τῶν περὶ αὐτὸ πραττομένων, δι' ὃ καὶ εὐχαρίστως σπεῦδον εἰς τοὺς κόλπους τῆς χάριν αὐτοῦ ἄρτι ἔξ Ἀθηνῶν ἀφικθείσης φύλης Ἀθηνᾶς. Διὰ τοῦτο δὲ καὶ ἡ παρουσιάζουσα αὐτὸ Γῆ δὲν εἰκονίζεται ἐνταῦθα ὡς λοχείας φύσεως «*ὀμφαλητόμος*» τις θεά, ὡς ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ἂν πράγματι προέκειτο περὶ γεννήσεως, ἀλλ' ὡς ἡ *πελώρη*, *μεγάλη* *θεός*, *μεγίστη* *δαιμόνιον*,

μεγίστη πάντων καὶ εὐρύστεργος¹, μάλιστα δὲ ὥς ἡ χθονία, *Γῆ ἡ κουροτρόφος*, ἦτοι ὕψ' ἦν ιδιότητα ἐλατρεύετο κυρίως ἐν Ἀττικῇ². Τοῦτο καταφαίνεται καὶ ἐκ τῶν ἐξῆς.

Ὁ Πλοῦτος ἤδη ἀπὸ τῶν χρόνων τῆς Ὀμηρικῆς καὶ Ἡσιοδείου ποιήσεως ἐλέγετο υἱὸς τῆς Δήμητρος καὶ δὴ ἀναφανδὸν μὲν ἐν τῇ ἀρχαιοτάτῃ λατρεία τῶν Κρητῶν³, οἵτινες ἔλεγον ὅτι παρ' αὐτοῖς «νόμιμον ἐξ ἀρχαίων εἶναι φανερώς τὰς περὶ τὰ μυστήρια τελετὰς πᾶσι παραδίδοσθαι, καὶ τὰ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐν ἀπορρήτῳ παραδιδόμενα (ιδίᾳ δὲ τὴν παρ' Ἀθηναίοις ἐν Ἐλευσίνι γινομένην τελετὴν) παρ' αὐτοῖς μηδενὶ κορύπτειν τῶν βουλομένων τὰ τοιαῦτα γινώσκειν»⁴. Ὅτι δ' ὥς υἱὸς τῆς Δήμητρος ἐθεωρεῖτο ὁ Πλοῦτος καὶ ἐν τῇ μυστικῇ λατρείᾳ τῆς Ἐλευσίνος τῇ, κατὰ τοὺς λίαν δεδικαιολογημένους καὶ δικαιολογησίμους ἰσχυρισμοὺς τῶν Κρητῶν, καταγομένη ἐκ Κρήτης⁵, ἀποδεικνύει ἐμμέσως μὲν ἢ ἐκ τοῦ Παντικαπαίου ἀγγειογραφία ἢ παριστῶσα τὸν Πλοῦτον, κατὰ τὴν τέλεσιν τῶν ἐν Ἀγρᾷ μικρῶν μυστηρίων, ἰστάμενον ὑπὸ μορφῇ παιδὸς παρὰ τὴν Δήμητρα, ὥς ἴσταται ἐν τῇ αὐτῇ σκηνῇ ὁ πασίγνωστος υἱὸς τῆς Ἀφροδίτης παῖς Ἔρως παρὰ τὴν μητέρα αὐτοῦ Ἀφροδίτην. Τὸ αὐτὸ δὲ ἀποδεικνύει καὶ *μυστικῶς*

1. Preller-Robert, Griech. Mythol. S. 39. 635. 636. 637, 2.

2. Preller-Robert ξ. ἀ. S. 475, 2. 636. 764, 2. 766.

3. Ὀμήρου Ὀδ. Ε, 125: ὥς δ' ὅπου Ἰασίῳ ἐὺπλόκαμος Δημήτηρ, | ᾧ θυμῷ εἵξασα, μίγῃ φιλότῃ καὶ εὐνῇ | νειῶ ἔνι τριπόλῳ κτλ. — Πισύδου, Θεογ. 969 κ. ἐξ.:

*Δημήτηρ μὲν Πλοῦτον ἐγένετο, δία θεάων,
Ἰασίῳ ἥρωϊ μινεῖσ' ἐραιτῇ φιλότῃ
νειῶ ἔνι τριπόλῳ, Κρήτης ἐν πτόνι δῆμῳ,
ἐσθλόν, ὃς εἶσ' ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης
πᾶσιν· τῷ δὲ τυχόντι καὶ οὐ κ' ἔς χεῖρας ἔκχεται,
τὸν δ' ἀφνειὸν ἔθηκε, πολὺν τε οἱ ὥπασεν ἔλβον.*

— Π6λ. καὶ Διοδ. V, 77, 1: Πλοῦτον δὲ γενέσθαι φαοῖν ἐν Τριπόλῳ τῆς Κρήτης ἐκ Δήμητρος καὶ Ιασίῳ, διττῶς ἰστορουμένης αὐτοῦ τῆς γενέσεως. κτλ. Ἰδὲ καὶ V, 49, 4.

— Ἀδέσποτον σκόλιον παρ' Ἀθην. XV. 694, c.

*Πλούτου μητέρ' Ὀλυμπίαν ἀεῖδω
Δήμητρα στεφανηφόρος ἐν ὥραις.*

— Σχόλ. Θεοκρ. III, 50. X, 19. — Hygin Astron. II, 4.

4. Διοδ. V, 77, 3-5.

5. Διοδ. ξ. ἀ.

ἡ ἐτέρα εἰκὼν τοῦ αὐτοῦ ἁγγελίου ἢ παριστῶσα τὴν Ἑλευσῖνα Γῆν δίδουσαν τῇ Ἀθηνᾷ ἀντὶ τοῦ Πλούτου τὸν σάκκον τῶν ξηρῶν ἐτησίῳν ἱερῶν καρπῶν, οὔτινες οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὸ ἐτήσιον *γέννημα* (ὡς καὶ νῦν καλεῖ ὁ λαὸς ἡμῶν γενικῶς τοὺς δημητριακοὺς καρπούς, σῖτον κτλ.) τῆς μητρὸς γῆς, ἥτοι τῆς μυστικῆς Δήμητρος. Ἡ ὑπὸ τῶν Ἑλευσινίων παράδοσις τοῖς Ἀθηναίοις (= Ἀθηνᾶ) τοῦ ἐτησίου γεννήματος, ἰδίᾳ δὲ τοῦ ἐν ὑπογείοις ἀποθήκαις (*σιροῖς*) μετὰ τὴν συγκομιδὴν ἀθροιζομένου καὶ κατατιθεμένου ἱεροῦ σίτου τοῦ Παρίου πεδίου, ἥτοι τοῦ κατ' ἐξοχὴν σιτοβολῶνος τῆς Ἀττικῆς, εὐκόλον καὶ φυσικώτατον ἦτο νὰ προσωποποιηθῇ ἐν τοῖς Ἑλευσινιακοῖς μυστηρίοις ὡς ἡ ἐκ τῶν ἐγκάτων τῆς ἐκθρεψάσης καὶ διαφυλαξάσης αὐτὸν Γῆς ἀναγωγὴ καὶ παράδοσις τῇ Ἀθηνᾶ τοῦ παιδὸς Πλούτου, τοῦ οὕτω κληθέντος ἐκ τῆς ἐν τοῖς ἐγκάτοις τῆς γῆς ἥτοι *παρὰ Πλούτωνι* καταθέσεως αὐτοῦ. Φυσικὸν ἐπίσης ἦτο ὁ αὐτὸς Πλούτος νὰ θεωρηθῇ ἐν τῇ Ἀττικῇ — ἔνθα ἡ μυστικὴ λατρεῖα διέκρινε μεταξὺ τῆς μυστικῆς Δήμητρος καὶ τῆς Κουροτρόφου Γῆς¹ — ὡς τρόφιμος μὲν τῆς Κουροτρόφου Γῆς, υἱὸς δὲ τῆς μυστικῆς γῆς ἥτοι τῆς Δημοῦς Δήμητρος, ἀφοῦ οὗτος κατ' οὐσίαν οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ κατ' ἄρσενικὸν γένος προσωποῖσιν τῆς μυστικῆς τῆς Δήμητρος Κόρης, πρὸς τὰ λείψανα τῆς ὁποίας ἦτο, ὡς ἤδη εἶδομεν, ἐν τῇ μυστικῇ λατρείᾳ ταυτόσημος. Τὴν παρὰ τῆς μυστικῆς Δήμητρος γέννησιν ταύτην τοῦ μυστικοῦ Κούρου (Πλούτου) φαίνεται μοι προφανὲς ὅτι ἐσήμαινε καὶ τὸ κατὰ μίαν τῶν νυκτῶν τῶν Ἑλευσινίων μυστηρίων, ἐν μέσῳ τοῦ φωτὸς τῶν μυστικῶν λαμπάδων, μυστικὸν ἄγγεγμα τοῦ ἱεροφάντου ὅτι

ἱερὸν ἔτεκε πότνια κοῦρον, Βριμὼ Βριμόν,

διότι καὶ μεμαρτυρημένον εἶναι ὅτι Βριμῶ, (δηλαδὴ *ἰσχυρά*, ὡς ἐρμηνεύουσι τὸ ἐπίθετον αὐτὰ ταῦτα τὰ *Φιλοσοφούμενα* (V, 1), ἔξ ὧν γνωρί-

1. Πβλ. καὶ τὴν παρ' Ἀριστοφάνει (Θεσμοφ. 295 κ. ἐξ.) εὐχὴν τῶν Θεσμοφοριζουσῶν, ἥτις σαφῶς διακρίνει μεταξὺ ἀμφοτέρων: *εὐχεσθαι ταῖν θεσμοφόροις, τῇ Δήμητρι καὶ τῇ Κόρῃ, καὶ τῷ Πλούτῳ καὶ τῇ Καλλιγενείᾳ, καὶ τῇ Κουροτρόφῳ τῇ Γῇ*, κτλ. Πβλ. καὶ αὐτὸν τὸν Reinach ξ. ἀ. (σελ. 96) παρατηροῦντα ὁρθῶς ὅτι «Déméter, à l'origine, c'est la terre nourricière elle-même; plus tard, sa personnalité mythique (γράφει μάλλον mystique) s'étant développée, elle se distingue de Gé, qui n'en reste pas moins en relations avec elle.»

ζομεν τὸν ἀνωτέρω στίχον) ἐκαλεῖτο ἡ μυστικὴ Δημήτηρ¹, *ἰσχυρὸς* δ' εἴπερ τι καὶ ἄλλο εἶναι, ὥς πασίγνωστον, ὁ πλοῦτος.

Κατὰ ταῦτα ὁ ἐνταῦθα εἰκονιζόμενος Πλοῦτος εἶναι ὁ μυστικός υἱὸς (*κοῦρος*) τῆς μυστικῆς μητρὸς γῆς (Δήμητρος), ἡ δὲ Κουροτρόφος Γῆ οὐδὲν ἄλλο παριστᾷ ἢ τὴν *τροφὸν γῆν*, δηλαδή τὴν ἐκτρέφουσαν, διαφυλάσσουσαν καὶ ἀναπτύσσουσαν τῇ ἐκ τῶν καρπῶν αὐτῆς τροφῇ τὰ παιδιά (κούρους), ὥς καὶ πάντα ἄλλον, καθιστῶσα δὲ *ἰσχυρὰ* αὐτὰ καὶ διὰ τῆς συγκεντρώσεως τῶν καρπῶν πλούσια καὶ εὐτυχῇ. Ταῦτα δὲ κατ' ἀντίθεσιν τῆς πρωτογόνου, ἀπλουστερας φυσικῆς ἐννοίας, καθ' ἣν ἡ Γῆ οὐδὲν ἄλλο ἦτο ἢ αὐτὴ ἡ Δημήτηρ. Παραλλήλως λεπτὴ εἶναι ἡ διάκρισις μεταξὺ τῆς Γῆς καὶ τῆς *Εἰρήνης* ὡς τροφῶν τοῦ Πλούτου. Ἡ τελευταία δὲν εἶναι ἡ διὰ τῆς περισυλλογῆς καὶ ἐναποθηκέσεως τῶν καρπῶν, ἥτοι διὰ τῆς οἰκονομίας, τρέφουσα ἥτοι αὐξάνουσα τὸν Πλοῦτον, ἀλλ' ἡ διὰ τῆς ἐκ τῆς εἰρήνης, ἀνέσεως καὶ τῆς ἐν τῇ εἰρήνῃ καὶ μόνῃ δυνατῆς συντόνου ἐργασίας τρέφουσα καὶ αὐξάνουσα τὸν ἀνθρώπινον πλοῦτον.

Διατί δὲ παρίσταται ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἡ Γῆ παραδίδουσα ἐν Ἑλευσίνι τὸν Πλοῦτον τῇ Ἀθηνᾷ, εἵπομεν ἤδη ἐν τῷ προηγούμενῳ κεφαλαίῳ.

Ἡ μόνη ὡς προφανῶς μετὰ τῆς Ἀθηνᾶς ἐλθοῦσα εἰς Ἑλευσίνα εἰκονιζομένη ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν μορφή εἶναι ὁ ἀκριβῶς ὀπισθεν αὐτῆς εὕρισκόμενος νεανίας (ἀρ. 6), ὁ φέρων τὰς δύο δᾶδας καὶ καθ' ὅλα ὅμοιος πρὸς τὸν τοῦ μυσταγωγοῦ τύπον, ὃν τετράκις ἤδη πανομοιότηπως ἐπαναλαμβάνόμενον συνηντήσαμεν, εἴτε ὡς θνητόν τινα, ἐπὶ τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου, εἴτε ὡς Πύλιον καὶ Ἀφιδνον τοὺς ἐπὶ τῶν ἀγγείων Pourtalès καὶ Παντικαπαίου μυσταγωγοὺς ἤρωας. Οὐδεμία ἄρα ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ ὅτι καὶ ἐνταῦθα εἰκονίζει *μυσταγωγόν* τινα ἥρωα. Τίνα ὅμως; Ἐπειδὴ παρίσταται μετὰ τῆς Ἀθηνᾶς ἐλθὼν εἰς Ἑλευσίνα ἐξ Ἀθηνῶν, πάντως εἶναι *Ἀθηναῖος τις ἥρωας* καὶ δὴ ἀντιπροσωπεύων τὴν πομπὴν τῶν μυστῶν ὡς κεφαλὴ αὐτῆς. Ὁ μόνος ἀττικὸς ἥρωας ὃν εὕρισκω προσωποποιοῦντα τὰ ἔργα τῆς προκαταρκτικῆς μυήσεως τῶν μυστηρίων,

1. Κλημ. Ἀλεξανδ. Προτρεπτ. II, 15 (Arnob. Adv. gent. V, p. 170).—Preller-Robert, Gr. Myth. 327, 4.

ἦτοι τὰ τῆς μυσταγωγίας, εἶναι ὁ μόνον παρὰ Κλήμεντι τῷ Ἀλεξανδρεῖ¹ ἀπαντῶν *Μυοῦς*. Ἀπὸ τοῦ *Μυοῦντος* τούτου τοῦ Ἀττικοῦ παρῆγον τινες, λέγει ὁ Κλήμης, τὸ ὄνομα αὐτῶν τῶν μυστηρίων. Ὅτι δὲ τὸ *μυεῖν* σημαίνει τὸ *μυσταγωγεῖν*, γνωρίζομεν ἤδη². Τὸ δ' ὅτι ὁ Μυοῦς οὗτος « διεφθάρη ἐν κυνηγίῳ » (ἄγρα) ἴσως συνδέει αὐτὸν πρὸς τὴν Ἀγραν ἔνθα κυρίως ἐλειτούργουν οἱ μυσταγωγοί, ὧν πιθανῶς ἦτο ὁ ἀρχηγέτης. Ὁ κ. Reinach καλεῖ τὴν μορφὴν ταύτην τοῦ πίνακος *Ἰακχον*, ἀλλ' ἐγὼ δὲν δύναμαι νὰ παραδεχθῶ τοῦτο, διότι ὁ Ἰακχος δὲν ἦγε τοὺς μύστας εἰς Ἐλευσίνα, ἀλλὰ τοῦναντίον ἦγετο ὑπ' αὐτῶν, φερόμενος (δηλαδὴ τὸ εἶδωλον αὐτοῦ) ὑπὸ τοῦ *ιακχαγωγοῦ*³ *ιερέως*⁴, ὃν τινι ἠκολούθουν οἱ ἱερεῖς, οἱ μυσταγωγοὶ καὶ οἱ μύσται⁵. Οὐδέποτε ἄλλως ἀναφέρεται ὁ παῖς Ἰακχος ὥς ἐξασκήσας τὰ προδιδασκτικὰ τῶν μυστηρίων ἔργα τῶν μυσταγωγῶν, καὶ τὸ μόνον βέβαιον ὅπερ δύναται τις νὰ εἴπῃ περὶ αὐτοῦ εἶναι ὅτι ἦτο ἡ προσωποποίησις τῆς ἀπὸ τοῦ *ἰάχω* (=βοῶ) καὶ *ιαχῆς* ἦτοι *βοῆς* τῶν φωνῶν τῶν μυστῶν τῆς πομπῆς⁶, τοῦθ' ὅπερ καὶ πάλιν εἰς οὐδεμίαν φέρει αὐτὸν σχέσιν πρὸς τὰ τῆς *μυσταγωγίας* ἔργα.

Ἀλλ' οἷοσδήποτε καὶ ἂν εἶναι ὁ εἰκονιζόμενος μυσταγωγός, βέβαιον φαίνεται μοι ὅτι ἐτέθη ἐνταῦθα πρὸς δῆλωσιν τοῦ ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως σχετιζομένης πρὸς τὰ μυστήρια, τοῦθ' ὅπερ δὲν θὰ ἠδύνατο νὰ εἰκάσῃ τις ἐκ μόνων τῶν ἄλλων προσώπων τῆς εἰκόνης.

Τὸν μυστικὸν χαρακτῆρα τῆς παραστάσεως ἐνδεικνύουσι καὶ δύο ἄλλα πράγματα, ἅτινα παρῆλθεν ἐν σιγῇ ὁ κ. Reinach, ἦτοι ὁ πρὸ τῆς κεφαλῆς τῆς Γῆς, μεταξὺ αὐτῆς καὶ τῆς Ἀθηνᾶς κείμενος μικρὸς *μυστικὸς κάλαθος* τῆς Δήμητρος (πρβ. τοὺς δύο ὁμοίους ἐπὶ

1. Προτρεπτικός II, 13.

2. Foucart, Gr. Myst. p. 93.

3. Πολυδ. 1. 35.

4. Foucart, Les grands mystères p. 60.

5. Πλούταρχ. Ἀλκιβ. 34, 5. — Roscher Myth. Lex. II σελ. 7.

6. Τὸ ὄνομα Ἰακχος, (ἐπιγρ. *Ηιαχος*: Arch. Anz. 10, 238 καὶ Ἰακχος: Curtius, Stud. zu gr. u. lat. Gramm. I, 2. 5. 89) παρῆγον οἱ ἀρχαῖοι: « παρὰ τὴν ἰαχὴν τὴν ἐν ταῖς χορείαις γινομένην τουτέστι τὴν βοὴν γίνεται ἰαχος καὶ πλεονασμῶ τοῦ κ. ἰακχος. — Suid. Ἰαχή: ἀπὸ τοῦ ἰάχω· τοῦτο δὲ παρὰ τὸ ἰα, ὃ σημαίνει τὴν φωνήν. — Ἰδὲ καὶ Foucart ξ. ἀ. [σελ.].

τοῦ ἀγγείου Pourtalès) καὶ τὸ ὀπισθεν τῆς Γῆς, μεταξὺ αὐτῆς καὶ Λήμητρος κείμενον ἀντικείμενον ὅπερ φαίνεται ὃν δὲ *μυστική*.—

Ὑπεράνω τῶν ἤδη ἐρμηνευθέντων προσώπων εὐρίσκεται δευτέρα σειρὰ τοιούτων (ἀρ. 7-10), εἰκονιζομένων ὡς ὅλως ἀμετόχων τῆς δρωμένης σκηνῆς, πρὸς ἣν οὐδαμῶς προσέχουσιν, ἀλλ' ἀσχολοῦνται περὶ ἄλλα. Ἐτέθησαν ἄρα ἐνταῦθα προφανῶς ὡς ἐπιτόπιοι θεοὶ ἢ ἥρωες, οὐδὲν ἄλλο δηλοῦντες ἢ τὸν τόπον ἐν ᾧ συμβαίνει ἡ προκειμένη σκηνή.

Ὡς ἦτο ἀναμενόμενον, τὸ κέντρον τῶν τοπικῶν τούτων θεοτήτων κατέχει ὁ εἶπερ τις καὶ ἄλλος ἐνδεικνύων τὴν Ἑλευσίνα *Τριπτόλεμος* (ἀρ. 8), ὅστις εἶχεν ἴδιον ναὸν ἐν τῇ πόλει τῶν Ἑλευσινίων. Ὁ ναὸς οὗτος ἔκειτο *ἐκτὸς* τοῦ ἱεροῦ περιβόλου, διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν τὸν Τριπτόλεμον εἰκονιζόμενον ὡς καθηήμενον *ἐκτὸς* τοῦ ἐδάφους ἐφ' οὗ γίνεται ἡ παράδοσις τοῦ Πλούτου, δηλαδὴ *ἐκτὸς* τοῦ ἱεροῦ περιβόλου.

Πλὴν τοῦ ναοῦ τούτου, ὃν ἀναφέρει ὁ Πανσανίας, ὁ αὐτὸς περιηγητὴς μνημονεύει ὡς ἐπίσης *ἐκτὸς* τοῦ ἱεροῦ περιβόλου κείμενα τὰ ἑξῆς καὶ μόνα¹. α) ναὸν Προπυλαίας Ἀρτέμιδος, β) ναὸν Ποσειδῶνος Πατρὸς καὶ γ) τὸ Καλλίχορον καλούμενον φρέαρ.

Τὸ τελευταῖον τοῦτο ἀναγνωρίζω ὑπὸ τὸν δεξιὸν πόδα τοῦ ἐξ αὐτοῦ ὡς ἀντιλῶντος εἰκονιζομένου νεαροῦ ἀνδρὸς τῆς δεξιᾶς ἄνω γωνίας τοῦ πίνακος (ἀρ. 10). Ὁ κ. Reinach δὲν παρετήρησεν τὴν ὑπαρξιν τοῦ φρέατος τούτου, ὅλως δὲ διαφόρως ἀντελήφθη τῆς στάσεως τοῦ ἐπ' αὐτοῦ πατοῦντος προσώπου: «Le personnage viril—λέγει ἐν σελ. 94,—debout à l'extrême droite est dépourvu d'attributs; mais son attitude est celle que l'art du V^e siècle prête très souvent à Hermès, témoin la statue que l'on appelait autrefois Cincinnatus ou Iason [Clarac, Musée de sculpture pl. 309, n° 2046 (Louvre) cf. ibid. pl. 814 n° 2047, 2048, 2048a répliques]». Ἄλλ' ἡ στάσις τῶν ἀγαλμάτων τούτων τοῦ Ἑρμοῦ, ὣν ἐπικαλεῖται τὴν μαρτυρίαν πρὸς ὑποστήριξιν τῆς γνώμης του, οὐδεμίαν σχέσιν δύναται νὰ ἔχῃ πρὸς τὴν στάσιν τοῦ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν προσώπου. Διότι ταῦτα ἔχουσιν ἀμφοτέρως τὰς

1. I, 38, 6. Ἑλευσινίοις δὲ ἔστι μὲν *Τριπτόλεμον* ναός, ἔστι δὲ *Προπυλαίας* Ἀρτέμιδος καὶ *Ποσειδῶνος* Πατρὸς, φρέαρ τε καλούμενον *Καλλίχορον*.

χεῖρας πολὺ χαμηλότερον καὶ δὴ ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ποδός, οὗ προσδένουσι τὰ σάνδαλα, παριστῶντα αὐτὸν συμφώνως πρὸς τὴν Ὀμηρικὴν ποίησιν (Ὅδυσ. Ε, 44 κ. ἐξ.), καθ' ἣν στιγμὴν ὡς δάκτορος τῶν θεῶν καὶ ἐπόμενος τῇ διαταγῇ τοῦ Διὸς

*αὐτίκ' ἔπειθ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα,
ἄμβροσία χρύσεια . . . εἴλετο δὲ δᾶεδον κτλ.,*

ἀκριβῶς ὡς καὶ τὰ μὴ συμπεπληρωμένα πιστὰ νομισματικὰ ἀντίγραφα τοῦ οὐχὶ Ἀττικοῦ ἀλλὰ Λυσιππείου τύπου τούτου δεικνύουσι¹. Ἐξ ἄλλου δὲ ἡ στάσις τοῦ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν ἥρως συμφωνεῖ πληρέστατα καὶ μέχρι τῶν ἐλαχίστων πρὸς τὴν ἥρωός τινος ἀντλοῦντος ὕδωρ ἐκ φρέατος εἰκονιζομένου ἐπὶ περιφήμου καὶ πασιγνώστου πολυτίμου ἀναγλύφου λίθου (cameo) τοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου τῶν Παρισίων². Τίνα σκηνὴν εἰκονίζει ὁ λίθος οὗτος, δὲν εἶναι γνωστὸν μέχρι τοῦδε, ἀλλ' ἐκ τῆς ἐρμηνείας ἣν δίδομεν κατωτέρω βλέπει τις ὅτι οὗτος κατὰ πᾶσαν πιθανότητα εἰκονίζει τὸν Θησέα ἀντλοῦντα ὕδωρ, χάριν τῆς Ἀμαζόνος Ἀντιόπης καὶ τῶν ἱππῶν αὐτῆς, ἐκ φρέατος ἀθηναϊκοῦ. Δυνάμεθα ἄρα νὰ υποθέσωμεν εὐλόγως ἐπὶ τῇ βάσει τῆς κατὰ σχῆμα καὶ ἔργον ταυτότητος τῶν δύο μορφῶν, ὅτι καὶ ὁ ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥόδου ἀγγειογραφίας εἰκονιζόμενος ἀνὴρ εἶναι ὁ *Θησεὺς ἀντλῶν ὕδωρ ἐκ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος*, τοσούτῳ μᾶλλον ὅσον ἡ παρουσία τοῦ Θησέως δύναται κάλλιστα νὰ δικαιολογηθῇ ἐνταῦθα. Δυνάμεθα δηλαδὴ νὰ υποθέσωμεν ὅτι δι' αὐτοῦ ἠθέλησεν ὁ καλλιτέχνης νὰ προσωποποιήσῃ ὁλόκληρον τὸ στρατιωτικὸν σῶμα τῶν Ἀθηναίων ἐφήβων, οἵτινες ἤρχοντο, ὡς εἶδομεν, εἰς τὴν Ἐλευσίνα ἵνα συνοδεύσωσιν ἐν ὅπλοις τὰ ἱερὰ μέχρι Ἀθηνῶν καὶ δὴ «κατὰ τὰ πάτρια» τὰ πάντως ἐπὶ ἱεροῦ τινος μύθου στηριζόμενα, ἐν ᾧ πάντως θὰ ὑπῆρχε καὶ ὁ τὴν Ἐλευσίνα καὶ τὰ ἱερὰ αὐτῆς καταλαβὼν Θησεύς. Τὸ περιεργον δ' εἶναι ὅτι ὑπάρχει καὶ μαρ-

1. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne, pl. XXX, 18. (Σύβριτα). — Ποστολάκα, Κατάλογος τῶν ἀρχαίων νομισμάτων τῶν νήσων, σελ. 57 ἀρ. 579 καὶ 580 (Λευκάς). — Πόλ. Weizsäcker ἐν Roscher's Myth. Lex. I, 2418.

2. Babelon, Guide illustré au Cabinet des Médailles et Antiques, (1900) σελ. 109 Fig. 52. Ἰδὲ τὴν αὐτὴν εἰκόνα καὶ ἐνταῦθα κατωτέρω ἐν τῷ περὶ τοῦ λίθου ἰδίῳ κεφαλαίῳ.

τυρία τις ἐμμέσως συνδέουσα αὐτὸν τὸν Θησέα πρὸς τὸ Καλλίχορον φρέαρ τῆς Ἑλευσίνος. Ὅτε δηλαδὴ ἦλθεν ὁ Θησεὺς μετὰ στρατοῦ εἰς Ἑλευσῖνα τῇ προσκλήσει τῆς μητρὸς αὐτοῦ Αἴθρας, ἀφῆκεν εἰσερχόμενος εἰς τὸν ἱερὸν περιβόλον τὸν στρατὸν αὐτοῦ ἐκτὸς τοῦ περιβόλου «*Καλλίχορον ἀμφὶ σεμνόν*»¹. Δυνατὸν λοιπὸν καὶ ἡ Ἀθηναῖα εἰσερχομένη εἰς τὸν ἱερὸν περιβόλον, ἵνα παραλάβῃ τὸν Πλοῦτον ἦτοι τὰ *ιερά*, νὰ παρέλαβε μεθ' αὐτῆς ἐντὸς τοῦ περιβόλου μόνον τὸν τοῦς μύστας προσωποποιοῦντα *μυσταγωγὸν Μνοῦντα* (ἀρ. 6), νὰ ἀφῆκε δὲ ἐκτὸς αὐτοῦ τὸν Θησέα τὸν προσωποποιοῦντα τὸν Ἀθηναϊκὸν στρατὸν, ὅστις βεβαίως ὅτε ἤγετο ἡ πανήγυρις τῶν μεγάλων μυστηρίων, δὲν εἰσῆρχετο εἰς τὸν ἱερὸν περιβόλον, ἀφοῦ σκοπὸς τῆς ἀποστολῆς του δὲν ἦτο ἡ μύησις, ἀλλ' ἡ συνοδεία καὶ ἀσφάλεια τῆς πομπῆς, ἣν πάντως θὰ ἀνέμενε ἐκτὸς τῆς πύλης τοῦ ὠχυρωμένου ἱεροῦ περιβόλου, ἐπομένως παρ' αὐτὸ τὸ Καλλίχορον φρέαρ. Τί δὲ φυσικώτερον τοῦ ὅτι ἀναμένων ἡγνίει δι' ἑαυτόν, ὡς ὁ Θησεὺς τῆς εἰκόνης, ὕδωρ ἐκ τῶν «*καλλιχόρων παγῶν*»² τοῦ φρέατος καὶ μάλιστα ἅμα τῇ ἀφίξει του καὶ τῇ εἰσόδῳ τῶν μυστῶν εἰς τὸν ἱερὸν περιβόλον, ὅτε πάντως θὰ ἐτύγγανε διψαλέος ἐκ τῆς μακρᾶς ἕξ Ἀθηναίων διὰ μέσου αὐχμηροῦ ἐδάφους πορείας;

Πλησιέστατα τοῦ Θησεὺς κáθηται ὡς ἔξοχος τις τοπικὴ θεότης γυνή τις (ἀρ. 9), περὶ ἧς ὁ κ. Reinach λέγει ὅτι ἐν αὐτῇ «*on peut voir Hécate, Kalligeneia ou une personnification locale, elle paraît tenir un instrument doré dont il est difficile de préciser la nature (cf. Millin—Reinach, Peintures de vases II, 31. p. 61)*». Ἀλλ' ἡμεῖς οὐδεμίαν ὁμοιότητα εὐρίσκομεν μεταξὺ τοῦ ἀντικειμένου ὅπερ φέρει ἐπ' ὧμου ἡ γυνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν καὶ ἐκείνου εἰς ὃ παραπέμπει ὁ κ. Reinach, ὅπερ εἶναι δῆς μετ' ἀκτινωτῆς κεφαλῆς χρησιμευούσης πρὸς ταχύτεραν καὶ εὐκολωτέραν ἀνάφλεξιν.

Τὸ ἀντικείμενον ὅπερ φέρει ἡ ἀπασχολοῦσα ἡμᾶς μορφή εἶναι, ἐφ' ὅσον ἐπιτρέπει ἡ εἰκὼν νὰ κρίνῃ τις, *μεγάλη κλείς ναοῦ* ὁμοία

1. Εὐριπίδ. Ἰκέτ. στίχ. 398. Π6λ. καὶ στίχ. 619.

2. Εὐριπ. Ἰων, στ. 1075.

πρὸς ἐκείνας ἃς ἀπαντῶμεν συχνὰ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων μνημείων¹. Τὸ δὲ ὅτι φέρει αὐτὴν ἐπ' ὤμου ἔχει τὰ παράλληλα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ τῷ εἰς Δήμητρα ὕμνῳ τοῦ Καλλιμάχου, ὅστις λέγει (στ. 45) ὅτι ἡ φυλάσσοις τὸ ἐν Δωτίῳ πανάρχαιον ἱερὸν τῆς Δήμητρος Νικίπτη «κατωμαδίαν ἔχε κλειδα», καὶ ἐν τῇ ἐπ' ὤμου φερούσῃ κλειδα ἱερεῖα ναοῦ Ἑρας ἐπὶ ἀμφορέως τοῦ Μουσείου τῆς Πετρουπόλεως².

Τὸ σύμβολον λοιπὸν τοῦτο ὅπερ φέρει ἡ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν γυνή, ἡ θέσις αὐτῆς ἀμέσως πρὸ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος καὶ δὴ ἐπὶ τῆς ὁδοῦ δι' ἧς εἰσῆλθεν ἡ Ἀθηναῖς εἰς τὸν ἱερὸν περίβολον, πείθουσί με ὅτι ἡ μορφή αὕτη παριστᾷ τὴν *Προπυλαίαν Ἀρτέμιδα* τῆς Ἐλευσίνος, ἧς ὁ ὑπὸ τοῦ Πausanίου ἀναφερόμενος ναὸς ἀνεκαλύφθη ἤδη ἀκριβῶς πρὸ τῶν μεγάλων Προπυλαίων τοῦ ἱεροῦ, καὶ δὴ πλησιέστατα, εἰς ὀλίγων μέτρων ἀπόστασιν τοῦ περιβόλου αὐτῶν τῶν Προπυλαίων καὶ τοῦ Καλλιχόρου φρέατος³.

Ἡ κλεῖς ὡς σύμβολον τῆς Ἀρτέμιδος ἢ τῶν ἱερεῶν αὐτῆς δὲν εἶναι τι νέον. Τὸ περίφημον διυπετὲς ἄγαλμα τῆς Ἐφεσίας Ἀρτέμιδος παριστᾷ αὐτὴν⁴ φέρουσαν δύο κλειδας ἐξ ἑκατέρας χειρὸς μέχρι ἐδάφους κρεμαμμένας ἀπὸ ταινιῶν ἃς ὁ Ἡσύχιος (2, p. 277) καλεῖ *κληῖδας*⁵. Ὁ Ὀρφικὸς ὕμνος εἰς Προθυραίαν καλεῖ αὐτὴν *προθυραίαν, κλειδοῦχον, Ἀρτεμιν Εἰλείθυιαν, ἣ κατέχει οἴκους πάντων*.

1. Annali dell' Instit. 1830 Tav. D. — Passeri, Pict. etr. III Taf. 295.

2. Monn. dell' Inst VI, VII Taf. 71, 2. — Heydemann, Iliupersis, S. 19, 7. — Stephani C. R. 1863, p. 268, 271. — Eranos Vindobonensis p. 270. — Πλείονα περὶ τῶν ἱερῶν κλειδῶν ἰδὲ παρὰ Heydemann, Schlüssel und Spinnrocken: Zeit. für Numism. III, S. 113-122. — Imhoof-Blumer: Wiener Num. Zeits. III (1871) S. 88 f.

3. Ἰδὲ τὸν τοπογραφικὸν χάρτην τοῦ κ. Φιλίου.

4. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen Taf. VIII, 21. BMC. Ionia, Pl. XIII, 1, 7, 8, 12.

5. Ὅμοιως φέρουσι κλειδας καὶ ἄλλα πανάρχαια εἰδῶλα *πολιούχων* (ἐπομένων *κλειδοῦχων*) θεῶν, π. χ. τῆς *Σαμίας Ἑρας* (Imhoof-Blumer, Kleinasiat. Münzen, Taf. III, 34; V, 1; VIII, 1. — BMC. Ionia pl. XXXVI, 15 καὶ XXXVII, 1), τῆς *Μιῆδος Ἀθηνᾶς* (BMC. Troas, pl. XI, 6-7), τῆς *Ἀσσίας Πολιάδος Ἀθηνᾶς* (BMC. ἔ. ἀ. p. 36 καὶ Babelon, Inventaire de la coll. Waddington, pl. I, 7. Πέλ. καὶ τὴν *Πολιοῦχον Παλλάδα τῶν Ἀθηνῶν*: Ἀριστοφ. Θεσμοφ. στ. 1142: *Παλλάδα... ἣ πόλιν ἡμετέραν ἔχει κληδοῦχος τε καλεῖται*. — Ἑρως *κληδοῦχος Ἀφροδίτης*: Εὐρυπ. Ἰπ-πόλ. 541.

Ἡ Ἰφιγένεια ἐν Ταύροις καλεῖται *κληδοῦχος Ἀρτέμιδος*¹ καὶ ὡς τοιαύτη εἰκονίζεται ἐν μνημείοις².

Ἐπίσης ἡ Ἰώ, ἥς ἡ σελήναία φύσις στενωῶς συγγενεῦει πρὸς τὴν τῆς Ἀρτέμιδος, λέγεται *κληδοῦχος*³ τοῦ ἱεροῦ περιβόλου καὶ ναοῦ τοῦ Ἡραίου, ὅπερ, ὥς ὁ σηκὸς καὶ ὁ μυστικός περιβόλος τῆς Ἐλευσίνος, ἦτο συνήθως κλειστόν, οὗ δὲ καὶ κατόπιν ἀναφέρεται ὡς μόνιμος ἱερατεία ἢ *κλειδουχία*, τὰ δὲ κλειῖθρα καλοῦνται «*ἱερὰ σηκῶν Ἡρας κλειῖθρα*»⁴. Φυσικὰ τὰ κλειῖθρα ταῦτα, κυρίως τὰ μεγάλα ὡς ἐκεῖνο ὅπερ ἐπ' ὧμου φέρει ἢ ἐπὶ τοῦ πίνακος ἡμῶν γυνή, ἐχρησίμευον κυρίως διὰ τὰ Προπύλαια τῶν ἱερῶν περιβόλων⁵, ἐπομένως θὰ ἐφυλάσσοντο καὶ παρὰ τὰ Προπύλαια ταῦτα, ἔξω, ἐννοεῖται, αὐτῶν. Τί λοιπὸν λογικώτερον τοῦ νὰ συμπεράνωμεν ὅτι ἐν Ἐλευσίνι ἡ πάντως κολοσσιαία κλεῖς τῶν μεγάλων Προπυλαίων ἐφυλάσσετο, τοῦλάχιστον αὕτη, ἐν τῷ ἀμέσῳ πρὸ αὐτῶν κειμένῳ ναῷ τῆς Προπυλαίας Ἀρτέμιδος, ἣτις θὰ ἐθεωρεῖτο εὐλόγως ὡς ἡ κλειδοῦχος τοῦ ἱεροῦ Προπυλαίου, ἐπομένως νὰ συμπεράνωμεν καὶ ὅτι ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν κλειδοῦχος εἶναι αὕτη ἡ Προπυλαία Ἀρτεμις;

Περίεργον εἶναι ὅτι καὶ τὸ ὄνομα *Νικίππα* τῆς κλειδούχου τοῦ ἐν Δωτίῳ παναρχαίου τῆς Δήμητρος τεμένους παράλληλον ἔχει τὸ ἐπίθετον *Εὐρύππα* αὐτῆς τῆς Ἀρτέμιδος ἐν Φερεῷ, οὗ εἶδομεν ἤδη (σελ. 360) τὰς πρὸς τὴν Ἐλευσίνα σχέσεις⁶.

Ὑπολείπεται τέλος πρὸς ἐξέτασιν ἡ ἐν τῇ ἄνω ἀριστερᾷ γωνίᾳ καθημένη γυνή (ἀρ. 7).

Ὁ κ. Reinach, στηριζόμενος ἐπὶ τοῦ γεγονότος ὅτι ἐξ ὅλων τῶν γυναικείων μορφῶν τῆς εἰκόνος μόνη αὕτη εἰκονίζεται ἡμίγυμνος,

1. Εὐριπίδ. Ἰφιγ. ἐν Ταυρ. 132. «*Σὲ δ' ἀμφὶ σεμνὰς . . . κλίμακας Βραυρωνίας δεῖ τῆσδε κληδοῦχῇν θεᾶς*».

2. Mon. dell'inst. II, Taf. 43. — Heydemann ξ. ἀ. σελ. 115 c. e. f.

3. Αἰσχύλου, Ἰκέτ. στ. 277.

4. Imhoof-Blumer, ἐν Num. Zeit. 1871 S. 89. — Keil ἐν Philologus II. Suppl. Bd. S. 590. — G. Wolf ἐν Rhein. Mus. 19. S. 301.

5. Ἀριστοφ. Λυσ. 264: *Κλήθροισι τὰ προπύλαια πακτοῦν*. — Πλάτωνος Ἀξίωχ. 371, B: *Τὰ δὲ πρόπυλα τῆς εἰς Πλούτωνος ὁδοῦ σιδηροῖς κλειθροῖς καὶ κλεισὶν ὡχῶνται*.

6. Πausan. VIII, 14, 5.

συμπεραίνει ταχέως ὅτι «on peut l'appeler, sans recourir à d'autres raisons, Aphrodité». Πιθανὸν δὲ νὰ ἔχη δίκαιον, ἀφοῦ εἶδομεν ἤδη ἐν Ἄγρα τὴν Ἀφροδίτην παρεδρεύουσαν εἰς τὰ ἐκεῖ μυστήρια. Οὐχ ἦττον ἀμφιβολίας γεννᾷ εἰς τὸ πνεῦμα τοῦ ἐρευνητοῦ τὸ γεγονὸς ὅτι ἐκείνη μὲν ἢ Ἀφροδίτη τῆς Ἄγρας, οὔσα τοπικὴ θεότης, δηλ. Ἀφροδίτη ἢ ἐν κήποις, οὐδεμίαν σχέσιν δύναται νὰ ἔχη πρὸς τὴν Ἐλευσίνα, ἐνθα ὑπόκειται ἡ σκηνὴ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν καὶ ἐνθα οὐδεμία Ἀφροδίτη ἀναφέρεται ὑπὸ οἵαςδήποτε πηγῆς ὡς ἐγγχώριος θεά. Πρέπει δὲ νὰ βαδίσῃ τις μέχρι τοῦ μέσου τῆς ἀπὸ Ἐλευσίνος εἰς Ἀθήνας ἱερᾶς ὁδοῦ, ἥτοι μέχρι τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου, ἵνα συναντήσῃ ναὸν Ἀφροδίτης.

Ἄλλ' ἢ ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν θεὰ ἀδύνατον νὰ εἶναι ἡ τοῦ Δαφνίου, ἀφοῦ μάλιστα εὐρίσκεται εἰς τὸ ἀντίθετον σημεῖον τοῦ ὀρίζοντος, ἥτοι *ὀπισθεν* καὶ ὑπεράνω τῆς Κόρης καὶ Δήμητρος, ἐπομένως καὶ τῶν ναῶν αὐτῶν. Ἡ θέσις αὕτη συμπίπτει πρὸς τὴν τοῦ νῦν ναοῦ τοῦ Ἀγ. Νικολάου, ἥτοι πιθανῶς τοῦ ναοῦ τοῦ Ποσειδῶνος τῆς Ἐλευσίνος (ιδεῖ ἀνωτέρω). Διὰ τοῦτο λοιπὸν προτιμῶ νὰ ἀναγνωρίσω ἐνταῦθα ἀντὶ τῆς Ἀφροδίτης τὴν σύζυγον τοῦ Ποσειδῶνος *Ἀμφιτρίτην*, ἥτοι τοῦ θεοῦ τοῦ τελευταίου ὑπὸ τοῦ Πανσανίου μνημονευομένου ἐκτὸς τοῦ ἱεροῦ περιβόλου ναοῦ. Ὅτι ἡ θαλασσία θεὰ Ἀμφιτρίτη εἰκονίζεται συχνὰ ἡμίγυμνος καὶ δὴ ἐν ἡ στάσει βλέπομεν αὐτὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Ῥόδου, εἶναι πασίγνωστον¹. Ὅτι δ' ἐνταῦθα δύναται νὰ ἀντικαθιστᾷ τὸν Ποσειδῶνα — οὗ δι' ἄγνωστον τινα αἰτίαν ἐκρίθη ἀσύμφορος ἢ ἐνταῦθα προσωπικὴ παρουσία — δηλοῖ, πλὴν τῆς στενῆς αὐτῆς συγγενείας πρὸς τὸν Ποσειδῶνα, τὸ ὅτι ἡ Ἀμφιτρίτη ἐκαλεῖτο ἀπλῶς καὶ *Ποσειδωνεία* ἢ *Ποσειδῶνη*, δι' ὃν λόγον *Διώνη* καὶ οὐχὶ Ἥρα ἐκαλεῖτο ἡ σύζυγος τοῦ Διὸς ἐν Ἡλείῳ².

1. Παραπέμπω προχέριως εἰς Daremberg et Saglio, Dict. des Antiq. I, 248 fig. 276.

2. Roscher, Myth. Lex. I, 319.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΣΤ'.

ΥΔΡΙΑ ΑΤΤΙΚΗ ΕΚ ΚΥΜΗΣ

(Πίναξ ΙΕ').

Τὰ τρία Ἀττικά Ἐλευσίνα.

Βιβλιογραφία.

- *Cataloghi del Museo Campana. Ser. XII, N° 1.
- **Minervini*: Bulletino arch. Napoletano. N. S. III (1855)
pl. VI, 73 s.—Tom. IV, 52 s. T. 4.
- **Cavedoni*: αὐτόθι III, 176 s. (1855).
- Braun*: Bulletino dell' Instituto, 1855, p. 4 s.
- Ch. Lenormant et baron J. de Witte*, Élite céramographique, Tom. III (1858) p. 123-127.
- Stephani*, Compte rendu etc. pour l'année 1859, p. 91 s.
- — — — — 1862, 5-53 pl. III.
- — Vasensammlung der K. Ermitage (1869) Bd. I. S. 268-271, N° 525.
- **Guédéonof*, Notice sur les objets d'art de la galerie Campana à Rome, acquis pour le musée Imperial de l'Ermitage. Paris 1861, p. 26 s.
- J. de Witte*: Revue archéologique 1863. p. 10.
- Gerhard*, Akad. Abhandlungen (1864), S. 467 f. 465 Z³ Taf. 78. — Bilderkreis von Eleusis, Taf. 3.
- Strube*, Über den Bilderkreis von Eleusis S. 26 ff.
- F. Lenormant*: Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités (1877 p. 1076, fig. 1323.
- Overbeck*, Kunstmythologie, Tom. II (1878) S. 676 ff.
- **O. Rayet*: Gazette des Beaux-Arts, tom. XXIV (1881) p. 471 s.
- M. Collignon*: Monuments Grecs publiés par l'association pour l'encouragement des ét. Gr. N° 10 (1881) pl. I.

* *Clement de Ris*: Gazette des Beaux-arts, 2^e per., t. XIX, p. 180.
Baumeister, Denkmäler des klassischen Alterthums, I (1885)
 S. 472-475, fig. 520.

O. Rayet - M. Collignon, Histoire de la céramique Grecque,
 (1888), p. 266 s. fig. 102.

Heydemann, Marmorkopf Riccardi (1888), S. 14. fig. S. 18.
Furtwängler, Meisterwerke, S. 564.

Rubensohn: Athen. Mitth. 1898 S. 291. 1899, S. 58.

S. Reinach, Répertoire des vases peints. Paris 1899. Tom.
 I, p. 11. — Revue Archéol. 1900, p. 94.

A. Σκιάς: Monuments et mémoires publiés par l'Acad. des
 Inscr. et Belles-Lettres. Tom. VII (1900) fas. C. p.
 9.—'Αρχ. Ἐφημ. 1901. σελ. 11, 23, 24, 28, 29, 30, 31, 33, 34.

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῆς παραστάσεως ἑτέρου ἀγγείου,
 περιφήμου καὶ ὠραίου τοῦλάχιστον ὅσον καὶ τὸ τοῦ Παντικαπαίου, ἦτοι
 τῆς πολυχρώμου καὶ χρυσώμασι κεκοσμημένης ὑδρίας, τῆς ἐν ἔτει 1853
 εὑρεθείσης ἐν Κύμῃ τῆς Ἰταλίας. Αὕτη μέχρι τοῦ 1861 ἀπετέλει μέρος
 τῆς περιφήμου συλλογῆς Campana, νῦν δὲ κοσμεῖ τὸ Αὐτοκρ. Μου-
 σεῖον τῆς Πετροπόλεως. Περὶ τοῦ ἀγγείου τούτου, ὅπερ ὁ Campana
 ἐκάλεσεν *il re dei vasi*, εὐλόγως ὁ Rayet λέγει ὅτι εἶναι *le plus*
beau spécimen des vases à reliefs, qui passe à juste titre
pour une des merveilles de l'art céramique Grecque.—Nulle
part—προσθέτει—on ne retrouve au même degré cette tou-
che libre et souple, et cette étonnante finesse de modelé
qui apparaît sous la dorure. Ὁ δὲ Stephani (ἔ. ἀ.) φρονεῖ ὅτι
 ἡ τεχντροπία αὐτοῦ καὶ τὸ ὅλον τῆς κατασκευῆς χαρακτηρίζουσιν
 ἀσφαλῶς τὸ κειμήλιον τοῦτο ὡς ἔργον τοῦ Δ' αἰῶνος π. X., ἀνήκον
 δὲ μετὰ μεγίστης πιθανότητος τῇ Ἀττικῇ σχολῇ. Τὰ αὐτὰ φρονεῖ καὶ
 ὁ Strube ὡς πρὸς τὴν τεχντροπίαν¹, καὶ ὁ Overbeck ὡς πρὸς τὴν
 χρονολογίαν, θεωρῶν συγχρόνως ἀναμφίβολον τὸ ἀττικὸν τῆς κατα-
 σκευῆς αὐτοῦ, τοῦθ' ὅπερ καὶ ὀριστικῶς ἐβεβαιώθη διὰ τῆς κατόπιν

1. ἔ. ἀ. ἐνθα προσθέτει ὁρθῶς ὅτι «muss demnach, aller Erwartung nach, auch attische Anschauungen repräsentiren».

ἐξετάσεως τοῦ πρωτοτύπου ὑπὸ ἀρχαιολόγων πάνυ πεπειραμένων¹.

Ἄλλ' ἐνῷ οὕτως οἱ ἀρχαιολόγοι συμφωνοῦσιν ὡς πρὸς τὴν ἐποχὴν καὶ τὴν τεχνοτροπίαν τοῦ ἀγγείου τούτου, διαφωνοῦσι τὰ μέγιστα ὡς πρὸς τὴν ὑπόθεσιν τῆς εἰκονιζομένης παραστάσεως, κατὰ μείζονα δὲ λόγον καὶ ὡς πρὸς τὰ ὀνόματα τῶν διαφόρων ἐπ' αὐτοῦ μορφῶν.

Αἱ διάφοροι ἐρμηνεῖαι.

Οὕτως ὡς πρὸς τὸ θέμα τῆς σκηνῆς ὁ Minervini (ἔ. ἀ.) λέγει ὅτι «*vedi Trittolemo che riceve la iniziiazione, ricordando la fondazione de'misterii; vedi il sacrificio proprio alla purificazione ed alla espiiazione; e finalmente altre divinità le quali sono in stretto rapporto coll' Atena e col culto di Eleusine*». Ὁ δὲ Braun ψέγων δριμύως ταῦτα, ὡς καὶ τὴν παράλληλον γνώμην τοῦ Cavedoni (ἔ. ἀ.), βλέπει πολὺ ὀλιγώτερα πράγματα ὑποθέτων ὅτι πρόκειται ἀπλῶς περὶ τῆς *ἐπανόδου τῆς Κόρης*. Μετὰ τούτους δὲ οἱ Ch. Lenormant καὶ de Witte φρονοῦσιν (ἐν ἔτει 1858) ὅτι ἡ εἰκὼν θέλει νὰ παρουσιάσῃ *συνέλευσιν* ὅλων τῶν προσώπων ἅτινα θὰ ὑπῆρχον ἐν τῷ ἀπολεσθέντι δράματι τοῦ Σοφοκλέους *Τριπτόλεμος*, ὅπερ μάλιστα συμπεραίνουσιν ὅτι θὰ ἦτο σατυρικὸν δράμα, ἐπειδὴ ἐν ἐνὶ τῶν προσώπων τῶν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἀναγνωρίζουσι τὴν σκώπτριαν Ἰάμβην. Μὴ ἀρκεσθέντες δὲ οὐδὲ εἰς τὸ συμπέρασμα τοῦτο, φρονοῦσιν ὅτι ὁ ἐπὶ τῆς εἰκόνος τρίπους (ἀρ. 4) δηλοῖ ὅτι τὸ δράμα τοῦτο τοῦ Σοφοκλέους ἐνίκησε κατὰ τοὺς Διονυσιακοὺς χορηγικοὺς ἀγῶνας.

Πάσας τὰς ἀνωτέρω γνώμας ἀποκρούων (ἐν ἔτει 1859 καὶ 1862) ὁ Stephani — ἰδίᾳ δὲ μετὰ πολλῆς δριμύτητος τὴν τῶν τελευταίων σφῶν γνώμην, ἣν καλεῖ *wüste Auslegung* προσθέτων ὅτι *es würde gewiss sehr überflüssig sein, zur Widerlegung solcher Deu-*

1. Μόνος ὁ Rayet (Hist. de la céram. ἔ. ἀ. καὶ ἐν (Gazette des Beaux-Arts 1881 = Études d'archéologie et d'art (1888) p. 194 (S. Reinach)) θεωρεῖ αὐτὸ προῖόν ἐγγωρίου καμπανικοῦ τῆς Κόρης ἐργαστηρίου. Ἡ δὲ γνώμη τοῦ F. Lenormant ὅτι «*le vase appartient à l'époque où l'office de la daduchie d'Éleusis aurait passé à la famille des Lycomèdes qui se pretendaient descendants de Caucon*» στηρίζεται ἐπὶ ἐσφαλμένης ἐρμηνείας ἐνός τῶν προσώπων τοῦ ἀγγείου.

tungen nur ein Wort zu verlieren — θεωρεῖ ὅτι ἡ σκηνὴ παριστᾷ στιγμὴν καθ' ἣν ὁ ἥρως Εὐβουλεύς (ἀρ. 7) θυσιάζει τὸν πρῶτον χοῖρον εἰς τὰς δύο θεὰς τῆς Ἑλευσίνος· λησμονεῖ ὅμως ὁ Stephani ὅτι τοιαύτη τις θυσία δὲν μαρτυρεῖται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν. Ὅπως δὲ ἡ δοριμεῖα πολεμικὴ τοῦ Stephani δὲν ἐκώλυσε τὸν de Witte τοῦ νὰ ἐπαναλάβῃ καὶ ὑποστηρίξῃ (ἐν ἔτει 1863) σχεδὸν αὐτολεξεῖ τὴν πρώτην αὐτοῦ γνώμην. Ἀλλὰ καὶ ὁ Stephani κατόπιν (1869) ἐπέμεινε εἰς τὴν γνώμην αὐτοῦ.

Ὁ δὲ Gerhard φρονεῖ (1864) ὅτι πρόκειται ἀπλῶς περὶ παραστάσεως τοῦ Τριπτολέμου «ἐν ἐκλεκτῷ κύκλῳ Ἑλευσινιακῶν θεοτήτων», ἐνῶ ὁ Strube βλέπει «ein ideal gefasstes Abbild eines der grossen jährlichen Opfer, welches den beiden Göttinnen zu Eleusis dargebracht wurde und zu dem sich die befreundeten Athenischen und Eleusinischen Gottheiten mit den vier Hauptpriestern von Eleusis zusammengefunden haben. Τὴν γνώμην ταύτην πλείστοι παρεδέχθησαν, ὁ δ' Overbeck ἐκάλεσεν unanfechtbar sicher. Ἀλλ' ὁ Heydemann διεμαρτυρήθη λέγων ὅτι ἡ ἐρμηνεία τοῦ Strube εἶναι ἐσφαλμένη ἐν τε τῷ συνόλῳ καὶ ἐν ταῖς ὥς πρὸς τὰ πρόσωπα λεπτομερείαις αὐτῆς. Ὁ Heydemann βλέπει, «ὀρθότατα» κατὰ τὸν κ. Σκιαῦν (ἔ. ἀ. 48, 4), συνέλευσιν θεῶν καὶ ἡρώων περὶ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, οὐδένα ἔχουσαν ὠρισμένον λειτουργικὸν ἢ μυθολογικὸν χαρακτῆρα, ἀλλ' ἀναλογοῦσαν μόνον πρὸς τὰς *sante conversazioni* τῆς τέχνης τῶν χρόνων τῆς Ἀναγεννήσεως.

Ἐτι μείζων διαφορὰ γνωμῶν, ἀληθὲς χάος, κρατεῖ ὥς πρὸς τὸ ὄνομα ἐνὸς ἐκάστου τῶν προσώπων τῆς εἰκόνης, πλὴν ἐννοεῖται τριῶν, περὶ ὧν οὐδεμία ἀμφιβολία ἦτο δυνατόν νὰ ὑπάρξῃ, ἦτοι τοῦ Τριπτολέμου, τῆς Δήμητρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς (ἀρ. 3, 5 καὶ 8). Περίληψιν τῶν γνωμῶν τούτων ἀκριβῆ, ἐφ' ὅσον μοι ἦτο δυνατόν τοῦτο, παρῆχει ὁ ἐν σελ. 404 καὶ 405 σύλλαβος Γ.

Ὁ ἀναγινώσκων τὰς ἐπ' ἄπειρον ἐξικνουμένας ἀμφισβητήσεις ταύτας ἀπορεῖ βεβαίως, πῶς τοιοῦτοι καὶ τοσοῦτοι σοφοὶ ἄνδρες εἰς τοιαύτην ἀσυμφωνίαν εὐρίσκονται, ἐπὶ ἡμῖς ἤδη αἰῶνα καὶ πλέον, ἐρωτᾷ δέ, ποῖον τὸ αἷτιον τῆς ἀσυμφωνίας ταύτης καὶ τίς ὁ σκόπελος ἐφ' οὗ ἔνανάγησαν τόσαι προσπάθειαι.

ΕΓΓΛΑΒΟΣ Γ'.	1	2	3	4
ΥΔΡΙΑ ΚΥΜΗΣ				
MINERVINI 1855	Κόρη	μύστης δαδοῦχος	Τριπτόλεμος	γυνή βακχική ἢ ἢ (-)αλλῶ
BRAUN 1855	"Αρτεμις	;	»	βακχική θεότης
CH. LENORMANT - DE WITTE 1858, 1863	Κόρη	Ἰμμάραδος	»	Ἰάμβη
STEPHANI 1859, 1862, 1869	Ῥέα	Ἐκάτη	»	Διώνυσος
GERHARD 1864	Κόρη	»	»	Ἐλευσίς, Ὀσία, Μύστις, Τε- λετή ἢ μᾶλλον Διώνυσος
STRUBE 1871	"Αρτεμις	ὁ ἱεροκῆρυξ	»	ὁ ἱεροφάντης
F. LENORMANT 1877	Ῥέα	Καύκων	»	Διώνυσος
OVERBECK 1878	"Αρτεμις	ἱεροκῆρυξ (;)	»	ὁ ἱεροφάντης ὡς μάντις
BAUMEISTER 1885	»	»	»	ἱεροφάντης ὡς μάντις καὶ ἱε- ρεὺς τοῦ Ἰάκ- χου
RAYET - COLLIGNON 1881-1888	Ῥέα	δαδοῦχος ἢ γυνή τις	»	"Ιαχχος
HEYDEMANN 1888	Ἐλευσίς ἢ "Αγρᾶ	Εὐμόλπος	»	Διώνυσος
FURTWÄNGLER	—	—	—	—
RUBENSOHN 1898/99	—	—	—	—
S. REINACH 1900	Ῥέα ;	Ἐκάτη ἢ "Αρ- τεμις	»	»
ΣΚΙΑΣ 1900/1	—	—	—	»
ΣΒΟΡΩΝΟΣ 1901	Κόρη ἐν "Αγρᾶ	"Αγρᾶ ὡς δα- δοῦχος μν- σταγωγός τῶν μικρῶν μν- στηρίων	ὁ Τριπτόλεμος τοῦ Ἐλευσι- νίου τοῦ ἁ- στεως	Διώνυσος ὁ ἐν τῷ Ὠδείῳ «θέας ἄξιος»

5	6	7	8	9	10
Δημήτηρ	ιεροφάντις	ιερεὺς ἐπιθώμιος (Ἑρακλῆς: Cavendon 1855)	Ἀθηνᾶ	μύστις δαδοῦχος	Ῥέα
»	Κόρη	;	»	;	Ἀφροδίτη
»	Μετάνειρα	Κελεός	»	Εὐμολπος	Τελετή
»	Κόρη	Εὐδουλεύς	»	Ἄρτεμις	Ἀφροδίτη
»	ἱέρεια τῶν Ἑλευσινίων θ. Ἰσως ἢ Μετάνειρα	πρῶτος θύτης ἐν Ἑλευσίνι (Κελεός ἢ Εὐδουλεύς)	»	»	»
»	Κόρη	ὁ ἐπιθώμιος ἱερεὺς	»	δαδοῦχος (ἱέρεια)	»
»	»	Εὐδουλεύς ὡς ἐπιθώμιος ἱερεὺς	»	Ἄρτεμις - Ἑκάτη	»
»	»	ὁ ἐπιθώμιος ἱερεὺς	»	νεανίας τις	»
»	»	»	»	ὁ δαδοῦχος	»
ὡς ὁμόδωμοι					
Δημήτηρ ἐπὶ τῆς ἀγελάστου πέτρας	»	ἀπλοῦς θύτης ἢ Εὐδουλεύς	»	Ἑκάτη ἢ Ἄρτεμις	»
Δημήτηρ	»	Εὐδουλεύς	»	Ἄρτεμις	—
—	—	»	—	—	—
—	—	»	—	—	—
»	»	ἔφηρος (Εὐδουλεύς;)	»	Ἰαχχος	»
—	—	Εὐδουλεύς δαίμων	»	Ἰαχχος δαίμων ἀνακληρῶν τὸν Ἑρωτα τῶν Ορφικῶν	»
Δημήτηρ τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως	Κόρη τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως	διάκονος (νύδης) τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιοῦ	Ἀθηνᾶ ἢ πολιοῦχος τῶν Ἀθηνῶν	Ἑλευσίς ὡς μυσταγωγὸς τῶν ἐν Ἑλευσίνι μυστηρίων	Δημήτηρ Ἑλευσίνος

Νομίζω ὅτι ὁ σκόπελος οὗτος εἶναι ἢ μὴ ὀρθῇ ἀντίληψις τῆς κατατάξεως τῶν προσώπων τῆς εἰκόνος καὶ τῆς διαίρεσεως τοῦ ὅλου αὐτῆς.

Ἀληθῶς ἂν μετὰ προσοχῆς παρατηρήσωμεν τὸ ὅλον τοῦ πολυτελεστάτου καὶ βεβαίως πρὸς διάκοσμόν τινα χρησιμεύσαντος ἀγγείου τούτου, βλέπομεν ὅτι φέρει τρεῖς λαβάς, ὧν αἱ μὲν δύο ἐπὶ τῆς κοιλίας τοῦ ἀγγείου κάτω τῆς ζώνης τῆς παραστάσεως προσηρμωσμέναι, δεικνύουσι, τίς ἡ κυρία ὄψις τοῦ ἀγγείου, ἡ δὲ τρίτη, προσηρμωσμένη ἐπ' αὐτῆς τῆς ταινίας ἐφ' ἧς καὶ ἡ παράστασις καὶ χρησιμεύουσα, ὥς ὀρθῶς ἤδη ἀντελήφθη ὁ Strube (ἐ. ἀ), ἵνα ἀσφαλῶς προσαρμόζεται τὸ πολύτιμον ἀγγεῖον εἰς τοῖχον, δεικνύει σαφῶς, τίνες αἱ δύο δευτερεύουσαι ὄψεις τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου¹.

Ἄν λοιπὸν τοποθετήσαντες οὕτω τὸ ἀγγεῖον σταθῶμεν πρὸ αὐτοῦ, ἵνα καὶ ἡμεῖς, ὥς οἱ ἀρχαῖοι αὐτοῦ θαυμασταί, περιεργασθῶμεν τὰς ἐπ' αὐτοῦ θαυμασίας μορφάς, βλέπομεν ἀμέσως πρὸ ἡμῶν *μόνον* τὸ κύριον μέρος τῆς ὅλης παραστάσεως, ἥτοι ἕξ πρόσωπα (ἀρ. 3-8) ἀποτελοῦντα παράστασιν τεχνικῶς πλήρη καὶ ἐνιαίαν, ἔχουσαν ἀκριβῶς ὥς ἀέτωμά τι ναοῦ παρατεταγμένας τὰς ἕξ μορφάς, ἀποχωριζομένην δὲ διὰ τῆς πρὸς τὸ κέντρον στροφῆς τῶν κεφαλῶν τῶν δύο μορφῶν τῶν ἄκρων (Τριπολέμου καὶ Ἀθηνᾶς) ἀπὸ τῶν λοιπῶν προσώπων τῶν δύο ὀπισθίων μικροτέρων παρειῶν τοῦ ἀγγείου, ὧν ἄλλως αἱ μορφαὶ εἶναι ἐντελῶς ἀόρατοι τῷ κατὰ μέτωπον ἰσταμένῳ καὶ θεωμένῳ τὴν παράστασιν (ἰδὲ τὴν ἐν τῷ κέντρῳ τοῦ πίνακος ΙΕ' εἰκόνα τοῦ ἀγγείου).

Ἡ τοπικὴ αὕτη διαίρεσις τῶν μορφῶν ἐδηλώθη ἔτι σαφέστερον ὑπὸ τοῦ ἀγγειοπλάστου διὰ τοῦ μείζονος τοῦ συνήθους κενοῦ, ὅπερ ἀφῆκε μεταξὺ Τριπολέμου καὶ Ἀθηνᾶς ἀφ' ἐνὸς καὶ τῶν παρὰ τούτοις ἐπὶ τῶν ὀπισθίων ὄψεων τοῦ ἀγγείου εὗρισκομένων πρῶτων μορφῶν.

Ἀφοῦ λοιπὸν ἔχομεν τόσον σαφῶς δεδηλωμένην *τοπικὴν* διαίρεσιν τῆς παραστάσεως εἰς τρία ἀνεξάρτητα τεχνικῶς μέρη, διατί,

1. Τὴν διαίρεσιν ταύτην τῆς εἰκόνος εἰς τρία μέρη ὀρθῶς ἀντελήφθη ἤδη ὁ μόνος ὁ Baumeister, ἂν καὶ δὲν ἐξήγαγε τὰ συμπεράσματα ἅτινα ἡ τοιαύτη διαίρεσις ἐπιβάλλει ὡς πρὸς τὴν ἐρμηνείαν.

ἔρωτῶ, νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ἢ συμπεράνωμεν ὅτι καὶ τὸ ὅλον τῶν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου προσώπων ἀποτελεῖ οὐχὶ *μίαν* ἀλλὰ *τρεις* διαφόρους *τοπικῶς τε καὶ χρονικῶς* σκηνάς. Λέγω δὲ «*καὶ χρονικῶς*» διότι θεωρῶ ὡς σαφῇ ἔνδειξιν τούτου τὸ ὅτι ὁ ὀφθαλμὸς ἀδυνατεῖ νὰ περιλάβῃ *συχρόνως* καὶ τὰς τρεῖς οὕτω τεχνικῶς κεχωρισμένας σκηνάς.

Πράγματι δὲ τοῦτο συμβαίνει ἐνταῦθα, ὡς ἐλπίζω ὅτι θὰ καταδείξῃ τὸ ἀπλοῦν καὶ εἰς οὐδὲν προσκόπτον τῆς ἐπὶ τῆς βάσεως ταύτης στηριζομένης ἑξῆς ἐρμηνείας τοῦ μνημείου.

Τὸ *Ἑλευσίνιον* τῆς *Ἑλευσῖνος*.

Πρόκειται δηλαδή περὶ τῶν τριῶν πασιγνώστων Ἑλευσινίων τῆς Ἀττικῆς εἰκονιζομένων διὰ τῶν κυριωτάτων καὶ χαρακτηριστικωτάτων αὐτῶν θεῶν, ἥτοι τοῦ ἐν Ἑλευσίνι, τοῦ ἐν Ἀγρᾷ καὶ τοῦ ἐν Ἀθήναις *ἐν τῷ ἅστει*.

Τὸ ἐν Ἑλευσίνι εὐρίσκεται εἰς τὴν δεξιὰν παρεῖαν τοῦ ἀγγείου, χαρακτηριζόμενον ὑπὸ τῆς κυρίας θεᾶς τῆς Ἑλευσῖνος, ἥτοι *Δήμητρος τῆς Ἑλευσινίας* (ἀρ. 10), καθημένης ἐπὶ *φρέατος*, ὡς εἰκός, καὶ δὴ ὑπὸ τὸ συνηθέστατον καὶ τυπικὸν ὅλως σχῆμα τῆς εὐσάρκου, πεπλοφόρου, σεμνῆς καὶ σκηπτούχου θεᾶς τῶν μυστηρίων. Ἐκάλεσαν τὴν μορφὴν ταύτην μέχρι τοῦδε Ῥέαν, Τελετὴν καὶ ἰδίᾳ Ἀφροδίτην, ἀλλὰ ποῖον *εἰδικὸν* χαρακτηριστικὸν δικαιολογεῖ τὰς ἐρμηνείας ταύτας;

Δὲν ἔλειψαν ἄλλως σοφοὶ τινες νὰ διαμαρτυρηθῶσι καὶ κατὰ τῆς μᾶλλον ἐπικρατούσης γνώμης ὅτι δηλαδή πρόκειται περὶ Ἀφροδίτης, ἀλλὰ ὀνόματα προτείναντες.

Παρὰ τὴν Ἑλευσινίαν ταύτην Δήμητρα ἵσταται μορφὴ ἀσφαλῶς γυναικεία (ἀρ. 9), — *unwiederrufflich weiblich*, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ Heydemann προσθέτων, δικαίως, ὅτι τὸ περιδέραιον ὅπερ αὕτη φέρει καὶ ἡ μακροτάτῃ κόμη ἐπιβάλλουσι τὴν παραδοχὴν τούτου — φέρουσα τὸ ἔνδυμα ἐκεῖνο καὶ τὰς δᾶδας, ἅτινα εἶδομεν ἤδη ἐπὶ πλείστων μνημείων χαρακτηρίζοντα τοὺς *μυσταγωγούς*. Μυσταγωγὸς ἄρα καὶ αὕτη. Ἀλλὰ τίς; Τοῦτο διδάσκει, φρονῶ, ἡ ἀπλουστάτη, φυσικὴ καὶ μὴ ἐξεζητημένη σκέψις ὅτι, ὅταν ἐώρταζε τὰ μυστήρια τὸ ἱερὸν

τῆς Ἑλευσίνος, τὰς ἑορτάς τῶν μυστηρίων ἤγεν ἡ Ἑλευσίς. Ἄρα πρὸ ἡμῶν ἔχομεν τὴν πεπροσωποποιημένην *Ἑλευσίνα ὡς ἐπιχωρίαν μυσταγωγὸν* τῶν μεγάλων μυστηρίων· πβλ. καὶ τὸ χωρίον Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως (II, 2) «*Δηὼ καὶ Κόρη δράμα ἐγενέσθην μυστικόν, καὶ τὴν πλάνην καὶ τὴν ἀρπαγὴν καὶ τὸ πένθος αὐταῖν Ἑλευσίς δαδουχεῖ*»¹. Ἡδύνατό τις νὰ σκεφθῇ ὅτι πρόκειται ἴσως περὶ τῆς Προπυλαίας Ἀρτέμιδος τῆς Ἑλευσίνος, ἀλλ' αὕτη οὐδέποτε ἀναφέρεται ὡς μυσταγωγός, πρὸς δὲ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου μορφὴ οὐδὲν παρουσιάζει τῶν βεβαίων χαρακτηριστικῶν τῆς Ἀρτέμιδος, π. χ. τόξον, φαρέτραν, κύνα, κτλ., ὧν ἑνὸς τοῦλάχιστον εὐλόγως ἠδυνάμεθα νὰ ἀναμένωμεν τὴν παρουσίαν, ἂν περὶ Ἀρτέμιδος πράγματι προῦκειτο. Οἱ πρὸ ἡμῶν ἐκάλεσαν τὴν μορφήν ταύτην Εὐμολπόν, Ἰακχὸν καὶ δῆ, ὡς θέλει ὁ κ. Σκιαῆς, «τὸν κατὰ τοὺς ὀρφικοὺς ἀναπληροῦντα τὸν Ἑρωτα, τὸν *ιεροφάντην μυστηρίων* καὶ λαμπρῷ φωτὶ τὴν ἀμαυρὰν νύκτα πετάσαντα», μύστην δαδοῦχον κλπ. Ἀλλ' ἀνὴρ δὲν εἶναι ἡ μορφὴ αὕτη! Ἐκάλεσαν πρὸς τούτοις ἄλλοι αὐτὴν Ἀρτεμιν, Ἐκάτην ἢ δαδοῦχον ἰέρειαν, ἀλλὰ ὑπὲρ μὲν τῶν πρώτων ὀνομάτων οὐδὲν ἰδιαίτερον χαρακτηριστικὸν καὶ δὴ μυσταγωγικὸν δύναται τις νὰ ὑποδείξῃ, ἰέρεια δὲ δαδοῦχος οὐδέποτε ὑπῆρξεν ἐν Ἑλευσίνι, ἀλλὰ μόνον δαδοῦχος ἱερεὺς².

Τὸ Ἑλευσίνιον τῆς Ἀγρας.

Ὡς ἐν τε τῇ ἀττικῇ τοπογραφίᾳ καὶ λατρείᾳ πάρισον τοῦ Ἑλευσινίου τῆς Ἑλευσίνος ἀποτελεῖ τὸ Ἑλευσίνιον τῆς Ἀγρας, οὕτω καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν.

Ὡς δὲ κατόπιν τῆς ἐρμηνείας τοῦ πίνακος τῆς Ναννίου καὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ Pourtalès ἐδικαιούμεθα εὐλόγως νὰ ἀναμένωμεν, οὕτως

1. Περὶ τῆς προσωποποιήσεως ἐπὶ μνημείων τῆς Ἑλευσίνος ἰδὲ Overbeck, *Kunst-mythologie* Taf. 15, No 22 a-b. — Rayet-Collignon, *Histoire de la céramique grecque* p. 208 pl. 9. — Kekulé, *Monumenti* T. IX, pl. 43.

2. Foucart, *Les grands mystères*, p. 63. «Aucun texte, ni littéraire ni épigraphique, ne parle d'une femme dadouque. Je ne crois pas qu'on en trouve jamais, car elle ne figure pas dans une liste où sont énumérés presque tous les prêtres d'Eleusis (voir p. 73)».

ἀληθῶς βλέπομεν κυρίαν καὶ σκηπτοῦχον θεότητα τοῦ Ἑλευσινίου τῆς Ἄγρας οὐχὶ τὴν Δήμητρα ἀλλὰ τὴν **Κόρην**, ἥτοι τὴν πάνυ νεαρὰν¹ θεάν, ἣτις κάθεται, ὡς ἐπίσης ἔδει νὰ ἀναμένωμεν, ἐπὶ ὀμφαλοειδοῦς **πειρίνου** θρόνου (ἀρ. 1). Τοσοῦτον εἶναι καταφανὴ τὰ χαρακτηριστικὰ αὐτῆς ὡς Κόρης ὥστε παρ' ὅλην τὴν ἐσφαλμένην ἀντίληψιν τοῦ ὅλου τῆς παραστάσεως καὶ τὰς σφοδρὰς ἀντιρρήσεις τῶν ἀντιφρονούντων (οἷτινες, δικαίως ἄλλως, ὡς θὰ ἴδωμεν, ἐφρόνουν ὅτι τὴν Κόρην ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τούτου εἰκονίζει ἡ ἐν τῷ κέντρῳ ὑπ' ἀρ. 6 μορφή), ὑπῆρξαν σοφοὶ (οἱ Minervini, Lenormant-de Witte καὶ Gerhard) ἰσχυρισθέντες ὅτι παριστᾷ τὴν Κόρην. Τὰ ἄλλα ὀνόματα, ἅτινα ἔδωκαν τῇ μορφῇ ταύτῃ διάφοροι σοφοί, ἥτοι Ἄρτεμις, Ῥέα Ἑλευσίς ἢ καὶ Ἄγρα, κατ' οὐδένα τρόπον δύνανται νὰ ὑποστηριχθῶσι. Τί θέλει π.χ. τὸ σκηπτρον ἐν τῇ χειρὶ καὶ ὁ κάλαθος ἐπὶ κεφαλῆς τῆς Ἀρτέμιδος; ἢ τί τὸ χαρακτηρίζον αὐτὴν ὡς Ῥεάν;

Πρὸ τῆς Κόρης ταύτης ἴσταται πάλιν ἑτέρα νεάνις δαδοῦχος (ἀρ. 2) τὸ τοῦ **μυσταγωγοῦ** φέρουσα γνωστὸν ἔνδυμα. Τίς ἦγε τὰς ἐορτὰς τῶν πρὸς Ἄγραν μικρῶν μυστηρίων τῆς Περσεφόνης; Φυσικῶς τὸ χωρίον ἢ Ἄγρα. Προσωποποίησιν ἄρα τῆς **Ἄγρας ὡς μυσταγωγοῦ** ἔχομεν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ, ὡς ἐν τῇ παρίσῳ αὐτῆς εἵδομεν τὴν προσωποποίησιν τῆς Ἑλευσίνος. Οἱ προσηγηθέντες ἡμῶν ἐκάλεσαν αὐτὴν μύστιν δαδοῦχον, δαδοῦχον, ἱεροκήρυκα, Ἰμμάραδον, Καύκωνα ἢ Εὐμόλπον· ἀλλὰ πλάνη ὡς πρὸς τὸ θῆλυ γένος τῆς μορφῆς δὲν χωρεῖ πλέον. Ἐκάλεσαν προσέτι αὐτὴν Ἐκάτην καὶ Ἀρτεμιν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὄνομα τοῦτο στηρίζεται ἐπὶ γενικῶν μόνων χαρακτηριστικῶν.

Τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως.

Ὡς μεταξὺ τῶν δύο Ἑλευσινίων τῆς Ἄγρας καὶ Ἑλευσίνος εὐρίσκετο τοπογραφικῶς τὸ κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκὸν Ἑλευσίνιον, τὸ **Ἀθήνησιν**, ἐν τῷ ἄστει ἢ ὑπὸ τῇ πόλει καλούμενον, οὕτω καὶ ἐν τῷ μέσῳ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν βλέπω τὰς τοπογραφικῶς ἰδιαζούσας τῷ Ἑλευσινίῳ τούτῳ

1. «In voller Jugendblüthe» — «il virginale suo aspetto» λέγουσι τὴν μορφήν ταύτην περιγράφοντες οἱ Strube καὶ Minervini.

θεότητος. Ἐδόθη δὲ εἰς τὸ μέρος τοῦτο τῆς παραστάσεως μεῖζων ἔκτασις, εἰλόγως, ἀφοῦ τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἀπετέλει τὸ κέντρον τῆς κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκῆς μυστικῆς λατρείας τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, τὸ δ' ἄγγειον ἡμῶν εἶναι, ὡς εἶδομεν, προῖόν τῆς ἀρίστης καὶ καθαρωτάτης ἀθηναϊκῆς τεχνοτροπίας. Ἰδωμεν νῦν τὰς μορφάς.

Ἐν τῷ κέντρῳ κἀθιται, ὑπ' οὐδενὸς παραγνωρισθεῖσα, ἡ **Δημήτηρ** (ἀρ. 5), οὐχὶ ὅμως ὡς γενικῶς ἐνομίσθη ἡ τῆς Ἑλευσίνος, ἀλλ' ἡ τοῦ **Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως**, ὡς ἀποδεικνύει ἡ σύγκρισις αὐτῆς πρὸς τὴν Δήμητρα τοῦ ἀγγείου τοῦ Παντικαπαίου τὴν προσωποποιούσαν, ὡς εἶδομεν, τὸ ἀθηναϊκὸν Ἑλευσίνιον (Πίναξ ΙΔ', Α, ἀρ. 9). Πβλ. δὲ πλὴν τοῦ ὅλου τῶν δύο τούτων μορφῶν τοὺς πόλους οὓς φέρουσιν, ὧν τὰ ἀνθέμια εἶναι πανόμοια πρὸς ἄλληλα, ἐνῶ διαφέρουσι τῶν ἐπὶ τοῦ πόλου τῆς Δήμητρος τῆς Ἀγρας τῆς ἐτέρας ὄψεως τοῦ αὐτοῦ ἀγγείου (Πίναξ ΙΔ, Β, 3). Ἰδὲ δὲ καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τοῦ ἐπομένου κεφαλαίου (Πίναξ ΙΓ', Β, 3) εἰκόνα τῆς αὐτῆς Δήμητρος τοῦ ἀθηναϊκοῦ Ἑλευσινίου, ὡς καὶ ἐκείνην τὴν ἐπὶ τῆς ἐκ Κρήτης ὁμοίας ὑδρίας (Πίναξ ΙΓ').

Πρὸς τὴν Δήμητρα ἔρχεται ὡς διάκονος, παραδίδουσα ἢ παραλαμβάνουσα λαμπάδα, οὕτω δὲ τὴν ἑναρξιν μυστικῆς τινος τελετῆς δηλοῦσα ἡ ἐν τῷ **Ἑλευσινίῳ τοῦ ἄστεως σύνναος τῇ Δήμητρει ἢ τοὶ ἡ Κόρῃ** (ἀρ. 6), ὡς ὀρθῶς ἐκάλεσαν αὐτὴν πάντες οἱ ἐρμηνευταὶ τοῦ ἀγγείου, πλὴν τῶν Ch. Lenormant-de Witte καὶ Gerhard, οἵτινες ἐπὶ οὐδενὸς χαρακτηριστικοῦ ἀξίου λόγου βασιζόμενοι ἐκάλεσαν αὐτὴν Μετάνειραν καὶ δὴ χρέη ἱερείας παρὰ τῇ Δήμητρει ἐκτελοῦσαν.

Αἱ δύο αὗται θεαὶ κατέχουσι τὸν κέντρον τῆς σκηνῆς. Τῶν δὲ δύο ἄκρων αὐτῆς τὸ μὲν δεξιὸν κατέχει ἡ **Πολιοῦχος Ἀθηνᾶ** (ἀρ. 8), χρησιμεύουσα ἐνταῦθα πρὸς σαφεστεράν ἑνδειξιν τοῦ τόπου τῆς σκηνῆς. Κἀθιται δὲ αὕτη ἐπὶ βράχου, προφανῶς τοῦ τῆς Ἀκροπόλεως αὐτῆς, παρὰ τὴν ὁποίαν εὗρίσκετο, ὡς γνωστόν, τὸ τοῦ ἄστεως Ἑλευσίνιον «τὸ ὑπὸ τῇ Ἰκροῖ ἰόλει». Τὸ δὲ ἀριστερὸν ἄκρον κατέχει ὁ **Τριπτόλεμος** (ἀρ. 3), ἔχων παρ' ἑαυτῷ ἱστάμενον τὸν **Διόνυσον** (ἀρ. 4). Καὶ περὶ μὲν τοῦ ὀνόματος Τριπτολέμου πάντες, ὡς εἰκός, συμφωνοῦσι, περὶ τοῦ Διονύσου ὅμως ὑπῆρξεν ἐπὶ πολλὴ ἀμφισβήτησις, ὡς βλέπει ὁ ἀναγνώστης ἐν τῷ συλλάβῳ τῶν γνωμῶν (σελ. 404 καὶ 405).

Ὁ Strube κυρίως, οἰστροηλατούμενος ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας τοῦ νὰ ἀποδείξῃ τέσσαρας τοὐλάχιστον τῶν μορφῶν τῆς ὅλης παραστάσεως ὡς Ἑλευσινίους ἱερεῖς ἢ ἱερείας, ἠρνήθη νὰ παραδεχθῇ τὴν ἤδη καὶ πρὸ αὐτοῦ ἐπικρατοῦσαν γνώμην ὅτι πρόκειται περὶ Διονύσου· ἠρνήθη νὰ ἀναγνωρίσῃ ὅτι ὁ θύρσος καὶ ὁ ἐκ κισσοῦ στέφανος τόσον σαφῶς δηλοῦσι, πλάσας ἐξ αὐτοῦ τὸν ἱεροφάντην ἱερέα τῆς Ἑλευσίνος καὶ οὐκ ὀλίγους ὑπὲρ τῆς γνώμης του παρασύρας. Ἀλλ' αὐτὸ τὸ κύριον ἐπιχείρημα ἐφ' οὗ βασιζει τὰς κατὰ τοῦ Διονύσου ἀντιρρήσεις του, ὅτι δηλαδὴ δὲν ἀπαντᾷ Διόνυσος ἀγένειος μετὰ μακρῶν ἐνδυμάτων, ἐλέγχεται ὑπὸ τῶν πραγμάτων ἀβάσιμον. Ἀρκοῦμαι παραπέμπων εἰς τὸ ἐν τῷ περιοδικῷ ἡμῶν δημοσιευθὲν ὥραϊον τετράδραχμον τῆς νήσου Ἀνδρου¹, κυρίως δὲ εἰς τὸν καταπληκτικῶς ὅμοιον τύπον τοῦ Διονύσου τῆς ἐκ τῆς ἀθηναϊκῆς ὁδοῦ τῶν Τριπόδων ἀττικῆς βάσεως τρίποδος μετὰ τῶν πραξιτελείου χαρακτῆρος ἀναγλύφων, ἅτινα τελευταῖος ἐσχολίασε καὶ ἀπεικόνισεν ὁ κ. Benndorf².

Ὁ Διόνυσος τῆς ὑδρίας τῆς Κύμης ἐρείδεται ἐπὶ χορηγικοῦ ἐπὶ ἱκρίου ἰδρυμένου τρίποδος, ὅστις βεβαίως δὲν προσετέθη ἐνταῦθα ἄνευ σπουδαίου τινὸς λόγου.

Ἀλλὰ τί λοιπόν, ἐρωτᾶται, θέλει ὁ Διόνυσος οὗτος ἐνταῦθα καὶ ὁ γείτων αὐτοῦ Τριπτόλεμος καὶ τίς ἡ σχέσις αὐτῶν πρὸς τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως, εἰς ὃ καθ' ἡμᾶς, ἀναφέρεται ἡ κεντρικὴ παράστασις τῆς Κυμαίας ὑδρίας; Ἀπάντησιν σαφεῇ εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο παρέχει ὁ Πausanias.

Ὅμιλῶν δηλαδὴ ὁ περιηγητὴς περὶ τοῦ Ἑλευσινίου ἄστεως λέγει τὰ ἐξῆς ἐν τῷ γνωστῷ περιφῆμῳ παρὰ τοῖς τοπογράφοις τῶν Ἀθηνῶν χωρίῳ³: «*Ἐς δὲ τὸ Ἀθήνησιν ἐσελθοῦσιν Ῥοδεῖον ἄλλα τε καὶ Διόνυσος κεῖται θείας ἄξιος. Πλησίον δὲ ἐστὶ κορήνη, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἐννεάκρουνον, οὕτω κοσμηθεῖσαν ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου· φρέατα*

1. Τόμ. Α', Πίναξ ΙΔ', 1. Νῦν τὸ μοναδικὸν τετράδραχμον τοῦτο εἰσῆλθεν ἐκ τῆς συλλογῆς τοῦ πρίγκηπος Πέτρου τοῦ Σαξωνικοῦ Κοζούργου εἰς τὴν τοῦ κ. Imhoof-Blumer, καθαρισθὲν δὲ παρουσίασε τύπον ἀγενείου Διονύσου κατὰ πολὺ ὁρατότερον καὶ σαφέστερον τοῦ ἐπὶ τῆς ἄνω μνημονευθείσης εἰκόνας.

2. Dreifussbasis in Athen: Jahreshefte des Oester. Archaeol. Inst. Bd. II, S. 255 ff, Taf. V-VII.

3. I, 14, 1-3.

μὲν γὰρ καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεως, πηγὴ δὲ αὖτις μόνη. Ναοὶ δὲ ὑπὲρ τὴν κρήνην ὁ μὲν *Δήμητρος* πεποιήται καὶ *Κόρης*, ἐν δὲ τῷ *Τριπτολέμου* κείμενόν ἐστιν ἄγαλμα». Εὐθύς δὲ κατόπιν γράφων περὶ τοῦ τελευταίου «τὰ ἐς αὐτὸν ὅποια λέγεται» ἐξακολουθεῖ ὡς ἑξῆς: «Πρόσω δὲ ἵναι με ὠρμημένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ὅποια ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἑλευσίνιον, ἔπεσχεν ὄφρις ὀνείρατος· ἃ δὲ ἐς πάντας ὅσιον γράφειν, ἐς ταῦτα ἀποτρέφομαι. Πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἔνθα καὶ τοῦ *Τριπτολέμου* τὸ ἄγαλμα, ἔστι κτλ. (τὴν συνέχειαν ἰδὲ κατωτέρω ἐν σελ. 414).

Ἄρα ἐν τῷ Ἀθήνησιν ἱερῷ (περιβόλῳ), τῷ Ἑλευσινίῳ καλούμένῳ, ὑπῆρχε ναὸς καὶ ἄγαλμα *Τριπτολέμου* καὶ ναὸς δύο συννάων θεῶν *Δήμητρος* καὶ *Κόρης*, κείμενοι ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον κρήνην. Πλησίον δ' αὐτῶν ἦτο Ὁδεῖον, ἐν ᾧ *Διόνυσος ἄξιος θέας*. Συμφώνως λοιπὸν πρὸς ταῦτα ἀναγνωρίζω ἐπὶ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ἐν μὲν ταῖς δύο θεαῖς, ταῖς παρὰ τὸν αὐτὸν βωμὸν (ἀριθ. 5α) εὗρισκομέναις *Δήμητρι* καὶ *Κόρῃ* (ἀριθ. 5 καὶ 6) τὰς εἰκόνας τῶν δύο συννάων θεῶν τοῦ ἀθηναϊκοῦ Ἑλευσινίου *Δήμητρος* καὶ *Κόρης*. Ἐπίσης ἐν τῷ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου πλησίον αὐτῶν ἰδρυμένῳ *Τριπτολέμῳ* (ἀριθ. 3) καὶ τῷ *Διονύσῳ* (ἀριθ. 4) ἀναγνωρίζω τὸν *Τριπτόλεμον τοῦ Ἑλευσινίου* καὶ τὸν ἀληθῶς θέας ἄξιον *Διόνυσον* τοῦ παρὰ τὴν Ἑννεάκρουνον Ὁδείου. Ὁ τελευταῖος ἴσταται ὑπὸ τρίποδα δηλοῦντα προφανῶς τὸ Ὁδεῖον ἥτοι τοὺς ἐν αὐτῷ ἢ ἐν τῷ ἀρχαιοτέρῳ *Διονυσιακῷ* θεάτρῳ, ὅπερ ἐκεῖνο διεδέχθη, χορηγικοὺς *Διονυσιακοὺς* ἀγῶνας¹. Ὑπενθυμίζω δὲ ὅτι καὶ ὁ ἐντελὴς ὁμοίος τύπος τοῦ ἀγενείου *Διονύσου* ἐπὶ τοῦ ἀθηναϊκοῦ ἀναγλύφου, οὗ ἄνωτέρω ἐμνήσθημεν, προέρχεται ἐκ τῆς ὁδοῦ τῶν *Τριπόδων*, ἐκόσμηι δὲ βάσιν *τρίποδος*, τοῦθ' ὅπερ δικαίως ἤγαγε τὸν κ. Benndorf (ἐ. ἀ. σ. 266) νὰ συσχετίσῃ αὐτὸν πρὸς τὴν ἐπὶ βάσεως νικηφόρου *χορηγικοῦ τρίπουδος* ἐπιγραφὴν ἐκείνην, ἥτις μνημονεύει *Διονύσου* (*Βρομίου*) ὃν ὁ Πραξιτέλης «εἶσαθ' ὑπὸ τρίποσιν». Ἴσως δὲ καὶ αὐτὸ τὸ παραδόξον ἔχριον ἔφ' οὗ ἴσταται ὁ τρίπους τοῦ ἀγγείου ἡμῶν νὰ μὴ ἐτέθη ἄνευ λόγου (ἀληθῶς διατί νὰ μὴ τεθῇ ὁ τρίπους, ὡς συνήθως, κατὰ γῆς;)

1. Περὶ τῆς θέσεως τοῦ παρὰ τὴν Ἑννεάκρουνον Ὁδείου τούτου ἰδὲ Dörpfeld, Die verschiedenen Odeien in Athen, Athen Mitth. XVII, S. 252 ff. XIX, 146. XX, 184.

ἀλλὰ νὰ σχετίζεται πως πρὸς τὰ περίφημα ἔκρια τὰ ἀποτελοῦντα τὸ *θέατρον* τῶν πρώτων ᾠδαιῶν θεάτρων, ὧν τὰ ἄκρα βεβαίως ἐκοσμοῦντο διὰ χορηγικῶν τριπόδων¹.

Ὑπολείπεται νῦν πρὸς ἐξήγησιν μόνον τὸ ὄνομα καὶ ὁ λόγος τῆς παρουσίας τοῦ μεταξὺ Ἀθηνᾶς καὶ Κόρης περιεργοτάτου νεανίου, τοῦ τὸ χοιρίδιον καὶ τοὺς δύο βάρκους φέροντος (ἀρ. 7) νεανίου, περὶ οὗ ἐγράφησαν μέχρι τοῦδε ποικιλώταται γνῶμαι καὶ ᾧ ἐδόθησαν διαφορώταται ὀνομασίαι (ἦτοι ἱερεὺς ἐπιβώμιος, πρῶτος θύτης ἐν Ἐλευσίνι, Ἡρακλῆς, Κελεός, Εὐβουλεύς).

Οὗτος φαίνεται ἀπὸ τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς, ἦτοι τῆς Ἀκροπόλεως τῆς ὑπὲρ τὸ Ἐλευσίνιον κειμένης², ἀναχωρῶν καί, ὡς κατόπιν συνενοήσεως πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν, μεθ' ἧς εἰκονίζεται εἰσέτι διαλεγόμενος, κατερχόμενος πρὸς τὸ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει Ἐλευσίνιον, φέρων δὲ τὸ κατ' ἐξοχὴν πρὸς μυστικούς καθαρμοὺς χρήσιμον χοιρίδιον³ ὡς καὶ δύο βάρκους, οἵτινες, ὡς εἶδομεν (σελ. 236), ἐχρησίμευον ἐπίσης εἰς τὰς προκαταρκτικάς, ἦτοι καθαρτικάς τελετὰς τῶν μυστηρίων. Ἀναμένει δὲ αὐτὸν ἢ πρὸς αὐτὸν στρέφουσα τὴν κεφαλὴν Δημήτηρ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ ἡ σύνναος αὐτῇ Κόρη, ἢ εἰκονιζομένη ὡς διακονοῦσα τῇ Δήμητρι κατὰ τὴν στιγμὴν ταύτην, ἦτοι ἐγχειρίζουσα λαμπάδα, χάριν τῆς μελλούσης τελετῆς, ἧς ἔνεκα προσέρχεται ὁ φέρων τὸ χοιρίδιον καὶ προφανῶς χάριν τῆς ὁποίας καίει ἤδη λιβανωτὸς ἐν τῷ θυμιατηρίῳ ἢ βωμίσκῳ, ὑπὲρ ὃν ἤδη κατετέθησαν δύο ἕτεροι βάρκοι ὑπὸ τῆς Κόρης εἵτε, ὅπερ πιθανώτερον, ὑπὸ τοῦ δύο ἑτέρους ὁμοίους, χάριν τῶν πολυαρίθμων μυστῶν τῆς τελετῆς, κομίζοντος ἀνωνύμου νεανίου.

Τίς λοιπὸν οὗτος; Ἡ στάσις καὶ τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ ἐλάχιστα δύνανται νὰ βοηθήσωσιν ἡμᾶς πρὸς ἀνακάλυψιν τούτου, ἂν μάλιστα λάβωμεν ὑπ' ὄψιν τὰς ἐκ διαμέτρου ἀντιθέτους γνώμας τῶν ἀρχαιολό-

1. Σχολ. Ἀριστοφ. 395. — Ἡσύχιος, Σουΐδας καὶ Φώτιος ἐν λ. ἔκρια. — Dörpfeld, Das Griechische Theater, S. 29.

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 410 καὶ Κλήμ. Ἀλεξ. Προτρεπτ. 13.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1883, σελ. 119, 43 καὶ 49. — Ἀριστοφ. Βατρ. 338, Ἀχαρνεῖς 764 καὶ σχόλια. — Πausan. IX, 8, 1. — Αἰλίαν. Ζώων ἱστορ. X, 16. — Εὐσταθ. 1183. — Συν. λεξ. χρ. 472, ἐν λ. χοιρίων μυστηριακῶν. — Serv. ad Virgil. Aen. III, 118 καὶ Georg. II, 380. — Stephani, Comptes rendus 1859, 92, 1.

γων, ὃν οἱ μὲν, ὥς ὁ Furtwängler¹, ἰσχυρίζονται ὅτι τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ πάντως θεὸν ἐνδεικνύει², οἱ δέ, ὥς ὁ κ. Σκιᾶς, ὅτι τοῦτο τοῦναντίον ἀρμύζει *χοιροβοσκῶ* καὶ δὴ τῷ ἥρωϊ Εὐβουλεῖ, ὅστις ἦτο τοιοῦτος.

Ἐν τούτοις νομίζω ὅτι ἐνδειξιν πρὸς ἀναγνώρισιν, ἂν οὐχὶ τοῦ ὀνόματος, τοῦλάχιστον τῆς φύσεως αὐτοῦ, παρέχει αὐτὴ ἡ ἄμεσος συν-
 ἔχεια τοῦ ἀνωτέρω παρατεθέντος πολυτίμου χωρίου τοῦ Πausανίου, ἔχουσα ὥς ἑξῆς: «*Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἐνθα καὶ τοῦ Τριπολέμου τὸ ἀγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος, πεποιήται δὲ καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος*», ὅστις πλὴν ἄλλων «*ἔπη τε ἐποίει καὶ πόλεις ἐκάθηρεν ἄλλας τε καὶ τὴν Ἀθηναίων*».

Ὡς γνωστὸν ὁ Ἐπιμενίδης οὗτος (οὗ πάντως ἡ εἰκὼν ὥς καὶ ὁ τὰς θυσίας συμβολίζων βοῦς, ἴσταντο οὐχὶ ἄνευ λόγου πρὸ τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως) παρίσταται ὑπὸ τῶν ἀρχαίων ὥς ὁ κατ' ἑξοχὴν εἰσηγητὴς τῶν μυστηρίων: «*ἐδόκει δέ τις, λέγει ὁ Πλούταρχος³, εἶναι θεοφιλὴς καὶ σοφὸς περὶ τὰ θεῖα τὴν ἐνθουσιαστικὴν καὶ τελεστικὴν σοφίαν*». Ὁ αὐτὸς Πλούταρχος λέγει ὅτι, ὅτε ἐπὶ Σόλωνος διε-
 τάρατε τὰς Ἀθήνας τὸ Κυλώνειον ἄγος, τὸ ἐκ τοῦ «*περὶ τὰς σεμνάς θεὰς*» φόνου τῶν ἐκ τῆς Ἀκροπόλεως κατερχομένων συνωμοτῶν, φόβοι δὲ ἐκ δεισிடαιμονίας καὶ φάσματα κατεῖχον τὴν πόλιν καὶ οἱ μάντιες «*ἄγῃ καὶ μiasμοὺς δεομένους καθαρμοῶν προφαίνεσθαι ἐκ τῶν ἱερῶν ἡγόρευον*», ὁ Ἐπιμενίδης ἦλθε, κληθεὶς ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων, ἐκ Κρήτης καὶ «*ἰλασμοῖς τισι καὶ καθαρμοῖς καὶ ἰδρύσει κατοργιάσας καὶ καθοσιώσας τὴν πόλιν*», ἔσωσεν αὐτὴν καὶ ἀπῆλθεν εἰς τὰ ἴδια, οὐδὲν ἄλλο λαβὼν ἢ θαλλὸν ἀπὸ τῆς ἱερᾶς ἐλαίας, καίτοι οἱ Ἀθηναῖοι ἔδιδον αὐτῷ χρήματα πολλὰ καὶ τιμὰς μεγάλας. Ὁ Strube (ἔ. ἀ. σελ. 52) θεωρεῖ ὅτι ταῦτα ἀποδεικνύουσιν ὅτι ὁ Ἐπιμενίδης εἰσήγαγε τελετὰς μυστηρίων εἰς τὰς Ἀθήνας. Προφανῶς δ' ἔχει δίκαιον. Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἂν δὲν εἶναι ἀληθές, βέβαιον πάντως παραμένει ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον τῶν Ἀθηνῶν συνεδέετο στενῶς πρὸς τοὺς *καθαροὺς* καὶ τὰς *σχετικὰς* τελετὰς ὥς εἰσήγαγεν ὁ πρὸ αὐτοῦ ἰδρυθεὶς Ἐπιμενίδης.

1. Meisterwerke S. 563, 1: «in der Haltung wie ein Gott. — Es kann nur eine Gottheit sein».

2. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 21.

3. Σόλων 12.

Ἐξ ἄλλου πάλιν γνωρίζομεν ὅτι τὸ ἐν ἅστει Ἑλευσίνιον ἐξη-
σίμειεν ἐν τοῖς ἱστορικοῖς χρόνοις ὡς ὁ κατ' ἐξοχὴν τόπος τῶν προ-
παρασκευαστικῶν καθαρῶν τῶν μυστῶν τῶν μελλόντων νὰ μνηθῶσι
τὰ μεγάλα Ἑλευσινιακὰ μυστήρια. Εὐθὺς δηλαδὴ ὡς τὰ ἱερὰ ἐκομί-
ζοντο τὴν 13/14 Βοηδρομιῶνος ἐξ Ἑλευσῖνος εἰς τὸ Ἑλευσίνιον τῶν
Ἀθηνῶν, ἤρχοντο αἱ τελεταὶ τῆς μυσέως. Καὶ τὴν μὲν 15 τοῦ μη-
νὸς συνέβαινεν ὁ *ἀγνρμὸς* ἢ *πρόρρησις* συγκαλουμένων τῶν μυστῶν
ἐν τῇ παρὰ τὸ Ἑλευσίνιον Ποικίλῃ, ἔνθα ἐξηλέγχοντο οἱ δυνάμενοι καὶ
δικαιούμενοι νὰ μνηθῶσιν. Εὐθὺς μετὰ τοῦτο εἰσῆρχοντο οἱ γενόμενοι
δεκτοὶ πρὸς μύησιν εἰς τὸ Ἑλευσίνιον, εἰσερχόμενοι δὲ *ἐκαθαρίζοντο*
προκαταρκτικῶς διὰ τοῦ ὕδατος τῆς ἐν τῷ Ἑλευσινίῳ ἱερᾶς χέρνιβος¹.
Τὴν ἐπιούσαν δέ, ἣτις *ἄλλαδε μύσται* ἐκαλεῖτο, οἱ μύσται κατήρχοντο
ἐν βοῇ ἐλαύνοντες πρὸ αὐτῶν τὰ *μυστικά χοιρίδια* εἰς τὴν θάλασ-
σαν τοῦ Κανθάρου, ἔνθα ἑαυτοὺς ἐβάπτιζον καὶ τὰ χοιρίδια ἔλουον,
ἵνα αὐτοὶ καὶ ταῦτα καθαρισθῶσιν ἀπὸ παντὸς ῥύπου. Τὴν δ' αὐτὴν
ἡμέραν, πιθανῶς μετὰ μεσημβρίαν καὶ νύκτωρ, ἦγετο ἡ πανηγυρικὴ
καὶ τῆς πραγματικῆς μυσέως ἀμέσως προηγουμένη μεγάλη καὶ ἐπί-
σημος θυσία, ἡ «*ἱερεῖα*» καλουμένη², καθ' ἣν ἐθύοντο τὰ μνημο-
νευθέντα καὶ κατ' ἐξοχὴν καθαρτικὴν δύναμιν ἔχοντα χοιρίδια. Ἀμέ-
σως δὲ κατόπιν συνεχίζοντο αἱ τελεταὶ ἐν Ἀθήναις ἐπὶ δύο ἡμέρας,
τὰς καὶ τελευταίας πρὸ τῆς μεγάλης εἰς Ἑλευσῖνα πομπῆς τοῦ Ἰάκχου,
διὰ τῶν πρὸς τιμὴν τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου κατὰ πρόσκλησιν τῶν Ἀθη-
ναίων ἐλθόντος Ἀσκληπιοῦ, καθαρτικῶν τελετῶν τῶν *Ἐπιδαυρίων* κα-
λουμένων³.

Ἡ κοινὴ παράδοσις λέγει ὅτι λόγος τῆς ἐορτῆς τῶν Ἐπιδαυρίων,
καθ' ἃ ἐκαθαίροντο οἱ βραδύναντες τῶν μυστῶν, ἦτο ἡ *ὄνρ μυστη-
ρίων* ἄφιξις τοῦ Ἀσκληπιοῦ. Ἀλλὰ τοῦτο εἶναι ὁ «*ἱερὸς λόγος*» ὁ
δικαιολογῶν τοῖς πολλοῖς τὴν ὑπαρξιν τῶν Ἐπιδαυρίων, οὐχὶ ὅμως
καὶ ὁ *ἱστορικὸς λόγος* τῆς ιδρύσεως αὐτῶν. Ἀληθῶς κρίνοντες ἔκ τε
τῆς φύσεως τοῦ θεοῦ τῆς Ἐπιδαύρου καὶ ἐκ πλείστων ἄλλων παραλ-
λήλων παραδειγμάτων ἄλλων ἡμιθέων ἱατρομάντεων τῆς ἀρχαιότητος,

1. Δυσίας IV, 52. — Foucart, Les grands mystères p. 112.

2. Φιλοστράτ. Ἀπολλ. Τυαν. IV, 17.

3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 365.

πρὸς δὲ καὶ ἐκ τῆς ὅλης φύσεως αὐτῆς τῆς τελετῆς τῶν Ἐπιδουρίων, δυνάμεθα βασίμως νὰ εἰκάσωμεν ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς δὲν ἦλθεν αὐτόκλητος εἰς Ἀθήνας ἐν ἔτει 421 π. Χ., ἀλλὰ ὑπ' αὐτῆς τῆς πόλεως κληθεῖς, — τῆς δέκα ἔτη πρότερον κατὰ τὸν μεγάλον λοιμὸν κατιδούσης τὴν ἀνεπάρκειαν τῶν ἐγχωρίων ἡρώων ἱατρῶν, — πιθανώτατα πρὸς τέλεσιν καθαρμῶν ἀναλόγων ἐκείνων δι' ὧν ἄλλοτε ὁ Ἐπιμενίδης ἔσωσε τὴν νοσοῦσαν πόλιν. Τὸ γνωστὸν ἔτος τῆς ἀφίξεως τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας συμπίπτει πρὸς τὸ ἔτος τῆς λήξεως, διὰ τῆς εἰρήνης τοῦ Νικίου, τοῦ δεκαετοῦς φονικοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου, ὅτε πάντες οἱ Ἀθηναῖοι θὰ ἡσθάνθησαν τὴν ἀνάγκην καθαρμῶν δι' ὅσους φόβους, — ἔστω καὶ ὥς τοὺς τοῦ Ἡρακλέους *ἀβουλήτους* ὄντας, — διέπραξαν κατὰ τὸ τραγικὸν ἐκεῖνο δεκαετὲς διάστημα, τοῦθ' ὅπερ μὴ θέλοντες ἴσως ἀναφανδὸν νὰ ὁμολογήσωσιν ἔλεγον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἦλθεν εἰς Ἀθήνας, ἵνα μνηθῇ τὰ μυστήρια αὐτῶν.

Ἄλλ' ὁπωςδήποτε καὶ ἂν ἔχωσι ταῦτα, βέβαιοι εἶναι ὅτι οἱ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῶν Ἀθηνῶν τελούμενοι μυστικοὶ καθαρμοὶ σχετίζονται ἐν τοῖς ἱεροῖς λόγοις πρὸς τε τὸν Ἐπιμενίδην, τὸν πιθανῶς εἰσηγησάμενον αὐτούς, καὶ πρὸς τὸν Ἀσκληπιόν, ὅστις ἀφικόμενος ἐξ Ἐπιδάουρου εἰς τὸν ἐν Πειραιεὶ λιμένα τῆς Ζέας καὶ ἐκεῖθεν εἰς Ἀθήνας «*ἀνελθὼν [μυστηρ]ίοις τοῖς μεγάλοις κατήγεται ἐς τὸ Ἐλ[ευσίνι]ον*»¹.

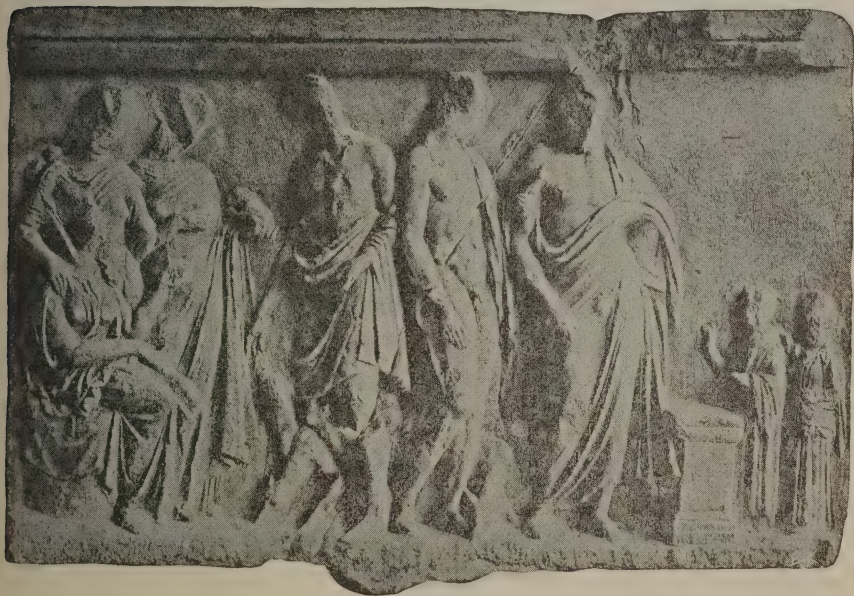
Συμφώνως πρὸς τὰ ἀνωτέρω ἐδικαιούμεθα νὰ σχετίσωμεν τὸν ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Κύμης *καθαρίην* πρὸς τὸν Ἐπιμενίδην ἢ τὸν Ἀσκληπιόν. Παρὰ προσδοκίαν ὅμως ἡ μορφή αὕτη οὐδεμίαν ὁμοιότητα παρουσιάζει πρὸς τὸν γηραιὸν Ἐπιμενίδην εἴτε τὸν ὄριμον τὴν ἡλικίαν ἢ καὶ ὑπὸ νεανικὸν (ἀγένειον) τύπον γνωστὸν Ἀσκληπιόν.

Εὐτυχῶς ἡ πολύτιμος ἀπτική ἐπιγραφή, ἡ ἱστοροῦσα τὴν ἐν ἔτει 421 π. Χ. ἀφίξιν τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰς Ἀθήνας, περιέχει πληροφορίαν τινὰ σπουδαίως δυναμένην νὰ βοηθήσῃ πρὸς ὀνομασίαν τοῦ ἀπασχολοῦντος ἡμᾶς περιέργου προσώπου. Ἀμέσως δηλαδὴ μετὰ τὴν ἀφίξιν του εἰς τὸ Ἐλευσίνιον ὁ Ἀσκληπιὸς «*οἶκοθεν [μεταπεμ]ψάμενος διάκ[ονον ἢ γ]αγεν δεῦρο ἐφ' ἀ[ρμα]τος Τηλεμάχο ἀπαν[τήσαν-*

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 107.

τ]ος ἄμα [δὲ] ἦλθεν Ὑγ[εία]» κατὰ τὴν ὀρθὴν ἀνάγνωσιν τοῦ τελευταίου σχολιαστοῦ τῆς ἐπιγραφῆς κ. Στεφάνου Δραγούμη¹.

Προφανῶς, ἂν ὁ Ἀσκληπιὸς ἐτέλεσε καθαρμούς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἔνθα κατήχθη, θὰ ἔπραξε τοῦτο διὰ τοῦ διακόνου αὐτοῦ ἢ τοῦλάχιστον αὐτοῦ διακονοῦντος. Διάκονος ὅμως τοῦ Ἀσκληπιοῦ, καὶ δὴ ἰσότιμος τῇ θυγατρὶ αὐτοῦ Ὑγείᾳ ὥστε νὰ συνταξειδεύσῃ μετ' αὐτῆς οὐ-



1 2 3 4 5 6 7 8

Εἰκὼν 18.

δεὶς ἄλλος δύναται νὰ εἶναι ἢ εἷς τῶν ἐν Ἐπιδαύρῳ συλλατρευομένων αὐτῶ ἰδίων *υἱῶν*. Δύο τῶν υἱῶν τούτων εἰκονίζει τὸ ἐν Ἐπιδαύρῳ ἀνακαλυφθὲν ἀνάγλυφον, οὗ παραθέτομεν ἐνταῦθα τὴν εἰκόνα².

Ὁ ἕτερος (ἀρ. 4) τῶν δύο τούτων υἱῶν καὶ διακόνων τοῦ

1. Ἀρχ. Ἐφημ. ῥ. ἀ. στ'χ. 5-10 καὶ σελ. 104.

2. Chr. Blinkenberg, Epidaurische Weihgeschenke: Ath. Mitth. XXIV (1899) S. 294 ff, Taf. X.

Ἀσκληπιοῦ παρουσιάζει εὐθὺς ἐκ πρώτης ὄψεως τοιαύτην ἐν γένει ὁμοιότητα πρὸς τὸν ἐπὶ τῆς Κυμαίας ὑδρίας νεανίαν, ὥστε πρέπει νὰ προσέξῃ τις πολὺ ἵνα ἀντιληφθῇ ὅτι τὸ χοιρίδιον, τὸ ἐν τῇ δεξιᾷ τοῦ νεανίου τῆς Κυμαίας ὑδρίας, ἀντικαθιστᾷ ἐπὶ τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ἀναγλύφου τὸ σχῆμα ἑνὸς τῶν τριῶν ἱατρικῶν κυνῶν. Συμπεραίνω ἄρα, ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ταυτότητος ἀμφοτέρων τῶν τύπων, ὅτι ὁ τῆς Κυμαίας ὑδρίας νεανίας εἶναι ἐπίσης εἷς τῶν υἱῶν καὶ διακόνων τοῦ Ἀσκληπιοῦ, πιθανῶς ὁ Ἀλεξήνωρ, οὗ τὸ ὄνομα ἀνακαλεῖ τὸν πρὸ τῆς ἀφίξεως τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἱατρὸν τῶν Ἀθηναίων Ἀλκωνα, ἢ ὁ ἐν Ἀθήναις ἀκριβῶς ὑπὸ τὸ Ἐλευσίνιον ἐν ἰδίῳ μικρῷ τεμένει, τῷ ἐσχάτως ἀνακαλυφθέντι¹, συλλατρευόμενος τῷ Ἀσκληπιῷ Ἄμυνος, οὗ τὸ ὄνομα ταυτόσημον πρὸς τὰ τοῦ Ἀλκωνος καὶ Ἀλεξήνωρος².

Οὗτος λοιπὸν ὁ ἐξ Ἐπιδαύρου εἰς Ἀθήνας ἑλθὼν μετὰ τοῦ εἰς τὸ Ἐλευσίνιον καταχθέντος Ἀσκληπιοῦ διάκονος αὐτοῦ εἶναι, νομίζω, ὁ ἐπὶ τῆς Κυμαίας ὑδρίας κατερχόμενος τῆς Ἀκροπόλεως (Ἀθηνᾶς) καὶ τῇ ἐντολῇ τῆς Ἀθηνᾶς, μεθ' ἧς συνομιλεῖ, βαδίζων πρὸς τὸ «*ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει*» Ἐλευσίνιον, μετὰ τῶν ἀναγκαίων καθαρτικῶν ὁργάνων. Ἔρχεται δὲ προφανῶς, ἵνα τελέσῃ τῇ βοηθείᾳ τῆς Κόρης πρὸς τῆς Δήμητρος τοῦ Ἐλευσινίου τοὺς καθαρμούς τῶν *μυστικῶν* ἡμερῶν τῶν Ἐπιδαυρίων.

*Παρατηρήσεις περὶ τοῦ ἐξ Ἐπιδαύρου ἀναγλύφου.
Ἱερὸν φρέαρ Ἐπιδαύρου.*

Ὁ δημοσιεύσας τὸ ἐξ Ἐπιδαύρου ῥηθὲν ἀνάγλυφον κ. C. Blinkenberg, δικαίως φρονεῖ ὅτι τὸ ἀνάγλυφον παριστᾷ δύο διαφόρους σκηνάς, χωριζομένας διὰ τῆς μεταξὺ τῶν *ἀνινῶτων* δύο υἱῶν τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἀρ. 4 καὶ 5) ἰδεώδους γραμμῆς, τοῦθ' ὅπερ συμπίπτει πρὸς ὅσα ἰσχυρίσθημεν (σελ. 374) περὶ τοῦ εἰς δύο σκηνάς χωρισμοῦ τοῦ φέροντος τὰ *ἱερὰ* κεντρικοῦ μέρους τῆς ζυφοφόρου τοῦ Παρθενῶνος. Καὶ ἐν μὲν τῇ

1. Athen. Mitth. 1896 S. 287 ff. — Antike Denkmäler Bd. II, 4^{es} Heft, Taf. 37-38.

2. Π6λ. Preller-Robert, Gr. Myth. σελ. 524. — Foucart, Les grands mystères, σελ. 116. — Roscher, Myth. Lex. S. 230, 622 πτλ.

πρώτη βλέπει ὁ κ. Bl. τὸν Ἀσκληπιὸν (ἀρ. 6) ἐν συμβουλίῳ μετὰ τοῦ ἐνὸς τῶν υἱῶν του (ἀρ. 5) ὑποδεχόμενον τοὺς προσερχομένους δύο ἱκέτας (ἀρ. 7 καὶ 8). Ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ σκηνῇ βλέπει τὴν οἰκογένειαν καὶ δὴ τὸν *γυναικῶνα* τοῦ Ἀσκληπιοῦ, μέχρι τοῦ ὁποίου δὲν φαίνεται ὅτι εἰσῆλθον αἱ φροντίδες καὶ τὰ δεινὰ τῶν προσερχομένων ἱκετῶν. Ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ βλέπομεν μᾶλλον, λέγει ὁ κ. Blinkenberg, «das trauliche und gemütliche Zusammensein einer griechischen Familie». Καὶ ἐν μὲν τῇ καθημένῃ γυναικί (ἀρ. 1) ἀναγνωρίζει τὴν σύζυγον τοῦ Ἀσκληπιοῦ Ἡπιόνην, ἱατρικὴν πυξίδα ἐν τῇ ἀριστερᾷ κρατοῦσαν· ἐν δὲ τῇ φιλικῶς ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῆς ἐρειδομένη κόρη (ἀρ. 2), τῇ μετὰ προσοχῆς πρὸς τὴν πυξίδα βλέπουσῃ, καὶ τῇ παρ' αὐτῇ ἱσταμένη ἑτέρᾳ κόρῃ (ἀρ. 3), ἣτις κρατεῖ μικρὸν λαγφόν, ἀναγνωρίζει δύο τῶν θυγατέρων τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἥτοι τὴν Ἰασώ καὶ Πανάκειαν. Τέλος τὸν ἐν τῇ σκηνῇ ταύτῃ υἱὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ (ἀρ. 4) καὶ τὸν ἐν τῇ ἑτέρᾳ (ἀρ. 5), θεωρεῖ ὡς τὸν Μαχάωνα καὶ τὸν Ποδαλείριον.

Ἡ ὥραία αὕτη καὶ λίαν δεδικαιολογημένη ἐρμηνεία δυνατὸν νὰ εἶναι ὀρθή· οὐχ ἥττον ὅμως βασιζόμενός τις α) ἐπὶ τῶν ἐξ Ἐπιδάουρου ἐπιγραφῶν τῶν ἀναφερουσῶν *ἱεροφάντην Δηοῦς*, ἥτοι τῆς μυστικῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, συγχρόνως δὲ ὄντα ἱερέα τοῦ Ἀσκληπιοῦ (Παιήονος)¹, β) ἐπὶ τῶν πολλῶν ἀρχαίων μαρτυριῶν περὶ τῆς ἐν τῷ *ἱερῷ* τῆς Ἐπιδάουρου λατρείας τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης², γ) ἐπὶ τῶν πολυαρίθμων ἀναγλύφων τοῦ Ἀσκληπιείου τῶν Ἀθηνῶν καὶ αὐτῆς τῆς Ἐλευσίνος³ τῶν παρουσιαζόντων τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην ἐν ἀναλόγῳ θέσει πρὸς τὸν Ἀσκληπιὸν ἐκείνης ἣν βλέπομεν ἐπὶ τοῦ προκειμένου ἀναγλύφου τῆς Ἐπιδάουρου καὶ δ) ἐπὶ τῶν ἱατρικῶν ἰδιοτήτων τῆς Δήμητρος, ἡδύνατο νὰ ὑποστηρίξῃ ὅτι ἡ καθημένη γυνὴ καὶ ἡ ἐπ' αὐτῆς φιλίως ἐρειδομένη εἶναι ἡ γνωστὴ δυὰς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, ἔχουσα παρ' αὐτῇ καὶ τὴν Ὑγίειαν ἢ Ἰασώ. Ἄλλ' ἀφίνοντες ταῦτα ἐπὶ τοῦ παρόντος⁴ οὕτως ἔχοντα, ἐν μόνον παρατηροῦμεν, τὸ ἐξῆς. Ὁ κ. Blinkenberg περιγράφων τὴν ἔδραν ἐφ' ἧς κάθεται

1. Καβδαδίας, Fouilles d'Epidaure ἀρ. 47 καὶ 258.

2. Ἴδὲ O. Kern, *Demeter* cap. 24 ἐν Pauly-Wissowa, Real-encyclopädie.

3. Ἴδὲ κατωτέρω τὸ περὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου κεφάλαιον.

4. Ἐκτενὲς περὶ τοῦ ἀναγλύφου τούτου θὰ γράψωμεν ἐν τοῖς *Ἐπιδανωτικοῖς* ἡμῶν.

ἡ «Ἡπίονη» λέγει ὅτι «der Sitz ist ein nicht näher bestimmbarer, rundlicher Gegenstand, der *zu hoch* scheint um die bekannte *cista* zu sein, die nach Kerns richtiger Bestimmung in vielen Bildwerken der Demeter als Sitz dient, und die oft genug auch in Asklepiosreliefs eine Rolle spielt». Καθ' ἡμᾶς δὲ καὶ ἡ ἔδρα αὕτη οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ *στόμιον φρέατος*. Ὅτι δὲ ἱερὸν τι μυστικὸν φρέαρ ὑπῆρχε παρὰ τὸν *οἶκον* (ναὸν) τοῦ Ἀσκληπιοῦ, ἔνθα δικαίως ὁ Blinkenberg θέτει τὴν σκηνὴν ταύτην, ἀποδεικνύει ἡ ὑπὸ Πausaniou ἀναφερομένη μαρτυρία τῶν περὶ τὸ ἱερὸν τῆς Ἐπιδάουρου, ὅτι τὸ ἐν τῷ κυρίῳ ναῷ τῆς Ἐπιδάουρου ἄγαλμα τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ ὁ θρόνος «ἐπὶ φρέατι εἶη πεποιημένα»¹. Τὸ αὐτὸ δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν καὶ περὶ τῶν ἐκ τοῦ Ἀσκληπείου τῶν Ἀθηνῶν ὁμοίων ἀναγλύφων παραστάσεων Δήμητρος ἐπὶ φρέατος, γνωστοῦ ὄντος ὅτι καὶ ἐν αὐτῷ ὑπῆρχε κρήνη καὶ ἱερὸν φρέαρ.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ζ'.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΘΕΣΕΩΝ ΤΟΥ ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΥ, ΤΗΣ ΠΥΝΚΟΣ ΚΑΙ ΤΟΥ ΘΕΣΜΟΦΟΡΕΙΟΥ ΤΩΝ ΑΘΗΝΩΝ

Ἐπάναγκες θεωροῦμεν πρὸς πληρεστέραν κατανόησιν τῶν ῥηθέντων, ἰδίᾳ δὲ τῶν ἐν τῷ ἐπομένῳ κεφαλαίῳ ῥηθησομένων, νὰ ἐξετάσωμεν ἐνταῦθα καὶ τὸ περίφημον ζήτημα τὸ περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν, ἀκολουθῶν δὲ καὶ τὰ μετ' αὐτοῦ ἀδιασπᾶστως συνεχόμενα ἅλλα ζητήματα περὶ τῶν θέσεων τῆς Πυνκός καὶ τοῦ Θεσμοφορείου.

α) Τὸ περὶ τῆς θέσεως τοῦ Ἐλευσινίου ζήτημα.

Ὡς γνωστὸν παρ' ὅλας τὰς συντόνους μελέτας καὶ ἐρεῦνας τῶν σοφῶν καὶ παρὰ τὰς κατὰ τὰ τελευταῖα μάλιστα ταῦτα ἔτη ἐπιμόνους

1. Πausaniou V, 41, 5.



ἀνασκαφὰς τῆς Γερμανικῆς ἀρχαιολογικῆς Σχολῆς δὲν καταρθώθη νὰ ἀνακαλυφθῇ ἡ θέσις αὐτοῦ, καίτοι τὸ μέρος ἐφ' οὗ ἔκειτο περιορίζεται νῦν σαφῶς ὑπὸ τῶν ἀρχαίων πηγῶν ἐντὸς οὐχὶ λίαν ἐκτενοῦς πεδίου, ἀποκλείοντος τὴν Ἄγραν, ἔνθα ἐξήτουν αὐτὸ ὁ Πιττάκης καὶ Forchhammer, καὶ τὴν ἀνατολικὴν κλιτὸν τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ἐξήτουν ἡ ἔθεσαν τὸ Ἑλευσίνιον οἱ Leake, Gerhard, Bötticher, Curtius κτλ.¹

Ἀληθῶς αἱ ἀρχαῖαι πηγαὶ λέγουσι γενικῶς μὲν ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον τοῦτο ἔκειτο «*Ἀθήνησιν*»², «*ἐν ἄστει*»³, «*ὑπὸ τῇ πόλει*»⁴ ἢ «*ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει*»⁵. ἄλλαι δὲ μᾶλλον ὀρισμένως δεικνύουσι καὶ ὑπὸ ποῖον μέρος τῆς ἀκροπόλεως ζητητέον τὸ Ἑλευσίνιον. Τὸ χωρίον δηλαδὴ τοῦ Φιλοστράτου⁶ περὶ τῆς πορείας τῆς ἱερᾶς νηὸς τῆς πομπῆς τῶν Παναθηναίων: «*ἐκ Κεραμικοῦ δὲ ἄρσαν χιλία κόπη ἀφεῖναι ἐπὶ τὸ Ἑλευσίνιον καὶ περιβαλοῦσαν αὐτὸ παραμεῖναι τὸ Πελαργικόν*», τὸ περὶ τῆς αὐτῆς πομπῆς ἕτερον χωρίον τοῦ Σχολιαστοῦ ταῦ Ἀριστοφάνους «*καὶ τὴν πομπὴν διὰ τοῦ Κεραμικοῦ ποιοῦσι μέχρι τοῦ Ἑλευσινίου*»⁷, τὸ τρίτον χωρίον τοῦ Ξενοφῶντος⁸ ὅτι οἱ τὰς πομπὰς συνοδεύοντες ἱππεῖς καλὸν ἦτο ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν τῆς ἀγορᾶς «*κατὰ φυλὰς εἰς τάχος ἀνιέναι τοὺς ἵππους μέχρι τοῦ Ἑλευσινίου*», τελευταῖον δὲ τὸ ἐπιγραφικὸν χωρίον καθ' ὃ οἱ ἔφηβοι παρέπεμπον τὰ ἱερά ἐξ Ἑλευσίνος διὰ τῆς πύλης τοῦ Κεραμικοῦ «*μέχρι τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει*»⁹, οὐδεμίαν ἀφήνουσιν ἀμφιβολίαν περὶ τοῦ ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον ἔκειτο ὑπὸ τὸ Δ ἢ ΒΔ μέρος τῆς ἀκροπόλεως. Περὶ τούτου πάντες οἱ τοπογράφοι εἶναι νῦν σύμφωνοι.

Ἡρευνήθη λοιπὸν ἐπιμελῶς καὶ ἐπιμόνως καὶ ὑπὸ πᾶσαν ἔποψιν,

1. Ἰδὲ Hitzig-Bluemner, Pausanias I, 190-192.

2. Ξενοφ. Ἱππικ. I, 4.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1883, σελ. 115, στ. 26, 30, 31, 35, 47· σελ. 117, στ. 58, 67· σελ. 122, στ. 53· σελ. 125, στ. 10.

4. CIA. III, 5, στίχ. 11.

5. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Πρωτρεπτ. p. 38 (= Arnob. adv. Gent. VI, 15).

6. Βίοι σοφιστῶν, II, 59, 8, ἐκδ. Kayser.

7. Σχολ. Ἀριστοφ. εἰς Ἱππ. στ. 566.

8. Ἱππαρχ. III, 2.

9. CIA. III, 5, 11.

φιλολογικῶς τε καὶ διὰ τῆς σκαπάνης τῶν ἀνασκαφῶν, ἅπας ὁ ὑπὸ τὰ Δ καὶ ΒΔ τείχη τῆς ἀκροπόλεως χώρος ὁ μέχρι τῆς παρὰ τὴν Ἑννεάκρουνον Καλλιρόην τοῦ κ. Dörpfeld σημερινῆς ὁδοῦ, τῆς σχεδὸν συμπιπτούσης πρὸς τὴν ἀρχαίαν τὴν ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ ἀνιούσαν πρὸς τὴν ἀκρόπολιν, ἀλλὰ παραδόξως οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἵχνος τοῦ Ἑλευσινίου ἀνεκαλύφθη. Τούτου ἕνεκα μόνον κατ' εἰκασίαν ἐτοποθετήθη ὑπὸ διαφόρων τὸ ἱερὸν ἐπὶ παντὸς σχεδὸν σημείου ὅλου τοῦ χώρου τούτου, εἴτε δηλαδὴ ὑπὸ τὸ ΒΔ, εἴτε τὸ Δ, εἴτε τὸ ΝΔ μέρος τοῦ δυτικοῦ τείχους τῆς ἀκροπόλεως¹, ἐκάστου τοπογράφου ἐπικαλουμένου ὑπὲρ τῆς ὑποθέσεως αὐτοῦ διάφορα ἐπιχειρήματα, ἄλληλα ἀναιροῦντα ὅμως ἢ καὶ ὑπὸ τῆς σκαπάνης τῶν ἀνασκαφῶν ἄρδην ἀνατρεπόμενα. Οὕτω π. χ. ἐπὶ τῇ βάσει τῆς ἐν τῷ ἀνωτέρῳ παρατεθέντι χωρίῳ τοῦ Φιλοστράτου λέξεως *περιβαλοῦσα τὸ Ἑλευσίνιον*, — δηλαδὴ ἢ ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ ἀνερχομένη ναῦς πρὶν ἢ παραμείψῃ τὸ Πελαγικὸν — ἐσηματίσθη παρὰ πολλοῖς ἢ πεποιθήσις ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον ἔκειτο εἴτε ἐν τῇ μικρᾷ κοιλάδι τῇ κειμένη μεταξὺ τῆς Ἑννεακρούνου τῆς κατὰ τὸν κ. Dörpfeld καὶ τοῦ πρὸ τῶν Προπυλαίων ὑψώματος, εἴτε καὶ ἐπ' αὐτῆς τῆς πρὸς νότον τῆς κοιλάδος ταύτης κλιτύος. Ἀνεσκάφη λοιπόν, ὡς εἵπομεν, ὑπὸ τῶν Γερμανῶν ἐπιμελῶς ἅπας ὁ χώρος οὗτος, ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἵχνος τοῦ Ἑλευσινίου ἐφάνη. Ἕτεροι πάλιν βασιζόμενοι ἐπὶ δύο στίχων τοῦ Ῥωμαίου ποιητοῦ Ἑννίου, μεταπεφρασμένων ἐκ τῆς ἑλληνικῆς τραγῳδίας Μηδείας, καθ' οὓς ὁ εἰς Ἀθήνας ἐκ Κορίνθου ἐρχόμενος ἔβλεπεν, εὐθὺς ὡς ἔφθανεν εἰς τὸ ἐπὶ τῆς ἑξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας ἱερᾶς ὁδοῦ στενὸν (Δαφνί), τὸν ἐν Ἀθήναις ναὸν τῆς Δήμητρος ἦτοι τὸ Ἑλευσίνιον, *ἀριστερὰ* (ad laevam) τῆς ἀκροπόλεως² ὡς πρὸς αὐτὸν τὸν θεώμενον, φρονοῦσιν

1. Ἴδὲ Hitzig-Blumner ἔ. ἀ. Ἐν περιλήψει εἰπεῖν ζητοῦσιν αὐτὸ ἐν σχέσει πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν «im Westen» οἱ Ῥαγκαθῆς καὶ Bursian, «am Nordostfuss» οἱ Wachsmuth καὶ Wilamowitz, «im Westen über dem Odeion des Herodes Atticus» ὁ Unger, «im Süden oder Südwesten» οἱ Löschke, Milchhöfer καὶ Lölling, «südlich vom Areopag» οἱ Weizsäcker, Dörpfeld, Harrison, Fallis, «im Norden der Propyläen» ὁ Lange, «zwischen dem Tempel der Demeter und Kora und dem Nordwestende des Marktes» ὁ Gurlitt.

2. Ennius, Medea alt. Prolog :

Asta atque Athenas antiquum opulentum oppidum
Contempla et templum Cereris ad laevam aspice.

ὅτι τὸ Ἐλευσίνιον ἔκειτο ἐπὶ τοῦ βορειοδυτικοῦ πρὸ τῶν τειχῶν τῆς ἀκροπόλεως ὑψώματος¹. Ἀλλὰ καὶ ἐνταῦθα οὐδ' ἔχνος τοῦ Ἐλευσινίου ἐφάνη, ἀφήνω δὲ ὅτι τὸ ad laenam δύναται νὰ ληφθῇ καὶ ἀντιστρόφως ἤτοι πρὸς ἀριστεράν τῆς δυτικῆς ὄψεως τῆς ἀκροπόλεως, δηλαδή πρὸς δεξιὰ τῷ θεωμένῳ ἐκ Δαφνίου, ὁπότε τὸ Ἐλευσίνιον ζητητέον εἰς τὸ ΝΔ ὑψωμα τῆς Δ κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως, ἐνθα ὁμως καὶ πάλιν οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ὑπάρχει ἐρείπιον δυνάμενον νὰ σχετισθῇ πρὸς τὸ Ἐλευσίνιον.

Τὸ πρῶγμα εἶναι, ὥς ἤδη εἵπομεν, λίον παράδοξον, μεταβάλλεται δ' αὐτόχρομα εἰς κατάπληξιν ἂν ἀναλογισθῶμεν, οἷον μέγα, τεράστιον ἀληθῶς οἰκοδόμημα ἦτο πάντως τὸ Ἐλευσίνιον τοῦτο. Ἀληθῶς γνωρίζομεν ὅτι ἐν τῷ δι' ἰσχυρῶν τειχῶν *βεβαίως κλειστῷ*² περιβόλῳ αὐτοῦ συνήρχετο τὴν 15 καὶ 16 τοῦ Βοηδρομιῶνος, ὥς καὶ κατὰ τὰς δύο ἀκολούθους ἡμέρας τῶν Ἐπιδαυρίων, τὸ μέγα πλῆθος τῶν μυστῶν τῶν μελλόντων νὰ συμμετάσχῃ τῆς μεγάλης πρὸς Ἐλευσῖνα πομπῆς τοῦ Ἰάκχου καὶ ἐτέλει ἐν αὐτῷ τὰς μυστηριώδεις τελετὰς τῶν καθαρμῶν³. Ἐν τῷ αὐτῷ Ἐλευσινίῳ συνήρχετο τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων καὶ συνεδρίαζεν ὁλόκληρος ἡ βουλὴ τῶν Ἀθηναίων συμφώνως πρὸς νόμον τεθέντα ὑπὸ τοῦ Σόλωνος⁴. Ὁ Θουκυδίδης (II, 17) ἀναφέρει τὸν «*βεβαίως κληστὸν*» περίβολον τοῦ Ἐλευσινίου ὥς χῶρον ἀνάλογον πρὸς τὸν τῆς ἀκροπόλεως, τοσοῦτ' δ' ἀσφαλῶς κλειστόν, ὥστε ὅτε ἐπὶ τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου οἱ εἰς τὴν πόλιν ἔξ ὅλης τῆς Ἀττικῆς συρρεύσαντες πολλοί, ὑπὸ τῆς παραχρῆμα ἀνάγκης ὠθοῦμενοι, *τά τε ἔρημα τῆς πόλεως ὥκησαν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἥρωα πάντα*, ὥς καὶ αὐτὸ τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν Πελασγικόν, «*ὃ καὶ ἐπάρατον ἦν μὴ οἰκεῖν*», ἀπέσχον μόνον τῆς ἀκροπόλεως καὶ

1. Foucart, Les grands mystères d'Éleusis, σελ. 406.

2. Θουκυδ. II, 17.

3. Ἴδὲ ἀνωτέρω.

4. Ἀνδοκίδ. Περὶ τῶν μυστηρίων, 111 κ. ἐξ. «*ἐκέλευον ἐμοὶ καὶ τῷ Κηφισίῳ παρεῖναι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον· ἡ γὰρ βουλὴ ἐκεῖ καθεδεῖσθαι ἔμελλε κατὰ τὸν Σόλωνος νόμον, ὃς κελεύει τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων ἔδραν ποιεῖν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ. Καὶ παρῆμεν κατὰ τὰ προσηρημένα. Καὶ ἡ βουλὴ ἐπειδὴ ἦν πλήρης*» κτλ. Ἴδὲ καὶ CIA II, 431, στ. 29· «*Βουλὴ ἐ[ν β]ουλευτηρίῳ καὶ ἐκ[εῖ] τοῦ βουλευτηρίου ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ*». Πβλ. καὶ 372, III, 2, στ. 3· «*Βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσινίῳ*».

τοῦ Ἑλευσινίου «καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κληστὸν ἦν» ὥς ταῦτα.

Τέλος ὁ Πλούταρχος¹ παραβάλλει τὸ Ἑλευσίνιον πρὸς τὸν Παρθενῶνα, συγκρίνων προφανῶς πρὸς τὸν τελευταῖον τὸν ἐν τῷ Ἑλευσίνῳ ναὸν τῆς Δήμητρος, τὸν ἀπὸ τοῦ Δαφνίου ὁρατόν.

Ταῦτα πάντα ἔχοντες ὑπ' ὄψιν συμπεραίνομεν ἀσφαλῶς ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἦτο μέγας, εἰ μὴ τεράστιός τις περίβολος, ἰσομεγέθης τοῦλάχιστον ἢ ἀνάλογος πρὸς τὸν ἐπίσης ἀσφαλῶς κλειστὸν καὶ ταυτόσημον ἱερὸν περίβολον τοῦ ἐν Ἑλευσίνι Ἑλευσινίου, περιέχων ὥς οὗτος αὐλήν, βουλευτήριον, ναοὺς κτλ., περὶ ὧν δυστυχῶς ὁ Πausanias, προφασιζόμενος ὅμοιον ὄνειρον ἐκείνου οὗ ἕνεκα δὲν περιέγραψε τὸ Ἑλευσίνιον τῆς Ἑλευσίνος, ἀπέσχε νὰ δώσῃ ἡμῖν τοῖς ἀμνητοῖς οἰανδήποτε πληροφορίαν, τὴν αὐτὴν περὶ ἀμφοτέρων τῶν Ἑλευσινίων τηρήσας ἀπόλυτον ἱερὰν σιωπὴν².

Εἶναι λοιπόν, ἐπαναλαμβάνω, αὐτόχρημα καταπληκτικὸν καὶ παράδοξον ὅτι ἐκ τοῦ μεγάλου τούτου ἱεροῦ οἰκοδομήματος τῶν Ἀθηνῶν οὐδ' ἕγνος, τοῦλάχιστον τῶν ἰσχυρῶν τειχῶν τοῦ κλειστοῦ περιβόλου ἐγένετο δυνατόν νὰ ἀνευρεθῇ παρ' ὅλας τὰς ἐπιμόνους μέχρι τοῦδε ἐρεῦνας.

Τὸ ἐπ' ἐμοὶ ἔχων ὑπ' ὄψιν τὸ πολλάκις ὑπὸ τῆς ἀθηναϊκῆς τοπογραφίας δοθὲν πρὸς πάντας δίδαγμα «dass nicht leicht eine bedeutende Gründung des Alterthums gänzlich vom Boden zu verschwinden pflegt» (E. Curtius, Die Stadtgesch. von Athen. S. 318) καὶ ἀδυνατῶν νὰ πιστεύσω εἰς τοιαύτην τελείαν καταστροφὴν καὶ ἐξαφάνισιν καὶ αὐτῶν τῶν ἐπὶ τῶν βράχων ἰχνῶν τῶν θεμελίων τηλικούτου ἱεροῦ οἰκοδομήματος, ἐπὶ ὑψώματος μάλιστα εὐρισκομένον, ὥστε ὁ ἐν αὐτῷ ναὸς τῆς Δήμητρος νὰ εἶναι ὁρατὸς ὥς αὕτῃ ἡ ἀκρόπολις ἐκ τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου, ἐσχημάτισα τὴν ὑπόνοιαν ὅτι δυνατόν ἐν ταῖς ἀρχαίαις τοπογραφικαῖς εἰδήσεσιν, ἃς ἔχομεν περὶ τοῦ Ἑλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν, νὰ λανθάνῃ σκόπελός τις τόσον ἀκατανόητος καὶ ἀπατηλός, ὥστε νὰ ἀποπλανᾷ καὶ ναυαγῇ μέχρι τοῦδε πάσας τὰς πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ Ἑλευσινίου ἐρεῦνας.

Πράγματι δὲ νομίζω ὅτι ἀνεκάλυψε τὸν σκόπελον τοῦτον, καὶ μάλιστα ὄντα δικαίηρον.

1. Περὶ ἑξορ. 17.

2. Πausan. I, 44, 2 καὶ 38, 7.

Πρῶτον μὲν δηλαδὴ ἐθεωρήθη ὑπὸ πάντων ὥς τι ἀπολύτως βέβαιον καὶ ἐκτὸς πάσης ἀμφιβολίας. ὅτι ὁ ὀρισμὸς «*ὑπὸ τῇ πόλει*» μιᾶς τῶν ἀττικῶν ἐπιγραφῶν καὶ σημαίνει ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως ἔκειτο ὑποκάτω τῆς ἀκροπόλεως *ἐπ' αὐτῆς τῆς κλιτύος αὐτῆς*. διὰ τοῦτο δὲ οὐδεὶς οὐδέποτε ἐσκέφθη νὰ ζητήσῃ αὐτὸ ἀπλῶς *ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν* πρὸς δυσμὰς τῆς γνωστῆς ὁδοῦ, τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἀνερχομένης καὶ ἀποτελούσης παρὰ τὴν Ἑννεάκρουνον τοῦ Πεισιστράτου, τὸ δυτικὸν ὄριον τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως. Αὐτὸς ὁ κ. Dörpfeld, εἰς ὃν ὀφείλεται ἡ σπουδαιότατη πρὸς καθορισμὸν τῆς θέσεως τοῦ Ἑλευσινίου ἀνακάλυψις τῆς Ἑννεακρούνου τοῦ Πεισιστράτου, ἀνακάλυψις δι' ἧς προσετέθη ἐκ τοῦ Πausanίου ἡ πληροφορία ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον ἔκειτο «*ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον κρήνην*», τοσοῦτον ἔχει ἐπηρεασθῇ ὑπὸ τῆς ῥηθείσης ἐρμηνείας τοῦ «*ὑπὸ τῇ πόλει*», ὥστε νῦν φρονεῖ, τὸ δι' ἐμὲ παράδοξον καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ πνεῦμα καὶ γράμμα τοῦ Πausanίου ἐντελῶς ἀντιτιθέμενον πρᾶγμα, ὅτι ὁ ναὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης καὶ ὁ τοῦ Τριπτολέμου δὲν ἀπετέλουν μέρος τοῦ Ἑλευσινίου, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ἔκειντο ὑπεράνω τοῦ βράχου τῆς Ἑννεακρούνου, τὸ δὲ Ἑλευσίνιον κάτω αὐτοῦ, ἐν τῇ πρὸς βορρᾶν καμπῇ τῆς πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἐκ τοῦ Κεραμικοῦ ἀνερχομένης ἀρχαίας καὶ νέας ὁδοῦ¹. Ἀλλ' ἐκτὸς τοῦ ὅτι ἐκεῖ ἔνθα νῦν τοποθετεῖ τὸ Ἑλευσίνιον οὐδὲ τὸ ἐλάχιστον ἵχνος αὐτοῦ ἀνεφάνη καίπερ τοῦ χώρου ὀλοσχερῶς ἀνασκαφέντος, παρατηρῶ ὅτι Ἑλευσίνιον ἱερὸν ἄνευ ναῶν Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν αὐτῷ εἶναι, δι' ἐμὲ τοῦλάχιστον, ἀκατανόητόν τι. Ἀπλούστερον καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν φύσιν τῶν πραγμάτων καὶ τὸ κείμενον τοῦ Πausanίου² συμφωνότερον σκέπτονται οἱ Unger, Loeschke, Weizsäcker, Fallis καὶ ὁ ἡμέτερος κ. Σ. Δραγούμης³, παραδεχόμενοι ὅτι οἱ *ναοὶ* τῆς Δήμητρος, Κόρης καὶ Τριπτολέμου ἀπετέλουν μέρη τοῦ Ἑλευσινίου καλουμένου *ἱεροῦ*. Ἄρα *ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον κρήνην* ζητητέον τὸ Ἑλευσίνιον, δηλαδὴ πάντως πρὸς *δυσμὰς* τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν νέας ὁδοῦ καὶ ἐπὶ τοῦ λόφου τῆς λεγομένης Πινυκός, ἐπομένως πλησιέστατα μὲν καὶ

1. Antike Denkmäler ξ. ἀ.

2. I, 14, 1-3, ἰδὲ τὸ κείμενον ἀνωτέρω ἐν σελ. 412.

3. Athen. Mitth. 1898 σελ. 204. — Hitzig-Blummer, Pausanias I, p. 189.

δὴ ἀκριβῶς ἐπὶ τῶν συνόρων, ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἐπὶ τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς ἀκροπόλεως. Διότι βεβαίως τὸ ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον δὲν θὰ ἐφαρμόσῃ τις εἰς τὴν δυτικὴν κλιτὺν τῆς ἀκροπόλεως ἥτις ἄρχεται βαθύτερον καὶ οὐχὶ ὑπεράνω τῆς Ἑννεακρούνου.

Ὁ δεύτερος καὶ μᾶλλον ἐπικίνδυνος τῶν σκοπέλων εἶναι τι, ὅπερ καθ' ἑαυτὸ ἀποτελεῖ τὸ κοινότατον, συνηθέστατον καὶ μᾶλλον εὐεξήγητον τῶν παλαιογραφικῶν σφαλμάτων. Ἐν τῷ κειμένῳ δηλαδὴ τοῦ εἰς τὸ Ἑλευσίνιον σχετικοῦ χωρίου τοῦ Φίλοστράτου (ἐν. ἀν.) ὑπάρχει ἐν τῇ περιγραφῇ τῆς πορείας τῆς ἱερᾶς νεῶς τῶν Παναθηναίων ἡ λέξις **περιβαλοῦσα τὸ Ἑλευσίνιον**. Αὕτη δ' εἶναι ἀκριβῶς ἐκεῖνη ἥτις ἀναγκαίως περιώρισε τὸν χῶρον τῶν πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ Ἑλευσινίου ἐρευνῶν μεταξὺ τῆς ἀμέσως ὑπὸ τὴν Ἑννεάκρουνον ὁδοῦ καὶ τῶν δυτικῶν τειχῶν τῆς Ἀκροπόλεως. Αὕτη δὲ πάντως, ὡς νομίζω, θὰ ἠνάγκασε καὶ αὐτὸν τὸν ἄλλως ῥηξικέλευθον κ. Dörpfeld, νὰ θέσῃ τὸ Ἑλευσίνιον ἐν τῇ πρὸς Β καμπῇ τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ὁδοῦ. Τὰ πάντα ὅμως εὐοδοῦνται, νομίζω, καὶ συμβιβάζονται ἂν παραδεχθῶμεν, τὴν κοινοτάτην τῶν παλαιογραφικῶν διορθώσεων γράφοντες **παραβαλοῦσα** τὸ Ἑλευσίνιον ἀντὶ περιβαλοῦσα, ἥτοι πλησιάσασα καὶ παρὰ τὴν πορείαν κατὰ μέρος ἀφήσασα¹. Εἶναι τόσον συχνὴ ἡ χρῆσις τῆς λέξεως ταύτης ἐν τῇ ναυτικῇ ταύτῃ ἐννοίᾳ καὶ τόσον συμφωνεῖ πρὸς τὰς ἐν τῇ αὐτῇ φράσει τοῦ Φίλοστράτου ναυτικὰς περὶ τῆς αὐτῆς νηὸς λέξεις, **ἀνῆφθαι** (ἰστίον) **οὐρίῳ τῷ κόλπῳ, ἄρασαν, ἀφεῖναι ἐπὶ, παραμεῖψαι καὶ ὀρμίζεσθαι**, ὥστε θεωρῶ περιττὸν νὰ παραθέσω παραδείγματα. Σημειῶ μόνον ὅτι αὐτὸς ὁ Φιλόστρατος γράφει ἀλλαχοῦ (ἐν Ἀπολλ. Τυαν. I, 229 Kayser) **μήτε τὴν Ἐρυθρὰν πλεύσας μήτε πρὸς τοὺς Κολπίτας παραβαλόμενος** κτλ. Ἀντιθέτως δὲ τὸ περιβάλλειν σημαίνει κυρίως τὸ κυκλοῦν, faire le tour de, τοῦθ' ὅπερ βεβαίως δὲν ἦδύνατο νὰ

1. Πλὴν μυρίων ἄλλων παραδειγμάτων ἐσφαλμένης ἀντιγραφῆς τοῦ παρὰ διὰ τοῦ συνηθεστέρου **περὶ** ἰδὲ τὰ ὑπὸ τοῦ κ. Κόντου σημειωθέντα (Ἀθηνᾶς τόμ. Γ', 217. Ζ', 11 κ. ἐξ., 17, 23, 24 κτλ.) **περὶ** ἀντὶ παρὰ ἐν Εὐσταθίου Παρεκβ. ὅμ. 344, 45· 1711, 1· 499, 11· 1783, 42· 1941, 56· **περιχύτους** ἀντὶ παραχύτους 1146, 55· **περιμεινάντων** 1187, 64· **περιοπᾶν** 1746, 1· **περισύρων** 497, 31· **παρὰ πον** ἀντὶ **περὶ πον** 772, 63· **περιοήμων** ἀντὶ **παραοήμων** 396, 43· **περὶ τῇ κωμῳδίᾳ** ἀντὶ **παρὰ τῇ κωμῳδίᾳ** 213, 37· **περὶ φαῦλον** ἀντὶ **παρὰ φαῦλον** ἐν Προκοπ. σελ. 197, 23 ἐκδ. Bonn. κτλ. κτλ.

ποίησι ἢ ναὺς τῶν Παναθηναίων ἂν τὸ κείμενον εἶχεν ὀρθῶς καὶ τὸ Ἑλευσίνιον ἦτο ἐκεῖνο ὅπερ νομίζει ὁ κ. Dörpfeld. Οὕτω δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι τὸ Ἑλευσίνιον ἔκειτο πρὸς τὰ δεξιὰ τῆς ἀνερχομένης ἐκ τοῦ Κεραμικοῦ ὁδοῦ, ἦτοι ἀμέσως πρὸς δυσμὰς καὶ ἄνω τοῦ χώρου τῆς Ἑννεακρούνου, τοῦθ' ὅπερ πληρέστατα συμφωνεῖ πρὸς τὸ *ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον κρήνην* τοῦ Πανσανίου.

Πρὸς τὸν χώρον τοῦτον, δηλαδὴ τὸν λεγόμενον λόφον τοῦ βήματος τῆς Πνυκός, θαυμασίως συμφωνοῦσι καὶ πᾶσαι αἱ ἄλλαι περὶ τοῦ Ἑλευσινίου ἀρχαῖαι τοπογραφικαὶ πληροφορίαι, ὧν ἀνωτέρω ἐμνήσθημεν. Ὁ χώρος οὗτος δηλαδὴ εὐρίσκεται ἐντὸς τῶν τειχῶν τῆς πόλεως, «*ἐν τῷ ἄστει*» καὶ «*ὑπὸ τῇ πόλει*» ἢ «*ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει*». Κεῖται ἄνω τοῦ σημείου τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ ὁδοῦ μέχρι μόνον τοῦ ὁποίου ἡδύνατο νὰ ἐλαύνωσι «*κατὰ φυλὰς εἰς τάχος*» οἱ ἱππεῖς τοῦ Ξενοφώντος, ἐνῶ ἂν τὸ Ἑλευσίνιον ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα ὑποθέτει ὁ κ. Dörpfeld, οἱ ἱππεῖς δὲν θὰ ἡδύνατο νὰ ἐλάσωσιν οὕτως ἀνεπτυγμένοι ἕνεκα τοῦ λίαν στενοῦ τῆς μεταξὺ τῶν πυκνῶν οἰκιῶν ὁδοῦ ἀπὸ τοῦ Ἀρείου Πάγου καὶ ἐντεῦθεν. Ναὸς δὲ κείμενος ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον λόφον θὰ ἦτο τόσον καταφανῶς ὁρατὸς ἀπὸ τοῦ στενοῦ τοῦ Δαφνίου ὅσον καὶ τὸ νῦν Ἀστεροσκοπεῖον ἐνῶ ἂν ὁ ναὸς οὗτος ἔκειτο ἐκεῖ ἔνθα θέτει τὸ Ἑλευσίνιον ὁ κ. Dörpfeld, θὰ ἦτο ἐντελῶς ἐκ Δαφνίου ἀόρατος. Τέλος αὐτὸ τὸ περίφημον «*ὑπὸ τῇ πόλει*» ἐν μιᾷ μόνον ἐπιγραφῇ ἀπαντῶν, δὲν ἐτέθη, νομίζω, ἐν αὐτῇ πρὸς καθορισμὸν τῆς θέσεως τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως ἐν σχέσει πρὸς τὰ ἄλλα ἰδρύματα τῶν Ἀθηνῶν, ἀλλ' ἐν σχέσει καὶ πρὸς σαφῇ διάκρισιν ἀπὸ τοῦ Ἑλευσινίου τῆς Ἑλευσίνος, ἀφ' οὗ ἀναχωροῦντες οἱ ἔφηβοι ἔδει νὰ συνοδεύσωσιν τὰ ἱερὰ διὰ τῆς ὁδοῦ τοῦ Κεραμικοῦ μέχρι τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει ἦτοι τοῦ «*in der Unterstadt*» (Wilamowitz, *Aus Kyd.* s. 128). Πᾶς δ' ἐρχόμενος ἐξ Ἑλευσίνος βλέπει ἀπὸ τοῦ στενοῦ ἤδη τοῦ Δαφνίου, τὸν ὑπὲρ τὴν Ἑννεάκρουνον λόφον ὡς *ὑπὸ τῇ πόλει*, ὡς βλέπει δλόκληρον αὐτὴν τὴν Ἀκρόπολιν *ὑπὸ τῷ Ὑμητιῷ*. Διὰ τοῦτο βλέπομεν τὰς λοιπὰς ἐπιγραφάς, ἐν αἷς καθορίζεται ἀπλῶς ἡ θέσις τοῦ Ἑλευσινίου, καλούσας αὐτὸ πλειστάκις «*τὸ Ἀθήνησιν*» ἢ «*τὸ ἐν ἄστει*». Προφανῶς δὲ τὰ

ἐν τῷ ἄστει κείμενα δὲν ἔκειντο ἀναγκαίως ἐπὶ τῶν κλιτύων τῆς ἀκροπόλεως, ἀλλ' ἀπλῶς ἐντὸς τῶν τειχῶν τῆς πόλεως.

Τούτων τεθέντων, ἂν μεταβῶμεν καὶ σταθῶμεν παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον κρήνην καί, ὥς ὁ Πανσανίας, ὑψώσωμεν τὰ βλέμματα ὑμῶν ὑπὲρ τὴν Ἐννεάκρουνον πρὸς ἀνακάλυψιν τοῦ ζητουμένου μεγάλου καὶ ἀσφαλοῦς περιβόλου τοῦ Ἑλευσινίου, θὰ ἴδωμεν ἀμέσως μέγαν περίβολον θαυμασίως συμφωνοῦντα πρὸς ὅσα περὶ τοῦ μεγέθους, τῆς θέσεως καὶ κατασκευῆς τοῦ Ἑλευσινίου βασίμως γνωρίζομεν, ὥς καὶ πρὸς ὅσα εὐλόγως δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν. Ὁ περίβολος οὗτος εἶναι ἡ Πνύξ ἢ ὀρθότερον εἰπεῖν ἡ λεγομένη Πνύξ μετὰ τοῦ ἄνω αὐτῆς παραδόξου παραρτήματος τοῦ τὸν μέγαν καὶ μοναδικὸν ἐν Ἀθήναις ἕξ αὐτοφυοῦς βράχου βωμὸν περιέχοντος.

β) Ἡ Πνύξ.

Εἶναι πασίγνωστος ἡ μακρὰ καὶ βιαιοπαθὴς τῶν τοπογράφων ἔρις περὶ τῆς «Πνυκὸς» ταύτης ἀφ' ὅτου ὁ Ulrichs καὶ μετ' αὐτὸν οἱ Welcker, Göttling, Curtius, Milchhoefer¹ κλπ. ὑπεστήριξαν ὅτι ὁ περίβολος οὗτος δὲν δύναται νὰ εἶναι ἡ Πνύξ.

Τὰ ἐπιχειρήματα τῶν σοφῶν τούτων κατὰ τῆς ὀνομασίας Πνυκὸς εἶναι τοσοῦτον ἰσχυρά, ὥστε οὐδεμίαν αἰσθάνομαι ἀνάγκην νὰ

1. Goettling, Das Pelasgikon in Athen: Rhein. Mus. 1846 S. 321 = Gesamelte Abhandlungen I (1851) S. 68 z. 15.

Welcker, Der Felsenaltar des höchsten Zeus und das Pelasgikon in Athen (Abhandl. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1852), S. 68-99.

L. Ross, Die Pnyx und das Pelasgikon in Athen, Braunschweig 1852.

Göttling, Das Pelasgikon und die Pnyx in Athen. Jena 1853.

Welcker, Pnyx oder Pelasgikon? Bonn 1854. (Vgl. N. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, LXXI, 181-184).

Bursian, Die Athenische Pnyx, in Philologus IX, 631-645.

Welcker, Über C. Bursians «Athenische Pnyx» S. 591-610.

Curtius, Pnyx und Stadtmauer (Attische Studien, Göttingen 1862).

— — Eleusinion und Pelargikon (Sitz. der K. Pr. Ak. d. Wiss. 1884, S. 499 ff.).

Wachsmuth, Stadt Athen, I, S. 368 ff.

Milchhoefer, Athen (Baumeister, Denkmäler des kl. Alt. 1884), S. 46.

Curtius, Stadtgeschichte von Athen 1891, S. 29 ff.

προσθέσω καὶ ἐγὼ τι εἰς ταῦτα. Παρ' ὅλα ὅμως τὰ ἐπιχειρήματα αὐτῶν ἐπικρατεῖ καὶ νῦν κοινῶς παρὰ τοῖς σοφοῖς ἡ γνώμη ὅτι ὁ περίβολος οὗτος εἶναι αὐτὴ ἡ Πνύξ ἡ ἐκκλησία τοῦ δήμου, διόπερ καὶ ὁ νῦν λαὸς ἡμῶν ὁσάκις θέλει νὰ περιβάλλῃ ψήφισμά τι αὐτοῦ δι' ἐκτάκτως πανηγυρικοῦ κύρους συνέρχεται εἰς τὸν περίβολον τοῦτον πεποιθὼς ὅτι συνεδριάζει ἐν τῷ σεμνῷ τῆς ἀρχαίας Πνυκὸς χώρῳ.

Αἷτιον τῆς ἀποτυχίας ταύτης τῶν πολεμούντων τὴν λεγομένην Πνύκα ἐγένετο, φρονῶ, ὅτι οἱ δι' ὀρθοτάτων ἀληθῶς καὶ ἰσχυροτάτων ἐπιχειρημάτων πολεμήσαντες τὴν ταυτότητα τῆς Πνυκὸς πρὸς τὸν περίβολον τοῦτον δὲν ἠδυνήθησαν καὶ νὰ καταδείξωσιν ἐπίσης σαφῶς τὸ τίς λοιπὸν ὁ περίβολος οὗτος, ἀφοῦ δὲν εἶναι ἡ Πνύξ, καὶ ποῦ ἔκειτο ἡ ἀληθὴς Πνύξ. Ὑπεστήριξαν δηλαδὴ τὴν εὐχερῶς καταδεικνυομένην ὡς ἐντελῶς ἐσφαλμένην γνώμην ὅτι ὁ περίβολος οὗτος ἦτο τὸ Πελαργικόν, ἢ, ἐπὶ τῇ βάσει ἐπιγραφῶν τινων ἀναθημάτων πάνυ ὀψίμων ῥωμαϊκῶν χρόνων, ὅτι πρόκειται περὶ περιβόλου παναρχαίου βωμοῦ Διὸς τοῦ Ὑψίστου, ἀλλ' οὐδεμίαν μαρτυρίαν περὶ ὑπάρξεως τηλικούτου βωμοῦ ἐν Ἀθῆναις ἠδυνήθησαν νὰ προσαγάγωσιν. Ὡς πρὸς δὲ τὴν Πνύκα ὑπεστήριξαν τὰ ἐπίσης εὐχερῶς ἀποκρουόμενα καὶ ἀποκρουσθέντα ὅτι ἦτο ὁ λόφος τοῦ Μουσείου, ἢ ἡ ἔκτοτε ἀνασκαφεῖσα δυτικὴ κλιτὺς τῆς Ἀκροπόλεως, κτλ.

Ἡμεῖς ἐνταῦθα, μετὰ ἐπισταμένην μελέτην τοῦ ζητήματος, θέλομεν ὑποστηρίξει τι ἐντελῶς νέον καὶ διάφορον καὶ δὴ τὰ ἐξῆς.

α) Ὁ λεγόμενος περίβολος τοῦ βήματος τῆς Πνυκὸς εἶναι ὁ «*περίβολος*» τοῦ Ἑλευσινίου¹.

β) Λόφος τῆς Πνυκὸς εἶναι ὁ κοινῶς λεγόμενος «*λόφος τῶν Νυμφῶν*», ἥτοι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἐκκλησία δὲ Πνύξ ὁ ὑπὸ ΝΛ κλιτὺν τοῦ λόφου τούτου μέγας πετρῶδης καὶ ἡρέμα ἀμφιθεατρικὸς χώρος, ὁ περιλαμβανόμενος ὑπὸ τῆς τοῦ λόφου κλιτύος τῆς φερούσης τὸ ὄνομα τῆς Ἀγ. Μαρίνης καὶ ὑπὸ τῆς κλιτύος τῆς πρὸς τὸ τεῖχος τῆς λεγομένης «*Πνυκὸς*» ἥτοι τοῦ Ἑλευσινίου, τουτέστιν ὁ χώρος ἐκεῖνος ὃν καὶ εἷς τῶν ἀρίστων τοπογράφων τῶν Ἀθη-

1. Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Προτρ. ξ. ἀ. σελ. 432: Ἰμμάραδος δὲ ὁ Εὐμόλπου καὶ Δασίρας οὐχὶ ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει (κεκήμεναι);

νών, ὁ Milchhöffer, ἐθεώρησεν ὡς τὸν ἕτερον τῶν μᾶλλον ἀρμοζόντων τῇ Πινυκί ἐκκλησίᾳ¹.

Πρὸς ἀπόδειξιν τούτων θέλομεν ἐπιχειρήσει νὰ καταδείξωμεν ὅτι ἀπαξάπασαι αἱ ἀρχαῖαι μαρτυρίαι συμφωνοῦσιν ἐντελῶς πρὸς τὴν γνώμην ἡμῶν, ἐνῶ πολλαὶ αὐτῶν εἶναι ἐντελῶς ἀκατανόητοι ἂν ἐφαρμόσωμεν αὐτὰς ἐπὶ ἄλλων χώρων.

Πρὸ τούτου ὅμως ἀναγκαῖον τυγχάνει νὰ ἐξετάσωμεν ποῦ στηρίζεται ἡ γνώμη ὅτι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου ἐκαλεῖτο τὸ πάλαι *λόφος τῶν Νυμφῶν*.

Ἡ ἀπὸ ἐνὸς περιόπου αἰῶνος κρατοῦσα ὀνομασία αὕτη ἐπὶ οὐδενὸς ἄλλου στηρίζεται ἢ ἐπὶ μιᾷ ἐπιγραφῇ λελαξευμένης ἐπὶ τοῦ βράχου τῆς κορυφῆς τοῦ λόφου, παρ' αὐτὴν (δεξιὰ) τὴν εἴσοδον τοῦ Ἀστεροσκοπείου.

Ἡ ἐπιγραφὴ αὕτη ἀνεγνώσθη ἢ συνεπληρώθη ὡς φέρουσα *Ἱερὸν | Νυμφῶν | Δήμος ἢ δημόσιον*² ἐνῶ πράγματι οὐδὲν ἄλλο δει-

HIERON

κνύει ἢ μόνον τὰ γράμματα ΝΥΜΦ... ἥτοι *Ἱερὸν νυμφῶν Δήμου*

ΔΗΜΟ

ἢ *Ἱερὸν νύμφης Δήμου* ἢ *Ἱερὸν νυμφίας*³ *Δήμου*. Ὅπωςδὴποτε ὅμως καὶ ἂν ἀναγνωσθῇ, οὐδαμῶς ἀποδεικνύει ὅτι ὁ λόφος ἐκαλεῖτο τὸ πάλαι *λόφος Νυμφῶν*. Ἐχομεν π. χ. ἐπὶ ἐτέρου μέρους τοῦ αὐτοῦ λόφου ὁμοίως ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένην τὴν ἐπιγραφὴν *Ἱέρως Διός*, ἐπὶ δὲ βράχου τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου τὴν ἐπιγραφὴν *Ἱερὸν Μητρος*⁴

1. Athen S. 17: ... Wenn man mit Rücksicht auf diese Stellen die Beschaffenheit des Terrains in Betracht zieht, so scheinen für den Zweck der Volksversammlung nur zwei Örtlichkeiten geeignet: die Gegend nördlich unterhalb der grossen Terrassenanlage [die sog. Pnyx] und diejenige unterhalb des sog. Gefängnisses des Socrates. Τὸν δεῦτερον τοῦτον χώρον ἀπέκλεισεν ἕκτοτε ἡ ἐπιτόπιος ἔρευνα.

2. Wordsworth, Athen p. 70. — CIG. No 453. — Götting, Gesam. Abh. I, S. 89, 1. — CIA. I, 503. — Curtius, Stadtgesch. von Athen S. XXXVI καὶ S. 6. — Roscher, Lex. Myth. s. v. Νύμφαι, S. 530, 5. — Athen. Mitth. 2, S. 187. — Wachsmuth, Die Stadt Athen, II (1890) S. 256.

3. Πῶλ. τὰ παρὰ Πausan. II, 32, 7: *τῆς δὲ πέτρας (τῆς Θεσείως ὀνομαζομένης) πλησίον Ἀφροδίτης ἐστὶν Ἱερὸν Νυμφίας, ποιήσαντος Θεσείως, ἥνικα ἔσχε γυναῖκα Ἑλένην*. Πῶλ. πρὸς τούτοις τὸ ἐπιθετὸν τοῦ Διὸς *νυμφίος*. Arch. Zeit. 3 (1845) 108.

4. Ἀρχ. Ἐφημ. 1899, σελ. 239.

καὶ οὐδεὶς ἐσκέφθη νὰ ἀλλάξῃ τὸ ἀσφαλῶς μεμαρτυρημένον ὄνομα τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου ἢ νὰ καλέσῃ τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου λόφον Διός. Ὅλος ὁμῶς εἰδεξήγητος γίνεται ἡ ῥηθεῖσα ἐπιγραφὴ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἂν ὡς νύμφην ἢ νυμφίαν τοῦ Δήμου ἐννοήσωμεν τὴν προσωποποίησιν τῆς «*τοῖς θεοῖς καθωσιωμένης*» Πνυκὸς εἰς ἣν συνήρχετο ἡ ἐκκλησία τοῦ δήμου. Ὅπως δηλαδὴ οἱ πρῶτοι Ἕλληνες χριστιανοὶ ἐθεώρησαν καὶ εἰσέτι θεωροῦσι τὸν Ἰησοῦν ὡς τὸν «*νυμφίον τῆς Ἐκκλησίας*», οὕτως οἱ ἀμέσως προηγηθέντες Ἀθηναῖοι ἠδύναντο νὰ θεωρήσωσιν τὸν Δῆμον ὡς τὸν νυμφίον τῆς Πνυκὸς ἐπομένως καὶ τὴν Πνύκα ὡς νύμφην αὐτοῦ (πβλ. Ἰαμβλ. Πυθ. 56: *νύμφη ἡ πρὸς ἄνδρα διδομένη*). Γνωρίζομεν ἤδη ὅτι ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων ἐπροσωποποιεῖτο ὡς *Δῆμος Πυκνίτης*¹, ὅτι δὲ καὶ ὁ λόφος τῆς Πνυκὸς θὰ ἐπροσωποποιεῖτο ὡς νύμφη τις *δρεία, δρεσιὰς* ἢ *πειραία* Πνύξ, ἐπαρκῶς καταδεικνύουσι τὰ ἐξ Ἀθηναίων παραδείγματα ὁμοίων προσωποποιήσεων λόφων, π. χ. τοῦ *ἱππότου ἀρχηγέτου* ἢ *θεοῦ ἐπωνύμου* Κολωνοῦ², τοῦ *ἥρωος* Ἀρδητοῦ³, τοῦ ἥρωος Λύκου⁴, τῆς νύμφης Ἀγρας, τοῦ ἥρωος Μουσαίου κλπ. Πράγματι δὲ κατωτέρω θὰ ἴδωμεν προσωποποιουμένην τὴν Πνύκα ὡς νύμφην τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου ἐπὶ δύο ἀγγειογραφῶν (Κερ. Η' καὶ Θ'). Συμπεραίνομεν ἄρα ὅτι ἡ ἐπιγραφὴ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἀντὶ νὰ εἶναι κώλυμα κατὰ τῆς γνώμης ἡμῶν ὅτι Πνύξ ὁ λόφος οὗτος, δύναται νὰ ἀποβῇ σπουδαῖον ὑπὲρ αὐτῆς ἐπιχείρημα, ἂν ἡ ὀνομασία αὕτη ἐνδείκνυται καὶ ὑπὸ τῶν λοιπῶν πηγῶν.

Ἰδωμεν λοιπὸν τὰς περὶ τῆς φύσεως καὶ θέσεως τῆς Πνυκὸς μαρτυρίας τῶν ἀρχαίων.

1^{ον}) Ὁ «*λόφος καλούμενος Πνύξ ἦν πάγος ἐψηλός*»⁵. Ἐκ τῶν τριῶν λόφων τοῦ Μουσείου, Ἐλευσινίου (λεγ. Πνυκὸς) καὶ Ἀστεροσκοπείου, ἦτοι τῶν μόνων δυναμένων νὰ ληφθῶσιν ὑπ' ὄψιν κατὰ

1. Ἀριστοφ. Ἰππῆς 42: *νῶν γάρ εἰσι δεσπότης ἀγροῖκος, Δῆμος πυκνίτης, δύσκολον γερόντιον*. — Στεφ. Βυζάντιος ἐν λ. *Δῆμος πυκνίτης*. — Σουΐδας ἐν λ. *πυκνί*.

2. Σοφοκλ. Οἰδίπ. ἐπὶ Κολ. 54, 65, 668.

3. Πολυδ. VIII, 122.

4. Πολυδ. VIII, 121.

5. Σχολ. Αἰσχίνου κ. Τιμ. p. 24. Dind.

τὴν ἀναζήτησιν τῆς ἀρχαίας Πνυκός, ὁ μόνος ὅστις δύναται νὰ χαρακτηρισθῇ προσφυῶς καὶ ἀκριβῶς ὡς «*πάγος ὑψηλὸς*» εἶναι ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, οὗτινος μόνου ἢ κορυφῇ ὑψοῦται συμπαγῆς, ἀπότομος καὶ περιφερῆς, ἀληθῶς πάγον ὑψηλὸν ἀποτελοῦσα. Ὅλως δὲ τουναντίον ὁ τόπος τῆς νῦν καλουμένης Πνυκός οὐδεμίαν ὁμοιότητα παρουσιάζει πρὸς *πάγον ὑψηλόν*.

2^{ον}) Ἐκαλεῖτο δὲ Πνὺξ ὁ λόφος «*παρὰ τὴν τῶν λίθων πυκνότητα*»¹. Πυκνότερους δὲ βράχους τῶν σχηματιζόντων τὴν ὡς *πυγμὴν* συμπαγῇ κορυφῇ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου οὐδεὶς τῶν λοιπῶν δύο λόφων παρουσιάζει.

3^{ον}) Κατ' ἄλλους ἀρχαίους ἐτυμολόγους «*ὠνομάσθη δὲ πνὺξ παρὰ τὸ πεπνυῶσθαι ταῖς οἰκήσεσιν. Κατέτεμε γὰρ αὐτὴν εἰς οἰκίας τοῖς ἡλιασταις*»². Ἀπλοῦν βλέμμα ἐπὶ τοῦ σχεδίου τῆς ἀνατολικῆς κλιτύς τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου (Ἀγ. Μαρίνης), ὅπερ ἐδημοσίευσεν ὁ Curtius³, ἥτοι τῆς κλιτύς, ἣτις καθ' ἡμᾶς ἀπετέλει τὸ Β κράσπεδον τῆς ἐκκλησίας τῆς Πνυκός, καταδεικνύει, πόσον καταπληκτικῶς πυκνῶς κατωκημένος ἦτο ὁ χώρος οὗτος. Ἐπὶ ἐκτάσεως 330 μέτρων ἔχομεν εἰκοσάδα οἰκοπέδων οἰκιῶν ἐν τῷ βράχῳ λελαξευμένων! Αἱ οἰκαίαι οὗται οὕτω πυκνῶς ὠκοδομημέναι ἔσκεπον ἀπὸ τοῦ βορρᾶ τοὺς ἐν τῇ Πνυκὶ ἐκκλησιάζοντας.

4^{ον}) Ἐν ταῖς Ἐκκλησιαζούσαις τοῦ Ἀριστοφάνους (στίχ. 243 κ.ἐξ.) ἡ ῥήτωρ Πραξαγόρα ἐρωτωμένη, ποῦ ἔμαθεν νὰ ἀγορεύῃ οὕτω καλῶς, ἀποκρίνεται ὅτι

*ἐν ταῖς φνγαῖς μετὰ τάνδρὸς ῥῃσ' ἐν Πνυκὶ
ἔπειτ' ἀκούουσ' ἐξέμαθον τῶν ῥητόρων.*

Αἱ φυγαὶ αὗται εἶναι ἐκεῖναι αἵτινες ἐπὶ τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου ἠνάγκασαν τοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς οἰκοῦντας πολλοὺς τῶν Ἀθηναίων νὰ ἔλθωσι καὶ ὑπερπληρώσωσι τὴν πόλιν. Τότε ὡς λέγει ὁ Θουκυδίδης (II, 17) «*Ἐπειδὴ τε ἀφίκοντο ἐς τὸ ἄστυ, ὀλίγοις μὲν τισιν ὑπῆρχον οἰκήσεις καὶ παρὰ φίλων τινὰς ἢ οἰκείων καταφυγῇ, οἱ δὲ*

1. Σχολ. Δημοσθ. 18, 55.

2. Σχόλια Αἰσχίν. ξ. ἀ.

3. Stadtgeschichte von Athen, Taf. 3.

πολλοὶ (ὕπὸ τῆς παραχρῆμα ἀνάγκης πιεζόμενοι) τὰ ἔρημα τῆς πόλεως ὥκησαν». Ὅταν κατοικῇ τις τὰ ἔρημα πόλεώς τινος, βεβαίως δὲν κατοικεῖ εἰς τὸ ὑπαιθρον· διὰ τοῦτο βλέπομεν ἐκ τοῦ αὐτοῦ χωρίου τοῦ Θουκυδίδου καὶ ἐξ ἄλλων χωρίων ἄλλων συγγραφέων ὅτι οἱ φυγάδες οὗτοι ὥκησαν τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῶα πάντα, τοὺς πύργους τῶν τειχῶν «καὶ ὡς ἑκαστός που ἐδύνατο». Λοιπὸν καὶ πάλιν ἐκ τῶν τριῶν λόφων τῶν δυναμένων νὰ ἀμφισβητήσωσι τὸ ὄνομα τῆς Πνυκός, *μόνος* ὁ τοῦ Ἀστεροσκοπείου παρέχει περὶ τὴν κορυφὴν καὶ τοὺς πρόποδας πολυαρίθμους φυσικὰς στέγας. ἤτοι εὐμεγέθη σπήλαια ἅτινα πολλάκις ἔκτοτε καὶ μέχρι σήμερον ἐχρησίμευσαν ὡς πρόχειρα οἰκήματα ἀστέγων. Αὐτὸ δὲ «τὰ ἔρημα τῆς πόλεως» τοῦ Θουκυδίδου, ἐνθυμίζει τὴν ὑπ' Αἰσχίνου¹ μνημονευομένην «*ἐρημίαν*» καὶ «*ἡσυχίαν τοῦ τόπου τοῦ ἐν τῇ Πνυκί*».

5^{ον}) Ὁ περίφημος τῶν Ἀθηναίων ἀστρονόμος Μέτων ἤγειρεν ἐν ἔτει 433 π. Χ. «*ἡλιοτρόπιον ἐν τῇ νῦν οὔσῃ ἐκκλησίᾳ πρὸς τῷ τείχει τῷ ἐν τῇ Πνυκί*»². Ἐκ τοῦ παραδείγματος τοῦ ἐν Συρακούσαις ἡλιοτροπίου κρίνοντες, ὅπερ ἔκειτο ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν «*καταφανὲς καὶ ὑψηλόν*»³, δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ὅτι καὶ τὸ ἡλιοτρόπιον τῆς Πνυκός ἔκειτο ἐπὶ ὁμοίως ὑψηλοῦ καὶ καταφανοῦς τόπου, οἷος εἶναι ἀκριβῶς ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου. Ὅτε ἡ νεωτέρα Ἑλλάς ἀπεφάσισε νὰ ἐγείρῃ τὸ Ἀστεροσκοπεῖον αὐτῆς, οὐδεὶς χῶρος εὐρέθη μετὰ μελέτην καταλληλότερος δι' ἀστρονομικὰ παρατηρήσεις τοῦ λόφου τούτου, θαυμάζεται δὲ καὶ ἐπαινεῖται ὑπὸ πάντων τῶν ἀστρονόμων ἡ ἐκλεχθεῖσα θέσις. Διατί λοιπὸν νὰ μὴ παραδεχθῶμεν ὅτι ὁμοίως ἔκρινε τὸ πάλαι καὶ ὁ ἀστρονόμος Μέτων, ἐπομένως ὅτι *Πνυξ* ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου; Ἡ φράσις «*πρὸς τῷ τείχει τῷ ἐν τῇ Πνυκί*» ἐρμηνεύεται ὑπὸ τῶν σοφῶν διττῶς· εἴτε δηλαδὴ ὡς ἐννοοῦσα τὸ τεῖχος τῆς πόλεως, εἴτε ὡς ἐννοοῦσα ἄλλο τι πασίγνωστον καὶ λίαν τὴν Πνυκὰ χαρακτηρίζον τεῖχος. Ἀλλὰ καὶ κατ' ἀμφοτέρας τὰς περιπτώσεις ταύτας ἀρμόζει αὕτη τῷ λόφῳ τοῦ Ἀστεροσκοπείου, εἴτε διότι ἐπὶ τῶν δυτικῶν κλιτύων αὐτοῦ ἱππεύει τὸ τεῖχος τῆς πόλεως, εἴτε διότι

1. Κατὰ Τιμάρχου, 82.

2. Σχόλια Ἀριστοφ. Ὀρνιθ. 9, 7. — Σουίδα, ἐν λ. Μέτων.

3. Πλουτάρχου Δίων, 29.

εἰς τὰ νοτιοανατολικά ὄρια τοῦ ὑπὸ τὸν λόφον μεγάλου ἀμφιθεατρικοῦ κοιλώματος, ἥτοι τῆς κατ' ἐμὲ ἐκκλησίας Πνυκός, εὐρίσκεται τὸ θαυμάσιον διὰ τὸ μέγεθος τῶν λίθων αὐτοῦ τεῖχος τοῦ περιβόλου τοῦ Ἑλευσινίου. Ἐν τῷ τελευταίῳ τοῦτο εἶναι τὸ τεῖχος «*πρὸς*» τὸ ὁποῖον ἦτο ἰδρυμένον τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος¹ τότε τὸ *πρὸς* τοῦτο δυνάμεθα νὰ ἐξημενέσωμεν διττῶς, εἴτε δηλαδὴ ὅτι τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος, ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ ἀστεροσκοπείου κείμενον, ἦτο ἐστραμμένον πρὸς τὸ τεῖχος τοῦτο (πβλ. τὸ χωρίον τοῦ Πολυδεύκου 8, 132: *Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ Ἀκροπόλει*), εἴτε ὅτι ἔκειτο *πλησίον* τοῦ τείχους τούτου. Ἐν τῷ τελευταίῳ τοῦτο ἦτο ἀληθές, τότε ἡ ἐν τῷ χώρῳ τῆς ἐκκλησίας ταύτης εὐρεθεῖσα ἐπὶ τοῦ βράχου λελαξευμένη καὶ δὴ *πλησίον* τοῦ τείχους τούτου ἐπιγραφὴ², ἣν ἀνέγνωσεν ὁ Πιττάκης ΠΥΡΑΜΙΞ ΜΕ³, τοῦθ' ὅπερ οὐδεμίαν ἔχει ἔννοϊαν, ἀναγνωστέα ἴσως ΠΥΡΑΜΙΞ ΜΕ[ΤΩΝΟΣ], γνωστοῦ ὄντος ὅτι ἀκριβῶς σχῆμα πυραμίδων παρεῖχον τὰ ἡλιοτρόπια⁴, ἡλιοτροπίων δὲ θέσιν ἐπέιχον πρὸς τοῖς ἄλλοις αἱ περίφημοι πυραμίδες τῆς Αἰγύπτου⁵.

Ὡς πρὸς τὴν θέσιν καὶ προφανῇ χρησιμότητα ἦν ἡδύνατο νὰ ἔχη ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῆς Πνυκός τὸ ἡλιοτρόπιον τοῦ Μέτωνος σημειῶ ὅτι, ὅτε ὁ Δίων εἰσῆλθεν εἰς τὰς Συρακούσας καὶ ἐκήρυξεν ὅτι ἦλθεν ἐπὶ καταλύσει τῆς τυραννίδος, τότε «*βουλόμενος καὶ δι' ἑαυτοῦ προσαγορεῦσαι τοὺς ἀνθρώπους*» ἦλθεν εἰς τὸ ἤδη μνημονευθὲν «*ἡλιοτρόπιον καταφανές καὶ ὑψηλόν*» καὶ «*ἐπὶ τοῦτο προβάς ἐδημηγόρησε καὶ παρώρμησε τοὺς πολίτας ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας*»⁶.

6ον) Τὴν ὑπὸ τοῦ Πιττάκη ΠΥΡΑΜΙΞ ΜΕ ἀναγνωσθεῖσαν ἐπιγραφὴν ἀνέγνωσε πολὺ πρότερον ὁ Götting ΠΥΡΝΙ=Πνυκί⁷. Ἐξε-

1. Τοῦτο παραδέχεται καὶ ὁ κ. Wilamowitz ἐν Aus Kydathen σελ. 168.

2. Τὴν θέσιν αὐτὴν ἀκριβῶς σημειουμένην ἰδὲ ἐν τῷ πίνακι τοῦ Götting, Das Pe-lasgikon und die Pnyx ἐκεῖ ἔνθα πρὸς τοῦτο ἐτέθη τὸ **1**.

3. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1852, φυλ. 31, ἀρ. 1136.

4. Ἰδὲ τὰς ἐπὶ τῶν νομισμάτων τῆς Μαλλοῦ πυραμίδας-ἡλιοτρόπια, μετὰ τῶν τὰς τροπᾶς τοῦ ἡλίου δεικνυσουσῶν δύο πλειάδων (πελειάδων) Zeits. f. Num. XVI, Taf. X. — Διεθν. Νομ. Ἐφημ. 1899, σελ. 76.

5. Anthol. Palat. 9, 710: *Πυραμίδες δ' εἰ νῦν Νεϊλωῖδες, ἄκρα μέτωπα, κυροῦσι (κύρουσι) χρυσέοις ἀστράσι πληιάδων*. — Propert. 3, 1, 57.

6. Πλούταρχος ἔ. ἀ.

7. Gesamm. Abh. I, S. 91.

τάσας δὲ καὶ πάλιν μετὰ ἔτη αὐτήν, βεβαιοῖ ὅτι ὁ Πιττάκης σφάλλει καὶ ὅτι ὁ βράχος πράγματι φέρει ΠΥΦΝΙ, ὅπερ ἀναγινώσκει Πυκνὶ (ὄρος) συμφώνως πρὸς τὸ οὖροι γὰς θεῶν μητρὶ κτλ.¹ Πολὺ δὲ βραδύτερον ὁ Curtius² λέγει ὅτι τῆς ἐπιγραφῆς ταύτης ist nichts sicher als ΠΥ, dann möglicherweise Ρ. Λυποῦμαι μὴ δυνηθεὶς νὰ ἀνέυρω τὴν ἐπιγραφὴν ταύτην, καταστραφεῖσαν ἴσως ἔκτοτε, ἥτις ἂν εἶχεν ὡς ἐπιμένει ὁ Göttling, θὰ ἦτο τρανὴ ἀποδείξεις τῆς γνώμης μου περὶ τῆς θέσεως καὶ ἐκτάσεως τῆς Πνυκὸς ἐκκλησίας.

7ον) Ὁ περίφημος *Ἡόρο|ς Πνκ|νός*³, ὃν παρουσία τῶν Schaubert καὶ Hansen ἀνακαλύψας ἐν ἔτει 1839 ὁ ἀκάματος καὶ ὠφελιμώτατος τῇ ἀρχαιολογίᾳ ἡμέτερος Πιττάκης ἐδημοσίευσεν πολὺ κατόπιν, εὐρέθη κατὰ τὴν λεπτομερεῇ περιγραφὴν αὐτοῦ τοῦ Πιτάκη, ἐρριμένους ἐν λάκκῳ «*κειμένῳ παρὰ τὴν βορειοδυτικὴν γωνίαν*» τοῦ ὑπὲρ τὸ λεγόμενον «βῆμα τοῦ Πνυκὸς» τετραγώνου παναρχαίου βωμοῦ⁴.

Προφανοῦς δὲ ὄντος ὅτι ἡ ἀπεσπασμένη εὐρεθεῖσα τῆς θέσεως αὐτῆς ἐπιγραφὴ δὲν ἦτο δυνατόν, ἀφοῦ εἶναι ὄρος, νὰ ἔκειτο ἐν τῷ κέντρῳ (βωμῷ) τοῦ περιβόλου ἐν ᾧ εὐρέθη, ἀλλὰ πάντως ἐπὶ τῶν συνόρων τοῦ περιβόλου, λαμβανομένου δὲ ὑπ' ὅσιν ὅτι εὐρέθη εἰς τὸ βορειοδυτικὸν μέρος αὐτοῦ, δυνάμεθα εὐλόγως νὰ εἰκάσωμεν ὅτι ὁ ὄρος οὗτος ἴδρυτο ποτὲ ἐπὶ τῶν ΒΔ ὁρίων τοῦ λεγομένου περιβόλου τῆς Πνυκὸς. Ἀλλὰ τὰ ὅρια ταῦτα οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὰ πρὸς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἥτοι ὅρια τῆς κατ' ἐμὲ Πνυκὸς.

8ον) Παρὰ Πλουτάρχῳ ἐν βίῳ Θησέως (κεφ. 27) ὁ ἱστορικὸς Κλείδημος διηγούμενος τὰ τῆς κατὰ τῶν Ἀθηνῶν μυθικῆς ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων, ὅτε αὐταὶ «*ἐν αὐτῷ τῷ ἄστει* (κατωτέρῳ δὲ λέγει ὀρθότερον «*ἐν τῇ πόλει σχεδὸν*») *κατεσιρατοπέδευσαν καὶ τὴν μάχην συνῆψαν ἐν χοῷ περὶ τὴν Πνύκα καὶ τὸ Μουσεῖον*», ἐκθέτων δὲ δι' ἀκριβείας («*ἐξακριβοῦν τὰ καθ' ἕκαστα βουλόμενος*») τὰ τῆς παρατάξεως τῶν ἐκ βορρᾶ ἐπελθουσῶν ἐφίππων Ἀμαζόνων, λέγει «*τὸ μὲν εὐώνυμον*

1. Das Pelasgikon und die Pnyx, S. 20 ff. Bei oft wiederholter Betrachtung habe ich nichts weiter (als ΠΥΦΝΙ) finden können. Es ist also ein Irrthum, wenn Herr Pittakis u. s. w. Jetzt ist nichts mehr zu sehen als das von mir angegebene.

2. Attische Studien I, 56, 1.

3. CIA. I, 501.

4. «Αἰών», 25 Ἀπριλίου 1853, ἀρ. 1351. — Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1853, σελ. 774.

τῶν Ἀμαζόνων κέρας ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ νῦν καλούμενον Ἀμαζόνειον τῷ δὲ δεξιῷ πρὸς τὴν Πνύκα κατάντικρυς ἀνήκειν¹. Τοὺς δὲ Ἀθηναίους, οἵτινες πλὴν τῆς Ἀκροπόλεως κατεῖχον ὅλους τοὺς πέριξ αὐτῆς λόφους, ἄριστα κατὰ τοῦ ἐφίππου ἐχθροῦ ἐρείσματα, μάχεσθαι κατὰ τοῦ δεξιοῦ τούτου κέρατος, « ἀπὸ τοῦ Μουσείου [καὶ (ἢ διὰ) τῆς Πνυκός ;] ταῖς Ἀμαζόσι συμπεσόντας, καὶ τάφους τῶν πεσόντων περὶ τὴν πλατεῖαν εἶναι τὴν φέρουσαν ἐπὶ τὰς πύλας παρὰ τὸ Χαλκῳόδοντος ἡρῶον, ἃς νῦν Πειροϊκάς ὀνομάζουσι. Καὶ ταύτῃ μὲν ἐκείασθῃναι μέχρι τῶν Εὐμενίδων καὶ ὑποχωρῆσαι ταῖς γυναιξίν ». Ἡ ἐκ τοῦ βορρᾶ ἐπιδρομή τῶν Ἀμαζόνων· ἡ ἐν τῇ πλατεῖᾳ τῇ φερούσῃ πρὸς τὰς Πειροϊκάς πύλας συμβολὴ τῶν ἐφίππων Ἀμαζόνων πρὸς τοὺς ἐκ τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου ἐξορμήσαντας Ἀθηναίους· τὸ ἀρίδιλον ὅτι αἱ Ἀμαζόνες δὲν ἠδύνατο νὰ προσβάλλωσιν ἐκ βορρᾶ τὸν λόφον τοῦ Μουσείου χωρὶς νὰ κατέχωσι τὸν λόφον τοῦ « βήματος τῆς Πνυκός » καὶ τὸν τοῦ Ἀστεροσκοπείου, οὗς βεβαίως δὲν θὰ ἄφηνον ἀφρουρήτους οἱ Ἀθηναῖοι· τὸ ἀδύνατον οἰασθήποτε προσβολῆς τοῦ λόφου τοῦ « βήματος τῆς Πνυκός » ἢ ἐκείνου τοῦ Μουσείου ἐκ Δ ἢ ΒΔ ἔνεκα τοῦ πάνυ βραχώδους, ἀνωμάλου, ἀποτόμου καὶ ὅλως ἀπροσίτου εἰς ἐφίππον στρατὸν ἐδάφους· τέλος τὸ ὅτι ἡττηθέντες ἐν τῇ πλατεῖᾳ οἱ Ἀθηναῖοι κατέφυγον εἰς τὸν μεταξὺ αὐτῆς καὶ τῆς Ἀκροπόλεως, ἔνθα τὸ ἀσφαλὲς τῶν Ἀθηναίων καταφύγιον, κείμενον Ἀρειον Πάγον, δεικνύουσι, νομίζω, σαφέστατα ὅτι ἡ Πνύξ. ἐν χρῶ τῆς ὁποίας συνήφθη ἡ μάχη, οὐδεὶς ἄλλος λόφος εἶναι ἢ ὁ ἀμέσως τῆς πλατείας τοῦ λεγομένου Θησείου ὑπερκείμενος λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου, καὶ οὐδεὶς τῶν πρὸς νότον, πέραν αὐτοῦ καὶ τοῦ Ἀρείου Πάγου, κειμένων ἐτέρων δύο λόφων.

9ον) Ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ σχολιαστοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους Ὁρνιθ. 997 « μήποτε οὖν τὸ χωρίον, φασί τινες, ἐκεῖνο ἐπάνω (Dobree pān

1. Τὸ κείμενον ἔχει κατὰ τὴν Χρῦσαν ἦκειν. Ἀλλ' ἡ Χρῦσα αὕτη περὶ ἧς τόσα μάταια ἐγράφησαν εἶναι ἐντελὺς ἀμαρτύρητος ἄλλοθεν. Συμμεριζόμενος πληρέστατα τὴν γνώμην τοῦ κ. Wilamowitz-Moellendorf (Aus Kydathen S. 159) ὅτι: das arme Wort Χρῦσα- es kann nicht einmal einer dafür bürgen, dass es kein Schreibfehler ist, διορθῶ ὡς ἄνω τὸ χωρίον δεχόμενος τὸ ῥῆμα ἀνήκω ἐν τῇ σημασίᾳ αὐτοῦ ἀνέρχομαι, φθάνω μέχρι σημείου ινός, ἐπὶ ὕψους ('Ιδὲ Λιδδέλου καὶ Σκώττου (Κωνσταντινίδου) Λεξικὸν τῆς Ἑλλην. γλώσσης, ἐν λ. ἀνήκω καὶ ἀντικρύ).

Ϝ̄, Forchh. ἐπάνω Ϝ̄, Wachsm. ἄπαν Ϝ̄) παραλαμβάνεται (περιλαμβάνεται: Dobree) καὶ ἡ Πνύξ, Κολωνός ἐστιν ὁ ἕτερος, ὁ μίσθιος λεγόμενος» κτλ., ἐξάγεται ὅτι Κολωνός ὁ ἀγοραῖος καὶ μίσθιος ἔκειτο τόσον πλησίον τῆς Πνυκός, ὥστε τινὲς ἔλεγον ὅτι τὸ ἄνω αὐτοῦ μέρος ἀπετέλει μέρος τῆς ὑπεράνω αὐτοῦ κειμένης Πνυκός: «ἐπάνω περιλαμβάνεται καὶ ἡ Πνύξ»¹. Λοιπὸν ὁ λόφος τοῦ Ἀστεροσκοπείου εἶναι ὁ μόνος ἐκ τῶν τριῶν ὑπὸ συζήτησιν λόφων ὅστις γειτνιάζει ἀμέσως ὑπερκείμενος Κολωνοῦ τοῦ ἀγοραίου, ἐφ' οὗ ὁ ναὸς τοῦ Ἡφαίστου (Θησεῖον).

10^{ον}) Ἐκ τοῦ χωρίου τοῦ Σχολ. Ἀριστοφ. Ἰππῆς 410, μανθανόμεν ὅτι «Ἀγοραῖος Ζεὺς ἴδρυται ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ» ἦτοι ἐν τῇ Πνυκί. Ἐπὶ δὲ τῆς ἀνατολικῆς κλιτύος τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἦτοι ἐπὶ τῶν βράχων τῶν κατεχομένων νῦν ὑπὸ τῆς Ἀγ. Μαρίνης, ὑπάρχει ἐπὶ βράχου λελαξευμένη βουστροφηδὸν ἢ ἐπιγραφὴ *Ἡδρος Διός*². Ὁ Ζεὺς οὗτος πιθανώτατα εἶναι ὁ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῆς Πνυκός λατρευόμενος. Πβλ. καὶ τὸ χωρίον τοῦ Πλουτάρχου³ «κοινόν ἐστιν ἱερὸν τὸ βῆμα Βουλαίου τε Διὸς καὶ Πολιέως».

11^{ον}) Αἱ ἐξῆς σχετικαὶ πρὸς τὴν θέσιν τῆς Πνυκός μαρτυρίαι τῶν ἀρχαίων, δύνανται μὲν νὰ ἐφαρμοσθῶσι καὶ πρὸς τοὺς λόφους τοῦ Μουσείου καὶ τοῦ λεγομένου «βήματος τῆς Πνυκός», κατ' ἐξοχὴν ὅμως καὶ πάντων ἄριστα ἐφαρμόζονται εἰς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου.

α) Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ Ἀκροπόλει (Πολυδ. VIII, 132).

β) Αὐτὴ μὲν ἐνταῦθά που ἐπὶ τοῦ (Ἀρείου) πάγου κάθησο ἐς τὴν Πνύκα ὁρῶσα καὶ περιμένουσα (Λουκιαν. Δις κατηγ. 9¹).

γ) Τὸν Λυκαβητιδὸν ὄρον ἐκ τοῦ καταντικρὺ τῆς Πνυκός ἔχουσα [ἡ πόλις τοῦ Πλάτωνος]. (Πλάτωνος, Κριτίας, 112 A).

12^{ον}) Περὶ δὲ τῆς Ἐκκλησίας τῆς Πνυκός ἔχομεν καὶ τὰς ἐξῆς μαρτυρίας:

α) Πνύξ, χωρίον πρὸς τῇ ἀκροπόλει κατεσκευασμένον κατὰ τὴν παλαιὰν ἀπλότητα οὐκ εἰς θεάτρου πολυπραγμοσύνην» (Πολυδ. VIII, 132).

1. Πβλ. Wilamowitz ἔ. ἀ. S. 167.

2. Pittakis, Athènes p. 460. — Ἀρχ. Ἐφημ. 1852, ἀρ. 1134. — CIA. I, 504.

3. Reip. ger. praec. 26.

β) Πνὺξ τόπου ὄνομα, ἐν ᾧ ὁ δῆμος ἐκκλησιάζων συνήγεται (Σχολ. Αἰσχίν. Κτησ. 765).

γ) Πνὺξ δὲ πειρώδης ἐστὶ τόπος ἔνθα ἐκκλησιάζουσιν, ἐν ἐρήμῳ τόπῳ κείμενος (Σχολ. Αἰσχίν. σελ. 24).

δ) Τῆς πέτρας δὲ τῆς Πνυκός, ὀρεινὴ γὰρ ἦν, ὡς ἔοικεν. (Σχολ. εἰς Ἀριστοφ. Ἰππῆς, 751).

ε) Πᾶς ὁ δῆμος ἄνω καθῆτο. (Δημοσθ. περὶ στεφ. 169).

ς) Τὸν δῆμον καθήμενον ἄνω. (Πλουτάρχ. Νικ. 7).

ζ) Ἐπὶ πέτραις δημηγορῶν. (Ἀριστοφ. Ἰππῆς, 956).

η) Κἀπὸ τῶν πετρῶν ἄνωθεν τοὺς φόρους θυννοσκοπῶν. (Ἀριστοφ. Ἰππῆς, 313).

θ) Ἐπὶ ταυτησί καθήται τῆς πέτρας. (Ἀριστοφ. Ἀχ. 761).

ι) Ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε (τὸν Δῆμον) καθήμενον οὕτως. (Ἀριστοφ. Ἰππῆς 720).

ια) Εἰ πλήρης τύχοι | ὁ δῆμος ὧν, κἀπειθ' ὑπερβαίνουσά τις | ἀναβαλλομένη δείξειν τὸν Φορμήσιον. (Ἀριστοφ. Ἑκκλ. 95 κ. ἑξ).

ιβ) Προπύλαια ταῦτα Δημοσθένης Φιλιππικοῖς (XIII, 28). Δύναται μὲν δεικτικῶς λέγεσθαι ἅτε ὁρωμένων τῶν Προπυλαίων ἀπὸ τῆς Πνυκός. (Ἀρποκρατίων ἐν λ.).

ιγ) Ἀνιστάμενοι δὲ οἱ συντεταγμένοι ῥήτορες — ἀποβλέπειν εἰς τὰ Προπύλαια τῆς Ἀκροπόλεως ἐκέλευον ἡμᾶς (Αἰσχίν. περὶ παραπρεσβ. 74).

ιδ) Τὸ βῆμα τὸ ἐν τῇ Πνυκί πεποιημένον ὥστ' ἀποβλέπειν πρὸς τὴν θάλασσαν ὕστερον οἱ τριάκοντα πρὸς τὴν χώραν ἀπέστρεψαν». (Πλουταρχ. Θεμιστ. 19).

Πᾶσαι αἱ μαρτυρίαι αὗται οὐδαμῶς ἢ δυσχερέστατα δύναται νὰ ἐφαρμοσθῶσιν εἰς τὸ λεγόμενον «βῆμα τῆς Πνυκός» καὶ τὸν περιβόλον αὐτοῦ. Ἀληθῶς τὸ «βῆμα» τοῦτο εἶναι ἐστραμμένον πρὸς τὴν ξηρὰν καὶ οὐχὶ πρὸς τὴν θάλασσαν, οὐδεὶς δ' ἠδυνάτο ποτε νὰ μετακινήσῃ αὐτό, ἀφοῦ εἶναι ἐπὶ τοῦ φυσικοῦ βράχου κατεσκευασμένον. Τὸ δὲ θέατρον τοῦ περιβόλου τούτου δὲν ἦτο ἐστραμμένον πρὸς τὰ Προπύλαια, ὥστε οἱ θεαταὶ δύνανται νὰ ἀποβλέπωσι πρὸς αὐτὰ τῇ προτροπῇ τῶν ῥητόρων. Οὐδ' εἶναι δυνατόν νὰ φαντασθῇ τις ὅτι οἱ ῥήτορες θὰ προσεκάλουν τοὺς ὑπερεξακισχιλίους ἀκροατὰς αὐτῶν νὰ στραφῶσι πάντες κατ' ἐντελῶς ἀντίθετον διεύθυνσιν ἐκείνης καθ' ἣν

ἐκάθητο ἵνα δυνηθῶσι νὰ ἴδωσι τὰ Προπύλαια, ὁπότε καὶ πάλιν δὲν θὰ ἠδύναντο οἱ πλεῖστοι νὰ ἴδωσιν αὐτὰ ἔνεκα τοῦ ἀμφιθεατρικοῦ σχήματος τοῦ περιβόλου τῆς ἐκκλησίας. Οἱ παραδεχόμενοι τὸν περίβολον τοῦ λεγομένου βήματος τῆς Πνυκός, ὡς τὸν τόπον τῆς ἐκκλησίας τοῦ δήμου, ἵνα ἐκ τῶν νῦν λειψάνων ἀναπαραστήσωσι τὸ ἀπαραίτητον ἀμφιθέατρον, ὑποθέτουσιν, χωρὶς νὰ στηρίζονται εἰς λείψανα, ὅτι ὑπῆρχον κολοσσιαῖα τὸ ὕψος τείχη, ἄρα καὶ κολοσσιαῖα ἐπιχωμάτωσις, Ἄλλὰ τότε τί γίνεται, ἐρωτῶ, τὸ *πετρῶδες* τοῦ τόπου τῆς Ἐκκλησίας. ποῦ αἱ σκληραὶ πέτραι (δηλαδὴ ἀκατέργαστοι βράχοι) ἐφ' ὧν ἀμφιθεατρικῶς ἐκάθητο ἅπας ὁ λαός, *ἄνωθεν θυννοσκοπῶν*, καὶ τέλος πῶς ποτε ὁ τοιαύτην κολοσσιαίαν δαπάνην καὶ προσπάθειαν ἀπαιτήσας γιγάντιος περιβόλος οὗτος ἠδύνато νὰ ὀνομασθῇ *τόπος* καὶ «*χωρίον κατεσκευασμένον πρὸς τὴν παλαιὰν ἀπλότητα οὐκ εἰς θέατρον πολυπραγμοσύνην*»; Ἡ *παλαιὰ ἀπλότης* αὕτη ἀνακαλεῖ εἰς ἐμὲ μᾶλλον τὸ πανάρχαιον καὶ ἀπλοῦν *περισχοῖνισμα*¹, δι' οὗ θὰ περιοριζέτο εὐρύτατος φύσει ἀμφιθεατρικὸς χώρος καὶ πρὸς ἐκκλησίαν κατὰλληλος.

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα ἂν ζητήσωμεν νὰ ἐφαρμόσωμεν τὰ αὐτὰ χωρία εἰς τὸν εὐρὺν χώρον τὸν πρὸς ἀνατολὰς τοῦ Ἀστεροσκοπείου μεταξὺ τῆς Ἀγ. Μαρίνης καὶ τοῦ τείχους τοῦ «βήματος τῆς Πνυκός». Ὁ ἀμφιθεατρικὸς χώρος οὗτος ἔχει ἐστραμμένον τὸ θέατρον αὐτοῦ πρὸς τὸν Ἀρειον Πάγον, πρὸς τὰ Προπύλαια καὶ πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν ὡς ὀρίζουσιν αἱ περὶ Πνυκὸς μαρτυρίαι. Ἐπομένως καὶ τὸ βῆμα αὐτοῦ ἦτο πρᾶγματι ἐστραμμένον «πρὸς τὴν θάλασσαν»². Ὅχι δὲ μόνον εἶναι λίαν πετρῶδης ὁ τόπος οὗτος, παρέχων φυσικὰ ἐκ τοῦ βράχου καθίσματα, ἐνιαχοῦ μάλιστα καὶ τεχνικῶς ἐξεργασμένα, ἀλλὰ εἶναι καὶ ἄρκετὰ εὐρὺς ὥστε νὰ περιλαμβάνῃ τοὺς «ὑπερεξακισχιλίους» ἐκκλησιάζοντας, ἐνῶ τὸ αὐτὸ δὲν δύναται νὰ ῥηθῇ καὶ περὶ τοῦ περιβόλου τῆς νομιζομένης Πνυκός, ὅστις καὶ κατ' αὐτοὺς τοὺς θεωροῦντας αὐτὸν ὡς τὴν Πνύκα ἐχρειάζετο πρὸς τοῦτο *Nachhülfe*³...

1. Ἰδὲ ὅσα πάνυ ὀρθῶς σημειοῖ ὁ κ. Ν. Πολίτης ἐν τῇ μεταφράσει Γ. Γίλδερτ, Ἐγχειρίδιον Ἀρχαιολογίας, σελ. 361, 1 (Βιβλιοθήκη Μαρασλή).

2. Περὶ τῆς ἐννοίας τῆς φράσεως «πρὸς τὴν θάλασσαν» ἰδὲ Curtius, Attische Studien I, 57.

3. Ross, ξ. ἀ. σελ. 3.

Δυστυχῶς ὁ ὑπὸ τὸ Ἀστεροσκοπεῖον χῶρος οὗτος ὄχι μόνον οὐδέποτε ἀνεσκάφη πρὸς μελέτην, ἀλλὰ καὶ ἀφέρθη νὰ ἐπιχωματισθῇ ἐλευθέρως δι' ὁδῶν αἵτινες ἀλλοιοῦσιν τὴν ὄψιν αὐτοῦ καὶ ἀποπλανῶσι τὸν βλέποντα.

Εἶναι ὁμως πάντοτε καιρὸς ἵνα ὁ ἄριστος καὶ μᾶλλον ἀλάνθαστος τῶν ἀρχαιολόγων, ἡ σκαπάνη, διαφωτίσῃ ἡμᾶς περὶ τοῦ χώρου τούτου καὶ τῶν πρὸς αὐτὸν σχέσεων τῶν ἀρχαίων ἐκ τοῦ Πειραιῶς, Κεραμικοῦ καὶ τῆς ἀγορᾶς ὁδῶν.

γ) Ἑλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει..

Ἐλθωμεν πάλιν εἰς τὸν περίφημον περίβολον τοῦ «βήματος τῆς Πνυκός», ὅστις καθ' ἡμᾶς εἶναι Ἑλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει.

Εἴδομεν ἤδη ἀνωτέρω, πόσον συμφωνοῦσι πρὸς τὴν θέσιν αὐτοῦ αἱ περὶ τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως τοπογραφικαὶ μαρτυρίαι τῶν ἀρχαίων. Ἄς ἐξετάσωμεν νῦν, πόσον ἀρμόζουσιν ἡ φύσις καὶ αἱ λεπτομέρειαι αὐτοῦ τοῦ περιβόλου πρὸς αὐτὸ καὶ κατὰ πόσον δύναται νὰ προσαρμολογῇ οὗτος πρὸς πᾶν ὅ,τι λοιπὸν γνωρίζομεν ἐκ τῶν ἀρχαίων πηγῶν περὶ τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἑλευσινίου.

Α'. Ὁ ἐπὶ πολλὰς δεκαετηρίδας μετὰ περισσῆς ἐπιμελείας, πάθους σχεδόν, μελετήσας, ἐν μέρει δὲ καὶ ἀνασκάψας τὸν χῶρον τοῦτον ἐνθουσιώδης ἐρευνητὴς τῆς ἀρχαιότητος E. Curtius, ὁ εἶπερ τις καὶ ἄλλος μελετήσας τὴν τοπογραφίαν τῶν Ἀθηνῶν καὶ ἐπ' αὐτῆς φιλοσοφήσας, κατέληξεν, ἀφ' οὗ πάσῃ δυνάμει ἀπέκρουσε τὴν γνώμην ὅτι περὶ τῆς Πνυκός πρόκειται, εἰς τὸ ἐξῆς συμπέρασμα: Wir erkennen hier einen in grossartiger Einfachheit und alterthümlicher Würde angelegten Festraum, welcher zu Volksversammlungen, aber nur zu gottesdienstlichen, gedient hat!. Ἀλλὰ τί ἄλλο λοιπὸν ἦτο ὁ περίβολος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἑλευσινίου ἢ ὁ τόπος ἐν ᾧ μηνὶ Βοηδρομιῶνι ἤγοντο αἱ ἐορταὶ τῶν μεγάλων μυστηρίων ἀμέσως πρὸ τῆς ἡμέρας τοῦ Ἰάκχου, καὶ ἔνθα ἀμέσως μετὰ τὴν συντέλεσιν τῶν Μεγάλων Μυστηρίων καὶ τὴν ἕξ Ἑλευσίνιος ἐπιστροφὴν τοῦ πλήθους συνήρχετο πλήρης ἡ βουλὴ

τῶν Ἀθηναίων ὡς *ιερά βουλή* ἵνα ἀκούσῃ τὸν βασιλέα ἀναφέροντα «*περὶ τῶν γεγενημένων Ἐλευσῖνι κατὰ τὴν τελετήν*», καὶ δὴ κατὰ τὰ πατρια συμφώνως πρὸς νόμον τεθέντα ὑπὸ τοῦ Σόλωνος¹.

Β'. Τὸ σπουδαιότατον, χαρακτηριστικώτατον καὶ περιεργότατον πάντων ὧσων παρουσιάζει ὁ περίβολος οὗτος εἶναι βεβαίως ὁ ἄνω τοῦ λεγομένου βήματος μέγας, μοναδικὸς εἰς τὸ εἶδός του ἐν Ἀθήναις, τετράγωνος βωμὸς ὁ ἐκ τοῦ φυσικοῦ βράχου κατεσκευασμένος ὥς τι ἐξόχως ἅγιον καὶ ἀρχαῖον. Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι τὸ ἀγιώτατον τῶν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τοῦ ἄστεως ἦτο βωμός, περὶ οὗ παραδόξως ὑπῆρχε κατὰ τινα μὲν τῶν ῥητόρων «*νόμος πατριος, εἴ τις ἱκετηρίαν θεῇ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ (ἐπὶ τοῦ βωμοῦ), ἀκριτον ἀποθανεῖν*», κατὰ δὲ στήλην ἰδρυμένην παρὰ τὸ βῆμα αὐτοῦ τοῦ Ἐλευσινίου «*χιλίας δραχμὰς δαφείλειν*»².

Γ'. Τὸ περίφημον μέγα καὶ ἐκ τοῦ βράχου λελαξευμένον «*βῆμα*» τοῦ περιβόλου τούτου, μοναδικὸν ἐπίσης κατὰ τὸ σχῆμα αὐτοῦ καὶ παράδοξον, παρουσιάζει τρία τινὰ συγχρόνως.

1^{ον}) Ὡς ἐκ τῆς θέσεως αὐτοῦ ἐπέχει πράγματι θέσιν βήματος· ἀλλ' ὁ ῥήτωρ δὲν ἴστατο, προφανῶς καὶ βεβαίως, ἐπὶ τοῦ λίαν ὑψηλοῦ ἄνω μέρος αὐτοῦ, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει θὰ ὠμίλει, παρὰ πᾶν ἀνάλογον ἀρχαῖον ἢ καὶ σύγχρονον παράδειγμα, πολὺ ὑπεράνω τῶν κεφαλῶν τῶν ἀκροατῶν αὐτοῦ, θὰ ἦτο ἐντελῶς ἐκτεθειμένος εἰς τὸν ἄνεμον καὶ ἡ φωνὴ αὐτοῦ δὲν θὰ ἠκούετο εὐκρινῶς ὥς μὴ ἔχουσα ὀπισθεν αὐτῆς τοῖχον. Ἀναγκαιῶς λοιπὸν ὁ ὁμιλῶν ἀπὸ τοῦ πολυμεροῦς βήματος τούτου ἴστατο ἐπὶ τοῦ πραγματικοῦ καὶ πάνυ ἀναπauτικοῦ εὐρυτάτου βήματος ὅπερ σχηματίζει ἡ πλατεῖα καὶ ἐπίπεδος ἐπιφάνεια τῆς τρίτης ἀπὸ τοῦ ἐδάφους βαθμίδος τοῦ ὅλου³. Ἀλλ' οὕτως ἰστάμενος εἶχεν *ἀμέσως ὀπισθεν αὐτοῦ* τὴν πρὸ τοῦ κυρίου σώματος τοῦ ὅλου κατασκευάσματος τετάρτην βαθμίδα ἢ μᾶλλον τὴν ἔδραν, ἥτις, ὡς αἱ ἐν αὐτῇ κατὰ πυκνὴν σειρὰν λελαξευμέναι πέντε παραλληλόγραμμοι ὀπαὶ καταδεικνύουσιν, ἐχρησίμευε μόνον καὶ μόνον ἵνα φέρῃ στήλας ψηφισμάτων. Τοῦτο ὅμως συμφωνεῖ ἀκριβέστατα πρὸς

1. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 423, σημ. 4.

2. Ἀνδοκίδ. περὶ μυστηρίων, 111.

3. Ἰδὲ τὴν εἰκόνα αὐτοῦ ἐν Curtius, Stadtgeschichte σελ. 32 ἀρ. 8.

τὴν ἀρχαίαν πληροφορίαν ὅτι ὁ ἐπὶ τοῦ βήματος τοῦ Ἐλευσινίου ὁμιλῶν, ἵστατο *παρὰ* τὰς ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἰδρυμένας ἐπιγραφικὰς στήλας¹.

2^{ον}) Αἱ πρὸς ἄνοδον μέχρι τοῦ ὑπὲρ τὸν περίβολον τοῦ βήματος πεδίου, ἐν ᾧ ὁ ἱερὸς βωμός, ἐξ λοιπαὶ πλάγαι καὶ στεναὶ βαθμίδες καὶ ὁ ὡς ἐξώστρα τις ἄμβωνος προέχων μέγας κεντρικὸς κύβος τοῦ βήματος τούτου, ἦτοι ἐκεῖνα ἀκριβῶς ἅτινα τοσοῦτον ἐξένισαν, ὡς πρωτοφανῇ διὰ βῆμα πράγματα, πάντας τοὺς ἐρευνητάς, εἶναι ἀληθῶς παρὰδοξα, ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἀνεξήγητα δι' ἡμᾶς τοὺς δυναμένους νῦν νὰ ὑποδείξωμεν ἕτερον ἐντελῶς ἀνάλογον παρὰδειγμα *ἱεροῦ βήματος* καὶ διη τὸ τοῦ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῆς Ἐλευσίνος. Ἐννοῶ τὸ εὐρισκόμενον ὑπεράνω τῆς ἐν τῷ βράχῳ, ὡς ὁ περίβολος τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, βαθέως λελαξευμένης μεγάλης πλατείας τῆς ἐπιδείξεως τῶν ἱερῶν. Τὸ *ἱερὸν βῆμα* τοῦτο, τὸ αὐτὸ μέγα ὕψος ἔχον ὃ καὶ τὸ βῆμα τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, ἀποτελεῖται ἐκ βαθμίδων ἀνόδου φερουσῶν ἐπὶ τοῦ πρὸ τοῦ ἱεροῦ καὶ ἀδύτου ἀνακτόρου τῆς Δήμητρος βραχέους πεδίου, ἐφ' οὗ *βαίνων* ὁ ἱεροφάντης ἐπεδείκνυε τὰ ἱερὰ τοῖς κάτω ἐν τῇ πλατεῖᾳ συνηγμένοις μύσταις κατὰ τὴν ὑπάτην στιγμὴν τῆς τελετῆς τῶν μεγάλων μυστηρίων². Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι καὶ τὸ ἄνω μέρος τοῦ βήματος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου, τὸ ἀκριβῶς πρὸ τοῦ ἱεροῦ βωμοῦ κείμενον, ἐχρησίμευεν ἐπίσης ὡς στενὴ καὶ ὀλίγοις μόνον ἐπιτετραμμένη εἴσοδος πρὸς τὸν ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἐλευσίνος, δυσπρόσοδον βωμὸν τῶν θεῶν τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως, βωμὸν πρὸς ὃν ἀπηγορεύετο, ὡς εἶδομεν, καὶ ἰκέτης νὰ πλησιάσῃ, πρὸς δὲ διατί νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι ὁ κεντρικὸς καὶ ὡς τὸ πρὸ τοῦ ἀνακτόρου τῆς Ἐλευσίνος βῆμα τοῦ ἱεροφάντου λίαν ὑπὲρ τὰς κεφαλὰς τῶν κάτωθι ἵσταμένων, κύβος ἐχρησίμευεν ὡς *ἱερὸν*

1. Ἀνδοκίδ. περὶ μυστ. 115 κ. ἐξ. Ὁ Καλλίας σιὰς ἐλεγε . . . Ἐντεῦθεν ἀναπηδᾷ Κέφαλος οὐτιοσὶ καὶ λέγει Ὁ Καλλία, ἡ στήλη παρ' ἧ ἔστηκας, χίλιας δραχμὰς κελύει δαφίλειν, εἰάν τις ἰκετηρίαν θῇ ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ. — Ἐτέρας στήλας ὁμοίως ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τούτῳ ἰδρυμένας ἀναφέρουσιν: Πολυδ. Χ, 97: ἐν δὲ ταῖς Αἰτικαῖς σιγήλαις, αἱ κεῖνται ἐν Ἐλευσινίῳ τὰ τῶν ἀσεβησάντων περὶ τὸ θεὸν δημοσίᾳ πραθέντια ἀναγράφονται. — CIA. III, 5: καὶ στήσαι (τῶν σιτηλῶν) τὴν μὲν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῷ ὑπὸ [τῇ π]όλει, τὴν δὲ ἐν τῷ Διογενείῳ, τὴν δὲ ἐν Ἐλευσίνι ἐν τῷ ἱερῷ πρὸ τοῦ βουλευτηρίου. — CIA. II, 314: καὶ στήσαι ἐν τῷ Ἐλευσ[ινίῳ].

2. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 335 (127).

βῆμα, ὡς ἐξώστρα ἄμβωνος, ἐξ ἧς ὁ ἱεροφάντης ἐπεδείκνυε τὰ ἱερὰ ἐκεῖνα ἅτινα «*παρεῖχε*»¹ τοῖς μνουμένοις ἐν Ἀθήναις. Ὅτι ἐτελεῖτο νύκτωρ ὡς ἐν Ἐλευσίνι τοιαύτη τις τελετὴ ἐν τῷ περιβόλῳ τούτῳ, ὑποδεικνύει τὸ πλῆθος τῶν ἐν αὐτῷ κατὰ διαφόρους ἐποχὰς ἀνακαλυφθέντων λύχνων², τῶν προφανῶς οὐδεμίαν μὲν σχέσιν δυναμένων νὰ ἔχωσι πρὸς τὴν ἐν πλήρει ἡμέρᾳ συνεδριάζουσαν Πνύκα, μεγίστην ὁμῶς πρὸς τὴν μυστικὴν λατρείαν τῆς Ἐλευσινίας Δήμητρος, ἧς οἱ μύσται *sub sole clarissimo cum lucernis et facibus orbis peragrant vastitatem* (Arnob. 5, 27), ἀκριβῶς ὡς ἡ θεὰ «*μετὰ λαμπάδων νυκτός τε καὶ ἡμέρας*» ἐπλανᾶτο πρὸς ἀναζήτησιν τῆς Κόρης (Ἀπολλοδ. 1, 5, 1).

Δ'. Ὁ ἐκ τῆς πόλεως ἀνελθὼν διὰ τῶν βαθμίδων τοῦ ἱεροῦ βήματος τοῦ ἐν τῷ ἄστει Ἐλευσινίου τούτου εἰς τὸ ἄνω εὐρὺ καὶ ἐπίπεδον πεδίον ἐφ' οὗ ὁ βωμός, καθορᾷ ἐξαίφνης μετὰ πολλῆς ἡδονῆς καὶ ἀνακούφισεως, ὡς ἐκ λάκκου τινὸς ἐξελθὼν, πάνυ μεγαλοπρεπὲς καὶ εὐρὺ θέαμα, ἥτοι τὴν πρὸς τὴν θάλασσαν καὶ τὸ στενὸν τοῦ Δαφνίου εὐρυτάτην πεδιάδα τῆς Ἀττικῆς, αὐτὴν τὴν θάλασσαν τοῦ Φαλήρου, τοῦ Πειραιῶς, τῆς Σαλαμῖνος καὶ Ἐλευσίνος τῆς ἐστίας τοῦ Ἐλευσινίου τούτου τοῦ ἄστεως. Ἀμέσως δὲ ἐνθυμεῖται τοὺς στίχους τοῦ Ἐννίου³, καθ' οὓς ὁ ἐπὶ τῆς διόδου τοῦ Δαφνίου ἱστάμενος καὶ πρὸς τὰς Ἀθήνας ὁρῶν βλέπει τὴν Ἀκρόπολιν καὶ *ad laenam* αὐτῆς περίοπτον τὸν ἐν Ἀθήναις ναὸν τῆς Δήμητρος, ἥτοι τὸ κύριον μέρος τοῦ ἐν ἄστει Ἐλευσινίου.

Ποῦ ἔκειτο ὁ ναὸς οὗτος, ὡς καὶ ὁ παρακαίμενος αὐτῷ ναὸς τοῦ Τριπτολέμου, δὲν δύναμαι νὰ εἵπω ἀκριβῶς, διότι μέχρι τοῦδε δὲν ἠρευνήθη δι' ἐπαρκῶν ἀνασκαφῶν ὁ χώρος τοῦ λόφου ὁ πρὸς νότον τοῦ βωμοῦ μέχρι τοῦ σημείου ὑφ' ὃ ἡ Ἐννεάκρουνος, ὑπεράνω τῆς ὁποίας ἔκειτο κατὰ τὸν Πανσανίαν ὁ ναὸς τῆς Κόρης καὶ Δήμητρος. Ἐπίσης ἀνεξερεύνητον εἶναι καὶ τὸ ἔδαφος τὸ νοτίως τοῦ βωμοῦ μέχρι τοῦ Ἁγίου Δημητρίου τοῦ *Λουμπαδάρη*, ἔνθα νομίζω ὅτι ἔκειτο ὁ ναὸς τοῦ Τριπτολέμου εἰκάζων τοῦτο ἐκ τῆς μελέτης τῶν

1. Φιλόστρ. ξ. ἀ. ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 367 (159).

2. Welcker, Festaltar S. 376, 12. — Curtius, Attische Studien I, S. 27.

3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 422.

ιδιοτήτων τοῦ Ἀγίου Δημητρίου τούτου, τοῦ παρ' ἡμῖν λατρευομένου κατ' ἔξοχὴν ὡς γεωργικοῦ (Δημητριακοῦ), πολεμικοῦ καὶ ἐφίππου ὡς ὁ Τριπτόλεμος ὁ τρὶς στρατιώτης (Τρι-πτόλεμος) καὶ συγχρόνως ἐφιππος γεωργικὸς ἀπόστολος τῆς Δήμητρος¹. Ὡς μάλιστα καὶ τὸ ὄνομα *Λουμπαρδάρης*, *Λουμπαδάρης*, ἢ ὅπως ἄλλως γράφεται τὸ ἐπίθετον τοῦ ἁγίου τῆς ἀρχαίας ἀθηναϊκῆς ταύτης ἐκκλησίας, νὰ εἶναι παραφθορὰ τοῦ *Λαμπαδάρης*² καὶ νὰ σχετίζεται πὺς πρὸς τὰς μυστικὰς λαμπάδας τῆς Ἑλευσινιακῆς λατρείας ἐν Ἀθήναις ὡς αὐταὶ μετηνέχθησαν εἰς τὴν διάδοχον χριστιανικὴν λατρείαν. Τὸ πρᾶγμα εἶναι ἄξιον ἐπισταμένης μελέτης, εἰς ἣν ὅμως δὲν ἡδυνήθην νὰ προβῶ μέχρι τοῦδε.

Ε'. Ἐνῶ ἡ Δημήτηρ τοῦ Ἑλευσινίου τῆς Ἑλευσῖνος εἰκονίζεται, ὡς εἶδομεν, καθημένη ἐπὶ φρέατος, ἡ τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως εἰκονίζεται πάντοτε καθημένη ἐπὶ βάρου τετραγώνου. πανομοίου πρὸς ὑψηλὸν τετράγωνον βωμὸν (ἰδὲ Πίν. ΙΓ', β, 3. — ΙΕ', 5. — ΙΖ', 3.). Τί λοιπὸν τὸ παράδοξον τοῦ νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι, ὡς εἰκονίζεται ὡς ἔδρα τῆς ἐν Ἑλευσίνι λατρείας τῆς Δήμητρος τὸ ἱερὸν Καλλίχορον φρέαρ, οὕτω τῆς ἐν τῷ ἄστει Ἑλευσινίας Δήμητρος ἔδρα ἐλογίζετο ὁ πανάγιος καὶ χαρακτηριστικώτατος βωμός, ὁ ἐπὶ τῆς κορυφῆς τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως;

Ζ'. Μέγα ἀτύχημα εἶναι βεβαίως τὸ ὅτι μέχρι τοῦδε δὲν ἀνεσκάφη δεόντως ὁ ἱερὸς περίβολος τοῦ Ἑλευσινίου τούτου. Ἀλλὰ καὶ πάλιν πᾶν ὅτι αἱ ἐπιπόλαιαι ἀνασκαφαὶ τοῦ λόρδου Aberdeen καὶ ἡ δοκιμαστικὴ χάνδαξ τοῦ Ε. Κουρτίου ἔφερον εἰς φῶς δύναται νὰ ἐννοηθῇ πληρέστερον προκειμένου περὶ τοῦ περιβόλου τοῦ Ἑλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν παρὰ ἂν προέκειτο περὶ ἄλλου τινος ἰδρύματος π. χ. τῆς Πνυκός.

Ὁ λόρδος Aberdeen σκάψας ὑπὸ τὰς κόγχας τὰς λελαξευμένας

1. Πβλ. Kern ἐν Pauly-Wissowa, Real-encycl. Demeter, c. 41.

2. Ἡ συνήθης νεωτάτη παράδοσις ὅτι ἐκλήθη *Λουμπαρδάρης* ὡς ἐκ τῆς ἀκροπόλεως διὰ *λουμπαρδῶν* (τηλεβόλων βομβοδόλων) βληθεὶς ἐπὶ τῆς Τουρκοκρατίας, δὲν μοὶ φαίνεται οὐδὲ γραμματικῶς ὀρθή, διότι ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ἔδει νὰ καλεῖται παθητικῶς ὁ *Λουμπαρδισμένος* καὶ οὐχὶ ἐνεργητικῶς ὁ *Λουμπαρδάρης*. Ἀλλως *Λουμπαδάρης* καλεῖται ἐνιαχοῦ νῦν τῆς Ἑλλάδος καὶ ὁ Ἀγ. Ἰωάννης ὁ ἄλλως *Κλήδωνας* καὶ *Φωταρᾶς*, ἐνεκα τῶν κατὰ τὴν ἐορτὴν αὐτοῦ πανταχοῦ ἀναπτομένων μεγάλων πυρῶν καὶ λαμπάδων ἐξ οὗ καταφαίνεται ὅτι τὸ ἐπίθετον παρεφθάρη ἐκ τοῦ *Λαμπαδάρης* καὶ *Λαμπαδᾶριος*.

ἐν τῷ βράχῳ τῷ σχηματίζοντι τοὺς παρὰ τὸ ἱερὸν βῆμα τοίχους τοῦ περιβόλου, ἀνεκάλυψεν, ὡς γνωστὸν, πληθὸς ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων καταπεσόντων ἐκ τῶν κογχῶν, ὡς ἀνεκάλυψαν ὁμοίά τινα πρότερον ἐν τῷ αὐτῷ χώρῳ ὁ Πιττάκης καὶ κατόπιν ὁ Κούρτιος. Ταῦτα πάντα ἀνήκοντα εἰς πάνυ ὀψίμους ῥωμαϊκοὺς χρόνους, εἶναι κατὰ μέγα μέρος ἀναθήματα γυναικῶν τοῦ λαοῦ, ἀπεικονίζουσι δὲ ἀπαξάπαντα διάφορα μέλη ἀνθρωπίνων σωμάτων ἥτοι μαστοὺς, βραχίονας, ὑπογάστρια, ὀφθαλμούς. Ἄλλ' ἐνῷ ἀνέμενε τις νὰ ἀναγνώσῃ ὅτι ταῦτα ἀφιερώθησαν τῷ Ἑρμῇ Ἀσκληπιῷ ὑπὸ τῶν ἰάσεως δεομένων ἢ ἰαθέντων, μανθάνει παραδόξως ἐκ τῶν ἐπιγραφῶν αὐτῶν ὅτι εἶναι *χαριστήρια* καὶ *εὐχαὶ* τῷ Ἑρμῇ Ἀσκληπιῷ, ἢ γενικώτερον τῷ Θεῷ Ἑρμῇ ἢ ἀπλούστερον τῷ Ἑρμῇ¹.

Τίνα ποτὲ σχέσιν δύνανται νὰ ἔχωσι τὰ καθαρῶς ἱατρικῆς φύσεως ἀναθήματα ταῦτα τῶν γυναικῶν τοῦ λαοῦ πρὸς τὴν Πνύκα ἥτοι περιβόλον χρησιμεύοντα πρὸς τὰς συνεδρίας τῶν Ἀθηναίων πολιτῶν; Προφανῶς οὐδεμίαν! Ἀλλὰ καὶ ὁ πανάρχαιος βωμὸς τοῦ Ἑρμῆος τοῦ Διὸς, ὃν ἐφαντάσθη ὁ Κούρτιος, ὁ ἕνεκα τῶν ἐπιγραφῶν τούτων θεωρήσας τὸν περιβόλον ὡς ἱερὸν τοῦ Διὸς τούτου, δὲν φαίνεται καὶ εἰς ἡμᾶς πιθανώτερος. Θεωρῶ ἀληθῶς ἀδύνατον ἐντελῶς πρᾶγμα, ἰδρύματος λατρείας τόσον ἀρχαίου καὶ ἱεροῦ καὶ μεγάλου, νὰ μὴ περιεσώζετο οὐδεμία ἄλλη μνεία, οὐδὲν ἄλλο μαρτύριον πρὸς ἐπίρρωσιν τῆς γνώμης τοῦ Κουρτίου, ἢ αἱ ἐκ πάνυ ὀψίμων ῥωμαϊκῶν χρόνων ἐπιγραφαὶ αὗται.

Ἄν ὅμως παραδεχθῶμεν ὅτι ὁ χῶρος οὗτος εἶναι τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως, τότε τὰ καθαρῶς ἱατρικῆς φύσεως ἀφιερῶματα ταῦτα ἀποβάλλουσιν ἀμέσως τὸ παράδοxon καὶ ἀκατονόητον τῆς φύσεως καὶ τῆς ἐνταῦθα παρουσίας αὐτῶν.

Ὡς γνωστὸν ἐν τῷ Ἑλευσινίῳ τούτῳ τοῦ ἄστεως κατήχθη ὁ Ἀσκληπιὸς μόλις ἀφικόμενος ἐξ Ἐπιδαύρου διὰ τοῦ λιμένος τῆς Ζέας εἰς Ἀθήνας². Αἱ δὲ τελεταὶ τῶν μυστηριωτῶν ἡμερῶν τῶν Ἐπιδαυρίων τῶν πρὸς τιμὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐν Ἀθήναις ἀγομένων

1. CIA. III, 148 x. ἐξ. — Curtius, Attische Studien I, S. 27. Stadtgeschichte S. XLI. — Milchhöfer, Athen S. 16.

2. Σ. Δραγούμη, Ὁ Ἀσκληπιὸς ἐν Ἀθήναις: Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1901 σελ. 97 x. ἐξ.

κέντρον κύριον εἶχον τὸ Ἑλευσίνιον τοῦτο ¹. Ἡ ἐπίδρασις τοῦ νέου θεοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐπὶ τὴν λατρείαν τῆς Ἑλευσινιακῆς Δήμητρος ἦτο μεγίστη, ὃ δὲ μετ' αὐτῆς σύνδεσμος τοῦ Ἀσκληπιοῦ στενότητος· διὸ καὶ πλειστάκις βλέπομεν τὸν Ἀσκληπιὸν εἰκονιζόμενον ἐπὶ τῶν Ἀθηναϊκῶν, Ἑλευσινιακῶν καὶ αὐτῶν τῶν Ἐπιδαυριακῶν ἀναγλύφων ὡς σύντροφον καὶ σύσκηνον τῇ Δήμητρι. Εἰς τὰς μετὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ δὲ στενότητας αὐτῆς σχέσεις ὀφείλει πάντως ἡ Ἑλευσινία Δήμητηρ τὸν ἀπὸ τοῦ τετάρτου ἤδη π. Χ. αἰῶνα (ὃ Ἀσκληπιὸς ἀφίκετο εἰς Ἀθήνας τῷ 421 π. Χ.) μεμαρτυρημένον χαρακτηῖρα αὐτῆς ὡς ἱατροῦ, μάλιστα τῶν γυναικῶν ². Ἵσως μάλιστα τὰς στενὰς πρὸς τὴν ἱατρικὴν σχέσιν τῆς Δήμητρος δεόν νὰ ἀναζητήσωμεν μέχρι αὐτοῦ τοῦ παναρχαίου μύθου τοῦ γάμου αὐτῆς ἐν Κρήτῃ μετὰ τοῦ *Ἰασίωνος*, οὗ τὸ ὄνομα φαίνεται παραγόμενον ἐκ τοῦ *ἰάομαι* ἢ *ἰαίνω*, ὅστις δὲ ἀπέθανεν βληθεὶς ὡς ὁ Ἀσκληπιὸς ὑπὸ κερανοῦ τοῦ Διός.

Διατί ὅμως, θὰ ἐρωτήσῃ τις, τὰ τοῦ περιβόλου ἡμῶν ἀναθήματα ἀφιερώθησαν Διὶ τῷ Ὑψίστῳ καὶ οὐχὶ τῷ Ἀσκληπιῷ ἢ αὐτῇ τῇ Δήμητρι ὡς ἱατρῷ; Νομίζω ὅτι τούτου δύναται νὰ προταθῇ ἡ ἐξῆς ἐξηγήσις.

Ὡς ἐσημειώσαμεν ἤδη, πάντα τὰ ἀφιερώματα ταῦτα ἀνήκουσιν εἰς λίαν ὀψίμους ῥωμαϊκοὺς χρόνους. Κατὰ τὴν ἐποχὴν λοιπὸν ταύτην ἡ λατρεία τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἶχεν ὑπερακοντίσει καὶ ἐπισκιάσει πᾶσαν ἄλλην, οὐδεὶς δὲ θεὸς ἐλατρεύετο μᾶλλον αὐτοῦ ὑπὸ τοῦ λαοῦ. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν προφανῶς αὐτὸν καλούμενον ἐπὶ ἀναθήματος αὐτοῦ τοῦ Ἀσκληπειοῦ τῶν Ἀθηνῶν *Θεὸν Ὑψιστον* ³. Εἶναι δὲ μεγίστης προσοχῆς ἄξιον καὶ σπουδαιότατον διὰ τὴν ἔρευναν ἡμῶν ὅτι ὅχι μόνον ἐν Ἀθήναις ἀλλὰ καὶ οὐδαμοῦ ἄλλαχοῦ ἕτερός τις θεὸς πλὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ τούτου τῶν Ἀθηνῶν φέρει, ὡς ὁ Ζεὺς, τὸ ἐπίθετον *Ὑψιστος*. Ἀφοῦ δὲ βασίμως γνωρίζομεν ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἐλατρεύετο

1. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 416.

2. Ἰδὲ τὰς περὶ τούτου ἀρχαίας μαρτυρίας συγκεντρωμένας ὑπὸ τοῦ κ. Kern, ἐν Pauly-Wissowa Realencykl. Demeter cap. 44, Heilgöttin. Πῶς δὲ κυρίως πρὸς τὰ ἀναθήματα τοῦ Ἑλευσινίου τῶν Ἀθηνῶν τὸ ἐκ τοῦ Ἑλευσινίου τῆς Ἑλευστίνος ὅμοιον ἀναθηματικὸν ἀνάγλυφον ἐν Ἀρχ. Ἐφημ. 1892, 113, Πίν. 5.

3. CIA. III, 132, 1.

ὡς Ζεὺς Ἀσκληπιὸς¹ ἐν Ἑρμιόνη, ἐν Ἐπιδαύρῳ² καὶ ἐν Περγάμῳ³, εἶδομεν δὲ καὶ ἀνωτέρω ὁποῖαν καταπληκτικὴν ὁμοιότητα παρουσιάζουσιν ἰδίᾳ ἐπὶ τῶν Ἀττικῶν μνημείων αἱ παραστάσεις τοῦ Ἀσκληπιοῦ πρὸς τὰς τοῦ Διὸς, διατὶ νὰ μὴ παραδεχθῶμεν ὅτι ὡς ἡ Ὑγίεια ἐταυτίσθη τῇ Ἀθηνᾷ οὕτω καὶ ὁ ἔνοικος τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ἄστεως Ἀσκληπιὸς ἐγένετο σὺν τῷ χρόνῳ Ὑψιστος, Θεὸς Ὑψιστος καὶ Ζεὺς Ὑψιστος, ἐπομένως ὅτι τὰ ἀναθήματα τοῦ περιβόλου ἡμῶν εἶναι τὰ τελευταῖα λείψανα τῆς ἀπὸ τοῦ Ε' π. Χ. αἰῶνος ἀρξαμένης ἐν Ἀθῆναις ἐν αὐτῷ τούτῳ ἀκριβῶς τῷ Ἐλευσινίῳ λατρείας τοῦ θεοῦ τῆς Ἐπιδαύρου; Οὕτως ἐξηγεῖται καὶ πληρέστατα δικαιολογεῖται ἡ παρουσία τῶν ἱατρικῶν ἀναθημάτων τούτων ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ ἔνθα ὁ Ζεὺς, ὡς καὶ ἐν ἐκείνῳ τῆς Ἐλευσίνος, οὐδαμῶς ἐλατρεῖτο, ἐφ' ὅσον γνωρίζομεν, ὑπὸ ἰδιαίτερόν τινα τίτλον εἶτε καὶ γενικῶς.

Αἱ ἀνασκαφαὶ τοῦ Κουρτίου οὐδὲν ἄλλο ἐπιγραφικὸν μνημεῖον ἔφερον εἰς φῶς, πλὴν τεμαχίου φέροντος εὐκρινῶς τὴν λέξιν ΙΓΠΟΘΟΩΝΤΙΞ, τοῦθ' ὅπερ δυνατόν οὐδεμίαν σχέσιν νὰ ἔχη πρὸς τὸ Ἐλευσίνιον. Σημειοῦμεν μόνον ὡς ἀληθῶς περιέργον τὸ ὅτι ἐξ ὅλων τῶν Ἀθηναϊκῶν φυλῶν ἡ Ἴπποθωντὶς εἶναι ἡ πάσης ἄλλης ἀμεσώτερον πρὸς τὴν Ἐλευσίνα καὶ ἐπομένως τὸ Ἐλευσίνιον συνδεομένη, διότι εἰς αὐτὴν ὡς γνωστὸν ὑπήγετο ἡ Ἐλευσίς, ὅλως δ' ἰδιαζόντως ἐλατρεῖτο ὁ Ἴπποθῶν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ τῆς Ἐλευσίνος, ἔνθα εἶχεν ἰδιαίτερον ἱερέα⁴. Ἴσως δὲ καὶ χαλκοῦς ἵππος ὃν Σίμων ὁ περὶ ἱππικῆς συγγράψας ἀνέθηκε «κατὰ τὸ Ἐλευσίνιον Ἀθήνησιν»⁵ δὲν ἦτο ὅλως ἄσχετος πρὸς τὸν ὑπὸ ἵππου τραφέντα Ἴπποθῶντα.

δ) Τὸ Θεσμοφορεῖον.

Ἐν ταῖς Θεσμοφοριαζούσαις τοῦ Ἀριστοφάνους αἱ ἐν τῷ Θεσμοφορείῳ ἐκκλησιάζουσαι ἐπὶ ἀπωλείᾳ τοῦ Εὐριπίδου γυναῖκες κατα-

1. CIG. 1198 Ζεὺς Ἀσκληπιός.

2. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1884, 24, ἀρ. 65.

3. Preller-Robert, S. 523.

4. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1883 σελ. 125, 77. H6λ. καὶ τὸν ἀνωτέρω (σελ. 354) ἀναδημοσιευθέντα ἱερόν νόμον τῶν Ἐλευσινίων ἀγόνων καὶ μυστηρίων.

5. Ξενοφ. Ἴππικ. I, 1.

πλαγεῖσαι ἐκ τῆς θρασύτητος τοῦ ὡς κατασκόπου τοῦ Εὐριπίδου ὑπὸ γυναικεῖον ἔνδυμα εἰσχωρήσαντος εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον Μνησιλόχου, κηδεστοῦ τοῦ Εὐριπίδου, λέγουσιν ὅτι (στιχ. 655 κ. ἑξ.)

*τὰς λαμπάδας ἀψαμένας χορῇ
ξυζωσαμένας εὖ κἀνδρείως τῶν θ' ἱματίων ἀποδύσας
ζητεῖν, (α) εἴ που κἄλλος τις ἀνὴρ ἐσελήλυθε, (β) καὶ περιθρέξαι
τὴν Πύκνα πᾶσαν (γ) καὶ τὰς σκηναὶς (δ) καὶ τὰς διόδους διαθρῆσαι.
καὶ διασκοπεῖν σιωπῇ πανταχῇ.*

Ἐκ τῶν στίχων τούτων ἐξάγεται ἀσφαλῶς ὅτι ὁ λόφος τῆς Πυρκῆς ἔκειτο ἀμέσως ἐκτὸς τοῦ περιβόλου τοῦ Θεσμοφορείου, ἴσως δὲ καὶ ὅτι ἦτο μικρὸς καὶ περιφεροὺς σχήματος ἀφοῦ ἔδει «περιθρέξαι» καὶ δὴ «ὡς τάχισι' ἤδη κύκλω» (στίχ. 662). Δυστυχῶς ἀγνοοῦμεν, ποῦ ἀκριβῶς ἔκειτο τὸ Θεσμοφορεῖον¹. Ἐκ τῶν λέξεων τοῦ Ἀριστοφάνους «ἀναπέμψαι» (στίχ. 585), «ἀνῆλθες ἤδη δεῦρο πρότερον;» ἦτοι εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον (στίχ. 622) καὶ ἐκ τοῦ γεγονότος ὅτι τὸ «σημεῖον» (δηλ. σημαία τις) τῆς ἐνάρξεως τῆς ἐκκλησίας τοῦ Θεσμοφορείου ἐφαίνετο ἐκ τῆς πόλεως (στίχ. 277 κ. ἑξ.), ἐξάγεται ὅτι τὸ Θεσμοφορεῖον ἔκειτο ἐφ' ὑψηλοῦ, τοῦθ' ὅπερ ἐπικυροῖ καὶ μαρτυρία τοῦ Σχολιαστοῦ². Λοιπὸν ἐπὶ τῆς δυτικῆς κλιτύος τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, 160 μέτρα ἀπὸ τῆς κορυφῆς αὐτοῦ, ὑπάρχει ἀρχαῖος περίβολος παρουσιάζων ἐν μικρογραφίᾳ ὅ,τι καὶ ὁ λεγόμενος «περίβολος τοῦ βήματος τῆς Πυρκῆς», ἦτοι τὸ κατ' ἐμὲ Ἑλευσίνιον, ἔνεκα δὲ τῆς ὁμοιότητος ταύτης λεγόμενος «Μικρὰ Πινύξ»³. Τὸν περίβολον τοῦτον θεωρῶ ὡς τὸ δεῦτερον ἐν Ἀθήναις τέμενος τῆς Ἑλευσινιακῆς λατρείας, ἦτοι ὡς τὸ Θεσμοφορεῖον, ὅπερ καὶ ἔνεκα τῆς θρησκευτικῆς καταγωγῆς καὶ τῆς ἀναλόγου χρήσεως αὐτοῦ ἔδει νὰ ἀναμένωμεν ὅμοιον τὴν κατασκευὴν πρὸς τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως. Ἄν ἡ γνώμη μου

1. Τὰς περὶ τῆς θέσεως τοῦ Θεσμοφορείου ποικίλας γνώμας, ὧν μόνη ἡ τοῦ Bötticher (Tektonik S. 260²), ἐπλησίασε τὴν ἀλήθειαν, ἰδὲ ἐν Wachsmuth, Die Stadt Athen II (1890) S. 255, 4.

2. Σχολ. Ἀριστ. Θεσμοφ. στίχ. 585: *οὐ ἀναπέμψαι κυρίως· διὸ καὶ ἄνοδος ἡ πρώτη λέγεται, παρ' ἐνίοις καὶ ἀνοδος, διὰ τὴν θέσιν τῶν Θεσμοφορίων. Ἐπεὶ καὶ ἄνοδον τὴν εἰς τὸ Θεσμοφόριον ἄφικιν λέγουσιν· ἐπὶ ὑψηλοῦ γὰρ κεῖται τὸ Θεσμοφόριον.*

3. Ἰδὲ τὸ σγέδιον αὐτοῦ παρὰ Curtius, Stadtgeschichte Taf. III.

αὕτη εἶναι ὀρθή, τότε ἐρμηνεύεται κάλλιστα καὶ ἀπλούστατα, πῶς αἱ θεσμοφοριάζουσαι τοῦ Ἀριστοφάνους ἀμέσως μετὰ τὴν ἀναζήτησιν ἐν αὐτῷ τῷ Θεσμοφορείῳ *περιέτρεξαν* μετὰ λαμπάδων ταχέως κύκλῳ καὶ τὴν Πνύκα, ἥτοι τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἵνα μὴ τις ἐκρύπτετο ἐν τοῖς σπηλαίοις αὐτῆς ὅπως ἐκεῖθεν κατασκοπεύῃ αὐτάς ἢ λάθρα εισδύσῃ εἰς τὸ Θεσμοφορεῖον. Ὡς πρὸς δὲ τὸ ἐκ τῆς πόλεως ὁρατὸν σημεῖον τῆς ἐνάρξεως τῆς ἐκκλησίας τοῦ Θεσμοφορείου, ὅπερ βεβαίως οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ τὸ σημεῖον τῆς ὑπὸ τοῦ Ἀριστοφάνους παρωδουμένης ἐκκλησίας τῆς Πνυκός¹, σημειῶ ὅτι καὶ νῦν κατὰ περιέργον σύμπτωσιν πρὸς τὸν λόφον τοῦ Ἀστεροσκοπείου στρέφουσιν ἐκαστην μεσημβρίαν τὰ βλέμματα αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἵνα ἴδωσι τὴν εἰς σημεῖον τῆς ἀκριβοῦς μεσημβρίας ἀνυψουμένην σημαίαν.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Η'.

ΑΤΤΙΚΗ ΥΔΡΙΑ ΕΚ ΚΑΠΥΗΣ

(Πίναξ ΙΓ', Β.)

Τὸ μυστήριον τῆς 12^{ης} Ἀνθεστηριῶνος.

Ἱερὸς γάμος Διονύσου καὶ Κόρης.

Ἐρχόμεθα νῦν εἰς σειρὰν μνημείων τοῦ Ἐλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου δυναμένην νὰ ἐπιχύσῃ φῶς μέγα, οὐχὶ μόνον ἐπ' αὐτῶν τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν σπουδαίων ἐκείνων θεμάτων τῆς ἀττικῆς τοπογραφίας, περὶ ὧν ἐπραγματεύθημεν ἀνωτέρω.

1. Ἀριστοφ. Σφήκες 690 κ. ἔξ. :

ὥς ὅστις ἂν ὑμῶν
ὑστερος ἔλθῃ τοῦ σημείου,
τὸ τριώβολον οὐ κομίζεται.

— Ἀνδοκίδ. περὶ τῶν μυστ. 36 : Ἐπειδὴ τὴν βουλὴν εἰς τὸ βουλευτήριον ὁ κῆρυξ ἀνείποι ἰέναι καὶ τὸ σημεῖον καθέλοι, τῷ αὐτῷ σημείῳ ἢ μὲν βουλὴ εἰς τὸ βουλευτήριον ἦι, οἱ δ' ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἔφυνον. — Σουίδας ἐν λ. σημείον : « ὅτε ἔμελλε γίνεσθαι ἐκκλησία, σημεῖον εἰτίθετο ».

Ἡ ποικίλοις χρώμασι γεγραμμένη καὶ χρυσώμασι κεκοσμημένη πάγκalos καὶ καθαρῶς ἀττικῆς κατασκευῆς καὶ τεχνοτροπίας ὕδρεια, ἣν εἰκονίζει ὁ πίναξ ἡμῶν ΙΓ', Β, εὑρέθη ἐν ἔτει 1883 ἐν Sta Maria di Capua τῆς Ἰταλίας¹ καὶ ἐκ τῆς περιφήμου συλλογῆς τοῦ Al. Castellani εἰσῆλθεν εἰς τὴν συλλογὴν τοῦ κόμητος Tyszkiewicz, τέλος δὲ εἰς τὸ Μουσεῖον τῆς Λυών.

Περιεγράφη δὲ καὶ ἀπεικονίσθη πολλάκις μέχρι τοῦδε, κυρίως ἐν τῷ καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Castellani², ἐν τοῖς Monumenti dell' Instituto³, ἐν τῷ ὑπὸ Fröhner γραφέντι καταλόγῳ τῆς συλλογῆς Tyszkiewicz (ἔ. ἀ.) καὶ τέλος ὑπὸ τοῦ κ. S. Reinach⁴.

Πάντες οἱ περὶ αὐτῆς γράψαντες ἐπαινοῦσι μὲν τὴν καλλονὴν τῆς παραστάσεως καὶ ἀναγνωρίζουσιν ὁρθῶς τὴν καθαρῶς ἀττικὴν τεχνοτροπίαν καὶ κατασκευὴν τοῦ ἀγγείου καὶ τὸν μυστηριακὸν Ἑλευσινιακὸν χαρακτήρα τῆς ἐπ' αὐτῆς εἰκόνης, οὐδείς ὅμως ἠδυνήθη νὰ ἐρμηνεύσῃ αὐτὴν εἴτε ὡς πρὸς τὰ καθ' ἑκάστα, εἴτε καὶ μόνον ὡς πρὸς τὸ κύριον θέμα αὐτῆς. Μάλιστα δὲ ὁ λεπτομερέστερον πάντων περὶ αὐτῆς πραγματευθεὶς κ. Fröhner ἔγραψεν, ἀκριβῶς ἐκ τοῦ ἀγγείου τούτου ὁρμώμενος, τὰ γενικὰ ἐκεῖνα ἅτινα παρεθέσαμεν ἀνωτέρω (σελ. 271-2). Ὁ αὐτὸς ἐκάλεσε τὰς ὑπ' ἀρ. 3, 4 καὶ 5 μορφὰς Δήμητρα, Κόρην καὶ Διόνυσον, τὴν δ' ὑπ' ἀρ. 2. peut-être Τριπτόλεμον. Τὸς λοιπὰς δὲ δύο, 1 καὶ 6, ἀφῆκεν ἀνωνύμους, σημειώσας μόνον περὶ μὲν τῆς πρώτης ὅτι εἶναι une joueuse de tambourin, assise sur la colline, περὶ δὲ τῆς δευτέρας, ἣν καλεῖ ἀπλῶς jeune fille, ὅτι son geste semble indiquer qu'elle danse. Τὴν ὀνοματοθεσίαν ταύτην παρεδέχθη καὶ ὁ S. Reinach (ἔ. ἀ.), ὡς παρεδέχθησαν τὸν Διόνυσον οἱ κ. κ. Rubensohn καὶ Σκιᾶς. Ὁ τελευταῖος μάλιστα γράφει⁵ ὅτι ὁ Διόνυσος παρίσταται ἐνταῦθα καθήμενος ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ «ὡς ἀναπληρῶν τὸν Ἰαχον», σημειῶν καὶ τὰ ἐξῆς (σελ. 29, 2): «Πρὸς δεξιὰν τοῦ Διονύσου ἵσταται γυναικεία μορφή [ἀριθ. 6], ἣν

1. Notizie degli scavi, 1883, 49 (G. Barracco).

2. Catalogue de vente de la coll. Al. Castellani. Roma, 1884 No 84, pl. II, p. 18.

3. Pl. XII, 34. — Annali dell'Inst. 1885 p. 319 (Helbig).

4. Répertoire des vases peints Grecs et Etrusques Tom. I (1899) σελ. 232.

5. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1901 σελ. 29.

»νομίζω *Ἀφροδίτην*, αὕτη ὅμως δὲν παρίσταται ἐγκαλυπτομένη, ὡς »ἐν τῇ Κυμαία ὑδρίᾳ, ἀλλ' ὡς ἄρτι ἀναβεβλημένη τὸ ἱμάτιον καὶ »ὑψοῦσα τὸν ἀριστερὸν ὦμον, ἵνα ὠθήσῃ τὸ ἄκρον αὐτοῦ πρὸς τὰ »ὀπίσω καὶ στερεώσῃ τὴν ἀναβολήν. Ἡ ἑτέρα γυνὴ ἢ πρὸς ἀριστε- »ρὰν ἵσταμένη παρὰ τὴν Δήμητρα [δηλαδὴ ὁ «Τριπτόλεμος» τοῦ »κ. Fröhner καὶ ὁ «Εὐβουλεὺς» ἢ «Ἰαχχος» τοῦ κ. Furtwängler¹] εἶναι *ἀναμφιβόλως Ἀθηνᾶ (!)*».

Ἡμεῖς ἐρμηνεύομεν τὴν ἀγγειογραφίαν ταύτην ὡς ἐξῆς.

Πρόκειται περὶ εἰκόνης ἐξόχως τοπογραφικῆς καὶ σχετιζομένης πρὸς τὴν ἐν τῷ ἅστει τῶν Ἀθηνῶν Ἑλευσινιακὴν μυστικὴν λα- τρείαν.

Ὁ ἀγγειογράφος δηλαδὴ σταθεὶς πρὸ τῶν Προπυλαίων, ἢ εἰς οἰογδήποτε ἄλλο ὑψηλὸν σημεῖον τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπό- λεως, καὶ πρὸς δυσμὰς βλέπων ἐπροσωποποίησε καὶ περιέλαβεν ἐν μιᾷ εἰκόνι τὰ σπουδαιότατα ἱερὰ πάντων τῶν πρὸς δυσμὰς ὑπὸ τὴν Ἀκρόπολιν λόφων ἀπὸ τοῦ Φιλοπάππου μέχρι τοῦ Ἀστεροσκο- πείου, συνδέσας τὴν παράστασιν πρὸς ἀγιωτάτην μυστικὴν τελετὴν τοῦ χώρου τούτου. Ἐν τῷ κέντρῳ δηλαδὴ παρέστησε τὴν *Δήμητρα τοῦ Ἑλευσινίου* καθημένην ἐπὶ τοῦ τετραγώνου ἀγιωτάτου βωμοῦ τῆς κορυφῆς τοῦ Ἑλευσινίου καὶ ἔχουσαν τὸ σῶμα ἐστραμμένον πρὸς νότον, ἵσως διότι καὶ ὁ ναὸς αὐτῆς ἦτο, ὡς τὸ ἀνάκτορον τῆς Ἑλευσίνος, πρὸς νότον τετραμμένος. Ἀπὸ τοῦ λόφου ἐφ' οὗ ἡ Δημήτηρ, παρέ- στησε κατερχομένην (*qui descend d'une colline*, ὡς ὀρθῶς λέγει ὁ κ. Fröhner) τὴν *Κόρην* (ἀρ. 4) *τὴν σύνναον θεὰν τῆς Δήμητρος τοῦ Ἑλευσινίου* τούτου. Κατέρχεται δὲ αὕτη μετὰ λαμπάδων πρὸς τὸν *Διόνυσον* (ἀρ. 5) καθημένον ἐπὶ ὀμφαλοῦ, δηλοῦντος προφανῶς τὴν *ἔδραν* καὶ τὸ πανάρχαιον κέντρον τῆς ἐν Ἀθήναις λατρείας τοῦ Διονύσου. Τὸ κέντρον τοῦτο οὐδὲν ἄλλο δύναται νὰ εἶναι ἢ τὸ ἀκρι- βῶς κάτω τοῦ λόφου τοῦ Ἑλευσινίου καὶ παρὰ τὴν Ἐννεάκρουνον ἐσχάτως ἀνακαλυφθὲν *Διονύσιον*² ἥτοι «τὸ ἀρχαιότατον ἱερὸν τοῦ

1. Meisterwerke σελ. 565, 2.

2. Dörpfeld, Antike Denkmäler Bd. II, Taf. 37 et 38. — Ath. Mitth. 1895, S. 161. — Prot, Enneakrunos, Lenaion und Dionysion ἐν *λίμναις* : Ath. Mitth. 1898 S. 205 ff.

Διονύσου καὶ ἀγιώτατον ἐν Δίμναις»¹, ἄλλως δὲ «τὸ ἐν ἄστει» καλούμενον². Πρὸς τίνα δὲ σκοπὸν κατέρχεται ἡ Κόρη, θὰ ἐξετάσωμεν κατωτέρω.

Πρὸς βορρᾶν (τῷ ἔξ Ἀκροπόλεως ὁρῶντι τὴν εἰκόνα), ἐπὶ πεδίου ὑψηλοτέρου, ἐπὶ τοῦ βορειοτέρου τῶν λόφων ἵτοι ἐπὶ τοῦ λόφου τοῦ Ἀστεροσκοπείου, ἵσταται ἀφ' ὑψηλοῦ ἐπισκοποῦσα τὴν ἐν τῷ κέντρῳ τῆς εἰκόνης μυστικὴν τελετὴν νύμφη τις (ἀρ. 6), ἣτις κατ' ἐμὲ οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ἡ προσωποποιήσις τοῦ λόφου τῆς **Νύμφης τοῦ Δήμου**, δηλαδὴ **ἡ Πινύξ**, εἰκονιζομένη ἐνταῦθα ὡς εἰ διὰ τῆς ὑψουμένης ἀριστερεᾶς ἔδιδεν ἢ ἐκράτει ὑψηλὰ τὸ περίφημον **σημεῖον** τῆς Πινυκὸς ἐκκλησίας. Εἶδομεν ἤδη ἀνωτέρω, πῶς ἐπροσωποποιοῦντο οἱ Ἀθηναῖκοι λόφου ἐνταῦθα σημειοῦμεν ὅτι καὶ ἡ βουλὴ τῶν Ἀθηνῶν ὁμοίως προσωποποιεῖται ἐπὶ πολυαρίθμων ἀττικῶν **συμβόλων**, ἀπὸ τοῦ 4^{ου} π. Χ. αἰῶνος καὶ ἐντεῦθεν, φερόντων εἴτε τὴν κεφαλὴν αὐτῆς μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς **ΒΟΛΗ**, εἴτε καὶ ὁλόκληρον αὐτὴν μετὰ τῆς αὐτῆς ἐπιγραφῆς, στεφομένην μάλιστα ὑπὸ τοῦ πεπροσωποποιημένου Δήμου τῶν Ἀθηνῶν. Τὰ πρῶτα μάλιστα φέρουσιν ἐπὶ τῆς ὀπισθίας ὀψεως κεφαλὴν ἣτις κάλλιστα δύναται νὰ εἶναι ἡ τῆς προσωποποιημένης **Πινυκὸς Ἐκκλησίας**³.

Ἀμέσως πρὸς νότον τοῦ λόφου τοῦ Ἐλευσινίου ἄρχεται ὑψούμενος ὁ λόφος τοῦ Μουσείου. Ὁ λόφος οὗτος (κοινῶς Φιλόπαππος) ἐκλήθη, ὡς γνωστόν, ἀπὸ τοῦ ἥρωος Μουσαίου (**ἐνθα Μουσαῖον ἄδειν καὶ ἀποθανόντα γῆρα ταφῆναι λέγουσιν**)⁴. Ἴσως μάλιστα ὁ ἀμέσως ὑπὸ τὴν ἀρχὴν τοῦ λόφου κείμενος μέγας καὶ πανάρχαιος τάφος, ὁ ἐν τῷ βράχῳ λελαξευμένος καὶ κοινῶς «Κιμώνειον μνήμα» καλούμενος, εἶναι αὐτὸς ὁ δεικνύμενος τάφος τοῦ Μουσαίου, ὡς ἐν τῷ παρακειμένῳ Ἐλευσινίῳ ἐδεικνύετο ὁ πανάρχαιος τάφος τοῦ ἐπίσης Ἐλευσινιακοῦ ἥρωος Ἰμμαράδου⁵. Ὡς γνωστόν ὁ Μουσαῖος οὗτος ἐθεωρεῖτο ἐν τῇ Ἀττικῇ ὡς **Ἀθηναῖος χρησμολόγος**, συνεδέετο δὲ στενότατα πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, ἄρα καὶ πρὸς τὴν

1. Κατὰ Νεαίρας, 76.

2. Ἰσαῖος, VII, 35.

3. Διεθν. Ἐφημ. Νομ. 1900 σελ. 333 ἀριθ. 173-176 καὶ 180α Πίν. ΙΘ', 16 καὶ 21

4. Πausan. I, 15, 8. Πέλλ. Σχολ. Ἀριστοφ. Βατρ. 1033 καὶ Διογ. Λαερτ. 1, 3.

5. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 429, 1.

Δήμητρα τοῦ ἐν ἄστει Ἑλευσινίου. Λέγεται δὲ καὶ ἱεροφάντης τῶν Ἑλευσινίων, ἀπόγονος Κερκύονος ἀδελφοῦ τοῦ Τριπτολέμου, πατὴρ ἢ υἱὸς τοῦ ἰδρυτοῦ τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων Εὐμόλπου, σύζυγος τῆς Δειόπης ἢ Ἀντιόπης ἱεροφάντιδος τῆς Ἑλευσινίας Δήμητρος, μαθητὴς τῶν νυμφῶν. ποιήσας ὕμνους εἰς Δήμητρα «τὴν θεὰν τῶν μυστικῶν ὁργίων καὶ τελετῶν, ὧν αὐτὸς ἠκούετο ἐν Ἀθήναις συνθέτης καὶ ἰδρυτὴς», πλὴν ἄλλων δὲ ποιήσας καὶ «καθάρσια, τελετὰς καὶ καθαρμοὺς», δι' ὧν κατώρθου «ἐξακέσεις νόσων». Τέλος εἰκὼν αὐτοῦ εὗρίσκετο ἐν τῇ Πινακοθήκῃ τῶν Προπυλαίων¹.

Τὸν πολυτρόπως καὶ στενωῶς πρὸς τὴν Δήμητρα τοῦ Ἑλευσινίου τοῦ ἄστεως συνδεόμενον *Μουσαῖον* τοῦτον ἀναγνωρίζω ἐν τῷ ἀνδρὶ τῷ ἱσταμένῳ ἐν τῷ πρὸς νότιον τῆς Δήμητρος τοῦ Ἑλευσινίου ἀρχομένῳ ὑψώματι (ἄρ 2), ἥτοι ἐπὶ τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου, οὗ τυγχάνει ἐνταῦθα ἡ προσωποποίησις. Τὸ σεμνὸν τῆς παραστάσεως αὐτοῦ, τὸ στρόφιον, τὸ σκῆπτρον, καὶ ἐν γένει πᾶσα ἡ ἀναβολὴ αὐτοῦ ἀρμόζουσιν ἄριστα εἰς τὸν ἱερὸν ποιητὴν Μουσαῖον, ἡ δὲ προσοχὴ μεθ' ἧς παρακολουθεῖ τὴν μυστικὴν τελετὴν τοῦ κέντρου, ἀρμόζει ἐπίσης κάλλιστα εἰς τὸν πρὸς τοῖς ἄλλοις θεωρούμενον εἰσηγητὴν τῶν Ἑλευσινιακῶν τελετῶν ἐν Ἀθήναις.

Τέλος ἔτι νοτιώτερον καὶ ὑψηλότερον, ἐπομένως πρὸς τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου, κάθηται νεανίς τις, οὐχὶ τύμπανον κρούουσα, ὡς πάντως ἐξ ἀβλεψίας λέγουσιν οἱ κ. κ. Fröhner καὶ S. Reinach, ἀλλ' ἀσπίδα ὡς τρόπαιόν τι δι' ἀμφοτέρων τῶν χειρῶν ἀνέχουσα ἐστεμμένην διὰ στεφάνου, νίκης συμβόλου (ἀριθ. 1).

Τίς αὕτη; Ὁ Πανσανίας (I, 15, 3) ἅμα τῇ μνείᾳ τῶν ναῶν τοῦ Ἑλευσινίου, ἥτοι τῶν τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, ἰδίᾳ δὲ τοῦ Τριπτολέμου, ὅστις ὡς εἶδομεν ἔκειτο πιθανώτατα εἰς τὸ νότιον τέρμα τοῦ λόφου τοῦ Ἑλευσινίου, ἐκεῖ ἔνθα νῦν ὁ ναὸς Ἀγ. Δημητρίου τοῦ Λουμπάδαρη, λέγει τὰ ἐξῆς δι' ὧν περατοῖ τὴν ταχεῖαν περιγραφὴν τῶν πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως καὶ πέρα τῆς ἀπὸ τοῦ Κεραμικοῦ γνωστῆς ὁδοῦ λόφων: «Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἷα ἐς θυσίαν ἀγόμενος, πεποίηται δὲ

1. Πόλ. Σ. Δραγούμην ἐν Athen. Mitth. 1898 S. 203 ff. - Roscher, Myth. Lex. II, 3235 ff. (Musiaiος).

καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος . . . "Εὐ δὲ ἀπωτέρω (ἦτοι ἔτι νοτιώτερον) ναὸς Εὐκλείας, ἀνάθημα καὶ τοῦτο ἀπὸ Μήδων, οἱ τῆς χῶρας Μαραθῶνι ἔσχον». Λοιπὸν τὸν ὥς τρόπαιον τῆς περιφανεστερας καὶ ἐνδοξοτέρας νίκης τῶν Ἀθηναίων ἐγεργθέντα ναὸν τοῦτον τῆς Εὐκλείας προσωποποιεῖ, νομίζω, ἢ τὴν νίκης στεφάνῳ κεκοσμημένην ἀσπίδα ὥς τρόπαιον καὶ λάφυρον ἀνέχουσα νεᾶνις, ἦτοι αὐτὴ ἡ Εὐκλεία¹. Αὐτὴ ἢ πρὸς τὴν κορυφὴν τοῦ λόφου τοῦ Μουσείου θέσις, ἣν ἐνδεικνύει ἡ ἀγγειογραφία ἡμῶν, εἶναι ἀληθῶς ἡ ἀρίστη ἴσως τῶν Ἀθηνῶν πρὸς ἀνέγερσιν τοιούτου τροπαίου—ναοῦ. Τίς βλέπων τὸ πρῶτον εἶτε ἀπὸ θαλάσσης εἶτε ἀπὸ τῆς ξηρᾶς τὸ ὁμοίως κείμενον ἀγνώστου φύσεως μνημεῖον τοῦ Φιλοπάππου δὲν φαντάζεται αὐτὸ πρὸ παντὸς ἄλλου ὥς περιφανές τι τρόπαιον τῆς πόλεως;

Πόσον ἔχω δίκαιον οὕτω τοπογραφικῶς ἐρμηνεύων τὰς μορφὰς τοῦ ἀγγείου τούτου, δύναται λαμπρῶς νὰ ἀποδείξῃ, νομίζω, καὶ ἑτέρα ἀγγειογραφία λίαν γνωστὴ, ἀλλ' οὐχὶ ἐπαρκῶς ἐρμηνευθεῖσα, ἢ τοῦ κρατῆρος τοῦ μουσείου τῆς Βολωνίας², ἐφ' ἧς πρὸς τοῖς ἄλλοις παρίστανται κατ' ἐμὲ προσωποποιήσεις τῶν αὐτῶν λόφων, ἀπὸ τῆς θαλάσσης ὅμως ὁρωμένον.

Ἡ ἀγγειογραφία αὕτη (εἰκὼν 19) παριστᾷ σκηνὴν συμβαίνουσαν οὐχὶ ἐν τῷ πυθμένι τῆς θαλάσσης, ἀλλὰ παρὰ τὴν ΝΔ τῶν Ἀθηνῶν παραλίαν τοῦ Φαλήρου καὶ Πειραιῶς. Ἡ δύσις δεικνύεται ὑπὸ τοῦ ἄρματος τοῦ δύνοντος Ἡλίου, ἢ δὲ παραλία ὑπὸ τῆς πρύμνης τῆς παρὰ τὴν ἀκτὴν προσωρμισμένης νεῶς. Παρὰ τὴν πρύμνην ταύτην Τρίτων, εἰκονιζόμενος ἴσως ὡς ὁ ἐν Φαλήρῳ τιμώμενος «κατὰ πρύμναν ἦρος»³, αἰσίως μετὰ τῆς νεῶς κομίσας ἐκ Κρήτης τὸν νεαρὸν Θησέα καὶ δὴ ἐκεῖ που τῆς Παραλίας, ἔνθα τὸ Θησεῖον τοῦ Πειραιῶς⁴ καὶ ὁ ναὸς τοῦ

1. Περὶ τῆς λατρείας τῆς Εὐκλείας ἐν Ἀθήναις ἰδὲ τὰς πηγὰς ἐν Curtius, Stadtgeschichte S. XXIX.

2. Monumenti Suppl. pl. 24. — Bulletino 1878 p. 236. — Arch. Zeit. 1889, p. 141. — Museo Italiano III, pl. 1. — D'Eichthal et Th. Reinach, Bacchylide p. 66. — Sauer, Das sogenannte Theseion (1899) p. 79. — S. Reinach, Répertoire des vases peints I p. 232 et 527, ἐξ οὗ παρελάβομεν καὶ τὴν ἐνταῦθα δημοσιευομένην μικρὰν εἰκόνα.

3. Κλημ. Ἀλεξ. Προτρεπτ. 12.

4. CIA. II, 1059 Κατὰ τὰς μιοθοῶν Πειραιεῖς Παραλίαν καὶ Ἀλμυρίδα καὶ τὸ Θησεῖον. Πέλ. Ἀνδοκ. I, 48. — Ἐφημ. Ἀρχ. 1884 σελ. 169, 170.

ἐνταῦθα εἰκονιζομένου ὡς ἐπὶ τῆς ἀκτῆς ἰδρυμένου Ποσειδῶνος τοῦ Πελαγίου¹ ἢ τοῦ ἐν Φαλήρῳ², παρουσιάζει τὸν Θησέα εἰς γυναῖκα προσωποποιοῦσαν τὴν Ἀττικὴν, παρ' ἧς ὁ Θησεύς, ὡς ἐλευθερώσας ἤδη αὐτὴν ἀπὸ τοῦ φοβεροῦ δασμοῦ τοῦ Μίνως, λαμβάνει στέφανον νίκης.



Εἰκὼν 19.

Τὴν παρὰ τὴν Φαληρικὴν παραλίαν σκηνὴν ταύτην θεῶνται μακρόθεν, εἰς τὸ ΒΔ βάθος τῆς εἰκόνης ἰστάμεναι, οὐχὶ τέσσαρες Νηρηίδες (τί τὸ χαρακτηρίζον αὐτὰς ὡς τοιαύτας;), ἀλλ' αἱ θεαὶ καὶ νύμφαι αἱ προσωποποιοῦσαι τοὺς δυτικοὺς λόφους τῶν Ἀθηνῶν, τοὺς ΒΔ τοῦ Φαλήρου ὑψουμένους. Αἱ τέσσαρες αὗται προσωποποιήσεις εἶναι σχεδὸν ἀπαραλλάκτως αἱ αὐταὶ πρὸς τὰς ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Καπύης προσωποποιήσεις τῶν αὐτῶν λόφων, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἐνταῦθα εἰκονίζονται ἐστραμμέναι οὐχὶ πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν ἀλλὰ πρὸς τὴν Φαληρικὴν θάλασσαν. Τὸν πρὸς νότον λόφον, τὸν τοῦ Μουσείου, κατέχει αὐτὴ ἡ *Εὐκλεία*, μέχρι τῶν ἐλαχίστων ὁμοίως τῇ ἐπὶ τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης εἰκονιζομένη. Τὸν δὲ πρὸς βορρᾶν, ἥτοι τὸν τῆς Πνυκός, εἰκονίζει ἡ αὐτὴ ἀπαραλλάκτως μορφή τῆς *Πνυκός* ἥτις καὶ ἐπὶ τοῦ ἀγγείου τῆς Καπύης, μετὰ μόνης τῆς διαφορᾶς ὅτι ἐνταῦθα εἰκονίζεται κατημένη ἐπὶ τοῦ λόφου καὶ ἐν ἡσυχίᾳ θεωμένη τὴν εἰς Φάληρον

1. Ἀθῆναιον VI, σελ. 482 στίχ. 17. — Βίοι 10 ξητόρων σελ. 348 κ. ἐξ.

2. Διονυσ. Περὶ Δεινάρχου 10.

ἀπορίβασιν τοῦ Θησέως. Τέλος τὸν ἐν τῷ κέντρῳ εὐρισκόμενον καὶ πρὸς δυσμὰς μᾶλλον προέχοντα λόφον τοῦ Ἐλευσινίου, ἐπ' οὗ ὁ κοινὸς ναὸς τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης, προσωποποιοῦσιν αἱ *δύο θεαὶ* αὗται, εἰκονιζόμεναι ὡς συνήθως, ἥτοι φιλίως ἐπ' ἀλλήλων στηριζόμεναι, ἱστάμεναι δὲ πρὸς τὸ Φάληρον καὶ μετὰ περιεργείας τὴν σκηνὴν τῆς ἀποβιβάσεως τοῦ Θησέως θεώμεναι. Αὐτὸ τὸ ὅτι ἡ θέσις αὐτῶν προέχει πρὸς δυσμὰς τῶν προσωποποιήσεων τῆς Πηνυκὸς καὶ τοῦ Μουσείου, συμφωνεῖ ἀκριβέστατα πρὸς τὴν ἐν σχέσει πρὸς τὸ Φάληρον γεωγραφικὴν θέσιν τῶν τριῶν ἀθηναϊκῶν λόφων.

Τὸ ὅλον ἄρα τῆς παραστάσεως τοῦ κρατῆρος τῆς Βολωνίας εἰκονίζει τὴν πασίγνωστον ἐκείνην ἐκ Κρήτης εἰς τὴν παραλίαν τοῦ Φαλήρου ἄφιξιν τοῦ Θησέως, ἣν οἱ Ἀθηναῖοι ἐώρταζον τὴν 7^{ην} τοῦ Πυανοψιώνος μηνός, *εὐρεσιώνην* καλοῦντες, τὰς οἰκίας αὐτῶν στεφάνοις θαλλῶν ἐλαίας στέφοντες καὶ «*κύλικα οἶνον κεκραμένην (εὐζωρον) καταχέοντες*»¹. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν ἐπὶ τῆς ἀγγειογραφίας ἡμῶν τοὺς ἄνω τῆς πρύμνης τῆς νηὸς καὶ ἄνω τοῦ σημείου, ἔνθα ἡ πόλις τῶν Ἀθηναίων (ὅπισθεν τῶν προσωποποιήσεων τῶν λόφων), στεφάνους, ὡς καὶ τοὺς ἐν τῷ λοιπῷ τῆς εἰκόνος πεδίῳ ἐγκατεσπαρμένους θαλλοὺς ἐλαίας· διὰ τοῦτο τέλος εὐρίσκομεν, ὅπισθεν τοῦ Ποσειδῶνος, δαίμονα περωτὸν (ἴσως τὸν παρὰ τὸ Φάληρον λατρευόμενον Ἀκρατοπότην²), κενοῦντα ὑδρίαν ὕδατος ἐν κρατῆρι οἴνου, ἐξ οὗ μετ' ὀλίγον θὰ ἀντλήσῃ διὰ τῆς παρακειμένης οἰνοχόης τὸν πρὸς τὴν ἑορτὴν χρήσιμον κεκραμένον οἶνον.

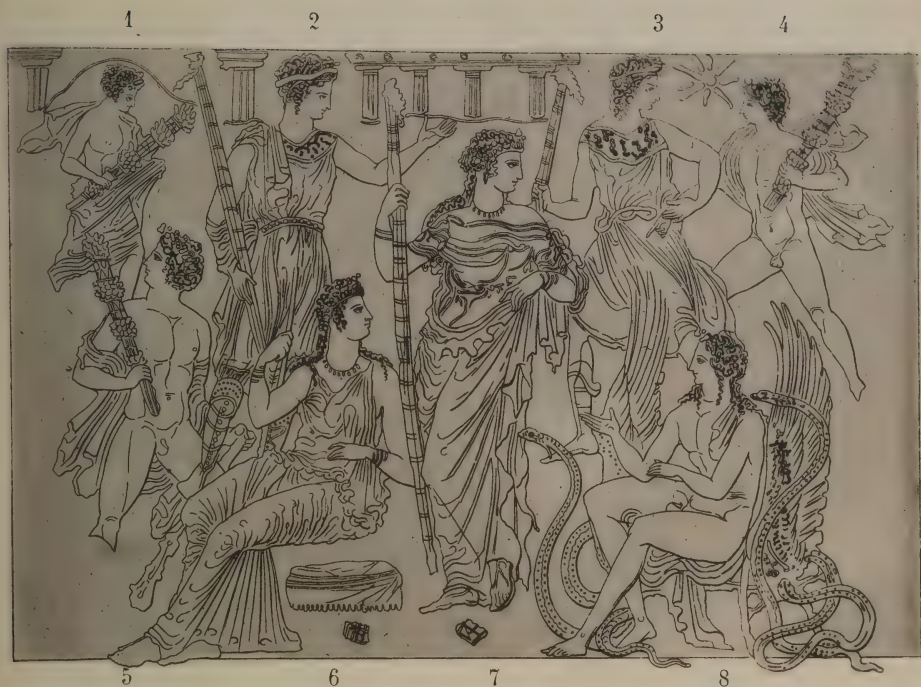
Ἄλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὴν ὑδρίαν τῆς Καπύης.

Διατί κατέρχεται ἡ κόρη τοῦ Ἐλευσινίου λαμπαδηφοροῦσα πρὸς τὸν Διόνυσον τοῦ ἐν Λίμναις Διονυσίου; Προφανῶς πρόκειται περὶ ἑορτῆς τινος τοῦ ἱεροῦ τούτου· τίς δ' αὕτη δὲν εἶναι δύσκολον νὰ ἀνεύρωμεν, ἀφοῦ ῥητῶς εἶναι παραδεδομένον ἡμῖν ὅτι τὸ τέμενος τοῦτο ἦτο κλειστὸν καθ' ὅλον τὸ ἔτος ἕξαιρέσει τῆς 12 Ἀνθεστηριῶνος. Ἀλλὰ καὶ τότε οὐδεὶς βέβηλος ὀφθαλμὸς ἐπετρέπετο νὰ ἴδῃ τὸ ἐν αὐτῷ τελούμενον «*μυστήριον*», περὶ τῆς φύσεως τοῦ ὁποίου καὶ νῦν οὐδὲν ἀπόλυτως γνωρίζομεν. Γνωρίζομεν μόνον ὅτι κατ' αὐτὸ ἐθύ-

1. Ἰδὲ τὰ περὶ ἑορτῆς ταύτης ἑκτενῶς παρὰ Mommsen, Feste S. 278 ff.

2. Πολέμων παρ' Ἀθηναίων II, 39 c.

A.



B.



A. ΑΓΓΕΙΟΝ ΠΟΥΡΤΑΛΕΣ

B. ΥΔΡΙΑ ΚΑΡΥΗΣ

οντο *κατὰ τὰ πάτρια*, οὐδεμιᾶς καινοτομίας ἢ καταλύσεως ἐπιτρεπομένης, *τὰ ἄρρητα, σεμνά, ἄγια καὶ ἀρχαῖα* ἱερὰ ὑπὲρ τῆς πόλεως ὑπὸ τῆς γυναικὸς τοῦ ἄρχοντος βασιλέως, ἣτις ἔδει νὰ εἶναι ἀσπὴ καὶ μὴ ἐπιμεμιγμένη ἐτέρῳ ἀνδρὶ πρὸ τοῦ μετὰ τοῦ ἄρχοντος βασιλέως γάμου αὐτῆς, πρὸς δὲ γνωρίζομεν ὅτι ἡ *βασίλιννα* αὕτη ἐδίδετο ὡς γυνὴ τῷ θεῷ Διονύσῳ τῷ ἐν Λίμναις¹. Ἄρα ἐν τῷ « μυστηρίῳ » τοῦτο προύκειτο περὶ *δράματος μυστικοῦ* εἰκονίζοντος *ἱερὸν γάμον* τοῦ Διονύσου, ἐν ᾧ τὴν σύζυγον τοῦ Διονύσου ὑπεδύετο ἡ βασίλιννα. Ἀλλὰ τίνα θεὰν ὑπεκρίνετο αὕτη; Εἰς τοῦτο συνίστατο μέχρι τοῦδε τὸ κύριον τοῦ προβλήματος. Ἀλλ' ἡ ἀγγειογραφία τῆς Καπύης σαφῶς νῦν διδάσκει ὅτι ἡ θεὰ αὕτη ἦτο ἡ *Κόρη* τῆς μυστικῆς θεᾶς τοῦ γειτονικοῦ Ἐλευσινίου, ἡ πρὸς αὐτὸν τὸν οἶκον τοῦ Διονύσου κατερχομένη ὡς νύμφη μετὰ μυστικῶν γαμηλίων λαμπάδων. Ὅτι δὲ περὶ *ἱεροῦ γάμου* πρόκειται, μαρτυρεῖ καὶ ἡ ἐν τῷ ἀμέσῳ ἐπομένῳ κεφαλαίῳ ἐρμηνευομένη πανόμοιος σχεδὸν ἀγγειογραφία, ἐν ᾗ παρίσταται ἡ Ἀφροδίτη ὡς τὴν αὐτὴν τελετὴν ἐπιβλέπουσα.

Ἡ περὶ τῆς Κόρης ὡς συζύγου τοῦ Διονύσου ἔρις τῶν ἀρχαιολόγων καὶ μυθολόγων εἶναι γνωστὴ². Νομίζω δὲ ὅτι ἡ ἀγγειογραφία ἡμῶν τίθησιν ὀριστικὸν τέρμα εἰς τὴν συζήτησιν ταύτην καὶ διὰ πρὸς τιμὴν τοῦ Gerhard.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Θ'.

ΑΤΤΙΚΗ ΥΔΡΙΑ ΕΚ ΚΡΗΤΗΣ

(Πίναξ I⁵.)

Τὸ μυστήριον τῆς 12^{ης} Ἀνθестηριῶνος.

Ἀφροδίτη ἡ ἄπτερος Νίκη.

Ἡ ἀττικῆς ἐργασίας καὶ τεχνοτροπίας τοῦ Δ' π. Χ. αἰῶνος ὑδρία αὕτη, ἀνέκδοτος μέχρι τοῦδε οὖσα, ἠγοράσθη πρὸ πολλῶν ἐτῶν ὑπὸ

1. Ψευδοδημοσθ. κατὰ Νεαίρας 75 κ. ἐξ. — Prott ἐν Ath. Mitth. 1898 S. 205 ff.
— Mommsen, Feste S. 391 ff.

2 Roscher's Myth. Lex. I, 1148 Dionysos und Kora?

τῆς παλαιᾶς ἀρχαιολ. Ἑταιρείας¹ καὶ εἶναι ἐκτεθειμένη νῦν ἐν τῷ Κεντρικῷ Μουσείῳ τῆς Ἑλλάδος ὑπ' ἀρ. 1442. Εὐρέθη δὲ ἐν Φραγκοκαστέλλῳ τῶν Σφακιῶν τῆς Κρήτης, ἥτοι ἐπὶ τῆς νοτίας παραλίας τῆς νήσου παρὰ τὴν ἀρχαίαν Ἀπολλωνιάδα, τὴν λιμένα ἢ ἱερὸν οὔσαν τῶν Λαππαίων².

Ύψος αὐτῆς 0,41. Ύψος τῶν μορφῶν 0,14-0,18.

Ἐνίων τῶν ἐπ' αὐτῆς μορφῶν ἐμνημόνευσαν ἤδη ὁ Furtwängler³, ὁ Rubensohn καὶ ὁ κ. Σκιᾶς. Ὁ τελευταῖος μάλιστα γράφει⁴ ὅτι ὁλόκληρον τὴν παράστασιν αὐτῆς περιέγραψε διὰ βραχίον ἐν τῷ ἔτι ὑπὸ τὰ πιεστήρια εὐρισκομένῳ τεύχει τῶν Monuments Piot.

Ὡς ἀμέσως βλέπει τις ἐκ τῆς τῷ καλλιτέχνῃ Gilliéron ὀφειλομένης ἀκριβεστάτης εἰκόνος τοῦ ἀγγείου ἦν δημοσιεύομεν, ἡ παράστασις ἐν τοῖς κυρίοις εἶναι ἀκριβῶς ἡ αὐτὴ πρὸς τὴν τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης, ἐπαναλαμβανομένων ἐνταῦθα πέντε τῶν ἑξ̄ προσώπων τῆς τελευταίας ταύτης ἀγγειογραφίας, ἥτοι τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης τοῦ ἐν ἅστει Ἐλευσινίου (ἀρ. 3 καὶ 4), τοῦ Διονύσου (ἀρ. 5), τοῦ Μουσαίου (ἀρ. 2) καὶ τῆς Πηνκὸς (ἀρ. 1). Διαφέρει δὲ κυρίως κατὰ τοῦτο ὅτι ὁ καλλιτέχνης γράφων τὰς προσωποποιήσεις ταύτας δὲν ἔβλεπεν ὡς ἀπὸ τῶν Προπυλαίων πρὸς δυσμὰς, ἀλλ' ὡς ἀπὸ νότου πρὸς βορρᾶν, τὰ μεταξὺ τῶν Προπυλαίων καὶ τῶν πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως λόφων. Τοῦτο καταφαίνεται ἀμέσως ἐκ τῆς θέσεως τοῦ Μουσαίου (ἀρ. 2) ἱσταμένου ὑψηλότερον τῆς *ὀπισθεν* αὐτοῦ καὶ *βαθύτερον* ἱσταμένης προσωποποιήσεως τῆς *Πηνκὸς Ἑκκλησίας*, τῆς πράγματι οὕτω κειμένης. (Ἴδὲ τὸν δεξιὸν πόδα τοῦ Μουσαίου προέχοντα τῆς Πηνκὸς καὶ καλύπτοντα αὐτήν).

Πρὸ τοῦ Μουσαίου καὶ τῆς Πηνκὸς νύμφης κάθεται ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Ἐλευσινίου ἡ Δημήτηρ καὶ ἀπ' αὐτῆς ἀναχωροῦσα κατέρχεται πρὸς τὸν Διόνυσον τοῦ ἐν Λίμναις Διονυσίου ἢ Κόρη, ἀπαραλλάκτως ὡς ἐπὶ τῆς ὑδρίας τῆς Καπύης. Ἡ μόνη διαφορὰ εἶναι ὅτι ὁ

1. Ἀριθμὸς εὐρετηρίου Ἑταιρείας 1242, πρωτοκόλλου παραδόσεως 2442.

2. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne p. 7 et 208.

3. Meisterwerke S. 565, 2, 3.

4. Ἀρχ. Ἐφημ. 1901 σελ. 30-31.

Διόνυσος δὲν κάθηται ἀμέσως ἐπὶ τοῦ ὀμφαλοῦ ἀλλ' ὀλίγον ὑψηλότερον, προφανῶς ἐπὶ τοῦ ἄνω τοῦ τεμένουσ αὐτοῦ ὑψώματος.

Τὸ ὅλως νέον καὶ σπουδαῖον ἐν τῇ παραστάσει ταύτῃ εἶναι ὅτι πρὸς δυσμάς, ἄνω τοῦ ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ δὴ ἐπὶ σημείου κατὰ πολὺ ὑψηλοτέρου τῶν λόφων τοῦ Μουσείου, Ἐλευσινίου καὶ τῆς Πνυκός, ἄρα εἰ μὴ ἐπ' αὐτῶν τῶν Προπυλαίων, τοῦλάχιστον ἐπὶ τοῦ ὑψηλοτάτου σημείου τῆς πρὸ τῶν Προπυλαίων δυτικῆς κλιτύος τῆς κρاناῖς Ἀκροπόλεως, ἧς τὸ *κραναὸν*¹ δηλοῖ ἴσως τὸ προσκείμενον *βουκράνιον*, προστετέθη μορφὴ τῆς Ἀφροδίτης (ἀρ. 6), καθημένης καὶ ἀπὸ ὑψηλοτάτου σημείου ἐπισκοπούσης τὴν γαμήλιον μυστικὴν τελετὴν. Τὴν Ἀφροδίτην ταύτην χαρακτηρίζει μεγάλως καὶ ἡ ὑπ' αὐτὴν ἱσταμένη καὶ ἐπ' αὐτῆς στηριζομένη περίεργος μορφὴ γυναικός, οὐχὶ πλέον νεαρᾶς, ἧς τὸ πρόσωπον ἔχει ἔκφρασιν ζωηρῶς ἀνακαλοῦσαν εἰς τὴν μνήμην ἡμῶν τὸ ἔρωτικῶς ἐμπαθεῖς καὶ λάνγον τῆς μορφῆς τῆς κατὰ πολὺ μεταγενεστέρας Κλεοπάτρας², ὥς καὶ τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου ἄλλων ὁμοίως ἐρωτικῶν γυναικῶν τῆς ἀρχαιότητος.

Τίς ἡ Ἀφροδίτη αὕτη καὶ τίς ἡ σύντροφος καὶ οἰκείως αὐτῇ ἐρειδομένη περίεργος γυνή;

Ἀφροδίτη ἡ ἄπτερος Νίκη καὶ ἡ Φαίδρα.

Ὡς ἐκ πολλῶν πηγῶν γνωρίζομεν, ἡ περίφημος ἐκ Κρήτης σύζυγος τοῦ Θησέως Φαίδρα, θυγάτηρ τοῦ Μίνως καὶ τῆς Πασιφάης, ἠράσθη ἀνοσίως τοῦ υἱοῦ τοῦ Θησέως καὶ τῆς Ἀμαξόνης Ἀντιόπης, προγονοῦ δ' αὐτῆς Ἰππολύτου, τοῦ μετ' ἀγανακτήσεως ἀποκρούσαντος τὸν ἔρωτα καὶ τὰς ἀσελγεῖς πρὸς αὐτὸν προτάσεις τῆς Φαίδρας διὰ τῆς τροφοῦ αὐτῆς, ὄντος δὲ καταφρονητοῦ καὶ *πολεμίον* τῆς Ἀφροδίτης³, καὶ ἀμέσως μετὰ τὴν πρώτην συνάντησιν τῆς Φαίδρας

1. Ἀριστοφ. Λυσ. 480.

2. Πβλ. BMC. Ptolemies pl. XXX, 5-8.

3. Εὐριπ. Ἰππολ. στ. 11 κ. ἐξ.

μόνος πολιτῶν τῆςδε γῆς Τροίξηνίης (ὁ Ἰππ.)

λέγει κακίστην δαιμόνων πεφνέσθαι (τὴν Ἀφρ.)

ἀναίνεται δὲ γάμων κοῦ ψαύει λέκτρων.

ἀπελθόντος ἔξ Ἀθηνῶν εἰς Τροίῃνα. Τότε λοιπὸν ἡ Φαίδρα «τὸ πρῶτον ἱερὸν Ἀφροδίτης ἐν Ἀθήναις ἰδρύσατο, τὸ νῦν Ἰπολύτειον καλούμενον»¹ καὶ δὴ «παρὰ τὴν Ἀκρόπολιν ὅθεν ἦν καθορᾶν τὴν Τροίῃνα»², ἢ ὡς λέγει ὁ Εὐριπίδης «πέτραι παρ' αὐτὴν Παλλάδος κατόπιον γῆς τῆσδε (Τροίῃνίης)» — «Ἰπολύτῳ δ' ἔπι τὸ λοιπὸν ὠνόμαζεν ἰδρῦσθαι θεάν»³. — «ἐκάλεσε δὲ (ἡ Φαίδρα) Ἀφροδίτῃν ἔφ' Ἰπολύτῳ, ἣν Ἰπολυτίαν καλοῦσιν»⁴.

Τὸν παρ' αὐτὴν τὴν πέτραι τῆς Παλλάδος κείμενον καὶ πρὸς τὴν Τροίῃνα ἀποβλέποντα ναὸν τῆς Ἀφροδίτης ταύτης νομίζω ὅτι προσωποιεῖ ἡ ἐπὶ ὑψηλοτάτου σημείου πρὸς δυσμὰς τοῦ Διονυσίου καθιμένη Ἀφροδίτῃ τοῦ ἀγγείου ἡμῶν, ἐπομένως ὅτι καὶ ἡ ἐπ' αὐτῆς οἰκείως στηριζομένη, ἐκφράσεως δὲ ἐμπαθῶς ἐρωτικῆς καὶ «*σιγγὴ τὴν ὀφρὺν*»⁵ γυνὴ εἶναι ἡ ἰδρύσασα τὸ τέμενος τούτου Φαίδρα ἡ Κρῆσσα. Εἰς τὴν γνώμην μου δὲ ταύτην ἐνισχύει με καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι τὸ Ἀττικὸν τοῦτο ἀγγεῖον εὐρέθη ἐν Κρήτῃ, ἔξ οὗ δύναται τις ἴσως νὰ εἰκάσῃ ὅτι ὁ μέλλων νὰ πέμψῃ αὐτὸ πρὸς πώλησιν εἰς Κρήτην ἀγγειογράφος ἢ ὁ ἐν Ἀθήναις παραγγείλας ἢ ἀγοράσας αὐτὸ Κρῆς ἐπίτηδες ἐξελέξατο τὴν καὶ πρὸς τὴν μυθολογίαν τῆς Κρήτης στενῶς συνδεομένην μορφήν τῆς Κρήσης γυναικὸς Φαίδρας.

Ἡ θέσις τοῦ ναοῦ τῆς ἐπὶ Ἰπολύτῳ Ἀφροδίτης δὲν εἶναι ἀκριβῶς γνωστή. Πολλοὶ ὑπέθεσαν ὅτι ἔκειτο παρὰ τὸ Ἀσκληπιεῖον ἐπὶ τῆς νοτίας κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως, ἄλλοι δὲ ταυτίζοντες αὐτὴν πρὸς τὴν Πάνδημον Ἀφροδίτην ἐνόμισαν ὅτι ἔκειτο παρὰ τὴν νοτιοδυτικὴν γωνίαν αὐτῆς, ἥτοι ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν πύργον τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης.

Ὁδηγούμενος ὑπὸ τοῦ ὀρισμοῦ τῶν πηγῶν ὅτι ἔξ αὐτοῦ ἦτο ὄρατὴ ἡ Τροίῃν καὶ ἐκ τῆς τοπογραφικῆς ἐνδείξεως τοῦ ἀγγείου ἡμῶν ὅτι ἐκ τοῦ αὐτοῦ σημείου ἦτο ὄρατὸν καὶ τὸ εἰς τὸ βάθος τῆς δυτικῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως κείμενον ἱερὸν τοῦ ἐν Λίμναις Διονύ-

1. Σχολ. Ὀδυσ. λ, 321.

2. Διοδ. IV, 62.

3. Ἰππόλυτ. 30 κ. ἐξ.

4. Σχολ. Εὐριπ. Ἰππόλ. 29.

5. Εὐριπ. Ἰππόλ. 290: *σιγγὴν ὀφρὺν λύσασα* (οὐ Φαίδρα).

σου, ἐξήτησα νὰ ἀνεύρω ἐπὶ τῆς κλιτύος τῆς Ἀκροπόλεως χῶρον πρὸς ἀμφοτέρωτα ταῦτα συμφωνοῦντα. Ἡ παρὰ τὸ Ἀσκληπιεῖον κλιτύς ὡς καὶ πᾶσα ἡ λοιπὴ πρὸς νότον τῆς Ἀκροπόλεως ἀποκλείεται ἐντελῶς, διότι εἶναι μὲν ἐντεῦθεν ὁρατὴ ἡ Τροιζήν, οὐχὶ δ' ὅμως καὶ τὸ Διονύσιον. Ἀλλὰ καὶ πᾶσα ἡ πρὸ τοῦ δυσμικοῦ τείχους τῆς ἀκροπόλεως κλιτύς ἀποκλείεται ἐπίσης, διότι εἶναι μὲν ὁρατὸν ἐξ αὐτῆς τὸ Διονύσιον, οὐχὶ δ' ὅμως καὶ ἡ Τροιζήν, ἔνεκα τοῦ παρεντιθεμένου λόφου τοῦ Μουσείου.

Μόλις δ' ὅτε ἀνεργιχήθην ἐπὶ τῶν βράχων, ἐφ' ὧν εἶναι ὀκοδομημένοι αἱ βάσεις τοῦ πύργου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἤρχισαν νὰ ἀναφαίνωνται ὀπισθεν τοῦ λόφου τοῦ Φιλοπάππου αἱ κορυφαὶ τῶν ὀρεῶν τῆς Τροιζήνος, ἀλλὰ τόσον ὀλίγον ὥστε δὲν ἠδυνάμην καὶ πάλιν νὰ εἶπω ὅτι ἡ πέτρα ἐφ' ἧς ἰστάμην ἦτο *κατόπιος* ἐκ Τροιζήνος ἢ τὰνάπαλιν. Οὕτως ἀπέβαλον πᾶσαν ἐλπίδα νὰ ἀνακαλύψω ἄνω τοῦ Διονυσίου τοῦ ἐν Λίμναις χῶρον ἱεροῦ ἐξ οὗ νὰ ὀρῶνται σαφῶς τό τε Διονύσιον τοῦτο καὶ ἡ Τροιζήν. Ἐπειδὴ δὲ κατὰ τὴν ὥραν ἐκείνην ἔδυσεν ὁ ἥλιος ἀνῆλθον ἐπὶ τοῦ πύργου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἵνα καὶ πάλιν ἀπολαύσω τὸ ἐξ αὐτοῦ πασίγνωστον, φαιδρὸν καὶ θαυμάσιον θέαμα τοῦ δύνοντος ἡλίου. Σταθεῖς δ' ἐκεῖ εἶδον ἀμέσως πρὸ ἑμοῦ συγχρόνως τὴν Τροιζήνα καὶ τὸ Διονύσιον. Ἰδοῦ, εἶπον κατ' ἑμαυτόν, θέσις ἥτις θαυμασίως θὰ προσήρμοζε πρὸς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἰππολύτῳ, — ἀφοῦ μάλιστα ὁ ἀρχαῖος σχολιαστὴς ἐπεξηγῶν τὸ «*πέτραν παρ' αὐτὴν Παλλάδος*» τοῦ Εὐριπίδου, λέγει ὅτι ὁ ναὸς οὗτος τῆς Ἀφροδίτης ἔκειτο «*ἐν τῇ Ἀκροπόλει*», πράγματι δὲ ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης κεῖται μὲν *ἐκτός* τοῦ Πελασγικοῦ τείχους τῆς Ἀκροπόλεως, *ἐντός* ὅμως τῆς Ἀκροπόλεως τῶν χρόνων τοῦ σχολιαστοῦ, — ἀλλ' ἡ θέσις αὕτη ἀνήκει εἰς ἄλλην θεάν, ἀνήκει εἰς τὴν Ἀπτερον Νίκην Ἀθηναῖν . . . — Τὴν *Ἀθηναῖν*;

Αἴφνης ἐπανῆλθον ῥαγδαίως εἰς τὴν μνήμην μου τὰ πολλὰ καὶ πολὺπλοκα προβλήματα ἑκείνα, ἅτινα συνδέονται πρὸς τὸν κομψότατον τοῦτον τῶν Ἑλληνικῶν ναῶν. Ἐνεθυμήθην ὅτι ἐπὶ τοῦ χώρου, ἐφ' οὗ νῦν ἵδρυται ὁ πύργος καὶ ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης ὑπῆρχεν ἀπὸ παναρχαίων πάντως χρόνων ἱερὸν τι, ἐκ σεβασμοῦ πρὸς τὸ ἔδαφος τοῦ ὁποίου τὸ σχέδιον τῶν Προπυλαίων τοῦ Περικλέους ἔμει-

νεν ἡμιτελές¹. Τὸ πανάρχαιον δὲ τοῦτο ἱερὸν βεβαίως δὲν ἡδύνατο νὰ εἶναι οὔτε τὸ τῆς αὐτοτελοῦς θεᾶς *Νίκης* οὔτε τὸ τῆς *Ἀθηνᾶς Νίκης*, ὧν ἡ λατρεία δὲν εἶναι πολὺ παλαιά, ἀλλὰ γέννημα ἱστορικῶν χρόνων ὁψίμων σχετικῶς. Ὁ Ὀμηρος π. χ. ἀγνοεῖ τὴν θεὰν Νίκην, ἡ δὲ *Ἀθηνᾶ Νίκη* οὐδὲν ἄλλο φαίνεται οὔσα ἢ νεωτάτη μορφή τῆς ἐν τῷ κέντρῳ τῆς Ἀκροπόλεως καὶ οὐχὶ ἐκτὸς τῶν Προπυλαίων αὐτῆς λατρευομένης *Πολιάδος Ἀθηνᾶς*². Ἐσκέφθην λοιπόν, μήπως ἡ *ἄπτερος Νίκη* τῶν Ἀθηνῶν εἶναι ἡ Ἀφροδίτη ἡ τὰ πάντα σὺν τῷ υἱῷ αὐτῆς νικῶσα καὶ διὴ αὐτὴ αὕτη ἡ *ἐπὶ Ἱππολύτῳ* ἡ τὸν «*πολέμιον νεανίαν*» (Εὐρ. Ἰππ. 43) Ἱππόλυτον νικήσασα καὶ συντρίψασα διὰ τῆς Φαίδρας, ἣ ἔδοξε «*κρατῆσαι καίθανεῖν*» (Εὐρ. Ἰππ. 400), ἀφοῦ μάλιστα ἡ Ἀφροδίτη εἶναι πράγματι *ἄπτερος* νίκη, «*φοιτᾷ δ' ἂν αἰθέρα, μέλισσα δ' οἷα τις πεπόταται*» (Εὐρ. Ἰππ. 447 καὶ 563), ἐνῶ ἡ Νίκη ὡς αὐτοτελής θεὰ *οὐδέποτε*³ ὑπῆρξεν ἄπτερος. Πβλ. ἄλλως τὴν ὑπὸ τῆς Ὑπερμήστρας ἀφιερωθεῖσαν ἐν Ἀργεὶ παναρχαίαν *Ἀφροδίτην Νικηφόρον*⁴, ὡς καὶ τὴν *Venus victrix* τῶν Ῥωμαίων.

Ὁ μόνος μνημονεύων τοῦ πρὸ τῶν Ἀθηναϊκῶν Προπυλαίων ναοῦ Πausανίας καλεῖ ἐπανειλημμένως τὴν θεὰν ἀπλῶς *ἄπτερον Νίκην*, οὐδέποτε δὲ Ἀθηνᾶν⁵. Εἶναι δὲ γνωστὸν ὅτι ἡ Ἀθηνᾶ Νίκη εἰκονίζεται εἴτε *μετὰ πτερόγων*⁶ εἴτε φέρουσα ἐν τῇ δεξιᾷ μικρὰν Νίκην. Οὐδεὶς δ' ἄλλος ἐκάλεσέ ποτε τὴν Ἀθηνᾶν *ἄπτερον Νίκην*, ἔξαιρέσει

1. Dörpfeld ἐν Athen. Mitth. X, S. 45.

2. Σοφοκλ. Φιλοκτ. στίχ. 134: *Νίκη τ' Ἀθάνᾳ Πολιάς, ἣ σφίξει μ' αἰεὶ*, ἐνθα ὁ Σχολιαστής: *οὕτως ἡ πολιοῦχος Ἀθηνᾶ Νίκη καλεῖται ἐν τῇ Αἰτικῇ*.

3. «Nach Ausweis der Denkmäler ist mit Entschiedenheit daran festzuhalten, dass es einen ungeflügelten Typus der Nike nicht gegeben hat». H. Bulle ἐν Roscher's Myth. Lex. II, S. 316 ff. (Nike).

4. Πausαν. 2, 19, 6. Ἀφροδίτη *νικηφόρος* ἐν Λουκιαν. Διαλ. θεῶν 10, 16.

5. I, 22, 4: *τῶν δὲ Προπυλαίων ἐν δεξιᾷ Νίκης ἐστὶν ἄπτερον ναός*. — II, 30, 2: *ἔστιν δὲ παρὰ τῆς ἄπτερον Νίκης τὸν Ναόν*. — III, 15, 5: *Ἀθηναίων ἐς τὴν ἄπτερον καλουμένην Νίκην*. — V, 26, 5: *ἀπομιμούμενος τὸ Ἀθήνησι τῆς ἄπτερον καλουμένης ἑόανον*.

6. Imhoof-Blumer, Die Flügelgestalten der Athena und Nike auf Münzen: Numism. Zeitschr. III (1871) p. 1 ff. Taf. V. Πβλ. πρὸς τὰς εἰκόνας ταύτας τὸ χωρίον τοῦ Οὐλπιανοῦ (Δημοσθ. κ. Τιμοκρ.) «*τινὲς δὲ ἐξηγοῦνται Νίκης Ἀθηνᾶς ἄγαλμα εἶναι ἐν τῇ ἀκροπόλει. Ταύτης τὰς πτέρυγας χρυσοῦς οὔσας ἐπεχείρησάν τινες κακοῦργοι ἀφελέσθαι*».

τοῦ ὀψίμου ἐποχῆς περιηγητοῦ Ἑλίουδωρου. Ἀλλὰ καὶ τούτου ἡ μαρτυρία, καὶ ἐν ἣ περιπτώσει ἀντέγραψεν ἀκριβῶς αὐτὴν ὁ Ἀρποκρατίων, εἰς πολλὰς ἐμβάλλει ἡμᾶς ἀμφιβολίας ἔνεκα τοῦ ὑπ' αὐτοῦ ἐν τῇ δεξιᾷ τοῦ ξοάνου τῆς θεοῦ ἀναφερομένου συμβόλου ἢτοι τῆς ῥόας¹. Ἀληθῶς ἡ ῥόα, ἡ καὶ σίδη καλουμένη, εἶναι τι *ἀνήκουστον* ὡς σύμβολον τῆς Ἀθηνᾶς. Οὐδεὶς ἠδυνήθη νὰ εὔρη οἰονδήποτε μνημεῖον ἢ μαρτυρίαν δίδουσα τῇ Ἀθηνᾷ τὴν ῥόαν ὡς ἴδιον σύμβολον καθ' οἰονδήποτε τρόπον. Μόνος ὁ κ. Benndorf² ἐπεκαλέσατο πρὸς ἀπόδειξιν τοῦ ἐναντίου τὰ νομίσματα τῆς ἐν Παμφυλίᾳ πόλεως Σίδης, ἐφ' ὧν πράγματι ἡ Ἀθηνᾶ πολλάκις εἰκονίζεται ἔχουσα ῥόαν ἐν τῇ δεξιᾷ. Ἀλλ' ἐν τῇ περιστάσει ταύτῃ ἡ ῥόα (σίδη) οὐδεμίαν σχέσιν ἔχει πρὸς τὴν λατρείαν τῆς Ἀθηνᾶς, ἀλλ' εἶναι ἀπλούστατα καὶ μόνον σύμβολον τὸ ὄνομα τῆς πόλεως φθιγγόμενον (*symbole parlant*), ὡς ἀποδεικνύουσι πάντα τὰ ἀρχαιότερα νομίσματα τῆς αὐτῆς πόλεως, ἐφ' ὧν τὸ ἐθνικὸν *ἀντικαθίσταται* διὰ τῆς σίδης ταύτης. Διὰ τοῦτο δὲ βλέπομεν ὅτι οὐχὶ μόνον ἡ Ἀθηνᾶ τῶν νομισμάτων τῆς Σίδης, ἀλλὰ καὶ πάντες σχεδὸν οἱ λοιποὶ νομισματικοὶ τύποι τῆς αὐτῆς πόλεως, πολλοὺς ἄλλους θεοὺς καὶ αὐτοκράτορας εἰκονίζοντες, φέρουσιν ὁμοίως ἐν τῇ δεξιᾷ τὴν αὐτὴν σίδη. Ἄρα ὅπως τὸ σύμβολον τῆς Κυζίκου, ὁ θύννος, εἰκονίζεται ἐπὶ τῶν νομισμάτων αὐτῆς ἐν τῇ χειρὶ πολυαριθμοτάτων θεῶν, δαιμόνων, ἡρώων κτλ., χωρὶς οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην θρησκευτικὴν σχέσιν νὰ ἔχη πρὸς τούτους, ἀλλὰ μόνον ὡς σύμβολον τῆς πόλεως³, οὕτω καὶ ἐν Σίδῃ ἡ ῥόα (σίδη) οὐδεμίαν θρησκευτικὴν σχέσιν δύναται νὰ ἔχη πρὸς τὴν Ἀθηνᾶν, ἀλλ' εἶναι εἷς, ἔστω καὶ ὁ συγχρότατος, τῶν πολλῶν νομισματικῶν τύπων τῆς πόλεως.

Ἄλλως ὅμως ἔχει τὸ πρᾶγμα προκειμένου περὶ Ἀφροδίτης. Ὅπως τὸ κράνος, τὸ ἐν τῇ εὐωνύμῳ σύμβολον τῆς πολεμικῆς καὶ ὤπλισμένης Ἀφροδίτης, οὕτω καὶ ἡ ἐν τῇ δεξιᾷ ῥόα εἶναι, ὡς γνωστόν, ἐν τῶν

1. Ἀρποκρατίων: *Νίκη Ἀθηνᾶ. Ἀνκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας· οὗ δὲ Νίκης Ἀθηνᾶς ξοάνον ἄπιστον, ἔχον ἐν μὲν τῇ δεξιᾷ ῥόαν, ἐν δὲ τῇ εὐωνύμῳ κράνος, ἐπιμαῖο παρ' Ἀθηναίοις, δεδήλωκεν Ἑλίουδωρος ὁ περιηγητὴς ἐν α' περὶ ἀκροπόλεως.*

2. Über das Cultusbild der Athena Nike (Festschrift des Arch. Inst. in Rom 1879).

3. Greenwell, The electrum coinage of Cyzicus (Num. Chronicle Ser. III, vol. VII, pl. I-VI).

σπουδαιοτάτων αὐτῆς συμβόλων, ἴσως δὲ καὶ τὸ δημοτικώτατον πάντων, ἀφοῦ αὐτὸ καὶ μόνον ἐσώθη μέχρι σήμερον παρ' ἡμῖν ὡς σύμβολον τῆς Ἀφροδίτης καὶ δὴ ἐν τῇ τελετῇ τοῦ γάμου. Σπουδαῖον δ' εἶναι, νομίζω, ὡς πρὸς τὸ ζήτημα ἡμῶν καὶ τὸ ὅτι ἡ πιθανωτέρα ἀναπαράστασις τῆς ἀκριβῶς πλησίον τοῦ ναοῦ τῆς Νίκης ἰδρυμένης Ἀφροδίτης (*Σωσάνδρας*), τοῦ Καλάμιδος¹, — αὐτοῦ ἐκείνον ὅστις «*ἀπομυμνόμενος τὸ Ἀθήνησι τῆς Ἀπτερου καλουμένης ξόανον*» ἐποίησεν ἑτέραν ἄπτερον Νίκην ἐν Ὀλυμπίᾳ², — παριστᾷ αὐτὴν φέρουσαν ῥοιᾶς ἄνθος ἐν τῇ χειρὶ³, τὸ δ' ἱμάτιον ἔχουσαν ὡς τὸ τῆς Νίκης κυματίζον, πρὸς δὲ καὶ πτέρυγας ὑπὲρ τοὺς ὤμους σχηματίζον.

Ταῦτα πάντα ἐπέρωσαν ἐν τῷ πνεύματί μου τὴν ὑπόνοιαν ὅτι ἴσως τὸ ὄνομα *ἄπτερος Νίκη* τῶν Ἀθηναίων ἦτο δημώδης προσδιορισμὸς τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ *Ἰππολύτῳ*, τῆς τὸν «*πολέμιον νεάνιαν*»⁴ νικησάσης, ἄπτερου δὲ Νίκης ὀνομασθείσης βραδυτέρον πρὸς διάκρισιν ἀπὸ τῆς *αἰέποιο* πτερωτῆς, μεταγενεστέρας δὲ αὐτοτελοῦς θεᾶς Νίκης, ἣτις Ἀπτερος Νίκη (Ἀφροδίτη) ἦδη ἀπὸ τῶν χρόνων τοῦ Ἡλιοδώρου, τοῦ οὐχὶ ἀρχαιότερου Ἀντιόχου τοῦ Ἐπιφανοῦς, ἢ καὶ ἤδη ἀρχαιότερον, ἐκ παρανοήσεως τοῦ λαϊκοῦ ὀνόματος *ἄπτερος Νίκη* ἐθεωρήθη ἐσφαλμένως ὡς θεὰ ἄσχετος ὅλως τῆς Ἀφροδίτης.

Εὐθὺς κατόπιν ἔρριψα βλέμμα ἐπὶ τῆς εἰσέτι ἐντελῶς ἀνερμηνεύτου παραμενούσης ἀνατολικῆς προσόψεως τῆς ζωοφόρου τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτερου Νίκης⁵ καὶ τὸ πρῶτον πρᾶγμα ἐφ' οὗ ἐστάθη μετ' ἐκπλήξεως ἢ προσοχῇ μου ἦτο τὸ πρὸς δεξιάν τοῦ συμβουλίου τῶν θεῶν εἰκονιζόμενον σύμπλεγμα τριῶν μορφῶν, ζωηρῶς ἀνακαλέσαν εἰς τὴν μνήμην μου *τὰς παραστάσεις τῆς ἐν ταῖς ἀγκάλαις τῆς τροφοῦ αὐτῆς σχεδὸν λιποθύμου καὶ δεινῶς πασχούσης ἐξ ἔρωτος πρὸς τὸν Ἰππόλυτον Φαίδρας*⁶, πρὸς ἣν ὁμως σπεύδει ἤδη ζωηρότατα ὡς ἄπτε-

1. Πausan. I, 23, 2. — Λουκιανοῦ Εἰκόνες 4. Ἑταιρ. Διάλ. III, 2.

2. Πausan. V, 26, 6.

3. Furtwängler ἐν Roscher's Myth. Lex. I, S. 411.

4. Εὐριπ. Ἰππολ. στ. 43.

5. Ross, Schaubert, Hansen, Die Akropolis von Athen I. Der Tempel der Apteris Nike, Pl. XI.

6. Π6λ. Arch. Zeit. 1883 Taf. 6-9. — Baumeister, Denkmäler s. v. Phaedra fig. 1450 κτλ.

ρος νίκη εικονιζομένη ἢ τιμωρὸς τοῦ Ἱππολύτου Ἀφροδίτη ; ; . . . Ἄν τοῦτο εἶναι ἀληθές, τότε λίαν εὐνόητοι καθίστανται καὶ αἱ λοιπαὶ παραστάσεις τῆς ζωοφόρου, αἱ εἰκονίζουσαι μάχας Ἑλλήνων πρὸς Ἑλλήνας ἢ Τρῶας καὶ Ἑλλήνων πρὸς Πέρσας ἢ ἄλλους Ἀσιάτας. Αὗται οὐδὲν ἄλλο θὰ παριστῶσιν ἢ τινὰς τῶν περιφήμων ἐκείνων πολέμων καὶ νικῶν, ὧν αἰτία ἐγένετο αὐτὴ αὕτη ἢ Ἀφροδίτη, ἥς ἔνεκα συνέβησαν ὅλοι ἐκεῖναι αἱ ἀρπαγαὶ περιφήμων ἐπὶ κάλλει γυναικῶν, αἱ τοὺς μεταξὺ Ἑλλάδος καὶ Ἀσίας μεγάλους πολέμους καὶ νίκας προκαλέσασαι, ὡς διηγεῖται ἐν αὐτῇ τῇ ἀρχῇ τῆς ἱστορίας αὐτοῦ ὁ Ἡρόδοτος.

Τοῦτο δ' ὡς ἐπιβεβαιούσα αὐτὴ ἡ ζωοφόρος τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης, παριστᾷ σαφῶς, ἐν τῇ ἀπέναντι τῆς Φαίδρας γωνίᾳ τῆς ἀνατολικῆς προσόψεως, τὸν περωτὸν Ἑρωτα ἄγοντα ἐκ τῆς χειρὸς γυναῖκα, προφανῶς μίαν τῶν ἡρωίδων ἐκείνων δι' ὧν ἡ Ἀφροδίτη προυκάλεσε τοὺς μεγάλους ἐκείνους πολέμους, περὶ τῶν ὁποίων παρίστανται συσχεπόμενοι οἱ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς ζωοφόρου εἰκονιζόμενοι Ὀλύμπιοι θεοί.

Νομίζω ὅτι ἡ ὑπόθεσις αὕτη εἶναι ἀξία σοβαρᾶς καὶ λεπτομεροῦς μελέτης, ἴσως δ' ἐν αὐτῇ εὕρεθῇ τέλος ἡ λύσις τῶν πολλῶν καὶ ποικίλων προβλημάτων τῶν πρὸς τὸν περίφημον τοῦτον ναῖσκον συνδεομένων, λύσις ἴσως πάνυ διάφορος τῆς πρό τινος λίαν ἀφελῶς ἀγγελθείσης ἐπὶ τῇ βάσει ἐπιγραφῆς οὐδεμίαν κατ' ἐμὲ σχέσιν ἐχούσης πρὸς τὸν ναὸν τῆς Ἀπτέρου Νίκης¹. Δυστυχῶς ἡμεῖς νῦν δὲν εὐκαιροῦμεν ἵνα μελετήσωμεν, ὡς δεῖ, τὸ θέμα τοῦτο ἐν τῇ παρουσίᾳ μελέτῃ, εἰς ἣν παρέσυρεν ἡμᾶς, πέρα πάσης προσδοκίας, ἡ μελέτη τῆς ἐργασίας τοῦ κ. Σκιαῦ, ἐν ᾧ χρόνῳ σύμπασαν τὴν προσοχὴν καὶ τὸν χρόνον ἡμῶν ἀπορροφᾷ ἐτέρου ἔργου ἢ ἐκτύπωσις, ἥτις ἐπὶ ἐν τοῦλάχιστον ἔτος οὐδεμίαν ἴσως ἄνεσιν θὰ ἐπιτρέψῃ εἰς ἡμᾶς πρὸς μελέτην τοιούτων τοπογραφικῶν προβλημάτων, ὧν βρίθει δυστυχῶς ἡ Ἀθηναϊκὴ τοπογραφία καὶ ἐκεῖ ἔνθα πολλάκις κατὰ ψευδῇ συνθήκην ἐπεκράτησε νὰ νομίζεται κοινῶς ὅτι γνωρίζομεν τὴν ἀλήθειαν . . . Εὐχομαί ὅθεν ἵνα ἐν τῷ μεταξὺ ἄλλος τις, ἐλεύθερος τὸ πνεῦμα πάσης προκαταλήψεως ἀνὴρ, μελετήσῃ τὴν περὶ τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης ὑπόθεσιν ἡμῶν.

1. Ἀρχ. Ἐφημ. 1897, σελ. 176.

Τὰ μόνα ἄτινα ἐν τέλει καὶ ὥς ἐκ περισσοῦ παρατηρῶ νῦν εἶναι ὅτι ὄχι μόνον ὁ χῶρος τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης συμφωνεῖ πρὸς τὰς περὶ τῆς θέσεως τοῦ ναοῦ τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἰππολύτῳ ἐνδείξεις τῆς ὑδρίας τῆς Κρήτης καὶ τῶν λοιπῶν πηγῶν, ὧν μία θέτει αὐτὸν «*ἐν τῇ ἀκροπόλει*» συμπληροῦσα τὸ «*πέτραι παρ' αὐτὴν Παλλάδος*» τοῦ Εὐριπίδου, ἀλλὰ καὶ αὐτὴ ἡ φύσις τοῦ χώρου ὥς κρημνοῦ ἔξ οὗ καταπεσὼν ἐφρονεῦθη ὁ Αἰγεύς, ἕνεκα τῆς τὴν διάνοιαν τοῦ Θησέως ταρᾶξας Ἀφροδίτης-Ἀριάδνης, ἀνακαλεῖ εἰς τὸ πνεῦμα ἡμῶν τοὺς ὁμοίας φύσεως κρημνοὺς, τοὺς *Φαιδριάδας πέτρας* καλουμένους καὶ συγχρόνως τὸ ὄνομα τῆς Φαίδρας. Ἐπίσης τὰ ἐπιθέτα τῆς Ἀφροδίτης *Ἰππολύτη* ἢ *ἐπὶ Ἰππολύτῳ* ἀνακαλοῦσιν εἰς τὴν διάνοιαν ἡμῶν ὅτι πράγματι ἡ τῆς μόνης πύλης τῆς Ἀκροπόλεως ὑπερκειμένη, θαυμασίως δὲ καὶ κατ' ἐξοχὴν *φαιδρὰ* (ἐκ τῶν ἀκτίνων τοῦ δύνοντος ἡλίου) πέτρα αὕτη, εἶναι ἐκείνη ἀκριβῶς κάτω τῆς ὁποίας ἀναγκαίως *ἰλύοντο οἱ Ἴπποι* (Ἰππολύτειον) ἀπὸ τῶν ἀρμάτων τῶν ἀνερχομένων εἰς τὴν παλαιὰν πόλιν τῶν ἀνάκτων, ἡρώων κτλ. Ὅτι δὲ ἐκ τῆς φύσεως τοῦ χαρακτῆρος καὶ τῆς χρήσεως διαφόρων τόπων ἐγεννήθησαν τὸ πάλα διάφοροι προσωποποιήσεις καὶ μῦθοι ἐγγῶριοι, εἶναι γνωστόν.

Ὑπενθυμίζω πρὸς τούτοις ὅτι ὅτε ἐν τῷ *Ἰππολύτῳ* τοῦ Εὐριπίδου (στ. 99 κ. ἔ.) ὁ θεράπων ἐρωτᾷ ἐν Τροίῳ τὸν Ἰππόλυτον «*πῶς οὖν οὐ σεμνὴν δαίμον' οὐ προσενέπεις*», οὗτος δ' ἐρωτᾷ *τίνα*, ὁ αὐτὸς θεράπων ἀπαντᾷ διὰ τοῦ στίχου

τὴνδ', ἣ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν Κύπρις,

ὅστις βεβαίως θὰ ἀνεκάλει παρὰ τῷ Ἀθηναίῳ ἀκροατῇ τοῦ δράματος τὴν τῆς πύλης τῆς πόλεως τῶν ἀνάκτων, ἐπομένως τοῦ οἰκήματος τοῦ Ἀθηναίου Ἰππολύτου, *ἐφισταμένην* Ἀπτερον Νίκην ἥτοι Ἀφροδίτην. Ὑπενθυμίζω προσέτι ὅτι τὸ Τροϊζηνιακὸν πρωτότυπον τοῦ ἐν Ἀθῆναις ναοῦ τῆς Ἀφροδίτης ἐπὶ Ἰππολύτῳ ἔκειτο ἐν τῷ *ἐπιφανεσιάτῳ* ἱερῷ τοῦ Ἰππολύτου, εἰς τὸ *ὕψηλότατον* αὐτοῦ μέρος, καὶ ἐκαλεῖτο ναὸς Ἀφροδίτης *Κατασκοπίας*¹, διότι ἐντεῦθεν κατεσκόπευε τὸν Ἰππόλυτον ἢ Φαίδρα. Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι τὸ κατ' ἐξοχὴν *κατασκοπεῖον* τῆς Ἀκροπόλεως ἦτο ἡ θέσις τοῦ ναοῦ τῆς Ἀπτέρου Νίκης.

1. Preller-Robert, Griech. Myth. S. 373, 3.

Οὕτω π. χ. ὁ Kekulé¹ πάνυ ὀρθῶς λέγει: Hier ist in der That die rechte Warte für die Herren der Burg. Das Auge schweift frei und weit über Land und Meer. Freund und Feind wird nicht unbeachtet nahen...

Προσθετέον δὲ ὅτι ὁ Πausanías ἀνερχόμενος ἀπὸ τοῦ Ἀσκληπείου πρὸς τὴν πύλιν τῆς Ἀκροπόλεως, ὑπὲρ ἣν ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης, μνημονεύει ναὸν Θέμιδος καὶ πρὸ αὐτοῦ μνημα Ἰππολύτου. Δηγιούμενος δ' ἐν σχέσει πρὸς τὸ μνημα τοῦτο τὸν τῆς Φαίδρας μῦθον ἐπάγεται ἀμέσως ὅτι ὁ Θησεὺς κατέστησεν Ἀθηναίοις σέβεσθαι Ἀφροδίτην τὴν Πάνδημον καὶ Πειθῶ, ἐπιλέγων ὅτι «τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ἀγάλματα οὐκ ἦν ἐπ' ἐμοῦ· τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ τεχνιῶν ἦν οὐ τῶν ἀφανεσιτάων». Λοιπὸν ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν Πύργον τῆς Ἀπτέρου Νίκης, παρ' αὐτὴν τὴν ἀρχαίαν εἴσοδον τῆς Ἀκροπόλεως, ἀνεκαλύφθησαν γλυπτὰ καὶ ἐπιγραφαὶ ἀναφερόμεναι εἰς τὸ ἱερὸν τῆς μεγάλης καὶ σεμνῆς Ἀφροδίτης τῆς Πανδήμου², ἔξ ὧν δύναται τις νὰ συμπεράνη ἀσφαλῶς ὅτι τὸ ἱερὸν τοῦτο ἔκειτο ἀκριβῶς ὑπὸ τὸν πύργον τῆς Νίκης, ἴσως δὲ μάλιστα ὅτι καὶ τὰ ἀγάλματα ἅτινα εἶδεν ὁ Πausanías ἔκειντο ἐν ταῖς δύο μεγάλαις κόγχαις τοῦ δυτικοῦ τοίχου τοῦ πύργου, ἐν αἷς ὁ Ross ὑπέθεσεν ὅτι ἀνέκειντό ποτε ξόανα δύο θεῶν³. Ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει ὁ ναὸς τῆς Ἀπτέρου Νίκης Ἀφροδίτης ἔκειτο ἀκριβῶς ὑπεράνω τοῦ ἱεροῦ τῆς Πανδήμου Ἀφροδίτης, τοῦ ἐρειδομένου ἐπ' αὐτοῦ ἀκριβῶς ὡς ἐπὶ τῆς ἐκ Κρήτης ὕδρας ἐρείδεται εἰς τοὺς πόδας τῆς Ἀφροδίτης ἡ πολλάκις τὴν Πάνδημον ἀντιπροσωπεύουσα Φαίδρα. Περιέργον δ' εἶναι ὅτι τὸ μόνον ἀνάλογον περίπου παράδειγμα δύο ἐπαλλήλων ἱερῶν τῆς αὐτῆς θεᾶς, ὅπερ ἠδυνήθην νὰ εὕρω, εἶναι ὁ μοναδικὸς ἐκεῖνος ἐν Σπάρτῃ «ἐπὶ λόφον οὐ μέγαν» ἀρχαῖος ναὸς τῆς «ὥπλισμένη» Ἀφροδίτης, ἐφ' οὗ ἐπωκοδόμητο ἱερὸν ἐτέρας Ἀφροδίτης, Μορφοῦς ἐπιλεγομένης καὶ δεσμὰ (πέδας) περὶ τοὺς πόδας ἐχούσης, δι' ὃν περίπου λόγον δὲν εἶχε πτερὰ ἢ ἄπτερος Νίκη τῶν Ἀθηνῶν ἥτοι ἢ καθ' ἡμᾶς Ἀφροδίτη⁴. Καὶ ὁ ἀμέσως δὲ

1. Die Balustrade des Tempels der Athena-Nike, S. 2.

2. Δελτίον Ἀρχαιολ. 1888 σελ. 187, 1889 σελ. 187. 3. ἔ. ἀ. σελ. 4.

4. Πausan. III, 15, 11. Πβλ. καὶ τὰ αὐτόθι (7) περὶ τῶν πέδων τοῦ Ἐνυαλίου δημόδη μυθεύματα.

πρὸ τοῦ ναοῦ τῆς Πανδήμου Ἀφροδίτης· μνημονεύμενος ὑπὸ τοῦ Πανσανίου τάφος τοῦ Ἱπολύτου δὲν ἔκειτο βεβαίως μακράν, εἰς τρόπον ὥστε ὁ ἐπὶ τοῦ πύργου ναὸς ἡδύνατο κάλλιστα νὰ χαρακτηρισθῇ ὡς καὶ τοπογραφικῶς κείμενος ἐπὶ Ἱππολύτῳ.

Ἐν τέλει προσθέτω ὅτι τὰ νομίσματα τῆς Κρητικῆς πόλεως Ἀπιέρας, τῆς καὶ Ἀπιερίας καὶ Ἀπιεραίας καλουμένης, παρουσιάζουσιν ὡς κυρίους τύπους ἔφ' ἑνὸς μὲν τὴν Ἀφροδίτην ὡς πολιοῦχον, ἔφ' ἑτέρου δὲ τὸν Ἀρην ὡς οἰκιστὴν (ΠΤΟΛΙΟΙΚΟΞ)¹. Ἐνίοτε δὲ ἐπὶ τῆς κοσμούσης τὴν κεφαλὴν τῆς Ἀφροδίτης στεφάνης ὑπάρχει γεγραμμένον τὸ ἐπίθετον αὐτῆς ΑΠΤΑΡΑ, δηλαδὴ ἡ Ἀπτερος², ἐπὶ ἄλλων δὲ νομισμάτων τῆς αὐτῆς πόλεως³ εὐρίσκομεν τύπον περιστερᾶς ἥτοι τὸ γνωστότερον τῶν συμβόλων τῆς Ἀφροδίτης. Ἀπτέρα δὲ ἑκαλεῖτο ἐν τῇ αὐτῇ πόλει καὶ ἡ Ἀρτεμις⁴.

Ἀγνοοῦμεν διατί ἑκαλοῦντο οὕτως ἐνταῦθα αἱ δύο θεαί. Οἱ κατ' κατ' οὐδέτερόν γένος γράφοντες τὸ ὄνομα τῆς πόλεως (τὰ Ἀπτερα) ἀρχαῖοι ἐρμηνεύουσιν αὐτὸ διὰ λίαν ὀψίμου μύθου, καθ' ὃν αἱ Σειρήνες μετὰ τὴν ἐνταῦθα ἐν μουσικῇ νίκην τῶν Μουσῶν δυσφοροῦσαι «τὰ πιερὰ τῶν ὥμων ἀπέβαλον» καὶ κατεκρήμνισαν ἑαυτὰς εἰς τὴν θάλασσαν⁵. Ὁ μῦθος οὗτος περιέχει μὲν νίκην καὶ κρημνὸν ὡς ὁ ναὸς τῆς Ἀθηναϊκῆς Ἀπτέρου Νίκης, ἀλλὰ δὲν φαίνεται φανερῶς σχετιζόμενος πρὸς τὴν Ἀπτερον Ἀφροδίτην. Ἐτερός τις ὅμως μῦθος⁶ περὶ τοῦ ἥρωος Ἀπτέρον, ἐπωνύμου τῆς αὐτῆς πόλεως, παριστᾷ τοῦτον ὡς τιμωρὸν ὄργανον τῆς Ἀφροδίτης. Οὗτος δηλαδὴ εἶχε μνηστευθῇ Εὐλιμένην τὴν θυγατέρα τοῦ Κύδωνος. Αὕτη ὅμως, ἀνοσίως ἀπατῶσα τὸν νόμιμόν μνηστῆρα, κρύφα διεκορεύθη ὑπὸ τοῦ ἥρωος Λυκάστου. Καὶ αὕτη μὲν «κατὰ δαίμονα» σφαγιαῖται ὑπὸ τῶν οἰκείων αὐτῆς· «Ἀπτερος δὲ δόξας ὑπὸ Λυκάστου δεινὰ πεπονθέαι λοχῆσας αὐτὸν ἀνεῖλαι». Ὡς βλέπει τις κατ' οὐσίαν περὶ οὐδενὸς ἄλλου πρόκειται καὶ ἐνταῦθα ἢ περὶ νίκης «τοῦ Ἀπτέρον» καὶ τῆς σεμνῆς προστάτιδος

1. Svoronos, Numism. de la Crète, pl. I, 7-35, II, 1-15.

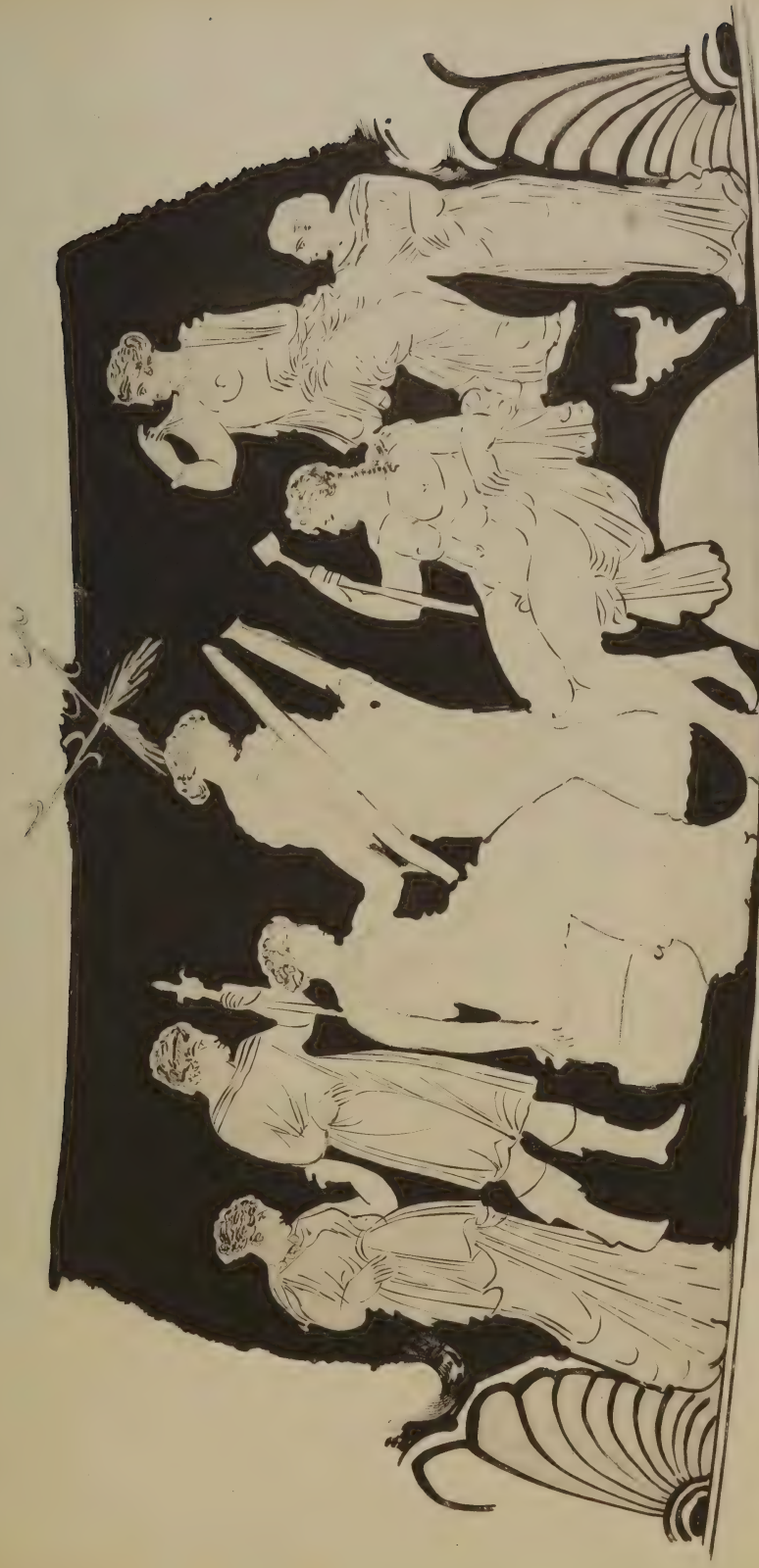
2. ἔ. ἀ. pl. I, 27.

3. ἔ. ἀ. pl. I, 17, II, 10 καὶ 13.

4. Lebas-Waddington, V, p. 37, n° 75.

5. Στεφ. Βυζαντ. ἐν λ. Ἀπτερα.

6. Παρθεν. Περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων, 35.



1

2

3

4

5

6

7

ΥΔΡΙΑ ΚΡΗΤΗΣ

Φωτοτυπία Αριστοτέλους Ρωμαιοῦ.

τῶν νόμων τῆς μνηστείας Ἀφροδίτης ἢ Ἀρτέμιδος τῆς Ἀπτέρας. Ἐπομένως ἐνδέχεται καὶ ἐν τῷ περὶ Μουσῶν καὶ Σειρήνων ἀνωτέρω μύθῳ αἱ νικήσασαι Μοῦσαι νὰ ἀντιπροσωπεύωσι τὸν νόμιμον ἔρωτα ὥς τὸν τοῦ ἥρωος Ἀπτέρου, αἱ δὲ νικηθεῖσαι Σειρῆνες τὸν παράνομον ὥς τὸν τοῦ Λυκάστου. Κατ' οὐσίαν λοιπὸν πρόκειται περὶ μύθου ἡθικῶς παραλλήλου τῷ μύθῳ τῆς Φαίδρας καὶ Ἰππολύτου.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ Ι΄.

ΣΑΡΔΟΝΥΣ ΑΝΑΓΛΥΦΟΣ ΤΟΥ ΝΟΜΙΣΜ. ΜΟΥΣΕΙΟΥ ΤΩΝ ΠΑΡΙΣΙΩΝ



Εἰκὼν 20.

Θησεὺς καὶ Ἀντιόπη παρὰ τὴν Καλλιρρόην τοῦ ἄστεως τῶν Ἀθηνῶν.

Δὲν δύναμαι νὰ καταλίπω τοὺς περὶ τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως τόπους, χωρὶς νὰ γράψω ὀλίγα τινὰ περὶ μνημείου οὐδεμίαν μὲν σχεσιν ἔχοντος πρὸς τὰ Ἐλευσινιακὰ μυστήρια, στενότατα ὅμως, ὥς νομίζω, συνδεομένου πρὸς τὴν τοπογραφίαν τῶν παρὰ τὸ Ἐλευσίνιον τοῦ ἄστεως τόπων, ἰδίᾳ δὲ πρὸς τὸ ἐκπνέον ἤδη ζήτημα περὶ τῆς Ἐννεακρούνου Καλλιρρόης τοῦ ἄστεως.

Τὸ μνημεῖον τοῦτο εἶναι ὁ γνωστὸς ὑπὸ τὸ ὄνομα «*les chevaux de Pelops*» ἀνάγλυφος σαρδόνυξ (cameo), «*un des plus précieux²*» τοῦ περιφήμου ἐπὶ πλούτῳ Νομισματικοῦ Μουσείου τῆς Γαλλίας.

Ἐδημοσιεύθη δὲ τὸ πρῶτον ὑπὸ τοῦ Millin, ὅστις ἐν τῇ μελέτῃ ἦν ἀφιέρωσεν αὐτῷ ἐπειράθη νὰ ἀποδείξῃ ὅτι εἰκονίζεται ὁ Πέλοψ, νικητῆς τοῦ Οἰνομάου ἐν τῇ ἄρματοδρομίᾳ, ποτιζὼν τοὺς ἵππους τῇ βοηθείᾳ τοῦ ἡνιόχου αὐτοῦ Σφαίρου ἢ Κίλλα¹. Οἱ δὲ κατόπιν περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου γράψαντες ἀπέκρουσαν μὲν δικαίως τὴν ἐρμηνείαν ταύτην ὡς μὴ ὀρθήν, ὡμολόγησαν ὅμως ὅτι δὲν δύνανται καὶ αὐτοὶ νὰ ἐρμηνεύσωσι κάλλιον τὴν παράστασιν².

Ἡ παράστασις αὕτη παρουσιάζει τὰ ἐξῆς χαρακτηριστικά.

Ἐν χώρῳ γειτνιάζοντι ἱερῷ τοῦ Διονύσου, ὅπερ δηλοῖ ὁ μετὰ κεφαλῆς πωγωνοφόρου Διονύσου ὄρος, ἥρως τις νεαρὸς ἀντλεῖ ὕδωρ ἐκ φρέατος ἢ ἐκ λάρνακος ὑποχθονίως ῥεοῦσης κρήνης, ἐπὶ τοῦ πολυτελῶς διὰ βουκράνων κεκοσμημένου στομίῳ τῆς ὁποίας θέτει τὸν δεξιὸν πόδα. Ἐκ τοῦ ὡς ἀντλίας χρησιμεύοντος αὐτῷ ἀγγείου, τὸ ὁποῖον ἀνέσυσρεν ἤδη διὰ σχοινίου, δίδει ἵνα πῖη ἐτέρῳ προσώπῳ, ὅπερ πρὸς τοῦτο γονατίσαν στηρίζει τὴν βάσιν τοῦ μεγάλου ἀγγείου ἐπὶ τοῦ χεῖλους τῆς κρήνης, φέρον τὸ στόμιον τοῦ ἀγγείου πρὸς τὸ στόμα αὐτοῦ. Ἡ δευτέρα αὕτη μορφή δὲν δύναται νὰ εἶναι ὁ Σφαῖρος ἢ Κίλλας τοῦ Millin, οὐδ' *un esclave phrygien* ὡς ἐνόμισεν ὁ Chabouillet (ξ. ἀ.), καὶ δὴ ἔνεκα τοῦ ἀπλουστάτου λόγου ὅτι ἔχει γυναικεῖους μαστοὺς ὡς ὀρθῶς ἀνεγνώρισεν ἡδη ὁ κ. Babelon (ξ. ἀ.). Ἡ νεαρὰ αὕτη γυνὴ φέρει τὸν πασίγνωστον φρύγιον πῖλον καὶ τὸ χαρακτηριστικὸν βραχὺ ἔνδυμα τῶν Ἀμαζόνων, εἶναι ἄρα ἀσφαλῶς μία τούτων.

Οἱ ὅπισθεν τῆς Ἀμαζόνος ἵπποι ἀνήκουσι προφανῶς τῇ Ἀμαζόνι καὶ οὐχὶ τῷ ἀντλοῦντι ἥρωϊ. Τοῦτο σαφῶς δεικνύει πλὴν τῆς ὀπισθεν τῆς Ἀμαζόνος θέσεως αὐτῶν τὸ γεγονὸς ὅπερ σαφέστατα παρέστησεν ὁ καλλιτέχνης, ὅτι δηλαδὴ οἱ ἵπποι σφόδρα διψαλέοι τυγχάνοντες ἀναμένουσι νὰ πῖη πρῶτον ἢ ἐπίσης διψῶσα κυρία αὐτῶν. Ὁ

1. Millin, *Monuments inedits* Tom. I, V, p. 1.

2. Chabouillet, *Catalogue des camées et pierres gravées*, Paris 1858 p. 18 n° 106. — Babelon, *Guide au Cabinet des Médailles*, Paris 1900 p. 109, n° 148.

εἷς μάλιστα τῶν ἵππων ἀπολέσας τὴν ὑπομονὴν ὁσφραίνεται ἄνωθεν τὸ βαθέως εὐρισκόμενον ὕδωρ, ἐνῶ οἱ λοιποὶ τρεῖς, ἐπίσης ἀνυπομονῶντες, κρούουσι τοὺς πόδας, σείουσι τὴν οὐρὰν αὐτῶν καὶ χρεμετίζουν.

Πρόκειται ἄρα κατὰ πᾶσαν ἔνδειξιν περὶ Ἑλληνός τινος ἐγχωρίου ἥρωος παρέχοντος φιλοξένως ὕδωρ ἐκ κρήνης τοῦ τόπου αὐτοῦ ξένη γυναικὶ ἀφικομένη εἰς τὴν κρήνην ἵνα πῖνῃ ὕδωρ μετὰ τῶν ἵππων αὐτῆς. Πρὸς τούτοις ὁ θαυμάσιος καλλιτέχνης παρέστήσε καὶ ἄλλο τι ἐπίσης σαφῶς. Ἡ ξένη αὕτη καθ' ἣν στιγμὴν φέρει τὴν ὕδριαν εἰς τὸ στόμα, συγκρατεῖ τὴν δίψαν αὐτῆς καὶ μετὰ θαυμασμοῦ, ἔρωτος μᾶλλον, βλέπει περιπαθῶς τὸ ὥραϊον πρόσωπον τοῦ φιλοξένου νεαροῦ ἥρωος, τοῦθ' ὅπερ ἄγει ἡμᾶς φυσικῶς νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι πρόκειται περὶ ἑνὸς τῶν συγχῶν ἐκείνων ἐρωτικῶν εἰδυλλίων, ἅτινα ψάλλουσι τὰ ὥραϊα δημοτικὰ τῆς πατρίδος ἡμῶν ᾠσματα, ὡς συναφθέντα παρὰ τὸ φρέαρ ἢ τὴν κρήνην τοῦ χωρίου, μεταξὺ ἐγχωρίου παλληκαροῦ καὶ νεαροῦ ξένης διψώσης, εἰς ἣν οὗτος φιλοξένως τείνει τὴν ἀντλίαν ἢ καὶ τὰνάπαλιν.

Ταῦτα κατὰ τὴν ἐμὴν ἀντίληψιν δεικνύει τὸ μνημεῖον αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ λαμβανόμενον καὶ πρὸς ταῦτα πρέπει νὰ συμφωνῇ πᾶσα ἐρμηνεία αὐτοῦ, ἵνα τύχη τῆς ἀληθείας.

Ἐρωτα μεταξὺ Ἑλλήνος ἥρωος καὶ Ἀμαζόνος τόσον διάσημον ὥστε νὰ ἀπεικονισθῇ ἐπὶ μνημείων γνωρίζω ἓνα καὶ μόνον, τὸν μεταξὺ Θησέως καὶ Ἀντιόπης, τῆς ἐνίστε ἀδιαφόρως καὶ Ἱππολύτης καλουμένης.

Κατὰ τὴν Τροϊζηνιακὴν παράδοσιν ἐμυθεύετο «*Ἡρακλέα Θεμισκυραν πολιορκοῦντα τὴν ἐπὶ Θερμῶδοντι ἐλεῖν μὴ δύνασθαι, Θησέως δὲ ἐρασθεῖσαν Ἀντιόπην, στρατεῦσαι γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θησέα, παραδοῦναι τὸ χωρίον*». Τὸν ἔρωτα τοῦτον ἀναφέρει καὶ ὁ Ἱστρος παρ' Ἀθηναίῳ (ΙΓ', 557) καὶ ὁ Ἰσοκράτης (Παναθ. 193) λέγων ὅτι αἱ Ἀμαζόνες τὴν κατὰ τῶν Ἀθηνῶν «*στρατείαν ἐφ' Ἱππολύτην ἐποιήσαντο τὴν τοὺς τε νόμους παραβᾶσαν τοὺς παρ' αὐταῖς κειμένους, ἐρασθεῖσάν τε Θησέως καὶ συνακολουθήσασαν ἐκείθεν καὶ συνοικήσασαν αὐτῷ*». Ἄλλοι πάλιν συγγραφεῖς ὡς τόπον τῆς διὰ τοῦ ἔρωτος, βία ἢ δόλῳ, αἰχμαλωσίας ἢ ἐκουσίας ἀπαγωγῆς τῆς Ἀντιόπης ἢ Ἱππολύτης

ὑπὸ τοῦ Θησέως ἀναφέρουσιν αὐτὴν τὴν πατρίδα τῆς Ἀμαζόνος Θεμίσκυραν ἢ τὴν Πυθόπολιν τῆς Βιθυνίας κτλ. τὴν δὲ ἀπαγωγὴν ταύτην λέγουσιν ἀφορμὴν τῆς κατὰ τῶν Ἀθηνῶν ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων¹. Ὑπάρχουσιν ὅμως καὶ πηγαὶ ἀναφέρουσai ὡς τόπον τῆς ὑπὸ τοῦ Θησέως αἰχμαλωσίας τῆς Ἀμαζόνος ταύτης αὐτὴν τὴν Ἀττικὴν: «*Ἐπεὶ δὲ μέχρi τῆς Ἀττικῆς ἦλθον* (αἱ Ἀμαζόνες) *ὑπὸ τοῦ Θησέως κατεπολεμήθησαν* καὶ ὁς *Ἰππολύτην λαβὼν καὶ συγγενόμενος ἔτεκε τὸν Ἰππόλυτον* (Σχολ. Ἀριστείδ. Παναθην. 118, 4)». — «*Ἀμαζόνες δ' ἐς τὰν Ἀττικὰν εἰσέβαλον*. Θησεὺς δὲ καὶ Πειρίθους αὐτὰς ἐνίκησαν μάχα, καὶ ἔλαβεν Θησεὺς Ἀ[ντιόπαν] τὰν Ἰππολύτας, ἐξ ἧς υἱὸν Ἰππόλυτον ποιεῖται»².

Τίνι τρόπῳ ἔλαβεν ἐν τῇ Ἀττικῇ ὁ Θησεὺς τὴν Ἀμαζόνα, διηγοῦνται ἄλλαι πηγαί: «*Ἡρόδοτος δὲ ὁ Ποντικὸς τότε φησὶ Θησέα λαβεῖν τὴν Ἀντιόπην — πρέσβυν εἰρήνης τοῖς Ἀθηναίοις μετὰ ξενίων ἔλθοῦσαν*»³. — «*Τετάρτῳ δὲ μηνὶ* — λέγει ὁ διὰ μακρῶν τὴν ὑπὸ τῶν Ἀμαζόνων πολιορκίαν τῶν Ἀθηνῶν διηγούμενος Κλειδήμος⁴ — *συνθήκας γίνεσθαι διὰ τῆς Ἰππολύτης· Ἰππολύτην γὰρ οὗτος (ὁ Κλειδήμος) ὀνομάζει τὴν τῷ Θησεῖ συνοικοῦσαν, οὐκ Ἀντιόπην*».

Κατὰ ταῦτα δυνάμεθα νὰ ὑποθέσωμεν ὅτι, ὡς ἀδιαφόρως ἐλέγετο ὅτι ὁ Θησεὺς ἠχμαλώτισεν ἐν τῇ Ἀσίᾳ βίᾳ ἢ ἔρωτι τὴν Ἀμαζόνα, οὕτω καὶ ἐν Ἀττικῇ θὰ ἐμυθολογεῖτο, ὑπὸ ἐνίων τοῦλάχιστον, ὅτι ἔρωτι ἠχμαλώτισε τὴν Ἀντιόπην διαρκούσης τῆς πολιορκίας τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῇ βοηθείᾳ αὐτῆς ἀπέκρουσε τὰς λοιπὰς. Ἀκριβῶς δὲ περὶ τοῦ ποικίλου τῶν περὶ Ἀντιόπης παραδόσεων προκειμένου λέγει ὁ Πλούταρχος (ἔ. ἀ.) ὅτι «*θαυμαστὸν οὐκ ἔστι ἐπὶ πράγμασιν οὕτω παλαιοῖς πλανᾶσθαι τὴν ἱστορίαν*».

Ἐπὶ τῇ βάσει λοιπὸν τούτων καὶ τῶν σαφῶν ἐνδείξεων ἃς παρoυσιάζει αὐτὸ τὸ μνημεῖον ἡμῶν, ἐρμηνεύω τὴν παράστασιν ὡς ἑξῆς:

Ὅτε αἱ Ἀμαζόνες ἐπὶ μῆνας ἐπολιόρκουν τὴν Ἀκρόπολιν, ἔχου-

1. Φιλόχορος, Φερεκύδης, Ἑλλάνικος, Βίων καὶ Μενεκράτης, παρὰ Πλούταρχω ἐν βίῳ Θησέως, 36. — Ἴδὲ καὶ Roscher's Myth. Lex. I, 382 ff.

2. Tabula Albani ἐν Jahn und Michaelis, Bilderchronik S. 73.

3. Τζέτζης εἰς Δυκόφρ. 1332.

4. Παρὰ Πλούταρχ. Θησ. 27.

σαι ὡς μίαν τῶν ἀρχηγῶν αὐτῶν τὴν Ἀντιόπην ἢ Ἱππολύτην, ἥσαν δὲ ἐστρατοπεδευμέναι περὶ τοὺς πρὸς δυσμὰς τῆς Ἀκροπόλεως λόφους, ἦτοι τοὺς τόπους τῶν ἀναφερομένων μαχῶν αὐτῶν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, ἢ Ἀμαζῶν αὕτη ἐν μιᾷ τῶν ἐκχειριῶν προσῆλθεν, εἴτε ὡς πρέσβυς εἰρήνης, εἴτε ἵνα πῆ ὕδωρ καὶ ποτίσῃ τοὺς ἵππους αὐτῆς ἐκ τῆς μόνης κατὰ τὸ δυσμικὸν τοῦτο μέρος καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεως ὑπαρχούσης κρήνης Καλλιρρόης¹, ἥς τὸ πηγαῖον ὕδωρ ἦτο πάντως τὸ τοῖς ἵπποις, ὡς γνωστόν, ἀρεστότερον. Ἐκεῖ δὲ συνήντησε τὸ πρῶτον τὸν ἐκ τῆς Ἀκροπόλεως ἢ τινος τῶν ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων κρατουμένων γειτονικῶν λόφων κατελθόντα πρὸς τὸν αὐτὸν σκοπὸν Θησέα, οὗ θὰ ἡράσθη καθ' ἣν στιγμὴν οὗτος φιλοφρόνως ἠντλησεν αὐτῇ καὶ τοῖς ἵπποις αὐτῆς ὕδωρ, καὶ ἔρωτι ἀλοῦσα ἠκολούθησεν αὐτῷ καὶ ἐνυμφεύθη. Ταῦτα ἴσως ἐπικυροῖ καὶ μικρά τις ἀλλὰ πάνυ σπουδαία λεπτομέρεια τῆς παραστάσεως. Τὸ ἀγγεῖον δηλαδὴ δι' οὗ ἀντλεῖ ὁ Θησεὺς ὕδωρ δὲν εἶναι συνήθης τις ἀντλία, ἀλλ' ἄριστα καὶ σαφέστατα εἰκονιζομένη *γαμήλιος λουτροφόρος*. Γνωρίζομεν λοιπὸν ὅτι παρ' Ἀθηναίοις, ὡς λέγει ὁ Θουκυδίδης II, 15, «*καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρὸς τε τῶν γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι*» τῆς Καλλιρρόης ταύτης, ἢ ὡς λέγει ὁ Ἀρποκρατῖων (ἐν λ. *λουτροφόρος* καὶ *λουτροφορεῖν*), «*ὅτι δὲ λουτρὰ ἐκόμεζον (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐκ τῆς νῦν μὲν Ἐννεακρούνου καλουμένης κρήνης, πρότερον δὲ Καλλιρρόης, Πολυστέφανος ἐν τῷ περὶ κρηνῶν φησι, μέμνηται δὲ τοῦ ἔθους οἱ κωμικοί*». Ἰσως λοιπὸν ὁ καλλιτέχνης ἵνα δηλώσῃ ἔτι σαφέστερον περὶ τίνος κρήνης πρόκειται, πρὸς δὲ καὶ τὸ ἄμεσον ἐπακολούθημα τῆς παρὰ τὴν Καλλιρρόην συναντήσεως τοῦ Θησεῶς καὶ τῆς Ἀντιόπης, ἦτοι τὸν γάμον αὐτῶν, παρέστησε τὸν ἥρωα ἀντλοῦντα αὐτῇ ὕδωρ οὐχὶ διὰ συνήθους τινὸς ἀγγείου, ἀλλὰ διὰ γαμηλίου λουτροφόρου. Ἄς μοι ἐπιτραπῇ δ' ἐνταῦθα νὰ ἀναφέρω καὶ σύγχρονόν τινα σχετικὴν πρόληψιν τοῦ λαοῦ ἡμῶν, καὶ δὴ ἐξ ἐκείνων ἃς διὰ μυρίους λόγους φρονῶ ὅτι οὐδεὶς τῶν ἀρχαιολόγων πρέπει νὰ περιφρονῇ, ἀλλὰ τοῦναντίον ὡς ζῶντα λείψανα τῆς πολιᾶς ἐλληνικῆς ἀρχαιότητος νὰ τιμᾷ καὶ μελετᾷ. Ἐν τῇ ἰδιαιτέρᾳ πατρίδι μου Μυ-

1. Παισαν. I, 14, 1. — Θουκυδ. II, 15.

κόνω — ὡς καὶ εἰς πλεῖστα ἄλλα μέρη τῆς Ἑλλάδος — ὑπάρχει παναρχαία πρόληψις, *ποιόκια* πολλαχοῦ τῆς Ἑλλάδος καλουμένη, καθ' ἣν ὅστις-δηποτε ἀνύμφευτος ξένος, νέος ἀνὴρ ἢ νεᾶνις, πῆ ἅμα ἀφικόμενος εἰς τὴν νῆσον ὕδωρ ἐκ τοῦ ἐν τῷ κέντρῳ τῆς πόλεως ἀρχαίου τριστόμου φρέατος, τοῦ μόνου δημοσίου τῆς πόλεως, ἀδύνατον εἶναι νὰ ἐκφύγῃ ἐνταῦθα τὸν ὑμέναιον (Τὸ περιέργον εἶναι ὅτι ἐν Μυκόνῳ πλείστοι *ξένοι*, ὧν μάλιστα ἔνιοι σύγχρονοι ἡμῶν ἀρχαιολόγοι καὶ φιλόρχειοι, πράγματι *τὴν ἔπαθαν!*). Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι τοιαύτη τις πίστις ὑπῆρχεν ἐπὶ Θησέως καὶ ἐν Ἀθήναις περὶ τοῦ ὕδατος τῆς Καλλιρρόης, ταύτης δ' ἐπωφεληθεὶς ὁ Θησεὺς ἡχμαλώτισεν οὕτω καὶ ἐνυμφεύθη τὴν Ἀντιόπην; Ἡ Μύκονος εἶναι νῆσος κατ' ἐξοχὴν ἀθηναϊκή, μυθολογικῶς τε καὶ ἱστορικῶς. Τὴν ἐν αὐτῇ *ἰωνικὴν ἀποικίαν* ἀναφέρεται ὅτι ὠδήγησεν *ἐξ Ἀθηνῶν* ὁ Ἴπποκλῆς, «εἶναι δὲ ἄξιον παρατηρήσεως, ὡς πρὸ πολλῶν ἐτῶν ἔγραφον¹, ὅτι ὅλων τῶν σπουδαιότερων γεωγραφικῶν ἀρχαίων Ἑλληνικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν Μυκόνῳ γνωστῶν, ὅμοια ἀκριβῶς εὐρίσκονται ἐν Ἀττικῇ καὶ ἰδίᾳ ἐν Ἀθήναις». Διατί λοιπὸν νὰ μὴ ὑποθέσωμεν ὅτι καὶ ἡ νῦν παναρχαία παράδοσις τῆς νήσου πηγὴν αὐτῆς ἔχει τὰς Ἀθήνας; Γνωρίζω ὅτι αἱ ὑποθέσεις αὗται κινουσι πολλῶν *σοβαρῶν* ἀρχαιολόγων τὸ μεδίδιαμα. Ἀλλ' ὁ χρόνος δὲν εἶναι μακράν, καθ' ὃν διὰ τῆς δημοσιεύσεως ἐργασιῶν οἶαι αἱ κολοσσιαῖαι μελέται τοῦ κ. Ν. Πολίτου περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ νεωτέρου Ἑλληνικοῦ λαοῦ, ὧν μόλις πρό τινος ἤρξατο συστηματικῶς ἡ δημοσίευσις, θὰ φανῇ οἷαν μεγίστην σπουδαιότητα καὶ βαρύτητα πρέπει νὰ ἀποδίδῃ πᾶς περιεσκεμμένος καὶ πράγματι σοφὸς ἀρχαιολόγος εἰς τὰ τίμια ταῦτα λείψανα τῆς πολιᾶς ἀρχαιότητος, ἅτινα διέσωσεν ἡμῖν ὁ στερεῶς καὶ ἀνενδότως ἀντεχόμενος τῶν παναρχαίων τοπικῶν παραδόσεων, μύθων, προλήψεων κλπ. θαυμάσιος ἀληθῶς λαὸς ἡμῶν.

Συνελόντι λοιπὸν εἰπεῖν τὸ μνημεῖον ἡμῶν διέσωσεν ἡμῖν τὰς λεπτομερείας μύθου ἀττικοῦ, οὗ μόνον τὰ κύρια ἐγνωρίζομεν ἐκ τῶν πηγῶν. Τὴν δὲ γειτνίασιν Διονυσίου τοῦ ἐν Λίμναις πρὸς τὴν Καλλιρρόην κρήνην ἐδήλωσεν ὁ καλλιτέχνης διὰ τοῦ παρακειμένου τετραγώνου ἐργασίας Διονύσου, αὐτὴν δὲ τὴν ἐπὶ Θησέως κρήνην Καλ-

1. Νομισματικὴ καὶ ἱστορία τῆς ἀρχαίας Μυκόνου: Bull. de Corr. hell. XVII (1894) p. 471 s.

λιρρόην παρέστησεν οὐχὶ ὥς πολὺ βραδύτερον εἰς Ἑννεάκρουνον μετεσκεύασε καὶ πολυτελῶς ἐκόσμησεν ὁ Πεισίστρατος, ἀλλ' ὥς ἀπλοῦν κρηναῖον φρέαρ ἢ κρήνην ὑπὸ τὸ ἔδαφος ἔχουσιν τὰς *καλῶς ὀρεούσας* (Καλλιρρόη) ἢ *καλῶς χορευούσας* (πβλ. τὰς «*καλλιχόρους πηγὰς*» τοῦ *Καλλιχόρου* φρέατος τῆς Ἑλευσίνος), ἥτοι ζωηρῶς ἀναπηδῶσας ἐκ τοῦ πυθμένος πηγὰς αὐτῆς. Ὅτι δὲ καὶ ἐκ τῆς Ἑννεακρούνου τοῦ Πεισιστράτου δὲν ἐλάμβανον τὸ ὕδωρ θέτοντες ὑπὸ τοὺς κρουνοὺς τὰ ἀγγεία, ἀλλ' ἀντλοῦντες δι' αὐτῶν ἐκ τοῦ πυθμένος ἢ λεκάνης (*bassin*) αὐτῆς, παρεδέχθη κατ' αὐτάς, ἔν τινι τῶν τελευταίων συνεδριάσεων τῆς Γερμαν. σχολῆς, καὶ ὁ κ. Dörpfeld ὀρμώμενος ἐκ τῆς μελέτης τῆς κατασκευῆς τῆς ἐν Περγάμῳ ἀνακαλυφθείσης ὁμοίας κρήνης καὶ τῶν περιωθέντων λίθων τῆς λεκάνης τῆς ἀθηναϊκῆς Ἑννεακρούνου.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΙΑ'.

ΟΣΤΕΟΔΟΧΟΣ ΚΑΛΠΗ ΕΚ ΡΩΜΗΣ

(*Πίναξ ΙΖ'.*)

Οἱ διὰφοροι βχθμοὶ τῆς Ἑλευσινιακῆς μυστικῆς.

Ἀπὸ τῶν καθαρῶς ἀττικῆς τεχνοτροπίας μνημείων ἐρχόμεθα νῦν εἰς σπουδαιότατον μνημεῖον τοῦ Ἑλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου, προερχόμενον ὅμως ἐξ Ἰταλίας, ἔνθα διεδόθη ἡ ἑλληνικὴ μυστικὴ λατρεία τῆς Δήμητρος ἀπὸ Σικελίας κυρίως ὥς ἀπὸ μεγάλου δυτικοῦ κέντρου ὀρμηθεῖσα¹.

Εἶναι δὲ τὸ μνημεῖον τοῦτο ὡραία μαρμαρίνη ὀστεοδόχος *κάλπη* (ὕψους 0,294, μεγίστη διάμετρ. 0,32), εὑρεθεῖσα ἐν τοῖς παρὰ τὴν Porta Maggiore τῆς Ῥώμης τάφοις τῆς ἐκ τῆς Λευκανίας τῆς Κάτω Ἰταλίας καταγομένης οἰκογενείας (*gens*) Statilia. Νῦν δ' ἀπόκειται ἐν τῷ Κιρχερνανῷ Μουσείῳ.

1. Πβλ. O. Kern ἐν Pauly-Wissowa, Real Encycl.; Demeter c. 29 ff.

Ἐπὶ τῆς κάλπης ταύτης ὑπάρχει περιεργοτάτη ὑπὸ θρησκευτικῇν ἔποψιν παραστάσις, τεχνοτροπίας μὲν ἰταλικῆς τῶν πρώτων αὐτοκρατορικῶν ῥωμαϊκῶν χρόνων, οὐχὶ ὅμως πρωτότυπος ἀλλ' ἀντιγράφουσα πάντως διάσημόν τι ἑλληνικὸν μνημεῖον, οὗ εὐρέθησαν μέχρι τοῦδε πλεῖστα ὅσα, πανόμοια σχεδόν, ἀντίγραφα, ἅτινα συνέλεξεν ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἢ τὸ πρῶτον τὴν κάλπην δημοσιεύσασα καὶ οὐχὶ ἀνυγῶς ἐν τοῖς πλείστοις σχολιάσασα αὐτὴν κόμησσα Ersilia C. Lovatelli, παρ' ἧς εὐρίσκει τις καὶ τὰς διαφόρους ἐρμηνείας τῶν πρὸ τῆς κάλπης γνωστῶν ἀντιγράφων τοῦ αὐτοῦ πρωτοτύπου¹.

Ὅτι πρόκειται περὶ παραστάσεως σχετιζομένης ἀμέσως πρὸς τὰς τελευτὰς τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων πάντες ἤδη ὀρθῶς ἀνεγνώρισαν. Ἡ κ. Lovatelli καταλήγει εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι ὁ καλλιτέχνης volle forse raffigurarvi l'iniziazione di alcun mitico eroe, sia quella di Ercole, o di Teseo, ovver di Trittolemo. Ai due primi ben si converrebbe la pella leonina, che porte il mista del primo gruppo. Ὁ δὲ Bloch βλέπει «σκηνὰς τῶν Ἑλευσινίων μυστηρίων τελουμένας ἐπὶ παρουσίᾳ τῶν θεῶν τῆς Ἑλευσίνος». Τέλος ὁ κ. Σκιαῶς (ἔ. ἀ. σελ. 38) νομίζει ὅτι τὸ μνημεῖον «παριστᾷ τὴν πρῶτην ὑπὸ τὴν ἄμεσον ἐπιστάσιάν τῶν μεγάλων Ἑλευσινίων θεῶν τελουμένην μύησιν», σημειοῖ δὲ ὅτι ἡ δημοσιεύσασα τὸ ἀνάγλυφον κ. Lovatelli καὶ ἄλλοι μετ' αὐτὴν ἐσφαλμένως νομίζουσιν ὅτι πρόκειται περὶ συνήθους μύησεως καὶ ὅτι πολλὰ τῶν παρισταμένων προσώπων εἶναι θνητοὶ «ἐνῶ ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος, τῆς Κόρης καὶ τοῦ Εὐβουλέως πείθει ὅτι καὶ τὰ λοιπὰ πρόσωπα εἶναι μυθικά, οὐδεὶς δὲ λόγος ὑπάρχει νὰ ὑποτεθῇ τὸ ἐναντίον». Σημειωτέον δὲ ὅτι ὁ κ. Σκιαῶς, παρασυρθεὶς προφανῶς ὑπὸ τῆς ἐπικρατούσης νῦν *Εὐβουλομανίας*, καλεῖ (σελ. 33) ἀφελέστατα *Εὐβουλέα*, καὶ δὴ «ὡς ἀπλοῦν θεράποντα παριστάμενον ἐν τῇ ἱεροτελεστείᾳ» τὸ ὑπ' ἀρ. 7 πρόσωπον, παρ' ὅλην τὴν λεοντὴν αὐτοῦ καὶ τὸ ἐν τῇ τρίτῃ σκηνῇ ῥόπαλον, ἅτινα ἀποτε-

1. Di un vaso cinerario con rappresentanze relative ai Misteri di Eleusi (Buletino della Commissione archeologica comunale di Roma, VII, p. 18, Tav. I-V. Περὶ τοῦ αὐτοῦ μνημείου ἔγραψαν ἔκτοτε καὶ πολλοὶ ἄλλοι. Ἴδὲ L. Bloch ἐν Roscher's Myth. Lex. II, S. 1358, fig. 8. — Baumeister, Denkmäler I, 449. — Σκιαῶς, Ἀρχ. Ἐφημ. 1901, σελ. 17, 23, 37, 2, 38.

λοῦσι φορήματα ἀνήκουστα διὰ χοιροβοσκόν! Ἡ αὐτὴ λεοντῇ ἀποκλείει καὶ τὸν Τριπτόλεμον καὶ Θησέα τῆς κ. Lovatelli, ὡς μόνον δὲ πιθανὸν ἀφίνει τὸν Ἡρακλέα.

Ἄλλ' ἂν τις μετὰ προσοχῆς παρατηρήσῃ τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου τούτου (ἄρ. 7), βλέπει ὅτι ἀποτελοῦσιν εἰκόνα οὐχὶ Ἡρακλέους ἢ οἰουδῆποτε ἄλλου ἰδανικοῦ προσώπου, ἀλλὰ κοινοῦ τινος θνητοῦ, προφανῶς στρατιωτικοῦ τινος Ῥωμαίου ἐκ τῆς οἰκογενείας τῶν Στατιλίων, οὗ τὴν τέφραν περιεῖχεν ἡ κάλπη αὕτη, εἰκονιζομένου δὲ ὡς *μύστου Ἡρακλέους*.¹ θέλοντες δηλαδὴ οἱ κηδεύσαντες αὐτὸν οἰκεῖοι νὰ δεῖξωσιν ὅτι οὗτος ζῶν ἐμνήθη τὰ ἐν Ἐλευσίνι μυστήρια, ἐπομένως ὅτι ὁ θανὼν ὅταν εἰς Ἄδου ἀφίκηται «*οὐκ ἐν βορβόρῳ κείσεται*», ὡς οἱ ἀμύητοι καὶ ἀτέλεστοι¹, ἐκόσμησαν τὴν κάλπην αὐτοῦ δι' ἀντιγράφου περιφήμου παραστάσεως τῆς μνήσεως τοῦ Ἡρακλέους ἐνῶ τὸν Ἡρακλέα παρέστησαν ὑπὸ τὴν μορφὴν τοῦ θανόντος. Ἀνάλογα παραδείγματα ἔχομεν, ὡς γνωστόν, ἀμύπολλα ἐπὶ σαρκοφάγων, τούτεστιν ἐπὶ μνημείων ὁμογενῶν τῇ κάλπῃ.

Τούτων τεθέντων ἐρμηνεύω τὴν παράστασιν ὡς ἑξῆς.

Πρόκειται περὶ *τυπικῆς παραστάσεως* δύο τῶν γνωστῶν πέντε διαδοχικῶν μερῶν τῆς Ἐλευσινιακῆς μνήσεως καὶ διὴ τοῦ πρώτου καὶ τοῦ τελευταίου, παραλειφθέντων σχολίμως τοῦ δευτέρου, τρίτου καὶ τετάρτου ὡς περιεχόντων τὰ μέρη ἐκεῖνα τῆς μνήσεως ἅτινα κυρίως ἐκφατοῦντο μυστικά.

Τὸ πρῶτον μέρος ἀποτελοῦσιν αἱ ὑπ' ἄρ. 4-7 μορφαί, τὸ δεύτερον αἱ ὑπ' ἄρ. 1-3. Χωρίζονται δηλαδὴ τὰ δύο χρονικῶς διάφορα ταῦτα μέρη ἐκεῖ ἔνθα καὶ τεχνικῶς ἐδηλώθη γραμμὴ χωρισμοῦ διὰ τῆς κατ' ἀντίκωτον διεύθυνσιν στάσεως τῶν προσώπων 3 καὶ 4. (Πρβ. ἀνωτέρω σελ. 374 καὶ 418).

Τὸ πρῶτον πάλιν μέρος ὑποδιαιρεῖται εἰς δύο διαφόρους ἱεροπραξίας, ὧν πρώτη μὲν ἡ ἐκ τῶν προσώπων ἄρ. 6 καὶ 7, δευτέρα δὲ ἡ ἐκ τῶν προσώπων 4 καὶ 5. Τὸ ὅλον ἄρα ἀποτελεῖται ἐκ τριῶν σκηνῶν [$\alpha=6-7$, $\beta=4-5$, $\gamma=1-3$].

Πασῶν τῶν τριῶν τούτων σκηνῶν μετέχει ὁ Ἡρακλῆς ὡς κύριον

1. Πλάτωνος Φαίδων κτλ. (= Meursi, Eleusinia, σελ. 51).

πρόσωπον τῆς ὅλης παραστάσεως ἦτοι ὡς μύστης οὗ χάριν τελούνται αἱ σκηναί. Ἐν τῇ πρώτῃ καὶ δευτέρᾳ σκηνῇ ἀναγνωρίζεται εὐκόλως ὡς τὸ αὐτὸ πρόσωπον ἕνεκα τῆς λεοντῆς ἣν φέρει (ἀρ. 7) ἢ ἐφ' ἧς κάθηται (ἀρ. 5). Ἐν δὲ τῇ τρίτῃ ἕνεκα τοῦ ῥοπαλοῦ ἐφ' οὗ στηρίζεται (ἀρ. 3). Εἶναι ἀληθὲς ὅτι ἐν τῇ τρίτῃ ταύτῃ σκηνῇ παρουσιάζεται ἔχων τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου λίαν ἐξιδανικευμένα, πρὸς δὲ φέρων στρόφιον περὶ τὴν κόμην καὶ ἔνδυμα ἐντελῶς διάφορον παντὸς γνωστοῦ τοιοῦτου τοῦ Ἡρακλέους. Τὰ παράδοξα ὅμως ταῦτα ἐξηγηθήσονται κατωτέρω.

Πρὸς ὑποστήριξιν καὶ ἀπόδειξιν τοῦ ὀρθοῦ τῆς ἐρμηνείας ἡμῶν νομίζω ἐπαρκὲς νὰ ἀναφέρω ἐκ τῶν πολλῶν πηγῶν, ἐφ' ὧν ἡδυνάμην νὰ στηριχθῶ, μίαν καὶ μόνην καὶ διῇ ἀνήκουσαν εἰς τοὺς ῥωμαϊκοὺς αὐτοκρατορικοὺς ἐκείνους χρόνους εἰς οὓς φαίνεται ἀναγόμενον καὶ τὸ μνημεῖον.

Ὁ περὶ τοὺς χρόνους τοῦ Ἀδριανοῦ γράφας Πλατωνικὸς φιλόσοφος Θέων ὁ Σμυρναῖος¹, συγκρίνων τὰ μέρη τῆς φιλοσοφίας πρὸς τὰ μέρη τῆς μυήσεως τῶν μυστηρίων, λέγει τὰ ἑξῆς: «Μυήσεως δὲ μέρη πέντε. Τὸ μὲν προηγούμενον *καθαρμός*· οὔτε γὰρ ἅπασι τοῖς βουλομένοις μετουσία μυστηρίων ἐστίν, ἀλλ' εἰσὶν οἷς αὐτῶν εἶργεσθαι προαγορεύεται, οἷον τοὺς χεῖρας μὴ καθαρὰς καὶ φωνὴν ἀξύνετον ἔχοντας· καὶ αὐτοὺς δὲ τοὺς μὴ εἰργομένους ἀνάγκη *καθαρμοῦ τινος* πρότερον τυχεῖν».

Ὑπῆρχον ἄρα δύο κατηγορίαι ἀνθρώπων δεομένων καθαρμοῦ πρὶν ἢ μυηθῶσιν, ἀπαρallάκτως ὡς νῦν προκειμένου περὶ ἀδείας πρὸς μετάληψιν τοῦ μεγάλου μυστηρίου τῆς Εὐχαριστίας. Δηλαδή πρῶτον μὲν οἱ ἕνεκα τῶν ἁμαρτημάτων αὐτῶν ἔχοντες πράγματι ἀνάγκην ἐξαγνίσεως διὰ κανονικοῦ αὐστηροῦ καθαρμοῦ, δεύτερον δὲ οἱ μὴ ἁμαρτήσαντες μὲν ἀλλ' οὐχ ἦττον ἔχοντες ἀνάγκην «*καθαρμοῦ τινος*» ἵνα τύχωσι μυήσεως, πρὸς μείζονα εὐτυχίαν ἔν τε τῷ παρόντι καὶ τῷ μέλλοντι βίῳ.

Τὰ δύο ταῦτα εἶδη καθαρμοῦ εἶναι, νομίζω, ἐκεῖνα ἅτινα εἰκονίζουσιν αἱ δύο σκηναὶ τοῦ πρώτου μέρους τοῦ μνημείου ἡμῶν. Βλέ-

1. Μαθηματ. ἐκδ. E. Hiller σελ. 14 κ. ἐξ.

πομεν δηλαδή πρῶτον τὸν Ἡρακλέα τὸν καθαρμοῦ δεόμενον ἔνεκα «*τοῦ Κενταύρου φόνου*»¹ ἢ «*διὰ τινας πράξεις ἀβουλήτους*»², θύοντα ἐπὶ τοῦ ἐξ ὀμφαλοειδοῦς πέτρας³ ἑστεμμένου βωμοῦ τῆς Ἁγρας τὸ καθαρτικὴν τῶν ἀνομιμάτων καὶ φόνων ἔχον δύναμιν «*μυστικὸν χοιριδίον*» καὶ δὴ ἐν τοῖς μικροῖς μυστηρίοις τῆς Ἁγρας, ἅτινα πρὸς τοῦτο ἀκριβῶς «*συνεσιήσατο ἡ Δημήτηρ τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα*»⁴. Τὴν ἐξαγνιστικὴν ἱεροπραξίαν τοῦ καθαρμοῦ ἐκτελεῖ φυσικὰ οὐχὶ ὁ Ἡρακλῆς, ἀλλ' ὁ ἀρμόδιος ἱερεὺς (ἀρ. 6), ᾧ τινι διακονεῖ ὁ μινούμενος συγκρατῶν τὸ θυόμενον χοιριδίον ἐπὶ τοῦ βωμοῦ. Ἐπειδὴ δὲ ὁ Ἀπολλόδωρος⁵ λέγει ὅτι ὁ Ἡρακλῆς «*μὴ θυάμενος ἰδεῖν τὰ μυστήρια, ἐπειπερ οὐκ ἦν ἡγνισμένος τὸν Κενταύρων φόνον, ἀγνισθεὶς ὑπὸ Εὐμόλπου τότε ἐμνήθη*», εἶναι προφανὲς ὅτι ὁ ἀγνίζων αὐτὸν ἱερεὺς εἶναι ὁ **Εὐμόλπος**. Ὑδωρ καταχέων ἐπὶ τοῦ χοιριδίου ἦτοι «*ὑδρανοῦ*» χρεὴ ἐκπληρῶν⁶. —

Ἡ δευτέρα σκηνὴ παριστᾷ πάλιν καθαρμὸν τοῦ αὐτοῦ Ἡρακλέους, εὐδιαγνώστου ἐκ τῆς ἐπὶ τοῦ θρόνου ἐστρωμένης λεοντῆς καὶ τῆς ἡρακλείου διαπλάσεως τοῦ σώματος αὐτοῦ. Ἀλλ' ἐνταῦθα δὲν πρόκειται πλέον περὶ τοῦ πράγματι ἁμαρτωλοῦ καὶ ἐπομένως σπουδαίου καθαρμοῦ δεομένου Ἡρακλέους ἔνεκα τοῦ φόνου τοῦ Κενταύρου, ἀλλὰ περὶ τοῦ τὴν βοήθειαν τοῦ θεοῦ ἐπικαλουμένου χρηστοῦ καὶ γενναίου Ἡρακλέους ἐκείνου, ὅστις κατ' ἄλλας παραδόσεις ὅτε ἐπανήλθεν ἐξ Ἰταλίας ἔλαβε πρόσταγμα παρ' Εὐρυσθέως τὸν ἐξ Ἄδου Κέρβερον πρὸς φῶς ἀγαγεῖν, «*πρὸς δὲ τοῦτον τὸν ἄθλον ὑπολαβὼν συνοίσειν αὐτῷ, παρῆλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας καὶ μετέσχε τῶν ἐν Ἐλευσίνι μυστηρίων*»⁷.

1. Διοδωρ. IV, 14 : *Δημήτηρ δὲ πρὸς καθαρμὸν τοῦ Κενταύρου φόνου τὰ μικρὰ μυστήρια συνεσιήσατο, τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα.*

2. Πλουταρχ. Θησ. 30 : *καὶ τὴν μύησιν Ἡρακλεῖ γενέσθαι Θηοέως σπουδάσαντος καὶ τὸν πρὸ τῆς μύησεως καθαρμὸν ὡς δεομένῳ διὰ τινας πράξεις ἀβουλήτους.*

3. Su di una pietra rotonda (Lovatelli). — « Ὁ βωμός, ἐφ' οὗ θύεται ὁ χοῖρος, ἔχει σχῆμα ὀμφαλοῦ, τὴν ἐν Ἐλευσίνι ἑδραν τοῦ παναρχαίου χθονίου θεοῦ δηλῶν προφανῶς καὶ αὐτός ». Σκιας, ἔ. ἀ. σελ. 37, 2.

4. Διοδωρ. ἔ. ἀ.

5. II, 5, 12. Πέλ. καὶ Σχόλια Ἰλιάδος Θ, 366.

6. Ἡσύχιος : *Ὑδρανόν, τὸν ἀγνιστὴν τῶν Ἐλευσινίων*. Πέλ. Lobbeck Aglaophamus p. 183.

7. Διοδωρ. IV, 25.

Τοῦτο δὲ πράγματι ἐβοήθησεν αὐτὸν εἰς τὴν κατὰ τοῦ Κερβέρου ἐκστρατείαν ¹.

Ὁ τρόπος τοῦ ἐλαφροτέρου τούτου καθαρμοῦ τῶν μὴ ἐγκληματισάντων ἀλλὰ χάριν μεΐζονος εὐτυχίας ἐν τε τῷ παρόντι καὶ μέλλοντι βίῳ μνουμένων τὰ Ἑλευσινιακὰ μυστήρια, δηλοῦται ὑπὸ τῆς δευτέρας ταύτης σκηνῆς (ἀρ. 4-5) τοῦ μνημείου ἡμῶν. Εἶναι δὲ ἀπαρallάκτως ὁ αὐτὸς πρὸς ἐκεῖνον δι' οὗ νῦν ἐν τῇ Ἑλληνικῇ χριστιανικῇ ἐκκλησίᾳ καθίσταται δυνατὴ ἡ προσέλευσις εἰς τὸ μέγα μυστήριον τῆς Εὐχαριστίας τῶν μὴ ἐχόντων νὰ ἑξομολογηθῶσιν ἁμάρτημά τι χριστιανῶν, δηλαδή ὁ διὰ τῆς ἀπλῆς εὐχῆς τοῦ ἱερέως καθ' ἣν οὗτος εὐλογῶν ὑποῖ ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν τοῦ χριστιανοῦ μύστου τὰ ἱερά, ἅτινα ἀπαγορεύεται νὰ ἀτενίσῃ ὁ μυσούμενος οὗτος, οὗ τούτου ἔνεκα τὴν κε-



Εἰκὼν 21.

φαλὴν καλύπτει ὁ ἱερεὺς διὰ τοῦ περιτραχηλίου αὐτοῦ, τοῦθ' ὅπερ ἐρμηνεύει διατί καὶ ὁ Ἡρακλῆς ἐνταῦθα παρίσταται κεκαλυμμένος ὁλοσχερῶς τὴν κεφαλὴν διὰ πέπλου.

1. Εὐριπίδ. Ἡρακλῆς μαινόμενος στίχ. 610 κ. ἐξ.

ΑΜ. Ἢλθες γὰρ ὄντως δώματ' εἰς Ἄδου, τέκνον;

ΗΡ. Καὶ θῆρά γ' εἰς φῶς τὸν τρίκρανον ἤγαγον.

ΑΜ. Μάχη κρατήσας ἢ θεᾶς δωρήμασιν;

ΗΡ. Μάχη· τὰ μυσσιῶν δ' ὄργι' ἠτύχησ' ἰδών.

Ὅμοιως κεκαλυμμένον τὴν κεφαλὴν εἶδομεν ἤδη ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης τοιχογραφίας τὸν ὑπὸ τὰ *ιερά* διερχόμενον μύστην τῆς Ἑλευσινιακῆς μυσέως. Τὸ αὐτὸ δὲ *πρᾶγμα* βλέπομεν ἐπαναλαμβανόμενον καὶ ἐπὶ ἑνὸς τῶν παρὰ τῆς κ. Lovatelli δημοσιευθέντων ἀναγλύφων (ἐνταῦθα εἰκὼν 21), ὅπερ εἰκονίζει μύτην, βακχικὴν ὅμως. Τὰς ἱεροφάντιδας δηλαδὴ ἀντικαθιστῶσι δύο Βάχαι, τὸν δὲ ἱεροφάντην Σειληνὸς φέρων ἐν μυστικῷ λικνομόρφῳ καλᾷθῃ τὰ *ιερά*, ἅτινα ἐν τῇ βακχικῇ ταύτῃ μυσίῃ, ἢ παρωδία μυσέως, δὲν εἶναι οἱ ξηροὶ ἐτήσιοι τῆς Ἑλευσίνος καρποί, ἀλλ' ἐτήσια ὀπώρα παντὸς εἵδους.

Τὸ μέρος τοῦτο (ἀρ. 4-5) τῆς παραστάσεως τῆς κάλπης καθιστᾷ, νομίζω, δυνατὴν καὶ τὴν κατανόησιν τοῦ πάνυ δυσερμηνεύτου καὶ λίαν ἐφθαρμένου ἀποσπάσματος τῆς συγγραφῆς τοῦ Πολέμωνος «*περὶ τοῦ Δίου κωδίου*» ἐκείνου, ὅπερ χάριν τῶν καθαρμῶν μετεχειρίζοντο ἐν Ἑλευσίνι «*ὑποστορνύντες τοῖς ποσὶ τῶν ἐναγῶν*», κωδίου δηλουμένου ἐνταῦθα μόνον διὰ τῶν ὑπὸ τοὺς πόδας τοῦ μνουμένου Ἡρακλέους (ἀρ. 5) τεθειμένων κεράτων κριοῦ, οὗ δέρμα ἦτο τὸ κώδιον. Ἐν τῷ χωρίῳ τούτῳ ὁ Πολέμων λέγει «*μετὰ δὲ ταῦτα τὴν τελετὴν ποιεῖ καὶ αἰρεῖ τὰ [γρ. ποιεῖται, αἶρει τε] ἐκ τῆς θαλάμης καὶ νέμει ὅσοι [γρ. ὅσα] ἄνω τὸ κέρονος περιενηνοχότες [γρ. περιενηνοχός ἐστί]*»¹. Βλέπομεν δηλαδὴ ἐν τῇ παραστάσει τῆς κάλπης τὴν ἱέρειαν αἵρουσαν ἄνω τῆς κεφαλῆς τοῦ μνουμένου τὰ *ιερά*, ἅτινα ἔλαβεν ἐκ τῆς μυστικῆς θαλάμης τοῦ Καταβασίου. Ἐπειδὴ δὲ ἐν τῇ διαδόχῳ Ἑλληνικῇ χριστιανικῇ λατρείᾳ ὁ ὁμοίως ἐκ τῆς μυστικῆς θαλάμης τοῦ ἱεροῦ λαμβάνων τὰ *ιερά* τῆς μεταλήψεως καὶ ἄνω τῆς κεφαλῆς τῶν μνουμένων κρατῶν αὐτά, *νέμει* τὰ ἐν τῷ ἁγίῳ ποτηρίῳ τοῖς μνουμένοις λέγων αὐτοῖς τοῖς μετὰ αὐστηρὰν νηστείαν προσελθοῦσι τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ «*λάβετε, φάγετε, τοῦτο ἐστὶ τὸ σῶμά μου· πίνετε, τοῦτο ἐστὶ τὸ αἷμά μου*», ἀνάλογόν τι ἴσως θὰ ἔπραττε καὶ ὁ ἱερεὺς τῶν Ἑλευσινίων, ὡς μαρτυροῦσιν ἄλλως καὶ τὰ *συνθήματα* τῶν μυηθέντων αὐτά: «*ἐνήσιευσσα, ἔπιον τὸν κυκεῶνα, ἔλαβον ἐκ κίστης [τῆς μυστικῆς], ἐγγενεσάμενος ἅ τεθέμεν εἰς κάλαθον καὶ ἐκ κάλαθου εἰς κίστην*», ἢ «*ἐκ τυμπάνου ἔφαγον, ἐκ κυμβαλου ἔπιον*»².

1. Παρ' Ἀθηναίων XI, 478 c. Πέλ. Rubensohn: Athen. Mitth. 1898 S. 274 ff.

2. Σχολ. Πλάτωνος Γοργίας: 497 c. — Κλήμ. Ἀλεξανδρ. Πρωτρεπτ. II, 13. — Πέλ. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 271.

Ἐρωτᾶται ὁμως νῦν, πῶς εἶναι δυνατόν ὁ Ἡρακλῆς νὰ παρίσταται ἐν τῷ αὐτῷ μνημείῳ ὡς ἐγκληματίας ἔχων ἀνάγκην πραγματικοῦ καθαρμοῦ καὶ συγχρόνως ὡς μὴ ἐγκληματίσας ἀλλὰ χάριν μεΐζονος εὐτυχίας μνούμενος. Νομίζω ὅτι δύο ἐξηγήσεις εἶναι δυναταί· ἢ, πρῶτον, ὅτι ἀφοῦ ὁ ἥρωας ἀπηλλάγη τῶν βαρέων αὐτοῦ ἁμαρτημάτων διὰ τοῦ κανονικοῦ καθαρμοῦ, μεταλαμβάνει ἀμέσως κατόπιν τῶν ἱερῶν, ὧν καὶ οἱ βαρέων ἁμαρτημάτων ἀρχῇθεν ἀπηλλαγμένοι ἢ νῦν μόλις ἀπαλλαγέντες διὰ τῆς καθάρσεως μύσται, ἢ, δεύτερον, ὅπερ καὶ πιθανώτερον, ὅτι αἱ ἐπὶ τῆς κάλπης δύο σκηναὶ ἀντεγράφησαν *ἐκ δύο διαφόρων πρωτοτύπων* παραστάσεων τῆς μνήσεως τοῦ Ἡρακλέους, ὧν ἕκαστον θὰ παρίστα ἓνα μόνον τρόπον τοῦ πρώτου μέρους τῆς μνήσεως, δηλαδὴ τὸν μεΐζονα ἢ ἐλάσσονα καθαρόν, ἀναλόγως τοῦ μύθου, οὗ ἔνεκεν ἐγεννήθη ἡ ἀνάγκη τοῦ μεΐζονος ἢ ἐλάσσονος καθαρμοῦ.



Εἰκὼν 22.

Ἐχομεν δὲ εἰς τὸν ἀποδεικνύει ἐτέρα σειρὰ ἀντιγράφων ἀναφερομένων εἰς *τρίτον* τινὰ τρόπον καθαρμοῦ τοῦ Ἡρακλέους, συνενοῦντα εἰς ἓνα τοὺς ἤδη ἐκτεθέντας δύο τρόπους. Τοιαῦτα εἶναι τὰ παρὰ τῇ κ. Lovatelli (Tav. IV-V ἀρ. 2 καὶ 4) ἀπεικονισθέντα ἀντίγραφα, ὧν τοῦ πρώτου τὴν εἰκόνα ἀναδημοσιεύομεν ἐνταῦθα (εἰκὼν 22).

Ὡς βλέπει τις, οἱ ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης κάλπης ἱερεὺς καὶ ἱέρεια τῶν δύο διαφόρων σκηνῶν καθαρμοῦ μετέχουσιν ἐνταῦθα ἑνὸς μόνου τρόπου, καθαρίζοντος συγχρόνως τὸν αὐτὸν μύστην, ὅστις τὴν αὐτὴν *δέτην* (λαμπάδα)¹ φέρων, κάθηται καὶ ἐνταῦθα ἐπὶ πανομοίῳ μὲν τὸ σχῆμα θρόνου ἀλλ' οὐχὶ πλεον διὰ τῆς λεοντῆς ἐστρωμένου, ἀλλὰ διὰ τοῦ *Διὸς κωδίου*, ᾧ

1. Πελ. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1889, σελ. 84-87 (Σβορώνος).

γνωρίζομεν ὅτι «ἐχοῶντο ὁ δαδοῦχος ἐν Ἑλεουσίνι καὶ ἄλλοι τινὲς πρὸς τοὺς καθαρμὸν ὑποστορνύντες αὐτὰ (τὰ μετὰ θυσίαν ἱερείων Διὶ τῷ Μελιχίῳ φυλασσόμενα Διὸς κώδιον) τοῖς ποσὶ τῶν ἐναγῶν»¹. Καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς ἱεροπρακεῖ χάριν τοῦ μνουμένου σπένδων πρὸ τρίποδος εὐρισκομένου πρὸ τοῦ ἔνεκα τοῦ καθαρμοῦ «καθίσαντος»². Ἡ δὲ ἱέρεια τὰς δᾶδας, ἃς ἔφερεν ἵνα ἴσως «πνεῦμα καθαρὸν οὐρανοῦ δεχθῇ» ὁ μνούμενος, ἀναστρέψασα πρὸς τὸ κώδιον, ἐφ' οὗ κἀθιται ὁ μύστης, καὶ κρούουσα τὸ ἔδαφος καθαρίζει «καθαροῖα φλογὶ κέλευθον εἴ τις ἔξλαπεν ποδὶ στείβων ἀνοσίῳ»³.

Ὑπῆρχον ἄρα πλείονες τῆς μιᾶς ἐν Ἱταλίᾳ περιφημοὶ τυπικαὶ παραστάσεις τῆς μνήσεως τοῦ Ἡρακλέους, ὧν ἐκ δύο διαφόρων ἔλαβε σκηνὰς ὁ ποιήσας τὴν ἐκ Ῥώμης κάλπην ἀντιγράφος καλλιτέχνης.—

Ἀλλ' ἐπανέλθωμεν εἰς τὴν ἐρμηνείαν τῆς κάλπης.

Ἐξακολουθῶν ὁ Θέων (ἔ. ἀ.) τὴν ἀπαρίθμησην τῶν πέντε μερῶν τῆς μνήσεως λέγει· «Μετὰ δὲ τὴν κάθαρσιν δευτέρα ἐστὶν ἡ τῆς τελετῆς παράδοσις· τρίτη δὲ <ῆ> ἐπονομαζομένη ἐποπτεία· τετάρτη δέ, ὃ δὴ καὶ τέλος τῆς ἐποπτείας, ἀνάδεις καὶ στεμμάτων ἐπίθεις, ὥστε καὶ ἑτέροις, ἃς τις παρέλαβε τελετάς, παραδοῦναι δύνασθαι, δαδουχίας τυγχόντα ἢ ἱεροφαντίας ἢ τινος ἄλλης ἱερωσύνης». Τὰ δὲ μέρη ταῦτα παραβάλλων πρὸς τὰ τῆς μνήσεως ἐν τῇ Πλατωνικῇ φιλοσοφίᾳ ἦτοι τῆς παραδόσεως τῶν Πλατωνικῶν λόγων, λέγει· «τῇ δὲ τελετῇ ὅμοιον ἢ τῶν κατὰ φιλοσοφίαν θεωρημάτων παράδοσις, τῶν τε λογικῶν καὶ πολιτικῶν καὶ φυσικῶν. Ἐποπτεῖαν δὲ ὀνομάζει τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ τὰ ὄντως ὄντα καὶ τὰ τῶν ἰδεῶν πραγματείαν. Ἀνάδεις δὲ καὶ κατάσπεψιν ἡγητέον τὸ ἔξ ὧν αὐτός τις κατέμαθεν οἷόν τε γενέσθαι καὶ ἑτέρους εἰς τὴν αὐτὴν θεωρίαν καταστήσαι».

Τῶν μερῶν τούτων τῆς μυστικῆς μνήσεως οὐδὲν εἰκονίζεται ἐν τῷ μνημείῳ ἡμῶν οὐδ' ἐν τοῖς λοιποῖς ἀντιγράφοις, οὐδ' εἶναι ἔλπις νὰ εὕρωμέν ποτε τοιαύτην ἀπεικόνισιν ἐπὶ οἰουδήποτε ἄλλου μνημείου

1. Σουΐδας καὶ Ἡσύχιος ἐν λ. Διὸς κώδιον. Πβλ. Rubensohn ἔ. ἀ. σελ. 278. — Lobbeck, Aglaoph. p. 183.

2. Πβλ. Δημοσθ. περὶ στεφ. 313: καὶ καθαίρων τοὺς τελουμένους . . . καὶ ἀνιστάς ἀπὸ τοῦ καθαρμοῦ κελεύων λέγειν· ἐφυγον κακόν, εὖρον ἄμεινον.

3. Εὐριπ. Ἑλένη, 865 κ. ἐξ.

ἔνεκα τοῦ ἀποκρύφου χαρακτήρος ἀκριβῶς τῶν μερῶν τούτων τῆς μυήσεως¹.

« Πέμπτη δὲ — ἐξακολουθεῖ ὁ Θεὸν — ἡ ἐξ αὐτῶν περιγενομένη κατὰ τὸ θεοφιλὲς καὶ θεοῖς συνδίαιτον *εὐδαιμονία* », περὶ ἧς προσθίεται ἐν σχέσει πρὸς τὴν Πλατωνικὴν φιλοσοφίαν· « Πέμπτη δ' ἂν εἴη καὶ τελευταία ἡ ἐκ τούτων περιγενομένη εὐδαιμονία καὶ κατ' αὐτὸν τὸν Πλάτωνα *ὁμοίωσις θεῷ* κατὰ τὸ δυνατόν ».

Τὸν πέμπτον τοῦτον βαθμὸν τῆς Ἐλευσινιακῆς μυήσεως σαφέστατα εἰκονίζει τὸ ὑπὸ τῶν μορφῶν 1-3 ἀποτελούμενον δεύτερον μέρος τῆς κάλπης. Ὁ μύστης δηλαδὴ Ἡρακλῆς δὲν ἀναγνωρίζεται σχεδὸν πλέον ἢ ἐκ τοῦ ῥοπαλοῦ, δι' οὗ στηρίζεται ἐπὶ τοῦ πρὸ τῆς Δήμητρος ὁμφαλοειδοῦς βωμοῦ. Κατὰ πάντα τὰ λοιπὰ εἰκονίζεται « *ὁμοος θεῷ κατὰ τὸ δυνατόν* », ἀναδεδεμένος περὶ τὴν κεφαλὴν στρόφιον, τὸ σημεῖον τῆς ἀθανασίας, καὶ φέρων τὰ ἱερατικὰ ἐκεῖνα ἐνδύματα ἅτινα ἔλαβεν ἤδη κατὰ τὸν τέταρτον βαθμὸν τῆς μυήσεως (ιδεὲ κατωτέρω καὶ παρὰ βάλε τὸ ἔνδυμα τοῦ Ἡρακλέους τούτου πρὸς τὸ τοῦ ἱερέως τῆς πρώτης σκηνῆς ἀρ. 6). Ἔχει δὲ ἐξιδανικευμένα τὰ χαρακτηριστικὰ τοῦ προσώπου αὐτοῦ καὶ ὥς εὐδαίμων τις συνδιαιτᾷται νῦν ταῖς θεαῖς τῶν μυστηρίων Δήμητρι καὶ Κόρη (ἀρ. 2 καὶ 1), ὥς σαφέστατα παριστᾷ ἡ οἰκειότης δι' ἧς ἀναστρέφεται μετὰ τοῦ ἱεροῦ ὄψεως, στηρίζων συγχρόνως τὸ ῥοπαλὸν ὥς νικητὴς τις ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἱεροῦ βωμοῦ τῆς Δήμητρος Ἀχάϊας ἥτοι ἐπὶ τῆς *ἀγελάστου πέτρας*, τουτέστι τῆς « πύλης τοῦ Ἄδου ». Πβλ τὸν τῆς πρώτης χριστιανικῆς τέχνης σταυρὸν τοῦ νικητοῦ τοῦ Ἄδου Ἐσταυρωμένου τὸν ἰδρυμένον ἐπὶ ὁμοίας μετὰ σπηλαίου νεκρικοῦ πέτρας, σύγκρινον δὲ καὶ τὴν ἐπὶ ἄττικοῦ ἀναγλύφου εἰκόνα τοῦ ἥρωος Θησέως τοῦ στηρίζοντος, πανομοίως τῷ Ἡρακλεῖ ἡμῶν, τὸ ῥοπαλὸν αὐτοῦ ἐπὶ ἀγελάστου πέτρας², ἥτοι τῆς ἐν Ἀττικῇ πύλης ἐκείνης τοῦ Ἄδου δι' ἧς ὁ Θησεὺς κατήλθεν εἰς τὸν Ἄδην³.

Ὡς πρὸς ἐτέρας τινὰς λεπτομερείας τῶν ἐπὶ τῆς ἐκ Ῥώμης κάλπης σκηνῶν ἐν συγκρίσει πρὸς τὰς ἐπὶ ἄλλων μνημείων περιωθηείσας ὁμοίας σκηνάς, ἄξια παρατηρήσεως φαίνονται μοι τὰ ἑξῆς.

1. Ἰδὲ τὸν κανόνα ὃν ἐθέσαμεν ἐν ἀρχῇ τῆς παρούσης μελέτης ἐν σελ. 183.

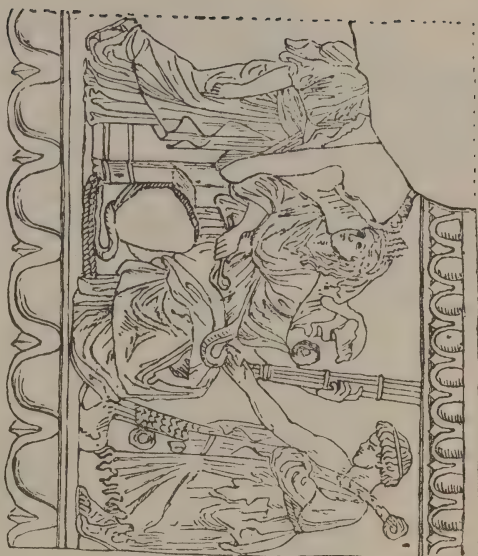
2. Monum. dell Inst. 4, 22 B. — Roscher's Myth. Lex. σελ. 2499.

3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 249.

Αὗται ἀκολουθοῦσι τὴν αὐτὴν διεύθυνσιν ἣν εἶχον καὶ ἐπὶ τῆς πρωτοτύπου ἢ τῶν πρωτοτύπων παραστάσεων, ἐνῶ τινὰ τῶν λοιπῶν περισωθέντων ἀντιγράφων (ιδὲ παρὰ Lova-telli ἔ. ἀ. Πίν. IV-V, ἀρ. 4, 7 καὶ 8) παρῶ-σιάζουσιν ἀντίθετα, ἥτοι κατοπτρικὰ ἀντίγραφα, ἔχοντα τὸ μέγα ἐλάττωμα ὅτι τὰ τῇ δεξιᾷ χειρὶ ἀρμόζοντα φορή-ματα (π. χ. τὸ ἄγγειον δι' οὗ σπένδει ὁ ἱερεὺς κτλ.) εἰκονίζονται, παρὰ φύσιν, ἐν τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ, ἐν ἣ πάντως δὲν εἶναι ἡ θέσις αὐτῶν.

Ἐκ τῆς παρατηρή-σεως ταύτης δυνάμεθα νὰ συμπεράνωμεν ἀ-σφαλῶς ὅτι τὸ ἐπὶ τῆς κάλπης ἀντίγραφον, ὡς καὶ τὰ λοιπὰ τὴν αὐ-τὴν διεύθυνσιν ἀκολου-θοῦντα, ὧν τρία εἰκο-νίζομεν ἐνταῦθα (Εἰ-κόνες 23, 24 καὶ 25), εἶναι ἀρχαιότερα καὶ ἐπομένως πιστότερα τῶν λοιπῶν κατοπτρικῶν ἀν-τιγράφων. Τὸ συμπέ-ρασμα τοῦτο εἶναι σπου-δαιότατον πρὸς κατα-νόησιν σημαντικότητος

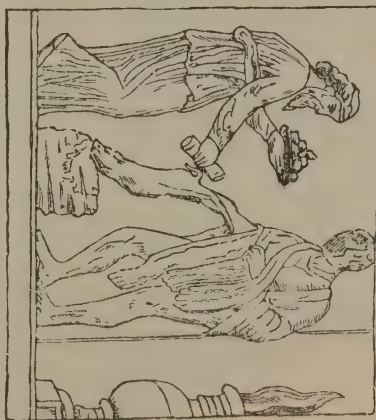
Εἰκὼν 23.



Εἰκὼν 24.



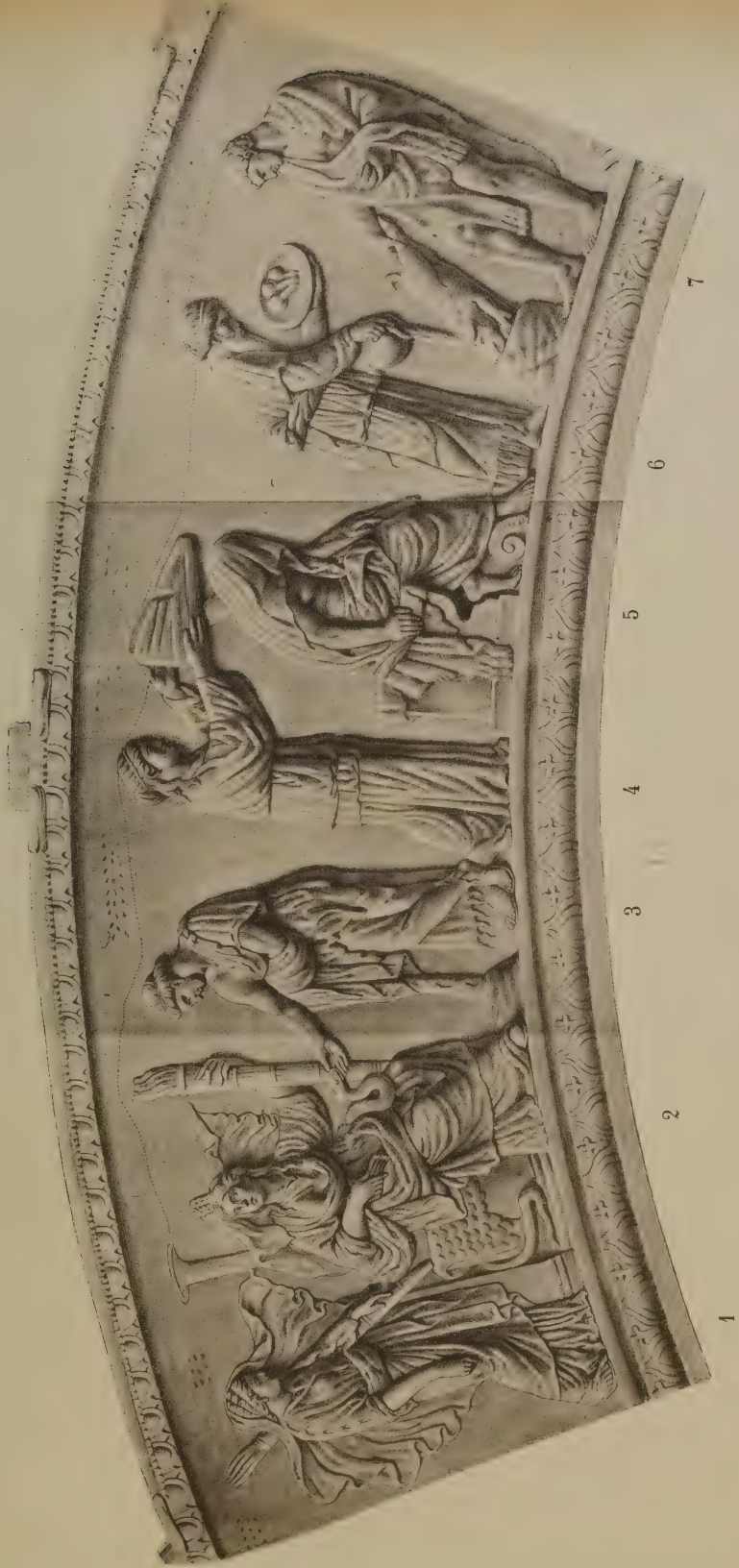
Εἰκὼν 25.



λεπτομερείας. Ἐπὶ τῶν ἀρχαιοτέρων δηλαδή, ὡς τὸ ἡμέτερον, ἀντιγραφῶν, ἡ Δημήτηρ εἰκονίζεται καθημένη *ἐπὶ φρέατος*, ἐφ' οὗ κεῖται φολιδωτὴ αἰγὶς καὶ πέριξ τοῦ ὁποίου ἐλίσσεται ἱερὸς ὄφης, ἐνῶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν τὸ φρέαρ μεταβάλλεται *ὑπὸ τῶν ἀντιγραφέων* εἰς μυστικὸν κάλαθον. Ἐπειδὴ λοιπὸν *οὐδὲν* ἄλλο τοιοῦτο παράδειγμα οὐδὲ μαρτυρία περὶ Δήμητρος ἐπὶ καλάθου καθημένης ὑπάρχει, εἶναι προφανέστατον ὅτι οἱ δεῦτεροι Ῥωμαῖοι ἀμαθεῖς ἀντιγραφεῖς παρενόησαν τὴν ἔννοιαν τοῦ Καλλιχόρου φρέατος τῆς Ἑλευσίνος καὶ ἐξέλαβον αὐτὸ ὡς τὸν κάλαθον τῆς μυστικῆς λατρείας τῆς Δήμητρος, ἐπομένως καὶ τὸν ὄφιν ἐνόμισαν ὡς τὸν συνήθως ἐκ τοῦ καλάθου τούτου ἐξερχόμενον, ἐνῶ οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ὁ συχνότατος ὡς σύμβολον καὶ φύλαξ τῶν φρεάτων καὶ κρηνῶν ἀπαντῶν ὄφης. Ἰδὲ π. χ. τὰς εἰκόνας τῆς πεπροσωποποιημένης Πειρήνης, κρήνης τῆς Κορίνθου, μετὰ τοῦ παρ' αὐτὴν φύλακος ἱεροῦ ὄφεως¹. Ἐνταῦθα ὁ κρηναῖος οὗτος ὄφης εἶναι, νομίζω, τὸ σύμβολον τῆς μυστικῆς Δήμητρος, ἣν οἱ παλαιοὶ ἔτασσον «*ἐπὶ ὑγρᾷ οὐσίᾳ*», Δάειραν καὶ Δαῖραν καλοῦντες «*οἱ περὶ τὰς τελειὰς καὶ μυστήρια τὴν ὑγρὰν οὐσίαν δαῖραν ὀνομάζουσι*»². Ὅτι δὲ ὁ τύπος οὗτος τῆς ἐπὶ τῆς κάλπης ἡμῶν Δήμητρος σχετίζεται στενῶς πρὸς τὸν τοῦ ἀγάλματος τῆς Ἑλευσινίας Δήμητρος συμφωνῶ πληρέστατα μετὰ τοῦ κ. Kern, εἶναι ὅμως ἔν τισι λεπτομερείαις διάφορος, π. χ. ὡς πρὸς τοὺς ἐπὶ τῆς κεφαλῆς στάχυν (= *τὰ ἱερά*) οἵτινες εἶναι πάντως ἰταλικὴ προσθήκη προελθοῦσα ἐκ τῆς ταυτίσεως τῆς Δήμητρος πρὸς τὴν Ἰσιδα. Νέον ἐπίσης εἶναι καὶ ὁ ἰσχυρὸς κυματισμὸς τῶν πέπλων τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης ὁ ἀποκαλύπτων τὰς μυστικὰς μορφὰς αὐτῶν, προφανῶς δὲ σχετιζόμενος πρὸς τὴν ἀποκάλυψιν ἥτοι φανέρωσιν τῶν μυστηρίων τῷ μύστη Ἡρακλεῖ. (Πβλ. σελ. 386).

1. Imhoof-Gardner, Num. comment. on Pausanias pl. F, 407.

2. Φερεκύδης ἐν F. H. G. I, 72.



ΚΑΛΓΗ ΡΩΜΗΣ

Φωτογραφία Ἀγιοσιτέλους Ρωμαίδου.

ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΙΒ'.

ΤΟ ΕΝ Τῷ ΜΟΥΣΕΙῳ ΤΗΣ ΕΛΕΥΣΙΝΟΣ
ΑΝΑΓΛΥΦΟΝ ΤΟΥ ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΟΥ

(Πίναξ ΙΘ — Κ'.)

Ἡ παροῦσα μελέτη θὰ ἦτο βεβαίως ἀτελής, ἂν μὴ περιελάμβανε καὶ τὸ περίφημον Ἑλευσινιακὸν ἀνάθημα τοῦ Λακρατείδου, τὸ μέγιστον τῶν ἐν τῷ Μουσείῳ τῆς Ἑλευσίνος ἀναγλύφων, διάσημον δὲ παρὰ τοῖς ἀρχαιολόγοις ἔνεκα τῆς κυρίως ἐπ' αὐτοῦ βασιθεύσεως συζητήσεως καὶ ἔριδος περὶ τῆς λεγομένης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως τοῦ Πραξιτέλους. Ἡ ἔρις αὕτη εἶναι τόσον πασίγνωστος, ὥστε θεωρῶ ὅλως περιττὸν νὰ διηγηθῶ ἐνταῦθα τὰ κατ' αὐτήν, τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον, ἂν ἡ συμπλήρωσις τῆς ἐπιγραφῆς καὶ ἐρμηνεία τῶν προσώπων τοῦ ἀναγλύφου ἦν θὰ προτείνω ἐνταῦθα εἶναι ἡ ὀρθή, ἀφαιρεῖται ὁ ἀκρογωνιαίος λίθος τῶν ὑποστηριζόντων τὰ περὶ τῆς ἐν τῇ τέχνῃ ὑποστάσεως τοῦ ἥρωος Εὐβουλέως, ὡς ἀπεκλείσθησαν ἤδη τῆς συζητήσεως, διὰ τῶν ἐν τοῖς προηγουμένοις κεφαλαίοις ἐρμηνειῶν, τόσοι ἄλλοι Εὐβουλεῖς νομιζόμενοι, ἐνῶ πρόκειται περὶ ἡρώων ἢ θνητῶν *μυσταγωγῶν*, μεθ' ὧν οὐδεμίαν σχέσιν δύναται ποτε νὰ ἔχῃ ὁ οὐδέποτε χρέη μυσταγωγοῦ ἐκπληρώσας Ἑλευσίνιος χοιροβοσκὸς Εὐβουλεύς.

Περὶ τοῦ Ἑλευσινιακοῦ ἀναγλύφου ἔγραψαν διαδοχικῶς οἱ ἑξῆς:

Βιβλιογραφία.

- Δ. Φίλιος*: Πρακτικὰ τῆς Ἀρχαιολ. Ἑταιρείας, 1885, σελ. 28.
 — — Ἑφημ. Ἀρχαιολ., 1886, σελ. 24 κ. ἑξ., 257, 2, Πίν. 3.
O. Benndorf: Anzeiger der phil.-histor. Classe der Wiener Akademie N° XXV (16 November 1887).
S. Reinach: Revue archéologique 1887 p. 75.
Furtwängler, Sammlung Sabouroff I, (1887) Einl. Sculpt. S. 22, 1. S. 29.
Heydemann, Marmorkopf Riccardi, S. 7 (Winkelmann's Programm, Halle 1888).

- **Furtwängler*, Archaeolog. Anzeiger, 1889, S. 47, 57, 147.
O. Kern, Eubuleus und Triptolemus: Athen. Mitth. 1891, S. 1-29 (S. 3, 4, 1).
F. Lenormant: Daremberg et Saglio, Diction. des Antiquités (1892) s. v. Eleusinia, p. 546.
O. Kern, Das Cultbild der Göttinnen von Eleusis: Ath. Mitth. 1892, S. 126.
S. Reinach: Revue Archéologique XXII (1893) p. 261 = Chronique d'Orient p. 26.
Foucart: Revue des études Grecques 1893 p. 334.
Frazer: Pausanias II (1894) p. 118.
Preller-Robert, Griech. Mythologie (1894) S. 784, 1.
Furtwängler: Athen. Mitth. 1895 S. 357 ff.
 — — Meisterwerke S. 565, 2. = *Masterpieces S. 333, 5.
A. Φίλιος: Athen. Mittheil. XX (1895) S. 250-266.
P. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis Paris 1895 p. 24-29, 34 (=Mémoires de l'Acad. des Inscr. et B. L. Tom. XXXV, 2^e partie).
A. Σκιᾶς: Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1897 σελ. 92-93.
A. Mommsen, Feste der Stadt Athen, 1898, S. 362.
O. Rubensohn, Mysterienheiligthumer, Eleusis S. 37, 197 ff.
R. Heberdey, Das Weihrelief des Lakrateides aus Eleusis: Festschrift für O. Benndorf, Wien 1898, S. 111-116, Taf. IV.
Rohde, Psyche, S. 192, 4; 195, 3.
Rubensohn: Athen. Mitth. XXIV (1899) S. 57 ff.
H. von Prott: » » » » S. 256-266.
Foucart, Les grands mystères d'Éleusis, 1890, S. 61 (Mem. de l'Acad. des Inscr. et B. L. Tom. XXXVII).
A. Σκιᾶς: Ἑφημ. Ἀρχαιολ. 1901, σελ. 26-28 33, 1· 34.
 Τὴν περὶ τῆς λεγομένης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως ἰδιαίτεραν βιβλιογραφίαν ἰδὲ παρὰ Heydemann ἔ. ᾰ., Preller-Robert ἔ. ᾰ. καὶ Kern, Ath. Mitth. 1891 ἔ. ᾰ.

Ἡ ἱστορία τοῦ ἀναθήματος τοῦ Λακρτειίδου εἶναι λίαν γνωστή. Ἐν ἔτει 1885 ὁ λαμπρῶς ἀνασκάψας τὴν Ἑλευσίνα κ. Δ. Φίλιος εὗρε τὸ μέγιστον καὶ σπουδαιότατον τῶν τεμαχίων τοῦ ἀναγλύφου τούτου «εἰς τὰ χῶματα τὰ καλύπτοντα τὰ ὀλίγα σφζόμενα ἐδάφη τῆς κατασκευῆς» τοῦ ἐν τῷ ἱερῷ σπηλαίῳ τῆς Ἑλευσίνος ναῖσκου τοῦ Πλούτωνος. Τὸ ἐπόμενον ἔτος ἐδημοσίευσεν αὐτὸ μετ' εἰκόνος ἐν τῇ Ἀρχ. Ἐφημερίδι, ὥς καὶ τινὰ ἄλλα τεμάχια αὐτοῦ συγχρόνως ἐν τῷ αὐτῷ χώρῳ ἀνακαλυφθέντα. Ἀμέσως δὲ μέγας περὶ τοῦ μνημείου τούτου ἐγένετο λόγος, ἄλλως τε καὶ ἔνεκα τῶν δύο ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου μορφῶν τῶν ἁπλῶς ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ καλουμένων, κυρίως δ' ἔνεκα τοῦ ὀνόματος τοῦ ΕΥΒΟΥΛΕΩΣ, ὅπερ ὁ διαπρεπὴς σοφὸς Benndorf ἐσχέτισεν ἀμέσως πρὸς τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους, ὃν ἐνόμισεν ὅτι ἀνεκάλυπεν ἐν τῇ γνωστῇ ὥραία κεφαλῇ τῇ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ τῆς Ἑλευσίνος εὑρεθείσῃ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ κ. Δ. Φίλιου.

Ἡ γνώμη αὕτη τοῦ κ. Benndorf ἔσχεν, ὥς γνωστόν, μεγίστην ἐπιτυχίαν, κερδίσασα ὑπὲρ ἑαυτῆς τοὺς κρατίστους τῶν συγχρόνων ἀρχαιολόγων, κατὰ τοῦ ἐνθουσιασμοῦ τῶν ὁποίων συμκρὰν ἐπίδρασιν ἔσχον οἱ ἐνδοιασμοὶ τοῦ κ. Φίλιου τοῦ μετ' ἐκπλήξεως ἰδόντος τὴν κεφαλὴν ἀπὸ ῥωμαϊκοῦ Ἀντινόου, ὥς αὐτὸς ἐνόμιζεν, εἰς ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους προβιβαζομένην, καὶ αἱ ἐπανειλημμέναι ἔντονοι καὶ ἐπὶ ἰσχυροτάτων ἐπιχειρημάτων βασιζόμεναι διαμαρτυρίαι τοῦ νεαροῦ ἀλλ' ἀρίστου γνώστου τῶν τῆς Ἑλευσίνος κ. Ο. Kern.

Ταῦτα πάντα, ὥς καὶ τὸ λοιπὸν σπουδαῖον ἐνδιαφέρον ὅπερ παρέχουσιν αἱ λοιπαὶ μορφαὶ τοῦ ἀναγλύφου, κατέστησαν ἐπ' ἀνάγκης νὰ μελετηθῇ ὥς οἷόν τε ἀκριβῶς καὶ λεπτομερῶς τὸ μνημεῖον τοῦτο, νὰ ζητηθῇ δὲ ἡ ἀνεύρεσις καὶ προσαρμογὴ καὶ ἄλλων τεμαχίων αὐτοῦ, ἐπομένως ἢ κατὰ τὸ δυνατόν τελειότερα συμπλήρωσις αὐτοῦ. Τὸ ἔργον τοῦτο ἀνέλαβον ἐν ἔτει 1892 καὶ μετὰ μεγάλης δεξιότητος καὶ ὑπομονῆς διεξήγαγον δύο τῶν κρατίστων μαθητῶν τοῦ κ. Benndorf, ἦτοι ὁ μακαρίτης W. Reichel καὶ ὁ κ. R. Heberdey. Οὗτοι ἐπὶ μῆνας ἐργασθέντες συνέλεξαν καὶ προσήρμοσαν πλεόν τῶν 60 τεμαχίων ἀποτελέσαντες οὕτω, μετὰ τινων κατόπιν ὑπὸ τῶν κ. κ. Φίλιου καὶ Σκιᾶ ἀνακαλυφθέντων σπουδαιωτάτων τεμαχίων, ἀνάγλυφον μήκους πλεόν τῶν 3 μέτρων, ὕψους δὲ 1,80. Εἰκόνα τοῦ ὅλου ἐδημο-

σίειυσε καὶ ἐσχολίασεν ὁ κ. Heberdey ἐν τῷ πρὸς τιμὴν τοῦ Benn-dorf ἐν ἔτει 1898 δημοσιευθέντι πανηγυρικῷ τόμῳ (ἰδὲ τὴν βιβλιο-γραφίαν).

Κατὰ δὲ τὸ ἔκτοτε διαρρεῦσαν τριετὲς χρονικὸν διάστημα ἐγένετο μὲν πολὺς περὶ τοῦ μνημείου τούτου λόγος, ἀλλὰ μόνον πρὸς μυθο-λογικὴν ἐρμηνείαν τῶν ἐπ' αὐτοῦ προσώπων, οὐχὶ δὲ καὶ πρὸς τελειο-τέραν συμπλήρωσιν καὶ κατανόησιν τοῦ ὅλου.

Ἡμεῖς θὰ ἀσχοληθῶμεν ἐνταῦθα περὶ ἀμφοτέρων τῶν ζητημά-των, λαμβάνοντες ὡς ἀφετηρίαν τὴν ὠραίαν ἐργασίαν τοῦ κ. Heber-dey, οὗ ὁ πίναξ — πρὸς ὃν παραπέμπομεν τὸν ἀναγνώστην — ἀνα-παριστᾷ τὸ ἀνάγλυφον ὡς νῦν ἔχει, ἐνῶ ὁ ἡμέτερος (Πίν. ΙΘ'-Κ') εἰ-κονίζει ὡς θὰ εἶχε τὸ πάλαι πρὶν ἢ συντριβῇ τὸ μνημεῖον, δηλῶν συγ-χρόνως τὰ σφρζόμενα μέρη διὰ γραμμῶν περιλαμβανουσῶν αὐτά.

Τὸ ὕψος τοῦ ἀναγλύφου καθωρίσθη ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey ἀσφα-λέστατα, ἐπίσης καὶ τὸ πλεῖστον τοῦ μήκους, ἀλλ' οὐχὶ ὁλόκληρον. Δη-λαδὴ ἀπὸ τοῦ ἀριστεροῦ ἄκρου, ἐνθα ὁ κλάδους μύρτου (*βάκχον*) φέρων παῖς, μέχρι τῆς πρὸς τὸ δεξιὸν πέρας κεφαλῆς τοῦ Λακρατείδου, πάντα τὰ τεμάχια συνάπτονται ἀσφαλῶς πρὸς ἄλληλα. Ἀλλὰ τὸ μήκος τὸ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ταύτης τοῦ Λακρατείδου μέχρι τοῦ τὸ δεξιὸν τέρμα ἀποτελοῦντος δαδούχου νεανίου δὲν νομίζω ὅτι ὠρίσθη ἀσφαλῶς. Παρὰ τὸν δεξιὸν ὤμον τοῦ νεανίου τούτου σφύζεται τεμάχιον ἀριστε-ροῦ βραχίονος ἑτέρας μορφῆς, ἐφ' οὗ διετηρήθησαν αἱ ἅκραι δύο φύλλων «ὁμοιαζόντων πρὸ παντὸς ἄλλου πρὸς φύλλα ἀμπέλου», ὡς θέλει ὁ κ. Heberdey. Τὸ τεμάχιον τοῦτο ἐξέλαβον οἱ Reichel καὶ Heberdey ὡς ὃν βεβαίως λείψανον τοῦ ἀριστεροῦ βραχίονος τοῦ Λα-κρατείδου, τοῦθ' ὅπερ ἀναγκαίως ἤγαγεν αὐτοὺς εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι ὁ τὸ δεξιὸν τέρμα τοῦ ἀναγλύφου σχηματίζων δαδοῦχος νεανίας ἵστατο ἀμέσως παρὰ τὸν Λακρατείδην. Ἐπὶ τῇ βάσει δὲ ταύτῃ καθώ-ρισαν τὸν ἀριθμὸν τῶν εἰκονιζομένων προσώπων, τὸ μήκος τοῦ ἀνα-γλύφου, ἐπομένως καὶ τὸ πρὸς συμπλήρωσιν δεξιὸν κενὸν τῆς ἐπι-γραφῆς.

Ἐν τούτοις ἀμφιβολίας περὶ τοῦ ὀρθοῦ τῆς γνώμης ταύτης ἤγει-ρεν ἐν ἡμοῖς ἡ παρατήρησις ὅτι ὁ κ. Heberdey δὲν ἠδυνήθη νὰ ἐρ-μηνεύσῃ κατὰ τίνα ποτὲ τρόπον ἠδύνατο νὰ κρατῇ ὁ Λακρατείδης, ἢ ὁ

πλησίον αὐτοῦ ἰστάμενος δαδουῆχος νεανίας τὸ ἀντικείμενον ἢ τὸν κλάδον οὗ δύο φύλλα φαίνονται ἐπὶ τοῦ σφριζομένου τεμαχίου τοῦ ῥηθέντος ἀριστεροῦ βραχίονος, φύλλα ἅτινα ἐπισταμένως ἐξετάσας ἐπέισθην ὅτι εἶναι φύλλα σελίνου, ὅπερ τυγχάνει βραχὺ φυτόν, καὶ οὐχὶ ἀμπέλου, ἧς τὰ κλήματα εἶναι λίαν μακρά, τοῦθ' ὅπερ ἀφαιρεῖ καὶ τὸ διονυσιακὸν ἔδαφος ἐφ' οὗ ἐστηρίχθη ὁ κ. Heberdey διὰ τὴν ὅλως προβληματικὴν συνταύτισιν τοῦ Διονύσου πρὸς τὸν Εὐβουλέα τῆς Ἐλευσίως.

Αἱ ἀμφιβολίαι αὗται ἐπετάθησαν ἐν ἑμοὶ μελετῶντι τὴν ὑπὸ τοῦ κ. Η. προταθεῖσαν συμπλήρωσιν τῆς ἐπιγραφῆς κατὰ τὸ δεξιὸν τοῦτο κενὸν μέρος, καὶ μάλιστα ὥς πρὸς τὸ ἀσφαλέςτατον νομισθὲν μέρος αὐτῆς, ἢτοι τὸν δευτέρου στίχον, τὸν ἀναγνωσθέντα ΚΑΙ ΤΗΣ [ΓΥΝΑΙΚΟΣ] ΔΙΟΝΥΣΙ[ΑΣ. Ἡ ἀνάγνωσις αὕτη νομίζω ὅτι δὲν δύναται νὰ εἶναι ἡ ὀρθή, διότι ἔνεκα τῆς ὑπὸ τοῦ ἀφιερῶντος τὸ μνημεῖον Λακρατείδου προτάξεως ἐν τῇ ἐπιγραφῇ τῶν ἀρρένων μελῶν τῆς οἰκογενείας αὐτοῦ (ΥΠΕΡ ΕΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΥΩΝ ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ ΚΑΙ ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ), ἀπομένει ἐν τῇ συμπληρώσει τοῦ κ. Η. ἐντελῶς ἄδηλον, ἴσως γυνή ἡ Διονυσία, τοῦ Λακρατείδου δηλαδὴ ἢ ἐνὸς τῶν υἱῶν αὐτοῦ, ὧν προηγεῖται ἀμέσως τὸ ὄνομα ἐκείνου τοῦ τῆς Διονυσίας ταύτης. Ἄν ὅμως μετὰ τὸ ΚΑΙ ΤΗΣ προστεθῇ ἡ λέξις ἸΔΙΑΣ ἢ ΑΥΤΟΥ, δηλαδὴ γυναικὸς τοῦ ἀφιερῶντος Λακρατείδου, τότε ἐκλείπει ἡ προφανὴς ἀσάφεια αὕτη.

Ταῦτα πάντα ὥς καὶ αἱ ἀναλογίαι τοῦ μήκους πρὸς τὸ πλάτος τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν ἐν συγκρίσει πρὸς τὰς συνήθεις διαστάσεις τῶν ἀναλόγων ἀναθηματικῶν ἀναγλύφων πλακῶν, πρὸς δὲ ἡ πεποιθήσεις, ἧτις ἐσχηματίσθη ἐν ἑμοὶ μετὰ τὴν καθόλου σπουδὴν τοῦ μνημείου, ὅτι δηλαδὴ ὅσοι οἱ ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ἀναφερόμενοι θεοὶ καὶ θνητοί, τόσοι καὶ οἱ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἀπεικονισθέντες, ἔπεισάν με ὁλοσχερῶς ὅτι τὸ φέρον τὰ φύλλα τεμάχιον ἀριστεροῦ βραχίονος ἀνήκει οὐχὶ τῷ Λακρατείδῃ, ἀλλὰ τῇ ἰδίᾳ αὐτοῦ γυναικὶ Διονυσίᾳ, ἧς δυστυχῶς ἀπωλέσθη πᾶν τὸ λοιπὸν μέρος, ἐκτὸς ἂν ἐν τῇ ἀποθήκῃ τοῦ Μουσείου τῆς Ἐλευσίως, ἔνθα δὲν ἠδυνήθη νὰ ἐρευνήσω, σφίζονται τεμάχια αὐτοῦ¹.

1. Ὁ συμφώνως πρὸς τὰς ὁδηγίας μου ἐν τῷ Μουσείῳ τῆς Ἐλευσίως δεξιῶς ἐργασθεὶς πρὸς πρόχειρον συμπλήρωσιν τῆς εἰκόνης τοῦ ὅλου μνημείου ζωγράφος κ. Κ. Α.

Τούτων τεθέντων ἴδωμεν πρὸ παντὸς τὸ κυριώτατον τῶν πρὸς ἐρμηνείαν καὶ συμπλήρωσιν τοῦ ἀναγλύφου στοιχείων, ἥτοι τὴν ἐπ' αὐτοῦ ἐπιγραφὴν (CIA. II add. p. 252 n° 1620 c.).

Ἐν πρώτοις τὰ πρὸ πάντων τῶν περισωθέντων προσώπων γεγραμμένα ὀνόματα (ΠΛΟΥΤΩΝ, ΘΕΟΣ, ΘΕΑ, ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣ) ὡς καὶ τὸ ὑπερκείμενον ἐν τῷ πλησιεστάτῳ ἐλευθέρῳ χώρῳ ὄνομα τοῦ Τριπτολέμου (ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΟΣ), διδάσκουσιν ἡμᾶς ἀσφαλῶς ὅτι καὶ πάντων τῶν μὴ περισωθέντων προσώπων, θεῶν ἢ θνητῶν, ὑπῆρχον ὁμοίως ἀναγεγραμμένα τὰ ὀνόματα, εἴτε πρὸ αὐτῶν, ἂν ὑπῆρχε ἡδ-
ρος, εἴτε καὶ ὑπὲρ αὐτὰ κατὰ τὸ πλησιέστερον ἐλεύθερον πεδῖον τοῦ ἀναγλύφου.

Ὡς πρὸς δὲ τὴν ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey συμπλήρωσιν τῆς κυρίας ἐπιγραφῆς παρατηροῦμεν τὰ ἑξῆς. Ἡ συμπλήρωσις τῆς ἀρχῆς τοῦ πρώτου στίχου διὰ τῶν ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣ ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ ΙΚΑΡΪΕΥΣ, ἡ ἥδη ἀμέσως μετὰ τὴν ἀνακάλυψιν τοῦ ἀναγλύφου γενομένη ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου, εἶναι ἐκτὸς πάσης ἀμφιβολίας ὀρθή, ὡς στηριζομένη ἀσφαλῶς ἐπὶ τῆς παρὰ τὸ πρόσωπον τοῦ Λακρατείδου ὁμοίας ἐπιγραφῆς. Τὸ μετὰ τὸ ΚΑΙ ΕΥΒΟΥΛΕΩ[Σ ὅμως τεθὲν ὑπὸ τοῦ κ. Heb. ΚΑΙ ΔΙΟΓΕ-
ΝΟΥΣ εἶναι πάνυ ἀβέβαιον, δύναμαι δ' εἰπεῖν καὶ ἀδύνατον. Ἀλη-
θῶς ὅτι τὸ κενὸν δὲν ἦτο μεγαλύτερον, διδάσκει ἀσφαλῶς ἡ τοῦ δευ-
τέρου στίχου κατὰ τὸ αὐτὸ μέρος ἀσφαλῆς συμπλήρωσις τοῦ Hey-
demann διὰ τοῦ ὑπ' αὐτοῦ ἕξ ἄλλης ἐπιγραφῆς (CIA. III, 885) ληφθέντος ὀνόματος τοῦ δευτέρου υἱοῦ τοῦ Λακρατείδου ΔΙΟΝΥ-
ΣΙΟΥ. Τὸ τὸ κενὸν ὅμως τοῦ πρώτου στίχου πληρῶσαν ὄνομα τοῦ Διογένους στηρίζεται ἐπὶ μόνῃς τῆς προϋποθέσεως ὅτι καὶ ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Heberdey προταθεῖσα ἀνάγνωσις καὶ συμπλήρωσις τοῦ τέ-
λους τοῦ πρώτου στίχου καὶ τῆς ἀρχῆς τοῦ δευτέρου ἦτοι καὶ τῶν
[συμβώμ]ων τοῦ [Ἀθηναίων δήμου εὐερ]γετῶν εἶναι ὀρθή. Ἀλλ'
ὅτι τὸ δεύτερον τοῦτο δὲν εἶναι ποτε δυνατόν, διδάσκει τὸ συντακτι-

Λέκας νομίζει ὅτι εἰς τὸ δεξιὸν κάτω τέρμα τοῦ ὀπισθεν τῆς κεφαλῆς τοῦ Λακρατείδου σωθέντος τεμαχίου τῆς ἐπιγραφῆς διακρίνονται λείψανα τῆς θέσεως μικροῦ τεμαχίου τῆς ἀποκεκρουσμένης κεφαλῆς τῆς Διονυσίας ἐν ᾗ θέσει ἐδήλωσε τοῦτο. Ἐγὼ δὲν ἠδυνήθην νὰ διακρίνω τοιοῦτόν τι καὶ λυποῦμαι ὅτι δὲν ἀπέτρεψα ἐγκαίρως τὸν καλλιτέχνην τοῦ νὰ δηλώσῃ τοῦτο ἐν τῷ πλάκῳ.

κῶς ἀνώμαλον, ἵνα μὴ εἴπω ἐσφαλμένον αὐτοῦ, ἰδίᾳ δὲ τὸ ὅτι οὕτω δὲν δηλοῦται τὸ τίνος χάριτος ἢ εὐεργεσίας ἔνεκεν ἀνέθηκεν ὁ Λακρ-
τείδης χαριστήριον ταῖς θεοῖς τὸ ἀνάγλυφον τοῦτο. Τοιαύτας ὅμως
ἀντιρρήσεις δὲν θὰ δυνηθῇ τις, νομίζω, νὰ προτείνῃ κατὰ τῆς ἐξῆς
ἀπλουστάτης συμπληρώσεως ἡμῶν *καὶ τῶν [ἄλλων ὁμοβώμ]ων
τούτοις θεῶν, τῶν ἑαυτοῦ εὐερ[γετῶν]*, ἥτις παρέχει καὶ τὸν ἀνα-
μενόμενον λόγον οὗ ἔνεκα προέβη ὁ Λακρτείδης εἰς τὴν ἀφιέρωσιν
τοῦ ἀναθήματος. Διὰ ταῦτα δὲ ἀντὶ τοῦ ὀνόματος τοῦ θνητοῦ Διογέ-
νους, ἦτοι τοῦ ἑνα αἰῶνα καὶ πλεον πρὸ τοῦ Λακρτείδου ζήσαντος,
γνωστοῦ δ' ὡς ἐν ἔτει 229 π. Χ. Μακεδόνης φρουράρχου τῶν Ἀθη-
νῶν, οὕτινος ἄλλως θὰ ἦτο, νομίζω, παράδοξος ἢ μετὰ αἰῶνα λατρεία,
καὶ δὴ ἐν Ἐλευσῖνι, ὡς εὐεργέτου τοῦ δήμου τῶν Ἀθηναίων, προ-
τιμῶ νὰ θέσω ἐν τῷ κενῷ τὸ ὁμοίως ἀκριβῶς πληροῦν αὐτὸ ΚΑΙ
ΔΗΜΗΤΡΟΣ, τοῦθ' ὅπερ ἄλλως ἐπιβάλλει ἡ παρουσία τῆς Δήμητρος
ἐν τῷ ἀναγλύφῳ καὶ ἡ ἐν τῷ δευτέρῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἐπανάλη-
ψις τοῦ αὐτοῦ ὀνόματος, ὡς ἐπαναλαμβάνονται ἐν αὐτῷ καὶ τὰ ὁμοίως
ἐν τῷ πρώτῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἀναγραφόμενα ὀνόματα τοῦ Θεοῦ,
τῆς Θεᾶς καὶ τοῦ Εὐβουλέως. Ἔχομεν ἄλλως καὶ πολλὰ ἄλλα παρα-
δείγματα λατρείας τῆς Δήμητρος παρὰ τὸν Εὐβουλέα (=Πλούτωνα)¹
«ὅς ποιε ἄγνωπόλου Δήμητρος παῖδα νυμφεύσας — ἤγαγεν εἰς ἄντρον
δήμον Ἐλευσῖνος τόθιπεο πύλ εἰς Ἀῖδαο»², ἔνθα εὐρέθη τὸ ἀνάγλυ-
φον τοῦ Λακρτείδου.

Ἀντὶ δὲ τῶν ΣΥΜΒΩΜ]ΩΝ τοῦ κ. Heberdey προέκρινα νὰ
γράψω ΟΜΟΒΩΜ]ΩΝ ἐπὶ τῇ βάσει τοῦ Ἑσυχίου³ καὶ ὃν ὁμό-
βωμοι θεοὶ ἐν Ἐλευσῖνι ἦσαν αἱ Δημήτηρ καὶ Κόρη. Τὸ δὲ ΔΛΛΩΝ
παρενέβαλον πρῶτον μὲν ἔνεκα τοῦ κενοῦ ὅπερ γεννᾷ ἡ παρουσία τῆς
εἰκόνης τῆς Διονυσίας κατὰ τὸ μέρος τοῦτο, δεύτερον δὲ ἔνεκα τῆς
ὑπὸ τοῦ συντάξαντος τὴν ἐπιγραφὴν παραλείψεως ἐνταυθι, ὡς εὐκό-
λως ἐννοουμένων καὶ πασιγνώστων, τῶν ὀνομάτων τῶν συμβώμων

1. *Τοῖν θεοῖν ἑκατέρῳ . . . καὶ τῷ Τριτολέμῳ καὶ τῷ Θεῷ καὶ τῇ Θεᾷ καὶ τῷ
Εὐβόλῳ*: Bull. Corr. Hell. 1880 p. 227. — *Δήμητροι Θεσμοφόρῳ καὶ Κόρῃ καὶ Διῷ
Εὐβονικῇ καὶ Βαβοῖ*: Ἀθήναιον τόμ. V, σελ. 15 (ἐπιγραφὴ ἐκ Πάρου). — *Δάματρι,
Κόρῃ, Πλούτωνι*: Ἐπιγραφὴ ἐκ Κνίδου κτλ.

2. Ὁρφ. ὕμν. εἰς Πλούτωνα στίχ. 42 κ. ἐξ.

3. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 350.

τοῖς προμνημονευθεῖσιν Ἑλευσινίων θεῶν, ἦτοι τῆς Κόρης καὶ τοῦ Τριπτολέμου.

Ἐν ἀρχῇ τοῦ τρίτου στίχου ὁ κ. Heberdey καὶ ἄλλοι πρὸ αὐτοῦ ἀφῆκαν κενὸν ἕνεκα τῆς προϋποθέσεως ὅτι θὰ ὑπῆρχε τὸ πατρωνυμικὸν καὶ δημοτικὸν τῆς Διονυσίας, κυρίως δὲ ἕνεκα τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Φιλίου προταθείσης τὸ πρῶτον παραδόξου προϋποθέσεως ὅτι ἐκ τῶν πέντε μελῶν τῆς οἰκογενείας τοῦ Λακρτειίδου *μόνον* τῆς κόρης αὐτοῦ τὸ ὄνομα δὲν θὰ ἐδηλώθη « δι' ἓνα οἰονδήποτε λόγον », ὥς λέγει ὁ κ. Φίλιος, ἢ διότι ἦτο « noch ganz junge Tochter », ὥς θέλει ὁ κ. Heberdey. Ἀμφότεραι ὅμως αἱ δικαιολογίαι αὗται ἀντιτίθενται πρὸς τὸ λεπτομερὲς ὕψος τῆς ὅλης ἐπιγραφῆς, πρὸς τὴν ἀκμαίαν ἡλικίαν τῆς κόρης ταύτης ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου, καὶ δὲν στηρίζονται, νομίζω, ἐπὶ οἰουδήποτε ἄλλου ὁμοίου παραδείγματος τοιαύτης σπουδαίας παραλείψεως. Ἀγόμενος λοιπὸν ὑπὸ τῆς πεποιθήσεως ὅτι ἀδύνατον νὰ μὴ ἀνεγράφη καὶ τὸ ὄνομα τῆς μόνης θυγατρὸς τοῦ Λακρτειίδου, ἥτις ἄλλως μνημονεύεται τελευταία, οὐχὶ διότι ἦτο τὸ νεώτατον τῶν τέκνων αὐτοῦ (ἢ εἰκὼν διαφεύδει τοῦτο), ἀλλὰ διότι πρῶτον ἐμνημονεύθησαν τὰ ἄρρενα καὶ κατόπιν τὰ θήλεα μέλη τῆς οἰκογενείας, συνεπλήρωσα τὸ κενὸν διὰ τῶν ΚΑΙ ΚΛΕΟΥΣ ΤΗΣ ΕΔΥΤΩΝ ΟΥΓΑΤΡΟΣ. Καὶ δὲν εἶναι μὲν γνωστὸν ἂν Κλεὼ ἐκαλεῖτο ἡ θυγάτηρ τοῦ Λακρτειίδου καὶ τῆς Διονυσίας, ἀναφέρεται ὅμως τοῦτο ὥς ὄνομα τῆς θυγατρὸς τοῦ υἱοῦ αὐτῶν Διονυσίου¹, τοῦθ' ὅπερ ἐπιτρέπει τὴν ὑπόθεσιν ὅτι δυνατὸν οὕτω νὰ ἐκαλεῖτο καὶ ἡ ἀδελφὴ τοῦ Διονυσίου, τοσοῦτον μᾶλλον καθ' ὅσον διὰ τοῦ δυσλλάβου ὀνόματος τούτου πληροῦται ἀκριβῶς τὸ ὑπάρχον κενόν.

Τέλος τίνος ἕνεκεν ἐν τέλει τῆς ἐπιγραφῆς συνεπλήρωσα τὸ κενὸν διὰ τῶν ΚΑΙ ΑΔΗΙ ΕΥΒΟΥΛΕΙ, ῥηθήσεται ἀμέσως κατωτέρω.

Ἡ οὕτως ἐπιτευχθεῖσα συμπλήρωσις τῆς ἐπιγραφῆς συμφωνεῖ πρὸς ὅ,τι ὑπώπτεισαν ἤδη τινὲς τῶν σοφῶν, ὅτι δηλαδὴ ἐν τῷ ἀναγλύφῳ εἰκονίζοντο πάντες οἱ θεοὶ εἰς οὓς ἀφιερώθη καὶ πάντες οἱ θνητοὶ ὑπὲρ ὧν ἀνετέθη τὸ ἀνάγλυφον. Ἔχομεν δηλαδὴ πρῶτον μὲν σύμπασαν τὴν οἰκογένειαν τοῦ Λακρτειίδου καὶ δὴ ὅπισθεν μὲν τοῦ Θεοῦ καὶ τῆς

1. Ἐπιγραφή Ἑλευσίνιος. CIA. III, 885: Ὁ δῆμος Κλεὼ Διονυσίου τοῦ Λακρτειίδου Ἱκαριέως θυγατέρας

Θεᾶς, ὧν πρωτίστως λέγει ἑαυτὸν ὁ Λακρτείδης ἱερέα, αὐτὸν τὸν Λακρτείδην, τὴν γυναῖκα αὐτοῦ Διονυσίαν καὶ τὸν πρεσβύτερον τῶν υἱῶν αὐτῶν Σώστρατον. Ὅπισθεν δὲ τῆς Δήμητρος τὴν θυγατέρα αὐτῶν Κλεὼ καὶ τὸν νεώτερον τῶν υἱῶν Διονύσιον. Τί ἐξ ἐκάστου αὐτῶν ἐσώθη δηλοῦσιν αἱ ἐπὶ τῆς εἰκόνης ἡμῶν γραμμαί, βλέπει δέ τις ἀκριβέστερον ἐπὶ τῆς μεγάλης εἰκόνης ἣν ἐδημοσίευσεν ὁ κ. Herberdey. Ἔχομεν δεύτερον ἐν μέσῳ τῆς ἱερατικῆς ταύτης οἰκογενείας πάντας τοὺς ὑπ' αὐτῆς διακονουμένους θεοὺς, τοὺς ἐν τῇ ἐπιγραφῇ μνημονευομένους. Μνημονεύονται δὲ ἐν μὲν τῷ πρώτῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς, τῷ ἀναγράφοντι τίνων θεῶν ἦτο ὁ Λακρτείδης ἱερεὺς, ὁ Θεὸς καὶ ἡ Θεά, ὁ *Εὐδουλεύς*, ἡ *Δημήτηρ* καὶ οἱ *τούτων ὁμόβωμοι θεοί*. Τῆς Δήμητρος ὁμόβωμος ἐν Ἐλευσίνι ῥητῶς μαρτυρεῖται ἡ *Κόρη* (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 350, σημ. 1). Ὅτι δὲ ταύτην ἐννοεῖ ἡ ἐπιγραφή ὡς μίαν τῶν ὁμοβώμων θεῶν ὑποδεικνύει τὸ δεύτερον μέρος αὐτῆς, ἔνθα ὀνομαστὶ μνημονεύεται ἡ *Κόρη*, πρὸς δὲ ὑποδεικνύει τοῦτο καὶ ἡ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου παρουσία αὐτῆς παρὰ τῇ Δήμητρει. Ὅτι δὲ καὶ ὁ Τριπτόλεμος θὰ ἐθεωρεῖτο ὡς *ὁμόβωμος* τοῦ Εὐβουλέως Πλούτωνος, ὑποδεικνύει ἡ ἐν τῷ ἀναγλύφῳ πρὸ τοῦ Πλούτωνος ἀπεικόνισις αὐτοῦ, ἴσως δὲ καὶ αὐτὴ ἡ ἐν τῷ Πλουτωνεῖῳ ἀνακάλυψις τοῦ ἀναγλύφου, ἐφ' οὗ, ὥς τις ἀμέσως βλέπει, ὁ Τριπτόλεμος ὡς κύριόν τι πρόσωπον εἰκονίζεται ἐν τῷ μέσῳ τῆς ὅλης εἰκόνης πᾶσαν τὴν δρᾶσιν ἐν ἑαυτῷ συγκεντρῶν.

Ἐν τῷ δευτέρῳ μέρει τῆς ἐπιγραφῆς ἀναφέρονται καὶ πάλιν ὀνομαστὶ πάντες οἱ θεοὶ οὗτοι πλὴν, παραδόξως, τοῦ Τριπτολέμου· ἀλλ' οὐδόλως ἀπίθανον εἶναι νὰ ἐξηκολούθη ἡ ἐπιγραφή εἰς τέταρτον στίχον, ἄνω τῆς κεφαλῆς τῆς Κλεοῦς, διὰ τῶν τελικῶν λέξεων **ΚΑΙ ΤΡΙΠΤΟΛΕΜΩΙ**, ὁπότε θὰ εἴχομεν ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου πλησίον ἀλλήλων τεθειμένα τὰ ἐξῆς τρία ζεύγη, *Δημήτηρ καὶ Κόρη*, *Θεὸς καὶ Θεά*, *Εὐδουλεύς (Πλούτων) καὶ Τριπτόλεμος*. Τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ ὀνομαστὶ μνημονευομένων θεῶν τούτων ἔχομεν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου εἰκονιζομένους 1^{ον}) Τὸν *Θεόν*, ἀμέσως πρὸ τοῦ Λακρτείδου καθήμενον, μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς **ΘΕΟΣ**. 2^{ον}) Τὴν *Θεάν*, ἱσταμένην πρὸ τοῦ θεοῦ, μετὰ τῆς ἐπιγραφῆς **ΘΕΑ**. 3^{ον}) Τὸν *Τριπτόλεμον*, καθήμενον ἐν τῷ κέντρῳ τῆς παραστάσεως ἐπὶ πτερωτοῦ καὶ τροχοφόρου θρόνου καὶ *ἱερὰ* (στά-

χης) παρὰ τῆς Δήμητρος λαμβάνοντα. Τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐσώθη ἐν τῷ πλησιέστερον τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ εὐρισκομένῳ ἔλευθέρῳ πεδίῳ τῆς πλακός. 4^{ον}) Τὴν *Δήμητρα* καθημένην, προφανῶς ἐπὶ Καλλιχόρου φρέατος, καὶ εὐκόλως ὥς τοιαύτην ἀναγνωρίζομένην, ἂν καὶ τὸ ὄνομα αὐτῆς εἶναι ἀποκεκρουσμένον. 5^{ον}) Τὴν *Κόρη* ὡς δαδοῦχον ἱσταμένην πρὸ τῆς Δήμητρος καὶ προφανῶς ποιηθεῖσαν κατὰ πιστὴν ἀντιγραφὴν τοῦ ἐπὶ τοῦ περιφήμου μεγάλου ἀναγλύφου τῆς Ἑλευσίνος τύπου αὐτῆς. Καὶ ταύτης τὸ ὄνομα εἶναι ἀποκεκρουσμένον.

Οὕτως ἐκ τῶν ἐν τῇ ἐπιγραφῇ μνημονευομένων ἕξ θεῶν εἰς καὶ μόνος ἑλλείπει, ὁ *Εὐξουλεύς*, ὅν, ἂν δὲν ὑπῆρχεν ἡ ἐπιγραφή ΠΛΟΥΤΩΝ παρὰ τὸν μόνον ὑπολειπόμενον θεὸν τοῦ ἀναγλύφου, οὐδεὶς βεβαίως θὰ ἐδίσταξε νὰ ταυτίσῃ πρὸς τὸν Πλούτωνα, ἀφοῦ ῥητῶς καὶ πολλάκις μαρτυρεῖται ἐν ταῖς πηγαῖς ὅτι «*Εὐξουλεύς ὁ Πλούτων*»¹. Ἀλλὰ κωλύει ἡμᾶς πράγματι τὸ παρὰ τὸν Πλούτωνα τοῦ ἀναγλύφου ὄνομα ΠΛΟΥΤΩΝ τοῦ νὰ ταυτίσωμεν αὐτὸν πρὸς τὸν ΕΥΒΟΥΛΕΑ τῆς ἐπιγραφῆς τοῦ αὐτοῦ ἀναγλύφου; Ὁχι, νομίζω. Ὁ θεὸς τοῦ Ἄδου Πλούτων ἤτό τι φοβερόν καὶ ἀπαίσιον ὡς θεός, διὸ καὶ ὁ ἱερεὺς αὐτοῦ, ὁ ἀναγράψας τὴν ἐπιγραφὴν, ἀναφέρει ἑαυτὸν «*κατ' εὐφημισμὸν*» (ἰδὲ σημ. 1) ἱερέα τοῦ *Εὐξουλέως*, ἀφοῦ μάλιστα γνωρίζομεν ὅτι τὸν Ἄδην «*Εὐξουλον καὶ Εὐξουλέα κατὰ ἀπολυσπέτησιν ὠνόμασαν αὐτόν, ὡς καλῶς περὶ ἀνθρώπων βουλευόμενον διὰ τὸ πάειν αὐτούς ποιεῖ τῶν πόνων καὶ φροντίδων*»². Ἡ ἐξηγήσις αὕτη, ἥτις θὰ ἦτο πιθανωτάτη περὶ μνημείου ἕξ οἰουδὴποτε μέρους προερχομένου, καταντᾷ αὐτόχρομα ἀναγκαίᾳ προκειμένου περὶ μνημείου ἰδρυμένου ἐν Ἑλευσίνι ἔνθα *Εὐξουλος* ἐθεωρεῖτο ὁ Πλούτων καὶ ἔνθα ἕνεκα τῆς ἐν τοῖς ἐγχωρίοις μύθοις ὑπάρξεως ἀσήμεου τινὸς ἥρωος χοιροβοσκοῦ, Εὐβουλέως ἐπίσης καλουμένου, ἠδύνατο νὰ ἐπελθῇ σύγχυσις τις τοῦ Πλούτωνος τοῦ ἀναγλύφου πρὸς τοῦτον. Πρὸς ἀποφυγὴν τοῦ τε-

1. Ἑσύχιος ἐν λ. — Νικάνδρου, Ἀλεξίφ. 14: Ἀχρωῖδες ὄχθαι . . . τόθι χάσμα δυσέκδρομον Εὐβουλῆος, ἔνθα ὁ σχολιαστὴς γράφει Εὐβουλῆος δὲ τοῦ Ἄδου κατ' εὐφημισμὸν. — Ὁρφ. ὕμν. εἰς Πλούτωνα: Ζεῦ χθόνιος Πλούτων, ὃ πολυδέγμων Εὐβουλε κτλ. κτλ. — Kaibel, epigr. 272 = CIG. add. 2347^ο οὐνε|κεν ἀρπάξας Εριούνιος Εὐβουλῇ [τέκνον] ἄθυρμα φέρεν Φεροεφόνῃ τ' ἀλόχῳ.

2. Κορνοῦτου Ἐπιδρομ. 74, 9.

λευταίου τούτου νομίζω ὅτι παρὰ μὲν τὴν μορφήν τοῦ Πλούτωνος ἐγράφη τὸ ὄνομα ΠΛΟΥΤΩΝ, ἐν δὲ τῇ ἐπιγραφῇ ἀνεγράφη τὸ κατ' εὐφημισμὸν καὶ ἀποδυσπέτησιν ὄνομα αὐτοῦ *Εὐβουλῆς* καὶ Ἄδης *Εὐβουλῆς*. Τὸ τελευταῖον τοῦτο παράβαλε πρὸς τὸν *Δία Εὐβουλέα* τῆς Πάρου¹, ἐνθα μεγάλη ἐπίσης καὶ παναρχαία ἦτο ἡ λατρεία τῆς μυστικῆς Δήμητρος.

Δυστυχῶς οἱ κράτιστοι τῶν νῦν ἀρχαιολόγων ἀντὶ τῆς ἀπλουστάτης ταύτης ἐξηγήσεως προετίμησαν, παρ' ὅλας τὰς ἐπιμόνους διαμαρτυρίας τοῦ κ. Kern, νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐν τῷ Εὐβουλεῖ τῆς ἐπιγραφῆς τὴν ἀόριστον ἐκείνην καὶ ἐντελῶς ἄσημον μορφήν τοῦ χοιροβοσκοῦ τῆς Ἑλευσίνος, τὴν προφανῶς γεννηθεῖσαν παρὰ τινι τῶν ὀπίμων μυθογράφων τῆς Ἑλευσίνος ἐκ τοῦ ἔθους τοῦ νὰ θυσιάζωνται ὡς καθάρσια χοῖροι τοῖς καταχθονίοις θεοῖς τῶν μυστηρίων τῆς Ἑλευσίνος. Κέντρον πρὸς τοῦτο ἰσχυρότατον εἶχον τὴν μάγον ἐκείνην γνώμην τοῦ σεβαστοῦ σοφοῦ Benndorf, ὅτι ἡ ἐν τῷ αὐτῷ σπηλαίῳ τοῦ Πλούτωνος ἀνακαλυφθεῖσα περίφημος ἐκείνη νεαρὰ καὶ ὥραία κεφαλὴ ἦτο ἡ τοῦ Εὐβουλέως τοῦ Πραξιτέλους, ἥτις ὡς νεαρὰ καὶ ὥραία οὐδόλως ἡδύνατο νὰ εἰκονίζῃ τὸν στυγνὸν Εὐβουλέα Πλούτωνα, ἀλλὰ τὸν χοιροβοσκὸν ἥρωα, ὃν πρὸς τοῦτο ἐφαντάσθησαν νέον καὶ ὥραιον, χωρὶς οὐδὲ τὸ παράπαν νὰ εἶναι ἡμῖν παραδεδομένον τοιοῦτόν τι καὶ ἐνῶ δὲν φανταζόμεθα συνήθως τοιούτους τοὺς χοιροβοσκούς, ἀλλὰ μᾶλλον ἀγροίκους καὶ ἡλικιωμένους ἄνδρας, ὡς π. χ. τὸν γηραιὸν ὀμηρικὸν συβώτην Εὐμαιον.

Ἡ τοσαύτης ὅμως φήμης καὶ ἐπιδοκιμασίας τυχούσα γνώμη τοῦ κ. Benndorf νομίζω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ ὥραιον ὄνειρον καὶ ὅτι δέον, φεῦ!, νὰ ἀποβάλωμεν ὀριστικῶς τὴν εὐχάριστον πεποιθήσιν ἡ γνώμην ὅτι ἔχομεν πρὸ ἡμῶν καὶ ἕτερον παρὰ τὸν ἐξ Ὀλυμπίας Ἑρμῆν ἔργον τοῦ ἀθανάτου Πραξιτέλους.

Ἀληθῶς ὑπὸ μυθολογικὴν μὲν ἔποψιν ὅσον καὶ ἂν κατὰ κόρον ἐλέχθῃ ὅτι διὰ τοῦ μνημείου τοῦ Λακρατείδου αἱ ἀντιρρήσεις τοῦ κ. Kern «endgültig erledigt sind»², τὸ μνημεῖον τοῦτο μέγιστον προσ-

1. Ἀθηναίου τόμ. V, σελ. 15. Ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 493, 1.

2. Rubensohn, *Mysterienheiligthümer*, S. 197 ff. — Heberdey ἑ. ἀ. — Von Prott ἑ. ἀ. κτλ.

δίδει, ὡς εἶδομεν, κῦρος αὐταῖς. Ὅσον δ' ἀφορᾷ εἰς τοὺς ἄλλους νεαροὺς ἥρωας «Εὐβουλεῖς», οὓς ἄλλοι ἠθέλησαν νὰ ἀναγνωρίσωσιν ἐπὶ διαφορῶν ἀγγείων, εἶδομεν ἤδη ἀνωτέρω ὅτι οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ διάφοροι ἥρωες ἢ θνητοὶ *μυσταγωγοί*, οὐδεμίαν σχέσιν δυνάμενοι νὰ ἔχωσι πρὸς τὸν οὐδέποτε μυσταγωγοῦ ἔργα ἐκτελέσαντα χοιροβοσκὸν Εὐβουλέα. Φρονῶ μάλιστα ὅτι ὡς τοιοῦτος μυσταγωγὸς παρίσταται καὶ ὁ ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου τὸ μυσταγωγικὸν βραχὺ ἔνδυμα καὶ τὴν μυστικὴν λαμπάδα φέρων Σώστρατος, ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἦτοι ἡ μορφή ἣτις ἄνευ λόγου ἐθεωρήθη ὡς ἡ βεβαιότερα εἰκὼν τοῦ Ἑλευσινίου ἥρωος Εὐβουλέως! Ἀληθῶς ὁ Λακρατείδης λέγει ἑαυτὸν *ιερέα* τῶν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου εἰκονιζομένων Ἑλευσινίων θεῶν. Τὸ πλῆθος δὲ τῶν θεῶν τούτων δεικνύει ὅτι ὁ Λακρατείδης ἦτο πρωτίστης τάξεως ἱερεὺς. Καὶ λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι οἱ ἱερεῖς οὗτοι ἔπρεπε νὰ ἀνήκωσιν εἰς τὰ γένη τῶν Εὐμολπιδῶν καὶ Κηρύκων. Ὅτι δ' εἰς τὸ πρῶτον τῶν γενῶν τούτων ἀνήκεν ὁ Λακρατείδης ἡμῶν, ὑποδεικνύει καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ἀναφέρεται ἐπὶ τοῦ Κορινθιακοῦ πολέμου (364 π. Χ.) ὡς ἱεροφάντης τῶν Ἑλευσινίων θεῶν ἕτερός τις Λακρατείδης¹, πιθανώτατα πρόγονος τοῦ ἡμετέρου. Οἱ δὲ ἱεροφάνται ἐλαμβάνοντο *πάντοτε*, ὡς γνωστόν, ἐκ τοῦ γένους τῶν Εὐμολπιδῶν². Λοιπὸν γνωρίζομεν ὅτι ἐν τοῖς ἱστορικοῖς χρόνοις *μυσταγωγοί* ἠδύναντο νὰ εἶναι μόνον οἱ ἀνήκοντες εἰς τὰ γένη τῶν Εὐμολπιδῶν καὶ Κηρύκων, ἔστω καὶ ἂν δὲν ἦσαν ἱερεῖς³. Τί δὲ λογικώτερον καὶ ἀπλούστερον τῆς ὑποθέσεως ὅτι ὁ εἰς τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν ἀνήκων υἱὸς τοῦ Λακρατείδου Σώστρατος παρίσταται ἐνδεδυσμένος ὡς *μυσταγωγός*, ἀφοῦ τοῦτο ἦτο προνόμιον αὐτοῦ ἱερὸν καὶ πολῦτιμον.

Ἄρα ὑπὲρ τῆς γνώμης τοῦ κ. Benndorf ὅτι ἡ Ἑλευσινία ὥραία κεφαλὴ παριστᾷ τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους οὐδὲν ἄλλο ἀπομένει

1. Ἰσάριου VII, 9.

2. Foucart, *Les gr. myst.* p. 24.

3. CIA. IV, p. 4, l. 23 : *μυσῖν δ' εἶ[ναι τοῖς] οὔσι [Κη]ρύκων [καὶ] Εὐμολπιδῶν*. — Foucart, *Les grands myst.* p. 93 : Les mystères étant propriété des deux familles (Kéryces et Eumolpides), il était naturel que leurs membres seuls pussent présenter un étranger à l'initiation . . . Il n'était pas nécessaire d'être revêtu de fonctions sacerdotales ; il suffisait, comme nous le dit formellement l'inscription, d'être membre de l'une des deux familles sacrées d'Eleusis.

— καὶ ἐν ἡ ἀκόμῃ περιπτώσει ἢ ἐκ Ῥώμης γνωστὴ ἐπιγραφή, ἡ μόνη μαρτυροῦσα τὴν ὑπαρξιν τοιοῦτου ἔργου, ἀναφέρεται πράγματι εἰς τὸν περιφνημον Πραξιτέλην καὶ οὐχὶ ἄλλον τινὰ μεταγενέστερον — ἢ ἡ «πραξιτέλειος τέχνη». Ἄλλ' ἄς μοι ἐπιτραπῇ νὰ μὴ θίγω τοῦ κεφαλίου τούτου τῆς ἐρεύνης, διότι δυστυχῶς αἱ ιδέαι μου εἶναι τοσοῦτον διάφοροι ὡς πρὸς τὸν τρόπον τῆς μελέτης ἐν τοῖς τοιοῦτοις ζητήμασιν ὥστε οὐδεμίαν ἔχω ἐλπίδα ὅτι θὰ κατισχύσωσιν ἐπὶ τοῦ παρόντος καὶ ἐφ' ὅσον ἡ νομισματικὴ δὲν θεωρηθῇ ὡς ἡ *γραμματικὴ* παντὸς ἀρχαιολόγου. Ἔστω λοιπὸν ἡ ἐξ Ἐλευσίνος κεφαλὴ πράγματι ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους. Πῶς ὅμως τοῦτο θὰ ἀπεδείκνυε νῦν ὅτι ἡ κεφαλὴ αὕτη εἶναι ὁ ἀμφιβόλου ὑπάρξεως Εὐβουλεύς τοῦ Πραξιτέλους καὶ οὐχὶ ἐν τῶν λοιπῶν πολυαριθμῶν ἔργων αὐτοῦ, ἢ τινος τῶν μαθητῶν του; Πῶς δὲ περαιτέρω θὰ ἀπεδεικνύετο ὅτι ὁ Εὐβουλεύς τοῦ Πραξιτέλους ἦτο εἰκὼν τοῦ ἀσήμεου χοιροβοσκοῦ ἤρωος τῆς Ἐλευσίνος καὶ οὐχὶ αὐτοῦ τοῦ μεγάλου θεοῦ Εὐβουλέως Πλούτωνος; Ἐγὼ οὐδεμίαν ἀπάντησιν εὐρίσκω εἰς τὰ ἐρωτήματα ταῦτα.

Τίνα λοιπόν, θὰ ἐρωτήσῃ τις, εἰκονίζει ἡ ἐξ Ἐλευσίνος ὥραία αὕτη κεφαλὴ; Ἄν ἤμην ὑποχρεωμένος νὰ ἀπαντήσω εἰς τὸ ἐρώτημα τοῦτο, τὸ ἄσχετον ὅλως τῆς ἀπασχολούσης ἡμᾶς ἐνταῦθα ἐρμηνείας τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου, θὰ ἐβασίζομην ἐπὶ μόνων τῶν ἐξῆς δύο παρατηρήσεων.

Δύο τινὰ γνωρίζω δυνάμενα ἴσως νὰ βοηθήσωσί πως ἡμᾶς πρὸς ἀναγνώρισιν τοῦ ὀνόματος τῆς ἐξ Ἐλευσίνος περιφνήμου κεφαλῆς.

Πρῶτον, τὸ ἐν τῷ αὐτῷ Πλουτωνείῳ τῆς Ἐλευσίνος ἀνακαλυφθὲν καὶ ὑπὸ τοῦ κ. Δ. Φιλίου δημοσιευθὲν ὥραϊον ἀνάγλυφον τοῦ Τριπτόλεμου¹, περὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ ὁποίου πάνυ ὀρθῶς παρατηρεῖ οὗτος (σελ. 256) ὅτι παρουσιάζει τὸν Τριπτόλεμον ἔχοντα τὴν κόμην «κατὰ τρόπον ἀπαράλλακτον σχεδὸν τῆς κληθείσης κεφαλῆς τοῦ Εὐβουλέως», προσθέτων περαιτέρω (σελ. 261) ὅτι «ἡ ἀνάδεσις τῆς κόμης τῇ ταινίᾳ καὶ ἡ οἶονεῖ ἐν συμπαγεῇ μάζῃ κάλυψις τοῦ αὐχένος ὑπὸ τῆς κόμης εἶναι, ἃν οἱ ὀφθαλμοί μου δὲν μὲ ἀπατῶσι, σχεδὸν ἀπαράλλακτοι, ὥστε μετὰ μειζονος ὄντως λόγου θὰ ἡδύνατο ὁ κ. Kern νάνα-

1. Athen. Mitth. XX (1895), Taf. VI.

» φέρη τὴν κεφαλὴν εἰς τὸν Τριπτόλεμον, ἃν εἶχεν ὑπ' ὄψιν τὸ ἡμέτερον ἀνάγλυφον ». Ἄν τις εἰς ταῦτα προσθέσῃ τὸ ὅτι ἡ κεφαλὴ εὐρέθῃ ἐν ᾧ τόπῳ καὶ τὸ ὥς κύριον πρόσωπον τῆς εἰκόνος παριστῶν τὸν Τριπτόλεμον ἀνάγλυφον τοῦ Λακρατείδου, παραδεχθῇ δὲ καὶ τὴν «πραξιτέλειον τεχνοτροπίαν» αὐτῆς, δύναται νὰ ὑποθέσῃ ὅτι πρόκειται περὶ ἀντιγράφου καλῆς ἐποχῆς τοῦ ὑπὸ τοῦ Πλινίου (36, 23) μνημονευομένου ὡς ἔξ Ἀθηνῶν Τριπτολέμου τοῦ Πραξιτέλους.

Δεύτερον. Ὅτε τὸ πρῶτον ἐν ἔτει 1885 ὁ κ. Φίλιος ἀνεκάλυψε τὴν κεφαλὴν ταύτην ἐν τῷ Πλουτωνεῖῳ, ἡ πρώτη αὐτοῦ ἐντύπωσις ἦτο ὅτι αὕτη ἦτο εἰκὼν τοῦ Ἀντινόου. Μὴ φανταζόμενος δὲ τὴν μεγάλην τύχην τὴν ἀναμένουσαν τὴν αἴφνης εἰς ἔργον αὐτοῦ τοῦ Πραξιτέλους προβιβασθεῖσαν κεφαλὴν, ἀφῆκεν αὐτὴν ἐπὶ μακρόν, προφανῶς περὶ ἄλλα μᾶλλον ἐπείγοντα τῆς ἀνασκαφῆς ἀσχολούμενος, μεταξὺ τῶν ἐν τῇ ἀποθήκῃ κατατεθειμένων ἔργων, μέχρις οὗ ἀνέσυρεν αὐτὴν ἐκεῖθεν ἐν θριάμβῳ ὁ κ. Benndorf. Ἐκτοτε πολλοὶ ἐμέμφθησαν τὸν κ. Φ., ἐμμέσως ἢ ἀμέσως, ὡς μὴ δσφρανθέντα καὶ τὸν Εὐβουλέα τοῦ Πραξιτέλους, ἀλλ' ὑποπτεύσαντα ἐν αὐτῇ τὸν ῥωμαϊκῶν χρόνων Ἀντίνοον. Ἄλλ' οἱ τελευταῖοι οὗτοι λησμονοῦσιν ὅτι τοιαῦται ῥιζικαὶ ὡς πρὸς τὴν χρονολογίαν τῶν γλυπτῶν ἔργων διχογνωμία δὲν εἶναι τι ἀσύνηθες ἐν τῇ νῦν ἀρχαιολογικῇ ἐπιστήμῃ. Παράδειγμα τὸ ἕτερον πασίγνωστον «ἔργον τοῦ Πραξιτέλους», ἦτοι τὰ ἐκ Μαντινείας γνωστὰ ἀνάγλυφα τὰ εἰκονίζοντα τὴν πρὸς τὸν Ἀπόλλωνα ἄμιλλαν τοῦ Μαρσίου καί, κατ' ἐμέ, τέσσαρας μόνον Μούσας τεσσάρων διαφόρων γεννῶν μουσικῆς, ἀμιλλωμένας πρὸς ἀλλήλας ἐπὶ παρουσίᾳ τῆς Μνημοσύνης καὶ Ἀρτέμιδος Ὑμνίας ὡς ἀκροατῶν καὶ κριτῶν. Τὰ ἀνάγλυφα ταῦτα τὰ κατὰ τὴν γνώμην μου οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην σχέσιν ἔχοντα πρὸς τὸ γνωστὸν χωρίον τοῦ Πανσανίου τὸ ἀναφέρον *Μοῦσαν* καὶ *Μαρσύαν* *αὐλοῦντα*, δὲν ἔλειψαν δόκιμοι ἀρχαιολόγοι νὰ θεωρήσωσιν ἔργα ῥωμαϊκῶν χρόνων καὶ οὐχὶ τοῦ Πραξιτέλους, ἐνῶ ἡ ἀλήθεια κεῖται, ὡς συνήθως, ἐν τῷ μέσῳ¹.

Καὶ ὅμως φρονῶ ὅτι ὁ κ. Φίλιος εἶχε δίκαιον, ὅχι βεβαίως θεω-

1. Περὶ τῶν ἐκ Μαντινείας ἀναγλύφων τούτων ἔχομεν πρὸ καιροῦ ἐτοίμην πρὸς δημοσίευσιν ἰδίαν μελέτην, ἣν θέλομεν δημοσιεύσει προσεχῶς. Ἐκτενῇ περίληψιν αὐτῆς, δημοσιευθεῖσαν κατόπιν τῆς ἐν τῇ Γερμανικῇ Ἀρχαιολ. Σχολῇ ὁμιλίας ἡμῶν, ἰδὲ ἐν τῷ «Ἄστει» τῆς 20 Φεβρουαρίου 1899 ἀριθ. 2971.

ρήσας τὸ ἔργον ὡς Ἀντίνοον ῥωμαϊκῶν χρόνων, ἀλλὰ ὡς μεγίστην ὁμοιότητα παρουσιάζον πρὸς τὸν Ἀντίνοον. Ὑπάρχουσιν ἀληθῶς νομισματικοὶ τύποι, οὓς ἡγνόμεν ἴσως ὁ κ. Φίλιος, παρουσιάζοντες τύπον τοῦ Ἀντινοῦ — οὐχὶ τὸν συνήθη — καταπληκτικῶς ὁμοιάζοντα πρὸς τὴν ἐξ Ἐλευσίνος κεφαλὴν. Τούτων τέσσαρας ἀπεικονίζω ἐνταῦθα.



Εἰκὼν 26.

Νόμισμα Ἀδριανῶν Βιθυνίας.
(Μουσεῖον Βερολίνου.)



Εἰκὼν 27.

Νόμισμα Ἀλεξανδρείας.
(Μουσεῖον Ἀθηνῶν.)



Εἰκὼν 28.

Νόμισμα Ἀλεξανδρείας.
(Μουσεῖον Ἀθηνῶν.)



Εἰκὼν 29.

Νόμισμα Ἀδραμυτίου Μυσίας.
(B.M.C. Mysia, pl. I, 9.)

Ὡς ἀμέσως βλέπει τις, αἱ ἐπὶ τῶν νομισμάτων κεφαλὰὶ αὗται παρουσιάζουσι μεγίστην ὁμοιότητα πρὸς τὴν ἐξ Ἐλευσίνος κεφαλὴν ὡς πρὸς τὸ ὅλον τῆς ἐκφράσεως καὶ στάσεως, τὴν κόμην καὶ κυρίως τὸν ὑπὲρ φύσιν ἰσχυρόν, αὐτόχρημα ταύρειον, τράχηλον· ἐπὶ πλέον ἢ ἐπὶ ἑνὸς (ἀρ. 29) τῶν νομισμάτων τούτων ἐπιγραφὴ διδάσκει ὅτι ὁ τύπος οὗτος εἶναι ὁ τοῦ Ἀντινοῦ ὡς Ἰάχου, τοῦθ' ὅπερ ἀνακαλεῖ εἰς τὴν μνή-

μην τὸ γεγονός ὅτι ὁ Βιθυνὸς νεανίας ἐμυήθη τὰ Ἐλευσίνια μυστήρια καὶ μετέσχε τῆς πομπῆς τοῦ Ἰάκχου. Τὸ τελευταῖον τοῦτο ἐπιτρέπει νομίζω τὴν ὑπόθεσιν ὅτι οἱ παραστήσαντες τὸν ὥραϊον νεανίσκον Ἀντίνοον ὡς τὸν μυστικὸν Ἰακχον, τὸν ὡς «*ἀρχηγέτην τῶν μυστηρίων*»¹ καὶ ὡς «*ὥραϊον θεόν*»² ὑμνούμενον, θὰ ἀπεμιμήθησαν ἐν τοῖς κυρίοις περιφημόν τινα τύπον τοῦ Ἰάκχου, οἷος π. χ. ὁ ἐν Ἀθήναις τοῦ (ἀρχαιότερου;) Πραξιτέλους³ ἢ ἄλλον τινὸς τοιοῦτου ἔργου, οὗ ἀντίγραφον κατὰ πολὺ τῶν χρόνων τοῦ Ἀντινόου ἀρχαιότερον δυνατόν νὰ εἶναι καὶ ἡ ἐξ Ἐλευσίνος περιφρημος κεφαλὴ καὶ ἡ ὁμοίως ἐν Ἐλευσίνι ἀνακαλυφθεῖσα νεωτέρα ἀντιγραφὴ αὐτῆς, ἡ ὑπὸ τοῦ κ. Kern δημοσιευθεῖσα. Ὑπὲρ τῆς ὀνομασίας Ἰακχος κλίνω καὶ ἔνεκα τῆς προφανοῦς καὶ παρατηρηθείσης ἤδη ὁμοιότητος αὐτῆς πρὸς τὴν παράστασιν τοῦ ἐπὶ τοῦ περιφήμου μεγάλου Ἐλευσινιακοῦ ἀναγλύφου νεανίσκου, τοῦ κοινῶς μὲν Τριπτολέμου καλουμένου, ἀλλ' ὅστις πιθανώτατα εἶναι ἐπίσης ὁ μυστικὸς Ἰακχος μὲν ὁ *ἐξαρχος* τῆς τελετῆς τῶν μυστηρίων, διδασκόμενος ὑπὸ τῶν δύο θεῶν τὰ τῆς τελετῆς ἢ παραλαμβάνων τὰ ἱερὰ αὐτῆς (πβλ. τὸν ἐπὶ τῆς ζωοφόρου τοῦ Παρθενῶνος παραλαμβάνοντα παρὰ τοῦ ἱερέως τὰ ἱερὰ [πέπλον;] ὥραϊον καὶ ὁμοιότατον τὴν στάσιν παῖδα, ἀνωτέρω σελ. 372, εἰκ. 15, 5), ἢ καὶ ἅμα τῇ μετὰ τῆς πομπῆς ἐλεύσει αὐτοῦ εἰς Ἐλευσῖνα ἀμειβόμενος καὶ στεφανούμενος ὑπὸ τῶν δύο θεῶν. Ἀλλὰ περὶ τούτου λεπτομερέστερον ἐς ἄλλοτε.

Ὑπολείπεται ἡμῖν τέλος ἡ ἐξέτασις τοῦ ζητήματος τίνας ὁ ΘΕΟΣ καὶ ἡ ΘΕΑ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου.

Εἶναι δύσκολον νὰ συνοψίσῃ τις τὰς μυθολογικὰς χιμαῖρας, αἷς ἐστήριξαν ἐπὶ τῶν δύο τούτων ὀνομάτων ἄνδρες μέγα ὄνομα ἐν τῇ ἐπιστήμῃ δικαίως κεκτημένοι. Ἀρκεῖ νὰ ἀναφέρω ὡς χαρακτηριστικὸν ὅτι αὐτὸς ὁ λίαν περιεσκεμμένος καὶ μόνοις τοῖς πράγμασιν ἐπιμελῶς προσκείμενος Γάλλος σοφὸς κ. Foucart, φρονῶν ὅτι *cette désignation anonyme* (θεός, θεά) *s'applique à d'anciennes divinités effacées, reléguées au second plan par Déméter et Coré,*

1. Στράβων 468.

2. Ἀριστοφ. Βατρ. 395.

3. Παισ. I, 2, 4. — Cicero Verr. 4, 60. 135.

mais toutefois tenant trop intimement à la religion d'Éleusis pour qu'il fût permis de les omettre, ἐστήριξεν ἐπ' αὐτῶν ἐν τῶν κεφαλαίων τῆς συγγραφῆς, δι' ἧς ἐπεχείρησε νὰ ἀποδείξῃ ὅτι ἐξ Αἰγύπτου κατάγονται τὰ μυστήρια τῆς Ἑλευσίνος, συμπεράνας δὲ ὅτι ὁ θεὸς καὶ ἡ θεὰ εἶναι «les souverains du monde souterrain», οὔτινες «en même temps sont des divinités de l'agriculture», ἐν κεφαλῇ δὲ «une reproduction plus fidèle du couple égyptien d'Isis et d'Osiris qui a donné naissance aux mystères d'Éleusis»¹.

Ἄλλ' ἂν ἀφήσωμεν κατὰ μέρος τὸ τοιοῦτον σύστημα τῶν ἐρευνῶν, περὶ οὗ δικαίως ἔγραψεν ὁ Rohde² ὅτι «Die unbestimmt bezeichneten Θεὸς und Θεὰ mit den Namen bestimmter chthonischer Gottheiten benennen zu wollen ist ein fruchtloses Bemühen», παραμερίζωμεν δὲ προσωρινῶς καὶ αὐτὰς τὰς ἐπιγραφὰς ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ, ὡς βάσιν δὲ τῆς ἐρεῦνης ἡμῶν λάβωμεν αὐτὰ τὰ σπουδαῖα καὶ κύρια πλαστικά λείψανα τῶν δύο τούτων θεῶν ὡς ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου ἡμῶν περιεσώθησαν, θὰ παρατηρήσωμεν ἀμέσως, terre à terre βαίνοντες, ὅτι τὰ λείψανα ταῦτα εἶναι ἀπαράλλάκτως καὶ μέχρι τῶν ἐλαχίστων τὰ αὐτὰ πρὸς τὰ ὅμοια μέρη τῶν πασιγνώσιων τύπων τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγίειας. Οἱ τύποι οὗς ἐννοῶ εἶναι τόσον πασιγνώστοι ἐκ τῶν πολυαρίθμων ἀναθημάτων τῶν Ἀσκληπιείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἐπιδαύρου, καὶ τοσάκις ἀνωτέρω ἐμνήσθην αὐτῶν, ὥστε θεωρῶ ἐντελῶς περιττὸν νὰ παραθέσω αὐτοὺς καὶ πάλιν ἐνταῦθα. Ἐπιβάλλεται ἄρα, νομίζω, πρὸ παντὸς ἢ ἔρευνα, μήπως τὰ ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ ἠδύναντο νὰ τεθῶσιν ἀντὶ τοῦ Ἀσκληπιῶς καὶ Ὑγίεια, ὡς τὸ *Εὐβουλεύς* ἐτέθη ἐντὶ τοῦ *Πλούτωνος*. Ὅτι τοῦτο εἶναι δυνατόν, ἐνδείκνυται εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἐκ τοῦ συγχρόνως ἐν τῷ αὐτῷ τόπῳ τῆς Ἑλευσίνος ἀνακαλυφθέντος γνωστοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λυσимаχίδου³, ἥτοι τοῦ ἐκ τῆς τάξεως τῶν ὅλως ἀδικαιολογήτως νεκροδείπνων καλουμένων ἀναγλύφων. Ἐπ' αὐτοῦ βλέπομεν δύο ζεύγη

1. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis p. 23-29.

2. Psyche I, 196.

3. Ἀρχ. Ἐφημ. 1886, Πίν. 3, 1.

θεῶν καθημένων πρὸ ἱερῶν τραπεζῶν οἶαι αἱ τῷ Ἀσκληπιῷ συνήθως προτιθέμεναι. Καὶ τὸ μὲν πρῶτον ζευγος εἰκονίζει τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, τὸ δὲ δεύτερον δύο θεοὺς πανομοίους πρὸς τὸν Ἀσκληπιὸν καὶ τὴν Ὑγίειαν, συνοδευομένους δὲ ὑπὸ τῶν ἐπιγραφῶν ΘΕΟΣ καὶ ΘΕΑ. Ὡς γνωστὸν τὰ λεγόμενα «νεκρόδειπνα» ταῦτα δὲν ἔχουσιν ἐπαρκῶς ἐρμηνευθῆ μέχρι τοῦδε, οὐδὲ δυνάμεθα νὰ ἐξετάσωμεν ἐνταῦθα λεπτομερῶς τὸ μέγα θέμα τοῦτο. Ὅτι ὅμως εἰκονίζονται ἐπ' αὐτῶν ὁ Ἀσκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια, ἀνεγνώρισαν ἤδη, τοῦλάχιστον ἐπὶ τινων ἐξ αὐτῶν, διάφοροι σοφοί¹. Τοῦτο ἄλλως ἐνδεικνύουσι καὶ τὰ πολλάκις ὑπὸ τὴν τράπεζαν εἰκονιζόμενα καὶ κατ' ἐξοχὴν τῷ Ἀσκληπιῷ καὶ τῇ Ὑγείᾳ ἰδιάζοντα ἱερὰ ἱατρικὰ ζῶα, ὁ κύων δηλαδὴ καὶ ὁ ὄφις.

Ἀλλ' ἐν τοιαύτῃ περιπτώσει διατί ἐν Ἐλευσίνι νὰ καλῶνται γενικῶς Θεὸς καὶ Θεὰ ὁ Ἀσκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια;

Τὰ Θεὸς καὶ Θεὰ ταῦτα ἀπαντῶσι τὸ πρῶτον ἐν ἀττικῇ ἐπιγραφῇ τοῦ Ε' αἰῶνος π. Χ. ἀπαριθμούσῃ τοὺς θεοὺς εἰς οὓς ἔδει «*θύειν ἀπὸ τοῦ πελάνου καθότι ἂν Εὐμολπίδαι ἐσηγήσονται*» ὡς ἐξῆς: «*τριποῖαν δὲ βούαρχον χρυσόκερων τοῖν Θεοῖν ἐκα[τέρ]α ἀπὸ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν καὶ τῷ Τριπολέμῳ καὶ τῷ [Θε]ῷ καὶ τῇ Θεᾷ καὶ τῷ Εὐδούλῳ ἱερεῖον ἐκάστω τέλειον καὶ τῇ Ἀθηναίᾳ βοῦν χρυσόκερων*»². Πλὴν δὲ τῶν μεταγενεστέρων ἀναγλύφων τοῦ Λυσιμαχείδου καὶ Λακρατείδου ἐπανευρίσκομεν τὸν Θεὸν καὶ τὴν Θεάν πολὺ κατόπιν μνημονευόμενον ἐν τῇ Ἀδριανείῳ χρόνῳ ἀττικῇ ἐπιγραφῇ «*Κοσμητῆς ἐφήβων ἱερεὺς Θεοῦ καὶ Θεᾶς Εἰρηναῖος Παιανιεύς*»³. Πρόκειται ἄρα περὶ ζεύγους θεῶν λατρευομένων ἐν Ἀττικῇ καὶ ἰδίᾳ ἐν Ἐλευσίνι ἀπὸ τοῦ τέλους τοῦ Ε' αἰῶνος μέχρι τῶν Ῥωμαϊκῶν αὐτοκρατορικῶν χρόνων. Τοιοῦτον δὲ ζευγος παρὰ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην, ἢ τὸν Πλούτωνα καὶ τὴν Περσεφόνην, ἐν καὶ μόνον γνωρίζομεν καὶ δὴ συχνὰ ἀνωνύμως ἀναφερόμενον, τὸν Ἀσκληπιὸν καὶ τὴν Ὑγίειαν.

Ὡς γνωστὸν ἡ λατρεία τοῦ Ἀσκληπιοῦ εἰσῆχθη ἐπισήμως ἐν Ἀθῇναις ἐν ἔτει 421 π. Χ., ὅτε ὁ Ἀσκληπιὸς ἀποβὰς ἐξ Ἐπιδαύρου εἰς

1. Conze, Sitzungsberichte der Wiener Akademie 1881 S. 551. — Furtwängler, Sammlung Sabouroff S. 29.

2. BCH. 1880 p. 227. — CIA. IV, 276, p. 59 ss. — Dittenberger, Sylloge 13, 36.

3. CIA. III, 1109.

τὴν Ζέαν τοῦ Πειραιῶς κατήχη ἐκείθεν εἰς τὸ Ἑλευσίνιον τοῦ ἄστεως κομίσας μεθ' ἑαυτοῦ καὶ τὴν Ὑγίειαν (ἰδὲ ἀνωτέρω σελ. 416). Ὅτι ὁμως καὶ πολὺ πρότερον ἐλατρεύετο μεγάλως, εἰ καὶ ἀνεπισήμως, ἐν Ἀθήναις, κυρίως δὲ ἀπὸ τοῦ μεγάλου λιμοῦ τοῦ 431 π. Χ., ὅτε ἀπεδείχθησαν ἀνεπαρκεῖς οἱ ἐγγύριοι ἥρωες ἱατροὶ τῆς πόλεως, δύναται, νομίζω, νὰ θεωρηθῇ ὡς ἐκτὸς πάσης ἀμφισβητήσεως. Εἶναι δὲ πασίγνωστον ὅτι τότε ἀπὸ ἀπλοῦ ἥρωος προεβιβάσθη εἰς *θεὸν* ὁ Ἀσκληπιὸς τῆς Ἐπιδάουρου, ὅτι σὺν τῷ χρόνῳ ἀπέβη παρὰ πᾶσι τοῖς Ἑλλησιν ὁ μᾶλλον λατρευόμενος καὶ κατ' ἐξοχὴν *Θεός*, πρὸς δὲ ὅτι αὐτὸς εἶναι ὁ τελευταῖος ἐπιζήσας πάντων τῶν θεῶν τοῦ Ἑλληνικοῦ Πανθέου. Διὰ τοῦτο ἐνῶ κατ' ἀρχὰς ἦτο ἀναγκαῖον νὰ ἐπαναλαμβάνηται κατὰ κόρον ὅτι ὁ Ἀσκληπιὸς ἦτο *Θεός*, ὑπὸ μὲν τῶν ἱερέων ἵνα λησμονηθῇ τὸ ταχύτερον ὅτι πρὸ ὀλίγου ἔτι ἀνῆκεν εἰς τὴν τάξιν τῶν ἡρώων, ὑπὸ δὲ τῶν ἱκετῶν αὐτοῦ ἵνα εὐνούστερος αὐτοῖς τυγχάνῃ, κατήντησε σὺν τῷ χρόνῳ τὸ *Θεός* νὰ σημαίνῃ κατ' ἐξοχὴν τὸν Ἀσκληπιόν, ὃν ἀνωτέρω εἶδομεν ταυτιζόμενον πρὸς τὸν *Υψιστον θεόν*.

Ἐκ τῶν πολλῶν παραδειγμάτων τούτου, ἅτινα ἡδυνάμην νὰ ἀναφέρω, μνημονεύω τῶν ἑξῆς μόνον. Ὁ Πausanías διηγούμενος τὰ τῆς εἰσαγωγῆς εἰς Ἀθήνας τῆς λατρείας τοῦ Ἀσκληπιοῦ λέγει ὅτι «*Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς (τῶν μυστηρίων) λέγοντες μεταδοῦναι καὶ Θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφίσι νομισθῆναι*». Ὁ αὐτὸς δὲ ὁμιλῶν περὶ τοῦ ἐν Ἐπιδάουρῳ εἴτε ἐν Ἀθήναις Ἀσκληπιοῦ μεταχειρίζεται κατὰ κόρον καὶ ὡς ἀπὸ σκοποῦ τὴν λέξιν *Θεός* ἀντὶ Ἀσκληπιός¹. Ὁ Ἐπιδάουριος ποιητὴς Ἰσυλλὸς ἄρχεται τοῦ γνωστοῦ παιᾶνος αὐτοῦ πρὸς τὸν Ἀσκληπιὸν διὰ τοῦ στίχου «*Θεὸν ἀείσατε λαοί*», ἐπιφωνῶν «*ὦ μέγ' ἄριστε θεῶν*». Ὁ δὲ Ἀριστοφάνης ἐν τοῖς στίχοις τοῦ *Πλούτου* (653-745), δι' ὧν διηγεῖται τὴν ἵασιν τοῦ Πλούτου παρὰ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τῶν Ἀθηνῶν, ποιεῖται ἀποκλειστικῶς χρῆσιν τῆς λέξεως *Θεός* ἀντὶ Ἀσκληπιός:

653 — ὡς γὰρ τάχιςτ' ἀφικόμεθα πρὸς τὸν *Θεόν*.

1. I, 21, 7, «ἀγάλματα ὅποσα τοῦ θεοῦ πεποιήτα καὶ τῶν παίδων (αὐτοῦ)». — II, 26, 7, «μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τόδε ἐν Ἐπιδάουρῳ τὸν θεὸν γενέσθαι». — «Ἰαθεῖς ἐν Ἐπιδάουρῳ τὸν θεὸν εἰσηγάγετο εἰς Πέργαμον». — «Θεὸν δὲ Ἀσκληπιὸν νομισθῆναι ἐξ ἀρχῆς». — II, 29, 1, «ἀγάλματα ὁ θεὸς αὐτός καὶ Ἡπίονη».

- 659 — ἔπειτα πρὸς τὸ τέμενος ἦμεν τοῦ Θεοῦ.
 664 — ἦσαν δέ τινες κἄλλοι δεόμενοι τοῦ Θεοῦ;
 668 — ἡμῖν παρήγγειλ' ἐγκαθεύδειν τοῦ Θεοῦ ὁ πρόπολος.
 684 — ταλάντατ' ἀνδρῶν, οὐκ ἐδεδοίκες τὸν Θεόν;
 694 — ὁ δὲ Θεὸς ὑμῖν οὐ προσήει.
 705 — λέγεις ἀγροῦχόν ἄρα σὺ γ' εἶναι τὸν Θεόν.
 723 — ὁ δὲ Θεὸς γελάσας ἔφη.
 732 — εἶθ' ὁ Θεὸς ἐπόπυσεν.
 740 — ὁ Θεὸς δ' εὐθέως ἠφάνισεν αὐτόν.
 745 — ἐγὼ δ' ἐπὶνουν τὸν Θεὸν πάννυ σφόδρα.

Τὸ αὐτό, εἰς μείζονα ἔτι βαθμόν, συμβαίνει ἐν ταῖς ἐπιγραφαῖς. Π. χ. ἐν μόνῃ τῇ πρώτῃ στήλῃ τῆς Ἐπιδαύρου, ἣτις ἀναγράφει τὰ «*Ἰάματα τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τοῦ Ἀσκληπιοῦ*», ἡ λέξις Θεὸς ἀναφέρεται οὐχὶ καὶ πρὸς τὸν Ἀπόλλωνα, ἀλλὰ πρὸς μόνον τὸν Ἀσκληπιὸν καὶ δὴ *εἰκοσιτετράκις* ἐνῶ ὀνομαστί ἀναφέρεται μόνον δις καὶ τοῦτο ἢ πρὸς ἀποφυγὴν ἀμέσου ἐπαναλήψεως τοῦ Θεὸς (*αἰτεῖσθαι τὸν Θεόν, τὸν δ' Ἀσκληπιὸν φάμεν*), ἢ καὶ δι' ἄλλον ὅλως ἀσυνήθη λόγον (*τοῦτον γὰρ οὐδέ καὶ ὁ ἐν Ἐπιδαύρῳ Ἀσκληπιδὸς ὑγιῇ ποιῆσαι*).

Λόγῳ λοιπὸν εἴτε διαφημισμοῦ, εἴτε κολακείας τοῦ Ἀσκληπιοῦ, εἴτε ἐν τέλει ἔνεκα τῆς μεγάλης ἐπικρατήσεως παρὰ τῷ λαῷ τῆς λατρείας τοῦ νέου θεοῦ Ἀσκληπιοῦ τὸ Θεὸς κατήντησε νὰ σημαίνει κατ' ἐξοχὴν τὸν Ἀσκληπιόν, ἐπομένως καὶ τὸ Θεὰ τὴν ἀχώριστον σύντροφον αὐτοῦ Ὑγίειαν.—

Ὑπολείπεται νῦν ἡμῖν νὰ δικαιολογήσωμεν τὴν ἐπὶ τοῦ ἀναγλύφου τοῦ Λακρατείδου παρουσίαν τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγείας παρὰ τὴν Δήμητρα καὶ Κόρην καὶ τοὺς λοιποὺς θεοὺς τῆς Ἐλευσίνος.

Ὅτι ἡ μυστικὴ λατρεία τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης στενωῶς συνεδέετο πρὸς τὴν τοῦ Ἀσκληπιοῦ, γνωρίζομεν¹ ἐκ πολλῶν ἐπιγραφῶν τῆς Ἐπιδαύρου ἀναφερουσῶν «*ἱερεὰ τοῦ Σωτήρος Ἀσκληπιοῦ*», ὄντα συγχρόνως «*δαδούχον τῶν Ἐλευσίνι μυστηρίων*», ἢ «*Δηοῦς πρόπολος, Πωήονος ἱερεὰ*»² καὶ ἐν γένει μαρτυρουσῶν τὴν λατρείαν τῆς

1. Kern, Demeter: Pauly-Wissowa. Encyclop. c. 24.

2. Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, ἀρ. 47, 48 κλπ.

Δήμητρος καὶ Κόρης ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἐπιδαύρου. Πλείστα ἐπίσης πασίγνωστα ἀνάγλυφα τῶν Ἀσκληπιείων τῆς Ἐπιδαύρου καὶ Ἀθηνῶν ἀπεικονίζουσι τοὺς θεοὺς τούτους ὁμοῦ καὶ μαρτυροῦσι τὴν στενὴν συνάφειαν τῆς λατρείας αὐτῶν. Τέλος ὅτι καὶ ἐν αὐτῇ τῇ Ἐλευσίνι ἐλατρεύετο ὁ Ἀσκληπιὸς καὶ ἡ Ὑγίεια παρὰ τοὺς μυστικούς θεοὺς, ἀποδεικνύει τὸ σπουδαῖον μέρος ὅπερ αἱ μυστηριώδεις ἡμέραι τὰ *Ἐπιδαύρια* κατέχουσιν ἐν ταῖς μεγάλαις Ἐλευσινιακαῖς τελεταῖς, πρὸς δὲ αἱ ἐσχάτως ὑπὸ τοῦ κ. Σκιαᾶ ἀνακαλυφθεῖσαι ἐν τινι ἀμπέλῳ τῆς Ἐλευσίνος «ἱκαναὶ ἐπιγραφαὶ καὶ γλυπτὰ ἀνήκοντα προδήλως εἰς ἴδιον ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ δὴ παλαιόν, ἀπὸ τοῦ Ε' αἰῶνος ἰδρυμένον, ὡς ἀποδεικνύει ἡ παλαιότητα τῶν εὐρεθεισῶν ἐπιγραφῶν»¹. Ἀξίον ἰδιαιτέρας σημειώσεως εἶναι καὶ τὸ ὅτι ἐν μιᾷ τῶν ἐπιγραφῶν τούτων ὁ ζακορεύων τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγείας Εὐφρόσυνος λέγεται νίδος ἱεροφάντου, ἥτοι ἀνήκων καὶ οὗτος εἰς τὸ γένος τῶν Εὐμολπιδῶν, ὡς ὁ Λακρατείδης ἡμῶν, ὁ κατὰ πρῶτιστον λόγον λέγων ἑαυτὸν ἱερέα τοῦ Θεοῦ καὶ τῆς Θεᾶς ἥτοι τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγείας.

ΕΠΙΛΟΓΟΣ

Ὁ ἀναγνώστης ἡμῶν θὰ παρατήρησεν ἤδη βεβαίως ὅτι ἐν τῇ μελέτῃ ταύτῃ ἐν ἣ πρόκειται περὶ πλείστων μερικῶν προβλημάτων τῆς Ἐλευσινιακῆς λατρείας ἀπεφύγαμεν ἐντελῶς νὰ πραγματευθῶμεν περὶ τοῦ προβλήματος τῶν Ἐλευσινιακῶν μυστηρίων ὡς συνόλου. Ἡ σιωπὴ ἡμῶν ἔχει τὸν ἐξῆς λόγον.

Ὡς γνωστὸν ἀπὸ αἰώνων ἤδη οἱ σοφοὶ ἄπειρα ἔγραψαν περὶ τοῦ προβλήματος τούτου, τοῦ μεγίστου τῆς ἀρχαίας Ἑλληνικῆς λατρείας, ζητοῦντες πρὸς τοῖς ἄλλοις νὰ ἀνεύρωσιν εἰς τί συνίστατο ἡ μύησις

1. Πρακτικὰ Ἀρχ. Ἑταιρ. 1898 σελ. 87. Πβλ. καὶ τοὺς ἐν Ἐλευσίνι ἀνακαλυφθέντας ἀναθηματικούς ὄφεις.

καὶ τίς ὁ σκοπὸς αὐτῆς, τί ἐδιδάσκοντο οἱ μύσται καὶ κατὰ τίνα τρόπον, τίνες οἱ ἔξωτερικοὶ τύποι τῆς λατρείας καὶ πῶς ἐτελοῦντο.

Ὁ τελευταῖος περὶ τοῦ προβλήματος τούτου γράψας σοφὸς γάλλος κ. Foucart παρατηρεῖ δικαίως, μετὰ μελέτην πάντων τῶν ὑπὸ τῶν προγενεστέρων γραφέντων, ὅτι δὲν δύναται τις μὲν νὰ εἴπῃ ὅτι αἱ ἔρευναι αὗται ἐσκοτίσαν τὸ ζήτημα, δύναται ὅμως νὰ βεβαιώσῃ ὅτι δὲν τὸ διεφώτισαν· θεωρῶν δὲ ὅτι δὲν πρέπει νὰ ἀπελπισθῶμεν τοῦ νὰ εὕρωμεν τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος, τέμνει νέαν ὁδὸν πρὸς ἀναζήτησιν τῆς τόσον ἐπιθυμητῆς λύσεως τοῦ μεγάλου προβλήματος: *il faut, λέγει, rechercher l'origine des mystères; si l'on parvient à savoir d'où ils sont venus, la connaissance de la religion qui leur a donné naissance aidera certainement à comprendre quelle en a été la tendance et l'esprit général*¹. Ἐπὶ τῇ βάσει δὲ τῆς ἀρχῆς ταύτης ἀνεζήτησε τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος ἐν τῇ μελέτῃ τῆς παναρχαίας λατρείας τῶν Αἰγυπτίων καὶ ἐν τῇ ἐπιδράσει ἣν αὕτη θὰ ἥσκησεν ἐπὶ τῆς Ἑλληνικῆς ἐν τῇ σκοτίᾳ τῶν μυθικῶν χρόνων.

Βεβαίως ἡ ἀρχὴ αὕτη δὲν εἶναι ἐσφαλμένη καὶ θὰ ἦγεν ἡμᾶς ἀσφαλῶς εἰς τὴν λύσιν τοῦ προβλήματος, ἂν τὰ στοιχεῖα ἐφ' ὧν δυνάμεθα νὰ βασισθῶμεν ἦσαν πολυαριθμότερα, σαφέστερα καὶ βασιμότερα, ὥστε νὰ ἐξαγάγωσιν ἡμᾶς τοῦ σκότους καὶ τῶν ἀμφιβολιῶν ἐν αἷς εὐρισκόμεθα καὶ μετὰ τὴν τοιαύτην μελέτην. Διὰ τοῦτο δὲ καὶ ἡμεῖς παραδεχόμενοι μὲν τὸ ὀρθὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ κ. Foucart, ἀλλὰ συγχρόνως νομίζοντες ὅτι ἡ ἔρευνα αὕτη δὲν δύναται νὰ ἀγάγῃ εἰς ἀσφαλῆ λύσιν τοῦ προβλήματος ὥς ἀναφέρουσα ἡμᾶς εἰς χρόνους παναρχαίους καὶ σκοτεινοὺς περὶ ὧν ἐλάχιστα ἀσφαλῶς γνωρίζομεν, ἐσκέφθημεν ὅτι συντελεστικωτέρα πρὸς ἀνεύρεσιν τοῦ ζητουμένου θὰ ἦτο ἔρευνα ἀνάλογος μὲν ἀλλὰ χρονολογικῶς ἐκ διαμέτρου ἀντίθετος τῆς ὑπὸ τοῦ κ. Foucart ἐπιχειρηθείσης. Ἀντὶ δηλαδὴ νὰ ἐρευνήσωμεν ἐκ τίνος λατρείας καὶ ὑπὸ τίνα μορφήν παρέλαβον ἐν μυθικοῖς χρόνοις οἱ Ἕλληνες τὰ μυστήρια αὐτῶν, προσεκρίναμεν νὰ ζητήσωμεν εἰς ποίαν λατρείαν καὶ ὑπὸ τίνα τύπον μετεδόθησαν ταῦτα ἐκ τῆς ἀρ-

1. Foucart, Recherches sur l'origine et la nature des mystères d'Éleusis, p. 1.

χαίας Ἑλληνικῆς, ἵνα οὕτω τὰ λείψανα ταῦτα συγκεντροῦντες καὶ τοῦ ἐπιπολῆς χιτῶνος τῆς νέας λατρείας ἀπογυμνοῦντες ἀνεύρωμεν τὴν κλασσικὴν αὐτῶν μορφήν. Οὕτω τιθέμεθα, νομίζω, ἐπὶ ἐδάφους γνωστοτέρου ἡμῖν καὶ ἀσφαλεστέρου, εὐκολώτερον δὲ δυνάμεθα νὰ ἀνεύρωμεν καὶ κατανοήσωμεν τὴν ἀρχικὴν ἔννοιαν, μορφήν καὶ τοὺς τύπους τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων τῆς κλασσικῆς ἐποχῆς.

Ἐσκέφθημεν δηλαδή ὅτι, ὅπως οἱ πρῶτοι Ἑλληνες χριστιανοὶ ἵδρυσαν τὴν νέαν θρησκείαν αὐτῶν ἐν αὐτοῖς τοῖς ναοῖς τῆς χθὲς ἔτι ἐθνικῆς αὐτῶν λατρείας, ἥ ἐν ναοῖς κτισθεῖσιν ἐπὶ τοῦ ἐδάφους καὶ ἐκ τῶν λειψάνων τῶν ἀνατραπέντων ἀρχαίων ναῶν αὐτῶν, οὕτω καὶ ὅτε ἐδέησε νὰ ἐξεύρωσι τοὺς ἐξωτερικοὺς τύπους τῆς ἐπὶ τῆς σκηνῆς τοῦ νέου θρησκευματος παραστάσεως τῶν νέων αὐτῶν μυστηρίων, οἷα τὰ μυστήρια τῆς Βαπτίσεως, τῆς Μεταλήψεως, τοῦ Ἐπιταφίου καὶ τῆς Ἀναστάσεως, θὰ ἐδανείσθησαν τοὺς τύπους τῆς χθὲς ἔτι ἰδίᾳς αὐτοῖς ἐθνικῆς λατρείας, τοσοῦτον μᾶλλον ὅσον οὗτοι ἦσαν οἰκεῖοι αὐτοῖς παιδιόθεν καὶ ἀρρήκτως ἀπὸ αἰώνων συνδεδεμένοι πρὸς τὸν ἐθνικὸν δημόσιον καὶ ἰδιωτικὸν βίον, πρὸς τὰ ἥθη καὶ ἔθιμα καὶ ἀσχολίας αὐτῶν, ἀφοῦ μάλιστα δὲν εἶναι εὐκόλον τι πρᾶγμα ἢ ἀνεύρεσις καὶ διάπλασις τύπων νέων ἐντελῶς καὶ δὴ τοσοῦτον ὥραιων καὶ ἐπιβλητικῶν.

Τὰ ἀποτελέσματα τῆς τοιαύτης ἐρεῦνης ὑπερέβησαν πᾶσαν προσδοκίαν ἡμῶν, διότι ἐν τοῖς μυστηρίοις τῆς χριστιανικῆς Ἑλληνικῆς λατρείας ἀνεύρωμεν ζῶντας σχεδὸν ἀκεραίους τοὺς τύπους καὶ πολλάκις τὰς ἐννοίας τῶν ἀρχαίων Ἑλληνικῶν ἐθνικῶν μυστηρίων, ἐνδεδυμένας μόνον τὸν δογματικὸν χιτῶνα τοῦ σωτηρίου καὶ εἰς ἄκρον ἡπίου καὶ παρηγόρου πνεύματος τοῦ χριστιανισμοῦ.

Ἐκτενῆς καὶ συστηματικῇ ἐκθεσὶς τῆς ἐρεῦνης ταύτης δὲν εἶναι τι εὐκόλον, δεῖται δὲ διὰ λόγους εὐνοήτους μεγάλης περισκέψεως. Ἐπομένως ἐθεώρησα καλὸν νὰ ἀρκεσθῶ νῦν παρέχων ἐν τοῖς ἀνωτέρω τὴν λύσιν πολλῶν προβλημάτων τῶν Ἑλευσινιακῶν μυστηρίων καὶ δὴ τῶν σχετιζομένων πρὸς τὰ περισωθέντα μνημεῖα τοῦ Ἑλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου. Κατὰ πόσον ἐβοήθησεν ἡμᾶς πρὸς τοῦτο ἡ ῥηθεῖσα ἔρευνα καὶ ὁ παραλληλισμὸς πρὸς τὰ χριστιανικὰ μυστήρια, διέγνωνε βεβαίως ἤδη ὁ ἀναγνώστης. Ἄν λοιπὸν διὰ τοῦ συστήματος τούτου ἐτύχομεν τῆς ἀληθείας διὰ τὰ μερικὰ προβλήματα τῆς Ἑλευσινιακῆς

λατρείας, εὐνόητον ἀποβαίνει ὅτι διὰ τοῦ αὐτοῦ συστήματος ζητητέα καὶ ἡ λύσις τοῦ καθόλου προβλήματος. Ἐπὶ τοῦ παρόντος ὁμῶς τὰ «*περὶ τούτων εὔστομα κείσθω*».

Ἐν Ἀθήναις τῇ 1 Δεκεμβρίου 1901.

ΠΡΟΣΘΗΚΑΙ

Εἰς σελίδα 301 (*Γεφυραῖοι*).

Εὐτυχῶς εὗρον ἐν τέλει μαρτυρίας ἐπιβεβαιούσας ὅτι οἱ Γεφυραῖοι κατόικουν ἐν τῇ Ἀγρᾷ ἢ παρ' αὐτήν.

Ἀναφέρεται δηλαδὴ ἐν Ἀθήναις Παλλάδιον Ἀθηνᾶς τῶν Γεφυραίων, οὕτω κατὰ τινες τὸ πάλαι ἐν Ἀθήναις ὀνομαζομένων «*διὰ τὸ ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῦ Σπερχειοῦ* (sic! γρ. Ἰλισσοῦ) *ποταμοῦ ἱερατεύειν τῷ Παλλαδίῳ*»¹. Τὸ ἐπίθετον τῆς ἐκ πολλῶν πηγῶν γνωστῆς Ἀθηνᾶς ἐπὶ Παλλαδίῳ τῶν Ἀθηνῶν, ὡς καὶ τοῦ ἐπίσης ἐν Ἀθήναις λατρευομένου *Λιδὸς ἐπὶ Παλλαδίῳ*, πρὸς δὲ καὶ τὸ τοῦ τῶν Ἀθηνῶν δικαστηρίου *ἐπὶ Παλλαδίῳ*², σαφῶς δεικνύουσιν ὅτι τὸ Παλλάδιον τῆς Ἀθηνᾶς τῶν Γεφυραίων ἔκειτο ἐπὶ τοῦ Παλλαδίου καλουμένου λόφου. Ὅτι δὲ οὗτος ἔκειτο πρὸς ἀνατολὰς τῆς πόλεως ἐκτὸς τοῦ τείχους, ὡς καὶ ἡ Ἀγρα, εἶναι γνωστόν³. Ὁ Κλείδημος παρὰ Πλουτάρχῳ (Θησ. 27) ἱστορῶν τὰ τῆς ἐπιδρομῆς τῶν Ἀμαζόνων κατὰ τῶν Ἀθηνῶν γράφει περὶ τοῦ ἐκ βορρᾶ κατὰ τῆς πόλεως ἐπελθόντος στρατοῦ αὐτῶν «*τὸ μὲν εὐώνυμον κέρας ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ νῦν*

1. Φερεκύδ. παρὰ σχολ. Ἀριστείδ. Παναθ. ΙΙΙ, 320 Dind.: *Πολλῶν Παλλαδίων . . . καὶ τοῦ παρὰ τῶν Γεφυραίων καλουμένου*. — Πέλ. Ἰωαν. Λυδοῦ, Περὶ μηνῶν ΙV, 15 ἐκδ. Wuensch. — Serv. ad Virg. Aen. ΙΙ, 165, 166.

2. Ἰδὲ περὶ πάντων τούτων τὰς πηγὰς παρὰ Curtius, Gesch. der Stadt Athen S. XX.

3. Ἰδὲ Γ. Γίλδερτ Ἐγχειρίδιον Ἀρχαιολογίας, μετάφρ. Ν. Πολίτου, σελ. 480 (Βιβλιοθήκη Μαρσαλλή).

καλούμενον Ἀμαζόνειον, τῷ δὲ δεξιῷ πρὸς τὴν Πινύκα καταντικρὺς ἀνίηκειν. Μάχεσθαι δὲ πρὸς τοῦτο τοὺς Ἀθηναίους ἀπὸ τοῦ Μουσείου ταῖς Ἀμαζόσι συμπεσόντας. . . Καὶ ταύτῃ μὲν ἐκβιασθῆναι μέχρι τῶν Εὐμενιδῶν καὶ ὑποχωρῆσαι ταῖς γυναιξίν. Ἀπὸ δὲ τοῦ Παλλάδιου καὶ Ἀρδητιοῦ καὶ Λυκείου προσβαλόντας ὥσασθαι τὸ διεῖδόν αὐτῶν ἄχρει τοῦ στρατοπέδου καὶ πολλὰς καταβαλλεῖν». Κατὰ ταῦτα τὸ Παλλάδιον ἦτο λόφος πρὸς ἀνατολὰς τῶν Ἀθηνῶν κείμενος παρὰ τὸν Ἀρδηττὸν (Στάδιον) καὶ τὸ ἀπέναντι αὐτοῦ παρὰ τὸν ναὸν τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς κείμενον Λύκειον¹. Ἐπειδὴ λοιπὸν ὁ Ἀρδηττός καὶ τὸ Λύκειον συνώρενον τῷ λόφῳ τῆς Ἀγρας, εἶναι προφανὲς ὅτι καὶ ὁ λόφος τοῦ Παλλάδιου, ἔνθα οἱ Γεφυραῖοι, θὰ συνώρευε τῇ αὐτῇ Ἀγρᾷ ἢ καὶ θὰ ἐταυτίζετο πρὸς ταύτην. Τὸ τελευταῖον καθιστᾷ πιθανώτερον ἢ σειρὰ κατ' ἣν μνημονεύει αὐτῶν ὁ Κλείδημος (Παλλάδιον, Ἀρδηττός, Λύκειον). Ἄξιον δὲ σημειώσεως εἶναι ὅτι ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐπὶ Παλλάδιῳ ἐδικάζοντο ἰδίως οἱ ἀκούσιοι φόνοι καὶ βουλεύσεις² καὶ οἱ φόνοι τῶν μετοίκων καὶ ξένων, τοῦτ' ὅπερ σχετίζεται πιθανῶς πρὸς τὸν μέτοικον Ἡρακλέα τὸν ἐν Ἀγρᾷ καθαρθέντα «*διὰ τινος πράξεις ἀβουλῆτους*»³ καὶ πρὸς τὸ ὅτι ἡ Ἀγρα ἐτύγγανε, ὡς εἶδομεν, ἢ ἔδρα τῆς λατρ.ίας τῶν ξένων καὶ μετοίκων ὡς ὁ Ἡρακλῆς, οἱ Διόσκουροι καὶ οἱ Γεφυραῖοι.

Τέλος, πρὸς βορρᾶν τῆς νῦν λεωφόρου Ὀλγας, παρὰ τὸν ναὸν τοῦ Ὀλυμπίου Διός, ἦτοι ἐν τῇ γειτονείᾳ τῆς γεφύρας τῆς Ἀγρας, εὗρέθη ἐσχάτως βωμίσκος ἀφιερωμένος Ἀπόλλωνι τῷ Γεφυραῖῳ⁴. Φρονῶ ἐπομένως ὅτι οὐδεμία ἀμφιβολία δύναται νὰ ὑπάρξῃ πλέον ὅτι οἱ Γεφυραῖοι κατόικουν τὸν χώρον τοῦ Ἰλισσοῦ τὸν περὶ τὴν γέφυραν τῆς Ἀγρας.

Εἰς σελίδα 387 κ. ἐξ. (Ὑδρία ἀττική ἐκ Ρόδου).

Γερμανὸς ἀρχαιολόγος εἶχε τὴν καλωσύνην νὰ παρακαλέσῃ τῇ αἰ-

1. Ἴδὲ τὴν περὶ τούτου, ὁροστάτην, κατ' ἐμέ, γνώμην τοῦ κ. Σκιαῶ, *Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἀθην. τοπογραφίαν* σελ. 12.

2. Γίλδερτ ξ. ἀ. — Πausan. I, 28, 8. — Πολυδ. VIII, 117.

3. Πλουταρχ. Θησ. 30.

4. Ἀρχαιολ. Ἐφημ. 1888 σελ. 200 = Πρακτικά 1889, σελ. 16.

τήσει μου ἓνα τῶν ἐταίρων τῆς ἐν Ἀθήναις Γερμανικῆς Ἀρχαιολογ. Σχολῆς, διατρίβοντα νῦν ἐν Κωνσταντινουπόλει, ἵνα ἐξετάσῃ τὸ ἐν τῷ Αὐτοκρατ. Μουσείῳ τῆς πόλεως ταύτης Ἑλευσινιακὸν ἀγγεῖον ὡς πρὸς τὰ τρία ἀσαφῆ μέρη τῆς ὑπὸ τοῦ κ. S. Reinach δημοσιευθείσης εἰκόνης, ἥτοι 1^{ον}) ἂν εἶναι κλεῖς ναοῦ τὸ ἐν τῇ χειρὶ τῆς ὑπ' ἀρ. 9 μορφῆς ἀντικείμενον, 2^{ον}) ἂν εἶναι στόμιον φρεάτος ἢ λάρνακος κρήνης τὸ ὑπὸ τὸν πόδα τῆς ὑπ' ἀρ. 10 μορφῆς καὶ 3^{ον}) ἂν Ἀθηνᾶ ἢ ὑπ' ἀρ. 5 μορφῇ. Ἡ ἀπάντησις αὐτοῦ ἦτο καταφατικὴ καὶ σύμφωνος πρὸς τὴν γνώμην μου ὡς πρὸς τὸ 1^{ον} καὶ 3^{ον} ἐρώτημα. Ὡς πρὸς τὸ 2^{ον} ὅμως βλέπει μᾶλλον τετραγώνον κιβώτιον κοσμημάτων. Ἀλλ' ἐπειδὴ ἀγνοῶ ἕτερον παράδειγμα τοποθετήσεως τοιούτου κιβωτίου ὑπὸ τοὺς πόδας ἀνθρώπων, τὰ δὲ στόμια τῶν φρεάτων καὶ αἱ λάρνακες τῶν κρηνῶν εἶναι πολλάκις σχήματος τετραγώνου, ὑποθέτω ὅτι καὶ ὡς πρὸς τοῦτο τὸ ζήτημα ἔχω δίκαιον, τοσοῦτο μᾶλλον ὅσον ὁ ῥηθὲς Γερμανὸς ἀρχαιολόγος ἐξετάζων τὸ ἀγγεῖον ἠγγόει προφανῶς τὸ ὅμοιον παράδειγμα ἐφ' οὗ στηρίζομαι ἥτοι τὴν παράστασιν τοῦ σαρδόνυχος τοῦ Νομ. Μουσείου τῶν Παρισίων.

Ἴδου ἐπὶ λέξει τί ἔγραψεν ὁ ἐξετάσας τὸ πρωτότυπον.

Die interessante Vase habe ich mir nun auch genau angesehen und Ihnen folgendes notiert:

1) Die sitzende Frau l. oben hält einen sehr schönen, vergoldet gewesenen Schlüssel in der Hand, von der gewöhnlichen Form der Tempel-Schlüssel.

2) Hermes (er wird's wohl sein, obwohl das Kerykeion fehlt) setzt den Fuss auf einen viereckigen über Eck gesehenen Toilettkasten.

3) Die Figur unten trägt ein Diadem im Haar und hat in der Rechten sicher eine grosse, auch einst vergoldete *Lanze*. Darnach kann es kaum eine andere Göttin sein als Athena; denn mit dem Austeilen der gewohnten Attribute ist der Fabrikant sonst ja sehr sparsam gewesen.

Ὡς πρὸς δὲ τὴν ἀνοδὸν καὶ παράδοσιν ἐν τῷ τοῦ Πλούτωνος σπηλαίῳ τῆς Ἑλευσῖνος τοῦ Πλούτου παιδὸς ἥτοι τῆς προσωποποιή-

σεως τῶν *ιερῶν*, ἐνιαυσίων καρπῶν, προσθέτω τοὺς Ὀρφικοὺς στίχους (Ύμν. XVIII, 4-5)

*Πλούτων, ὃς κατέχεις γαίης κληίδας ἀπάσης
πλουτοδοτῶν γενέην βροτέην καρποῖς ἐνιαυτῶν.*

Ἐν τέλει παραθέτομεν τὰς εἰκόνας ἑνὸς νομίσματος χαλκοῦ τῆς Ἐλευσίνος καὶ τριῶν ἀττικῶν μολυβδίνων συμβόλων, σχετιζομένων πρὸς τὰ ἐν κέρχνοις *ιερά* τῆς Ἐλευσίνος, πάντων δὲ εὗρισκομένων ἐν ταῖς συλλογαῖς τοῦ Ἐθνικοῦ ἡμῶν Νομισματικοῦ Μουσείου.



Εἰκὼν 30.



Εἰκὼν 31.



Εἰκὼν 32.



Εἰκὼν 33.

Τὸ νόμισμα τῆς Ἐλευσίνος (εἰκὼν 32) εἰκονίζει κέρχρον τῶν *ιερῶν* τεθειμένον ἐπὶ δύο μυστικῶν Ἐλευσινιακῶν καλάρων. Τὸ ὑπ' ἀρ. 31 σύμβολον παριστᾷ ὅμοιον κέρχρον τεθειμένον ἐπὶ *βάκχου* τῆς Ἐλευσινιακῆς προκαταρκτικῆς μνήσεως τῶν μικρῶν μυστηρίων. Τέλος τὰ δύο ἄλλα, ὧν τὸ μὲν (εἰκὼν 30) εἰκονίζει κέρχρον ὑπὸ δελφῖνα, τὸ δὲ κέρχρον ἐπὶ βοὸς (εἰκὼν 33) εἶναι, νομίζω, σύμβολα ἀναφερόμενα τὸ μὲν δεύτερον εἰς τὴν συνήθη κατὰ ξηρὰν ὑπὸ ζευγῶν μετακόμισιν τῶν *ιερῶν*¹, τὸ δὲ πρῶτον εἰς τὴν ἐν καιρῷ ἐχθρικῶν ἐπιδρομῶν σπανιωτέραν κατὰ θάλασσαν μετακόμισιν τῶν αὐτῶν *ιερῶν*. Λεπτομερέστερον περὶ τῶν συμβόλων τούτων καὶ ἄλλων πολλῶν ὁμοίων θὰ γράψωμεν ἐν τῷ νῦν ἐκτυπούμένῳ καταλόγῳ τῶν μολυβδίνων συμβόλων τοῦ Ἀθηναϊκοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου.

1. Πόλ. ἀνωτέρω σελ. 375 σημ. 1.

ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΑ ΤΟΥ Δ' ΤΟΜΟΥ

TABLE DES MATIÈRES

CONTENUES DANS LE

JOURNAL INTERNATIONAL D'ARCHÉOLOGIE NUMISMATIQUE

TOME QUATRIÈME

1901

MÉMOIRES ET DISSERTATIONS

	Pages
J. N. SVORONOS, Die Polykletische «Tholos» in Epidauros (avec 22 vignettes)	1— 34
JULES ROUVIER, Numismatique des villes de la Phénicie. <i>Botrys, Gébal-Byblos, Caesaree du Liban-Arca, Carné</i> (avec planches phototypiques A' et B')	35— 66
AGNES BALDWIN, A bronze coin of Bithynia. The <i>Lyje, Χέλς</i> (avec planche Γ')	67— 76
OTTO ROSSBACH, Rhoimetalkes, König des Bosphoros (avec planche phototypique Δ') . .	77— 82
I. N. ΣΒΟΡΩΝΟΥ, Νομισματικά εὑρήματα ἐν Ἑλλάδι. Α'. Εὔρημα γραμμένου Θεσσαλίας (Μακεδονία, Εὔβοια, Ῥόδος). Β'. Εὔρημα Ἀμοργοῦ νήσου (Βυζαντινὰ χρυσᾶ νομίσματα Κωνσταντίνου τοῦ Πρωγωνάτου)	83— 92
M. P. VLASTO, Les monnaies d'or de Tarente (avec planches phototypiques Γ', Ζ' (δίσ), Η' et Θ')	93—114
A. MAHLER, Der Didymaeische Apoll des Kana-	

chos (avec planches phototypiques IA' et IB)	115—124
JULES ROUVIER, Numismatique des villes de la Phénicie. <i>Dora, Enhydra, Marathos, Orthosia</i> (avec planche phototypique Z')	125—152
I. N. ΣΒΟΡΩΝΟΥ, Δοκίμιον ἐπίσημον Ἑλληνικῶν νόμισμάτων ἐπὶ τῆς Μακεδονικῆς ἐν Αἰγύπτῳ κυριαρχίας (deux vignettes). Dans le même article il se trouve une lettre de M. J. Dattari et un article de M. G. Maspéro à propos du même monument	153—168
— — Προσθήκη περὶ τοῦ αὐτοῦ θέματος	192
— — Ἑρμηνεία τοῦ ἐξ Ἑλευσίνος μυστηριακοῦ πίνακος τῆς Νυννίου (planche phototypique I')	169—191
JULES ROUVIER, Numismatique des villes de la Phénicie. <i>Ptolemaïs-Acé</i> (avec planche phototypique A' de l'année 1902)	193—232
I. N. ΣΒΟΡΩΝΟΥ, Ἑρμηνεία τῶν μνημείων τοῦ Ἑλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου καὶ τοπογραφικὰ Ἀθηνῶν καὶ Ἑλευσίνος (avec planches phototypiques I', II'—K').	
I. Ἑρμηνεία τοῦ ἐξ Ἑλευσίνος μυστηριακοῦ πίνακος τῆς Νυννίου (συνέχεια σελ. 191)	233—270
II. Ἑρμηνεία τῶν μνημείων τοῦ Ἑλευσινιακοῦ μυστικοῦ κύκλου.	
A'. Ἀγγεῖον Pourtalès. — Ἡρακλέους καὶ Διοσκοούρων ἔλευσις πρὸς μῆσιν ἐν Ἀργεῖ (Πίναξ II', A)	271—284
B'. Περίκη Παντικαπαίου.	
α) Εἰκὼν πρώτη. — Ἡρακλέους ἔλευσις πρὸς μῆσιν εἰς τὰ ἐν Ἀργεῖ μικρὰ τῆς Κόρης μυστήρια (Πίναξ ID', B)	284—311
β) Εἰκὼν δευτέρα. — Μετακομιδὴ τῶν μυστικῶν ἱερῶν ἐξ Ἑλευσίνος εἰς Ἀθήνας (Πίναξ ID', A). Τοπογραφικὰ Ἑλευσίνος	311—360

Γ'. Ἀνάγλυφον ἐξ Ἀγρας. — Πομπὴ τῶν Ἐλευσινίων ἱερῶν ἐξ Ἀθηνῶν εἰς Ἀγραν (Ἐπιδαύρια) .	361—368
Δ'. Ἡ ζωοφόρος τοῦ Παρθενῶνος. — Τὰ ἱερὰ τῆς Ἐλευ- σίνος καὶ ἡ πομπὴ τοῦ Ἀσκληπιοῦ (Ἐπιδαύρια)	369—385
Ε'. Ὑδρία ἀττικὴ ἐκ Ῥόδου. — Ἀνοδος καὶ παράδοσις τοῦ Πλούτου ἐν Ἐλευσίνι	386—399
ΣΤ'. Ὑδρία ἀττικὴ ἐκ Κύμης τῆς Ἰταλίας. — Τὰ τρία ἀττικά Ἐλευσίνια (Πίναξ ΙΕ')	400—420
Ζ'. Περὶ τῶν θέσεων τοῦ Ἐλευσινίου, τῆς Πηνυκὸς καὶ τοῦ Θεσμοφορείου τῶν Ἀθηνῶν	420—449
Η'. Ἀττικὴ ὕδρια ἐκ Καπύης (Πίναξ ΙΓ', Β). — Τὸ μυστήριον τῆς 12ης Ἀνθεστηριῶνος. Ἰερὸς γά- μος Διονύσου καὶ Κόρης	449—457
Θ'. Ἀττικὴ ὕδρια ἐκ Κρήτης (Πίναξ ΙΔ'). — Τὸ μυ- στήριον τῆς 12ης Ἀνθεστηριῶνος. Ἀφροδίτη ἡ ἄπτερος Νίκη	457—469
Ι'. Σαρδόνυξ ἀνάγλυφος τοῦ Νομισματ. Μουσείου τῶν Παρισίων. — Θησεὺς καὶ Ἀντιόπη παρὰ τὴν Καλλιρρόην τοῦ ἄστεως τῶν Ἀθηνῶν . . .	469—475
ΙΑ'. Ὄστεοδόχος κάλπη ἐκ Ῥώμης (Πίναξ ΙΖ'). — Οἱ διάφοροι βαθμοὶ τῆς Ἐλευσινιακῆς μνήσεως.	475—486
ΙΒ'. Τὸ ἐν τῷ μουσεῖῳ τῆς Ἐλευσίνος ἀνάγλυφον τοῦ Λακροατείδου (Πίναξ ΙΘ'—Κ')	487—507
Ἐπίλογος.	507—510
Προσθῆκαι	510—513
Table des matières	514—516



GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00692 6634

